




STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES



Adolf v. Auer gestorben. München, 14. Februar. Reichsrat Adolf v. Auer, Exzellenz, ist heute, wenige Wochen nach dem Tode seiner Gemahlin, der verwitweten Gräfin Montgelas, in München gestorben. Auer, der Rechtsanwalt der Hofkreise, hat ein Alter von 85 Jahren erreicht.

Beiträge

zur

Geschichte der Auer.

Aus 60 ungenannten Quellen gesammelt

von

Dr. Alois Ritter Auer von Welsbach,

Wien 1862.

Gedruckt in der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

Empfangen Sie dieses Exemplar: Beiträge zur Geschichte der Auer
von mir als Andenken.
Die Absicht der Herausgabe ist in dem Vorworte näher auseinan
gesetzt.
Bei der großen Verbreitung des Namens Auer dürfte das W
welches eigentlich nicht die Bestimmung einer Unterhaltungslek
hat; sondern vielmehr eine Aufzeichnung von Familien. Nac
ist jedem Namensverwandten zum Nachschlagen willkomm
weil die in dem Buche enthaltenen Familienaufzeichnung
seiner Namensvorfahren bis in die ältesten Zeiten zurück
und weil es möglich wäre, daß darin so Mancher den Urspr
seiner eigenen Familie findet.
Ich habe bei der Uebersendung dieses Buches, welches in Ih
Familie zur Erinnerung aufbewahrt bleiben möge, keinen a
Zweck vor Augen, als daß es durch Ihre eigenen Familienau
nungen oder aus dem Gedächtnisse, oder durch neue, hier n
aufgeführte Quellen, wenn Ihnen solche bekannt sein sollte
entsprechender Weise ergänzt und mir für diesen Fall die be
den Ergänzungen gefälligst mitgetheilt werden, wodurch das
nach Möglichkeit vervollständigt und ich mich für die aufgewan
Opfer an Zeit, Mühe und Kosten vollkommen entschädigt f
würde.

Wien am 24. Mai 1864.

Auer
k. k. Hofrath.

Seiner Hochwohlgeboren
dem Herrn Anselm Freiherrn v. Imhof
S. H.

Beiträge

zur

Geschichte der Auer.

Aus 60 ingenannten Quellen gesammelt

von

Dr. Alois Ritter Auer von Welsbach,

Commandeur und Ritter hoher Orden, k. k. wirklichem Hofrathe, Director der Hof- und Staatsdruckerei in Wien, wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften ꝛc.

Wien 1862.

Gedruckt in der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei

(Laut k. k. Finanz-Minist. Decretes 15. Mai 1861, Z. 21996/1901.)

Den Manen der Auen gewidmet.

Vorwort zur ersten Ausgabe.

Kein Zweig der Wissenschaft ist so sehr vernachlässigt wie die Genealogie. Mit Ausnahme hoher Geschlechter, welche Familien-Archive halten, werden die Schicksale der Familien selten aufgezeichnet; die mündliche Tradition ist unsicher und von kurzer Dauer. So kommt es denn, daß die meisten Menschen kaum über die Lebensgeschichte ihrer Großältern, geschweige ihrer Urgroßältern und weiter hinauf unterrichtet sind. Und doch sollte man meinen, sei es für jeden Menschen, auch wenn er keinen gefeierten Namen trägt, interessant zu wissen, woher er stammt und wer diejenigen sind, aus deren Fleisch und Blut er nicht nur leiblich hervorgegangen, sondern die auch im Verlaufe von Generationen den Grund und Boden gelegt haben, aus dem seine geistigen und Gemüthsanlagen emporgewachsen sind. Es wäre diese Kenntniß ersprießlicher für uns als so Manches, was man uns mühselig einprägt und was wir nur zu lernen scheinen, um es wieder zu vergessen. Ueber die Schicksale der entferntesten Völker wissen wir Bescheid, in der Naturgeschichte der Thiere bis zu den pflanzenartigen Mollusken herab werden wir unterrichtet; selbst die Entstehungsgeschichte von Pflanzen und Steinen ist uns nicht fremd, und wir wissen nicht, wer unsere Großväter waren!

Nicht früher lernt man den Werth von Familien-Aufzeichnungen schätzen, als bis man in die Lage kommt, sie zu brauchen. So ist es mir ergangen.

Im Jahre 1851 erschien ein Inserat in den Wiener Blättern, worin ein Spanier, Graf Calalá de Monsonis, Marquis von Cerdaneð, alle Träger des Namens Auer aufforderte, ihm zur Auffindung des Tauf- und Trauscheines seiner Urgroßmutter, einer gebornen Apollonia Auer aus Oesterreich, behilflich zu sein. Eine ähnliche Bitte richtete der genannte Graf speciell an mich. Dieß gab Veranlassung, über die Familien, die den Namen Auer führen, Nachforschungen anzustellen.

Zunächst gelangte ich in den Besitz von handschriftlichen Urkunden; durch diese und mit Hilfe theilnehmender Freunde lernte ich nach und nach die gedruckten Quellen kennen. Dieselben sind, wie man sieht, sehr reichhaltig. Es ist jedoch anzunehmen, daß noch zahlreiche Aufzeichnungen unbekannt in Archiven modern, bis ein günstiger Zufall zu ihrer Entdeckung führt.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich annehme, daß es viele Auer interessiren wird, die von mir gesammelten Nachweisungen, die sich auf alle Familien dieses Namens erstrecken, in einer handlichen, geordneten und übersichtlichen Form zu besitzen. Diese Voraussetzung hat mich bewogen, dieselben auf meine Kosten drucken zu lassen und sie an die hervorragenden Träger des gemeinsamen Namens zu vertheilen, wobei ich keine andere Absicht habe, als meinen Namensvettern eine kleine Freude zu bereiten. Sollte sich einer oder der andere derselben in der Lage befinden, die in diesem Buche enthaltenen Angaben berichtigen oder ergänzen zu können, so wird es mir sehr willkommen sein, da ich die Absicht habe, alle Verbesserungen und Ergänzungen in einer folgenden Ausgabe aufzunehmen.

Noch einen Wunsch erlaube ich mir auszusprechen. Für mich ist die Entstehungsgeschichte vorliegenden Buches zum Anlaß geworden, von nun an alle in meiner Familie vorkommenden wichtigeren Veränderungen und Ereignisse sorgfältig aufzuzeichnen, dafür zu sorgen, daß diese Aufzeichnungen durch geeignete Vorsichtsmaßregeln gegen

Beschädigung oder gegen Verlust geschützt werden, und meinen Nachkommen an das Herz zu legen, dieselben ihrerseits fortzusetzen. Es sollte mich freuen, wenn mein Beispiel Andere zu ähnlichem Vorsatz anregte und wenn so der Anstoß gegeben würde, die Genealogie auch bei bürgerlichen Familien zu Ehren zu bringen. Der Nutzen der Familien-Aufzeichnungen liegt auf der Hand, denn Fälle wie jener mit der Apollonia Auer ereignen sich täglich und treffen die interessirten Personen meist hilf- und rathlos. Doch lege ich auf den practischen Nutzen nicht den größten Werth. Wichtiger erscheint mir die gemüthliche Seite der Sache.

Für jeden Menschen, dem das Wort Pietät nicht ein leerer Begriff ist, hat es einen eigenthümlichen Reiz, in den Familien-Ueberlieferungen zu blättern, mit seinen längst verstorbenen Voraltern eine Art persönlicher Bekanntschaft anzuknüpfen, ihren Schicksalen nachzugehen, diese gleichsam mitzuerleben und so gewissermaßen sein Dasein aufwärts in fernliegende Zeiten zu verlängern.

Einen nicht minderen Reiz hat der Gedanke, daß, was man von seinen eigenen Erlebnissen niederschreibt, nicht bloß von seinen Kindern und Kindskindern, sondern von den noch ungebornen Generationen seiner Nachkommen gelesen wird; daß, was man gewollt, erstrebt, errungen und gelitten, in Herzen aus unserem eigenen Fleisch und Blut als frommes Vermächtniß niedergelegt und von Geschlecht zu Geschlecht vererbt wird.

Wie ganz anders würden wir in manchen Fällen handeln, wenn wir wüßten, daß wir unsere Enkel und Urenkel zu unsichtbaren Zeugen haben; daß diese an unserem Beispiele zu edler Nacheiferung sich entzünden, in unserem Leben und Wirken die Kraft zum muthigen Ausharren auf dem Wege der Pflicht schöpfen werden! Gewiß, ein solcher Gedanke ist in hohem Grade erhebend und läuternd und wie wenige geeignet, den Sinn für Familien-Ehre zu nähren, ein Sinn, der nicht in hohen Familien bloß, sondern in dem geringsten Bürgerhause heimisch sein sollte.

Allerdings sind genealogische Forschungen mit Kosten verbunden, die nicht Jedermann, ohne sich wehe zu thun, aufwenden kann; auch gehören dazu Verbindungen, die nur Wenigen zu Gebote stehen, wie solches in meiner gegenwärtigen Stellung der Fall ist. Allein, wenn auch nicht Jeder Familien-Nachrichten über seine Vorältern sammeln kann, so kann er doch wenigstens die Aufschreibungen mit seiner Person beginnen und es ist der Anfang zu einem Familien-Archiv gemacht, das nichts kostet, seinen Kindern und Enkeln aber frommen wird.

Wien, den 21. October 1861.
Am fünfundzwanzigsten Jahres-Sterbetage meines Vaters. *)

A. Auer.

*) Die demnächst im Buchhandel erscheinende zweite Ausgabe dieser „Beiträge", auf welche man den freundlichen Leser hiermit aufmerksam macht, wird mit noch manchen interessanten Notizen vermehrt und mit einem dreifachen Register, nämlich einem chronologischen Sach-, einem alphabetischen Orts- und einem Familien-Register versehen sein, was zum Gebrauche dieses Buches sehr vortheilhaft sein wird. Auch werden die vorkommenden Wappen und Siegeln der verschiedenen Familien in einer Tafel übersichtlich in chronologischer Ordnung und in Farbendruck ausgeführt, beigegeben sein. Die Ahnen- und Stammtafeln sowie die Besitzungen und Grabstätten werden auf einer großen Tafel übersichtlich zusammengestellt in einer Beilage miterscheinen.

Vorwort zur zweiten Ausgabe.

Die vorliegende zweite Ausgabe ist mit den in der Note zur ersten Ausgabe angegebenen Vermehrungen und Verbesserungen bereichert, nämlich: mit mehreren inzwischen zur Kenntniß des Verfassers gelangten weiteren Familien-Notizen; mit dem versprochenen dreifachen Register; mit den in typographischem Farbendruck ausgeführten Wappen und Siegeln; und mit den in einer Beilage übersichtlich geordneten Ahnen- und Stammtafeln, Besitzungen und Grabstätten der verschiedenen Familien. Zu Ende des Registers findet sich das übersichtliche Quellenverzeichniß sammt einem Anhange von unadeligen Auern.

Ich kann das Vorwort nicht schließen, ohne den Wunsch zu wiederholen, daß auch andere Träger des Namens Auer sich es gleich mir angelegen sein lassen mögen, zur Vermehrung und Berichtigung der in diesem Buche enthaltenen Familien-Nachrichten nach Kräften beizutragen.

Wien, den 1. November 1862.
Am siebenten Jahres-Sterbetage meiner Mutter.

A. Auer.

Quellen.

I. **Rixner.** Thurnierbuch, Das ist: Warhaffte eigentliche vnd kurtze Beschreibung von Anfang, Vrsachen, Vrsprung vnd Herkommen, der Thurnier im heyligen Römischen Reich Teutscher Nation. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, im Jar M.D.LXXIX. Fol. (Sigmundt Feyerabend.) (Seite 9.)

II. ***Hund** (Wigulei). Bayrisch Stammen-Buch. Der erst Theil, Von den Abgestorbnen Fürsten, Pfaltz: March: Landt: vnd Burggrauen, Grauen, Landt vnd Freyherrn, auch andern alten Adelichen Thurnier Geschlechten deß löblichen Fürstenthumbs in Bayrn, ꝛc. der ander Theil Von den Fürsten, Grauen, Herren, auch andern alten Adelichen Bayrischen Geschlechten, so die Thurnier besůchet, vnd vnder dieselben gerechnet worden, noch der Zeit im Leben: Demselben, vnd gantzer lobwürdiger Ritterschafft, auch allen Liebhabern deß Adels der alten Geschlecht vnd Bayrischer Historien zu ehren, nutz vnd nachuolg: Durch den Edlen Hochgelerten Herrn Wigvlevm Hund, zu Sultzenmos, Lenting vnd Steinach, der Rechten Doctor, Fürstlichen Bayrischen Rath vnd Pfleger zu Dachaw, ꝛc. mit getrewem Fleiß zusammen gebracht vnd in Truck geben. 1598. Mit Röm. Kay. May. Gnad vnd Freyheit ꝛc. Getruckt zu Ingolstadt, durch Adam Sartorivm. (Seite 10.)

— Metropolis Salisburgensis. Accesserunt praeter Diplomata Summor. P. P. Impp. Regum, Principum ꝛc. historiae insuper continuationem, Notae Christophori Gewoldi. Fol. Ratisponae Impensis Johannis Zachariae Seidelii. Typis Johannis Georgii Hofmanni. Anno M.D.CCXIX. 3 Theile. (Seite 18.)

III. **Lazius** (Wolfgangus). De Gentium aliquot migrationibus, sedibus fixis, reliquiis, linguarumque initiis et immutationibus ac dilectis, Libri XII. Francofurti, Apud Andreae Wecheli heredes, Claudium Marnium, et Joannem Aubrium MDC. (Seite 19.)

IV. **Bucelini** (Gabriel). Germania Topo-Chrono-Stemmato-Graphica Sacra et Profana, in qva brevi Compendio Regnorvm et Provinciarvm eivsdem amplitvdo, situs et qualitas designantur. Fol. Anno Christi MDCLV. Augustae Vindelicorum Typis Joannis Praetorii. Ulmae Apud Johannem Gorlinum Bibliopolam. II. Bde. 1655—1662. (Seite 20.)

V. **Fugger** (Johann Jakob, Herr zu Kirchberg und Weissenhorn). Spiegel der Ehren des Höchstlöblichsten Kayser- und Königlichen Erzhauses Oesterreich in Sechs Bücher eingetheilet durch Sigmund von Birken. Folio. Nürnberg, bey Michael und Johann Fridrich Endtern. Anno Christi 1668. (Seite 21.)

VI. **Fürst und Siebmacher.** Das erneuerte Teutsche Wappenbuch: in welchem deß H. Römischen Reichs Potentaten, Fürsten, Herren, Edlen, Stände und Stätte-Namen, Wappen, Schilde, Helm, Kleinodien, ꝛc. abgebildet zu ersehen. Querquart, 5 Bände. Zu finden bey Paulus Fürsten Kunsthändler in Nürnberg 1670. (Seite 22.)

Die mit * bezeichneten Werke habe ich noch nicht antiquarisch erhalten können, die übrigen besitze ich in meiner Büchersammlung.

VII. **Brandis**. Deß Tirolischen Adlers Immergrünendes Ehren-Kräntzel, Oder Zusammen gezogene Erzehlung jeniger Schrifft-würdigisten Geschichten, So Sich in den Zehen nacheinander gefolgten Herrschungen der Fürstlichen Grafschaft Tirol von Noë an, biß auf jetzige Zeit zugetragen. Beschriben durch Frantz Adam, Graffen von Brandis, wohl-bemelter Fürstlichen Graffschafft Tirol Erb-Silber-Cammerern. 4°. Gedruckt zu Botzen, Bey Paul Nicolaus Führer, Im Jahr 1678. (Seite 24.)

VIII. **Spener** (Phil. Jacob). Historia insignium illustrium seu Operis Heraldici Pars specialis. Fol. Francofurti ad Maen. Impensis Joannis Davidis Zunneri 1680. (Seite 24.)

IX. ***Hartknoch** (Christoph). Alt und Neues Preußen geschriben durch M. Christophorum Hartknoch auff Kosten Martin Haller vor den Buchhändler. Anno Christi 1684. Folio. (Seite 25.)

X. **Wurmbrand** (Graf von). Collectanea Genealogico-Historica ex Archivo inclytorum Austriae inferioris statuum, ut et aliis privatis scriniis, Documentisque originalibus **Excerpta**. Accessit de Haereditariis Provinciarum Austriacarum Officialibus **Commentatio**. Folio. Viennae Austriae, Sumptibus, Joannis Baptistae **Schönwetter**, Universitatis Bibliopolae. Anno 1705. (Seite 25.)

XI. ***Lünig** (J. C.). Des Teutschen Reichs-Archivs Spicilegii Ecclesiastici. (Anderer Theil von Hoch-Stifftern.) Folio. 2 Bände 1713—1722. (Seite 26.)

XII. **Burgermeister** (Joh. Stephan). Thesaurus Juris Equestris publici et privati. Dessen Erster Theil handelt von der dreyen Reichs-Ritter-Krayſen in Schwaben, Francken und am Rhein-Strohm **Ursprünglichen** Immedietät ꝛc. Der Andere Theil aber hält in sich zerschiedene inter **Status** Imperii et Ordinem Equestrem in Aulâ Caesareâ, summis Imperii pro et contra super variis Illustribus controversiis Juris publici, Feudalis et Consuetudinarii Germanici zum Vorschein gekommene Deductionis ꝛc. 4°. Ulm, gedruckt und zu finden bey Johannes Gassenmeyer Burger und Buchdrucker allda, 1718. (Seite 27.)

— Bibliotheca Equestris. Dessen Erster Theil hält in sich, Ex Consortio Equestri C. Lerchium â Dürnstein, R. de Gemmingen, J. F. de Lentersheim, Equites Ordinis Equestris immediati, Ex Ministerio Equestri J. C. Kreidenmannum, P. Knipschildium, J. Schmidium cum Extractu Brailschwertii A. W. Ertelii: Zweyter Theil, hält in sich Das alte Thurnier-Buch, So dann zerschiedene Scribenten extra Consortium et Ministerium Equestris, theils Gräfl. Stands, theils ex Assessoratu Summor. Imp. judiciorum, theils ex Ministerio statuum Imp. ꝛc. 4°. Ulm, gedruckt und zu finden bei Joh. Gassenmeyer, Buchdrucker 1720. (Seite 28.)

— Codex Diplomaticus Equestris cum Continuatione, Oder Reichs-Ritter-Archiv, Dessen Ersterer Band in sich hält: Die Verainen, Bündnussen, Gesellschafft-Brieff, Thurniers-Ordnungen, mit zerschiedenen Kayserl. Rescriptis et Mandatis, de 1392, biß 1531 ꝛc.

In dessen zweytem Band sich befinden: Die zu denen Reciprocirlichen Deductionen Thesauri Equestris gehörige Documenta, und Beylagen ꝛc. 4°. Ulm, gedruckt und zu finden, bei Elias Daniel Süßen, Buchdruckern, 1721. (Seite 29.)

XIII. **Seifert** (Johann, J. U. C.). Hoch-Adeliche Stamm-Taffeln. Fol. Regensburg. Verlegung des Auctoris, Druckts Johann Georg Hofmann (5 Theile von den Jahren 1719—1730). (Seite 37.)

XIV. ***Sinapius** (Johann). Schlesischer Curiositäten Erste Vorstellung, darinnen die ansehnlichsten Geschlechter des Schlesischen Adels, Mit Erzehlung des Ursprungs, der Wappen, Genealogien, der qualificirtesten Häuser und Güter beschrieben. 4°. Leipzig, gedruckt in der Fleischerischen Druckerey, 1720. (2 Theile.) (Seite 37.)

XV. **Pez** (Bernhard, A. R. P.). Thesaurus Anecdotorum Novissimus: seu Veterum monumentorum, praecipuè Ecclesiasticorum, ex Germanicis potissimùm Bibliothecis adornata Collectio recentissima. Folio. Augustae Vindelicorum et Graecii. Sumptibus Philippi, Martini, et Joannis Veith Fratrum. Anno 1721. (Seite 38.)

XVI. **Hueber** (R. D. P. Philibertvs). Avstria ex Archivis Mellicensibvs Illvstrata. Libri III. Folio. Lipsiae, Sumtibus Joh. Frid. Gleditschii B. Filii, Anno MDCCXXII. (Seite 38.)

XVII. **Meichelbeck** (P. Carolo). Kurtze Freysingische Chronica, Oder Historia, In welcher Die Geschichten der Freysingischen Bischöffen, und andere miteinlauffende Denckwürdigkeiten des Hochstüffts: Nicht weniger der eigentliche Ursprung der mehristen in disem Bistumb entlegenen Clöstern, Collegial-Stüfftern, und Gottshäuseren, aus denen besten Urkunden kürtzlich erzehlet werden. 4°. Freysing, druckts und verlegts Johann Christian Carl Immel, Hochfürstl. Bischöffl. Buchdrucker im Jahr Christi 1724. des Bistumbs Freysing im tausendisten. (Seite 38.)

XVIII. **Iselin** (Jacob Christoff). Neu-vermehrtes Historisch- und Geographisches Allgemeines Lexicon, in welchem das Leben, die Thaten, und andere Merckwürdigkeiten deren Patriarchen, Propheten, Apostel, Vätter der ersten Kirchen, Päbsten, Cardinälen, Bischöffen, Prälaten, vornehmer Gelehrten, und anderer sonst in denen Geschichten berühmter Männern und Künstlern, nebst denen so genannten Ketzern; wie nicht weniger derer Kayser, Königen, Chur- und Fürsten, Grafen, großer Herren, berühmter Krieges-Helden und Ministern, Ingleichem ausführliche Nachrichten von denen ansehnlichsten Gräflichen, Adelichen und andern sonderlichen Andenckens-würdigen Familien ꝛc. Folio. Basel, Gedruckt und verlegt bey Johann Brandmüller, 1726. (Seite 38.)

XIX. **Schannat** (Joannis Friderici). Fuldischer Lehen-Hof, sive de Clientela Fuldensi beneficiaria Nobili et Equestri Tractatus historico-juridicus. Francofurti ad Moenum MDCCXXVI. Prostat apud Joh. Benj. Andreae et Henr. Hort. (Seite 40.)

XX. **Hoheneck** (Johann Georg Adam, Freyherr von): Die Löbliche Herren Herren Stände deß Ertz-Hertzogthumb Oesterreich ob der Ennß. Als Prälaten, Herren, Ritter, und Städte, Oder Genealog- Und Historische Beschreibung, Von deroselben Ankunfft, Stifft, Erbau- und Fort-Pflantzung, Wapen, Schild, und Helmen, Ihren Clöstern, Herrschafften, Schlössern und Städten ꝛc. 3 Theile. Folio. Passau, Gedruckt bey Gabriel Mangold, Hoch-Fürstlichen Hof-Buchdruckern Anno MDCCXXVII. (Seite 40.)

XXI. **Duellius** (Raymundus). Historia Ordinis Eqvitvm Tevtonicorvm Hospitalis S. Mariae V. Hierosolymitani. Fol. Viennae Avstriae, Prostat apvd Petrvm Conradvm Monath. MDCCXXVII. (Seite 53.)

XXII. **Hübner** (Johann). Genealogische Tabellen, Nebst denen darzu gehörigen Genealogischen Fragen, Zur Erläuterung der Politischen Historie, Mit sonderbarem Fleisse zusammen getragen, und vom Anfange bis auf diesen Tag fortgesetzet. Querfolio 4 Theile, 1727 bis 1737. Bei Johann Friedrich Gleditschens seel. Sohn in Leipzig. (Seite 53.)

XXIII. ***Zedler** (Johann, Heinrich). Großes vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz' erfunden worden rc. Halle und Leipzig, Verlegts Johann Heinrich Zedler Anno 1732. (Seite 54.)

XXIV. **Crusius** (Martin). Schwäbische Chronick, Worinnen zu finden ist, was sich von Erschaffung der Welt an biß auf das Jahr 1596 in Schwaben, denen benachbarten Gegenden, auch vieler anderer Orten, zugetragen, besonders der Ursprung, Geschlechtsregister, Verwandtschaften, rc. Aus dem Lateinischen übersetzt von Joh. Jac. Moser. Franckfurt, Zu finden bey Metzler und Erhard, 1733. (Seite 55.)

XXV. **Preuenhueber** (Valentin). Annales Styrenses, samt dessen übrigen Historisch- und Genealogischen Schrifften, zur nöthigen Erläuterung der Oesterreichischen, Steyermärckischen und Steyerischen Geschichten. Aus der Stadt Steyer uralten Archiv und andern glaubwürdigen Urkunden, Actis Publicis und bewährten Fontibus, mit besondern Fleiß verfasset. Fol. Nürnberg, Verlegts Johann Adam Schmidt, Buchhändler. Anno Christi MDCCXL (Seite 57.)

XXVI. **Gauhe** (Johann Friedrich). Des heil. Röm. Reichs Genealogisch-Historisches Adels-Lexicon, Darinnen die älteste und ansehnlichste adeliche, freyherrliche und gräfliche Familien nach ihrem Alterthum, Ursprunge, Vertheilungen in unterschiedene Häuser rc. nebst den Leben derer daraus entsprossenen berühmtesten Personen, insonderheit Staats-Minister, mit bewährten Zeugnissen vorgestellet werden. 8°. 2 Theile. Leipzig in Johann Friedrich Gleditschens Buchhandlung, 1740 und 1747. (Seite 57.)

XXVII. **Hanthaler** (Chrysostomus). Recensus Diplomatico-Genealogicus Archivi Campililiensis, Pars I. Libris duobus recenset omnes Personas, Ecclesiastica, sive Politica Dignitate fulgentes: Pars II. eruit omnes Familias Illustres, Nobiles, Equestres, Ingenuas, Memoria dignas, numero nongentas octo et sexaginta, in Chartis Archivii nostri occurentes: Subjunctus Notis perpetuis, quibus Personae, Familiae Loca, Sigilla nongenta sexaginta septem depicta, Resque Diplomatica illustrantur. Anno Salutis MDCCXL. Viennae, Sumptibus Caroli Ferdinandi Beck. Typis Antonii Strauß 1819. (Seite 59.)

XXVIII. **Biedermann** (Johann Gottfried). Geschlechtsregister Der Reichsfrey unmittelbaren Ritterschaft Landes zu Franken Löblichen Orts Baunach, Welches aus denen bewährtesten Urkunden, Kauf-Lehen- und Heyrathsbriefen gesamleten Grabschriften und eingeholten genauen Nachrichten von innen beschriebenen Gräflich-Freyherrlich- und Edlen Häusern in gegenwärtige Ordnung verfasset worden. Bayreuth gedrukt mit denen Schriften des Hochfürstlichen Brandenburgischen Culmbach-Bayreuthischen privilegirten Hof-Canzley- und des Collegii illustris Christiani Ernestini Buchdruckern Friederich Elias Dietzel, 1747. Folio.

— *Geschlechtsregister Der Reichsfrey unmittelbaren Ritterschaft Landes zu Franken Löblichen Orts Steigerwald rc.

— Geschlechtsregister Des Löblichen Orts an der Altmühl rc. 1748. (Seite 60.)

XXIX. **Ludewig** (Johann Peter von). Erläuterte Germania Princeps, das ist: Historisch-Genealogisch-Politisch- und Rechtliche Anmerkungen über deßelben Teutsche Fürsten-Staaten, die sowohl aus seinem mündlichen Vortrage, und eigenen Schriften, als auch aus andern bewährten Publicisten, zusammengesucht und zur Beförderung der Wahrheit gegen einander gehalten worden. Das Buch vom ganzen Bayerischen Hause, und dessen sämmtlichen Staaten, Alles bis auf den heutigen Tag fortgesetzet und nebst einem Register ans Licht gestellet durch D. H. von Finsterwald. 4°. Franckfurt und Leipzig 1747—1749. (4 Bde.) (Seite 60.)

XXX. **Estor** (Johann Georg). Practische anleitung zur Anenprobe so bei den Teutschen erz- und hochstiften, ritterorden und ganerbschaften gewönlich, nebst darzu gehörigen kupfern und anenbäumen. Marburg verlegts Philipp Casimir Müller, 1750. (Seite 61.)

XXXI. **Hartard** (Damian, von und zu Hattstein). Die Hoheit des Teutschen Reichs-Adels Wordurch Derselbe zu Chur- und Fürstlichen Dignitäten erhoben wird, Das ist: Vollständige Probe Der Ahnen unverfälschter Adelicher Familien, ohne welche keiner auff Ertz-Dom- hoher Orden- und Ritter-Stiffter gelangen kan, oder genomen wird. Folio. III Theile. Bamberg, Verlegts Johann Martin Göbhardt Academischer Buchhändler 1751. (Seite 61.)

XXXII. **Fröhlich**. Diplomataria Sacra Dvcatvs Styriae.

Pars prior Mariae Theresiae Avgvstae honoribvs dicata A. Johanne Fekete de Galantha dvm idem svb Avgvstissimus Avspiciis in Collegio Regio Theresiano S. J. Tentamen Pvblicvm ex Philosophia, Historia, Architectvra, Ethica et Politica svbibat anno sal. MDCCLVI. Mense Octobri.

Pars altera A. Johanne Francisco Com. Cristiani. Anno sal. MDCCLVI. Mense Septembri. 4°. Viennae. Apvd Johannem Thomam Trattner, S. C. R. Maiest. Avlae Typographvm et Bibliopolam. (Seite 62.)

XXXIII. **Einzinger von Einzing** (Johann Martin Maximilian). Bayerischer Löw, das ist: Historisches und Heraldisches Verzeichniß der Bayerischen Turnierer, und Helden, Welche die vom Könige Heinrich dem Vogler, bis auf den Kaiser Maximilian den Ersten im Heil. Röm. Reiche gehaltenen öffentlichen Ritterspiele der 4. Deutschen Turnierlanden besuchet haben. 4°. München, gedruckt bey Franz Thuille, im jahre 1762. (2 Bände.) (Seite 62.)

XXXIV. **Oefelius** (Andreas Felix). Rerum Boicarum Scriptores nusquam antehac editi quibus vicinarum quoque Gentium nec non Germaniae universae Historiae ex Monumentis Genuinis Historicis et Diplomaticis plurimum illustrantur. Folio. II Theile. Augustae Vindelicorum Sumptibus Ignatii Adami et Francisci Antonii Veith Bibliopolarum. Anno MDCCLXIII. (Seite 65.)

XXXV. **Monumenta Boica**. Edidit Academ. Scientiar. Elect. I.—XXXVI. Band. Monachii Typis Academicis 1763 bis 1852. (Seite 67.)

XXXVI. **Caesar** (Aquilini Julii). Annales Ducatus Styriae, cum adjecta Finitimarum Provinciarum Bavariae, Austriae, Carinthiae, Salisburgi, Aquilejae, ꝛc. Historia, in quantum ea ad res Styriae illustrandas conducere videtur. Fol. III Theile. Graecii. Typis Haeredum Widmanstadii 1768, 1773, 1777. (Seite 106.)

XXXVII. **Salver** (Johann Octavian). Proben des hohen Teutschen Reichs-Adels oder Sammlungen alter Denkmäler, Grabsteinen, Wappen, Inn- und Urschrift, u. d. nach ihrem wahren Urbilde aufgenommen, unter offener Treüe bewähret, und durch Anenbaüme auch sonstige Nachrichten erkläret und erlaütert. Folio. Wirzburg gedruckt mit Blankischen Schriften, im Verlage des Authors 1775. (Seite 106.)

XXXVIII. **Wißgrill** (Franz Karl). Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande von dem XI. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten. 4 Bände. 4°. Wien gedruckt bey Franz Seizer privilegirten Buchdrucker im k. k. Taubstummeninstitut. 1794—1800. (Seite 107.)

XXXIX. **Gemeiner** (Carl Theodor). Reichsstadt Regensburgische Chronik. Die wichtigsten und merkwürdigsten Begebenheiten, die sich in Regensburg und in der Nachbarschaft der Stadt seit Entstehung derselben bis auf unsere Zeiten zugetragen haben. 4°. Regensburg 1800—1824. Bey Montag und Weiß. 4 Bände. (Seite 114.)

XL. **Krenner** (Franz von). Baierische Landtags-Handlungen in den Jahren 1429—1513. 8°. München 1803, gedruckt bei Franz Seraph. Hübschmann und im Verlage aller hiesigen Buchhandlungen. (Seite 161.)

XLI. **Kurz** (Franz). Beyträge zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns. 4 Theile. 8°. Linz 1808—1811. bei Cajetan Haslinger, Buchhändler. (Seite 161.)

XLII. °**Ried** (Thomas). Genealogisch-diplomatische Geschichte der Grafen von Hohenburg, Markgrafen auf dem Nordgau. 4°. Regensburg 1812. Gedruckt bei Lorenz Stephan Schaupp. (Seite 161.)

— Codex Chronologico-Diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis. 4°. — Tomus I. Continens DCCL. diplomata, omnisque generis chartas inde a Saeculo VIII. ad finem Saeculi XIII. — Tomus II. Continens DL. diplomata, omnisque generis chartas a Saeculo XIV. ad finem Saeculi XVI. Ratisbonae, Typis Laurentii Stephani Schaupp. 1816. (Seite 161.)

— °Genealogisch-diplomatische Geschichte des erloschenen Rittergeschlechtes der Auer in Regensburg und Prennberg. — Appendix Documentorum ad historiam militum Auer de Ratisbona, et Prennberg spectantium. Abgedruckt in den historischen Abhandlungen der königl. bair. Akademie der Wissenschaften V. Bd. 4°. München, zu haben im akademischen Bücherverlage und in der Lindauerischen Buchhandlung. 1823. (Seite 166.)

XLIII. **Reilly** (Franz Joh. Jos. v.). Skizzirte Biographien der berühmtesten Feldherren Oesterreichs von Maximilian dem I. bis auf Franz den II. In Verbindung mit der Geschichte ihrer Zeil und mit ihren echten Abbildungen auf sechzig Kupfertafeln. 4°. Wien 1813. Im kaiserl. königl. priv. Kunst- und Industrie-Comptoir. (Seite 227.)

XLIV. **Lang** (Karl Heinrich Ritter von). Adelsbuch des Königreichs Baiern. 8°. München 1815. (Supplement.) Ansbach bei Wilhelm Gottfried Gassert 1820. (Seite 228.)

XLV. **Fischer** (Maximilian). Merkwürdigere Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg. 2 Theile. 8°. Wien 1815 gedruckt bey Leopold Grund, k. k. priv. Buchdrucker. (Seite 229.)

XLVI. **Hormayr** (Freyherr Joseph von), sämmtliche Werke. 3 Bände. 8⁰. Stuttgart und Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1820—1822.
— Geschichte von Wien. II. Jahrg. II. Bd. 1. Heft. 8⁰. Wien 1823. Im Verlage der Franz Härter'schen Buchhandlung. (Seite 229.)

XLVII. **Hellbach** (Johann Christian von). Adels-Lexikon oder Handbuch über die historischen, genealogischen und diplomatischen, zum Theil auch heraldischen Nachrichten vom hohen und niedern Adel, besonders in den deutschen Bundesstaaten, so wie von dem österreichischen, böhmischen, mährenschen, preußischen, schlesischen und lausitzischen Adel. Ilmenau 1825. 4⁰. (Seite 230.)

XLVIII. **Filz** (Michael). Geschichte des salzburgischen Benedictiner-Stiftes Michaelbeuern Erster Theil. Erste Stiftung des Klosters Michaelbeuern, dessen Zerstörung durch die Ungern und Wiederherstellung durch die Grafen des Salzburg- und Chiemgaues. Genealogie derselben. — Zweyter Theil. Geschichte der Aebte dieses Stiftes, von Werigand dem Ersten chronologisch bestimmten, bis auf den Gegenwärtigen, Nicolaus III. 8⁰. Salzburg 1833. Gedruckt bei Franz Xaver Duyle. (Seite 232.)

XLIX. ***Stülz** (Jodok). Geschichte des Cistercienser-Klosters Wilhering. Ein Beitrag zur Landes- und Kirchengeschichte Oberösterreichs. 8⁰. Linz 1840. Bei Quirin Haslinger. (Seite 233.)

L. **Verhandlungen des historischen Vereines** für den Regenkreis I.—VIII. Jahrgang. Regensburg 1831—1844. 8⁰. Regensburg. Gedruckt bei Chr. Ernst Brenck's Witwe. (Seite 234.)
— von Oberpfalz und Regensburg. Neunter Band der gesammten Verhandlungen und erster Band der neuen Folge bis siebzehnter Band der gesammten Verhandlungen und neunter Band der neuen Folge. 8⁰. Regensburg 1845—1856. (Seite 236.)

LI. **Fontes Rerum Austriacarum** (Oesterreichische Geschichtsquellen). Herausgegeben von der historischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. 8⁰. II. Band 1850. IV. Bd. 1851. V. Bd. 1852. VI. Bd. 1853. VII. Bd. 1853. VIII. Bd. 1855. XI. Bd. 1856. XVI. Bd. 1859. XVIII. Bd. 1859. (Seite 252.)

LII. **Meiller** (Andreas von). Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Oesterreichs aus dem Hause Babenberg. Aus Urkunden und Saalbüchern gesammelt und erläutert. 4⁰. Wien 1850. Bei Wilhelm Braumüller, Buchhändler des k. k. Hofes und der kais. Akademie der Wissenschaften. (Seite 256.)

LIII. **Hirtenfeld** und **Meynert**. Oesterreichisches Militär-Konversazions-Lexikon. 8⁰. Wien 1850. Im Komptoir des österreichischen Soldatenfreundes (Stadt, Wollzeile Nr. 774). In Kommission bei Karl Gerold und Sohn. (Seite 256.)

LIV. **Bermann** (Moriz). Oesterreichisches biographisches Lexikon. Genaue Lebensbeschreibungen berühmter und denkwürdiger Personen jedes Standes in der österr. Monarchie von der frühesten Zeit bis auf unsere Tage. 8⁰. Wien 1852. Im Selbstverlage des Verfassers bei Sigmund Bermann's Witwe und Sohn. (Seite 256.)

LV. **Urkundenbuch für die Geschichte des Benedictiner-Stiftes in Kremsmuenster** seiner Pfarreien und Besitzungen vom Jahre 777 bis 1400. Im Auftrage des P. T. Hochwürdigen Herrn Abten Thomas Mitterndorfer bearbeitet von Theodorich Hagn, Stifts-Archivar. Gedruckt in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien MDCCCLII. 8°. (Seite 257.)

LVI. **Urkunden-Buch des Landes ob der Enns.** Herausgegeben vom Verwaltungs-Ausschuß des Museum Francisco-Carolinum zu Linz. 8°. 2 Bände. Wien. Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1852 und 1856. (Seite 257.)

LVII. **Monumenta Habsburgica.** Sammlung von Actenstücken und Briefen zur Geschichte des Hauses Habsburg in dem Zeitraume von 1473—1576. Herausgegeben von der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 2. u. 3. Band Actenstücke und Briefe zur Geschichte des Hauses Habsburg im Zeitalter Maximilians I. Aus Archiven und Bibliotheken gesammelt und mitgetheilt von Joseph Chmel. 8°. Wien. Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1855 und 1858. (Seite 259.)

LVIII. **Kneschke** (Prof. Dr. Ernst Heinrich). Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexikon im Vereine mit mehreren Historikern herausgegeben. 8°. Leipzig 1859. (Seite 260.)

LIX. **Abschriften aus den Familien-Acten des ständischen Archivs zu Linz.** (Seite 264.)

LX. **Abschriften aus den Schlüßlberg'schen,** nun im ständischen Archive zu Linz aufbewahrten **Familien-Acten.** (Seite 295.)

I. Rixner

führt in seinem Turnierbuche, Fol. LXXVII. b, im 10. Turnier, welches zu Zürich im Jahre 1165 unter Welpho, Herzog in Baiern, abgehalten wurde, Wernher Schenck in der Aw als Ritter auf, welcher mit dem Reichsgrafen Arnolt von Dachaw während des Turniers aufgetragen hat. Fol. LXXVIII a ist Wilhelm Schenck in der Awe unter den Rittern aufgeführt, welche mit Grafen Otten von Volley zum Turnier haben auftragen lassen. — Auf derselben Seite ist Reichhart von der Awe unter den Rittern aufgeführt, welche mit dem Grafen Gebhard von Castel zum Turnier haben auftragen lassen. Fol. LXIX b ist Wolff Awer zu Büllach unter den Rittern aufgeführt, die mit Grafen Eberharden von Scherding und Vornbach beim Turnier aufgetragen haben. I. Rixner.

Im 15. Turnier, welches die Ritterschaft im Land zu Baiern ausschreiben und verkünden ließ, und zu Regensburg im Jahre 1284 abgehalten wurde, ist Seyfried Schenck von der Awe und Hans Awer in der Awe unter den Edlen, welche dieses Turnier besuchten und in demselben ritten, Fol. CXXIII b, aufgeführt.

Im 16. Turnier, welches die Ritterschaft im Land zu Franken ausschreiben und verkünden ließ, und im Jahre 1296 zu Schweinfurt am Main abgehalten wurde, ist Fol. CXXVII a Heintz (Heinrich) Druchsäß von Awe unter den Edlen aufgeführt, welche dieses Turnier besuchten.

Im 19. Turnier, welches die Ritterschaft im Land zu Franken ausschreiben ließ und zu Bamberg im Jahre 1362 abgehalten wurde, ist unter den Edlen, welche diesem Turnier beiwohnten, Fol. CXXXVI b Ludwig Truchsäß von Aw, Fol. CXXXVII Hans Auwer von Büllach und Wolff Auwer von Winckel aufgeführt.

Im 21. Turnier, welches die Ritterschaft zu Schwaben im Reiche ausschreiben und verkünden ließ, und im Jahre 1392 zu Schaffhausen am Rhein abgehalten wurde, ist Fol. CXXXXVI b Wolff Druchsäß von Auw und Wilhelm Schenck in der Auw unter den Edlen aufgeführt, welche dieses Turnier in eigener Person besuchten.

Im 22. Turnier, welches die Ritterschaft des Landes zu Baiern ausschreiben und verkünden ließ, und im Jahre 1396 zu Regensburg abgehalten wurde, ist Fol. CL b Friderich Awer unter den Rittern, und Fol. CLI a Wilhelm Schenck in der Aw und Georg Awer der Jünger unter den Edlen aufgeführt, welche dieses Turnier besuchten und selbst turnirten.

Im 25. Turnier, welches die Ritterschaft im Land zu Baiern ausschreiben und verkünden ließ, und im Jahre 1412 zu Regensburg abgehalten wurde, ist Fol. CLXII a Friderich Auwer zu Brennberg Ritter, unter den Turnierswerbern, Vorreisern und Bestellern, Fol. CLXIII a Friderich von Auw mit zweyen Sönen, b Georg von Auw unter den Edlen, welche diesem Turniere beiwohnten und selbst turnirten, aufgeführt.

Im 26. Turnier, welches Ulrich Graf zu Würtemberg und Mumpelgart berufen und im Jahre 1436 zu Stuttgart abgehalten wurde, ist Fol. CLXVI a unter den Rittern und Edlen, welche das Turnier besuchten und turnirten, einer von Aw aufgeführt.

Im 27. Turnier, welches Ludwig Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Nieder- und Oberbaiern verordnete und im Jahre 1439 zu Landshut abgehalten wurde, ist Fol. CLXIX b unter den Rittern und Edlen, welche das Turnier besuchten und turnirten, von Awer zu Bullach einer aufgeführt.

Im 30. Turnier, welches die Ritterschaft vom Rheinstrom dem Fürsten Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein, zu Ehren veranstaltete und im Jahre 1481 zu Heidelberg abgehalten wurde, ist Fol. CXC b unter den Rittern, welche Herzog Georg von Baiern begleiteten, ein Auer von Brenberg aufgeführt.



II. Hund

II. Hund führt in seinem „bayrischen Stammbuch" im Eingange auf der dritten Seite des bairischen Turnier-Reims die Prennberger von Awe, auf der neunten Seite die Schenckhen auß der Aw auf. — Seite 171 bis 179 wird folgende Genealogie der Familie Auer zu Auburg und Prennberg gegeben:

Awer zu Awburg vnd Prennberg.

DJse Awer haben zu Regenspurg gehaußt, fast vermüglich gewesen, vnder halb an der Thonaw ein Hauß gehabt Awburg, ob sie jren Namen von demselben, oder entgegen das Hauß von jhnen, das weyß ich nit.

Diß Geschlechts ist einer Dechant zu Regenspurg im Thumb gewesen, vnnd einer Probst, haben jhr Gräbnuß im Thumb, zur lincken Handt ein sondere versperte Capell, da ligt ein Stein mit der Vmbschrifft, Anno 1326. obiit Vlricus de Avve Decanus Ratisponen. fundator illius altaris, ꝛc. Vnnd vor der Capell ein anderer Stain, Anno 1362. obiit Hainricus de Avve Praepositus Ratisponen.

In Brieffen bey dem Stifft findet man auch:

Hainrich Awer, Probst daselb, Anno, ꝛc. 1298. Item Diethrich von Aw Thumbprobst daselb, Anno, ꝛc. 1356. Sie haben vil an der Thumbkirchen helffen bawen, wie an jhren Wappen an Fenstern vnd sonst zusehen, Ist das Helm Cleinot zweyerley, einest mit eim roten Hut, der Stulp weiß mit der Zinnen, oben ein Feder Pusch darauff, sonst mit zwo roten Flügen, vnd den weissen Zinnen darin.

Daneben ist deren von Wildenstain oder Abenspergisch Wappen.

Im Thurnier Buch find ich nur zwen, so die Thurnier besucht.

Herr Fridrich von Aw Ritter, im 25. Thurnier zu Regenspurg, Anno, ꝛc. 1412.

Vnd N. Ritter im 30. Thurnier zu Haydlberg, Anno 1481. Aber auß den Brieflichen Vrkunden, sonderlich zu Prennberg ligendt, auch auß den Grabstainen vnd Todten Zetlen zu vnser Frawen Zell, allda sie jhr Gräbnuß vnnd Stifft haben, find ich von disen Awern, wie folgt.

Hainrich, Diethrich vnd Carl von Aw Gebrüder, Anno, ꝛc. 1279.

Hainrich vñ Hartweich von Aw Gebrüder, Testes in eim Abenspergischen Brieff dem Gottshauß S. Haymeran gegeben, de Anno ꝛc. 1306.

Rapold, Richwein vnd Rudiger von Aw Gebrüder, Ministeriales Diepoldi Marchionis scilicet Vochburgen. zu Welckenburg auß den alten Brieffen, weyß nit obs dise oder der Schenckhen auß der Aw, stehet auch kein Jarzahl dabey.

Heinrich von Aw auff dem Burgthor zu Regenspurg, Anno, ꝛc. 1318. Brieff zu Sinching.

WWernt d Awer hat die groß Handtuest helffen außbringen, Anno, ꝛc. 1311.

WWernt alias Wörnher Awer Vitzthumb zu Straubing, Hertzog Albrecht in Nidern Bayrn versetzet jhme das Gericht vnnd etliche Güter zu Truhtlfing, Anno 1357. Item Abach Anno 1360. Er schrib sich zu Truhtlfing, war deß Bischoffs von Regenspurg Hofmeister Anno 1354. führet das alt Wappen mit den Zinnen.

Sein Tochter N. vxor, Herr Steffan Altman von Degenberg, Brieff zu München, de anno, ꝛc. 1363.

Sein andere Tochter Beatrix, uxor Herr Degenhart Hofers, ꝛc. Herr Wörnl vbergab jnen die Veste Trußlfing, sampt andern mehr Güteren, Anno ꝛc. 1368.

Beatrix het zuuor Herr Adolph Closner zu Arnstorff, bey jhme Hannsen Closner Jägermeister, vnd Anna, uxor Herr Hannsen Zenger zum Tannstain, Vide Hofer vnd Zenger.

Wehrner der Awer, der zeit Pfleger zu Schönperg, Marquart der Kürner, vnnd Peterman der jung Awer, hetten jhne von der Veste Stephling gelhädigt, dergestalt, das sie jhn auff jhren Theil derselben Veste sein Leblag behalten solten, Dieweil aber sie dieselb verkaufft, deß beklagt er sich, Anno, ꝛc. 1383. Brieff zu München. Nescio an idem VVernher an alius. Er lebet noch Anno, ꝛc. 1405. der zeit gesessen zu Wördt, nennt Herr Fridrichen Awer Ritter, vnnd Georgen Awer zu Prennberg seine Vettern.

Herr Georg der Awer von Altenburg, Anno, ꝛc. 1345. Brieff zu Ascham.

Georg Awer het von Hertzog Ludwig dem Rhömer vnd Hertzog Otten Gebrüderen Pfandtsweiß jnnen, Lengenfeldt vnnd Kalmüntz, cum pertinentiis, ꝛc. Löset Pfaltzgraf Ruprecht Churfürst mit seiner Vettern Willen, Anno, ꝛc. 1358.

Diethrich, Hartwein vnd Wörnt von Aw, Anno, ꝛc. 1344. Diethrich Awer verschreibt Hertzog Hainrichen von Bayrn dienst, wartt vnd öffnung, auff der Burg zu Stainach, die er mit seiner Gnaden Bewilligung gekaufft (stehet nit von wem) Anno, ꝛc. 1334. vnnd haben doch der zeit sich die von Rayn auch von Stainach geschrieben, Vide Rayn.

Item die Wartter haben der zeit Stainach jnngehabt, Nemblich Eckhofff, Anno, ꝛc. 1336. laut obgesetzten Brieffs zu München, Vide Warth, obs villeicht mehrerley Stainach, Cogita.

Wiewol ich sonst auch find, Hanns vnnd Jacob von Stainach, Anno, ꝛc. 1308. Ich vermeyn seyen Rayner gewesen, Vide Rayner.

Diethrich von Aw zu Sigenstain, Anno, ꝛc. 1336.

Herr Diethrich von Aw Herr Hainrichs Sun, het zum Weib Petersen Herr Gumprechts an der Hayd zu Regenspurg Tochter, Er kaufft Penlling Castrum, den Sitz cum pertinentiis, so von S. Haymeran Lehen war, außer deß Gerichts daselb, welches Abenspergisch Lehen war, von Ruger Viermüller, Anno, ꝛc. 1311. Testes Herr Hainrich von Aw, Burggraf zu Thumbstauff, Herr Hainrich von Oettling, Herr Herwickh von Aw, Herr Sighart von Eglofshaimb, Herr Gumprecht an der Hayd, Herr Gambreit von Särching.

Herr Diethrich von Aw Pfleger zum Thumbstauff, verkauffts Abbt Albrechten von S. Haymeran, Anno, ꝛc. 1329. Herr Bernhart vnnd Herr Vlrich von Abensperg als Lehenherren deß Gerichts vnnd der Vogtey vber den Chamerhof vnnd Chamer Hüb daselb, so deß Closters S. Haymeran Afferlehen ꝛc. haben mitgesiglet, vnnd sich hernach diser Lehenschafft gegen dem Gottshauß gar verzigen.

Diß Herr Diethrichs Sün Eckhart vnd Diethrich, Anno, ꝛc. 1314. Brieff zu S. Haymeran.

Diethrich Awer von Stöffing alias Stefning, Hertzog Albrecht in Nidern Bayrn, nennt jhn vnsern Kuchenmeister in Bayrn, Anno, ꝛc. 1355.

Petter Awer von Steffing, Anno, ꝛc. 1355.

Erhart Awer von Weichs alias von Chofting, Herr Diethrichs Sun vnd Diethrichs Bruder, obgemelter Hertzog Albrecht nennt jhn den vesten Mann, Anno, ꝛc. 1360.

Herr Dielhrichs vxor N. seine Kinder Baldwein vnnd Agnes, vxor Herr Hilsprant Chamerawers zu Viechausen.

Ich find Agnes Awerin, vxor Fridrichen des Streitpergers, Anno, ꝛc. 1339. Obs die Chamerawerin oder ein andere, weyß ich nit, Vide Brieff zu Ramsperg.

Johanna Closterfraw zu Peltendorf.

Pettersen Closterfraw zu Nidermünster.

Deß Petters Kinder.

Petter.

Deß Erhards Kinder.

Margreth Closterfraw zu Geisenfeldt, laut eines Brieffs zu Prennberg, deß Datum 1382. Weiter find ich von diesen Aweren zu Stöffling nichts.

Stamb oder Lini der Awer zu Preanberg.

Herr Fridrich vnnd Herr Carl Gebrüder die Awer von Regenspurg, Anno, ꝛc. 1291. seind die ersten so auff Absterben deren von Prennberg, Anno, ꝛc. 1336. dasselb Schloß vnd Herrschafft bekommen, auch derselben Wappen angenommen vnd gefüହrt, ohne zweifel als derselben nahete Blutsfreundt vnnd Erben. Wer diser Brüder Vatter vnd Mutter gewesen, hab ich nicht erfahren, Aber sie hetten noch ein Bruder Herr Hainrich Chorherr zur alten Capell, der starb Anno, ꝛc. 1361. daselb begraben.

Dise waren auch Burger, vñ Herr Fridrich Burgermeister zu Regenspurg, werden also durch die Fürsten in Bayrn genannt, Anno, ꝛc. 1318. Ex Regist. veteri Ludo. Imp.

Herr Carls Haußfraw Anna (die soll nach anzeig eines alten Nuspergischen Prennbergischen Dieners vnnd Pflegers Balthausar Lautschlagers, vber die Brennbergischen alte Brieff vñ Gräbnuß zu vnser Frawen Zell, gemachten fleissigen Außzugs, welchen mir Andre Lerchenuelder, als jetziger Inhaber des obern Schloß daselb mitgetheilt, vnd bey disem Stammen vilfeltig angezogen wirdt) deß Geschlechts von Abensperg gewesen sein, sich auff Absterben jres Manns in ein Rögl Hauß begeben, darinn seligklich verstorben, vnnd bey jetztgemeltem Clöstrl vnser Frawen Zell, in der Herrschafft Prennberg ligendt, begraben sey, Anno 1346. Dise Jarzahl stehet in gemeldtem Außzug nit, reimbt sich auch mit Herr Carls Absterben nit, welcher Anno 1350. sol verstorben sein.

In vorbemeldtem Außzug wirdt Herrn Carl kein Kind gesetzt, aber in alten Brieffen zu S. Haymeran hab ich funden, Herr Fridrich von Aw Probst zu Regenspurg, Fridrichs von Aw zu Geblkouen Bruders Sun, Anno 1314. Ob er villeicht Herr Carls Sun gewesen.

Herr Fridrich von Aw, hat die groß Handtuest sampt Wernher von Aw vñ anderen vom Adl, von König Ott von Vngern, Hertzogen in Nidern Bayrn helffen erlangen, Anno 1311.

Er war auch ein Sprüchman im Vertrag zwischen gemelten König Otten vnd Bischoff Conraden von Regenspurg, der Gericht, jhrer Güter vñ der Steur halber auffgericht, Anno 1312.

Herr Fridrich war Probst zu Obermünster vnnd Richter zu Regenspurg, Anno 1327.

Diethrich vnd Fridrich von Aw, Sighart von Eglofshaimb, vnd Eckholff von der Wartt, verschriben sich gegen Keyser Ludwigen von Bayrn, vnnd allen seinen Erben Diener ewigklich zu sein vnd zu dienen, mit Leib vnd Gut, mit allen

jhren Burgen vnd Vesten, Nemblich mit der Burg und Veste Sigenstain, Herrn Diethrich Prennberg, vnnd Gäblkouen Herr Fridrich von Aw, Eglofshaim, dem Eglofshaimer, Stainach dem Warter gehörig, Anno 1336.

Herr Fridrich von Aw zu Prennberg Ritter, sein Haußfraw Barbara (wie ich vermeyn, dann im Außzug wirdt jhr Geschlecht nit genannt) war sie Herr Conrat Nothaffts zu Hayssperg Tochter, dann in Albrecht Nothaffts Hainrichs Suns Heurats Brieff, welchen Herr Fridrich der alt von Aw, vnnd sein Sun Fridrich mit gefertiget, Anno 1354. nennen Johanns vnd Hainrich die Nothafften von Wernberg Conrats Brüder, Herr Fridrichen jren Schwager.

Herr Fridrichs Kinder waren, Hanns, Fridrich der jünger, vnd Schweickher, Anna vnd Elspeth, dise war Hannsen Leublfinger verheurat, laut bemeltes Außzugs, vnd der Todten oder Verkünd Zell zu Prennberg.

Herr Fridrich der alt war Marggraf Ludwigs von Brandenburg Keyser Ludwig Suns Pfleger zu Wörth an der Thonaw, Anno, ꝛc. 1354.

Anno, ꝛc. 1356. machet Herr Fridrich der alt ein Testament, schaffet ein Hof vñ Zehent gen vnser Frawen Zell. Executores diß Testaments waren, Herr Hainrich Chorrherr zur alten Capell sein Bruder, Item Herr Wernt Awer Vitzthumb zu Straubing sein Vetter, Herr Diethrich Hofer sein Ohaimb, Fridrich Awer sein Sun, vnd Berchtold der Wisenter als Mitsigler, diß Jars soll er auch verstorben sein.

Hanns Fridrich vnnd Schweikher seine Sün, hetten nach jhres Vatters Todt, die Herrschafft Wördt an der Thonaw, noch Pfleg oder Pfandtsweiß innen, Anno, ꝛc. 1357. Brieff zu München bey den Werdischen.

Herr Hanns vnnd Fridrich, Herr Fridrichs deß alten Sün, theilten mit einander die Veste Prennberg, ersten mals, ward Herr Fridrichen mit dem Loß der vorder Thurn, vnd der Münchstain, vnnd Herr Hannsen dem eltern der vnder Thurn, ꝛc. Vnderhandler diser ersten Theilung, Herr Hainrich Zengger zum Regenstauff, Herr Hanns Fraunberger zum Hayssperg, Herr Diethrich Hofer zum Lobenstain, der zeit Pfleger zu Kelhaimb, Herr Ott Zenger zu Köfering all Ritter, Anno, ꝛc. 1366.

Item diese zwen Brüder haben von allerley Aufflauff, Krieg vnd Stöß wegen, ein Thädigung, Vertrag vnd Vertheilung gemacht, der noch vnvertheilten Erb vñ Lehengüter, das auch keiner dem anderen seine Diener, Thurner, Wächter vnnd Ehalten abwerben, ohn sein Willen weder hausen noch hofen sol: Diß Vertrags Sprüchmänner, Herr Ott der Zenger zu Schwartzeneckh, Herr Georg Awer zu Stokhenfelß, Herr Diethrich von Aw zu Stöffing, Herr Diethrich Satzenhouer zu Falkenstain, Herr Hanns Warter zu Stainach, laut eines Brieffs de anno 1372.

Jetztgemelter Herr Hanns vnnd Herr Fridrich der ander diß Namens, die Awer zu Prennberg, Gebrüder beyde Ritter, hetten von weyland Bischoff Fridrichen von Regenspurg den grossen vnd kleinen Zoll in der Stadt Pfandtschafft weiß innen, nachmalen jhr Gerechtigkeit zu Bischoff Conrats zeiten, der Stadt daselbs verkaufft, Anno, ꝛc. 1374.

Dise zwen Brüder haben Anno, ꝛc. 1379. wider theilt, vnnd ein Burckfrid vmb Prennberg vnnd Gäblkouen auffgericht, Herr Fridrichen blib der vorder Thurn zu Prennberg, cum pertinentiis: Thädinger jr Vetter Herr Georg Awer zu Luppurg, jhr Ohaimb Hanns von Adlstain, Conrat der Mhurer von Radlstain.

Dise zwen Brüder Herr Hanns vnd Fridrich haben sich auch mit Schweikher jrem Bruder zu Goblkouen wonendt, mit geschwornem Eyd zusam verbunden,

einander bey Recht handtzuhaben, vnd in keiner Noth, so vil sie fug zuuerlassen, auch jhre Schloß gegen einander offen zu haben.

Herr Hanns von Aw Ritter, Georg sein Sun, Anno, ꝛc. 1385. Brieff zu S. Haymeram.

In dem Prennbergischen Außzug stehet, Herr Hanns sey Anno, ꝛc. 1391. verstorben, vnd kein Sun verlassen, sonder vnder Prennberg seim Bruder heim̃gefallen, zu Zell begraben, villeicht hat er ein Sun gehabt vor jhm verstorben.

Sein Herr Hannsen Haußfrawen sollen sein gewesen Agnes vnnd Ursel, vermög der Todten Zetlen zu Zell, Wer aber diser Herr Hanns gewesen, weiß ich nit, finds sonst in diser Lini nit.

Herr Fridrichs deß andern Haußfraw, wie ich in eim Außzug der Raynerischen Brieff funden, ist gewesen Fraw Agnes, Ortolph von Layming Schwester, Anno 1356. vnnd ist Herr Fridrich der ander verstorben, Anno, ꝛc. 1413. zu Zell begraben, hinter jhm verlassen Herr Friedrich den dritten, Jörg vnnd Asam.

In dem Außzug stehet, daß Herr Peter auch Herr Fridrich deß andern Sun gewesen sey, vnd sich in Lebzeiten seines Vatters mit Herr Hannsen Satzenhouers zum Peilstain Tochter Susanna verheurat hab, laut deß Heuratbrieffs, welchen jhr Mutter Sygaun Satzenhouerin, Item jhr Sun Stephan, vnnd Herr Conrat von Salspogen zum New Hauß verfertiget, Anno, ꝛc. 1403.

Herr Fridrich, Georg vnd Asam, Schweickher vnd Peter die Awer, alle zu Prennberg, haben von wegen der Veste zu Prennberg, ein Erbainigung auffgericht, daß dieselb bey jhnen und jhren Mannlichen Erben bleiben, ein theil den andern, allemal die nächsten Erben sollen, so lang der Namen vnnd Stammen weret, diser Brieff ligt zu Prennberg de dato 1411.

Schvveickher, ich vermeyn sey deß vorbemelten Schweickhers Sun, vnd Herr Fridrich deß ersten zu Prennberg Enikl gewesen.

Fridrich, Georg vnd Asam, Herr Fridrich deß andern Sün.

Peter Herr Fridrichs des dritten Sun.

Schvveickher starb Anno, ꝛc. 1416. sein Haußfraw laut der Todten Zetl zu Prennberg, mit Namen Sygaun, find weiter nichts von jhnen.

Deß Asams erste Haußfraw Martha, ein Tochter Herr Luipolds von Fraunberg zu Prunn, Disen Heurats Brieff verfertigen beyde Schwecher, vnnd Wilhalm Törringer zu Vetenpach, Anno, ꝛc. 1409. sie starb Anno, ꝛc. 1411. sepulta in Zell.

Die ander Haußfraw Vrsula Carl Rambspergers Tochter, obiit Anno, ꝛc. 1416. sept. ibidem.

Herr Erasmus dritte Haußfraw N. Wilhalmen Judmans Wittib, geborne Schenckin auß der Aw, Anno, ꝛc. 1420. Wilhalms Bruder war Gebhart Judman der zeit Pfleger zu Randeck, jhr Heuratgut 500. Gulden, die Widerlegung auch souil, darumb wurden jhr verschriben eilff Schaf allerley Getraids järlicher Gült auß dem Hof zu Sambling, der Müll zu Rokhing, vnnd dem Hof zu Pusenkhouen, je ein Schaf ins ander angeschlagen pro 4. Schilling Regenspurger, Der Heurat allo beschlossen nach dem Landtrechten, ꝛc. laut deß Außzugs, Hernach wirdt sie seines Bruders Sun Herr Erasm für seyn Haußfraw gesetzt, mit Namen Amaley.

Ich find das sein Haußfraw hat Sprüch gehabt zum Schloß Salspogen, so Diethrich Hofer inngehabt, welcher auff sein Absterben, das Gut vnnd seine Kinder seinem Bruder Wilhalmen Waller vbergeben, Anno, ꝛc. 1419.

Erasm Miles obiit anno, ꝛc. 1428. sept. in Zell, iuxta vxores suas. Weiter find ich von disem Erasm nichts, aber von Herr Fridrich dem dritten vnd Georgen kommen die nachfolgenden Awer von Prennberg alle her.

Herr Fridrich von Aw zu Prennberg Lini.

Herr Fridrich der dritt diß Namens obgemelt, het zwo Haußfrawen, Die erst Anna von Waldaw, Hainrichs Tochter, Obiit Anno 1422. nach laut Außzugs, sep. in Zell, Bey jr zwen Sün Herr Peter vñ Herr Erasm erobert, die ander Haußfraw N. Hoferin von Simhing, bey jhr erobert, Oßwald, Fridrich vnd Dorothea, Im Außzug stehet noch ein Tochter mit Namen Anna, vnd daß die Kinder alle von jhr herkommen seyen.

Diser Herr Fridrich fertiget die Bünknuß deß Niderlands, Anno, ꝛc. 1425. Er macht ein Testament Anno, ꝛc. 1430. vertheilt seines verstorbnen Suns Herr Petern Kinder Caspar, Achatz vnnd Lorentz, gen Ober Prennberg, sein Sun Erasmen gen Vnder Prennberg, Item den Oßwald gen Awburg, der zeit die new Vest genannt, vnnd den Fridrich gen Gobelkouen, doch daß sie sich nichts weniger von Prennberg möchten schreiben, Testes vnnd seiner Enikl Peters Kinder Treußtrager, Herr Diethrich von Stauff zu Ernfelß, Hanns Salpoger von Gelloffing sein Schwager, Wigiles Gewolf zu Adlstain, Herr Hanns von Degenberg zu Degenberg Ritter, Peter Rayner zu Rayn, vnnd Herr Erasmen von Salpogen zu Arnschwankh Ritter, Herr Fridrich starb Anno, ꝛc. 1436. Sep. in Zell. sein Sun Fridrich starb vor jhme, Anno, ꝛc. 1434. ledig Stands.

Herr Peters, Herr Fridrichs deß dritten Sun (welcher Anno 1421. laut deß Außzugs verstorben) Haußfraw war Susanna Satzenhouerin, die Heurats Abred Anno 1403. das Heuratgut 800. Vngarische Gulden, Eroberet bei jhr drey Sün, ein Tochter, Achatz, Caspar, Lorentz vnd Anna.

Herr Peter hat nach laut Prennbergerischen Außzugs noch ein Frawen gehabt, Vrsula von Preising, so Anno 1422. verstorben.

Achatz Herr Peters Sun het zwo Frawen, die erst Anna von Wolfstain, der Außzug nennt sie von Waldburg, Obiit Anno, ꝛc. 1434. Die ander Haußfraw Amalia Hannsen Paulstorffers zu der Khürn verlassene Wittib, im todten Zell stehet sie sey ein Paulstorfferin gewesen, ist vngewiß, Die Abred welche Caspar, Lorentz vnnd Oßwald die Awer gefertiget, Anno, ꝛc. 1442. Achatz starb ohne Kinder Anno 1443. laut Außzugs, Caspar sein Bruder erbet jhn, vnd entrichtet die Wittib, laut der Quittung Anno ꝛc. 1447. durch Erharten Zenger zu Liechtenwaldt, vnnd Hannsen Ringsmaul zu Hayssperg gefertiget.

Caspar deß Achatzen Bruder vnnd Herr Peters Sun zu Oberprennberg, sein Haußfraw Cathrey, Hannsen Keysers Burgers zu Straubing Tochter, im Außzug stehet sie sey Hannsen Haybecken zu Wisentfelden Tochter gewesen, mit Namen Ruel, vnd das vmb bezalt Heuratgut vnnd Morgengab Herr Hörman Haybeck Ritter, vnnd Hanns Poxawer zu Stainberg als Gerhaben quittiert haben, Anno, ꝛc. 1441.

Sein andere Haußfraw, wie ich vermeyn, auch Catharina Pientzenawerin, Caspar Nuspergers verlassene Wittib, Sie het bey dem Caspar Awer ein Tochter Margreth, vxor Christoffen von Muorach.

Anno 1472. Obiit Catharina Awerin, Sep. Ratisponae, bey den Augustinern, Caspars Begräbnuß find man zu Zell nit, aber Anno 1450. war er Pfleger zu Cham, vnd Anno, ꝛc. 1456. noch im Leben, dann sein letztere Haußfraw

Catharina sich Anno, rc. 1457. Willib geschriben, Also, daß er erst im selben Jar gestorben, seiner einigen Tochter Margreth zu Vormundern geordnet, Herr Fridrichen von Muorach, vnnd Sigmunden von Puchperg zum Neuhauß, Die Margreth ist hernach Anno, rc. 1460 gestorben.

Auff deß Casparn Absterben fiel das ober Hauß Prennberg auff sein Vettern Wilhalmen, wie hernach folgt.

Lorentz Herr Peter dritter Sun, deß Achatz vnd Casparen Bruder, war Thumbherr zu Regenspurg, Obiit anno 1446.

Anna deß Lorentzen Schwester, Dauon find ich nichts mehr.

Herr Erasm Herr Fridrichs deß dritten vnd anderer Sun, vnd Herr Peters Bruder von der Waldawerin, Sein Haußfraw Amalia Schenckin auß der Aw, Wilhalm Judmanns verlassene Willib, Heurats Abred Anno, rc. 1420. find weiter nichts von jhme.

Dise wirdt im Prennbergischen Außzug Herr Erasm diß Vatters Bruder für sein dritte Haußfraw gesetzt, wie ob stehet, Cogita. Vnd daß diser Herr Erasm, Anno 1435. verstorben sey.

Osvvald zu Awburg Herr Erasms Bruder, vnnd Herr Fridrichs deß dritten dritter Sun, von der Hoferin, Er verkaufft seinen halben theil an Gebelkhouen Erharten Zenger zum Liechtenwald auff Widerlösung, Anno 1450. Sein Haußfraw Barbara Herr Hannsen vom Degenberg Ritters Tochter, Anno 1439. Disen Heurats Brieff fertiget Herr Degenhart Hofer zu Simhing Ritter, vnd Jacob von Aw zu Prennberg. Sie starb Anno, rc. 1477 sep. in Zell, Er starb Anno 1454. sep. Ibidem, Hat ein Sun vnd ein Tochter verlassen, Wilhalm vnnd Anna von denen hernach.

Fridrich der vierdt diß Namens, deß Oßwalds Bruder, find nichts von jhme. Nach anzeig eines Prennbergischen Außzugs, sol Fridrich von Aw zum Weib gehabt haben, Vrsula Herr Wilhalm Törringers zu Yelenbach Tochter, Obs diser oder der vorderen einer, hab ich kein gründliches wissen, dann sonst mehr als an eim ort setzt ein anderer Außzug, daß diser Fridrich ledigs Standts verstorben, Anno, rc. 1434.

Dorothea sein Schwester vxor Vlrichen Marschalcks zu Oberndorff, Abred Anno, rc. 1441. Der Heurat war also gemacht, Wann sie eheliche Kinder miteinander eroberten, welche die vier Winckel vbersehen möchten, soll die Widerleg ab vnd gefallen seyn, Heuratleuth vnd Mitsigler Herr Haymeran Nusperger zu Ralmperg, Degenhart Hofer zu Simhing, vnd Jacob Awer zu Prennberg, all Ritter.

Am Rhein ist etlicher orten der Gebrauch, wo zwey Eheuolck ohne sonder geding zusammen kommen, vnnd ein oder mehr Eheliche Kinder eroberen, welche souil Lebens, daß sie die vier Wändt oder Winckel beschreyen könden, nachmalen absterben, so erbt ein Eheuolck das ander ab intestato.

Dise Dorothea sambt jhrem Haußwirt verkaufften Schnaytpach miteinander Hainrichen von Gumpenperg, Anno 1447.

Wilhalm deß Oßwalds Sun zu Awburg, vxor Vrsula Ebserin, auff Caspar Awers Absterben ist das ober Schloß Prennberg durch Vertrag an jhne kommen, dann er deß Casparn Schuld angenommen, vnnd seiner Tochter Gelt hinauß geben.

VVilhalm hat kein Erben verlassen, sonder allein die einig Schwester, die wurd mit jhrem Anherrn, Herr Hannsen vom Degenberg, vnd Christoffen Awer zu Vnderprennberg beuormundet.

Wilhalm obiit Anno, rc. 1460.

Anna deß Oßwalds Tochter vnnd Wilhalms Schwester, vxor Achatzien Nuspergers zu Furt, nach deß Wilhalm Absterben hat er die ober Veste Prennberg, die Hämer, Mann vnd Lehenschafft, sambt dem Gericht, wider Christoffen Awers Vormunder, vnangesehen der auffgerichten Erbainigung erhalten, In Bedenckung der grossen Schulden, die er für Caspar vnd Wilhalm bezahlet, laut der Brieff zu Prennberg, de Anno 1472. Damit kam das ober Hauß zu Prennberg an die Nusperger.

Avvborg so auch diß Wilhalmen gewesen, ist gleichßfals Schulden halber verkaufft worden. Damit endet sich Herr Fridrich des dritten Awers Lini, Folgt nun seines Brudern deß Jörgen Lini.

Georgen Lini.

Georg Herr Fridrich deß dritten vnnd Alams Bruder wie oben stehet, jhm gehört das vnder Hauß zu Prennberg zu, sein Haußfraw Sygaun Puchpergerin, Sie stifften ein Jartag bey den Parfüssern zu Regensburg Anno 1383. auß dem Jartag Buch daselb.

Er stifft auch ein ewige Wochenmeß sambt einem Quattember Jartag zu Trufftlfing so sie jnngehabt, durch den Pfarrer von Auffhausen zuhalten, darumb hat hernach sein Sun Jacob, samht seiner Haußfrawen Margreth ein Verschreibung geben, de dato 1433.

Darnach hat Jacob diese Wochenmeß verkehrt in ein wochentlich Ampt, von vnser lieben Frawen alle Sambstag, zu Trufftlfing zuhalten, darzu gab er die zwen theil deß kleinen Zehenls daselb, Anno 1446. Haben ein Glaß zu vnser Frawē Zell lassen machen, Anno 1400.

Sie eroberten Jacoben Awer, vnnd starb Georg Anno, rc. 1419. Sep. ibidem.

Jacob deß Georgen Sun, er fertiget die vierdt Bayrische Bünlnuß, Anno, rc. 1425. stehet zu aller letzt als der zeit noch ein junger, Er war Pfleger zu Wörd, Anno 1444. darnach Anno, rc. 1448. Vitzthumb zu Straubing, sein Haußfraw Margreth, Thobias von Waldaw Tochter, die Abred Anno, rc. 1425. bey jhr ein Sun Christoff vnd ein Tochter N. erobert, Er starb Anno 1454, sie starb Anno 1460. begraben zu Zell.

Jacob, Caspar vnnd Oßwald die Awer haben auß dem Prioral zu vnser Frawen Zell ein Abbtey gemacht. Brieff zu Simhing Anno, rc. 1473.

Deß Jacobs Tochter Anna, vxor Herr Wilhalmen von Losenstain zu der Leitn, auß der Todten Verkind Zetl zu Prennberg, rc. Dauon Herr Wilhalm von Losenstain geboren, der hat Gebkouen halb von seiner Mutter ererbt, den halben theil auff Christoffen Awers deß letzten diß Namens Absterben, von seiner Schwester durch ein Vertrag bekommen, also gar an sich vnd seine Erben gebracht, hat Herr Christof von Losenstain erst vmb das Jar 1550. Casparn Lerchenfelder von Straubing verkaufft.

In vilbemeltem Außzug stehet, deß Jacobs Tochter sey Herr Diethrichen von Stauff dem jüngern zu Ernfelß verheurat worden, Anno, rc. 1450. also stets auch im Todten oder Verkind Zetl zu Prennberg, villeicht erster Ehe, Ich laß gelten, souil es gilt.

Christoff Awer zu Vnderprennberg deß Jacobs Sun het zwo Frawen, die erst Hyltgart von Freyburg, im Außzug stehet Anna, jhr Bruder Herr Sigmund

von Freyberg, zum Eysenberg auß Schwaben, Ritter, bey jhr ein Tochter erobert Clara, vxor Herr Hannsen von Stauff zu Simhing Anno, ꝛc. 1493. Dardurch ist das vnder Hauß Prennberg an die Stauffer kommen.

Deß Christoffs andere Haußfraw Margreth von Pochsaw, bey jhr erobert Christoff vnd Anna, Sie die Margreth namb auff Absterben jhres Manns, so Anno, ꝛc. 1464. verstorben, zur anderen Ehe Veiten von Eglofffstain Anno 1469. bey jhme erobert Gregorien von Eglofffstain, vnd nach dem sie jhren Sun Christoffen vberlebt, vermacht sie Stainberg jhrem Sun Gregori, vor der Tochter Anna, Anno 1484. Brieff zu Eisenhouen, Vide Eglofstain, die Margreth obiit Anno, ꝛc. 1487.

Christoff deß Christoffen Sun, der letzt seines Namens, vxor Anna Paulstorfferin, starb ohne Erben, Anno 1483. Er stifft einen Jartag vnd Spenñ zu vnser Frawen Zell, Ligt daselb.

Anna deß letzten Christoffen Schwester, vxor Albrechts von Muorach zu Guteneck, Landtrichter vnd Pfleger zu Lengenfeld, Anno 1483. Der Außzug setzt Anno, ꝛc. 1486. Bey jhme drey Sün erobert, die haben Gregorien von Eglofstain als jhr Mutter Bruder geerbt, Darumb muß die Clara von Stauff nicht von der Pochßawerin, sonder von der ersten Haußfrawen der Freybergerin hie sein, sonst het Herr Joachim von Stauff der Clara Sun, als in gleicher Lini, mit den von Muorach auch geerbt.

Dise Anna ist die letzt Awerin von Prennberg gewesen, hat jhren Sünen lang vnnd gar wolgehaust, wie bey denen von Muorach zu finden, vnnd mit jhr diß Geschlecht gar abgestorben, Die ober Veste Prennberg denen von Nusperg, die vnder denen von Stauff bliben, Herr Joachim von Stauff verkauffts Herr Christoffen Rayner, desselben Sun Herr Hanns Joachim Rayner verkauffts Wilhalmen von Nusperg, Anno 1567. Damit ist Ober vnnd Vnder Prennberg wider zusammen vnd in deren von Nusperg Handl kommen. Wilhalm von Nusperg ist Anno 1568. ledig gestorben, damit kamb die Herrschafft Prennberg an deß Wilhalms Erben, durch ein Testament, Nemblich halbs auff die Nuspergischen als vom Vatter, das ander halb auff die Berwangische, als von der Mutter Seyten, ꝛc. Die habens Caspar Lerchenuelder Fürstlichem Raht zu Straubing verkaufft.

In dem von Wiguleus Hund verfaßten und von Christoph Gewoldi herausgegebenen Werke: „Metropolis Salisburgensis“ wird im II. Theil, Seite 87, im Verzeichnisse der Prälaten des Klosters Atilens am Inn Conradus Auer, gestorben 1537, aufgeführt. Auf derselben Seite wird die Gründung des Klosters von Au und Gars im Jahre 1050 durch Conrad Grafen von Medling und Frotenhusen erzählt. — Seite 162 wird von der Gründung des Klosters Chiemsee (Herrnwerd, ehemals in der Aw oder Pfaffenwerd genannt) berichtet. — Seite 202 wird der Abgabe einer Wiese in Teyrndorf an die Pfarrkirche in Au erwähnt. — Seite 324 befindet sich eine lateinische Urkunde des Bischofs Friedrich von Regensburg vom Jahre 1351, in welcher Dietrich Auer von Prenberg als besonderer Wohlthäter des Klosters und der Kirche zu Maria Zell in Schopfloch gerühmt wird. — Seite 327—330 befindet sich die Verzicht-Urkunde vom Jahre 1453 von Jacob, Caspar und Oswald Auer zu Prennberg, an dieses Kloster *).

---

*) Diese Urkunde ist in ihrem wesentlichen Inhalte in den Verhandlungen des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg (Quelle L) aufgenommen und in den hiervon benützten geschichtlichen Notizen gegeben; sie füllt im Originale drei Folioseiten, worin die verschiedenen Gaben an das Kloster aufgezählt werden.

Im III. Theile, Seite 159, befindet sich eine lateinische Urkunde, deren kurzer Auszug hier gegeben ist:

vom Jahre 1144, 23. Oktober.

Salzburg. Erzbischof Chunrat I. von Salzburg gibt dem Kloster Reichersbach den Zehent in den Pfarren Püsten und Bramberg mit Ausnahme des den dortigen Pfarrern zukommenden Theiles. Unter den Zeugen erscheint Heribordus owensis prepositus.

Seite 163 die folgende, deren kurzer Auszug:

vom Jahre 1158, 21. August.

Salzburg. Eberhart I., Erzbischof von Salzburg, befreit die Salzpfanne des Klosters Reichersberg vom Zehent. Unter den Zeugen Adalbertus honensis prepositus *).

Seite 290, Nr. XXVII wird im Katalog der Priorinen des Klosters Viebach Elisabeth Auerin aufgeführt.

III. Lazius

führt in seinem Werke „De Gentium aliquot migrationibus" etc. im 7. Buche, Seite 349, die edlen Ritter mit dem Beinamen Auer zu Herrenkirchen in lateinischer Sprache auf, woraus hier die folgende wortgetreue Uebersetzung gegeben ist: III. Lazius.

Adelige Ritter mit dem Beinamen Auer von Herrenkyrch,

deren Besitzungen früher inner den Grenzen Landshuts lagen und welche später nach Oesterreich übersiedelten. Im Wappen hatten sie sechs Ringe, theils weiß im schwarzen Felde, theils schwarz im weißen Felde; ihre Grabmale befinden sich im Franziskaner-Kloster zu Landshut.

1. Hardtwig, Gemalin Petrissa, begraben zu Landshut im Franciskaner-kloster, um das Jahr 1290.

2. Wolfram, Gemalin v. Podmen, wird ebendaselbst im Sterberegister aufgeführt.

3. Markard, wird im Todtenregister des nemlichen Klosters aufgeführt, im Jahre des Herrn 1340.

4. Hartmann, dessen Grabmal befindet sich im mehrgenannten Kloster, zur Gemalin hatte er eine Geborne von Adelshofen, adelig.

5. Engelschalk, hatte drei Gemalinnen, die 1te eine von Rotenstain, die 2te von Knorringen, und die 3te v. Schwamberg.

6. Michael, hatte ebenfalls drei Gemalinnen, die erste irgend eine Gräfin, die 2te eine Tirolerin und die 3te eine Geborne Potnyn, und erzeugte mit letzterer die Söhne Wilhelm, Christoph, österreichischen Befehlshaber, Georg und Veit; von denen Georg Castellan oder Aufseher des ältesten und bekanntesten österr. Schloßes am Kalenberge war. Ferner Michael, der Vater desselben, welcher zuerst von Baiern nach Tirol auswanderte, war, wie man sagt, Haushofmeister beim Erzherzog Sigmund v. Österreich.

7. Wilhelm, Stallmeister des Erzherzogs Sigmund von Österreich, dann zum Senator der österr. Provinzen ernannt zu Anfang der Regierung des Kaisers und Erzherzogs v. Österreich, Maximilian, erzeugte mit seiner Gemalin v. Rotenstayn, deren Mutter eine Geborne v. Knorring, die Kinder Maximilian, Gerwich, Erasmus, Wilhelm, Franz, Dominik, Euphemia, Felicitas, und

*) Beide Urkunden befinden sich auch in den Mon. Boic. (Quelle XXXV) III. und IV. Bd. und im Urk. Buch des Landes o. d. E. (Quelle LVI) II. Bd.

Anastasia; von denen Franz das Oberhaupt der Leibwache des römischen Königs und Erzherzogs von Österreich Ferdinand, unseres Wissens nach, war. Überdieß hat auch Wilhelm der Ältere von Kaiser Maximilian die Befehlshabersstelle im Schlosse Cranichperg erhalten.

8. Gerwich, Sohn Wilhelms, hatte drei Gemahlinnen: die erste war eine Tochter des sehr reichen Wiener Bürgers Rhek, österr. Kanzlers, mit dem Beinamen Trautsaurweyn; die zweite eine Innsbruckerin; die dritte eine Tochter des sehr vermöglichen österr. Ritters Matthäus Teuffl, mit welcher er zwei Kinder Johann und Philipp erzeugte, welche Hoffnung für alle Vorzüge des Geistes und Herzens geben und die, während wir dieses schreiben, noch Knaben waren.

IV. Bucelini

IV. Bucelini. führt im I. Bd. 2. Theil der „Germania Sacra" Aw als ein Kloster in Baiern auf, welches im Jahre 1050 von Conrad, Grafen von Medling und Fronthausen gestiftet wurde; dann Aw als ein Kloster in Württemberg, welches im Jahre 1140 von Conrad Herzog von Zähringen, Grafen im Breisgau, gegründet wurde.

Im 3. Theil seiner „Genealogica Germaniae Noticia," Seite 201, führt er unter den verschiedenen Hofämtern die Schenken aus der Au auf. — Seite 209 befindet sich die Ahnentafel der Ritter von Ow mit 16 Ahnen (man sehe dieselbe in der Beilage, Buchstabe A. Beilage, Buchstabe A mit dem hiezu gegebenen Wappen). — Seite 212 in der Ahnentafel des Wolfg. Theod. von Stadion ist N. v. Urbach oder Aurbach mit seiner Gemahlin N. v. Aw aufgeführt. — Seite 227 in der Ahnentafel Ferdinandus zu Altmannshausen und seiner Brüder werden N. von Taris (oder Tassis) mit seiner Frau N. Wotschin zu Awr als Ahnen aufgeführt. — In der Stammtafel der edlen Ritter von Gemmingen, Seite 266, wird Johann Christoph von Gemmingen mit seinen beiden Gemahlinen: Anna zu Auw und Margaretha von Zarsdorff, dann Seite 267 derselben Stammtafel Magdalena (eine Tochter Johann Plicardus von Gemmingen und seiner Gemahlin Elisabeth von Venningen) mit ihrem Gemahle Adam zu Aw aufgeführt. — In der Stammtafel der bairischen Ritter Notthafft von Wernberg, Seite 268, wird Elisabeth (Tochter Conrads des älteren von Notthafft und seiner Gemahlin Elisabeth von Bärbingen), die Gemahlin Frid. Awers zu Prennberg, aufgeführt.

Im alphabetischen Verzeichnisse der edlen Familien, welche sich auf den ersten zwölf Turnieren einfanden, werden im zehnten Turniere die zu Aw und die Auwer von Bullach aufgeführt.

Im 4. Theil der „Germania Stemmatographica", Seite 84, findet sich auf der Stammtafel der Familie zu Hoberg Georg Wolfgang Auer als Gemahl der Barbara von Hoberg (geb. im J. 1585). — Auf der Stammtafel der österr. Familie von Hohenecker, Seite 88, findet sich Agatha Auwerin zu Tobel als Gemahlin des berühmten Martin Hohenecker's. — Auf der Stammtafel der Barone und Grafen von Hoyos, Seite 90, findet sich Maria Elisabeth Khuonin von Aur als die erste Gemahlin des Adam Eusebius Herren von Hoyos. — Auf der kleinen Stammtafel der Familie der Innbrucker, Seite 92, ist Wandula (Tochter Johann Innbruckers und seiner Gemahlin Catharina Aspanin) die Gemahlin des Ritters Auwers von Herkirchen aufgeführt. — Auf der Stammtafel der Familie Notthafft, Seite 145, ist Elisabeth Notthafft (Tochter Conrad Notthaffts von Wernberg, Senior Dominus in Heilberg und seiner Gemahlin Elisabeth von Bärbing) als Gemahlin Friderich Auwers von Prennberg aufgeführt. — Seite 166 befindet sich die Stammtafel der österr. Adels-Familie Beilage, Buchstabe B. Pinter von der Auw. (Man sehe dieselbe in der Beilage, Buchstabe B mit dem hiezu gegebenen Wappen). — In der Ahnentafel des Wolfgang Christoph zu Enzerstorf,

Seite 295, ist Georg Potschin von Awr Ritter mit seiner Gemahlin Ursula von Liechtnstein und Hildeprand Fuchs mit seiner Gemahlin Potschin von Aur aufgeführt. — In der Ahnentafel der Barone von Kirchberg, Seite 332, ist Daniel Khuon von Awr mit seiner Gemahlin Elisabeth Anichin, Heinrich Khuon von Awr mit seiner Gemahlin Khuonin T. B. von Belasy, Christoph Khuon von Awr mit seiner Gemahlin Felicitas von Preising und Elis. Khuonin von Awr aufgeführt. — Seite 359 befindet sich die Ahnentafel des Johann Leonhard Pinter von der Aw (man sehe dieselbe in der Beilage, Buchstabe C) mit dem schon in der Beilage, Buchstabe B gegebenen Wappen. — Seite 402 in der Ahnentafel der Ritter von Ardtstetten sind Wolfgang Auwer und seine Gemahlin Regina Traindlin, Sigismund Auwer und seine Gemahlin Appollonia von Sinzendorff, Georgius Auwer und seine Gemahlin Johanna von Leonrodt und Emerentiana Auwerin aufgeführt. Beilage, Buchstabe C.

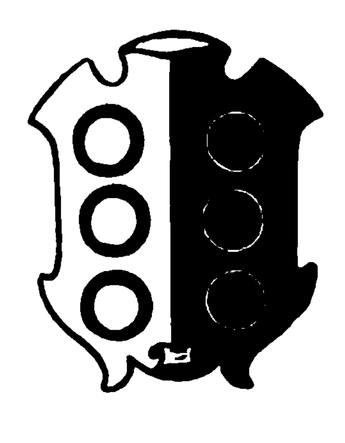
Im II. Bd. „Topographica Germaniae Notitia", Seite 14, sind unter den aufgezählten ausgestorbenen und den noch lebenden schwäbischen adeligen Familien die von Avv aufgeführt. — Seite 29 unter den Adeligen Oesterreichs die Auer. — Seite 35 unter den Adeligen Tirols die Awrr. — Seite 112 in dem Verzeichniß der deutschen Städte findet sich Ovv, Ovve (Ovva), eine Stadt, welche im Herzogthume Würtemberg liegt (vormals die Hauptstadt des Herzogthums Teschen), wo in der Hauptkirche die Grabstätte der Herzoge.

Im selben Bande in der „Genealogica Germaniae Noticia", 3. Theil, findet sich unter den nach alphabetischer Ordnung eingereihten aber nicht mit Seitenzahlen bezeichneten Stammtafeln unter dem Buchstaben O diejenige der Ritter von Ovv oder Auvv auf zwei Seiten mit dem schon in der Beilage, Buchstabe A zur Ahnentafel gegebenen Wappen. (Man sehe dieselbe in der Beilage, Buchstabe D.) — Seite 291 findet sich die Ahnentafel des Johann Theodor von Ow. (Man sehe dieselbe in der Beilage, Buchstabe E.) In der Stammtafel der Adelsfamilie von Gemmingen, welche eine Vervollständigung derjenigen im I. Bd. 3. Thl. ist, wird Christoph von Gemmingen (geb. 1567) mit seiner Gemahlin Catharina von Ow aufgeführt. Beilage, Buchstabe D. Buchstabe E.

V. Fugger

führt in seinem Werke: „Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich" im 5. Buche, 33. Cap., Seite 957, unter dem Jahre 1486 außer den acht und zwanzig Capitels-Herren des Hochstiftes Augsburg, welche das Recht hatten, einen neuen Bischof zu wählen, noch zwölf Domherren auf, welche keine Capitels-Herren waren; unter diesen ist Ruprecht Awer. — Seite 961 befindet sich unter den Wappen dieser Domherren das von Ruprecht Awer mit den sechs Ringen (drei im weißen Felde schwarz, drei im schwarzen Felde weiß), welches auch hier gegeben wird. V. Fugger

Ruprecht Awer.



VI. Fürst und Siebmacher.

VI Fürst und Siebmacher

Im „Wappenbuche“ derselben befindet sich im ersten Bande, Seite 35, unter den Wappen der österreichischen Herren und Ritterschaft das folgende mit der Ueberschrift:

Die Aver.



Seite 57, unter den Wappen der Herren und Ritter von Schlesien, das folgende Wappen mit der Ueberschrift: v: Aver.



Seite 80, unter den Wappen der Herren und Ritter von Baiern, finden sich die drei folgenden Wappen mit den Ueberschriften:

Die Aver v: Pvelach. Die Aver v: Tobel. Die Aver v: Winckel.



Seite 90, ebenfalls unter den bairischen Wappen, das folgende mit der Ueberschrift:

Die Awer v: Amberg.



Seite 116, unter den Wappen der Herren und Ritter von Schwaben befindet sich das folgende mit der Ueberschrift: H: Aw.



Im zweiten Bande, Seite 86, ebenfalls unter den schwäbischen Wappen, findet sich das folgende mit der Ueberschrift: Aw.



Im dritten Bande, Seite 54, findet sich unter den österreichischen Wappen das folgende mit der Ueberschrift: Die Auer.



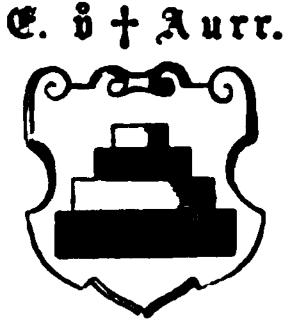
Im fünften Bande, Seite 48, ist wiederholt das österreichische Wappen wie im ersten Bande Seite 35 (mit den sechs Ringen) zu finden, nur ist die Ueberschrift des ersten Bandes: Die Auer in: Die Auer umgeändert und die Ringe in den Feldern verwechselt. Die Auer.



VII. Graf Brandis

VII. Graf Brandis. gibt in seinem Werke: „des Tirolischen Adlers immergrünendes Ehren-Kräntzl“ 2c. II. Theil, Seite 36, eine Tafel mit den Wappen und Schildern der aufgeführten edlen Geschlechter Tirols mit der folgenden Aufschrift: „Alte Schilt vnd Wappen von 600 Jahren her der Abgestorbenen vnd noch in Tirol Lebendte Edlen Geschlechter“, worunter das folgende mit Nr. 6 bezeichnete Wappen mit der Aufschrift:

E. ů † Aurr.



Unter den aufgeführten Grafen, Freiherren, Rittern und altadeligen Landständen der fürstlichen Grafschaft Tirol, welche sich ungefähr vom Jahre 1000 bis 1500 in Tirol eingefunden, wird Seite 38, Nr. 6, das Folgende erzählt:

Edle von Aur, die ersten haben ihr Ankonfft von den Schloß Aur, so nit weit von den Haupt-Schloß Tirol ligt, dero altes Wappen führen jetziger Zeit die Graff Fuchssen neben andern eingeschlossnen, als Fuchßisch, Eplanisch, Passeyrisch, Lebenbergisch, vnd Freydenstainisch, es haben sich auch vmbs Jahr an. 1470. die Khuenn, vnd an. 1500. die Botschen von Aur genent, die alte von Aur aber, seyndt schon an. 1217. als Zeugen von Graffen Albrecht von Tirol angezogen, an. 1340. war Mathæus von Aur Bischoff zu Brixen, wornach sie bald gäntzlichen erloschen.

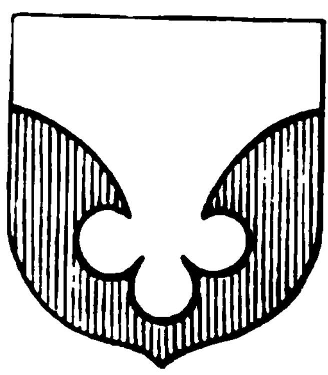
In der Beschreibung der Gerichte, Schlösser und Adelsitze der fürstlichen Grafschaft Tirol wird Seite 151 unter Nr. 22 das Schloß Auer (unweit des Hauptschlosses von Tirol), welches dieses Geschlecht bis zum Jahre 1340 bewohnte, dann unter Nr. 23 ein Schloß Auer im Dorfe Auer, welches noch vom Kaiser Aurelius herkommen soll und von welchem sich im Jahre 1300 die dasselbe besitzenden Edelleute schrieben. Im Jahre 1480 übergab es Fridrich Castlbarc denen von Niedertor, welche es den Anichischen übergaben, von welchen es im Jahre 1530 auf die Herren Khueen gelangte.

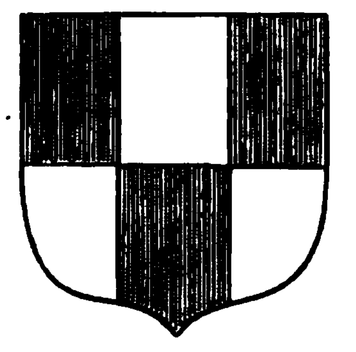
VIII. Spener

VIII. Spener. gibt in seinem Werke: „Historia insignium“ 2c. in der Beilage zu Seite 50 die Wappenschilde verschiedener Adelsgeschlechter, worunter die bairischen mit den Ueberschriften Feur von Au und Auer von Puelach, welche auch hier beigegeben sind:









Seite 105 wird das Wappenschild des baierischen Adelsgeschlechtes der Auer von Puelach, Seite 198 das der Auer von Oesterreich besprochen. — Seite 232 befindet sich das Wappenschild der Aver von Winckel in Baiern (welches Wappen schon auf Seite 22 unter der Quelle VII gegeben ist). Seite 235 wird dasselbe besprochen. — Seite 239 das der Auer von Tobel in Baiern mit mehreren anderen besprochen.

IX. Hartknoch

führt in seinem Werke: „Altes und Neues Preußen“ Seite 451 die adeligen Familien elf, welche aus deutschem Geblüte entsprossen, von denen er aber nicht bestimmen kann, wann sie nach Preußen gekommen sind. Er sagt wörtlich: „Es sind aber über die erzehlte noch viel andere Adeliche Geschlechter im Herzoglhum Preußen, als die von der Albe, von Auer, Bilgrim, Bodenbruch, Daubeneck, Diebes rc. und so viel andere mehr, so alle auß Teutschem Geblüth entsprossen, wiewohl mir nicht bewußt ist, wenn sie eigentlich in Preussen ankommen.“ IX. Hartknoch.

X. Graf von Wurmbrand

führt das Rittergeschlecht der Auer in dem Werke: „Collectanea Genealogico-Historica ex Archivis inclitorum rc.“ Seite 154, Cap. LXVIII in lateinischer Sprache auf, woraus hier die folgende wortgetreue Uebersetzung: X. Graf v Wurmbrand.

Die Ritter von Auer.

Die Auer von Herrenkirchen waren unter den alten Einwohnern Österreichs und hatten einst ihre Grabstätte in der Pfarrkirche der österr. Stadt Baden, von ihren Heilbädern so genannt; nun hat aber dieses Geschlecht seinen Wohnsitz geändert und in Franken nahe bei Coburg aufgeschlagen Conrad Auer wurde von Ulrich Dechsenbeck, welcher von seiner Gemahlin Anna, einer Schwester des Heinrich und Johann Hausmann 1000 Gulden geliehen erhielt, nebst dem Tiroler Sigmund von Niederthor im J. 1493 zu Zeugen aufgefordert. Florian Auer hatte Dorothea von Kleinberg oder Kremberg, deren leibliche Schwester an Christoph Herrn v Coppel vermählt war, im J. 1502 zur Gemahlin Gleichfalls ein Florian Auer gab im J. 1502 als Schiedsrichter sein Urtheil über irgend ein Geschäft ab. Franz, Gerweck, Dominik, Maximilian und Erasmus Auer v. Herrenkirchen verkauften ihr Schloß Neudorff an einen Adeligen, Namens Wolfgang Karlinger im J. 1525 Julius Graf v. Hardeck setzte den Liebold Auer zum Kastellan über verschiedene Lehengüter seiner Grafschaft Hardeck im J. 1536. Gerweck Auer wird von Johann Herrn von Zinzendorff in einer Urkunde v. J. 1545 angeführt. Hiob und Pilipp, Gebrüder Auer v. Herrenkirchen verkauften das ihnen gehörige Haus zu Wien in Öst. im J. 1573.

Auf dem 9. Blatte der vorausgehenden Siegel-Tafeln findet sich als das letzte das hier folgende mit der Ueberschrift:

Sig. Gerwichij Auer.
An. 1525.



XI. Lünig

XI. Lünig. bringt in seinem Werke: „des Teutschen Reichs-Archivs Spicilegii Ecclesiastici“ II. Th., Seite 831, Nr. XIIX. (soll XVIII sein) den folgenden Brief des Bischofs Friedrich von Regensburg an Friedrich Auer von Prenberg:

Bischoffs Friderici I. zu Regenspurg Brieff,

vermöge dessen er Friedrichen dem Auer von Premberg und Rüdigern dem Reichen 100. Regensp. Pfennige jährl. Zinsen vor 1000. Pfund Regensp. Pfennige verkaufft, und die Vesten Stauff und Werde davor zum Unterpfand einsetzet, de Anno 1353.

WIr Friedrich, von GOttes Gnaden, Bischoff zu Regenspurg, verjehen und thun kund offentlichen mit diesem Brieff, allen den die ihn sehen oder hören lesen, daß wir unsern lieben gnädigen Herrn, Friedrich dem Auer von Premberg und Rüdgern dem Reichen zu Regenspurg, ihren Hauß-Frauen und ihren Erben und Nachkommen durch unsers Gottshauses anliegender Nothdurfft, verkaufft haben, hundert Pfund Geldes, Regenspurger Pfenning, um tausend Pfund Regenspurger Pfenning, der sie uns mit bereiten Gelde gäntzlich bericht und gewert haben, ohn allen unsern Schaden, und damit wir unsers Gottshauses grossen Schaden unterstanden, und unter kommen haben, und dieselben hundert Pfund Geldes, sollen wir ihn Jährlichen geben, auf unser Frauen Tag, zu Lichtmesse, oder in der nechsten vierzehen Tagen, darnach ohn allen Verzug, thäten wir das nicht, was sie des Schaden nehmen, den sie bey ihren Treuen gesprechen mögen, den sollen wir ihm mit samt dem vorbenanten Geld gäntzlichen abthun, und ausrichten, ohn allen ihren Gebresten, und sollen sie der ehegenanten hundert Pfund Geldes, und auch den Schaden, den sie der genommen haben, oder meinen mit samt den vorbenanten Pfundten haben auf Stauffe und auf Werde, und was darzu gehöret, unentgolten, der Rechten, die sie den Fürsten mit wardend sind, nach ihrer Brieff Sag; Wir verjehen auch, zu welcher Zeit, wie sie ihres Geldes der tausend Pfundt Regenspurger Pfenning, und auch der hundert Pfund Geldes, die ihn dann aussen liegend, und des Schadens, derer sie der hundert Pfund Geldes genommen haben, als vorgeschrieben stehet, berichten und werden. So sollen sie dennoch, vor beyden Vesten, unenthaust bleiben, von Lichtmesse, die schier ist kommen, über zwey Jahr; Wir haben auch ihn vollen und gantzen Gewalt gegeben, mit diesem Brief, was wir, oder unser Vordern, oder die die vest inne gehabt haben, des Gottshauses Guth und Güldt versetzt, oder verkümmert davon haben, daß sie die bey tausend Pfunden wieder lösen sollen, und mögen, und die sollen sie dann innhaben, in allen den Rechten, als sie die gehabt haben und sollen auch sie das Geld, darum sie gelöst haben, auf den ehegenanten zweyen Vesten auch haben, doch mögen wir, und unser Nachkommen dieselben Güther jährlichen wieder lösen, ie vierzehen Tage vor Lichtmesse, oder in vierzehen Tagen darnach, um das Geld, darum sie gelöst haben, und auch um unser eigen Pfenning, daß wir sie niemand anders darum versetzen noch vorkommen sollen, dieweil sie die ehegenanten zwo Vest inhaben; Wer auch, daß sie dheinerley Krieg oder Stöß von unsern und unsers Gottshauses wegen angieng, das sollen sie uns zu wissen thun, und denselben Krieg sollen wir in dem abthun, und auffrichten, in dem nechsten Monath darnach; Geschehe das nicht, was sie dann nach ihren Treuen und des Gottshauses Ehre und Nothdurfft darzu thun, und was das kost, daß sie bey ihren Treuen und Eyden gespregen mögen, des sollen

wir sie auch richten und weren, und sollen sie das auch haben auf der ehegenandten zweyen Vesten mit samt allen dem Guth, das oben geschrieben stehet; Ob auch der Vesten eine oder sie beyd verlohren würden an Gewer, von welchen Sachen das geschech, das sollen sie ihr Hauß-Frauen und ihr Erben gen uns und unsern Gottshauß und Nachkommen, unentgolten seyn, an ihren Treuen und auch an ihren obverschriebenen Geldt und auch an alle dem, daß wir ihn oben verschrieben haben, und wir sollen auch sie ihres obgenandten Guths und Geldes mit guten Treuen, dannoch berichten und weren, und das sollen sie haben auf allen unsers Gotteshauses Hab und Güthern, wo wir die haben; Ob aber wir dieselben Vest, die verlohren waren, wieder in unser Gewalt brechten, mit welchen Sachen das geschech, so sollen wir in sie wieder antworten und geben, daß sie die Inhaber in den Rechten und Bünden, als sie die vor inne gehabt haben, und als oben geschrieben stehet. Wer auch, daß die Müntze geringert würd, wenn wir sie dann ihres Geldts berichten, so sollen wir ihn ie ein lötig Marck Silbers, Regenspurger Gewichts, für zehen Schilling Pfenning geben, wir verjehen auch, als offt wir ihn hundert Pfund Pfenning geben, je in dem nechstem Monath nach Lichtmeß, als offt sollen, und zehen Pfund Geldes abgeen; Wir verjehen auch, daß wir, noch unser Nachkommen, noch niemand von unsern wegen nicht werben, noch handeln sollen in Geistlichen, noch in Weltlichen Rechten, damit die obgenandten Herr Friedrich von Au und Rüdger der Reich, ihr Hauß-Frauen, ir Erben und Nachkommen beschwert würden, oder damit der vorgenandt gewerft, gekränckt möcht werden, in keinen Sachen, die oben verschrieben sind; Wir verjehen auch, wann wir die obgenandten Herrn Friedrich von Au und Rüdger den Reichen ihr Hauß-Frauen ihre Erben und Nachkommen gentzlichen Bericht und gewert haben alles,. das oben ist verschrieben, und wir dann nicht wären, das GOtt lange nicht geb, so sollen sie einen gemeinen Capitul mit der Vesten wartend seyn, mit den Rechten, alß sie uns wartend sind, nach ihrer Brieff Sag, als lang, biß daß sie einem bestandten Bischoff haben, und dem sollen sie dann gebunden seyn in aller der Weiß, als sie uns gebunden sind; Es ist auch der vorgeschrieben Geweist und Handlung geschehen mit unsers Capitels Rath, Willen, Gunst und Wort, und daß auch das alles steet und unzerbrochen bleib, darüber zu einem Urkund und zu einer Sicherheit geben wir ihn diesen Brief versiegelten mit unsern Insiegel und mit unsers Capituls Insigeln, das ist geschehen, nach Christi Geburt, dreyzehen hundert Jahr und in dem drey und funffzigsten Jahr, des Pfinstags vor St. Peters Tag, als er auf dem Stuhl ward gesetzt.

XII. Burgermeister

erzählt in seinem Werke „Thesaurus Juris Equestris", I. Theil, dritten Capitel, XII. Burgermeister.
Seite 103 und 104, daß vor Alters zu Tübingen immer nur zwölf aus dem Adel Magister geworden sind, als: Sebastian Schertlin, einer von Rammingen, zwei von Ow, einer von Reischach, ein Truchseß von Höfingen, einer von Neideckh, von Sperberseckh, ein Späth, einer von Ganßberg, von Hoheneckh und von Stadion. — Im zehnten Capitel, Seite 148, werden unter den nach Bucelini aufgezählten turniermäßigen Familien die Auw, Auwe, Auwer von Buolach, Awer genannt zu Auvve, Äuvver von Prennberg, Avver von Winckel aufgeführt. — Im eilften Capitel, Seite 214, wird erzählt, daß viele reichsadelige Familien in Schwaben ungeachtet des erlangten Barons- und Freiherrnstandes bei ihren mehrere hundert Jahre

alten Wappen und Schilden geblieben sind, darunter die Baron Rothische, Schenckische, Owische, Rechbergische, Gemmingische, Plüttersdorffische. — Im fünfzehnten Capitel, Seite 237, wird erzählt, daß die ältesten Familien des Teutschen Adels ganze Thiere im Wappen hatten, als ganze Löwen bei den Baronen Adelmannsfelden, Lützelburg, Münchingen, Newhausen, Baronen von Ow, Grafen und Baronen von Rechberg, Baronen Schencken von Rauffenberg, Truchsessen von Höfingen. — Im fünf und zwanzigsten Capitel, Seite 272, wird nach Crusius erzählt, daß Hermann von Ow, welchem Burkhardt von Bubenhofen all sein Gut zu Bubenhofen um 5000 Pf. 16 Sch. verkauft hatte, ein Ehrbarer Edelmann genannt wird. — Im neun und zwanzigsten Capitel, Seite 293, wird erzählt, daß auch Glieder der schwäbischen ritterlichen Familie von Ow, welche schon vor mehr als 500 Jahren turnier- und stiftmäßig waren, Meister in Cypern und Großmeister zu Rhodis gewesen sind, und daß sie am 6. September 1681 „von Ihro Kayserl. Majest. in der Edlen Panner und Reichs freyherrn-Stand gesetzt, mit dem Prädicat Wohlgebohrn, durchgehendem Burger-Recht und Exemtion ab onerib. personalibus, Schutz, Schirm und Salva-Guardia, Privilegio fori auch quoad Subditos unter stattlichen clausulis wegen dero in Togâ et Sago geleisteter vortrefflicher Diensten auß eigener Bewegnuß begnadet worden." — „Deren Stamm- und Nahmen-Gut Ow geheißen, nahe bei Horb, welches hernach Hanß Tiesch Hornaw genannt und sich davon geschrieben hatte." — Im siebenten Capitel, Seite 332, unter den immatriculirten Familien beim löbl. Canton Neccar-Schwartzwald in den Jahren 1488, 1531, 1548, 1561, 1600, 1664 sind die von Ow zu Velldorff aufgeführt.

Im II. Theil, Seite 25, ist angezeigt, daß zu den vorhergehenden fürstl. Würtembergischen Auszügen die Beilagen Lit. A bis L und Nr. 33 bis 37 gehören, worunter die mit Lit. F bezeichnete Beilage im Auszuge mit den folgenden Worten gegeben ist: „Erklärung Hanß Reichard von Aw, offeriert vor die zwei Lehenpferd und gerüstete Mann, Gelt zu geben, den 1. Decembr. 1621." — Seite 61 wird in der Klage der fünf schwäbischen Ritter-Cantone gegen die Reichsritterschaft an den Kaiser der zu entrichtenden Zehenden, Gaben und anderer Gefälle erwähnt, welche ihnen gebühren. Unter den verschiedenen angeführten Beispielen heißt es wörtlich: Owen neben andern, ein Gnaden-Jagen. — Seite 572 ist ebenfalls dieses Rechtes der Familie Ow erwähnt. — Seite 99 (Manuale Equestr.) werden unter den adeligen Familien, welchen kaiserl. und andere Particular-Privilegien und Freiheiten ertheilt wurden, die von Aw von Würtemberg (der Jagd halben) 1629 und die für Frantz Carl Baronen von Ow (wegen seiner Güter in Baiern und Schwaben) 1703 aufgeführt. — Seite 101 unter den ertheilten Fidei-Commissen, Testamenten und Codicillen ist Baron von Ou 1664 aufgeführt. — Seite 120 im Anhange findet sich unter Nr. 9 folgender Auszug:

Anno 1581 d. 24. Julii schrieben die Pürsch-Verwandte an das Neckar-Schwartz-Waldische Ritter-Directorium sich Vollmarn von Aw anzunehmen, deme von dem Grafen von Hohen-Zollern wegen deß freyen Pürsch-Jagens in Tannbach, deßgleichen seinen Unterthanen zu Bürsingen wegen Außlösung ihrer Wiesen, so sie in Rangendinger Zwing und Bännen liegen haben, beschwerliche Neuerungen und Eingriff begegnet.

Unter Nr. 14 auf derselben Seite:

Anno 1582 schriebe der Graf an Vollmarn von Au in sehr harten terminis wegen deß wider den Grafen extrahirten Mandati cum Citatione auf die Constitution der Pfändung.

In seinem Werke „Bibliotheca Equestris", I. Theil, Seite 450, wird erzählt, daß im Jahre 1525 im Bauernkriege zu Weinßberg Graf Ludwig von Helffenstein sambt seiner Gemahl und junges Herrlein erschlagen, und dann die Reichs-Edle Rittersmann Dieter von Weiler mit seinem Sohn: Johann Conrad, Item Sebastian von Auwe, Georg Wolff und Friedrich von Newhausen, Eberhardt Sturmfeder: Johann Dieter von Westerstetten, Item Rudolph von Altershoven, Burckhardt von Ehingen, Philips von Bernhausen, Georg von Kaltenthal und N. von Hirnheim durch die Spieß gejagt worden.

Im II. Theile befindet sich das „Turnierbuch" Georg Rixner's, welches die Familie der Auer genau so aufführt, wie das Exemplar in meiner Bibliothek der Auer, nur sind die Seitenzahlen nicht übereinstimmend (Seite 103 — 107 die vom 10., Seite 172 und 173 die vom 15., Seite 193 — 195 die vom 19., Seite 210 und 211 die vom 21., Seite 216 und 217 die vom 22., Seite 234—236 die vom 25., Seite 239 die vom 26., Seite 245 die vom 27., Seite 277 die vom 30. Turnier).

Im Anhange, in der Specifikation der „Adelichen Familien aus den Annalen P. Sulgeri von 1698" wird Seite 60 die Familie Ow aufgeführt.

In der Designation der Adels-Familien und Namen aus Dattio wird Seite 84 von der Familie Ow das folgende angeführt:

Ow. Erhard, Marck, Hanß und Jörg, anno 1488. Georg zu Hurnlingen, in foedere Suevicae nobilitatis, anno 1512. Georg zu Wachendorff, anno 1512, Hanß, anno 1512, Jerg zu Zymbern, in foedere Suevico anno 1488. Johannes Abt in der mindern Ow, anno 1520.

In der genealogischen Designation aus Bucelino vom Jahre 1655, Seite 101 und 104, ist Ov alias Auwe und Ow aufgeführt; — vom Jahre 1671, Seite 111 Pinter von der Auw; — Seite 118 Auver von Gunzing-Prennberg; — Seite 120 Auwer von Guntzing, Auer von Pulach, Auer von Brennberg, Auer von Tobel, Auer von Avburg; — Seite 125 Auwer von Buolach, Ow aufgeführt.

In seinem Werke „Codex Diplomaticus Equestris", I. Theil, Seite 97, Nr. XXIII, werden Erhardt, Märck, Jerg zu Zymbern und Hanß, alle von Ow, unter den Namen der Prälaten, Grafen, Herren, Rittern und Knechten des erneuerten alten Vereins des St. Georgen-Schildes vom Jahre 1488 mit denen am Neccar aufgeführt. — Seite 1020 im Verzeichnisse der Herren Ausschüsse und adeligen Mitverwandten der „Freyen-Pürsch" ꝛc., welche das Schreiben gegen die Hohenbergischen Beamten-Eingriffe unterzeichneten und mit ihren Siegeln bekräftigten, sind Hanß Dietrich von Aw, Hanß Reinhart von Aw, Adam von Aw und Otto von Ow aufgeführt.

Im II. Theile, Seite 232 befindet sich die mit Lit. F angezeigte Erklärung des II. Theiles der „Thesauris Juris Equestris" (Seite 25), welche hier folgt:

Copia Erklärung, Hans Reinhard von Aw,

offerirt vor die zwey Lehen-Pferd und gerüstete Mann Geld zu geben.

DUrchleuchtig Hochgebohrner Fürst, Euer Fürstl. Durchl. seyen meine Unterthänige, verpflichtwillige Dienste bereit zuvor, gnädiger Fürst und Herr.

Euer Fürstl. Durchl. den 8. Novembris an mich abgangenen gnädigsten Mahnungsbefelch, hab ich den 30 ejusdem mit unterthäniger Reverenz empfangen, erkenne mich zwar demselbigen ausser schuldiger Lehen-Pflicht unterthänig nachzusetzen, verobligirt, weil ich aber mit Herren-Diensten begabt, und weit entsessen, ist mir unmöglich, mit qualificirten Persohnen, damit Euer Fürstl. Durchl. content, und bey dero ich nicht ein ungnädiges Aug auf mich laden möchte, aufzukommen, da ich schon eine Perlohn Monatlich doppelt oder vierfach besoldete, ist derowegen an Euer Fürstl. Durchl. mein unterthänigste Bitt, auf fernere gnädigste Mahnung, Monatlich das Geld, wie vormals auch beschehen, (in gnädigster Bedenckung, daß ich vormals zwei Lehen-Pferd, sammt dero qualificirten Persohnen mit Kleidung und anderm, länger als ein Viertel Jahr, unterhalten, folgends abgedanckt, und darfür das gnädig begehrte Geld liessern müssen) gnädigst annehmen zu lassen, wie ich dann allbereit meinen Vogten auf meinem

innhabenden Lehen zugeschrieben, das Geld auf erfolgende gnädigst willfährige Resolution in promptu gehorsamlich zu liefern. Daß bin um Ew. Fürstl. Durchl. ich unterthänig zu verdienen bereit und eyferig.

Thue hiemit deroselben mich zu beharrlichen milden Gnaden Lebszeiten für meine wenige Persohn, neben Göttlicher Protection, unterthänig befehlen. Datum Fünfflett, den 1. Decemb. 1621.

Ew. Fürstl. Durchl. unterthäniger gehorsamer

Fürstl. Aystettis. Pfleger zu Wornfels und Spolt, Hanß Reinhart von Aw.

Seite 386 das folgende Schreiben der fünf Viertel im Lande zu Schwaben und ihrer mitverwandten Ausschüsse:

Der fünff Viertel im Land zu Schwaben und Ihrer Mit-Verwandten Ausschuss,
so heut dato daselbst versammlet gewesen.

Auf der Hoch-Löblichen Schwäbischen Crayß-Ständ, gnädig, günstig und freundlich Anlangen und Ersuchen, wann wegen einer Mit-Hülff zu Handhabung deß Kayserlichen Land-Friedens, an die von der Ritterschafft und Adel der Fünff Viertel in dem Land zu Schwaben, mehrmahlen beschehen, haben sich die und Ihre Mit-Verwandten, so viel deren, zu erheischender Zeit, mit Nahmen angezeigt werden, dieselbe folgendermassen, unterthänig, dienstlich und freundlich zu berichten entschlossen.

Anfänglich, daß Ihr Fürstl. Gnad. Günsten und Sie, auf vorergangene Unterhandlungen, ihrem Begehren nach, nicht längst vollkommentlich beantwortet worden, wäre fürnehmlich eben aus den Ursachen, die sie selbs ermeldter Ritterschafft Verordneten, vom letzten Aug. deß 1551. und 25. Octobris verschienen 1558. J. in Schrifften außführlich zu erkeñen geben, dergleichen ihrer mercklich obligender Beschwerden, derhalb sie anher über ihr vielfaltig bei dem vorig gewesenen, und jetzigen Röm. Kayserl. Majestät, beschehenen unterthänigsten supplicirem, noch keine Erledigung erlangen mögen, erfolgt, und also wider Ihr, der Ritterschafft Gemüth und Willen, eine Handlung auf die andere verschoben, derwegen dann Ihr allerunterthänig, dienstlich, fleissig und freundlich Bitt, Hoch- und wolermeldte Schwäbische Crayß-Ständ, wolten diesen Verzug zu keinem Mißfallen, noch für beschwehrlich aufnehmen, sondern sie jetzt gehörter Ehehafften Verhinderungen halb, mit Gnaden, Gunst und in aller Freundschafft, vor entschuldigel halten.

Wiewol nun gedachte Ritterschafft noch nicht wissen möchte, was sich Ih. Kayserl. Majestät, über bemeldte ihre Beschwerden, die sie deren weiter fürzubringen bedacht, ferner endlich resolviren würden, und ihnen bedencklich, sich vor demselbē in einige schließliche Handlung, mit Ihr Fürstl. Gnaden Gunsten und Ihnen, einzulassen, jedoch dieweil sich die in berührten ihren letzten Schrifften, gegen Benandten von der Ritterschafft, unter anderm auf was Maß, Mittel und Weg, diese Handlung fürgenommen, und benandlich folgende Articul und Puncten declarirten und außtrucklich erklärten:

Daß im Fall, da Ihr Fürstl. Gnaden Gunsten und Sie, (die das Recht wohl leiden möchten) gemeiniglich oder sonderlich, von Auß- oder Einländischen, wider obbestimmten Land-Frieden, ungebührlicher Weiß bedrangt oder überzogen würden, Sie die Ritterschafft derselben zu Abwendung deß allen ein bestimmte Zeit, und mit einer benandten Anzahl einen Reuters-Dienst auf ihre Kosten thun, auch wo es nothwendig, deß die Nothdurfft erfordern, und diß Crayß Obrister,

das begehren, um ziemliche Besoldung weiter dienen, sich auch wider Ihr Fürstl. Gnaden Gunsten und Sie, nicht gebrauchen lassen, die Garlenden und Herren-lose Knechte, auß Ihr, der Ritterschafft Gebieten treiben, und denen so wider mehrbemeldten Land-Frieden handlen, keinen Vorschub thun.

Etlicher dem gemeinen Nutz und guter Policey fürträglicher Articuln, deren Sie, die Crayß-Ständ, sich untereinander verglichen, gemäß halten, und daß solcher Reuters-Dienst allein Ihren Fürstlichen Gnaden Gunsten und ihnen zu gutem kommen, Sie die Ritterschafft, andern Craysen den zu leisten nicht schuldig seyn; Darzu nach Gelegenheit der Sach und Personen, zu Haupt-Befelchs-Leuten, Rittmeistern und Einrath gebrauchen lassen.

Mit fernerem gnädigen, günstigen freundlichen Erbieten und Beygeding, daß berührte Ritterschafft, hierdurch mit einiger Contribution, Anlagen, Ihr der Ständ Obligen, Sachen, Vorrath, An- und Umschlägen, auch dergleichen Unkosten, keines Wegs beladen werden, noch die tragen zu helffen, oder sich mit einziehen zu lassen, schuldig; Gleicher Gestalt auch unter einigē Stand oder Obrigkeit nit gezogen, ihnen daraus kein Nachtheil erfolgen, noch viel weniger sie um ihr alt Herkommen und Freyheiten gebracht, darwider beschwert, oder derselben zu einigem Abbruch und vergreifflichen Eingang, besonder zu Ehren, Nutz und Wohlfart gereichen, sie wie Freye im Reich gesessene vom Adel bey jetztbemeldten Freyheiten gäntzlich gelassen, die samt ihren Persohnen und Innhabungen zugleich, wie mehr-Hochgedachte Crayß-Ständ, dabey und in gutem Frieden und Ruhe erhalten, gehandhabt, da sie aber von jemanden, inn- oder ausserhalb dieses Crayß, thätlicher und unrechtmässiger Weiß betrangt, oder beläftiget, ihnen auf Maaß und Weg, wie Sich Ihre Fürstl. Gnad. Gunsten, und Sie deß mit berührter Ritterschaft vergleichen wurden, auch Hülff Rettung und Beystand beschehen, und ihnen also obbemeldte Handhabung deß gemeinen Land-Friedens zu Fürstand, Gutem, und daß sie mit ihnen, denen Crayß-Ständen, in Einigkeit, auch ein jeder bey Recht und Billichkeit bleiben möchten, gelangen solte;

Durch welches so darunter nichts anders gesucht, besonder dem als würcklichen nachgesetzt, und folgends in kein ungleichen oder widerwärtigen Verstand gezogen, offtgedachter Ritterschafft habende Beschwerden zum Theil fallen, und abgelegt würden.

So hätten Sie solchemnach obangezeigter Hochlöbl. Crayß-Stände Erklärung, Vorschlag und angehefft zusaglich Erbieten, zu unterdienstlich-freundlichem Dank u. Gefallen gehört und verstanden, trugen auch keinen Zweiffel, Ihrer Fürstl. Gnaden Gunsten, und aller Stände gnädig, günstig und freundlich Gesinnen, stunde dahin, daß diesem beederseits oberlauter-massen, frey, rund, aufrecht und ehrbarlich Erstattung gethan, daneben aber auch obberührter angedeuter Vergleichung nach, alles anders, so gemeinem Frieden, gleichmässigem und austräglichem Rechten fürständig, bedacht, auf leidentliche Weg abgehandelt, und was diß Werck bißher verhindert, verricht und erlediget werden solte; darauf, und wofern dem also würcklich nachgesetzt, und das alles mit genugsamer Außführung nothdürfftiglich verbriefft würde, wären nun sie, die von der Ritterschafft, die sich, wie Anfangs gehört, zu seiner Zeit mit Nahmen anzeigen würden, austruklich diß Erbietens, sich mit Hoch- und Wohlermeldten Schwäbisch. Crayß-Ständen, obangeregter massen, zu Handhabung deß Land-Friedens und Rechtens gutwillig einzulassen, und nicht allein den begehrten Reuthers-Dienst, besondern auch was vorgeschriebene Erläuterung weiter mit sich bracht, zu bewilligen und

anzunehmen, wie sie dann hiemit gethan haben wolten, sich auch deß, damit J. Fürstl. Gnd. Günsten und Sie im Werck allen Uberfluß spühren und abnehmen möchten, mit genugsamer Betheurung und nothdürfftiger Außführung obligiren, verbinden und verschreiben.

Und damit Sie von wegen Erläuterung der vor- und nachgeschriebenen Puncten, auch Verfertigung der Notell, zu mehrerem Verzug, ihres Theils, keine Ursach geben, und alle Verweilung, so viel möglich, vermitten bleiben, so möchte numahls mit Ihrer Fürstl. Gnaden Gunsten, und der andern Ständ Gelegenheit, zu demselben gegriffen, alle Articul verglichen, und in einhelligen Verstand gebracht folgends, so das beschehen, eine ausführliche, ordentliche und undisputirliche Form, mit Einleibung deß, so zur Sachen dienlich, gebührlich und vonnöthen, gestellt und verfaßt werden.

Unter anderm aber erachtet die Ritterschafft, daß hierinn die höchstgenannt Römisl. Kayserl. Majestät, und aller Lehen-Herren Gerechtigkeiten vorzubehalten, und von einer Maaß zu reden, damit diese Handhabung Kayserl. Hoheit, Authorität und Lehenschafften zu keiner Contrairietät oder Verhinderung Ursach geben; Item, dieweil die erst-angezeigten Conditiones, was massen diese Verständnuß gegen einander gehalten, zu viel gemein, und sonderlich was ihnen, denen von der Ritterschafft, zu Erhaltung ihrer Freyheiten und Rechten dienlich, auf ein Generalität gestellt, daß die nach ihrer Nothdurfft, wie sie an ihnen selbsten kündlich, klar und lauter specificirt, und ausgeführt.

Item, daß der Ritterschafft hochnachtheilige Beschwehrung und Belästigung der schlechten Spolien, Entwerung, Pfandung, Fahens, strittiger oder zweiffelicher Possession und Besitz halben, und was in dem allem berühret, auch dem einiges Wegs anhangen mag, darauf, wie am Tag ligt, nicht allein der Freyen Ritterschafft, sondern ihren Angehörigen, und andern mehr, so schwach und keinen Mächtigen widerstehen möchten, eine gewiesse Verliehrung Ihrer besten Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, und also eine unwiderbringliche verderbliche Dienstbarkeit, Vertruckung, und unaufhörliche Unruhe und Gefahr bestehet, in dieser Veständnuß dem rechten Frieden und Billichkeit gemäß, genugsamlich gemildert, und dermassen erläutert, damit Sie sich derwegen keiner ferneren Betrangnuß thätlicher Handlung und Eingriff zu befahren haben.

Und da die Ritterschafft den versprochenen Reuthers Dienst leisten, Sie sammt den Ihrigen in der Stände Städt und Flecken freye Oeffnung und Platz haben,

Item, ob und was Zeit oder Anzahl Jahr bestimmt, oder ob das alles auf die Unwiderrufflichkeit abgehandelt.

Und solches alles und jedes mit hochernannter Kayserl. Majest. als Römischen Kaysers, Allergnädigsten Bewilligung, Ratification, und Bestättigung beschlossen werden solte. Wie dann Hoch- und Wohlernannte Schwäbische Crayß-Ständ, als die Hoch- und Mehr-Verständigen, das alles und jedes ohngezweiffelt selbst am Besten zu bedencken, und ein Nothdurfft zu seyn erachten, und sich hierauf gnädiglich, günstiglich und freundlich zu halten wissen.

Und wofern angezeigte Handlung, gehörter massen, ihren Fürgang und Beschluß erlangen, und die Ritterschafft eines geraumten gewissen Tags, wann das alles beederseits endlich abgehandelt und vollzogen, bericht, werden die jenen, so sich, wie gemeldt, einlassen, ihre Verordneten mit genugsamer Instruction und Gewalt abfertigen, dem allem, wie sich gebührt, nachzusetzen, und mit Ihr. Fürstl.

Gnaden Günsten und ihnen ehegerührter Notell und Form zu vergleichen. Actum, und von wegen gemeiner Ritterschafft mit etlichen fürgedruckten Secreten verwahrt, und eigenen Handen unterschrieben zu Munderkingen, den 28. Nov. 1559.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Wather von Hürnheim,
Gebhard von Schellenberg.
C. R. Randenberg rc.
Wolff Dietrich von Westerstetten,
Carl von Welden,
Hans vom Stein.
Hans von Rechberg,
Jerg von Ow zu Hirlingen,
Hans von Westerstetten,
Hans Jörg von Horckheim.

Seite 500 das folgende Schreiben der Ritterschaft in Schwaben an Rudolph Freiherrn Ritter von Ow:

S. Directorium ad Baron ab Ow,

pcto. Concurrentiae Equestr. 1695.

DEm Herrn Vettern thun wir auf seine beede unterm 14. und 18. hujus, zu eylfertiger Nachricht hiemit anfügen, daß Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. der Kayserl. Herr General-Lieutenant Marggraf zu Baaden, dero Petitum dieses Inhalts uns zu vernehmen geben, daß sie für unser Ritterschafftliches Quantum entweders 400. Mann zu Pferd, oder aber 1200. zu Fueß (welches Letztere aber unterm Namen eines Regiments auf 1000 Köpff herunter zubringen seyn möchte) gegen dieser Guarantirung begehren, daß hierauf und bey solcher Recipier- und Quartierung, Sie, die Ritterschafft, mit keiner weitern Mannschafft in Winter-Quartieren belegt, sondern gleich, wie der Crayß, von allen fernern Trouppen befreyt bleiben, da auch der Crayß, über sein bereits auf den Beinen habende Mannschafft, noch ein weiters anwerben thäte, so solle doch die Ritterschafft bey jetzt ernanntem Ihrem Quanto der 400. Mann zu Pferd, oder 1200. zu Fueß, gelassen, und mit keinen andern Kriegs-Oneribus, als Bruckenschlag, Proviant, Artillerie, und dergleichen, beschweret, darunter aber die Außwahl und das Schantzen vermuthlich nicht zu verstehen, massen einigen Cantonen schon guten theils dergleichen, und darzu mit Unproportion, zugemuthet worden; zwar haben höchstgedacht Se. Hoch-Fürstl. Durchl. Sich anbey dahin ausgelassen, daß Sie entlich auch 300. oder gar 200. Pferd von der Ritterschafft annemmen wolten, allein könnten Sie bey solchem Quanto hienach die Ritterschafft nicht versichern, daß Ihnen von Fremden Völckern den Winter hindurch nichts weiters einquartieret werden solte, daher Ihr Sentiment sowohl hierinnen, als auch, ob auf ein Mannschafft zu Pferd, oder zu Fueß allenfals resolvieret werden solle, auch ob selbige von Ihr Kayserl. Majest. in Regard deß erlittenen übermässigen Winter-Quartier-Lasts, neben deren Sommer-Verpflegung unentgeltlich zubekommen, und zu erhalten seyn möchte, indifferent seye, Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. auch mit der Ritterschafft, ohne den Crayß, keine Tractaten anstossen könnte, auß Ursachen, daß Sie die Kayserl. Commission ob sich, hätten beede Partheyen gegen einander zu vernehmen und zu vergleichen: wir aber mit samtlicher göttlicher Segen-reichen Empfehlung allzeit seyn und verbleiben Bußmanßhaußen den 28. Maji 1695.

Unsers Hochgeehrten Herrn Vetters,

Dienstwillige

Römil. Kayserl. Majestät Räthe, und Löbl. Reichs-Ritterschafft in Schwaben Viertels an der Donau, erbettene Director und Ausschuß.

Inscr. Dem Reichs-Wohl-Gebohrnen Herrn, Herrn Johann Rudolph, Freyherrn von Ow, Herrn auf Wachendorff, Bürlingen und Neuhauß, Chur-Mayntzischen Cammern, und Löbl. Reichs-Ritterschafft in Schwaben Abgesandten an dem Kayserl. Hof ꝛc. Unserm Hochgeehrten Herrn.

Collationirt, und ist vorstehender Extract seinem mir producirten Originali gantz gleichlautend erfunden worden. Actum Wien, den 21. Jun. 1695.

(L. S.) Johann Jocob Kopp, Päpstlicher und Kayserl. Geschwohrner Notarius Publ. in Fidem.

Seite 543 die folgende Erklärung von Johann Friedrich und Wildhanß von Ow:

L. l. Responsio Nobilis ab Ow. de 1663.

Copia der von Johann Friderich, und Wildhanss von Ow, gethanen Erklärung über der Ritterschaft einkommene Gravamina dd. 6. Jul. 1663.

Durchleuchtigster Hertzog, Gnädigster Fürst und Herr ꝛc.

WAs Euer Hochfl. Durchl. unterm dato Deinach den 10. Junij jüngsthin, um Einschickung unserer Partikular-Erklärung über der Ritterschafft einkommene Gravamina, gnädigst an Uns gelangen lassen, das haben Wir in unterthänigster Reverentz wohl erhalten, und alles seines Innhalts ablesend gnugsam vernommen; Können drauf Eu. Hochfl. Durchl. verlangter massen in Unterthänigkeit nicht verhalten, daß berührte Gravamina eigentlich ihren Ursprung genommen, von denen jenigen vielfältigen Lamentationibus, mit welchen Unsere Adeliche Mit-Glieder fast täglich die Ritter-Directoria insgesamt angeloffen, wie sie von Euer Hochfl. Durchl. Beampten wider ihre habende Freyheit beschwehret werden, sich zum höchsten beklaget, und dero Abstellung und Remedirung ohne Aussatz sollicitirt haben, dannenhero aller Orten Directores, Räthe und Außschuß endlich benöthiget worden, sich Ihrer anverwandter Mit-Glieder diß Orts allen getreuen Fleisses anzunehmen, und nachdeme dieselbe von dem Haupt-Directorio vorhero ernstlich ermahnet worden, nichts einzubringen, was nicht in continenti belegt und dargethan werden könnte, endlich auf Deroselben Angeben erstgemeldte Gravamina zu dem Ende begreiffen lassen, damit selbe in verhoffender ehister Conferentz durch Sie forderist nach Gnüge verificirt, alsdann gäntzlich abolirt, und aus dem Weg geraumt werden möchten; Wie nun Ew. Hochfl. Durchl. Lehen-Leuthe, auch andere gesammte Mit-Glieder, so Deroselben mit Pflichten verwandt, respectu Ihrer Lehen diß Orts ausser den jenigen, die sich in die Gravamina nominatim setzen lassen, gar nicht interessirt, ich Wildhanß von Ow, allein wegen deß wider die uhralte Observanz, wie dieselbe von meinem Vatter, weyl. Adam von Ow seel. ruhig exercirt worden, und Ich Johann Friderich, ein solches attestiren kan, von Euer Hoch-Fürstl. Durchl. Beamten verwaigerte und geringerte Schwöllungs-Geldern auf dem Luenbach bey Sterneck unter die gravirte auch eingesetzt worden; Wann dann bey Uns einiger Zweiffel nicht waltet, es dörffte bey gnädigst placidirter Conferenz, die besonders von Unsern gravirenden Mit-Gliedern Originalia Documenta vorgewiesen, und von dem gantzen Werck pro & contra die Nothwendigkeit geredt, und Ihre angebene Gravamina entweder mit Grund belegt, oder aber im widrigen Fall gäntzlich davon abzustehen hingewiesen, alles dadurch gründlich erledigt würde. Als haben Wir solche nicht um Unsers Privat-Absehens willen, als um das Publicum zu gedachter Conferenz helffen einrathen,

und Uns so weit mit den übrigen Ritter-Orten hierinn zu bequemen. Indessen unterthänigst bittend, Eu. Hoch-Fürstl. Durchl. geruhen, ein solches nicht in Ungnaden aufzunehmen, sondern auch fürohin mit beharrenden Fürstl. milden Hulden Uns gnädigst zugethan zu verbleiben: Zu Dero Wir Uns gehorsamst empfehlen.

Euer Hochfürstl. Durchl.

Härlingen den 6. Jul. 1663. Unterthänigst-getreuegehorsamste Vasallen und Edle Knecht.

Johann Friedrich von Ow. Wildhans von Ow.

Seite 569 der folgende Extract einer Vollmacht, in welcher die Ou unterfertiget sind:

Extract der Vollmacht und Instruction

von den Grafen, Herren und Adel der Ritterschafft vorm Schwartzwald, zu Rottenburg versammlet, für Hansen von Ehingen und Vollmar von Brandeck an den Ritter-Hauptmann von Högow.

WIr Grafen, Herren und vom Adel der gantzen Ritterschafft vorm Schwartzwald, uff heut dato zu Rottenburg bey einander versammlet gewesen, Bekennen, daß wir der freundlichen Vereinigung halb, Hansen von Ehingen und Vollmar von Brandeck von Unser allerwegen zu dem wohlgebohrnen Graf Hugen zu Montfort als Hauptmann deß Hegewischen Bezircks, als Commisari mit dieser hernachfolgender Instruction abgefertigt.

Erstlich von unser aller wegen, ihme unser freundlich gutwillig Dienst bekommen und anzeigen.

Am Andern der übersendten Copey halb Ihrer freundlichen Vereinigung haben wir gehört verlesen, und die Artickul also miteinander angenommen. Ausgenommen den Artickul so anfaht (doch sollen Jedweder unter uns die Pflichten so einer von wegen seiner Lehen und Diensten) darzu vermeinen wie weiter specificirt und gemeldt zu seyn (das Wörtlein) oder künfftiglich überkommen möchten, sollen die Gesandten müglichen Fleiß, als ob man solches erhalten möge, fürwenden.

Zum Dritten, nachdem unser Viertel nit im höchsten Vermögen, daß sie den Weg und Mittel fürnehmen. Daß man zum wenigsten Räthe hätte, sie wollen dann uns, mit der Anlag etwas zimlicher Massen ansehen und zu Steuer kommen rc. rc.

Actum Rottenburg am Donnerstag nach Ulrici, Anno 1531.

Jost Niclaus Graf zu Zollern deß Heil. Röm. Reichs Erb-Cammerer in statt und Namen meines Herrn Vatter. Hanß von Landenberg zu Schramberg. Bastian von Bültlingen der Jünger. Ulrich von Liechtenstein, Bastian Ifflinger zu Graneck, Hanß Truchsäß von Höffingen, Georg Stehlin von Stockburg, Egloff von Wallstein, Dietterich von Gemmingen, Bastian von Bültlingen der älter, Hanß Recheler von Schwandorff, Conrad von Rippenburg, Georg Graf von Thengen und im Namen meines Vatter, Hanß Eckhardt von Ou, Wolff von Ou, Hug Werner von Ehingen, Hug von Wernau der Jung, Jacob Gut, Georg von Ehingen, Conrad von Reckenbach, Dyepolt Dum von Neuenburg, Hanß von Au zu Nuenhausen, Philipp Megentzer, Hanß von Suntheim, Wilhelm von Renneck, Ludwig Leutrum von Ertingen.

Seite 570 der folgende Extract aus der „Ehingischen Chronik“ von Frischlin, in welchem die Au angeführt sind:

Extract Nicodemi Frischlini Ehingischer Chronik.

de 1591. Libro 4to das 3te Capitel.

WIe Herr Rudolph sich gegen der Ritterschafft gehalten, auch Ulrichs Hauß-Hofmeister und Land-Hofmeister zu Mümpelgardt worden rc.

Im Jahr Christi, 1512. schickt eine gemeine Ritterschafft in Schwaben Graf Ulrichen von Montfort an die Kayserl. Majest. um ein Confirmation der Gesellschafft St. Georgen-Schilds anzuhalten, welche dann bald darauf befestigt wird, und war Herr Rudolph Statthalter der Ritterschafft am Neckar und Schwartzwald, im folgenden Jahr ward ein Tag-Satzung der Ritterschafft gen Göppingen auf Cantate angestellt, beruffte Herr Rudolph die andern vom Adel gen

Herrenberg, und richt sich hernach gen Göppingen, die andern vom Adel schrieben ihm alle zu, welche nicht persöhnlich erscheinen können, und befohlen Ihm ihre Sachen, als nemlich D. Ludwig Trucksässen von Höffingen, Georg Hanß Wendel von Au, Georg von Au zu Wachendorff, Ott Dietterich und der Jünger von Gemmingen, Conrad von Wallstein, Heinrich Schilling zu Vaihingen, Wendel von Haslingen Vogt zu Horb, Wolff von Büllingen Vogt zu Wildberg Ritter, Wild-Hanß von Neuneck, Bastian von Büllingen zu Sündlingen, Hanß Rudolph von Tierberg, Conrad von Rippenburg, Hanß von Carpffen Vogt zu Tuttlingen, Hanß Rau von Winnenden Statthalter zu Rottenburg, Dietterich Spät, dieser aller und jeder Stett und Flecken, vertratt Herr Georg Rudolph an gemelten Tag zu Göppingen, hernach im Jahr Christi 1515. vermahnet ihn Philipp von Ehingen, der Ritterschafft am Kocher Hauptmann, daß er die angelegte Steur bey den andern vom Adel solle einbringen, welches er auch mit allem Fleiß that ꝛc.

Seite 597, Nr. 26, ist die Copie eines Lehenbriefes von Adam von Ow wegen des Schlosses Sterneck vom Jahre 1616 angezeigt.

Seite 598, Nr. 36, die folgende Copie des Modifications-Briefes der Güter zu Berstingen und Sultzaw vom Jahre 1587, in welchem Joseph von Aw zu Wachendorff mit unterfertigt ist:

Copia Modifications-Briefs, der Güthern zu Berstingen und Sultzaw,
de anno 1587.

Durchleuchtigster, Großmächtiger Ertz-Hertzog, ꝛc.

DAß Erstens, kundlich, und bey Euer Fürstl. Durchl. in vorgehenden bewußten Handlungen bekandtlich, daß beede Flecken Berstingen und Sultzau, mit Ihrer Zugehörung, vor hundert Jahren, als freye Adeliche Erb-Güter, auch ausser einiger Hohenbergischer Lehenschafft, mit aller Hohen und Nidern Ober- und Herrlichkeit, bey dem Adelichen Geschlecht, denen von Wähingen, so hierzwischen gar abgestorben, und Ihnen pleno Jure zugehörig gewesen seynd

Wie es auch zum Andern, als weyland Conrad von Wähingen, noch in Anno 1486. titulo proprietatis pleno jure mit aller Hohen und Nidern Obrigkeit würcklich innen gehabt.

Zum Dritten. Hat aber dieser Conrad von Wähingen aus freyem Willen, und gegen weyland Hochlöbl. Gedächtnuß, Hertzog Sigmunden von Oesterreich (als selbst in der Persohn besitzenden und regierenden Herrn der Herrschafft Hohenberg, sonders getragenen unterthänigen guten Vertrauen) nun allein den vierdten Theil an solchen seinen frey aigenen zweyen Dörffern Berstingen und Sultzaw, mit aller Ihrer Obrigkeit und Aigenthum, zu Lehen uffgetragen, und darbey auch also wiederum zu Lehen empfangen; aber die mehrere drey übrige Theil daran, in seinem freyen erblichen Aigenthum behalten, gleichwohl alles gemengt, und pro indiviso zu verstehen.

Darauß fürs Vierdte offentlich folgt, daß an solchem vierdten, zu Lehen aufgetragenen, und gemachten Theil, nur allein das Directum Dominium an die Herrschafft Hohenberg, aber Dominium Utile, consequenter auch das Exercitium aller Hohen und Nidern Obrigkeit solches vierdten Theils daran behalten; wie Er dann auch solch Exercitium Hoher und Nidern Obrigkeit vollkommenlich allein und durchaus ohne männiglichs Verhinderung, in beeden Flecken (wie bald in specie angezeigt werden solle) geübt, nemlich der dreyen nicht zu Lehen gemachten Theilen halben Jure Allodiali proprio & libero, aber respectu deß vierdten zu Lehen gemachten Theils, Jure Feudali.

Dann ob Wir wohl zum Fünfften selber in Unterthänigkeit bekennen, Unsere Vorfahren haben solchen vierten Theil an Pörstingen und Sultzau (wie gemeldt, pro indiviso zu verstehen) mit aller Hohen- und Nidern Ober-Herrlich-

und Gerechtigkeit, so viel sie selbst daran gehabt, nichtzit davon ausgeschieden, zu Lehen gemacht und aufgetragen, so hat ers doch also gleich darbey auch für sich und allen nachkommenden Lehensfolgern wiederum unvermindert zu Lehen empfangen, und auf alle Successores transmittirt; wie auch letzlichen successivè diese beyde Flecken eigens und Lehens, mit aller Hohen und Niedern Obrigkeit, und andern unstrittigen Rechten, von denen von Aw, auf die von Ehingen, auf unsere Pfleg-Kinder und mich respective kommen rc.

Demselbigen hiemit Uns und unsern jungen Pupillen zu allen milden Gnaden gehorsamst befehlende. Seyen auch hierauf Euer Fürstlichen Durchl. gnädigster Resolution nochmahlen unterthänigst verhoffend und gewartend. Den 8. Sept. anno 87.

Euer Fürstl. Durchl.

Unterthänigste, Getreu-willigste,
Heinrich Hagenmann.
Jacob von Ehingen.
Joseph von Aw, zu Wachendorff.

Seite 599, Nr. 37, befindet sich die folgende Copie eines Lehenbriefes Herzog Friedrichs gegen Vollarten von Ow zu Zimmern:

Copia Lehen-Brieffs, Herrn Hertzog Friederichs zu Oesterreich, gegen Vollarten von Ow zu Zimmern, Obernau betreffend, d. 1412.

WIr Friederich von GOttes Gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernde, und ze Krain, Graf ze Tyrol rc. Thun kund, als Wir jetzund Unser Lehen-Her beruffet haben, als haben Wir Unserm getreuen lieben Vollardle von Ow, von Zimmern, und allen seinen Erben, die Burg zu Obernau, und sinen Theil daselbs, das ist, ein halber Theil an der Vogthey, und an dem Gericht ze Obernau, und an den übrigen Theil daselbs, das vierdten Theil mit allen Zugehörungen, verliehen, wissentlich mit dem Brieff, daß sy das in Lehenwiß innhaben und niessen sollen, als Lehens- und Lands-Recht ist, und sollen Uns, Unsern Brüdern, Vettern und Erben, davon gehorsam und dienstlich seyn, als Lehenmann billich söllen on geverde.

Mit Urkund diß Brieffs geben zu Freyburg in Brißgow an Gotz Lichnams-Tag, nach Christi Geburth vierzehenhundert und in dem zwölfften Jahr.

XIII. Seifert

gibt in seinen „Stammtafeln" unter dem Buchstaben A diejenigen der Auer von Herrenkirchen und der Auer von Winckel, jede auf zwei Tafeln. (Man sehe dieselben in der Beilage, Buchstabe F und G.) XIII. Seifert. Beilage, Buchstabe F und G.

XIV. Sinap

führt in seinem Werke: „Schlesischer Curiositäten Erste Vorstellung" die adelige Familie der Auer Seite 238 mit den folgenden Worten auf: XIV. Sinap.

Die von Auer. Werden in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I, p. 57 zu dem Schles. Ritterstande gestellet, führen im gelben Schilde und auf dem Helme einen schwarzen Kopf und Hals eines Bockes. Die Helmdecken gelb und schwarz.

XV. Pez

XV. Pez. bringt in seinem Werke: „Thesaurus Anecdotorum Novissimus", im I. Bd., II. Th., Spalte 149, 150, 152, 153, 156, 157, 162, 177 und 178, Auszüge von lateinischen Urkunden aus dem Codex Traditionum Sanct-Emmeramensum, welche in Ried's Geschichte der Auer von Prennberg (Quelle XLII) mit mehreren anderen aus dem Originale mit größerer Genauigkeit und in chronologischer Ordnung gegeben sind.

XVI. Hueber

XVI. Hueber. gibt in seinem Werke „Austria ex Archivis Mellicensibus Illustrata" im I. Buch, XVIII. Cap., Seite 170, Nr. 80, den folgenden Auszug aus dem Archiv. Mell. Tom. III, Num. 71, Fol. 181:

Num. 88 vom 21. Dezember 1537.

Ich Sigmund Steinhauser der zeit Pfarrer zu Baaden, bekhenn für mich vnd all mein Nachkhomen ꝛc. Commutatur domus Mellicensis in Paden cum alia domo ibidem. Zu mehrern Glauben habe ich erbetten den Edlen vnd Vessten Grewekh Auer von Herrnkirchen, daß er sein Insigl auch hieran gehangen ꝛc.

Im 2. Buch, Tab. XXXIV, findet sich unter Nr. 1 das Siegel Gerweg Auers von Herrenkirchen, welches dasselbe, wie das bei Graf Wurmbrand „Collectan. Geneal. Histor. ꝛc." (Quelle X) Seite 25 gegebene.

XVII. Meichelbeck

XVII. Meichelbeck. erzählt in seiner „Freisingischen Chronik", Seite 195, unter dem 29. Bischofe zu Freisingen im Jahre 1308, daß Heinrich von Sevelt dem Enichoni etliche Güter zu Garmisch und Farchant, dann beinahe alle seine Leute und Güter oberhalb Au bis an den sogenannten Schloßberg verkauft habe.

XVIII. Iselin

XVIII. Iselin. gibt in seinem „neuvermehrten historisch-geographischen allgemeinen Lexicon", Seite 302, die folgende kurz zusammengefaßte Geschichte der Familie Auer von Herrenkirchen nach Hund „bayer. Stammbuch", Lazius „de Migratione Gentium" und Wurmbrand Collect. geneal.:

Auer von Herrenkirchen, oder Ehrenkirchen, ein adeliges geschlecht in Francken, welches eigentlich nach Bayern gehört, allwo sich die Auer in viele häuser eingetheilt, die so wol dem zunamen als wapen nach unterschieden: als die Auer von Buelach, die Auer von Winckel, sonst Gänghoffen und Röhrenbach zum Gossenberg, die Auer zu Tobel, die Auer von und zu Au. Von den Auern von Herrenkirchen (welche Hund auch Auer von Straubing nennet) haben Hertel, Friedrich und Wolff an. 1357 einen brieff bey S. Heimeran besiegelt, und an. 1396 ist Friedrich auf dem thurnier zu Regenspurg unter die Ritter gezogen worden. Um diese zeit haben sie sich auch in Schwaben befunden, und an. 1400 in Nieder-Bayern, das gut Gundzing besessen, wovon sie sich nachhero geschrieben. George Auer von Gundzing, hat an. 1470 der kirche zu Aydenbach einen zehenden vermacht, weswegen ihm jährlich eine seel-messe daselbst gehalten wird. Der ort Gundzing ist ihnen hierauf von den Grafen von Ordenburg als ein Ritter-mann-lehn

verliehen worden; jedoch haben ſie ſich der religion wegen meiſtens zu Lintz, Welß und Wackersdorff aufgehalten. Hans Georg Auer von Herrenkirchen zu Gundzing, ein ſohn George Auers, und Johannä, einer gebohrnen von Leonrodt, hatte Apoloniam von Oberndorff zur gemahlin, wohnte zu Lintz, und war Rath und Anwald der Lands-hauptmannſchafft in Ober-Oeſterreich. Bey dem Kayſer Rudolpho II. ſtand er in ſolchen gnaden, daß er ſeinen nachkommen an. 1596 den 29 ſept. den ſo genannten Parthshoff, als einen adelichen ſitz, unter dem namen Auerberg zu lehen ertheilte. Sein ſohn, Georg Wolff, der Barbaram von Hochberg zur ehe hatte, war gleichfals Land-Rath und beſaß dieſen Auerberg, nebſt einem hauſe in Lintz, aber deſſen hinterlaſſene wittwe ſahe ſich genöthigt, der religion wegen alle dieſe und noch viel andere güter an den Grafen von Stahrenberg zu verkauffen. Sein ſohn, Wolff Helmhard, der eintzige der familie, weilen die übrigen brüder meiſtens in den kriegen in anſehnlichen bedienungen umgekommen, heyrathete Eliſabethen, gebohrne Ruttnerin von Kunitz, und verwittibte von Hirſchheud, und hierauf an. 1652 Helenam Mariam Fuchſin von Wahlburg; mit welcher er einen ſohn Hanns Helmhard erzeugte. Dieſer nahm ſich zwar des in Bayern gelegenen guts Gundzing wieder an, und erkauffte noch einige unterthanen in der Herrſchafft Seltenau, durffte aber der religion wegen nicht darauf wohnen, ſondern hielte ſich zu Ordenburg auf. Nach ſeinem tode an. 1660 begab ſich deſſen wittwe zu ihren freunden in Francken, und erkauffte einige güter im Marckt Laſchendorff, behielt aber annoch Gundzing; deren eintziger ſohn, Hanns Helmhard, verheyrathete ſich an. 1683 mit Maria Catharina von Thüna, und erkauffte das gut Hohenſtein bey Coburg, wornach er an. 1711 das gut Gundzing in Bayern verkauffte. Sein eintziger ſohn Hanns Adam, hat ſich an. 1712 mit Juſtina Margaretha von Guttenberg, Kirchleiſer Linie vermählet. Das geſchlecht der Auer von Herrenkirchen hat ſich auch in Nieder-Oeſterreich niedergelaſſen, von welchen Conrad an. 1493 gelebt. Die letztern daſelbſt ſind Hiob und Philipp geweſen, welche an. 1573 ihr hauß in Wien verkaufft haben. Es befindet ſich auch eine adeliche familie von Auer in Preuſſen, davon Johann um das jahr 1653 Chur-Brandenburgiſcher Staats-Miniſter, und George an. 1711 Marggräflicher Brandenburgiſcher Hof-Marſchall zu Sweet geweſen. Hund Bayeriſch. Stammb. p. 3. MSC. Lazius de migr. l. 7. p. 349. Wurmbrand. collect. geneal. c. 68.

Seite 323 führt er das ſchwäbiſche Geſchlecht der Aw, Ow nach Burgermeiſter „Schwäb. R. Adel" und nach Bucel. „Stemmat." mit dem folgenden kurzen Auszug auf:

Aw, Ow, ein altes geſchlecht in Schwaben, welches an. 1681 die Freyherrliche würde überkommen. Ihr ſtamm-ſchloß Au oder Ow, nahe bey Horb gelegen, hat nachgehends Hans Lieſch, Hornau genennet, und davon den namen angenommen. An. 1165 hat Richardus von Aw dem thurnier zu Zürich beygewohnet. Mit Bernhardo, Bentz von Au genannt, fänget Bucelinus die ſtammreihe dieſer familie an. Johann iſt in dem 15 ſeculo Johanniter-meiſter oder Groß-Prior von Teutſchland geweſen. Chriſtoph war zu anfang des 17 ſeculi Probſt zu Augſpurg und Johann Friedrich um das jahr 1650 Director der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben am Neckar. An. 1703 lebte Frantz Carl, Chur-Bayeriſcher Cammer-Herr und Obriſt-Jägermeiſter. Johann Rudolph ward an. 1713 Cammergerichts-Aſſeſſor zu Wetzlar, und Joſeph Franciſcus Xaverius, Herr in Fell und Allendorf, war an. 1712 Domherr zu Regenſpurg. Burgermeiſter v. Schwäb. R. Adel. Bucel. ſtemmat. P. 4.

XIX. Schannat

XIX. Schannat gibt in seinem Werke: „Fuldischer Lehenhof" Seite 39 das Wappen der Auwe, welches hier beigegeben ist.



Auwe

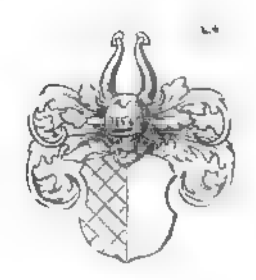
Seite 41 führt er Hermann von Auwe, welcher im Jahre 1335 das Landgut Cythers im Fuldaischen, und Johann von Auwe, welcher im Jahre 1396 drei Häuser mit den dazu gehörigen Gärten in der Stadt Geysa besaß, auf.

XX. Hoheneck

XX. Hoheneck. führt in seinem Werke: „Die löblichen Herren Stände des Erzherzogthums Oesterreich," im II. Theile, Seite 433, in der Genealogie der Grafen von Sinzendorf Margaretha Pinderin von der Au (Tochter des Herrn Hanns Pinders zu der Au und der Frau Scholastica Gebohrnen von Artstetten) als die zweite Gemahlin des Wolfgang von Sinzendorf auf. — Seite 434 ist erzählt, daß Apolonia von Sinzendorf mit Herrn Sigmund Auer zu Gunzing sich vermählte, und daß sich Leopold von Sinzendorff zu Achleuthen mit Dorothea Pinderin von der Au vermählte, was auch aus der Ahnentafel Leopolds von Sinzendorff zu ersehen ist. — Seite 462 in der Genealogie der Grafen und Herren Spindler ist Frau Elisabeth geborne Auerin als die Gemahlin Oswald Spindler's, fürstl. Kanzlers zu Eichstädt, aufgeführt. — Seite 587, in der Genealogie der Grafen und Herren von Stahrenberg, wird Freiherr von Au, kaiserl. Oberst-Lieutenant, als erster Gemahl der Anna Francisca von Stahrenberg aufgeführt.

Im III. Theile, Seite 16, wird in der Genealogie der abgestorbenen Familie der Herren Althamer zu Trauneck ebenfalls die Tochter der Frau Dorothea Pinderin von der Au aufgeführt.

Seite 51 findet sich zuerst das Wappen (welches auch hier gegeben ist), dann die folgenden genealogischen Anmerkungen über das ausgestorbene Geschlecht der Herren von Au zu Au nächst Berg:



DAs Wapen der Herren von Au, ist (wie aus denen Insiglen und absonderlich in den Baron-Streinischen Manuscriptis zu sehen) ein gespaltener Schild, auf dessen Helm zwey mit denen Mund Löchern auswärts gekehrte Piffels-Hörner gestanden, dessen Farben aber unbekannt seynd.

DIe abgestorbene alt-Oesterreichische Familia der Herren von Au, hatte ihren Adelichen Sitz und Stammen-Hauß (wie loco citato weiters zu sehen) zu Au nächst Berg in Machland-Viertl diß Lands gelegen, und dermahlen zu der Herrschafft Steyreck gehörig, allwo zwar anjetzo kein Schloß Gebäu mehr, hingegen aber nebst der Marckt-Freyheit, noch alle einen dergleichen Land Gut zuständige Regalien verhanden.

Von disen edlen alten Geschlecht wird Anno 1312. (laut erst-gemeldter Baron-Streinischer Manuscripten) Conradus de Au, von Hertzog Friderich zu Oesterreich in dem Spruch zwischen Bernardo den Abbten zu Nideraltach, und Herrn Ottone Thurzi von Rauchenegk, wegen der strittigen Voggthey zu Nidern Abstorff, zum Zeugen eingeführet, ꝛc. Datum & actum Viennæ Præsentibus his Testibus, nostris fidelibus, Bernhardo de Schönberg, Rudolpho de Chranichberg, Friderico de Wallsee, Thuringo, Bibrone, Ottone, Hausareo, Schwvickero de Therkoven, Alberto Plebano de Haidolphing, Henrico de Arberg, Conrado de Au, Walthero & aliis compluribus Anno millesimo trecentesimo duodecimo 11. Calend. Octobr.

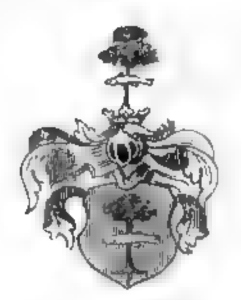
Also ist auch ein Conrad de Au (zweiffle ob es der vorige seye? zumahlen solches umb 42. Jahr später beschehen) Burggraf zu Gobllspurg gewesen, und Anno 1354. von Herrn Friderich von Wallsee, nebst Herrn Eberharden von Wallsee seinen Vöttern, Herrn Jansen von Pottendorf, Hans den Pülling, und Herman Grenwich, in einer Verschreibung pr. 700. Pfund Pfenning auf gedachtes Herrn Friderich von Wallsee Schwäger, Herren Stephan, Hainrich, Otto, Wernher, und Chunrad von Meissau Porg worden, davon mehr-ermeldte B. Streinische Manuscripta melden.

Hans von Au versetzet Anno 1376. eine Wisen und Zehendl dabey; in Gallneukircher-Pfarr, Ortolphen den Schweinpöcken, umb 5. tt. Wienner-Pfenning, die er seinen Töchtern umb fleissiger Pet-Willen gelihen hat. Solches bezeugen obernannte Manuscripta und weiters auch daß ermeldter Herr Hans von Au, Herrn Hainrichen Sohn von Au, und Frauen Anna sein Hauß-Frau, den Ehrbaren Mann Rudolphen den Mumerauer Anno 1396. verkaufft haben ihren Hof zu Kreussing in Ärbinger-Pfarr in den Machland gelegen, so Lehen ist von dem Edlen Hochgebohrnen Hertzogen zu Oesterreich, und ward nebst andern in gedachten Kauf-Brief zum Zeugen eingeführet Hainzelein von Au. Von erst-gedachten Herrn Hainzel von Au, wird loco citato gemeldet, daß er vor sich selbst, und an statt seines Bruders Hansen von Au seel. Kinder, neben Erasm den Watzmannstorffer sich Anno 1397. mit Wolffgang den Neydegger, und seiner Hauß Frauen Albert des Harrachers seel. Tochter, und Petrein den Harracher zu Parlenstain einer Geld-Schulden wegen, so ihnen Georg Harracher schuldig gewesen, verglichen habe.

In denen Baron-Ennenckl'schen M. sc. wird gemeldet, daß Hans Kling Frau Barbaram von Au zur Ehe gehabt, und sie Anno 1437. noch als Wittib gelebet habe.

Zu was Zeit aber dise Familia abgestorben, hat sich nicht gefunden.

Seite 139 ist Wolfgang Auer von Latberg unter denjenigen aufgeführt, welche der römische Kaiser Friedrich bei Gelegenheit seiner feierlichen Krönung in Rom im Jahre 1452 zu Rittern, Fürsten, Grafen, Herren und Edelleuten schlug. — Seite 163 wird in der Genealogie der Herren Fernberger zu Egenberg Anna von Sinzendorf (Tochter des Herrn Wolf von Sinzendorf zu Feyreck und der Frau Margareth gebornen Pinderin von der Au) als die zweite Gemahlin des Herrn Ulrich Fernberger zu Egenberg, Erbkämmerers im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns, aufgeführt. — Seite 269 wird in der Genealogie der abgestorbenen Familie der Herren von Hohberg zu Guetmannstorff erzählt, daß Herr Georg Wolf Auer zu Gunzing zu Linz den 13. Mai 1607 mit Fräulein Barbara von Hohberg zu Guetmannstorff Hochzeit hielt. — Seite 350 wird in den genealogischen Anmerkungen von dem abgestorbenen Geschlechte der Herren Lerochen zu Messenbach erzählt, daß Barbara (Tochter des Herrn Wolf Leroch) Herrn Wolf Pindter von der Au zur Ehe genommen. — Seite 374 wird in der Genealogie der Linie der Herren von Losenstain zu Losenstainleuthen (von Herrn Florian von Losenstain abstammend) Magdalena Auerin von Prennberg (Tochter des Herrn Jacob Auer von Prennberg, Fürstlichen Vicedomb zu Straubingen und der Frau Margaretha Gebohrnen von Waldau) als die Gemahlin des Herrn Florian von Losenstain zu Losenstainleuthen, des vierten Sohnes des Herrn Bernhard Losenstain des Ersten aufgeführt. — Seite 526 befindet sich das hier beigegebene Wappen und die folgende Beschreibung desselben von der abgestorbenen österreichischen Familie der Herren Pinter von der Au:



DIe abgestorbene Familia der Herren Pinter von Au, haben in einen rothen Feld ein grünen Aich-Baum mit dreyen ausgerissenen Wurtzen, überzwerch dessen Stammen ein Bärben in seiner natürlichen Farb hanget.

Auf den gecrönten Helm stehet der in Schild beschribene grüne Aich-Baum mit den an Stammen angehefften Bärben, die davon abhangende Helm-Decken aber, ist in Roth, und Silber, oder Weiß vermischet.

Auf derselben Seite und auf Seite 527 befindet sich die schon in der Beilage, Buchstabe B nach Bucelini (Quelle IV) gegebene Stammtafel, dann die folgende Genealogie:

VErmög des in meinen Archiv verwahrten uralten gemahlenen Pinterischen Stammen-Baum (aus welchen alle hieroben stehende Generationes entnohmen worden) hat Herr Hans Pinter zu der Au umb das Jahr 1338. gelebt, und einen Sohn erzeugt, welcher (wie daselbsten weiter zu sehen) mit seiner Hauß-Frauen Margaretha gebohrnen Traindinerin von Bernthall einen Sohn.

Herr Hans Pinter zu der Au, gebohren, der sich mit Frauen Clara Hohenfurterin vermählet, und mit ihr, nebst dreyen Töchtern (Margaretha, Hellena, und Apolonia genant) vier Söhn erzeuget, welche sich Georg, Martin, Ambrosius, und Ulrich nanten, von denen Töchtern seyn Fräulein Hellena, und Fräulein Apolonia

lediger gestorben, Fräulein Margaretha aber ward Herrn Hans Arlstetter zur Ehe gegeben. Von denen Söhnen seyn Herr Georg, und Herr Ambrosius gleichfahls lediger, und in ihrer Jugend in die Ewigkeit gefolget. Der Sohn

Herr Ulrich Pinter zu Au hat sich zum erstenmahl mit Frauen Magdalena Stockhammerin vermählet, nachdeme aber dieselbe das Zeitliche gesegnet, nahme er in anderter Ehe Fräulein Margaretham von Paumgarten, Herrn Hans Paumgartners zu Ehring, und Frauen Elisabeth gebohrnen Walleinin Tochter, starb aber ohne Kinder.

Herr Martin Pinter zu der Au, der vierte und letzte Sohn obenermeldes Herrn Hans Pinters, und Frauen Clara Hohenfurterin, hat Fräulein Annam Feyrtagin, Herrn Conrad Feyrtagers Tochter, zur Ehe genohmen, und mit ihr einen Sohn, Nahmens Ulrich, und zwey Töchter, benantlichen Fräulein Claram, die Herrn Hieronymi Reuthammers Hauß-Frau worden, und Fräulein Magdalena, die Herrn Michael Hällinger zur Ehe genohmen, gebohren.

Herr Ulrich Pinter hatte Fräulein Claram Freytagin, Herrn Peter Freytags, Röm. Kayserl. Majestät Rath, und Salz-Amblmann zu Gmunden, mit Frauen Anna gebohnen (gebohrnen) Hohenfurterin erzeugte Tochter, zur Ehe, und mit ihr drey Söhn, Hans, Dyonisius, und Melchior (welche beede letztere aber in ihrer Jugend gestorben) nebst drey Fräulein Töchtern, als Fräulein Apoloniam (die auch in ihrer Jugend die Schuld der Natur bezahlen müssen) dann Margaretham die Aeltere, so Herrn Wolfen Hohenfelders zu Aistershaim Gemahel worden, und Fräulein Margaretham die Jüngere, welche Herrn Caspar Winter von Schlämeting zu Litzlberg, zur Ehe genohmen.

Herr Hans Pinter der dritte Sohn erst-ermelden Herrn Ulrich Pinters, und Frauen Clara Freytagin, Herr zu Almeck, verehelichte sich mit Fräulein Scolastica von Artstetten, Herrn Hans Artstetters, und Frauen Margaretha gebohrnen Pinterin von der Au Tochter, und erzeugte aus ihr drey Töchter, als Fräulein Margaretham, Fräulein Dorotheam, und Fräulein Annam, und vier Söhn, benantlichen Wolfgang, Christoph, Hans, und Sigmund, von obgedachten Fräulein Töchtern hat Fräulein Margaretha Anno 1538. Herrn Wolfgang von Sintzendorf zu Achleuthen geeheliget, und haben dero Heuraths-Brief, Herr Wolf von Volckenstorf, Herr Lasla Turner zu Kalchenhof, und Herr Leopold von Sintzendorf zu der Au, gefertiget, B. Ennenckl. M. sc. Fräulein Dorothea ward, vermög eines in meinen Archiv originaliter verhandenen Monumenti, Herrn Leopoldi von Sintzendorf zu Au, und nach seinen Absterben Herrn Caspar Wiellinger von Rätering Gemahel. Und endlichen hat sich Fräulein Anna mit Herrn Leonhard Thalhaimer zu Thalhaim vermählet. Von denen Söhnen starben Herr Hans, und Herr Sigmund lediger.

Herr Wolfgang Pinter der dritte Sohn Herrn Hans Pinters zu Almeck, und Frauen Scolasticae von Artstetten, hat nebst seinen Brudern erstermelden Herrn Hans Pinter Anno 1468. (wie die B. Ennenckl. M. sc. registrieren) das Gut zu Haußleuthen Grießkircher-Pfarr, Hansen Grießhofern Burgern daselbsten verkaufft, er hatte zwar Frau Barbaram gebohrne Lerochin, Herrn Wolfgang Lerochen, und Frauen N. gebohrnen Luegerin Tochter, und nach ihren Absterben (wie loco citato zu sehen) Anno 1504. Frau Wandulam, Herrn Hansen Reickerstorffers seel. Tochter, aber ohne Kinder.

Herr Christoph Pinter der Erste dises Nahmens, obengedachtes Herrn Hans Pinters, und Frauen Scolasticae von Artstetten, vierter und letzter Sohn, verehelichte

sich mit Fräulein Ursula, Herrn Georg Auers zu Guntzing, und Frauen Johannae von Leonrod Tochter, und gebahre aus ihr drey Söhn; als Herrn Christoph, Herrn Jacob, und Herrn Antonium, davon die beeden letzteren lediger gestorben.

Seite 529 befindet sich die Ahnentafel, Christoph, Jacob und Anton Pinters von der Au Gebrüder sechzehn Ahnen (man sehe dieselbe in der Beilage, Buchstabe H), nach welcher dann das Folgende erzählt wird: Beilage, Buchstabe H.

Herr Christoph Pinter der Jüngere, oder Anderte dises Nahmens, hat in erster Ehe Frau Julianam Asenbaumin, und als dieselbe ohne Kinder gestorben, zur anderten Gemahel Frauen Dorotheam Reutzlin, Herrn Max Reutzl von Ambrang zu Weillhardt, und Frauen Annae Frey-Herrin von Baumgarten zu Erring, Stubmberg, und Frauenstain Tochter, mit welcher er sechs Söhn, und zwey Töchter, Ursula, und Dorothea, erzeuget, von selben ward Fräulein Ursula mit Herrn Hans Höflinger zu Immelkam vermählet, Fräulein Dorothea aber hat Herrn Wolf Ebenberger zur Ehe genohmen.

Die Söhn nanten sich Hans Leonhard, Maximilian, Jacob, Tobias, Wolfgang, und Gotthard, von denenselben starben Herr Maximilian, Herr Jacob, und Herr Tobias lediger.

Herr Hans Leonhard Pinter von der Au, ward, Krafft einen in meinen Archiv originaliter verhandenen Hochzeit-Ladschreiben, mit Frauen Cordula gebohrnen Häcklöederin zu Rieggers und Pihertlhof vermählet, dero mit einander erzeugte Tochter, Fräulein Erntraud Pinterin, Herrn Hans Thoma Otten von Pierbaum, zur Ehe genohmen, und ihre hochzeitliche Ehren-Freud den 5. Junij Anno 1617. zu Rieggers gehalten, dero anderte Tochter aber, benantlichen Fräulein Maria Magdalena hat sich mit Herrn Hans Reuhofer vermählet.

Herr Wolfgang Pinter von der Au, der fünffte Sohn Herrn Christoph Pinters des Jüngern, und Frauen Dorothea Reutzlin, überkame aus seiner Gemahel, Frauen Anna Maria Ganserin, zwey Söhn, Hans Fridrich, Georg Gabriel, und zwey Töchter, benantlichen Annam Magdalenam, und Mariam Margaretham, die aber alle lediger gestorben.

Herr Gotthard Pinter von der Au, der sechste und letzte Sohn erstermeldes Herrn Christoph Pinters des Jüngern, verkaufft Herrn Gundacker Herrn zu Polhaim und Partz Anno 1604. etliche freysaigene und lehenbahre Zehendt, wie solches der in meinen Archiv verhandene Kauff-Brief weiset. Er verehelichte sich mit Regina Gallostin, Herrn Samuel Gallosts, Röm. Kayserl. Maj. Aufschlagers zu Vöcklapruck, und Frauen Susanna Jungin Tochter, die ihme, nebst fünf Töchtern, als Dorothea, Eva Dorothea, Maria, Anna Susanna, und Regina genant, acht Söhn gebohren, die sich Fridrich, Hans Fridrich, Gottfrid, Hans David, Hans Christoph, Hans Gotthard, Hector Aurelius, und Wolf Ehrnreich nanten. Gedachter Herr Gotthard Pinter ist Anno 1626. gestorben, worauf sie noch selbes und folgendes Jahr, seine damahlen in Leben verhandene Söhn und Töchter, laut des in meinen Archiv verwahrten Inventarii, und Theil-Brief., umb seine Verlassenschafft verglichen haben.

Von allen obernanten seinen Töchtern, ist nur allein die Fräulein Anna Susanna mit Herrn Hans Adam Urkhauff vermählet gewesen, welche, laut des daselbsten verhandenen Vergleich, sich Anno 1636. als dessen unterlassene Wittib, anstatt ihrer Tochter, mit denen Stettnerischen Erben verglichen.

Vorerzehlte Söhn seyn auch alle, bis auf Herrn Hans David, lediger, die meisten aber in der Jugend, gestorben, von denenselben haben Herr Hans Christoph,

und Herr Hector Aurelius sich gegen ihren Brudern, erstermelden Herrn Hans David (laut der in meinen Archiv loco citalo originaliter verhandener Verzücht) Anno 1628. auf den Vätterlichen Zehendt verzihen.

Herr Johann David Pinter von der Au, sagt in einen gleichfahls in meinen Archiv sub Präsentalo 7. Sept. 1680. verhandenen Anbringen, an Se. Kayserl. Majestät, daß er gleich nach erlangter Majorenität Anno 1643. in die Kayserl. Kriegs-Dienst gangen, und unter des Herrn General-Feld-Zeugmaisters, Freyherrn von Hunoldstain, Regiment von der Pique Anno 1654. bis zur Lieutenant-Charge kommen, nachgehends Hauptmann worden, und der Belager- und Einnehmung Cracau in Pohlen mit beygewohnet, unterdessen aber seinen von den Hoch-Löblichen Hauß Oesterreich zu Lehen gehabten, mehr dann 9000 fl. in Werth geschätzten Zehendt versessen, und (weilen ihme der damahlige Regierungs-Cantzler ausgebetten, und nachgehends Herrn Thobiae Nützen zu Wartenburg verkaufft) völlig verlohren, seye hierauf in der Schlacht bey Villa Viciosa per montes Claras mit vier tödlichen Wunden blessiert, und zu Lisabona in Portugal 3. Jahr lang in Eysen und Banden in schwärer Gefangenschafft angehalten worden, und daselbsten alles wiederumen eingebüsset, was er vorhin in Kayserlichen und Spanischen Diensten erobert, letzlichen aber bey Messina in Sicilien das rechte Aug, und das Gehör verlohren, mithin, nachdeme er den Kayser drey und zwaynzig Jahr als Hauptmann gedienet, miserabel stropiert, zu ferneren Kriegs-Diensten unfähig, und zu einen Bettler worden, und batte demnach, daß, weilen er von seiner Schwester Frauen Anna Susanna gebohrnen Pinterin, Herrn Hans Adam Urkhauff seel. Wittib, eine Schuld-Obligation pr. 10000. fl. von der Eysen-Gewerbschafft zu Steyr ausgehend, ererbt, Se. Kayserl. Majestät ihme in seinen Nothstand die Bezahlung zu verschaffen geruehen möchten rc. rc. Er verehelichte sich zwar mit Fräulein Maria Ester gebohrnen von Hascha, Herrn Hainrich von Hascha, und Frauen Sophia gebohrnen von Rorbach Tochter, dero Hochzeit, laut des in meinen Archiv originaliter verhandenen Hochzeit-Ladschreiben, den 12. Februarij Anno 1679. zu Vilsingen in Bayern, bey der verwittibten Gräfin von Wartenberg, gehalten worden, starb aber, als der Letzte seiner guten alten Familiae, zu Hinterntobl den 3. Julij 1689. in sechs und sechtzigsten Jahr seines Alters ohne Kinder, und ligt in der Pfarr-Kirchen zu Dorf an der Pram begraben, allwo nachfolgende Grabschrifft von ihme verhanden

Hier ligt begraben der Hoch-Edel Gebohrne Herr Herr Johann David Pinter
von der Au, Ihro Kayserlichen und
Königlichen Majestät in Spanien
wohl-bestellter Hauptmann, der gestorben den 3. Julij Anno 1689.
seines Alters 66. Jahr, deme GOtt
und allen Christglaubigen ewige
Ruhe verleyhe, Amen.

Ich lig allhier, und bin verwesen,
Was ihr jetzt seyd, bin ich gewesen,
Wie ich jetzt bin, so müßt ihr werden,
Seyd allzeit gerüst, der Todt ist gewiß.

Seite 537 in der Genealogie der abgestorbenen Familie der Herren von Pirching österr. Linie, wird Margaretha von Hoheneck (Tochter des Herrn Matthäus von Hoheneck zu Braitenpruck und Zell und der Frau Dorothea gebornen Auerin zum Tobel) als die zweite Gemahlin des Herrn Georg von Pirching zu Diedach und Ziernberg aufgeführt.

Seite 750 in den genealogischen Anmerkungen von den abgestorbenen Geschlechtern der Herren Traindtner oder Truendtner von Pernthall wird erzählt, daß Frau Barbara Traindtnerin sich im Jahre 1500 mit Georg Auer zu Gunzing (dem Sohne des Herrn Wolfgang Auer) vermählte, und daß Frau Margaretha (Herrn Hansen und Caspar der Traindtner von Pernthall Muhme) Herrn Ulrich Pinter von der Au zur Ehe gehabt.

Seite 895, im Nachtrage zum ersten und zweiten Theile der genealogisch-historischen Beschreibung der löbl. Herren Stände des Erzherzogthumes Oesterreich ob der Enns, findet sich die ausführliche Genealogie der Herren Auer zu Gunzing und Herrenkürchen mit der folgenden Einleitung:

ES ist die alte Familia der Herren Auer zu Herrenkürchen und Gunzing (weilen von der Zeit dero Emigration von deroselben hier nichts mehr vorkommen) bey hiesiger Löbl. Landschaft unter die abgestorbene Familien gezehlet, und mithin dero ansonsten in dem ersten Theil dieses Wercks gehörige Genealogische Beschreibung den dritten Theil als der Historiä deren abgestorbenen Geschlechtern vorbehalten worden. Nachdeme aber aus Francken die verläßliche Nachricht eingelangt, daß ermeldte Familia annoch florire, und sich von selber anno 1734. Herr Johann Christian Hainrich Adam Auer, von Herrenkürchen und Gunzing ꝛc. an des regierenden Herren Marggrafen zu Brandenburg Onolzbach Fürstlichen Hof als Cammerpage annoch im Leben befunden habe. Also folget hiemit dessen zum ersten Theil diser Genealog- und Historischen Beschreibung gehörige

Genealogia und Stammentafel der Herren Auer zu Gunzing, und Herrenkürchen.

Zuerst ist das Wappen, welches schon im „Wappenbuche" von Fürst und Siebmacher (Quelle VI) Seite 22 vorkommt, gegeben, dann die folgende Erklärung desselben:

DJe Familia der Herren Auer zu Gunzing und Herrenkürchen, haben einen in schwartz und weiß gespaltenen Schild geführet. In dessen ersteren vorderen Schwartzen drey weisse, in dem anderten hinteren weissen Theil aber drey schwartze Phal-weiß übereinander stehende Ring zu sehen.

Der offene gecrönte und mit einer in Schwartz und weiß vermischten Döcken gezierte Thurniers-Helm, traget zwey mit denen Mund-Löchern auswärts gekehrte Piffels-Hörner, wovon das erste vordere weiß mit dreyen schwartzen, das hintere aber schwartz, und mit so vielen weissen Ringen behangen, und das Mundloch des weissen Horn mit dreyen schwartzen, des schwartzen Horn aber mit dreyen weissen Straussen-Federn bestecket ist.

Seite 896 befindet sich die Stammtafel derselben, welche hier ebenfalls gegeben wird. (Man sehe dieselbe in der Beilage, Buchstabe I.)

Beilage, Buchstabe I.

Seite 897 die folgende Genealogie:

DAß die Familia der Herren Auer von Herrenkürchen zu Gunzing nebst noch mehr andern von disem Nahmen, doch unterschiedenen Prädicaten und Wapen, als die Auer von Auburg, die Auer von Winckl, die Auer zu Buelach, die Auer zu Prennberg, die Auer zum Tobl, ꝛc. ꝛc. in Bayrn entsprossen, bezeugt Hundius in dem dritten noch ungedruckten Theil seines Bayrischen Stammen-Buchs wie dann von solchen Nahmen auch verschiedene in denen Turnier-Büchern zu finden.

Von dem Geschlecht diser unserer Herren Auer von Herrenkürchen, hat nach Zeugnuß Lazii de migratione gentium Hartwig Auer in dem drey zehenden Säculo gelebt, und solle mit seiner Gemahel Petrissa in dem Closter der PP. Franciscanern zu Landshuet, anno 1290. und also auch anno 1340. Wolfram, Marquard, und Hartmann die Auer von Herrenkürchen daselbsten begraben seyn, wie solches samt dem beygemahlenen Wapen in dem alten Franciscaner-Mortilogio zu Landshuet, welches dermalen in dem Provincial-Archiv zu München aufbehalten wird (laut des aus selben gezohenen Extract) zu finden.

Es hat sich aber dise Familia vor disem in drey Haupt-Linien, als in die Lineam der Herren Auer zu Herrenkürchen, in die Lineam der Herren Auer in Tyrol, und Nider-Oesterreich, und der Herren Auer zu Gunzing, getheilet.

Soviel nun die Linea der Herren Auer von und zu Herrenkürchen belanget, so ist das Schloß und Hofmarch Herrenkürchen, als das Stammen-Hauß der Herren Auer in der Regierung Landshuet und Pfleg-Gericht Moßburg gelegen, und bezeuget Hundius in seinem noch ungedruckten dritten Theil des Bayrischen Stammen-Buchs daß Hartmann Auer zu Herrenkürchen nebst seinen zwey Brüdern Friedrich, und Wolf schon anno 1375. in einem Brief bey S. Haymerann zu Regenspurg als Zeugen gesiglet habe. Und also gedencket er daselbsten auch nebst vielen anderen eines Gabriel Auers von Herrenkürchen (der anno 1436. Pfleg- und Land-Richter zu Inckofen gewesen) eines Stephan (welcher anno 1442. Unter-Richter zu Landshuet ware) und also auch eines Franz Auers, anno 1443. gewesten Pflegers zu Meckenhausen. ꝛc. ꝛc. Dise Linea aber der Herren Auer zu Herrenkürchen ist schon längsten erloschen, wo hingegen von Weyl. obgedachtes Herren Hartmann Auers zu Herrenkürchen mit Frauen N. gebohrnen von Abelshofen erzeugten Söhnen vorgemeldte zwey Haupt-Linien. Als

Von Herren Englschalck Auer zu Herrenkürchen die Tyrolerische und hernach Nider-Oesterreichische Von Herren Ulrich Auer zu Herrenkürchen aber die Linea der Herren Auer zu Gunzing und gegenwärtig Land ob der Ennsische abgestigen, von solchen Söhnen auch Herr Ernest Anfangs Oesterreichischer Cantzler, und nachgehends (teste P. Gabrielis Bucellini in Germania Sacra) anno 1410. der vier und zwantzigste Bischof zu Gurck gewesen.

Von obermeldter Tyrolerischen Linea der Herren Auer, solle Herr Michael Auer, ein Sohn erst ermeldtes Herren Englschalck Auers fünf Söhn als Wilhelm, Christoph, Georg, Veith, und Conrad erzeugt haben. Von denen Herr Conrad Ertz-Hertzogs Sigismund in Tyrol Hofmeister, und nachgehends (wie die B. Ennenckliſche Manſc. registriren) anno 1497. Obrister Marschalch S. Georgen-Ordens gewesen, und zu Folge deren Collectaneen Gen. Hist. ex Archivo Inclyt. Inf. Aust. Statuum anno 1493. von Herren Ulrich den Dachsenpöck in einer Verschreibung per tausend Gulden auf seine Haußfrau Anna, Johannis, und Hainrich der Hauß-Männer Schwester, als Zeug eingeführet worden seyn. Von dessen Söhnen aber Herr Florian, ut loco citato anno 1502. in erster Ehe Frau Dorotheam gebohrne Malseeberin, Herrn Georg Malseebers Tochter, (die nach seinen Tod anno 1521. laut meiner Registratur Herren Erasm Feyrtager von Hauzendorf genommen) zur Ehe gehabt haben, Herr Johann anno 1501. aber Probst zu Wienn, und Herr Lorenz Vicedomb daselbst gewesen seyn.

Herr Georg Auer obgedachtes Herren Michael Auers Sohn, war Teste Lazii Hauptman (wie man damalen die Commendanten genennet) des uralt in Oesterreich berühmten Schloß Kallenberg.

Herr Christoph Auer Teutsch Ordens-Ritter, und wie Duellius in seinem Buch von hohen Teutschen Orden meldet, anno 1519. Land Comenthur der Balley Oesterreich ꝛc.

Herr Wilhelm ist erstlich Ertz-Hertzog Sigismundi von Oesterreich in Tyrol Stallmeister, hernach Nider-Oesterreichischer Rath, und Pfleger zu Kränichberg ꝛc. gewesen, dessen Sohn Maximilian aber Stadthauptmann zu Wienn, und hat anno 1529. dieselbe in der Türckischen Belagerung (wie Cyriac Spangenbergs Adels-Spiegel bezeuget) tapfer beschützen helffen.

Dessen anderter Sohn Herr Gerwig, war in erster Ehe mit Frauen Wandula gebohrnen Innpruckerin, Herrn Johann Innpruckers und Frauen Catharina Aspanin Tochter, und als selbe ohne Kinder gestorben, in anderter Ehe mit Herren Matthaei Teufels zu Gunderstorf und Frauen Apolloniae gebohrnen Mallingerin Tochter Frauen Ursula vermählet, mit dessen Kindern aber benanntlichen Herren Hiob, Herren Leonhard, Herren Philipp, und der Tochter Christina, die alle ledige gestorben (nachdeme sie ihr zu Wienn gehabtes Hauß anno 1573. denen Löbl. Nider-Oesterreichischen Herren Ständen (wie in obgedachten Col. Gen. ex Archivo Statuum Inf. Austriae zu finden) verkauft haben) ist dise Linea der Herren Auer von Herrenkürchen auch wiederumen erloschen.

Gedachte Frau Ursula Auerin gebohrne Teuffin ist gestorben anno 1575. und ligt zu Welß in dem Freythof bey der Pfarr-Kirchen unter nachfolgender Grabschrift begraben:

Hier ligt begraben die Edle Frau
Ursula Auerin von Gunzing, die
gestorben an Unser Frauen-Tag
als sie über das Gebürg ist gan-
gen, in fünf und siebentzigsten
Jahr, der GOtt genad!

Seite 899 die Linie der Herren Auer zu Guntzing und in Oesterreich ob der Enns:

DIe von Herren Ulrich Auer abgestigene annoch florierende Linea der Herren Auer zu Gunzing aber belangend, da hat ermeldter Herr Ulrich Auer (welcher anno 1346. gebohren) daß in Nider-Bayrn, Regierung Landshuet Pfleg Gerichts Vilshofen gelegene Schloß und Hofmarch Gunzing, mit seiner Gemahel, Sigmund Gunzingers zu Gunzing Tochter, des letzten seines Geschlechts (der anno 1381. gestorben, und in der unweit von Gunzing gelegenen Pfarr-Kirchen zu Aitenbach begraben ligt) erheurathet, und solches vermög eines in meinem Archiv copialiter verhandenen, und von seinem Bruder Herren Hans Auer Chorherren zu Reichersperg sub dato S. Dorotheen-Tag anno 1458. ausgefertigten Revers seinen Vettern Georgen Auer derselbe aber seinen Nachkömmlingen unterlassen, nachdeme er anno 1404. gestorben, und ebenfalls in gedachter Pfarr-Kirchen zu Aitenbach unter nachfolgender in dem Leich-Stein eingehauener Grabschrift beerdiget worden.

Hier leyt der Edl-Vest Ulrich Auer
zu Gunzing, ist in LVIII. Jahr ge-
storben, Anno Domini MCCCCIIII.

Erst ermeldter Herr Georg Auer zu Gunzing (von deme hier vorstehende Stammen-Tafel*) als die richtige Descendenz ausgeführet wird) hat vermög des loco citato verhandener Stifts Revers-Copia datirt an S. Andreae Tag des heiligen

*) Hier in der Beilage, Buchstabe I gegeben

Zwölff-Bothen anno 1471. zu vorermeldten zu dem Closter S. Nicola gehörigen Pfarr-Kirchen zu Ailenbach vor sich und seine Gemahel Frauen Ursula Herren Petri seines Vatters und auch ihr ermeldter Frauen Ursulæ Vatter Hainrich Mayrhofers seel. und aller der Seelen, die aus ihr beyder Geschlechter verschieden seyn, und aller Glaubigen Seelen, vier Seel-Aemter (zu jeder Quatember-Mittwoch, nebst einer gesprochenen Seel-Meß, und jedesmal mit einer am Erchtag vorhero gesungenen Vigil) zu halten gestüftet. Er war ein Bruder Herren Rueprecht Auers, nach Zeugnuß des Ehren-Spiegel des allerdurchläuchtigsten Ertz-Hauß von Oesterreich gewesten Dom-Herren zu Augspurg, und wie aus erstgedachten Stift-Revers zu sehen, ein Sohn Herren Petri Auers von Herrenkürchen und Frauen Ariæ gebohrnen von Satzenhofen. Und gebahre aus seiner ersten Gemahel Frauen Regina von Zelliz anno 1465. einen Sohn Wolf und nachgehends eine Tochter Agata genannt (welche Sigmund Fredemann zu Pfädsing zur Ehe gehabt) die anderte Gemahel vorgedachtes Herren Georg Auers ware (wie in ob allegirten Stift-Brief zu sehen) Frau Ursula gebohrne Mayrhoferin, Herren Hainrich Mayrhofers Tochter. Vor seinem Absterben hat er anno 1501. seinen Sohn Wolf damalen gewesten Pflegern zu Franckenburg das Schloß und Hofmarch Gunzing übergeben, und bey Herren Wolfgang Grafen von Orlenburg, als ein von ihme rührendes Orlenburgisches Lehen aufgelandet, wie solches der darüber sub dato Montag nach S. Michaelis-Tag anno 1501. aufgerichte, und in meinem Archiv loco citato copialiter verhandene Ubergabs-Brief, weitläuffig enthaltet. Erstermeldter

Herr Wolfgang Auer von Herrenkürchen zu Gunzing, gewester Kayserl. Pfleger zu Franckenburg, ist anno 1545. am Samstag nach S. Jacob-Tag in achtzigsten Jahr seines Alters zu Lintz gestorben, nachdeme er mit seiner Gemahel die zufolge der Baron Ennenckelischen Msc. Frau Barbara gebohrne Traindlnerin ungezweifflet Herren Caspar Traindlners von Bernthall (der anno 1497. gestorben) und Frauen Barbara von Preuhauen, Tochter gewesen, mit welcher er drey Söhn benanntlichen Georg, Hans, und Sigmund, nebst einer Tochter Ursula genannt erzeuget, welche anno 1522. gebohren, und vermög deroselben in meinem Archiv originaliter verwahrten Verzücht de dato 13. Augusti anno 1543. Herren Christoph Pindters zu der Au Gemahel worden, anno 1546. aber gestorben. Wie ein in erstersagt meinem Archiv originaliter verhandener Kauf-Brief weiset, hat gedachter Herr Wolf Auer anno 1518. Herren Balthasar Geymann zu Gallpach, seine zwey Theil Fisch-Wässer zu Schwartzgrueb verkauft, anno 1531. aber den loco citato sich findenden auf dem Edl und Vesten Herren Andrae Pruckner zu Schliffberg lautendten Kauf-Brief, als Zeug mitgefertiget. Von oberzehlten seinen Söhnen ist.

Herr Hans Auer zu Gunzing gebohren anno 1520. ward anno 1526. von Herren Christoph Grafen zu Orlenburg mit gedachtem Gunzing belehnet, starb aber hierauf anno 1529.

Herr Sigmund Auer zu Guntzing der anderte Sohn Herren Wolf Auers zu Gunzing, gebohren anno 1525. verehelichte zwar sich nach Zeugnuß der Preuenhueberischen Msc. anno 1547. mit Fräulen Apollonia, Herren Wolf von Sinzendorf zu Achleuthen mit Frauen Susanna gebohrnen Sigharterin Tochter, die ihme zwey Söhn, Ulrich (welcher in der Jugend gestorben) und Georg, der in fremde Länder gezohen, aber nicht mehr zuruck kommen. Er Herr Sigmund muß gar fruhe zeitlich nemlichen im 27. Jahr seines Alters anno 1552. das Zeitliche geseegnet haben.

Herr Georg Auer der dritte Sohn mehr gedachtes Herren Wolf Auers, gebohren am Freytag vor S. Scholastica anno 1508. verehelichte sich (wie die B. Ennenckl. Msc. registriren, und besonders in dem bey der Familia der Herren Auer originaliter in meinem Archiv aber copialiter verhandenen Auerischen Stammen-Büchel zu finden) an S. Gotthardi-Tag anno 15 . . mit Fräulen Johanna von Leonrod Herren Georg von Leonrod gewesten Kayserl. Pflegers zu Franckenburg Tochter, und Herren Erhard von Leonrod Dom-Probsten zu Passau Schwester, die ihme laut vorgedachten Stammen-Büchel vier Söhn und drey Töchter gebohren. Als anno 1533. Samstag vor Lætare Herren Hans Georg, Dienstag nach Judica anno 1535. Herren Wolfgang, Sonntag vor Sanct Laurentii anno 1537. Herren Maximilian, Montag nach Pfingsten anno 1539. Fräulen Rosinam, am Freytag nach Sanct Aegidien-Tag anno 1540. Fräulen Emerentiannam, und endlichen an Sanct Catharinæ Abend anno 1541. Herren Gilg (Aegidium). Er gedachter Herr Georg Auer zu Gunzing hat hierauf am Palm-Sonntag anno 1542. in vier und dreyßigsten Jahr seines Alters, sein Leben auch beschließen müssen.

Von vorerzehlt-seinen Fräulen Töchtern, ist Fräulen Rosina anno 1551. als ein Kind gestorben. Fräulen Emerentianna aber Krafft der in meinem Archiv. verwahrten den 28. Augusti anno 1565. datirten Hochzeit Ladschreiben den 16. September ermeldtes Jahr in dem Kayserlichen Schloß zu Steyr mit Herren Jacob von Artstetten vermählet worden. Und wie mehrermeldtes Auerisches Stammen-Büchel weiset, als Wittib zu Freystatt den 13. Maji anno 1571. im ein und dreyßigsten Jahr ihres Alters gestorben, und in der Pfarr-Kirchen zu Refermarckt begraben worden.

Von vorerzehlten Herren Söhnen hat her Maximilian die Schuld der Natur noch als ein Kind bezahlen müssen.

Herr Wolf Auer der Anderte dises Nahmens ware Kayser Maximiliani II. Panatier und unverheurath, von disem zergänglichen aber abgefordert den 22. April anno 1578.

Herr Gilg (oder Aegidius) Auer zu Gunzing der dritte Sohn Herren Georg Auers, und Frauen Johannæ gebohrnen von Leonrod, hat den 15. Junii 1567. sich mit Frauen Caecilia gebohrnen von Preuhauen, Herren Tibold von Preuhauen und Frauen Anna gebohrnen Haidin von Dorf Tochter, Herren Hans Reuckers zum Thurn, und Walckerstorf unterlassene Wittib vermählet, und ist (nachdeme er mit ihr fünf Söhn benanntlichen Herren Hans Christoph, Herren Aegidium, Herren Bernhardum Erasmum, Herren Tiburtium, Herren Hans Georg, und zwey Töchter, Evam Rosinam, und Mariam erzeuget) den 11. Octob. anno 1582. zu Lintz verschyden, sein entseelter Leichnam aber nacher Walckerstorf geführet, und in der nächst darbey gelegenen Kirchen zu Etzdorf begraben worden.

Herr Hans Georg Auer zu Gunzing der Vierdte, aber ansonsten erstgebohrne Sohn Herren Georg Auers zu Gunzing und Frauen Johanna gebohrnen von Leonrod, ward Röm. Kayserl. Majestät Rath, und (nach Zeugnuß Valentini Preuenhuebers in seinem Historischen Catalogo der diß ländigen Lands-Hauptleuthen) Anfangs anno 1569. bey dem damahligen Herren Landshauptmann Herren Georgen von Mäming Anwalt, mit 900. fl. jährlicher Besoldung, nachgehend aber anno 1577. nach tödtlichen Ableiben Herren Dietmayrs von Losenstain, und anno 1581. nach beschehener Amts-Abtrettung Herren Leonhardi von Harrach, jedesmahl Verwalter der Landshauptmannschaft in disem Ertz-Hertzogthum

Oesterreich ob der Ennß. Er vermählte sich (wie im öfters allegirten Auerischen Stammen-Büchel zu sehen) den 22. Maji anno 1564. zu Linz, mit Frauen Apollonia von Oberndorf, Herren Hans von Oberndorf, und Frauen Catharina Haidnin von Dorf Tochter, Herren Christoph Toplers unterlassene Wittib, die ihme siben Töchter (als den 8. Junii 1565. Fräulen Catharinam, den 5. Julii 1566. Fräulen Christinam, den 4. Augusti 1570. Fräulen Johannam, den 27. Octob. anno 1572. Fräulen Helenam, den 6. Martii 1575. Fräulen Apolloniam, den 16. Septem. 1577. Fräulen Sarram, den 3. April 1579. Fräulen Rosinam, die alle unverheurather oder in der Jugend gestorben und anno 1576. den 19. Maji einen Sohn Georg Wolf genannt) gebohren. Er wurde von disem Zeitlichen abgefordert, den 9. Tag Julii 1583. und in den Freythof der Pfarr-Kirchen zu Linz begraben, allwo nachfolgende Grabschrift von ihme verhanden:

Allhier ligt begraben der Edel und
Gestrenge Hans Georg Auer zu
Gunzing Röm. Käys. Majest. Rath,
und Anwalt der Landshauptmann-
schaft ob der Ennß. So gestorben
ist den 9. Tag Julii anno 1583.
zigsten Jahr.

Nach seinen Absterben hat Kayser Rudolphus der Anderte (laut des bey der Familia originaliter in meinem Archiv aber in Copia verhandenen Diplomatis dat. Prag den 29. Septemb. 1586.) in Ansehung seiner als gewesten Land-Rath und Anwalt der Landshauptmannschaft in Oesterreich ob der Ennß, sowohl seiner Majestät selbsten, als dero geliebtesten Herren Vatter Kayser Maximiliano dem Anderten Hochlöbl. Gedächtnuß in mehrmahliger Verwaltung der Landshauptmannschaft, als auch sonsten in ansehentlichen Commissionen bis in seine Grub geleisten gehorsamen, getreuen und willigen Diensten, dessen unterlassenen Wittib und dero Kindern verordneten Gerhabern. Sein Hans Georg Auers unterlassenen Hof, der Parz-Hof genannt (so freyes Eigen und nächst der Stadt Linz über gelegen) zu einen freyen Adelichen Siz erhoben, und befreyet, darzu auch demselben den Namen Parzhof verändert, und von neuen Auerberg geschöpfet ꝛc. ꝛc. Der Sohn

Herr Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg ꝛc. wird anno 1603. in Weyl. Herren Ehrnreich von Hoheneck zu Hagenberg seel. in meinem Archiv originaliter verwahrten Testament Zeug eingeführet, und vermählte sich, nach Zeugnuß des mehr allegirten Auerischen Stammen-Büchels, und einen in meinem Archiv originaliter verhandenen Hochzeit-Ladschreiben den 13. Maji anno 1607. mit Fräulen Barbara von Hochberg, Herren Hansen von Hochberg und Guetmannstorf auf Droß, der Röm. Kayserl. Majestät Maximiliani als auch der Königlichen Würde in Pohlen Hochseeligster Gedächtnuß, gewester Druchsäß und Obrister Silber Cammerers ꝛc. und Judith gebohrnen von Apfaltern Tochter, die ihme sechs Söhn benanntlichen den 17. Januarii 1609. Herren Hans Georg, den 12. Septemb. 1610. Herren Wolf Helmhard, den 25. Augusti 1613. Herren Wilhelm Bartholomaeum, den 9. Martii anno 1614. Herren Georg Wolf, den 1. Jenner 1617. Herren Wolf Hector, den 16. Octob. 1618. Herren Georg Dietmayr, und den 9. Januarii anno 1612. eine Tochter Fräulen Judith Apollonia genannt, welche nachgehends mit Herren Georg Ehrnreich von Höritsch vermählet worden. Erst-erzehlter Kinder acht Ahnnen seynd folgende: (Man sehe die Beilage, Buchstabe K 1.) Beilage. Buchstabe K 1.

Mehr ermeldter Herr Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, ward von Weyl. Kayser Matthia 1614. zum Land-Rath in diesem Ertz-Hertzogthum Oesterreich ob der Ennß erkisen, starbe aber bald hierauf um das Jahr 1623.

Von vorerzehlten seinen sechs Söhnen seynd fünf unverheurath, und in der Jugend, und zwar Herr Hans Georg anno 1634. in Kayserlichen Kriegs-Diensten, und Herr Georg Wolf anno 1642. vor Schemniz unter des Kayserl. Obristen Neißlings Regiment gestorben.

Herr Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen auf Gunzing hat sich Anfangs zu Weyl. Herren Fridrich Casimir Grafen von Ortenburg, und hernach in Kayserl. Kriegs-Dienst begeben. Anno 1634. aber zum erstenmal vermählet mit Frauen Elisabeth, gebohrnen Kutnerin von Kuniz, Weyl. verwillibte von Hirschhaidl, mit welcher er 18. Jahr-lang, jedoch ohne Kinder gehauset, und solche Zeit über auf dem hintern Schloß zu Ortenburg gewohnet, selbes auch anno 1648. tapfer beschützet. Nachdeme erstgedachte seine Gemahel das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet, liesse er in anderter Ehe (wie im mehr gedachtem Auerischen Stammen-Büchel zu sehen) sich zu Regenspurg den 14. Octobris anno 1652. Fräulen Helenam Mariam Fuchsin von Walburg und Limbach auf Reinham, Chur-Pfälzischen Rath und Pflegern zu Rez, und Frauen Veronica gebohrnen Nothaftin von Wernberg Tochter antrauen. Und gebahre aus ihr den 30. Junii 1653. einen Sohn Johann Helmhard genannt, und vier Töchter als anno 1655. den 8. April Fräulen Salome Helena (welche nachgehends Herren Christoph Hainrich von Wildenstain, auf Wildenstain, Schopp, und Heinerreuth zur Ehe genommen, aber ohne Kinder gestorben) anno 1656. den 24. Decembris Fräulen Annam Helenam (die nachgehends anno 1680. mit Herren Johann Joachim von Seckendorf auf Neystatt und Niessendorf vermählet worden) anno 1658. den 19. Decembris Fräulen Mariam Susannam (welche Herren Christoph Senger auf Dißbeck Gemahel worden) und endlichen anno 1660. den 5. Novemb. nach des Vatters Tod, Fräulen Annam Barbaram, vermählet mit Herren Caspar Fridrich von Rappen. Vorgedachter

Herr Wolf Helmhard Auer ist gestorben den 24. Junii anno 1660. zu Ortenburg in fünfzigsten Jahr seines Alters, und allda auch begraben worden, wie aus seiner daselben bey seiner Begräbnuß gehaltenen, und zu Regenspurg gedruckten Leichen-Predig zu sehen, vorgedachter seiner Kinder acht Ahnnen seynd folgende: (Man sehe die Beilage, Buchstabe K 2.)

Beilage, Buchstabe K 2.

Herr Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing hat sich bald nach seines Vatter vorermeldtes Herren Wolf Helmhard Auers Tod mit seiner Frauen Mutter von Ortenburg hinweg und in Francken begeben, und nachgehends daselbsten sich anno 1682. mit Fräulen Maria Catharina von Thuna, Herren Christoph von Thuna auf Hohenstain, Fürstlichen Brandenburgischen Culmpachischen Raths und Ober-Amtmanns zu Stammenstain, auch Directoris der Hochlöbl. Ritterschaft rc. seel. hinterlassenen Tochter vermählet, und mit ihr das ansehenliche Ritter-Guth Hohenstain in Francken ohnweit Loburg (Coburg) und in. Ritter-Canton Baunach gelegen, überkommen, hingegen aber anno 1706. das von dem Geschlecht der Herren Auer von Herrenkirchen über dreyhundert Jahr in Bayrn besessene Schloß und Hofmarch Gunzing verkauft, und bald hinnach nemlichen den 27. Decembris anno 1718. im sechs und sechzigsten Jahr seines Alters auf seinem Schloß Hohenstain das Zeitliche gesegnet, nachdeme er mit obgedacht seiner

Gemahel vierzehen Kinder, als sechs Söhn und acht Töchter erzeuget, davon aber nur Herr Johann Ludwig, Fräulen Elisabetha Catharina, Herr Johann Adam, und Fräulen Amalia Catharina, bekannt, die übrige aber alle in der Kindheit gestorben, dero sechzehen Ahnnen aber seynd folgende: (Man sehe die Beilage, Buchstabe L.) Beilage, Buchstabe L.

Von obgedachtes Herren Johann Helmhards Auers von Herrenkirchen zum Hohenstain vorernannten Fräulen Töchtern, ward Fräulen Elisabetha Catharina gebohren anno 1686. und anno 1712. Herren Johann Ludwig von und zu Birkig vermählet.

Fräulen Amalia Catharina aber, welche das Liecht der Welt den 23. Novembris anno 1699. zum ersten erblicket, ward anno 1714. den 20. Novemb. Herren Christophori Gustawi von Leitersheim Herren zu Alten und Neuen Muhr, Obersteinbach, Roßbach, Stubach, Marcktaschendorf 2c. Hochfürstlichen Brandenburg Onolzbachischen Geheimen Rath, ersten dirigirenden Cammer-Rath, und Ober Amtmann zu Windsbach 2c. 2c. Gemahel. Der Sohn

Herr Johann Ludwig, der anno 1685. gebohren worden, starb noch vor dem Vatter anno 1689.

Herr Johann Adam Auer von Herrenkirchen Herr zum Hohenstein 2c. der einige im Leben verbliebene Sohn, vorermeldtes Herren Johann Helmhards, gebohren anno 1693. vermählte sich anno 1712. mit Fräulen Justina Margaretha von Guttenberg 2c. muste aber in der besten Blühe seines Alters den 14. Junii 1720. sein junges Leben auf seinem Schloß Hohenstein enden, nachdeme er mit seiner Gemahel den 6. Januarii anno 1714. einen Sohn, und dermahlen den einigen seines Nahmens und Stammens erzeuget (welcher als Cammer-Page bey dem regierenden Hof des Herren Marggrafen zu Brandenburg Onolzbach Durchläucht erzohen wird) nebst drey Fräulen Töchtern benanntlichen anno 1715. Fräulen Sophiam Amaliam Philippinam (die aber anno 1717. als ein Kind wiederumen gestorben) dann anno 1717. den 29. Septembris Fräulen Florentinam Mariam Rosinam, und anno 1719. den 14. Junii Fräulen Justinam Elisabetham Franciscam, erzeuget hat.

XXI. Duellius

führt in seinem Werke: „Historia Ordinis Equitum Teutonicorum 2c." II. Theil, Seite 44, im Catalog der hochverehrten und ausgezeichneten Herren Provinzial-Commandeurs des deutschen österr. Balley-Ordens unter Nr. XXXI Christoff Auer von Herrenkirchen in dem Jahre 1519 auf, und erwähnt, daß er im Jahre 1523 seinem Dienste entsagte und in Ruhe gesetzt wurde. XXI. Duellius.

Seite 87 befindet sich unter Nr. XXX der Auszug der Urkunde vom Jahre 1524, in welcher Jobst von Wetzhausen, Truchsäß und Teutsch-Ordens-Landcommentor der österreichischen Baley, bekannt gibt, daß er sich mit Herrn Christoff Auer vereinigt habe.

XXII. Hübner

führt in seinen „genealogischen Tabellen", III. Theil, Tafel 870, die Herren Grafen Khuon von Awr auf, welche in der Beilage, Buchstabe M, gegeben ist. XXII. Hübner. Beilage, Buchstabe M.

XXIII. Zedler

XXIII. Zedler. bringt in seinem „großen vollständigen Universal-Lexikon" Seite 2135—2138 die folgende Genealogie der Familien Auer nach „Lazius de migr. gent." und nach Grafen Wurmbrand's „Collectanea Geneal.":

Auer oder Aur von Herrenkirchen oder Ehrenkirchen, ein Adeliches Geschlecht in Francken, so eigentlich nach Bayern gehöret, woselbst die Auer in viele Häuser eingetheilt befindlich, die sowohl dem Zunamen als Wappen nach unterschieden, als in die Auer von Buelach, die Auer von Winckel, sonst Gänghoffen und Röhrenbach zum Gossenberg, die Auer zu Tobel, die Auer von und zu Au. Von denen Auern von Herrenkirchen, welche Hund im Bair. Stammb. p. 3. auch Auer von Straubing nennet, haben Hertel, Friedrich und Wolff an. 1357 einen Brief bei St. Heimeran besiegelt, und an. 1396 ist Friedrich auf dem Turnier zu Regenspurg unter die Ritter gezogen worden. Um diese Zeit haben sie sich auch in Schwaben befunden, und an. 1400 in Nieder-Bayern das Guth Gundzing besessen, wovon sie sich nachhero geschrieben. George Auer von Gundzing hat an. 1470 der Kirche zu Aidenbach einen Zehenden vermacht, weswegen ihm daselbst alle Jahr eine Seel-Messe gehalten wird. Der Ort Gündzing ist ihnen hierauf von den Grafen von Ordenburg als ein Ritter-Mann-Lehn verliehen worden, jedoch haben sie sich der Religion wegen meistens zu Lintz, Welz und Wackersdorff aufgehalten. Hanß Georg Auer von Herrenkirchen und Gundzing, ein Sohn George Auers und Joannae, einer gebohrnen von Leonrodt, hatte Appoloniam von Oberndorff zur Gemahlin, wohnte zu Lintz, und war Rath und Anwald der Lands-Hauptmannschafft in Ober-Oesterreich. Bey dem Kaiser Rudolpho II stand er in solchen Gnaden, daß er seinen Nachkommen an. 1596 den 29. September den so genannten Parthshoff als einen Adelichen Sitz unter dem Namen Auerberg zu Lehn ertheilte. Sein Sohn, Georg Wolff, der Barbaram von Hochberg zur Ehe hatte, war gleichfalls Land-Rath, und besaß diesen Auerberg nebst einem Hause in Lintz, aber dessen hinterlassene Wittwe sahe sich genöthiget, der Religion wegen, alle diese Güther und noch viel andere mehr an den Grafen von Stahrenberg zu verkauffen. Sein Sohn, Wolff Helmhard, welcher noch der eintzige aus der Familie war, weil die übrigen Brüder meistens in ansehnlichen Kriegs-Bedienungen umgekommen, heyrathete Elisabethen, eine geborne Kuttnerin von Kunitz und verwittibte von Hirschheud und hierauf an. 1652 Helenam Mariam Fuchsin von Wählburg, mit welcher er einen Sohn, Hanns Helmhard, erzeugte. Dieser nahm sich zwar des in Bayern gelegenen Guths Gundzing wieder an, und erkauffte noch einige Unterthanen in der Herrschaft Seltenau, durfte aber der Religion wegen nicht darauf wohnen, sondern hielte sich zu Ordenburg auf. Nach seinem Tode an. 1660 zog dessen Witwe nach Francken zu ihren Freunden, und erkauffte einige Güther im Marckt-Taschendorff, behielt aber dennoch Gundzing. Ihr eintziger Sohn, Hanns Helmhard verheyrathete sich an. 1683 mit Maria Catharina von Thüna, und brachte das Guth Hohenstein, bey Coburg, käufflich an sich, verkauffte aber hernach an. 1711 das Guth Gundzing in Bayern. Sein eintziger Sohn, Hanns Adam, hat sich an. 1712 mit Justina Margaretha von Guttenberg, Kirchleiser Linie, vermählt. Aus dem Geschlecht derer Auer von Herrenkirchen, so sich in Nieder-Oesterreich niedergelassen, hat an. 1493 Conrad gelebt. Die Letztern daselbst sind Hiob und Philipp gewesen, welche an. 1573 ihr

Hauß in Wien verkaufft haben. Es befindet sich auch eine Adeliche Familie in Preussen, davon Johann an. 1653 Chur-Brandenburgischer Staats-Minister, und Georg an. 1711 Marggräfl. Brandenburgischer Hofmarschall zu Sweet gewesen. Lazius de migr. gent. VII. p. 349. Wurmbrand Collect. Geneal. c. 68.

Seite 2138 ist Auer Lambertus, Professor der Philosophie und Theologie, Rector des Jesuiten-Collegiums zu Mainz, geboren zu Bamberg, in der Grafschaft Tirol, aufgeführt, welcher im Jahre 1573 starb und „Assertiones de verbo Dei et Sanctis Alegambe" hinterließ. — Seite 2280 und 2281 ist Aw oder Ow nach Burgermeisters „Schwäb. Reichs-Adel" und nach Bucelini „Stemmat." aufgeführt.

XXIV. Crusius

führt in seiner „schwäbischen Chronik", I. Bd., Seite 663, die Herren von Au als Wohlthäter des Klosters Bebenhausen auf. — Seite 859 wird erzählt, daß Schweigger von Oßweil, Edelknecht, wie auch Albrecht und Hugo, Gebrüder, genannt Owe, diesem Kloster im Jahre 1189 um 140 Pfund Heller ihren Hof und alle ihre Güter zu Eisenach mit allen Gerechtsamen und ihrer Zugehör verkauften. — Seite 863 wird erzählt, daß Volckard Ritter von Owe mit Bewilligung des Bischofs Rudolph zu Costanz und des Grafen Albrecht zu Hohenberg, wie auch seiner Ehefrau und aller seiner Erben dem Kloster Bebenhausen seinen Hof in dem Dorf Alttorff in dem Wald Schönbuch, welcher Hof neben der Kirche des Ortes liegt und der Frönhof genannt wird, mit allen hiezu gehörigen Gütern und Gerechtsamen im Jahre 1291 den 1. Febr. um 200 Pfund Heller verkaufte. — Seite 870 wird Heinrich Truchseß von Ow unter den Rittern aufgeführt, welche im Jahre 1296 (nicht 1269) beim sechzehnten Turnier zu Schweinfurt in Franken aus Schwaben anwesend waren. XXIV. Crusius.

Im II. Bd., Seite 7, wird Wolff Truchseß von Ow unter den Rittern aus Schwaben aufgeführt, welche sich im Jahre 1392 beim ein und zwanzigsten Turnier zu Schaffhausen einfanden. — Seite 22 wird Georg von Ow unter denen vom Adel aufgeführt, welche im Jahre 1412 beim fünf und zwanzigsten Turnier zu Regensburg zugegen waren. — Seite 28 wird erzählt, daß im Jahre 1419 am St. Laurentiustage die folgenden vom Adel eine gewisse Verordnung wegen ihrer zeitlichen Güter unter sich machten: Jacob Herter und seine Frau Anna von Sieten; Balthasar von Ow und seine Frau Dorothea von Stetten, sodann sein jüngerer Bruder Cunrad. — Seite 36 wird erzählt, daß im Jahre 1427 der Edle Johannes von Ow lebte, „der durch sein Sigill die Gültigkeit eines Brieffs Berchthold Crafften von Betzisweiler bekräfftiget, darinnen er, als die von Dornheim an die zu Gundelshausen verlangten, sie sollten an gewisse Unkosten mit anstehen, geschworen, dieses wäre vor dem niemalen geschehen." — Seite 74 geschieht des Klosters Ow Erwähnung, im welchem im Jahre 1461 Albert von Oesterreich übernachtete. — Seite 95 wird erzählt, daß Michael von Ow in Oberndorff und Wernher Schänck von Stauffenberg im Jahre 1489 am Samstag nach Luciä gewisse Briefschaften gesiegelt. — Seite 126 wird erzählt, daß zu dem im Jahre 1487 vom Kaiser Friedrich zu Nürnberg abgehaltenen Reichstage der Graf von Würtemberg mit seinem Gefolge erschienen war, worunter auch Balthasar von Ow aufgeführt ist. — Seite 130 wird Johann von Ow zu Wachendorff unter den Räthen aus der Ritterschaft aufgeführt, welche den Hauptleuten „der Gesellschaft des St. Georgen-Schilds" (die zur Erhaltung der allgemeinen Ruhe und des Friedens auf Antrieb des römischen Königs Maximilians durch die Schwaben gegründet wurde), beigegeben waren. — Seite 174 kündet im Jahre 1512 Magdalena von Ow (eine geborne von Neuneck) dem Bürgen Rudolph von Ehingen für das ihrem Bruder geliehene Geld die Leistung an. — Seite 180 wird erzählt, daß Rudolph von Ehingen, Statthalter des schwäbischen Bundes am Neckar und Schwarzwald, den Adel

zu einem solennen und allgemeinen Convent nach Göppingen berufen, wozu viele, welche nicht selbst kommen konnten, ihre Sachen schriftlich überschickten, worunter Georg, Hans und Wendel von Ow und Georg Ow von Wachendorff. — Seite 185 wird Friderich von Ow unter den im Jahre 1516 vom 68. Rector zu Tübingen M. Gallus Myller creirten Magistern aufgeführt. — Seite 191 wird Hugo Theodor von Ow unter den im Jahre 1519 vom 74. Rector zu Tübingen, Theol. D. Gallus Müller, creirten Magistern aufgeführt. — Seite 196 wird Johann von Owe unter den Begleitern des Bischofs Christoph von Augsburg zu dem Reichstage in Worms aufgeführt. — Seite 205 wird Eberhard und Melchior von Aw unter den im Jahre 1524 vom 83. Rector zu Tübingen, Dr. Grassus Myller, Inscribirten aufgeführt.

Seite 206 findet sich die folgende kurze Notiz: „An. 1524 starb der Edel und Ehrenveste Görg von Ow, auf den Tag Präsentationis Mariae: dem GOtt G. An. 1539. auf Sonntag Exaudi starb die Edl und Tugendsam Fraw Dorothea von Owe, gebohrne von Gültlingen. Beede ligen in der denen Edlen von Ow zugehörigen Kirche zu Wachendorff begraben." — Seite 221 wird Johann von Ow unter den sieben Hauptleuten aufgeführt, welche mit sieben Compagnien Fußvolk als Hülfe für den Erzbischof zu Mainz gegen den Landgrafen Philipp abgeschickt werden sollten. — Seite 238 wird erzählt, daß Johann Erhard von Ow als Ober-Vogt von Tübingen im Jahre 1534 bei Annäherung des Heeres des Herzogs Ulrichs (des rechtmäßigen Fürsten und Landesherrn) die Gefahr erkannte und sich am 19. Mai den ihm von den beiden herzoglichen Officieren vorgelegten Bedingungen fügte, welche auch Herzog Ulrich genehmigte. — Seite 261 wird erzählt, daß im Jahre 1547 Wolff von Aw in Wachendorff, Volmar von Brandeck in Sterneck und Hanso Truchsäß von Häfingen in Cresbach von Rotemburg aus am Pfingst-Montag eine schriftliche Bekanntmachung erließen, in welcher sie bezeugen, daß der Edle Georg von Ehingen in Kilchberg ihnen bei der vorgenommenen Einsammlung des von der Ritterschaft des Viertheils am Neckar und Schwarzwald den k. k. Majestäten zur Hilfe wider den Türken Versprochenen seinen Antheil treulich gegeben habe. — Seite 272 wird erzählt, daß im Jahre 1548 zu Schorndorf eine kaiserliche Besatzung von zwei etschländischen Compagnien eingelegt wurde (deren Commandant Cornelius von der Aw und dessen Hauptleute unter ihm Martin von Engen und Petrus von Trient waren), welche den Bürgern keine Beschwerlichkeiten machten, sondern Alles mit guter Münze bezahlten. — Seite 286 wird Theodoricus von Aw unter den im Jahre 1553 von dem 140. Rector zu Tübingen, Theol. Dr. Jacob Beurlin Inscribirten aufgeführt. — Seite 319 wird Joseph von Aw aus Wachendorf unter den im Jahre 1569 am 31. Jänner vom 171. Rector zu Tübingen, Dietrich Schnepf, Immatriculirten aufgeführt. — Seite 325 wird unter den im Jahre 1571 gestorbenen namhaften Personen der Edle Johann von Ow am 29. October aufgeführt. Dieser hatte seine Kirche nach der Richtschnur der Augsburgischen Confession reformirt. Sein Bruder Friedrich starb im Jahre 1586 und die Ehefrau Johannis wie folgt: „Im Jahre 1554 den 29. Octob. Morgens um 9 Uhr starb die D. H. F. und F. Fraw Rosina, Marggräfin zu Baden. Im Jahr 1571. Den 27. Aug. die Edel vnd Tugentsam Fraw Maria von Ow, geborne von Neuneck." — Seite 338 wird erzählt, daß Georg Auer im Jahre 1578 den 4. Febr. von D. Johann Hochmann zum Doctor der Rechte in Tübingen ernannt wurde. — Seite 364 unter den im Jahre 1586 Verstorbenen wird den 28. Juni der zu Wachendorf verstorbene Edle Friedrich, Vater des damals noch lebenden Joseph von Ow, aufgeführt. — Seite 389 wird im Jahre 1591 der Edle und fromme Joseph von Au zu Wachendorf aufgeführt, bei welchem Georg Liebler (Sohn des M. Georg, Professors der Naturlehre) evangelischer Prediger war. — Seite 425, im Verzeichniß der Dörfer und Schlösser in der Nähe von Tübingen wird Bodelshausen als die einstige Wohnung der Edlen von Ow aufgeführt. — Seite 457 ist Ow als ein kleiner Weiler, welcher im Jahre 1277 stand und unter das Gericht zu Remuat gehörte, aufgeführt.

XXV. Prevenhuber

erzählt in seinen „steierischen Annalen“ Seite 150, daß König Maximilian im Jahre 1490 von Steyer 100 Goldgulden Anlehen begehrte, welche sie seinen Getreuen Hannßen Steinacher und Geörgen von Au zustellen sollen. — Seite 344 (unter dem Jahre 1611) werden die Bedingungen aufgezählt, unter welchen Oberst Ramée mit seinen Leuten passiren dürfe, worunter die dritte also lautet: „Dasjenige, so von Fahrnis in diesem Land genommen worden, sollten sie alles im Lande lassen, damit es denen so es gehörig wiederum abgefolgt werde; Worzu dann aus den Land-Ständen Herr Geörg Wolffgang Auer und Herr Ludwig Schmeltzing verordnet worden.“ XXV. Prevenhuber.

XXVI. Gauhe

führt in seinem „genealogisch-historischen Adels-Lexikon“ im ersten Theile, Spalte 35, die alte adelige Familie der Auer mit der folgenden kurzen Genealogie auf: XXVI. Gauhe.

Auer. Diese alte adeliche Familie, von welcher in Bucelini Stemm. Germ. P. IV von f. 21 bis f. 25 unterschiedene Tabb. zu finden, hat sich im vorigen Seculo aus Oesterreich in Francken begeben, und unweit Coburg das Gut Hohnstein an sich gebracht, wie in Hönns Coburg. Chron. p. 105 zu lesen: Ursprünglich kommet sie aus Tyrol, allwo auch das Stammschloß Auer gelegen, (so hernach an die von Kühn gekommen) und Matthaeus Auer An. 1340 Bischof zu Brixen gewesen. Nach der Zeit hat sich diese Familie aus Tyrol in Bayern und insonderheit bey Regenspurg niedergelassen, und wird Ernst von Auer An. 1411 unter die Bischöfe zu Gurk gezehlet. In folgenden Seculis hat sie sich in unterschiedene Häuser vertheilet, und sind in Bayern bekannt, die Auer von Bulach, die Auer von und zu Auer, die Auer von Winkel, sonst Gängenhofen und Röhrenbach genannt, und die Auer von Günzig und Herrenkirchen, davon sich einige zu Kaisers Maximiliani I Zeiten in Oesterreich niedergelassen, die auch hernach den Beynamen von Premberg angenommen. Christoph Auer von Premberg ist An. 1514 Land-Comthur des deutschen Ordens der Balleyen Oesterreich, Steyermark rc. gewesen. Nach diesem hat sich diese Linie obgedachter maßen aus Oesterreich mit Johanne Helmhardo, Herrn auf Hohnstein und Günzig, in Francken begeben, dessen Enkel Johann Christian Auer von Herrenkirchen auf Hohnstein, Kaiserlicher wirklicher Rath und Chur-Mainzischer Cammerherr, noch An. 1730 floriret. Gedachter Johann Helmhard war ein Urenkel Johannis Georgii, Kaiserlichen Landsraths und Landverwesers, und ein Enkel Georgii Wolfs, Kaiserlichen Raths und Oesterreichischen Landraths.

Sonsten befindet sich auch eine alte adeliche Familie von Auer in Preussen, davon Johann ums Jahr 1653 Chur-Brandenburgischer Staats-Minister, George An. 1718 Königlich-Preußischer geheimer und Ober-Vormundsrath zu Schwedt, wie auch Amts-Hauptmann zu Löckenitz, und Casimir auf Pilzhofen, Königlich-Preußischer Obrister von der Infanterie gewesen: ob aber selbige von obiger vor Alters abgestammet, kan man nicht sagen. Wurmbrands Collect. Hist. Geneal. Hartknochs Preuß. Brandis Tyrol. Ehrenkr.

Spalte 42 das adelige Geschlecht der Aw, Ow mit der folgenden Genealogie:

Aw, Ow. Ein uraltes adeliches Geschlecht in Schwaben, welches An. 1681 in den Freyherren-Stand erhoben worden. Das Stamm-Schloß Au oder Ow ist nahe bey Horb gelegen, und hat Hans Liesch davon den Namen angenommen. An. 1165

hat Richardus von Auwe dem Turnier zu Zürch beygewohnet. Volkhard von Aw verkaufte An. 1291 seinen Hof zu Altorf im Schambucher Walde, der Stadt Bebenhausen*), wie Crusius erzehlet. Wolf ist An. 1413 auf dem Concilio zu Costnitz gewesen. Mit Bernhardo, genannt Bentz von Au, fänget Bucelinus die Stammreihe dieser Familie an. Johann ist An. 1469 Johannitermeister oder Groß-Prior von Deutschland gewesen. Christoph war zu Anfange des 17. Seculi Probst zu Augspurg, und Johann Friedrich um das Jahr 1650 Director der Reichs-Ritterschaft in Schwaben am Neckar. An. 1703 lebten Franz Carl, Chur-Bayerischer Cammerherr und Obrist-Jägermeister; Adam Maximilian, Land-Comthur der Balley Franken und Fürstlich-Hochdeutschmeisterischer geheimer Rath, und Johann Rudolph, Fürstlich-Eichstädtischer geheimer Rath und Hofraths-Präsident. Johann Rudolph ward An. 1713 an des cassirten Herrn von Pyrks Stelle Kaiserlicher Cammergerichts-Assessor zu Wetzlar. Josephus Franciscus Xaverius, Herr in Fell und Allendorf, war An. 1712 Domherr zu Regenspurg und Probst zu München des Stifts zu U. L. Frauen, ward aber An. 1720 Domdechant zu Regenspurg. An. 1726 ward ein Baron von Aw Chur-Maintzischer Ober-Jägermeister. Burgerm. vom Schwäbischen Reichs-Adel p. 346. Crusii Annal. Suev. Bucel. Stemmat. P. IV.

Bucelinus zehlet eine adeliche Familie, Pinter von Aw, unter die vornehmsten in Oesterreich, fänget deren Stammreihe mit Johanne 1338 an, und führet selbige bis um die Mitte des vorigen Seculi aus, zu welcher Zeit ihrer 7 dieses Geschlechts floriret; es ist aber selbiges von obigen in Schwaben unterschieden. Stemmat. P. III.

Im zweiten Theile, Spalte 32, das adelige Geschlecht Wiellinger von der Au mit der folgenden Genealogie:

Au, (Wiellinger von der) Ein ansehnliches adeliches Geschlecht in Ober-Oesterreich, von welchem Casper Willinger von der Au auf Kältering, in der Mitte des XVI Seculi gelebet, und 3 Söhne gezeuget. Dieselben waren 1) Wilhelm Wiellinger von der Au, Herr zu Feyreck, so ohne männliche Erben verschieden. 2) Balthasar, welcher A. 1557 den Sitz Weyr käuflich an sich gebracht, und gleichfalls ohne männliche Erben gestorben. 3) Christoph Wiellinger zu Kältering und Au, welcher Anno 1551 Kayserl. Pfleger zu Steyer, und mit Margaretha von Schreiberstorff verheyrathet gewesen. Diese gebahr ihm 11 Töchter und 8 Söhne, von denen Hans Christoph mit seiner Gemahlin, Maria Puechnerin, den Sitz Hintertobl überkam, und seinen Stamm fortpflantzte. Von seinen Söhnen verehlichte sich Achatz Wiellinger von der Au zu Hintertobl mit Johanna Stauferin von Stauff, und hinterließ Johann Ernsten, welcher in Kayserlichen Kriegs-Diensten unterschiedlichen Feld-Zügen beygewohnet, und Anno 1690 in dem 67 Jahre seines Alters das Zeitliche gesegnet, nachdem er mit Elisabetha Sabina Haeberlin von Weng und mit Anna Renata Freyin von Clam, in der Ehe gelebet. Von der letzterern hinterließ er Johann Achatz Gottfrieden Wiellinger von der Au zu Hintertobl und Feldeck, welcher sich Anno 1701 mit Eva Eleonora von Stübar verheyrathete, und Anno 1728 Verordneter des Ritter-Standes in Ober-Oesterreich wurde. Von den Söhnen erster Ehe überlebte den Vater der eintzige Frantz Ferdinand Wiellinger zu Innersee, welcher An. 1730 in dem 79 Jahre seines Alters starb, nachdem er mit drey Gemahlinnen Maria Magdalena von Kher, Maria Felicitate Spindlerin von Hofeck, und Eva Beata, Herrin von Pohlheim, unterschiedliche Kinder gezeuget, von

*) In Crusius „Schwäbischer Chronik" I. Bd. S. 863 heißt es: dem Kloster Bebenhausen.

denen Anno 1732 nur noch folgende zwey Söhne aus der andern Ehe Franciscus Antonius Dominicus, und Franciscus Adamus Josephus am Leben waren. Jener, so das väterliche Gut bekommen, wurde Anno 1732 Kayserl. Obrist-Wachtmeister, dieser aber bekleidete die Stelle eines Hauptmanns unter dem Hochstädlischen Regimente. von Hoheneck Beschreibung von Ober-Oesterreich T. 2. p. 813, 862.

Spalte 34, das ehemalige adelige Geschlecht der Fernberger von Aur mit der folgenden Genealogie:

Aur, (Fernberger von) Eine ehemalige adeliche Familie in Oesterreich, allwo sie das Erb-Cämmerer-Amt besessen. Sie ist gantz unterschieden von denen von Auer in Bayern, Francken, Preussen ꝛc. von welchen in unsers R. Ad. Lex. P. I. p 47—49 ausführlich gesagt worden Sie erkennet hingegen zum Anherrn Johann Fernbergern, welcher von einem gemeinen Soldaten in Francken im Dorffe Aur an der Etsch war gezeuget und Anno 1511 zur Welt gebohren worden. Nachdem er im 19 Jahre seines Alters in Kayserl. Kriegs-Dienste getreten, ließ er seine Tapferkeit und gute Conduite dermassen darinnen sehen, daß er endlich zum General der Croatischen und Windischen Grentzen zu Carlstadt gemacht, auch vorhero ihm von den Land-Ständen von Steyermarck, Crain und Kärndten, das oberste Generalat über ihre gesamte Militz war anvertrauet worden. Von seinen tapffern Thaten ist in unserm Histor. Helden-Lex. p 569 sq. zu lesen. Wegen seiner grossen Verdienste erhob ihn Kayser Carolus V Anno 1545 auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg in den Adel-Stand des Röm. Reichs, mit dem Nahmen Fernberger von Aur, von seinem obgedachten Vaterlande Aur in Francken also beygenahmet Er starb Anno 1584 und hinterließ Nachkommen, die obgedachtes Erb-Cämmerer-Amt erhalten, sich auch von Egenburg zu Allich genennet, und bis Anno 1675 männlicher Seits floriret haben. Von der weiblichen Linie war die letzte Maria Regina, Obristin des Frauen-Klosters zu S. Lorentz zu Wien, welche Anno 1724 den 24 Febr. alt 86 Jahr verstorben, nachdem sie 61 Jahr in dem Orden der regulirten Chor-Frauen S. Augustini gelebet, und 24 Jahr dem Stiffte als Obristin vorgestanden.

XXVII. Hanthaler

führt in seinem Werke: „Recensus Diplomatico-Genealogicus ꝛc." I. Theil, Seite 255, Nr. 27, Ulrich von Au als Zeugen bei einem Verkaufsvertrage im Jahre 1295 auf.— Hans Awer, derzeit Burggraf in Stein, ist im Jahre 1378 als Zeuge mit seinem Siegel ebenfalls bei einem Verkaufsvertrage; — Hans Awer der Erber Chnecht als Zeuge ebenfalls bei einem Verkaufsvertrage im Jahre 1379 aufgeführt. Auf der Tab. XXVII. ist das Siegel des Johann Awer (1378), welches auch hier beigegeben ist. XXVII. Hanthaler



XXVIII. Biedermann

XXVIII. Biedermann. gibt in dem „Geschlechtsregister des löblichen Ortes Baunach“ auf den Tafeln CCLXXII—CCLXXV die Stammtafeln der noch blühenden Herren Auer von Herrenkirchen, welche schon in der Beilage, Buchstabe F aus Seifert's „Hoch-Adeliche Stamm-Tafeln“ (Quelle XIII) in einer Tafel übersichtlich (mit angefügten Noten aus Biedermann ergänzt) gegeben sind. — In dem „Geschlechtsregister des löblichen Ortes Steigerwald“ ist die Ahnentafel des Johann Adam Auer von Herrenkirchen gegeben, welche ebenfalls als Beilage zu den Abschriften aus dem ständischen Archive gegeben ist. — In dem „Geschlechtsregister des löblichen Ortes Altmühl“ ist in der Ahnentafel der Herren von Lentersheim, Tab. XLVII, Georg Wolff Auer von Herren-Kirchen unter den 32 Ahnen aufgeführt. — In der Ahnen-Tafel Nr. L von den Herren von Leonrod, in der erloschenen Linie zu Neundorff und Trentlein, ist Herr Georg Auer von Herren-Kirchen zu Gunzingen als der Gemahl der Johanna von Leonrod (geb. 1511, gest. 1557) aufgeführt. — Taf. LIV wird in der von den Herren von Leonrod fortgeführten Haupt-Linie Herr Christoph Auer von Bulach zu Odelshausen, herzogl. bairischer Jägermeister und Pfleger als der erste Gemahl der Margaretha von Leonrod, geb. 1560, gest. 1625, aufgeführt. — Taf. LXII wird in der Stammtafel der Herren von Teublfing Elisabetha Auerin von Brennberg als die Gemahlin des Hanß von Teubelfing, welcher im Jahre 1346 lebte, dann Beatrix von der Au als die Gemahlin Hartung von Teubelfing aufgeführt. — Taf. CLXXV wird die Stammtafel von den ausgestorbenen Herren Auer von Au aufgeführt, welche in der Beilage, Buchstabe N, gegeben ist. (Beilage, Buchstabe N.)

XXIX. Ludewig

XXIX. Ludewig. bringt in seinem Werke: „Erläuterte Germania Princeps *c.“ im III. Theile, 2. Abth., Seite 714, im Jahre 1213 die Vergleichs-Urkunde Herzog Ludwigs von Baiern mit dem Bischofe Conrad zu Regensburg, in welcher der Herzog die Hälfte des Schlosses Kuffstein als Lehen erhielt, wogegen er unter gewissen Bedingungen verschiedene Schlösser an das Stift geschenkt; darunter ist Lutoldus von Owe mit seinen Kindern und seiner Familie und allen seinen Nachkommen und das Schloß Lengenfeld, Stauffe, Stefeningen, Wolferingen *c. aufgeführt. — Seite 733 ist eine Bestätigungs-Urkunde gegeben, nach welcher Herzog Ludwig im Jahre 1229 der Margarethenkirche zu Osterhofen einige Güter der Herren von Horbach schenkt. Zeugen: Graf Heinrich und Conrad von Mosburch, Graf Albert von Bogen, und Otto Graf von Grunenbach, Arnold von Niedekke, Heinrich von Stein, Conrad von Hohenvels und dessen Sohn Conrad, Leutold von Auwe und seine Söhne Ulrich und Ludwig. — Seite 734 wird einer Schenkung Herzog Ludwigs an das Norbertiner-Kloster, nahe bei dem Städtchen Osterhofen, erwähnt, wovon die Urkunde vom Jahre 1230 gegeben wird, in welcher Leutoldus de Augia und seine Söhne Ulrich und Ludwig als Zeugen aufgeführt sind. — Seite 736 wird erzählt, daß der Graf von Jülich von Ottone Illustri das Jülichische in Lehen genommen, dann folgt der Lehens-Revers des Grafen Wilhelm von Jülich vom 16. März des Jahres 1230, in welchem Ludwig der Schenk von Au als Zeuge aufgeführt ist. — Seite 879 wird erzählt, daß der Pfalzgraf Ludwig im Jahre 1279 dem Bischof Heinrich zu Regensburg seine Gerechtigkeit, welche er auf die Stadt Regensburg hatte, gegen eine Schuld von 150 Pfund alte Regensburger Münze verpfändet hatte, wie das vom 12. September beigegebene Diplom bestätiget, in welchem Heinrich, Friedrich und Carl, Brüder von Ovve, aufgeführt sind. — Seite 984 werden nach Aventinus ums Jahr 1311 siebzig adelige

Geschlechter aufgezählt, welche sich durch Geld und die Pressuren ihrer Unterthanen, wichtige Freiheiten und Vorrechte erkaufet hätten; unter ihnen sind Friederich Auer von Brennberg und Wernitz Auer aufgezählt. — Seite 985 wird erzählt, daß im August desselben Jahres (1311) bei einer Zusammenkunft des Königs Otto mit seinen beiden jungen Vettern Heinrich und Otto und deren Mutter Judith in Regensburg die Bischöfe und die übrige Geistlichkeit in Baiern Abgesandte schickten, um dahin zu wirken, den Bischof mit der Clerisei auszusöhnen. Zu dem Ende wurden Friedrich von Truhending, Probst zu Teuerstadt bei Bamberg, Heinrich von Kirchberg, Domherr zu Regensburg, Graf Albrecht von Hals, Heinrich von Ehrenfels, Ludwig Graus und Friedrich Auer zu Schiedsrichtern in der Sache erwählt, welche auch wirklich einen Vergleich zu Stande brachten.

XXX. Estor

führt in seiner „praktischen Anleitung zur Ahnen-Probe," I. Theil, Seite 58, die Auer unter den von Venator bis zu dem Jahre 1680 verzeichneten und in den deutschen Ritterorden aufgenommenen Geschlechtern auf. XXX. Estor.

XXXI. Hartard

führt in seinem Werke: „Die Hoheit des Teutschen Adels" I. Theil, Seite 94, in der Ahnentafel der Cammerer von Worms, genannt von Dalberg, Barbara Awerin von Bulach mit ihrem Gemahl Marcus von Neuhausen als Ahnen derselben auf. — Seite 395 werden in der Ahnentafel der Familie von Muggenthal Hieronymus Auer von Bulach mit seiner Gemahlin Sabina von Setten als Ahnen aufgeführt. — Seite 396 ist in derselben Familie Wilhelm Auer von Bulach mit seiner Gemahlin Maria von Weichs und deren Tochter Sabina Auerin von Bulach aufgeführt. — Seite 479 ist in der Familie der Herren von Rosenbusch Sabina Auerin von Buelach mit ihrem Gemahle Erhardt von Muggenthal zu Hexenacker unter den Ahnen aufgeführt. — Seite 506 ist in der Ahnentafel der Familie Schliderer von Lachen Barbara Auwerin von Buolach mit ihrem Gemahle Marcus von Neühausen unter den Ahnen aufgeführt. — Seite 656 ist in der Ahnentafel der Familie von und zu Werdenstein Rosina von Aw mit ihrem Gemahle Christoph Clemens Reichlin von Meldegg unter den Ahnen aufgeführt. XXXI. Hartard.

Im II. Theile im Eingange (erstes Blatt) zweite Seite, ist Herr Joseph Clemens Freyherr von Ow unter der reichsfreien unmittelbaren Ritterschaft der Herren Ritter-Hauptmänner des dritten Cantons: von Neckar, Schwarzwald und Ordenau aufgeführt. — Seite 16—21 befinden sich die Ahnentafeln der Auer von Herrenkirchen, welche schon nach Seifert's „Hoch-Adelichen Stammtafeln" gegeben sind. Auf der Tafel I befindet sich das Stamm-Wappen derselben, welches schon auf Seite 23 im „Wappenbuche" von Fürst und Siebmacher (Quelle VI) gegeben ist.

Im III. Theile, Seite 252—255 befinden sich die Ahnentafeln der Familie von Ow aus Schwaben, welche schon in den Beilagen, Buchstabe A, C und E aus Bucelini (Quelle IV), und in der Beilage zu Seite 258 (Taf. II) das Stamm-Wappen derselben, welches schon auf Seite 23 im „Wappenbuche" von Fürst und Siebmacher (Quelle VI) mit der Aufschrift v: Aw gegeben ist. — Im Anhange dieses Theiles, Seite 124, ist in der Ahnentafel der Familie von Peyern oder Bayrn Johann Erhard von Ow mit seiner Gemahlin Magdalena von Stingerthal und mit seinem Sohne Erhard aufgeführt.

XXXII. Fröhlich

XXXII. Fröhlich gibt in seinem Werke „Diplomataria Sacra Ducatus Styriae“ im I. Th., Seite 102, unter Nr. LXVI eine Verkaufsurkunde über den Hof zu Mülpach an die Kirche in Gößen vom Jahre 1283, in welcher Chonrad und Chünrad von Awe als Zeugen aufgeführt sind. — Seite 107, Nr. LXIX, in der Einigungs-Urkunde zwischen einer Frau von Göß und eines Pfarrers auf dem St. Veitsberge wegen einer „albin in der ainnod in der Kletsthach auf Sand Veitsperg“ vom Jahre 1293 wird Gebolf von Auvvia unter den Zeugen aufgeführt. — Seite 118, Nr. LXXVII, wird in einer Schenkungsurkunde der Aebtissin Herradis in Göß vom Jahre 1320 Chunrad von Awe unter den Zeugen aufgeführt. — Seite 119, Nr. LXXVIII, in dem Verzichtbriefe der Aebtissin der Kirche von Gössing auf zwei Hübe in Kärnthen vom 12. April des Jahres 1320 ist ebenfalls Chunrad von Awe als Zeuge aufgeführt. — Seite 198 unter Nr. XLI in der Tausch-Urkunde des Herzogs Leopold VI. von Steiermark an das Stift Seckau vom Jahre 1220 wird Friedrich von Owe unter den Zeugen aufgeführt.

XXXIII. Einzinger von Einzing

XXXIII. Einzinger von Einzing. führt in seinem Werke: „bayerischer Löw“ im ersten Bande Seite 332 (39) im Reime eines Ehrenholds zur Zeit Kaiser Sigismunds ums Jahr 1424 die Auer von Brennberg auf. — Seite 364 in dem Register der Ritter und der Adeligen, welche in dem sogenannten Rixnerischen „Turnierbuche“ angeführt werden, Auw Georg und Friedrich und seine zwei Söhne, dann einen unbenannten im 25. Turnier, Auw Reichardt und Awer von Bulach Wolfgang im 10ten, Johann im 19ten, einen unbenannten im 26ten, Awer genannt von Auwe Johann im 15ten, Georg, mit dem Beinamen der Jüngere, und Friderich im 22ten, Awer von Prennberg Friderich im 25ten, ein unbenannter im 30ten, Awer von Winkel Wolfgang im 19ten Turnier auf.

Im zweiten Bande Seite 44—48 findet sich das Folgende über die edlen Familien der Auer:

Au. Die Auer von und zu Au schrieben sich zu Au, Vorcheim, Geberstorf, und Geberspruck, auf dem Nordgau und im Stifte Eichstett gelegen, oder aus der Markgravschaft Onolzbach. Sie sind gute alte leute: und Wiguleus Hund setzet sie unter die Bayern. Es giebt zwar in Bayerischen landen bis 19 örter, Au genannt: doch ist auch ein Au in Franken, woher dieses geschlecht herkommet: wie denn auch Geberstorf in Franken liegt. Johann Rudolph von Au, war Domprobst zu Eichstett: und Georg Melchior von Au war Domdechant zu Eichstett. Diese Auer von Au sind nicht zu vermischen mit den Schenken von Au, so auch Auer von Au genennt worden. Siehe Schenk von Au. Die Auer von und zu Au führen einen quergetheilten schild: das untere feld ist blau: das obere aber vom gold. Im goldenen felde erscheinet ein nach linker seite fortschreitender rother löw mit ausgeschlagener zunge und aufgethürmten schwanze. Auf dem helme ist ein rothes küß mit goldenen quassen, worauf ein halbes wagenrad vom silber mit 5 speigeln: auf dem rande stecken fünf büschl schwarzer hannenfedern.

Hunds stammbuch dritter theil MSCt. Repertorium Bavariae. Falkenstein Nordg. alterthümer 2ter theil. p. 10. 13. 28. & 29.

Auer zu Auburg und Premberg. Diese Auer hatten unterhalb Regenspurg an der Donau ein haus gehabt, mit namen Auburg: und zweifelt Wiguleus Hund, ob sie von diesem hause oder das haus von ihnen den namen bekommen. Meines orts hat das haus oder die burg von den Auern den

namen bekommen, als gleichsam das Auhaus oder Auburg: siehe in meinem Eingang zu dieser Historisch und Heraldischen Verzeichnisse den 93ten absatz, im Latein Paragraphum. Dieß Geschlecht hat zweyerley helmkleinodien geführet; eins mit einem rothen hute, dessen stulp von silber ist mit den zinnen, und wo oben ein federbusch darauf ist: das andere mit zweenen rothen flügeln, nebst den silbern zinnen, so darinne sind. Sie haben sich sonst auch Auer von Altenburg geschrieben: wie auch von Stöffing, sonst Stefning, von Weichs, sonst von Chosting; das Auerische zweig von Premberg theilet sich in zwey besondere äst, als des Friederichs von Au zu Premberg und des Georgen von Au zu Premberg. Bucelin führet sowohl der Auer von Auerbach oder Aurbach als derer von Premberg stammregister an: woraus zu sehen, daß die von Auerbach, sonst Uhrbach in Mündelsheim mit den Auern von Auburg nicht zu vermischen sind. Wie er denn selbst ein besonders kleines stammregister von den Auer zu Auburg anführet. Dietrich zu Auburg und Premberg verkaufet Pentling im jahre 1329 dem Abte Albrecht zu St. Haimeran, oder Eimeran.

Die Auer zu Auburg und Premberg führen einen silbern querbalken mit zwoen ganzen und zwoen halben zinnen im rothen felde. Auf dem gekrönten helme stehen zweene flügel, allwo der silberne querbalken samt seinen obgedachten zinnen im rothen felde wieder zum vorscheine kommet. Sonst findet man auch von ihnen ein anders helmkleinod, nämlich einen rothen hut, dessen stulp von silber mit den zinnen: auf dem spitze des hutes stehet ein federbusch. Diese Auer von Regenspurg sind die ersten gewesen, so auf absterben derer von Premberg das schloß und die herrschaft Premberg haben bekommen, und derselben wapen angenommen und geführet; ohne zweifel als derselben nahe blutsbefreundte und erben. Dietrich und Friederich von Au, Sighart von Eglofsheim und Eckhoff von der Wart verschrieben sich gegen Kaiser Ludwig von Bayern und allen seinen erben diener ewiglich zu seyn und zu dienen, und mit leibe und gut, mit allen ihren burgen, und vesten, nämlich mit der burg und veste Sigenstein, Herrn Dietrich Prennberg, und Gäblkofen Herrn Friederich von Au, Eglofsheim, dem Eglofsheimer, Stainach dem Warter gehörig.

Hund stammbuch erster theil. p. 171. seqq. Stemmatogr. part. 4. p. 24. & 25. Topogr. Bav. P. IV. p. 67.

Auer, das ist Aurberger. Die Aurberger schrieben sich von Salberg im Landgerichte Schrobenhausen. Sie haben ihre begräbniß im Kloster Unterstorf oder Interstorf. Hund bringet sehr vieles von diesem Geschlechte auf. Sie sind lang in Bayern gesessen. Haben sich auch zu zeiten mit auslassung des namen Aurberger geschrieben von Salberg. In Bayern finde ich kein Aurberg: wohl aber Aursperg im Sulzbachischen: weiß doch nicht, ob dieß Geschlecht davon herkommet.

Die Auer von Aurberg führen einen oben silbern, und unten schwarzen schild, der mit einem stuffen linker seits getheilet ist. Auf dem helme erscheinet ein spitziger silberner turnierhut mit einer schwarzen stulpe: auf dem spitze des huts stecken etliche schwarze hannenfedern. Sonst sind auch bekannt die Edlen von Aur im Tyrol. Sie haben ihr herkommen von dem schlosse Aur, welches nicht weit von dem hauptschlosse Tyrol liegt. Ihr wapen führen jetziger zeit die Graven Fuchsen neben andern eingeschlossen, als Fuchsisch, Epianisch, Passeyrisch, Lebenbergisch und Freydenstainisch. Sie sind schon im jahre 1217 abgestorben.

MSCtum Genealog. stammbuch dritter theil. Franz Adam Grav von Brandis in seinem Tyrolerisl. Ehrenkr. im ersten theile. p. 38. & 52.

Auer von Puesach, oder Puosach. Die Auer von Puesach sind öfters auf dem turniere erschienen: Sie führen einerley schild und helm mit denen von Azing oder Anzing, nur bisweilen mit verwechselten farben: siehe Eizinger. Hund führet sehr vieles von ihnen an. Bucelin bringet zwey stammregister von diesem Geschlechte. Diese Auer haben auch zu Eichstett aufgeschworen. Die Hofmarch Päng, wie auch das schloß und der Edelmannssitz Puellach haben diese Auer inngehabt und sich von leztern geschrieben. Das schloß Puesach liegt im Münchnerischen Landgerichte Aibling an der Mangfalt nächst dem markte Aibling.

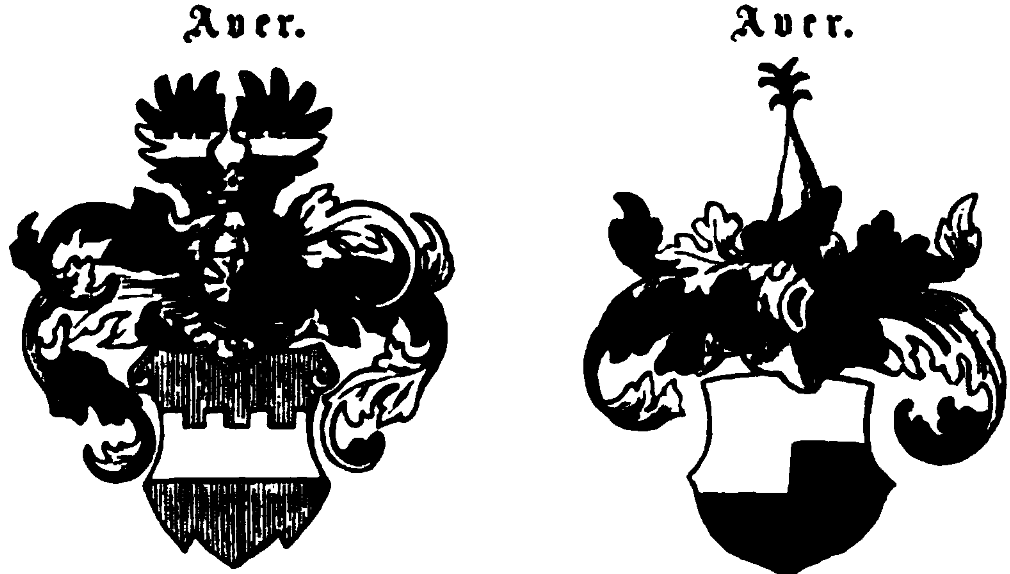
Die Auer von Pusach oder Buesach führen einen einmal quer- und zweymal ablangs getheilten schild: im obern theile des schildes ist das erste feld roth, das andere von silber, das dritte wiederum roth. Im untern theile ist das erste vom silber, das andere roth, und das dritte wieder vom silber. Auf dem helme erscheinet gedachte schildestheilung mit der farbe und dem metall sowohl in der stulpe, als dem hute selbst: auf dessen spitze eine kleine krone erscheinet, worinne 3 straussenfedern stecken, so bisweilen durchaus vom silber sind, und zu zeiten die rothe und silberne schildsabtheilung vorstellen.

MSCtum. stammbuch dritter theil. Stemmatogr. part. 4. p. 23 & 481.
Falkenstein l. c. p. 143. Topogr. Bav. P. I. p. 58. Repertor. Bav.

Auer von Winkl. Die Auer von Winkl schrieben sich sonst auch von Gankhoven; von Rottenbach zum Gossenburg. Sie schrieben sich auch Auer zu Burkhausen: massen sie einen sitz bey Passau haben gehabt, Burkhausen genannt. Hund bringet etwas weniges von ihren heurathen an: Winkl, das landgut liegt im Traunstein. Es giebt aber auch im Aerdinger- und Landspergergerichte örter, so dergleichen namen führen. Es giebt sonst noch mehrere Auer, als die Auer von Straubing mit den Ringln, Auer zu Tobl; von beyden thut der Hund meldung: und Bucelin führt die stammregister darüber an. Wie auch von den Auern von Günzing. Die Auer von Herrenkirchen sind einerley geschlechts mit den Auerngünzing und die Auer von Auburg mit den Auern von Premberg: die Auer von Winkl führen einen rothen linksgestellten löwenkopf samt dem halse und ausgeschlagener zunge im silbern felde. Auf dem gekrönten helme stehet ingleichen dieser löw. Die helmdeke ist von innen roth: von aussen aber silber.

MSCtum. Hunds stammb. P. III. Stemmatogr. part. 4. p. 22. 25. part. 3. l. c.

Auf der Wappentafel Nr. II findet sich ein Wappen mit der Ueberschrift Aw, welches schon Seite 23 unter den schwäbischen Wappen von Fürst und Siebmacher (Quelle VI) vorgekommen, und die beiden folgenden mit der Ueberschrift Aver, dann folgt das bairische Wappen der Aver von Winckel und das schlesische der von Awer, welche beide schon auf Seite 22 im „Wappenbuch" von Fürst und Siebmacher (Quelle VI) gegeben sind.



Seite 489 sind die Schenken aus der Au und von Flügelsperg aufgeführt.

XXXIV. Oefele

erzählt in seinem Werke: „Rerum boicarum scriptores", I. Theil, 3. Buch, Seite 212, in der Note (1), daß K. Karl von Fridrich Auuer von Prennberg die demselben verpfändete Burg Stauff wieder auslöste. XXXIV. Oefele.

Seite 213 findet sich eine lateinische Urkunde Kaiser Karls vom J. 1354, in welcher zum Schlusse erwähnt wird, daß Friedrich Auer von Prenbergk als Vogt des Schlosses Werd dasselbe mit aller Treue behielt, und es ohne der Fürsten zu Baiern und des Capitels Willen weder dem Kaiser noch dem Bischof geben wollte.

Seite 252 erzählt Burckhardt Zeng in seiner eigenen Biographie, daß er sich an. 1440 mit Dorothea Kuelin Beckin, Witwe des Heinrich Adelshauser von Wickenhofen (einer Tochter des Heinrich Auer von Buelach) vermählte.

Seite 409 befindet sich in den Auszügen von Urkunden des Klosters Reichenbach an. MCCCXC der Auszug der Verkaufs-Urkunde, in welcher dem Herrn Georg Awer zu Prennberg ein Weingarten, das „nider Kräpfel" genannt, an ihn verkauft wird. (Findet sich auch in Ried's „Geschichte der Auer ꝛc." Quelle XLII.)

Seite 633 in den Auszügen aus dem Necrolog des Klosters Tegernsee ist unter III. non. Mart. Joannes Awer aufgeführt (ohne Angabe der Jahreszahl).

Seite 638 unter der Aufschrift: Rotulus Anniversariorum (Uebersicht der Jahrestage) ist Joannes Awer ebenfalls unter III. Non. Mart. aufgeführt.

Seite 727 der folgende kurze Auszug:

Jahr 1217, den 17. November.

Bertholdus Comes de Pogen ob defecta confirmat traditionem, quam fecit iturus Romam cum Ottone regnante friderico Imperatore (nach Niederaltach). Zeugen: Hossel, Chunrad de Putznhofen, Albertus de Owe, Meingot de Puetzhoven, Albertus de Haibach.

Seite 728 sind in einer Urkunde Herzog Heinrichs des Baier Au, Chirchberg und Sweinbach als Güter Wilhelms von Khirberg angeführt.

Seite 736 ist unter den bemerkenswerthesten vom K. Ludwig im Jahre 1322 gespendeten Wohlthaten, die an den Abt und Convent des Klosters in Groß-Au in der Constanzer Diöcese, für Chonrad den Sohn des Beamten in Sneitpach gewährte, aufgeführt.

Seite 741 in dem Verzeichnisse alter Urkunden und Acten K. Ludwigs des Baier in den Jahren 1315, 1322—1327 befindet sich der folgende Auszug in lateinischer Sprache, welcher hier in deutscher Uebersetzung gegeben wird:

Jahr 1323.

Werd. — König Ludwig verpfändet dem Eberhard Schenken in der Au eine Besitzung in Hohenwart und eine in Scheyren für den Schaden, welcher demselben in dem Gefechte bei Mülldorf zugefügt wurde.

Im II. Theil ist Seite 41, Nr. CCVI, der folgende Auszug einer lateinischen Urkunde, nach welcher eine adelige Frau dem Kloster Ebersberg ein Gut schenkt, und in welcher Albrecht von Ouve als Zeuge erscheint:

Um das Jahr 1150.

Quaedam nobilis matrona Outa de Mitebahe tradidit dem Kloster Ebersberg ein Gut bei Forstaren. Zeugen: Oudalrich de Camere, Adelpreht de Owe, Oudalrich, Adelbreht et Oudescalchus et Ekkehardus de Mittepach, Erchenger de Chrouslingen.

Seite 180 befindet sich ein Brief des Bischofs Dietrich von Mynden, wovon hier der folgende Auszug:

Jahr 1357, den 29. November.

Dat. Stauf. Bischof Dietrich von Minden schließt mit Kaiser Karl und Herzog Albrecht von Bayern und auch mit den Dienern desselben Wernher dem Awer, Albrecht Heypek Vitztum ze Strowbing, Albrechten Nusberger ꝛc. einen Waffenstillstand bis nächsten Liechtmeßtag.

Seite 247 befindet sich ein Brief des Herzogs Ludwig von Baiern an den Abt zu Aldersbach, wovon hier der folgende Auszug:

Jahr 1472, den 7. Februar.

Dat. Landshut. Herzog Ludwig von Bayern beaufitragt den Thiebold Awr Landrichter zu Griesbach, dem Abbte von Aldersbach die Pfarrkirche einzuantworten, wenn sie ledig wird.

Seite 300 findet sich der folgende Auszug:

Jahr 1415, den 3 Jänner.

S. loco. Kaspar Lorer Pfleger zu Landsperg spricht Herzog Wilhelm von Bayern seinen gnädigen Herrn los von einer Geldschuld von 32 ℔ Münchner Pfenninge. Gesiegelt hat Tristrau der Zenger. Zeugen sind Chunrad Dachawer, Wilhalm Awer Pfleger zu Tölz.

Seite 304 findet sich die folgende kurze Notiz:

Jahr 1420, den 23. Jänner.

In einer baierischen Urkunde, (deren Inhalt aber nicht angeführt ist) erscheint Wilhalm Awer.

Seite 316 a findet sich der folgende Auszug:

Herzog Albrecht vergunt den vesten Mañe Dietreichen dem Hofer von dem Lobenstain seinen lieben getrewen um seiner trewen danckbaren Dienst willen de besunder Gnad, seine Vest Abach mit allen iren Zugehörden, als die Chunrad der Krätzel salig bei im lebentigen von Wernten deñ Awer von Trucholfing in sein Gewalt bracht und gelöst hat, umb 100. ll. Regensp: Pfeñing ze lösen von Wigeles der egenanten Kraetzleins Hausfrawen die nu den Eruvelsär hat umb die selbn C. ll. regn: dn: &c. Datum Strawbing 1364. Feriâ quintâ Katedra Petri &c. commiss: Petri Kamerawer. fol. 22. b.

Seite 316 b findet sich eine Urkunde mit der folgenden kurzen Notiz angezeigt:

Dietrich der Awer von Steffsingen. Strawbing. 1360.

Seite 317 findet sich der folgende Auszug:

Herzog Albrecht bestät den vesten Man Erharden den Awer von Weichs seinen lieben getrewen, ainen Brief den er hat von Herzog Heinrich Otten und Heinrich umb ander Gelt, auf seinen des Herzogs Hoffmarchen ze Pünkoffen, ze Pfolnkoven und auf den Hof ze Stayfleich &c. Datum Strauling. 1360. an unser Frawen Tag als si verschid. fol. 58. a.

Seite 318 findet sich der folgende Auszug:

Fridrich Awer, Wilhalm Frawnberger, Dietrich Stauffer, Haymeran Nusperger Ritter und Ulrich Haslpeck haben ein Hofgericht in Namen Herzogs Ludwigs, und Hertzog Ernsts und Wilhalm gehalten nm zu erfinden in welches Gericht Degenhart Hofer mit Sunching gehörig. A. 1431. Munchen am Montag nach den heiligen Pfingtag. fol. 50.

Seite 320 findet sich der folgende Auszug:

A. 1447. Wienn am Freytag vor Sand Siman und Judas der heiligen XII. Poten Tag, in procinctu reditûs Monacens: Herzog Albrecht nent den vesten Jacoben Awer zu Prennberg und Erasmen Satelpoger zu Liechtenegk.

Seite 323 findet sich der folgende Auszug:

Jahr 1489, den 22. Jänner.

D. Strauling. Herzog Albrecht von Bayern verkauft des Ritters Warmund Nusperger Theil an dem Schloß Neweñusberg und seinen Erbtail an den Guten, so sein Mutter Kathrein Awerin Wittib yezt innen hat, seinem Vater*) Caspar Nusperger.

Seite 481: In der Kriegsgeschichte Baierns wird unter dem 24. Mai 1504 erzählt, daß die Gesandten des Herzogs Albert von München: Georg von Aw zue Zimmern, Wilhelm Ahamer, Bartholomäus von Schrencken und Heinrich Barth bei den aufrührerischen Bürgern von Wasserburg nichts ausrichteten, sondern daß sie

*) Soll vielleicht heißen Vetter.

vielmehr sodann an den Rath von München sehr ungebührliche und beleidigende Briefe sendeten. Auch wollten sie dem Georg Auer das mit Recht besitzende Vieh streitig machen.

Seite 828 findet sich der folgende Auszug:

Ums Jahr 1140.

Actum Landesperg. Quidam homo nobilis Rodegerus de Riet tradidit ecclesiae Polling praedium suum in Ostendorf. Zeugen: Comes Gotefrit de Romesperc, Chonradus de Lederen, Manegolt de Sibenaichen, Swiker, Orloff, Heriman de Bocholon, Hiltibrant de Genigen, Marquart de Lengenvelt, Berhtolt Presb. de Helmeshoven, Alwich de Ostendorf, Gebehart, Orloff de Germaringen, Rodeger de Pforzheim, Eppo de Landesperc, Ditricus de Lehmanneshusen, Dietrich de Stoufen, Siboto de Stoufen, Baldwin de Raistingen, Chonrat de Gerute, Heinricus de Bessenacher, Albrecht de Pflocdorf, Albertus de Owe, Heinricus de Asche, Rihal, Artlieb, Rodeger de Otradingen, Eppo.

Seite 831 findet sich der folgende Auszug:

Ums Jahr 1180.

Fridericus Comes Palatinus schenkt der Kirche Polling das Praedium Gruoba. Zeugen: Otto Palatinus junior, frater eiusdem Friderici, Otto nobilis de Ascheringen, Fridericus, Rudigerus de Strovenhusen, Chonradus de Wolvoldesdorf, Albertus de Owe, Perengerus de Sconberch, Rupertus de Ritten, Albertus de Puochpach, Sifrit de Wilitinesbach, Otto Miles de Ubingen.

XXXV. Monumenta Boica.

Der erste Band (1763) enthält von Seite 115—252 Urkunden des Chorherren-Klosters Au in Baiern von der Gründung im Jahre 1020 bis zum Jahre 1761 mit einer Ansicht des Klosters. XXXV. Monumenta Boica.

Der zweite Band (1764) enthält folgende Urkunden oder Auszüge, welche die Familien der Auer betreffen, oder in welchen sie als Zeugen aufgeführt werden:

In den Urkunden des Augustiner-Chorherren-Klosters Baumberg, Seite 220, Nr. XLV vom 5. Mai des Jahres 1317, den folgenden Auszug:

Wörtlich.

Act. Ahenstein. Ich Ortneid der Erchendorffer ꝛc. verieh, daß ich mein Ansprach hab entschiden lazzen an zwai mann, das ist an Chunraten den alten Auer und Eberharden den Dorfpeckhen und sind di Schidlut darüber komen unter Ahenstein, unter ainem Pirbaum auf der Ahen bey der Pruck ꝛc. Testes: Dancwart der Auer, Chunrat sein Vater, Jans der Jung Awer, Eckhart ab der Chlaus, Christan der Fuchs, Chunrat der Dorfpech. Sub sigillo: Herr Hainrich des Toeringers von dem Stain und Chunrat des alten Awers. Actum die Ascensionis 1317.

Seite 224 der folgende Auszug:

Num. L vom Jahre 1328, 9. Mai.

Act. Trawnstein (in Bayern.) Walther Tunz Richter ze Trawenstain spricht dem Kloster Baumburg ein Erbrecht zu Wagenau im Gerichte zu in Gegenwart der Herren: Herr Hainrich der Torringer, Herr Ott der Steiner, Albrecht der Truchtlichinger, und sein Veter Hainrich, Chunrat der Auer, der Mayer Richter ze Trosperch, Ulrich der Halapruker, Chuonrat der Achmenger ꝛc.

Seite 234: Num. LVI vom Jahre 1347, 14. Juli.

Sine loco. Testament des Ekkolf Lierchenvelder von Griesbach, worin er unter Anderm seinen Testaments-Vollstreckern den Auftrag gibt „alle seine Lehenschaft zu verkaufen an Herrn Wernher den Awer Richter ze Dingolfing." Das Testament siegelt Herr Leutolt der Schenk aus der Aw.

Seite 261 in den genealogischen Auszügen dieses Klosters ist im Jahre 1410 **Friderich der Auer zu Brennberg**, sein Schweher, aufgeführt.

Seite 286 in den Handschriften des Augustiner-Chorherren-Klosters Chiemsee der folgende kurze Auszug:

Num. XII. um das Jahr 1135.

Megenwart von Phaffingen schenkt zum Altare des heiligen Rupertus in der Kirche zu Salzburg sein Gut in Phaffingen. Zeugen: Volcholt von Lohe. Chounrat, Sohn Heinrichs Honechelzone. Arbo von Owge. Liutolt und seine Brüder von Phaffingen 2c.

Seite 407 der folgende Auszug:

Num. XXX vom Jahre 1329, 22. Juli.

Wörtlich.

Sine loco. Ich Chunrad Awer, Hanns und Peter mein Brüder veriehen, daz wir habwn gewen dem erbern Gotzhaus ze Pfaffenwerd das Lehen in dem Challentall .. also daz wir demselben Gotzhaws die egenant Lechenschafft ausschullen bringen, yen an allen Schaden und uns an frummen: alldieweil wir das nit enlun schullen wir derselben Lechenschafft des egenanten Gotzhaus treger sein 2c. Act. sub sigillo unsers Frewnts Ekkart von Hohenstain An. 1329. die Mar. Magdal.

Seite 436 ist unter Num. L in den genealogischen Notizen aus den Denkwürdigkeiten von Chiemsee, **Hanns der Auer** im Jahre 1360 aufgeführt.

Seite 503 der folgende Auszug:

Num. LCCIV vom Jahre 1402.

Sine loco. Die Äbbtissin Katrein zu Chiemsee bekennt, „daß wir schuldig sein Hannsen dem Auer 100. Gulden Gut Ducaten und new Unger."

Seite 505 ist unter Num. LXXVII in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten von Chiemsee im Jahre 1312 **Conrad Auer** und **Ulrich** sein Bruder, im Jahre 1320 **Johann der Auer** aufgeführt.

Der dritte Band enthält folgende Auszüge und Urkunden:

Seite 176 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Raitenhaslach:

Num. LXXIV vom Jahre 1259.

S. l. Alhaidis de Radekk uxor junioris Gerhohi schenkt dem Kloster Raitenhaslach zum Seelenheile ihres verstorbenen Mannes Ottonis de Balhen eine Leibeigene. Zeugen: Dominus Gerhohus de Radekk maritus predictus noster, item dominus Chunradus venerabilis Abbas in Raitenhaslach, frater Berchtoldus Cellerarius in Raitenhaslach, Ulricus de Hallerprukk, Fridericus et Chunradus fratres eiusdem, Zacharias filius domini Ottonis de Owe et Heinricus de Tuenhausen nobilis.

Seite 222 in den Auszügen aus den Sterbebüchern dieses Klosters Num. CXII ist im Jahre 1520 **Asmus Auer von Reyslarn** aufgeführt.

Seite 273 in den Denkwürdigkeiten des Augustiner-Chorherren-Klosters Ranshofen:

Num. CXV vom Jahre 1180.

Wernhardus de Husrukke tradidit Richilt famulam suam cum IV. liberis suis ad censum V. denariorum annualim persolvendum (dem Stifte Ranshofen). Testes sunt Marchwardus et filius eius Albero de Augea, Heinricus de Chremse, Heinricus de Sippach.

Seite 288: Num. CXLIV ums Jahr 1112.

Herzog Welf gibt all sein Gut zu Haudenberg dem Kloster Ranshofen zu seinem Seelenheile. Zeugen: Ottacher Marchio, Ekkibreht comes, Dietrich comes, Sigihard et Heinrich filii, Sigihardi comitis, Chuonrat de Moricht, Otto de Schir, Heinrich de Sconvinburche et filius eius Heinricus, Udalrich de Willeheringen, Reginpreht de Berchaha et filius eius Werinhard, Werinhard de Jugelbahe, Werinhard de Horbache, Atram et frater eius Erchenbreht de Owa, Gumpold, Raffold, Friderich et fratres eius Adalhard et Adalpreht, Hertwinche de Ybereche, Dietmar, Germunt de Raneshoven.

Seite 294: Num. CLVII ums Jahr 1182.

Das Kloster Ranshofen wird durch Herzog Otto von Baiern von einem dem Hallgrafen Dietrich zu leistenden Dienste befreit. Zeugen: Hainricus Purgravius, Otto Lantgravius, Hain-



ricus de Stuof, Chuonradus de Dornberch, Erchenbertus de Hagnowe, Gebhardus de Julbahe, Hainricus de Stamhaim, Otto de Rore, Fridericus de Prunowe et fratres sui Eberhardus et Chunradus, Warmundus de Tierberhe, Engelscalcus de Urah et fratres sui Otto et Eppo, Luitboldus de Owe et filius suus, Chalho de Chierberc.

Seite 307 findet sich die im „Urkundenbuch des Landes ob der Enns" (Quelle LVI) erscheinende Urkunde Nr. CLXXXIII.

Seite 323, Num. X vom Jahre 1162, befindet sich die erneuerte Schenkungs-Urkunde des Erzbischofs von Salzburg an das Kloster Ranshofen, welche nach dem „Urkundenbuche des Landes ob der Enns" (Quelle LVI) ausführlicher gegeben wird.

Seite 438 und 439 in den Denkwürdigkeiten des Augustiner-Chorherren-Klosters Reichersberg (I. Theil) befindet sich die schon aus Hund (III. Theil), Seite 163, kurz ausgezogene Urkunde.

Seite 483 der folgende hier kurz gegebene Auszug:

Num. CXXXVIII um das Jahr 1160.

Urkunde über die Abtretung von fünf Ländereien im Gebiete Tirswall durch Reinhard, Gebhard und Heinrich, Söhne des Reinhard v. Tirswall an das Kloster zu Ranshofen. Zeugen: nebst mehreren Anderen Rupert und sein Sohn Eberhard v. Owe, Gunthold v. Mekingen.

Seite 503 der folgende Auszug:

Num. CLXXXVII um das Jahr 1180.

Das Gut in Wida, über dessen Besitz ein gewisser Ortolf und seine Schwester mit dem Kloster Prozeß führten, wurde durch richterlichen Ausspruch dem letzteren zugesprochen. Zeugen: dessen Richter Alker und seine Brüder Heinrich und Eberhard, Pabo von Holzleiten und seine 5 Söhne, Walter v. Eiche, Eberhard v. Auve etc.

Seite 582 befindet sich auf der Siegel-Tafel VIII das Wappen Nr. 15 mit der Ueberschrift Auer, welches schon Seite 22 aus dem „Wappenbuche" von Fürst und Siebmacher (Quelle VI) unter den bairischen Wappen mit der Ueberschrift die Auer v: Winckel gegeben ist.

Der vierte Band enthält folgende Auszüge und Urkunden:

Seite 16 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Formbach:

Num. V um das Jahr 1125.

Dietrich I (Graf von Dichtenstein) und seine Hausfrau Adelheit bestätigen die Schenkung ihrer Habe in Formbach diesem Kloster. Zeugen: Eckebertus comes iunior, Megnhart de roteh0uen, Eppo de riute, Reginboto de auwa filius Sigbotonis de Bornheim, Alhker de römlingen, Gotescalch de Karlsteten, Fridericus filius Adelberti de berbößingen, Geroldus de Ezzenbach, Durinc et frater eius Gerrich de gangolfesheim.

Seite 21: Num. XIII ums Jahr 1130.

Religiosa quedam Perhta de auwa cum filio suo Sigbotone dedit fornbacensi ęcclesię pro anima uiri sui Regnbotonis de Bornheim et omnium carorum suorum predium, quod ad Tetenheim habuit. Zeugen: Engilbertus, Odalricus de Sconeherigin, Gerrih, Willehalmus milites eorum, Willehalmus de Asenheim, Heinricus sueuus, Hartmannus, Megnhart, Gerunc. *)

Seite 39: Num. XLVI ums Jahr 1140.

Diepoldus de lohchemn dedit (nach Formbach) Burchardum ad censum V. nummorum. Zeugen: Gisloldus, Gosuuinus, Gerhardus de Ouua, Bertholdus de reinbach, Heinricus de Crůgarn, Rǒpertus de Chadeling.

---

*) Dieser lateinische Auszug und alle noch folgenden Auszüge und Urkunden, in welchen die Auer nicht bloß als Zeugen erscheinen, werden in deutscher Uebersetzung gegeben.

Eine gewisse gottesfürchtige Frau, Namens Bertha von auwa, hat mit ihrem Sohne Sigbot der Kirche von Formbach für das Seelenheil ihres Mannes Regnbot von Bornheim, und aller ihrer Lieben das Gut vermacht, das sie bei Tetenheim besaß. Zeugen: Engilbert, Udalrich von Sconeherigin, Gerrich, Wilhelm, Kriegsknechte derselben, Wilhelm von Asenheim, Heinrich der Schwabe, Hartmann, Megnhart, Gerunc.

Seite 54: Num. LXX ums Jahr 1140.

Domna Perhta de auwa soror nostra cum filio suo Sigbotone de Bornheim dedit fornbacensi ęcclesię uineam in loco, qui Pinckheim nominatur, quam sibi uenerabilis Hermannus augustudunensis episcopus donauerat. Zeugen: Wernherus de cella, Ipse Sigboto, Heinricus de chruogaren, Gotefrit de Scultheizingen.

Seite 115: Num. CL ums Jahr 1170.

Quedam mulier de niderhouen liberam agens vitam nomine Liukarde delegauit se altario sancte Marie in Fornbach ad V. nummos annuatim persolvendos Sub his testibus: Eberwinus pater eius, Waltherus de gaizöde, Engilscalcus de UWolfode, Pernhardus, Eberwinus de Chalichgrobe, Chonradus öf der avve.

Seite 221 in den Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters zum heiligen Nicolaus:

Num. IV ums Jahr 1115.

Der Priester Eccericus opfert das in seinem Besitz befindliche Gut bei Ponistingen und bei Ronte auf dem Altare des heil. Nicolaus. Zeugen: Reginprecht von Celkingen, Egenus von Owe, Albuin von Steine, und sein Verwandter Albuin u. a. m.

Seite 318 die folgende Urkunde, wovon hier der kurze Auszug gegeben ist, in welcher aber nach dem „Urkundenbuche des Landes ob der Enns" (Quelle LVI) der Zeuge Chunrat von Awe fehlt:

Num. CCCLXXI ums Jahr 1210.

Vergleich zwischen dem Probste Heinrich von St. Nikola und Ortolf von Grieskirchen wegen eines Zehents in dieser Pfarre. Unter den Zeugen Chunrat de Awe.

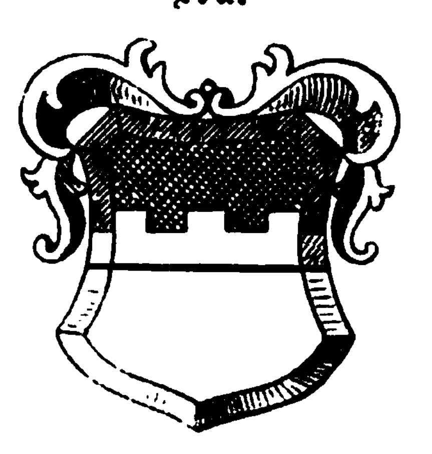
Seite 410 und 411 in den Denkwürdigkeiten des Klosters Reichersberg (II. Theil) befindet sich der Auszug der Urkunde des Erzbischofs Chunrat I. von Salzburg, welcher schon unter Hund (Quelle II) gegeben wurde.

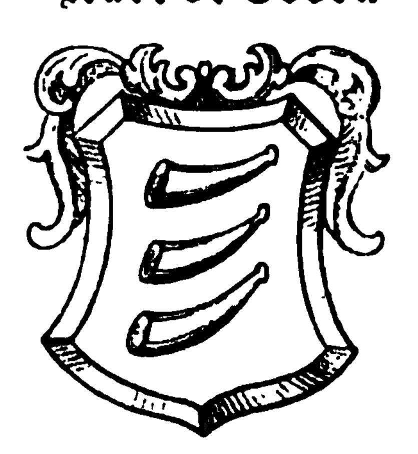
Seite 509 in den genealogischen Auszügen des Augustiner-Chorherren-Klosters Reichersberg wird unter Num. XCIV im Jahre 1409 Friderich Auer zu Premberg aufgeführt.

Seite 544 in den beigelegten Siegel-Tafeln ist auf Tab. II das Wappen Num. 6 mit Au, Num. 7 mit Auer de Tobl überschrieben, welche beide auch hier gegeben werden.









Der fünfte Band enthält folgende Notizen, Auszüge und Urkunden:

Seite 94 in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Fürstenzell ist unter Num. LXXXIV im Jahre 1345 Werint von Au, Richter zu Dingelfing, Seite 98 im Jahre 1476 Diepold Auer, Pfleger zu Griesbach, aufgeführt.

Seite 124 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Aspach:

Num. XXXVII ums Jahr 1170.

Act. Corpheim. Adelhaidis et filii eius Rondwart, Helecha, Gerbirt, Irmgart de Corpheim verzichten auf zwei Hörige zu Gunsten des Klosters Aspach. Zeugen: Fridericus de Sigenheim, Bernhardus et Adalbertus de Sauersteten, Adele de Owenheim, Geroldus de eodem loco, Luipoldus de Owe, Pernhart de Bucheim, Eberhardus de Swerzenbach, Adelhalmus de Corpheim, Ortolfus de Hulheim, Hugo de Corpheim.

Auf derselben Seite ohne Nummer: Um das Jahr 1170.

Sine loco. Fridericus de Sigenheim verzichtet gegen Entschädigung von 2 Pfund Pfennige auf 6 Leibeigene zu Gunsten des Klosters Aspach. Zeugen: Adelhalmus et filii eius, Helmwicus de Corpheim, Cunradus de Sweine, Adele de Owenheim, Pernhart de Bucheim, Luipoldus de Owe, Ortolfus et frater eius de Husheim, Berngerus, Waltherus de Corpheim.

Seite 129: Num. XXXV ums Jahr 1170.

Sine loco. Gertrudis uxor Ottonis bestimmt vor ihrem Tode Bertha die Tochter Engelschalks von Richersheim zur Zinspflicht gegen das Kloster Aspach in Bayern. Zeugen: Otto, Gebehardus, Waltherus, Gotfridus de Swiber, Otto Gruzint, Adelramus de Geren, Engilscalcus de Richersheim, Heinricus de Owe.

Seite 194: Num. XXXI vom Jahre 1392, 20. Dezember.

Dat. Aspach. Herzog Friederich von Bayern verzichtet auf die Eigenschaft des Gutes Snellenpeunt, welches das Kloster Aspach gekauft hat von Hanns und Peter den Auern zu Gakkendorf, welche es früher vom Herzoge zu Lehen gehabt.

Auf derselben Seite: Num. XXXII vom Jahre 1392, 8. August.

Sine loco. Sweikker der Auer von Gakkendorf urkundet, daß er den dritten Theil seines elterlichen Erbes gelegen in dem Gerichte Griesbach an seinen Bruder Hanns den Auer von Gakkendorf abgetreten habe. Besiegelt haben Chunrad der Heybek und Hanns der Mulher beide gesessen zu Münster.

Seite 195: Num. XXXIII vom Jahre 1392.

Ich Wernhard der Ludensperger 2c. actum sub sigillo des ersam vesten Ritters, Herrn Heikkers des Eltern von Ahaym, Pfleger in Griesbach, Testes Andreas der Scheffinger, Peter der Chriestner, Kastner zu Landtzhuet, Albrecht der Rorer, Wernhart der Auer, Friderich Rorer, Hanns Schonberger, Hanns Muhlher 2c.

Seite 196: Num. XXXIV vom Jahre 1392.

Sine loco. Hanns Auer von Gakkendorff gibt dem Herzog Friedrich von Bayern die Lehenschaft über das Gut genannt die Snellenpeunt, gelegen im Griesbacher Gerichte, auf, welche er dem Kloster Aspach verkauft hat.

Num. XXXV vom Jahre 1392.

Sine loco. Hanns der Auer von Gakkendorf verkauft wegen Notdurft an das Kloster Aspach zwei Theile, die er hat auf der Hube zu Schnellenpeunt — Lehen vom Herzogthum Bayern. Besiegelt hat er, Herr Arnolt der Frauenberger Pfleger zu Griespach und Egloff der Schermar Richter daselbst. Zeugen sind: Chunrad Haypeckh zu Munster, Simon und Peter Gebrüder by Schönacker, Friderich Scharib zu Carpham, Hainrich Scheinpurger zu Schenburg, Ott Haselrauter Chastner zu Griesbach und Ortolf der Mayhofer Burger daselben.

Seite 222 in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten dieses Klosters Nr. LI ist im Jahre 1300 Peter der Auer von Gokkendorf, Seite 223 im Jahre 1387 Wernhart der Auer, Seite 225 im Jahre 1457 Wilhelm Auer zu Tobel, im Jahre 1485 Diepold Auer zu Tobel, Seite 226 im Jahre 1489 Georg Auer zu Tobl aufgeführt.

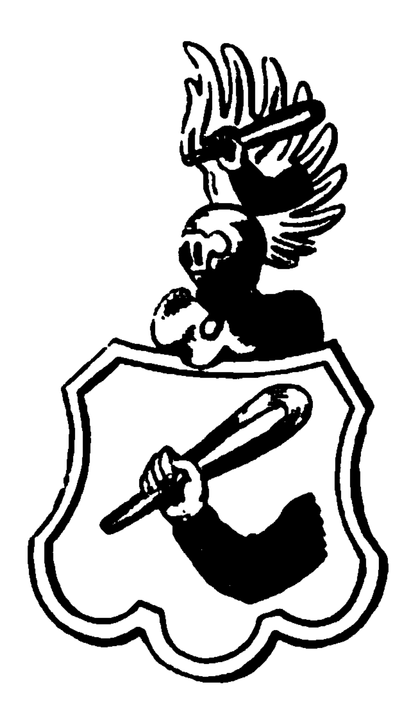
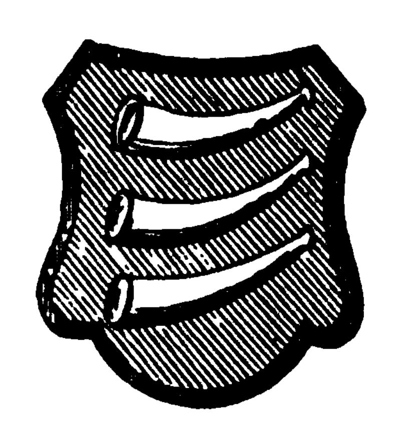
Seite 287 in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters von St. Veit ist unter Num. XL Martin Auer, Landrichter zu Mühldorf, aufgeführt.

Seite 305 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Aldersbach:

Num. XIV vom Jahre 1140.

Sine loco. Nobilis homo Eberhart de Eleelbach gibt ein Praedium daselbst dem Kloster Aldersbach. Zeugen: Rapolo de Stipphingen, Otaker de Wengen, Ekehart de Engelhalmingen, Arnolt de Stocheim, Adalram de Owe, Pilgrim de Friheim, Wolfkauc de Rotenbac, Chadalhoch de Pensingen, Luitwin de Blanchenbac, Rudolf de Osterhoven, Hartlieb et frater eius Arnolt de Rechendorf, Roudeger et frater eius Heinric de Eberingen, Pernhart de Eckenheim, Hartliep de Grauvestorf, Heriman de Erlbac, Christan de Wengen, Willehalm et Roudeger de Waldolfingen, Perlolt de Nuwenhoven, Dietmar de Hegibac, Hildebrant de Walherstorf, Marchart de Tale, Marchart de Owe.

Auf der beigelegten Siegel-Tafel Num. I finden sich die beiden Wappen Nr. 7 und 8 mit der Ueberschrift Auer, welche auch hier gegeben sind.

Der sechste Band enthält folgende Auszüge:

Seite 117 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Tegernsee:

Num. IX, unter dem Abte Conrad vom Jahre 1134—1154.

Sine loco. Willipirch de Swindach censualiter delegavit (nach Tegernsee) ancillam suam Azilam de Swindach. Zeugen: Oudalric de Ouwa, Richker, Wolfolt, et Ainwich de Swindach, Reginpreht parrochianus de Swindach.

Seite 120: Num. X, unter dem Abte Rupert vom Jahre 1154—1186.

Sine loco. Quedam ministerialis femina S. Quirini Herburch dicta proprium servum suum Sigihardum tradidit (nach Tegernsee) ad censum V. denariorum. Zeugen: Oudalricus et Sigimar de Wachering, Albert et Luitpoldus de Porterhus, Ricker de Ouwe.

Seite 140, unter derselben Nummer:

Sine loco. Ministerialis quidam Sancti Quirini Perhtoldus de Hergershusin delegavit filiam suam Chunigunt ex propria ancilla natam S. Quirino censualem V. denariorum. Zeugen: Nortpertus de Ouwa, Wernhardus de Swaichus, Werther et filius eius Richer de Porterhus, Tagino de Hartpenigen, Albreht de Porterhus, Sigimar et filius eius Sigimar de Wachering, Wernherus de Loufental, Heinricus de Pernecke, Chunrat, Adalpreht et Heinricus de Schaftloch.

Seite 203 in den verschiedenen Urkunden dieses Klosters:

Num. XXXIV ums Jahr 1222.

Actum in Monaco. Vertrag des Herzogs Ludwig von Bayern mit dem Kloster Tegernsee wegen Theilung der gegenseitigen Ministerialen. Zeugen: Rapoto Palatinus Comes de Ortenperc, Eberhardus de Porta, Rudpertus de Hadmaring, Luipoldus Pincerna de Auwe, Albricus de Waldeke, Heinricus Pincerna de Richolsdorf, Chunradus de Chircheim, Hainricus de Riwering, Ingramus iunior de Sachsencheim, Otto Comes de Valai, Rudolphus de Tanne, Chunradus de Osterhoven, Albertus de Lanzing, Heinricus de Manising, Otto de Hartpenin, Chunradus de Ismaning, Ingramus de Wrt. Albanus de Waringan, Siboto de Loufental, Herbordus et filius eius Heinricus et Wernherus de Vinsterwalde.

Seite 208: Num. XXXVIII vom Jahre 1235.

Act. apud Augustam. Vertrag des Herzoges Otto von Bayern mit dem Kloster Tegernsee: „in matrimoniis contractis et in futuro contrahendis inter nostros et ante dicte Ecclesie Ministeriales utrinque dividantur.“ Zeugen: Eberhardus Salzburgensis Archiepiscopus, Ekkebertus Babenbergensis Episcopus, Chunradus Frisingensis Episcopus, Sifridis imperialis aule Cancellarius, et Ratisponensis Ecclesie Episcopus, Rudigerus Pataviensis Episcopus, Hainricus Sekkawensis Episcopus, Siboto Augustensis Episcopus, Wenezlaus Rex Bohemie, Bernhardus Dux Karintie, Raspo Lantgravius Turingie, Chunradus Comes de Wazzerburch, Luitoldus de Augia, Alhardus Proisingen, Sifridus de Vroberch, Hainricus de Hohenrain, Chunradus Ouffenhovern, Albanus de Waringow, Ulricus et Chunradus Testudines, et alii quam plures. Acta sunt hec apud Augustam ibidem presidente feliciter Friderico Imperatore.

Seite 342 in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten dieses Klosters Num. CXXXVI ist im Jahre 1504 Georg Auer, im Jahre 1511 Balthasar Auer, im Jahre 1516 Wolfgang Auer, Richter zu Straubing, aufgeführt.

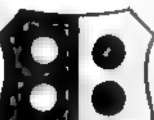
Seite 563 in den Denkwürdigketten des Prämonstratenser-Chorherren-Klosters Steingaden:

Num. LXXIX vom Jahre 1298

Sine loco. In Namen Gottes Amen. Ich Ludwich der Schenche auz der Awe gesezzen auf Swabbege tun chunt allen den, die disen Brief lesent, hörent oder sehent, daz ich von mines Herrn dez edeln Fürsten Herzoge von Paiern Pfallentzgrave von dem Rin Gewalt het Ansprache an dem Probst und dem Gotzhaws sant Johanns ze Staingaden umb Hainriches saligen des Maiers von Widergeltingen Gout und umb siner Bruder Aigenschafft. Und wann ich umb dieselben Ansprache von Dientscheffte wart gewiset, als ich sit her wol innan worden bin, davon wart uns von von dem vorgenanten Probst mit vallen und gantzen Rechte anbehept Leute und Guet mit sogetaner Urtaile, als hie geschriben stat, wann wir mit gemainen Rate ainen Tag namen, genn Erringen da wart funnve biderben und erbaren Manen Gewalt geben, daz Recht ze sprechen umb die vorgenanten Lute und Guet, daz waz Herr Herman von Rorbach, Herr Reinbot von Wale, Herre Hainrich von Diezen, Herr Wernher der Ritter von Erringen, Peter der Vogt von Schongaw. Von den wart ertailet, wann der vorgenant Probst von Staingaden vnd seines Gotzhawses Lewten der vorgenant Mair von Widergeltingen nahesten Nagel Mage het, davon behuber si mit ir rechten Nagel magen, mit Ayden und mit vollem und ganzem Rechte, also, daz von den vorgenanten funfe Herren und von andern biderben Luten da mit rechter Urtaile dem genanten Closter wart ertailt Lute und Gut, daz sie ez an Krieg und an alle Ansprache immermer geruckelichen (d. i. ruhig) sullen hann. und daz iennen hernach kainen unrechten Kriech daz genant Gotzhaws umb dieselben Lute sol oder mug angelegen, dafur han ich der vorgenant Schencke auz der Auwe In gegeben disen Brief, gevestent und versigelt mit minen Insigel und och der vorgenant Herre vier, die di Urtail gaben, ze ganzer Sicherhait henkent iriwe (d. i. ihre) Insigel an disem Brief der Berichtung, als hievor geschriben stat, Sint gezinge der ersten die funve Herrn, die vorgenemt sint: Herr Hainrich der Phelenar, Herr Herman von Agenwanch, Herr Hainrich der Ritter von Rammungen, Herr Rueche, Herr Cunnrait und Ulrich von Egelingen und . . . der Viechter Voggt von Swabegge und ander vil biderber Leut. Do daz geschach, do waz von Geburt 1298 und waz daz E Sunnentach. (?)

In der beigelegten Siegel-Tafel V befindet sich das Wappen Num. 7 mit der Ueberschrift Auer, welches auch hier gegeben ist.

Auer.



Der siebente Band enthält folgende Auszüge:

Seite 45 in den Denkwürdigheiten des Benedictiner-Klosters Benedict-Beuern Num. III unter den Aebten Megingot und Raimund, vom Jahre 1062—1090:

Sine loco. Sigimarus iuvenis Comes tertius advocatus noster (i. e. des Klosters Benedict-Beuren) tradidit ad altare sancti Benedicti predium suum in villa Pheumare. Zeugen: Atto miles, Adalbero frater eius. Item Adelbero de Sestilen, Oudalricus de Ouva, Oudalricus Iant Suevus, Maganus de Lochusin, Rondigerus, Otto, Leo frater eius, Chadolt, Meginhart, Houpertus et frater eius Gisilhert, de familia autem Engilram, Engildio, Engelbertus, Otmunt, Etich, Golescalcus, Pernhart, Dietricus, Liubolf et filius eius Liubolf, Albrich, Alapolt. Hec acta Dominica die in translatione sancti Benedicti sub Abbate Raimundo.

Seite 67, Num. V, unter dem Abte Walther, von den Jahren 1138—1168:

Sine loco Oudalricus de Pupilingen schenkt sein Praedium in Munigen nach Benedict-Beuern. Zeugen: Hartwicus de Muningen et filius eius Werandus, Oudalricus de Lainegreben, Gotescalcus pictor, Sibolt de Owe, Eberhardus et Fridericus de Wilheim, Heinricus Frisingensis de eadem villa, Oudalricus filius delegatoris, Eberhardus plebanus de Amhaus,

Bernhart frater eius de Rieth, Hericus frumentarius de Hohstat, Oudalricus de Uneringen, Roudegerus filius sororis domini Oudalrici, Roudegerus Prunsthart, Reginhardus Claudus, Engilbertus mansionarius Ecclesie parrochiane, Emmicus granarius, Bernhart textor, Hezil, Gebehardus Mezze, Albero plancho, Gerhoc de Raine, Gehzo de Antorf.

Seite 121: Num. XXXIII vom Jahre 1258.

Ulrich Verling von Smiehen erhält von dem Abte Bernhard zu Benedict-Beuern die Gerichtsbarkeit über einen Hof und eine Mühle in Egelingen zu Lehen. Zeugen: Rondeger von Owe, Sibolo von Piberbach, Ch. Tegan u. a. m.

Seite 128: Num. XLIII vom Jahre 1255.

Sine loco. Abbt Heinrich von Benedict-Beuern versetzt an Berthold de Ouwe einen Hof in Piuwerbach für 33 Pfund Augsburger Pfenninge.

Seite 153: Num. LXXV vom Jahre 1295.

Dat. Weilhaim. Ich Heinrich von Smiechen tuen kunt allen den, die disen Brief sehent oder hörent lesen, daz ich oder mein Erben sulen taisen gelich und eben one alle Widerrede aller diu chint, diu Herre Chuonrat der Reiter (i. e. Ritter, miles) von Owe gewint bey seiner Hausfrawen Frawen Helenen, mit dem ersamen Herren Herrn Otten dem Abte und mit dem Convent ze Burren; darumbe daz si mir von ei guten willen und meinen Erben habent gelichen ze rechtem Lehen, den genanten Herrn Chuonraden von Owe der sei angehört. Und daz der Tail den vorgenenten dem Abbte und dem Convent zu Burren stet belibe und nicht zerprochen, darumbe haben wir in gegeben ich und min Erben disen Brief, der versigelt ist triulich mit minen Insigel. Die Gezeuge, die dabay gewesen sint: Herr Chuonrat der Probst von Pollingen, Herre Eberhart von Wilheim, Herre Engelschalch von Wildenrode, Herre Hainrich von Tanningen, Herre von Eglingen und andere genuoge. Dirre Brief wart gegeben ze Weilhaim, do von Gottes Geburtte waren gewesen zwölfhundert fiuonf und neunzechg Jar an Sant Columbanestag.

Seite 220 in den genealogischen Auszügen dieses Klosters Num. CXXVII ist im Jahre 1299 Johann von Aue aufgeführt.

Seite 230 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Ettal:

Num. II vom Jahre 1303.

Sine loco. Heinrich von Eusenhouen verzichtet gegen Chunrad den Vertlinch auf all das Erbe seiner Hausfrau Gerhilt gegen Entschädigung mit 240 ℔ ₰. Zeugen sind: Herr Weichnant der Vitztum, Her Chunrat von Pairbrunne, Herr Ludweich der Schenck aus der Awe, Her Herman der Diezzer, der Hernpacher Herr Arnolt von Chamer, Herr Hiltprant von Chamer, der Hausner Herr Chunrat, Herr Fridreich, Herr Otte und Herr Eberhart di Eusenhover, der Schuerffeisen, Herr Chunrat der Diener und sein Bruoder, Heinrich Studer, Herr Hartweich der Slesprech Richter ze Wolfratzhausen, Heinrich der Chirchamer, Ainweich Gollir, Ainweich Veniger, Heinrich Sander, Ainweich Freimanner, Heinrich der iunge Freimanner und Maister Martein der Statschreiber ze Muenchen.

Seite 485 in den Denkwürdigkeiten des regulirten Augustiner-Chorherren-Klosters Weyern (Falkensteiner Urkunden):

Ums Jahr 1180.

Judith, die Tochter Herrands überträgt ihre Rechte an den Städlen Walchenstein und Herrenstein auf den Herzog Otto. Zeugen: Ulrich und dessen Bruder von Haselpach, Albrecht und dessen Bruder von Chambe, Liutold von Owe, Perchthold von Pettenbrunnen, Friedrich von Steveningen u. a.

Seite 487: Ums Jahr 1180.

Klage des Grafen Sibolo, seiner Frau und seiner Kinder in Betreff der Stadt Megelingen und ihres Eigenthums dortselbst. Zeugen: Ulrich von Weilingen, Konrad von Tegernbach, Liutold von Owe, Ulrich von Schrofenhusen, Berthold von Eschelbach u. a. m.

Der achte Band enthält folgende Auszüge:

Seite 55 in den Denkwürdigkeiten des regulirten Augustiner-Chorherren-Klosters Raitenbuch:

Num. XL vom Jahre 1301.

Sine loco. Heinrich Ritter von Smiehen verkauft an das baierische Kloster Raitenbuch seinen Hof zu Bische. Zeugen: der Edel Freyherr Heinrich von Sevelt, Herr Hanns von Awe, Herr Berhart von Pfluchdorff, die diser Sache Tadinger waren, Eberhart von Hattenhofen, Otto

von Pridricbingen, Berchtold der Munch, Hainrich von Adelhausen und sein zwen Sune Burckhard und Hainrich.

Seite 115 in den genealogischen Auszügen dieses Klosters wird im Jahre 1419 Wolfhard Auer, Landrichter zu Landsperg, aufgeführt.

Seite 246 in den Denkwürdigkeiten des regulirten Augustiner-Chorherren-Klosters Diessen:

Num. LXIII vom Jahre 1347, 2. Februar.

Sine loco. Ulrich von Witelzhofen gibt dem Kloster Dießen zu seinem Seelenheile seinen Zehent und Kirchensatz zu Utting. Zeugen: Her Gotfrid Dechant und Kirchherr zu Raisting, Her Hainrich der Pullinger Pfarrer zu Pael, Her Ulrich von Meiling, Ulrich von Witelzhofen mein Vetter, Perchtold der Awer, Stefan der Tenninger, Marquart der Chastner.

Seite 311 in den verschiedenen genealogischen Aufzeichnungen Num. XCII wird im Jahre 1345 Berth. Auer aufgeführt.

Seite 427 in den Denkwürdigkeiten der regulirten Prämonstratenser-Chorherren zu Scheftlarn Num. XXXIX unter dem Oberen Heinrich, vom Jahre 1164—1200:

Sine loco. Chounradus de Wichfershoven schenkt drei Joch Felder daselbs dem bairischen Kloster Scheftlarn. Zeugen: Adelbreht de Owe, Chounrat de Bigarten, Arnolt et frater eius Gotbolt, Gerolt et Chounrat de Holzen, Reginbreht de Wicfertshoven.

Seite 440, unter derselben Nummer:

Act. Scheiern. Herzog Ludwig von Baiern vollzieht das Testament seines Vaters Otto, indem er dem Stifte Scheftlarn ein Gut bei Ouste schenkt. Zeugen: Otto Comes Palatinus et Dominus Fridericus predicti Ducis Ottonis fratres, Otto der Lantgrave, Hainricus Comes de Plaigen, Otto der Burchgrave de Rorbach, Hademar de Ahehusen, Hainrich de Iringesburch, Roulpertus der Wolf de Bouhesperch, Luitoldus Uz der Owe, Oudalricus de Scrovenhusen, Bertholdus de Escelbach, Ortolfus de Tegrinbach, Counradus der Raigehe, Hainricus de Gravingen, Hainricus de Tullingen, Eccebreht de Talmazzingen, Oulricus de Perge, Sifridus de Altolveshaim et Miles eius der Hallore, Arbo der Vorstinmaister, Merboto de Undingen, Oulrich de Wolfbach, Ainwich de Grimeeshusen, Arnolt de Pfaffenhoven, Sivridus de Aiterbach, Hainrich der Rotslat de Sciren, Wimar et frater eius Gotefridus de Volchratesdorf, Hartnith de Frowenhoven.

Seite 446: Um das Jahr 1185.

Sine loco. Oudalricus de Hochenchirchen ministerialis ducis Meranie et fratres sui tradiderunt super altare sancti Egidii Chheverloch duo mancipia. Zeugen: Runwardus de Ehemontingen, Geroldus de Ouwe et frater eius Chounradus, Oudalricus Mirze, Bernher Ragavin, Lieder de Bunnen, Hainricus de Stochahe, Rudolfus Hegin servus Domini Gebehardi, Rudolfus, Ekehardus, Heinricus de Harde, Adelbero de Sourgloch, Eberhardus, Wernherus de Lolarn.

Um das Jahr 1198.

Sine loco. Dominus Meinhardus de Haga delegavit (dem baierischen Kloster Scheftlarn) sein gut in arcelle. Zeugen: Dietpoldus de Wippenhusen, Chounrad de Chienberc, Meinhardus de Hage, Gotfridus de eodem loco, Chounrad et miles eius Heinricus de Bigarten, Otto de Ouwe, Meinhardus de Augusta, Rudigerus de Bozan, Fridericus de Gotzingen.

Seite 451: Um das Jahr 1175.

Sine loco. Chounradus de Pfaffenhoven filius Peringeri verkauft an das Kloster Scheftlarn ein Gut im Dorfe Walchounesbach. Zeugen: Otto maior et minor Palatini et Dominus Fridericus frater eorum, Altman et frater eius Eberhart de Abersberch, Chounrat de Baierbrunnen, Adelbero, Chounrad, Roulpreht dicti Wolnele uz der Owe, Hainrich de Rennenbach, Roudiger de Lintahe, Berhtold de Escelbach, Wernherus de Volchratesdorf et filius eius Wimar, Gotefrid, Wernherus, Arnolt de Welleshoven, Aigelwart de Munichen.

Der neunte Band enthält folgende Auszüge und Urkunden:

Seite 110 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Fürstenfeld:

Num. XIX vom Jahre 1293.

Herzogliche Bestätigung des Verkaufs eines Hofes und einer Hub zu Weblingen an das Kloster zu Fürstenvelt. Zeugen: Ludwig der Schenkke aus der Awe, Albrecht der Hausner und Otto von Huelsperch.

Seite 317 f. Num. CLXXIV vom Jahre 1508.

Die Gebrüder Auer ertheilen dem Kloster Fürstenfeld Zollfreiheit.

Wir hernach benannt mit Namen Ruprecht Awer Thumherr zu Freysing, Georg Hanns, und Jheronimus die Auer zu Odelzhausen Gebruder, bekennen hiemit dem offen Brief fur uns, und all unser Erben und Nachkomen, und tun chunt meniglich: das wir auf genedig Furschreiben und Ersuchen des durchleuchtigen Fursten und Herrn, Herrn Albrechten Pfalzgraven bey Rein, und Herzogen in Obern und Nidernbayrn &c. unseres genedigen Herren, auch in freuntlichen und nachperlichen Willen, den wir zu dem wirdigen Gotshaus Furstenfeld und dem Convent daselbs tragen, desselben Gotshaus Abbte und Convent, und allen iren Nachkomen vergont und zugeben haben, vergonen und zugeben inen und iren Nachkomen hiemit wolbedachtlich und mit rechter guter Wissen, in kraft des Brief, das si nu furohin zu ewigen Zeiten auf vermelts Gottshaus dreyen Salzwagen, die si aus alten loblichen Freyhaiten, all Wochen von Munchen aus auf der Landstraß gen Augspurg mit Salzfuren haben, zu Augspurg an dem Herwiderfaren von mautpern Gut aufladen und annemen mugen, Wein, Mell und Getraidt, so vil sie auf denselben dreyn Salzwagen furen wollen; und mugen mit denselben Salzwägen ungehyndert unser, und all unser Erben und Nachkomen, und meniglichs von unsern wegen, an der Herwiderfart von Augspurg aus von der Lanndstraß, wo sy wollen, setzen, und auf das nachst gen Furstenfeld faren, und sollen nit schuldig noch pflichtig sein bey der Landstraß zu beleiben, noch auf Odelzhausen zu farn. So ver aber vermelts von Furstenveld Wagenknecht zu Augspurg auf die drey Salzwagen, ausserhalb der obvermelten dreyer War, ichts anders als Pallen, Zentnergut, trucken oder annder Gut daz mautper und zolper ist, aufladen wurden, und damit gen Munchen faren wolten, sollen si mit denselben Pallen, Zentner und trucken Guetern bey der Landstraß wie von alter beleiben, davon nit faren, und von denselben Gutern den gepierenden Zol geben. Es sollen auch vermelts von Furstenvelds weder yezig noch nachkomendt ir Diener, genant die Salzknecht, nyemandts weder mit Wagen, Karren, Schlitten noch andern Geferten, wann si mit den Salzwagen von Augspurg faren, an sich nemen noch versprechen, und gar nyemands kainen Furschub tun, dadurch ander Wagen, Schlitten und Gefert von der Landstraß mochten gezogen werden. Und ob der yezig oder nachkommendt Abbte zu Furstenveld oder yemands anderst, von vermelts Gottshaus wegen, bey dem obgemelten unserm genedigen Herren, oder seiner Gnaden Erben und Nachkommen mer Wagen oder Salzgeschir auf der Landstraß zu haben verlangen wurden, dieselben Salzwagen oder Geschir sovil der mochten erlangt werden, sollen an der Widerfart von Augspurg aus mit allem aufgeladen Gut, nichts desselben ausgenomen, bey der Landstraß, wie vor allter beleiben, und sich dis unsers Briefs weder wenig noch vil nit geprauchen, alles treulich und ungeferlich; in kraft des Briefs, den wir obgemelt Auer Gebruder fur uns, all unser Erben und Nachkommen vermelten Gotshaus Furstenveld yetzigen und kunftigen Abbt und Convent zu warm Urkundt besigelten haben geben, mit unser obgemelt Herr Ruprecht und Georgen Auer aigen anhangenden Insigeln, der wir uns die obgemelten Hanns und Jheronimus die Awer mit geprauchen, und uns, all unser Erben und Nachkomen darunder vestiglichen verpinden Ausweysung des Briefs war und stat zu halten. Der geben ist an Sambstag, sand Erharts des hailigen Bischofstag, als man zalt von Christi unsers lieben Herrn Geburdt MDVIII. Jar.

Seite 331 in den genealogischen Auszügen dieses Klosters wird Num. CLXXX im Jahre 1331 Johann aus der Aue aufgeführt.

Seite 396 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Weihenstephan Num. VIII unter dem Abte Sigmar, vom Jahre 1138—1147:

Seifrid von Slegilspac opfert sein Landgut bei Albrechtsberg auf dem Altare des heiligen Stephan. Zeugen: Regimar von Purin, Wolwolt von Owa, Tamo von Aiterbach u. a.

Seite 422, Num. IX, unter dem Abte Gunther, vom Jahre 1147—1156:

Fr. Ulrich vom Kloster des heil. Stephan kauft im Auftrage seines Conventes den Hof in Hurlebach von Conrad von Tierestorf. Zeugen: Pilgrim von Wolmutesaß, Eberhard Frichindorf, Adalbert von Uove, Enwich von Hitenfurte 2c.

Seite 450, Num. X, unter dem Abte Raporone, vom Jahre 1156—1172:

Adilbert mit dem Beinamen Zol opfert all seine Besitzungen in Pettenbach auf dem Altare des heil. Stephan. Zeugen: Herrand von Maisa, Konrad von Owe, Liutprecht von Owiste u. a.

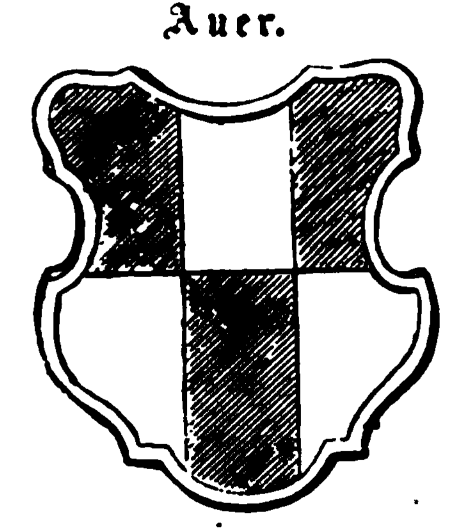
Seite 577 in den Denkwürdigkeiten des regulirten Augustiner-Chorherren-Klosters Neustift:

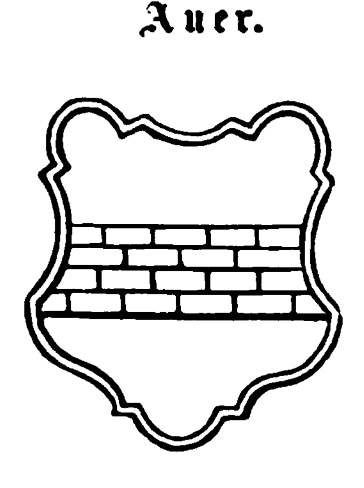
Num. XVII vom Jahre 1228.

Ludwig Herzog von Baiern überläßt den Brüdern zu Neuzell bei Freisingen die Zehenten von dem ihm zugefallenen Besitzthum des Ulrich Cipsus von Burchchrein. Zeugen: Konrad, Freier von Luperc, die Beamten Leutold von Ouwe, Berthold Marschall von Schiltperc u. a.

Zu Seite 610 sind Siegel-Tafeln beigelegt und auf Tab. V zwei Wappen mit der Ueberschrift Auer gegeben, welche auch hier folgen:

Auer. Auer.





Der zehnte Band enthält folgende Auszüge:

Seite 22 und Seite 30 in den Denkwürdigkeiten des regulirten Augustiner-Chorherren-Klosters Polling befinden sich unter der Rubrik: Rotulus Chartarius, die Urkunden, welche schon aus Oefeli (Quelle XXXIV) ausgezogen sind.

Seite 47: Num. X vom Jahre 1202.

Heinrich von Pisenberch verzichtet gegen Abfindung mit einer Geldsumme auf seine angeblichen Ansprüche an drei Höfe in Obratingen, welche sich im Besitze des S. Salvatorklosters in Pollingen befinden. Zeugen: Hermann von Lantfridshusen, Siefrid von Utenhoven, Konrad von Wihft, Liutold von Owi, Marchward von Schirer und sein Sohn Paldwin, Paldwin von Wasen u. a.

Seite 56: Num. XXIII vom Jahre 1271.

Actum et datum in Bollingen. Notum sit omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus et legentibus, quod ego Hainricus de Awe una cum uxore sua Diemude ac filiis meis tradidi Ecclesie Domini Salvatoris in Bollingen pro remedio anime mee ac omnium parentum meorum redditus Hube in Obratingen site ita tamen, ut iam dicta Ecclesia nec ius proprietatis nec feodi nec pignoris super ipsa Huba sibi usurpet, quoad usque aliud predium pro viginti libris denariorum monete publice eidem Ecclesie a me sive a meis heredibus assignetur. Compromiserunt etiam nobis fratres Deo inibi famulantes, ut ubicunque infra terminum triginta miliarium morti sua iura exsolverimus, nos et corpora predictorum successorum ad locum Ecclesie in Pollingen deferantur et Ecclesiastice sepulture tradantur, et exequias ac anniversaria inibi sine nostro dampno plenarie peragantur. Insuper ius advocatie, videlicet quatuor metrete avene de prefata Huba nobis annualim cedere debent. Ne autem in posterum a

me vel a successoribus meis aliquod scrupulum suboriri valeat, presentem paginam sigillis Dominorum, scilicet Comitis Berhtoldi de Eschenloch et Domini Gebhardi nobilis de Wilheim et meo ac sigillo Domini Salvatoris in Bollingen fecimus roborari. Huius rei testes sunt Comes Berhtoldus de Eschenloh et Dominus Hainricus dictus Rhezzel, Dominus Ulricus de Wiloltshoven, Siboto dictus Dienger, Hainricus Kunisgesvelder, Chunradus Prepositus de Uffeldorf, Chunradus Winerinuz et alii quam plures. Actum et datum in Bollingen anno Domini MCCLXXI. quinta idus Novembris. *)

Seite 57: Num. XXIV vom Jahre 1272.

Sine loco. „Hainricus Dei gratia Comes in Lihtenec et filius noster Heinricus nec non nepos noster nomine Heinricus decimam de curia in Perge sitam." Ecclesie in Pollingen erogavimus. Zeugen: Dominus Albero Plebanus in Antorf, Dominus Hainricus miles de Awe, Chunradus prepositus de Uffildorf, Ulrius Prepositus de Obernhoven, Pernhardus Geltinger, Hainricus de Sechringin, Dominus Chunradus de Haunsoven Diaconus, Otto de Haunsoven, Subdiaconus.

Seite 69: Num. XXXVII vom Jahre 1305, 18. Februar.

Datum et actum in Wessinsprunnen. Hainricus de Ennis verkauft an das Kloster Pollingen das Patronats- und Vogtei-Recht der Kirche in Apheldorf am Lech in der Augsburger Diöcese und verzichtet darauf. Zeugen: Honorabilis vir Dominus Marquardus Abbas sancti Petri in Wessinsprunnen, Dominus Otto Senior, Dominus Hermanus dictus Bidinger, Sacerdotes, Dominus Hainricus Diaconus dictus Griesherre ibidem, Dominus Hainricus dictus Pauler Plebanus in Weilhaim, Dominus Hainricus Rector Ecclesie in Apheldorf, Ulricus dictus Grauter, Rupertus de Hyrlawe, Hermanus dictus Auwer, Sigmarus de Wessinsprunnen, Ulricus Rosa, Chunradus Gadmer, Merbotus Doctor puerorum in Weilhaim.

Seite 159: Num. CVIII vom Jahre 1433, 27. Juli.

Act. München. Caspar Torer Marschalk der durchleuchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Ernsts und Herrn Wilhalms Pfalentzgraven bey Rein, und Hertzogen in Bayrn ꝛc. entscheidet im Hofrechte (Hofgericht) in Gegenwart der bayerischen Raete und Lehenmannen: Wernher und Jorgen der Waldegger, Paulsen Arsinger, Erasm Hawsner, Chunraten Dachawern, Hannsen Pelhamer, Wilhalm Machselrainer, Hannsen Wildegker, Jacoben Eglinger, Hannsen Awer, Wilhalm Prant, Ulrichen Adelzhover und Benedicten Hohenkircher einen Proceß des Hanns Ramung mit dem Kloster Pollingen wegen eines Hofes zu Hubelfingen.

Seite 401 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Scheiren:

Vom Jahre 1183.

Chunradus Comes de Valei oblulit (dem Kloster Scheiren) predium in Hochenchirchen. **Testes**: Fridericus dux Suevie et frater eius tunc parvulus ambo filii Friderici Imperatoris, Fridericus quondam Palatinus Comes, Arnoldus Comes de Dachawe, Chounradus Comes de Valei, Heinricus Comes de Dornberc, Chounradus Comes de Moseburch, Heinricus de Stauph, Wernher de Laber, Hoholt de Wolmutsa, Altman et frater eius Eberhart de Abensperch, Eberhart de Meisa, Wernhart de Starcholtshusen, Luitoldus de Hagenawe, Luitoldus de Awe, Otto Chopf et Sifrit frater eius, quid multis morer? a minimo usque ad maximum ministerialium, plures enim convenerant, extranei quoque omnes testes sunt.

---

*) Ganz copirt. Buchstäblich.

Verhandelt und datirt in Bollingen. Kund sei allen Gläubigen Christi, welche dieses Schreiben sehen und lesen, daß ich Heinrich von Awe zugleich mit meiner Frau Diemud und meinen Söhnen der Salvatorskirche zu Bollingen die Einkünfte der in Obratingen gelegenen Hube dergestalt abtrete, daß die besagte Kirche weder das Recht des Eigenthums, noch des Lehens, noch einer Verpfändung über diese Hube sich anmaße, so lange bis ein anderes Gut für 20 Pfd. Pfennige öffentlicher Münze dieser Kirche von mir oder meinen Erben zugewiesen wird. Es versprachen uns auch die dort Gott dienenden Brüder, daß, wo wir immer auch innerhalb des Umkreises von 30 Meilen sterben sollten, unsere und die Körper unserer Nachkommen in die Kirche nach Bollingen gebracht und nach kirchlichem Gebrauche begraben, auch die Todten- und jährliche Gedächtnißfeier daselbst ohne unseren Nachtheil vollständig begangen werde. Ueberdieß müssen sie vermög des Schutzrechtes von der benannten Hube jährlich 4 Tonnen Hafer abgeben. Damit aber in Zukunft weder von mir noch von meinen Nachfolgern keine Bedenklichkeit entstehen könne, so haben wir die gegenwärtige Urkunde mit den Siegeln der Herren, nämlich des Grafen Berthold von Eschenloch und Herrn Gebhard Edlen von Wilheim, und meinem und dem Siegel der Kirche zu Bollingen bekräftigt. Zeugen sind in dieser Sache: Graf Berthold von Eschenloch und Herr Heinrich, genannt Rhezzel, Herr Ulrich von Wilolshofen, Sibot genannt Dienger, Heinrich Königsfelder, Konrad Vorstand von Uffeldorf, Konrad Winerinuz u. a. m.

Geschehen und gegeben in Bollingen, im Jahre des Herrn 1271, den 9. November.

Seite 402: Ums Jahr 1190.

Agnes vidua Ottonis ducis Bawarie oblulit ecclesie in Scheiren mansum unum in Haga et predium apud Pachaupt. Testes: Fridericus Palatinus, Arnoldus Comes de Dachawe, Dietricus et frater eius Perhtoldus de Mosen, Luitoldus de Awe, Perhtoldus de Eschilpach, Oulricus, Rudiger, Heinricus, Friderich fratres de Schrovenhusen, Arnoldus de Ufhusen, Walther de Vohburch.

Seite 409: Ums Jahr 1190.

Agnes Ducissa Bavarie gibt einen Mansus in villa Brisingen nach dem Tode einer gewissen Richardis dem Kloster Scheiren. Testes: Comites de Pleie, Luitoldus de Awe, Oulricus de Scrovenhusen, Perhtoldus de Eschibach, Wimarus Dapifer, Arnoldus Pincerna, Liupoldus de Asinshusen, Hermannus de Innechofen.

Seite 411: Ums Jahr 1190.

Lutoldus senior de Awe contulit nobis (dem Kloster Scheiren) predium unum in Zallingen, hujus filius Oulricus nomine dedit nobis etiam predium unum in Zallingen. Hujus frater Luitoldus tradidit nobis in eadem villa predium unum. Testes Ludwicus Dux Bawarie, Gerungus, Oulricus fratres de Perge, Arnoldus de Chamer et filius ejus Perhtoldus, Roudiger de Sandizeller, Chounradus Gurre, Sifridus Chopf. *)

Seite 508: Num. LVII vom Jahre 1358, 14. September.

Dat. Ratispone. Bischof Friedrich von Regensburg incorporirt mit Zustimmung des Dompropstes Dieterici de Aw, des Decans Chunradi de Haymberch und des ganzen Capitels dem Kloster Scheiren die Pfarre Vohburg.

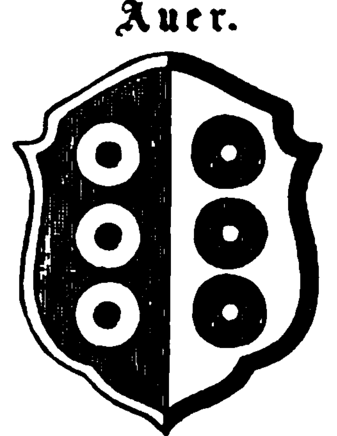
Seite 536: Num. LXXVI vom Jahre 1406, 8. November.

Sine loco. Chunrat Ridinger Richter ze Inchoven entscheidet in Gegenwart der Gerichts-Beisitzer: „Heinrich ze Eichendorff, Ortolf ze Tuterchoven, Chunrat Perger, Wolfhart Auer, Hans Frashauser, Stephan Chunigsvelder, Hans Pockhstich, Ulreich Chrugler ze Randelstat" auf dem Gerichtstage zu Randelstat, „da ich ze Gericht saß und den Stab in der Hant het," einen Streit des Gotteshauses Scheiren mit Herrn Chunrat Tegernpeckh wegen des Leibgedinges auf einem Gute zu Herberstarff.

Seite 596 in den genealogischen Auszügen dieses Klosters wird im Jahre 1400 Hartman Auer zu Herrenkirchen aufgeführt.

Am Schlusse dieses Bandes, Tafel V, befindet sich das Wappen der Auer, welches hier gegeben ist, dann das der Auer von Puelach und der Auer von Wünckel, welche schon Seite 22 aus dem „Wappenbuche" von Fürst und Siebmacher (Quelle VI) gegeben sind:

Auer.



Der eilfte Band enthält folgende Auszüge:

Seite 57 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Niederaltaich:

Num. XLVI vom Jahre 1260.

Act. Ratispone. Chunradus faber de Sunching tritt an Abbt Hermann von Niederaltach seinen Hof zu Sunching ab und erhält ihn zu Erbrecht. Zeugen: Heinricus. Gotfridus. Heinricus. Meingotus de Sunching. Otto plebanus de Salr. Heinricus de Auuer. C. de Mulheim. Al. de Purchstal. H. villicus de Sifchofn.

Seite 185, Num. LIV vom Jahre 1217, befindet sich die schon aus Oefeli (Quelle XXXIV) im Auszuge gebrachte Urkunde.

---

*) Lutold sen. von Awe schenkte uns (dem Kloster Scheiren) ein Gut in Zallingen, dessen Sohn Ulrich gab uns ebenfalls ein Gut in Zallingen. Der Bruder von diesem, Luitold, verlieh uns ebenfalls ein Gut in der nemlichen Landschaft. Zeugen: Ludwig, Herzog von Baiern, die Brüder Gerung und Ulrich von Perge, Arnold von Chama und sein Sohn Berthold, Rüdiger von Sandizellen, Konrad Gurre, Seifried Chopf.

Seite 271: Num. CXXVIII vom Jahre 1312.

Dat Wien. Herzog Friedrich von Österreich bestätigt das Übereinkommen des Abbtes Wernhart von Nieder-Altach mit Otto dem Fürsten von Rauhenek wegen der Vogtei über das Dorf Ablstorf. Zeugen: Wernhardus de Schovvberch, Rudolfus Chranchperger, Fridericus de Walse. Duringus Pibro. Otto Hauserius. Svveikerus de Iserhouen. Albertus plebanus de Haedolfing. Heinricus de alberg. Chunradus de avve. Waltherus de Hitzleten.

Seite 277: Num. CXXXI vom Jahre 1320.

Friedrich Abt zu Niederaltaich vergleicht sich mit den Winzern des Klosters. Zeugen: Her Levtvvein vnser pfleger datz dem asperg. Her Ulreich de pfarrer datz Spitz. Her Perchtolt vnd Her Vlreich vnser pruder. Hadmar von Spitz. Her Otto von Cysteersdorf. Her Levpold von chrems. Her Hainreich der Wunder von Spitz. Peter Auz der avv. Ditmar der Reich. Hainreich der Vorster. Hainreich Chveffel. Jacob der Panholtz vnser diener. vnd anderr piderber levt vil.

Seite 313: Num. CXLIX vom Jahre 1399, 21. Dezember.

Sine loco. Peter von Trevnmaiff schwört wegen seiner Gefangenschaft zu Alten Nusperkh Urfehde. Gesiegelt hat Her petreyn der degenbergär zum vveissenstain und Her Stephan der Avvär pflegär di zeit zum degenstayn.

Seite 340 wird in den genealogischen Auszügen dieses Klosters zwischen den Jahren 1312—1319 Chunrad von Avve, im Jahre 1319 Stephan Avver und im Jahre 1399 Avver Stephan, Pfleger zum Degenstain, aufgeführt.

Seite 364 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Metten:

Num. XVIII vom Jahre 1288.

Sine loco. Ditricus prepositus (d. i. ein weltlicher Verwalter) dictus de avv verleihet nach Auffendung domine geisele filie Hornelarii deren Gemahl Perhtoldo de Strubinga et Heinrico avunculo suo einen Baugrund in Regensburg, welchen er vom Abbte zu Metten zu Lehen trägt, auf Lebenszeit gegen einen jährlichen Zins. Zeugen: Dominus Karolus de avv miles, Rugerus ante suburbium, et Heinricus filius suus. Heinricus, Hermannus fratres ipsius Rugeri. Albertus Strubingar et Leubmannus pistores. Albertus Seruus Rugeri ante Suburbium. Ditricus famulus Perhtoldi Strubingar.

Seite 415: Num. CIV vom Jahre 1388.

Dietrich, der Vorsteher genannt von avv beurkundet, daß die Frau Geisel zu Gunsten ihres Enkels Heinrich genannt stravvbinger das Gut fraemelini, bei Heida gelegen, abgetreten. Zeugen: Herr Karl von avv Ritter, Ruger vor der Vorstadt und Heinrich dessen Sohn, Heinrich und Hermann, Brüder des Ruger, Albert stravvbinger und leubmann pistores rc.

Seite 417: Num. CVIII vom Jahre 1397.

Andre Hainrich des heiligen mayers sun von Havvnchouen bekennt für sich, seinen Vater, seine Brüder und Schwestern rc. Der Brief ist gesiegelt mit dez weisen, vesten Ritter Hern Hern Hannsen dez gevvolf zu dem degervverg Insigel vnd mit Hern stephan dez avver die zeit zu dem naternberch Insigel.

In den genealogischen Auszügen dieses Klosters wird Seite 503 zwischen den Jahren 1299 und 1303 Heinrich von Avv, im Jahre 1312 Otto, Sohn des Heinrich Avv, Seite 509 im Jahre 1351 Friedrich Avver von Prennberg und Heinrich von Avv, Chorherr an der alten Capelle zu Regensburg, Seite 510 im Jahre 1366 Wernto von Avve, Vicedom zu Straubing, Seite 512 im Jahre 1376 Johann Avver, Seite 513 im Jahre 1388 Dietrich von Avv, Vorsteher, Seite 514 im Jahre 1392 Stephan Avver, Pfleger zu Naternberch, Seite 515 im Jahre 1392 Stephan Avver aufgeführt.

Der zwölfte Band enthält folgende Auszüge:

Seite 142 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Oberaltaich:

Num. XXXVI vom Jahre 1293.

Dat. Ratispone. Bernoldus Noetzel camerarius ecclesie inferioris monasterii gibt dem Kloster Oberaltach einen Baugrund an der Donau in Unter-Österreich. Zeugen: Chvnradus abbas sancti Viti in Pruel. Chunradus Capellanus suus. Alhardus quondam abbas in Ensdorf. Frater Eberhardus de asta. Rudgerus tunc Magister ciuium dictus de Capella. Dietricus de

auwe, Karolus frater suus. Heinricus de Strubinga. Chunradus Muschoph. Fridericus Schrautan. Rudgerus Segaer. Otto de Dohental. Chunradus Inringaer. Rupertus. servi Domini abbatis de Pruel. Hertwicus Oedaer.

Seite 156 die folgende Urkunde:

Num. XLIX vom Jahre 1312.

Ulrich von Au, Vorsteher der Kirche zum heil. Johann in Regensburg beurkundet den Vertrag wegen Getreidevergütung zwischen dem ehrw. Abte und Convente des Klosters in Obernaltaich einerseits und dem ehrw. Capitel der Kirche des heiligen Johannes andererseits.

Seite 160: Num. LII vom Jahre 1317.

Dat. Regensburg. Abbt Heinrich und der Convent zu Obernaltach verkaufen wegen großer Noth mit Willen des Bischofes Niclas von Regensburg „unserem besunderen vreunt Hern Friderichen von au Burgermaister ze Regenspurg 4 Pfund Zinsgelts, die järlich gehörent auz unserm haus an dem graben bei Nidermunster ze Regenspurg, um 60 Pfund Regenspurger Pfenning. Wenn der Zins nicht jährlich gereicht wird, „so sullen wir auz der Chirchen sein." Wenn der Auer vor der Zurückzahlung obiger 60 Pfund Pfennige stirbt, so darf das Kloster das Haus nur um 40 Pfund einlösen.

Seite 201, Num. LXXVI vom Jahre 1366, wird in Ried „Geschichte der Auer von Prennberg" (Quelle XLII) gegeben.

Seite 378 in den Denkwürdigkeiten des Benedictinerstiftes Osternhofen folgende Auszüge:

Num. XXXIII vom Jahre 1229.

Act. Landshut. Herzog Ludwig von Baiern erklärt, daß die von Chunrat von Horbach dem Kloster Osterhofen gemachten Güter von aller Vogtei befreit seien. Zeugen: Comes Heinricus et Chunradus de Mosburch, Comes Albertus de Pogen et Otto Comes de Grunenpach et Hoholdus de Nidekke, Heinricus de Lapide, Chunradus de Hohennels, et Chunradus filius eiusdem, Leutoldus de Auwe et filii eius Ulricus et Ludwicus.

Seite 379: Num. XXXIV vom Jahre 1230.

Act. Rytenburch. Ludwicus dei gratia Comes Palatinus Rheni et Dux Bawarie verleihet der Kirche der heiligen Margaretha in Osterhofen „decimationem omnium redditnum nostrorum in Strobyn (Straubing) et Ellempach. Zeugen: Anshelmus de Zollyni, Chunradus et filius eius einsdem nominis de Hohennels, Pincerna Liutoldus de Augia et filii eius Oulricus et Ludwicus, Perhtoldus Pincerna de Ode et Heinricus notarius eius.

Der dreizehnte Band enthält folgende Auszüge:

Seite 206 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Prifling:

Num. XXXIII vom Jahre 1237.

Act. in Nunhusenn prope Ratisponam. Herzog Otto von Bayern bestätigt, daß in Gegenwart seines Hofes Tuta uxor Hartwici Pragarii gegen das Kloster Prüfling auf ihr Erbe zu Schachen verzichtet habe. Zeugen: Dominus Sifridus Ratisponensis Episcopus Imperialis aule Cancellarius. Dominus Wulfingus Abbas Sancti Emerammi. Golwinus Abbas de Prule. Otto Comes de Crumenbach. Chunradus Comes de Mosburgk. Dominus Hoholdus de Wolmutse. Hainricus de Randecke. Wernhardus de Ultendorf. Magister Johannes Canonicus Ratisponensis. Hainricus scriba Ducis. Gotfridus Capellanus ipsius. Dietricus capellanus ducisse senioris. Luitoldus Pincerna et filius eius Ludwicus. Chunradus de Hohenfels. Ortlibus de Haida. Arnoldus de Schönvelt. Chunradus de Schönenstain. Karolus de Egloffhaim et frater eius Golwinus de Prohibio. Rudgerus de Ramelstain. Pruno Sculteta. Rapolo Sculteta. Ulricus de Munster. Hainricus Auer. Alhardus Auer. Hainricus Sunlvel. Letricus de Holzhaim. Gameridus. Chunradus Veldenau.

Die auf Seite 258, Num. LXXIV vom Jahre 1357 sich befindliche Urkunde, wird in Ried „Geschichte der Auer ꝛc." (Quelle XLII) gegeben.

Seite 428 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Weltenburg:

Num. LVIII vom Jahre 1407.

Wernher Penckhaimer übergibt seinen Weingarten und 2 Schaf Korn der Kirche in Penckhaim und stiftet für sich, seine Hausfrau und alle Vorfahren 4 Jahrestage. Dazu des weisen und vesten Hern Friederichs des Auers zu prenenberg vnd Hern Stephan des Denckhlingers zu alten Egloſsheim Insigel.

Der vierzehnte Band enthält folgende Notizen, Urkunden und Auszüge:

Seite 91 in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Prämonstratenser-Klosters Windberg vom zwölften Jahrhundert wird unter dem 16. Kal. Febr. Heinrich Edler von avv aufgeführt, und dabei erwähnt, daß derselbe dem Kloster sein Gut in Hofdorf gab. Seite 93 unter dem 15. Kal. Mart. wird Gertrudis von aw aufgeführt.

Seite 234 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Geisenfeld:

Num. CLXXII ums Jahr 1211.

Sine loco. Hiltegart Soror Compoldi de Ouwe cum filiabus suis tribus Gepa, Adelheit, Willibirch ist dem Frauenkloster Geisenfeld zu einem jährlichen Zinse von 5 ₰ verpflichtet. Hoc definitum est coram Domina Heilwiga Abbatissa.

Seite 241: Num. CXCVI ums Jahr 1225.

Sine loco. Dominus Haeinricus de Narinholdechofuen graviter vulneratus dedit (dem Frauenkloster Geisenfeld) Dominum Heinricum de Owe et fratrem eius Ottonem et uxorem Domini Heinrici nomine Benedictam et filios Sororum predictorum militum ea ratione, ut post obitum suum sancte Marie deservirent ex fide et jure, quo eidem serviebant. *)

Seite 376 in den Auszügen aus den Salzburger Sterbebüchern und aus denen des Klosters zum heil. Emmeram in Regensburg, aus dem 11. und 12. Jahrhundert und fortl. ist unterm VIII. Kal. Apr. Heinrich Awer, Seite 401 unter dem XVII. Kal. Dec. Dietrich Edl. von Awe, Seite 404 VIII. Kal. Dec. Alheydis von Awe aufgeführt.

Seite 409 in den Auszügen aus dem Urkundenbuche des Klosters Reichenbach im 12. Jahrhundert:

Num. V vom Jahre 1135.

S. l. Markgraf Diepolt bestätigt die Stiftung des Klosters Reichenbach. Zeugen: Otto comes de Stauff. et filius eius Heinricus. Fridericus Aduocatus. Ulricus de Wolfstain. Erchenbreth de Altendorf. Perchtoldus de Scamenhobelen. Gebhardus de Hiltinburch. Altmannus de Siginburch. Eppo de Ebermuntisdorf. Fridericus de Rorbach. Udalricus de Ahekirchen. Cunradus de Raitenbuch. Ludwicus de Napurch. Golfridus de Weternuelt. et frater eius Heinricus Span. Adalbertus de Sußenbach. Hartwicus de Houedorf. Waldo de owe. Otto de mozzingen. Rachewinus et frater eius Perchtholdus de Snudingen.

Seite 419: Num. XXI.

Sine loco. Herzog Heinrich II. von Österreich vollzieht als Vogt des Klosters Göttweig einen Gütertausch zwischen diesem und dem Kloster Reichenbach in Bayern, indem er dem Grafen Rapoto von Ortenberch als Bevollmächtigten des Markgrafen Berthold (von Voßburch) Vogtes des Klosters Reichenbach das „predium Scultheizingen“ übergibt und von diesem dagegen für das Kloster Göttweig Güter zu Willolstorf und Parowe empfängt. Zeugen: Lutoldus comes de Plaie. Pertholdus comes de Pogin. Adalram de Rhamb. Theodericus de Poumgarten. Wergant et frater eius Engelscalch de Rumtingen. Werinhardus de Owe. Rehewin de Etenvelt. Durinch de Siuscheim. Gotefridus Prissuz.

Der fünfzehnte Band enthält folgende Urkunden und Auszüge:

Seite 291 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Mallerstorf:

Num. XXI vom Jahre 1356.

Dietrich von Aw und Chunrat von Weinberg überlassen dem Kloster Malherstorf den Zehent zu Etterstarf gegen jährliche Leistungen.

Wir DIETREICH von AW Tuemprobst, CHUNRAT von Weinberg techant vnd gemainchlich das Capitel ze Regenspurg verjehen vnd tuen chunt offenlich mit disem brief das wir mit gueter betrachtumb vnd verdachtem mut vnser vnd vnsers Capitels Zehent gelegen ze Etterstarf, der da gehort in das chorlehen ze Chefring chlain vnd gros vnd was darzu gehort den erwirdigen herrn dem abbt

---

*) Ohne Ort. Herr Heinrich von Narinholdechofven, schwer verwundet, gab (dem Frauenkloster Geisenfeld), Herrn Heinrich von Owe und dessen Bruder Otto und die Frau des Herrn Heinrich, Namens Benedicta, und die Söhne der Schwestern vorgenannter Ritter in der Absicht, daß sie nach seinem Tode der heil. Maria mit jener Treue und Rechtlichkeit dienen sollten, wie sie ihm selbst dienten.

vnd dem Conuent ze Malherstorf vnd allen iren nachkomen gegeben, gemacht vnd bestaligt haben ewichleich ze haben vnd ze niezzen, also mit dem geding vnd auch der beschaiden das si vnd all ir nachkomen ewichleichen herrn Vlrichen den strawbinger vnserm chorherrn der das chorlehen yetzo Innhat da der selb Zehent zugehort vnd nach seinem tod allen andern vnsern chorherrn di das selb chorlehen dann zu der selben Zeit innhabent vnd besitzent iarleichen vnd alle iar davon geben vnd richten sullen on allen schaden gebrechen vnd abgangkch auf sand haimrans abent oder Tag zehen schilling gueter regens. pfennig, fünf gens, zehen hüner vnd welches iars si di vorgenant pfennig, gens, vnd huener auf di egenant frist nicht engaben so sind si ze hant gepunden vnd vervallen si zegeben dem vorgenant vnserm chorherrn mit der zwispil on gebrechen schaden vnd abgangkch. Vnd geschach das si es also mit der zwispil nicht richten vnd gaben in den nachsten viertzehen Tagen nach sand Haimerans Tag als vor geschriben ist so sullen si vnd sind gepunden di aber an der waid mit an der zwispil ze richten vnd ze geben allen geprechten schaden vnd abgankch vnd sullen noch — mugen sich da wider nicht behelffen in chains weis mit chainerlay recht red pet vreyumb privilen, genad, scherm noch mit chainen andern sachen, das si des vberhaben noch vbertragen sein, si halten vns das alles als ze nacht geschriben ist. Vnd dar vber diser sach ze vrkunt geben wir in disen brief versigelt mit vnsers gerichts Insigel das dar an hangt der auch gezeug sind her perchtold der gaumrit, her chunrat gumprecht, her ludweig der wechslar, vnser chorherrn, hainrich vicari von sand stephan, vnd herman der zapfner. Vnd der geben ist zu Regens. nach christes gepurt drewtzehenhundert iar vnd dar nach in dem sechs vnd fünftzigisten iar des nachsten mitwochen vor Tyburcy.

Die Seite 393 (Num. XXII vom Jahre 1344) aufgeführte Urkunde wird in Ried's „Geschichte der Auer &c." (Quelle XLII) gegeben.

Seite 397: Num. XXVII vom Jahre 1349.

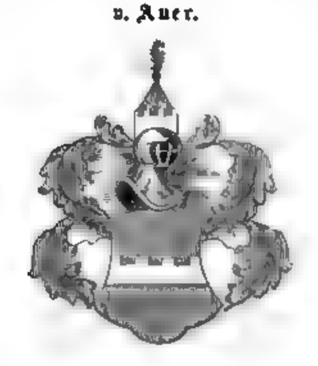
Hainreich, Perchtold und Magens die Menchouer machen bekannt, daß sie weder von dem Abte noch von dem Gotteshaus zu Malherstorf eine Forderung zu machen haben. Gesiegelt haben herr Friedreich von Aw ze Pretennbekch und herr Friedreichen der Achdorffer.

Seite 426 in den genealogischen Auszügen der Edlen, welche ihre eigenen Siegel hatten, ist Jarg der Auer, Pfleger zu Kirchberg, aufgeführt.

Seite 432 in dem Gedenkbuche der Aebtissinen und der Klosterfrauen zum heiligen Jakob zu Eytting, ist Walburga Auerin unter den Klosterfrauen als die erste aufgeführt.

Auf der in diesem Bande, Seite 434, gegebenen Siegel-Tabelle III befindet sich das Wappen Nr. 9 mit der Ueberschrift v. Auer, welches hier ebenfalls beigegeben ist.

v. Auer.



Seite 509 in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal wird ums Jahr 1601 unter den IIII. Kal. Febr. Fr. Anna Auerin und Herr Jörg der Auer ir Wirt, Seite 510 Beatrix Auerin ums Jahr 1676 unter der VII. Non. Feb., Seite 516 ums Jahr 1527 unter den VI. Kal. Apr. Theresia Auerin von Chiemsee, Seite 517 ums Jahr 1651 III. Id. April. Friedrich Auer, Seite 524 ums Jahr 1593 Kal. Jun. Frau Elisabeth Auerin, Priorin von Viechbach, Seite 525 im Jahre 1658 III. Id. Jun. Vdalricus von Aw, Seite 527 ums Jahr 1423 II. Kal. Jul. Elspet awerin von Stefling, Seite 537 ums Jahr 1528 Kal. Octb. Catharina Auerin, Seite 539 ums Jahr 1622 IIII. Non. Octob. Chunigunde Awerinne, Seite 544 ums Jahr 1642 XIII. Kal. Dec. Albrecht Haidelfinger und sein Hausfraw Frau Anna Susanna Auerinn, 1642, Seite 545 im Jahre 1672 VI. Kal. Decemb. Benedicta catharina Auerin von Chiemsee, ums Jahr 1600 II. Kal. Decemb. Elisabeth Awerin aufgeführt.

Seite 563: Num. III vom Jahre 1322 & 1365.

Albrecht, Herzog von Baiern bestättiget die der Geistlichkeit in Baiern ertheilten Privilegien.

Wür ALBRECHT von gottes gnaden Pfalzgrave bey Rhein vnd Herzog in Bayren &c. grave ze Tyrol und ze Görze &c. bekhenen und thuen kundt offentlich mit dem brief, das wir verstanden haben von all unsrer Pfaffheit yberall in vnsern lande ze bayrn, das sy sehr und vast beschwärdt, gelaidigt vnd ybergriffen sei an iren Pfäfflichen Rechten eren und freiheiten, di sy von Bäpsten und Raysern, und von vnsern vorvodern Herzogen zu Bairn &c. habent, und di inen mit namen unser lieber Her vnd vater Khayser LUDWIG von Rom sel.: besonderlich mit seinen Briefe gegeben, erneuert und bestätt hat mit seinem kayserl. Innsigel, das wür gesehen haben ganz und unzerbrochen. Welcher unsers lieben Hern vnd Vatters sel. vorgenant Brief steht und sich anhebt von Wort zu Wort, als hernach geschriben steht:

„Wür LUDWIG von gottes gnaden Romischer Khayser zu allen Zeiten „mehrer des Reichs thun kundt offentlich mit disem brief, daß wür durch gott „und zu mehrung unsers und unser erben (heil) aller Pfaffheit in unsern Lande „zu Bayn, Jenhalben der donau und hin dißhalb all ire freiheit die sy habent „von geistlichen oder weltlichen rechten, von bäpsten, oder Khaysern bestätt „ehwiglich mit disem Brief fur uns und unsre erbern, daß In dhain unser „amtmann, Vitztumb, Richter, Vogt, Scherg, noch kain Man in dem Lande Edl „oder unedl armer oder reicher in khein weiß bekhrenkhen oder yberfharen soll „bey unsern hulden, und bey unsern gnaden. Es soll auch khain Vogt von Inen „noch von keinen iren güetern, Widen, oder hofstellen, oder was sy anders habent, „es seyn Widenleith, oder guett, nicht nemben, dann das alte Vogtrecht, und soll „yber das weder mit steür, noch mit kheinen andern dienst mer an Sy vordern, „noch von Inen nemben. Stirbt ein Pfaff, deß guetts soll sich khain Vitztumb, „Vogt, Richter, oder Scherg unterwinden von khainerley Sachen, sondern soll es „dahin gefallen, da er es der Pfaff hin schafft, an die Kurchen, oder als es „Pfaffleithen Rechte sagent von Pabsten oder von Khaysern. Es soll auch Niemand „khainen Pfaffen, noch sein guett befangen vor den Richter, dann vor iren „Richter, es sey umb guett, oder umb welcherley sach daes sey. Und was „gewohnheit wider die egenanten freyheit der Pfaffen, und wider unser vorge- „nant bestättigung in allen unsern lande zu Bayrn &c. auferstanden sein, die „nemben wir ab, vnd wellen, daß si nicht crafft haben. Wer darüber einen Pfaffen „wider seine freyung und unser bestättigung icht ungemach thuet, den wöllen wur „bessern darümb an seinen Leib, und an seinem guett, und wöllen, daß er uns „gefallen sey, wie wir In bessern wöllen, als wir es mit den Rechten erlanget

„helt gegen In, und was darzue die Pfaffen mit geistlichen Rechten gegen den „hand habent, die sy beschweren wider die vorgenante unser bestättigung, das ist „Inen damit nicht abgenommen. Es sey unser guet Wille und Gunst, daß Sy „vollfuhren mit Urkund diß briefs, den wir In geben mit unsern anhangenden „Insigel versigelten, der geben ist nach Christi geburd drey zehen hundert Jare, „darnach in dem zwai und zwainzigisten Jar, in dem fünfzehenten Jar unsers „Reichs, und in den dritten des Kaysertumbs."

Nun haben wür ALBRECHT vor genanter Pfalzgrave bey Rhein und Herzog in bairn &c. Grave zu Tyrol &c. angesehen den grossen gebrechen und das übergreiffen Pfaffhait yberall in unsern Lande zu bairn ist geschehen uber die Recht, Ehre und Freyheit, als In deß Vorgenanten unsers lieben Hern und Datters Khaysers LUDWIGS sel. brief oben begriffen ist, und haben derolelben unser durch Gott, und durch ir fleissigen bitt willen, und umb unsers lieben hern und Datter Khaiser LUDWIGS, und all unser Vorvordern und Nachkomen Selen hayls willen, und daß Gottesdienst furbaß ehewiglich in dem selben unsern Lande deft löblicher gehalten und volbracht werde, die obgeschriben iren Recht, Ehre, und Freyheit, als der obgeschriben unsers lieben hern und Datters Kayser Ludwigs sel. brief inn heltet mit allen stuken und Articulen von besonderen Gnaden renouirt und beställ, verneürn und bestätten In auch die mit disem unserm unsern (?) Brief für uns, und unser Erben und Nachkomen, und mainen und wöllen auch In die stett haben, und In die nicht yberfaren, noch yemant anderst der unsern, der wür gewalltig sein, yberfaren lassen in dhain weis, sundern wir wollen Sy darbei halten und schirmen gen menigklich, wo In daes noll beschiht. Und darum zu einer ewigen gedechtnuß und vmb hayl des obgenanten unsers lieben Hern vnd Datters Kayser LUDWIGS sel. und all unser Vorfordern sel. So soll die oben geschriben unser Pfaffheit alle Jar ein Jartag halten yberall in unsern lannde zu bairn, auf den Tag, als unsers Dattern sel. Jarzeit steht, daß ist an Sanct Gereons tag und seiner gesellen der heiligen Martyrer. den abent mit vigilien, und des morgens darnach Selmeß umb hail und Selde unser und der hochgebornen Margaretha unser lieben gemahlin, und aller unser Erben und Nachkomen, und dieselben Vigiln und Meßen sollen fürbaß allo ewiglich gehalten und vollbracht werden an den Stätten und mit namen zu Strauding, zu Khellhaimb, und Dinglfing, zu Landau, zu Vilshoven, zu Deggendorf, und zu Chamb, und in jeglich der selben Stätt sollen die Pfaffheit khomen als vill, als Sy dan ietzo selber undereinander geordnet gemacht, und mit irem brief verschriben habent, alles das zu halten und zu vollfüren in jeglicher Statt, als oben begriffen ist. Geschech auch, daß under der obgenandten unser Pfaffheit ainer oder mehr, es wären Dechant, Kürchherr, oder Vicari, wie si genant sein, yberall in unsern Lande zu Bairn &c. die jetzo sindt, oder fürbaß werdent, auf den tag und in die Stätt nicht khomen, als oben begriffen ist, sy ire darumb ehaft Nott, die sy dan khundlich beweisen möchten, der oder die selb Dechanei, darinn Sy gewesen sind, in das Capitl zu besserung geben ain pfund Regenspurger Pfening. Wär aber daß ainer oder mehr derselben besserung nicht gehorsamb wollen sein, so sollen sy die andern in dem selben Capitl den oder die selben nach geistlicher ordnung darzu halten, daß die besserung von Im oder In allo gefalle, als oben begriffen ist. Davon wöllen und gebieten wir allen unsern Amtleuten, Vitztumben, Pflegern, Richtern, Schergen und andern unsern getreuen Edl und unedln, wir die genant sein, die durch vnsern willen billich thun und lagen sollen, die jetzo sind, und

fürbaß werden, vestiglich, daß sy die obgenanten unser Pfaffheit yberall in unsern lande zu bairn &c. bei der obgeschriben unserer gnade, freyheit, und bestättigung fürbaß ewiglich von unser wegen halten vnd schirmen, und In auch dieselb nicht yberfaren, noch yemant anders yberfaren laßen, in khein weis bei unsern hulden, und dise obgeschriben unsere Gnad, Erneuerung, vnd bestättigung, als oben ist begriffen, haben wir gethan nach vnsers Rats Rat, die dabei sint gewesen, mit Namen, der Edlman Grave Leopold von Hals, und die Vester Ritter Werrath Aun, Albrecht Puechberger von Wintzer, Schwichart Raschel von Hainspach, Albrecht Eckher Eglolf von Rolnbach, Lautwein Roeiner, Dietrich und Fridrich die Auer, Hans von Stainach Cunrad Huntzendorfer und Fridrich Ramsperger. Und des zu einer Urkundt aller obgeschribenen Sache, daß die fürbaß allo stett gehalten werde, und darwider nicht thun noch können in kein weis, geben wir disen brief der obengeschriben unser Pfaffheit versigelten mit unserm grossen anhangenden Insigel, der geben ist zu Straubing nach geburt dreyzehenhundert Jar, und darnach in dem fünf und Sechzigisten Jare den Mittichen vor aller hayligen Tag.

Serenß. D. D. Albertus prstb. consil. ut supr. S. A. D. Muren.

Der sechzehnte Band enthält folgende im Auszug gegebene Urkunden:

Seite 127 in den Denkwürdigkeiten des regulirten Augustiner-Chorherren-Collegiums Rohr:

Num. XXIII. vom Jahre 1245.

Friedrich Bischof von Eistet schenkt der Ordenskirche zum heil. Augustin in Ror, in der Regensburger Diöcese, mit Wissen und Einwilligung seines Capitels das Landgut Laber, welches Lewtold der Schenke genannt von Au zu Lehen hatte, und welches er durch den Edlen Lwtold genannt von Glat wieder zurückstellte.

Seite 312 in den Denkwürdigkeiten des Cistercienser-Frauenklosters zum heiligen Georg:

Num. LIV.

Ludwig der Schenke aus der Aw schenkt dem Kloster Niedern-Schönfeld das Gut Talgen.

In nomine Dni Amen Ich Ludwig der Schenneck auß der Aw, thun khund allen den die disen brieff lesent sehent, oder horent, das ich so gethon gut, als ich zw Salach han, das Ludwig der Rallener von mir da ze lehen hat, das ich das durch gott, vnd durch Ludwigs bet willen, vnd auch durch bett seines herren Hainrichs von Gumpperg dem Closter zw dem Nidern schonfeldt ze ainem rechten aigen geben han, ze veld vnd ze dorff, besuchts vnd vnbesuchts, Vnd das des allo stet vnd vnuergessen beleib So han ich Ine ze ainem vrkhundt geben disen brieff ver vestendt mit meinem Insigel, vnd daran her Hainrich von Gumppe g sein insigel auch geleit, das er diser sach gezeug sey vnd ir bitter vnd tadingrer gewesen sey hintz mir, So ist sein auch gezeug Conradt der Stumpff von Bucheln, Ludwig der Sanditzeller, Herman von Aw, Johanns von Menchingen, Vlrich von Awe Eberhart der Brobst, vnd das geschah an dem negsten freitag vor dem Palmtag, da von der menschait vnnsers herrn waren Tausent Jar und drewhundert iar vnd In dem andern Jare.

Seite 356: Num. XCVIII.

Hanns der Langg aus der Awe überträgt an Stanthamer von Stantham das Lehenrecht auf einen Hof.

Ich Hanns der Langg auß der Awe vnd fraw Merge mein wirttin vnd Chunrat vnnser Sonne vnd Ludwig vnnser brueder vnd all vnnser erben vnd nachkomen die wir ytzvnd haben oder noch gewinnen verlhehen, vnd tun khundt

allen den die disen brieff ansehen oder horent lesen Den hoff den hainrich der Staulhamer von Staulham von vnns ze lehen hall gehabt, dieselben lehenschafft geben wir Im vnd seiner haussfrawen, frawn Berchten vnd allen iren erben geben fur aigen ewigklich ze haben vnd ze nyessen furbaß als ir aigennlich gut vmb vierthalb pfundt municher pfening, die wir von In darumb eingenomen haben vnd empfanngen, vnd sein auch desselben aygens Ir gewerer, als aygens recht ist an dem gericht, da das selb gut Inne gelegen ist, vnd verzeihen vnns auch der selben aygenschafft wir vnd auch vnnsre erben vff sy vnd auff alle ir erben Also das wir nach kain vnnser erben nach derselben aigenschafft kain anspruch nymer mer gehaben mugen noch sollen. Der lading sind gezeug die Ersamen lewt als sy hernach geschriben sind her Herman der winne Ritter zw Burckham, Hainrich der Buchtlan der Grennost, Vlrich der haspel der vnnller vogt Hainrich der vsell Hainrich der Erlbach Wernher der Costentzer Wernher der vsell Dietrich der schmid Seifrid der haß Vlrich von puch die sechs von der stat datz Rain vnd ander erber lewt die dabey warn Das In das von vnns also stet beleibe vnd vnzerbrochen darumb geben wir Inn disen brieff mit meinem Insigel das daran hannget vnd mit der stat insigel datz Rain das auch daran hanget Vnd ich friderich der Laung vnd all mein erben bindn vnns mit vnnsern trewen vnder meins brueder insigel, Hannsen des Langen ze halten vnd ze laisten alles das die handtueste sagt Der geben ist da man zalt von Cristus geburde Tausent Jar trewhundert Jar vnd darnach in den sechs und zwaintzigisten iar an vnnser frawen tag da sy geborn warde.

Num. CXCII vom Jahre 1415.

Ulrich Rieder Vogt zw Newburg beurkundet, daß Ulrich praftoll, vor ihn zu Gericht kam wegen des von her Ludwigen dem Schenckhen auß der Aw gekauften Hofes, von welchem die von Schonfeld jährlich Zins verlangen.

Seite 528 in den genealogischen Auszügen dieses Klosters ist im Jahre 1306 Chunrat der Tang auß der aw, Seite 532 im Jahre 1509 Georg von Aw zw Zimmern, Pfleger, aufgeführt.

Der siebzehnte Band enthält folgende Urkunden und Auszüge:

Seite 103 in den Denkwürdigkeiten des Frauenklosters Hohenwart:

Num. III vom Jahre 1273.

Luitold der Schenke von der Au und Dietrich der Schenke von Flugelsperch schenken gemeinschaftlich dem Frauenkloster Hohenwart den sogenannten Mußehof mit allen hiezu gehörigen Rechten und bekräftigen die Urkunde durch ihre Siegel. Zeugen: Luipold Bürger in Hochenwart, Ritter Jordan von Timenheim, Chunrad von Puoch rc.

Seite 262: Num. XC.

Hanns Awer verkauft zwei Bürgern zu Hohenwart jährliche Zinsen von seinem Grund und Boden.

Ich HANNS AWER pöck Burger zu HOCHENWART vnnd Ich SCOLASTICA sein Eliche Hausfraw Bekenn mit inkraft des Brüeffs gegen aler mennicklichen das wir recht vnnd rechtlichen käufflichen verkauft vnnd zu kaufen geben haben den erbaren zway manen LIENHART VISHER vnnd HANNSEN LODRER yed Burger zu HOCHENWART als verordentt vnnd gesezten kirch pröbesten aler gelaubigen selen meß auf dem perge nemlichen sechzigck pfenninge jarlicher hern gater gild auf ainen jeden sannct jacobig tag vierzechen tag vor oder nach vngefärlichen verfalen aus vnnser aigen behausung so wier alhie im markt zwischen des friemeser vnd JORG RISTLERS behausungen haben nemlichen auß bemelder Behausung vnnd ganzer Hoffraid Grund vnnd poten wie vnnd die mit ölern vnnd ganzer Hofraid aingefangen ist nichz

darvon ausgenumen darumen sy vnns anparben Geld entricht vnd bezald haben nemlichen fünff pfunnd mincher pfening gueter gemeiner lanndes Werung hierauf verzeichen wier vnnß bemelter Gild auf ob angezeigte Gild Zeit auß vnnsern vnnd vnnser jn der bemelden zwaien kirch pröbest oder ander nach jngesezten hannd nuz vnnd gewer allo das sy sich der von stunt an mügen an nemen die inhaben nuzen niesen versezen verkausen damit handlen thun vnnd lasen als mit jer aigen erkaufter Gild an vnnß vnnd vnnser erben wilersprechen vnd jerung vnnd wan wier mit ainer gild oder mer saumige erschinen vnd zu rechter geld zeit nit gaben nachmals haben sy guet Macht vnnd gewald vnns vnnser erben darumen zu pfennden auf allen vnnser hab vnnd gietern ligender farender jeziger auch künstiger sunder auf bemeld behausung als auf jren ain vnd vnnterpfand so lang vnd vil bis sy haupt guez auch erlittener expennsen vnd schaden gelz so jne darjber gangen weren ganz entricht vnd bezald worten seind auch iren ainigen worten an aides stat vmb die schäden zegelauben an jren zaigcknus wier silen vnd wolen auch uns die verraisirn verfurn verworchen vnd aler anndrer Beschwarung ganz frey halden auch jnns den kauf ausgenumen der Geld so vorhin darauf get nemlichen der fünnff vnd sibenzigck pfenning auf ainen jeden sannt galen tag ainem jeden pfarer auf Dinestag nach laud jer prüeff vnd sigel dem vnengolden sunst sillen vnd wolen wier jne den kauf fartigin für frey eigen so lanng vnd vil bis sy das jn nuz vnd gewör erlessen vnd aingenumen haben nach Landes recht vnd puechs sag sunder wie jn dem gericht dar jnne es gelegen ist gewohnhait vnd recht ist doch so haben sy vnns die Liebung gethan vnd vhns ainen Ewigen Witer kauf vnd Ablosung zugesagt allo aines jeden jars wan wier migen oder wolen so migen wier Haubt geld mit verfalner gild gabin vnd damit ablosen des sy vnns stat vnd nit dawiter sein silen jn kain wais noch weg vnd des zu waren Vrkund so gebin wier obemelde zway wiert beyd bemelden zwaien kirchprebsten aler gelanbigen silen den Brüeff für vnns al vnnser Erben besigeld mit des marktes zu HOCHENWARCS hier anhangeten Insigel Besigild das than ain ersamer vnd waiser Burgermaister mit sambt dem rat an den Brüeff gehangen haben durch vnnser vleisig gepet doch jne gemainen markt vnnd jnsigel an schaden vnnter das wier vnnser ain hand gelobten draien an aides stat verpunten haben war stat zu halden was der Brüeff ausweisend der gäbin ist am suntag vor sannt jacobis tag als man zald nach der gepurd Cristi fünffzehen hundert zwannzigck vnnd fünff jar.

Seite 452: Num. LXXXVII vom Jahre 1512.

Die verordneten Räthe zu Ingolstadt entscheiden nach eingelangtem Befehlsbrief des Herzogs Wilhelm von Baiern die Sache wegen des Mordes an Hannsen Höhennperger mit den Klägern und mit den in Verdacht genommenen und zur Verantwortung gezogenen drei Brüdern von Winden und eines Vierten, ebenfalls von Winden. Gesiegelt hat Jörigen von Aw zu Zimmern, Pfleger in der Statt Ingolstat.

Der achtzehnte Band enthält folgende Auszüge und Urkunden:

Seite 45 in den Denkwürdigkeiten des Jungfrauenklosters zur heiligen Clara in München:

Num. XLV vom Jahre 1305.

Heinreich von Gumpenberg und sein Bruder Perchtolt und seine Frau und Söhne verkaufen der Äbtissin und dem Convent zur heil. Clara in München den Hof zu Harthaim. Zeugen: Ulreich von der Awe, Ludwig der Chelnar, Heinreich von Puech, Chunrat der Wazzerburger etc.

Seite 54: Num. LV vom Jahre 1307.

Mechilt von Sigmarshausen und ihr Bruder Chunrat übergeben ihr Gut, das zu Sigmarchausen liegt, dem Kloster zur heiligen Clara in München als Eigenthum. Zeugen: Herr Herman der Pfarrer von Pelhaim, Chunrad der Dachawer, der Awer, der Horenbech ze Dachaw etc.

Seite 183: Num. CLXXIV vom Jahre 1359.

Ulrich Münichinger, Irmelgard die Awerin und Otili die Raunerin verkaufen dem Frauenkloster zum h. Jakob an dem Anger zu München Leute und Güter.

Jch VLRICH der MAENICHINGER herren PERICHTOLTS von WICTOLTSHOSEN aydem. vnd Jch. IRMELGARD diu AWERINN. vnd Jch OTILI diu RAVNERINN. pede witiben layder vnd herren PERICHTOLTS. von WICTOLTSHOSEN. saeligen töchter. vergehen alliu drev. vnuerscheidenlich für vns vnd für alle vnser erben. vnd nachchomen, offenlich mit disem brief, vnt tun allen den chunt, die disen brief, sehent. lesent oder hörent, Daz wir mit gemeinem rat: vnd mit guter betrachtung, recht vnd redlich. vnd chauflich. verchaufft vnd ze chauffen haben geben. Dem heiligen herren sand Jacoben, vnd seinem frawen chlofter an dem Anger ze MUNICHEN, der Applessinn vnd allem Couent do selben. vnser aigen Laeut GEDRAUTEN LEUTORTS wirttinn von HASELSPERCHE vnt Jren svn JACOBEN. vnd Jr tochter ANGNESEN, vnd irev chint Ellev vnserev recht an disen Laeuten. vnd dise Laeut alle mit Leib vnd mit gut. besuchtem vnd vnbesuchtem. Jn allem dem rechten. als si von herren PERICHTOLDEN von WICTOLTSHOSEN. dem Got, genad vnd andern vnsern vordern, Jn vnser gewalt, chomen sint. vnd in allem dem rechten. als wir si Jn nutz vnd Jn rechter gewer, her haben pracht für vnser aigen Laeut, Also haben wir Jn si geben. ze chauffen. vmb, fünf Municher pfenning, zwen gut haller für iegleichen pfennich Der wir mit rechter zal, verricht vnd gewert sein worden, vnd die wir dar vmb enpfangen. vnd ein genomen haben. Daz wir vns der vorgeschriben Laeut mit Jr Leib vnd mit Jrem gut verzigen haben. an diesem verchauffen. vor Erwergen Laeulen. vnd verzeihen vns Jr auch hiwer vnd alle zeit. mit, disem gagenburtigen brief etc. Reliqua, ut passim. Dar Vber zv einem vrchund. der warheit Geben wir Jn disen offenn brief triwelich versigelten. Mit meinem dez vorgenanten VLRICHS dez MAENICHINGERS aigem ingsidel. Vnd mit dez Ersamen, vesten herren herren WALRAMS von SEVELT Jngsigel Der daz durch vnserr aller fleizziger pet willen zv einer pezzern gedenchknvzz. dar an gehenget hat Jm selber an allen schaden, Dar vnder wir vns. mit vnsern triwen verpinten. Jch vorgenantev JRMELGART diu AWERINN. vnd Jch OTILIE diu vorgeschriben RAVNERINN. allez daz staet ze haben. vnd ze laisten. daz vor an disem brief geschriben stat, wan wir nicht aignev ingsidel. haben. Dez sint Gezingen CHUNRAT der NEGELLEIN. HAINTZ JORDAN von HARBACH. HEINRICH der EYTZENWERGER alle drey purger ze WEILHEIM vnd ander genug. Daz ist geschechen, do man zalt nach Christez geburt dreutzechen hvndert Jar, vnd dar nach in dem Nevn vnd fünftzigesten Jar, an sant Andres tachk dez heiligen zwelif poten.

Seite 200: Num. LCXXXVIII vom Jahre 1373.

Ortil von Am und seine Hausfrau verkaufen dem Frauenkloster zum heil. Jakob an dem Anger zu München sieben Aecker.

Jch ORTIL von AW, Vnd ich ADELHAID sein eleichew hausfraw, Verrichen offenleichen an dem brief für vns vnd für all vnser erben.. Vnd tun chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen. Das wir mit verdachtem mut, vnd mit gutem willen nach rat vnser freund vnd ander erber Lawt.. Vnser Syben Aekcher die hernach benent sint, Bei dem ersten, vier vnd zwaintzichk pinang akchers gelegen an der Lengenlo, Vnd achzehen pinang akchers hin. dishalb der

Lengenlo, vnd zwelif piuang akchers, die stozzent herab auf die Lengenlo, Darnach vier vnd dreizzichk piuang akchers, die stozzent auch auf die Lengenlo, vnd anwantecht auf die vorgenant zwelif piuang, Vnd viertzichk piuang ackchers, gelegen auf der Reingrub, die wir chauften von dem SPARSRAENSTLEIN Vnd darzu funif vnd dreizzich piuang akchers gelegen an der Oes, die wir chauften von JORDAN dem GOLHOTER ze INGOLSTAT. Vnd fünif vnd Sechtzichk piuang akchers, gelegen in awer veld, die wir chauften von der RINDSMAWLINN ze MENNING, Mit allen eren, rechten, nutzen gülten vnd gewonheiten, besucht vnd vnbesucht, als wir sie bizher inn gehabt vnd genozzen haben, für recht aygen, vnd für ein freis ledigs gut. Recht vnd redleichen, vnd chaufleichen ze chauffen geben haben.. Der erwirdigen frawn frawn LUTEIN der abptessinn an dem Anger ze MUNCHEN, dem Gotzhaws vnd dem Conuent gemainleichen da selben, sand Claren Ordens, vnd allen iren Nachkomen vmb zehen pfunt guter vnd gäber Regenspurger pfening, der wir gar vnd gänzleichen verricht vnd gewert sein an allen vnsern schaden vnd gebresten etc. Reliqua, ut passim. Des chaufs sind zevgen, vnd auch Taydinger gewesen die erbern man, ALBRECHT OTARCHER, HAINREICH der TRAENDL ze MÖRINGEN, vnd CHUNRAT der SCHASSLAER burger ze INGOLSTAT. Vnd dar vber ze ainem vrchund, vnd bestälichait. geben wir in den brief, versigelt mit der erbern weisen Lawt der Bürger ze INGOLSTAT Insigl, vnd des erbern mannes, Herr TERINGS des ÖTTLINGERS Insigl di si baidew, durch vnser vleizzigen bet willen, dar an gehangen haben zu ainer waren gezuchnüzz, den selben Bürgen allen vnd der Stat, dem vorgenanten OTTINGER, vnd seinen erben on schaden. Dar vnder wir vns obgenant Selpscholn vnd wir die obgenant porgen all verpinden mit vnsern trewen alles daz stät ze haben daz oben geschriben stet. Datum anno domini Millesimo ccclxx tertio Dominica post Epiphaniam Domini.

Seite 270: Num. CCXLIII vom Jahre 1402.

Anna die Heberstorfferinn, Witwe des Chunrat Heberstorffer, ihre Söhne und Töchter verkaufen der Äbtissin zu St. Clara in München und dem Convent daselbst den Sedlhof, zu Niderupacharn gelegen. Gesiegelt haben: Herr Andre der Heberstorffer, zu den zeiten Pfarrer zu Abens, und Hartman der Awer zu den zeiten gesezzen, ze Herrenkirchen.

Seite 352: Num. CCCII vom Jahre 1419.

Conrad Awer verspricht der Aebtissin des Klosters an dem Anger in München jährlich einen ungarischen Goldgulden zu geben.

Ich CONRAD AWER burger zu INGOLSTAT bechenn offenlichen mit dem brief für mich vnd all mein erben vmb den vngerischen gulden ewigs gelts den VLREICH LANGMAIR saliger vnd DHOROTHEA sein hausfraw aus meinen drittail haus vnd dem Höflein da neben mit sampt, dem pawngartn da hinder alz datz alletz mit marchstain vnd mit zawn auz gezaichend ist vnd dar Inn ich yetzund wesenlich sitz gelegen zu INGOLSTAT In dem Grieff gegen der Alten padstube über auf der Schütter vnd den sy mangew zeit jarlich auf sand Gorgen tag von vns eingenomen vnd genossen haben Nu bechenn ich das ich der obgenanten DOROTHEE LANGMAIRIN VLREICH des LANGMAIRS saligen Witib durch vleizziger bet willen die si mich vnd HANNS VARCHL ir Vater an gelegt haben nu hin für Jarlich Raichen vnd geben sullen vnd wellen auf sand Gorgen tag der erwirdigen geistlichen frawn KATHERINE der NUSPERGERIN Abtassin an dem Anger In dem Closter zu MUNCHEN vnd allen iren nachkomen einen Newen vngerischen gulden gut an gold vnd swär genug an

rechtem gewicht aus der egenanten behausung mit aller zugehörung als oben geschriben stet, vnd sullen In Jarlich vnd allew Jar zu sand Gorgen tag den egenanten vngerischen gulden raichen vnd geben als oben geschriben stet, täten wir des nicht, so mugen ir Maisterschaft oder ander ir scheinboten vns oder wer die vorgenant behawsung Inn hat darumb pfenden on alles gericht Mochten si aber niht pfantz von vns bechomen, so mugen si sich der vorgenanten Behawsung mit aller zugehorung vnderwinden vnd vnderziehen vnd Inn haben nutzen vnd niessen als ander ir aygen gut als lang vnd als vil bis sy dauon ir verfessen zins gantzlichen vnd gar ausgericht, vnd betzalt werdent vnd dartzu der schäden der sy des namen mit potenlon mit zerung den si oder ir scheinboten darauf täten vnd von gerichtz wegen wie der schad genant wär vnd als solicher ewiger gült, ze INGOLSTAT, recht ist, des zu vrchund gib ich obgenanter CONRAD AWER In den brief mit der Burger der Stat INGOLSTAT Insigl besiglten das daran hangel, der Stat vnd andern Burgern da selben on schaden Geben In die Symonis & Jude Apostolorum Anno domini Millesimo cccc decimo nono.

Seite 601: Num. DV vom Jahre 1486.

Jörg von Ewsenhofen zu Eysollczried, Hofmeister Albrechts, des Pfalzgrafen bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederbaiern, verkauft der Frau Aebtissin Trawtmanin und dem ganzen Convent des Klosters und Gotteshauses der Heiligen Clara zu München mehrere Grundstücke und Güter, darunter das von dem Edlen vnd vesten vnnseren lieben vetter Jorgen Awer zw Pulach saligen ererbte.

Seite 614: Num. DXI vom Jahre 1488.

Die Brüder Jorg und Kristoff Awer zu Pulach und Odltzhawsen verkaufen dem Kloster St. Clara zu München ihre halbe Sweig (Landgut).

Ich JORG vnd ich KRISTOFF die AWER zw PULACH vnd ODLTZHAWSEN gepruder CRISTOFFEN AWERS säligen eelich leiplich Sune Bekennen etc. das wir mit wolbedachtem mut vnd gutem willen nach frewnts vnd annder erber läut rate vnd sunder mit gunst willen vnd wyssen vnnser lieben frawen vnd muter REGINA AWERIN etc. geben haben vnd geben auch wissenlich in kraft des priefſs alls kauffs recht ist der erwirdigen vnd geistlichen frawen, frawen VELICITAS TRAWTMANIN Abbtissin vnd gemainlich dem gantzen Conuentt des wirdigen frawen Closters vnd Goczhaws sand Claren an dem Anger zw MÜNCHEN vnd allen irn nachkömen vnnser halbe Swaig genant HAYMING in Rosnhaimer Gericht gelegen etc. vmb zwayhundert vnd zwaintzigk guldein Reinisch in golt guter vnd gerechter landswerung der wir, mit gantzer zal von der vorgenanten vnnser wirdigen frawen Abbtissin vnd Conuentt berait an schaden aufgericht vnd bezallt sein Darumb wir vns auch hiemit in Craft des priefſs quitt ledig vnd los sagen etc. den prief besygelt mit mein obgenanten JORGEN AWERS aigen anhangenden Insygel So hab ich obgenanter CHRISTOFF AWER wann ich die zeit grabens Insigel nicht en het erpeten den fürnamen vnd weysen THOMAN RUDOLF purger zu MÜNCHEN meinen lieben vetter das der sein Insigl zu sambt vnd neben des benanten meines pruders JÖRGEN AWERS Insygl auch an den prief gehengt hat etc. Zeugen der pete von mein benanten KRISTOFF AWERS vmb des vorgenanten RUDOLFFS Insigel sind die erbern SEWASTIAN EDLMAN kastner zum heyligen geist zu MÜNCHEN vnd SIGMUND SCHWARTZBERGER purger daselbs Der prief ist Geben an sand Peter vnd Pawls abent der heyligen zwelff poten Do man zalt nach Cristi vnnsers lieben Hern gepurde Tawsent vierhundert Achtzigk vnd im achten Jare.

Der neunzehnte Band enthält folgende Urkunden:

Seite 113 in den Denkwürdigkeiten der Pfarrkirche zum heiligen Peter in München:

Num. LXV vom Jahre 1426.

Ludwig und Gabriel die Rydler, Gebrüder und Bürger zu München, stiften statt ihrer Schwester Klara der Auerin eine ewige Messe am Liebfrauen-Altar in der Kirche zu St. Peter in München.

Seite 372 in den Denkwürdigkeiten des Klosters Riedler:

Num. III vom Jahre 1433.

Jörg Gundolfingen, Hofmeister beim Pfalzgrafen vom Rhein und Herzog von Baiern gibt dem Hanns Smid, Bürger zu München, und seinem Sohne vor 10 Lehenmännern (worunter Hannsen Awer) gegen seine Kläger Hainrich Schillingen von Ehingen und dessen Brüder wegen eines Lehenrechts-Erbes nach Anfrage bei Hannsen Awer den Bescheid, daß den männlichen Erben der Anspruch auf das Lehenrecht zusteht.

(Im zwanzigsten Bande finden sich keine Urkunden über die Familien der Auer.)

Der einundzwanzigste Band enthält folgende Urkunden und Auszüge:

Seite 418 in den Denkwürdigkeiten des Klosters St. Salvator:

Num. XXXII vom Jahre 1354.

Chunrat Poppenberger von Hirshaim verkauft dem Probste und dem Convent von Sanct Salvator zwei Güter. Zeugen: Philipp der Awer von Perchaim, Ulreich von Sulzbach, Resch der Amtman, Ulreich Wegner von Hoffsteten.

Seite 517: Num. CXXXIV vom Jahre 1453, 11. November.

Sine loco. Katterey dy Prunhueberin und ihr Bruder Hans verzichten auf ein Gut zu Kloffpach in Ullawer pfarr. Gesiegelt hat der weise veste Ulreich Awer dy zeit Richter zu Haidenburg.

Seite 532: Num. CXLVI vom Jahre 1460, 21. Juli.

Sine loco. Matheus Vischer emalen gesessen zu Lengham und seine Brüder Andre und Hanns verzichten gegen den Abbt Jörg zu sandt Salvator auf ihr Fischereirecht zu Lengham. Besigelt mit der edeln weysen Jorgen Awer zu Guntzing dy zeit lanntrichter zw Griespach und Hannsen Garnpeck zu Reicherscham Insigel.

Seite 536: Num. CL vom Jahre 1464, 26. Jänner.

Sine loco. Jorig von gottes genaden Grave zu Ortenbergk verkauft an die Kirche des heiligen Gregor die Mägenhueb gelegen zu Titelspach In Vilshoner gericht vnd pewtelspegker pfarr. — Gesiegelt hat er selbst und der Edel weyse Jörig Awer zw Gunntzing vnser pfleger vnd lieber getrewer.

Seite 537: Num. CLI vom Jahre 1464, 31. Jänner.

Sine loco. Graf Jorich von Ortenberch verkauft an das Gotteshaus zu Obern Ulaw das Gut zw Schmerkhertzhaim gelegen In Griespekcher Gericht vnd In Ulawer pfarr. Gesiegelt hat er und „der Edle weyse Jörig Awer zw Guntzing vnser pfleger vnd lieber getrewer."

Seite 539: Num. CLIII vom Jahre 1464.

Hanns Schenkh von Neidekh, seine Hausfrau und alle seine Erben verkaufen ihre Lehenschaft, welche sie auf den Hof zu Oberndorf pei der Wolfach, genannt der Prunhof, gehabt haben. Gesiegelt haben: Hanns Schenkch und Wilhalm Awer zu Tobel.

Seite 543: Num. CLVII vom Jahre 1465, 6. Juli.

Sine loco. Hanns Pruckner Bürger zu Straubing verkauft an Herrn pabst Doctor und lerer Sand Geejörigen gotzhaus der Newen angefangen Stifft zwm Stain genant Stainhöringpach In vnlaner pfarr vnd In dem landtgericht griespach gelegen — den Hoff zw Swanhaim in Newkircher pfarr vnd In vilshoner landgericht — Gesiegelt haben die edeln vnd vessten Herrn Herrn Leonhart von Aichperg zw Söldenaw vnd Jorig Awer zw Gunzing.

Seite 553: Num. CLXIII vom Jahre 1469.

Hanns Malner, seine Hausfrau Elsbet und deren Sohn Lienhart erhalten vom Abte und dem Convente zu St. Salvator auf Lebenszeit die Mühle zu Lenghaim in Pacht. Zeugen: die Edeln weisen Martein Awer zu Swindach, Lienhart Talhaimer und Johannes Lanzinger Statschreiber zu Müldorf.

Seite 574: Num. CLXXII vom Jahre 1473, 9. April.

Sine loco. Cecilia Mülhamerin zw Mülham verkauft an die Kirche St. Gregor zum Stain eine jährliche Gülte von 2 ℔ ₰. Gesiegelt haben die weisen vesten Sigmund Mülhamer vnd Tyewold Awer di zeit pfleger zw Griespach.

Seite 576: Num. CLXXIII vom Jahre 1473, 6. Juli.

Sine loco. Michel Rapelsperger zw Rapelsperg verkauft an das Gotteshaus St. Gregor zum Stain eine jährliche Gülte von 2 ℔ ₰. Gesiegelt haben die vesten weysen Tywold Awer di zeitt Lanndrichter vnd pfleger zu Griespach vnd Alban Gagkendorffer an der zeitt Kastnner daselben.

Seite 580: Num. CLXXVI vom Jahre 1476, 23. Juli.

Sine loco. Wolfgang Zyftlär Wirth zw Perckhaim verzichtet gegen das Kloster St. Salvator auf das Zistelgut in Stainpach im Griespacher Gerichte. Gesiegelt hat Abbt Johann zu Osterhofen und Tiebold Awer pfleger zu Griespach.

(Der zweiundzwanzigste Band enthält keine die Familie Auer betreffenden Urkunden.)

Der dreiundzwanzigste Band enthält folgende Auszüge und Urkunden:

Seite 623 in den Denkwürdigkeiten des Klosters zu St. Ulrich in Augsburg, Num. CCLXXVI vom Jahre 1492 findet sich die von Bischof Friedrich von Augsburg gegebene Uebertragungs-Urkunde des heiligen Bischofs Simpert; unter den bei dieser Feier Anwesenden ist Georg von Aw aufgezeichnet.

Seite 686 in den Auszügen aus dem 16. und 17. Jahrhundert:

Num. XIII vom Jahre 1486.

Vergleich zwischen Christoph von Aw, Zacharias Furtenbach und dem Capitel, dann dem Abte und Convente zu St. Ulrich.

CHRISTOPH von AW Domprobst ZACHARIAS FURTENBACH Dechant vnd das Kapitl, dann JOHANN Abt vnd der Conuent zu St. Vlrich haben sich wegen den an das Burschamt schuldigen zwölff Castronen dahin verglichen, daß hinfür iährlich vnd zu ewigen Zeiten ein Domcapitl die bemeldte Castron nicht in specie sondern allein zwölff Gulden Gelds dafür erforderen vnd einnehmen, vnd das Gottshaus St. Vlrich mehreres zu bezahlen nicht gehalten seyn soll. Geschehen vnd geben in des h. R. Reichsstadt Augspurg den fünfzehenden Tag des Monats Aprilis als man zahlt ꝛc. Tausent Sechshundert vier vnd zwainzig Jahre.

Seite 693: Num. XV vom Jahre 1643.

Verreinbarung zwischen Heinrich, dem Bischof, Christoph von Aw, Domprobst und dem Capitel in Augsburg einerseits, und dem Abte und Convente zu St. Ulrich und St. Affrae andererseits.

Wir HAINRICH von Gottes gnaden Bischoue zue Augspurg ꝛc. Vnnd zugleich wir Christoff von Aw, Domprobst, Johann Vlrich Schenkh von Castell, Dechant, auch gemain Capitel des Dombstiffts daselbst, aines: Sodann Ich BERNHARDT des Gottshauß zue St. Vlrich vnnd St. Affrae in ermelltem Augspurg Abbte neben vnnd mit meinem anuertrauten Conuent, anndern thailß, Thuen khundt vnnd bekhennen hiemit offentlich, demnach zwischen vnnß vnnd vnnserem Stifft, auch mir dem Praelaten vnd meinem anuertrawten Gottßhauß, nunmehr vber die sibenzig Jahr, wegen der Superiorität vnd temporal-Jurisdiction, auch Steurbarkhait, deßgleichen der hochen: vnnd malefizischen Obrigkhait zue Hausstetten bey ohngefahr hundert Jahr hero, stritt vnnd Irrung, thailß an dem Kayserlichen Cammergericht zue Speyr, vnnd zwar in primo puncto vermitelß deß Kayserl.

Fiscals daselbst, vnnd thails bey dem kayserl. Reichshofrath, auch sonnst der nidergerichtlichen Obrigkait halber extraiudicialiter erhallten; daß sollichem nach, auf beederseits gehabt: reiffliches nachdenckhen, der beste weeg zu sein erachtet worden, insonnderheit auf ein verträgliches mittel einer güetlichen Conferenz, vnnderred vnnd handlung zuegedenkhen; dardurch man sich mit einander verainbaren, vnnd dise strittigkhait völlig ab: vnnd hinlegen, sollicher gestallt auch denen sonnst noch hierbey besorgendt langwürig: vnnd zumahl costbaren Processen (beuorab, weil in primo puncto die rechthängige sach super mandato noch hafften, vnnd bestehen thuet, deß künfftigen Außtrags in causa principali zuegeschweigen) ein enndt machen möge, alß solliche noch ferners mit allerseits vngelegenheit continuieren vnnd fortsetzen müesse, fürnemblich aber vnnd weiters darumb, damit, wie es pflegt bei dergleichen processen etwann zuegeschehen allem widerwillen vorgepawt, vnnd vilmehr vf die lieb succedierende Posterität ein guettes Vertrauen vnnd Vernemmen gepflanzt werde.

Zue disem ennde, vnnd auf das angeregte Conferenz zue werckh gestellt werde, ist den sibenzehenden iüngsthingelegten Monatß May, solliche in deß heyl. Röm. Reichs Statt Augspurg ıc. auf vnnsers deß bischoffs Rentambts behausung alda, vermittelst allerseits interessierten, darzue gewiser Deputierter, vnnd thails auf deß Gottshauß seiten persohnlicher erscheinung, auch in Gegenwarth herren Carl Abbtens zue Prinnz-Annhausen a) alß von beeden thailen Erkhiessten interponenten, fürgenommen, vnnd sein beede strittigkhaiten, neben annderen denselben anhängigen sachen, nachuolgender massen verglichen, vnnd gethädiget worden.

Vnnd zwar, souil denn ersten puncten anbelangen thuet, hat man zue allen thailen dahin verainbart, daß vnnß dem bischoff vnnd vnnserem Stifft, Er der Praelat zue St. Vlrich vnnd St. Affrae mit vnnd neben seinem Conuent, für die deß Stüffts halber iure proprio bestrittene Jura der immedietät Superiorität vnnd Steurbarkhait, zuer widergelltung vnnd satisfaction, an Gellt zwelfftausendt Gulden, denn Gulden zue sechzig Kreuzer oder fünfzehen batzen, gangbarer Reichsmüntz gerechnet, bezahlen vnnd laisten soll, zwar dergestallt, daß bey gemainer Statt Augspurg dem Stifft von dem Gottshauß zue St. Vlrich vnnd St. Affrae, Aillftausendt gulden an Capital, neben vnnd mit denen daruon verfallenen, vnnd nit bezahlten zünsen, welliche zünß auf viertausendt neunhundert fünfzig gulden sich belauffen, angewisen vnnd wirckhlich vbergeben, die vberige aintausendt Gulden aber, welliche der Stifft mehr gedachtem Gottßhauß zue St. Vlrich vnnd St Affrae eines alda verhanndenen Conuentuals F. Laurentii Mayrs halber, in Capitali schuldig gewesen, vnnß dem Bischoff, vnnd vnnserem Stifft zue völliger Complierung obgedachter zwelfftausendt Gulden nachgelassen, auch die daruon restierende zünß, gegen denen noch ebenmessig hinderstelligen consueten Gelltern, allerseits compensiert vnnd aufgehebt sein.

Vberdaß hat mehr offt berüertes Gottshauß zue St. Vlrich vnnd St. Affrae, dem Stifft noch darzue verschidene Leüth vnnd Güetter, neben vnnd mit allen daruon gefallendt: vnnd eingehendten Recht vnnd gerechtigkhaiten, Rennt: gillt: zünß, vnnd nuzbarkhaiten wie die alle namen haben mögen, so thailß in vnnserer des Bischoffs zue Augspurg herrschafft Rettenberg b) Fürters dem Stüfft Kempten, vnnd thails der Grafschafft Rottenfelß vermöge einer sonnderbahren disem hauptuertrag beygelegten, vnnd allerseits becräfftigten Designation vnnd Specification, gelegen, aigenthumblich vnnd auf ewig cediert, eingeraumbt vnnd vbergeben. Dargegen haben wir der Bischoff vnnd vnnser Domcapitel zue

Augspurg gleichfahls gännzlich vnnd auf ewig, vnnsere vnnd vnnsers Stiffts iura vnnd gerechtsame der welltlichen Superiorität vnnd Steurbarkhait dem Praelaten vnnd seinem Gottßhauß zue St. Vlrich vnnd St. Affrae hinumbgelassen vnnd eingeantworttet, daß er sich derselben fürbaß hin, alß diß orths ein dem heyl. Reich vnmitelbar vnderworffner Stanndt habe zu gebrauchen vnnd zu bedienen, Wardurch mit vnnd neben der obuerstandenen welltlichen Superiorität (zuemahlen es diß Orths der gaistlichen Jurisdiction alß einer ganz vnstrittigen sach, bey dem Stifft sein richtiges verbleiben hat) vnnser vnnd vnnsers Stüffts welltlicher Schutz oder ius aduocatiae allerdings, sambt dem darfür geraichten iährlichen consueta gellt gefallen vnnd aufgehebt sein soll.

Der ander strittige Punct, die hoch- vnnd Malefizische: auch nidergerichtliche Oberkhait, inner vnnd ausser deß dorffs Haustetten Etterß betreffendt, ist dahin abgeredt vnnd verglichen worden, daß alle vnnd iede Malefizische fähl, wie die, sive de iure, seu de consuetudine immer namen haben khünden oder mögen, welliche zue gedachtem Haußtetten begangen, oder wann alda inner des dorffs Etter Maleficanten beygefangen werden, deren verbrechen durch denn Scharpfrichter zu bestraffen, vnnß dem Bischoff vnnd vnnserem Stifft als Innhabern der Straßuogtey, vnnd an vnnserer statt, vnnseren iederweilen bestellt: vnnd verordneten Straßuögten, oder annderen an seiner statt beuelchlen, allainig zuberechtigen, gleichwohlen darneben der Praelat durch die seinige inner des dorffs Etter (Primo) Maleficanten beyzufangen, dieselbe hernach aber einem Straßuogt, oder aber einem anderen beuelchten, ausser deß dorffs Etters an dem Egg deß oberen haustetter veldts gegen Bobingen zue, alda ein newer sonnderbahrer Stain, gesetzt ist, zuelieferen, (Secundo) die cognition, ob nemblich die begangene that malefizisch oder Ciuil, ihme Praelaten gebühren; darbey iedoch khein Criminalsach, ciuiliter abzustraffen nit zuegelassen, derowegen auch (Tertio) in entstehung sollicher frag oder zweifels, ob nemblich der begangene fahl malefizisch oder ciuil seye, wir die beede Partheyen aus vnnseren Räth: oder dieneren iemandt nacher Augspurg, oder an ein anderen denn Partheyen beliebenden Orth verordnen, selbige sich vnndereinander, deß vorgefallenen strits oder zweifels halber, in der Güette bereden, vnnd darinn ein richtigeß machen lassen, oder da diß nit verfänglich, dennselben gewallt auftragen sollen, daß Sie die von ieder Parthey deputierte einen Schidmann erkhiesen, vnnd da solliche zween Schidmänner auch nit ainig werden khönndten, dieselben mit sambt beeder Partheyen abgesanndten, einen vnpartheyischen Obmann, wellicher beederseits beliebig ersuchen, vnnd vermittelst desselben de plano et ex bono et aequo ohne einige schrüfftwechßlung, von welchem auch weder reduction, appellation, oder ainich anndere prouocation zuuerstatten, der vorgefallene stritt ein endliche außtragung bekhommen, vnnd erlangen möge; Wann aber (Quarto) ausser deß Dorffß Etters zue haußtetten Maleficanten betretten wurden, so hat der Straßuogt, oder anndere an seiner statt, die, die Maleficanten beyzufanngen, in dem ganz haußtettischen district oder fluer, alß nemblichen von einem allten weissen Stain vnnderhalb Haußtetten (wellicher sonnst vermög deß zwischen dem Stüfft vnnd der Statt Augspurg in anno Sechzehenhundert vnnd zway, allain auf ihrer Kay. May. rc. ratification, so noch nicht eruolgt, vfgerichten vertrags ein schaidmarkh, wegen der Straßuogtey vnnd der Statt Augspurg, die hoche vnnd malefizische Obrigkhait betreffendt, sein solle) der schlemmen nach vf daß egg deß anfangs der Bischöfflichen Grieß-äckher deren der Obrist der Schrankhenackher genant wirdet, an disem ackher der-

lännge nach hinauf gegen denen haußtettischen brailwisen biß vf denn Veldweeg, so nacher Augspurg vnnd Göggingen gebraucht wirdet, volgendts in disenn weeg etwas wenigsten ab biß zue enndt haußtetter, vnnd anfanng Gögginger Veldts, dann am vnndersten haußtetter Veldt vnnd Rhain mit denen grieseren vnnd berg biß vf Gögginger Anwanden, vf diser Anwandt vf dem berg hinauf, biß vf Inninger Veldt, so gannz vfs Lechfeldt durchgehet, vnnden an disem Veldt ob dem Lechueldt hinumb biß vffs haußtetter Mittelueldts vnnderen anfanng an disem Veldt wider hinauf bis vf Inninger Veldt alda ein grosser Marckhstain ligt, von disem Stain obm berg anwannden der haußtetter mittel- vnnd oberem Veldt hinauf, biß vf einen Inninger Ackher, so ein Dombcapitlisch guett daran noch ein bobingischer Ackher, vnnd volgendts den lanngen weeg durch, disen langen weeg hinab bis zue endt deß haußtettischen oberen veldts, vom endt dises oberen Veldts der zwerch nach, vber die Lechueldtmäder, vff ein grossen Stain, mitten vf einen haußtettischen zwölffer Wismadl, welliches iezt Geörg Miller baur obm Groß innenhat, von disem Stain abermahls die Zwerch hinüber biß vf daß bildt, oder aber den Stain so oberhalb deß lebendigen stain gemachter Bildtsaul an Oelbach ligt, vnnd noch weiterß schregweiß hinauf, biß an einen gegen dem Lech verhanndenen Stain oberhalb deß Rohr oder lochs, deß Gottßhauß beambtem aber dieselbige allain zwischen dem weissen Stain bey dem Egg vff die bildtlsaul, vnnd gerad hinüber biß an allten Floßbach, wie daselbst die Bayrische Markhen ordenlich verhanden, doch außgeschlossen deß bezürckhs, von der gemaurten bildlsaul der schrege nach, biß zum Stain beim Loch, auch anzugreiffen vnnd hanndtzuhaben zuegelassen sein soll, vnnd also dißfahls die praeuentio statt haben, iedoch dergestallt, daß die der ennden gefangne einem Straßuogt oder denn seinigen, ohn alle cognition vnnd widerred, inner dreyen tagen, an vorobgedachtem vnnd verglichenen orth vnfehlbar zuliferen schuldig seyen, oder im widerigen deß einfalls endtlich zuegewartten haben. Fürterß solle dem Gottshauß immer dem dorff vnnd vsser Etterß in obspecificiertem haußtettischen gannzen district oder Fluer, die nidergerichtliche Oberkhait gebühren vnnd zuestehen, iedoch dergestallt, weilen in diesem haußtetter berzirckh oder Fluer (darinn sonst ohne das die forstliche Obrigkhait dem Stifft Augspurg, allß vnstrittig, iure proprio zuegehört) gewise benachbarte stüfftische gemaindtsleuth verschidene Wißmäder innhaben, daß derselben besteurung, sie veränndern gleich die iezige qualität, oder werden zue äckheren gemacht, dem Stifft, so darauf bis dato solche gehabt, in allweeg, wie nit weniger auch die Pfandung hierzue, durch die von denn stifftischen gemaindten bestellten Pfänndteren, oder derselben Güetter besizeren selbst, so dann den abtrag deßwegen an dem Orth, wohin dise stuckh oder gründt gehörig, vnnd die Pfanndt eingebracht sein, verbleiben. Da aber, vber kurz oder lanng, etwaß von disen stuckh, oder gründen, durch Tausch vnnd Außwechsel von deß Stiffts zue- vnnd angehörigen an die haußtettische, vnnd herentgegen von Ihnen an die Stifftische in denn stifftischen Flueren, alda, das Gottshauß die Steur- vnnd pfanndung auch hergebracht, sollte khönnen, so ist vf sollichen sich begebenden fahl bethädiget, daß die Steurbarkhait vnnd pfanndung iedem theil in seinem Fluer, zue verhüettung khünfftiger Mißuerstänndtnuß, verbleiben vnnd zuestänndig sein soll.

Schließslichen ist bey beeden vorgehendt: vnnd iezt verglichenen Puncten lauter bedingt, daß nit allain, auf allerseits gleichen vncosten, bey der Röm: Kay: May: rc. umb die Ratification vnnd Confirmation allerunterthänigist angesuecht, sonndern auch zuemahlen denen beederseits habenden Procuratorn vnnd

Anwällden, daß sie gehöriger orthen die gännzliche ein- vnnd abstellung deß biß anhero an dem Kayserl. Cammergericht zue Speyr vnnd dem loblichen Reichshofrath geschwebte vnnd gefüehrte Processen, crafft getroffnen vergleichen begeren. vnnd deßwegen liti renuncieren sollen.

Vf dise iezt obgehörte maß vnnd weiß seindt die bißhero strittig gewesste beede Puncten enndtlich vnnd beständdig abgehanndlet vnnd verglichen, warbey es auch nun fürbaßhin ohne weitere wider- vnnd einred, sein richtigkhait vnnd verbleibens haben soll.

Dessen allem zue wahrem vrkhundt seindt dises vergleichs drey gleichlautende Exemplaria geschriben vnnd aufgerichtet auch mit vnnserem deß Bischoffs, vnnd meinen deß Praelatens aignen hannden vnnderschriben, dann vnnsere gewohnliche Insiglen disem vertrag aufgetruckht c) welliches ebenmessig vnnd nit weniger, von vnnseren respectiue Dombcapitel vnnd Conuent beschehen vnnd volzogen, daruon iedem thail aines zuegestellt, vnnd daß dritte der Röm: Kay: May: etc. pro ratificatione et confirmatione allervnnderthenigist vberschickt worden. Geschehen vnnd geben den zwelfften Monatstag Octobris, nach Christi vnnsers lieben herren vnnd Seeligmachers gnadenreichen geburth gezehlt, aintausendt Sechshundert, vnnd in dem drey unnd vierzigisten Jahre.

HEINRICH Bischof.
zu Augspurg.

BERNARDUS Abbas S. Vdalrici.

S. Michael Prior S. Vdalrici
et totus Conuentus.

a) Anhusen ad amnem Brenz in regno Wirtenbergico. — b) In Algoia. — c) Sigilla Chartae impressa adhuc sunt illaesa.

Der vierundzwanzigste Band enthält die folgenden Auszüge und Urkunden:

Seite 105 in den Denkwürdigkeiten des Klosters Ensdorf:

Num. LXXXVI vom Jahre 1356.

Hainreich von Sintzuhofen Richter zu Lenguelt spricht dem Abte Ulreich und dem Convent von Ensdorf das Nutzrecht des Hofes von Pulzhaim zu vor Her Jörigen Awer Pfleger ze Lenguelt.

Seite 181: Num. CXLV vom Jahre 1422.

Rechtsspruch des Landrichters Hanns Lembolfinger gegen Hanns Awer

Ich Hanns Lewbolffinger, Lantrichter vnd pfleger zu lengenfelt, Bekenn mit dem offen brief daz Hanns Awer von Amberg vor mir auf der lantschrann zu kalmüntz, Als verer, klagt, mit volg frag vnd mit vrtail als der lantschrann recht ist, Auf der Tavern (Taferne) zu Ensdorff mit irer zugehörung behabt hat, Hvndert gulden Reynisch, nach außweysung seiner Brief, dy er dorüber hat, vor offem landgericht gelesen vnd verhört wurden Ez ist auch Hanns Awer der egenanten Tafern mit irer zu gehörung mit recht, vnd als der landschrann recht ist, gewaltig getan vnd In nutz vnd In gewier gesetzt worden vnd sol auch dy fürbaßer nutzen nißen, und dafür Inn haben, als lang biz daz er der Hvndert gulden Reynisch, gantz betzalt, vnd Im nach seiner brief außweysung, ein vellig benügen gescheen ist dortzu sol man In schützen schirmen vnd beholffen sein als der landschrann recht ist, Zu vrkund ist Im der brief erteilt, vnd geben worden mit des landgerichtz zu lengenfelt anhangendem Insigel versigelt, Nach Cristi geburt, virtzehen Hvndert vnd Im zway vnd zwainzigsten Jar An Montag vor dem heiligen Pfingstag.

Seite 352 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Castel:

Num. XXXVIII vom Jahre 1317, 20. Mai.

Sine loco. Hainrich von Ehrenvels der alt vnd sein veter Heinrich von Ehrenvels der jvng verkaufen zu Leibgeding an Herrn Gumpreht an der Hayde Gült, Vogtei, Gericht etc. auf der Chager. Zeugen sind: Her Dietrich von Awe vnd Her Hainrich Tundorffer, des Gumprehts Aidem Vlrich, der Rauhenstainer vnser Schreiber.

Seite 394: Num. LXXXII vom Jahre 1347.

Mair vlreich eteswenne gesaezzen auf der kager, seine Hausfrau und seine sechs Söhne verzichten auf zwei Höfe zu Gunsten des Gotteshauses zu Chastel. Besiegelt haben: Her Nyclaus wiklein Pflaeger ze Lengenuelt, Her Fridreich der Awer von der adelburg und Her Herweig der Awer Richter in der vorstat ze Regenspurg. (Auch in Ried's Geschichte der Auer.)

Seite 598: Num. CCLVII vom Jahre 1425, 31. Jänner.

S. loco. Sophey die Swebinn witib die zeit zu Awe gesessen reversirt wegen eines von Abbt Georg zu Castel erhaltenen Gutes zu Awe. Besiegelt haben die Erbergen vesten meine lieben prüder Otto Erhart vnd Hainreich die Awer zu Awe.

(Der fünfundzwanzigste Band enthält keine die Familie der Auer betreffenden Urkunden.)

Der sechsundzwanzigste Band enthält folgende Urkunden und Auszüge:

Seite 298 in den Denkwürdigkeiten des Klosters Schönthal:

Num. CCXCVII vom Jahre 1410.

Friedrich Awer stiftet sich einen jährlichen Gedächtnisstag im Gotteshaus zu Schönthal.

Ich fridrich Awer zw Prennberckh Vormunt hannsen des Saczenhoferz Vnd ich Wilhalm der Saczenhofer zwm fraunstain Wechennen für Vns vnd all vnser erben vnd nachkomen offenleich mit dem brif daz wir geben vnd vermachen fünif vnd ain halb pfunt regenspurger pfening gelcz jahrleicher ewiger gwlt dem Goczhaws zw Schonntal sand Augustins orden Auf dem hoff vnd gut zw hainreichschirchen do zw den zeyten auf gesessen ist vlreich der Teylpek durch das hayl des vesten Vnd erwergen her Vlreichs Saczenhoferz sel wegen vnd Maß vnd dorothen der Saczenhofferin vnd aller ir vorfodern sel wegen In der weschayden daz dy vorgenanten pruder in dem kloster Schullen Jarleich ewikleich wegen, (begehen) in, ain ewigen jartag vnd gedachtwß des dritten tags vor sand Gregorgen tag in der vasten des nachtes mit Vigily vnd des morgens mit der sel meß als sitleich vnd gewonleich sy wegend in irem Goczhaws Andern erwergen lawtten Wir wechennen auch daz sy dy vorgenant gült jarleichen ewikleichen schwllen ein nemen vor aller mankleich vnd von vns vnd vnsern nachkomen vngehindert halbs auf sand Gorgen tag vnd halbs auf sand Michels tag Vnd zw welcher zeit man in irew gwlt nicht gäb vnd wider iren willen verzwg So haben die vorgenanten herrn volligen gewalt dor vmb ze pfentten mit ihren scheinpotten von vns vnd mankleichen vngehindert sam auf andern irem aygen gut Vnd schwllen in auch dy gwlt vertretten fur freys aygen nach Landes rechten Vnd daz in daz allez ståt vnd vnzerbrochen weleib geben wir in den Prieff versigelt ich vorgenantter fridrich der Awer in formunczweiß Vnd ich vorgenantter wilhalm der Saczenhoffer mit vnsern payden aygen anhangen Insigel zw ainer ewigen ståttikhayt daz ist geschehen nach Christ gepurd fierzechen hundert jar vnd dar nach in dem zehendt jar an sand katreyn obent.

Seite 346: Num. CCCXXVIII vom Jahre 1417.

Beglaubigungs-Abschrift, betreffend das Kloster Schönthal und die Rechte desselben. Hainrich Nöthafft viztumb mitsamt seines genädigen herren räten In niederenbeyern mit namen fridrichen Awer, peter vakenstainer, Conraten kamerawer vnd Eberhart nusperger sind in derselben aufgeführt.

Seite 383: Num. CCCLIV vom Jahre 1425.

Peter Lällinger zue Lalling, die zeit Richter Im Viechtreich gibt nach bestem Gutdünken seinen richterlichen Ausspruch wegen Erbsachen. Auch sprechen wir umb den hawsrat des pauls Awer der wegerin Gorgen Schreiber saligen etc.

Seite 419: Num. CCCLXXVII vom Jahre 1441.

Hanns Haybeck zu wisentfelden verkaufft dem Erberen weisen Hannsen Reussinger burger zu Straubing einen Weingarten, gelegen zu Hofdorf. Besiegelt haben die Edeln vessten sein lieber bruder Herman Haybeck zu wissentfelden und Jacob von Aw zu Bremberg pfleger zu werd.

Seite 436: Num. CCCLXXXVI vom Jahre 1444.

Rechtsspruch des Richters Rieder zu Werd wegen des Edlen Jacob von Au zu Prennberg.

ICh friderich Rieder Richter zu werd Bekenn Offenlich mit dem brief das ich sas zu werd an offner schrannen mit gewalltigen Stab von wegen des edlen vnd vesten herrn Jacoben von aw zu Prennberg Pfleger zu werd, Das fur mich kam in Recht mit vorsprechen Vlrich Prünner hofwirdt zu werd, der clagt vnd pat gerichts zu Peter dem mürrern vnd besunder auff sein gut auf ein weingarten gelegen zu Hoflärff genant der tausentlay stösset auff den Poswicht auch auff ein halbe Jeuch ackhers gelegen daselben in der Aw vnd stösst auff di hofwis vnd auff den steig vnd auch auf ein wisel gelegen zu kerssenholtz neben des gossen wismad, vmb vier Pfund Regensburger Pfening myner siben Pfening nach Innhalt eins spruchbriffs vnd Ettlicher vrtailbrif vnd gerichtswriff darumb er dann so lang gerecht vnd clagt hab das er der erst werer darauff sein füll auff den benanten stügken zu dem nochsten Rechten darnach kom der vlrich wirt her wider für zu Recht mit vorsprechen, vnd bracht da fur was im Recht vnd vrtail zum nochsten Rechten vor geben hab, des künd er nit bekomen vnd beger noch hewt Pey tag wie er mit dem güt gefaren Süll damit er Recht thue vnd nit vnrecht vnd seczt das zu Recht, darauff gab Recht vnd vrtail der vlrich Süll das gut Auslaisen zwischen hie vnd des nochsten Rechten ob yemant wär der das güt kauffen wolt damit er seiner Sün geltz beczalt würd dauon, wird icht över täurung da di gäb dem Peter mürren wider ze Künn ym so für dem mürern nach als Recht sey, Also het der benant vlrich wirt das gut vail als vor benant ist nemant kam der das güt kauffen wolt, nach dem kam der vlrich wirt Aber zu Recht vnd sprach er wär dem auch nachkomen als ym mit recht erkannt sey worden, darauff gab Recht vnd vrtail Es sull berüfft werden vor drein Pfarrkirchen vnd an offner schrannen ob yemant mer darauff legen wolt dann vier pfund Regensburger myner Siben Pfening Also ward das berüfft durch di geswornen Ambtläut vor den drein Pfarrkirchen vnd An offner schrannen Als Recht ist, nach den berüffen, bat vlrich wirt aber zu fragen des Rechten, darauff nach Allem herkomen der Rechten Aller gab Recht vnd vrtail der vlrich Sull warten bej dem Rechten di weil ich Sicz komb der Peter mürer oder yemant von seinen wegen oder yemant der mer darumb geben wolt dann es vergganndt ist worden darauff beschech was Recht sey komb aber yemant so bescheh nach meinen aufSten aber was Recht sey nemant kam di weil ich sas allo stund ich auff Angeuer nach meinen aufsten kom der vlrich wirth herwider für zu Recht mit vorsprechen vnd Pracht für all vorgeschriben sach vnd seczt die aber zu Recht, Darauff gab volig frag vrtail vnd Recht seintt dem masen vnd die gesworen Ambtläüt darumb gesagt hieten daß, das mit Peruffen vnd mit Allen Rechten als oben verschriben ist Also herkomen vnd vergganndt sey worden als recht ist, sy müg der vlrich wirdt mülasinger der obgeschriben Stugk vnd güter mit grund vnd bodem Auch mit Räundten vnd päuntten wol vnder ziehen vnd vnder winden damit thün vnd lassen versetzen verkauffen verkümern vnd hinlassen Alls Ander sein Aigen hab vnd güt An alle hindernusse des Peter mürerrn vnd mänigklichen von seinen wegen,

der vrtail ward verfolgt an offner schrannen vnd ward dem obgenanten vlrich Prünner hofwirt nach seiner begerung der genallen vrtail vnd der behabten Rechten ein gerichtsbrif ertailt vnd geben Den ich obgenanter Richter Im gib von gerichts wegen besigelten mit meinen Aigen Anhangunden Insigel seines Pehabten Rechten zu getzeugknusse mir vnd meinen erben on schaden, Des Rechten ist vorsprech gewesen hanns kneffel, An dem Recht ist gesessen hanns der manstarffer vnd die erbern gesworen burger zu werd dartzu Amman vorster frannischer burger vnd Auflaüt ein michel tail die all des Rechtens verfolgten vnd ertailten auff ir Aide Das ist geschehen nach kristi gebürt viertzehenhundert Jar Darnach in dem vier vnd viertzigistem Jar des montag nach vnser lieben frawn tag Als si geboren ist worden.

Seite 440: Num. CCCLXXXIX vom Jahre 1446.

Hanns Grämolsthauser Richter zu werd sitzt von wegen des Edeln und vessten Ritter Herrn Haimeran Nothafft zu wernwergk Pfleger zu werd zu Gericht. Die Frau Barbara Karel des Paulstarffers sel. Wittwe klagt wegen zwei Weingärten und zwei Höfen zu Pühel und bringt zwei Briefe, auf deren einem ihres verstorbenen Mannes, dann des Jacob Aüers und Erharten zenngers Insiegel angebracht ist, zur Rechtfertigung ihrer Klage.

Seite 450: Num. CCCXCIII vom Jahre 1448.

Haymeran Nothaft zu Wernberg, Hanns Haibeck, Jacob von Au rc. beglaubigen die Zahlung des Hannsen Ranssinger.

JCh Haymeran Nothaft zu wernberg Ritter Jch hanns haibeck zu wisentfellden Jch Jacob von Aw zu prennberg Vnd Jch haymeran Rainer zu Rein Bekennen fur vns vnd all ander vnnser mitborgen von der Camerawer wegen vnd für all vnnser Erben offenlich mit dem brief allen den er furkumbt als von solicher brief wegen dy dann von den Camerawern In hannsen Ranssinger burger zu Straubing gewalt kumen vnd gelegen sein vnd darauf ein merklich Summa gellcz gehabt vnd darumb vrtail vnd Gerichtzbrief erlangt vnd behabt hat daz er solcher brief nymand vbergeben sull Im sey dann vor vmb solich sein schuld ein benugen beschehen nach Innhallt derselben brief also sein wir vnd ander vnnser mitborgen mit dem benanten Ranssinger nach Rat der Ersamen weisen dez Camrär vnd Rates der Stat Straubing souil vberkumen vnd Im vnd sein Summa gellcz mit beraitem gellt vnd auch den Erbstucken mit Namen zwen weingärtten ainer genant der Runntinger der ander In der Seygen vnd zwen hoff zu puhel allez gelegen In werder herschaft vnd ein gutel zu punnczing In Mittelfellsär gericht mit Irer zugehorung di er dann vor darumb mit recht vnd lehenherren hant von solicher schult wegen eingezogen hat ein benugen getun darauf er vns dann solich brief von der kamerawer wegen In seiner gewalt gelegen zu vnnsern hannden eingeantwurtt hat Geloben vnd versprechen Im auch In kraft des briefs für vns vnnser mitborgen vnd fur all vnnser Erben daz wir In Nu furbas an solichen vorgenenten Erbstucken vnd aller irer zugehörung dhainerlay irrung eingriff noch hinderung nicht tün noch in dhainen weg beweisen sullen noch wellen weder mit recht noch an recht noch nymand von vnsern wegen ongeuer, Auch ob daz wär daz dy kamerawer oder yemand anderer furbaser von solcher brief wegen vns vbergeben annlangen wurden wie sich daz fügen möchte darumb Sullen vnd wellen wir Jr furstandt sein mit dem rechten vnd Sy darJnn an allen schaden hallden getreulichen an allez geuerz dez zu vrkund geben wir In den brief Besigelten mit vnnsern obgenanten aller aigen anhangenden Innsiglen versigelt fur vns all vnnser mitborgen vnd fur all vnnser Erben allez daz stät zu hallden daz

der brief ausweist ongeuer, der geben ist an freytag nach sand dionisien tag Nach kristi gepurd virczehenhundert vnd Im Acht vnd virczigisten Jaren.

Der siebenundzwanzigste Band enthält folgende Auszüge und Urkunden:

Seite 12 (Num. XI v. J. 1135) befindet sich die schon im 14. Bande, Seite 409, unter Num. V gegebene Urkunde.

Seite 51: Num. LXXV ums Jahr 1220.

Sine loco. Herzog Ludwig von Bayern befreiet das Kloster Reichenbach von fremder Gerichtsbarkeit. Zeugen: Dietricus de Rumptingen. Leutoldus pincerna de Owe. Hermannus de curia. Lodewicus de novo molendino. Otto de Puchperch.

Seite 81: Num. CXIX vom Jahre 1308, 20. April.

Dat. Regensburg. Fridericus dictus de Awe entsagt in Gegenwart seines Bruders Heinrich und seines Onkels Heinrich seinen Ansprüchen auf ein Haus zu Regensburg zu Gunsten des Klosters Reichenbach.

Seite 134: Num. CXCI vom Jahre 1347.

Winhart der windischendorffer verkauft Hirman dem waltschützen den Weingarten zu Fredenchouen der gehaißen ist daz in der chrapfel, dessen rechter Lehenherr Friedrich der Awer von Prennberch ist.

Seite 136: Num. CXCIV vom Jahre 1348, 25. Juli.

Sine loco. Chunrad der Pfaffenuanger verkauft an das Kloster Reichenbach den Steinhof zu Schillingswisen. Besiegelt hat der Erwerig Ritter Her Dietrich der Alt von der Ruren und Her Eberhart der Awer dy weil Pfleger datz Sigenstain.

Seite 143: Num. CCII vom Jahre 1402, 12. März.

Sine loco. Agnes die Wolfhartinn verkauft an das Kloster Reichenbach das Ranachgut. Besiegelt haben die Erwerigen Herren Her Erhart der Awer von Stefning und Her Dietreich der Awer di weil Pfleger ze Sigenstain.

Seite 217 in den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Reichenbach:

Num. CCLXXVII vom Jahre 1307.

Görg, Dietrich und Ulrich die Hofär von dem Lobenstein verkaufen dem Abte Conrad, dem Convent und dem Kloster zu Reichenbach zwei Fischlehen. Degenhart der Hofer von Druchtolfing, Dietreich der Auwer von Steffning, Dietreich der Satzenhofer von falkenstain, und Eberhart der Hofer zu der Zeit Pfleger zu dem Lobenstain sind als Bürgen gesetzt.

Seite 227: Num. CCLXXXIV vom Jahre 1375.

Friedrich der Slaemperl Haher ze Ramb und sein Bruder Chunrad und alle ihre Erben verzichten zu Gunsten des Klosters Reichenbach auf den Hof zu Leubnikch. Besiegelt hat Fridrich von Aw ze derczeit Pfleger ze kamb.

Seite 320: Num. CCLXVI vom Jahre 1390.

Hainrich der Schaffer verkauft dem Abte Chunrad und dem Gotteshaus zu Reichenbach den Zehent aus dem Hof zu Mairhofen, genannt Pudingstorf, und aus dem Hof zu Rudingshofen. Besiegelt hat Fridrich der Awer.

Seite 355: Num. CCCI vom Jahre 1400.

Georg Awer zu Prennberg verkauft dem Abte zu Reichenbach einen Weingarten.

JCh Görg der Awer zu Prennberg mein Hawsfraw vnd all vnser Erwen Vergehen offenleich mit dem Prief allen den dy in ansehent oder hörent lesen. Daz wir mit guten willen Recht vnd redleich ze durchslacht kaufleich verkauft vnd geben haben, alz chawfs Recht ist. vnsern aigen weingarten genant der Clolsvhinkch gelegen zu fredemhofen. mit allew dew. daz darczu gehört zu Veld vnd ze dorf, besucht vnd vnbesucht nichtz awsgenomen. Dem erwirdigen Herren Hern Johanns Apt ze Reichenbach. vnd vberall dem Conuent daselb vmb am sogedan geltz, dez sy vns gar vnd gantz verricht vnd beczalth. habent an allen vnsern schaden vnd geprechen. Wir haben auch sy dez vorgenanten weingarten mit aller zugehorung gewaltig getan vnd gesatzt ir nutz vnd in gewir, mit dem gegenburtigen

prief. alz verer. daz wir darauf noch darnach dhain ansprach, noch vodrung, nicht mer haben noch gewinnen sullen noch enmugen, weder mit geistleichem noch werltleichem Rechten. noch an Recht, chlain, noch groß, fürbaz ewichleich noch anders yemant. von unsern wegen. und schullen auch den vorgenanten weingarten ynnhaben nießen und nützen in aller der mazz. alz wir in selb ynngehabt und genoßen haben. u. s. w. Daz dem vorgenanten herrn Johannsen Abpt ze Reichenbach und dem Conuent daselb und iren nachkomen. das alles stät gantz und unczebrochen weleib. Darvber zu ainen vrchund geben wir yn den brief versigelten Ich obgenanter Jorg der Awer mit meinem Insigel. für mich und mein Hawsfrawn. und für all unser Erben und nachkomen. Und mit Jakoben dez Pubenstorffers die czeit unser Pfleger zu Prennberch der daz durch unser fleyßigen pet willen an den brief gelegt hat Der voruerschriben sach zu ainer zewgnuß ym und seinen Erwen an schaden. Daz ist geschehen do man czalt von Christez gepurt Vierczehen hundert Jar Am montag nach Sand Johanns tag zu Sunbennten.

Seite 359: Num. CCCCV vom Jahre 1400.

Ulreich der Aymer an der czeit gesessen ze Körben, seine Hausfrau und alle seine Erben verkaufen dem Abte Johann, dem Convent und dem Gotteshaus zu Reichenbach das Verkaufsrecht einer Wiese. Gesiegelt haben: der veste Ritter her Gorgen der Awer zu Prennberg und Jacob der Pudemstorffer, an der czeit Pfleger zu Premberkg.

Seite 377: Num. CCCCXI vom Jahre 1402.

Venczla der Lech Burger zu Regenspurg, seine Hausfrau und Erben verkaufen dem Bischof Johann von Regenspurg ihren Zehent sammt den hiezu gehörigen Gütern zu Pfäter. — Zeugen: Der Erwirdig herr her Johanns Abbt dez Gotzhaus zu Sand haymeran zu Regensburg, her Matheus der Rauntinger, her Chunrat Grafenrewter, Chunrat der Stadeldorffer und Ulreich der Awär.

Seite 406: Num. CCCCXXXIV vom Jahre 1406.

Cecilig Ulreich des Praffchen burger zu kamb saligen witibe, ihre Tochter und Erben verkaufen dem Abte Johann und dem Convente und Gotteshaus zu Reichenbach den Zehent zu obern Galsczel zu der obern Mül zu Höch und zu nidern Gabssel und zu Häberstorff dy zwo Garb allerlay getraids und auch all klain zehentt und dy zu lehen sein von dem Vesten Ritter herrn Fridrich Awer zu Prennberch.

Seite 419: Num. CCCCLVII vom Jahre 1409.

Friedrich Awer zu Prennberg übergibt dem Abte und Convente von Reichenbach mehrere Zehente als Eigenthum.

JCH fridreich awer zu prennberk bekenn offenlich mit dem brief allenden die in sehent hornt oder lesent umb dew zehent der hernachgeschriben dorffer und guter zu obern und nidern Chabscell zu haberstorf zu der hoch und zu der obern Mul dy von mir und allen meinen erben zu Rechtem lehen rurent und gent die di Erwirdigen gaistlichen herren herr Johanns Abbt zu Reychenbach und der Conuent daselbs gekawft habent nach lawt und sag dez kawfbriefs den si darvber habent Diselben zehent all mit aller irer zugehorung hab ich in iren goczhaws und allen iren nachkomen gonczlichen und gor geaygent und vbergeben aygen und vbergib in die in kraft und vrkund dez Briefs zu rechtem freiem und ledigen aigen alz verer daz weder ich mein erben nachkomen und frewndt zu der vorgenanten lehenschaft und zu iren zugehoren darauf noch darzü nicht mer zu sprechen hab noch mir hinfür nicht nemen sol noch mag in dhainerlay weis weder mit recht geistlichs noch werltlichs gerichez noch on recht und mugent hinfur mit den vorgenanten zehenten und iren zugehoren tun und lassen on all hindernuß und widersprechen Wann die vorgenanten herren mir meinen erben und nachkomen di

vorgenant lehenschaft widerlegt habent mit anderer lehenschaft der zwair höff zu orhosn di yeczund zu einen hof gelegt sind daran ich vnd mein erben ein gancz genugen gehabt haben, Vnd dez zu einer waren vnd ewigen bestatikait gib ich den vorgenanten herren vnd iren goczhaws den brief fur mich mein erben vnd nachkomen versigelten mit meinen aigen anhangendem Insigel Der geben ist do nach Christi gepurt vergangen waren Vierczehen hundert Jar vnd darnach in dem newnten Jar an sand Erasem tag dez heiligen Bischolfs vnd marterer.

Seite 433: Num. CCCCLXVII vom Jahre 1446.

Albrecht Nothaft zu Wernberg bezeugt, dass er mit den Räthen des Herzogs Albrecht, dem Edlen Heimeran Nusperger, Ritter Hannsen Sattelpoger, Jacoben Awer etc., Hofrecht besessen habe.

JCh Albrecht Nothaft zw Wernbergk vicdomb In Nidern Beyern Bekenn offenlich mit dem Brif das ich von wegen des Hohgeboren fürsten und herren Albrechts pfallczgraue bei Rein herczog In Beyern vnd Graue zu Vohburg meins genedigen herrn an dem tag hewt datum des brifs mit den hernachgeschriben seiner genaden Räten, hie zu Straubing hofrecht beseßen hab, mit Namen den Edlen vnd vesten Herrn Heymeran Nusperger Ritter Hannsen Satelpoger Hannsen Haibeckchen Marckhart Störn Jacoben Awer vnd Jörgen Salelpoger, kamen für mich vnd die benanten meins genedigen herrn Rete Der Erwirdig herr Johanns Abt zü Reichenbach mit anweiser vnd warner an ainem, vnd Albrecht präkkndorffer zu Sigenstain des andern tails begerten bed tail jn fürleger zu erlauben wurden jn erlaubt Dingten sich darauf an allz hofgerichts recht ist angeuer vnd klagt mein herr von Reichenbach durch seinen fürleger das Er vnd sein Gocshaus ain Tafern zu Süessenbach haben die ain rechte Ee tafern sey darauff von aller jerlich gült lig Sechs schilling Regenspurger pfening di hab er ainem vererbt vmb ain halbs pfund pfening vnd die Sechczig pfening nachlassen denn wolten daz Er nit mer do spilen lasß derselb wirtt hab ainen spilmann da allz man dann bey andern etaferen pfligt ze tün denselben spillauten lasß der Präkkndorfer pfeiffen vnd lautten nemen das In vnpillich bedüncl Dann Er vnd sein Goczhauß des güts In gar lannger Nücz vnd gewer siczen Es laüt auch den landsbrif wes ainer jn Nucz vnd gewer sicz dreissigk oder vierczig Jar dabey sull er beleiben. So möcht Er die Nucz vnd gewer noch gar vil lennger furbringen, meins Herren genade Hertzog Albrecht thue Im auch kain Irrung darann dann souil der Präkkndorffer zu dem Er auch klag Im beschech auch solchs wider seins goczhaus freiheit vnd getraw Er beleib bey Nucz vnd gewer vnd seiner freiheit nachdem vnd das ein rechte Etafern ist Dawider Rett Albrecht Präkkndorffer durch seinen fürleger Er halt es mit dem Allz zwen Pfleger mit Namen hermann haibekch vnd dietrich Moshaimer seliger vor Im gehalten haben von den Es an In kommen sey vnd wie es di gehalten habent also halt ers auch Er hab auch nit gewalt meinen genedigen herren nichts zu verlieren Nur zu gewinnen vnd main mein Herr von Reichenbach das Im In dem ichts vnpillichs beschech darumb müg Er wol an meinen genedigen Herren langen dann Er nit wisß ob das recht oder vnrecht sey vnd seczten das zu beider seitten Also zu Recht „Nach Red vnd widerred hab ich des Rechtens Jorgen Salspoger gefragtt der vnderrett sich mit den andern Räten vnd Redt darauf nach dem alls er Red vnd widerred gehört vnd vernommen hab, So sprech er zu recht auf sein aid seintenmalenn vnd sich der Präkken-

dorfer In kein antlwort geben welle das Er dann die sach am meinen genedigen Herrn Herczog Albrechten bringen sol was dann meins Herrn genade darInne mit Im schafft ze tun das mag Er alsdann von meins genedigen herrn wegen wol fürnemen vnd dem nachgeen die weil aber meins herrn Genade nichcz mit Im darInne schafft, Sol er bey der Tafern zu Suessenbach Tanczen vnd des von Reichenbach wirtt daselbs daran vngeiret lassen des haben Im die andern Räte all verfolgt auf Ir aid Des rechtens begert der von Reichenbach ain gerichtzbrif den ich Im gib von hofgerichts wegen allz Im der mit Recht ertailt ist vnder meinen Anhangendem Insigl mir und meinen erben an schaden Das ist geschehen zu Straubing an freitag nach sand Gilgen tag nach Christi gepurd vierczehenhundert vnd In dem Sechs vnd vierczigsten Jaren.

Der achtundzwanzigste Band (neue Sammlung I. Bd., 2. Th.) enthält eine Urkunde, von welcher hier der folgende kurze Auszug gegeben ist:

Seite 297: Num. LXIX. vom Jahre 1222.

Actum Bozani. Herzog Ludwig von Bayern entsagt seinen Rechten auf den Hogau, welcher sich ausdehnt von der Jlz bis zur großen Mühel, zu Gunsten des Bischofes von Passau. Zeugen: Vlricus Comes de Vote, Perhtoldus de Altennelt, Chunradus Comes de Moseburch, Chalhohus Comes de Chirichperch, Alrammus de Halse. Perhtoldus de Schiltperch, Leutoldus de Owa, Otto Fuz, Vlricus de Scrouenhusen. Chunradus de Baierbvnne, Chunradus de Frivndesperch, Guntherus de Giesenpach, Ysenricus de Waldeche. Otto de Johanstorf.

Der neunundzwanzigste Band (neue Sammlung II. Bd., 2. Th.) enthält folgende Urkunden und Notizen:

Seite 144 in den Ueberlieferungs-Urkunden der Passauerkirche:

Num. CXLIV vom Jahre 1259, 20. October.

Dat. St. Pölten. Bischof Otto von Passau urkundet: Quia dominus Dux Austrie recognouit pueros Gotfridi Wirfingi Jeutam scilicet vxorem Sibotonis de Owe et Rudolfum fratrem ipsius Jeute ad nostram Ecclesiam pertinere, volumus, ut videm puerj proprietates Ecclesie nostre, que Inwertaigen dicuntur et ad eos ex hoc pertinent, debeant possidere. Zeugen: Otto de Trvna. Hertnidus de Trvna. Vlricus de Capelle. Siboto de Lonstorf. Berhtoldus de Haidendorf. Ekhardus et Hadmarus fratres de Slehdorf. Heinricus de Radekke. Pernhardus de Trvna *).

Seite 232 ohne Nummer und Jahreszahl:

Episcopus (Pataviensis) de consensu et voluntate Sibotonis de Owe bona, super quibus inter eos questio vertitur, licet dominus Episcopus esset in possessione eorundem, ad manus domini abbatis Chotwicensis usque ad festum beati Michahelis proximum posuit in sequestro ita, ut infra eundem terminum ipso domino Episcopo due persone, que sint heredes dictorum bonorum in proprietatem Patauiensis Ecclesie offerrantur. alioquin dominus Episcopus intromittet se extunc de dictis bonis et fructibus in eisdem **).

Seite 248 ohne Nummer und Jahreszahl:

Die Leute des heil. Stephan (zu Passau) schlossen Verträge mit fremden Weibern, nämlich der Sohn Conrad von owe und Dietmar von owe und noch dreißig andere, welche weiters aufgezählt werden.

---

*) Dat. Sct. Pölten. Bischof Otto von Passau urkundet: Weil der Herr Herzog von Oesterreich anerkannte, daß die Kinder des Gottfried Winfing, nämlich Jutta, die Frau des Sibot von Owe und Rudolf ihr Bruder, Gehörige unseres Klosters sind, so wünschen wir, daß diese Kinder das Eigenthum unserer Kirche, Inwertaigen genannt, welches ihnen aus diesem Grunde gehört, besitzen sollen. Zeugen: Otto von Truna, Hartneid von Truna, Ulrich von der Capelle, Sibot von Lonsdorf, Berthold von Haidendorf, Eckhard und Hadmar, die Brüder von Slehdorf, Heinrich von Radeck, Bernhard von Truna.

**) Der Bischof (von Passau) hat mit Uebereinstimmung und Einwilligung des Sibot von Owe die Güter, über welche zwischen ihnen ein Rechtsstreit obwaltete, obschon der Herr Bischof im Besitze derselben war, in die Hände des Abtes von Göttweih bis zum nahenden Feste des heil. Michael dergestalt in Beschlag übergeben, daß innerhalb dieses Zeitraumes diesem Herrn Bischofe selbst zwei Personen, welche Erben der genannten Güter sind, in das Eigenthum der Passauer Kirche übergeben werden, widrigenfalls sich der Herr Bischof an den genannten Gütern und deren Erträgniß von da an schadlos halten würde.

Seite 580 in den eigenhändigen Schriften der Bischöfe von Passau:

Num. CXCI vom Jahre 1293.

Wien. Wolfker von Auwe und seine Hausfrau Gertrud verkaufen dem Budizlau, Schaffner des Hochstiftes Passau, ihre Gülten zu Mezlestorf und Lachsendorf, in Gegenwart des Bürgermeisters von Wien, Conrads Poll, und Heinrichs des Hannsgrafen.

Der dreißigste Band (neue Sammlung III. Bd., 2. Th.) enthält Seite 128 die folgende hier im Auszuge gegebene Urkunde in den eigenhändigen Handschriften der Bischöfe von Passau:

Num. CCXCII vom Jahre 1328, 1. Jänner.

Sine loco. Simon der Richter und der Rath der Stadt Klosterneuburg bezeugen, daß Simon der Pfarrer von Räkendorf jenen Weingarten, welchen er in die Oblai zu Kl. Neuburg schenkte, mit des perchmaisters hand „hern Leupolts von aue" und mit Willen des Brobstes und des Conventes an Albero von Falkenstein verkauft hat.

(Der einunddreißigste Band (neue Sammlung IV. Bd., 1. und 2. Th.), dann der zweiunddreißigste Band (neue Sammlung V. Bd., 1. und 2. Th.) enthalten keine die Familie der Auer betreffenden Urkunden.)

Der dreiunddreißigste Band (neue Sammlung VI. Bd.) enthält Seite 399 in den Denkwürdigkeiten der Bischöfe Augsburgs den folgenden Auszug:

Num. CCXL vom Jahre 1367.

Ott Perichtolzhofer und Wendelburg seine Wirtin entsagen allen ihren Ansprüchen an das Gotteshaus zu Augsburg „von des hauses wegen des Bischofs zu Augsburg heriberig und aigen haus" gelegen an sant Kassians hof zu Regensburg, als es von herrn Erharden dem Awer sel., der vorgenannten Wendelburg Wirt, an sie kommen ist.

Versigelt mit meinem Insigel vnd mit meiner lieben Swaeger herrn Dietreichs vnd herrn Peter der Awer Insigeln. Bey den Taydingen vnd Richtigung sind gewesen die eribergen herrn her Albrecht von Ekk, Ditzwem ze Strawbing, her Hans der Satelpoger Richter daselben, her Hainreich der Kamerawer, her Chunrat der Satelpoger, her Sweykker der Tuschel, her Chunrat der Hautzendoriffer, her Paldwein der Peribinger, her Hans der Gewolf ze dem Degenberig, her Chunrat von Wakcherstain, all Ritter vnd her Albrecht der Stainhauff Probst ze Strawbing vnd ander erberig Lewt ein Michel tayl. Der brief ist geben nach kristi gepurd dreutzehen hundert Jar darnach in dem siben vnd Sechtzigistem Jar an sand Erhartz Tag dez heyligen herrn.

(Der vierunddreißigste Band (neue Sammlung VII. Band) enthält keine die Familie Auer betreffenden Urkunden.)

Der fünfunddreißigste Band (neue Sammlung VIII. Bd., 2. Th.) enthält Seite 2 in den Denkwürdigkeiten der Stadt Münchens die Urkunde Heinrichs von Starcholshoven, mit welcher er der Kirche von Freisingen mehrere Güter schenkt, und außerdem die beiden Schwestern Mathilde und Adelheid und deren Mutter, Tochter der Schwester des Awe. Die Brüder Heinrich und Otto von Awe sind als Zeugen aufgeführt.

Seite 295: Num. CCXXIII vom 28. September 1429.

(München.) Schiedspruch in Betreff einer Forderung des Herzogs Ludwig an Herzog Wilhelm.

Hanns von Degemberg, Erbhofmeister in Baiern gibt vor seinen vier und zwanzig mit zu Gericht sitzenden Herren aus der Ritterschaft (unter welchen Hanns awer aufgeführt ist) den Schiedspruch wegen eines vorgelegten Schuldbriefes von Herzog Wilhelm.

Der sechsunddreißigste Band (neue Sammlung IX. Bd., 1. Th.) enthält die beiden folgenden Notizen:

Seite 152 im ältesten Ortsverzeichnisse des Herzogthums Baiern wird unter der Rubrik: Einkünfte von den Besitzungen des Schlosses von Rotteneck, welche der Herzog von dem Bischofe von Regensburg kauft, Gerhard von Awe mit einer Leistung von 48 Scheffel Weizen und 1 Lamm aufgeführt. — Seite 627 im Ortsverzeichnisse der Herrschaft Lengenuelt vom Jahre 1326 wird unter der Rubrik: Ortschaft Weternuelt, Ott. von Awe mit verschiedenen Leistungen aufgeführt.

XXXVI. Caesar

XXXVI. Caesar. bringt in seinen „Annales Ducatus Styriae“ II. Theil, Seite 490, ad Num. 1220, Diploma 47, eine kleine Urkunde Leopolds des Glorreichen, Herzogs von Steiermark, in welcher aber unter den Zeugen Fridrich von owe fehlt, welcher in derselben von Meiller (Quelle LII) in seinen „Regesten“ gebrachten Urkunde aufgeführt ist. — Seite 598 ad Diploma 5 wird Sibot von Au als Zeuge aufgeführt. — Seite 869 ad an. 1281 ad Diploma 182 wird St. Peter in der Au aufgeführt.

XXXVII. Salver

XXXVII. Salver. führt in seinem Werke: „Proben des hohen teutschen Reichs-Adels“, Seite 78 in der Liste der turnier- und ritterbürtigen Ritter Auer von Brennberg, Auer von Bulach, Auer von Winkel und Au (Auer) (Ow) auf. — In der Beilage zu Seite 96 findet sich unter Num. 51 die Zeichnung des Schildes mit der Ueberschrift Auer von Pulach, welches schon aus Spener „Historia Insignium“ (Quelle VIII) Seite 24 mit der Ueberschrift Auer von Puelach gegeben ist. — Seite 510 findet sich die folgende kurze Genealogie von Christoph von Ow:

Christophorus ab Aw, sonsten auch von Ow genannt, erhielt im Jahre 1593 den 5 August die durch Absterben Friderichen von Thüngen erledigte Dompräbende, und gieng 1610 zu Kapitel. Er war Domherr zu Augsburg, und allda zum Domdechant, dann lezlich als Domprobst gewählet, in welcher hohen Würde und in einem Alter von 73 Jahren Er im 1649 Jahre auf den 21 Jäner verschieden ist. Seine Leichenschrift führet P. Corb. Khamm in seiner Hierarchia August. Seite 134 an, welche wir an einem andern Orte mit der Abzeichnung darlegen werden. Er bewies folgende vier Anen, deren Vornamen und oberste Reihe haben wir aus Bucellini Stemmatographia part. II. bey Buchstaben O angesezet:

Johann Erhard v. Ow. — Agnes Schüzinn v. Itingerthal. — Veit von Wernau. — Gertraud von Ehingen. — Werner von Neuhausen. — Agnes von Weiler. — Kaspar v. Freyberg. — Barbara v. Rechberg.

Erhard von Ow. — Magdalena v. Wernau. — Reichard v. Neuhausen. — Barbara v. Freyberg.

Erhard von Ow. — Agnes von Neuhausen.

Christoph von Ow.

Seite 533 in der Genealogie des Johann Sebastian Schenk von Stauffenberg wird erwähnt, daß auf dessen Grabsteine im Capitelhause zu Würzburg die Wappen seiner vier Ahnen angebracht waren, und darunter ist Philipp von Weiler mit Gertrud von Au aufgeführt.

Seite 664 wird unter den rittermäßigen Ahnen des Franz Anton Baron von Welden Johann Reinhard von Ow mit Susanna von Wemdingen und deren Tochter Veronica Barbara von Ow aufgeführt.

Seite 681 wird unter den rittermäßigen Ahnen des Ignaz Fidel. Freiherrn von Roth, Otto von Ow mit Barbara Crescentia von Neuhausen, deren Sohn Johann Eitel von Ow mit Dorothea von Wulfen und Adolph Dietrich von Roth mit Maria Barbara von Ow aufgeführt.

Seite 717 wird unter den stiftmäßigen Ahnen des Maximilian Christoph Freiherrn von Roth, Johann Erhard von Ow mit M. Dorothea von Wülfen und deren Tochter Maria Barbara von Ow aufgeführt.

XXXVIII. Wißgrill

führt in seinem „Schauplatze des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels“ die Familie der Auer von Herrenkirchen Seite 213—222 nach Wurmbrand „Collect. Geneal.“, Lazius „de Migrationibus Gentium“, Hund „bayer. Stammbuch“ rc. mit der folgenden Genealogie auf: XXXVIII. Wißgrill.

Auer von Herrenkirchen.

Von dem alten Turniermäßig Ritterlichen Geschlechte der Auer von Herrenkirchen und Gunzing, aus Bayern, ist eine Linie über dreyhundert Jahre lang sowohl in Niederösterreich, als im Lande Oesterreich ob der Ennß ansessig gewesen, und Zeuge der alten Gedenkbücher und Matrikeln, in welchen man sie ohne Vornahmen und Jahrzahl eingetragen findet, den ältesten hierländischen Geschlechtern Ritterstandes beygezählet worden.

Daher schreibet auch Graf von Wurmbrand in Collectaneis Geneal. Cap. LXVIII. Fol. 154, Auer de Herrenkirchen Equites ex vetustis Austriae inquilinis fuerunt, suamque in Parochiali templo in Urbe a thermis salubribus Baden appellata, olim Sepulturam habuerunt, nunc autem Gens ista mutatis laribus in Franconia prope Coburgum domicilium constituit. Die Ritter Auer von Herrenkirchen sind eine von den alten Landsassen in Oesterreich gewesen, und hatten in der Pfarrkirche der Stadt Baden ihre Grabstatt; nun aber hat dieses Geschlecht seinen Wohnsitz geändert, und sich in Franken unweit Coburg häußlich niedergelassen; wo dasselbe der Reichsritterschaft des fränkischen Kreises Ritterorts Baunach wirklich einverleibet ist. Von ihnen machet auch Meldung

Wolfgang Lazius de Migrationibus Gentium Libro VII. Fol. 349 mit den Worten: Die Edeln Ritter Auer von Herrenkirchen, welche vor Zeiten ihre Güter in Bayern unweit Landshut hatten, sind hernach theils nach Oesterreich gezogen. Sie führten in einem nach der Länge herab mitten getheilten Schilde sechs Ringe, drey weisse in der schwarzen Hälfte, und drey schwarze Ringe in der weissen Hälfte des Wappenschildes.

Hartwich Auer ward mit Petrissa seiner Ehefrau zu Landshut bei den Franziskanern begraben um das Jahr 1290, Wolfram, Marquart, und Hartmann die Auer werden ferner Anno 1340, und 1382 in dem Todtenbuch des bemeldten Franziskanerklosters gelesen, daß sie alldort ihre Grabstätte haben. Ihrer gedenket auch Hund in dem im Manuscript vorhandenen III. Theil des Bayerischen Stammenbuches Fol. 80 meldend, daß Hartmann Auer zu Herrenkirchen, und seine Brüder Friedrich und Wolfgang Anno 1357 eine Urkunde des Stiftes St. Haymeran zu Regenspurg als Zeugen gefertiget haben, daß ferner Gabriel Auer von Herrenkirchen Ao. 1436 fürstlich bayerischer Pfleger und Landrichter zu Inkofen gewesen: dessen Gebrüder Stephan Auer zu Gremlichheim Anno 1442 und Franz Auer von Herrenkirchen Pfleger zu Messenhausen Ao. 1442 und 1443 in Dokumenten vorkommen. Bernhard Auer von Herrenkirchen war laut vorhandenen Urkunden in den Jahren 1486 und 1495 Kastner des Hochstifts zu Freysingen. Dieses Hund im gesagten Manuscript. Ausführlicher hat dieses Geschlecht ferner der Freyherr von Hoheneck, am verläßlichsten aber Johann Gottfried Biedermann in den Geschlechtern der reichsfreyen Ritterschaft in Franken Orts Baunach Tab. 272 bis 276 beschrieben. An welche man den Leser, der genauere Nachricht von diesem Geschlechte verlanget, weiter verweisen will.

Jedoch werden einige der Auer vor etlichen hundert Jahren in Oesterreich gefunden, von welchen besagte Authores keine Meldung machen. Als Hanns Auer Ritter Ao. 1372 Herzogs Leopold zu Oesterreich Pfleger zu Pütten, eben derselbe empfängt Ao. 1378 die landesfürstlichen Lehen zu Sautern, und kaufte vermög Kaufbrief, so datirt ist zu der Neustadt an St. Lucasen Tag Ao. 1379 von Herzog Leopold zu Oesterreich die Veste und Herrschaft Sebenstein in N. Oe., k. k. Hofkammer Archiv. Er führte im Sigill drey Ringe längs herab, und unten ein kleines Jagdhörnl gestellt. Starb Anno 1404, und ist zu Wienerisch Neustadt begraben; wo auswendig an U. L. Fraun Domkirche, sein Grabstein, vormals mit der Aufschrift, zu sehen war: Der Edel Hannß Auer von Herrenkirchen ist gestorben im Jahr 1404 Sunntags vor der Bittwoche.

Andreas Auer, (vielleicht des vorigen Sohn, oder sonstiger Erbe) verkaufte im Jahr 1432 seinen Theil an der Veste Sebenstein den Edeln Conraden, Hannß, Dietmar, und Geörgen den Künigspergern. Vid. Fischerberg Mscr. Tomo I. ex Archivo Statuum Austriae inf. Num. 3348. Wiltpold (vielleicht Willibald) und Conrad die Auer Ritter waren in Kaisers Friderichs Kriegsdiensten Anno 1475, und hatten als Hauptleute Ao. 1481 das bewaffnete Landvolk wider die Ungarn, welche die Feste Hohenberg innegehabt, dahin angeführt. Vid. Diarium Friderici Imp. item Fastorum Campilil. Tom. II. Conrad Auer von Herrenkirchen, war K. Friderichs Kämmerer und Pfleger des festen Schlosses Lichtenstein bey Mödling in N. Oe. Ao. 1481 und 1483, muste im letztern Jahr auf Kaisers Friderich Befehl dem Kloster Lilienfeld einen Aufschlag (Zoll,) so er für einige Mostfuhren des Klosters abgenommen hatte, zurückstellen. Hanthaler Fast. Campilil. Tomo II. Decade. 9. Fol. 369.

Die gerade Stammenreihe der Linien dieses Geschlechtes in N. O. und Tyrol, welche Lazius, und Freyherr von Hoheneck von Engelschalch dem Auer ableiten, ist nach Angabe des oberwähnten Johann Gottfried Biedermann Loco citato folgende:

Reichard Auer von der Au hat mit Gebharden Grafen von Castell Ao. 1165 auf dem 10. Turnier zu Zürch sich geschlagen. Nach ihm lebten Rappold, Richwein, und Rudiger von der Au im XII. Jahrhundert; Heinrich, Dietrich, und Carl von der Au Brüder lebten Ao. 1279.

Hannß Auer von der Au, erschien im Jahre 1284 auf dem XV. Turnier zu Regenspurg; er führte schon die Ringe im Wappenschild. Hartwich Auer von Herrenkirchen lebte bis Ao. 1290, führte eben die Ringe im Wappen, ist mit Petrissa seiner Ehefrau bey den Franziskanern zu Landshut begraben. Heinrich ist Ao. 1294 Probst zu Regenspurg gewesen.

Von vorgedachten Hartwich Auer sind entsprossen die Söhne: Marquard, Wolfhard, und Berchtold, welche 1340 lebten, dann zwo Töchter, Catharina, die war Conrads von Nothafft Gemahel, und Anna vermählt mit Ulrichen von Murach. Von jenen ward Wolfhard Auer von Herrenkirchen, der eine von Bodmann zur Ehe gehabt, und eben zu Landshut bey den Franziskanern begraben liegt, ein Vater von 4 Söhnen Nahmens: Hartmann, Wolfgang, Georg, und Friderich: und eine Tochter Catharina, welche sich mit Friderich von Andrian verehelichte. Georg Auer, Ritter war im Jahr 1396 auf dem XXII. Turnier zu Regenspurg.

Hartmann Auer von Herrenkirchen, welcher mit Wolfgang und Friderich seinen Brüdern in einer Urkunde des Stiftes zu St. Emeran in Regenspurg als Zeuge

vorkömmt Anno 1357, pflanzte die Hauptlinie dieses Geschlechts dauerhaft fort, erzeugte mit seiner Ehefrau Catharina von Adelshofen die Söhne: Engelsschalch, Friderich, Ernst, und Ulrich. Aus diesen hat Friderich Auer Ritter Anno 1396 dem XXII. Turnier zu Regenspurg mit seinem Vetter Georg beygewohnet.

Ernestus oder Ernst Auer von Herrenkirchen, der drittgebohrne Sohn des Hartmann Auer, war der Herzoge von Oesterreich Hofkanzler, dann Probst bey St. Bartholomä zu Frießach, hernach Anno 1411 Bischof zu Gurk in Kärnten, welchem Bistume er durch 21 Jahre rühmlich vorgestanden, und den 27. März Anno 1432 verstorben ist. Sein entseelter Leichnam wurde in der Collegiat Stiftskirche zu Straßburg in Kärnten zur Erde bestattet. Vid. Series Episcoporum Gurcensium in Wendenthals Austria Sacra 3ter Theil, 5ter Band pag. 527.

Ulrich Auer von Herrenkirchen, überkam durch Heurath das Schloß und Hof Mark Gunzing in Niederbayern im Pfleggericht Vilßhofen mit seiner Ehefrau Ulrich des Gunzinger Tochter, pflanzte die Linie der Auer zu Gunzing, welche nach der Zeit sich in Oesterreich ob der Ennß größtentheils verbreitet hat. Davon zuletzt das Mehrere.

Engelsschalch Auer von Herrenkirchen, der erste Sohn Hartmanns Auer, stiftete eine Linie, welche in Tyrol und N. Oe. im XV. und XVI. Jahrhundert bestanden; er lebte in den Jahren 1389, und 1412, hatte drey Ehefrauen: I. eine von Rothenstein, II. eine von Knöringen, III. eine von Schwanberg. Sein Sohn war

Michael Auer von Herrenkirchen, welcher Anno 1458 des Erzherzogs Sigismundi in Tyrol oberster Hofmeister gewesen, und zu Innspruck Anno 1474 verstorben. Seine erste Gemahlin war eine von Spaur, die letzte eine Freyin von Podwin, oder Podwein, welche ihm fünf Söhne, Nahmens: Wilhelm, Christoph, Georg, Veit, Conrad, gebohren hat. Aus diesen ist der zweytgebohrne

Christoph Auer von Herrenkirchen, Teutschenordensritter, und Anno 1519 bis 1524 Land Comthur der Teutschenordensballey Oesterreich zu Wien gewesen; hat aber diese Balley resignirt, und sich darüber wegen einiger sich vorbehaltenen Einkünfte mit seinem Nachfolger Jobst Truchseß von Wetzhausen, Ritter und Comthur auf Befehl des damaligen Teutschenordens-Hochmeisters Herrn Albrecht Markgrafens zu Brandenburg geeiniget und verglichen, sub dato Gräz am Samstag nach unsers Herrn Gottsleichnam Tag Anno 1524 Vid. Raym. Duelli Historia Ordinis Equitum Teuton. Parte III. Cap. 1. Fol. 44 et Cap. 3. Fol. 87. Georg Auer war Anno 1514 K. Maximilians Hauptmann des Schlosses am Kalenberg ober Wien. Vitus oder Veit Auer von Herrenkirchen, lebte um selbe Zeit und noch Anno 1530 unter der Ritterschaft in Schwaben, hatte Catharina von Rappersweil zur Ehe, und mit ihr Kinder erzeugt.

Conrad Auer von Herrenkirchen, vorher Hauptmann des Schlosses zu Baden, hernach der Burg Mödling, und zu Lichtenstein, Kaisers Maximilian I. Kämmerer, auch Marschall des St. Georgen Ritterordens laut Urkunden vom Jahr 1497; seine Ehefrau Anna Haußmannin war mit ihm bereits Anno 1481 und 1493 verheurathet, wie solches ein von Ulrichen Dechsenpeckh Ritter an sie lautend ausgestellter Schuldbrief vom Jahr 1493 bewähret. Archivum Statuum Austriae Num. 3354. Seine mit ihr erzeugte drey Söhne nannten sich Florian, Lorenz, und Johann, welch letzterer Pfarrer zu Baden in N. Oe. Anno 1510 gewesen.

Lorenz Auer von Herrenkirchen, war K. Maximilians I., und auch Ferdinands I. noch Anno 1523 N. Oe. Vizedom zu Wien.

Florian Auer von Herrenkirchen, Herr des Guts Abstorf im Viertl. O. W. W., welchen Biedermann in der Stammenreihe dieses Geschlechts als den ältesten Sohn Conrads Auer angiebt, wird nebst mehr anderen als Zeuge mit seinem angehängten Insigel angeführt von Christoph Herrn von Ludmannstorf zu Walperstorf in einem Kaufbrief, so an Wolfgang Probsten und Convent des Chorherrenstifts zu St. Pölten lautet, geben zu Walperstorf an St. Leopolds Tag Anno 1498. Vid. Duelli Excerpta Geneal. Histor. Parte III. Fol. 105. Er kömmt auch als Schiedsmann vor, in einer Strittsache des Probsten Wolfgang zu St. Pölten, mit Märten Pottenbrunner Anno 1504. N. Oe. Ständisch Archiv Num. 3523. Seine erste Ehefrau war Dorothea von Rienberg, des Georg Rienberger oder von Rienberg auf Grafenwerdt Tochter, welche noch Ao. 1502 in einer Verzicht erscheinet. Sie wird in Biedermanns Auerischen Stammtafeln irrig von Kreinberg genannt. Nach ihr hat er Dorotheam Matseeberin Anno 1509 in zweyter Ehe gehabt, welche nach seinem Tod sich im Jahr 1521 mit Erasmus Feyrtager zu Hauzendorf abermal verheurathete. Für Florians Sohn wird gehalten

Diepold, oder Theobald Auer, welcher im Jahr 1536 Pfleger der Grafschaft Hardeck in Oesterreich gewesen ist, da er in eben diesem Jahr 1536 von Herrn Julius Grafen von Hardegg, Glaz, und im Machland mit einen Traid Zehend zu Schrattenthal, Hardegg. Lehen belehnet worden ist. Vid. Com. a Wurmbrand Collectanea Geneal. Hist. pag. 154.

Wilhelm Auer von Herrenkirchen zu Neudorf in N. Oe. des Michael Auer in Tyrol (siehe vorige Seite) ältester Sohn, war anfänglich um das Jahr 1492 Erzherzogs Sigismundi in Tyrol Oberstallmeister, sodann Kaisers Maximilian I. Rath, Hauptmann zu Neustadt, auch Ao. 1512 landesfürstlicher Pfleger zu Kranichberg, wie solches vorhandene Urkunden im N. Oe. Hofkammer Archiv bewähren. Seine Ehegattin Barbara von Rothenstein ward in ihrer Ehe eine Mutter von neun Kindern, nämlich 6 Söhnen, und 3 Töchtern: Die Söhne hiessen, Maximilian, Erasmus, Gervicus, Wilhelm, Franz, Dominicus; die Töchter Euphemia, Felicitas, und Anastasia, welche alle drey unvermählt gestorben sind.

Maximilian Auer, Ritter half Anno 1529 die von den Türken belagerte Stadt Wien herzhaft vertheidigen. Sein Bruder

Franz Auer von Herrenkirchen, war Kaisers Ferdinand I. Trabantengarde Hauptmann Anno 1532, blieb stets unvermählt.

Uebrigens haben diese Gebrüder Maximilian, Erasmus, Gerwick, Franz, und Dominicus Auer von Herrenkirchen im Jahr 1525 ihr Schloß und Gut Neudorf dem Edel und vesten Ritter Wolfgang Karlinger verkauft. N. Oe. Ständ. Archiv Num. 3646.

Gervicus, oder Gerwig, Gerwick Auer von Herrenkirchen, Herr zu Arnstein in N. Oe., Wilhelms Sohn, war Anno 1527 Hauptmann des Schlosses zu Baden in Oesterreich, hernach in den Jahren 1538 und 1539 Ritterstandes Verordneter der N. Oe. Landschaft; unter anderen wird er der Edelvest Gerwick Auer von Herrenkirchen als Zeug angeführt in des ehrwürdigen Sigismund Steinhauser Pfarrers zu Baden Brief über Vertauschung seines eigenthümlichen Hauses gegen das Haus des Klosters Mölk in der Stadt Baden, so datirt ist an St. Thomas des heiligen Apostels Tag Anno 1537. Vid. Philib. Hueber Austria &c. Lib. I. Fol. 170. Er war zweymal verehelichet, I. mit Wandula Inpruckerin, des Johann

Inprucker, eines bekannten alten ritterlichen Geschlechts und Catharina von Aspan Tochter. II. Mit Ursula Teufel, Matthäi von Teufel zu Krottendorf, und Apolloniä Mallingerin Tochter; von dieser letztern erscheint noch eine Verzicht oder Revers, so ebenfalls von ihrem Ehegatte Gerwick Auer mitgefertiget ist, datirt am Mittwochen in der Osterwoche Anno 1547, an Christoph, Georg, und Andreas die Teufel Gebrüder lautend: Archivum Statuum Num. 3782. Er starb bald nach dem Jahr 1550 oder 1551, und ist nächst den Seinigen in der Stadtpfarrkirche zu Baden in N. Oe. begraben, wo sein Grabstein unter dem Musik Chor am Fußboden der Kirche mit dem Auerischen Wappen noch vor einigen Jahren deutlich zu sehen gewesen. Gerwick verließ die Söhne Hiob oder Job, Leonhard, und Philipp, nebst einer Tochter Christina, welche unvermählt verstorben.

Hiob, Philipp, und Leonhard Auer von Herrenkirchen, Gebrüder haben im Jahr 1573 ihr Haus zu Wien in der Herrenstraße den löblichen N. Oe. Ständen verkauft, so hernach zu einem Theil des Landhauses verbauet worden ist. Archivum Statuum. Num. 3781. Mit ihnen ist diese Linie der Auer in Nieder-Oesterreich erloschen.

Jedoch auch von der Linie der Auer zu Gunzing, welche im XVI. und XVII. Jahrhundert in Oesterreich ob der Ennß bestanden, hatten sich einige in N. Oe. ferner ansessig gemacht.

Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Georgens Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, und dessen erster Ehefrau Regina von Zeltliz Sohn, geb. 1465, begab sich von dieser Linie der erste nach Oesterreich ob der Ennß, war 1500 landesfürstlicher Pfleger in Frankenburg, ihm übergab und cedirte sein Vater Georg Auer das Schloß und den Hof Markt Gunzing, so von dem Grafen von Ortenburg zu Lehen geht, noch vor seinem Absterben laut vorhandenen Uibergabsbrief, so datirt ist an Montag nach St. Michaels Tag Anno 1501. Er hatte zur Ehe Barbara Trayndtnerin, Caspars des Trayndtner Tochter, und mit ihr drey Söhne und eine Tochter erzeugt. Zuletzt lebte er durch mehrere Jahre zu Linz in Ruhestand, wo er auch im 80sten Jahr seines Alters Anno 1545 am nächsten Samstag nach St. Jakobi Tag dieses Zeitliche gesegnet hat. Seine Söhne nannten sich Hannß, der Anno 1529 verstorben ist, Georg, und Sigismund; dieser Letztere hatte sich mit Apollonia von Sinzendorf, Wolfgangs von Sinzendorf zu Achleitten, und Susanna von Sigharter Tochter verehelichet, und überkam mit ihr zwar zween Söhne Georg und Ulrich, welche aber sammt dem Vater frühzeitig verstorben sind. Die Tochter Wolfgangs des Auer, Ursula, war laut vorhandener Verzicht gegen ihre Brüder ddo. 13. August 1543, Christophs Pindter zu der Au Ehefrau, und ist Ao. 1546 an St. Juliana Tag gestorben.

Georg Auer zu Gunzing, Wolfgangs Sohn, der einzig diese Linie seines Geschlechts dauerhaft fortpflanzte, war gebohren am Tage St. Scholastika den 10. Febr. Ao. 1508, erzeugte mit seiner Gemahlin Johanna von Leonrod, Georgs von Leonrod zu Neundorf und Anna von Seckendorf Tochter, des Erhart von Leonrod, welcher Ao. 1541 Dompropst zu Passau gewesen, Schwester, die er sich laut Heurathsbrief ddo. 5. May Ao. 1533 ehelich antrauen ließ, vier Söhne und zwo Töchter; die Söhne nannten sich: Hannß Georg, Maximilian, Wolfgang und Egidius; die Töchter: Rosina, die in ihrer Kindheit Ao. 1540 schon aus der Welt abgeschieden, und Emerentiana, welche 1540 gebohren, an Jakob Artsteller von Artstetten zu Rottenhof und Wartberg, laut Heurathsbriefs de dato 26. August 1564 vermählt war, deren Hochzeit darauf den 16. September desselben Jahres

im Schloß zu Steyr abgehalten worden; wie Baron Hoheneck im III. Theil Fol. 901 anmerket. Sie ist als Wittwe zu Freystadt den 13. May 1571 gestorben.

Von den Söhnen ist Maximilian, geb. 1537, als Kind verschieden. Wolfgang Auer, geb. den nächsten Sonntag vor St. Laurenz Ao. 1535, war an Kaisers Maximilians II. Hofe Panatier (Proviantmeister), empfieng Ao. 1571 den Edelsitz Stainhof als landesfürstliches Lehen, und ist zu Wien den 22. April 1578 unvermählt gestorben.

Egydius, insgemein Gilg Auer zu Gunzing, Herr des Guts Walkherstorf in N. Oe., geb. am St. Kathreintag 1541, obigen Georgs Auer und Johanna von Leonrod jüngster Sohn, vermählte sich laut Hochzeitladschreiben mit Cäcilia von Preuhaven, Tiebolds von Preuhaven und Anna Haidin von Dorf Tochter, den 17. Juny An. 1567, welche schon vorher des Hannß Reucker von Thurn junge Wittwe gewesen, und ihm das Gut Walkherstorf V. U. M. B. zugebracht hat, er zahlte auch Ao. 1573 und 1579 von diesem Gut Walkherstorf die Gültsteüer; er starb, als er seinen Bruder und seine übrigen Freunde besuchte, zu Linz den 11. Oktober 1582. Sein Leichnam aber wurde nach Niederösterreich abgeführt, und in der Pfarrkirche zu Ezstorf neben seiner Ehegattin begraben; woselbst noch vor einigen Jahren sein Epitaphium zu sehen gewesen. Er verließ fünf Söhne und zwo Töchter; jene waren Hannß Christoph, Bernhard Erasmus, Hannß Georg, Egydius und Tiburtius; die Töchter Eva Rosina und Maria, welche, wie die meisten Söhne, unvermählt gestorben sind. Hannß Christoph Auer war mit seinen Brüdern Bernhard Erasmus und Egydius Jun. gemeinschäftlich Ao. 1589 mit Walkherstorf, laut Steüeranschlag ansessig.

Hannß Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, des Georg Auer und Johanna von Leonrod ältester Sohn, war gebohren am Samstag vor dem Sonntag Lätare in der Fasten Ao. 1534, in der Wissenschaft der Rechten ein bewährter Mann, Kaisers Maximilians II. und Rudolphs II. Rath, und von Ao. 1569 bis an seinen Tod 1583 Landesanwald bey der Landeshauptmannschaft in Oesterreich ob der Ennß mit 900 fl. jährlicher Besoldung, hat auch zwischen solcher Zeit zweymahl, nämlich Ao. 1577 nach dem Hinscheiden des Landeshauptmanns Herrn Dietmars von Losenstein, und Ao. 1581 nach Herrn Leonhards von Harrach Freyherrn die vacante Landeshauptmannsstelle im Lande ob der Ennß verwaltet. Er ist im Amt als Landesanwald zu Linz den 9. July im Jahr 1583 gestorben. Aus seiner Ehe mit Apollonia Oberndorferin oder von Oberndorf, des Hannß von Oberndorf und Catharina Haidin von Dorf Tochter, mit welcher er sich den 22. May 1564 zu Linz vermählte, sind ein Sohn Georg Wolfgang und sieben Töchter entsprossen, Nahmens Catharina, Christina, Johanna, Helena, Apollonia, Sara, Rosina, welche sämmtlich jung und unvermählt gestorben sind

Kaiser Rudolph II. hat nach dieses Herrn Hanns Georg Auer Absterben, in Ansehung seiner in mehrmaliger Verwaltung der Landeshauptmannschaft, auch sonst in ansehnlichen Kommissionen und Staatsgeschäften bis in sein Grab geleisteten getreuen und willigen Dienste, dessen unterlassener Wittib und Kindern zu Gunsten, ihren Hof, den Parzhof genannt, so freyes Aigen, und der Stadt Linz gegenüber gelegen, gefreyet, und zu einem frey adelichen Sitz und Landgut erhoben, und selbem statt dem Nahmen Parzhof, den Nahmen Auerberg beygelegt rc., worüber das kaiserl. Diplom gegeben ist zu Prag den 29. September 1586. Der Sohn



Georg Wolfgang Auer von Herrenkirchen, zu Gunzing und Auerberg, gebohren den 19. May 1576, ward 1614 als Landrath bey der Landeshauptmannschaft in Oesterreich ob der Ennß resolviret; vermählte sich laut Hochzeiteinladungsschreiben ddo. 13. May 1607 mit Barbara von Hohberg, Herrn Hannsen von Hohberg und Gutmannstorf zu Droß rc. und dessen Ehefrau Judith von Apfalterer Tochter, welche in ihrer Ehe eine Mutter von sechs Söhnen und einer Tochter geworden. Die Tochter Judith Apollonia, geb. den 9. Jänner 1612 ist Herrn Georg Ehrenreich Freyherrn von Hörilsch Gemahlin worden. Die Söhne nannten sich: Hannß Georg, geb. 17. Jänner 1609, welcher in kaiserl. Kriegsdiensten als Lieutenant 1634 geblieben; Wolf Helmhard, Wilhelm Bartholomäus, Georg Wolf, Wolf Hektor, welche zween letztere eben in kaiserl. Kriegsdiensten gestorben; und Georg Dietmayr. Ihr Vatter, obgemelter Georg Wolf Auer, zu Gunzing und Auerberg, ist im Jahr 1624 gestorben. Der Sohn

Wolf Helmhard Auer zu Gunzing, geb. 12. September 1610, war in seiner Jugend in kaiserl. Kriegsdiensten, emigrirte aber nach der Zeit, und diente dem Grafen von Ortenburg, allwo er auch den 12. Jänner 1660 gestorben ist. Seine erste Ehefrau Elisabeth Kultnerin von Kuniz, mit der er sich Ao. 1634 vermählte, starb im Jahr 1652 ohne Kinder. Die zweyte Gemahlin Helena Maria Fuchsin von Wallburg, des Johann Wilhelm Fuchs von Wallburg auf Reinkam, Chur Pfälzischen Raths rc. und Veronika Nothhaft von Wernberg Tochter, vermählt zu Regenspurg den 14. Oktober 1652, gebahr ihm den Sohn Johann Helmhard und 4 Töchter. Sie ist als Wittwe Ao. 1690 zu Hohenstein in Franken gestorben.

Von den Töchtern wurde Salome Helena an Herrn Christoph Heinrich von Wildenstein auf Schlopp vermählt; Anna Helena mit Johann Joachim Freyh. von Seckendorf Rhinhofen Ao. 1680 verehelichet; Maria Susanna an Hannß Christoph Senger zu Diespeck, und Anna Barbara an Caspar Friedrich von Rapp vermählt.

Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen, zu Gunzing und Hohenstein in Franken, Wolf Helmhards einziger Sohn, geb. zu Ortenburg den 30. Juny 1653, kam als Kind mit seiner Mutter und Schwestern nach des Vaters Tod Ao. 1660 nach Franken, wo sie sich anfänglich im Markt Taschendorf niedergelassen haben. Nach Bereisung eines grossen Theils von Europa kehrte er zurück nach Franken, kaufte alldort das Gut Hohenstein unweit Coburg, und das reichsritterschäftliche Gut Aich Ao. 1683, dagegen aber verkaufte er im Jahre 1706 das alte Stammgut Gunzing in Bayern, welches bis dahin bey 300 Jahre lang dieser Familie ununterbrochen zugehöret hatte. Er starb auf seinem Schloß Hohenstein den 27. Dezember 1718, verehelichet mit Maria Catharina von Thüna, Christophs von Thüna zu Hohenstein, Markgräflich Brandenburg-Culmbachischen Raths und Oberamtmanns zu Schauenstein rc. und dessen Gemahlin Maria Catharina von Künsperg Tochter, geb. 1659, mit ihm vermählt 1683, erzeugte er nur den einzigen Sohn Johann Adam, nebst zwo Töchtern: Elisabeth Catharina, die 1686 gebohren, an Johann Ludwig von Birkich Ao. 1712; und Amalia Catharina, geb. 1699, an Christoph Gustav von Leutersheim rc. Markgräflich Brandenburg Onolzbachischen geheimen Rath und Oberamtmann zu Stauf Ao. 1714 verheurathet worden.

Johann Adam Auer von Herrenkirchen zu Hohenstein, geb. den 16. July 1693, Johann Helmhards einziger Sohn, vermählte sich Ao. 1712 mit Justina

Margaretha Freyin von Guttenberg, Georg Christophs Freyherrn von Guttenberg zu Fischbach, und Anna Brigitta von Hörda Töchter, von welcher Ehe ein Sohn und drey Töchter entsprossen sind. Er starb in der Blühe seiner Jahre auf seinem Schloße Hohenstein den 14. July 1721. Die Töchter nannten sich: Sophia Amalia, geb. 1716, starb als Kind; Florentia Maria Rosina, gebohren 1717, Gemahl Wilhelm Christoph Fomann zu Waldsachsen, fürstlich Sachsen Coburgischer Oberforstmeister; und Justina Elisabeth Ernestina, geb. 1719, Gemahl Lothar Franz Freyherr von Bibra zu Adelsdorf, vermählt 1744. Der einzige Sohn Johann Adams,

Johann Christian Heinrich Auer von Herrenkirchen zu Hohenstein und Aich, geb. den 6. Jänner 1714, wurde in seiner Jugend an dem Markgräflich Onolzbachischen Hofe erzogen, hernach fürstlich Sachsen-Coburgischer Kämmerer und Oberforstmeister, nahm in erster Ehe zur Gattin Augusta Juliana Helena von Wolfskeel zu Reichenberg, vermählt den 24. July 1735. Nach derselben Hinscheiden aber ward er in zweyter Ehe mit Christina Amalia von Rospoth vermählt 1752, von welcher letztern, dem Vernehmen nach, Descendenz vorhanden seyn soll.

Das Wappen dieses Geschlechts ist ein nach der Länge mitten getheilter, rechts schwarzer, links weisser oder silberner Schild, so im schwarzen mit drey silbernen, und im weissen mit drey schwarzen Ringen, welche gerade oder pfahlweise unter einander gestellt sind, belegt ist. Oben auf dem gekrönten Helm stehen zwey auswärts gekehrte Biffelshörner empor, deren jenes zur rechten ober dem schwarzen Feld von Silber, und von aussen mit drey schwarzen Ringen behängt ist, das andere zur linken schwarz, und mit drey silbernen Ringen behängt ist. Die Helmdecke ist an beyden Seiten Silber und schwarz.

XXXIX. Gemeiner

XXXIX. Gemeiner. bringt in seiner „Regensburgischen Chronik" viele und interessante Notizen über das Patriziergeschlecht der Auer, von welcher hier ganze Zeitabschnitte getreu wiedergegeben sind, indem sie mit der Geschichte im innigsten Zusammenhange stehen und hierdurch auch größeren Werth erlangen.

Im ersten Bande, in der

ältesten Geschichte bis auf die Ankunft des heil. Emerams.

Seite 386—395: Im Jahr 1266

versuchte K. Ottocar einen lang ausgesonnenen Hauptstreich auszuführen, und sich auch einen Theil von Bayern zu unterjochen. Mit einem mächtigen Kriegsheer griff Er die beiden Herzoge Ludwig und Heinrich von Bayern auf mehrern Punkten zugleich an. Die östreichische Miliz fiel unter dem Landespanier auf seinen Befehl bey Passau in das Bayrische ein. Auf der andern Seite kam Ottocar von Böhmen heraus, an der Spitze einer Armee von zehentausend Mann. Da mehrere Jahre her ein Mißwachs eingefallen war, und nur erst im vorhergegangenen ein Hagel beynahe überall im Lande die Saaten danieder geschlagen hatte, und nirgens Lebensmittel vorhanden waren, so mußte der König allen Mundvorrath für seine Armee auf Wagen selbst mitführen. Der schrecklich lange Zug von Proviant und Fuhrwagen, die man, vermuthlich mit Hinzusetzung einer Nulle, auf zweimal hundert tausend angegeben hat, verdoppelte den Ruf und die Angst vor diesem furchtbaren Heer. Nachdem der Marktflecken Nietenau und die Schlößer Stefling und Regenstauf ausgebrannt und einige Dörfer wüste gelegt worden, stand dem Feind bis hieher nach Regensburg der gerade Weg offen. Mit dem Rath hiesiger Stadt, und mit den Magistraten von Passau und Salzburg, hatte aber der König bereits zu Anfang dieses Jahrs wegen der Oeffnung der Thore unterhandeln lassen. Insbesondere ließ er bey dem Rath von Regensburg anfragen:

— — — ob er an ihnen fänd
die Treu und die Freundschaft,
daß sie ihn mit Herrschaft
durch ihre Stadt ließen;
dessen möchten (sollten) sie geniessen
gegen ihn immermehr;
wann (da) er durch ihr Ehr (ihnen zu Ehren)
Leib und Gut wolte wagen
und nimmermehr versagen,
was sie ihn fürbas bäten.
— — — — —
Darauf wurden der Burger vier
von dem Rath gesandt
gegen Böhmen zu Hand,
die sagten dem König mehr,
wessen sich die Regensburger
gegen ihn hätten verdacht, (bedacht)
„wenn er (der König) komm mit seiner Macht,
„so wollen sie ihm lassen
„durch Regensburg ein Strassen."
Das genügte dem König wohl
und hat es von ihnen gar für vol.

Als nun bereits im Monat Junius der König Ottocar mit seinem Herr zu Lauß stand, kamen demselben der Bürgermeister von Regensburg, Albrecht der Portner, und Heinrich der Auer, Alhard in der weiten Straße, Bruno bey der Ahkirchen sammt den Wortführern Rapolo und Ulrich, dem Stadtschreiber, entgegen, und schloßen unter vorangeregten Bedingungen ein förmliches zehenjähriges Bündniß, dergestalt, daß er, König von Böhmen, die Stadt Regensburg gegen die Herzoge von Bayern und gegen männiglich in Schutz nehmen wolle, ausgenommen gegen Bela, den König von Hungarn, gegen den Markgraf Otto von Brandenburg, gegen den Markgraf von Meissen, den Landgrafen von Thüringen, ferner mit Ausnahme des Erzbischofs Wladislaus von Salzburg, Herzog Ulrichs von Kärnthen, der Herzoge von Schlesien und Oppeln und Peters, Bischofs von Passau. Wegen oben genannter Fürsten wurde in dem ertheilten königlichen Schutzbrief weiter bestimmt: sollen die Regensburger oder deren Güter in den Ländern gedachter Fürsten einen Anstoß erleiden, so wolle er, Ottocar, sich für sie, wie für seine eignen Unterthanen verwenden. Ferner versprach der König: er wolle mit den Herzogen von Bayern nie einen Frieden oder Waffenstillstand eingehen, ohne daß die Regensburger mit einbegriffen und eingeschloßen wären. Eine Verletzung des Waffenstillstandes auf Seiten der Herzoge oder ihrer Angehörigen wolle er als eine ihm selbst zugefügte Beleidigung rächen. Er wolle auch auf eigne Kosten der Stadt helfen und beistehen, wenn sie der Bischof befehden oder feindlich überfallen würde. Sollen geistliche Waffen, der Kirchenbann, gegen die Stadt zur Hand genommen werden, so wolle er sich derselben bey dem Pabst oder bey dem Erzbischof von Salzburg annehmen. Er wolle auch auf dem Nothfall die Stadt Regensburg in der Zeit dieses Vertrags mit Lebensmitteln versehen. Solle die Stadt in den Fall kommen, seinen Schutz anzurufen, so solle sie ihn sieben Wochen zuvor mahnen u. s. w. Dieser Schutzvertrag wurde geschloßen in Gegenwart des Landgrafen von Thüringen, und des Vogts von Gera, Hartmans von Hildrung, eines Teutschherrn Ordensritter, und der Gebrüder von Koldiz, im fünften Jahr der Regierung des Königs zu Lauß, am Abend vor Jacobi.

Nu hört, was weiter geschach.
Des nächsten Sommers darnach
der König aber (mals) bereit
ein Heer lang und breit,
und fuhr mit dem dahin.
Es stand aller sein Sinn,
wie er der Bayer Herren
Schaden möchte mehren,
und Herzenleid thun.
— — — — — —
Da der König und seine Mann
zu der Fahrt waren bereit,

da kehrt er mit Schaaren breit
Gegen Bayern gericht.
Er entsäumt sich nicht.
Unz (bis) auf Regensburger Land (Gebiet)
sein Boten er da fürsand, (voraus sand)
und hieß (befahl) die Herren mahnen,
daß sie gedächten daranen,
was sie ihm hätten geheissen: (verheissen)
seit er nu wäre in ihren Creisen (Gegenden)
daß sie ihn ließen in ihr Stadt.
Nu sand man aber (abermals) von dem Rath
zu ihm vier Bürger, *)
die sagten, daß ihm wär
ien Strassen weit und breit,
zu seiner Durchfahrt bereit,
die ihm dazu wohl fügt. (wohl gelegen wäre)
Ob ihn deß nicht genügt,
daß er sich denne (dennoch) ließ geczemen (zu frieden stelle)
sie wollten ihm lassen nehmen
die Thurm ob (über) jeglichen Thor,
so, daß er hinter ihm und vor
möcht sicher vor Angst seyn,
und bewahrt vor aller Pein. (Sorge)
Da man ihm (dem König) begunnte vor (zu) lesen,
wie er sicher solle wesen, (seyn)
wie man ihn durch wolle lassen,
und daß die Bürger die Strassen
hätten beidenthalben verschrankt, (auf beiden Seiten verrammelt)
dem König darob angt, (es wurde ihm angst)
und entbot hinwieder ihn. (ließ ihnen hinwieder sagen)
Ihn betrüge sein Sinn,
so wäre ihm gelobt (versprochen) das,
dieweil er wolt seinen Haß
gegen den von Bayern führen,
und ihn mit Urleug rühren (mit Krieg überziehen),
das solle er thun den von Regensburg,
Und wäre ihm das vor (vormals) verburg (versichert)
das sie ihm ehe geheissen hätten
der ward im Thumer gebeten
solt er ein Weile leben.
Da die Botschaft ward fürgeben (hinterbracht)
den Regensburgern, an der Stund (zur Stelle)
die jahen da für den Mund
ob das möglich wär,
daß seiner täglich Regenspurger
möchten um tausend Mark geniessen,
aus ihrer Stadt sie niemand ließen
ein Urleug die Länge haben, (Krieg in die Länge führen).
Die Bothschaft sie hinwieder gaben
dem König, und sagten ihm das,
daß ers hiet (halte) für keinen Haß.
wann sein belieb ungewehrt
der Kaiser, ob er sein gert. (seiner begehre).
Dem König ward da Zorn,
daß er solch Arbeit hätte verloren,
und schied von dannen mit Unminnen (Unwillen)
und betracht in seinen Sinnen,

*) In der Königlichen Urkunde sind sie genannt. Portner, Auer, Alhard in der weiten Straße und Bruno bey der Ahkirchen. Erstere waren vom innern, Alhard und Bruno wahrscheinlich vom äußern Rath.

wie er an der Wiederreiß
begie mancher Hände Fraiß.
daß begund er sich fleißen,
daß er das Land mußt sleißen,
ohne des Herrn (Herzogs) Verderbniß.
Das geschah von der Guß,
die kam mit solchen Flüssen
daß die Wasser sich ergießen,
und daß darüber niemand macht. (kommen konnte.)
Der König herwieder haim gacht; (eilte)
und da er kam hincz (nach) Oesterich
da gebot er vesticlich,
was in allen seinen Städten
Regensburger Gutes (Waaren) häten,
daß man ihnen das alles nähm,
und waz man ihn selbst ankäm,
die solt man stoken und banden. (in Banden legen)
Den Herren in den Landen
den gebot er und bat
iegslichen nach seiner Stat,
als sie sein von ihm wollten geniessen,
daß sie sich nicht zerließen, (aus einander gehen)
ihr Leut, und so der Sommer
käm, und sie (so) müsten Kumer
die Bayern von ihm leiden u. s. w.

König Ottocar konte unter diesen Umständen und bey dem plötzlich austrelenden Wassern der Donau in dem ausgezehrten Bayern um so weniger sich länger halten, als auch Herzog Heinrich an der Ils seinem Heer in die Flanke zu fallen drohte. Unverrichteter Dinge zogen die Böhmen bereits am zweiten Tag von Regensburg ab und über Eger wiederum heim. Dicker Rauch von den einstürzenden Brandstäten und glühende Asche bezeichneten den Rückweg, den Ottocars Heer genommen hatte. So weit dasselbe vorgedrungen war, war Mangel und Elend das Loos der armen Landleute.

Durch diesen allgemeinen Nothstand sah sich auch ohne Zweifel Bischof Leo genöthiget, in diesem Jahr den großen Zoll an Rath und Gemeine von Regensburg um 500 Pfund Pfennige zu versetzen. Nun waren bereits die Einkünfte des Probstgerichts und der bischöfliche Antheil am Zoll gemeiner Stadt Pfandschaft.

Als die Stadt diese Erwerbung gemacht hat, war Albert Portner Bürgermeister. Heinrich und Carl die Auer, Lautwin und Heinrich bey der Capelle, von den ersten edelsten Geschlechtern, Friedrich Veßlär der Hansgraf, Perwin der Brukmeister, Heinrich Portner, Ulrich vor der Stadt, Ulrich auf der Brunleiten, Herwich der Daume, Conrad Hildebrand, Karl Prager, Leupold der Igel, Ludwig Krazer, Alhard in der weiten Straße, Heinrich Gemlinger, Ulrich der Woller, Heinrich der Süße, Rudger in der Vorstadt, Haimo unter den Wahlen, Conrad auf Donau, Pernold Nötzel, Heinrich Redwizzer, Conrad Gumpert, Walter Wasensteiner, Hartwich der Weintinger und Fridrich bey der Judenbrücke, Familiennamen, die zum Theil Jahrhunderte hindurch in fast erblichen Rathsstellen geblühet haben.

1267.

Diese Vorsteher des gemeinen Wesens verewigten vorzüglich durch eine im Jahr 1267 erfolgte feyerliche Handlung ihres Namens Gedächtniß.

In gedachtem Jahr, den 26. Tag des Monats Julius, schenkte und beurkundete Bürgermeister, Rath und Gemeine dem Heremiten Orden der Augustiner, dessen Protector, dem Cardinal Richard und dem Bruder Friedrich, der mit ein paar Ordensbrüdern schon seit einigen Jahren in großer Dürftigkeit und Armuth unter hiesiger Bürgerschaft domicilirt hatte, die Uebergabe der dem Rath mit dem Patronatrecht zuständigen Capelle zu U. L. Herrn bey der Judenbrücke, als ein unwiderrufliches Eigenthum. Weil dieser neue Orden von Pabst Alexander dem Vierten ganz kürzlich privilegirt worden war, Güter und Eigenthum an sich bringen und erwerben zu können, so sah sich der Rath sorgfältig vor, alle Gelegenheit und Möglichkeit, noch mehrere liegende Gründe auser dem bey der Capelle angewiesenen Platz an sich zu bringen, dem Orden gleich anfänglich abzuschneiden. Der Convent mußte sich reversiren, den zum Klosterbau angewiesenen Platz und Raum in keiner Zeil zu erweitern oder mit Bauen zu überschreiten. — Die

Uebergabe war, wie schon angegeben worden ist, an Friedrich, den Prior des hiesigen neuen Klosters geschehen, in Gegenwart des Ordensprovincial Engelberts, aber, so viel man weiß, ohne Beyseyn des Bischofs.

Entweder lag Bischof Leo wieder zu Felde, nachdem der König von Böhmen noch einmal mit eben so wenig glüklichem Fortgang der Waffen die Herzoge von Bayern zu überfallen versucht hatte; oder er war am herzoglichen Hoflager, wo er späterhin die Prinzessin getauft hatte, welche Elisabeth, die Herzogin, ihrem Gemahl Herzog Heinrich von Bayern in diesem Jahr gebohren hatte; oder der Bischof war noch nicht von dem Provincialconcilio, das der päbstliche Legat Guido zu Wien mit den Bischöfen des Landes gehalten hatte, zurükgekommen.

Seite 398 und 399: In dem Jahr 1269

bestätigte Pabst Clemens der Vierte die Fundation des den Augustinern eingeräumten neuen Klosters in Regensburg. Damals war die Bürgermeisterswürde Heinrich dem Auer übertragen. Unter dessen Namen ist folgendes merkwürdiges Statut gemacht worden:

In nomine Domini, Amen. Wir Heinrich der Meister zu Regenspurch, genannt von Owe, und der Rat und die Gemeine der Burgär ze Regenspurch. Tun chunt allen di disen Brief ansehen, daz wir durh Frid und durch genad einen so getanen Saz haben gesazt und gesworn ewichlich ze behalten. Swenne man einen Meister nem. daz der des swern sol. daz der niemens eitgenoz sol sin. oder er soll niht Meister sin, und swenne (wenn) man den Rat wandelt (ändert) oder nimt oder swie ofte. so sol ir jeslicher besunderlich swern. daz er jemens eitgenoz si. oder jemens helfär mit leub oder mit gut. oder mit geisel. oder mit deheinerleislaht (keinerlei) sache, da sicherheit mit ze samne müge chomen. Des selben hat die gemeine der stat gesworn, und swer sin dar über überwärt wirt. der sol hundert pfunt geben an die stat. inner vier wochen. oder hab er heuser, der breche man als vil und als täwer nider. als der pfenning wert si. hat aber er weder pfenninge noch heuser, so slah man im ab di hant fur das wandel. Ist daz jeman darumbe angesprochen wirdet, der sol ez gerihten nach des Rates rat, der danne rat si, nach der mereren menige. oder er dulde die vorgenanten buezze. Ist auch. daz ein getat geschiht. da veintschaft von werden mach, oder ist. daz sol der Meister friden, der danne Meister ist, vierzehen Tage. Swer des Frides wider ist, als in der Meister gebietet. von der stat, des ersten als er sin wider ist, so gebe dirzzich pfunt an die stat, dez andern tages zehen pfunt, des dritten tages zehen pfund, daz sint fünfzick pfunt. da sol man in zehent umbe pfenden, oder hab er des gutes niht. so slahe man im abe die hant. Ist daz der Friede gegeben wirdet. so suln ez ir beider friwnde in den selben vierzehen tagen hin legen friuntlich ob si mügen geschiht des niht, so soll ez an dem Meister sten. der danne ist, und an dem Rat swie sie ez versünen oder heizzen buezzen nach der mereren menige (Majorität) uf ir eit. daz sol stäte sin. swer des wider ist, der geb alle tag zehen pfunt an die stat. unz sin fünfzich pfunt werden, do sol man in umbe pfenden, hab er des gutes niht, so slahe man im abe die hant. und ste dannoch fuerbaz an dem Meister und an dem Rat. swe si darüber ze rat werden, nach der mereren menige, daz es stäte belibe. Daz die eide und der saz aller der geschriben stet an disem gegenwärtigen brief stät belibe ewichlichen. haben wir disen Brief. der dar über geschriben ist. vervestend und versigelt mit dem Insigel unser gemein. Das ist geschehen vor der Gemein und mit der Gemein uf der Purgär huse. Anno Dni. MCCLXVIIII. Idibus Septembr.

Seite 411—418: 1278.

Herzog Ludwig von Bayern konte in diesen geldarmen Zeiten, nachdem schon alle Einkünfte des Landes auf mehrere Jahre im Voraus (grossentheils an Bürger in Regensburg) verpfändet gewesen, mit dem Geld nicht auskommen, um dem Bischof Heinrich von Regensburg den Kaufschilling für die Grafschaft Roteneck baar zu erlegen. Er wies demselben die Gefälle von dem hiesigen Friedgericht, Kammeramt und Schultheisenamt an, die bereits in den Händen der Rathsgeschlechter Auer, Prager, Süße und Gumpert gewesen, und denselben zur Sicherstellung des Bischofs auf anderweite vier Jahre verschrieben wurden. So war nun schon vorhin der bischöfliche Antheil am Friedgericht mit dem Probstgericht als Pfandschaft in den Händen des Raths; und der herzogliche Antheil am Friedgericht sammt dem Schultheisenamt kam nun ebenfalls versatzweise an die vornehmsten rathsfähigen Geschlechter der Stadt. Späterhin gieng die Pfandschaft von einer Hand in die andere, bis sie endlich von dem Rath an sich gelöset, zuletzt durch die feyerlichsten Verträge auf ewig an demselben abgetreten wurden.

So geldarm die Herzoge von Bayern bey allem Zuwachs, den sie täglich an Ländern erhielten, immerfort blieben; in so dürftigen Umständen befand sich auch K. Rudolf. Den Kaufleuten im Reich wurde deswegen eine schwere Steuer aufgelegt. Sie mußten den achten Theil ihres im Handel angelegten Vermögens bezahlen. Auf Verwendung des Raths wurde diese

Abgabe den Regensburgischen Kaufleuten aus besonderer Huld und Gnade des Königs erlassen, auch mit großer Bereitwilligkeit in einer deswegen ausgefertigten Urkunde das Silber, das die Kaufleute aus Hungarn zu bringen pflegten, durch Oestreich durchzuführen begünstigt. — Eine Salzburgische Chronik erzählt auserdem, daß zur Zeit, als viele Städte bei starken Erderschütterungen verunglückten, auch in Bayern Häuser und Gebäude von heftigen Sturmwinden zusammengestürzt, und zu Boden geworfen worden seyen.

1280.

Darauf ergoßen sich von Zeit zu Zeit, indem die Kräfte der Natur durch die Erschütterung geschwächt worden zu seyn schienen, schreckliche Ueberschwemmungen, die oftmalen die Leute auf dem flachen Land kaum ihr Leben retten ließen. Gegen das Ende des Jahrs fiel ein auserordentlich tiefer Schnee. Ganze Dorfschaften wurden davon bedeckt, und froren ein bis an die Dächer, ohne daß die Nachbarn einander zu Hülfe kommen konnten. Der Zustand des Landes war höchst traurig. Hunger und Pest fiengen an fürchterlich zu wüten, und machten das Maaß des Unglücks voll.

Zu Wien taydingten in diesem erschröcklich kalten Winter unter König Rudolfs Augen die beyden Herzoge von Bayern, gelobten die Verträge zu halten, und neue sich ergebende Ansprüche durch Schiedsrichter beylegen zu lassen.

1281.

Das Jahr darauf entschlief Anna von Hayerloch, die Gemahlin König Rudolfs in Wien. Der König versank in bittern Schmerz und verweilte nicht länger in Oestreich, sondern machte sich auf, und kam nach Regensburg, wo er von allen vordern Reichsständen erwartet, mit großem Gepräng in der Stadt einzog. Hochgemuth kam die Bürgerschaft ihm entgegen, indem eines Theils die Erinnerung des dem König zu verdanken habenden Glücks, andern Theils die Hoffnung, daß der besorgliche Ausbruch der der Brauer halb so lange gedauerten innern Mißhellung durch das Ansehen seiner Person aufgehalten werde, in allen Gemüthern auflebte. Denn zur allgemeinen Freude hatte Rudolf die hiesige Stadt zur Mallstatt eines in Bayern ausgeschriebenen Hoftags ersehen. Die Bürgerschaft genoß daher bey drei Wochen lang des Glücks, des Reichs Oberhaupt in ihren Mauern zu verehren. Es wurde häufig über des Reichs Nothdurft gerathschlagt, die Beylegung der Zwistigkeiten zwischen beiden bayrischen Herzogen versucht, dabey von dem König zum Vortheil seines eigenen Hauses gelegenheitlich ein Antrag an die versammelten Fürsten gemacht. Eines Tages kam der Herr König Rudolf und bat den Rath von der Stadt, an dessen Spitze Hermann von Lichtenberg als Bürgermeister eben gestanden, daß er die Parteien in der Stadt freundlich und lieblich mit einander vereinigen und die Feindschaft ablegen möchte. Auf dieses kamen die Parteien, die Ritter, die Münzer und die Brauer eines Theils, andern Theils die Bürger, das heißt die vom Rath, die Kaufleute und Reich und Arm (oder die Gemeine) zusammen, und setzten den Handel nach des Königs Willen auf einen schiedsrichterlichen Ausspruch. Die Schiedsleute sprachen, und es wurde folgende Urkunde verfaßt:

Ich Herman von Liehtenberch Meister der Stat zu Regenspurch. und der geswom rat. wir tun chunt allen di disen brief ansehend oder hörend lesen, daz ein zweivng was in der Stat einhalb von den Ritern, von den Münzzärn und von den Briwen, und anderhalb von Burgärn chaufläuten und Armen, und von Reichen. dev diser Stat schädlich was ane frid und an genaden. In den ziten chom unser herre chünig Rudolf der Römisch Chünig und bat den Rat von der Stat und jewedern Tail, daz si sich frivntlich und liplich mit einander verrihten. Do sazzen wir uns zu einander unde trahten. (trachteten) wie ez also verrichtet wurde, daz div Stat und wir ein durch vrivntlich und liplich wurden. und worden dez zu Rat. daz wir von jedwedern Tailen drie man namen von den Ritern, und von den Münzzärn, und von den Briwen. herrn Heinrich von Aw, herrn Ruger bi der chappel und herren Ulrich den Wollär. von den chauflaten und von den burgärn armen vnde Richen. herren Perhtolden den Tenken, hern Gozwinen an dem Marchte und hern Bernolden den napurgär. Dev teil gaben jetweder halben ir gunst und ir willen jetweders Tailes schidläuten. swaz sie schieden. daz daz ewiglich stät sol beliben. Do giengen die vorgenannten Sechse schidman zu und sworen af vnsers herren heiligem Lichenamen. daz sie durch lib noch durch leide nicht schieden, wan daz sie westen. daz der Stat ane frid vn an genaden gut wär vnde nütze. vnd die habend af denselben eit also gescheiden und gesatzt. vn geraten mit gar vereinlem mute vn mit willigen hertzen an allen chriek. Swaz (was) Piers in die Stat chumet, daz daz Vride sol haben vor allen den. die in der Stat sind. und sol da wider nieman werben. Si habend auch geraten und gescheiden und gesazt af denselben eit. daz di burgär. die af der Strazze und af dem lande und af dem wazzer varent. einen hansgraven suln haben und alle iar einen nitenewen (erneuern) der di

burgär samme. (zusammenberufe) die uf der strazze und uf dem land und uf dem wazzer varent. und anders nieman. und sol der auch anders nichtes gewalt haben in der Stat. danne umbe dev geschäfte, dev (die) si habent ze handeln umb die strazze. und swenn er dar gebintet bi dem Wandel. des di burgär. die daz Land bowent und die strazze und daz wazzer ze rat werdent unde setzent nach der merere menig umb dev geschäfte. dev si habent ze handeln uf dem Lande und uf der strazze. daz sol er in nemen bi sinen triwen. swer daz verwürchet. und swenn man den hansgraven nimt, so sol er des sin triw geben. daz er der hanse pfleg mit guten triwen. als ez hie geschriben ist. Si scheident auch unde sezend unde ratend uf ir eit. daz fürbaz nimmermehr dehein sicherheit werde in dirre (dieser) stat. weder von Ritern noch von Munzzärn. noch von Briwen, noch anderhalb von den andern burgärn dagegen. weder von Armen noch von Richen. mit eiden noch mit deheinem gelübde. da sich sicherhait von müge geschicken. und hat jeman sicherhait, dev sol alzehant nun abe sin bi dem eide der gesworen ist. und bi dem wandel daz darüber gesatzet ist. Sie habent auch gescheiden und gesetzet und geraten uf ir eit. Swer der drier Satze iht brichet, ez sie ritter oder munzzär oder briwe, oder burgär. daz der hundert Pfunt pfening gebe, ob er sie nicht gerihten mach selbe zwelfst ersamer läute. und swer sie niht gerihten mach. der muz hundert pfunt geben. oder hat er heuser. der breche man im für dev hundert pfunt hat er der niht. so sol er zehant uz der Stat vahen. und sol zehen iar daruzze sin. belibet er daruber hinne oder vert er herin. so sol man in varen und sol dev zehen iar gevangen liegen. und sol da dehein bet über gehören. Daz ist gescheiden und geschehen anno dni MCCLXXXI an sanct peterstag und sanct Pauls III Kalnd. Junii. aber daz die sache alle stat beliben ewiglichen. haben wir disen brief versigelt mit dem Insigel unser gemein. und daz ist daran gehangen in demselben iar an sanct Alexii Tag XVI Kal. Julii.

Solchergestalt war die Sühne zu Stande gebracht worden. König Rudolf ertheilte den Tag darauf dem Spruch in einer besondern Urkunde seine Genehmhaltung. Vorher hatten die Bürger von diesem preißwürdigen Regenten bereits eine Handfeste erhalten, welcher zufolge jeder, der sich hier niedergelassen und Jahr und Tag seinen eignen Rauch oder Haushaltung gehabt hat, gleich den eingebornen Bürgern von Maut und Zoll gänzlich befreiet seyn soll; wogegen aber auch ein Bürger von Regensburg, der von hier wegzog, und sich länger als Jahr und Tag auser Landes enthielt, dieser Zollfreiheit selbst sich verlustig machte, so lange, bis er wieder mit eignem Feuer in Regensburg saß oder domicilirte. Zu dieser stattlichen Befreiung gaben Herzog Heinrich und der Bischof von Regensburg, als des Zolls Inhaber, unter ihren beiderseitigen Insiegeln ihren Willbrief oder Consens.

Seite 422—431: Im Jahr 1286

am Montag nach St. Peterstag ließ der von Jahr zu Jahr bestätigte Bürgermeister Hermann von Lichtenberg folgendes Statut ausgehen und bekannt machen:

Ich Hermann von Liehtenberg, Bürgermeister ze Regenspurg, und der Rat vnd ouch den Gemein der Stat tun chunt allen den. die disen Brieff hören oder ansehen, daz wir haben gesatzet und auch geboten ewichleich. daz dehein (kein) Münzzär umbe die sache von der Münze mit jeman iht ze schaffen habe. und tun sie oder ir Gesinde jeman iht dar über. daz sol in an Libe vnd an Gut gen, und swelhie Werchman (welche Werkleute) sie habent, da suln sie für antwurtten. und in swez (wessen) Smitte sie werchen, der sol auch für sie antwurtten, ob sie jeman iht tun, und beutet aber der herre sin lougen und sin unschulde von des Smitte oder des House ez geschiht, der sol selbe zwelfte gerihten siner genozze. daz er an der Geschiht mit Worten und mit Werchen unschuldich sei, und daz daz ewichliche stät belibe, haben wir disen Brief heizzen verschriben und versigeln mit unser Gemain Insigel, und mit der Namen, die da bei gewesen sint, da der satze und das gebot gesetzet wart. daz sint die herre Karel von Awe, herre Ludwich der Chratzär, herre Ulrich der Wollär, herre Otte sin Bruder, herre Chunrat der Romär, herre Härtwich der alte Weintingär, herre Chunrat der Daume, herre Heinrich der Zant, herre Pernolt der Napurgär, herre Gozwin an dem Marchet, herre Friederich der Hiltprant, herre Haim under Walhen, herre Greimolt, herre Wolfram der Zant, herre Chunrat der Neumburgär, herre Ulrich der Zichär, herre Friderich der Chratzär, herre Otte der Vaulwisär, herre Friderich an der Judenprukke, herre Gebhart der Upschovär, herre Friderich der Löbel, herre Chunrat herren Sighards Sun, herre Ulrich herren Seibotes Sun, herre Härtnit der Löbel. Daz ist geschehen nach unsers herren geburte Cotsent jar zwaihundert jar in dem sechs und ahtzegisten jar des montages nach sanct peters tach, so aller wrmichleiche ze wazzer gat.

In diesem Statut athmet republicanischer Geist und Sinn. Rath und Gemeine bot zweyen Fürsten die Spitze. Diese mußten, wie wir schon gehört haben, auf dem Schloß zu Werd und

in der Stadt Straubing neue Privatmünzen errichten, und die Münzerherren, dem Rath unterworfene Bürger, nach des Raths Verordnung und Willkühr in Regensburg münzen lassen. Entweder aber, daß die neue geringere Münze, (denn über das geringere Schrot und Korn hatte sich der Rath mit den Fürsten entzweyet) keine Abnehmer gefunden, da man bessere altschröttige haben konnte, oder daß der Bischof und der Herzog in andern Rücksichten ihre Rechnung nicht dabey fanden, — es sahen sich beide Fürsten nach gar nicht langer Zeit bemüssigt, dem Willen des Raths und der Gemeine nachzugeben, mit dem Rath sich zu setzen, und sich zu bequemen, in Regensburg wieder nach altem Schrot und Korn, und auf den alten Münzstöcken zu münzen. Der dieserwegen geschlossene Verein ist schon im folgenden Jahr zu Stande gekommen.

1287.

In diesem Jahr, dem sechsten der Regierung des Bürgermeisters Hermann von Lichtenberg, wurde, entweder weil er in der Fülle der Macht sein Ansehen mißbraucht hatte, oder weil er selbst der schweren Bürde überdrüßig worden war, ein Satz oder Statut gemacht und beschworen, daß kein Bürgermeister, so oft einen anzustellen oder zu erwählen für gut angesehen werden würde, länger als ein Jahr Bürgermeister seyn, noch der alte aus dem Amt tretende Meister eher als nach drey Jahren wieder erwählt werden solle. Diesen Satz, der in lateinischer Sprache verfaßt, und mit den Namen derer vom Rath und dem Stadtsiegel versehen worden war, haben beschworen die Adelichen: Dietrich der Auer, der Probst, Karl der Auer, Rüger bey der Capelle, Leupold der Igel, und die Bürger: Ulrich Woller, Friedrich Vesler, Heinrich der Süße, Grimold, Gozwin auf dem Markt, Friederich der Neunburger, Conrad Sighardi, Ulrich Zicher, Heimo, Conrad Zand oder Zahn, Gebhard Upchofer, Ludwig Krazer, Dietmar Krazer, Friedrich Krazer, Conrad Straubinger, und eine Auswahl von frommen ehrbaren Männern aus der Gemeine.

Nichts destoweniger kam die oberste Gewalt, wie es scheint, mit dem Willen der Bürger noch einmal in die Hände Hermanns von Lichtenberg; und überhaupt wurde über diesen Satz gar nicht gewissenhaft gehalten. — Im Monat December erhielt die handelnde Bürgerschaft von den edlen Freyen von Weinsberg ein Missiv, und darin die Nachricht, daß der König ihnen und dem Grafen von Oetingen und Hirschberg, und dem Kraft von Hohenloh den Befehl gegeben habe, der Regensburger Gut- und Kaufmannsschatz allenthalben auf des Reichs Strasse in ihrem Gebiete zu schirmen und zu geleiten. Dieser Brief ist von Herlbrun den 13. December datirt, und demungeachtet noch auf den Burgermeister Herrmann von Lichtenberg, und an Rath und Gemeine überschrieben.

1288.

Den Nachfolger in der Bürgermeisterwürde in diesem nächsten Jahr können wir aus Ermanglung des Beweises nicht mit Namen angeben.

1290.

Gleich im Anfang dieses Jahrs starb Herzog Heinrich von Bayern, lebenssatt und entkräftet auf dem Schloß zu Burghausen. Als die Schwäche seines Körpers täglich zunahm, und ihn im Grauen des Todes wegen mancher an der Geistlichkeit und an den Kirchen geübten Gewaltthätigkeit eine ängstliche Reue ergriff, ließ er den Bischof Heinrich und den Bruder Wernher, den Gardian der Minoriten, ein schriftgelehrten Mann, von Regensburg holen, und machte ihnen den Auftrag, großes Gut an Klöster und Kirchen zu geben, und denselben damit alles wieder zu erstatten und zu ersetzen, was er ihnen widerrechtlich entzogen und abgenommen habe. Seinen Söhnen gebot er, vier Jahre in ungetheiltem Erbe sitzen zu bleiben, und das Land gemeinschaftlich zu regieren. Es war dieses der erste Schritt zu der späterhin im Fürstenhause Bayern eingeführten Primogenitur. Schon unter der nunmehr ihren Anfang nehmenden gemeinschaftlichen Regierung stand der Erstgeborne oder Aelteste in größerm Ansehen und in vorzüglicher Machtübung. Er gieng nie in eigner Person in Leistung. Herzog Otto lag eben sowohl, als wie sein Vater, mit dem Herzog Ludwig am Rhein in unaufhörlicher Zwietracht. Die Vizdume des Unterlandes besuchten dieserwegen um S. Gallentag unter dem Vorsitz des Bischofs einen nach Regensburg ausgeschriebenen Tag, und suchten das Land zu setzen in Friede und in Gnade.

Damals war Carl dem Auer als Bürgermeister das Regiment übertragen.

Unter dessen Amtsführung wurde hier in Regensburg von dem Augustinerorden ein Generalkapitel gehalten, und von den berühmtesten Männern, die der Orden je hervorgebracht hat, von dem Aegidius Romanus aus dem Geschlecht der Colonna, von dem Ordensgeneral, dem nachmaligen heiligen Clemens Auximas und von andern großen Männern besucht.

Unter dem nämlichen Bürgermeister wurde Ortlieb dem Setzer und seinem Knecht Conrad dem Münzer, Herrn Albrechts Sohn, ewiglich die Stadt verboten. Der deswegen gemachte Rath und Gemeindeschluß ist folgender:

Wir Karel von Awe Meister ze Regenspurch und diu Gemein der burgär tun chunt Allen. die disen Brief sehen oder hören lesen. Daz wir Ortlieben den Setzär vnd sinen chneht Chunraden den Munzzär. herren Albrechts svn. ewichlichen verboten haben vnd gescheiden von der stat ewichlich. Swer si dar über behaltet. der muz hundert pfvnt geben. Vnd hat er der pfennig niht; so sol er ewichlich auz der stat sin. Swer dar vmb wirdet an gesprochen, der muz es selbe zwelfte gerihten siner genozzen. (mit zwölf seiner Genossen das Gegentheil beweisen) ob er laugent. Si sulen ouch deheinen (keinen) frid haben. ob sie her in choment, weder in chlöstern noch in chorherren häusern. noch in vitztum häusern. noch in Ritter häusern. noch in deheinen andern häusern. Swer si daüber behaltet der muz hundert pfunt geben; oder man breche in diu häuser auf di erde. Swer ouch in disem burchfried mit iniht räunet (leise redet) oder redet, ez si frowe (Frau) oder man, der sol dreizzich pfunt geben oder fünf Jar auz der stat sin. ern geriht ez danne selb dritte siner genozzen. Vnd davon daz (obschon) ez in der cherchen (Kirche) ist geschehen, svlen si nindert (nirgens) frid haben. alz ez geschriben ist. Noch sol ouch dehein gebet dar über sten, noch erhöret werden. weder cheiser noch chunig noch andere fursten. noch herren Geistlicher noch wertlicher (weltlicher). Des haben wir gesworn. Vnd alle di an disem Brif hernach geschriben stent. Junge vnd Alte. Vnd sieht si ieman hinne. der sol ez dem Meister sagen. Dem git (giebt) man fünf pfunt. ob er den Meister auf di rechten vart (Spur) bringet. Herre Ruger bie (bey) der chappel. Friderich der vestär. Otte der wollär. Friderich der Nevmburgär, Ruger vor burch. Gözwin an dem marchte. Greimolt. Chunrat der Daume. Heinrich v. Aw. Chunrad der Zant. Friderich der Weintingär. Dietmar der Chratzär. Ulrich der Wollär. und Heim under Wahsen. di des rates sint. herre Dietrich von Aw der Brobste. herre Leupolt der Igel. herr Heinrich der Zant. Der Schultheizz. Chunrad der chnoblauch. Hartwich der Weintingär. Gebhart der Upschovär. Wolfram der Zant. Chunrad der Zant. der Härtnit. Friderich der chratzär. Marquart der Gartner. Heinrich der Straubingär. Chunrad der Nevmburgär. Chunrad der Schikche. Heinrich der Hallär. Heinrich an dem Smerbühel. Heinrich der Süzze, Perhtold der Leche. Heinrich von Ingolstat. Chunrad der Hiltprant. Der Chalhoh. Friderich der Löbel. Otte der Vaulwisär. Chunrad der Süzze, der Metgeb. Friderich von Awe. Ulrich herren Seiboten svn an dem Marchte. Otte der Wollär. Otte herren Otten svn des Wollärs. Charel der Wollär. Pernolt der Rötzel. Albreht der Gemlingär. Ulrich der Tvndorfär. Otte von der Wag. Karel der Löbel. Vlrich der Polster. Vlrich hinter des Pischolfs hof. Heinrich der Ris. Marquart in dem Swal. Albrecht bie der chappel. Vlrich Nevmburgär. Charel vnd Albreht die Davmen. Albreht der Watgadmär. Johan der Hiltprant. Heinrich der junge Straubingär. Heinrich Rüger und Friderich herrn Rügers sun vor burch. Friderich der Tunchelpolt. Leutwin der Hiltprant. Herman der Tundorfär. Vlrich der Amman. Vlrich der Tekkendorfär. Hauge der Upschovär. Rüger der Vestär. Gotfrid der Straubingär. Heinrich der Sämandel. Ulrich der David. Gotfrid der Weintingär. Chunrad vnd Vlrich die Lechen. Lautwin vnd Friderich die Pokstechen. Friderich herren Chunrads des Sieghartes sun. vnd Perhtold der vestär. Daz diz stät belieb vnd vnzerbrochen ewichlichen. haben wir disen Brief versigelt mit vnser gemein Insigel. Vnd daz ist geschehen da von Christes geburtte. waren Tausend Jar. zwei hvndert iar. vnd in dem Nevntzigsten iar. des freitages nach dem Aschentag.

Die Veranlassung dieser Verbannung ist nicht mehr bekannt. Setzer war ein wohlbefreundeter Mann und in der Hausgenossenschaft oder wenigstens in der Familie der Münzherren. Vermuthlich bestand sein Verbrechen darin, daß er, nachdem er mit der Münzergesellschaft in Unwillen gekommen, den Frieden in der Stadt gebrochen und sich selbst sein Recht genommen hatte.

Seite 472—477: 1310.

Um Georgi saßen die Fürsten des Oberlandes daselbst in Eintracht beysammen, als ihnen hinterbracht wurde, daß, ohnerachtet, die Regensburger Bürger in Ansehung des Gerichtsstandes mit besondern Freyheiten begabt, und dieselben nur erst das Jahr vorher vom König bestätiget worden seyen, einer der herzoglichen Diener, Greymold von Röchlingen, drei angesehene Bürger Wernher den Straubinger, Friedrich von Au, und Gumpert an der Haid ganz kürzlich vor dem königlichen Hofgericht belangt, und Achtbriefe wider sie ausgebracht habe. — Sie, die Herzoge, waren als Erb- und Gerichtsherren derer von Regensburg durch diese Verletzung des Privilegiums so wohl benachtheiligt, als die Bürger selbst, machten daher deren Anliegen zu ihrer eignen Sache, und schrieben dem Könige zu. „Wir sind die Burggrafen derer von Regensburg; die Burggrafschaft,

von welcher die Stadtgerichte dependent sind, tragen wir von Euer königlichen Würdigkeit und von dem Reiche zu Lehen. Greimold Röchlinger hat sich unrechtmäßiger Weise vor unsern, der Bürger, Gerichten Recht zu nehmen und zu suchen geweigert. Die Beklagten sind gewillet, vor ihren von so vielen Euer Königlichen Würdigkeit Vorfahren am Reich gefreiten Richtern zum Recht zu stehen, und das Recht zu leiden. Wir getrösten uns, daß Euere Königl. Würdigkeit keineswegs gestatten werde, daß uns an unserm Recht und an unsern Gerichten in Regensburg durch Euer Gnaden Hofrichter ein Eintrag geschehe, unsern Gefällen und unsern fürstlichen Ehren zu Schaden und Nachtheil." Was der König seinem lieben Gegenschwäher, Herzog Rudolfen, hierauf geantwortet, haben wir nicht aufgefunden. Der Inhalt der Antwort ergiebt sich aber aus dem Bescheid, der der Rathsbotschaft derer von Regensburg in dieser Sache gegeben wurde. Der König enthielt sich zu Rheinfelden. Eine Abordnung des Regensburgischen Magistrats verfolgte ihn mit Bitten und Vorstellungen um Cassation und Verungültigung des Achturtheils über vorbenannte Bürger, und um Belassung bey der Freiheit, vor keinem fremden Richter stehen zu dürfen. Der König winkte den Abgeordneten nach angehörtem Vortrag seine Beystimmung zu, die sie eine gewährige Entschliessung getrost hoffen ließ. Er confirmirte auch dieses Privilegium selbst von neuem; und auf ihr Anrufen um Hülfe, daß zur Handhabung des allgemeinen Landfriedens der Rath begnadiget werden möchte, die Landfriedensstörer und Räuber, die die Kaufleute und andere des Reichs Bürger und die zu und von der Stadt Reisende auf der Straße mehrmahlen kühn und ohne Scheu anfielen, in und außerhalb der Stadt zu greiffen, dieselben auch in ein anderes Territorium zu verfolgen, und überhaupt die Stadt und die Bürgerschaft gegen ihre Feinde zu schützen und zu vertheidigen, ertheilte er, der König, gebetner massen eine Urkunde dahin lautend, daß der Rath die Uebelthäter zu Regensburg in und außerhalb der Stadt in dem Gericht und der Herrschaft iedes Herrn niederwerfen und greifen und sie gefangen führen könne in die Stadt, jedoch mit der Beschränkung, daß von solchen Gefangenen, die ausserhalb der Stadt verhaftet worden, das erste Recht geboten werden solle von dem Herrn, in dessen Gericht der Uebelthäter handfest gemacht worden, nach Recht und Gewohnheit, wie solche vor Ertheilung dieses Gnadenbriefs bestanden war.

1311.

Im nächstfolgenden Jahr taydingten die Herzoge verschiedentlich mit einander bald wegen der ältern Pfand und Schuldverschreibungen, bald um Krieg, Auflauf und Stöße, indem die Burgmänner und Landsaßen bald für dieses Schrannengericht und Vizdomamt gezogen werden wollten, bald für jenes. In gleicher Weise wurde Herzog Otto in Niederbayern durch Hülfe und Vermittlung Bischofs Conrad von Regensburg mit den Herzogen von Oestreich friedlich vertragen. Ein zweiter besonders merkwürdiger Landtag wurde im Augustmonat in hiesiger Stadt gehalten. Herzog Otto hatte um die Geldsummen zu bezahlen, mit welchen er sich aus seiner Gefangenschaft ranzionirt hatte, eine Steuer in seinem Landesantheil ausgeschrieben, und Geistlich und Weltlich, insbesondere auch den Adel angelegt. Als aber die Geistlichkeit und der Adel sich besteuern zu lassen nicht geneigt waren, so thaten die Hofleute, die den Herzog Otto umgaben, demselben einen andern Vorschlag. Gegen eine Steueranlage von jedem Schaff Gültgetraid von jedem Hof und jeder Schwaig, und gegen Erlag des achten Theils der Habe der Bauleute, die auf den Höfen saßen, überließ der Herzog allen Edelleuten, Klöstern, Spitälern und Städten, die Niedergerichtsbarkeit und alle davon abhangende Rechte. Diese Ueberlassung wurde zu Landshut an St. Veitstag verbriefet. Der Geschichtschreiber Aventin nennet die Edelleute und Städte, die die niedere Gerichtsbarkeit von dem Herzog Otto erkauft hatten. Die Geistlichen und vorzüglich Bischof Conrad von Regensburg, wollten aber bey allem dem nicht in diesen Handel gehehlen. Sie wandten sich an den Pabst, und wollten, gestützt auf dessen geistliche Macht, auf Herzog Otto den Bann werfen. Die Vettern und Freunde des Herzogs bemühten sich, die Irrung beyzulegen, und den Bann abzuwenden. Die Geistlichkeit ordnete aus ihrem Mittel nach Regensburg ab. Der Herzog Otto, die jungen Herzoge Heinrich und Ott, seines Bruders Söhne, ihre Mutter und Herzog Ludwig, der beiden ebengenannten Prinzen Vormund, waren persönlich anwesend. Einige Domherrn der hiesigen Hochstift, Graf Albert von Hals, der Regensburgische Bürgermeister Heinrich von Ehrenfels, und der Patricier Friedrich der Auer halfen den Anstand mit der Geistlichkeit heben. Es wurde ein besonderer Pact mit derselben geschlossen, und ihr freygestellt, die Hofmarktsfreiheit anzunehmen, oder nicht.

Friedrich von Au, den wir unter den Taydingern genannt haben, war Inhaber der Burg Weichs, Probst oder Kanzler in Obermünster, und nach dem Bürgermeister der erste im Rath. Er hatte in diesem Jahr 5 Pfund Pfennige aus Herzogs Otto großem Zoll käuflich an sich gebracht. Die Familie war hoch angesehen und wohl begütert. Dieterich von Au *), ein Sohn

*) Hunds Stammbuch B. I. fol. 172.

Heinrichs von Au, welcher Burggraf in Donaustauf gewesen, brachte zu eben dieser Zeit das Schloß und das Gericht zu Bentling von Rüger Viermüllern käuflich an sich. Lange blieb Bentling von der Zeit an in den Händen der Bürger. Das Schloß war ein Emmeramisches, das Gericht ein Abensbergisches Lehen.

Unsere andern Urkunden dieses Jahrs beweisen das jederzeit sichtbare Bestreben unserer Vorfahren, den Handel und Wandel der Bürgerschaft in Flor und Aufnahme zu bringen.

Seite 480—487: 1312.

Im Monat September, den Tag nach U. lieben Frauen Geburt, starb Otto, der König von Hungarn, und Herzog in Niederbayern. Weil er voraus gesehen hatte, daß nach seinem Tode über die Bevormundung dreier unmündiger Prinzen Bewegungen entstehen würden, da er die Faktionen und Absichten einiger Landesstände des Unterlandes kannte, so machte er die Verordnung: daß die Magistrate in den Städten Straubingen und Landshut sich der Kinder annehmen, und dieselben nach seinem Ableben dem Herzog Ludwig von Oberbayern als dem Agnaten und rechtmäßigen Vormund mit und sammt dem Land einantworten sollen. Diesem Auftrag kamen die beyden Stadträthe ihres Theils pünktlich und gewissenhaft nach. Die Landsassen aber übertrugen die Vormundschaft und Landesverwesung dem Herzog Friedrich von Oestreich. Dieser war schnell auf, und wollte die minderjährigen Prinzen in Sicherheit bringen. Die Städte hatten dieselben schon zu Herzog Ludwig geschickt. Dieser Entschlossenheit hatte sich der Adel ab Seiten der Städte nicht versehen, und fiel im Gefühl seiner beleidigten Ehre mit grosser Erbitterung über sie her. Der Bürger Gut wurde genommen, und das Land in grosses Unglück gebracht. Herzog Ludwig war nicht der letzte, sich zu rüsten, und den Städten Beystand zu leisten. Der Krieg ward erklärt.

Kurz ehe sich dieses zugetragen, noch vor dem Tode des Königs und Herzogs Otto war derselbe zu Regensburg, und berichtete mit dem dasigen Bischof und Domkapitel die Steuerdifferenz und die Schwierigkeit, die die Geistlichkeit der sogenannten Landesfreyheit entgegengesetzt hatte. Im Namen aller Fürsten des Unterlandes beurkundete Herzog Otto dem Bischof und seiner gesammten Pfaffheit, daß die niedern Gerichte über alle ihre Leut und Gut, davon die ausgeschriebene Steuer bezahlt worden, ihnen abgetretten und mit dem Tag der Fertigung dieser Urkunde eingegeben seyen, und daß er und seine Nachkommen am Fürstenthum fürbas keine dergleichen Steuer mehr von den Geistlichen nehmen wollen und sollen. Der Brief war gegeben des Freitags nach Laurenzi.

Heinrich von Ernfels bekleidete noch die erste Würde in der Stadt Regensburg. Heinrich Zand führte im Stadtgericht, und Heinrich von Au im Probstgericht den Gerichtsstab.

Während des vorgedachten Bürgermeisters diesjähriger Amtsführung ließ König Heinrich von Böhmen den Bürgern und Handelsleuten von Regensburg, in Anbetracht der großen Vortheile und Dienstleistungen, die sie seit mehrern Jahren durch ihre Handlung und fleißige Besuchung seiner Staaten seinem Lande zugewandt hatten, ein Handlungspatent ausfertigen, und nahm ihre Personen und Güter in seinen Schutz, dergestalt, daß sie auch von des Kaisers wegen nicht in Sorge stehen durften, gepfändet zu werden. Nur von ihrer Bürger wegen, saget die Urkunde, sollen ihre Kaufmannsgüter in unsern Städten aufgehalten und verarretirt werden können, auf den Fall, daß unsern Unterthanen in Ansehnung erweislicher Schuldforderungen und Schäden von ihren Gerichten die billige Rechtshülfe versagt würde.

Nichts unangenehmers hätte aber auch zu gleicher Zeit unserm Bürgermeister begegnen können, als daß er Ladungsbriefe von auswärtigen Gerichten empfieng, die von Wernher dem Straubinger, dem vorjährigen Hansgrafen, um einer Heurath willen mit des Schultheisen Schwester ausgebracht worden. Nur erst zwey Jahre zuvor hatte sich Rath und Gemeine desselben so eifrig angenommen, und mit großen Kosten seinetwegen bey König Heinrich geworben. und nun bewies er sich selbst so pflichtvergessen, und seiner Verbindlichkeit uneingedenk. Als die im Rath die Ladungsbriefe ansichtig wurden, erhob sich ein schrecklich Getümmel, die Gemeine lief ungestüm auf das Ding- oder Rathhaus, und den Montag vor Nicolai wurde folgendes Urtheil über Straubingern gesprochen:

„Ich Heinrich von Ernvels, Bürgermeister zu Regenspurg, vergihe (bekenne) und thue kund allen den, di diesen Brief ansehen oder hören lesen, daß ich und alle, die an diesem hernach geschrieben sind, uns mit Treuen und mit Eiden zu einander gemacht haben durch Friede (Friedens halben) und durch Gnade unserer Stadt, also, wer der ist unserer Bürger, der mit Urlaub oder ohne Urlaub von unserer Stadt fährt, er sey gefreundet oder ungefreundet, (mit den angesehenen Raths und Patricierfamilien) arm oder reich, der die Stadt und unsere Gemein anfertigt (in rechtliche Ansprüche nimmt) und ladet aus der Stadt vor andere Gerichte, wider unserer Stadt Freyung und Recht, die wir haben von Kaisern und von

Königen, daz der ewiglich von unserer Stadt verboten und verschworen soll seyn, und nimmer kein Wohnung noch Burgrecht in unserer Stadt gehaben noch gewinnen soll. Und davon wollen wir, und sind auch gemeiniglich des zu Rath worden, da Herr Wernher der Straubinger mancherley Sache wider unsere Stadt gehandelt hat, und unsere Bürger aus der Stadt vor andere Gerichte hat geladen, wider unsere Stadtrecht und Freyung, daß derselb Wernher der Straubinger ewiglich von unserer Stadt verboten und verschworen soll seyn und ist; und wäre, daß er darüber in eines unserer Bürger, Freunds oder Landmanns Haus in unserer Stadt käme, heimlich oder öffentlich, er wäre hoch oder nieder, arm oder reich, der soll es bey dem Eid, den er geschworen hat, dem Meister und dem Rath zu Hand kund thun ohne Gefährde. Thät er das nicht, so soll er hundert Pfund an die Stadt geben; hat aber er der Pfennige nicht, so soll man ihm ab die Hand schlagen. Wir haben auch alle, die hernach geschrieben sind, darüber geschworn, und sind gemeiniglich zu Rath worden, ob der vorgenannt Herr Wernher der Straubinger oder jemand, der in solche Poen gegen unsere Stadt gefallen ist, und fürbas fället nach der Handfest Sage, in unsere Stadt käme, und Schaden darinnen thät, daß er einen unserer Bürger schlüge oder verwunde, daß der nirgend Friede noch Sicherheit haben soll; ihm folgen arm und reich nach, und thun dazu, das unserer Stadt Ehre und Recht sey; und was ihm von den widerfahrt an seinem Leib und an Gut, des soll niemand einige Entgeltniß haben, noch einige Feindschaft darum tragen, weder von seinen Freunden noch von anders niemand. Und wer der wäre, der Herrn Wernher den Straubinger, oder anders jemand, der in solche Poen verfiel, als vorgeschriben ist, freventlich beschütte (vertheidige) mit wernter (bewaffneter) Hand wider unserer Stadt Gemeine, derselbe soll gefallen seyn und ist gefallen in alle die Pön, als vorgeschrieben ist. Und dieser Satze ist gesetzt auf unserm Dinghaus (Rathhaus) mit den, die da des Raths waren, und mit allen den, die hernach geschrieben sind, in dem Namen und in der Gescheffe aller der Gemeine hie zu Regensburg. Und sind die: bey dem ersten der Rath: Herr Friedrich von Awe, Herr Dietrich von Awe, Herr Gumpreht an der Haid, Herr Albreht der Gemlinger, Herr Ulrich der Tundorfer, Herr Ott der Woller an der Haid, Her Lautwein der Hiltprant, Herr Conrad der Löbel, Herr Ott der Vaulwizer, Herr Karel der Löbel, Herr Wernher auf Tunau, Herr Ulrich der Leche, Herr Ulrich der Weiter, Herr Ulrich der Amman, Herr Simon der Apotheker, und Herr Richer der Hegeldorfer. Und die von der Gemein: Herr Heinrich von Awe der Probst, Herr Heinrich von Awe uf dem Purgtor, Herr Herwich von Awe, Herr Heinrich der Zant Schultheis *), Herr Friederich von Awe, der Gamrit in der weiten Straße, Herr Karel Igel, Herr Paldwin von Awe, Herr Karel der Kratzer, Herr Hermann der Tundorfer, Herr Leupold Gumprecht, Herr Rüger Löbel, Ortlieb Gumprecht, Herr Heinrich vor Burg, Herr Paltmar Gumprecht, Herr Leo Wimptinger (Weintinger), Herr Sifrid Löbel, Herr Ott auf der Wag, Herr Johann Hiltprant und Johann sein Sohn, Herr Albrecht Löbel, Herr Heinrich Straubinger, Herr Antoni Woller, Herr Ulrich Münser, Herr Ludwig Hiltprant, der Haym in der Walhenstraße, und Haym sein Bruder, Herr Altman Daum, Herr Pernolt Löbel, Herr Gozwin Krazer, der Harpper, Herr Nicla Hiltprant, Herr Lautwin Wimptinger, der Friedrich Hiltprant, Herr Rüger Steinchircher, der alt Luche, Herr Heinrich Nappurger, der Herman Riche, der Gravenreuter, der Ulrich Zant, Herr Friedrich Grimolt, Herr Pertold der Zant, der Heinrich Zant, Herr Alhard der Süsse auf Tunau, der Heinrich sein Sohn, Herr Tunrad der Sitauer, der Heinrich sein Bruder, Herr Tunrad Luche, der Walgadmer, sein Aidem, der Tunrad Lengfelder, Herr Heinrich der Sitauer, der Prunhofer, der Friedrich Härtneit, Herr Heinrich Symon, Herr Ruger der Tollinger, Herr Perhtold der Maller, Herr Herwich Lang, der Jorg Wilde, der Tunrad auf der Wag, der Tunrad Maxeid, der Ott Maxeid, der Gotfrid Riche, Herr Herman der Maller, der Gotfried auf Tunau, der Marchard Eysenmanger, der Ortlip Davit, der Heinrich Wimptinger, der Wacher, der Arnold an dem Marcht, der Tunrad Paulser, der Hartman, der Pertold sein Bruder, Herr Ott der Paulser, der Gamerid Percival, der Ulrich Schloßer, der Sifrit Dechpeter, Herr Sifrit Nötzel, der Ernst sein Bruder, der Wernher

---

*) Auser der beliebten Erinnerung unserer alten, zum Theil auf unsere Zeiten gekommenen Familien haben diese Namenverzeichniße in der Geschichte noch manchen andern Nutzen. Wir lernen unter andern daraus, daß, wie noch heut zu Tage verschiedene von den Patrizierfamilien im grossen Rath zu Nürnberg sitzen, auch unsere alten Patricierfamilien, die Auer, die Igel und die den erstgenannten nicht ganz ebenbürtigen Rathsfamilien der Zande, Gumprecht, Gemlinger, Löbel ꝛc. im äusern Rath waren. Dieser äusere Rath wird in der hier abgedruckten Urkunde unter der allgemeinen Benennung „die Gemeine“ begriffen. Der Probst hatte das Präsidium darin, und gehet dem Schultheiß Zand vor, entweder, daß beide Stadtrichter im Präsidio alternirt haben, oder weil die Auer eine viel angesehenere Familie und wirkliche Ritter von altem Adel gewesen. Der Rang des Stadtschultheisen war auch damals noch nicht, sondern erst 50 Jahre spater durch einen Rathschluß bestimmt worden.

[illegible]

1313.

[illegible]

Seite 490—500):

1314.

Ludwig der Schenk aus der Au war in diesem Jahr das Haupt in der Stadt Regensburg. Während seines Bürgermeisteramts erhob sich zwischen den Wollwirkern und Webern eine Irrung, und veranlaßte eine Erneuerung und nähere Bestimmung des Statuts vom Jahr 1259 in Betreff der Tuchmacher und Tuchhändler.

Im übrigen war der hiesige Handel wegen der Fehde mit der Stadt Nürnberg sehr unsicher und gefährdet. Die Bürger litten von dem Landrichter und von der Stadt Nürnberg auffällig großen Schaden und Nachtheil. Diesen Gebrechen sahen die Herzoge Rudolf und Ludwig gnädig an, und gaben der Stadt einen Schirmbrief, daß die Bürger, ihre Angehörigen und Boten mit ihrem Gut auf allen Straßen im Land unter ihrem Schutze sicher seyn und fahren sollten, so lange bis ihnen der Schutz aufgesagt würde, und dennoch darnach noch acht Wochen.

Eben diese Sicherheit genoßen die hiesigen Kaufleute auch in dem Gebiete der Grafen von Leiningen und Zweibrücken, des Herrn von Eck und der Frau von Dona. Es war dem Handelsstand sogar aller Schadenersatz verheißen, wenn des zugesicherten und gehandhabten Geleits ungeachtet dem Bürgergut auf ihren Straßen ein Unfall zustoßen sollte. Der Freyherr Conrad von Brusberg erstattete wirklich einem Bürger, der in der Herrschaft an seinem Kaufmannsschatz zu Schaden gekommen war, 32 Pfund Pfennige.

1315.

Im folgenden Jahr bestätigte Ludwig diese Zollfreiheit auch als römischer König. In solcher Würde erkannte ihn unter den Städten Regensburg und Frankfurt am ersten. Um den Bürgern seine dankbare Liebe zu bezeugen, gab er ihnen viel Urkunden, Freiheiten und Rechte von wichtigem großen Umfang, und sicherte dadurch die freye Verfassung der Stadt. Nachdem

der König mit seinem Bruder, Herzog Rudolf, sich gesetzt, und wegen des zukünftigen Regiments im Lande eine Uebereinkunft getroffen, erhob er sich nach Landshut. Da warben Rathsherren von Regensburg zuerst um seine Gunst, und erhielten eine allgemeine Freiheitsurkunde, und eine besondere. Die besondern Freiheiten bestanden darin:

Daß von den Stadtgerichten (das heißt von dem Probst u. Schultheisgericht, von welchen beiden die Einkünfte damals fast noch gänzlich in bischöflichen und herzoglichen Händen gewesen) nirgends als an den Rath der Stadt soll appellirt werden können;

Daß wegen der Handlung oder Verbindlichkeit eines einzigen nicht die ganze Gemeine ins Recht gezogen oder belangt werden, sondern jeder Fremdling und Gast seine dinglichen und persönlichen Klagen gegen einen hiesigen Bürger nur allein vor und in den hiesigen Stadtgerichten anstellen solle.

Daß das Herkommen in Ansehung der Verjährung liegender Grundstücke binnen Jahresfrist bestätiget seyn, und

daß niemand Bürgergut, das im Schiffbruch, Feuersnoth und andern Unfällen verlohren gegangen, sich anmaßen solle bey Verlust der Ehre.

Es hatte bey dieser Beurkundung nicht sein Bewenden. Der König gab den Abgeordneten den folgenden Tag eine zweite Handfeste, von ihm und seinem Bruder, dem Herzog Rudolf, ausgestellt, daß aller vorige Unwille zwischen ihnen und zwischen der Stadt abgethan, und desselben nicht mehr gedacht werden solle; und eine dritte, mit der Sicherstellung, daß, wenn ja für die Zukunft eine Mißhelligkeit sich wieder ergeben sollte, die Straßen nichts destoweniger jederzeit offen und ungesperrt bleiben sollen.

Bald darauf kam der König selbst nach Regensburg, zog mit Windlichtern eingeholt zwischen den Reihen einer ihm ganz ergebenen Bürgerschaft in königlichem Ornat ein, und wurde um so mehr mit freudigem Zuruf und ungeheuchelter Liebe empfangen, als er seines Theils auch den besten Willen bezeigte, nach Möglichkeit allen Wünschen zu entsprechen, und die Gemeine sich verbindlich zu machen. Zur Aufrechthaltung des öffentlichen Landfriedens geruhte Er, dem Magistrat das Recht zu bestätigen, Räuber und andere schädliche Personen, die in und ausser der Stadt die Ruhe und Sicherheit störten, zu greifen, und sie auch in fremden Gerichten zu verfolgen.

Da der Bischof Niclas und der Abt Balduin von Emmeram in Betreff der von einer Seite behaupteten, von der andern Seite widersprochenen Exemtion des Klosters S. Emmeram ärgerlicher Weise in unaufhörlichem Zwist lagen, so befahl der König dem Rath, S. Emmeram in Schutz zu nehmen, und den Convent gegen die Zudringlichkeit des Bischofs zu schirmen.

Die anderweiten Verhandlungen mit den versammelten Landständen wegen einer in Vorschlag gekommenen Viehsteuer gehören nicht hieher.

In allen Handfesten und Urkunden, die die Stadt Regensburg erhielt, liegen die deutlichsten Beweise königlicher Huld und Gnade gegen dieselbe. Vorzüglich erwarb sich König Ludwig die Liebe der Bürgerschaft durch die Freigebung und Sicherstellung des Handels und der Zufuhr. Aber letztere Urkunde war, da Ludwig von Regensburg weggieng, unter allen allein noch nicht gesiegelt, weil sie eine landesherrliche war, und zugleich von seinem Bruder, dem Herzog Rudolf, gesiegelt und ausgefertiget werden mußte. Ohne Zweifel hatten auch diese Bestätigungen vieles Geld gekostet. Rath und Gemeine borgten in diesem Jahr, glaublich zu diesem Endzweck, 74 Pfund Pfennige, und vier Rathsherren verschrieben sich darum. Als daher der König von hier aufbrach, folgten ihm nicht ohne Besorgniß einige Abgeordnete nach. In Nürnberg fanden sie Gelegenheit, ihr Anliegen ihm zu entdecken, und erhielten eine Verschreibung, daß längstens in 15 Tagen, als in welcher Zeit er zu seinem durchlauchtigen Bruder Herzog Rudolf ganz gewiß kommen würde, die Briefe von ihnen beyden gesiegelt werden sollten. Zum Ueberfluß stellte der König dem Rath den Graf Berlold von Niffen, Heinrich von Ernfels, Conrad von Paulsdorf und Wichnant von Trausnitz zu Bürgen. Diese Bürgschaft würde nicht geleistet worden seyn, wenn nicht die Fertigung der Urkunde, die bald darauf auch gesiegelt worden ist, durch bereits erlegte Summen hätte erkauft werden müssen.

Um die Sonnenwende, zu Johannis, kam der König noch einmal mit seinen Vettern, den jungen Herzogen hieher, und hielt hier mit den Ständen von Niederbayern einen zweiten Landtag. Es wurden die Schäden und die Kosten angeschlagen, die er im Krieg mit dem Herzog von Oesterreich der Vormundschaft wegen hatte aufwenden müssen, und die jungen Herzoge als regierende Fürsten des Landes declarirt. Unter andern kam der König mit seinen Neffen überein, daß, was von derselben Gut verpfändet worden wäre, er ledig machen und auslösen solle, jedoch mit Ausnahme der Verschreibung, die Gumprecht an der Haid in Regensburg über die Maut zu Straubing gehabt hatte.

Unter der Bürgerschaft war ausserdem große Furcht vor Unruhen, weil die Chaderwauer und andere in Leder arbeitende Handwerker in Betreff des Verkaufs und Feilhabens wieder

unter sich uneinig geworden waren. Der Bürgermeister Ludwig der Schenk aus der Au fand für nöthig, den Satz und das Gebot, das sich in diesen Jahrbüchern schon unterm Jahr 1244 eingerückt befindet, erneuern, und zu männiglich besserem Verständniß ins teutsche übersetzen zu lassen.

Der Abt Niclas und der Convent der Schotten sah sich gedrungen, aus großem Gebresten unter den Juden des Klosters Hof an der Burgmauer bey S. Jacobs Burgthor, in Folge der Zeit der Mayerhof, und nun der Saliterhof genannt, zu veräusern. In gleichem Gedränge befand sich Bischof Niclas, und verkaufte die Vogtey in Schwäbelweiß an das Hospital.

Unbekannt ist übrigens, aus welcher Ursache durch ein von den reichsten Bürgern erhobenes Darlehen, wozu die Gemeine oder das Aerarium allein 498 Mark löthiges Silbers hergeschossen, die Augustiner 2100 Mark aufgenommen, und mit 200 Mark alljährlich verzinset haben. Vierzehen Klöster hatten sich darum verschrieben. Wahrscheinlich war es eine Angelegenheit, die den ganzen Orden, wenigstens die bayrische Provinz desselben betroffen.

1316.

Das Jahr darauf wechselte Friedrich der Auer mit Ludwig dem Schenk aus der Au in der Bürgermeisterwürde. Friedrich der Auer war ein stolzer Patricier. Durch sein unbürgerliches Benehmen in seiner neuen Ehrenstelle verkehrte er beynahe die alte Verfassung hiesiger Stadt, und gieng schnell seinem Fall entgegen. Unter ihm war Gumbrecht an der Haid Stadtkammerer, oder welches unter den Bürgermeistern einerley war, einer der Steuerherren, die die Einnahme und Ausgaben der Stadt besorgten. Die Gumprechtische Familie war reich und blühend, die angesehenste in der Münzerhausgenossenschaft. Diese Gesellschaft errichtete in eben dem Jahr einen besondern Vertrag, wie sie es unter sich mit dem Gewinn von der Münze, von den Schmidten und dem Geldwechsel für die Zukunft halten wolle. Ein Ausschuß von vier Herren hatte in wichtigen Münzangelegenheiten die Berathung, setzte den Silberkauf, u. s. w. Damals galt die Mark löthiges Silber 9 Schilling 4 Pfennige, die Mark alter Regenspurger Pfennige 7 Schillinge 2 Pfennige. Der selige Stadtschreiber Plato, ein unermüdeter Geschichtforscher, hat die Rechte und Verfassung der hiesigen Münzerhausgenossenschaft in einer eigenen noch ungedruckten Abhandlung erläutert. Daß das Münzamt auf Söhne vererbt wurde, haben wir schon oben vernommen. Von neuem konnte nur der Herzog und zwar mit der Münzerherren Einwilligung das Münzamt verleihen.

König Ludwig fand sich auch in diesem Jahr nach dem grossen Wasser in Regensburg ein. Diese Noth traf in wenig Wochen dreymal das Land; das erstemal um Pfingsten, nachher um Johannis, und noch einmal um Petri und Pauli. Es schien sich der Himmel und der Abgrund der Erde aufzuthun, und die Sterblichen vertilgen zu wollen. Die Geschichtschreiber jener Zeiten können das Elend auf dem flachen Land nicht genug schildern. In Bayern und Oestreich glaubte man eine zweite Sündfluth erlebt zu haben. Oestreich hatte auch zu gleicher Zeit eine neue ungewöhnliche Steuer, und das Uebel einer gräulichen Viehseuche zu tragen.

Als der König hier seine Landesgeschäfte betrieb, kamen einige vom Rath, und baten fußfällig, den Brief zu widerrufen, den die Stadt Nürnberg gegen die Regensburger mit der Bewilligung, allenthalben Pfand von ihnen zu nehmen, erhalten. Fast konnte der König die Ursache dieser Bitte nicht finden, bis die Abgeordneten erzählten, wie dabey die Bürger von Regensburg zu Schaden gekommen. Da erklärte der König, daß er den Brief der Nürnberger falsch finde, indem derselbe anders geschrieben sey, als er ihn habe schreiben heissen. Und um den weisen bescheidenen Leuten, den Bürgern von Regensburg, grossentheils seinen Gläubigern, noch einen Beweis seiner Huld und Gewogenheit zu geben, so ließ er einen Befehl an alle bayrische Amtleute, Vicedoms und Richter ausgehen, den Bürgern gegen deren Gelter oder Schuldner im Lande, in so ferne erstere die Forderung erweisen können, ein unverzogenes Recht wiederfahren zu lassen, und jedem zu dem seinigen zu verhelfen.

1317.

Im folgenden Jahr, in welchem Friedrich der Auer das Regiment fortführte, ereignete sich die merkwürdige Landesübergabe auf Seiten Herzog Rudolfs von Bayern an seinen Bruder, den König. König Ludwig war seinem Gegner, Friedrich von Oestreich, an Macht und Mitteln nicht gewachsen, den Streit um die Reichskrone in die Länge mit gleicher Anstrengung fortführen zu können. Es fehlte an baarem Geld und an Leuten. Rudolf, Ludwigs Bruder, überzeugt, daß wenn der König unterliegen würde, auch er dabey zu kurz käme, entschloß sich gegen einen jährlichen Abstand unter gewissen Bedingungen, vorzüglich unter dem Vorbehalt einiger Festen, Land und Leute auf die Zeit, daß sein Bruder gegen Friedrich von Oestreich Krieg führe, demselben abzutreten, um damit nach Umständen schaffen, Stücke versetzen,

verleihen und veräusern zu können. Unter den Bedingungen war insbesondere, daß er gewisse Festungen, z. B. Lengenfeld, Rietenburg, die Grafschaft Hirschberg und die Burggrafschaft Rietenburg (Regensburg) nicht verspänden, und überhaupt nichts an andere Fürsten, ohne seine brüderliche Einwilligung, versetzen solle. Auserdem wurden dem Herzog Rudolph durch schiedsrichterlichen Ausspruch alle Jahr 5000 Pfund Münchner Pfennige, 12 Fuder Weins und 3000 Käße ausgesetzt, und gewisse Orte in allen Vizdomämtern, und namentlich im Vizdomamt Lengenfeld die Burg und das Gericht Regenstauf, der Markt Lengenfeld mit den Dörfern Leublitz, Chunstorf, Gellendorf und der Markt zu Rietenau angewiesen. Die Burg Lengenfeld behielt sich König Ludwig bevor. Dieser Vertrag wurde zu München Samstag nach Reminiscere gemacht; der Spruch erfolgte nächstkommenden Samstag zu Mitfasten.

Zufolge dieses Vergleichs konnte daher der König, als alle Mittel, sich Geld zu verschaffen, nicht erklecklen, und er das Schultheisenamt von Regensburg mit dem Friedgericht und Kammeramt verpfänden wollte, solches nicht alleine thun, sondern mußte Herzogs Rudolf Einwilligung haben. Beide Fürsten siegelten auch den Brief zu Regensburg am Tag des Ritters Georg. Das Schultheisenamt mit den Gefällen war aber schon vorhin auf 21 Jahr hinaus an die Zande verpfändet. Nach Verlauf dieser Zeit kam es erst vermöge dieser Veräuserung an Leupold Gumprecht und an dessen 5 Söhne, die dem bedrängten König ein Darlehen von 500 Pfennigen gemacht hatten.

Den obern Werd in der Donau oberhalb der Brücke versetzte in eben der Zeit Herzog Rudolf an den Hansgrafen Carl Krazern für 300 Pfund. Es irrt der Verfasser des Mausoleums, wenn er glaubt, der obere Werd wäre zuvor ein Eigenthum der Auer gewesen. Vorher waren Conrad der Daume und Leo der Süsse Inhaber desselben. Warum König Ludwig diese Pfandschaftsverschreibung nicht gesiegelt, ist mir nicht deutlich. Der König war seit Rudolfs freywilliger Entsagung allein regierender Herr des Oberlandes Bayern. In solcher Eigenschaft und auch als oberster Fürst des ganzen Kreises ließ er wegen des grossen eingefallenen Getreidmangels, der eine Folge der kalten Witterung und der grossen vorjährigen Ueberschwemmung gewesen, eine Verordnung ergehen, die eine der ältesten Kreißamtlichen zu seyn scheint, und die ich ihrer ausnehmenden Merkwürdigkeit wegen in ihrer Vollständigkeit abdrucken lasse. Sie lautet, wie folgt:

Wir Ludowig von Gotes gnaden Römischer kunig ze allen Zeiten merer des Riches. Enbieten den Brumaistern und allen Bruwen (Brauern) ze Regenspurch, die von vns verlehent sint, vnser Huld vnd alles gut. Wan wir angesehen haben den grozzen gebresten, der vberall gemainlich in dem lande ist, an korn vn an andern getreiden. Darvmb so sein wir mit vnserm lieben Vetern Hertzog Heinrich in Bayern, vnd mit andern fürsten vnd herren, die in dem Lande sitzent vnd auch daran stozzent, alſo mit gemainem rat ze rat worden vnd haben auch alſo mit in vberkommen, daz von sant Gilligen tag, der nu nehste waz, über ain gantzes Jar niman, noch Geistlich noch Weltlich, die wil bruwen noch meltzen sol, durch daz man in dem lande deste baz koste gehaben möge. Darumbe so wellen wir vnd gebieten uch vestleclich bei vnsern hulden, daz ir in der vorgenannt' vrist dehein maltz nuwes noch virdiges meltzent noch bruwent (brauet), noch nieman in der stat ze Regenspurg gestatet, daz si bruwen oder meltzen. Wann wir vnd unsr vorgenantt' Veter H'tzog hainrich daz verboten haben in allem vnserm lande, bei leibe vnd bei gvt. vf vnser gnade als and' vnser briefe sagent, die wir bedeſit dar vber geben haben. Doch wellen wir, daz diz gebot fürbaz nach der Vrist jeman an sinem rehten iht schade. Der brief ist geben ze Munichen an dem nehsten fritag nach des heiligen Cruces tag als ez erhaben wart. In dem driten Jahr vnsers Riches.

Es stimmen mit diesem Verruf auch die Chroniken überein, welche den Mangel an Getraid als unglaublich groß angeben, daß man fast im ganzen Land nur Haber und Gerstenbrod, und keinen Rocken oder Waizen aufbringen konte. Der Befehl war von München ausgegangen, und des Freitags nach der Kreuzerhöhung mit dem Sekretinsiegel gefertigt.

Seite 533—554: 1326.

Um Ostern im nächsten Jahr setzten die Herzoge Heinrich und Ott von Bayern einen Frieden mit den Bürgern von Regensburg bis auf Margarethentag, um allen Auflauf, der in voriger Zeit, (im Krieg) sich begeben hatte, zu beendigen. Im September darauf, den Abend vor Matthäus versammelte sich in Angelegenheiten der Münzer und der Juden der große Rath auf dem Haus. — Um die nämliche Zeit übergab Ortlieb Gumbrecht mit dem Willen der Bürger das Stadtregiment an Berthold Ergoltſpecken.

Unter diesem neuen Bürgermeister wurden Dietrich von Au und Ortlieb der Exbürgermeister des Samstags vor S. Niclas Tag auf 10 Jahre der Stadt verwiesen, und verschworen daß keine Bitte für sie gehört, und jedermann, der sie beide oder einen von ihnen heimlich be-

Hause, um 100 Pfund gestraft werden solle. Aus dieser Verurtheilung ersehen wir übrigens nicht mehr, was ihr Verbrechen gewesen *). Vielleicht hatten sie mit Friedrich von Oestreich, den der König Ludwig auf freyen Fuß gestellet, vom neuen conspirirt, und in der damaligen Scission des geistlichen und weltlichen Oberhaupts zum Schaden ihrer Mitbürger dem den königlichen Titel sich wieder anmaßenden Herzog Friedrich von Oestreich angehangen. Daß das Verbrechen schwer gewesen, erhellet aus der großen Anzahl der besten und angesehensten Bürger, die bey der Verurtheilung gewesen, und aus den Vorsichtsmaßregeln, die genommen wurden, auf dem Fall Gumbrecht oder ein anderer Proscribirter in die Stadt käme, und einen Bürger schlüge oder verwunde, daß derselbe nirgend Fried und Sicherheit haben, sondern von Arm und Reich verfolgt werden solle. Mit dem innern Rath, in welchem Rüger Löbel, der Hansgraf, vorsitzender ältester gewesen, haben 160 von der Gemeine, und 25 junge Bürgerssöhne die Verbannung Dietrichs von Au und Ortlieb Gumbrechts beschloßen. In dem langen Verzeichniß der Gemeine stehen zuerst Herr Friedrich von Au, der Probst, Herr Heinrich von Au, Herr Conrad Löbel, Herr Leopold und Paltram die Gumprechte, (Brüder des Verbannten) Herr Steffan und Albrecht die Schultheissen, ferner Herr Lautwein der Löbel, des Hansgrafen Sohn, der Weintinger, die Haller, die Schleusinger, die Haym, die Wild, die Puchseller u. a. m. Die Schwere des Verbrechens ergiebt sich auch aus dem schrecklichen Unwillen, den der König gegen die Stadt gefaßt, und aus dem Umstand, daß Herzog Heinrich von Bayern auf Anrufen des Bürgermeisters, des Raths und der Gemeine allhie die Bewilligung ertheilt hatte, jedem auch dem angesessenen im Lande, der wider die hiesige Stadt gethan hätte, nachzustellen und zu greiffen. Diese Gnade, die „durch Friedes willen und damit die Bürger mit Fried überall im Lande arbeiten (handeln und wandeln) können,“ gegeben wurde, war auf die Zeit bis Michaelis im folgenden Jahr beschränkt.

In Ansehung des Commerzes und dessen Beförderung sind auch die Gesinnungen der Grafen, Gerlachs von Nassau, Gottfried von Sayn, und Emicho von Nassau, und der Grafen von Hohenloe zu rühmen, die den Kaufleuten die Geleitsbriefe und Schadlosverschreibungen wieder erneuert und alle Sicherheit versprochen hatten. Dieses Geleit war oft in andern als der Landesherren Händen. Zum Beyspiel das Geleit zu Eger hatte der Burggraf von Nürnberg inne; das Geleit in der Vorstadt (am Hof) war an die Wittwe Ulrich des Schenks von Reicheneck verpfändet. Man fieng an, den unverkennbar guten Zweck der Geleite aus den Augen zu verlieren, und mehr auf Entrichtung des Geleitgelds, als auf die Sicherheitsleistung zu sehen. Die Wittwe des Schenks von Reicheneck hatte dem König 700 Pfund dargelehnt.

In eben demselben Jahr erhielt Amberg das völlige Stadtrecht, und der Abt von Emmeram gewann zu Avignon den Proceß in Betreff der Exemtion seines Klosters gegen den Bischof.

1327.

Bestätigt in dem obrigkeitlichen Ansehen berief Perfold der Ergoltspeck im Jahr 1327. wegen der Händel mit Dietrich von Au und Ortlieb dem Gumprecht die Gemeine der Bürger zu einem gemeinsamen Entschluß und Verein, bey einander zu bleiben, und einander geholfen zu seyn und unter keinerley Ursache von oder aus der Stadt zu fahren, ehe der Handel mit dem Kayser berichtiget sey.

Ludwig war damals über die Alpen gezogen, das kaiserliche Ansehen herzustellen und sich krönen zu lassen. Noch vor dem Ausbruch hatte sich der Vorfall mit Dietrich von Au zugetragen. Seinethalb hatte die Stadt die Herzoge von Bayern und den Bischof von Regensburg förmlich mit Krieg überzogen, den Schenken Ludwig von Hailsberg in ihre Dienste genommen, Ausfälle gethan, Leute gefangen genommen und feste Schlößer berannt. Im September wurde bis Martini ein Stillstand gemacht. Die Herzoge von Niederbayern untersagten ihren Unterthanen in solcher Zeit alle Feindschaft, erlaubten den Regensburgern, daß sie zu Wasser und Land arbeiten und ihre Gülten, Getreid und Weinwachs einbringen durften und versprachen, ihre Räthe an den hiesigen abzuordnen, so wie auch hinwieder von der Stadt eine Botschaft zu erwarten, und die Gebresten oder Beschwerden gegen einander vorzulegen. Zugleich gieng eine Botschaft des Raths zu K. Ludwig nach Rom, Ludwig der Straubinger, Ulrich Kratzer und der

*) Bischof Nicolaus übertrug in der nämlichen Zeit diesem Auer die Pflege zu Stauf, nachdem der bisherige Pfleger Sighard von Eglofsheim die Pflege zu Eglofsheim überkommen hatte, und schrieb an den Rath: Nu hab wir vernumen, daß man denselben Auer in der Stadt etlicher Sache schuldig gebe, und darum gar vestiglich von ihm rede, daß einem erbergen Mann nicht wohl kommt, wie unschuldig er wär. Darum biten wir euch, — ihn von der Sache vreundlich und erberlich kommen zu lassen, und bedenket, wie es zwischen unser Pfleg zu Stauf und der Stadt zu Regensburg mit guter Gewohnheit herkommen sey.

Stadtschreiber. Sie waren an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg gewiesen, richteten aber dieser mächtigen Vermittlung unerachtet nichts aus.

1328.

Von Rom aus schrieb der Burggraf einen trauten biedern Brief, die Hofnung nicht sinken zu lassen, indem er gewiß noch etwas bey dem Kayser ausrichten werde. Die Bürgerschaft unterließ jedoch nicht, sich und die Stadt in den bestmöglichsten Vertheidigungsstand zu setzen, und vereinigte sich durch einen Rathschluß, es dem Rath heimzustellen, was man Leut in den Krieg bedörft und haben wollt; und durfte sich niemand widersetzen, wenn der Meister der Stadt zu Schirm einen Bürger da oder dorthin beorderte. Auch wurde zu gleicher Zeit ein Friede bestellet, (Friedgebot verkündet) bis auf Martini. Während der Zeit dieser Friedensbestellung war alle Feindschaft hie in der Stadt hingelegt. Jeder, der hier wohnte, mußte anzeigen, wenn er eine Feindschaft hatte, und that jemand in dieser Zeit einem Bürger oder Inwohner etwas zu leid, so wurde derselbe, er mochte Herr oder Diener, reich oder arm, gefreundet oder ungefreundet seyn, ohne Ansehen der Person auf 10 Jahr und einen Tag auf dem Gießübel gelegt, und keiner Fürbitte statt gegeben; vielmehr wurde, wer hier in der Stadt für einen, der den Frieden gebrochen hatte, bat, ein Jahr lang ausgeschaft und verbannt. Mit gleich harter Strafe wurden die angesehen, die nicht zu Hülfe kamen, wenn Ausleute (Fremde) einen Angriff oder Auflauf in der Stadt machten.

In diesem Irsal, da sich die Herren, (die Bayrischen Fürsten) ungütlich gegen die Stadt stellten, erhoben die Herren von der Stadt von den Juden ein gezwungenes Anlehen von 500 Pfund und ertheilten fünf Bürgern (von der Judengemeinde) dem Efferlein, Michel von Straubing, Nachmann von München, Muschlein Lerhans Sohn und Muschlein von Wien Vollmacht, diese Summe entweder von ihrer Gemeine zu erheben, oder zu kaufen (aufzunehmen).

Mittlerweile schickten sich die Sachen wenigstens einigermaßen zu einer Berichtigung und gütlichen Beylegung an. Zu Landshut ward mit den Herzogen von Niederbayern eine vollkommene stäte Aussöhnung zu Stande gebracht, und alle mit Brand, Raub und Todschlag im Lande begangene Unbilde gnädiglich nachgesehen, das ungewöhnliche Geleit und das Grundrurrecht abgenommen, hingegen die von Alters hergebrachte Steuerfreiheit in Betreff alles Guts, was hiesige Bürger mit eignen Dienern und Roßen im Lande bauten, bestätigt und erneuert. Insbesondere wurde auch noch von dem Herzog bey den Friedenstractaten versprochen, daß Forderungen und Ansprüche an einen oder mehrere Bürger zu gemeinem Schaden nicht kommen sollen, ehe das Recht gesucht worden sey vor dem Stadtrichter.

Auch mit Bischof Niclas kam es nicht lange nachher zu einem freundschaftlichen Vertrag. Aus der Friedensurkunde ersieht man deutlich, daß die Fehde Dietrich den Auer gegolten habe, und daß der Bischof mit den Herzogen gegen die Stadt und gegen den Bürgermeister Ergoltspek sich verbunden und die Bürger an Leib und Gut stark geschädiget hatte.

An dem Ebenweih Abend, das ist, der neue Jahrsabend, untersiegelte in gleicher Weise Pfalzgraf Rudolf für sich und im Namen seines Bruders Ruprecht einen Frieden mit hiesiger Stadt und zwar, wie ausdrücklich die Urkunde enthält, „mit seines Rathes Rath, der zu ihm geschaft war." Der Friede war auf zwei Jahre unwiderruflich gestellt. Die hiesigen Bürger konnten in dieser Zeit ohne Sorge auf Straße, zu Wasser und Land, arbeiten und handeln und genossen der Pfalzgrafen landesherrlichen Schutz, nachdem endlich Weignand Trausnicht auch des Kaisers Huld der hiesigen Stadt mit Geld wieder erworben.

Der Kaiser hatte seinen Vettern den Pfalzgrafen einen Rath zur Seite gesetzt, und denselben die Regierungsgeschäfte übertragen, solchergestalt, daß die Pfalzgrafen ohne Einwilligung derselben nichts vornehmen konnten. In diesem Landesregierungsrath befand sich unter andern Weignand der Trausnicht, der schon einmal die Bürgermeisterwürde gehabt hat, und Heinrich der Truchseß von Sulzbach oder, wie er sich sonst auch schrieb, von Hofenstain, und Dietrich von der Thürne. Letztere beide haben dem Herzog Rudolf förmliche Willbriefe unter ihren Insiegeln ausgestellt, daß der Herzog mit ihrem Rath, Gunst und gutem Willen den Vertrag oder Tayding mit der Stadt gemacht habe.

1329.

Die Anstellung dieser neuen Landesregierung entsprach aber den Wünschen und Absichten des Kaisers nicht vollkommen; vielmehr sah sich derselbe schon in diesem nächsten Jahr veranlaßt, mit den Pfalzgrafen, seines Bruders Söhnen und Enkeln, eine neue Theilung des Landes vorzunehmen. In dieser Theilung, die zu Pavia vor sich gegangen, und daher gewöhnlich der Pavische Hausvertrag genannt wird, wurde unter andern Theilausweisungen das Vizdomamt zu Lengfeld getheilt, so daß ein Theil, die Städte Neumarkt, Sulzbach, Amberg, Nabburg, Neu-

Heinrichs von Au, welcher Burggraf in Donaustauf gewesen, brachte zu eben dieser Zeit das Schloß und das Gericht zu Bentling von Rüger Viermüllern käuflich an sich. Lange blieb Bentling von der Zeit an in den Händen der Bürger. Das Schloß war ein Emmeramisches, das Gericht ein Abensbergisches Lehen.

Unsere andern Urkunden dieses Jahrs beweisen das jederzeit sichtbare Bestreben unserer Vorfahren, den Handel und Wandel der Bürgerschaft in Flor und Aufnahme zu bringen.

Seite 480—487: 1312.

Im Monat September, den Tag nach U. lieben Frauen Geburt, starb Otto, der König von Hungarn, und Herzog in Niederbayern. Weil er voraus gesehen hatte, daß nach seinem Tode über die Bevormundung dreier unmündiger Prinzen Bewegungen entstehen würden, da er die Faktionen und Absichten einiger Landesstände des Unterlandes kannte, so machte er die Verordnung: daß die Magistrate in den Städten Straubingen und Landshut sich der Kinder annehmen, und dieselben nach seinem Ableben dem Herzog Ludwig von Oberbayern als dem Agnaten und rechtmäßigen Vormund mit und sammt dem Land einantworten sollen. Diesem Auftrag kamen die beyden Stadträthe ihres Theils pünktlich und gewissenhaft nach. Die Landsassen aber übertrugen die Vormundschaft und Landesverwesung dem Herzog Friedrich von Oestreich. Dieser war schnell auf, und wollte die minderjährigen Prinzen in Sicherheit bringen. Die Städte hatten dieselben schon zu Herzog Ludwig geschickt. Dieser Entschlossenheit hatte sich der Adel ab Seiten der Städte nicht versehen, und fiel im Gefühl seiner beleidigten Ehre mit grosser Erbitterung über sie her. Der Bürger Gut wurde genommen, und das Land in grosses Unglück gebracht. Herzog Ludwig war nicht der letzte, sich zu rüsten, und den Städten Beystand zu leisten. Der Krieg ward erklärt.

Kurz ehe sich dieses zugetragen, noch vor dem Tode des Königs und Herzogs Otto war derselbe zu Regensburg, und berichtete mit dem dasigen Bischof und Domkapitel die Steuerdifferenz und die Schwierigkeit, die die Geistlichkeit der sogenannten Landesfreyheit entgegengesetzt hatte. Im Namen aller Fürsten des Unterlandes beurkundete Herzog Otto dem Bischof und seiner gesammten Pfaffheit, daß die niedern Gerichte über alle ihre Leut und Gut, davon die ausgeschriebene Steuer bezahlt worden, ihnen abgetretten und mit dem Tag der Fertigung dieser Urkunde eingegeben seyen, und daß er und seine Nachkommen am Fürstenthum fürbas keine dergleichen Steuer mehr von den Geistlichen nehmen wollen und sollen. Der Brief war gegeben des Freitags nach Laurenzi.

Heinrich von Ernfels bekleidete noch die erste Würde in der Stadt Regensburg. Heinrich Zand führte im Stadtgericht, und Heinrich von Au im Probstgericht den Gerichtsstab.

Während des vorgedachten Bürgermeisters diesjähriger Amtsführung ließ König Heinrich von Böhmen den Bürgern und Handelsleuten von Regensburg, in Anbetracht der großen Vortheile und Dienstleistungen, die sie seit mehrern Jahren durch ihre Handlung und fleißige Besuchung seiner Staaten seinem Lande zugewandt hatten, ein Handlungspatent ausfertigen, und nahm ihre Personen und Güter in seinen Schutz, dergestalt, daß sie auch von des Kaisers wegen nicht in Sorge stehen durften, gepfändet zu werden. Nur von ihrer Bürger wegen, saget die Urkunde, sollen ihre Kaufmannsgüter in unsern Städten aufgehalten und verarretirt werden können, auf den Fall, daß unsern Unterthanen in Ansehung erweislicher Schuldforderungen und Schäden von ihren Gerichten die billige Rechtshülfe versagt würde.

Nichts unangenehmers hätte aber auch zu gleicher Zeit unserm Bürgermeister begegnen können, als daß er Ladungsbriefe von auswärtigen Gerichten empfieng, die von Wernher dem Straubinger, dem vorjährigen Hansgrafen, um einer Heurath willen mit des Schultheisen Schwester ausgebracht worden. Nur erst zwey Jahre zuvor hatte sich Rath und Gemeine desselben so eifrig angenommen, und mit großen Kosten seinetwegen bey König Heinrich geworben. und nun bewies er sich selbst so pflichtvergessen, und seiner Verbindlichkeit uneingedenk. Als die im Rath die Ladungsbriefe ansichtig wurden, erhob sich ein schrecklich Getümmel, die Gemeine lief ungestüm auf das Ding- oder Rathhaus, und den Montag vor Nicolai wurde folgendes Urtheil über Straubingern gesprochen:

„Ich Heinrich von Ernvels, Bürgermeister zu Regenspurg, vergihe (bekenne) und thue kund allen den, di diesen Brief ansehen oder hören lesen, daß ich und alle, die an diesem hernach geschrieben sind, uns mit Treuen und mit Eiden zu einander gemacht haben durch Friede (Friedens halben) und durch Gnade unserer Stadt, also, wer der ist unserer Bürger, der mit Urlaub oder ohne Urlaub von unserer Stadt fährt, er sey gefreundet oder ungefreundet, (mit den angesehenen Raths und Patricierfamilien) arm oder reich, der die Stadt und unsere Gemein anfertigt (in rechtliche Ansprüche nimmt) und ladet aus der Stadt vor andere Gerichte, wider unserer Stadt Freyung und Recht, die wir haben von Kaisern und von

Königen, daz der ewiglich von unserer Stadt verboten und verschworen soll seyn, und nimmer kein Wohnung noch Burgrecht in unserer Stadt gehaben noch gewinnen soll. Und davon wollen wir, und sind auch gemeiniglich des zu Rath worden, da Herr Wernher der Straubinger mancherley Sache wider unsere Stadt gehandelt hat, und unsere Bürger aus der Stadt vor andere Gerichte hat geladen, wider unsere Stadtrecht und Freyung, daß derselb Wernher der Straubinger ewiglich von unserer Stadt verboten und verschworen soll seyn und ist; und wäre, daß er darüber in eines unserer Bürger, Freunds oder Landmanns Haus in unserer Stadt käme, heimlich oder öffentlich, er wäre hoch oder nieder, arm oder reich, der soll es bey dem Eid, den er geschworen hat, dem Meister und dem Rath zu Hand kund thun ohne Gefährde. Thät er das nicht, so soll er hundert Pfund an die Stadt geben; hat aber er der Pfennige nicht, so soll man ihm ab die Hand schlagen. Wir haben auch alle, die hernach geschrieben sind, darüber geschworn, und sind gemeiniglich zu Rath worden, ob der vorgenannt Herr Wernher der Straubinger oder jemand, der in solche Poen gegen unsere Stadt gefallen ist, und fürbas fället nach der Handfest Sage, in unsere Stadt käme, und Schaden darinnen thät, daß er einen unserer Bürger schlüge oder verwunde, daß der nirgend Friede noch Sicherheit haben soll; ihm folgen arm und reich nach, und thun dazu, das unserer Stadt Ehre und Recht sey; und was ihm von den widerfahrt an seinem Leib und an Gut, des soll niemand einige Entgeltniß haben, noch einige Feindschaft darum tragen, weder von seinen Freunden noch von anders niemand. Und wer der wäre, der Herrn Wernher den Straubinger, oder anders jemand, der in solche Poen verfiel, als vorgeschriben ist, frevenlich beschütte (vertheidige) mit wernter (bewaffneter) Hand wider unserer Stadt Gemeine, derselbe soll gefallen seyn und ist gefallen in alle die Pön, als vorgeschrieben ist. Und dieser Satze ist gesetzt auf unserm Dinghaus (Rathhaus) mit den, die da des Raths waren, und mit allen den, die hernach geschrieben sind, in dem Namen und in der Gescheffe aller der Gemeine hie zu Regensburg. Und sind die: bey dem ersten der Rath: Herr Friedrich von Awe, Herr Dietrich von Awe, Herr Gumpreht an der Haid, Herr Albreht der Gemlinger, Herr Ulrich der Tundorfer, Herr Ott der Woller an der Haid, Her Lautwein der Hiltprant, Herr Conrad der Löbel, Herr Ott der Vaulwizer, Herr Karel der Löbel, Herr Wernher auf Tunau, Herr Ulrich der Leche, Herr Ulrich der Weiter, Herr Ulrich der Amman, Herr Simon der Apotheker, und Herr Richer der Hegeldorfer. Und die von der Gemein: Herr Heinrich von Awe der Probst, Herr Heinrich von Awe uf dem Purgtor, Herr Herwich von Awe, Herr Heinrich der Zant Schultheis*), Herr Friederich von Awe, der Gamrit in der weiten Straße, Herr Karel Igel, Herr Paldwin von Awe, Herr Karel der Kratzer, Herr Hermann der Tundorfer, Herr Leupold Gumprecht, Herr Rüger Löbel, Ortlieb Gumprecht, Herr Heinrich vor Burg, Herr Paltmar Gumprecht, Herr Leo Wimptinger (Weintinger), Herr Sifrid Löbel, Herr Ott auf der Wag, Herr Johann Hiltprant und Johann sein Sohn, Herr Albrecht Löbel, Herr Heinrich Straubinger, Herr Antoni Woller, Herr Ulrich Münser, Herr Ludwig Hiltpraut, der Haym in der Walhenstraße, und Haym sein Bruder, Herr Altman Daum, Herr Pernolt Löbel, Herr Gozwin Krazer, der Harpper, Herr Nicla Hiltprant, Herr Lautwin Wimptinger, der Friedrich Hiltprant, Herr Rüger Steinchircher, der alt Luche, Herr Heinrich Rappurger, der Herman Riche, der Gravenreuter, der Ulrich Zant, Herr Friedrich Grimolt, Herr Perlold der Zant, der Heinrich Zant, Herr Alhard der Süsse auf Tunau, der Heinrich sein Sohn, Herr Tunrad der Sitauer, der Heinrich sein Bruder, Herr Tunrad Luche, der Walgadmer, sein Aidem, der Tunrad Lengfelder, Herr Heinrich der Sitauer, der Prunhofer, der Friedrich Härtneit, Herr Heinrich Symon, Herr Ruger der Tollinger, Herr Perhtold der Maller, Herr Herwich Lang, der Jorg Wilde, der Tunrad auf der Wag, der Tunrad Maxeid, der Ott Maxeid, der Gotfrid Riche, Herr Herman der Maller, der Gotfried auf Tunau, der Marchard Eysenmanger, der Ortlip Davit, der Heinrich Wimptinger, der Wacher, der Arnold an dem Marcht, der Tunrad Paulser, der Hartman, der Perlold sein Bruder, Herr Ott der Pauller, der Gamerid Percival, der Ulrich Schloßer, der Sifrit Dechpeter, Herr Sifrit Nötzel, der Ernst sein Bruder, der Wernher

*) Auser der beliebten Erinnerung unserer alten, züm Theil auf unsere Zeiten gekommenen Familien haben diese Namenverzeichniße in der Geschichte noch manchen andern Nutzen. Wir lernen unter andern daraus, daß, wie noch heut zu Tage verschiedene von den Patricierfamilien im grossen Rath zu Nürnberg sitzen, auch unsere alten Patricierfamilien, die Auer, die Igel und die den erstgenannten nicht ganz ebenbürtigen Rathsfamilien der Zande, Gumprecht, Gemlinger, Löbel rc. im äusern Rath waren. Dieser äusere Rath wird in der hier abgedruckten Urkunde unter der allgemeinen Benennung „die Gemeine" begriffen. Der Probst halte das Präsidium darin, und gehet dem Schultheiß Zand vor, entweder, daß beide Stadtrichter im Präsidio alternirt haben, oder weil die Auer eine viel angesehenere Familie und wirkliche Ritter von altem Adel gewesen. Der Rang des Stadtschultheisen war auch damals noch nicht, sondern erst 50 Jahre später durch einen Rathschluß bestimmt worden.

Wilmanger, der Harder, der Heinrich Grasel, der Heinrich sein Sohn, Herr Lantwin der Schik, der Hartwich Goldschmid, der Rüger Muschof, der Gebhard Goldschmid, der Heinrich sein Bruder, der Ludwig Straubinger, der Hartel Goldschmid, der Allhard Süzze, der Friedrich von Dorn, Herr Wernher der Ingolstädter, Herr Sifrid Waiter, der Cunrad sein Bruder, der Cunrad Särchinger, der Zacheris, der Gozzel Muschopf, der Friederich mit der Wage, der Ketelprunner, der Weilold, der Gerunch, der Arnold Celler, der Friedrich Panholz, der Wager, der Wezel, der Rossel Chürsner, und der Bartholomeus, der Heinrich Dürrensteter, der Dietrich Umpluer, der Leo Muscher, der H. Winzerer, der Sighard Rappurger, der Friedrich Rotel, der Rösel, der Rudolf von München, der Gillnizer, der Rarel Lundorfer, der Liebhard von Amberg, der Stadeloter, der Stuber, der Albrecht Chramer an dem Eck, der Alhart Mosheimer, der Friederich Sterner, der Heinrich Sterner, der Ulrich Messerer, der Herman Pech auf Tunau, der Merbot. Und darüber zu einer Urkund und Bestätigung haben wir diesen Brief versiegelt und versestet mit unser Stadtinsigel. Der Saz ist gesezt, da von Christus Geburt vergangen waren dreyzehnhundert Jahr, und in dem zwölften Jahr des nächsten Montags vor St. Niclas Tag.

1313.

Diese Verbannung des Straubingers zog große Verwirrung nach sich. Es wurde zwar zwischen der Gemeine der Bürger von Regensburg und dem Wernher Straubinger durch ein Compromiß die Sache gütlich entschieden und nach der Anweisung des „ehrlichen" Bischofs Niclas zu Regensburg von dem Bürgermeister Herrn Heinrich von Ernfels und von den ehrlichen Bürgern Herrn Friedrich von Au, Heinrich von Au dem Probst, Gumprecht an der Hayde, Ott Woller an der Hayde und Lantwin dem Hiltprant gesprochen, daß die hundert Pfund dem Straubinger nachgelassen, und die 30 Pfund, die der Schultheis von ihm genommen hatte, zurükgegeben wurden. Dennoch mußte Straubinger aus der Stadt weichen. Er begab sich nach Nürnberg, wo es gleich darauf, seinetwegen, zwischen dem hiesigen Bürgermeister Heinrich von Ehrenfels und Herrn Ulrich dem Geller in Nürnberg zu einem Auflauf und zu einer Fehde gekommen, in welcher das hiesige Bürgergut auf der Nürnberger Werbung allenthalben verkümmert und angehalten wurde. Die Nürnberger wollten insbesondere den böhmischen Handel den regensburgischen Kaufleuten sperren, und Beute machen. Aber König Johann von Böhmen war der Regensburger guter Bundsgenosse und Freund, und schrieb dem Rath unterm 28. Julius im Jahr 1314, sie sollten der Feindschaft halben, in der die hiesige Stadt mit den Nürnbergern stehe, um ihre Güter unbesorgt seyn, indem er keine Pfandung zulaße.

Und als Vicarius des Reichs, in Abwesenheit des Kaisers, seines Vaters, bestätigte Er die Evocationsfreiheit der Regensburgischen Bürgerschaft und das Privilegium gegen die Acht. Gleichfalls erhielt das Hochstift und S. Emmeram von ihm Urkunden.

Seite 490—500: 1314.

Ludwig der Schenk aus der Au war in diesem Jahr das Haupt in der Stadt Regensburg. Während seines Bürgermeisteramts erhob sich zwischen den Wollwürkern und Webern eine Irrung, und veranlaßte eine Erneuerung und nähere Bestimmung des Statuts vom Jahr 1259. in Betreff der Tuchmacher und Tuchhändler.

Im übrigen war der hiesige Handel wegen der Fehde mit der Stadt Nürnberg sehr unsicher und gefährdet. Die Bürger litten von dem Landrichter und von der Stadt Nürnberg unbillig großen Schaden und Nachtheil. Diesen Gebresten sahen die Herzoge Rudolf und Ludwig gnädig an, und gaben der Stadt einen Schirmbrief, daß die Bürger, ihre Angehörigen und Boten mit ihrem Gut auf allen Straßen im Land unter ihrem Schutze sicher seyn und fahren sollten, so lange bis ihnen der Schutz aufgesagt würde, und dennoch darnach noch acht Wochen.

Eben diese Sicherheit genossen die hiesigen Kaufleute auch in dem Gebiete der Grafen von Leiningen und Zweibrücken, des Herrn von Bich und der Frau von Duna. Es war dem Handelsstand sogar aller Schadensersatz verheissen, wenn des zugesicherten und gehandhabten Geleits unerachtet dem Bürgergut auf ihren Straßen ein Unfall zustoßen sollte. Der Freyherr Conrad von Winsberg erstattete wirklich einem Bürger, der in der Herrschaft an seinem Kaufmannschatz zu Schaden gekommen war, 32 Pfund Pfennige.

1315.

Im folgenden Jahr bestätigte Ludwig diese Zollfreiheit auch als römischer König. In solcher Würde erkannte ihn unter den Städten Regensburg und Frankfurt am ersten. Um den Bürgern seine dankbare Liebe zu bezeugen, gab er ihnen viel Urkunden, Freiheiten und Rechte von wichtigem grossen Umfang, und sicherte dadurch die freye Verfassung der Stadt. Nachdem

der König mit seinem Bruder, Herzog Rudolf, sich gesetzt, und wegen des zukünftigen Regiments im Lande eine Uebereinkunft getroffen, erhob er sich nach Landshut. Da warben Rathsherren von Regensburg zuerst um seine Gunst, und erhielten eine allgemeine Freiheitsurkunde, und eine besondere. Die besondern Freiheiten bestanden darin:

Daß von den Stadtgerichten (das heißt von dem Probst u. Schultheisgericht, von welchen beiden die Einkünfte damals fast noch gänzlich in bischöflichen und herzoglichen Händen gewesen) nirgends als an den Rath der Stadt soll appellirt werden können;

Daß wegen der Handlung oder Verbindlichkeit eines einzigen nicht die ganze Gemeine ins Recht gezogen oder belangt werden, sondern jeder Fremdling und Gast seine dinglichen und persönlichen Klagen gegen einen hiesigen Bürger nur allein vor und in den hiesigen Stadtgerichten anstellen solle.

Daß das Herkommen in Ansehung der Verjährung liegender Grundstücke binnen Jahresfrist bestätiget seyn, und

daß niemand Bürgergut, das im Schiffbruch, Feuersnoth und andern Unfällen verlohren gegangen, sich anmaßen solle bey Verlust der Ehre.

Es hatte bey dieser Beurkundung nicht sein Bewenden. Der König gab den Abgeordneten den folgenden Tag eine zweite Handfeste, von ihm und seinem Bruder, dem Herzog Rudolf, ausgestellt, daß aller vorige Unwille zwischen ihnen und zwischen der Stadt abgethan, und desselben nicht mehr gedacht werden solle; und eine dritte, mit der Sicherstellung, daß, wenn ja für die Zukunft eine Mißhelligkeit sich wieder ergeben sollte, die Strassen nichts destoweniger jederzeit offen und ungesperrt bleiben sollen.

Bald darauf kam der König selbst nach Regensburg, zog mit Windlichtern eingeholt zwischen den Reihen einer ihm ganz ergebenen Bürgerschaft in königlichem Ornat ein, und wurde um so mehr mit freudigem Zuruf und ungeheuchelter Liebe empfangen, als er seines Theils auch den besten Willen bezeigte, nach Möglichkeit allen Wünschen zu entsprechen, und die Gemeine sich verbindlich zu machen. Zur Aufrechthaltung des öffentlichen Landfriedens geruhte Er, dem Magistrat das Recht zu bestätigen, Räuber und andere schädliche Personen, die in und ausser der Stadt die Ruhe und Sicherheit stören, zu greifen, und sie auch in fremden Gerichten zu verfolgen.

Da der Bischof Niclas und der Abt Balduin von Emmeram in Betreff der von einer Seite behaupteten, von der andern Seite widersprochenen Exemtion des Klosters S. Emmeram ärgerlicher Weise in unaufhörlichem Zwist lagen, so befahl der König dem Rath, S. Emmeram in Schutz zu nehmen, und den Convent gegen die Zudringlichkeit des Bischofs zu schirmen.

Die anderweiten Verhandlungen mit den versammelten Landständen wegen einer in Vorschlag gekommenen Viehsteuer gehören nicht hieher.

In allen Handfesten und Urkunden, die die Stadt Regensburg erhielt, liegen die deutlichsten Beweise königlicher Huld und Gnade gegen dieselbe. Vorzüglich erwarb sich König Ludwig die Liebe der Bürgerschaft durch die Freigebung und Sicherstellung des Handels und der Zufuhr. Aber letztere Urkunde war, da Ludwig von Regensburg weggieng, unter allen allein noch nicht gesiegelt, weil sie eine landesherrliche war, und zugleich von seinem Bruder, dem Herzog Rudolf, gesiegelt und ausgefertiget werden mußte. Ohne Zweifel hatten auch diese Bestätigungen vieles Geld gekostet. Rath und Gemeine borgten in diesem Jahr, glaublich zu diesem Endzweck, 74 Pfund Pfennige, und vier Rathsherren verschrieben sich darum. Als daher der König von hier aufbrach, folgten ihm nicht ohne Besorgniß einige Abgeordnete nach. In Nürnberg fanden sie Gelegenheit, ihr Anliegen ihm zu entdecken, und erhielten eine Verschreibung, daß längstens in 15 Tagen, als in welcher Zeit er zu seinem durchlauchtigen Bruder Herzog Rudolf ganz gewiß kommen würde, die Briefe von ihnen beyden gesiegelt werden sollten. Zum Ueberfluß stellte der König dem Rath den Graf Berfold von Niffen, Heinrich von Ernfels, Conrad von Paulsdorf und Wichnant von Trausnitz zu Bürgen. Diese Bürgschaft würde nicht geleistet worden seyn, wenn nicht die Fertigung der Urkunde, die bald darauf auch gesiegelt worden ist, durch bereits erlegte Summen hätte erkauft werden müssen.

Um die Sonnenwende, zu Johannis, kam der König noch einmal mit seinen Vettern, den jungen Herzogen hieher, und hielt hier mit den Ständen von Niederbayern einen zweiten Landtag. Es wurden die Schäden und die Kosten angeschlagen, die er im Krieg mit dem Herzog von Oesterreich der Vormundschaft wegen hatte aufwenden müssen, und die jungen Herzoge als regierende Fürsten des Landes declarirt. Unter andern kam der König mit seinen Neffen überein, daß, was von derselben Gut verpfändet worden wäre, er ledig machen und auslösen solle, jedoch mit Ausnahme der Verschreibung, die Gumprecht an der Haid in Regensburg über die Maut zu Straubing gehabt hatte.

Unter der Bürgerschaft war ausserdem große Furcht vor Unruhen, weil die Chuderwaner und andere in Leder arbeitende Handwerker in Betreff des Verkaufs und Feilhabens wieder

unter sich uneinig geworden waren. Der Bürgermeister Ludwig der Schenk aus der Au fand für nöthig, den Satz und das Gebot, das sich in diesen Jahrbüchern schon unterm Jahr 1244 eingerückt befindet, erneuern, und zu männiglich besserem Verständniß ins teutsche übersetzen zu lassen.

Der Abt Niclas und der Convent der Schotten sah sich gedrungen, aus großem Gebresten unter den Juden des Klosters Hof an der Burgmauer bey S. Jacobs Burgthor, in Folge der Zeit der Mayerhof, und nun der Saliterhof genannt, zu veräusern. In gleichem Gedränge befand sich Bischof Niclas, und verkaufte die Vogtey in Schwäbelweiß an das Hospital.

Unbekannt ist übrigens, aus welcher Ursache durch ein von den reichsten Bürgern erhobenes Darlehen, wozu die Gemeine oder das Aerarium allein 498 Mark lötiges Silbers hergeschossen, die Augustiner 2100 Mark aufgenommen, und mit 200 Mark alljährlich verzinset haben. Vierzehen Klöster hatten sich darum verschrieben. Wahrscheinlich war es eine Angelegenheit, die den ganzen Orden, wenigstens die bayrische Provinz desselben betroffen.

1316.

Das Jahr darauf wechselte Friedrich der Auer mit Ludwig dem Schenk aus der Au in der Bürgermeisterwürde. Friedrich der Auer war ein stolzer Patricier. Durch sein unbürgerliches Benehmen in seiner neuen Ehrenstelle verkehrte er beynahe die alte Verfassung hiesiger Stadt, und gieng schnell seinem Fall entgegen. Unter ihm war Gumbrecht an der Haid Stadtkammerer, oder welches unter den Bürgermeistern einerley war, einer der Steuerherren, die die Einnahme und Ausgaben der Stadt besorgten. Die Gumprechtische Familie war reich und blühend, die angesehenste in der Münzerhausgenossenschaft. Diese Gesellschaft errichtete in eben dem Jahr einen besondern Vertrag, wie sie es unter sich mit dem Gewinn von der Münze, von den Schmidten nnd dem Geldwechsel für die Zukunft halten wolle. Ein Ausschuß von vier Herren hatte in wichtigen Münzangelegenheiten die Berathung, setzte den Silberkauf, u. s. w. Damals galt die Mark lötiges Silber 9 Schilling 4 Pfennige, die Mark aller Regenspurger Pfennige 7 Schillinge 2 Pfennige. Der selige Stadtschreiber Plato, ein unermüdeter Geschichtforscher, hat die Rechte und Verfassung der hiesigen Münzerhausgenossenschaft in einer eigenen noch ungedruckten Abhandlung erläutert. Daß das Münzamt auf Söhne vererbt wurde, haben wir schon oben vernommen. Von neuem konnte nur der Herzog und zwar mit der Münzerherren Einwilligung das Münzamt verleihen.

König Ludwig fand sich auch in diesem Jahr nach dem grossen Wasser in Regensburg ein. Diese Noth traf in wenig Wochen dreymal das Land; das erstemal um Pfingsten, nachher um Johannis, und noch einmal um Petri und Pauli. Es schien sich der Himmel und der Abgrund der Erde aufzuthun, und die Sterblichen vertilgen zu wollen. Die Geschichtschreiber jener Zeiten können das Elend auf dem flachen Land nicht genug schildern. In Bayern und Oestreich glaubte man eine zweite Sündfluth erlebt zu haben. Oestreich hatte auch zu gleicher Zeit eine neue ungewöhnliche Steuer, und das Uebel einer gräulichen Viehseuche zu tragen.

Als der König hier seine Landesgeschäfte betrieb, kamen einige vom Rath, und baten fußfällig, den Brief zu widerrufen, den die Stadt Nürnberg gegen die Regensburger mit der Bewilligung, allenthalben Pfand von ihnen zu nehmen, erhalten. Fast konnte der König die Ursache dieser Bitte nicht finden, bis die Abgeordneten erzählten, wie dabey die Bürger von Regensburg zu Schaden gekommen. Da erklärte der König, daß er den Brief der Nürnberger falsch finde, indem derselbe anders geschrieben sey, als er ihn habe schreiben heissen. Und um den weisen bescheidenen Leuten, den Bürgern von Regensburg, grossentheils seinen Gläubigern, noch einen Beweis seiner Huld und Gewogenheit zu geben, so ließ er einen Befehl an alle bayrische Amtleute, Vicedoms und Richter ausgehen, den Bürgern gegen deren Gelter oder Schuldner im Lande, in so ferne erstere die Forderung erweisen können, ein unverzogenes Recht wiederfahren zu lassen, und jedem zu dem seinigen zu verhelfen.

1317.

Im folgenden Jahr, in welchem Friedrich der Auer das Regiment fortführte, ereignete sich die merkwürdige Landesübergabe auf Seiten Herzog Rudolfs von Bayern an seinen Bruder, den König. König Ludwig war seinem Gegner, Friedrich von Oestreich, an Macht und Mitteln nicht gewachsen, den Streit um die Reichskrone in die Länge mit gleicher Anstrengung fortführen zu können. Es fehlte an baarem Geld und an Leuten. Rudolf, Ludwigs Bruder, überzeugt, daß wenn der König unterliegen würde, auch er dabey zu kurz käme, entschloß sich gegen einen jährlichen Abstand unter gewissen Bedingungen, vorzüglich unter dem Vorbehalt einiger Festen, Land und Leute auf die Zeit, daß sein Bruder gegen Friedrich von Oestreich Krieg führe, demselben abzutreten, um damit nach Umständen schaffen, Stücke versetzen,

verleihen und veräusern zu können. Unter den Bedingungen war insbesondere, daß er gewisse Festungen, z. B. Lengenfeld, Rietenburg, die Grafschaft Hirschberg und die Burggrafschaft Rietenburg (Regensburg) nicht verspänden, und überhaupt nichts an andere Fürsten, ohne seine brüderliche Einwilligung, versetzen solle. Auserdem wurden dem Herzog Rudolph durch schiedsrichterlichen Ausspruch alle Jahr 5000 Pfund Münchner Pfennige, 12 Fuder Weins und 3000 Käße ausgesetzt, und gewisse Orte in allen Vizdomämtern, und namentlich im Vizdomamt Lengenfeld die Burg und das Gericht Regenstauf, der Markt Lengenfeld mit den Dörfern Leublitz, Chunstorf, Bellendorf und der Markt zu Rietenau angewiesen. Die Burg Lengenfeld behielt sich König Ludwig bevor. Dieser Vertrag wurde zu München Samstag nach Reminiscere gemacht; der Spruch erfolgte nächstkommenden Samstag zu Mitfasten.

Zufolge dieses Vergleichs konnte daher der König, als alle Mittel, sich Geld zu verschaffen, nicht erklecken, und er das Schultheisenamt von Regensburg mit dem Friedgericht und Kammeramt verpfänden wollte, solches nicht alleine thun, sondern mußte Herzogs Rudolf Einwilligung haben. Beide Fürsten siegelten auch den Brief zu Regensburg am Tag des Ritters Georg. Das Schultheisenamt mit den Gefällen war aber schon vorhin auf 21 Jahr hinaus an die Zande verpfändet. Nach Verlauf dieser Zeit kam es erst vermöge dieser Veräuserung an Leupold Gumprecht und an dessen 5 Söhne, die dem bedrängten König ein Darlehen von 500 Pfennigen gemacht hatten.

Den obern Werd in der Donau oberhalb der Brücke versetzte in eben der Zeit Herzog Rudolf an den Hansgrafen Carl Krazern für 300 Pfund. Es irrt der Verfasser des Mausoleums, wenn er glaubt, der obere Werd wäre zuvor ein Eigenthum der Auer gewesen. Vorher waren Conrad der Daume und Leo der Süsse Inhaber desselben. Warum König Ludwig diese Pfandschaftsverschreibung nicht gesiegelt, ist mir nicht deutlich. Der König war seit Rudolfs freywilliger Entsagung allein regierender Herr des Oberlandes Bayern. In solcher Eigenschaft und auch als oberster Fürst des ganzen Kreises ließ er wegen des grossen eingefallenen Getreidmangels, der eine Folge der kalten Witterung und der grossen vorjährigen Ueberschwemmung gewesen, eine Verordnung ergehen, die eine der ältesten Kreißamtlichen zu seyn scheint, und die ich ihrer ausnehmenden Merkwürdigkeit wegen in ihrer Vollständigkeit abdrucken lasse. Sie lautet, wie folgt:

Wir Ludowig von Gotes gnaden Römischer kunig ze allen Zeiten merer des Riches. Enbieten den Brumaistern und allen Bruwen (Brauern) ze Regenspurch, die von vns verlehent sint, vnser huld vnd alles gut. Wan wir angesehen haben den grozzen gebresten, der vberall gemainlich in dem lande ist, an korn vn an andern getreiden. Darvmb so sein wir mit vnserm lieben Vetern Hertzog Heinrich in Bayern, vnd mit andern fürsten vnd herren, die in dem Lande sitzent vnd auch daran stozzent, also mit gemainem rat ze rat worden vnd haben auch also mit in vberkommen, daz von sant Gilign tag, der nu nehste waz, über ain gantzes Jar niman, noch Geistlich noch Weltlich, die wil bruwen noch meltzen sol, durch daz man in dem lande deste baz koste gehaben möge. Darumbe so wellen wir vnd gebieten uch vestlclich bei vnsern hulden, daz ir in der vorgenannt' vrist dehein maltz nuwes noch virdiges meltzent noch bruwent (brauet), noch nieman in der stat ze Regenspurg gestatet, daz si bruwen oder meltzen. Wann wir vnd unsr vorgenantt' Veter h'tzog hainrich daz verboten haben in allem vnserm lande, bei leibe vnd bei gvt. vf vnser gnade als and' vnser briefe sagent, die wir bedesit dar vber geben haben. Doch wellen wir, daz diz gebot fürbaz nach der Vrist jeman an sinem rehten iht schade. Der brief ist geben ze Munichen an dem nehsten fritag nach des heiligen Cruces tag als ez erhaben wart. In dem driten Jahr vnsers Riches.

Es stimmen mit diesem Verruf auch die Chroniken überein, welche den Mangel an Getraid als unglaublich groß angeben, daß man fast im ganzen Land nur Haber und Gerstenbrod, und keinen Rocken oder Waizen aufbringen konte. Der Befehl war von München ausgegangen, und des Freitags nach der Kreuzerhöhung mit dem Sekretinsiegel gefertigt.

Seite 533—554: 1326.

Um Ostern im nächsten Jahr setzten die Herzoge Heinrich und Ott von Bayern einen Frieden mit den Bürgern von Regensburg bis auf Margarethentag, um allen Auflauf, der in voriger Zeit, (im Krieg) sich begeben hatte, zu beendigen. Im September darauf, den Abend vor Matthäus versammelte sich in Angelegenheiten der Münzer und der Juden der große Rath auf dem Haus. — Um die nämliche Zeit übergab Ortlieb Gumbrecht mit dem Willen der Bürger das Stadtregiment an Berthold Ergolstpecken.

Unter diesem neuen Bürgermeister wurden Dietrich von Au und Ortlieb der Exbürgermeister des Samstags vor S. Niclas Tag auf 10 Jahre der Stadt verwiesen, und verschworen daß keine Bitte für sie gehört, und jedermann, der sie beide oder einen von ihnen heimlich be-

Hause, um 100 Pfund gestraft werden solle. Aus dieser Verurtheilung ersehen wir übrigens nicht mehr, was ihr Verbrechen gewesen *). Vielleicht hatten sie mit Friedrich von Oestreich, den der König Ludwig auf freyen Fuß gestellet, vom neuen conspirirt, und in der damaligen Scission des geistlichen und weltlichen Oberhaupts zum Schaden ihrer Mitbürger dem den königlichen Titel sich wieder anmaßenden Herzog Friedrich von Oestreich angehangen. Daß das Verbrechen schwer gewesen, erhellet aus der großen Anzahl der besten und angesehensten Bürger, die bey der Verurtheilung gewesen, und aus den Vorsichtsmaßregeln, die genommen wurden, auf dem Fall Gumbrecht oder ein anderer Proscribirter in die Stadt käme, und einen Bürger schlüge oder verwunde, daß derselbe nirgend Fried und Sicherheit haben, sondern von Arm und Reich verfolgt werden solle. Mit dem innern Rath, in welchem Rüger Löbel, der Hansgraf, vorsitzender ältester gewesen, haben 160 von der Gemeine, und 25 junge Bürgerssöhne die Verbannung Dietrichs von Au und Ortlieb Gumbrechts beschloßen. In dem langen Verzeichniß der Gemeine stehen zuerst Herr Friedrich von Au, der Probst, Herr Heinrich von Au, Herr Conrad Löbel, Herr Leopold und Paltram die Gumprechte, (Brüder des Verbannten) Herr Steffan und Albrecht die Schultheissen, ferner Herr Lautwein der Löbel, des Hansgrafen Sohn, der Weintinger, die Haller, die Schleusinger, die Haym, die Wild, die Puchfeller u. a. m. Die Schwere des Verbrechens ergiebt sich auch aus dem schrecklichen Unwillen, den der König gegen die Stadt gefaßt, und aus dem Umstand, daß Herzog Heinrich von Bayern auf Anrufen des Bürgermeisters, des Raths und der Gemeine allhie die Bewilligung ertheilt hatte, jedem auch dem angesessenen im Lande, der wider die hiesige Stadt gethan hätte, nachzustellen und zu greiffen. Diese Gnade, die „durch Friedes willen und damit die Bürger mit Fried überall im Lande arbeiten (handeln und wandeln) können,“ gegeben wurde, war auf die Zeit bis Michaelis im folgenden Jahr beschränkt.

In Ansehung des Commerzes und dessen Beförderung sind auch die Gesinnungen der Grafen, Gerlachs von Nassau, Gottfried von Sayn, und Emicho von Nassau, und der Grafen von Hohenloe zu rühmen, die den Kaufleuten die Geleitsbriefe und Schadlosverschreibungen wieder erneuert und alle Sicherheit versprochen hatten. Dieses Geleit war oft in andern als der Landesherren Händen. Zum Beyspiel das Geleit zu Eger hatte der Burggraf von Nürnberg inne; das Geleit in der Vorstadt (am Hof) war an die Wittwe Ulrich des Schenks von Reicheneck verpfändet. Man fieng an, den unverkennbar guten Zweck der Geleite aus den Augen zu verlieren, und mehr auf Entrichtung des Geleitgelds, als auf die Sicherheitsleistung zu sehen. Die Wittwe des Schenks von Reicheneck hatte dem König 700 Pfund dargelehnt.

In eben demselben Jahr erhielt Amberg das völlige Stadtrecht, und der Abt von Emmeram gewann zu Avignon den Proceß in Betreff der Exemtion seines Klosters gegen den Bischof.

1327.

Bestätigt in dem obrigkeitlichen Ansehen berief Pertold der Ergoltspeck im Jahr 1327. wegen der Händel mit Dietrich von Au und Ortlieb dem Gumprecht die Gemeine der Bürger zu einem gemeinsamen Entschluß und Verein, bey einander zu bleiben, und einander geholfen zu seyn und unter keinerley Ursache von oder aus der Stadt zu fahren, ehe der Handel mit dem Kayser berichtiget sey.

Ludwig war damals über die Alpen gezogen, das kaiserliche Ansehen herzustellen und sich krönen zu lassen. Noch vor dem Aufbruch hatte sich der Vorfall mit Dietrich von Au zugetragen. Seinethalb hatte die Stadt die Herzoge von Bayern und den Bischof von Regensburg förmlich mit Krieg überzogen, den Schenken Ludwig von Hailsberg in ihre Dienste genommen, Ausfälle gethan, Leute gefangen genommen und feste Schlößer berannt. Im September wurde bis Martini ein Stillstand gemacht. Die Herzoge von Niederbayern untersagten ihren Unterthanen in solcher Zeit alle Feindschaft, erlaubten den Regensburgern, daß sie zu Wasser und Land arbeiten und ihre Gülten, Getreid und Weinwachs einbringen durften und versprachen, ihre Räthe an den hiesigen abzuordnen, so wie auch hinwieder von der Stadt eine Botschaft zu erwarten, und die Gebresten oder Beschwerden gegen einander vorzulegen. Zugleich gieng eine Botschaft des Raths zu K. Ludwig nach Rom, Ludwig der Straubinger, Ulrich Kratzer und der

---

*) Bischof Nicolaus übertrug in der nämlichen Zeit diesem Auer die Pflege zu Stauf, nachdem der bisherige Pfleger Sighard von Eglofsheim die Pflege zu Eglofsheim überkommen hatte, und schrieb an den Rath: Nu hab wir vernumen, daß man denselben Auer in der Stadt etlicher Sache schuldig gebe, und darum gar vefliglich von ihm rede, daß einem erbergen Mann nicht wohl kommt, wie unschuldig er wär. Darum biten wir euch, — ihn von der Sache vreundlich und erberlich kommen zu lassen, und bedenket, wie es zwischen unser Pfleg zu Stauf und der Stadt zu Regensburg mit guter Gewohnheit herkommen sey.

Stadtschreiber. Sie waren an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg gewiesen, richteten aber dieser mächtigen Vermittlung unerachtet nichts aus.

1328.

Von Rom aus schrieb der Burggraf einen trauten biedern Brief, die Hofnung nicht sinken zu lassen, indem er gewiß noch etwas bey dem Kayser ausrichten werde. Die Bürgerschaft unterließ jedoch nicht, sich und die Stadt in den bestmöglichsten Vertheidigungsstand zu setzen, und vereinigte sich durch einen Rathschluß, es dem Rath heimzustellen, was man Leut in den Krieg bedörft und haben wollt; und durfte sich niemand widersetzen, wenn der Meister der Stadt zu Schirm einen Bürger da oder dorthin beorderte. Auch wurde zu gleicher Zeit ein Friede bestellet, (Friedgebot verkündet) bis auf Martini. Während der Zeit dieser Friedensbestellung war alle Feindschaft hie in der Stadt hingelegt. Jeder, der hier wohnte, mußte anzeigen, wenn er eine Feindschaft hatte, und that jemand in dieser Zeit einem Bürger oder Inwohner etwas zu leid, so wurde derselbe, er mochte Herr oder Diener, reich oder arm, gefreundet oder ungefreundet seyn, ohne Ansehen der Person auf 10 Jahr und einen Tag auf dem Gießübel gelegt, und keiner Fürbitte statt gegeben; vielmehr wurde, wer hier in der Stadt für einen, der den Frieden gebrochen hatte, bat, ein Jahr lang ausgeschaft und verbannt. Mit gleich harter Strafe wurden die angesehen, die nicht zu Hülfe kamen, wenn Ausleute (Fremde) einen Angriff oder Auflauf in der Stadt machten.

In diesem Irsal, da sich die Herren, (die Bayrischen Fürsten) ungütlich gegen die Stadt stellten, erhoben die Herren von der Stadt von den Juden ein gezwungenes Anlehen von 500 Pfund und ertheilten fünf Bürgern (von der Judengemeinde) dem Efferlein, Michel von Straubing, Nachmann von München, Muschlein Lerhans Sohn und Muschlein von Wien Vollmacht, diese Summe entweder von ihrer Gemeine zu erheben, oder zu kaufen (aufzunehmen).

Mittlerweile schickten sich die Sachen wenigstens einigermaßen zu einer Berichtigung und gütlichen Beylegung an. Zu Landshut ward mit den Herzogen von Niederbayern eine vollkommene stäte Aussöhnung zu Stande gebracht, und alle mit Brand, Raub und Todschlag im Lande begangene Unbilde gnädiglich nachgesehen, das ungewöhnliche Geleit und das Grundrurrecht abgenommen, hingegen die von Alters hergebrachte Steuerfreiheit in Betreff alles Guts, was hiesige Bürger mit eignen Dienern und Roßen im Lande bauten, bestätigt und erneuert. Insbesondere wurde auch noch von dem Herzog bey den Friedenstractaten versprochen, daß Forderungen und Ansprüche an einen oder mehrere Bürger zu gemeinem Schaden nicht kommen sollen, ehe das Recht gesucht worden sey vor dem Stadtrichter.

Auch mit Bischof Niclas kam es nicht lange nachher zu einem freundschaftlichen Vertrag. Aus der Friedensurkunde ersieht man deutlich, daß die Fehde Dietrich den Auer gegolten habe, und daß der Bischof mit den Herzogen gegen die Stadt und gegen den Bürgermeister Ergoltspek sich verbunden und die Bürger an Leib und Gut stark geschädiget hatte.

An dem Ebenweih Abend, das ist, der neue Jahrsabend, untersiegelte in gleicher Weise Pfalzgraf Rudolf für sich und im Namen seines Bruders Ruprecht einen Frieden mit hiesiger Stadt und zwar, wie ausdrücklich die Urkunde enthält, „mit seines Rathes Rath, der zu ihm geschaft war." Der Friede war auf zwei Jahre unwiderruflich gestellt. Die hiesigen Bürger konnten in dieser Zeit ohne Sorge auf Straße, zu Wasser und Land, arbeiten und handeln und genossen der Pfalzgrafen landesherrlichen Schutz, nachdem endlich Weignand Trausnicht auch des Kaisers Huld der hiesigen Stadt mit Geld wieder erworben.

Der Kaiser hatte seinen Vettern den Pfalzgrafen einen Rath zur Seite gesetzt, und denselben die Regierungsgeschäfte übertragen, solchergestalt, daß die Pfalzgrafen ohne Einwilligung derselben nichts vornehmen konnten. In diesem Landesregierungsrath befand sich unter andern Weignand der Trausnicht, der schon einmal die Bürgermeisterwürde gehabt hat, und Heinrich der Truchseß von Sulzbach oder, wie er sich sonst auch schrieb, von Hohenstain, und Dietrich von der Thürne. Letztere beide haben dem Herzog Rudolf förmliche Willbriefe unter ihren Insiegeln ausgestellt, daß der Herzog mit ihrem Rath, Gunst und gutem Willen den Vertrag oder Tayding mit der Stadt gemacht habe.

1329.

Die Anstellung dieser neuen Landesregierung entsprach aber den Wünschen und Absichten des Kaisers nicht vollkommen; vielmehr sah sich derselbe schon in diesem nächsten Jahr veranlaßt, mit den Pfalzgrafen, seines Bruders Söhnen und Enkeln, eine neue Theilung des Landes vorzunehmen. In dieser Theilung, die zu Pavia vor sich gegangen, und daher gewöhnlich der Pavische Hausvertrag genannt wird, wurde unter andern Theilausweisungen das Vizdomamt zu Lengfeld getheilt, so daß ein Theil, die Städte Neumarkt, Sulzbach, Amberg, Nabburg, Neu-

stadtl, Ritenau und Stefling auf den Theil der Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht gefallen, die Burg Lengenfeld aber mit dem Markt Chalmünz, Schmidmülen, Regenstauf, der Vorstadt zu Regensburg, der Burg Weichs, den Rechten zu Regensburg in der Stadt, die zu der Burggrafschaft Rietenburg gehörten und mit dem Werd in der Donau bey dem Antheil Kaiser Ludwigs und seines Hauses verblieb. Die Herzoge des Niederlandes nahmen an diesem Geschäfte nicht den geringsten Antheil; es wurde auch nichts mit ihnen, obwohl sie gegenwärtig waren, verhandelt; nur eine Verschreibung wurde ihnen gegeben, über 200 Pfund jährliche Steuer von den Juden in Regensburg und über das Judengericht, welches ihnen gegen 6400 Mark Silbers von Kaiser und Reich zu Pfand versetzt war.

Perthold Ergoltspeck leitete fortwährend als Bürgermeister die Geschäfte im Rath. Die Rathsherren dieses Jahrs waren: Ott der Woller an der Heid, Rüger der Löbel, Conrad der Tundorfer, Conrad der Prunhofer, Markard auf Tunau, Ludwig der Straubinger, Heinrich der Trazer, Carl der Haller, Heinrich Löbel, Conrad der Waiter, Gottfried der Reiche, Heinrich der Lech, Heinrich der Goldschmid, Conrad der Sterner, Conrad der Sleisinger, und Simon an dem alten Watmarkt.

Conrad der Sterner war Hansgraf. An diesen Sterner schrieben die Rathgebern und die Gemeine der Stadt Augsburg und legten ein Vorwort ein für einen dasigen Bürger Ulrich Stör, der unrichtig sein Gewand oder Tuch angegeben und verzollt hatte. Die Zollner — schrieben sie — nahmen unsers Burgers Gut in der Rostränke am Helfstecken. Nu ist uns kund getan, alldieweilen ein Gut an den Helfstecken steht, daß dann niemand nichts verführt habe.

Von merkwürdigen Rathsschlüßen unter diesem Bürgermeisteramt führe ich auch noch an, daß der Aeblißin Elspet (Elisabeth) und dem Convent zu Maria Magdalena zu Regensburg aus besondern Gnaden erlaubt worden ist, zu bauen und zu mauern auf der Stadt alte Burgmauer im Kloster, jedoch mit dem Vorbehalt, daß das Kloster, was es darauf baue, von des Raths und der Gemeine besondern Gnaden und aus keinem Recht noch als Eigenschaft haben solle.

Ferner die Beylegung einer schweren Fehde mit Hilpolt von dem Stein. Nachdem Dietrich von Au dem Abt Albrecht von Emmeram den Sitz Pentling verkauft hatte, so wurden verschiedene nachbarliche Irrungen durch das Recht des Stärkern ausgemacht und vier oder sechs Diener und Freunde Hilpolts vom Stein vor Pentling von den Bürgern entleibt. Es kamen Absagbriefe von den Freunden der Ermordeten, welche Genugthuung verlangt hatten. Der Bürgermeister schlichtete den Handel durch Vorschub des mit ihm befreundeten bayrischen Adels. Die Freundschaft wurde hergestellt, und der Abt Albrecht von Emmeram gab „um der Treue und Förderung willen, die das Gotteshaus oft und dicke vom Rath und von der Gemeine empfangen hatte, den Grund zu Pentling, als weit die ehemalige Burg und der Vorhof mit der Mauer umfangen gewesen, der Stadt Regensburg, die ehemalen daselbst Schaden genommen, zu rechtem Eigen“ jedoch mit der Einschränkung, daß die Stadt diesen Grund zwar bestellen und nützen, jedoch ewiglich nicht darauf bauen oder zimmern solle.

In Oestreich war ein streitbarer Haufen böhmischer Landmiliz eingebrochen. Da schickte der Hansgraf Sterner Friedrich den Weintinger und Ott den Häubler auf die Straße von Oestreich und gab ihnen zu Kost (zu Bestreitung der Reise- und anderer Unkosten) 60 Pfund, welche aufgenommen und mit 2 Pfennigen jedes Pfund wöchentlich verzinset wurden.

Kaiser Ludwig ließ von Trient einen Befehl an die Vicedom des Landes ergehen, daß, nachdem alle Klöster in Oberbayern an Leuten und Gütern verdorben seyen von Unfried des Landes wegen, die Prälaten ihre Güter wieder besetzen und stiften, und so lange keinen Dienst geben, als sie selbst des Diensts entbehren, und von aller Gastung der Jäger und anderer Leute unbeschwert bleiben sollen.

1330.

So bald der Kaiser über das Gebürg wieder heimgekommen war, fuhr Ergoltspek der Bürgermeister unter kaiserlichem Geleit an seinen Hof nach Landshut. Friedrich der Burggraf von Nürnberg, „des Kaisers lieber Heimlicher“ führte ihn zur Audienz ein, und wenige Tage darauf wurde das Schottenkloster zu S. Jacob in Regensburg dem Magistrat zu Schirm gegen den Bischof und gegen die bayrischen Amtleute gegeben, und vier Rathherren zu Pflegern gesetzt, die im Namen des ganzen Raths dem Kloster vorstehen und dem Abt mit Rath und That an die Hand gehen sollten. Indem der Kaiser dem Rath solchergestalt die uneingeschränkteste Schutzgerechtigkeit und Superiorität im Schottenkloster einräumte, fand er zu gleicher Zeit für rathsam und nothwendig, das Kloster U. L. Frauen Brüder der Carmeliten gegen den Rath in seinen Schutz zu nehmen und dem Bürgermeister zu verbieten, denselben keinen Eintrag zu thun, noch sie zu irren, wenn sie auf ihrem Grund ihre Gebäude erweitern wollten.

Zu dieser Zeit fieng an die nachfolgende große Veränderung in der hiesigen Verfaßung vorbereitet zu werden, deren geheimste erste und letzte Veranlaßung wir nicht genug kennen, um sie anschauend darzustellen. Entweder daß die Zeitgenoßen die Umstände sorgfältig aufzuzeichnen vergeßen, oder, welches wahrscheinlicher ist, daß die Verhandlungsacten mit mehrern andern verloren gegangen.

Es war im Hornung dieses Jahrs, daß sich ein gewaltiger Auflauf in der Stadt ereignete. Conrad der Prunhofer, ein angesehener Regensburgischer Bürger mit seinen Söhnen, war der Vorwurf des Haßes und Unwillens der Gemeine und insbesondere der Handwerksleute. Wenigstens geriethen diese gegen ihn in schreckliche Bewegung. Und obwohlen der Auflauf nach nicht gar langer Zeit wieder gestillt war, so hatte sich jedoch Rath und Gemeine in Partheien darüber getrennt, Vereine und Bündniße errichtet und ein Theil gegen den andern verschworen.

In jenen Zeiten, da die Fürsten noch nicht stehende Heere erhalten konnten und die ganz kürzlich erfundenen Feuerschlünde noch nicht gebraucht werden konnten, feste Städte zu bezwingen, war ein solcher allgemeiner Aufstand einer Bürgerschaft den benachbarten Fürsten und selbst dem Kaiser nicht gleichgültig, zumalen in Regensburg, wo die Gerichtsbarkeit zwischen dem Bischof und den Herzogen von Bayern getheilt war, und jede Parthei Männer an ihrer Spitze hatte, die von Ansehen und im Lande begütert waren, und den bürgerlichen Krieg auch über das Land verbreiteten.

Zuerst, und zwar am Montag nach dem heil. Creutzerfindungstag vereinigte sich Friedrich von Au der Probst *) mit Hartwich von Au, Carl von Au, Pastram dem Gumbrecht, Ulrich dem Waiter, dem Gamerit, Conrad dem Särchinger, Perthold Pauller dem Hansgrafen, Gotfried im Schwal, Heinrich Tundorfer, Friedrich dem Weimplinger, Conrad dem Pauller, Altmann dem Daum, Heinrich dem Woller, Albrecht dem Waiter, Ott dem Maxeid, Wernhard dem Reycher, Lautwein auf Tunau, Conrad dem Sitauer, Friedrich dem Wild, Ulrich auf Tunau, Lautwein dem Löbel, Hans dem Straubinger, Niclas dem Grafolvinger, Ulrich dem Rössel, Ott dem Wisent, Peter dem Leck, Perthold dem Ingolsteter, Leopold dem Gumbrecht, Ruger und Lautwein den Tollingern, Friedrich auf Tunau, Marlein dem Rötzel, Heinrich dem Wintzerer, Ulrich dem Hohenhauser, Conrad dem Zaizchofer, Conrad dem ältern Oberhauser und mit den Freunden und Gesellen dieser Verbündeten und forderten, durch der Stadt und Armer und Reichen Nothdurft willen eine Raytlung (Rechnung) vom Rath und eine Darlegung, wo der Stadt Gut hingekommen wäre, und verschrieben und verbanden sich mit allen Handwerken, bey einander zu bleiben, wo der Handel auch hingerathen, oder an wen es gehen möchte, und einander zu vertreten und gegen Beleidigungen zu schirmen. Auf den Fall, daß einzelne Bürger oder auch ganze Handwerker, die sich meistentheils schriftlich den Auern verschrieben hatten, wiederum aus dem Bund treten und abgehen wollten, bestand eine Uebereinkunft, den oder diejenigen zu bestrafen, und alle zu Dienste stehenden Zwangsmittel vorzukehren, um alle die, die geschworen haben, bey dem Bund zu erhalten.

Es befinden sich unter vorgenannten Parteihäuptern die angesehensten Geschlechter der Stadt und selbst mehrere Rathsherren. Die Vermuthung ist daher gegründet, daß nur einige des alten Raths zur Rechenschaft gezogen worden, und viele der Verbündeten selbst mit ihren Rechnungen im Rückstand geblieben, und wenn sie nicht von der Parteiwuth ergriffen gewesen, eine Untersuchung lieber hätten zu verhindern, als herbeizuziehen suchen sollen. Viele verblendete die zügellose Leidenschaft des Eigennutzes und des Ehrgeizes. Das Mißtrauen gegen den Rath wurde immer genährt.

Den 24. Julius, an S. Jacobs Abend siegelten schon zweihundert Bürger einen Bundbrief und verschrieben sich zu Friedrich dem Aw dem Probst, Carl von Awe dessen Bruder und Hartwich von Aw. Einige Tage später traten auch die Gebrüder Stephan und Albrecht die Zahn oder Zante, die sich beide Schultheißen von Regensburg schrieben, Conrad der Sterner, Marchard auf Tunau und mehr andere Personen des Magistrats dazu, und der Bund und Verein erhielt täglich einen größern Zuwachs. In dem Bund und Artikelbrief war enthalten, daß kein dergleichen Auflauf hier in der Stadt mehr geschehen solle, daß die Bundesgenossen auf unsers Herrn Leichnam schwören sollen, mit Treue und Freundschaft bey einander zu bleiben, und nichts zu verschweigen, was wider und gegen diese Vereinigung in Geheim unternommen oder ausgesonnen werden möchte, daß jeder in diesem Verein, der einer Untreu beschuldiget wird, sich mit dem vorgeschriebenen Eid von der Anschuldigung entledige und los mache, daß jeder Bürger, der in diesen Bund treten will, und von den Verbündeten an und aufgenommen wird, mit dem Eid sich auf diesen Brief verbinden, und von ihnen geholfen und

*) Friedrichs von Au Verschreibung d. 1330 Montag nach Creuzerfindung.

berathen werden soll, daß sie alle bey den Handwerksleuten bleiben sollen, wie sie sich deswegen zu ihnen, und sie hinwieder zu dem Bund und Verein mit Briefen und Urkunden verpflichtet und verschrieben haben. Ein besonderer Artikel ist in dem Bundbrief, daß alle Jahr an S. Jacobstag fünf Mann aus ihnen genommen oder gewählt werden sollen, welche alle zwischen Bundesgenossen entstehende Irrungen und Zerwerfniße in Zeit eines Monats beylegen und ausgleichen sollen, solchergestalt, daß wenn die Parteien dem Spruch dieser Fünfer nicht folgen wollten, alle Verbündete dieselben dazu anhalten und mit Leib und Gut dazu geholfen seyn sollen. — Dies ist der Anfang und die ursprüngliche Veranlaßung zu dem in der hiesigen Regimentsordnung noch dermalen aufgestellten Fünfergerichts.

Kurze Zeit darauf kamen die verschwornen Bürger wieder zusammen und beschloßen, so viele Kugeln zu machen, als Bürger in dem Bund seyen oder noch künftig in denselben treten, und vier Kugeln in geheim zu bezeichnen, damit, welche diese vier Kugeln ziehen, wieder andere vier ernennen, und diese vier Ernannten die Fünfer alljährlich wählen sollen, welche, nach Inhalt des großen Briefs, alle Feindschaft und Auflauf in der Stadt zerlegen und Freundschaft machen mußten. Der hirüber gefertigte Brief behält der Stadt und den Stadtrichtern ihre Rechte, Gefälle und Bußen vor und ist am Ertag nach U. Fr. Geburt mit dem großen Stadtsiegel gesiegelt. Nun war der alte Rath um sein Ansehen gebracht, und alle Gewalt, das Rathhaus und das Siegel der Stadt in den Händen der Parteihäupter, der Kaufleute und der Handwerker. Der Burgermeister und der alte Rath, gegen welche der Bund gerichtet war, waren entsetzt.

So groß die Zerrüttung durch diese innere Parteiung geworden, so ließ man sich's doch dabey als eine gemeinschaftliche Sorge angelegen seyn, gegen allen Nachtheil und Beeinträchtigung im Handel und Wandel zu wachen. Der Stadt München, die eine Nothfärt auf der Iser errichtet und allen Kaufleuten einen Zoll angelegt hatte, wurden 30 Pfund als Beytrag zu den Baukosten bezahlt und damit eine ewige Befreyung von diesem Zoll erlangt. Auch wurde Friedrich Hiltprant zu den Herzogen Albrecht und Otto nach Wien gesandt und freyer Handel und Wandel, und briefliche Urkunden darüber mit ziemlichen Unkosten ausgebracht. Es kostete diese Abordnung dem Rath der Hans bey 67 Mark Silbers. Zwei Stück Brüßler Tuch, die der Abgeordnete zur Verehrung dargeboten, wurden als ein schimpfliches Geschenk ausgeschlagen. Ein Pfarrer, der des Herzogs Ott Siegelbewahrer gewesen, ließ sich die landesfürstliche Gnade bezahlen, Herzog Albrecht von Oestreich bewies mehr fürstliche Grosmuth. — Bey Gelegenheit, daß König Johann von Böhmen und Polen auf einer Reise hieher kam, gab auch er der commerzirenden Bürgerschaft ein Handlungsprivilegium, nahm der Regensburger Leib und Gut in seinen Schirm, und setzte die Todesstrafe auf jede Verletzung ihrer Personen.

In dieser Zeit der innerlichen Parteiung beschloß der Abt Albert von Emmeram mit seinem Convent ein Statut zu errichten, daß zu keiner Zeit mehr als 32 Religiosen an und aufgenommen werden sollen. Dieses Statut verschloß den Fürsten und dem Adel des Landes und den Geschlechtern in hiesiger Stadt, über deren Zudringlichkeit der Abt klagte, den Weg, ihre Lieblinge und Verwandte dem Stift in die Versorgung zu geben.

1331.

Perthold Ergoldspeck hatte, wie wir schon vernommen haben, Friedrich dem Auer von Prennberg in der Bürgermeisterwürde weichen müssen. Die Auerische Faction hatte durch diese Veränderung des Haupts ihr Ansehen und ihre Dauer befestigt. Sie nahm nicht nur immer mehr Bürger in ihre Verbindung auf, sondern ließ auch, um den Ausbruch einer befürchteten Gegenrevolution zu verhindern, die Bundesartikel vermehren, und auf fünf Jahre beschwören. Des Ertags vor Fabian Sebastian war Rath und Gemeine versammelt und folgender neuer Bundbrief gesiegelt. „Wir Friedrich der Auer von Prennberch, Purgermeister, der Rath und alle Gemein der Pürger zu Regensburg verjehen und tun kund allen den, die diesen Brief ansehent oder horent lesen, daß wir nach den Worten des alten Friedbriefs, der nur auf eine kurze Frist gemacht war, und durch Friede und durch Gnade mit Treuen und Eiden zu einander gemacht haben, daß wir unterstehen (wehren), was in der Stadt Auflaufs wäre oder fürbas würde.“ Der Bürgermeister und die geschwornen Bürger versprechen in der Folge dieses neuen Bundbriefs in gerechter Vertheidigung einander beyzustehen, die Bürger insbesondere, dem Meister zu Hülfe zu kommen, so bald man die kleine Glocke laute, oder von der Gefahr benachrichtiget werde. Wer ohne statthafte Entschuldigung nicht kam, mußte fünf Jahre aus der Stadt seyn, und was er hatte, war derselben heimgefallen. Verfrevelte oder versprach sich jemand mit übrigen Taidingen im Rath und vor den Bürgern, (widersprach jemand unbescheiden) so mußte der Bürgermeister bey einer Strafe von 10 Pfund Stillschweigen gebieten; fügte jener sich nicht, so war vorgeschrieben, daß der Bürgermeister im Rath umfragen sollte, ob er fällig oder strafwürdig sey; in welchem Fall die 10 Pfund zur Stelle bezahlt oder wenig-

Strne versichert werden mußten. Redete jener noch weiter, so konnte der Bürgermeister bis auf 60 Pfund die Pon sehen. — Handfesten über den andern zu gewinnen, (mit Edelleuten und auswärtigen Freunden in Bündniße und Verschreibungen gegen einen geschwornen Bürger sich einzulassen) war in diesem neuen Bundbrief bey 100 Pfund oder einer fünf Jahr langen Verbannung untersagt. Der Stadtfriede wurde nach der alten Gewohnheit erneuert und auf Todschlag, Nothnunft, (Raub) Heimsuchung (Verlezung des Hausfriedens) und Lehmung ein Wandel oder Geldstrafe gesezt, die der Stadt, unnachtheilig den Rechten beider Stadtrichter, bezahlt werden mußte. Wer jemandem Thür und Säul verschrott, heißt es in dem großen Brief, und lauft in das Haus nach, der gebe 10 Pfund, und wenn er ihn in dem Haus verwundet, dreyßig." In Betreff der Verhaftnehmung eines im Stadtfrieden frevelnden Mannes war verabredet, daß, wenn ihn der Bürgermeister einfangen ließ, er ihn dem Richter ausliefern solle, um das alte Recht, (die an das Gericht verfallene Buße) zu nehmen, worauf ihn der Richter wieder in des Raths Gefängniß zurückschicken mußte, im widrigen Fall man die Strafgelder an ihm, dem Richter, selbst forderte. Eine Verlezung des Friedens durfte nicht verheimlichet werden Der Verlezte mußte klagen, oder den Wandel selbst zahlen. Händel, die sich mit Fremden in der Stadt zutrugen, blieben den Gerichten vorbehalten. Der Bürger, der einen Ausmann schlug, war dem Rath nach dem Friedbrief nicht straffällig. Den Knecht mußte der Herr vertreten, wenn er das Schwerd selbst gezukt hatte. Wurde ein Bürger in den Wachtgedingen, vor dem Burggeding, oder vor andern Rüggerichten einer so großen oder so häufigen Verlezung des Stadtfriedens bezüchtiget, daß er dieserwegen verbannt oder aus der Stadt geschafft werden konnte, so wurde ein solcher von dem Stadt Rath zu Rede gesezt und verhört. Ein neuer Artikel dieses Bundbriefs war ferner: daß sie, die im Bund beysammen standen, jeden Bürger zu der Stadt Recht kommen lassen sollen, (und das Recht der ersten Instanz nicht nehmen wollen.) Bürger, die ihr Bürgerrecht aufgaben, sollten nach eben diesem Brief, wenn sie in dem nächsten Jahr von Raths wegen oder von einem Bürger von dieses Friedens wegen belangt wurden, vor dem Rath zu Recht stehen; und wenn sie dieses zu thun willig sich erklärten, so waren sie nach Jahr und Tag aller Ansprüche ledig.

Dieser Brief wurde nach dem genommenen Schluß alle Jahre zur Zeit, wenn man den Bürgermeister sezte, verlesen und auch selbst vom Bürgermeister beschworen. Nur der vormaligen Verfaßung genau Kundigern ist bemerklich, wie die Ordnung der Dinge durch dieses Bündniß verkehrt und selbst dem richterlichen Ansehen und Gerechtsamen zu nahe getreten worden sey. Der Volkswille, den die herrschsüchtigen Auer zum Deckmantel nahmen, entschuldigte die Gewaltthätigkeit, bis die Gemeine einsehen lernte, daß sie getäuscht sey. Das Bewußtseyn der unlautern Absicht hielt darum diese mächtige Faction, der nur ein kleines Häufchen redlicher gutgesinnter Bürger zu widerstehen Muth hatte, in unglaublicher Furcht, daß sie sich der gewaltsamsten Gegenmaßregeln bediente, Kundschafter allenthalben aufstellte und Ankläger besoldete. In jedem Wort und in jedem Schritt wurde eine neue Verschwörung entdeckt Rüger der Löbel, der von der Gegenparthei war und den Muth gehabt hatte, dem Bürgermeister ins Angesicht zu wiederstehen, wurde als einer, der nach den Worten des Friedbriefs: „mit übrigen Laidingen" sich verfehlt hatte, 5 Jahre lang für unfähig in den Räthen zu seyn erklärt, und ihm und allen seinen Kindern, die sein Brod aßen, Messer, Schwerd und Waffen, welche die vom innern und äusern Rath tragen durften, zu tragen verboten Ohne Zweifel würde dem Löbel die Stadt verboten worden seyn, wenn nicht sein Sohn, Herr Lautwein der Löbel, ein Mann von Ansehen gewesen, und die Frevelthat vor der Erneuerung des Friedbriefs verübt worden wäre Der Gemeindeschluß, der des Löbels wegen gefaßt wurde, wurde erst den Dienstag vor der Lichtmesse gesiegelt

Bey solcher großen Spaltung war unmöglich zu verhindern, daß sich nicht die Unzufriedenen in Verbindungen, oder nach dem Ausdruck des Friedbriefs, in Verschreibungen mit auswärtigen Freunden einließen. Die ganze Nachbarschaft, in der die Auer große Herrschaften, die Gumbrechte viele Edelsitze, die meisten vom Rath und viele Bürger Höfe und Landgüter hatten, wurde befehdet und in den bürgerlichen Krieg der Regensburger verwickelt. Die Fürsten des Landes beschwerten sich über den gebrochenen Landfrieden und forderten Genugthuung. Auf ihren Befehl wurde der Gewerbtreibenden Bürgerschaft großer Abbruch gethan. Unterm 22. Hornung schrieb der Kaiser von Lengenfeld: wenn ihr zu uns kommen wollt und auch sollt, lassen wir euch wissen, daß wir euern Bürgermeister und eure Bürger und Boten und ihre Gesellschaft in unsern und des Reichs Schirm und Schutz nehmen Auf dieses brach eine Rathsbotschaft mit dem Bürgermeister an des Kaisers Hof auf, und erwarb durch Geld und gute Empfehlungen eine vollkommene Aussöhnung und die kaiserliche Huld und Gnade. Fürs erste wurden die Sätze oder Verträge, die die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht und in seinem Namen Wichenant von Trusenricht mit Regensburg errichtet hatte, genehmigt und freyer Hände

und Wandel bis zur ausgehenden Osterwochen gesichert. Fürs zweite wurden alle Privilegien hiesiger gemeiner Stadt bestätigt erneuert und vermehrt. Acht an einem Tag ausgefertigte Freiheitsurkunden von diesem Kaiser werden noch in dem Archiv verwahrt, um damit den Gerichtsstand der Bürgerschaft, die Unabhängigkeit von auswärtigen Gerichten, die Unrechtmäßigkeit der Pfandung um fremde Schuld, die Befugniß ein Umgeld oder Accise auf alle trockne und nasse Waaren zu legen, das ausschließliche Recht der Bürger, Wein zu schenken, die Verbindlichkeit der Polizeigesetze des Raths für alle hiesigen Einwohner geist- und weltlichen Standes, das Recht, Räuber und Missethäter zu fahen und allenthalben zu verfolgen und gegen der Stadt abgesagte Feinde sich zu wehren, das Recht der Apellationsinstanz von den Stadtgerichten, und noch mehr andere Rechte und Freiheiten zu documentiren und zu erweisen. Einen Inbegriff aller dieser Privilegien und Freiheiten hat der Kaiser sogar unter einem maßiv goldenen Insiegel (einer goldenen Bulle) den Abgeordneten zustellen lassen. Fürs dritte wurde auch damals eine Gelegenheit gesucht und gemacht, mit den Herzogen des Unterlandes zu einem erwünschten Frieden zu kommen. Der Kaiser empfahl den Herzogen gütliche Wege. Die Freundschaft mußte von der Stadt theuer erkauft werden. Die Herzoge nannten zwar das ihnen bezahlte Geld eine Verehrung; es war aber doch eine stipulirte Summe, die die mit und unter sich nie einigen Herzoge nach einiger Zeit zum dritten Theil wieder zurück zu geben versprachen, weil sich Herzog Otto lange nicht hatte bewegen laßen, das Geld anzunehmen und die Friedensvorschläge einzugehen. Die beiden Heinriche beurkundeten schon den 8. May, daß die vorige Freundschaft mit der Stadt Regensburg wieder hergestellt sey. Herzog Otto siegelte seinen Brief erst nach Verlauf etlicher Wochen, und gab der Stadt um den Auflauf und Schaden, der mit Brand, Todschlag und andern Sachen von den Bürgern hiesiger Stadt in seinem Lande geübt worden war, seine Huld und Gnade und vollkommene Vergessenheit.

Als Herzog Otto im Monat May zu Regensburg anwesend war, und aller Mühe ungeachtet, die sich die beiden Herzoge Heinrich gegeben, zu keiner Aussöhnung zu bewegen gewesen, so bestätigte er doch einen zu Stande gekommenen Nebenvergleich, daß der Wechsel auf der Münze zehen Jahre bestehen solle, wie er damals gestanden, und gab darüber dem Rath Brief und Siegel.

Seite 557—566: 1332.

Hauptsächlich in dem Zeitraum zwischen dem Aschenmittwoch und Johannis lagen die Herzoge des Unterlandes wiederum stark an einander in den Haaren, und Herzog Heinrich der jüngere forderte vom Kaiser in Gemäsheit der versprochenen Garantie Hülfe und Beistand. Der Kaiser legte sich mit einem Heer vor Straubing, besetzte die Stadt und hielt den Herzog Heinrich zwei Monate lang eingeschloßen, bis König Johann von Böhmen abermals als Vermittler auftrat. Da zogen die Fürsten wieder heim in Frieden, König Johann aber in den Krieg gegen Oestreich.

Daselbst herrschte in einer kleinen aber reichsunmittelbaren Grafschaft ein altes gräfliches Haus derer von Schaumburg, mit welchem der Rath der Hans zu Regensburg in vieljährigen Irrungen sich befand, weil die Grafen durch immer neue Zollerhöhungen der Handelschaft der hiesigen Kaufleute ungemein großen Eintrag gemacht hatten. Die Mautstation war zu Ascha. Da sperrten die Grafen die Donau, und nahmen auch einmal ein hiesiges Schiff weg. Die zu Schaden gekommenen Bürger forderten, da der Werth der Ladung sehr groß war, Entschädigung und obrigkeitlichen Schutz *). Nach langjährigen Unterhandlungen überliessen Conrad Lundorfer, Wernhard Reicher an der Haid, Ulrich Hadrer unter den Kramen und die übrigen dabey intereßirten Bürger die Berichtigung des Entschädigungspunkts dem Rath und sechsen aus der Hans und den ehrbaren Kaufleuten. Diese verglichen mit Hülfe Ulrich Lohkingers, des Richters zu Passau, den Handel und beiderseitige Ansprüche dahin, daß die Grafen 500 Mark Silbers zu bezahlen und so lange, bis diese Summe erlegt wäre, von jedem Regensburgischen Boden (beladenem Schiff) nicht mehr als das alte Recht, nämlich 32 Pfennige, 2 Pfund Pfeffer, 2 Hauben und 2 Hutschnürre zu nehmen versprachen. Den Vergleich siegelten sämtliche Grafen von Schaumburg, Heinrich, Conrad, Wernhard, Rudolf, Wilhelm, Leutold, Friedrich und Ott, alle Brüder und Vettern.

Die Sicherung des Handels und der Handelsstrassen schien in jenen Zeiten die erste der Obrigkeit einer Handelsstadt obliegende Pflicht zu seyn, und die Handelspolitik den städtischen Magistraten die angemäßenste. Auf andere Art suchten die Fürsten in Bayern den inländischen Handel und vorzüglich den Handel zu Land zu begünstigen und zu beleben. Sie verboten das Salz auf der Donau aufwärts zu verführen, aus dem angegebenen Grund, weil das Sudwerk

*) Friedrich Auers des Bürgermeisters Urkunde 1332. Freytag vor Sonnwenden. In Eppingers Collectaneen unter dem (falschen) Jahr 1333.

zu Reichenhall dadurch zu Schaden käme, und die (Land) Zölle dabey öd lägen. Es geschah daher, daß noch im sechszehenden Jahrhundert, ob schon zu dieser Zeit Verträge den Debit und die Ausfuhr des Passauischen Salzes zu Wasser gestatteten, doch immer noch an Markttagen Salz auf der Axe nach Regensburg geführt wurde.

Hier inner den Mauern herrschte das angesehene Geschlecht der Auer immer gewaltiger. Friedrich Auer war für ein Jahr um das andere in seinem Bürgermeisteramte gelassen und vergrösserte durch verbreitetes Schrecken seinen Anhang so, daß auch die ganze Gegenpartie im Rath, Rüger der Löbel, der nur erst das Jahr vorher von allen Stadtwürden ausgeschlossen worden, Conrad der Lundorfer, der Lengfelder, der Luck, der Leche und viele andere angesehene innere und äusere Rathsfreunde zu ihm übergegangen. Vorbenannte Bürger verschrieben förmlich mit sechs und dreißig andern ihren Beytritt *). Mißtrauisch über dieses plözliche Einverständniß öfnete die Gemeine die Augen, doch mit großer Schüchternheit, daß anfänglich nur die vertrautesten Freunde ihre Gedanken über die veränderte aber nicht gebesserte Stadtverfassung einander mittheilten.

Zu dieser Zeit ereignete sich ein Mord unter den Juden in der Stadt, den einige Schlossermeister vollbracht hatten. Es veranlaßte diese That eine Erläuterung des Friedbriefs und ein ganz neues Statut, das ich, weil es die Geschichtserzählung in sich faßt, dieser Chronik ganz einschalte.

Wir Friderich der Awer von Premberg Purgermaister, der Rat und diu Gemayn der Purger ze Regenspurch verjehen offenbar an diesem Brief, daz ein unpilleich tat, dev an dem frid brife niht geschriben stet in unsrer stat geschehen ist, von unsern Purgern ettleichen sporären (Schlossern), die giengen eines abents spat, do man zu dem ave maria laut, auz von dem trinchen. Do widergieng in vor der juden schul under dem tächlein ein schulär, der nach piren gesant waz, dem zugen si seinen mantel ab und wolten im sein gugel auch genommen haben, der wolt er in niht gutleichen lozzen. do stach einer ein mezzer in ihn, daz er sein starbe. Umb dev selben tat ist Chunzel der Funkch entwichen, und hat sich do mit schuldig geben; so ist der Engel, Jäkleins des sporärs chnecht, der dez schulärs mantel haim under die sporär truch, auch entwichen, so sein wir beweiset mit der vorsche, (Untersuchung) die wir under den sporären und andern unsern purgern gehabt haben, daz Härttel der Funkch, Jäkel der sporer, Chunzel von Laber, und der Cheschinger der sporär, pei der tat auch gewen sein, die haben wir ze rede gesetzzet, die pietent vast ir laugen. Nv haben wir, der stat rat, als wir nach des fridbrifs sag tun schuln, ein puezze und ein recht daruber geschepfet, allso daz sich unser vorgenant vier purger yedermann selbe acht seiner genozzen, und mit vieren der genanten, vor unserm Rat in den nächsten viertzehen tagen entreden schuln, daz si an der tat unschuldich sein, mit wortten und mit werchen an gewär und an ubellist. Swelhie (welche) under in daz selbe recht tunt, die schuln ledich sein, swelhie aber dez rechten niht entunt, hintz den schol man richten als recht ist, und schol auch devselbe puzze und daz selbe recht, allen unsern purgern armen und reichen furbaz umb sogetan sache ein gemaines recht sein, als der stat fridbrif sagt. Und daruber ze einem urchunde haben wir disen brif versigelt mit unsrer stat gemainem Insigel. Daz ist geschehen, do von Christes Gepurtt waren Dreytzehenhundert iar und in dem zwai und dreizzigisten iar, des Samptztages vor sand Andreas tag dez heiligen zwelifpoten.

Ohne Zweifel gehörten diese Mörder zu den unruhigen Handwerkern, die noch vor Ausgang dieses Jahrs die ganze Gemeine in die schrecklichste Bewegung gesetzt hatten. Ueber Misbräuche und schnöde Behandlung klagend kamen die Handwerker bey ihrem Zunftmeister, die Kaufleute auf ihrer Stube, viele von den beiden Räthen in Kirchen- Pfaffen- und Wirthshäusern heimlich zusammen, conspirirten und rottirten sich. Die Geistlichkeit leistete mit Hintansetzung ihres wahren Intereße, das sich in der Dauer und in dem Wohlstand des gemeinen Stadtwesens vereinigen sollte, den Uebelgesinnten Vorschub, und reizte zum Theil den Unwillen gegen die adelichen Geschlechter. Unter andern sagte, nach dem Zeugniß des leider nicht mehr vollständigen und sehr dunkeln Verhörprotocolls, ein Chorherr vom Dom: er wolle, wenn es dazu komme, seinen Gönern (die Auer meinend) so ehrlich kommen, als kein Lay in der Wacht. Unter den gemeinen Leuten wurden die Leidenschaften entzündet und der theuere Kauf an Fleisch und Brod in so guten Jahren auf den Bürgermeister gelegt und dessen sträfliche Nachsicht gegen die Fleischer und Bäcker angeklagt. Rottenweise zu 40 und in noch größerer Anzahl kamen die Uebelgesinnten zu dem Bürgermeister und auf das Rathhaus. Der Bürgermeister, ein entschloßner Mann, stellte sich entgegen, mit dem festen Entschluß, seinen Posten vor

*) Verschreibung zur großen Auerischen Vereinigung d. 1332. an S. Urbanstag.

der Zeit nicht zu verlassen. Er versammelte beide Räthe, unter welchen viele waren, auf die er nicht hätte rechnen sollen. Den Ausbruch der Gährung und einen völligen Aufruhr befürchtend that er was er thun konte, die Gemüther zu stillen, sie zu schrecken oder zu gewinnen.

1333.

Von Haus zu Haus wurde gegangen und den Wirthen angesagt, daß sie von allen und jeden Personen, die sie in ihren Häusern hätten, der Stadt verantwortlich wären. Es wurde in den Wachten geboten, die Waffen bereit zu halten, die Harnische aber ohne Urlaub nicht zu tragen, auf den Dächern Wasser in Schäffeln vorräthig zu haben, und alle Nacht in allen Häusern Wächter zu bestellen. Es versahen sich die Auer eines Ueberfalls von aussen, geheimer Anschläge auf ihr Leib und Leben. Diese Anstalten sind Proben des stets aufrecht gebliebenen Muths der Magistratur. In gleicher Zeit wurde über die entdeckten Häupter der Gegenfaction ein Urtheil gefällt und Ludwig Straubinger und Heinrich und Ulrich die Chrazer, angesehene Männer in Stadtämtern, auf 40 Jahre der Stadt verwiesen *). Vermuthlich war Straubinger seit der jüngsten Aemterwahl Hansgraf. Seinetwegen wurde noch besonders beschloßen, daß der Hansgraf und die Hans nichts handeln und berathschlagen solle, als Handlungsangelegenheiten, und über die Strasse zu Wasser und Land. Auf eine Zusammenberufung zu andern Berathschlagungen wurde 5 Pfund Wandel gesetzt, und vorbehalten, die Gränze der Befugniße der Hans in Verleihung der Pfefferwage, in Anstellung der Unterhändler u. a. Personen noch künftig zu bestimmen. Nebenbey wurde nicht versäumt, das Zutrauen der Gemeine auf alle mögliche Weise wieder zu gewinnen. Der Rath ließ kund thun, daß, wer nicht mehr Bürger sein wolle, nicht geleidigt, nicht beschazt (angelegt) werden solle, als nach Recht, was Wandels der Stadt und die Richter mit Recht fordern können. Und, befindet sich in dem Rathsschluß noch der Zusatz, diesen (Wandel) soll man gleich nehmen von Reichen und Armen, und soll niemand seiner Freunde noch seines Gewalts (Ansehens) geniessen; es sey einem wie dem andern, daß jemand anders beschwert werde, denn was einer zu dem andern zu sprechen hab, daß er darum nehme und dulde der Stadt Recht.

Ein anderes Gebot ist zu dieser Zeit ausgegangen, daß von der Stadt Recht niemand gedrungen werde. Noch ein anders: daß der Rath alle Wandel, die bey ihm auflaufen von Armen und Reichen einbringe, und daß, wer den Wandel und die Strafe nicht bezahlen könne, in ein Gefängniß gelegt werden solle **).

Es geschah auch von Seiten der mächtigen Auerischen Partei zu einer neuen Bürgermeisterswahl der Antrag. Zugleich wurde vorläufig der Schluß gefaßt, keinen Bürgermeister, wie wohl er auch gefiele, länger als drei Jahre im Amt bleiben zu lassen. Die Verabredungen und Zusammenkünfte vor der Wahl wurden verboten, sogar die Zahl der Diener, die künftig ein Bürgermeister haben solle, bestimmt, und wegen der Rathswahl die Uebereinkunft getroffen, daß solche in Zukunft, wie die Wahl der Fünfer, mit Kugeln geschehen solle.

Ja, im Monat May, wurde von den Steuerherren die Schatzsteuer, „was von derselben Steuer worden und wohin das gegeben ist,“ und von dem Kamrer Herrn Marchard auf Tunau, was ihm in der Stadt Gutes ein worden ist, an Zinsen, Wandeln, Nachkömmen, Schazsteuern und allem andern Geld verrechnet. Diese Rechnung geschah auf dem Rathhaus. Es war unter dem Präsidio des Bürgermeisters Friedrich Auers von Prennberg der ganze Rath dabey ***): Herr Pattram der Gumbrecht, Herr Chunrat der Tundorfer, Herr Marchard auf Tunau, Herr Chunrad der Lengvelder, Herr Conrad der Waiter, Hr. Conrad der Sterner, Hr. Heinrich der Leche, Hr. Ulrich auf Tunau, Herr Perlold der Pauller, Hr. Perlold der Ingolstädter, Hr. Leupold der Gumbrecht, Hr. Martein der Nötzel, Hr. Conrad der Steusinger und Hr. Conrat der ältere Oberhofer. Der sechszehende Rathherr, Hr. Lautwein der Hiltprant mochte vor Krankheit zu diesem Rath nicht kommen. Es war auch dabey Herr Wernhard der Reicher mit dem

*) Im folgenden Jahr nach vollendeter Revolution wurde dieses Urtheil wieder verungültigt, und in dem Gemeindebrief bemerkt: es wären in dem Verein wegen Ludwig Straubingers schwere Artikel gestanden, die den Kaufleuten und andern Bürgern zuwider gewesen und mit ihrem Willen nicht geschehen wären. Beweiß genug, daß es bey der Bestätigung des Bürgermeisters tumultuarisch zugegangen, und Friedrich Auer wider den Willen der Gemeine die höchste Gewalt in seinen Händen behalten habe.

**) Alle damaligen Klagen und Beschwerden beweisen, daß die Auer zu willkührlich und herrschsüchtig regiert und die Liebe ihrer Mitbürger zu gewinnen versäumt haben. Die Schmide gravaminirten bey einem nachmaligen Verhör: es soll nicht seyn, daß die Mundleute (die Parteigänger und Anhanger der großen Herren) ihnen einen Meister nehmen nach ihrem Willen und der Bürgermeister über der Stadt Willen bleibe. Die Schneider querulirten unter andern: daß man, wenn man (Bürger) zu Rede setzen wolle, solches vor dem Rath thue und vor keiner andern Versammlung.

***) Urkunde Friedrich Auers des Bürgermeisters, des Raths und der ganzen Gemeind. 1333. Mitich vor S. Viti.

Rath in der Hans: Hr. Conrad Frumolt, Hr. Heinrich Cundorfer, Hr. Albrecht Waiter, Hr. Simon an dem alten Walmarkt, Hr. Friedrich auf Tunau, Hr. Albrecht Oberhofer, Hr. Ott Graner, Hr. Ulrich Hohenhauser, Hr. Niclas Grasolvinger, Hr. Lautwein Hiltprant und Hr. Conrad Graf. Es waren ferner dabey die zwei Richter, Hr. Friedrich Auer der Probst (das Haupt der Faction, eine vom Bürgermeister verschiedene Person) und Herr Stephan der Zant, der Schultheiß. Von den Kaufleuten (die eine eigne Stube errichtet hatten und die vorzüglichere Classe der Bürgerschaft formirten) waren bey der Rechnungsaufnahme Hr. Gottfrid der Reich, Hr. Gottfried im Schwal, Herr Liebhard der Löfel, Hr. Friedrich der Lengfelder, Hr. Ott der jung Woller, Hr. Heinrich Zand auf Tunau, Hr. Lantwein auf Tunau, Hr. Gottfrid Symon, Hr. Ulrich Haderer, Hr. Karl Waller, Hr. Conrad Woger, Hr. Seifrid Sarburch, Hr. Ulrich Pfoffenhover, Hr. Herman Symon, Hr. Ulrich Prenner, Hr. Heinrich Futerer in der Grüb und Hr. Heinrich Neumeister. Von den Handwerksleuten waren dabey: H. Hartweich der Pärtelme, der Hauch Kramer, der Reychfrit Büchsenspanner, Hr. Heinrich der Hornbach, Hr. Heinrich Helmschmid an der Hayd, Hr. Ulrich der Schneider vor Obermünster, der Dräsching Lederer, und Hr. Heinrich Swop, ein Schuster.

Die großen mächtigen Herren, die Auer, die vormals aus ihren Dienern und Lehenleuten eine Art von Leibgarde sich errichtet hatten und öfters, nach der damaligen Sprache, mit mehr als 40 Mundmannen zu Kirche gegangen waren, hatten jezt den Ton tief genug herabgestimmt und die Hände zu gütlichem Vergleiche geboten. Allein die entrüstete Gemeine, unter welcher viele seyn mochten, die nach gleichem Ansehen und Genuß durfteten, und sich an der Auer Stelle setzen wollten, hielt alles für Blendwerk und war nicht mehr zu besänftigen. Des Werbens, Zusammenlaufens, Verschwörens war kein Ende.

An S. Jacobs Abend, einem der hiesigen öffentlichen Ruhe, nach dem Zeugniß unserer Jahrbücher immer gefährlichen Tag, ward man zu Rath mit allen den, die auf den grossen Brief geschworen hatten: wann meine Herren vom Rath mehrere Leute zu ihnen fordern, wer dann nicht komme, ehe man das Dritt hab gelautet, der solle 4 Pfennige geben, und die Herren im Rath ihr täglich Wandel, je 2 Pfennige. Wer gar nicht komme, solle die Strafe geben, bey der man ihn gefordert, es sey bey 60 Pfen. oder ein Pfund. Wer auch in einer solchen Versammlung aufstehe, und will ein anders aufschütten (auf die Bahn bringen), als darum man sich versammelt habe, oder der aufstehet und fortgehen will, ehe ihn der Meister und der Rath heißen gehen, der muß jedesmal ein Pfund geben, und nebenbey stehet es bey meinen Herren, wie sie den Frevel bestrafen wollen.

Vergeblich waren auch die letzten ernsten Maasregeln zur Hand genommen. Bald stand die ganze Stadt in vollem Aufruhr.

Es mag zur Verwirrung vieles beygetragen haben, daß fast zu gleicher Zeit von der hiesigen jüdischen Bürgerschaft ein gezwungenes Anlehen von 1000 Pfund Pfennigen durch den Rath erhoben worden war. Diese Benötung, wie die damalige Sprache eine unter den Juden sehr gewöhnliche Art der Besteuerung nannte, geschah zwar auf des Kaisers Verlangen, und mit der Pfandherren, der Herzoge von Niederbayern, Consens. Doch fällt der Haß jederzeit auf diejenigen zurück, die den Austrag vollziehen. Der Kaiser und die Herzoge beurkundeten den Juden nach bezahltem Geld, daß es für die Zukunft bey 200 Pfunden, der gewöhnlichen um Martini verfallenden Jahrssteuer, unabänderlich sein Bewenden haben solle.

1334.

Das folgende Jahr stürzte endlich das hiesige Stadtwesen in gänzliche Verwirrung und die Auer von Ansehen und Würden. Der letzte Tag des stolzen willkührlichen Regiments einiger wenigen edlen Geschlechter brach an, und Friedrich Auer entwich, um nicht ein Opfer der Volkswuth zu werden, mit seinen Söhnen und Verwandten aus der Stadt. Der Name Auer ward nicht mehr ohne Unwillen genannt. Zunftgenoßen rückten in die Stelle der edlen Geschlechter, und die erste gesezgebende Gewalt ward nun, wie die Geschichte der folgenden Jahre die Probe führen wird, zwischen Rath und Gemeine getheilt, die vollziehende und obrigkeitliche Gewalt blieb ausschlüßlich bey dem Rath und bey den Gerichten.

Im zweiten Bande, in der

Periode unter den fremden Bürgermeistern bis zur völligen Abschaffung der Bürgermeisterswürde zu Anfang des 15. Jahrhunderts.

Seite 1—88: 1334.

Nach der Entweichung der Auer ist von den Bürgern in Regensburg zu Sicherstellung ihrer bürgerlichen Freiheiten und Rechte in Betreff der Bürgermeisterwürde ein neues Statut

gemacht, und Hadmar von Laber zum Bürgermeister gesetzt worden. Das Statut enthält den Entschluß des Raths und der Gemeine:

daß fürbas nimmermehr ein Inmann (Eingebohrner) zum Bürgermeister hie zu Regensburg genommen werden solle, von deswegen, daß dieselben Meister ihren Freunden hie in der Stadt zu fast (viel) zulegten wider die Gemeine.

Alle, die den großen Brief gesiegelt und beschworen hatten, die alten und jungen Wirthe (die verheurathetenBürger) und auch die ledigen, die zu der Zeit anheim gewesen, und die zwei und fünfzig Mann aus den Handwerken, (die Vierer) verabredeten sich und decretirten, in den nächsten zehen Jahren niemanden, der hier gebohren sey, oder eine hier gebohrne Hausfrau habe, zum Bürgermeister zu nehmen, und den darum gesiegelten Brief alljährlich an S. Michels Tag, wenn man einen Meister wählet, abzulesen und zu verhören, damit sich alle an der Wahl des Bürgermeisters nach dem Brief richten könnten.

Hadmar von Laber war eines altadelichen bayerischen Geschlechts, begütert und mit der Stadt benachbart, in Gesinnungen populär und bürgerlich. Sein erstes Geschäft war, das Urtheil, das wider Ludwig den Straubinger und die Gebrüder Krazer gefällt worden war, und dieselben auf 40 Jahre verbannt hatte, zu widerrufen und aufzuheben und den Brief zu zerschneiden. Dazu waren auser und neben beiden Räthen von der Bruderschaft der Kramer und von den Handwerken der Schneider, Zimmerleute, Steinmezzel, Schmiede, Wollwürken, Weber, Lederer, Hafner, Bäcker, Fleischhauer, Schuster, Schreiner, Kuffer, Kürsner und Mäntler die Vierer auf das Rathhaus berufen, und die Urkunde in ihrem Beyseyn gesiegelt. Die Gebrüder Stephan und Albert die Zande schrieben sich noch Schultheisse von Regensburg, und hatten als solche die Präcedenz im äusern Rath. Das Stadtgericht in Regensburg, von welchem das Schultheissenamt das Richteramt ist, wurde in eben diesem Jahr von dem Kaiser Ludwig in zweierley Eigenschaft als Oberhaupt, und als Fürst und Herzog von Bayern, stattlich privilegirt und begnadigt, und dadurch die gerichtliche Verfassung hiesiger Stadt dem gegenwärtigen Zustand näher gebracht. In letzterer Eigenschaft verordnete der Kaiser:

wann (da) das Schultheisenamt zu Regensburg, das uns und unserin Kint angehört von der Burggrafschaft wegen zu Rittenburg, großen Gebresten bisher an erbern Frohnboten und Schergen gehabt hat, darum, daß sie verschuldte Leute und Uebelthäter selber rädern, haupten und brennen mußten; haben wir ihn das von besondern Gnaden, daß das Schultheissenamt desto ehrlicher mit Frohnboten besetzt werde, ewiglich abgenommen, und wollen nicht, daß es (das Hinrichten) fürbas jemand anders thue, denn der Haher, wer dann Haher in der Stadt ist zu Regensburg.

Aus kaiserlicher Machtvollkommenheit schützte Ludwig die Stadt Regensburg bei ihrem Gerichtsstand durch nachstehendes Diplom.

Wer fürbas uns und unsern Nachkommen am Reich oder des Reichs Vicari klagt, ihm wäre Recht von der Stadt Gemeine oder etlichen besonder zu Regenspurg versagt und verzogen; so sollen wir oder unser Nachkommen oder des Reichs Vicari der Burger Rath zu Regenspurg darum zu Rede setzen mit unsern Briefen. Und ist, daß der Rath zu Regenspurg, der dann ist, mit ihrer Stadt Brief und Insiegel antworten und schreiben auf ihren Eid, daß ihnen nicht kund sey, daß demselben Kläger Gericht bey ihnen verzogen oder versagt sey, und daß sie gemeinlichen oder sonderlich gerne Recht schaffen und thun wollen nach der Stadtrecht und Gewohnheit, so sollen wir den Kläger wider in die Stadt für der Stadt Richter weisen und schaffen, und sollen wir, oder wer von unser und des Reichs wegen dann Richter ist, keiner Ladung, Fürgebot noch anderer Handlung darüber gegen ihnen gestatten.

Dieser gnädigen Zusicherung gemäß ließ auch der Kaiser wirklich verschiedene klagende Parteien von seinem Hofgericht ab, und an die Richter der Stadt hinweisen; unter andern Ulrich Husnern, der mit seiner Hausfrau Offmey ein Recht wider die Stadt Regensburg gesucht hatte, — und den Truchsessen von Küllental, dem er die Weisung zugehen ließ, Regensburg aller Ansprüche zu entlassen, oder das Recht zu suchen in der Stadt. Und damit die Rechte der Bürger auch von anderer Seite nicht beeinträchtiget würden, so ging eine ehrbare Botschaft an Wygant Buches, den Oberman des Landfriedens und die Geschwornen in der Wedireibe (Wetterau), nach Frankfurt ab, producirten die Privilegien und Freiheiten gegen Pfandung und Verkümmerung, und ließen die Handfesten gerichtlich recognosciren. Es war diese Vorsicht wegen der Feindschaft der Auer nicht überflüßig. Auch Graf Heinrich von Schaumburg trat eines Pfandes wegen mit neuen Ansprüchen auf. — Die Mühseligkeit des Lebens bewog den reichen Bürger Gottfried Reich, seine Seele zu versorgen und seine häuslichen Angelegenheiten in Ordnung zu setzen. Er bestellte sich durch den Custos zu St. Emeram einen Jahrtag, schenkte ein silbernes und vergoldtes Frauenbild zwei Mark schwer dahin, und stiftete ein ewiges Licht in St. Zeno

Capelle, das auf einer Seite in den Herrenfreudhof, auf der andern Seite zu den Todengräbern S. Zeno hin leuchtete. Ein anders ewiges Licht schuf er in St. Colomanns Capelle.

1335.

Der Handel mit den Auern wurde inzwischen an den Kaiser gebracht, und derselbe gebeten, den ausgetretenen Bürgern die feindseligen Anstalten in der Nachbarschaft der Stadt einzustellen, und für die Sicherheit der Straßen des Landes zu sorgen. Es waren mit Friedrich Auer, dem Probst, noch viele andere Bürger aus der Stadt gezogen. Diese suchten von Stauf aus, wo Dietrich von Au Burggraf gewesen, und aus der Auerischen Feste zu Velburg, welche aller Misvergnügten offnes Haus gegen die Stadt Regensburg war, und aus andern Höhlen und Winkeln die Regensburger Bürger auszurauben, und die Stadt zu schädigen. Der Kaiser verlangte von den Abgeordneten in München 300 Pfund Regensburger Pfennige, um welchen Preiß er unter folgender Verabredung beiden Theilen einen Stillstand gebot. „Kein Theil, „weder der Auer mit seinem Anhang, noch der Rath und die bey demselben in Regensburg „geblieben Bürger sollen in der Zeit dieses Stillstandes gegen einander feindselig werden. „Die ausgetretenen Bürger sollen in solcher Zeit nicht persönlich in die Stadt kommen, auser „wenn sie um Geld oder andere Sachen zu klagen hätten; alsdann soll sie der Rath zum „Recht vergleiten. In Ansehung der Gewinnung (der Einkünfte und fälligen Zinsen) sollen „die äussern (ausgetretenen) Bürger mittlerer Zeit gehalten werden, wie andere Ausländer; „zu Wasser und Land soll der Bürger Gut ohne Anstoß sein; in gleicher Weise ihre Personen „und der Auer Leib, Hab und Gut. Wer diesen Stillstand bis Martini bricht, soll, die innern „Bürger nach der Stadt Recht, die äusern nach des Lands Recht, darum gestraft werden." Anbey wurde durch Freunde am Hofe Ludwigs zu erwirken gesucht, daß Friedrich der Auer vermocht werde, die Gerechtigkeiten, die er vom Bißthum Regensburg zu Lehen getragen, den bischöflichen Antheil am Zoll und das Probstgericht der Stadt zu cediren und zu verkaufen. Bruder Conrad, Bischof zu Osem, des Kaisers oberster Caplan, und Hartwig von Degenberg, der Vitzum Oberlandes Bayern, versprachen ihre guten Dienste. Diese Bürger von denen, die mit den Auern ausgezogen waren und durch Vermittlung des Kaisers in der Vorstadt am Hof gewohnt hatten, besorgten einen widrigen Ausgang des Handels, nach welchem die Auer den Kürzern ziehen dürften, und kamen wieder in die Stadt, verschrieben sich zu dem Rath, traten in ihre Bürgerpflicht zurük, und schwuren, wie man im Burggeding zu schwören pflegte. Solche Verschreibungen sind von Conrad Graf, Conrad und Heinrich den Lengfeldern, Bartlme Paulser, Albrecht Walgadmer und von andern vorhanden. — Hiltprant der Lautwein war Kamrer bey der Stadt. Auf diesen angesehenen Mann stellte Heinrich Mäusel, ein Bürger zu München, auf Ordre des Raths zu München einen Wechsel aus, um dem Mautner zu Burghausen, einen in den Staatsgeschäften und auch in dem Auerischen Handel viel gebrauchten Mann, eine Summe Geldes auszuzahlen. Den Gelehrten, die der Geschichte des Wechselrechts nicht unkundig sind, darf ich die Seltenheit dieser Art Urkunden aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nicht anziehen. Unter den Kaufleuten von Regensburg wurden große Geschäfte gemacht. — Die Emsigkeit und Uebung der Kaufmannschaft der hiesigen Kaufleute, und den daraus für die benachbarten Länder und Staaten entspringenden manchfaltigen fruchtbaren Nutzen nahmen Johann, des edlen Königs von Böhmen jüngster Sohn und dessen Gemahlin, die unter dem Namen Margareth Maultasch berühmte Herzogin von Kärnthen und Gräfin von Tyrol in gnädige Erwägung, und verhießen dem hiesigen Handelsstand und dessen Schaffern, Führern, Boten und Knechten vollkommenen Schutz und Handelsfreiheit im Lande auf Tyrol.

Unterdessen war mit dem Tag Martini die Zeit des von K. Ludwig gemachten Stillstandes ausgelaufen, ohne daß mit den Auern eine vollkommene Berichtigung zu Stande gebracht worden wäre.

1336.

Der Kaiser verlängerte auf dem Felde bey Rehlheim die Bestallung oder das Friedgebot bis Georgi im nächsten Jahr, mit dem Zusatz: daß des Probst Friedrich Auers Hausfrau gegen Urkund die Leibgedinge von der Stadt, die in der Zeit ihrer Austretung verfallen, unverweigerlich nehmen und empfangen solle.

Die Streitigkeiten wegen der Kärnthischen Succession hatten eben damals den Kaiser genöthigt, ein mächtiges Heer von 6000 auserlesenen Kriegern zu sammlen, und damit dem König von Böhmen und dem Herzog Heinrich von Nieder Bayern die Spitze zu bieten. Verschiedentlich war zuvor schon ein Waffenstillstand geschloßen worden, und unter andern einmal im Jahr 1335 am Montag vor Matthäus Tag zu Regensburg, aber nie von langem Bestand.

Der Eindruk des vermeintlich erlittenen Unrechts war auf beiden Theilen zu tief und reizte immer den Unwillen vom neuen. — In Regensburg beschrieb man das Leibgeding, den Schuldenzustand der Stadt. — Bey Gelegenheit einer gestifteten ewigen Messe wurde von dem Abt von S. Emeram, des Klosters Hof zu Dechbeten auf dem Fall der Versäumniß dem gemeinen Wesen oder eigentlich zum Bau der steinernen Brüke verschrieben, und der Brükmeister, jederzeit einer des Raths, gegen jährlich zu empfangende 60 Pfennige pflichtig gemacht, ob der Stiftung zu wachen. Solche Pönfälle kommen in Stiftungsbriefen sehr häufig vor, und meistens zum Besten des Hospitals jenseit der Brüke oder der Siechen zu Niclas und Lazarus. Eine Stiftung bey den minnern Brüdern in Regensburg wurde einige Jahre später mit dem besondern Pönfall belegt, daß, wenn dieselbe nicht gehalten werden solle, der Gardian, Vicegardian, Peichtiger und Sacristan so lange kein Bier zu trinken bekommen sollen. Und in einer andern Verschreibung macht sich ein anderer Ordensconvent verbindlich, samt und sonders so lange nichts als Brod und Wasser zu geniessen, als einer Stiftung und einem darauf gesezten Pönfall kein Genüge geleistet sey.

1337.

Von diesen Minoriten, und vorzüglich von den Dominicanern in Regensburg und in Landshut ist in den Chroniken Arenpeks und Aventins aufgezeichnet, daß sie damals erst, in der Zeit der Fehde Herzog Heinrichs mit dem K. Ludwig, unter dem Vorwand, daß das Land vom Kirchenbann noch nicht absolvirt sey, die Kirchen zu verschließen und das Chorsingen einzustellen wieder angefangen haben, wiewohl K. Ludwig schon 20 Jahre früher vom Bannstrahl getroffen worden war. In München, und in andern Städten seines Gebiets, hatte kein Mönch gewagt, den Bann zu verlesen. Dieser Umstand und die Beobachtung, wie die Mönche späterhin bey abermals veränderten Umständen eben so geschwinde auch wieder andere Gesinnungen annahmen und den Mantel nach dem Wind hiengen, giebt einen sehr wichtigen Aufschluß in der Geschichte hiesiger Stadt. Wir sehen, daß Herzog Heinrich von Straubing in Regensburg mehr zu sagen gehabt hatte, als K. Ludwig, obschon demselben durch die Erbschaft die burggräflichen Gerechtsame angefallen und zuständig waren, und ziehen daraus die sichere Schlußfolge, daß die herzogliche Gewalt vorzüglicher als die burggräflichen Rechte in hiesiger Stadt gewesen. Der Kaiser Ludwig mochte jedoch auch als Kaiser mehrere Rüksicht verlangen, und nahm dem Rath und der Bürgerschaft die allzugroße Theilnahme übel. Es war die Bürgerschaft damals in zwei Partheien gespaltet. Die ausgetretenen Auer hatten viele heimliche Anhänger in der Stadt und unterhielten mit diesen ein geheimes Verständniß; die Auer selbst suchten sich bey K. Ludwig in die Gunst zu setzen. Als daher der Kaiser der Stadt Regensburg seine Ungnade zu fühlen geben wollte, gaben ihm die Auer*) an die Hand, die Stadt enge zu blokiren und sich vorzüglich in der Gegend des burggräflichen Gerichtshofs (Aventin nennt das Haus die Pfalz) vor selbe zu legen; es würde alsdann von Vertrauten unter der Stadtmauer hinweg ein unterirdischer Gang gegraben und auf solche Weise die Stadt in seine Hände überliefert werden. Kaiser Ludwig rükte mit seinem Volk an. Der Rath hatte seine Soldner und Wächter ansehnlich verstärkt. Von sieben und sechzigen sind noch die Verschreibungen vorhanden mit ihren Helmen zu dienen und der Stadt zu warten. Diese Kriegsleute waren aber nur gegen den öffentlich erklärten Feind auf der Hut; die vielen treulosen verstellten und desto gefährlichern Freunde ließen sie aus dem Auge. Leztere gruben in dem burggräflichen Gerichtshof, wo Kaiser Ludwig als Burggraf zu gebieten und die Verschwornen ihren Sammelplatz hatten, einen tiefen unterirdischen Gang unter der Stadtmauer und dem Graben hin, und hatten unter Conrad Frumolts Aufsicht ihr groſses Stück Arbeit beinahe zu Tag gefördert, als die Verschwörung glüklicher Weise entdekt, zwei von den Arbeitern über der Arbeit ergriffen und zu ihrem verdienten Lohn gehangen wurden. Eine steinerne Aufschrift ist zum Denkmal des verrätherischen treulosen Vorhabens an Ort und Stelle aufgestellt worden und noch vorhanden. Es steht auf der Tafel eingehauen:

Anno Domi. MCCCXXXVII des Freitags von Sand Urbanstag wart das Loch funden und zwei darin gevangen, di das Loch gruben, und die wurden den nachsten Freitags darnach an die Zinn gehangen.

Ohne Zweifel hatten die auf der That ergriffenen zwey Männer in strenger Frage auf mehrere Mitschuldige ausgesagt, die dann zum Theil eingelegt wurden, zum Theil aussprangen. Unter diesen war Conrad Frumolt. Der Bischof von Passau nahm sich desselben an, und legte auf alles Bürgergut einen schweren Zoll. Auch des Kaisers Herz ward noch mehr entfremdet Hadmar von Laber, der Bürgermeister schrieb an Herzog Albrecht von Oestreich: — — „Wir lassen

*) Nach verschiedenen Privatdocumenten zu schließen.

„Euer Gnade wissen, daß unsere Widerwartigen mit Graben durch unsere Stadt Burgmauer „und Graben solch fraislich und mordlich Weg gegen uns bejagt und gesucht habent, davon „unser Stadt und wir alle Arm und Reich verdorben müßten seyn unschuldiglich. Wir getrauen „auch Euer Gnaden wohl, daß euch sogethan Weg sehr mißfallen, und daß ihr unsern Herrn „den Kaiser mahnen und bitten geruhet, daß er unser Unschuld gnediglich verdenke, und uns „bey den Gnaden lasse bleiben, die uns von ihm und von seinen Vorfahren römischen Kaisern „und Königen sind verschriben" u. s. w.

Herzog Albrecht von Oestreich, ein gewaltiger Fürst, der in seinem Land die Kopfsteuer eingeführt und in diesem Jahr von allen Weinbergen nach vorher vorgenommener genauester Schätzung des Werths und des Ertrags eines jeden, den zehenden Pfennig Grundsteuer erhoben hatte, schrieb späterhin eines Mitverschwornen wegen noch einmal an den Rath, und bestätigte auch zu gleicher Zeit der hiesigen Bürgerschaft ihre Handlungsrechte zu Wasser und Land.

1338.

Das Fürwort Oestreichs scheint der Kaiser angenommen zu haben. Der in der Wahl an Hadmars von Laber Stelle gekommene neue Bürgermeister Perthold von Ergoltsbeck wurde nach Frankfurt am Mayn beschieden, wo Kaiser Ludwig, vergnügt über die Erbvereinigungen, die die Prinzen seines Hauses unter sich und mit ihren Vettern, den Pfalzgrafen am Rhein gemacht hatten, mit vielen Reichsgeschäften beladen war. Von dem glücklichen Erfolg des Bürgermeisters läßt sich nichts bestimmen, sondern nur vermuthen, daß die Auerischen Händel, die Forderung des Raths, der Stadt den Zoll und andere überkommene Gerechtsamen zu cediren, die Feindseligkeiten der ausgetretenen Bürger, und die dagegen in der Stadt vorgenommenen Repressalien, so wie auch die Bestrafung der Verräther, die die Stadt überantworten wollen, der Gegenstand der Verhandlung am kaiserl. Hoflager gewesen seyen. Es hatten sich bereits verschiedene Bürger, die an der Verschwörung Theil zu haben beschuldigt worden, auf Gnade und Ungnade wieder eingestellt und dem Rath unterworfen. Der Bürgermeister Perthold Ergoltspek, der in der Zwischenzeit, als er das Bürgermeisteramt nicht mehr bekleidet hatte, Richter in Rehlheim gewesen, trat mit dem Rath und der Gemeine in einen Verein und schwur, bei einander zu bestehen, und die Bürger um ihrer Uebelthat willen zu büssen, und einander behülflich zu seyn, daß alles, was der Stadt Nothdurft erfordere, an ihnen vollführt werde; und wenn jemand dawider thäte oder werbe, daß sie sämtlich dazu thun, als der Stadt Recht und Nothdurft ist. Darauf haben geschworen Herr Lautwein Hiltprant, der Kamrer, die andern Rathherren, unter welchen der jüngste Conrad der Dürensteter das Hansgrafenamt führte. Ferner der Schultheiß Albrecht Zand mit mehr als hundert Bürgern vom äusern Rath und aus den Handwerkern.

Conrad Frumolt war am schwersten inculpirt, und dieserwegen um sein Leben besorgt. Als ein wohlbegüterter und wohlbefreundeter Mann, der viele Häuser und einen Antheil am Salzzoll in Regensburg hatte, ließ er ungerne all sein Vermögen vom Fiscus einziehen, und erbot sich lieber auf ein sichers Geleit sich zu stellen. Der Rath forderte eine Verschreibung von ihm, wie von den andern, daß er sich auf Gnad und Ungnade stelle. Frumolts Freunde widerriethen, daß ihr Anverwandter sein Leben aufs Spiel setze. Ott Graner und Conrad Engelmair, beide Bürger in Nürnberg, scheinen seine Schwiegersöhne gewesen zu seyn. Heinrich der Leubolfinger war sein Oheim, Ludwig Wechsler, ein Chorherr auf dem Dom, ein naher Anverwandter und vorzüglich vertrauter Freund. Diese wandten alle Mühe bey dem Rath an, das Leben ihres Freundes zu retten, erhielten auch, wie sie wenigstens vorgaben, die Zusicherung, daß Conrad Frumolt, auf den Fall er der That überwiesen würde, nicht härter bestraft werden sollte, als daß er 200 Pfund Losung oder Steuer zahlen, und die Stadtmauer auf seine Kosten mauern müsse von St. Alban, der heutigen Weinstadelmeisters Wohnung an, bis zur Brüke, und darum Sicherheit leiste. Auf dieses stellte Frumolt die Verschreibung aus, kam in die Stadt, und wurde in das Gefängniß und auf die Folter gelegt. Auf die Aussage von mehr als 600 Zeugen hatte Frumolt mit denen, die das Loch gemacht hatten, der Stadt Schaden geworben. Den Erfolg dieses Untersuchungsprocesses giebt die Geschichte des folgenden Jahrs zu lesen.

Am S. Maria Magdalena Abend verrechnete der Stadtkamrer Lautwein der Hiltprant und die Steuerer, was der Stadt desselben Jahrs von der Schazsteuer, von Lehen und Leibgeding, von Wandeln und Zinsen, von Juden und Christen worden war. Bey der Rechnung war der ganze Rath, und viele vom äusern Rath und von den Handwerkern. Die Juden steuerten, wie schon oben erinnert worden, wie alle andere Bürger. Diese Stadtsteuer ist von jener, welche die Herzoge von Bayern von ihnen nahmen, verschieden. Der Stadt steuerten die

Juden, weil sie Gewerbe trieben. Sie hatten Kramladen, Fleischbänke und andere Buden. Karl Haller trug das Judengericht von den Herzogen von Bayern zu Lehen. Die Juden hatten aber auch einen eignen Meister, der ihres Geschlechts war. Die Judenschul war ihr Gerichtshof. Nachman der Jud aus dem Spielhof wurde in diesem Jahr Bürger, reversirte sich, und bekam, wie ein anderer Bürger, seinen Bürgerbrief. Darin versprach der Rath, daß sein Haab und Gut, dieweil er Bürger sey, unbeschwert seyn soll. Dieser Schirm kam der Judengemeine, sonderlich in diesem Jahrgang, ausnehmend wohl zu statten. Aus einem fanatischen Eifer wurden sie eben damals in ganz Teutschland und hauptsächlich in Bayern auf eine unmenschliche Weise verfolgt. Unter mancherlei Andichtungen wurden sie zu Deckendorf, zu Straubing und München verbrant. Nur allein die von Wien in Oestreich und die von Regensburg in Bayern hielten hart ob den Juden, und erretteten sie. — Es kamen auch zu dieser Zeit viele Heuschrecken ins Land, ließen sich in großen finstern Wolken auf die Felder nieder, fraßen alle Tage einen Umkreiß von 3, 4 Meilen auf und zogen dann weiter. In Bayern, schreibt Aventin, bestellte jedes Dorf einen Mann, dem man alle Eyer gab, die die Hühner legten, daß er alle Hühner zusammentrieb, und sie austrieb wider die Heuschrecken; aber es half nicht. Die Plage währte drei Jahre. Erst im vierten kamen Raubvögel, fraßen sie auf und reinigten das Land.

1339.

Pertold der Ergolspeck sah sich für das Jahr 1339 in seinem Bürgermeisteramt bestätigt. Unter ihm hatte Ulrich Kratzer das Hansgrafenamt erhalten. Es war die diesjährige Amtsführung des Bürgermeisters sehr unruhig. Die Auer ließen den Kaufleuten von Regensburg und jedem Bürger, dem sie etwas anhaben konten, die Behandlung Frumolts entgelten. Sie klagten allenthalben auf Geldschulden und nahmen Pfand. Auch das Gesindel machte sich die Gelegenheit zu Nutz und plünderte alles Bürgergut. Zu Cham wurden sieben Straßenräubern die Hälse abgeschlagen. Von Herzog Heinrich ist bey dieser Gelegenheit eine gerechte preißwürdige Verordnung der Regensburger wegen ergangen, die ich hier einrücke.

Wir Heinrich von Gotes genaden Pfallentzgraf ze Reyn vnd H'tzog in Bayern Enbieten Heinrich von Ramsperch vnserm Viztum zu Strobing vnd allen vnsern Richtern in demselben vnsern Viztumampt vnser huld vnd alles gut. Es hat Fridrich der Awär von Prennberch auf ettleicher Purger von Regenspurch gut gechlagt vmb gelt auf der Lantschrann. Nv wizzet ir wol, daz man vmb gelt auf der Lantschrann nicht recht suchen sol. Davon wellen wir vnd gebieten ev allen bei vnsern hulden, daz ir zehant abnemt, swaz der Awär auf irev gut vmb gelt gechlagt oder behabt hab das wellen wir mit ernst nicht enbern. Wan wir wellen, swer hintz ihnen umb gelt icht ze sprechen hab, daz der darvmb von ihnen Recht nem, da, da sie mit Haus und mit Hof gesezzen sein. wolt aber si der Awär darvber an iren guten engen, wellen wir, daz ir im des icht gestatt vnd sie daran beschirmt, als lieb eu vnser huld sey. Der brief ist geben ze Lantshut MCCCXXXIX des nachsten Sontages vor sand Margareten tag.

Dieser Ausspruch kam von einem Fürsten, der eben so friedliebend und wenn er nicht gereizt wurde, sanft war, als gerecht er war. Die Juden zu Regensburg, mit denen er Irrungen hatte, wies er eben damals auf einen unpartheiischen Ausspruch des Bürgermeisters und dreier Regensburgischer Rathsherren, mit der gnädigen Zusicherung, es nicht entgelten zu lassen, wie sie auch die Sache entscheiden würden. Den Münzern in Regensburg, denen er einmal gegen ihre hergebrachte Freiheit, „keine Fremden noch Kebskinder (natürliche Söhne) unter sich aufzunehmen“ einen fremden Genoßen aufgedrungen hatte, sicherte er ihre Rechte durch neue Urkunden, und versprach feyerlich, für die Zukunft mit dergleichen Zumuthungen sie zu verschonen, und niemanden, der nicht ein vom Vater auf den Sohn vererbtes Recht habe, das Münzamt zu leihen. Dem in Schulden gerathenen Kloster Prüfening wolte der Fürst mit einer Urkunde aufhelfen, mittelst welcher er das Kloster auf ein Jahr lang aller Gastung und Nachtselde oder Quartierslast überhob. Zu diesem Herrn, den einige Geschichtschreiber als einen wilden, ungezähmten Fürsten verläumden, hatte auch Rath und Gemeine volles Zutrauen, daß er sie wieder in die seit der Entsetzung der Auer verlorne Gnade des Kaisers setzen könne und werde. Und weil Heinrich der Stadt Regensburg diese Freundschaft erzeugte, so gab auch der Kaiser seinem hochgebornen lieben Schwäher und Herzog sogleich vollmächtige Gewalt dahin, „daß die Bürger zu Regensburg ihm, als Kaiser, alle seine und des Reichs Rechte in der Stadt gänzlichen behalten und Brief darüber geben sollen, ingleichen, daß sie ihm und seinen Kindern alle Rechte, Nutz und Ehre, die Er und seine Kind von der Burggrafschaft wegen in der Stadt habe, gänzlichen behalten, verbriefen, und anbey das Schultheisenamt zu Regensburg ledigen sollen.“ Unter diesen Vorbedingungen war dem Herzog Heinrich überlassen,

um allen Schaden, Brand, Todschlag und Schmach, die die Regensburger an seiner erhabenen Person und an Land und Leuten verübt hatten, zu richten und zu sprechen. Der Herzog sprach auf einen Ersag von 5000 Pfund Pfennigen, und setzte sich durch diese Friedensvermittlung ein rühmliches Denkmal. Denn er starb bald hernach plözlichen Todes. Der Sühnbrief oder eigentliche Friedenstraktat wurde erst um das Ende des Jahrs gesiegelt. Der Friede war auf drei Jahre gestellt, und in benannter Zeit Schirm und Sicherheit in allen Landen, deren der Kaiser gewaltig gewesen, versprochen. Der entwichenen Auer wegen war eine Vorsehung getroffen, wie im Jahr 1335. mit dem Zusatz: Die äusern (ausgetretenen) Bürger sollen die vorgenannte Zeit und Jahre nicht täglicher Wohnung in der Vorstadt am Hof haben, und ob sie in der Zeit Gewinnung in der Stadt hätten, davon sollen sie der Stadt thun (steuern) das andere Gäste (Fremde) thun. Ferner war darin versehen, daß der Hiltprant, des Auers Diener, der zu Velburg in der Oberpfalz Bürgergut genommen hatte, von seinem hier in der Stadt gelegenen und hinwieder mit Arrest belegten Vermögen in der benannten Zeit des Frieden den Zins solle einnehmen können, mit Vorbehalt der Rechte derjenigen, die den Arrest darauf erlangt hatten, in so ferne mittlerweile die Forderung nicht abgethan würde.

Ohnerachtet man aber diesen Frieden mit theuerm Gelde erkauft hatte, und auserdem mit Kosten von dem Markgraf Ludwig von Brandenburg und von Herzog Stephan eigne Bestätigungsbriefe ausgebracht hatte, so versammelten sich doch unter der Zeit, als unterhandelt wurde, nämlich am Tage Afrä, den 7. August, der Rath wohl mit 500 Mannen der besten Bürger aus den Kaufleuten und Handwerksleuten, und schwuren zusammen: „welcherley Bet oder Droh von jemand angehe um Herrn Conrad Frumolts Ledigung, der in Armer und Reicher Gefängniß hie leit (liegt,) daß man die mit nichten erhörn soll und nicht achten, ob jemand darum (auf der Landstrasse) gefangen würde, sondern sie, (Rath und Gemeine) wollen zwischen obigen und S. Bartlme's Tag trachten und überein werden, was der Stadt Bestes sey, um Frumolts Leben oder Tod.“ Die von Frumolts Freunden bezahlten 200 Pfund Losung machten ihn, wie der Rath der Sache den Anstrich gab, zum Bürger, und als über einen Bürger richtete der Rath und verurtheilte ihn des Todes schuldig, zu hahen und erwürget zu werden. Schnell und unerbittlich wurde das Urtheil an Frumolt am Tag nach Martini vollzogen. Dessen Freunde beschuldigten den Rath eines Justizmords, weil ihnen Sicherheit für sein Leben gegeben, aber nicht gehalten worden wäre; noch mehr beklagten sie sich darüber, daß man sie nichts destoweniger anhalten wolle, den Mauernbau noch nach seinem Tod zu vollführen, und daß man von Gerichts wegen alles liegende und fahrende Vermögen Frumolts einzog. Man sprach sogar Ott Graners und Conrad Engelmairs Eigenthum als dem Frumolt gehörig an. Conrad Engelmair widerstand im Angesicht des Gerichts und flüchtete, als man ihn zwingen wolte, Frumolts Häuser zu verschreiben, nach Donaustauf. Man wollte sich an seine Frau halten und durch sie Sicherheit bekommen. Aber auch sie entkam glücklich. Es blieb Ott Granern nichts übrig, als ebenfalls auszutreten. Beide Schwiegersöhne Frumolts wurden hierauf Bürger zu Nürnberg. Der Rath und der Schultheiß von Nürnberg nahmen sich ihrer Bürger mit möglichem Nachdruck an, und die Sache wurde endlich klagbar an den Kaiser gebracht. Die oberstrichterliche Entscheidung ist unbekannt. In der Klagschrift berufen sich Frumolts Freunde auf ein Schreiben des Kaisers an den Rath zu Nürnberg und auf desselben mündliches Zeugniß, daß Frumolt unschuldig gewesen sey an dem Loch, darum ihn die von Regensburg verderbt hätten, und daß Frumolt um nichts gewußt habe, und daß ihm umsonst und um nichts sein Leben genommen worden sey.

Ott Graner und Conrad Engelmair wurden jedoch nach Verlauf einiger Jahre, wiewohl sie mit Unwillen ausgetreten waren, zu hiesigen Bürgern wiederum angenommen. Während dem sie sich zu Nürnberg enthalten und daselbst das Bürgerrecht genossen hatten, behaupteten sie nach Nürnberger Rechten und Statuten von ihren in Regensburg zurückgelassenen Häusern und liegenden Gründen steuerfrey zu seyn. Der Rath allhie brauchte Zwangsmittel und trieb die Hintersassen (die Miethsleute) aus den Granerischen und Engelmairischen Häusern. Auf dieses schrieben die Bürger vom Rath zu Nürnberg hieher: „Uns hat vorgelegt Herr Ott der „Graner unser Burger, daß ihr ihn hindert an zweien seinen Häusern, die er zu Regensburg „hat, und an seinem Theil, den er hat am Salzzoll — und wolt ihn damit benöten, daß er „dieselben Häuser bey euch versteuern soll. Sollt Ihr wissen, daß wir von Alter von Kaisern „und von Künigen gefreyet und begnadet seyn, wann wir und alle unser Bürger jähriglich alles „unser Gut dem Reich versteuern müssen, daß wir von unsern Guten, wo die gelegen sind, kein „Steuer geben sollen anderswo, und getrauen auch euer Freundschaft wohl, daß ihr des unsern „Burgern lasset geniessen.“

Es ist diese angezogene ehemalige Steuerfreiheit der Nürnberger um so merkwürdiger als auch die Bürger von Regensburg, obwohl aus andern Rechtsgründen, indem sie niemals

dem Reich steuerpflichtig gewesen, die nämliche Steuerfreiheit von allen ihren Gütern in Bayern behauptet und eine Zeit lang wirklich genossen haben. Die später auf der Bürger Güter gelegte Landessteuer hat viele Streitigkeiten veranlaßt. Der dritte Paragraph des im Jahr 1574 mit Bayern errichteten Vertrags wird dadurch recht schön erläutert.

Während Frumollen der Proceß gemacht worden, wurde Ortlieb Gainchover, ein Freund und Geselle des erstern, ergriffen, und auch auserdem eine neue Verschwörung entdeckt. Eine in Stadtgeschäften zu Kaiser Ludwig nach Landshut abgegangene Rathsbotschaft hatte besagten Ortlieb Gainchover in Verhandlungen am Hoflager angetroffen. Es war bekannt, daß dieser Mann zu den Misvergnügten gehörte, denen die neue Ordnung der Dinge nicht anstand, und die daher das Regiment wieder in die Hände der edlen Geschlechter zu spielen auf alle Weise getrachtet. Des Mannes Anwesenheit erregte daher bey den Rathsabgeordneten grossen Verdacht, um so mehr, als von einem andern hiesigen Burger, Martin Rötzl, zu gleicher Zeit ein Bot kam, der ihm einen Brief überbrachte. Es wurde für das sicherste gehalten, den Boten, wenn er die Antwort zurük trüge, unter den Thoren zu Regensburg in Empfang nehmen zu lassen und sich andurch von der Absicht von Gainchofers Anwesenheit an des Kaisers Hof zu vergewissern. Der Bot wurde ergriffen, der Brief ihm abgenommen. Der Brief ist noch vorhanden, aber sehr dunkel und unverständlich geschrieben. Es ist hinlänglich, wenn ich anführe, daß Ortlieb Gainchofer zu Verhaft gebracht, und vor einer Verhörcommission, wobey der Meister, der Schultheiß, der Kamrer, fünf andere Scheffen und der Stadtschreiber gewesen, zu Rede gesezt wurde. Nach den ersten Aussagen des Inquisiten wären seine Absichten gewesen, durch die Auer und Woller die beiden Bürger Hiltprant und Sitauer mit einander auszusöhnen und zu Freunden zu machen. Aus dem ferneren Bekenntniß ergab sich, daß Gainchofer das Regiment wieder wollte in die Hände derjenigen bringen, die vom alten Geschlecht hergekommen, indem er für gut ansah, daß nicht so viele das Ruder führten, und die Handwerker bey ihrem Handwerk bleiben sollen. Den damaligen Machthabern mußte nothwendig dieses Vorhaben mißfallen. Der Bürgermeister hatte die forderlamste Rücksicht auf seine werthe Person genommen, und fragte Gainchofern, wie er ihm (im Burggeding) habe schwören können, da er mit solchen Dingen umgegangen sey. Gainchofer antwortete mit vieler Geistesgegenwart: Ihr müßtet allemal unser Meister gewesen seyn. Die Herren des Raths konten ihres Theils keine weder so schmeichelhafte, noch so beruhigende Antwort erhalten. Sie richteten über Gainchofern, daß er des Todes würdig sey. Da kam alle Pfaffheit und trug den heiligen Herrn S. Erhard auf das Rathhaus, als man Gainchofern richten wolte, und bat mit den Freunden und Anverwandten, daß man Gainchofern um S. Erhards willen das Leben schenken möchte. S. Erhards Fürbitte durfte man nicht enthören, noch den Pfaffen und den Anverwandten die Bitte abschlagen. Gainchofer wurde beym Leben gelassen, aber zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt.

1340.

Nicht lange nachher trafen Friedrich Hiltprant und Conrad Sitauer, zwei ehrbare Bürger von den Kaufleuten, die wie wir vernommen haben, lange Zeit in Feindschaft und Streit gegen einander gestanden waren, auf einer Reise am Rhein zusammen, und wurden von Hiltpolt von Stein, einem reichen bayrischen Landedelmann, ausgesöhnt. Die neu hergestellte Freundschaft gieng in die engste Vertraulichkeit über. Bey voll eingeschenkten Bechern wurde über die Läufe und über die Gewalt hie zu Regensburg gesprochen. Misvergnügt über das zünftische Regiment wurde gewünscht, die neue Ordnung der Dinge abzuschaffen, und die Gewalt zu verkehren. Dem Hiltpolt von Stein schien die Ausführung eine leichte Sache zu seyn, der Vorschlag annehmlich, aber die Ausführung auf Sitauers Heimkunft hinausgesezt werden zu müssen. In der Woche, wenn man die Kreuze heftet, und alle Leute gewöhnlich bey einer halben Meile weit von der Stadt mit dem Kreuz zu gehen pflegten, wolte Hiltpolt von Stein, dem die Bürgermeisterwürde zugedacht war, mit seinen Leuten, die er mittlerweile aus den Gotteshaussessen an sich zu ziehen versprach, in die Stadt eindringen, die wehrlosen kranken Wächter unter den Thoren überwältigen, die Thore mit gewaffneten besetzen, und mit 80 in den Pfaffenhäusern immittelst versteckt gehaltenen Leuten den Rath überlaufen. Schon glaubten sich die Verschwornen von der Stadt Meister zu seyn, und fanden in den Betrachtungen volles Behagen, wie sie der Stadt mitfahren wollten, wie viel mehr die Stadt gelten, wie alles besser werden solte, wie sie alle Leibgedingsbriefe abschaffen wolten u. s. f. Der ungedultigste Wunsch war, daß nur die Kreuzwoche, der verabredete Zeitpunkt, und die Heimkunft Sitauers, welche erwartet werden mußte, nicht mehr so weit entfernt wäre.

Unterdessen wollte das Schicksal, daß das Vorhaben von einem Mitschuldigen entdekt, und Martin Rözl, der schon in den Gainchoferischen Proceß verwikelt gewesen, und jezt wieder unter den Mitverschwornen angegeben worden war, ergriffen, eingelegt und zum Geständniß

gebracht wurde. Der Plan war zum zweitenmal vereitelt. Rözl entkam, wie es scheint, mit der Flucht.

Vielleicht war auch Erhard der Preisinger von Cranwinkel in diesen oder ähnlichen Verständnißen gewesen. Er lag mit Conrad Sinzenhover in diesem Jahr eine Zeit lang in Verhaft auf dem Rathaus, bis Heinrich Preysinger, und Alhard von Frauenhoven, Seyfried von Frauenberg, Heinrich der Preysinger von Wolfzach und Friedrich Gewolf von Degenberg den Preysinger losbaten, und für der Stadt Sicherheit Bürgen wurden.

Durch die zu gleicher Zeit eingegangene Nachricht von dem Tod des hiesigen Bischofs gerieth die Stadt in noch grössere Partheiung. Von dem mit sich uneinigen Capitel wurden drei Bischöfe an Bischofs Nicolaus Statt erwählt. Ein Theil wählte den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, den man doch schon vorher, als er noch Domprobst gewesen war, als keinen guten Haushalter hatte kennen gelernt. Eine zweite Parthei ernannte Heinrich von Stein, eine dritte Hilpolten von Henneberg zum Bischof. Heinrich von Stein, vormals Domdechant zu Eichstädt, war vom Kaiser empfohlen und in das Bißthum eingesetzt worden. Wir haben vernommen — schrieb der Kaiser an den Rath zu Regensburg — daß ihr unsern lieben Fürsten Bischof Heinrich ehrlich und schön in die Stadt empfangen habt. Des danken wir euch und biten euch fleißiglich, daß ihr ihn euch durch unsertwillen lasset empfohlen seyn, und in allen Sinnen, die er von seines Gotteshauses wegen an euch bring, fürdert; da erzeigt ihr uns solch Lieb an, der wir euch zu danken haben.

Bey allen dem hieng ein Theil des Raths Friedrich dem Burggrafen von Nürnberg an, weil er von der Mehrheit und folglich canonisch erwählt, auch vom Pabst anerkannt worden. Heinrich der Schenk von Reicheneck war damals zum Bürgermeister in Regensburg mit 200 Pfund Gehalt bestellt. Derselbe schrieb an den Bischof Friedrich. „Meinem gnädigen und „würdigen Herrn entbiet ich meinen willigen Dienst. Als ihr mir an euerm Dienst entboten „habt, lasse ich euch wissen, daß ich der Ehren und der Würden, die euch an dem Bißthum zu „Regensburg widerfahren ist, mit ganzen Treuen froh bin, und euch darzu mitt zu dienen, wo „ich soll, und da ihr sein geruhet. Das laßt euernthalben nicht abgehn, ich saum sein meinet„halben nicht, swo ich kan oder mag." Auch der reiche Reich, — dem Bischof Niclas noch kurz vor seinem Tod das Friedgericht, so wie seinem Bruder Hermann das Cammeramt verliehen hatte, und dessen Familie überhaupt das halbe Bißthum und die landesfürstlichen Steuern von Bayern guten Theils verpfändet waren — bezeigte dem Bischof Friedrich auf gleiche Weise seine frohe Theilnahme über dessen Erhebung. Dem Bißthum war aber mit diesem Fürsten gar übel gerathen, indem er verschleuderte, was Bischof Niclas erspart und an das Bißthum gebracht hatte. Gleich beym Antritt der Regierung verpfändete er die Festen Stauf und Werd den Pflegern zu Stauf und zu Werd Friedrich von Au und Rüger dem Reich um 1000 Pfund Pfennige. Der dritte erwählte Bischof renuncirte klüglich selbst auf seine bischöfliche Würde.

Solchergestalt war durch die spaltige Wahl im Dom und wegen der geheimen Verständniße der Bürger unter sich die Stadt in grosser Bewegung. In gleicher Zerrüttung befand sich auch das ganze Land Bayern. Wir haben Meldung gethan, daß Herzog Heinrich von Niederbayern mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes das Jahr zuvor mit Tod abgegangen sey. Nach diesem Todesfall schrieb der Vizdom Heinrich von Ramsperg an den Bürgermeister und Rath hieher: „ich laß euch wissen, daß mein Herr der Kaiser und meine Frau die Herzogin mit ihrem Rath übereinkommen sind, daß man alle Handfest über all das Land, wer die hab, edel oder unedel und von Städten um Satz, um Leibgeding oder um andere Gült, wie die genannt ist, abschreiben soll. Davon rath ich euch mit guten Treuen, daß ihr all die Handfest, die euer Bürger von meinem Herrn Herzog Heinrich oder von seinen Vordern, den Gott genad, haben, auf der stat sendet und bringet gen Straubing zu Herrn Nycla Probst zu Münster, dem obersten Schreiber, und laßt das nicht, da thut ihr recht an." — Kaiser Ludwig übernahm die Vormundschaft über das Unterland und über den kleinen Prinzen Johann, der aber in diesem folgenden Jahr auch schon seinem Vater in die Ewigkeit nachfolgte. Nun fiel das Unterland dem Kaiser Ludwig anheim, und derselbe wurde alleinig regierender Herr.

Als diese Veränderung im fürstlichen Hause sich zutrug, kam eine ungewöhnliche Menge Karpfen die Donau herauf, daß man um einige Pfennige ganze Zober voll kaufen konte, und die Leute sich daran fast einen Eckel gegessen. Der darauf folgende Winter war eben so merkwürdig. Um Weihnachten war es so warm, wie um Johannis.

1341.

Hingegen wurde es in den Monaten des Lenzes desto empfindlicher kalt, und schier schien es, als wenn in umgekehrter Ordnung der Winter auf den Frühling gefolgt wäre.

der Zeit nicht zu verlassen. Er versammelte beide Räthe, unter welchen viele waren, auf die er nicht hätte rechnen sollen. Den Ausbruch der Gährung und einen völligen Aufruhr befürchtend that er was er thun konte, die Gemüther zu stillen, sie zu schrecken oder zu gewinnen.

1333.

Von Haus zu Haus wurde gegangen und den Wirthen angesagt, daß sie von allen und jeden Personen, die sie in ihren Häusern hätten, der Stadt verantwortlich wären. Es wurde in den Wachten geboten, die Waffen bereit zu halten, die Harnische aber ohne Urlaub nicht zu tragen, auf den Dächern Wasser in Schäffeln vorräthig zu haben, und alle Nacht in allen Häusern Wächter zu bestellen. Es versahen sich die Auer eines Ueberfalls von aussen, geheimer Anschläge auf ihr Leib und Leben. Diese Anstalten sind Proben des stets aufrecht gebliebenen Muths der Magistratur. Zu gleicher Zeit wurde über die entdeckten Häupter der Gegenfaction ein Urtheil gefällt und Ludwig Straubinger und Heinrich und Ulrich die Chrazer, angesehene Männer in Stadtämtern, auf 40 Jahre der Stadt verwiesen *). Vermuthlich war Straubinger seit der jüngsten Aemterwahl Hansgraf. Seinetwegen wurde noch besonders beschloßen, daß der Hansgraf und die Hans nichts handeln und berathschlagen solle, als Handlungsangelegenheiten, und über die Strasse zu Wasser und Land. Auf eine Zusammenberufung zu andern Berathschlagungen wurde 5 Pfund Wandel gesezt, und vorbehalten, die Gränze der Befugniße der Hans in Verleihung der Pfefferwage, in Anstellung der Unterhändler u. a. Personen noch künftig zu bestimmen. Nebenbey wurde nicht versäumt, das Zutrauen der Gemeine auf alle mögliche Weise wieder zu gewinnen. Der Rath ließ kund thun, daß, wer nicht mehr Bürger sein wolle, nicht geleidigt, nicht beschazt (angelegt) werden solle, als nach Recht, was Wandels der Stadt und die Richter mit Recht fordern können. Und, befindet sich in dem Rathsschluß noch der Zusatz, diesen (Wandel) soll man gleich nehmen von Reichen und Armen, und soll niemand seiner Freunde noch seines Gewalts (Ansehens) geniessen; es sey einem wie dem andern, daß jemand anders beschwert werde, denn was einer zu dem andern zu sprechen hab, daß er darum nehme und dulde der Stadt Recht.

Ein anderes Gebot ist zu dieser Zeit ausgegangen, daß von der Stadt Recht niemand gedrungen werde. Noch ein anders: daß der Rath alle Wandel, die bey ihm auflaufen von Armen und Reichen einbringe, und daß, wer den Wandel und die Strafe nicht bezahlen könne, in ein Gefängniß gelegt werden solle **).

Es geschah auch von Seiten der mächtigen Auerischen Partei zu einer neuen Bürgermeisterswahl der Antrag. Zugleich wurde vorläufig der Schluß gefaßt, keinen Bürgermeister, wie wohl er auch gefiele, länger als drei Jahre im Amt bleiben zu lassen. Die Verabredungen und Zusammenkünfte vor der Wahl wurden verboten, sogar die Zahl der Diener, die künftig ein Bürgermeister haben solle, bestimmt, und wegen der Rathswahl die Uebereinkunft getroffen, daß solche in Zukunft, wie die Wahl der Fünfer, mit Kugeln geschehen solle.

Ja, im Monat May, wurde von den Steuerherren die Schatzsteuer, „was von derselben Steuer worden und wohin das gegeben ist,“ und von dem Kamrer Herrn Marchard auf Tunau, was ihm in der Stadt Gutes ein worden ist, an Zinsen, Wandeln, Nachkömmen, Schazsteuern und allem andern Geld verrechnet. Diese Rechnung geschah auf dem Rathhaus. Es war unter dem Präsidio des Bürgermeisters Friedrich Auers von Prennberg der ganze Rath dabey***): Herr Paltram der Gumbrecht, Herr Chunrat der Tundorfer, Herr Marchard auf Tunau, Herr Chunrad der Lengvelder, Herr Conrad der Waiter, Hr. Conrad der Sterner, Hr. Heinrich der Leche, Hr. Ulrich auf Tunau, Herr Pertold der Paulser, Hr. Pertold der Ingolstädter, Hr. Lenpold der Gumbrecht, Hr. Martein der Nötzel, Hr. Conrad der Steusinger und Hr. Conrat der ältere Oberhofer. Der sechszehende Rathherr, Hr. Lantwein der Hiltprant mochte vor Krankheit zu diesem Rath nicht kommen. Es war auch dabey Herr Wernhard der Reicher mit dem

*) Im folgenden Jahr nach vollendeter Revolution wurde dieses Urtheil wieder vernngültigt, und in dem Gemeindebrief bemerkt: es wären in dem Verein wegen Ludwig Straubingers schwere Artikel gestanden, die den Kaufleuten und andern Bürgern zuwider gewesen und mit ihrem Willen nicht geschehen wären. Beweiß genug, daß es bey der Bestätigung des Bürgermeisters tumultuarisch zugegangen, und Friedrich Auer wider den Willen der Gemeine die höchste Gewalt in seinen Händen behalten habe.

**) Alle damaligen Klagen und Beschwerden beweisen, daß die Auer zu willkührlich und herrschsüchtig regiert und die Liebe ihrer Mitbürger zu gewinnen versäumt haben. Die Schmide gravaminirten bey einem nachmaligen Verhör: es soll nicht seyn, daß die Mundleute (die Parteigänger und Anhänger der großen Herren) ihnen einen Meister nehmen nach ihrem Willen und der Bürgermeister über der Stadt Willen bleibe. Die Schneider querulirten unter andern: daß man, wenn man (Bürger) zu Rede setzen wolle, solches vor dem Rath thue und vor keiner andern Versammlung.

***) Urkunde Friedrich Auers des Bürgermeisters, des Raths und der ganzen Gemeind. 1333. Militis vor S. Viti.

Rath in der Hans: Hr. Conrad Frumolt, Hr. Heinrich Cundorfer, Hr. Albrecht Waiter, Hr. Simon an dem alten Watmarkt, Hr. Friedrich auf Tunau, Hr. Albrecht Oberhofer, Hr. Ott Graner, Hr. Ulrich Hohenhauser, Hr. Niclas Grasolvinger, Hr. Lautwein Hiltprant und Hr. Conrad Graf. Es waren ferner dabey die zwei Richter, Hr. Friedrich Auer der Probst (das Haupt der Faction, eine vom Bürgermeister verschiedene Person) und Herr Stephan der Zant, der Schultheiß. Von den Kaufleuten (die eine eigne Stube errichtet hatten und die vorzüglichere Classe der Bürgerschaft formirten) waren bey der Rechnungsaufnahme Hr. Gottfrid der Reich, Hr. Gottfried im Schwal, Herr Liebhard der Löfel, Hr. Friedrich der Lengfelder, Hr. Ott der jung Woller, Hr. Heinrich Zand auf Tunau, Hr. Lantwein auf Tunau, Hr. Gottfrid Symon, Hr. Ulrich Haderer, Hr. Karl Maller, Hr. Conrad Woger, Hr. Seifrid Sarburch, Hr. Ulrich Pfoffenhover, Hr. Herman Symon, Hr. Ulrich Prenner, Hr. Heinrich Suterer in der Grüb und Hr. Heinrich Neumeister. Von den Handwerksleuten waren dabey: H. Hartweich der Pärtelme, der Hauch Kramer, der Reychfrit Büchsenspanner, Hr. Heinrich der Hornbach, Hr. Heinrich Helmschmid an der Hayd, Hr. Ulrich der Schneider vor Obermünster, der Dräsching Lederer, und Hr. Heinrich Swop, ein Schuster.

Die großen mächtigen Herren, die Auer, die vormals aus ihren Dienern und Lehenleuten eine Art von Leibgarde sich errichtet hatten und öfters, nach der damaligen Sprache, mit mehr als 40 Mundmannen zu Kirche gegangen waren, hatten jezt den Ton tief genug herabgestimmt und die Hände zu gütlichem Vergleiche geboten. Allein die entrüstete Gemeine, unter welcher viele seyn mochten, die nach gleichem Ansehen und Genuß dursteten, und sich an der Auer Stelle setzen wollten, hielt alles für Blendwerk und war nicht mehr zu besänftigen. Des Werbens, Zusammenlaufens, Verschwörens war kein Ende.

An S. Jacobs Abend, einem der hiesigen öffentlichen Ruhe, nach dem Zeugniß unserer Jahrbücher immer gefährlichen Tag, ward man zu Rath mit allen den, die auf den grossen Brief geschworen hatten: wann meine Herren vom Rath mehrere Leute zu ihnen fordern, wer dann nicht komme, ehe man das Dritt hab geläutet, der solle 4 Pfennige geben, und die Herren im Rath ihr täglich Wandel, je 2 Pfennige. Wer gar nicht komme, solle die Strafe geben, bey der man ihn gefordert, es sey bey 60 Pfen. oder ein Pfund. Wer auch in einer solchen Versammlung aufstehe, und will ein anders aufschütten (auf die Bahn bringen), als darum man sich versammelt habe, oder der aufstehet und fortgehen will, ehe ihn der Meister und der Rath heißen gehen, der muß jedesmal ein Pfund geben, und nebenbey stehet es bey meinen Herren, wie sie den Frevel bestrafen wollen.

Vergeblich waren auch die letzten ernsten Maasregeln zur Hand genommen. Bald stand die ganze Stadt in vollem Aufruhr.

Es mag zur Verwirrung vieles beygetragen haben, daß fast zu gleicher Zeit von der hiesigen jüdischen Bürgerschaft ein gezwungenes Anlehen von 1000 Pfund Pfennigen durch den Rath erhoben worden war. Diese Benötung, wie die damalige Sprache eine unter den Juden sehr gewöhnliche Art der Besteuerung nannte, geschah zwar auf des Kaisers Verlangen, und mit der Pfandherren, der Herzoge von Niederbayern, Consens. Doch fällt der Haß jederzeit auf diejenigen zurück, die den Auftrag vollziehen. Der Kaiser und die Herzoge beurkundeten den Juden nach bezahltem Geld, daß es für die Zukunft bey 200 Pfunden, der gewöhnlichen um Martini verfallenden Jahrssteuer, unabänderlich sein Bewenden haben solle.

1334.

Das folgende Jahr stürzte endlich das hiesige Stadtwesen in gänzliche Verwirrung und die Auer von Ansehen und Würden. Der letzte Tag des stolzen willkührlichen Regiments einiger wenigen edlen Geschlechter brach an, und Friedrich Auer entwich, um nicht ein Opfer der Volkswuth zu werden, mit seinen Söhnen und Verwandten aus der Stadt. Der Name Auer ward nicht mehr ohne Unwillen genannt. Zunftgenoßen rückten in die Stelle der edlen Geschlechter, und die erste gesezgebende Gewalt ward nun, wie die Geschichte der folgenden Jahre die Probe führen wird, zwischen Rath und Gemeine getheilt, die vollziehende und obrigkeitliche Gewalt blieb ausschlüßlich bey dem Rath und bey den Gerichten.

Im zweiten Bande, in der

Periode unter den fremden Bürgermeistern bis zur völligen Abschaffung der Bürgermeisterswürde zu Anfang des 15. Jahrhunderts.

Seite 1—88: 1334.

Nach der Entweichung der Auer ist von den Bürgern in Regensburg zu Sicherstellung ihrer bürgerlichen Freiheiten und Rechte in Betreff der Bürgermeisterwürde ein neues Statut

gemacht, und Hadmar von Laber zum Bürgermeister gesetzt worden. Das Statut enthält den Entschluß des Raths und der Gemeine:

daß fürbas nimmermehr ein Inmann (Eingebohrner) zum Bürgermeister hie zu Regensburg genommen werden solle, von deswegen, daß dieselben Meister ihren Freunden hie in der Stadt zu fast (viel) zulegten wider die Gemeine.

Alle, die den großen Brief gesiegelt und beschworen hatten, die alten und jungen Wirthe (die verheuratheten Bürger) und auch die ledigen, die zu der Zeit anheim gewesen, und die zwei und fünfzig Mann aus den Handwerken, (die Vierer) verabredeten sich und decretirten, in den nächsten zehen Jahren niemanden, der hier gebohren sey, oder eine hier gebohrne Hausfrau habe, zum Bürgermeister zu nehmen, und den darum gesiegelten Brief alljährlich an S. Michels Tag, wenn man einen Meister wählet, abzulesen und zu verhören, damit sich alle an der Wahl des Bürgermeisters nach dem Brief richten könnten.

Hadmar von Laber war eines altadelichen bayerischen Geschlechts, begütert und mit der Stadt benachbart, in Gesinnungen populär und bürgerlich. Sein erstes Geschäft war, das Urtheil, das wider Ludwig den Straubinger und die Gebrüder Krazer gefällt worden war, und dieselben auf 40 Jahre verbannt hatte, zu widerrufen und aufzuheben und den Brief zu zerschneiden. Dazu waren auser und neben beiden Räthen von der Bruderschaft der Kramer und von den Handwerken der Schneider, Zimmerleute, Steinmezzel, Schmiede, Wollwürken, Weber, Lederer, Hafner, Bäcker, Fleischhauer, Schuster, Schreiner, Kuffer, Kürsner und Mäntler die Vierer auf das Rathhaus berufen, und die Urkunde in ihrem Beyseyn gesiegelt. Die Gebrüder Stephan und Albert die Zande schrieben sich noch Schultheisse von Regensburg, und hatten als solche die Präcedenz im äusern Rath. Das Stadtgericht in Regensburg, von welchem das Schultheissenamt das Richteramt ist, wurde in eben diesem Jahr von dem Kaiser Ludwig in zweierley Eigenschaft als Oberhaupt, und als Fürst und Herzog von Bayern, stattlich privilegirt und begnadigt, und dadurch die gerichtliche Verfassung hiesiger Stadt dem gegenwärtigen Zustand näher gebracht. In letzterer Eigenschaft verordnete der Kaiser:

wann (da) das Schultheisenamt zu Regensburg, das uns und unserin Kint angehört von der Burggrafschaft wegen zu Rittenburg, großen Gebresten bisher an erbern Frohnboten und Schergen gehabt hat, darum, daß sie verschuldte Leute und Uebelthäter selber rädern, haupten und brennen mußten; haben wir ihn das von besondern Gnaden, daß das Schultheissenamt desto ehrlicher mit Frohnboten besetzt werde, ewiglich abgenommen, und wollen nicht, daß es (das Hinrichten) fürbas jemand anders thue, denn der Haher, wer dann Haher in der Stadt ist zu Regensburg.

Aus kaiserlicher Machtvollkommenheit schützte Ludwig die Stadt Regensburg bei ihrem Gerichtsstand durch nachstehendes Diplom.

Wer fürbas uns und unsern Nachkommen am Reich oder des Reichs Vicari klagt, ihm wäre Recht von der Stadt Gemeine oder etlichen besonder zu Regenspurg versagt und verzogen; so sollen wir oder unser Nachkommen oder des Reichs Vicari der Burger Rath zu Regenspurg darum zu Rede setzen mit unsern Briefen. Und ist, daß der Rath zu Regenspurg, der dann ist, mit ihrer Stadt Brief und Insiegel antworten und schreiben auf ihren Eid, daß ihnen nicht kund sey, daß demselben Kläger Gericht bey ihnen verzogen oder versagt sey, und daß sie gemeinlichen oder sonderlich gerne Recht schaffen und thun wollen nach der Stadtrecht und Gewohnheit, so sollen wir den Kläger wider in die Stadt für der Stadt Richter weisen und schaffen, und sollen wir, oder wer von unser und des Reichs wegen dann Richter ist, keiner Ladung, Fürgebot noch anderer Handlung darüber gegen ihnen gestatten.

Dieser gnädigen Zusicherung gemäß ließ auch der Kaiser wirklich verschiedene klagende Parteien von seinem Hofgericht ab, und an die Richter der Stadt hinweisen; unter andern Ulrich Husnern, der mit seiner Hausfrau Offmey ein Recht wider die Stadt Regensburg gesucht hatte, — und den Truchsessen von Küllental, dem er die Weisung zugehen ließ, Regensburg aller Ansprüche zu entlassen, oder das Recht zu suchen in der Stadt. Und damit die Rechte der Bürger auch von anderer Seite nicht beeinträchtiget würden, so ging eine ehrbare Botschaft an Wygant Buches, den Oberman des Landfriedens und die Geschwornen in der Wedireibe (Wetterau), nach Frankfurt ab, producirten die Privilegien und Freiheiten gegen Pfandung und Verkümmerung, und ließen die Handfesten gerichtlich recognosciren. Es war diese Vorsicht wegen der Feindschaft der Auer nicht überflüßig. Auch Graf Heinrich von Schaumburg trat eines Pfandes wegen mit neuen Ansprüchen auf. — Die Mühseligkeit des Lebens bewog den reichen Bürger Gottfried Reich, seine Seele zu versorgen und seine häuslichen Angelegenheiten in Ordnung zu setzen. Er bestellte sich durch den Custos zu St. Emeram einen Jahrtag, schenkte ein silbernes und vergoldtes Frauenbild zwei Mark schwer dahin, und stiftete ein ewiges Licht in St. Zeno

Capelle, das auf einer Seite in den Herrenfreydhof, auf der andern Seite zu den Todengräbern S. Zeno hin leuchtete. Ein anders ewiges Licht schuf er in St. Colomanns Capelle.

1335.

Der Handel mit den Auern wurde inzwischen an den Kaiser gebracht, und derselbe gebeten, den ausgetretenen Bürgern die feindseligen Anstalten in der Nachbarschaft der Stadt einzustellen, und für die Sicherheit der Straßen des Landes zu sorgen. Es waren mit Friedrich Auer, dem Probst, noch viele andere Bürger aus der Stadt gezogen. Diese suchten von Stauf aus, wo Dietrich von Au Burggraf gewesen, und aus der Auerischen Veste zu Velburg, welche aller Misvergnügten offnes Haus gegen die Stadt Regensburg war, und aus andern Höhlen und Winkeln die Regensburger Bürger auszurauben, und die Stadt zu schädigen. Der Kaiser verlangte von den Abgeordneten in München 300 Pfund Regensburger Pfennige, um welchen Preiß er unter folgender Verabredung beiden Theilen einen Stillstand gebot. „Kein Theil, „weder der Auer mit seinem Anhang, noch der Rath und die bey demselben in Regensburg „gebliebenen Bürger sollen in der Zeit dieses Stillstandes gegen einander feindselig werden. „Die ausgetretenen Bürger sollen in solcher Zeit nicht persönlich in die Stadt kommen, auser „wenn sie um Geld oder andere Sachen zu klagen hätten; alsdann soll sie der Rath zum „Recht vergleiten. In Ansehung der Gewinnung (der Einkünfte und fälligen Zinsen) sollen „die äussern (ausgetretenen) Bürger mittlerer Zeit gehalten werden, wie andere Ausländer; „zu Wasser und Land soll der Bürger Gut ohne Anstoß sein; in gleicher Weise ihre Personen „und der Auer Leib, Hab und Gut. Wer diesen Stillstand bis Martini bricht, soll, die innern „Bürger nach der Stadt Recht, die äusern nach des Lands Recht, darum gestraft werden.“ Anbey wurde durch Freunde am Hofe Ludwigs zu erwirken gesucht, daß Friedrich der Auer vermocht werde, die Gerechtigkeiten, die er vom Bißthum Regensburg zu Lehen getragen, den bischöflichen Antheil am Zoll und das Probstgericht der Stadt zu cediren und zu verkaufen. Bruder Conrad, Bischof zu Osem, des Kaisers oberster Caplan, und Hartwig von Degenberg, der Viztum Oberlandes Bayern, versprachen ihre guten Dienste. Viele Bürger von denen, die mit den Auern ausgezogen waren und durch Vermittlung des Kaisers in der Vorstadt am Hof gewohnt hatten, besorgten einen widrigen Ausgang des Handels, nach welchem die Auer den Kürzern ziehen dürften, und kamen wieder in die Stadt, verschrieben sich zu dem Rath, traten in ihre Bürgerpflicht zurük, und schwuren, wie man im Burggeding zu schwören pflegte. Solche Verschreibungen sind von Conrad Graf, Conrad und Heinrich den Lengfeldern, Bartlme Pausser, Albrecht Walgadmer und von andern vorhanden. — Hiltprant der Lautwein war Kamrer bey der Stadt. Auf diesen angesehenen Mann stellte Heinrich Mäusel, ein Bürger zu München, auf Ordre des Raths zu München einen Wechsel aus, um dem Mautner zu Burghausen, einen in den Staatsgeschäften und auch in dem Auerischen Handel viel gebrauchten Mann, eine Summe Geldes auszuzahlen. Den Gelehrten, die der Geschichte des Wechselrechts nicht unkundig sind, darf ich die Seltenheit dieser Art Urkunden aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nicht anziehen. Unter den Kaufleuten von Regensburg wurden große Geschäfte gemacht. — Die Emsigkeit und Uebung der Kaufmannschaft der hiesigen Kaufleute, und den daraus für die benachbarten Länder und Staaten entspringenden manchfaltigen fruchtbaren Nutzen nahmen Johann, des edlen Königs von Böhmen jüngster Sohn und dessen Gemahlin, die unter dem Namen Margareth Maultasch berühmte Herzogin von Kärnthen und Gräfin von Tyrol in gnädige Erwägung, und verhießen dem hiesigen Handelsstand und dessen Schaffern, Führern, Boten und Knechten vollkommenen Schutz und Handelsfreiheit im Lande auf Tyrol.

Unterdessen war mit dem Tag Martini die Zeit des von K. Ludwig gemachten Stillstandes ausgelaufen, ohne daß mit den Auern eine vollkommene Berichtigung zu Stande gebracht worden wäre.

1336.

Der Kaiser verlängerte auf dem Felde bey Kehlheim die Bestallung oder das Friedgebot bis Georgi im nächsten Jahr, mit dem Zusatz: daß des Probst Friedrich Auers Hausfrau gegen Urkund die Leibgedinge von der Stadt, die in der Zeit ihrer Austretung verfallen, unverweigerlich nehmen und empfangen solle.

Die Streitigkeiten wegen der Kärnthischen Succeßion hatten eben damals den Kaiser genöthigt, ein mächtiges Heer von 6000 auserlesenen Kriegern zu sammlen, und damit dem König von Böhmen und dem Herzog Heinrich von Nieder Bayern die Spitze zu bieten. Verschiedentlich war zuvor schon ein Waffenstillstand geschloßen worden, und unter andern einmal im Jahr 1335 am Montag vor Matthäus Tag zu Regensburg, aber nie von langem Bestand.

Der Eindruk des vermeintlich erlittenen Unrechts war auf beiden Theilen zu tief und reizte immer den Unwillen vom neuen. — In Regensburg beschrieb man das Leibgeding, den Schuldenzustand der Stadt. — Bey Gelegenheit einer gestifteten ewigen Messe wurde von dem Abt von S. Emeram, des Klosters Hof zu Dechbeten auf dem Fall der Versäumniß dem gemeinen Wesen oder eigentlich zum Bau der steinernen Brüke verschrieben, und der Brükmeister, jederzeit einer des Raths, gegen jährlich zu empfangende 60 Pfennige pflichtig gemacht, ob der Stiftung zu wachen. Solche Pönfälle kommen in Stiftungsbriefen sehr häufig vor, und meistens zum Besten des Hospitals jenseit der Brüke oder der Siechen zu Niclas und Lazarus. Eine Stiftung bey den minnern Brüdern in Regensburg wurde einige Jahre später mit dem besondern Pönfall belegt, daß, wenn dieselbe nicht gehalten werden solte, der Gardian, Vicegardian, Peichtiger und Sacristan so lange kein Bier zu trinken bekommen sollen. Und in einer andern Verschreibung macht sich ein anderer Ordensconvent verbindlich, samt und sonders so lange nichts als Brod und Wasser zu geniessen, als einer Stiftung und einem darauf gesezten Pönfall kein Genüge geleistet sey.

1337.

Von diesen Minoriten, und vorzüglich von den Dominicanern in Regensburg und in Landshut ist in den Chroniken Arenpeks und Aventins aufgezeichnet, daß sie damals erst, in der Zeit der Fehde Herzog Heinrichs mit dem K. Ludwig, unter dem Vorwand, daß das Land vom Kirchenbann noch nicht absolvirt sey, die Kirchen zu verschließen und das Chorsingen einzustellen wieder angefangen haben, wiewohl K. Ludwig schon 20 Jahre früher vom Bannstrahl getroffen worden war. In München, und in andern Städten seines Gebiets, hatte kein Mönch gewagt, den Bann zu verlesen. Dieser Umstand und die Beobachtung, wie die Mönche späterhin bey abermals veränderten Umständen eben so geschwinde auch wieder andere Gesinnungen annahmen und den Mantel nach dem Wind hiengen, giebt einen sehr wichtigen Aufschluß in der Geschichte hiesiger Stadt. Wir sehen, daß Herzog Heinrich von Straubing in Regensburg mehr zu sagen gehabt hatte, als K. Ludwig, obschon demselben durch die Erbschaft die burggräflichen Gerechtsame angefallen und zuständig waren, und ziehen daraus die sichere Schlußfolge, daß die herzogliche Gewalt vorzüglicher als die burggräflichen Rechte in hiesiger Stadt gewesen. Der Kaiser Ludwig mochte jedoch auch als Kaiser mehrere Rüksicht verlangen, und nahm dem Rath und der Bürgerschaft die allzugroße Theilnahme übel. Es war die Bürgerschaft damals in zwei Partheien gespaltet. Die ausgetretenen Auer hatten viele heimliche Anhänger in der Stadt und unterhielten mit diesen ein geheimes Verständniß; die Auer selbst suchten sich bey K. Ludwig in die Gunst zu setzen. Als daher der Kaiser der Stadt Regensburg seine Ungnade zu fühlen geben wollte, gaben ihm die Auer*) an die Hand, die Stadt enge zu blokiren und sich vorzüglich in der Gegend des burggräflichen Gerichtshofs (Aventin nennt das Haus die Pfalz) vor selbe zu legen; es würde alsdann von Vertrauten unter der Stadtmauer hinweg ein unterirdischer Gang gegraben und auf solche Weise die Stadt in seine Hände überliefert werden. Kaiser Ludwig rükte mit seinem Volk an. Der Rath hätte seine Soldner und Wächter ansehnlich verstärkt. Von sieben und sechzigen sind noch die Verschreibungen vorhanden mit ihren Helmen zu dienen und der Stadt zu warten. Diese Kriegsleute waren aber nur gegen den öffentlich erklärten Feind auf der Hut; die vielen treulosen verstellten und desto gefährlichern Freunde ließen sie aus dem Auge. Leztere gruben in dem burggräflichen Gerichtshof, wo Kaiser Ludwig als Burggraf zu gebieten und die Verschwornen ihren Sammelplatz hatten, einen tiefen unterirdischen Gang unter der Stadtmauer und dem Graben hin, und hatten unter Conrad Frumolts Aufsicht ihr großes Stück Arbeit beinahe zu Tag gefördert, als die Verschwörung glüklicher Weise entdekt, zwei von den Arbeitern über der Arbeit ergriffen und zu ihrem verdienten Lohn gehangen wurden. Eine steinerne Aufschrift ist zum Denkmal des verätherischen treulosen Vorhabens an Ort und Stelle aufgestellt worden und noch vorhanden. Es steht auf der Tafel eingehauen:

> Anno Domi. MCCCXXXVII des Freitags von Sand Urbanstag wart das Loch funden und zwei darin gevangen, di das Loch gruben, und die wurden den nachsten Freitags darnach an die Zinn gehangen.

Ohne Zweifel hatten die auf der That ergriffenen zwey Männer in strenger Frage auf mehrere Mitschuldige ausgesagt, die dann zum Theil eingelegt wurden, zum Theil aussprangen. Unter diesen war Conrad Frumolt. Der Bischof von Passau nahm sich desselben an, und legte auf alles Bürgergut einen schweren Zoll. Auch des Kaisers Herz ward noch mehr entfremdet Hadmar von Laber, der Bürgermeister schrieb an Herzog Albrecht von Oestreich: — — „Wir lassen

*) Nach verschiedenen Privatdocumenten zu schließen.

„Euer Gnade wissen, daß unsere Widerwartigen mit Graben durch unsere Stadt Burgmauer „und Graben solch fraißlich und mordlich Weg gegen uns bejagt und gesucht habent, davon „unser Stadt und wir alle Arm und Reich verdorben müßten seyn unschuldiglich. Wir getrauen „auch Euer Gnaden wohl, daß euch sogethan Weg sehr mißfallen, und daß ihr unsern Herrn „den Kaiser mahnen und bitten geruhet, daß er unser Unschuld gnediglich verdenke, und uns „bey den Gnaden lasse bleiben, die uns von ihm und von seinen Vorfahren römischen Kaisern „und Königen sind verschriben“ u. s. w.

Herzog Albrecht von Oestreich, ein gewaltiger Fürst, der in seinem Land die Kopfsteuer eingeführt und in diesem Jahr von allen Weinbergen nach vorher vorgenommener genauester Schätzung des Werths und des Ertrags eines jeden, den zehenden Pfennig Grundsteuer erhoben hatte, schrieb späterhin eines Mitverschwornen wegen noch einmal an den Rath, und bestätigte auch zu gleicher Zeit der hiesigen Bürgerschaft ihre Handlungsrechte zu Wasser und Land.

1338.

Das Fürwort Oestreichs scheint der Kaiser angenommen zu haben. Der in der Wahl an Hadmars von Laber Stelle gekommene neue Bürgermeister Perthold von Ergoltsbeck wurde nach Frankfurt am Mayn beschieden, wo Kaiser Ludwig, vergnügt über die Erbvereinigungen, die die Prinzen seines Hauses unter sich und mit ihren Vettern, den Pfalzgrafen am Rhein gemacht hatten, mit vielen Reichsgeschäften beladen war. Von dem glücklichen Erfolg des Bürgermeisters läßt sich nichts bestimmen, sondern nur vermuthen, daß die Auerischen Händel, die Forderung des Raths, der Stadt den Zoll und andere überkommene Gerechtsamen zu cediren, die Feindseligkeiten der ausgetretenen Bürger, und die dagegen in der Stadt vorgenommenen Repressalien, so wie auch die Bestrafung der Verräther, die die Stadt überantworten wollten, der Gegenstand der Verhandlung am kaiserl. Hoflager gewesen seyen. Es hatten sich bereits verschiedene Bürger, die an der Verschwörung Theil zu haben beschuldigt worden, auf Gnade und Ungnade wieder eingestellt und dem Rath unterworfen. Der Bürgermeister Perthold Ergoltspek, der in der Zwischenzeit, als er das Bürgermeisteramt nicht mehr bekleidet hatte, Richter in Kehlheim gewesen, trat mit dem Rath und der Gemeine in einen Verein und schwur, bei einander zu bestehen, und die Bürger um ihrer Uebelthat willen zu büssen, und einander behülflich zu seyn, daß alles, was der Stadt Nothdurft erfordere, an ihnen vollführt werde; und wenn jemand dawider thäte oder werbe, daß sie sämtlich dazu thun, als der Stadt Recht und Nothdurst ist. Darauf haben geschworen Herr Lautwein Hiltprant, der Kamrer, die andern Rathherren, unter welchen der jüngste Conrad der Dürensteter das Hansgrafenamt führte. Ferner der Schultheiß Albrecht Zand mit mehr als hundert Bürgern vom äusern Rath und aus den Handwerkern.

Conrad Frumolt war am schwersten inculpirt, und dieserwegen um sein Leben besorgt. Als ein wohlbegüterter und wohlbefreundeter Mann, der viele Häuser und einen Antheil am Salzzoll in Regensburg hatte, ließ er ungerne all sein Vermögen vom Fiscus einziehen, und erbot sich lieber auf ein sichers Geleit sich zu stellen. Der Rath forderte eine Verschreibung von ihm, wie von den andern, daß er sich auf Gnad und Ungnade stelle. Frumolts Freunde widerriethen, daß ihr Anverwandter sein Leben aufs Spiel setze. Ott Grauer und Conrad Engelmair, beide Bürger in Nürnberg, scheinen seine Schwiegersöhne gewesen zu seyn. Heinrich der Leubolfinger war sein Oheim, Ludwig Wechsler, ein Chorherr auf dem Dom, ein naher Anverwandter und vorzüglich vertrauter Freund. Diese wandten alle Mühe bey dem Rath an, das Leben ihres Freundes zu retten, erhielten auch, wie sie wenigstens vorgaben, die Zusicherung, daß Conrad Frumolt, auf den Fall er der That überwiesen würde, nicht härter bestraft werden sollte, als daß er 200 Pfund Losung oder Steuer zahlen, und die Stadtmauer auf seine Kosten mauern müsse von St. Alban, der heutigen Weinstadelmeisters Wohnung an, bis zur Brüke, und darum Sicherheit leiste. Auf dieses stellte Frumolt die Verschreibung aus, kam in die Stadt, und wurde in das Gefängniß und auf die Folter gelegt. Auf die Aussage von mehr als 600 Zeugen hatte Frumolt mit denen, die das Loch gemacht hatten, der Stadt Schaden geworben. Den Erfolg dieses Untersuchungsprocesses giebt die Geschichte des folgenden Jahrs zu lesen.

Am S. Maria Magdalena Abend verrechnete der Stadtkamrer Lautwein der Hiltprant und die Steuerer, was der Stadt desselben Jahrs von der Schazsteuer, von Lehen und Leibgeding, von Wandeln und Zinsen, von Juden und Christen worden war. Bey der Rechnung war der ganze Rath, und viele vom äusern Rath und von den Handwerkern. Die Juden steuerten, wie schon oben erinnert worden, wie alle andere Bürger. Diese Stadtsteuer ist von jener, welche die Herzoge von Bayern von ihnen nahmen, verschieden. Der Stadt steuerten die

Juden, weil sie Gewerbe trieben. Sie hatten Kramladen, Fleischbänke und andere Buden. Karl Haller trug das Judengericht von den Herzogen von Bayern zu Lehen. Die Juden hatten aber auch einen eignen Meister, der ihres Geschlechts war. Die Judenschul war ihr Gerichtshof. Nachman der Jud aus dem Spielhof wurde in diesem Jahr Bürger, reversirte sich, und bekam, wie ein anderer Bürger, seinen Bürgerbrief. Darin versprach der Rath, daß sein Haab und Gut, dieweil er Bürger sey, unbeschwert seyn soll. Dieser Schirm kam der Judengemeine, sonderlich in diesem Jahrgang, ausnehmend wohl zu statten. Aus einem fanatischen Eifer wurden sie eben damals in ganz Teutschland und hauptsächlich in Bayern auf eine unmenschliche Weise verfolgt. Unter mancherlei Andichtungen wurden sie zu Deckendorf, zu Straubing und München verbrant. Nur allein die von Wien in Oestreich und die von Regensburg in Bayern hielten hart ob den Juden, und erretteten sie. — Es kamen auch zu dieser Zeit viele Henschrecken ins Land, ließen sich in großen finstern Wolken auf die Felder nieder, fraßen alle Tage einen Umkreiß von 3, 4 Meilen auf und zogen dann weiter. In Bayern, schreibt Aventin, bestellte jedes Dorf einen Mann, dem man alle Eyer gab, die die Hühner legten, daß er alle Hühner zusammentrieb, und sie austrieb wider die Henschrecken; aber es half nicht. Die Plage währte drei Jahre. Erst im vierten kamen Raubvögel, fraßen sie auf und reinigten das Land.

1339.

Pertold der Ergollspeck sah sich für das Jahr 1339 in seinem Bürgermeisteramt bestätigt. Unter ihm hatte Ulrich Kratzer das Hansgrafenamt erhalten. Es war die diesjährige Amtsführung des Bürgermeisters sehr unruhig. Die Auer ließen den Kaufleuten von Regensburg und jedem Bürger, dem sie etwas anhaben konten, die Behandlung Frumolts entgelten. Sie klagten allenthalben auf Geldschulden und nahmen Pfand. Auch das Gesindel machte sich die Gelegenheit zu Nutz und plünderte alles Bürgergut. Zu Cham wurden sieben Straßenräubern die Hälse abgeschlagen. Von Herzog Heinrich ist bey dieser Gelegenheit eine gerechte preißwürdige Verordnung der Regensburger wegen ergangen, die ich hier einrücke.

Wir Heinrich von Gotes genaden Pfallentzgraf ze Reyn vnd H'tzog in Bayern Enbieten Heinrich von Ramsperch vnserm Viztum zu Strbing vnd allen vnsern Richtern in demselben vnsern Viztumampt vnser huld vnd alles gut. Es hat Fridrich der Awär von Prennberch auf ettleicher Purger von Regenspurch gut gechlagt vmb gelt auf der Lantschrann. Nv wizzet ir wol, daz man vmb gelt auf der Lantschrann nicht recht suchen sol. Davon wellen wir vnd gebieten ev allen bei vnsern hulden, daz ir zehant abnemt, swaz der Awär auf irev gut vmb gelt gechlagt oder behabt hab das wellen wir mit ernst nicht enbern. Wan wir wellen, swer hintz ihnen umb gelt icht ze sprechen hab, daz der darvmb von ihnen Recht nem, da, da sie mit haus und mit hof gesezzen sein. wolt aber si der Awär darvber an iren guten engen, wellen wir, daz ir im des icht gestatt vnd sie daran beschirmt, als lieb eu vnser huld sey. Der brief ist geben ze Lantshut MCCCXXXIX des nachsten Sontages vor sand Margareten tag.

Dieser Ausspruch kam von einem Fürsten, der eben so friedliebend und wenn er nicht gereizt wurde, sanft war, als gerecht er war. Die Juden zu Regensburg, mit denen er Irrungen hatte, wies er eben damals auf einen unpartheiischen Ausspruch des Bürgermeisters und dreier Regensburgischer Rathsherren, mit der gnädigen Zusicherung, es nicht entgelten zu lassen, wie sie auch die Sache entscheiden würden. Den Münzern in Regensburg, denen er einmal gegen ihre hergebrachte Freiheit, „keine Fremden noch Kebskinder (natürliche Söhne) unter sich aufzunehmen" einen fremden Genoßen aufgedrungen hatte, sicherte er ihre Rechte durch neue Urkunden, und versprach feyerlich, für die Zukunft mit dergleichen Zumuthungen sie zu verschonen, und niemanden, der nicht ein vom Vater auf den Sohn vererbtes Recht habe, das Münzamt zu leihen. Dem in Schulden gerathenen Kloster Prüfening wolte der Fürst mit einer Urkunde aufhelfen, mittelst welcher er das Kloster auf ein Jahr lang aller Gastung und Nachtselde oder Quartierslast überhob. Zu diesem Herrn, den einige Geschichtschreiber als einen wilden, ungezähmten Fürsten verläumden, hatte auch Rath und Gemeine volles Zutrauen, daß er sie wieder in die seit der Entsetzung der Auer verlorne Gnade des Kaisers setzen könne und werde. Und weil Heinrich der Stadt Regensburg diese Freundschaft erzeugte, so gab auch der Kaiser seinem hochgebornen lieben Schwäher und Herzog sogleich vollmächtige Gewalt dahin, „daß die Bürger zu Regensburg ihm, als Kaiser, alle seine und des Reichs Rechte in der Stadt gänzlichen behalten und Brief darüber geben sollen, ingleichen, daß sie ihm und seinen Kindern alle Rechte, Nutz und Ehre, die Er und seine Kind von der Burggrafschaft wegen in der Stadt habe, gänzlichen behalten, verbriefen, und anbey das Schultheisenamt zu Regensburg ledigen sollen." Unter diesen Vorbedingungen war dem Herzog Heinrich überlassen,

um allen Schaden, Brand, Todschlag und Schmach, die die Regensburger an seiner erhabenen Person und an Land und Leuten verübt hatten, zu richten und zu sprechen. Der Herzog sprach auf einen Ersag von 5000 Pfund Pfennigen, und setzte sich durch diese Friedensvermittlung ein rühmliches Denkmal. Denn er starb bald hernach plözlichen Todes. Der Sühnbrief oder eigentliche Friedenstraktat wurde erst um das Ende des Jahrs gesiegelt. Der Friede war auf drei Jahre gestellt, und in benannter Zeit Schirm und Sicherheit in allen Landen, deren der Kaiser gewaltig gewesen, versprochen. Der entwichenen Auer wegen war eine Vorsehung getroffen, wie im Jahr 1335. mit dem Zusatz: Die äusern (ausgetretenen) Bürger sollen die vorgenannte Zeit und Jahre nicht täglicher Wohnung in der Vorstadt am Hof haben, und ob sie in der Zeit Gewinnung in der Stadt hätten, davon sollen sie der Stadt thun (steuern) das andere Gäste (Fremde) thun. Ferner war darin versehen, daß der Hilprant, des Auers Diener, der zu Velburg in der Oberpfalz Bürgergut genommen hatte, von seinem hier in der Stadt gelegenen und hinwieder mit Arrest belegten Vermögen in der benannten Zeit des Frieden den Zins solle einnehmen können, mit Vorbehalt der Rechte derjenigen, die den Arrest darauf erlangt hatten, in so ferne mittlerweile die Forderung nicht abgethan würde.

Ohnerachtet man aber diesen Frieden mit theuerm Gelde erkauft hatte, und auserdem mit Kosten von dem Markgraf Ludwig von Brandenburg und von Herzog Stephan eigne Bestätigungsbriefe ausgebracht hatte, so versammelten sich doch unter der Zeit, als unterhandelt wurde, nämlich am Tage Afrä, den 7. August, der Rath wohl mit 500 Mannen der besten Bürger aus den Kaufleuten und Handwerksleuten, und schwuren zusammen: „welcherley Bet oder Droh von jemand angehe um Herrn Conrad Frumolts Ledigung, der in Armer und Reicher Gefängniß hie leit (liegt,) daß man die mit nichten erhörn soll und nicht achten, ob jemand darum (auf der Landstrasse) gefangen würde, sondern sie, (Rath und Gemeine) wollen zwischen obigen und S. Bartlme's Tag trachten und überein werden, was der Stadt Bestes sey, um Frumolts Leben oder Tod." Die von Frumolts Freunden bezahlten 200 Pfund Losung machten ihn, wie der Rath der Sache den Anstrich gab, zum Bürger, und als über einen Bürger richtete der Rath und verurtheilte ihn des Todes schuldig, zu hahen und erwürget zu werden. Schnell und unerbittlich wurde das Urtheil an Frumolt am Tag nach Martini vollzogen. Dessen Freunde beschuldigten den Rath eines Justizmords, weil ihnen Sicherheit für sein Leben gegeben, aber nicht gehalten worden wäre; noch mehr beklagten sie sich darüber, daß man sie nichts destoweniger anhalten wolte, den Mauernbau noch nach seinem Tod zu vollführen, und daß man von Gerichts wegen alles liegende und fahrende Vermögen Frumolts einzog. Man sprach sogar Ott Graners und Conrad Engelmairs Eigenthum als dem Frumolt gehörig an. Conrad Engelmair widerstand im Angesicht des Gerichts und flüchtete, als man ihn zwingen wolte, Frumolts Häuser zu verschreiben, nach Donaustauf. Man wollte sich an seine Frau halten und durch sie Sicherheit bekommen. Aber auch sie entkam glücklich. Es blieb Ott Granern nichts übrig, als ebenfalls auszutreten. Beide Schwiegersöhne Frumolts wurden hierauf Bürger zu Nürnberg. Der Rath und der Schultheiß von Nürnberg nahmen sich ihrer Bürger mit möglichem Nachdruck an, und die Sache wurde endlich klagbar an den Kaiser gebracht. Die oberstrichterliche Entscheidung ist unbekannt. In der Klagschrift berufen sich Frumolts Freunde auf ein Schreiben des Kaisers an den Rath zu Nürnberg und auf desselben mündliches Zeugniß, daß Frumolt unschuldig gewesen sey an dem Loch, darum ihn die von Regensburg verderbt hätten, und daß Frumolt um nichts gewußt habe, und daß ihm umsonst und um nichts sein Leben genommen worden sey.

Ott Graner und Conrad Engelmair wurden jedoch nach Verlauf einiger Jahre, wiewohl sie mit Unwillen ausgetreten waren, zu hiesigen Bürgern wiederum angenommen. Während dem sie sich zu Nürnberg enthalten und daselbst das Bürgerrecht genossen hatten, behaupteten sie nach Nürnberger Rechten und Statuten von ihren in Regensburg zurückgelassenen Häusern und liegenden Gründen steuerfrey zu seyn. Der Rath allhie brauchte Zwangsmittel und trieb die Hintersassen (die Miethleute) aus den Granerischen und Engelmairischen Häusern. Auf dieses schrieben die Bürger vom Rath zu Nürnberg hieher: „Uns hat vorgelegt Herr Ott der „Graner unser Burger, daß ihr ihn hindert an zweien seinen Häusern, die er zu Regensburg „hat, und an seinem Theil, den er hat am Salzzoll — und wolt ihn damit benöten, daß er „dieselben Häuser bey euch versteuern soll. Sollt Ihr wissen, daß wir von Alter von Kaisern „und von Künigen gefreyet und begnadet seyn, wann wir und alle unser Bürger jähriglich alles „unser Gut dem Reich versteuern müssen, daß wir von unsern Guten, wo die gelegen sind, kein „Steuer geben sollen anderswo, und getrauen auch euer Freundschaft wohl, daß ihr des unsern „Burgern lasset geniessen."

Es ist diese angezogene ehemalige Steuerfreiheit der Nürnberger um so merkwürdiger als auch die Bürger von Regensburg, obwohl aus andern Rechtsgründen, indem sie niemals

dem Reich steuerpflichtig gewesen, die nämliche Steuerfreiheit von allen ihren Gütern in Bayern behauptet und eine Zeit lang wirklich genossen haben. Die später auf der Bürger Güter gelegte Landessteuer hat viele Streitigkeiten veranlaßt. Der dritte Paragraph des im Jahr 1574 mit Bayern errichteten Vertrags wird dadurch recht schön erläutert.

Während Frumolten der Proceß gemacht worden, wurde Ortlieb Gainchover, ein Freund und Geselle des erstern, ergriffen, und auch auserdem eine neue Verschwörung entdeckt. Eine in Stadtgeschäften zu Kaiser Ludwig nach Landshut abgegangene Rathsbotschaft hatte besagten Ortlieb Gainchover in Verhandlungen am Hoflager angetroffen. Es war bekannt, daß dieser Mann zu den Misvergnügten gehörte, denen die neue Ordnung der Dinge nicht anstand, und die daher das Regiment wieder in die Hände der edlen Geschlechter zu spielen auf alle Weise getrachtet. Des Mannes Anwesenheit erregte daher bey den Rathsabgeordneten grossen Verdacht, um so mehr, als von einem andern hiesigen Burger, Martin Nötzl, zu gleicher Zeit ein Bot kam, der ihm einen Brief überbrachte. Es wurde für das sicherste gehalten, den Boten, wenn er die Antwort zurük trüge, unter den Thoren zu Regensburg in Empfang nehmen zu lassen und sich andurch von der Absicht von Gainchofers Anwesenheit an des Kaisers Hof zu vergewissern. Der Bot wurde ergriffen, der Brief ihm abgenommen. Der Brief ist noch vorhanden, aber sehr dunkel und unverständlich geschrieben. Es ist hinlänglich, wenn ich anführe, daß Ortlieb Gainchofer zu Verhaft gebracht, und vor einer Verhörcommission, wobey der Meister, der Schultheiß, der Kamrer, fünf andere Scheffen und der Stadtschreiber gewesen, zu Rede gesezt wurde. Nach den ersten Aussagen des Inquisiten wären seine Absichten gewesen, durch die Auer und Woller die beiden Bürger Hiltprant und Sitauer mit einander auszusöhnen und zu Freunden zu machen. Aus dem ferneren Bekenntniß ergab sich, daß Gainchofer das Regiment wieder wollte in die Hände derjenigen bringen, die vom alten Geschlecht hergekommen, indem er für gut ansah, daß nicht so viele das Ruder führten, und die Handwerker bey ihrem Handwerk bleiben solten. Den damaligen Machthabern mußte nothwendig dieses Vorhaben mißfallen. Der Bürgermeister hatte die sorgsamste Rücksicht auf seine werthe Person genommen, und fragte Gainchofern, wie er ihm (im Burggeding) habe schwören können, da er mit solchen Dingen umgegangen sey. Gainchofer antwortete mit vieler Geistesgegenwart: Ihr müßtet allemal unser Meister gewesen seyn. Die Herren des Raths konten ihres Theils keine weder so schmeichelhafte, noch so beruhigende Antwort erhalten. Sie richteten über Gainchofern, daß er des Todes würdig sey. Da kam alle Pfaffheit und trug den heiligen Herrn S. Erhard auf das Rathhaus, als man Gainchofern richten wolte, und bat mit den Freunden und Anverwandten, daß man Gainchofern um S. Erhards willen das Leben schenken möchte. S. Erhards Fürbitte durfte man nicht enthören, noch den Pfaffen und den Anverwandten die Bitte abschlagen. Gainchofer wurde beym Leben gelassen, aber zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt.

1340.

Nicht lange nachher trafen Friedrich Hiltprant und Conrad Sitauer, zwei ehrbare Bürger von den Kaufleuten, die wie wir vernommen haben, lange Zeit in Feindschaft und Streit gegen einander gestanden waren, auf einer Reise am Rhein zusammen, und wurden von Hiltpolt von Stein, einem reichen bayrischen Landedelmann, ausgesöhnt. Die neu hergestellte Freundschaft gieng in die engste Vertraulichkeit über. Bey voll eingeschenkten Bechern wurde über die Läufe und über die Gewalt hie zu Regensburg gesprochen. Misvergnügt über das zünftische Regiment wurde gewünscht, die neue Ordnung der Dinge abzuschaffen, und die Gewalt zu verkehren. Dem Hiltpolt von Stein schien die Ausführung eine leichte Sache zu seyn, der Vorschlag annehmlich, aber die Ausführung auf Sitauers Heimkunft hinausgesezt werden zu müssen. In der Woche, wenn man die Kreuze hebet, und alle Leute gewöhnlich bey einer halben Meile weit von der Stadt mit dem Kreuz zu gehen pflegten, wolte Hiltpolt von Stein, dem die Bürgermeisterwürde zugedacht war, mit seinen Leuten, die er mittlerweise aus den Gotteshausleuten an sich zu ziehen versprach, in die Stadt eindringen, die wehrlosen kranken Wächter unter den Thoren überwältigen, die Thore mit gewaffneten besetzen, und mit 80 in den Pfaffenhäusern immittelst versteckt gehaltenen Leuten den Rath überlaufen. Schon glaubten sich die Verschwornen von der Stadt Meister zu seyn, und fanden in den Betrachtungen volles Behagen, wie sie der Stadt mitfahren wollten, wie viel mehr die Stadt gelten, wie alles besser werden solte, wie sie alle Leibgedingsbriefe abschaffen wolten u. s. f. Der ungedultigste Wunsch war, daß nur die Kreuzwoche, der verabredete Zeitpunkt, und die Heimkunft Sitauers, welche erwartet werden mußte, nicht mehr so weit entfernt wäre.

Unterdessen wollte das Schicksal, daß das Vorhaben von einem Mitschuldigen entdekt, und Martin Nözl, der schon in den Gainchoferischen Proceß verwikelt gewesen, und jezt wieder unter den Mitverschwornen angegeben worden war, ergriffen, eingelegt und zum Geständniß

gebracht wurde. Der Plan war zum zweitenmal vereitelt. Nözl entkam, wie es scheint, mit der Flucht.

Vielleicht war auch Erhard der Preisinger von Cranwinkel in diesen oder ähnlichen Verständnißen gewesen. Er lag mit Conrad Sinzenhover in diesem Jahr eine Zeit lang in Verhaft auf dem Rathaus, bis Heinrich Preysinger, und Alhard von Frauenhoven, Seyfried von Frauenberg, Heinrich der Preysinger von Wolfbach und Friedrich Gewolf von Degenberg den Preysinger losbaten, und für der Stadt Sicherheit Bürgen wurden.

Durch die zu gleicher Zeit eingegangene Nachricht von dem Tod des hiesigen Bischofs gerieth die Stadt in noch grössere Partheiung. Von dem mit sich uneinigen Capitel wurden drei Bischöfe an Bischofs Nicolaus Statt erwählt. Ein Theil wählte den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, den man doch schon vorher, als er noch Domprobst gewesen war, als keinen guten Haushalter hatte kennen gelernt. Eine zweite Parthei ernannte Heinrich von Stein, eine dritte Hilpolten von Henneberg zum Bischof. Heinrich von Stein, vormals Domdechant zu Eichstädt, war vom Kaiser empfohlen und in das Bißthum eingesetzt worden. Wir haben vernommen — schrieb der Kaiser an den Rath zu Regensburg — daß ihr unsern lieben Fürsten Bischof Heinrich ehrlich und schön in die Stadt empfangen habt. Des danken wir euch und biten euch fleißiglich, daß ihr ihn euch durch unsertwillen lasset empfohlen seyn, und in allen Sinnen, die er von seines Gotteshauses wegen an euch bring, fürdert; da erzeigt ihr uns solch Lieb an, der wir euch zu danken haben.

Bey allen dem hieng ein Theil des Raths Friedrich dem Burggrafen von Nürnberg an, weil er von der Mehrheit und folglich canonisch erwählt, auch vom Pabst anerkannt worden. Heinrich der Schenk von Reicheneck war damals zum Bürgermeister in Regensburg mit 200 Pfund Gehalt bestellt. Derselbe schrieb an den Bischof Friedrich. „Meinem gnädigen und „würdigen Herrn entbiet ich meinen willigen Dienst. Als ihr mir an euerm Dienst entboten „habt, lasse ich euch wissen, daß ich der Ehren und der Würden, die euch an dem Bißthum zu „Regensburg widerfahren ist, mit ganzen Treuen froh bin, und euch darzu mitt zu dienen, wo „ich soll, und da ihr sein geruhet. Das laßt euernthalben nicht abgehn, ich saum sein meinet„halben nicht, swo ich kan oder mag.“ Auch der reiche Reich, — dem Bischof Niclas noch kurz vor seinem Tod das Friedgericht, so wie seinem Bruder Hermann das Cammeramt verliehen hatte, und dessen Familie überhaupt das halbe Bißthum und die landesfürstlichen Steuern von Bayern guten Theils verpfändet waren — bezeigte dem Bischof Friedrich auf gleiche Weise seine frohe Theilnahme über dessen Erhebung. Dem Bißthum war aber mit diesem Fürsten gar übel gerathen, indem er verschleuderte, was Bischof Niclas erspart und an das Bißthum gebracht hatte. Gleich beym Antritt der Regierung verpfändete er die Festen Stauf und Werd den Pflegern zu Stauf und zu Werd Friedrich von Au und Rüger dem Reich um 1000 Pfund Pfennige. Der dritte erwählte Bischof renuncirte klüglich selbst auf seine bischöfliche Würde.

Solchergestalt war durch die spaltige Wahl im Dom und wegen der geheimen Verständnise der Bürger unter sich die Stadt in grosser Bewegung. In gleicher Zerrüttung befand sich auch das ganze Land Bayern. Wir haben Meldung gethan, daß Herzog Heinrich von Niederbayern mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes das Jahr zuvor mit Tod abgegangen sey. Nach diesem Todesfall schrieb der Vizdom Heinrich von Ramsperg an den Bürgermeister und Rath hieher: „ich laß euch wissen, daß mein Herr der Kaiser und meine Frau die Herzogin mit ihrem Rath übereinkommen sind, daß man alle Handfest über all das Land, wer die hab, edel oder unedel und von Städten um Saz, um Leibgeding oder um andere Gült, wie die genannt ist, abschreiben soll. Davon rath ich euch mit guten Treuen, daß ihr all die Handfest, die euer Bürger von meinem Herrn Herzog Heinrich oder von seinen Vordern, den Gott genad, haben, auf der stat sendet und bringet gen Straubing zu Herrn Nycla Probst zu Münster, dem obersten Schreiber, und laßt das nicht, da thut ihr recht an.“ — Kaiser Ludwig übernahm die Vormundschaft über das Unterland und über den kleinen Prinzen Johann, der aber in diesem folgenden Jahr auch schon seinem Vater in die Ewigkeit nachfolgte. Nun fiel das Unterland dem Kaiser Ludwig anheim, und derselbe wurde alleinig regierender Herr.

Als diese Veränderung im fürstlichen Hause sich zutrug, kam eine ungewöhnliche Menge Karpfen die Donau herauf, daß man um einige Pfennige ganze Zober voll kaufen konte, und die Leute sich daran fast einen Eckel gegessen. Der darauf folgende Winter war eben so merkwürdig. Um Weihnachten war es so warm, wie um Johannis.

1341.

Hingegen wurde es in den Monaten des Lenzes desto empfindlicher kalt, und schier schien es, als wenn in umgekehrter Ordnung der Winter auf den Frühling gefolgt wäre.

In denselben Tagen, des Donnerstags nach dem Fest der Erscheinung Christi, schwuren alle Grafen, Freyen, Dienstmannen, Ritter, Knecht, edel und unedel, und die Städte Niederbayerns zu Deckendorf den Eid der Treue, und der Kaiser versprach, die Landesfreiheiten nicht zu verletzen, und das Land Ober und Niederbayern nicht mehr zu theilen.

In Regensburg glaubte sich Burggraf Friedrich vor dem Bischof Heinrich nicht sicher. Bischof Heinrich vom Stein war ein Bruder Hiltposts vom Stein, der sich, wie wir gesehen haben, im vorhergegangenen Jahr zum Bürgermeister allhie aufwerfen, und die zünftische Verfassung wieder abschaffen wolte. Es klärt sich hieraus auf, warum diese Verschwörung nicht strenger untersucht und bestraft wurde. Hiltpolt von Stein und Ott Graner, Conrad Engelmair und mehrere andere Revolutionsmänner hatten auf Regensburger und Regensburger Gut vor dem Landgericht zu Nürnberg viele Ladungen und Achturtheile ausgebracht. Unvermuthet war aber Hiltpolt mit hiesiger Stadt in Güte vertragen. Gainchovers Urtheil wurde jedoch nicht gemildert. Er schmachtete auf dem Gieslübel, und ohne Erfolg hatte Herzog Albrecht von Oestreich sich seiner angenommen. Der Gieslübel war stets mit Wächtern besetzt. Dieser Gefängnißthurm und der Thurm bey S. Jacob, das Rathhaus und die Schlacht zu Westen wurde damals reparirt. Die Kosten, und was sonst auf Botschaften, und bey Gelegenheit einer im Latron ausgebrochenen Feuersbrunst, ausgegeben worden, wurde des Mittwochs vor Thomas, wie alljährlich, verrechnet. Zu Erleichterung der Geschäfte waren zweierlei Steuereinnehmer gesezt, und den einen die Steuer vom Erb und Eigen in der Stadt und im Burgfried, und den andern die Steuer von fahrendem Gut und Erb und Eigen auserhalb des Burgfrieden einzunehmen befohlen.

1342.

Mit dem Jahr 1342 gieng hierauf die Zeit der Sühne und des mit K. Ludwig errichteten Vertrags zu Ende. Ueber dieses war auch von Seiten der Auer dessem Inhalt vielfältig entgegen gehandelt worden, indem sie heimlich zu werben fortfuhren, eine glücklicher Weise entdekte Verschwörung neuerdings angezettelt hatten, und vor fremden Gerichten auf Regensburger Bürgergut klagten. Viele, die sich zu Werkzeugen hatten brauchen lassen, wurden daher auch auf Tod und Leben hingesetzt. Unter diesen befand sich ein Perthold Auer, und ein Gumprecht. Andere wurden ohne Gnade gerichtet. Im Eingang der Fasten erforderte hierauf der in seiner Würde bestätigte Bürgermeister Heinrich der Schenk von Reicheneck den Rath und die ansehnlichsten Bürger auf das Rathhaus und schlug einen neuen Bürgerverein, weil der vorige durch den vorjährigen Aufruhr und Rumor gleichsam umgestossen worden war. Der damals errichtete Verein lautet, wie folgt:

Wir Heinrich der Schenche von Rycheneck Purg'meist' der rat vnd alle dev Gemain d' Purger ze Regenspurch veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen brief ansehent od' horent lesen. Das wir vns mit allen den. die hernach geschriben stent durch Fride vnd durch genade vnser' stat frevntleich des vereint haben. Daz aller unwille vnd wiederdrieß. der ennher in vnser' Stat haimlich od' offenlich geschehen oder gewesen ist, gäntzleich vnd lauterleich schol ab sein vnd ein gantzer rihtigung ist vmb alle sache. vnd das wir alle mit gantz' Frevntschaft vnd mit rehten treuen bei einander beleiben schuln vnd wellen vnd an einander geraten vnd geholfen schuln und wellen sein mit leib vnd mit gvt. Daz wir vnd vnser Stat bei den rehten, bei den eren vnd bei der Freiheit beleiben, die vns von römischen Keysern vnd Künigen seint v'schriben. Wir haben auch vns getrewlich vnd frevntlich dez vereint, swer vnder vns ihtes mach inne werden. daz vnser Stat oder vnser ainem oder mehr zu schaden chomen möht. an leib oder an gvt, innerthalb oder auzzerthalb der Stat von den di von der stat wegen hinauzchomen sint oder von ieman anders, daz wir des getrewlich an einonder wornen schulen vnd wellen ze hant, als wir sein inne werden. vnd darzu tvn schuln vnd wellen mit leib vnd mit gvt. das vnser stat vnd auch vnser aller vnd auch vnser iegleiches ere vnd notdvrft ist. Wir haben avch vereinet mit rehten t'wen. daz sich vnser dheiner die an dem brief geschriben stent, mit dem Awer von der Adelburg noch mit sinen Frevnden oder Gesellen. die von d' Statt gevaren sint oder seitmalen von der Stat wegen hinauzchomen sind, weder friden noch rihten schol noch d'hein Sicherheit mit in haben schol chvrtz noch lang an dez Purgermaister vnnd der Stat Rates vnd avch der die an dem brief geschriben stent gvten Willen vnd wizzen nach dem mererem rat vnder vns allen. Wir haben avch uns verainet alle gemainlich vmb alle die sach. die seit dem mal daz der Awer von der Adelburg sein frevnt vnd gesellen hinaußfvren oder die seitmalen hinauz chomen sint, von der Stat wegen sich ergangen habent oder gehandelt sint, swie oder an swen daz geschehen ist. Ob iemant dawider trahten oder handeln well innerthalb oder avzzerthalb der stat haimlich oder offenlich. daz der stat oder vns gemainlich oder svnderlich ze Schaden chomen möht von den innern oder von den

auzzern. Daz schuln und welln wir den meister vnd den Rat ze hant. als wir sein inne werden. wizzen lazzen. daz si mit vns vnd wir mit samt in darzv tvn das der Stat vnd vnser aller notdvrft sei gemainlich vnd svnderlich. an allen furzog vnd an allez gevär. Ez habent avch vnter vns allen. die an dem brief geschriben stent. vnser ainer oder mer vollen Gewalt. ob der Awer von der Adelburg seine Frevnt oder Gesellen die von der stat fvren oder die seitmalen hinauzchomen sint oder ieman anders, der vnsern schaden würbe, herein in dev stat chomen haimlich oder offenlich ir ainer oder mer, swer die angreift vnd in der stat vanchnuzze bringt, swaz die darvmb angeht von ieman, daz wir denselben darzv geraten vnd gehollffen schvln vnd welln seyn mit leib vnd mit gvt an allez gevär. Ez wär dann ob man ainem oder mer gewönlich gelailt herein zv dem rehten vnd davon gäb, die schulln in demselben gelailt vnbechvmert beleiben. Wir veriehen ovch, ob der Stat dhein widerdrieß angieng oder ob dheinerlei Auflauf oder irrsal von der Juden wegen, von fevr oder von andern sachen bei naht oder bei tag in der Stat wurd, des got niht verheng. daz das vnser dheiner weder Armer noch reicher versitzen schol. er lavf mit finer Wornung zu dem maister vnd zu dem Rat, als vnser ieglicher in dem Purgding geschworen hat, oder er chöm an die stet, da in der meister vnd der Rat hinschaffent durch der stat notdvrft willen bei leib vnd bei gvt. vnd wir schvln und welln auch danne alle nach des meisters vnd dez Rates rat darzv tvn, daz vnser aller vnd vnser stat ere vnd notdurft ist. Vnd swer dez wider wer oder da wider handeln wolt. der schol nindert frid haben weder in Freyung noch an dheiner stat. Wir veriehen avch. ob ieman vnder vns allen reichen vnd armen, in haimlichen oder besvndern Pvnten wär, gegen den inneren oder gegen den auzzeren mit gelüb oder mit briefen, daz dieselbe besvndern pvnt ganz vnd gänzlich ab schvln seyn. vnd daz wir bei den vorgeschribn Pvnden vnd Artikeln, die an dem brief geschriben stent. mit rehter frevntschaft vnd mit gantzen trew'n beleiben schulln bei den trew'n, die vnser iegleicher in Aidez weiz darvmb gegeben hat. vnd auch bei dem Ayde. den wir iärlich dem meister vnd dem rat in dem Purchting sweren. Vnd das auch die vorgeschriben pvnde treue vnd frevntschaft zwischen vnser aller gemainlich vnd synderlich stat und vnzerbrochen beliben. Darvber ze einem vrchvnd vnd ze einer sicherheit haben wir disen brief mit gemainem rat versigelt mit vnser stat Insigel vnd mit vnser aller Insigeln. die mit nomen an dem brief geschriben stent. Vnd ob ieman vnder vns niht aignes Insiegels hiel. der verpint sich mit finen trewen in Aidez weis vnder der stat Insigel stät ze behalten vnd ze vollfvren mit gvter trewe, swaz vor an dem brief stet geschriben. Dabei waren an dem Rat Herr March. .auf Tunawe. Hr. Ch. der Tvndorfer. Hr. Heinrich der Leche. Hr. Liebhart der Lösel. Hr. Heinr. der Ingolsteter auf Tunau. Hr. Lautwein auf Tunau vnd Hr. Ch. der Dürensteller die Chamerer. Hr. Stephan der Prvnnhofer. Hr. Ulrich der Haderer. Hr. Karl der Maller. Hr. Rüger der Reich. Hr. Ch. der Haller. Hr. Heinrich der Newmaister der Hansgraf. Hr. Herman der Symon. Der inng Simon an der Häubart und Hr. Albrecht in der Grvb. Ez sind avch bei der sachen gewesen: Hr. Albrecht der Zand der Schultheiß. Hr. Albrecht sein Svn. Hr. Lautwein Löbel der Probst. Hr. Rüger sein Bruder. Hr. Gottfried der Reich. Hr. Herman der Reich. Matheis der Reich. Matheis der Wacher u. s. w. Daz ist geschehen do man zalt von Christes gepvrt drevtzehen hvndert Jar vnd in dem zwai vnd viertzigisten iar an sand Valentini tag.

Mehr als 200 Bürger haben ihre Siegel an diesen Brief gelegt und den neuen Verein beschworen. Nach der Eidsleistung giengen Boten und Abgeordnete auf alle Straßen, um den Kaiser aufzusuchen, und an andere Fürstenhöfe, um durch ihre Verwendung eine endliche gänzliche Berichtigung des Handels mit den Auern zu erhalten. Nach Nürnberg, nach Prag, nach Erfurt und Würzburg, vorzüglich nach Bayreuth, wo Burggraf Friedrich mehrmalen sich aufgehalten, ritten die Einspänniger, um bey den Markgrafen von Brandenburg, bey dem Burggrafen von Nürnberg, bey dem Graf Berthold von Henneberg, bey den Grafen von Oetingen und von Schaumberg zu werben. Kaum war ein Verein errichtet, so wurden neue Meutereien veroffenbart. Drei Söhne eines ehrbaren Bürgers Heinrichs Helmschmids hatten sich neuerdings in geheime Bündnisse mit den Auern eingelassen, und den im Burggeding geschwornen Eid gebrochen. Gewissermassen waren alle die meineidig, die es nicht mit dem Bischof Friedrich gehalten. Denn Bischof Heinrich von Stein stand mit den Auern in geheimen Verständnissen. Der Kaiser selbst begünstigte die Auer *); wenigstens fanden an seinem Hof

*) Es war gleichsam eine neue Untersuchung gegen die Auer vorgenommen worden, nachdem die neuen Verschwörungsplane entdeckt worden waren. Der Kaiser scheint mit der Strenge, mit welcher verfahren worden war, nicht zufrieden gewesen zu seyn. Rediens ad partes Noricas, schreibt anonymus Leobiensis in chronico l. VI. cap. 12. col. 965. cum Ratisponensibus litis materiam exorditur, quae licet graviter a primordiis texeretur, Deo tamen volente, ad tempus biennii est treugata.

alle Gehör, die ihre Wiedereinsetzung wünschten. Alle Stände, geistliche und weltliche, hohe und niedrige, waren in Partheien getrennt. Bischof Heinrich that alles, sich in des Kaisers Gunst zu erhalten. Bischof Friedrich hatte die Gunst der Bürgerschaft, und siegte durch dieselbe ob. Ohne Ansehen der Person und der Protection, die die Auer am kaiserlichen Hof fanden, wurde einer der Söhne Helmschmids zum Tode verurtheilt, die andern beiden auf ewig auserhalb den vier Wäldern und Gemärken des Landes verbannt. Andere in der Verschwörung gestandene wurden ihr Leben lang für unfähig erklärt, im Rath und in der Hans zu sitzen, und ein Messer oder ein Schwerdt zu tragen. Was noch überdieses dem Burggraf Friedrich vor dem Bischof Heinrich einen grossen Vorsprung gegeben haben mag, war, daß Burggraf Hans von Nürnberg am Hof des Kaisers angesehen war, und sehr viel vermochte.

Durch dieses Herrn Vermittlung geschah ohne Zweifel, daß der Kaiser am Schluß des Jahrs einer Botschaft des Raths erlaubt hatte, vor ihm zu kommen und ihm vorzutragen, womit der Stadt geholfen werden könte. Es ward der Kaiserin Hofmeister, Liebhard von Olmaringen, eigens nach Regensburg gesandt, um den Bürgermeister und die übrigen Abgeordneten in seinem Geleit nach Nürnberg an das kaiserliche Hoflager zu führen. Daselbst hatte man sich gute Freunde zu erwerben nicht versäumt. Der besonderen Verehrungen nicht zu gedenken, die man zu rechter Zeit und am rechten Ort zu machen nicht unterließ, ist um diese Zeit keiner der Herren durch Regensburg gereiset, den man nicht auf gemeiner Stadt Kosten in der Herberg ausgelöset oder mit mehreren Kannen Wein beschenkt hätte. Dem Kaiser selbst und seiner Gemahlin wurde von den Abgeordneten eine ansehnliche Summe Geldes geboten, wenn der Handel einmal zu gänzlicher Berichtigung gebracht werden könte.

So wie man der Summe wegen überein gekommen war, so waren auch die Anstände berichtigt. Der Kaiser versprach, der ausgetretenen Bürger sich gegen die Stadt nicht mehr anzunehmen, alles arrestirte Gut los zu geben, den Friedrich Auer zur Zurükgabe der Urkunden und Handwerksbriefe, die er, als er ausgetreten, mit sich genommen, anzuhalten. Sämmtlichen Auern und ihren Anhängern wurde eine gewisse Zeit anberaumt, vor deren Ausgang *) sie nicht in die Stadt kommen, noch den Burgfried betreten sollten. Alle mußten ferner Urfehden und Verschreibungen zur Sicherheit der Stadt ausstellen. Denen das Gut bey Veldorf genommen, und die durch die hiesigen Gerichte in der Auer Grundstücke immittirt worden waren, die wurden bey dem Besitz geschützt, bis ihnen das genommene wieder gegeben würde. Die Haupturkunde, die der Bürgermeister aus des Kaisers Händen empfieng, ist nachstehenden merkwürdigen Inhalts:

Wir Ludowig von Gotes Genaden Römischer Kaiser ic. verjehen und thun kund offenlich mit diesem Brief, daz unser liben getrewen, der Purgermeister der Rat und die Gemein der Purger ze Regenspurg umb alle die Ußläufe, Handelung und Vorderung, die wir zu ihr und allen ihren Purgern, Cristen und Juden gehabt haben, sich freundlich und gänzlich bericht haben, mit vns vnd unsern Erben. daz wir allen Unwillen gegen in ablazzen haben ze durchschlecht und ihnen ein ganze Sühn und Sicherheit gegeben haben umb alle Sache. Wir nemen si auch all gemeiniglich und sunderlich in unser Genade vnd in unsern und des Reichs Schirm, ir Leib und ir Gut, ir Boten und ir Diener, die ir Gut wandelent und fürent uf Wazzer und uf Land vn gemeinlich an allen steten. do wir gewaltig sein und werden. für uns, unser Erben, und Helfer und Diener und für alle die. der wir gewaltig seyn oder werden ohn Gevärde. Wir heizzen und loben ihn auch bey unsern Gnaden und Triwen, daz wir in in der vorgeschriben Svn und Sicherheit all Jare gännen sollen und wellen Getreid, Halz und andere leibnar und auch all ander Arbeit und Gut, daz uns vnsern Erben, unsern Helfern und Unterthanen wird, in den Landen, der wir gewaltig sein oder werden, ohn allen Irsal zu ihrer Stadt zu führen und zu niezzen uf Land und uf Wazzer, vn an allen steten. Wir wellen auch ihn allen gemeinlichen und besunderlich stet haben, und halten, all die Brief und Handfest, di si und all ir Bürger Christen und Juden von uns habent, genzlich on Gevärde. Wir wollen auch. daz unser Chammerknecht. die Juden ze Regenspurg mit den Burgern daselben tragen und tun, als dieselben Burger mit aller

*) Urkunde K. Ludwigs. d. Nürnberg an S. Katharina Abend 1312. Friedrich der Auer von der Adelburg auf 10 Jahre, Haimeran der Landmann auf Lebenslang, Friedrich der Auer von Prennberg, Karl sein Bruder, Karl des Auer Bruder von der Adelburg, Jorg des Auers Sohn von der Adelburg, Wernt der Auer, Dietrich, Erhart und Peter die Auer von Stefling, Herweig der Auer zu Velburg, Ulrich und Hermann dessen Brüder, der Gameril zu Werd, Lautwein und Albrecht dessen Brüder, Friedrich Hillprant des Welchsers Eidam, Ott und Friedrich, Heinrich Wollers Söhne, Leupold, Friedrich, Sebastian und Silvester die Gumprecht, Conrad der Särchinger Lautwein der Tollinger, Niclas der Grasolfinger, Martin der Nötzl, Ott der alt Marcid und Ott sein Sohn auf Jahr und Tag.

Gewohnheit herbracht habent und als in ewaln von uns verschriben ist. Und daß auch ihn das alles stät und unzerbrochen bleibe, darüber ic. Geben ze Nürnberg an St. Katharinen Abent nach Christes geburt 1342. r. 28. imp. 15.

Der Kaiser hat hiesiger Stadt in der Zeit seiner Regierung so viele Proben von Gerechtigkeitsliebe und von Huld und Gnade gegeben, daß ich in der Reihe der alten Kaiser keinen aufzufinden vermöchte, der sich um Regensburg verdienter gemacht hätte, als Ludwig der Bayer. Er ließ sich das Aufkommen und den Wohlstand aller Städte des Reichs und insbesondere hiesiger Stadt recht angelegen seyn. Ich will dem Urtheil meiner Leser nicht vorgreifen, jedoch vorzüglich auf die Geschichte der folgenden Jahre verweisen. Vertragen und ausgesöhnt mit der Stadt, wobey freylich nach den damals in den Cabineten herrschenden Maximen Geld das meiste auswirkte, ließ er allen Pflegern und Richtern im Lande den Befehl zugehen, um Geldschuld auf kein im Lande liegendes Erb und Eigen, Lehen und Leibgeding der Regensburger wider deren Stadtrechte eine Klage, Ladung oder Anfertigung zu gestatten. Eben so rescribirte der Kaiser an das Landgericht zu Nürnberg. Und wie nachsichtig und willfährig erzeigte sich nicht Ludwig in den Händeln mit Bischof Friedrich, dessen sich die Bürgerschaft und der Rath in den Unterhandlungen gegen Heinrich von Stein annahm. In der freundlichen Sühne mit dem Rath und der Gemeine von Regensburg — erklärte der Monarch in einer besondern Urkunde — ist sunderlich ausgenommen, daß sie (die Regensburger) Burggrafen Friedrichen von Nürnberg, der bey ihnen ist, in allen den Ehren und Rechten in der Stadt zu Regensburg haben sollen, als er sich selber hat, und als sie ihn haben wollen, und was er um seine Rechte mit Pfaffen und Layen in dem Bißthum zu bannen und zu handeln hat, des sollen sie unentgolten bleiben an Leib und Gut.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es um diese Zeit zwischen den beiden erwählten Bischöfen zu thätlichen Auftritten gekommen. Der Kaiser erkannte Burggrafen Friedrich nicht an. Davon haben wir einen umstößlichen Beweis darin, daß der Kaiser an alle Fürsten und Stände des Reichs, und namentlich auch an unsern Bischof Heinrich mittelst Ausschreiben die mit der Stadt Regensburg eingegangene Sühne und Freundschaft kund gethan hat. In den Augen der Bürgerschaft ist aber Heinrich von Stain ein eingedrungener Bischof gewesen. Er konte sich in der Stadt gegen B. Friedrich nicht halten. Ich vermuthe, Bischof Heinrich hat in diesem Jahr mit Hülfe der Fürsten von Bayern Donaustauf überrumpelt und weggenommen. Wir haben eben gehört, daß Bischof Friedrich diese Feste verpfändet hatte. Schnell wurden vom Rath Söldner angenommen, und ihnen 40 Pfund weniger 8 Pfennige gegeben, und sich zu einem Ausfall gerüstet. Die Donau, die so hoch angelaufen war, daß sie über die Brücke zu Straubingen gegangen, und der älteste Greiß keine so schreckliche Wassersnoth erlebt hatte, stand einem schnellen Angriff im Weg.

1343.

Die Unternehmung auf Stauf hatte auch in der Folge auf beiden Seiten viele Leute gekostet. Diese Söldner, die in Panzern und Helmen gestritten und geschädigt oder verwundet worden, wurden von dem Steueramt vergnügt. Eine besondere Erkenntlichkeit wurde denen zuerkannt, die den Kamerauer gefangen genommen hatten. Auch Traubling wurde überfallen. Da wurde Conrad von Hausen geschossen, und viele Pferde getödet. Hiesige Stadtsoldner hatten die Stauferbrücke besetzt, bis die Zimmerleute, Steinmezzen und Schmide zu Wasser und Land mit der Fähre ankamen. Auf dieser war der Zeug, viele Bündel Pfeile, zwei Pöler und eine Rotze befindlich. Daß viel Volk dabey gebraucht wurde, läßt sich mit der Proviantrechnung erweisen, weil man bey dem Pfister zu Pfaffenhoven allein für 53 Pfund Pfennige Brod bestellt hatte. Da demungeachtet das Unternehmen nicht glücklich ausgeführt wurde, so war die verwirrte Bürgerschaft auf Verwahrung und Vertheidigung der Stadt und des Burgfrieden vorzüglich bedacht. Die damals noch in bürgerlichen Händen gewesene Feste Graß wurde wohl besetzt, und die Vorstadt am Hof und der Prennbrunn, wo drey Perkfried (Schanzpfähle oder Palissaden) gemacht wurden, sorgfältig bewacht. Die Wachen unter den Thoren im Parkam, bey und auf dem Wasserthurm, im vordern Thor zu S. Jacob und auf der Brücke wurden verstärkt, und befürchteter Untreue halben in der Stadt selbst die Sturmglocke geläntet und in den Straßen fleißige Runde gehalten.

Auf das Friedensgeschäfte mit dem K. Ludwig hatte diese Fehde keine widrigen Folgen. Es giengen unaufhörlich Botschaften nach Lengenfeld, nach Dachau, nach Prag, zum Markgraf Ludwig, zum Bischof von Ollmüß. Der Aufwand, den das gemeine Wesen bestreiten mußte, vorzüglich die ansehnliche Verehrung, die dem Kaiser und dessen Gemahlin wiederholt mit 5000 Pfunden gemacht werden mußte, veranlaßten, daß man die Zinsen von den Leibgedingen, die zu Pfingsten verfallen gewesen, bis Bartholomäi verzögerte. Man fieng an, acht

Pfennige vom Pfund Steuer zu nehmen, da vorher die Steuer nur auf 4 Pfennige angelegt war. Die fünf tausend Pfund Pfennige, von welchen ein tausend Pfund in die Privatkasse der Kaiserin flossen, waren bereits den letzten Februar auf Anordnung des Bürgermeisters Heinrich Schenk von Reicheneck nach der Anweisung an die Mautnerische Familie zu Burghausen in klingender Münze erlegt, und die Auer und ihre Anhänger samt und sonders von dem Kaiser angehalten worden, mit dem Rath und der Bürgerschaft von Regensburg sich zu vertragen und ein vollkommenes gutes Vernehmen endlich einmal herzustellen. Die Auer selbst, Friedrich der Auer von der Adelburg, Friedrich der Auer von Prennberg, deren beide Söhne, Georg und Carl, Carl des alten Friedrichs von der Adelburg Bruder, und Erhard, Dietrich und Peter die Auer von Steffling verschrieben sich, sechs Jahre lang das Bürgerrecht beizubehalten, in solcher Zeit mit andern Bürgern der Stadt von ihren Gütern im Burgfrieden Steuer zu geben, mit Ausnahme der Güter auser dem Burgfrieden, und gleich andern gehorsamen Bürgern nach des Raths Geschäft zu leben und auf Erforderung gehorsamlich zu erscheinen. In Ansehung der Bürgschaft und Sicherheitsleistung unterwarfen sie sich dem Ausspruch Burgermeisters und Raths, der ihnen auferlegte, so lange sie Bürger wären, der Stadt Frommen zu fördern und allen Schaden zu wenden, nichts zum Nachtheil zu werben, vielmehr mit ihren Festen Adelburg, Brennberg und Steffling der Stadt zu warten und zu dienen, in dieser Hinsicht ihre Pfleger, Thurmer und Diener auf gedachten Festen der Stadt schwören zu lassen, und die Festen selbst dem Burggrafen Hans von Nürnberg, dem Bürgermeister Heinrich Schenk, Heinrich dem alten Ernfesser und dem obgedachten Friedrich Mautner von Burghausen einzuantworten und zu verschreiben. Eben diese Bürgen siegelten auch die Verschreibungen der Auer. Eine neunjährige Feindschaft wurde nach vielem ausgestandenen Ungemach vermittelt. Die Sieglung erfolgte am Abend vor dem Palmsontag.

Damals mußten viele Leute alle Leibesnahrung entbehren, und eine auserordentliche Hungersnoth ausstehen. Es war ein ausnehmender Mangel an allen Arten Getreids und ein auserordentlich hoher Marktpreiß. Der Nothstand vermehrte sich, da im Frühjahr und im vorhergegangenen Herbst schrekliche, dem Lande höchst verderbliche Ueberschwemmungen sich ereignet hatten. N. Altaich kam in Gefahr des gänzlichen Untergangs. Die reissenden Fluthen trieben unaufhaltsam gegen dieses Kloster, und wühlten durch Felder und Wiesen. Auf des Kaisers Befehl mußten die Mönche die Donau abgraben und dem Stromm einen neuen Rinnsal bereiten. Alle umliegende Ortschaften wurden aufgeboten zu scharrwerken.

Seite 84—88: 1355.

In dem Münzwesen gieng allmählig eine Veränderung des Fußes vor sich. Es war im Handel und Wandel und beym täglichen Verkehr große Noth wegen des Vorwechsels im Lande. Man konnte mit aller Mühe keine Regensburger Pfennige austreiben. Die armen Leute (Zinsleute) zu Posrück und Swand baten den ehrwürdigen Herrn und Abt von S. Jakob, daß er zwey Würzburger für einen Regensburger nehmen möchte. Der Vicedom zu Amberg unterstüzte dieses Gesuch durch eine Sicherstellung, daß dem Abt hinführo der gewöhnliche Zins, wie vorhin, wiederum werden solle. — Der Mangel an Münze scheint daher entstanden zu seyn, daß die Münzherren, die Herzoge Albrecht und Stephan und der Bischof den Münzern einen neuen Satz gemacht hatten, bey welchem jene nicht bestehen konten, und daher das Münzen einstellten. Das allgemeine Beste erforderte, den Münzern einen billigen Gewinn nachzusehen, und wie die den Hausgenossen an der Münze ertheilte Begünstigung enthält, auf drey Jahre zu erlauben, daß sie „die Regensburger Pfennige mehren mögen, mit dem Präkh, „(Gepräge) das sie damals hatten, an dem Silber, mit der Aufzahl und an der Schwere, wie „die Regensburger sind, die versucht (probirt) worden sind, wo 9 Schilling auf die Mark „giengen.“ Zugleich wurde den Münzern erlaubt, ihr Münzrecht ruhen lassen zu können im Fall sie die Mark löthigen Silbers theuerer kaufen müßten, als um 11 Schilling, weniger 10 Pfennige. Indessen war die Mehrung der Pfennige nur auf 3 Jahre eingeschränkt worden. Die den Münzern von den Münzherren ertheilten Urkunden sind gleichlautend. Anstatt des Bischofs stellten der Dompropst Dietrich von Au, der Dechant Conrad Haimberger und Degenhard der Hofer von Werd die Urkunde aus. Zweifels ohne hatte Bischof Friedrich den Römerzug mitgemacht. Von solchem war der Kaiser mit Ausgang des Brachmonats nach Teutschland zurükgekommen, und in den ersten Tagen des Julius mit großer Feyerlichkeit und Pracht allhier empfangen worden. Der Bürgermeister und der Rath giengen mit einem neuen seidenen Traghimmel, auf welchem acht vergoldete Knöpfe glänzten, und mit brennenden Windlichtern ihm entgegen. Die Spielleute des Keysers eröffneten den Zug. Viele Fürsten und Herren und die Gesandten der Städte folgten. Zum Geschenk, das ihm mit der gebührenden Devotion dargebracht wurde, waren dem Kaiser 300, der Kaiserin ein hundert, dem

Herzog Albrecht von Oestreich 50 Gulden gegeben worden. Nachdem man dem Kaiser an seine gnädige Zusage erinnert hatte, der hiesigen Stadt, wenn er Kaiser würde, ihre Privilegien und Freiheiten zu erneuern, so begab er sich nach Nürnberg. Der Kamerer und Lautwein auf Tunau ritten ihm nach. Sie hatten die von dem Abt Conrad zu Prül gefertigten und beglaubten Abschriften der im Jahr 1347. bey dem Antritt der Regierung von dem König erneuerten Privilegien bey sich, wiesen selbe in der Reichscanzlei vor, erlegten die Canzleigebühr mit 200 Gulden, und erhielten dagegen sieben Urkunden, sämtlich mit dem kais. Majestätsinsiegel versehen. Für die goldene Bulle, die an der Generalbestätigung hängt, mußten besonders 24 Gulden erlegt werden. Von Nürnberg aus besuchte der Kaiser sein geliebtes Sulzbach, welches er zu seinem Aufenthaltsort in dem neu acquirirten teutschböhmisch pfälzischen Antheil ausersehen hatte. Daselbst handelte er in großer Geheim mit dem Bischof von Regensburg. Es galt die Feste Donau oder Tomstauf, die der Kaiser als einen nach damaliger Kriegskunst sehr wichtigen festen Platz zu einer böhmischen Gränzfestung zu machen, und mit dem Königreich zu vereinigen gesucht hatte. Dem Kaiser war nicht unbekannt, was für ein Haushalter der Bischof sey, wie er und das Bißthum in Schulden versunken sey, und bey dem täglichen Andringen der Gläubiger die Veräuserung Donaustaufs unter einem leicht zu entschuldigenden Vorwand bewerkstelliget werden könnte. Hätte auch dem auf seinen Nutzen stets wachsamen Kaiser diese günstige Gelegenheit unbemerkt entgehen können, so hätte doch der Vicedom Ecker, den Herzog Albrecht des Vizthumamts entsezt hatte, um sein Müthlein zu kühlen, den Plan an die Hand gegeben und eingerathen. Die Herrschaft Donaustauf war dem Rathsherrn Rüger Reich um 11835 Gulden verpfändet. Der Bischof hatte baares Geld vonnöthen. Ecker suchte im Namen des Bischofs ein neues Darlehen. Günstige Umstände erleichterten den Handel. Der Herzog Albrecht war auf seiner Reise nach Holland zu Herzog Wilhelm in Gefangenschaft gerathen, und Rüger Reich, der Pfandinhaber, war mit Tod abgegangen. Die Wittwe war nicht unterrichtet, oder achtete der Verschreibung nicht, die ihr verstorbener Gatte ausgestellt hatte, daß die Feste ohne der Fürsten Willen an niemand auszuantworten sey. Bischof Friedrich war vom Geld geblendet, als ihm der Kaiser über den Pfandschilling 5000 Gulden und eine Herrschaft und andere Güter in Böhmen anbot, und der Kauf ward unwissend der Herzoge von Bayern, und unwissend des Capitels zwischen ihm und dem Bischof den 12. Julius zu Sulzbach abgeschlossen. Auf das Schloß Werd hatte der Kaiser einen gleichen Anschlag gefaßt; alleine Friedrich der Auer, dem die Herrschaft Werd zu Pfand eingegeben war, war seiner Verschreibung beßer eingedenk, *) und verweigerte dem Kaiser die Oefnung und die Lösung. Es war wegen dieser Veräuserung von Seiten des Kaisers die Einwilligung der Churfürsten, von Seiten des Bischofs die Einwilligung des Capitels und des Pabsts beyzubringen übernommen worden. Vom römischen Stuhl hatte der Kaiser am ersten Widerspruch vermuthet; er bedung sich daher bey dem Bischof aus, daß, wenn auch der heilige Stuhl Schwierigkeiten machen würde, Donaustauf demungeachtet in Pfands Weise in seinen Händen bleiben sollte — für das bereits geschehene und für alle künftige Darlehen zur Bedeckung und Sicherheit.

Kaum war der Kauf abgeschlossen, so kam der Kaiser, von vielen Herren und Ministern begleitet, nach Stauf, um von seinem neu erworbenen festen Schloß Besiz zu nehmen. Der Rath, auch sogar die Bürgermeisterin und die Bürgerinnen (die Rathsfrauen) fuhren mit wehender Stadtflagge auf der Donau hinab, und machten dem Kaiser und dessen Gemahlin ihre ehrerbietigste Aufwartung. Man schmeichelte sich mit einem Gegenbesuch ab Seiten des Kaisers und belegte die Bruckstrasse, weil die Stadt damals noch kein Pflaster gehabt hatte, mit Schutt. Es ist auch wirklich nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser von Stauf aus einigemal nach der Stadt gekommen sey. Denn der berühmte Friedensverein mit den Schweizern ist von Regensburg datirt, und in diesen Tagen zu Stande gekommen. Den 1. August war K. Carl aber schon wieder in Sulzbach. Es wurde allmählig die Veräußerung des Schloßes Donaustauf ruchtbar; auch von den Absichten auf Werd blieb man nicht ununterrichtet, und man fürchtete, daß den Kaiser selbst nach Regensburg gelüsten möchte. Das Capitel, der Rath, die Bürgerschaft waren äußerst bestürzt. Karl Maller und Ott Woller giengen mit Aufträgen nach Sulzbach. Später eben dieser Woller und Symon zu dem Pfleger in Werd. Jezt bewunderte man an dem Pfleger Friedrich dem Auer, der vor 15 Jahren, wie bey Nacht und Nebel, aus Regensburg entfliehen mußte, die unerschütterlich standhafte Treue und die Biederkeit dieses Mannes. — Es wurden im Rath noch mehrere

*) Herr Friedrich der Auer von Prennwerch hatte Werd also auch inne auf seine Treu, als er den Herren zu Bayern darum geschworen hat; und der behielt seine Treu und wollt das Haus dem Kaiser und dem Bischof nit geben, ohne der Fürsten Wille zu Bayern, und ohne des Kapitels. Ex Msto. coaevo und Oefel. II. 508.

Abordnungen nach Mainz, nach Abensberg, nach Nürnberg zu dem Landfrieden beschlossen. Arnold von Sekkendorf, der Stadt Rathgeb, bezog quatemberlich aus der Stadt Kammer einen Gehalt.

Seite 103—106: 1358.

Trug und Falschheit wurde streng bestraft. Dadurch kam die Polizei in den Städten des Reichs in guten Ruf, und Handel und Wandel in Aufnahme. Heuling, der wider Satz und Ordnung Hungarische und Scherrwolle unter einander gewürkt hatte, wurde um zwey Pfund Pfennige gestraft. Ein Germträger, der den böhmischen Leuten, welche Germ herzuzuführen pflegten, dieselbe abnahm und verkaufte, wurde ins Gefängniß geworfen. — Es wurde für den größten Ruhm einer Stadt gehalten, wenn alle Arten von Nahrung und Gewerb in selber getrieben wurden, und für Pflicht der Obrigkeit, dem Auskommen ihrer Bürger auf alle mögliche Weise behülflich zu seyn. Daher wurden in der Folge der Zeit auf gem. Stadt Kosten eigne Werker errichtet, in diesem Jahr ein Manghaus zu bauen beschloßen, und zu dem Endzwek nicht allein der Stadt Antwerchmeister nach Augsburg, das dasige Manghaus zu besichtigen, geschikt, sondern auch fremde Mangmeister von andern Orten hieher berufen. — In einer vorjährigen Urkunde geschieht auch schon einer Apotheke, die hier errichtet gewesen war, Erwähnung, dergleichen in wenig großen teutschen Städten dazumal gefunden werden möchten. Regensburg wurde das Ideal einer musterhaften Verfassung. Der Magistrat hielt auf seine Würde. Wer diese beleidigte, den errettete keine Fürsprache und keine Freystatt von der verdienten Strafe. Selbst der junge Zahn (Albrecht Zand) des Schultheisen Sohn wurde, wie wir unterm folgenden Jahr umständlicher sehen werden, weil er schimpflich und mit geringer Achtung im Rath geredet, der Stadt verwiesen.

Es war damals ein neuer Versuch die hiesige Verfassung und das Regiment der Zünfte umzuändern angelegt, aber gleich dem frühern misglükt. Friedrich Hillprand scheint wieder der Held der Geschichte gewesen zu seyn. Um die Ausführung seines Vorhabens auf immer zu vereiteln, ward er auf ewig mit seiner ganzen Familie verbannt; und durch ein Gesetz war untersagt worden, daß kein Bürger oder Inwohner zu und in dessen Familie jemals heurathen solle.

Es wurde auch der Stadtfriede und dessen Dauer verlängert, und so wie dieser am Schwörtag vom neuen beschworen wurde, so schloß auch Kaiser Karl mit den Kreisen und Ländern, die vor sechs Jahren in den Landfrieden getreten waren, das Bündniß von neuem und stellte einen Hauptmann zu Rothenburg auf, zu einem Vorstand in zweifelhaft oder schwer zu entscheidenden Fällen. Um das Land friedlich und die Straße sicher zu erhalten, wurden der Stadtschreiber und andere Amtspersonen häufig wieder an der Fürsten und Herren Höfe geschikt — nach Sulzbach, nach Nürnberg, nach Dachau. Wegen Stauf waren die Negotiationen auch noch nicht beendigt. Zu München regulirte man den Satz des welschen Weins. Späterhin war der Hof hier. Es war auch Herzog Albrecht, der junge Herzog von Oestreich hier eingetroffen. Die Vicedome, Hofmeister und Räthe der Herzoge wurden mit Wein regalirt. Desgleichen die Abgeordneten der Stadt Amberg, als sie Lengenfeld löseten. Man turnierte in den Schrannen auf der Haid, unter fortwährender Amtirung Dietrichs von Satzenhofen, des Bürgermeisters. Von dem Bischof, so wie von den Herzogen giengen die verpfändeten Rechte des Pfund und Honig Zolls von einer Hand in die andere. Die Feste Weichs, die von Oberbayern zu Lehen gegangen, kam durch Kauf von Margareth Gumbrechtin an den Geschlechter Stephan den Tundorfer. Bey der Gumbrechtischen Familie war damals die Pflege des neuen Spitals zu St. Oswald. Die Frauen des Spitals bekamen in diesem Jahr eine neue Ordnung. Friedrich der Auer und Johann der Auer schrieben sich mit Sylvester Gumprecht Pfleger des neuen Spitals auf Tunau. Friedrich Auer, deren Anherr, und Karl Prager waren Stifter desselben. *)

Seite 145—154: Im Jahre 1367

hatte man im Frühjahr so großes Wasser, daß dasselbe die Stufe des Altars im Kloster S. Mang erreichte. Es war der im vorhergegangenen Winter gefallene tiefe Schnee geschmolzen. Vielleicht hatte diese Wassersnoth Veranlassung gegeben, daß unserer l. Frauen weiße Brüder (die Carmeliten) nach Straubing ausgezogen und ihr hiesiges an der Donau gelegenes Klöstergen verlassen haben. Die Ursache ihrer Auswanderung, die andere Geschichtbücher angeben, scheint ein Mährchen zu seyn, indem die Carmeliten in diesem Jahr gegen den Bischof Conrad, der noch nicht zum Bischof erwählt war, nicht können geprediget haben. In Straubing

*) Das Auerische Wappen steht noch an dem einen Pfeiler der Oswaldkirche oberhalb der Uhr.

räumte ihnen ein Bürger Albrecht Steinhauf sein Haus ein, und legte zu dem noch bis den heutigen Tag daselbst bestehenden ansehnlichen Kloster mit Unterstützung und mit dem Almosen der Bürger den Grund. Das hiesige Klostergebäude und die Kirche S. Oswald wurde hierauf den Spitalfrauen gänzlich übergeben. Die Hausordnung dieser Spitalerinnen haben wir bereits mitgetheilt.

Ein anderes Spital oder Seelhaus ist in dem nämlichen Jahr zu Osten in S. Sebalds-straße in den Ehren der heil. fünf Wunden unsers Herrn auf 5 Manns- oder Frauenspersonen vom Bruder Albrecht Eckersberger gestiftet worden. Gemäs der Urkunde sollte dieses Haus zu ewigen Zeiten unter des Kamrers unmittelbarer Aufsicht stehen. Wer aufgenommen werden wollte, mußte eines reinen keuschen Lebens seyn, und beym Eintritt in das Haus für die Gutthäter desselben, nebst seiner Tagzeit, eintausend Paternoster und eben so viele Ave Maria beten. Unfriedliche Leute wurden aus dem Haus gestoßen.

Zu derselbigen Zeit scheint der Bürgermeisterstuhl unbesetzt gewesen zu seyn. Es wird dieser ersten magistratischen Würde weder in dem vorgedachten Stiftungsbrief, noch in andern öffentlichen Urkunden gedacht. Das Statut in Betreff des Umgelds und des Maases, das alle zwey oder drey Jahre unter dem Namen Bürgermeisters und Raths erneuert zu werden pflegte, wurde in diesem Jahr, ohne des Bürgermeisters zu gedenken, ausgefertiget, und beginnt mit den Worten: Wir der Rath und all die Gemeine ꝛc. Ulrich Woller, der Stadt-kamrer besorgte mit dem Stadtschreiber und mit einem Rathgeb (Consulenten) alle Geschäfte. — Ulrich Laber hatte den Rath nunmehr auch vor dem kaiserl. Hofgericht belangt. — Zu Wasserburg wurde eine Ladung Wein, die den Regensburger Bürgern zugehört hatte, confiscirt. Mit den Herzogen von Bayern stand man wegen eines angeblich verführten Zolls in Irrung. In Ansehung der Weine wurde bey Herzog Friedrich von Oesterreich und bey dem Burggrafen von Nürnberg, und in Betreff der Zollirrung mit den Herzogen zu Landshut gehandelt. Die Zolleinnehmer wollten einige Stücke Vieh, die nach der Stadt getrieben worden, wegnehmen, weil sie die Zollstätte umgangen hatten. Allein nach damaligen biedern billigen Gesetzen war es Rechtens: wer der Brücken und Stege, wo Zölle genommen wurden, nicht bedurfte, von dem durfte niemand Zoll nehmen. Nach diesen Grundsätzen wurde auch damals unterhandelt. Des Sontags vor Johannis wurde mit Herzog Stephan dem jüngern zu S. Emeram geteidingt auf ein friedliches Ende, solchergestalt, daß jedermann von hiesiger Stadt fahren und treiben möge, wohin er wolle; und wer an den Zoll treibe, der solle denselben geben, und wer das nicht thäte, der wäre darum niemand nichts schuldig. Die Mittelsmänner und Teidinger bey dieser Sache waren Ott Zenger von Prukberg, Ott Zenger von Kösering, des Herzogs Hof-meister, der hiesige Schultheis und der Gumbrecht. — Damit war aber die Sache doch nicht völlig ausgeglichen. Der Richter am Hof forderte wegen persönlicher Beleidigung, die er von einigen Bürgern erlitten haben wollte, Genugthuung. Es wurde darum noch ein Zusammen-tritt gehalten. In das alte Stadtbuch ist darüber folgendes protocollirt worden: des Mitich vor Margareth datz (bey) dem Leupmann enhalb der Bruck wurde geredet: welcher unser Bürger an des Herrn Zollstatt triebe, der solle zollen; wer das nicht thät, dem möcht der Herr nachkommen (verfolgen) nach des Zolls Recht, und daran sollten wir (der Rath) sie weisen. Wer aber mit seinem Vieh anderer Enden trieb, der thäte das auf sein Recht (wie ihm die Rechte gestatten) und des sollte die Stadt, arm und reich, unentgolten seyn. Dann (ferner) um das, daß unsere Bürger gegen seinen Richter, als er spricht, gehandelt haben, daran meine Herren keine Schuld konnten erfahren, wie es aber darum kund (was für Erfahrungen man darüber einholen könne) sie, die Bürger haben Recht oder nicht, daß unser gnädiger Herr (der Herzog) sehe und erkenne unsern guten Willen, so wollen wir dieselben bessern (abstrafen) und ob es sich damit verzöge, so solle es stehen an den Abt von S. Emeram. Erfährt aber hingegen der Herr, daß sein Richter verhandelt habe gegen die Unserigen, den soll er auch darum bessern und strafen; — bey der Taidigung waren der Abt, Degenhard Hofer, der Massenhauser, Ott Zenger und der Meylinger — Vermuthlich war das Vieh über die Brücke zu Donaustauf getrieben worden. Dieser Ort stand noch unter böhmischer Botmäßigkeit. Zwoysch von Zehnitz war Pfleger. Die Brücke und der Brückzoll zu Donaustauf war mit Willen des Raths und der Bürger daselbst an Friedrich Lauffenbach für 30 Pfd. Pfenn. verpachtet.

Um grosser Inzichten willen ward ein Fischer von hier Namens Peter Vischer vom Rath verurtheilt, ein ganzes Jahr nicht naufstößen, noch eine Wehr tragen, noch in ein Leithaus gehen zu dörfen. Drey andere Fischerssöhne wurden auf drey Jahre der Stadt und des hiesigen Burgfriedens verwiesen. Ihr Vergehen ist nicht aufgezeichnet worden. In einem wichtigen Handel zwischen den Grafen Ulrich und Hans von Leuchtenberg und Georg dem Auer von Stokenfels in Betreff der Feste Schwarzenberg wurde auf einen angesehenen hiesigen Bürger

Jorgen im Hirs compromittirt. Die Grafen hatten zufolge eines Ausspruchs des Bischofs Rabo zu Eichstädt, Heinrich des Paulstorfers, des Vicedom Eckers von Strauding und Friedrich Auers 6000 Pfd. Häller bezahlen sollen. Es zerfielen aber beyde Theile über die Münzsorten und über die Währung, in welcher die Summe bezahlt werden sollte.

In Bayern legten die Fürsten eine neue schwere Steuer auf die Geistlichen und auf deren Leute. Gegen die Landschaft verschrieb sich Herzog Stephan, die Münze und das Korn derselben, so lang er lebe, nicht zu verändern. — Zu Passau rebellirten die mit der öffentlichen Verfassung unzufriedenen Bürger gegen ihren Bischof, so wie im folgenden Jahr die Handwerker und Zunftgenossen zu Augsburg gegen die alten Geschlechter.

1368.

Hier in Regensburg wurde das Capitel endlich einig, den Domprobst Conrad von Haimberg, der bereits das Bisthum administrirt hatte, zum Bischof zu wählen. Dem Bisthum waren unter dem Bischof Friedrich alle unmittelbaren Besitzungen entzogen worden. In den Einkünften war dasselbe aufs äußerste herabgekommen. Conrad selbst und vor ihm der Administrator Rabo hatten in der Zeit ihrer Administration viele Güter veräußern müssen. Donaustauf hatte man vom Kaiser nicht einlösen können. Derselbe setzte auf diese Besitzung als auf einen Pfeiler und Eckstein seines Königreichs einen großen Werth. Die andern Pfandschaften giengen von einer Hand in die andere. Die Gült aus dem hiesigen (bischöflichen) Pfundzoll war zum Theil an die Löblische, zur Hälfte an die Auerische Familie verpfändet. Andre Löbel verkaufte in diesem Jahr seinen Antheil an Rüger Löbeln. — Zwey Drittheile an dem bayrischen Pfundzoll und an dem großen Zoll kamen durch Kauf von der Reichischen Familie an die Stadt. Jede Erwerbung dieser Art trug das ihrige bey zur Bildung der heutigen Verfassung. Dem Einfluß der benachbarten Beamten und dem so gewöhnlichen Mißbrauch ihrer Gewalt wurde dadurch vorgebeugt, und in der Folge waren die Zolleinnehmer und Zollrichter nicht mehr bischöfliche und herzogliche Diener, sondern Beamte der Stadt. Man ließ zwar die alten Zollner bey ihren Diensten; allein sie wurden angewiesen *), der Stadt gehorsam zu seyn, und den Zollrichter anzunehmen, den der Rath setzen werde.

In Bayern war zu der Zeit der Landgraf Johann von Leuchtenberg Herzog Albrechts Statthalter, und hatte im Namen des Herzogs und mit Genehmhaltung des Erzbischofs von Prag, des damaligen Metropolitans, die Stiftung des Carmelitenklosters zu Strauding bestätigt. Herzog Albrecht war hinab an den Rhein und ins Hennegau gezogen. Die Herzoge des Oberlandes waren mit dem Kaiser jenseit der Alpen. Nachmals giengen sie zu dem König Ludwig von Hungarn und zu den Herzogen von Oesterreich, mit ersterm einen Friedensvertrag zu Stande zu bringen, mit letztern die Streitigkeiten um das Tyrol beyzulegen. Diese Angelegenheit war aber zu einem Vergleich noch nicht reif.

Im Lande zu Oesterreich war um die nämliche Zeit eine Verordnung ergangen, die Geldschulden der Unterthanen an auswärtige Gläubiger betreffend. Bey dieser Verordnung glaubten sich die Kaufleute im Ausland gefährdet. Die von Regensburg und von Nürnberg machten zu Gunsten des Handelsstandes bey den Herzogen Albrecht und Leupold Vorstellungen, und fanden geneigtes Gehör. Es wurde beurkundet: was für Sicherheit und Befreiung die Herzoge ihren Bürgern und andern ihnen angehörigen Leuten gegeben haben oder noch künftig geben um Geldschuld, daß diese Freyheit und Sicherheit (dieses Moratorium) die erbern besonder lieben Bürger von Regensburg und Nürnberg nicht berühren solle.

Als der Kaiser wieder über die Alpen herüber gekommen, wurde unter seinem Namen und Majestätssiegel und unter der Stadt Siegel ein Vertrag ausgefertiget in Betreff des Gerichtsstandes der hiesigen und der Donaustaufer Bürger bey Klagen wegen Geldschulden und um Erb und Eigen. Die diesseitige Urkunde war also gestellet:

Wir der Rath und die Gemein der Stadt zu Regensburg bekennen öffentlich mit dem Brief, daß wir und die Herrschaft Tumstauf solche Gewohnheit und Recht von Alter gegen einander herbracht haben, daß man niemand von unserer Stadt zu Regensburg noch kein unsers Bürgers Gut, wie das genannt ist, in dem Gerichte und in der Herrschaft zu Tumstauf von Geldes wegen nicht soll aufhalten, ansprechen noch beklagen in keiner Weise; wann solche Klage nindert anderswo geschehen soll, dann in unser Stadt zu Regensburg. Also sollen auch wir zu gleicher Weise die von Tumstauf von Geldswegen in dem Gericht und Herrschaft zu Tumstauf ansprechen und beklagen. Wär aber, daß jemand unter uns auf beider Seite den andern um Erb oder Eigen anzusprechen hätte, das soll geschehen an der Statt und in dem Gericht, da das Gut gelegen ist. und darum, daß die vorgenannten Stück

*) Heinrich der Zollner, des Auers Diener. Stadtbuch f. 90.

bederseit deß ordenlicher gehalten werden, alle die weil und der allerdurchlauchtigst Fürst unser gnädiger Herr, Herr Karl Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böheim die Feste und Herrschaft zu Tumstauf inne hat, haben wir den Brief mit unserer Stadt grossen anhangenden Insiegel versiegelt für uns und alle unsere Bürger. der geben ist zu Regensburg Nach Christes Geburt dreuzehen hundert Jahr und in dem acht und sechzigsten Jahre an S. Pauls Tag, als er bekehrt ward.

Das kaiserliche fast gleichlautende Exemplar ist unter dem Majestätsiegel zu Nürnberg am Mittwoch vor Agnes ausgefertiget worden. — Von dem Burggrafen daselbst wurden hier einige falsche Münzer, die falsche Münze gekauft hatten, um die Münze des Herzogs und der Stadt zu fälschen, vom Tod erbeten. Ein Strassenräuber Hans von Ellendorf wurde aber hingerichtet.

Am Tage U. L. Frauen Geburt machte der Rath mit seinen erbaren Bürgern, dem äusern Rath, ein Gesetz in Betreff des Weinkaufs und des Ausschenkens der Weinwirthe. Bey bürgerlichen Pflichten mußte jeder Wirth, der in das Gebürg fuhr, versprechen, keinen heurigen welschen Wein vor S. Martinstag zu haben; und wer Wein haben wollte, der mußte dieses thun mit offenem Kauf, daß sich jedermann darnach richten konnte. Bis Weihnachten durfte das Köpfel neuen welschen Weins nicht theuerer geschenkt werden, als um 2½ Pfenn., den verdigen bis Michaelis um 3 Pfenn., nach Michaelis um 3½ Pfennig. Mit einem fremden in Gesellschaft Weinhandel zu treiben, war verboten; es war auch nicht erlaubt, an der Länd zu Landshut einander zu überdingen, (im Handel oder im Schifflohn?). Nur Oberländer und Osterweine, Meth und Bier durfte man hier feil haben; andere Weine, als Raynval, Passauer oder Weine von Romani, Chriechel und Venedig mußten von jedem Boden (Faß) erstere zehen, letztere zwey Pfund bezahlen. Jenseit der Brücke, (zu Stadt am Hof) Weine einzulegen oder daselbst mit Andern Weinhandel zu treiben, war geschärftest untersagt. — Im Burggeding wurde dieses Decret öffentlich verlesen. Die Weinwirthe hatten darauf geschworen.

Es war auch in diesem Jahr abermals ein Seelhaus gestiftet worden auf acht Frauen. Ulrich der Willebrand von Parchstein hatte seinem Bruder Heinrich dem Comptur von S. Gilgen auf dem Todenbette empfohlen, etwas Geld anzulegen zur Ehre Gottes und seiner Seele zu gutem. Der Comptur kaufte ein Haus, und überließ demselben ein jährliches Geld, das in der Stadtkammer lag. Die Stiftung bekam den Namen des Seelhauses zu S. Gilgen. Die Regel des Hauses wieß die Frauen an, alle Samstag in den Freudhof zu gehen und für die armen Seelen zu beten. An Feyertagen mußten die Begginnen oder Seelfrauen zu ganzer Tagzeit, und an Werktagen zu der Messe gehen. Der Comptur durfte die Pfründen keinen jungen Frauenspersonen verleihen. Dieses Seelgeräth (Stiftung) ist geschehen mit des (Teutsch) Meisters und mit der Gebieter Gunst.

Ein anders frommes Vermächtniß schreibt sich von Dietrich dem Zollner her. Dieser Mann *) besaß, was in jenen Zeiten ein auserordentlicher Reichthum gewesen ist, eine ansehnliche Büchersammlung. Den grösten Theil, der in seinem Tisch eingeschlossen war, hatte er seines Bruders Sohn Conrad von Altendorf legirt. Diese sind in seiner letzten Willensverordnung nicht specificirt. In die Abtey S. Clara hatte er aber namentlich seinen guten Salter, (Psalter) mit den vergoldeten Buchstaben vermacht, mit der Verordnung, daß derselbe ewiglich bey der Abtey verbleiben soll. Zweien Muhmen daselbst hinterließ der Erblaßer ein anders Psalmbuch in lateinischer und deutscher Sprache. In die Buchkammer bey den Predigern verschafte er ein gemahltes in rothen Lösch gebundenes Buch: der Spiegel des menschlichen Heils. Hans der Stadtschreiber erhielt Cyrillum de s. auctoritatibus und ein anderes de vaessis prophetis. Das Buch der nützlichen Kurzweil verordnete er einer Anverwandtin zuzustellen. Eine ganze Pergamenthaut faßt das Stiftern, Klöstern und Kirchen zum Besten hinterlassene letzte Geschäft dieses geistlichen Wohlthäters nicht. Den Dürftigen zu S. Lazarus bestellte er sogar ein Seelbad.

Seite 162—165: 1371.

Jezuweilen ward aber auch der Bürgerschaft billiges unpartheiisches Recht gehandhabt, und die Privilegien hiesiger Stadt wurden geehrt und befolgt. Auf der Landschranne zu Hirschberg erklagten damals die Auer von Stokenfels, Herren von Rietenburg, einen Zehend zu Ingolstadt, den der hiesige Bürger Hans der Dürnsteter innhatte. Die Vollstreckung des Urtheils sollte durch den Richter zu Ingolstadt, wo der Zehend gelegen war, geschehen. Vor letztern Richter brachte Dürnsteter das Privilegium, daß kein Bürger Recht zu geben gehalten sey, denn vor den Richtern der Stadt. Auf diese Einrede wurde dem Dürnsteter ein Tag gegeben

*) Dietrich der Zollner war des Auers Zollner.

(ein fernerer Termin gesetzt) und ihm auferlegt, die Urkunden unter des Abts von S. Emeram Insiegel in Abschrift zu produciren. Und als er die vidimirten Abschriften bey der angesetzten Tagesfahrt vorgebracht, sprachen die fünf bey dem Rechten: Herr Hans von Abensberg, Heinrich von Preysing, Seyfried von Wemding, Heinrich der Menndorfer von Wackerstein und der Rath der Bürger zu Ingolstadt, daß Auers Gesuch nicht statt finde, und der Zehend ledig und unangesprochen seyn und bleiben soll. — Im Königreich Hungarn wurde unter Königl. Insiegel den Regensburgischen Kaufleuten in gleicher Weise alle Rechtswillfährigkeit zugesichert, und die Gerichtsstellen im Lande gemessenst angewiesen, im Handel und Wandel den Kauf, den die Regensburger Handelsleute mit den Inländern abgeschlossen, in Ansehung der Bezahlung mit Münze pünktlich zu halten, in Feindseligkeiten und Kriegsläufen sie und ihre Güter unter keinem Vorwand zu schädigen, auch wenn sie aus dem Land ziehen wollten, und den dreyßigsten Pf. Abzuggeld bezahlt haben würden, selbe auf keine Weise aufzuhalten. Auserdem wurde ihnen versprochen, wenn der König veranlaßt würde, sie und ihren Handel im Lande nicht mehr zu gedulden, daß ihnen doch noch drey Monate nach ausgegangenem Befehl Zeit gegönnt werden solle.

Am Schlusse des Jahrs versammelte der Kammerer beyde Räthe, den innern und den äussern an S. Thomasabend. Es war ein Amtsbericht erstattet worden, „daß das Umgeld, das bisher genommen worden war, nicht als fürderlich gefallen sey nach Nothdurft.“ Da beschloßen beyde Räthe, daß eines Theils zwar das Umgeld herabgesetzt, andern Theils aber auf alles Getränke Umgeld gelegt, und von einem Faß welschen Weins 1 Pfd. von einem Fuder Osterwein $^1/_2$ Pfd., von einem Dreyling 3 Schilling Pf. vom Elsasser, Neker und Frankenwein das alte Umgeld, von einem Fuder Bayrischen Wein 60 Pfen. vom Fuder Meth $^1/_2$ Pfd., von einem Faß Rainval 12 Schilling oder von einen Lägel 12 Pfen., von dem großen Eimer Romania und Malvasier, Passaner, Königlaner 15 Pfen. und von dem kleinen Bier 60 Pfen. genommen werden solle. Damals war im Rath Stadtkammerer Herr Leupold Gumbrecht. Die diesem Beschluß beygeschriebenen Namen des gesammten Raths sind: Conrad Engelmar, Hans Ingolstädter, Ott Graner, Stephan Tundorfer, Conrad Gravenreut, Stephan Ingolstädter, Jorg im Hirs, Wilhelm der Runtinger, Leonhard Waiter, Ulrich Ingolstädter, Hans Tundorfer, Hans der jung Ingolstäter, Rüger der Prunhofer, Gamrit von Särching und Seifried Prenner. Im Aeussern Rath präsidirten der Gemeine Ott Woller der Schultheis und Ulrich auf Tunau Probst.

1372.

Das ansehnliche Geschlecht der Auer, das vor ungefähr 40 Jahren in den aufrührerischen Bewegungen des Volks die Stadt verlassen hatte, war nun in der Nachbarschaft größer, begüterter und mächtiger geworden, als es vorher gewesen war. Die alt burggräflichen Stammgüter waren gröstentheils in dessen Händen. Auf Rietenburg und Stockenfels saß Wernher der Auer; Prennberg war der Stammsitz Friedrich des Auers. Dietrich Auer schrieb sich von Stefling. Letztern waren alle Steuern des Dorfs Pfätter, die Herbst, die May, und die Herdsteuer, der Fischzins, der Fleischpfennig von Mindraching, auch ein Theil des Zinses aus dem hiesigen Judengericht verpfändet. Damals wechselte Herzog Albrecht, bey welchem Dietrich Küchenmeister gewesen war, die Pfandschaft, und verschrieb dem Auer dagegen den ganzen Judenzins. Von den Auern gieng derselbe durch Kauf in die Hände der Sinzenhofer über. Vorgedachter Wernher Auer ließ sich als ein Höfling Herzog Albrechts und von der Partei Kaiser Carls gewinnen, aus seinen Festen Rietenburg und Stokenfels den Herzog Stephan und dessen Angehörige anzugreiffen und zu beleidigen. Der Herzog entbrannte gegen den Auer, nahm die beyden Burgen weg, und würde den Landfriedensbruch noch härter bestraft haben, wenn nicht der Burggraf von Nürnberg und der Landgraf dazwischen getreten wären.

Seite 169 und 170: 1373.

Die steten Fehden und Reisen, und die nichts weniger als haushälterische Lebensart der Fürsten, machten, daß die Söhne Herzog Stephans immer kein Geld in der Tasche hatten. Der junge Herzog Stephan hatte fünf Fingerlein (Ringe) und einen perlenen Rock von seiner Gemahlin genommen, und diese Stücke mit vielen andern Briefschaften bey dem regensburgischen Stadtkamrer Leopold Gumbrecht und bey dem Auer von Prennberg versetzt. Eben dieser in jenen Zeiten allgemeine Geldmangel brachte auch damals den großen Zoll, sowohl bischöflichen als bayrischen Antheils an die Stadt. In den ältesten Zeiten haben wir die Bischöfe und die Burggrafen, an deren letztern Stelle nachmals die Herzoge von Bayern getreten, mit gleicher Gewalt und Ansehen in hiesiger Stadt über die freyen Bürger herrschen gesehen. Die Gerichte, die Zölle, die Gefälle von den Juden, und wie die Gefälle alle geheißen haben mögen, waren unter ihnen getheilt. Es hatte demnach der Bischof eben sowohl als der Herzog einen gleichen Theil an dem großen und an dem kleinen, oder dem sogenannten Pfundzoll und an dem Honig-

zoll. Diesen Umstand haben unsere Vorfahren bey ihren Rechtfertigungen und Irrungen in Betreff des Zoll- und Mautwesens beyderseits nicht genug in Erwägung gezogen. Der bischöfliche Antheil sowohl, als der herzogliche Antheil an dem Zoll war schon lange in Privathänden. Es ist in der Geschichte einigemal bemerkt worden, wie der Zoll von einer Hand in die andere gekommen. Der bischöfliche Antheil war bisher ein Eigenthum der Auerischen, Löblischen, Ingolstädterischen und Sitauerschen Familie gewesen, und ein Theil war schon in den Händen der Stadt. Der Zoll Herzogs halben war auch schon zum Theil in den Händen der Stadt, zum Theil hatten ihn die Auer von Prennberg inne. Auf der Auer Besitzungen und Gerechtsame hier in der Stadt hatte der Rath lange sein Augenmerk geworfen, um solche an sich zu bringen. Auf der Herren Trinkstube, und beym Prior im Augustinerkloster, wo auch oft Rath gehalten zu werden pflegte, und beym Kamrer im Haus wurde mancher Pokal ausgeleert, bis man mit dem Auer übereingekommen war, und derselbe seinen Antheil am Zoll und seine übrigen Rechte und Nutzungen überlassen hatte. Endlich ward mit Consens der Fürsten und des Bischofs der Kauf geschlossen. *) Der Kaufbrief ist an S. Lienhardstag gesiegelt. Ein Drittheil an dem herzoglichen Pfund- und an dem kleinen Zoll, zwey Theile aus dem bischöflichen kleinen Zoll und ein Antheil an dem bischöflichen Pfundzoll kamen dadurch an die Stadt, die durch diese Erwerbung ermuntert um so wachsamer auf jede Gelegenheit wurde, auch die noch übrigen Antheile an sich zu bringen. Und dazu zeigte sich nach Verlauf weniger Jahre gar bald eine Gelegenheit.

Seite 219—222: 1385.

Den 21. Tag im Monat Hornung waren die Städte zu Costnitz versammelt und wegen des Beytritts der Freystadt Basel und wegen einer noch engern Verbindung mit den rheinischen Städten ein neuer Bundesbrief errichtet und von sämtlichen Frey- und Reichsstädten die Insiegel angelegt. Da sich der Bund der Städte solchergestalt durch den Beytritt der angesehensten Städte immerfort mehrte und stärkte, so standen verschiedene Edelleute der Nachbarschaft von allen Feindseligkeiten gegen hiesige Stadt und Bürgerschaft ab. Die Zenger und die Hofer stellten Verschreibungen aus, Neunhaus und Zangenfels, ihre Festen, wider gemeine Bundesstädte und namentlich gegen hiesige Stadt nicht zu gebrauchen und drey Jahre lang stille damit zu sitzen. Hans Auer und dessen Richter und Amtleute behandelten jedoch hiesige Stadt fortwährend schnöde und feindselig und übten unleidentliche Gewaltthätigkeit. Zu Pfollenchofen ließ Auer ausrufen **): es solle niemand mit den Bürgern der Stadt Regensburg mit Kauffen und Verkauffen etwas zu schaffen haben; anderer Orten nahm er den Bürgern hohen Marktzoll ab. Hiltprand dem Hager ließ er in dessen Holzung 20 Stämme umschlagen. Von den in seinen Gerichten begütert gewesenen Bürgern forderte er Frohndienste. Auf dem Schrotthof im Schwabelweiser Gericht, der zu einer Messe gestiftet war, und zu Aufhausen auf dem Hof, der einem Bürger Haselbeck gehört hatte, ließ er alles Vieh wegführen. Es war so gar die Rede gegangen, der Auer habe seinen Leuten befohlen, auf verschiedenen Höfen Feuer anzulegen. Schikte der Rath Boten oder Abgeordnete an ihn, so ließ er sie Tage lang vor den Thoren seiner verschlossenen Burgen warten; einmal stekte er den Boten in das Loch — oder er verläumdete die Stadt bey den Herzogen, bey Herzog Friedrich, in dessen Dienste er zuletzt gegangen, und bey Herzog Stephan, dem er zu Kehlheim vorgespiegelt hatte, man habe jenseit der Brüke in des Herzogs Gerichte gegriffen, habe daselbst Gefangene gemacht und greiffe täglich weiter. Dadurch ward der Stadt die Gnade der Fürsten entzogen und der Rath zu einem Widerbot und zu Repressalien gezwungen. Als es zu einem offenen Krieg mit dem Auer gekommen, und einsmal zwanzig der Unserigen in einem Hof überfallen und beynahe erschlagen, auch ein hiesiger Bürger von dem Auer gefangen genommen worden, so wurde die Stadt Nürnberg noch einmal um Hülfe gemahnt und endlich von derselben ein Viertheil nach Weissenburg gesandt. Daselbst waren einige Städte beysammen und suchten Rath, wie der unbillige Zoll, den der Burggraf von Nürnberg von den Nürnbergern und von den Bürgern und Kaufleuten aller Frey- und Reichsstädte forderte, abgestellt werden möchte. Die allenthalben sich erhebenden Beschwerden vereinigten die Städte immer enger gegen die Beeinträchtigungen der Fürsten.

———

*) Bischof Conrad erkannte die Rechte, die Friedrich und Hans die Auer der Stadt verkauft hatten. Die Stadt reversirte sich, nach Abgang vorgedachter zweyer Leiber, der Lösung statt zu thun, mit Ausnahme der acht Pfund weniger 60 Pfd. aus dem Pfundzoll, die die Stadt von jeher zu rechtem Herren Lehen gehabt hat. Revers d. 1374. Samstag vor Judica.

**) Aus dem gelben Stadtbuch fol. 31. 32. seq.

Im dritten Bande

vom Jahre 1430 bis zum Jahre 1496.

Seite 9: 1430.

Ein gewisser Gebhard Ständel war nämlich in Kaufmannsgeschäften mit Kaufleuten von Memmingen in große Mißhellung gerathen, und Jacob Auer auf Prennberg, einer unserer benachbarten Edelleute, war mit ihm in Verständnißen gestanden, und hatte den Kaufleuten von Memmingen das vorüberziehende Gut weggenommen. Zugleich mit diesem Gut hatte er sich auch der Wagen einiger Kaufleute von Constanz und Schafhausen bemächtigt, und ihre Personen und Knechte auf seine Sitze zu Tristelfing und Teispach, oder auf den Thurm seines Stammschloßes gefangen gelegt. Hierüber war der ganze schwäbische Städtebund in Bewegung gerathen, und hatte die Frevelthat allenthalben beschwerend angebracht. Sie war bis an den König gediehen. Der König wollte eine Richtigung zwischen den Parteien bewerkstelligen, und hatte sie deshalb nach Strauбing vertagt. Daselbst übertrug er dem Markgrafen von Brandenburg, in den er unter allen Fürsten das größte Vertrauen gesetzt, ferner dem Herzog Heinrich von Bayern, und dem Erbmarschall Haupt von Pappenheim die Untersuchung des Handels. So viel aus den unvollständigen Actenabschriften ersichtlich ist, so wurde Jacob Auer zu vollem Schadensersatz und zur Ausantwortung der Gefangenen an den Kammrer von Regensburg angehalten. In gleicher Weise mußten auch die Städte ihre Richtigungsbriefe in Treues Hand dem Magistrat von Regensburg übergeben, und eine namhafte Zahl dem Auer befreundter und benachbarter Edelleute, Heinrich der Nothaft zu Wernberg, Johann Ramsperger zu Saulburg, Wilhelm der Frauenberger zu Weinting, Johann Herr zu Abensperg und Degenhart Hofer zu Sinching verschrieben sich um die 1710 fl. welche Auer bezahlen mußte, als Bürgen. Die deshalb ausgestellten Urkunden waren alle gefertigt worden, während der König zu Straubing seinen Hof gehabt hatte.

Seite 172: 1448.

Die Lohnknechte der Böhmischen Herren und die Böcklergesellschaft standen fortwährend an der böhmischen Gränze in Lägern schlagfertig und nach Beute lauernd. Durch ihre Privatverbindungen war das Land bis unter die Mauern Regensburgs höchst unsicher worden, und mancher Bürger und Einwohner in ihre Gefangenschaft gerathen. Insbesondere war Jorg Auer von Traubling, in Verbindung mit Pzrbitz von Klenau, ein lästiger Nachbar unserer Stadt. Doch wurden unsere Bürger glimpflicher behandelt, als die von Nürnberg. Der Stadt Nürnberg hatte der Auer im vorhergegangenen Jahr Feindesbriefe zugesandt, weil sie in die Vereinigung der Reichsstädte Ulm und Nördlingen, die er schon vorher befehdet hatte, getreten war. „Wir vernehmen, schrieb der Rath von Nürnberg, daß uns Georg Auer in den Gegenden „zu Oestreich, zu Peyern und wo er wohnt, fast verunglimpfe und unsre Bürger manich„faltig beschädige. Man hat ihn in ein Schloß, das uns Winterberg genannt ist, und in ein „anders des Herrn Pzrbik von Clenau zu unserm Schaden unbewahrt aufgenommen; darein „führt er die Unsrigen und plöckt, stokt, nöthigt und schatzt sie. — Solche Behandlung „erfahren wir ungewarnt in Heerzog Heinrichs Land und Geleit. Einem Bürger von Nürnberg ist, „selbst nachdem er gefangen genommen war, ein Finger abgehaut, und derselbe nachhin „genöthigt worden, des v. Klenau offnen Entsagbrief nach Nürnberg zu tragen.“ Vergeblich mochte sich der Rath von Nürnberg auf des Raths von Regensburg Vermittlung, die er sich erbeten hatte, verlassen haben. Die Reiterei und Buschklopferei des Adels dauerte noch lange fort, obwohl der Zenger häufig mit verstärkten Rotten von Stadtsoldnern gegen den Wald hin ausgeritten war und des Adels Knechte aufgesucht hatte. Der Rath von Regensburg war vorzüglich für die Bürger besorgt, die die Messen zu Nördlingen und Frankfurt und in der Mez zu bauen gewohnt waren. Auf Nördlingen war der Böckler und ihrer Helfer Zorn hauptsächlich gerichtet. Dieser Kaufleute wegen waren zu Ramspaur und noch weiter hinauf Halten gemacht.

Seite 178: 1449.

Die Adelichen trugen damals sehr häufig angesehenen Reichsstädten ihre Dienste an, und gleichwie in Regensburg die Namen der Murache, Kamerauer, Degenberg, Frauenberge, Zenger, Judmann, Hertenberger und Auer die Verzeichniße der Stadtdiener und Soldner geschmückt, so hatten auch die Nürnberger mehrere Junker in ihren Diensten, und unter andern einen vom Geschlecht von Haideck. Das Stammschloß dieser reichsfreiherrlichen unmittelbaren Familie war an der äuserften Gränze der obern Pfalz gelegen, und die dazu gehörigen Besitzungen zum Theil mit dem Gebiet der Burggrafen von Nürnberg vermischt. Es fehlte daher nicht an Anläßen zu nachbarlichen Streitigkeiten zwischen beiden Nachbarn.

XL. Krenner

führt in seinen „Baierischen Landtags-Handlungen“ im zweiten Bande, Seite 79, XL. Krenner.
Jakob Auer, Caspar Auer, Oßwald Auer und Achatz Auer in dem Verzeichnisse der anwesenden Landstände bei dem Landtage zu Straubing auf.

Im fünften Bande, Seite 101, in der Protestation der Ritterschaft des Niederlandes vom 7. August 1463 gegen die Erscheinung auf dem Landtage zu Pfaffenhofen, ist Christoph Auer und Wilhelm Auer mit siebzehn Landtagsmitgliedern unterzeichnet.

Im sechsten Bande, Seite 69, heißt es: Christoph Auer zu Prennberg hat geben von seinen armen Leuten zur Steuer: an Gold 100 rheinische Gulden im Jahre 1464. — Seite 82 ist Wilhelm Auer zu Prennberg unter denjenigen aufgeführt, welche noch keine Steuer gegeben haben.

Im eilften Bande, Seite 522, heißt es: Eberhard Wenger zu Au hat die Steuer, so ihm auf seine Hofmarch daselbst und ihre Zugehören und auf die Güter in dem Landgericht Deckendorf gelegen, geschlagen, bezahlt.

XLI. Kurz

bringt in seinen „Beiträgen zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns“ XLI. Kurz.
III. Th., Seite 328—331 die Urkunde Nr. XI vom Jahre 1220, welche auch Hormayr (Quelle XLVI) in seinen sämmtlichen Werken, III. Bd., Seite 442, in lateinischem Texte, mit Auslassung einiger Sätze, gibt; hier der kurze Auszug derselben:

Dat. Regensburg. Herzog Ludwig von Baiern ertheilt seinen Ministerialen die Erlaubniß, dem Kloster Gleink ihre Güter zu schenken. Zeugen: Ekebertus babenbergensis episcopus, Dilectus filius noster Otto, Heinricus de lapide, Ulricus filius eius, Heinricus de randeke, Menhardus comes de roteneke, Chalhoch comes de Ryrberch, Hoholdus de wolnlsa, Altmannus de abensperch, Wernherus de labere, Poppo de gellolfing, ulricus filius eius, Otto, Heinricus, Ulricus, Fridericus de hoenheimen, Ulricus marsalcus de frovenhusen, Liutoldus pincerna de avwe, Perhtoldus pincerna de oede, Ekebertus dapifer de ekenvvl, Perhtoldus de Stumpf, Chunradus de peierbrunne, Heinricus dapifer de celle, Chunradus marsalcus de altdorf, Ulricus de cohpf, Arnoldus de chamere, Perhtoldus filius eius de parteneke, Ulricus camerarius de tofchirchen, Hermannus marsalcus de Loesnapf, Heinricus magister coquine de pernblah, Heinricus de starcoltshoven, Sibolo, Perhtoldus fratres de oede, Eberhardus de pache, Perhtoldus marsalcus, Perhtoldus, Eberhardus fratres de ilmaerdorf, Walchun, Hartrat, Rudolf, Heinrich, Tieme, isti de Vohburch.

XLII. Ried

führt in seiner „Geschichte der Grafen von Hohenburg“, Seite 83, in der Urkunde XLII. Ried.
Num. XXXVIIII vom Jahre 1210, und Seite 91 in der Urkunde Num. XLIX vom Jahre 1243 Gozwinus von der Pforte als Zeugen auf.

In dem Werke: „Codex Episcopatus Ratisbonensis“ finden sich viele Auszüge und Urkunden, welche die Familie der Auer betreffen*), von welchen hier diejenigen gegeben werden, welche sich noch nicht in den vorhergehenden Quellen finden, oder welche der nachfolgenden „Geschichte des Rittergeschlechtes der Auer von Regensburg und Prennberg“ nicht eingereiht sind.

*) Im ersten Bande: Seite 234, 252, 262, 268, 289, 299, 323, 327, 334, 339, 344, 345, 358, 359, 362, 372, 375, 377, 379, 383, 384, 386, 398, 402, 404, 413, 414, 481, 497, 502, 507, 518, 519, 526, 529, 550, 557, 560, 563, 567, 589, 628, 629, 637, 671, 697, 717. — Im zweiten Bande: Seite 734, 740, 742, 757, 771, 778, 731, 793, 817, 822, 832, 841, 843, 844, 860, 861, 863, 866, 869, 871, 874, 876, 878, 879, 830, 883, 885, 887, 895, 897, 905, 906, 909, 928, 958, 966, 967.

Im ersten Bande, Seite 196:

Num. CCX vom Jahre 1135, 15. Juni. Aus dem Diplomatarium.

Privilegiums-Urkunde des Markgrafen Diepold von Voheburg über die Freiheiten und Genüsse des von ihm gestifteten Klosters zu Reichenbach. Zeugen dieser Urkunde: Otto, Landvogt von Stauff und dessen Sohn Heinrich, Friedrich, Advokat, Waldo von Owe nebst mehreren Anderen.

Seite 232: Num. CCLII vom Jahre 1160, 22. September. Aus dem Originale.

Conrad, Bischof von Passau, schenkt einen Zehent an die Pfarrkirche zu Hochelingen im Regensburger Gebiete. Zeugen dieser Schenkung: Ulrich, Abt zu St. Hippolyt, Selphker, Abt zu St. Johann in Sabenich, Ulrich, Abt zu Ardachern, rc. Otto Notar. Von den Laien, Friedrich, Landvogt, Reingert von Riede, Berthold v. Owe und mehrere Andere.

Seite 364:

Num. CCCLXXXI vom Jahre 1230, 25. Septbr. Aus dem Originale.

Päbstlicher Erlass gegen die Edlen von Owe wegen Belästigung des Regensburger Bischofes.

Gregor, Bischof, Diener der Diener Gottes, den geliebten Söhnen, dem Decan, Schatzkanzler, und dem Magister Salomon, Domherrn zu Würzburg, unsern Gruß und apostolischen Segen. Unser ehrwürdiger Bruder .... der Bischof von Regensburg, hat sich bei uns beschwert und uns angezeigt, daß die edlen Herren O. und L. von Owe, in der Augsburger Diöcese, in Betreff der ihm zustehenden Rechte in der Kirche zu Brouse und in Betreff anderer Dinge ihm Unrecht zufügen, daher empfehlen wir eurer Einsicht durch diesen apostolischen Erlaß, daß ihr, wenn es sich so verhält, die genannten edlen Herren, nach vorhergegangener Ermahnung, und nachdem durch kirchliche Entscheidung die gerichtliche Berufung beseitigt sein wird, nach Erkennung der Wahrheit zwinget, von ihrer Unbill gegen den Bischof abzustehen; daß ihr aber die Zeugen, welche etwa bestimmt sind, wenn sie sich aus Freundschaft, Haß oder Furcht zurückziehen wollten, nach Beseitigung der gerichtlichen Berufung durch eben dieselbe Entscheidung zwinget, der Wahrheit Zeugniß abzulegen. Und wenn ihr nicht alle an der Ausführung dieser Dinge theilnehmen könnet, so sollen nichtsdestoweniger zwei von euch sie ausführen.

Gegeben zu Anagni 7 Tage vor den Kalenden des October, im 4. Jahre unserer päpstlichen Herrschaft. Gregor P. P. IX.

Seite 520:

Num. DXLVIII vom Jahre 1270, 25. Mai. Aus dem Originale.

Verkauf des Edelsitzes in Einhausen, dann des Edelsitzes (Freihofes) und des Hofes zu Atting mit Rückbehalt des Rechtes des Rückkaufes und mittelst der gegebenen Bürgen Rudgerus von der Capelle, derzeit Bürgermeister und Dietrich von Owe durch den Regensburger Erzbischof Leo an Otto Ritter von Straubing.

Seite 668: Num. DCXCVII vom Jahre 1295, 24. Feb. Aus dem Originale.

Verkauf des Edelsitzes Werdhof an das Regensburger Hospital zur hl. Catharina. Zeugen dieser Urkunde: Chunrad von Lupurch, Vorsteher der Kirche, Habord von Süniching, Ekbert Dranhpech, Paldwin von Pärbing, Karolus von Ow, Chunrat von Wisent, Gotfrid Scheffel.

Im zweiten Bande, Seite 820:

Num. DCCCLII vom Jahre 1328, 27. Mai. Aus dem Originale.

Straubing. Verbindung der Herzoge von Baiern mit dem Bischof von Regensburg gegen die Bürger von Regensburg. Graf Albrecht und Graf Alramen von Hals, Härtweiger von dem Degenberg, Sieghart von Eglolfshaim, Fridrich der Achtorffer und Dietrichen von Aw wurden zu Rathe gezogen.

Seite 856: Num. DCCCXCVII vom Jahre 1342, 21. Sept. Aus dem Originale.

Ueberlassung der Veste Schauerstein an die Regensburger Domherren Auer und Sintzenhofer, und deren Revers hierüber.

Ich Dietreich von Au, und ich Hainreich von Sintzenhofen Chorherren auf dem Tum ze Regenspurch verjehen offenleich an disem prief, daz uns unser genädiger hr Bischof Hainreich ze Regenspurch auf unser Treu und auf unser Er enpfolhen und eingeantwurt hat di Vest ze dem Schaurstain, und di zwen Hof ze Griffenbanch, und waz paues zu dem haus gehört, zu unser paider lebtagen für 60 tt. R. dl. di wir verpauen schullen auf dazselb haus von Liechtmeß, di nu schirst chumt, über ein gantz Jar: Täten wir des nicht, so haben wir auf dazselb Haus, auf di hof, und daz darzu gehört, nihtz mer ze sprechen. Wir schullen auch unserm vorgenannten herren dezselben paues, den wir tun von den 60 tt. dl. beweisen mit zwain erbern mannen, di er on gevär darzu vodert; und sprechen diselben zwen mann, daz wir miner haben verpauen, dann 60 tt. so schol man uns dazselb widerchеren, daz wir darauf verpauen haben hinter 60 tt. ob unser egenannt herr will, und ist dann ledich worden on all Ansprach. Wir haben auch unserm vorgenannten hrn pei unsern Treuen gehaissen und zu den Heiligen gesworn, im und seinen Nachchomen mit derselben Vest ze warten wider allermannicleich, und schullen si und ir dienär davon und darzu lassen, wenn si wellen, als ander ir Pfleger, und schullen mit derselben Vest wider si, noch daz Gotshaus nicht tun, noch sein; wenn auch wir di vorgenannte Chorherrn niht mer sein schullen, so schullen wir unserm vorgenannten hrn und seinen Nachchomen, oder daz Capitel dazselb haus und daz darzu gehört, anpieten wider ze losen umb di 60 tt: So habent si Gewalt, daz haus darnach in zwain Monaden ze losen. Geschäch dez nicht, so haben wir vollen Gewalt, di 60 tt. auf dem haus ze schaffen dem Gotzhaus, oder einem, der dez Gotzhaus aigen ist, und schol derselb unserm egenannten hrn oder dem Gotzhaus warten in allen den rechten, als wir selben; und swenn derselb der 60. tt. R. dl. von unserm oftgenannten hrn, seinen Nachchomen oder dem Capitel bericht und gewert wirt, so hat er fürbaz auf dazselb haus und daz darzu gehört, nihtz mer ze sprechen, und ist dem Gotzhaus ledich worden on all Ansprach, und sol es dem Gotzhaus wider einantwurten on all Widerred und on all Ansprach und Gevärd. Wär auch, daz unser vorgenannter hr niht enwär, dez Gott lang niht engeb, so schullen wir dem Capitel warten mit demselben haus, und daz darzu gehört, als oben ist geschriben. Und daz daz stät und unzerbrochen beleib, darüber zu Urchund und zu einer Stätichait geben wir im disen prief versigelt mit unser paider Insigel. Daz ist geschehen ze Stauff, do man zalt von Christez Gepurt 1342 Jar, an St. Matheus Tag dez heiligen Zwelfpoten.

Seite 862:

Num. DCCCCVI vom Jahre 1345, 21. Jan. Aus dem Originale.

Dienstbestallung des Heinrich von Hauzendorf für seine Burghut.

Ich Dietrich der Awer pfleger des Gotshaus ze Regenspurch vergich offenlich an disem brief allen den, die in ansehent, hörent oder lesent, daz ich hrn Heinrich von Hauzendorf und Frawen Cecilien seiner Hausfrawen und iren Erben ze Purchhut geben schol alle Jar hintz dem Schönperch 30 tt. R. dl. also, daz er mir mit 3. virtigen gewappenten Mannen warten schol, wenn ich der bedarf, daz

mir di chumen sulen, wenn ich will, und daz pin ich in gepunden von sand Marteinstag, der schirist chumt über 3. Jar, und si mir herwider. Ich vergich auch, ob ich nach den vorgenannten 3 Jarn lenger pfleger bin, und si daz Haus auch lenger inne haben, so schol ich in abermal alle Jar 30 lt. R. dl. ze Purchut geben; von welchen Guten in die Pfenning järlich werden und gevallen sullen, und auch ze welchen Zeiten in dem Jar, des sulen wir noch ze Rat werden, und di sullent in dann unverzogenlich gevallen; darumb ze ainer bezzern sicherhait han ich in zu mir unverschaidenlich ze Porgen gesetzet hrn Sighart von Eglolfsheim, Ekkolf von der Wart, Herweich den Awer Richter in der Vorstat ze Regenspurch, und Wernt den Awer mit der beschaiden, ob in die vorgenannten Pfenning nicht gevallen järlich, als wir noch ze Rat werden, so habent si vollen gewalt, mich und mein porgen darumb ze monen, und di suln dann unverzogenlich einvarn und laisten ze Regenspurch in der Stat, oder in der Vorstat, wo si hingemant werdent, jedermann mit einem erbergen Diener und mit einem pferd, und auz der laistung nimmer chumen, untz daz si ihrs Geltes gar und gäntzlich verricht und gewert werdent on allen iren schaden, und ob der porgen ainer oder mer in der Zeit nicht enwär, dez Got lang nicht well, so schol ich in je einen andern als gutn setzen in 14 Tagen an des stat, des geprest ist. Geschäh des nicht, so schuln di Lebentigen laisten, untz daz geschieht in allen den rechten, alz vor geschriben ist. Darumb zu ainem Urchund gib ich in disen offen brief versigelt mit meinem Insigel und mit meiner obgenannter porgen Insigel. Geben, do man zalt von Christus Gepurt 1345 Jar, an sand Agnesen Tag.

Seite 870:

Num. DCCCCXVIII vom Jahre 1348, 9. Oct. Aus dem Originale.

Ueberlassung der Veste Schauerstein in der Grafschaft Hohenburg am Nordgau an die beiden Domherren Auer und Sintzenhofer gegen Wiederlösung.

Wir Fridreich von Gots genaden Bischof ze Regenspurch verjehen offenleich an disem prief, daz wir unsern lieben Chorprüdern Dietreichen von Au, und Hainreich von Sintzenhoven Chorherren auf dem Tum ze Regenspurch auf ir Treu und auf ir Er enpfolhen und eingeantwurt haben unser Vest datz dem Schaunstain, di zwen Hof ze Griffenbanch, und waz paues zu dem haus gehört, zu ir paider lebtagen für 60 lt. R. dl. di si verpaut habent auf dazselb haus: und si habent uns auch pei iren Treuen gehaizzen und zu den Heiligen gesworn, uns und unsern Nachchomen mit derselben Vest zu warten, und schuln uns und unser Dinär davon und darzu lazzen, wann wir wellen, als ander unser pfleger, und schullen mit der Vest wider uns und daz Gotzhaus nicht tun, noch sein. Wenn auch die vorgenannten Chorherren niht mer sein schulln, so sol der, der disen prief und di Vest von iren wegen innhat, uns, unsern Nachchomen und dem Capitel dazselb haus, und daz darzu gehört, darnach anpieten, wieder ze losen umb di 60 lt. dl. so haben wir gewalt, daz haus darnach in 2 Monaden ze losen. Geschäh des nicht, so haben si vollen Gewalt, di 60 lt. dl. auf dem Haus ze schaffen dem Gotzhaus oder ainem, der dez Gotzhaus aigen ist, swem si wellent, und sol derselb uns oder unsern Nachchomen warten in allen den rechten, als si selben; und wann derselb der 60 lt. dl. von uns, unsern Nachchomen oder dem Capitel bericht und gewert wirt, so hat er fürbaz auf daz haus, und daz darzu gehört, nihtz mer ze sprechen, und ist uns und unserm Gotzhaus ledich worden on all Ansprach, und sol es dem Gotzhaus wider einantwurten on all Widerred und on

allrs Gevär. Wär auch, daz wir nicht enwärn, dez Got lang nicht geb, so schuln si dem Capitel, und darnach unsern Nachchomen warten mit demselben haus und daz darzu gehört, als oben geschriben stet. Daz daz alles stät und unzerbrochen beleib, darüber ze Urchund und ze ainer Bestätichait geben wir in den prief mit unserm und mit unsers Capitels Insigeln versigelten, der geben ist, do man zalt nach Christes Gepurd 1348 Jar, an sand Dionysiitag.

Seite 872:

Num. DCCCCXX vom Jahre 1348, 9. Oct. Aus dem Originale.

Sicherheitsstellung über die Entschädigung Dietrichs des Auers als Pfleger des Bisthums Regensburg, die ihm bei seiner Entsagung der Pfleg Bischof Friedrich schuldig geworden.

Ich Dietreich von Aw Chorherr ze Regenspurch vergich und bechenn offenleich an disem prief, daz mein genädiger Herr Bischof Fridrich ze Regenspurch mich nach freuntlicher Berichligung und Aynung, di zwischen unser paider umb seines Gotzhaus pfleg, di ich inngehabt han, und davon ich mit allen rechten gestanden pin, geschehen ist, umb di Laistung des Schulärs ze Nürnberch, di Laistung ze Ingolstat, des Herzogs Laistung ze Lantzhut, und des Wartters Laistung, und umb hrn Hainrichs Laistung ze Hauzzendorf ledigen und auzziehen sol mich und mein porgen hie und zwischen sand Michelstag, der schirst chumt, on allen meinen schaden und gepresten, und darüber ze ainer Sicherhait und ze ainem Vorpfant hat er mir sein und seines Gotshaus Vest Hohenburch auf dem Inn mit allen ern und rechten eingeben und gesetzt mit der beschaiden, ob mein vorgenannter Herr mich der vorgeschriben Laistung an derselben Vrist nicht ledigt und auzzüg, so sol ich fürbaz diselb Vest, Läut und Gut innhaben und niezzen mit allen ern und rechten, als er selben, und mich selben damit ledigen und losen on Gevärd, als ich pest mag. Wär auch, daz mein Herr diselb Vest, Läut und Gut in derselben Vrist versetzen oder verchümern wolt, da sol ich meinen genädigen Herrn nicht ansäumen, noch irren, also, daz mich mein vorgenannter herr mit demselben Gelt auzziehen und ledigen sol, als oben verschriben ist. Ich vergich auch mer, daz mir mein genädiger Herr Bischof Fridrich ze Regenspurch disen gegenwärtigen prief und umb di Satzung der 400 lt. dl. ze Eberspeunt, und umb di Chirchen ze Pondorf, und dem von Laber auz der pfleg ze Luppurch 15½ lt. Gelts, und den Fraunbergern auz der pfleg ze Hohenpurch auf dem Inn 30 lt. Gelts, Seyfriden Torringer daselben 5 lt. Gelts, dem Poxawer auz der pfleg ze Eberspeunt 5 lt. Gelts, dem Seybolstorffer für 150 lt. damit man von dem Schenchen losen sol 15 lt. Geld, alles R. dl. bestaten und verligeln sol hie zwischen sand Michelstag, der schirst chumt, mit seinem Insigel und mit dez Capitels Insigel on allez Verzoch, und darüber hat er mir ze einem Vorpfant sein und des Gotshaus Vest ze Altenpäurn eingeben und gesetzt für di Insigel allain mit allen iren ern und rechten also beschaidenleich, ob mir in derselben Vrist in der vorgeschriben Bestatnuzz und Insigel nicht vollfürt und geent würd', so sol ich darnach diselbe Vest, Läut und Gut, und di Purchhut, di darzu gehört, von Neunpäurn mit allen ern und rechten als lang innhaben und niezzen, untz mir umb di Insigel gänzleich, als geschriben ist, vollfürt wirt on allen schaden und Gepresten. Wann auch mir der Vest aine oder si ped verfürt wirt, daz wär Hohenpurch mit dem Auzziehen und Ledigen, und wär Altenpäurn um di Insigel, alz vor verschriben ist, so sol dann je diselbe Vest, Läut und Gut meinem genädigen Herren ze durchsläht ledig sein, und sol ich in dann fürbaz daran nicht irren an dhainer Weiz. Wäre auch,

ob der Vest aine in der Vrist verlorn würd, ee si paid ledig wurden, so sol di ander zu gleicher nutz und in den Rechten für ped pfant sein, alz vor geschriben ist. Wär aber, daz der Vest aine ledig und di ander verlorn würd, da sol mein genädiger Herr mit sampt mir darzu geholffen sein, daz di wider werd, und sol ich dann dieselbe Vest, die verlorn waz, fürbaz innhaben in allen den Rechten, unz mir widervert, daz vor geschriben ist. Ez schuln auch di Läut und di Gut ze Hohenburch und ze Altenpäurn, ob ez ze schulden chumt von mir, pei ir rechter und guter Gewonhait beleiben unbeswärt, und daz dhaine ungewonleich Steur und Gült auf si gelegt oder gezogen werd on alle Widerred. Und darüber ze Urchund gib ich meinem vorgenannten genädigen Herren disen prief versigelten mit meinem Insigel; daz ist geschehen, do man zalt von Christes Gepurt 1348 Jar an sant Dyonisitag.

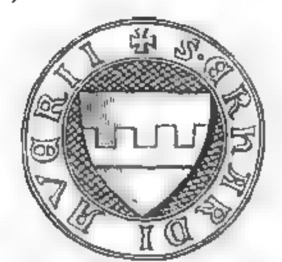
Seite 899:

Num. DCCCCL vom Jahre 1364, 29. März. Aus dem Originale.

Des Kapitels zu Regensburg Zeugniss über die Rechte der Auer am Staufferforste.

Wir Chunrat von Haimberch Tumprobst, und gemainleich daz Capitel ze Regenspurch auf dem Tum verjehen offenleichen an dem brief für uns und für unser Nachkhomen allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz die Erwergen Ritter Herr Fridreich und Herr Hanns die Auer von Preunberch uns zu erkennen geben und geweiset habent mit redleicher und alter Chuntschaft und Weisung aller der recht, di si und ir Läut und ir Gut habent an unzern Vorst gein Stauff, als si hienach verschrieben und benannt sind. Per dem ersten ic. Vid. Numero praecedenti. Nu verjehen wir und bechennen allen den Guten, di vor verschriben sint, aller der Rechten, alz si vor an dem brief verschriben sint, daz daz unser Will und Wort ist und in der wol gönnen, als pilleich ist, wann si uns dez alles redleichen beschaiden und geweist habent. Daz daz alles also stät und unzerbrochen beleib, darüber ze einem Urchunt und ze einer Bestätichait geben wir in den brief versigelten für uns und unser Nachkhomen, mit unsers Capitels Insigl besigelt. Daz ist geschehen, da man zalt von Christes Gepurt 1364 Jar, des Freitags in der Osterwochen.

In den Abhandlungen der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften findet sich im V. Bande, Seite 209—332, die von Thomas Ried herausgegebene vollständige „Geschichte des erloschenen Rittergeschlechtes der Auer von Regensburg und Preunberg“, welche auch hier (mit Ausnahme von einigen schon ausgezogenen Urkunden) gegeben wird. (Am Titelblatte findet sich das hier gegebene Siegel des Erhard Auer von Stephening und zum Schlusse der Geschichte der Stammbaum, welcher in der Beilage folgt.)



Sigillum Erhardi Auer de Stephening Judicis Pedrpont. de anno 1353.

Genealogisch-diplomatische Geschichte des erloschenen Rittergeschlechtes der Auer von Regensburg und Prennberg.

Das Ritter- oder Patriziergeschlecht der **Auer** ist eines der ältesten und hinsichtlich seiner vielen Besitzungen, und der bekleideten wichtigen Aemter für die vaterländische Geschichte eines der merkwürdigsten. Sie nannten sich im XII. und bis in die Mitte des XIII. Jahrhunderts meistens Purgthorer, weil sie juxta portam civitatis Ratisponensis gegen Westen wohnten. Wenn man die Siegeln der alten Pärbinger, Saherer, und Wintzerer betrachtet, welche durchgehends die vier Zinnen führten, so unterliegt es keinem Zweifel, daß sie ebenfalls des **auer**'schen Geschlechts waren; nur scheint es ungewiß zu seyn, ob die Pärbinger von den **Auern** in Regensburg oder diese von jenen ihren Ursprung haben. Letzteres gewinnt indeß dadurch eine Wahrscheinlichkeit, weil viele adeliche, auf dem Lande gesessene Geschlechter das Bürgerrecht in den nächst gelegenen Städten angenommen haben: auch findet man einen Wilhalm von Pärbing bereits im Jahre 1145.

Die Bearbeitung der Pärbinger und ihrer Nebenzweige wird einer eigenen Abhandlung vorbehalten, indem ich mir vorgenommen habe, hier nur von den **Auern zu Regensburg**, und **Prennberg** zu handeln. Den ursprünglichen Zusammenhang aller zerstreuten Zweige dieses Geschlechtes richtig wieder zu finden, scheint gegenwärtig unmöglich zu seyn; und es ist demnach kein anderes Mittel übrig, als das, was nur stückweise entdeckt werden konnte, bloß stückweise zu beschreiben. Uebrigens ist alles aus zuverlässigen, zerstreuten Urkunden gesammelt. — Erdichtungen hat man sich nicht erlaubt: nur machten manche Lücken in den Nachrichten entfernterer Zeiten einige Vermuthungen nothwendig.

Weil der Geschmack des lesenden Publikums seit einiger Zeit zu sehr an witzige, tändelnde und blos unterhaltende Sachen verwöhnt ist, so scheint es beynahe einer Entschuldigung zu bedürfen, wenn man gegenwärtig die Geschichte einer längst ausgestorbenen Familie mühsam aus den Quellen zu entwickeln sucht. Derley ernste Arbeiten bleiben zwar immer eine trockene Lektüre; aber Niemand wird selben geradehin allen historischen Nutzen absprechen.

Der Beweggrund zu derley historischen Forschungen ist, die Geschichte eines Gegenstandes aufzuklären: und hiezu sind die Urkunden am zuverlässigsten; denn aus diesen kann das Publikum gründlich urtheilen, ob dadurch ein Satz genügend bewiesen sey, oder nicht. Bloße Citaten reichen nicht hin, da nicht Jeder Zeit und Bücher hat, die citirten Quellen nachzuschlagen. — Diese Stammreihe der **Auer** betrachte ich wie eine Rechnung, belegt mit den nothwendigen Bescheinungen und Verifikationen mittels des beygefügten Codicilli Probationum; so wenig eine Rechnung ohne Belege gültig ist, eben so wenig kann ein Geschichtsbuch ohne Beweise seyn. Regensburg den 6. April 1819.

Nachtrag von zum grössten Theile noch nicht herausgegebenen Belegen und Urkunden zur genealogischen Tafel der Ritter Auer von Regensburg und Prennberg.

I. Theil.

Umfaßt die Ritter von Au, welche unter dem Titel „Burgthorer" zu Regensburg vorkommen.

Circa annum 1130. Ex codice traditionum originali San-Emmeramensi, Fol. 128.

Presentibus atque futuris denunciamus, qualiter quidam prepotens vir, nomine Walchoun consentiente Suuanehilde uxore sua predium quoddam proprium et hereditarium Eliheim et Heide situm per manum Liutunini, filii Mahtines sui comparis super aram sci Emmerami

delegavit, ac fratribus ibidem Deo servientibus perpetuo fruendum tradidit, et si cuiquam hominum abbas ejusdem loci concesserit, aureo denario proximi sui heredis redimi sub his testibus constabilivit: Otto prefectus, Aribo tribunus, Escunin de Ahusen, Oudalric de Purgetor, Heinrich et frater ejus Pernolt, Oudalrich de Lerindorf, Golescalc et Gerolt ministeriales prefecti, Karolt de Lunanne, Otto predicte matrone consobrinus, et filius Chounradi Chazpizzes, Hagano ministerialis prefecti, Nitthart et Ernist, Rihwin de Wagengoltinge, Sifrit ministerialis prefecti.

1159. Pezii thesaurus Anecdot. T. I. P. III. cap. 147.

Charta redemptionis quorundam servientium sancto Emmeramo. Testes sunt — — Rudpertus de Tunzelinge, — Hartuuich in porta etc. Acta sunt hec anno incarnacionis dominice 1159. Indict. VII. regnante Friderico Imperatore, Henrico Saxigena Duce, et Hartuuico Pontifice, necnon Heinrico urbis prefecto, tunc Ecclesie sci Emmerami advocato.

Circa annum 1160. Ex cit. Codice tradit. San-Emmeramensi, Fol. 111.

Notum sit omnibus Xpi fidelibus futuris et presentibus, qualiter duo quidam censuales sci Emmerami erant inbeneficiati Mengozo militi de Sunechingen: is itaque a Perthol̃do abbate houbam unam ad Strazzchirchen jure beneficii suscepit, ac eos Ecclesiam sci Emmerami relaxavit et a se penitus abdicavit; quo de medio sublato filius ejus Oulricus de Sunechingen tanquam heres paternus jus suum voluit illis infringere, pristineque servituti subjicere. Quinque ergo talenta dantes eidem Oulrico, et, ut juri beneficii cederet, impetrantes, iterato se redemerunt; et ne amodo alicui in beneficium dentur, in presentia domini Adalberti abbatis obtinuerunt, ac presentem cartam cum Sigillo ipsius pro testimonio susceperunt, cujus rei testes accesserunt Ortlieb, Perthold, Hartwic de Liethenberge fratres, Oulricus Chargel et Roupertus frater ejus, Hartuuicus in porta, Ulricus Holzenar, Albun.

1161 Codex Episcopatus Ratisponensis, Tom. I. pag. 235.

Hartuuicus II. Epus Ratisbon. monasterio sancti Emmerami restituit bona in Hebramsdorf ab Antecessoribus suis in beneficium laicis collata. Testes sunt — — Hartwich in porta, et frater ejus Oudalrich, Heinrich de Cholinbach, Heinrich de Egilolfesheim, Bernoldus de Wolfkirchoven, Merbolo de Swäbiluuis etc.

Circa annum 1170. Pez l. c. cap. 152.

Traditio praedii in Engelbrechtsmünster ad monasterium S. Emmerami. Testes sunt: Ditricus de Haßlinakker, Heinricus frater ejus, Oudalricus de Pentelingen et filius ejus Heinricus, Perhtoldus in colle. Gotscalc pincerna, Albanus frater ejus, Hartunic in porta, Helfrich de Liuterbach etc.

Circa annum 1172. Ex Cod. tradit. San-Emmeram. Fol. 177.

Hugo plebanus noster de Walde (hodie Herrnwahl) tradidit per manum Ottonis de Tigin proprii juris ancillam, nomine Mahtild ad altare patroni nri pro censu V. denariorum annuatim solvendo. Testes sunt hi: Geroldus de Tanne, frater ejus Marquart, Irnfrid de Uchenpiunt, Oudalricus de Tigin, Haunardus villicus de Tanne, Dietericus de eodem vico, Hartuuicus in porta, Oudalricus frater ejus, Guenlin. Dietericus editui.

Circa eundem annum. Ex eod. Cod. tradit. Fol. 182.

Quidam Canonicus sci Petri (Ecclae cathedralis) Purchard nomine de Linechin in extremis constitutus tres servos suos, quorum nomina sunt Mathfrit, Reginolt, Walther commendavit in manus duorum Canonicorum ejusdem Ecclesie, dni Hagenonis scilicet, et Oudalrici custodis sci Petri eo pacto, ut post obitum suum delegarent eos pro censu V. nummariorum ad altare sci Emmerami. Mortuo eo predicti Canonici venientes ad scum Emmeramum prefatos homines per manus suas pro predicto censu ad aram predicti martyris tradiderunt, presentibus custode Durinc, et cellerario Friderico, et cantore Pernoldo cum ceteris fratribus ejusdem loci, et his testibus adhibitis: Mathfrid tonsor, Roudolfus Rouzer, Otnant mercator, Hartuuicus in porta, Chounrad filius ejus, Ekkihart edituus sci Petri, Guenlin, Perthold, Ditric, Volchemar mansionarii sci Emmerami.

1178. Ex eod. Cod. tradit. Fol. 180.

Notum facimus omnibus Ecclesie Dei fidelibus concambium, quod factum est inter Peringerum abbatem sci Emmerami consentiente fratrum caterva, et Fridericum cognomine Putrich familiarem ejusdem Ecclesie; habuit enim eadem Ecclesia duas areas juxta pontem, pensantes 72. nummos, prope domum ejusdem Friderici: volens itaque hic ibi edificare venustam domum et cellarium cum testudine, venit in presentiam abbatis et fratrum, rogavitque, sibi easdem areas sub legitimo concambio in proprietatem tradi, quod factum est, retradente eo Ecclesie pro concambio aream juxta macellum, que annuatim persolvit dimidium talentum, supra-

dictas areas ipse accepit ab abbate in proprietatem sibi et posteris suis. Actum anno dominice incarnacionis 1178. presentibus his testibus, Hartuuic in porta, Oudalric Frater ejus, et Gozuuino.

1179. Ex. eod. Codice tradit. Fol. 186.

Notum facimus omnium universitati tam presentium, quam futurorum, quod quedam libera mulier, Chelin nomine de vico Smidemoul tradidit se ipsam et filiam suam, Liubboue nomine ad aram sci Emmerami absque ulla contradictione pro censu X. nummorum ea conditione, ut predicto censu annuatim dato maiori non subdantur servitio nec alieno inbeneficientur dominio. Evoluto autem multorum annorum curriculo tempore Peringeri abbatis quidam hujus Ecclesie ministerialis, Heinricus nomine de Priemberg liberos eorum nulla dictante justitia, sed sola arbitrii sui voluntate, vel avaritia cogente infestationibus injuriavit, captivavit, et bona eorum extorsit, qui conventus a Peringero abbate ob eorum infestationem beneficii, ex paterna hereditate — dicebat — predicta mancipia sibi pervenisse, sed nullis testimoniis hec valens comprobare, acceptis ob eodem abbate XIV. solidis ab omni impeticione eorum decidit, et in potestatem Ecclesie ad prenominatum censum X. nummorum resignavit anno dominice incarnacionis 1179. regnante Friderico imperatore, sub Chounone Epo, et advocato loci hujus Heinrico Fratre Ducis de Austria Liupoldi. Testes: Werinher de Gibestorf, Ditricus de Hasinakker, Heinricus de Pentelingin, Oudalricus de Hasilpach, Hartuuicus in porta, Oudalricus Frater ejus, Oudalricus Kargil, Hartuuic Frater ejus, Roudigerus de Niunhusen, Fridericus de eodem loco Gotfridus de Isiningin, Heinricus de Hartigin, Gerhardus de Solerin, Roudiger Frater ejus, Otto de Tigin, Wilehalmus de Tunceligin.

Circa eundem annum. Ex eod. Cod. tradit. Fol. 189.

Quidam ministerialis sci Petri, Gebehardus nomine de Scoeineiche tradidit servum suum nomine Wolferamum ad altare sci Emmerami pro duobus servis ejusdem martyris, quos homines Gebehardi predicti occiderunt, pro censu tali et servitio, quo predicti Fratres; qui occisi erant, obnoxii fuerant. Testes: Oudalricus Holzenare, chouno preco, Bruno de Scoeinhoven, Bruno de Ulenhusen, Hartuuic in porta, Oudalric de Pentelingin, Routlieb, Deginhart, Perinhart cementarii.

Circa eundem annum. Ex eod. Cod. tradit. Fol. 164.

Noscat omnium fidelium et futurorum et presentium inoblitterata memoria, quod Werenhard miles quidam de Lernbach hereditarius Altmanni de Abensberch, habens partem silvule contiguam Luterbach, et pro remedio anime sue, et insuper novem acceptis talentis et dimidio tum ipse ac mediatores eandem partem silvule Sco Emmeramo dederunt, domino suo presente Altmanno, et domino Perengaro abbate hujus loci, cujus rei testes sunt: Prefatus comes Altmannus, Otto de Tiging et filius ejus Adalpert, Oulricus Holznar, Hertuuic et filius ejus Chounrad in porta, Heinricus et Pernoldus fratres de Tunzeling, Megengoz prepositus ipsius Comitis Altmanni etc.

1180. Pez l. cit. cap. 193.

Compositio litis inter Perngerum abbatem sancti Emmerami, et Eggibertum de Wihse ac Udalricum de Talmassing fratrem ejus facta anno 1180 Testes, qui affuerunt, hi sunt: — — Nizo de Naitenbuch, Udalricus Kargil, Hartuuicus frater ejus, Otto de Tigin, Udalricus de Pentelingin, Heinricus frater ejus, Ditricus de Hasinakker, Hartuuicus in porta, Udalricus frater ejus, Karolus telonearius etc.

Circa eundem annum. Cod. cit. Epatus Ratisbon. I. 252.

Concessio domus Ratisbonae sitae ad superius monasterium. Testes auribus tracti: Fridericus de Purgetor, Hugo inter latinos, Fridericus prepositus etc.

1181. Cod cit. Epatus Ratisbon. I. 254.

Restitutio mancipiorum a Sophia de Abensberg ad monasterium S. Emmerami donatorum. Testes sunt — — Engilpertus Filius Chunradi in porta, et alii.

Circa annum 1182. Ex cit. Cod. tradit. San-Emmeram. Fol. 186.

Notum sit omnibus Ecclesie fidelibus tam presentibus, quam futuris, quod quidam Chounonis Epi Ratisponensis capellanus et parrochianus, Otto nomine de Altentanna in extremis constitutus mancipia sua, quorum nomina sunt Rudolfus, Mathild, Pertha, Jouta, Meginold filius Perthe, Oudalric filius Mathildis delegavit in manus Altmanni de Egilolsheim ea ratione, ut post obitum ejus pro censu V. nummorum delegaret ad aram sci Emmerami. Eo itaque defuncto, et apud scum Emmeramum sepulto, idem Altmannus rogatu Peringeri abbatis predicta mancipia tradidit in manus Oudalrici Holzeneres simili conditione, ut predictam traditionem expleret, quod idem Oudalricus nil moratus explens, predicta mancipia

presente Peringero abbate delegavit ad sci Emmerami altare ea conditione, ut censu V. nummorum annuatim dato ipsi, et posteritas eorum majori non premantur servilio, nec alieno subdantur dominio. Testes delegationis Altmanni: Hartunic in porta, Otto de Tigin, Heinrich de Pentelingin, Heinricus de Parbigin, Piligrim, Bruno, Luduuicus de Cholenbach. Testes delegationis Oudalrici: Hartunic in porta, Oudalricus frater ejus, Otto de Tigin, Heinricus de Pentelingin, Chunrad filius Hartuuici, Gnenlin, Volchemar, Ditricus editui, Reginhard de Riunhusen, et alii.

1183. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 263.

Monasterio sancti Emmerami per praefectum Ratisb. adjudicatur praedium Großratisberg. Testes — — Gebo unterm Gunelbe, Udalric in der grüb, Werinher de Sinzingin, Hugo under den Walhen (inter latinos), Willehalm super danubium, Frideric juxta portam, — Otto de porta, Otto de Tigin, Werinhart miles Vicedomini Udalrici.

1183. Pez l. c. cap. 172.

Traditio mancipii ad aram sancti Emmerami. Testes sunt: Hertuuicus in porta, Udalricus frater ejus, gebolfus filius Hertuuici etc.

1185. Ex cit. Cod. tradit. Fol. 63.

Quidam sci Emmerami ministerialis Werinherus nomine de Veggin in extremis constitutus, tempore Adalberti abbatis predium et partem montis prope eandem villam aptum ad castellum construendum, quod vulgo Purchstall dicitur, tradidit sco Emmeramo. Procedente tempore sub Peringero abbate filius predicti Werinheri, Chounradus nomine partem predicti montis X. solidis vendidit Eberhardo de Abnesperg, qui fossatum circa eum faciens, munitionem in eo construere cepit. Perngerus itaque abbas previdens futura multa ex eadem munitione rebus Ecclesie nostre, que circumjacent, incommoda, datis eidem Eberhardo X. talentis, ut de proprietate ejusdem montis se abdicaret, et per manum Karoli, filii Karoli theleonearii ad aram sci Emmerami delegaret, quod factum est anno dominicae incarnacionis 1185 sub Friderico Imperatore, in presentia Chunradi Epi. Testes Oudalric Holzenar, Heinric Grans, Hartunic in porta, Hartunic Kargil etc.

Circa annum 1187. Ex eod. Codice tradit. Fol. 191.

Notum facimus omnium posteritati, quod quedam hujus Ecclesie ancilla nomine Adelheid, que conjuncta erat cuidam sci Petri ministeriali, Hartuuico nomine de Stouphe cellerario Epi, in extremis agens ancillam sue proprietatis predicto viro suo commendavit, rogans ut eandem ad censum V. denariorum, cujus peticionem post mortem ipsius fideliter et benigne explevit, tradens predictam ancillam ad aram sci Emmerami ad predictum censum V. nummorum, presente Peringero abbate, et advocato Heinrico de Altindorf. Testes: idem Heinricus advocatus, Luduuicus de Stouphe magister coquine Epi, Oudalric Kargil, Hartunic in porta, Oudalric frater ejus, Heinricus de Pentelingin, et alii.

Circa annum 1190. Pez l. c. cap. 162.

Traditio mancipii ad aram sancti Emmerami. Testes: Fridericus comes de Hohenburch, Oulricus, Ernest, Wicpolo ministeriales ipsius comitis de Hohenburch, Wicnandus de Haselbach, Hartuuicus, et Udalricus frater ejus de porta, Pernolt et frater ejus Heinricus de Tuncilingin.

1210. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 299. et historia mea Comitum de Hohenburg. I. 83.

Compositio Maehtildis comitissae de Hohenburg cum Conrado Epo Ratisbonensi super castro Hohenburg in Nordgovia. Testes — — Goezuuinus ad portam, Rubertus judex, Karolus marscalcus, Karolus de Judenbrukke, Heinricus apud capellam etc.

1210. Ex originali.

Eberhardus abbas ad sanctum Emmeramum quandam aream ab Ulrico scriptore pro 15 lbr. absolvit, et postea illam Abrahamo Judaeo et consortibus suis cum consensu sui conventus, et Chunradi Epi pro 40 lbr. et pro una domo, quae nonnisi Judaeis pro annuo censu 1 lbr. denar. Ratisbon. locetur, vendit pro sepultura Judaeorum tam Ratisponae habitantium, quam Peregrinorum. Testes sunt: Heinricus ad capellam, et frater suus Rudigerus, Rupertus Kargil, Karolus Kargil, Chunradus Grans, Albertus de Tiginge, Wilhelmus super danubio, Gozuuinus ad portam, Wilhelmus et Palduuinus fratres ante urbem, Gozuuinus bi der Wer etc.

1219. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 324.

Rex Fridericus II. Conrado Epo Ratisbonensi omnia jura Ratisbonae et in dominiis confirmat, praesertim coquendi salis, et fodiendorum metallorum. Testes sunt — — Goezuuinus apud portam, Chunradus de Schrotshoven, Henricus de Eberspiunte, Rudigerus thelonearius, Liupoldus Pragaer, Balduuinus ante urbem, et alii quam plures.

1220. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 328.

Locatio vitalitia bonorum apud Wisendorf facta Habordo de Neulingen. Testes — — Henricus de capella, Gozuninus de porta, Liupoldus Pragarius etc.

1221. Mon. boic. XV. 181.

Conradus Epus Ratisbon. decidit litem inter abbatem Prülensem, et plebanum in Perkam ob capellam sancti Viti, ejusque oblationes ortam. Testes sunt — — Gozuninus de Purgtor, Leupoldus Pragaer, Eberhardus in Haida etc.

1221. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 335.

Promissum Ekeberti de Eckmül advocati Capituli cathedr. Ratisbon. quod in posterum bona et homines capituli non molestabit. Testes sunt — — Gozuninus de porta, dnus Chunradus de Chirchperg, Ulricus Cancellarius etc.

1224. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 339.

Donatio castrorum conditionale facta a Ludovico Duce Bavariae ad Ecclesiam Ratisbon. Testes — — Gozuninus apud portam Ratisbonen. Reimarus de Prennenberch, Hermannus de Lihtenberg etc.

1225. Idem Codex I. 344.

Concessio vitalitia hubae in Weichs facta Conrado de Weichs per Epum Ratisbon. Testes sunt Goezuninus apud portam, Heinricus inter latinos, Heinricus Sinwel Goezuninus bi der Wer etc.

1226. Idem Codex I. 345.

Conradus Epus Ratisbon. concedit monasteriis inferiori et superiori bona sua in Haselbach, et Ecclesiae sancti Pauli partem curiae in Süneheing. Testes — — dnus Chunradus de Hohenvels, dnus Gozuninus juxta portam, Reimarus de Prennberc dapifer, Hainricus inter latinos et alii quam plures.

1226. Idem Codex. I. 346.

Ordinatio Conradi Epi Ratisbon. de dominio super hospitale S. Joannis, seu S. Catharinae trans pontem Ratisbon. Testes — — Gozuninus juxta portam, et Wernto filius suus Otto de Cheveringe, Luitpoldus Pragaer, Gozuninus bi der Were etc

1227. Ex Originali

Lodewuicus dei gra Comes Palat. Rheni et Dux Bawarie. Innotescere volumus universitati fidelium, quod cum dna Richza superioris Monasterii sancte Marie in abbatissam confirmata fratribus de Gebelchoven Chunrado et Heinrico hucusque negasset concedere beneficium patris eorum, sicut et ejus predecessor dna Mathildis bone memorie abbatissa, eoquod non essent filii Ecclesie sue, ad quos ejusdem beneficii successio tali de ratione aliquatenus pertinet, tandem devicta precibus nostris dictum beneficium adjecta conditione certa eisdem fratribus concessit ambobus hac scilicet, quod Heinricus frater junior prefatus fidem coram nobis juravit, quod a proximo festo sancti Michahelis infra annum unam de filiabus Ecclesie suprioris monasterii juxta consilium ipsius abbatisse, necnon parentum suorum Heinrici inter latinos, Gozunini de porta, Ortliebi de Heida, Heinrici ipsius Ecclesie prepositi ducat uxorem; quod si non fecerit, ea ipsa de causa memoratum beneficium Ecclesie vacabit: quam si in eadem Ecclesia non invenerit, cui congrue possit in matrimonio copulari, unam eidem promisimus de ministerialibus nostris copulare, et Ecclesie superioris monasterii hanc eandem dare. Quod si neglectum fuerit, beneficium antedictum hoc ipso neglectu Ecclesie vacabit. Si vero uxor illa mortua fuerit, aliam de filiabus Ecclesie supradicte copulabit; quod si nec illud fiet, prememoratum beneficium Ecclesie libere vacabit. Testes sunt Comes palatinus Rapoto, comes Heinricus, frater ejus Meinhardus comes de Rotenekke, Ralhohus comes de Rirchperc, Heinricus de Staerchollteshoven, Liutoldus von der Owe, Heinricus inter latinos, Gozuninus de porta, Ekebertus inter latinos, Ortliebus de Heida, Otto de Cheveringe etc.

Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini 1227. Indict XV.

Sigilla Ducis et abbatissae sunt avulsa *).

---

*) Ludwig von Gottes Gnaden Pfalzgraf am Rhein und Herzog von Baiern. Wir wollen allen Gläubigen kundthun, daß, da die als Aebtissin des oberen Klosters zur heil. Maria bestätigte Frau Richza, so wie ihre Vorgängerin Frau Mathilde, guten Andenkens Aebtissin, bis jetzt sich geweigert hat, den Brüdern von Gebelchoven, Konrad und Heinrich das Benefiz ihres Vaters zuzugestehen, darum weil sie keine Söhne ihrer Kirche wären, welchen doch die Nachfolge in diesem Benefiz gewissermaßen zustehe, so hat sie doch auf unsere Bitten das besagte Benefiz denselben Brüdern zugestanden, unter der Bedingung, daß der jüngere von den erwähnten Brüdern, Heinrich, vor uns schwöre, daß er von dem nächsten Feste des heil. Michael an gerechnet

1229. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 361.

Heinrici de Eberspeunt obligatio circa bona in Wisendorf, ipsi ad dies vitae concessa. Testes — — dnus Chunradus de Hohenvels, Gozzuuinus de porta, Chunradus de Schrotshoven etc.

1229. Idem Codex, I. 357.

Assumptio fratrum praedicatorum in civitatem Ratisbon. per Sifridum Epum Ratisbon Testes — — Goezuuinus apud portam, Berhtoldus de Oberdorf, Ralhohus de curia etc. Canonici Ecclesie majoris.

Circa annum 1229. Idem Codex, I. 363.

Statutum capituli cathedr. Ratisbon. de administratione praebendarum praeposito ablata, et capitulo attributa.

Ego Gozuuinus de porta Can. majoris Ecclie subscripsi.

1233. Idem Codex, I. 373.

Sifridus Epus Ratisbon. monialibus ad sanctam crucem donationem a civibus Ratisbon. factam confirmat. Acta sunt hec presentibus melioribus tam militibus, quam civibus Ratisponensibus, et precipue Gozuuino milite de porta, Heinrico milite inter latinos, Baldeuuino milite ante urbem, Balduuino Tüllone, Luithardo cive in curia, et multis aliis.

1234. Idem Codex, I. 376.

Sifridus Epus Ratisbon. et Conradus comes de Wasserburg ad mutuum auxilium confoederantur, comitique tuenda dantur castra Engelsberg, Alt- et Neubayren, Hohenburg ad Oenum, atque Königswart. Testes sunt — — Gozuuinus de porta, Perhtoldus de Oberendorf, Chalhohus de curia Canonici Ratisbon. Laici vero: Reimarus de Brennenberch, Gozuuinus de porta, Ortliebus in Heida, Liupoldus Pragarius, Chunradus de Wichse, Gozuuinus apud Were, Hainricus prepositus de superiori monasterio, Palduuinus ante urbem etc.

1235. Idem Codex, I. 378.

Sifridi Epi Ratisbon. arbitramentum inter coenobium Prülense, et Goezuuinum de Eckmül circa praedium in Thalmassing, Testes laici: Goezuuinus aput portam, Liupoldus cognomine Pragaer Heinricus inter latinos, et alii quam plures.

1237. Idem Codex, I. 381.

Compositio facta inter Sifridum Epum Ratisbon et Ottonem Ducem Bavariae. Sunt autem Testes: — — Sifridus de Vrowenhofen, Ortliebus in Heida, Gotfridus de Griezbach, Arnoldus de Schönvelt, Gozuuinus apud portam, Chunradus de Wihse et alii quam plures.

1238. Idem Codex, I. 383.

Sifridi Epi Ratisbon. privilegium datum monasterio sancti Jacobi Ratisbonae super fundo juxta turrim caesaris. Testes laici: Goezuuinus de porta, Ortliebus in Heida, Chunradus de Wihse, Balduuinus ante urbem, Heinricus Zannaer, Gözuuinus bei der Wer et filius suus Gözuuinus, Heinricus de Aw prepositus superioris monasterii, Ekebertus inter latinos etc

1238. Idem Codex, I. 384.

Traditio praedii in Salhaupt ad coenobium in Prül facta a Reimaro de Prennberg. Testes sunt: Eberhardus major prepositus, Dietricus de Schönenvelt, Ulricus prepositus sci Johannis dictus de Dornberc, Goezuuinus de porta Ratisponenses Canonici.

1240. Idem Codex, I. 387.

Reversales Friderici de Perge super castro in Zeitzkofen, feodo Epi Ratisbon. Testes sunt — Heinricus de Lerchenvelt, Berhtoldus de Oberndorf, Gozuuinus apud portam, Ulricus de Dornberc etc. Canonici Ratisbon.

Binnen Jahresfrist, nach dem Vorschlage der Aebtissin und seiner Verwandten, Heinrich's inter latinos, Gozwin von porta, Ortlieb von Heida, Heinrich, Vorstehers derselben Kirche, eine von den Töchtern der Kirche des oberen Klosters heirathe; wenn er das nicht thäte, würde sie aus eben diesem Grunde das gedachte Benefiz zurückziehen; wenn er aber in jener Kirche keine fände, mit welcher er passender Weise sich verheirathen könnte, haben wir ihm versprochen, ihn mit einer aus unserer Dienerschaft zu verheirathen, und der Kirche des oberen Klosters dieselbe zu geben. Wenn das unterlassen würde, würde sie das vorerwähnte Benefiz eben wegen dieser Unterlassung zurückziehen. Wenn aber diese Frau gestorben sein wird, wird man ihm eine andere Tochter der Kirche zur Frau geben; wenn das aber nicht geschehen sollte, wird das oberwähnte Benefiz der Kirche zurückfallen. Zeugen sind: Pfalzgraf Rapoto, Graf Heinrich, sein Bruder Meinhard, Graf von Rotenekke, Ralhohus Graf v. Kirchperc, Heinrich von Starrcholteshoven, Liutold von der Owe, Heinrich Gozuuin von porta, Ekebert inter latinos, Ortlieb von Heidn, Otto von Chweringe rc. Geschehen im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1227, Indiction XV.

Die Siegel des Herzogs und der Aebtissin sind abgerissen.

1241. Ex originali.

Procuratores hospitalis S. Catharinae trans pontem Ratisbon. de consensu Epi Sifridi dederunt monasterio S. Magni redditus ad 3 lbr. annualim, et hoc dedit hospitali fundum, in quo situm est, a ponte sursum usque ad finem canalis sive aquaeductus superioris et longioris, et a latere ab eodem canali usque in danubium, et areas infra territorium hospitalis cum muris per circuitum occupatas cum omni jure proprietatis. Testes laici: Gozuninus ad portam, Chunradus Razel, Otto de Wittenberch, Rapoto scultetus, Gerhardus inter rasores, Heinricus Razbecke, Heinricus et Chunradus fratres dicti Osterman.

1242. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 399.

Sifridus Epus Ratisbon. iterato confirmat Parthenoni sanctae crucis parochiam Schwarzhofen. Testes sunt: —— Wernhardus de Gebelchoven, Heinricus Semannus, Perhtoldus de Oberndorf, Gozuninus de porta etc. Canonici Ecclesie Kathedralis Ratispon.

1243. Idem Codex, I. 402. respective historia Comitum de Hohenburg. I. 90.

Diepoldus marchio de Hohenburg confirmat contractum fratris sui marchionis Berhtoldi, et donat Ecclesiae Ratisbonensi castrum Rorbach, simulque renunciat juri patronatus ad parochiam Adertshausen. Testes — — Gozuninus de porta, Albardus de Hütte, Ulricus de Dornberch etc. Canonici Ratispon.

1245. Idem Codex, I. 405.

Statutum Sifridi Epi Ratisbon. quod advocatia Ecclesiae suae non amplius in feudum detur, sed remaneat mensae Epli, presentibus his testibus Heinrico decano, Heinrico Semanno archidiacono, Perhtoldo de Oberndorf, Gozunino de porta etc. Canonicis Ratispon.

1247. Idem Codex, I. 414.

Albertus Epus Ratisbon. confirmat Parthenoni sanctae crucis parochiam Schwarzhofen. Testes: Eberhardus major prepositus, Heinricus decanus, Heinricus Semannus, Berhtoldus de Oberndorf, Gozuninus de porta etc. Canonici Ratispon.

1251. Ex originali.

Ego Heinricus de Randeke — cogitavi per scriptum presens commendare memorie presencium et noticie futurorum, quod allodium meum liberum ab omni advocacia et debito servitutis, quod alicui preter me deberet, omne inquam predium, quod habui in villis Geggelbach et Puhpach, in agris et silvis, pratis et pascuis, piscariis et venacionibus, et aliis attinenciis quibuscunque per manum legatoris, nobilis viri Ottonis de Abensperch vendidi domui et pauperibus hospitalis beate Catherine in pede pontis Ratispone pro 230 lbr. denariorum. Testes sunt: Otto et Ulricus fratres, nobiles viri de Abensperch — — Heinricus Owaer, Gotefridus de Griezenbach, Albardus dulcis, Heinricus Gemelingaer, Liupoldus Pragaer - Heinricus de porta, Gozuninus de Pherin, Merboto cognomine Strutio et alii quam plures. Datum Randeke VII. Idus Septembris, Indict. VIII.

1252. Ex originali.

Ego Ortlibus de Haida notum facio omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris, quod ego curiam meam in Denchlinge a dno Gozunino de porta socero meo mihi et uxori mee Chunegunde filie sue traditam, hospitali sancte Catherine trans pontem Ratisponensem manu dni Paldenuini ante urbem ejusdem curie delegatoris tradidi post mortem meam, hac tamen condicione adjecta, quod ego vivens liberum habeo arbitrium, cum eadem curia, quidquid mihi placuerit, faciendi. Si autem sine testamento descessero, jam dictum hospitale predicte curie in Denchlinge cum omnibus attinentibus eidem curie, cultis et incultis libera et quieta possessione me volente et consentiente perpetualiter perfruetur, sicut disposui presentibus testibus subnotatis, et sunt hii: Fridericus super danubio, magister civium Ratisponensium, Heinricus inter latinos, Otto Pragarius, Chunradus de Wihs, Heinricus der Tannaer, Heinricus ante urbem, Heinricus der Owaer, — Liupoldus Pragaer, Otto Vestarius, Karulus Owaer, Dietricus der Owaer, Marquardus frater ejus, Fridericus filius Ulonis in foro etc. Acta sunt hec anno incarnacionis Domini 1252.

1265. 15. Augusti. Ex originali.

Albertus de Purgtor magister civium, universitasque civium Civitatis Ratisponen. omnibus presens scriptum inspecturis salutem. Noverint omnes presens scriptum intuentes, quod nos consensu communi vendidimus pure ac simpliciter Conventui sce crucis sororum Ordinis sci Augustini Ratispone predium nostrum in Hoelling cum omnibus attinentiis, quesitis et inquirendis pro 140 lbr. Ratispon. tradentes, ipsis sororibus mediante dno Leitunino, et fratre suo dno Rudgero aput capellam, qui predictum predium nobis prius vendiderant, per manum dni Heinrici de Purgtor, ejusdem predii veri Salmanni predium antedictum perpetuis

temporibus pleno jure possidendum. Et ut hujus venditionis actus perpetuo posteris clarescat, presentes litteras eis dedimus Sigillo Civitatis Ratispon. roboratas. Acta sunt hec anno Domini 1265. in assumptione B. V. M.

Sigillum civium S. Petrum cum turribus repraesentans illaesum adpendet *).

1265. 19. Octobris. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 482.

Traditio variorum praediorum facta hospitali S. Catharinae a Chunrado Viceplebano in Rittenau. Testes: dnus hainricus prepositus majoris Ecclesie, dnus Alhardus decanus, magister Ulricus de hachilstat, dnus Ulricus de Gamersheim, dnus Ulricus de Aw Canonici Ratispon.

1265. Ex originali.

Fridericus dei gra abbas Ecclesie sci Emmerami Ratispon. volumus ad cunctorum noticiam prevenire, quod cum tres aree nostre domus quondam Karoli theloneari versus fratrum predicatorum Ecclesiam subjacentes longo fuissent tempore violenter a diversis in nostrum prejudicium detente sine censu, tandem domum dictam emens Wolfgangus de Schirlinge memoratas areas nostras se putabat unacum domo libere coemisse. Cum nos injuriam Ecclesie nostre in hac parte prosecuti, dictum Wolfgangum in causa super earundem jure arearum traxissemus, tandem mediantibus inter nos et ipsum Wolfgangum viris discretis dictarum proprietatem arearum obtinuimus . . . Testes — — Fridericus hansgravius, heimo inter latinos, Alhardus de lata platea, Albertus miles magister civium, heinricus frater ejus. Acta sunt hec anno Domini 1265.

1267. 29. Jun. Citatus Codex Epatus Ratisbon. I. 497.

Permutatio duarum curiarum in haselbach cum aliis curiis Conrado de hohenvels attinentibus. Testes sunt hii: — — Palduuinus de Paerbing, Ulricus de Slouf, Gebhardus de Zeizchoven. — Palduuinus de Paerbing junior, heinricus super danubium, Ulricus de Upschoven, Albertus de Owe etc. Actum Ratispone ante altare beati Petri anno Domini 1267 III. Kal. Julii.

1267. 26. Julii. Ex originali.

Nos Albertus magister civium, consilium et universitas civitatis Ratisponen. moti misericordie visceribus et pietatis super dilectos nobis filios fratres heremitas ordinis beati Augustini nobiscum sub extrema paupertate patienter in adversis tolerandis et laudabiliter commorantes, capellam Domini nri in ponte sitam Judeorum — — ipsis contulimus. Testes sunt dnus Albertus de porta magister civium, hainricus de capella, hainricus et Karolus fratres de Owe milites, hainricus de porta, Ulricus de Prunnelaite etc. Datum Ratispon. anno Domini 1267. VII. Kal. Augusti.

1268. 7. Maii. Citat. Cod. Epatus Ratispon. I. 503.

Fidejussio pro Alhardo de Saulburg, Ducem Bavariae et Epum Ratisbon. molestante: inter fidejussores occurrit Dietericus de Awe.

1269. Cit. Cod. Epatus Ratispon. I. 510.

Conrads von hohenvels Vertrag mit dem Bischofe Leo zu Regensburg, zugleich dessen Urphede. Zeugen waren — — Chunrad von Erenvels, Paldunin von Pärbing, Ulrich Pünnchofer, Sighart von Eglofsheim, Rudger von Isningen, Dietrich von Owe, heinrich von Saler etc.

1270. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 519.

Leo Epus Ratisbon. confirmat fratribus ord. S. Augustini emtionem venditionem cum Korenstibus initam. Testes: Palduuinus de Paerwinge, Ditricus de Awe, Karolus de Awe, — Karolus Pragarius, Chunradus filius Gumperti, heinricus filius Awarii quondam magistri civium etc. Actum Ratispone apud consecratum Petrum anno 1270. IV. Kal. Maii.

*) Albert vom Purgtor, Bürgermeister und die gesammte Bürgerschaft Regensburg ihren Gruß allen, welche die vorliegende Schrift ansehen. Alle, welche diese Schrift lesen, mögen erfahren, daß wir unter allgemeiner Zustimmung dem Convent zum heil. Kreuz den Schwestern des Augustiner-Ordens zu Regensburg, unser Gut in Hölling mit allem was dazu gehört, Erwerbungen und Forderungen bedingungslos für 140 Pf. regensburgisch verkauft haben, und denselben Schwestern mittels des herrn Leitunin und seines Bruders Rudger bei der Kapellen, welche uns das vorerwähnte Landgut früher verkauft hatten, durch die hände des herrn heinrich von Purgtor das vorerwähnte Gut zum immerwährenden Besitz mit vollem Eigenthumsrechte übergeben. Und damit dieser Verkaufsart auch der spätesten Nachkommenschaft bekannt werde, haben wir die vorliegende Urkunde ausgestellt und mit dem Siegel der Stadt Regensburg bekräftigt. Geschehen im Jahre des Heils 1265 am Tage der Himmelfahrt Mariä.

Das Siegel der Bürgerschaft, den heil. Peter mit Thürmen darstellend, hängt unverletzt daran.



1272. Cit. Codex Epatus Ratispon. I. 526.

Leonis Epi Ratisbon. decisio circa domum ad S. Albanum Ratisbonae. Testes — — Hugo miles inter latinos, Albertus de Owe, Chunradus super danubio etc.

1272. Ex originali.

Haimo dei gra abbas sci Emmerami Ratispone universis hanc litteram inspecturis — scire damus, quod cum inter nos et Ecclesiam nostram ex una, et Ulricum ante urbem civem Ratisponensem, necnon Chunradum de Schirling ex parte altera super quibusdam possessionibus, videlicet curia in Geberching, et novem vineis, que vulgariter dicuntur Neunling, quas videlicet possessiones fatebantur se titulo obligationis pro 130 lbr. denar. ratispon. ex parte Ulrici quondam Judei et Karoli filii sui ab Ecclesia possidere, questio verteretur tempore satis longo, tandem interponente se, qui facit utraque unum, Deo pacis auctore, accedente etiam totius Conventus nri consensu, predicta questio ad arbitrium virorum discretorum, videlicet dni Hainrici de Awe, Hainrici dicti chlafschink, Friderici Veslarii, et Berthol̄di de Schirling extitit ex parte nostra, et predictorum Ulrici et Chunradi rationabiliter compromissa, ita tamen, si predicti arbitri eandem questionem decidere non valerent, auctoritate et voluntate dni Ottonis de Straubing ipsa questio integraliter deferetur: qui sic hmoi arbitramentum promulgavit et proposuit voce viva, quod dnus abbas dare et exsolvere tenetur in festo purificationis proxime nunc venturo memoratis Ulrico et Chunrado 75 lbr. denar. ratispon. monete: renuntiabant etiam sepedicti Chunradus et Ulricus omni actioni, seu impeticioni, que ipsis competere potuit et debuit in possessionibus antedictis. — — Et ut hmoi ordinatio rata permaneat et inconvulsa, presentem litteram inde conscribi et Sigillorum dni abbatis, Ottonis de Strubing, Hainrici de Awe, et Friderici Veslarii placuit munimine roborari. Datum Ratispone in domo dni abbatis 1272. X. Kal. Februarii. Testes sunt ex laicis: Otto de Straubing, Hainricus de Awe, Ditricus de Awe, Karolus de Awe, Heinricus Klafschink etc. *)

1273. Ex originali.

Heymo dei gra abbas totusque Conventus ordinis sci Benedicti ad scum Emmeramum Ratispone patere volumus universis per presentes, quod de consensu reverendi patris et domini nostri Leonis Ratispon. Epi imminentibus nobis gravibus defectibus eorum, que ad victum, et cultum vinearum nobis erant necessaria, quorundam quoque debitorum necessitate nos urgente quasdam areas plures, in quibus vetus oratorium fratrum ordinis predicatorum Ratispone morantium est constructum, de quibus omnibus ½ lbr. denar. Ratispon. monete librario nostro et tres areas, in quibus novum fratrum eorundem monasterium est inceptum, de quibus eidem librario nostro 45 denarii, et cantori nostro 15 pro censu annuo debebantur, aliam quoque aream retro domum predictorum fratrum, in qua quondam habitabat Conradus dictus Niger, de qua 21 denarii cellario nostro, duas etiam areas a latere ejusdem aree a parte meridionali protensas usque ad curiam sci Egidii, et usque in vicum, qui est juxta veterem murum civitatis, de quarum una, que scilicet immediate conjuncta est domui dicti Conradi Nigri, 32. denarii prefato cellario nostro, de altera vero, que remotior est, in qua nunc pomerium est plantatum, 31 denarii camerario nostro annis singulis solvebantur, Ecclesie nostre jure proprietatis attinentes, 1 lbr. et 24 denarios in summa pro censu annuo nostro Conventui persolventes, vendidimus pure ac simpliciter — fratri Hugoni Priori, et

---

*) Haimo, von Gottes Gnaden Abt des heil. Emmeran zu Regensburg, thun allen, welche diese Schrift lesen, kund, daß, nachdem zwischen uns und unserer Kirche einerseits und Ulrich vor der Stadt, Regensburger Bürger, und Konrad von Schirling andererseits in Betreff einiger Besitzungen, nämlich eines Hofes in Geberching und neun Weingärten, welche gewöhnlich „Neunling" genannt werden, von welchen Besitzungen die Söhne weiland Ulrichs, Judas und Karl's wegen einer Verpflichtung der Kirche gegen ihre Väter im Betrage von 130 Pf. Pf. regensburgisch behaupten, daß sie von der Kirche auf sie übergegangen wären, nachdem also dieserwegen lange Zeit Streit geführt wurde, die Entscheidung dieses Streites endlich unsererseits und mit Einwilligung der vorerwähnten Ulrich und Konrad den weisen Männern, Herrn Heinrich v. Awe, Heinrich genannt der Chlafschink, Friedrich Veslar, und Berthold von Schirling anheimgestellt wurde, jedoch so daß, wenn die vorgenannten Schiedsrichter in diesem Streite nicht zu entscheiden vermöchten, derselbe durch das Ansehen und die Entscheidung des Herrn Otto von Straubing beendigt werden solle; dieser hat nun seinen Ausspruch gethan und mündlich vorgeschlagen, daß der Herr Abt an dem nun kommenden Feste der Reinigung den gedachten Ulrich und Konrad 75 Pf. Pf. regensb. Geldes zu bezahlen gehalten werde; die oftgenannten Konrad und Ulrich gaben auch alles weitere Vorgehen auf und standen von jedem Anspruche ab, den sie auf die vorerwähnten Besitzungen haben konnten und sollten. Und damit diese Regelung giltig und unangetastet bleibe, ist die vorliegende Urkunde aufgesetzt und mit dem Siegel des Herrn Abtes, Otto's von Straubing, Heinrich's von Awe und Friedrich Veslar's bekräftigt worden. Gegeben in Regensburg im Hause des Herrn Abtes 1272, X Kal. Febr. Zeugen sind die Laien: Otto von Straubing, Heinrich von Awe, Dietrich von Awe, Karl von Awe, Heinrich Klafschink u. s. w.



Conventui dictorum fratrum ord. predicatorum domus Ratispon. ad scum Blasium pro 22 lbr. denar. Ratispon. monete. Testes sunt: — — Heinricus miles de Owe, Dietricus miles frater ejus, Fridericus Vesclarius, Ulricus frater dni abbatis cives Ratisponenses. Datum anno Domini 1273. Idibus Aprilis.

1274. 6. Jan. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 530.

Transactio Leonis Epi Ratisbon. cum haeredibus Perthold Memchovarii ob curiam in Waibling ipsi impignoratam. Testes — — Albertus de Sarching, Hermannus de Wisent, Paldnuinus junior de Paerbing, Albertus de Awe, Fridericus dictus Pochstech et alii quam plures. Actum et datum Ratispone 1274. VIII. Idus Januarii.

1277. Ex originali.

Nos Jutta priorissa, totusque conventus domus sce crucis ordinis sci Augustini secundum instituciones fratrum predicatorum Domino famulantes Ratispone omnibus presens scriptum intuentibus salutem in domino Jhu. Noverint omnes presens scriptum intuentes, quod cum dnus Ulricus de Samtingen dictus Schmalz de consensu uxoris sue Haedwuigis predii sui proprietatem in Saemlinge integraliter cum omnibus attinenciis, quesitis et inquirendis, retentis sibi ex pacto ejusdem predii fructibus omnibus pro tempore vite sue et uxoris predicte, percipiendis a nobis 10 lbr. Ratispon. nomine precii per manus dni Ulrici de Punchoven ejusdem predii veri Salmanni cenobio sce crucis tradidisset, nos promissimus et solvere tenemur singulis annis in festo sci Michahelis predicto Ulrico et Haedwuigi uxori sue, quamdiu vixerint, de granario nostro in civitate Ratisponensi in omnem eventum sex scaffas siliginis, duas tritici unam scaffam ordei, et unam scaffam avene . . . Testes sunt: dnus Heinricus Awarius, Dietricus frater suus, dnus Hugo de Leonekke, dnus Rudigerus de Wincer, Ulricus frater suus etc. Datum Ratispone 1277. III. Kal. Junii.

1278. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 551.

Henricus Epus Ratisbon. fratribus ord. S. Augustini Ratisbonae octo areas concedit. Testes sunt hii: — — Chunradus notarius, Heinricus et Dietricus milites dicti de Owe, Chunradus dictus Muschopf, Ulricus Setzer et alii quam plures. Acta sunt hec Ratispone 1278. Nonas Maii.

1279. 9. Aug. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 558.

Donatio juris patronatus Ecclesiae in Gankofen facta per Wernhardum comitem de Leonsberg unacum compensatione Epo Ratisbonensi praestita. Testes sunt isti: — — nobilis vir Albertus de Hals, Chunradus de Ernvels, Ulricus miles de Pünnchoven, Heinricus, Ditricus et Karolus de Awe milites, et alii quam plures. Acta sunt hec Ratispone apud Ecclesiam cathedralem 1279. in vigilia beati Laurentii martyris.

1279. 21. Aug. Idem Codex. I. 560.

Nos Ludovicus dei gra Comes palat. Rheni, Dux Bavariae universorum noticie presentibus declaramus, quod cum in solutione castri in Roteneke non possemus Reverendo in Christo patri et domino nostro Henrico Ratisponensi Epo satisfacere in pecunia numerata, videlicet in 150 lbr. denar. Ratispon. officia nostra Ratispone, videlicet judicium pacis, camere et sculteti eidem dno Epo sub hoc discretionis moderamine obligavimus, quod eadem officia Heinrico, Ditrico et Karolo fratribus de Owe, Karolo Pragario, Heinrico Dulci, et Chunrado Gumperti commisimus usque ad festum apostolorum Philippi et Jacobi proxime venturum suo nomine conservanda, ita, quod pro supra dicta summa 150 lbr. ex tunc eadem absolvere debeamus . . . Datum Ratispone 1279. XII. Kal. Septembris.

1279. 29. Sept. Ex originali.

Nos Haedwuigis dei gra abbatissa, et Conventus dominarum inferioris Monasterii Ratispone universis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod cum ex multis et diversis causis, et specialiter propter solucionem decime in terre sancte subsidium deputate essemus multiplicibus debitorum oneribus pregravate, a quibus non possemus de facili absque usurarum incommodo relevari, tandem de communi et unanimi voluntate dilectis et familiaribus nostris Berhtoldo dicto Laeubler et Mechtildi uxori sue vendidimus pro 38 lbr. ratispon. solutis nobis ad manus fructus seu proventus duarum prebendarum percipiendos pro tempore vite ipsorum sine qualibet diminucione . . . Testes sunt hii: Gundakarus nostre Ecclesie plebanus, Rudgerus miles de capella Ecclesie nostre prepositus, Karolus dictus Pragaer, Dietricus miles dictus de Owe, Bernoldus Nötzel, Albertus magister curie, Rudigerus cellerarius, Chunradus pistor et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec Ratispone 1279. die Michahelis archangeli.

Hundii bair. Stammbuch I. 171.

Henricus, Dietricus et Karolus de Aw fratres.

1280. 18. Febr. Cit. Codex Epatus Ratispon. I. 563.

Emptio advocatiarum in Wellenburg, Geking et Straubing per Henricum Epum Ratisbon. Si solutio venditori Wernhero de Preitenecke praestita non fuerit, Heinricus et Ditricus fratres dicti de Awe, et Ekkepertus dictus Draunpech in dampnum dicti Epi se recipient Ratisponam in obstagium . . . Datum Ratisbonae 1280. XII. Kal. martii *).

1280. 28. Jun. Idem Codex, I. 568.

Henrici Epi Ratisbon. variae donationes factae confraternitati S. Wolfgangi. Testes sunt — — Chunradus de Ernvels, Dietricus de Owe, Hugo inter latinos ministeriales et milites Ecclesie Ratispon. cum aliis pluribus fide dignis. Datum Ratispone 1280. IV. Kal. Julii.

1283. 15. Martii. Ex originali.

Nos Heinricus dei gra Ratisponensis Epus universis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod Rodigerus dictus Winzraer quoddam predium suum, videlicet curiam in Jsning sitam cum omnibus juribus suis et pertinenciis, cultis et incultis, quesitis et inquirendis Conventui sororum Ecclesie sce Marie Magdalene Ratispone in colle frugum pro quadam summa pecunie a Priorissa tunc ibidem recepta in pecunia numerata vendidit, tradidit, et donavit jure proprietatis perpetuo possidendam, de nostro scitu et consilio speciali eandem curiam per manus Salmanni, videlicet Leupoldi dicti Igel, civis Ratisponen. predicto Conventui nichilominus resignando. Renunciavit insuper predictus Rudigerus et Bertha uxor sua, necnon filii eorundem Paldwinus et Wernherus libere et precise omni juri, quod eisdem in supradictam curiam ex proprietate vel jure hereditario, vel quocunque alio titulo competebat, testibus nichilominus subnotatis, et sunt hii: Heinricus de Awe dictus de Owe, Karulus de Owe, Leupoldus Hericins, Rudigerus Weimptingerius, Baldwinus in foro, Heinricus Setzarius, Ernsto dictus Noetzel, et Sifridus filius ejusdem, et alii quam plures fide digni. Datum Ratispone 1283. Idibus Marcii.

1283. 15. Julii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 589.

Henricus Epus Ratisbon. hortum quendam ante portam orientalem Ratispone situm et sibi feodalem, solventem annis singulis 1 lbr. (quem magistri fraternitatis emerunt ab Heinrico Purgtoraerio et Gebolfo de Metenbach, et quem hortum predicti Henricus et Gebolfus Epo resignarunt,) tradidit dictis fraternitatibus jure proprietatis perpetuo possidendum. Datum Ratispone 1283. Idus Julii.

1286. 23. Martii. Ex originali.

Nos Heinricus dei gra Ratispon. Epus universis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod cum dilectus fidelis noster, honorabilis Heinricus dictus de Purgtor, pressus gravi indigentia non posset subter fugere, quin subscriptas areas, que nobis et Ecclesie Ratisponensi proprietatis titulo attinebant, et quas idem Heinricus ab eadem Ecclesia nostra jure feudi tenuit ab antiquo, solventes 1 lbr. Ratispon. minus decem denariis annuatim, venditioni exponere oporteret, in recompensationem proprietatis dictarum arearum, que, ut premissum est, nobis et Eccle nre competunt, quarum arearum una adjacet stupe balnearii solvens 62 denarios, alie vero due juxta scum Leonardum, quarum una solvit 17 denarios, et alia 11. quos abinde solvere tenentur dicti Raeuzingerii. Idem unus hortus ante suburbium orientis solvens ½ lbr. denar. et alter hortus in Winzer, solvens 20 denar. accepta de consensu nri capituli per modum permutationis ab ipso Heinrico proprietate vinee in Prülleinspeunt, quam postmodum a nobis recepit in feudo, dictas areas 17 lbr. denar. emimus ab eodem, et eas accedente totius capituli licentia et favore in remedium anime nre Ecclesie sci Pauli Ratispone assignavimus, donavimus et tradidimus, ipsasque in jus et proprietatem perpetuam ipsius Monasterii transtulimus in hunc modum, quod abbatissa et conventus ibidem pro tempore existentes festum beati Augustini in summis cum pulsatione terroris, et historiá propriá, necnon anniversarium nostrum cum vigiliis et officio defunctorum cum ministris debeant annis singulis in perpetuum celebrare . . . Testes sunt — — Conradus de Ernvels, Ulricus de Pünchoven, Hugo inter latinos, Dietricus de Owe milites, Hermannus de Lichtenberg magister civium, Heinricus junior de Ernvels,

*) Aus dem angeführten Codex des Bisthums Regensburg, I. 563.
Kauf der Schutzgerechtigkeiten in Weltenburg, Geking und Straubing durch den Regensburger Bischof Heinrich. Wenn die Zahlung an den Verkäufer Wernhardt v. Preitenekh nicht erfolgt, werden Heinrich und Dietrich, Gebrüder v. Awe und Eckbert genannt Draupeck, auf Kosten des genannten Bischofs, zu Regensburg Einlager halten. Gegeben zu Regensburg. 1280. XII. Kal. Marz.

Gozuninus Wallaer, Wirnto propositus, et Otto magister curie sci Pauli. Datum Ratispone, et actum 1286. X. Kal. Aprilis *).

1288. 28. April. Mon. Boic. XI. 364.

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod ego Dietericus prepositus dictus de Aw concessi ad resignationem dne Geisele filie Hornelarii, et proborum hominum peticionem Perhtoldo de Strubinga, qui nunc ipsam Geiselam duxisse dinoscitur in uxorem, et Heinrico avunculo suo, dicto Strubingaer, aream quamdam sub domo, que fuit quondam Fraemelini in Haida sitam, quam utique ego possideo ab abbate de Metem et ejus Conventu jure precario, ad ipsorum duorum vitam pacifice possidendam sub hac forma, qualenus memorate due persone Perhtoldus scilicet et Heinricus mihi singulis annis in vigilia vel in die beati Emmerami pro censu de ipsa area 14 solidos denar. Ratispon. minus decem denariis sub jure civili persolvere non omittant . . . Testes sunt: Karolus de Aw miles, Rugerus ante suburbium et Henricus filius suus, Heinricus, Hermannus fratres ipsius Rugeri etc. Actum anno Domini 1288. IV. Kal. Maii **).

1288. 10. Augusti. Ex originali.

Notum sit, quod cum ego Rudgerus de Aetelbrunne civis Ratispon. emissem pro 80 lbr. denar. Ratispon. predium, hoc est curiam in Lanterchoven prope Reul sitam, solventem annuatim siliginis 10 scaffas, avene 5 scaffas, 11 solidos denar. Ratispon. caseos 20 anseres 5. pullos 10. et duos centenarios ovorum, dedi pure deputavique nomine testamenti eandem curiam hospitali sancte Katherine in pede pontis Ratispon. cum omnibus suis pertinenciis, quesitis et inquirendis post mortem meam et Alhaidis uxoris mee servituram et perpetuo possidendam proprietatis titulo . . . Testes sunt — — dnus Leupoldus dictus Igel, dnus Rudgerus de capella, dnus Karolus de Aw milites, Fridericus Veselarius, Hertnuicus Weimptingarius, Fridericus Neunburgarius etc. Actum 1288. in die beati Laurentii martyris et levite.

1288. 24. Aug. Cit. Codex Epatus Ratispon. I. 629.

Vertrag Friedrichs von Perg mit dem Bischofe von Regensburg. Bey der Verrichtigung sind gewesen hr. Ulrich der Tumprobst, hr. Chunrat der Tumtechent, hr. Albrecht der Viztum ze Regenspurch, hr. Haborl von Sünching, hr. Dietrich von Owe, und ander piderb Läut. Actum 1288. an sant Bartholomeus Tag.

*) Wir Heinrich, von Gottes Gnaden Bischof von Regensburg, machen hiemit allen dieses Schreiben Lesenden bekannt, daß, da unser geliebter Getreuer, der ehrenwerthe Heinrich von Purgthor wegen großer Noth nicht ausweichen konnte, die unten genannten Gründe, welche uns und unserm Kloster angehörten und welche genannter Heinrich von dieser unserer Kirche als Lehensgut von jeher besaß, gegen jährlichen Zins von 1 Pfd. u. 10 Pfennigen Regensb. Geldes, zum Verkaufe auszusetzen, in Berücksichtigung unseres Eigenthumsrechtes an benannte Gründe, welche, wie vorgesagt, uns und unserer Kirche angehören — deren einer an den Grund des Badehauses stößt und 62 Pfennige trägt, zwei andere aber in der Nähe des heil. Leonhard liegen, deren einer wieder 17 Pfennige, der andere 11 Pf. trägt — von da die besagten Räuzinger gehalten sind, diese Abgaben zu leisten. Ingleichen ein Garten vor der östlichen Vorstadt mit einem Ertrage von ½ Pf. Pfennigen, und ein anderer Garten in Winzer mit einem Ertrage von 20 Pfennigen, nachdem wir unter Zustimmung unseres Capitels mittelst Austausch von demselben Heinrich einen Weingarten in Prüffleinspeunt als Eigenthum erhalten haben, welchen er nachher von uns als Lehen erhielt, so haben wir die besagten Gründe mit 17 Pf. Pf. von demselben gekauft, und dieselben unter Zustimmung des ganzen Capitels und zum Heil unserer Seele der Kirche des heil. Paulus in Regensburg angewiesen, geschenkt und übergeben, und demselben Kloster als immerwährendes Eigenthum übertragen, in der Weise, daß die jeweilige Aebtissin und der Convent daselbst das Fest des heil Augustin vor allen mit religiöser Ehrfurcht, und auch unsern Jahrestag mit Vigilien und dem Gottesdienste für Verstorbene mit ihren Untergebenen jedes Jahr immerfort feiern sollen. Zeugen sind: Konrad von Ernvels, Ulrich von Pünchoven, Hugo inter latinos, Dietrich von Owe, Ritter, Hermann von Lichtenberg, Bürgermeister, Heinrich der jüngere von Ernvels, Gozwin Wallaer, Wirnto, Vorsteher, und Otto, Magister des Hofes zum heil. Paulus. Gegeben zu Regensburg und geschehen 1286. X. Kal. April.

**) Alle, welche den gegenwärtigen Brief lesen, mögen wissen, daß ich, der Vorsteher Dietrich, genannt von Aw, nach der Verzichtleistung der Frau Gisela, Tochter des Horneler, und auf die Bitten biederer Männer, dem Perchtold von Strubing, der jetzt jene Gisela heirathen soll, und seinem Oheim Heinrich, genannt der Strubinger, einen Grund oberhalb des Hauses, welches ehemals dem Främelin gehörte, gelegen, welchen ich von dem Abte von Metem und seinem Kloster auf Widerruf besitze, auf ihrer Beider Lebenszeit zum friedlichen Besitz überlasse, in der Weise, daß die zwei erwähnten Personen, Perchtold und Heinrich, nicht unterlassen, mir nach dem Civilrechte jährlich am Tage des heil. Emmeran oder den Tag vorher, als Zins von jenem Grund 14 Gulden Regensburger Pfennige, weniger 10 Pfg., zu zahlen. Zeugen sind: Karl von Aw, Ritter, Ruger vor der Vorstadt, und Heinrich sein Sohn, Heinrich, Hermann, Brüder jenes Ruger u. s. w Geschehen im Jahre des Herrn 1288. IV. Kal. Mai.

1288. 10. Nov. Idem Codex, I. 630.

Arbitramentum circa curiam in Santing. Testes sunt: Ulricus de Abensberch, Ernestus de Tranbach, Sighardus de Egloſsheim, Ditricus de Aw, Hawordus de Suniching etc. Datum Ratispone 1288. IV. Idus Novembris.

1289. Ex originali.

Ego Leupoldus dictus Ericius, et uxor mea Elizabet, civis Ratispon. universis, ad quos presens scriptum prevenerit, notum esse cupio, nos nostra voluntate bona, et omnium nostrorum amicorum consensu accedente hospitali sce Katerine in pede pontis Ratispon. vendidisse curiam nostram, seu mansum in Hartingen per manum delegatoris Paldunini de Baerbingen, qui vulgariter dicitur Salman. . . Testes sunt hii: Karolus de Awe miles, Fridericus Vesler Ulricus Zieher, frater Conradus magister hospitalis, frater Conradus de Nürnberg et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini 1289.

1290. 9. April. Ex originali.

Nos frater Chunradus magister hospitalis sce Katerine Ratispone in pede pontis, ac universitas fratrum ejusdem conventualis Ecclesie omnibus presentem paginam inspecturis volumus esse notum, quod, cum domus hospitalis per eleemosinarum auxilia, ac iniquorum hominum suggestione remota arbitretur posse plenius habundari, curiam nostre predicte domui penes predium nostrum super montem in Helchenbach depensatam Otto dictus Boglo de Abach quesitis et inquisitis cum omnibus attinenciis quibus predicta curia fuerit deputata, sub cauticione fidejussorum omni proprietatis articulo pro 52 lbr. scriptis presentibus profitetur libere vendidisse, necnon Otto predictus Boglo coram Vicedomino de Strubingen, ceterisque personis idoneis sepedictam curiam omni jure, quo sibi, uxori sue, puerisque suis comparata fuerit vel collata, sub manu Perhtoldi videlicet Gebstorfaerii delegatoris, quod vulgaritas Salman non definit appellari, absque omni impugnacionis astucia integriter resignasse . . . Testes sunt hii: Vicedominus de Strubinga (Albertus), Karulus de Au, Lupoldus Ericius, Heinricus dens, Meinhardus de Chelhaim. Datum 1290. in die quasi modo geniti.

1290. 17. Maii Ex originali.

Ego Chunradus, nominatus de Chabres profiteor et protestor universis presentibus et futuris presenti scripto, quod pater meus Albertus dictus de Geltolving felicis memorie legavit in extremis suis hospitali beate Katerine Ratispone 24 lbr. denar. et pro iisdem denariis assignavit fratribus ejusdem hospitalis vineam suam sitam an dem Geiersberg trans pontem Ratispon. contiguam et vicinam domui Senftonis quondam ibidem commorantis, hoc tamen modo, quod dne matri mee, dicte Salmei redditus ipsius vinee cederent usque ad obitum suum. aut ipsa dna mater mea, seu nos eorum pueri et heredes memoratam redimeremus vineam pro prenotata, quam pater meus dicto legaverat hospitali, pecunia: ego vero dictus jam Chunradus et successor hereditatis patris mei lapso tempore piam hanc patris mei legacionem desiderio concupivi nullo modo pejorare, sed imo in melius permutare, et assignavi sepedictis fratribus dicti hospitalis curiam meam in Wisendorf titulo juste proprietatis eternaliter et pacifice possidendam . . . Quod ut totum sic ratum et firmum permaneat in eternum, hanc presentem litteram duximus ex utraque parte conscribi, et Sigillis patruum meorum, Alberti videlicet Vicedomini de Strauding, et Karoli fratris sui de Rain, et hospitalis, et eciam meo Sigillo placuit roborari. Testes de civibus sunt hii: Carolus magister civium Ratispon. dictus de Aw. Iricus miles et prepositus civitatis, Henricus dens sculteta, Henricus de Strubing monetarius Chunradus Veslaerius et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini 1290. XVI. Kal. Junii.

1290. 8. Augusti. Ex originali.

Notum sit tam futuris, quam presentibus presente littera, quod ego Chunradus dictus de Paulstorf curiam meam sitam in Suarzenvelt cum omnibus attinenciis hospitali sce Katerine in pede pontis pro 46 lbr. denar. Ratispon. proprietatis articulo, liberorum meorum, videlicet Chunradi dicti de Teinnensperg, et Chunradi marschalchi de Lengenvelt voluntate vendidi respecta Dei misericordia. Hanc convencionem uxorem meam, Agnetem nomine vocitatam scriptis presentibus pro pueris, quos mecum habere dicitur tempore nunc instanti, profiteor manu propria collaudasse . . . Testes sunt hii: Karulus de Aue magister civium, Luipoldus Ericius, Heinricus dens, magister hospitalis frater Chunradus de Haerting et alii quam plures. Datum Ratispone 1290. sequenti die post Affre.

1290. 14. Sept. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 639.

Obligatio Hohenvelſariorum erga Epum Ratisbon. Dez sint Gezeugen — — des Gotshuses Dienstmann hr. Haworl von Sünching, hr. Dietrich, und hr. Karl von Owe, Paldwein von Paerbing, und ein michel Teil ander piderb Laeut, Pfaffen und Laien. Datum 1290. des nächsten Pfinztags nach unser Vrowentag, als si geborn wart.

1291. 30. Augusti. Ex originali.

Nos Heinricus dei gratia Ratispon. Epus universis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod dilecti in Xpo frater Hainricus de Sulzpach commendator, totusque conventus fratrum Teutunicorum Ecclesie sci Egidii Ratispone propter urgentem necessitatem provida deliberacione prehabita de concordi et unanimi voluntate vendiderunt curiam in Ranspach viris religiosis magistro et fratribus hospitalis in pede pontis Ratispon. proprietatis titulo perpetuo possidendam cum omni jure, quo eam frater Ulricus, dictus Loter donaverat Ecclesie sci Egidii antedicte, pro 28 lbr. denar. Ratispon. solutis per eosdem fratres in pecunia numerata, que in evidentem utilitatem ejusdem Ecclesie sci Egidii sunt converse . . . Testes sunt: Dietricus de Aw, frater suus Karolus, Heinricus dens Otto Wellaer et alii quam plures. Datum 1291. in die Felicis et Adaucti in civitate Ratisponensi.

1292. 27. April. Ex originali.

Macrobius dei gra abbas sci Jacobi Ratispone, unacum Conventu nostro notum esse cupimus, quod Agneti sorori hospitalis, dicte Hoetzlinne, et sorori Elizabet, et fratri Rugero dicto de Alerspurch Ratispon. attinentibus eciam hospitali aream nostram sitam ante portam nostram concessimus ad ipsorum trium vite curriculum pacifice continendam, tali adjecta condicione, quod memoratum hospitale (S. Catarinae) nobis annis singulis 30 denarios de jam dicta area pro personis supradictis censualiter persolvere non obmittat . . . Testes sunt — — dnus Dietricus de Aue miles, et frater suus Karulus, Chunradus dictus Puntschuch, dnus Heinricus de superiori Monastario frater hospitalis et alii quam plures. Acta sunt hec 1292. post pasca Dominica Jubilate.

1293. 26. Junii. Ex originali.

Universis presentem litteram visuris et audituris nos Balduuinus de Paerbing magister, consules ac universitas civium Ratispon. declaramus et declarando cupimus esse notum, quod ad nostram veniens presenciam Fridericus Setzarius, unacum fratre Chunrado magistro hospitalis sce Katherine in pede pontis Ratispon. protestatus est publice, se et suos heredes nichil juris habere in huba sita in campis civium Ratispon. que quondam fuit Prunonis in Aechirchen, quam utique hubam Ulricus Setzarius noster concivis in remedium anime sue hospitali sce Katherine prelibato fideliter condonavit, susceptam et receptam de manibus illustris Domini Ottonis ducis Bawar. feodi titulo . . . Testes sunt hii: dnus Karolus de Awe, dnus Karolus Pragarius, Otto Wollarius, Fridericus Weimtingarius, Heinricus Strubingarius, rc. Actum 1293. feriá sextá ante festum scorum Petri et Pauli apostolorum.

1294. 10. Februarii. Ex originali.

Nos Otto dei gra Palat. Comes Rheni, dux Bawarie omnibus presencia inspecturis volumus esse notum, quod inspectis necessitatibus debitorum nostrorum, consideratisque utilitatibus fratrum et infirmorum domus hospitalis sce Katerine Ratispone curiam nostram in Rüchoven titulo proprietatis nobis attinentem pro 100 lbr. denar. Ratispon. cum omnibus adherenciis suis, quesitis et inquisitis, cultis et incultis, pascuis, pratis, nemoribus et aliis quibuscunque pertinentibus ad eandem, ipsi hospitali de karissimorum fratrum nostrorum Ludwici et Stephani expresso beneplacito atque volo, vero empcionis contractu vendidimus et reddidimus suis usibus perpetuo possidendam . . . Testes sunt hii: Reverendus in Xpo pater et dnus Hainricus Epus Ratispon. Ulricus de Abensperg, Conradus de Salelbogen, Albertus vicedominus de Strauling, Karolus frater suus, Karolus de Aw, Hainricus Zant, Fridericus de Aw, et Otto Wollarius cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum et actum Straubinge 1294. in die beate Scolastice Virginis.

1295. 24. Febr. Ex originali.

Nos Heinricus dei gracia Ratispon. Epus universis presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod cum dilecti consanguinei nostri Ulricus et Heinricus dapiferi de Ekkemül tenerent a nobis et a nostra Eccla curiam dictam Werdhof sub castro nostro Werd sitam titulo feodali, quam quidem curiam sorores in Xpo dilecte Margareta priorissa et conventus Monasterii sce crucis Ratispone sub pacto reempcionis pro 60 lbr. denar. Ratispon. ab eisdem dapiferis antea possidebant, iidem dapiferi facta ad manus nostras libera resignacione de curia jam predicta, eandem magistro et fratribus hospitalis sce Katherine in pede pontis Ratispone vendiderunt pro 150 lbr. denar. Ratispon. sub hac forma, ut dicti dapiferi vel heredes eorum ipsam curiam reemendi pro eisdem 150 lbr. denar. Ratispon. usualis monete habebunt, quocunque tempore anni placuerit, liberam facultatem: si autem ex morte dictorum dapiferorum, vel heredum ipsorum ante reempcionem nobis vacabit curia sepedicta, nos Ratispon. Epus aut noster successor solvemus hospitali predicto pecuniam supradictam, qua soluta curia sepedicta aput nram Ratispon. Ecclam in possessione libera perpetuo remanebit. Testes

funt — — Baldnuinus de Paerbing, Karolus de Ow, Chunradus de Wisent, Götfridus Scheffel et alii quam plures. Datum Ratispone 1295. in die beati Mathie apli.

1295. 21. April. Ex originali.

Nos Macarius dei gra abbas, et conventus Scotorum sci Jacobi Ratispon. universis presentem litteram visuris et audituris volumus esse notum, quod respicientes obsequia Alhardi de Awe civis Ratispon, que nobis et monasterio nostro poterit exhibere, concessimus eidem Alhardo, et uxori sue Gertrudi duas vinearum ribas in Chnaeuting sitas ad eorum duorum vitas possidendas sub hac forma, quatenus memorate due persone, vel siqua earum superstes fuerit, nobis et Ecclesie nostre singulis annis in nativitate Domini 60 denarios monete communis Ratispon. de ipsis ribis sive vineis persolvere non recusent: mortuis autem personis supradictis memorate due ribe ad nos et Ecclesiam libere revertentur . . Testes sunt hii: Marquardus de Awe, veteris Capelle Canonicus, Macrobius Prior sci Petri, Mattheus Prior sci Jacobi etc. Actum 1295. XI. Kal. Maii *).

1295. 28. April. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 672

Henricus Epus Ratispon. monet magistrum, et universitatem civium Ratispon. specialiter Balduuinum magistrum, Karolum de Owe, Karolum Pragarium, Ottonem Wollarium, Ulricum Wollarium, Heinricum Dulcem, Heinricum Straubingarium, Chunradum Gumperti etc. ut statuta in prejudicium libertatis ecclesiastice facta deleant, ac desistant, clerum gravare . . Datum 1295. IV. Kal. Maii **).

1295. 29. April. Idem Codex, I. 674.

Cives Ratispon. Karolus Pragarius, Karolus de Awe, Chunradus dens, Chunradus Gumperti et Gözuuinus missi a consulibus civitatis responderunt, quod cum opus illud (antemuralium et fossatorum) ad communem utilitatem civitatis et inhabitantium facerent, et clerus se ab hoc communi bono vellet subtrahere, ipsi ad ipsius cleri defensionem ab injuriis, et ad utilitates et commoda per eorum statuta et labores non curarent intendere, sicut antea ic. . . Datum Ratispone 1295. III. Kal. Maii ***).

1296. 17. Maii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. I. 697.

Nos Heinricus Epus Ratispon. confitemur, quod a nobile viro Chunrado de Ernvels 25 lbr. denar. Ratispon. item a dilecto confratre nostro Heinrico, dicto Pagano Scolastico Ratisponensi 20 lbr. denar. et a Dietrico milite de Aw similiter 20 lbr. denar. recepimus pro ipsorum anniversariis in nostra Kathedrali Ecclesia perpetuo procurandis . . Datum et actum Ratispone 1296. XVI. Kal. Junii ****).

1298. 27. October. Idem Codex, I. 718

Conradus Epus Ratisbon. hospitali S. Catharinae Ratisbon. vendit decimas in Waldmünchen et Gleißenberg, unacum advocatia et duabus hubis in Schwabelweis erga reluitionem. Testes sunt. — — Habordus de Suniching marschalcus Epi Carolus Pragaer, Carolus Auer milites, Fridericus, et Heinricus propositus Auaerii, Carolus Kraher cives Ratispon. cum aliis. Datum Ratispone 1298. VI. Kal. Novembris.

---

*) Wir Macarius, von Gottes Gnaden Abt und der Convent der Schotten zum heil. Jakob zu Regensburg wollen Allen, welche den gegenwärtigen Brief sehen oder hören, kund thun, daß wir in Anbetracht der Dienste, welche Alhard von Awe uns und unserm Kloster wird leisten können, demselben Alhard und seiner Frau Gertrud zwei in Chnäuling gelegene Weingärten zum Besitz auf ihrer Beider Lebenszeit in der Weise überlassen, daß die erwähnten beiden Personen, oder diejenige von beiden, welche die andere überleben wird, sich nicht weigern, uns und unserer Kirche alljährlich am Tage der Geburt des Herrn 60 Pfennige gemeiner Regensburger Münze von jenen Weingärten zu zahlen; nach dem Tode dieser beiden Personen aber sollen die erwähnten beiden Weingärten wieder frei an uns und unsere Kirche zurückfallen. Zeugen sind: Markward von Awe, Stiftsherr der älteren Capelle, Macrobius, Prior zu St. Peter, Mattheus, Prior zu St. Jacob, u. s. w. Geschehen 1295 XI. Kal. Mai.

**) Bischof Heinrich zu Regensburg ermahnt den Magistrat und die Universität, vorzüglich aber den Magister Balduin, Carl v. Owe, Carl Pragar, ic., daß sie abstehen sollen mit ihren zum Nachtheile der Kirchenfreiheit gemachten Satzungen zu behelligen.

***) Die Regensburger Bürger, Carl Pragar, Carl v. Awe, Conrad Dens, Conrad Gumperti und Gozuuinus, Abgeordnete des Senates, erwiederten, daß sie jenes Werk (antemuralium et fossatorum) zum allgemeinen Nutzen der Bürgerschaft und der übrigen Einwohner gemacht haben würden, und wenn der Clerus sich von diesem allgemeinen Guten ausschließen wolle, sie auf die Klagen des Klerus wegen Beleidigung und wegen des Nutzens und der Vortheile ihrer Vorschläge keine Rücksicht nehmen werden, so wie früher ic.

****) Wir, Heinrich, Bischof von Regensburg bestätigen, von dem edlen Herrn Conrad v. Ernvels 25 Pfd. Regensburger Pfennige, so wie von unserm geliebten Mitbruder Heinrich Pagan, Schullehrer zu Regensburg 20 Pfd. und von Dietrich Ritter v. Awe gleichfalls 20 Pfd. Pfennige erhalten zu haben für deren fortwährende jährliche Gedächtnißfeier in unserer Kathedralkirche zu Regensburg.

1301. 4. Jul. Ex originali.

In einer Streitsache und hierauf erfolgten Vertrage wegen eines vom Stifte Obermünster prätendirten Hauses bei der Fleischbank tretten Karl von Awe, und Konrad Gumprecht Bürger zu Regensburg als Schiedsmänner auf, die auch das Arbitrament siegelten.

1302. 13. April. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 735.

Anno Domini 1302. sexta feria ante Dominicam palmarum facta et habita computatione inter dnum Chunradum Ratispon. Epum, et Straubingarios, et Ortlibum Gumperti suos creditores vestium et pannorum, de omnibus pannis et vestibus, et eorum debitis antiquis et novis apud eos a festo beati Jacobi anni domini 1298. per quartum dimidium annum et parum ultra ex creditis et contractis usque ad predictam feriam sextam persolutis eis per dnum decanum, et dnum Fridericum de Aw, qui per biennium ipsius dni Epi procurationem tenuerunt, 280 lbr. denar. Ratispon. et ipse dnus Epus eorum debitis explanatis et restitutis remansit eorundem debitor in 33 lbr. et 8 denar.

1302. 16. Octobris. Ex originali.

Fridericus de Aw, prepositus superioris Monasterii Ratispon. omnibus presentem litteram inspecturis cupit esse notum, quod hortum unum cum lapidea domuncula super vallem ante portam civitatis ad scum Emmeramum, quem contulit dno Ottoni custodi veteris capellae, et Karolo Chrazario civi Ratispon. suo consanguineo sub censu 60 denar. Ratispon. ab abbate Karolo monasterii sci Emmerami emerit sub jure reemptionis ab abbate reservato. Datum 1302. in die beati Galli *).

1302. 21. Octobris. Ex originali.

Ego Ulricus de Owe, prepositus Ecclesie sci Johannis Ratispone presentibus profiteor, quod cum venisset ad me magister hospitalis suique confratres domus Ratispone, et Jordanus dictus de Stynne contendentes de decima curie in Emchencell, tandem commisserunt mihi, ut arbiter vel arbitrator auctoritate mihi commissa sci terminavi, quod dicto Jordano relinquerentur fructus hucusque recepti, et dicti fratres darent sibi decem solidos, et quod tunc dictus Jordanus resignaret dictam decimam in manus Reverendi patris et dni Epi Eystettensis libere et absolute, ita, quod nec ipse, nec sui heredes, nec aliquis alter sibi posset jus aliquod de predictis curia et decima de cetero vindicare. Presentes fuerunt Heinricus Perchingaer sacerdos, Fr. Chunradus de Nürnberch, Fr. Heinricus de Chesching, Heinricus judex dictus Scheitzer, Rugerus Acelbrunnaer, Marchardus Stinnaer. In testimonium hujus presens dedi scriptum, mei Sigilli munimine roboratum. Datum Ratispone anno domini 1302. primo die Sabbati post festum beati Galli. Sigillum integrum adpendet **).

1303. 18. Junii. Ex originali.

Nos Baldewinus de Paerwing magister, consules, ac universitas civium Ratispone universis tam presentibus, quam futuris presencia inspecturis cupimus fore notum, quod Ulricus Setzarius civis Ratispon. pie memorie, prinsquam nature debitum persolvisset, premeditatus sana consciencia cum pleno consensu et favore filiorum suorum Ortlibi et Friderici ordinavit et disposuit hospitali sce Katerine in pede pontis Ratispone, et infirmis ibidem languentibus tres hubas in campo civium sitas, quarum hubarum una a magnifico dno Ottone duce Bawarie est conferenda et suscipienda titulo feodali, quemadmodum a predicto Ottone duce Bavarie excellenti eandem hubam susceptam Fridericus Setzarius dicto hospitali et infirmis

*) Friedrich v. Aw, Vorstand des oberen Klosters zu Regensburg, macht allen diese Urkunde Lesenden zu wissen, daß er einen Garten mit einem steinernen Häuschen am Walle vor dem Stadtthore, welchen er dem Aufseher der alten Kapelle Otto und dessen Verwandten, dem Regensburger Bürger Carl Chrazer gegen Zins von 60 Regensburger Pfennigen überließ, von dem Abte des Klosters St. Emmeran mit dem, von dem Abte vorbehaltenen Rechte der Rücknahme, zurückkaufte.

**) Ich Ulrich v. Owe, Abt des Klosters des heil. Johann zu Regensburg, mache allen Gegenwärtigen bekannt, daß der Magister des Hospitals und seine Brüder aus dem Hause zu Regensburg und Jordan, genannt von Stynne, welche den Zehenten des Hofes in Emchencell beanspruchten, die Entscheidung in ihrer Sache mir überlassen haben; und ich habe als Schiedsrichter die Angelegenheit in der Weise geschlichtet, daß dem besagten Jordan der bis jetzt bezogene Ertrag belassen werden und ihm die besagten Brüder zehn Gulden geben sollen, und daß dann der genannte Jordan auf den erwähnten Zehent in die Hände des hochwürdigen Herrn Bischofs von Eystetten unbedingt verzichte, so daß weder er, noch seine Erben, noch irgend jemand anderer auf den besagten Hof und den Zehent davon weiter einen Anspruch wird machen können. Gegenwärtig waren: Heinrich Perchingaer, Priester, Fr. Konrad von Nürnberg, Fr. Heinrich von Chesching, Heinrich, Richter, genannt Schnitzer, Ruger Acelbrunner, Markard Stinnaer. Zeugniß dessen habe ich diese Urkunde aufgesetzt und mit meinem Siegel bekräftigt. Gegeben zu Regensburg, im Jahre des Herrn 1302. am ersten Sonntage nach dem Feste des heil. Gallus. Das Siegel hängt unverletzt daran

ibidem decumbentibus tantummodo portandam, et non alio jure sibi, nec Ortlibo fratri suo, nec alicui alteri abtinentem pro suo tempore gessit et portavit . . . Testes sunt hii: dnus Baldewinus magister civium, dictus de Paerwing, dnus Karolus Pragarius, dnus Heinricus de Awe, Fridericus Weintingarius ꝛc. Actum 1303. in die martyrum Marci et Marcelliani.

1303. 9. Octobris. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 740.

Wir Bischof Chunrad von Regenspurch verjehen an diesem Brief, daz wir unserm getreuen Heinrich dem Auer pei dem purgtor ze Regenspurch schuldig warn worden 20 Pf. R. Pfn. umb unsers gotshaus Notdurft, und seit wir im der jzo nicht gelten mochten mit Beraitschaft, haben wir im darumb geschaft und gegeben 2 Pf. Gelts R. Pfn. alle Jar ze geben im oder seinen erben auz unserm Amthofe ze Geisling . . Datum 1303. an sant Dionysi Tag.

1304. 14. Decembris. Idem Codex, II. 742.

Graf Wernhart von Leonsberg ernennt, um den Schaden zu bestimmen, den er dem Domkapitl in Regensburg auf dessen Gut Eberau zufügte, Hrn. Hadamar von Laber, und Hrn. Habord Sünching zu Schiedleuten: das Kapitl entgegen ernennt den Domdechant von Regensburg, und Hrn. Heinrich von Aw den Probsten, zugleich nehmen beide Theile noch einen Uebermann, nämlich Hrn. Fridrich von Aw . . . Actum Ratispone 1304. des nächsten Tags nach sant Lucein Tag.

1306. 14. Januarii. Ex originali.

Hr. Ulrich von Abensberg, und sein Bruder Wernhart verjehen, daß die ihrem Vater Ulrich von Abensberg sel. verliehene Vogtei zu Eilsbrunn dem Kloster St. Emmeram ledig geworden sey, und daß dieses die besagte Vogtei ihnen auf ihre Treue empfohlen habe: sie reserviren sich demnach, die Vogtrechte nicht zu höhern. Zeugen sind: Hr. Paldwein von Pärbing Bürgermeister zu Regensburg, Hr. Albrecht von Lerchenfeld, Hr. Hainrich der Alnstorfer, Hr. Berchtold von Ofenstetten, Heinrich von Au, und sein Bruder Herweich von Au, Wernt der Probst, u. a. getreue Leute. Datum 1306. am Freitag post sanctum Erhardum.

1306. 15. Augusti.

In charta Parthenonis S. crucis testes occurrunt: Hr. Heinrich von Au bei dem Purgtor, und Hr. Herwig von Au Friedensrichter zu Regensburg.

1306. 15. Decembris. Ex originali.

Nos Chunradus dei gratia Ecclesie Ratispon. Epus notum facimus omnibus presencia inspecturis, quod de nostra licentia, beneplacito et consensu fidelis noster Heinricus de Awe juxta testudinem Ratispone vendiderit et tradiderit leprosis S. Nicolai extra muros Ratispone sedecim Tagberch prati in Geisling pro 25 lbr. denar. Ratispon. quas ab eis recepit in pecunia numerata, que predicta Tagberch cum huba ibidem pro 50 lbr. denar. Ratispon. idem Heinricus emit a bone memorie predecessore nostro Heinrico quondam Ratisponensi Epo, talibus pactionibus interjectis, quod licitum esset eidem vel successoribus suis, quandocunque et quocunque tempore anni pro eisdem 50 lbr. Tagberch et hubam reemere supradicta, similiter et nos emtionem ipsorum admisimus leprosorum, ut nos et Ecclesia nostra, quandocumque placuerit, quocunque tempore anni pro 25 lbr. ipsa Tagberch cum omnibus suis utilitatibus reemere valeamus, nec ipsi eandem reempcionem in aliquo debeant vel valeant impedire. In cujus rei testimonium presentes dedimus, Sigilli nostri robore communitas. Datum Ratispone anno domini 1306. XVIII. Kal. Januarii *).

1307. 24. Maii. Ex originali.

Nos Alheidis dei gra abbatissa, totusque Conventus superioris Monasterii Ratispone universis et singulis presentem paginam inspecturis volumus esse notum, quod, cum Palduinus

---

*) Wir Konrad, von Gottes Gnaden Bischof der Kirche zu Regensburg thun Allen, die die gegenwärtige Schrift sehen, kund, daß unser Getreuer Heinrich von Awe nächst dem Schutzdach zu Regensburg, mit unserer Erlaubniß, unserem Gutachten und unserer Einwilligung den Aussätzigen des heil. Nikolaus außerhalb den Mauern Regensburgs, sechzehen Tagewerke der Wiese in Geisling für 25 Pfd. Regensburger Pfennige, die er von ihnen baar erhielt, und welche vorerwähnte Tagewerke mit dem Hofe daselbst derselbe Heinrich für 50 Pfd. Regensburger Pfennige von unserm Vorfahr gesegneten Andenkens, Heinrich, weiland Bischof zu Regensburg, unter der Bedingung gekauft hat, daß es demselben oder seinen Nachfolgern frei stehe, wann und zu was immer für einer Zeit des Jahres für dieselben 50 Pfd die oberwähnten Tagewerke und die Hube zurückzukaufen; ebenso lassen nun auch wir den Kauf jener Aussätzigen zu, unter dem, daß wir und unsere Kirche, wann immer es uns belieben wird, zu was immer für einer Zeit im Jahre jene Tagwerke mit ihrer ganzen Nutzung wieder ankaufen können, ohne daß jene den Rückkauf irgendwie hindern dürften oder könnten. Zum Zeugniß dessen haben wir diese Schrift mit unserem Siegel bekräftiget. Gegeben zu Regensburg, im Jahre des Herrn 1306 XVIII. Kal. Jänner.

dictus Umlnaer, Jacutha uxor sua, et Henricus cognominatus Umlnaer nobis quandam aream nostre Ecclesie propriam, sitam inter rasores libere resignassent, eandem aream viro discreto Hermanno Cundorfer, et duobus filiis suis Ulrico et Martino civibus Ratispon. sub infrascripta condicione contulimus possidendam, videlicet, quod denominate tres persone, vel saltem una earum, que tunc superstes fuerit, in vigilia vel in die sci Emmerami 31 denarios Ratispon. monete tunc currentes nobis et Ecclesie nostre ad nostrorum officialium monicionem sub pena Civitatis Ratispon. solvere tenebuntur . . . Testes hii sunt: dnus Fridericus plebanus noster, dnus Fridericus de Aw prepositus noster, Ulricus notarius noster, Sigihardus cellerarius, Chunradus granator, Albertus et Chunradus Ecclesiastici, Gebhardus et Ortlibus balneatores nostri, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Ratispone anno domini 1307. Nono Kal. Junii.

1307. 17. Sept. Ex originali.

Wir Alheit von Gottes genaden Abtessin von Obermünster ze Regenspurch tun chunt, daz wir von Ludwigen dem Mezzerer ouf haben genommen zwen Weingartten, die an unserm hindern perg ligen ze Tegernhaim, die er ze dreien leiben chauft hat weilent von Hrn. Paldweins chindcn an dem Marcht, und haben dieselben zwen Weingartten gelihen ze rechtem Leipgeding dem erbaren Manne Hrn. Ulrichen von Owe, der Probst ist ze sand Johanns ze Regenspurch, und seinem Bruder Herwigen, dem Friedrichter ze Regenspurch, und Ulrichen, der seines Bruders Sun ist, Hrn. Hainrichs von Owe pi dem Purgtor, daz sie diselben Weingartten haben und nutzen mit allen den rechten, und mit allen den Nützen, die darzu gehörent, als dieweil diselben drei leib lebent, mit der beschaidenhait, daz der vorgenannt Hr. Ulrich Probst ze sand Johanns alleine di Weingartten inne hab mit Nutz und gewere . . .

1308. 9. Sept. Ex originali.

Heinrichs von Owe Richters in Regensburg Gerichtsbrief, vermög dessen der Schwester Irmgard wider den Bruder des Konvents der Prediger eine Hube unter den Schiltern bei den Prunnen, und die darunter liegende Hofstat, auf welche der obige Bruder wider den Fronboten Arnold Anspruch machte, zugesprochen wurden, nachdem Bischof Konrad seinen Gewerbbrief vor dem Richter durch Hrn. Fridrich den Wolfen seinen Camerer — dem als Fürsten das Recht durch seine Amtleute, und nicht persönlich zu erscheinen zustund — vorgelegt hatte. Dez sint Gezeugen di erbärgen husgenozzen Hr. Heinrich von Owe bei dem Purgtor, Hr. Heinrich von Owe sein Bruder, Hr. Wernher der Straubinger, Hr. Ulreich der Tundorfer rc. Der Richter siegelte den Brief mit seinem Siegel, welches die Zinnen, und die Umschrift enthält:

† S. Hen. militis de Aw prepositi. rat.

1309. 24. April. Ex originali.

Ich Friedrich von Aw (Probst in Obermünster) vergich offenlich an diesem brief, daz ich chauft han von Hrn. Gebold ein Hofstat ze sand Pauls, und verlih mir di mein Fraw, die Abbtissin von Obermünster ze rechten Lehen, und galt mir järlichen 12 Pfen. und zwei Hüner: dieselbe Hofstat han ich auzgewechselt mit meiner vorgenannten Frawen und mit ir Convent umb ein ander Hofstat, also, daz ich, noch dhein mein erb dhein Ansprach suln, noch mügen gehaben uf die vorgeschriben Hofstat ze sand Pauls, und habent mir mein obgenannten Frawen wider di vorgeschriben Hofstat ein ander Hofstat verlihen ze rechten Lehen, di ist gelegen in Hrn. Ulrichs des Strawbingers Witiben Haus, di gült mir jährlichen ze sand Heimerams Meß 16 Regenspurger Pfennig. Darüber ze einem Urchund geb ich in diesen Brief mit meinem Insigel versigelt. Daz ist geschehen anno domini 1309. an sant Georgi tag.

Sigillum valde laesum adpendet.

1309. 19. Julii. Ex originali.

Ich Margaret Hrn. Ulrichs des Marschalches von Lengvelt Witibe verjehe, daz ich meinen Weingartten ze Tegerhaim, der gehaizzen ist der Rietenburger, der mein Lehen ist gewesen, und den meine Mutter und ir Vodern von dem Gotshaus ze Oberrmünster ze Regenspurch han, durch meiner Seel willen dem vorgenannten Gotshaus ledigleichen ausgegeben und geaignet han mit dem geding und beschaidenheit, daz man von dem vorgenannten Weingartten meinem Enichlein, Mechtilden der Reitstainerin 1 Pfd. Regenspurger Pfenning sol geben, diweil si lebt . . . Gezeugen und Taidinger waren: Hr. Albrecht der Hertlensteiner Chaplan von sand Haymeran, Hr. Ruger der Winzerer, des Abts Heinrich von sand Haymeran Bruder, Hr. Hainrich der Auer auf dem Purgtor, Sieghart der Eglolfshaimer, Friedrich der Haiden, Heinrich und Nycolaus zwen Lichtenberger, und Heinrich der Salrär, und Heinrich der Stetner, und andre frumm Leut.

1309. 28. Julii. Ex originali.

Ich Friedrich von Au, Probst ze Obermünster ze Regenspurch vergich, daz ich zwen Weingarten, di ze Tegernhaim sint gelegen, und dem Gotzhaus Obermünster angehörent, di

Hrn. Haugens under den Walchen von dem vorgenannten Gotzhaus rechts Lehen waren, und nach sinem Tod sinem Sun Hrn. Heinrich dem Eschlbeckhen Chorherrn ze dem Tum ze Regenspurch auch waren verlihen ze ainem leipding: diselben zwen Weingarten han ich gechaufft umb 45 Pfd. Regenspurger Pfenning von dem egenannten Hrn. Hainrich dem Eschelbeckhen ze durchslächte, swaz er da Rechts an het, und hat mir, und meinem Sun Fridrich selbe die Fraw Abtessin Alheid, und all der Convent dez egenannten Gotzhaus ze einem leipding verlihen ze unser paiden leiben, und ist auch daz geschehen mit meines genädigen Herrn Pischof Chunrads von Regenspurch willen, und dez sint Zeugen: Hr. Ruger der Pfarrer, Hr. Ott der Früemesser von Obermünster, Hr. Hartlib von Puchperch, Hr. Ludwig der Grans, Hr. Ulrich der Hagenauer ꝛc. den Brief siegelte der Auer, benannter Puchberger und Ludwig Grans.

1310. 5. Febr. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 757.

Fridrichs von Sigenhofen Entsagung seiner Ansprüche zu dem deutschen Hause in Regensburg. Zeugen sind: Bruder Rudiger, und Bruder Berthold di zwen Priester, Bruder Peter von Owe des deutschen Ordens ꝛc. Das ist geschehen 1310. an sant Agathen Tag.

1310. 23. Februarii. Ex originali.

Ich Fridrich von Aw, Probst ze Obermünster, und mein Hausfraw, und unser erben verjehen an diesem brief offenbar, daz wir einen Stadel, der gelegen ist ze Westen, und genannt ist der Rohenstadel verchaufft haben den erwergen Frowen, dem Convent des Chlosters datz dem heiligen Chräutze ze Regenspurch umb 13 Pfd. Regenspurger Pfenning, und haben in gelobt, ob si jemant darumb anspräche, daz wir des ir gewer schuln sein nach der Stat recht: und ob si von der Stat hie ein Not darumb anging, daz wir für si shuln sten, und shuln ir daz verrichten on allen iren schaden. Des sint zeugen: Hr. Perchtold in Chapplan, Herweich von Aw, Albrecht Zolnär, Hartmann sein Aidem ꝛc. Und darüber ze einem Urchund gib ich in diesen Brief mit meinem Insigel versigelt. Daz ist geschehen, do von Christes gepurt waren vergangen 1310. Jar, an sant Mathias Abent. — Sigillum adpendet.

1311. 19. Sept. Ex originali.

Ruger der Viermülner giebt Hrn. Dietrich dem Auer um 180 Pfd. Regenspurger Pfenning seinen Sitz Pentling mit allen zugehören zu kaufen, und legt dieses Gut in die Hand des Hrn. Abts Heinrich zu St. Emmeram, der dessen und aller Zugehör Lehenherr ist: der Käufer sol inner einem Monath vom Abte Lehen über obigen Sitz empfangen. Zu Bürgen setzt der Verkäufer den edlen freyen Hrn. Wernhart von Abensperg, Hrn. Heinrich von Oettling, Hrn. Dietrich den Aiterbecken, Hrn. Ulrich den Hardär Richter zu Hembau seinen Schwäher, Hrn. Heinrich den Münsträr unter den Leistungsrechte zu Regensburg in geiselsweise. Sollte Dietrich von Au währender Fristzeit mit Tod abgehen, so soll der Verkäufer und seine Bürgen Hrn. Heinrich dem Auer seinem Vater, und Hrn. Gumprecht an der Haid seinem Schwäher alles, was oben steht, leisten. Den Brief siegelte der Verkäufer und seine Bürgen. Zeugen waren: Hr. Heinrich von Au, Purgpfleger zu Thumstauf, Hr. Heinrich von Oettling, Hr. Herwich von Au, Hr. Sighart von Eglofsheim, Hr. Gumprecht an der Haide, Hr. Gamerid von Särching, Hr. Ulrich der Hardär zu Hembaur etc. Datum anno domini 1311. dominica ante S. Emmeramum.

1311. 8. Octobris. Ex originali.

Ich Hermann der Marschalk von Rabekk, und mein Hausfrau, frau Chunigund verjehen und tun chunt, daz wir einen Frag heten umb einen Weingarten ze Tegernheim, den mein selige Muter schuff meinen frauen, dem Convent ze Obermünster ze Regenspurch, daz si meins Vaters und auch ir Jarzeit ewichleichen davon shuln begen. Von demselben Chrieg sein wir gestanden ze durchslächt und von aller Anspruch, und verzeihen uns desselben Weingartens . . . und dapi sint gewesen Hr. Heinrich von Ernvels der purgermaister, und Hr. Fridrich von Au, Probst ze Obermünster u. a. Datum 1311. an St. Dionysi Abent.

Hundius l. c. I. 172.

Hr. Dietrich von Au, Hrn. Heinrichs Sun hatte zum Weib Petersen (Petrissa) Hrn. Gumprechts an der Haid zu Regensburg Tochter. Er kauft den Sitz Pentling vom Ruger Viermülner.

1312. 24. April. Mon. Boic. XII. 156.

Ego Ulricus von Au prepositus Ecclesie sci Johannis Ratispone notum facio omnibus presentia inspecturis, quod cum anno Domini 1311. inter dnum Heinricum, venerabilem abbatem, suumque Conventum in Obernaltach ex una parte, et venerabile capitulum Ecclesie sci Johannis supradicte ex altera questio mota esset de quinque scaffis, tribus videlicet siliginis, una ordei, et una avene, insuper una scaffa ordei de priori anno retenta dicto Capitulo solvendis anno quolibet nomine pensionis, dno abbate suoque conventu econtra asserentibus,

dictas 5. scaffas solvi non debere, sed propter malum grandinis, sterilitatis et exactionis insolite et enormis solvi debere pro qualibet scaffa siliginis octoginta denarios, pro scaffa ordei 60. pro scaffa auene 30. denarios usuales. Tandem salvis inposterum juribus utriusque partis, et protestatione premissa — in me ut in arbitrem extitit a partibus unanimiter compromissum, et in me recipiens dictum compromissum bona deliberatione prehabita preferens concordiam litibus odiosis sic negotium terminavi, ut dictus dnus abbas cum suo conventu solveret 2 lbr. denar. Ratispon. ante festum beati Georgii vel in die pro 2 scaffis siliginis et una ordei retenta et tempore messium proxime venturo unam scaffam siliginis, unam ordei et unam avene similiter solverent Capitulo memerato . . Datum 1312. in die S. Georgii *).

1312. 20. Octobr. Ex originali.

Ulrich von Teyspach zu Haindling gesessen verkauft an Fridrich den Auer Probsten des Stifts Obermünster seinen freyen Hof zu Haindling, der des Grafen Albrechts von Hals Lehen war. Der Teyspacher und Perchtold der Menkofer behielten sich auf Jahr und Tag das Kaufsrecht um den Kaufschilling von 30 Pfd. Pfn. bevor.

1313. 5. Jul. Ex originali.

Wir Liebhard, Otto, Stephan und Ludwig tun chunt, daz unser lieber Vater, Hr. Hilprand von Teining, dem Got genad, 2 Hub ze Büffelzhausen, und ½ einer Hub ze Crumbach hat gehabt von dem Gotshaus ze sand Pauls zum freisazzen Recht: von dem vorgenannten Gut sein wir alle vier williglich gestanden, und haben es der ersamen frau Jutten, genannt von Wisent, der Aebtessin von sand Pauls ze Regenspurch ledichlich ufgegeben . . Zeugen sind: der ersam Hr. Chunrad von Salelpogen Erzpriester und Chorherr auf dem Thumb ze Regenspurch, Hr. Heinrich von Hohenfels, Hr. Hainrich der ersam Ritter von Au etc. Datum 1313. proxima die post S. Udalricum.

1313. 28. August. Ex originali.

Ich Friedrich von Sünching verjehe und tun chunt, daz ich mit meiner Hausfrauen, frau Elspeten, und mit meiner Schwester guten Willen meinen Hof ze Haitenchoven, der mein rechts Aigen ist, und dez mein lieber Oheim Ludwig der Pärbinger rechter Salmann ist, besucht und unbesucht, mit Gerichten und mit allem dem, daz darzu gehört, als ihn mein Vater und ich unzher ingehabt haben, ze chaufen han gegeben meinem lieben Swager, Hrn. Friedrich von Au, Probst ze Obermünster, und seinen Erben, meiner Schwester Chinden, um 200 Pfd. Regenspurger Pfennig, der er mich gänzlich verricht hat; doch sol ich vollen gewalt haben, denselben Hof wieder ze chaufen umb 200 Pfd. Pfn. di dann gib und gäb seint, wan ich will; und ob ich also verfar, daz ich ihn bei Leben nicht wieder gechauft han, so sol derselb Hof nach meinem Tod Hrn. Friedrichs von Au, und seiner Erben fürbas ze durchlleht sein on allen Chrieg . . Zeugen der Sache sind: Hr. Chunrad von Haimberg, der Tumprobst ze Regenspurch, Hr. Wernt der Schench Korherr ze Regenspurch, und Hr. Hainrich von Au, der Probst und Hr. Hainrich von Au auf dem Purgtor, Hr. Ulrich der Schenkh von Richeneck, Carl der Hager, Albrecht der Purgtorer u. a. Daz ist geschehen 1313. an St. Augustins Tag.

1316. 26. Januarii. Ex originali.

Ich Fridrich von Aw, Probst ze Obermünster ze Regenspurg, und ich Gumprecht der Chamrär verjehen und tun chunt allen den, di diesen prief ansehent oder hörent lesen, daz wir ein Hofstat, di ze dem neuen Spital auf Tunau gehört, und di gelegen ist an der Port zwischen des Pfarrärs und Swester Diemuden Haus, verlihen haben Frowen Gertrauden, di weilent Pernharts des Zimmermannes, dem Got genad, Hausfrowe waz, und iren zwain Töchtern

*) Ich Ulrich von Au, Vorsteher der Kirche zum heil. Johannes in Regensburg, thue kund allen, welche diese Schrift lesen werden, daß, da im Jahre des Herrn 1311 zwischen dem hochwürdigen Herrn Abte Heinrich und seinem Convent in Obernaltach einerseits und dem hochwürdigen Capitel der obgenannten Kirche zum heil. Johannes andererseits Streit entstanden ist wegen fünf Scheffeln, nämlich 3 Scheffel Weizen, 1 Gerste, 1 Hafer, überdieß wegen einem vom vorigen Jahre rückständigen Scheffel Gerste, welche dem besagten Capitel als Abgabe zu leisten sind, indem der Herr Abt und sein Convent behaupten, sie dürften die besagten fünf Scheffel nicht leisten, sondern wegen der großen Noth, in welche sie durch Hagel, Mißwachs und außerordentliche Schuldforderungen gerathen seien, für jeden Scheffel Weizen 80 Pfennige, für 1 Scheffel Gerste 60, für 1 Scheffel Hafer 30 Pfennige Zinsen zahlen. Endlich ist unter Wahrung der beiderseitigen Rechte für die Zukunft, von beiden Seiten die Berufung an mich als Schiedsrichter ergangen, und, indem ich die Berufung annahm, habe ich nach reiflicher Ueberlegung, die Eintracht gehässigen Streitigkeiten vorziehend, den Handel in der Weise beendigt, daß der besagte Herr Abt mit seinem Convent dem oberwähnten Capitel vor dem Feste des heil. Georg oder an diesem Tage für die 2 Scheffel Weizen und den rückständigen Scheffel Gerste 2 Pfund Regensburger Pfennige zahlen, und zur kommenden Erntezeit gleichfalls einen Scheffel Weizen, einen Gerste, und einen Hafer leisten soll. Gegeben 1312 am Tage des heil. Georg.

frow Elspeten, und frow Chunigunden ze ir drei Leiben fridleich ze besitzen, also, daz si järlich an sand Haymerans Abent oder an dem Tage davon schuln geben dem vorgenannten Spital 15 Pfn. Zins nach Purchrecht: swenn auch si di Leib verchern oder wechseln wollten, oder mer Leib daran gewinnen, so schuln si je umb den lebentigen Leib geben 30 Regenspurger Pfennig, und umb den toten 60 Pfn. alles hinz den vorgenannten Spital: und ein Nusch, der in der erden get durch die vorgenannten Hofstat, da daz Wazzer von den baiden Häusern hinauzget, den schuln si auch von den baiden Häusern pezzern, und ain prief scholt ich inen wider haben geantwurtt über diselben Hofstat, den mag man nicht vinden: ist, daz der gevunden wirt, und fürbaz fürchom, dez schuln si dhein entkeltnuß haben. Und darüber ze einem Urchund geben wir in diesen prief versigelt mit unsern baiden Insigeln und ist geschehen 1316 des nächsten Tages nach sand Paulstag, als er becheret wart. Das Siegel des Fridrichs Auer enthält die 4 Zinnen, und die Umschrift: † Sigillum. Friderici. de. Awe.

1316. 6. Maii. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 771.

Nos Ulricus de Aw, prepositus Ecclesie sci Johannis Ratispone. et Ecclesie Ratispon. in spiritualibus Vicarius generalis presentibus profitemur, quod ad peticionem dni Hainrici, honorabilis decani Ecclesie Bambergen. ac veri pastoris parochialis Ecclesie in Roling Ratispon. diocesis Chunradum sacerdotem dictum Wetvelder — vice et auctoritate Epi Ratispon. Nicolai in eadem Ecclesia Roling pro perpetuo Vicario instituimus, et curam animarum plebis ejusdem parochie commisimus. Datum Ratispone 1316. II. Nonas Maii *).

1317. 20. Maii. Mon. Boic. XXIV. 352.

Heinrich von Ernfels der alte, und Heinrich von Ernfels der junge sein Vetter verkauffen ihre Gülten und Rechte auf der Chager an Herrn Gumprecht auf der Haid zu Regensburg, an dessen Gattin Irmgard, und ihre 3 Töchter, somit auf 5 Leib um 15 Pfd. R. Pfn. Bei dem Kaufe waren gegenwärtig Hr. Dietrich von Au, Hr. Heinrich Tandorffer etc. Dat. am Freitag vor Pfingsten.

1318. 6. Martii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 777.

Ich Heinrich von Aw pei dem purgtor ze Regenspurch tun chunt an dem prief, swer in ansieht oder höret lesen, daz ich schuldig pin worden den erberigen Chorherren von Altenchapelle ze Regenspurch 7 Pfd. R. Pfn. von meines Vaters Jarzeit, und 1 Pfd. R. Pfn. pin ich in schuldig worden von mir selben. Da suln si ze meines Vaters Jarzeit alle Jar 4 Cherzen aufzünden: für die geschrieben 8 Pfd. sol ich in geben järlich 3 Schilling R. Pfn. in ir Oblai auz meinem Taile dez Hauß auf dem Purgtor, daz mir Aigen ist, und die 3 Schilling Gelts schuln in nicht schaden an 3 Schilling Geltes, di si habent auz der hindern Hofstat, di in daz Chamerampt gehörent . . . daz in daz also stät beleib, gib ich in diesen prief versigelt mit meinem Insigel, und mit mines Sunes Dietrichs Insigel. Daz ist geschehen 1318. dez Montags nach sant Julians Tag.

Jedes der beiden Siegel hat die vier Zinnen.

1318. 17. Junii Idem Codex, II. 779.

Quittancia super 300 marcis argenti ab Epo Ratisbon. Nicolaos ceu subsidio charitativo pro Papa solutis . . Acta fuerunt hec Ratispone in hospitio dni Friderici de Aw militis, presentibus testibus — — predicto dno Frid. de Aw milite, Heinrico de Aw filio suo Canonico veteris Capelle Ratispon. rc.

1319. 6. August. Idem Codex, II. 781.

Wir Nycla von Gots genaden pischof ze Regenspurch verjehen offenlich an diesem Brief, daz wir unsers getreuen Otten von Awe Hausfrowen, Frowen Kathrein und ir Erben bestät haben uf sinen Guten, di er von uns ze Lehen hat und von unserm Gotshaus, hundert March Silbers Regenspurger Gewichts, und haben das getan durch seines getreuen Dinstes willen, den er uns getan hat, und noch wol getun mag. Datum Ratisponae 1319. an sant Sixts Tag.

1319. 1. Novembris. Ex originali.

Herweich von Awe Bürger ze Regenspurch übergiebt den Weingarten, der geheißen ist der Pirchemer, und an der Landscron (auf dem Geiersberge) gelegen ist, woraus schon sein Vater Hr. Dietrich von Awe ihm zu einem Selgeräthe geschaft hat allen Wein, der über jenen

---

*) Wir Ulrich von Aw, Vorsteher der Kirche zum heil. Johannes zu Regensburg und General-Vicär der Kirche in spiritualibus zu Regensburg erklären hiemit, daß wir auf Verlangen des Herrn Heinrich, ehrbaren Dechants der Kirche zu Bamberg und des wirklichen Pfarrers der Kirche zu Roling in der Regensburger Diöcese, den Priester Konrad, genannt Wetvelder — anstatt und im Namen des Erzbischofs von Regensburg, Nicolaus, in derselben Kirche Roling als beständigen Vicär eingesetzt und ihm die Seelsorge in jener Pfarre übertragen haben. Gegeben zu Regensburg 1316. II. Non. des Mai

dictas 5. scaffas solvi non debere, sed propter malum grandinis, sterilitatis et exactionis insolite et enormis solvi debere pro qualibet scaffa siliginis octoginta denarios, pro scaffa ordei 60. pro scaffa auene 30. denarios usuales. Tandem salvis inposterum juribus utriusque partis, et protestatione premissa — in me ut in arbitrem extitit a partibus unanimiter compromissum, et in me recipiens dictum compromissum bona deliberatione prehabita preferens concordiam litibus odiosis sic negotium terminavi, ut dictus dnus abbas cum suo conventu solveret 2 lbr. denar. Ratispon. ante festum beati Georgii vel in die pro 2 scaffis siliginis et una ordei retenta et tempore messium proxime venturo unam scaffam siliginis, unam ordei et unam avene similiter solverent Capitulo memerato . . Datum 1312. in die S. Georgii *).

1312. 20. Octobr. Ex originali.

Ulrich von Teyspach zu Haindling gesessen verkauft an **Fridrich den Auer** Probsten des Stifts Obermünster seinen freyen Hof zu Haindling, der des Grafen Albrechts von Hals Lehen war. Der Teyspacher und Perchtold der Menkofer behielten sich auf Jahr und Tag das Kaufsrecht um den Kaufschilling von 30 Pfd. Pfn. bevor.

1313. 5. Jul. Ex originali.

Wir Liebhard, Otto, Stephan und Ludwig tun chunt, daz unser lieber Vater, Hr. Hilprand von Teining, dem Got genad, 2 Hub ze Büffelzhausen, und ½ einer Hub ze Crumbach hat gehabt von dem Gotshaus ze sand Pauls zum freisazzen Recht: von dem vorgenannten Gut sein wir alle vier williglich gestanden, und haben es der ersamen frau Jutten, genannt von Wisent, der Aebtessin von sand Pauls ze Regenspurch ledichlich ufgegeben . . Zeugen sind: der ersam Hr. Chunrad von Satelpogen Erzpriester und Chorherr auf dem Thumb ze Regenspurch, Hr. Heinrich von Hohenfels, Hr. **Hainrich der ersam Ritter von Au** etc. Datum 1313. proxima die post S. Udalricum.

1313. 28. August. Ex originali.

Ich Friedrich von Sünching verjehe und tun chunt, daz ich mit meiner Hausfrauen, frau Elspeten, und mit meiner Schwester guten Willen meinen Hof ze Hailenchoven, der mein rechts Aigen ist, und dez mein lieber Oheim Ludwig der Pärbinger rechter Salmann ist, besucht und unbesucht, mit Gerichten und mit allem dem, daz darzu gehört, als ihn mein Vater und ich untzher ingehabt haben, ze chaufen han gegeben meinem lieben Swager, Hrn. **Friedrich von Au**, Probst ze Obermünster, und seinen Erben, meiner Schwester Chinden, um 200 Pfd. Regenspurger Pfennig, der er mich gänzlich verricht hat; doch sol ich vollen gewalt haben, denselben Hof wieder ze chaufen umb 200 Pfd. Pfn. di dann gib und gäb seint, wan ich will; und ob ich allo verfar, daz ich ihn bei Leben nicht wieder gechauft han, so sol derselb Hof nach meinem Tod Hrn. Friedrichs von Au, und seiner Erben fürbas ze durchslecht sein on allen Chrieg . . Zeugen der Sache sind: Hr. Chunrad von Haimberg, der Tumprobst ze Regenspurch, Hr. Wernt der Schench Korherr ze Regenspurch, und Hr. **Hainrich von Au**, der Probst und Hr. **Hainrich von Au auf dem Purglor**, Hr. Ulrich der Schenkh von Richeneck, Carl der Hager, Albrecht der Purglorer u. a. Daz ist geschehen 1313. an St. Augustins Tag.

1316. 26. Januarii. Ex originali.

Ich **Fridrich von Aw**, Probst ze Obermünster ze Regenspurg, und ich Gamprecht der Chamrär verjehen und tun chunt allen den, di diesen prief ansehent oder hörent lesen, daz wir ein Hofstat, di ze dem neuen Spital auf Tunau gehört, und di gelegen ist an der Port zwischen des Pfarrärs und Swester Diemuden Haus, verlihen haben Frowen Gertrauden, di weilent Pernharts des Zimmermannes, dem Got genad, Hausfrowe waz, und iren zwain Töchtern

---

*) Ich **Ulrich von Au**, Vorsteher der Kirche zum heil. Johannes in Regensburg, thue kund allen, welche diese Schrift lesen werden, daß, da im Jahre des Herrn 1311 zwischen dem hochwürdigen Herrn Abte Heinrich und seinem Convent in Obernaltach einerseits und dem hochwürdigen Capitel der obgenannten Kirche zum heil. Johannes andererseits Streit entstanden ist wegen fünf Scheffeln, nämlich 3 Scheffel Weizen, 1 Gerste, 1 Hafer, überdieß wegen einem vom vorigen Jahre rückständigen Scheffel Gerste, welche dem besagten Capitel als Abgabe zu leisten sind, indem der Herr Abt und sein Convent behaupten, sie dürften die besagten fünf Scheffel nicht leisten, sondern wegen der großen Noth, in welche sie durch Hagel, Mißwachs und außerordentliche Schuldforderungen gerathen seien, für jeden Scheffel Weizen 80 Pfennige, für 1 Scheffel Gerste 60, für 1 Scheffel Hafer 30 Pfennige Zinsen zahlen. Endlich ist unter Wahrung der beiderseitigen Rechte für die Zukunft, von beiden Seiten die Berufung an mich als Schiedsrichter ergangen, und, indem ich die Berufung annahm, habe ich nach reiflicher Ueberlegung, die Eintracht gehässigen Streitigkeiten vorziehend, den Handel in der Weise beendigt, daß der besagte Herr Abt mit seinem Convent dem oberwahnten Capitel vor dem Feste des heil. Georg oder an diesem Tage für die 2 Scheffel Weizen und den ruckständigen Scheffel Gerste 2 Pfund Regensburger Pfennige zahlen, und zur kommenden Erntezeit gleichfalls einen Scheffel Weizen, einen Gerste, und einen Hafer leisten soll. Gegeben 1312 am Tage des heil. Georg.

frow Elspeten, und frow Chunigunden ze ir drei Leiben fridleich ze besitzen, also, daz si järlich an sand Haymerans Abent oder an dem Tage davon schuln geben dem vorgenannten Spital 15 Pfn. Zins nach Purchrecht: swenn auch si di Leib verchern oder wechseln wollten, oder mer Leib daran gewinnen, so schuln si je umb den lebentigen Leib geben 30 Regenspurger Pfennig, und umb den toten 60 Pfn. alles hinz den vorgenannten Spital: und ein Rusch, der in der erden get durch die vorgenannten Hofstat, da daz Wazzer von den baiden Häusern hinanzget, den schuln si auch von den baiden Häusern pezzern, und ain prief scholt ich inen wider haben geantwurtt über diselben Hofstat, den mag man nicht vinden: ist, daz der gevunden wirt, und fürbaz fürchom, dez schuln si dhein entkelnuß haben. Und darüber ze einem Urchund geben wir in diesen prief versigelt mit unsern baiden Insigeln und ist geschehen 1316 des nächsten Tages nach sand Paulstag, als er becherl wart. Das Siegel des Fridrichs Auer enthält die 4 Zinnen, und die Umschrift: † Sigillum. Friderici. de. Awe.

1316. 6. Maii. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 771.

Nos Ulricus de Aw, prepositus Ecclesie sci Johannis Ratispone. et Ecclesie Ratispon. in spiritualibus Vicarius generalis presentibus profitemur, quod ad peticionem dni Hainrici, honorabilis decani Ecclesie Bambergen. ac veri pastoris parochialis Ecclesie in Roting Ratispon. diocesis Chunradum sacerdotem dictum Wetvelder — vice et auctoritate Epi Ratispon. Nicolai in eadem Ecclesia Roting pro perpetuo Vicario instituimus, et curam animarum plebis ejusdem parochie commisimus. Datum Ratispone 1316. II. Nonas Maii *).

1317. 20. Maii. Mon. Boir. XXIV. 352.

Heinrich von Ernfels der alte, und Heinrich von Ernfels der junge sein Vetter verkauffen ihre Gülten und Rechte auf der Chager an Herrn Gumprecht auf der Haid zu Regensburg, an dessen Gattin Irmgard, und ihre 3 Töchter, somit auf 5 Leib um 15 Pfd. R. Pfn. Bei dem Kaufe waren gegenwärtig Hr. Dietrich von Au, Hr. Heinrich Tandorffer etc. Dat. am Freitag vor Pfingsten.

1318. 6. Martii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 777.

Ich Heinrich von Aw pei dem purgtor ze Regenspurch tun chunt an dem prief, swer in ansieht oder höret lesen, daz ich schuldig pin worden den erberigen Chorherren von Altenchapelle ze Regenspurch 7 Pfd. R. Pfn. von meines Vaters Jarzeit, und 1 Pfd. R. Pfn. pin ich in schuldig worden von mir selben. Da suln si ze meines Vaters Jarzeit alle Jar 4 Cherzen aufzünden: für die geschrieben 8 Pfd. sol ich in geben järlich 3 Schilling R. Pfn. in ir Oblai auz meinem Taile dez hauß auf dem Purgtor, daz mir Aigen ist, und die 3 Schilling Gelts schuln in nicht schaden an 3 Schilling Geltes, di si habent auz der hindern Hofstat, di in daz Chamerampt gehörent . . . daz in daz allso stät beleib, gib ich in diesen prief versigelt mit meinem Insigel, und mit mines Sunes Dietrichs Insigel. Daz ist geschehen 1318. dez Montags nach sant Julians Tag.

Jedes der beiden Siegel hat die vier Zinnen.

1318. 17. Junii Idem Codex, II. 779.

Quittancia super 300 marcis argenti ab Epo Ratisbon. Nicolaos ceu subsidio charitativo pro Papa solutis . . Acta fuerunt hec Ratispone in hospitio dni Friderici de Aw militis, presentibus testibus — — predicto dno Frid. de Aw milite, Heinrico de Aw filio suo Canonico veteris Capelle Ratispon. ıc.

1319. 6. August. Idem Codex, II. 781.

Wir Nycla von Gots genaden pischof ze Regenspurch verjehen offenlich an diesem Brief, daz wir unsers getreuen Otten von Awe Hausfrowen, Frowen Kathrein und ir Erben bestät haben uf sinen Guten, di er von uns ze Lehen hat und von unserm Gotshaus, hundert March Silbers Regenspurger Gewichts, und haben das getan durch seines getreuen Dinstes willen, den er uns getan hat, und noch wol getun mag. Datum Ratisponae 1319. an sant Sixts Tag.

1319. 1. Novembris. Ex originali.

Herweich von Awe Bürger ze Regenspurch übergiebt den Weingarten, der geheißen ist der Pirchemer, und an der Landscron (auf dem Geiersberge) gelegen ist, woraus schon sein Vater Hr. Dietrich von Awe ihm zu einem Selgeräthe geschaft hat allen Wein, der über jenen

---

*) Wir Ulrich von Aw, Vorsteher der Kirche zum heil. Johannes zu Regensburg und General-Vicär der Kirche in spiritualibus zu Regensburg erklären hiemit, daß wir auf Verlangen des Herrn Heinrich, ehrbaren Dechants der Kirche zu Bamberg und des wirklichen Pfarrers der Kirche zu Roting in der Regensburger Diöcese, den Priester Konrad, genannt Welvelder — anstatt und im Namen des Erzbischofs von Regensburg, Nicolaus, in derselben Kirche Roting als beständigen Vicär eingesetzt und ihm die Seelsorge in jener Pfarre übertragen haben. Gegeben zu Regensburg 1316. II. Non. des Mai

des Weinzierls alle Jahre ward, dem St. Katharinen-Spital als Eigenthum, damit seinem Vater ewig ein Jahrtag gehalten werde, und an diesem Tage soll der Meister des Spitals 8 Eimer baier'schen Weins unter die Siechen vertheilen. Der Auer siegelte selbst. Zeugen sind: Hr. Dietrich von Awe, des Gumprechts Aidem, sein Aidem der Gozzoltinger, Marquard der Panholz, Heinrich von Ekkemül u. a. Datum 1319. an aller Heiligen Tag.

1320. 31. Augusti. Ex originali.

Die Aebtissin Perchta von Obermünster verleihet die zwei von dem ersamen Mann Hrn. Ulrich von Au Tumdechant zu Regensburg, und vom Herwigen seinem Bruder aufgenommene Weingärten am hintern Berg zu Tegernheim gelegen, welche vorbenannter Hr. Ulrich zu drei Leiben gekauft hat vom Ludwig dem Mezzrär, dem ersamen Mann Hrn. Leupolden dem Gumprechten an der Heuport, Bürger in Regensburg, dann Leupold und Fridrich, seinen zwei ältesten Söhnen, die er bei Frauen Elspet, des Fridrich Hiltprants Tochter hat, somit auf 3 Leib.

1320. 21. Octobris. Ex originali.

Ich Gumprecht an der Haid, Camerer ze Regenspurch, und Frau Irmgard mein Hausfrau, und meine drei Töchter Frau Cunigund, Frau Cecili, und Frau Peters tun chunt, daz wir von der ersamen Frauen, Frauen Leuckharden, der Abtessin von St. Pauls ze Regenspurch und von irer Sammung empfangen haben die Äckher an dem Weichselberg bei der Piburg umb 50 R. Pfn. zins nach Leibdings Recht . . . daz das allo stät und unzerbrochen beleib, gib ich diesen prief versigelt mit meinem Insigel, und mit Hrn. Dietrichs von Au, des Probstes von Niedermünster Insigel, und mit Hrn. Fridrichs von Au des Probstes (in Regensburg) Insigel. Daz ist geschehen 1320. an der 11,000 Maide Tag.

1320. 13. Novembris. Ex originali.

Wernher der Winkrer verkauft 1 Pfd. R. Pfn. aus einem Weingarten zu Winker, weiland geheißen der Pöchleins Weingarten, an Hrn. Ulrich von Aw, Domdechant zu Regensburg drei Schilling R. Pfn. um 5 Pfd. und 5 Schilling, dann an Hrn. Ekprecht Pfarrer zu St. Emmeram, die andern 5 Schilling um 9 Pfd. 3 Schilling R. Pfn. Der Domdekan Auer hat die erkauften 3 Schilling zur Oblay nach St. Emmeram gegeben, damit der Oblayer dem Konvent Wein und Fische geben soll, um eine consolation oder pietanz davon zu haben: auch soll man dafür in Vigilia S. Thomae Apli seinen Jahrtag begehen. Pfarrer Ekprecht vermachte seine erkauften 5 Schilling zur Frühmeß in St. Emmeram. Wernher der Winkerer, Hr. Heinrich von Au, und Hr. Gamerit von Särching siegelten. Der Brief ist gegeben 1320. am Pfinztag nach sand Martinstag.

1321. 22. Sept. Ex originali.

Ich Fridrich von Aw, Probst zu Obermünster zu Regenspurch vergich, daz ich nach meines Vaters Tod, als mich die Probstei angevellet, auf daz Wismat, daz gehaizzen ist Fronau nichts zé sprechen han, und aller Gewonhait und Nuz, di mein Vater daran gehabt hat, verzeich ich mich, von meiner gnädigen Frau, Frau Percht Abtissin zu Obermünster und iren Amptleuten geweist und geinnert, daz ich, noch dhein Probst zu Obermünster an dem vorgenannten Wismat dhein Recht haben, noch haben sullen. Es hat auch mein gnädig Frau mich geweist umb ein Eschaiampt, daz mein Vater vorgelihen hat, daz ich daran dhein Recht nicht enhan, da ich auch gänzlich davon gesté und gestanden pin. Ich vergich auch, daz ich meiner Frauen und dem Gotshaus alle di Recht, laisten und volfüren sol, di si von alter Gewohnhait von iren Pröbsten haben suln. Hr. Chunrad von Haimberg Tumprobst zu Regensburg, und des Propstes Bruder Heinrich Korherr zur alten Kapelle siegelten.

1321. 3. Octobris. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 793.

Ich Fridrich von Owe vergich und tun chunt, daz ich den erberen Herren des teutschen Hauß zu sand Gilgen ze Regenspurch hab gegeben und vermacht 1 Pfd. R. Pfn. zinses von dem Haus und von der Hofstat, daz gelegen ist an sand Gilgenhof zenechst pei den Predigern über . . . Actum 1321. dez nächsten Sambstages nach St. Michaelstag.

1321. 25. Nov. Ex originali.

Ich Perchtold von Offenstetten tun chunt, daz ich mein aigne Hub, gelegen ze Altbach, verchauft han den erberen Hrn. Hrn. Ulrichen von Au Tumbtechent ze Regenspurch, und dazselb Gut han ich im geantwurtt und gegeben mit Nuz und mit gewer, besucht und unbesucht ze Velt und ze Dorf umb 10 Pfd. R. Pfn. gar und gänzlich, und die vorgenannt Hub gült järlich 1 Pfd. R. Pfn. daz man schuldig ist ze geben an sant Lorenzen Tag järlich . . . Dez sint zeugen: Hr. Herwich von Au Fridrichter ze Regenspurch, Heinrich der Schirlinger, und der Schambekh, und ander frumm Läut. Daz ist geschehen 1321. an sant Catharinen Tag.

1322. 1. Februarii. Ex originali.

Härtwig der Lerer von Schirling, seine Hausfrau, Frau Elspet und ihre Erben verkaufen an Hrn. Gumprecht an der Hayde Bürger in Regensburg, vielmehr an dessen Aidem Hrn. Dietrich von Au, Probsten zu Niedermünster um 38½ Pfd. R. Pfn. ihr Aigen zu Schirling, das jährlich 3 Schaff Rokken, 1 Schaff Weitz, 3 Schaff Haber, 6 Schilling R. Pfn. Wiesgeld, 8 Hüner und 4 Gänse giltet, und wozu 8 Tagwerk Wismat gehörig, derer eins Lehen von Niedermünster ist. Hr. Dietrich von Au, Hr. Heinrich der Schirlinger, und Hr. Heinrich der Deckenpech siegelten. Der Brief ist gegeben an unser Frauen-Abend zu Lichmeß 1322.

1322. 21. Febr. Ex Diplomatario.

Wir Ludwig Römischer Künig verjehen, daz wir Herlwigen dem Auer und seinen Erben für 20 Pfd. R. Pfn. die wir ihm gegeben haben für den Schaden, den ihm Heinrich Paulstorffer von Tennesperg gethan hat, der ihn gefangen het — für uns versetzt haben den Holzhaber und 60 R. Pfn. di man uns schuldig ist von den Vorsthuen zu Rorbach, untz wir di 20 Pfd. wieder losen. Datum Ratispone Dominica ante carnisprivium 1322. regni vero nostri anno octavo.

1322. 19. Julii. Ex originali.

Ich Dietrich der Awär Probst von Niedermünster, ich Fridreich der Awär Probst ze Regenspurch, ich Chunrad der Löbel, ich Ortlib der Gumprecht, ich Erhart der Upchover pürger ze Regenspurch tun chunt offentlich an diesem brief, daz wir mit ainander überain sein chomen, daz wir Hrn. Ulreich den Schenchen unsern (Bürger-) Maister verehren wellen und shullen, in auch fürbas nimmer zum Maister nemmen durch dhainerlai Sache, und shullen dez aneinander geholfen sein mit allen den, die wir dazu pringen mügen, und shullen daz werben an friunt, an gesellen mit guten Treuen. Wär auch daz, daz der Maister der Schenche, oder sein friunt gein uns Veintschaft oder Chrieg haben wolten, so shullen wir aneinander geholfen sein mit guten Treuen. Wir sein auch dez überein worden, swenn auch unter uns der merer Tail vellet, daz wir all mitainander den nemmen und wählen schullen zum Maister mit allen den, di wir da pringen mügen, on alles Gewär, und haben darumb unsre Treue in Aidesweiz an einander gegeben, daz wir ez vollfüren, alz verer unser Leib und gut wert, daz aber geschriben ist. Und daz daz allo stät und unzerbrochen beleib, geben wir diesen brief versigelt mit unsern Insigel, und ist geschehen, da man zalt von Christes gepurt 1322. Jar, an sant Margreten Tag.
Quinque Sigilla illaesa adpendent.

1323. 16. Febr. Ex Diplomatario.

Das Emmeramer Spitalhaus, und eine in der Scherer Wacht gegen den Wachtmeister über liegende zum Spitalamt gehörige Hofstat wird an Herrn Gumbrecht in der Haid, und an seine vier Enkeln, Söhne seiner Töchter, nämlich an Gumprecht und Peter, Söhne des Herrn Dietrichs von Au, an Georg Sohn des Probsten Fridrichs von Au, und an Gumprecht, Sohn des Heinrich Dondorffers überlassen.

1323. 4. Aprilis. Ex originali.

Fridrich von Ow, Probst und gewaltiger Richter zu Regensburg thut kund, daß für ihn kamm, da er am offnen Gerichte saß, Frau Elspet, Hrn. Albrechts des Löbleins Tochter, dem Gott genade, und Hr. Lienhart ihres Vetters Hrn. Karleins sel. Sohn: die Elspet klagte hintz dem Lienhart ihrem Vetter um ein halbes, am Eck den Sporern gegenüber gelegenes Haus, das ihr Vater ihr hinterlassen und verschaft hatte. Auch ihre Schwester, Frau Katrein die Paulserinn erschien, und behauptete, daß auch sie an dem Hause und an der Hofstat Antheil hätte; dessen weigerte sich aber Hr. Lienhart, und Frau Elspet zeigte durch Briefe, daß ihre Schwester darauf Verzicht geleistet habe, somit wurde sie nach verlesenen Briefe durch die Hausgenossen des Gerichtes in ruhigen Besitz und Gewer desselben Hauses gesetzt. Bei dieser Verhandlung waren gegenwärtig Hr. Gumprecht der Kamerer, Hr. Ortlib der Gumprecht purgermaister, Hr. Herweich von Ow, Hr. Dietrich von Ow, Hr. Gameril, Hr. Hainreich der Zant Schulthaiz ꝛc. und ist geschehen 1323. des nächsten Montags nach der Osterwochen.
Das Siegel Friedrichs von Au mit den 4 Zinnen hängt an der Urkunde.

1323. 25. Julii. Ex Diplomatario.

Vom Abte zu St. Emmeram wird der Hof Aiglrain zu Gingkofen nebst Zugehör Hrn. Gumprecht an der Haid, Irmgard seiner Hausfrau, und seinen drey Enkeln Gumprecht, Dietrich des Auers Sohn, Georg, Fridrich des Auers, des Probsten Sohn, und Gumprecht Heinrich des Dondorffers Sohn verleibt, und zwar unter dem gewöhnlichen Zinse.

1324. 8. Junii. Ex originali.

Die Aebtissin Berchta von Obermünster ertheilt auf den Weingarten an der Schelmenstraße, Abbtessin-Peunt genannt, Leibgeding den vier Enkeln des Hrn. Gumprecht an der Haid, nämlich Hrn. Dietrichs von Au Sohn Gumprecht, Hrn. Fridrichs von Au des Probsten Sohn Georg, dann Erhart und Dietrich, auch des Hrn. Dietrichs von Au Söhnen.

1325. 1. Martii. Ex originali.

Ich Friderich von Achdorf vergich offenbar an diesem Brief, daz ich von Hrn. Dietrich von Au den Leib, den er auf der Probstei des Gotshauses zu Niedermünster ze Regenspurch het, gechauft han, besucht und unbesucht in allen den Rechten, als ihn Hr. Reymar von Prennberch auf derselben Probstei inne het, und auch in den Rechten, als ihn Hr. Reimar an Hrn. Dietrich von Au verchauft het: und diselbe Probstei hat mir mein gnädige Frau, Frau Offmey, di würdige Abbtissin und das Convent verlihen ze mein ains Leib Leben . . . Der Brief ist gegeben 1324. dez Freitags in der ersten Vastenwochen.

1325. 26. Martii. Ex originali.

Ich Heinrich der Salrer vergich und tun chunt allen den, di diesen prief ansehent oder hörent lesen, daz ich han gechauft von den erbärgen und gaistleichen Herren ze dem Spital ze Regenspurch an der Pruck zwai Gut, di gelegen sint datz Haselbach, umb 16 Pfd. R. Pfn. nur zu mein aines Leib, diweil ich leb . . . Diesen prief gib ich versigelten mit dez erbärgen und beschaiden Hrn. Hrn. Ulrichs von Owe, dez Tumtechents ze Regenspurg Insigel, und mit dez erbärgen Ritters Insigel Hrn. Dietreichs von Owe, und mit mein selbst Insigel. Daz ist geschehen 1325. am Mytichen vor dem Palmtag.

Tria Sigilla integra adpendent.

1326. 21. Maii. Ex originali.

Ich Fridrich von Awe, Probst ze Obermünster ze Regenspurg vergich für mich, und für all mein Geswistergeid, und tun chunt, daz ich Härtweigen dem Härnig, und Peter dem Preumaister von sand Haymeran Purgern ze Regenspurg han verchauft chäuflich und redlich, als Chaufsrecht ist, mein Haus und Hofstat vor Obermünster in allen den rechten, als ich ez von Albrecht dem Tümen gechauft han, besucht und unbesucht mit allem dem, waz dazu gehört, umb 33½ Pfd. R. Pfn. der si mich mit beraiten Pfennig gar und gänzlich gericht und gewert habent, und sol ich und meine Geswistergeid in dazselb Haus und Hofstat versteen, alz der Stat Recht ist. Darüber ze einem Urchund gib ich in diesen Brief versigelt mit meinem Insigel. Daz ist geschehen dez nächsten Mitichen nach der Pfingstwochen im Jare 1326.

Das Sigl mit den 4. Zinnen hängt an dem Briefe.

1326. 29. Sept. Ex originali.

Fridrich von Au, Probst zu Obermünster bekennt, daß er von Hrn. Albrecht Abt zu St. Haymeran zu Regensburg und dem Convent pro reluitione der Hube in dem Burgfelde 60 Pfd. R. Pfn. erhalten habe. Zeuge ist sein Bruder Hr. Heinrich von Au Korherr zur alten Kapelle und Liebhard sein Schreiber. Der Brief ist gegeben 1326. an St. Michaels Tag.

1326. Hund l. c. I. 171.

Anno Domini 1326. II. Nonas Junii obiit Ulricus de Awe Decanus Ratispon. fundator illius altaris.

Sepultus est in cathedrali Ecclesia, in capella clausa.

II. Theil.

Umfaßt die Ritter von Au, welche die Besitzer des Schlosses Prennberg waren, nachdem die Familie der Prennberger, welche es von den Regensburger Bischöfen zu Lehen hatten, ausgestorben war.

1327. 14. Febr. Ex originali.

Ich Ruger der Regnolt ze Gebelchofen, ich Elspet sein Muter, ich Agnes sein Swester, und all unser Geswistergeit, und mein Hausfrau und all unser Erben und Nachchomen verjehen offentlich mit dem Brief, daz wir uns verricht, veraint und vertaidingt haben auf ein ganz End mit unserm genädigen Hrn Hrn. Philippen Abt und gemainclich mit dem Convent der Schotten dez Gotzhaus zu St. Jacob ze Regenspurg umb all di zusprüch, Chrieg und Vodrung, di wir hintz in und irem Gotzhaus gehabt haben, auzgenommen di paurecht auf dem hof ze Gebelchofen, der ir und irs Gotshaus aigen ist, da suln wir peibleiben nach alter

gewonhait, und dienen nach ires Salpuchs sag . . . den Brief siegelte der veste Ritter, unser genädiger Hr. Hr. Görg der Auer ze Prennberg *). Daz ist geschehen 1327. an sand Valenteins Tag des heil. Marterers.

1327. 9. Maii. Ex originali.

Wir Irmgart von Gotes genaden Aptessin, und all der Convent ze Obermünster ze Regenspurg verjehen, daz wir unser Vogtei ze Ranzing und ze Draubnach lazzen und verlihen haben Hrn. Heinrich dem Satelpoger ze sein aines Leib, daz er di haben und pflegen sol, diweil er lebt . . Taidinger waren: Hr. Fridrich von Au, unser Probst, Chunrad der Menchofer, Seifrid der Gibekch, Hr. Ruger unser Pfarrer, Hr. Ulrich unser Früemesser, Gebhart unser Chelner u. a. Datum 1327. an Samstag vor sand Pangracii Tag.

1327. 6. Julii. Ex originali.

Ich Fridrich der Auer von Prennberg, und mein Hausfrau, Frau Agnes, und all unser Erben, und ich Carl der Auer sein Bruder verjehen offenlich an diesem Brief, daz wir unser gnädigen Frau, Frau Leukharden Abbtessin, und allem dem Convent ze sand Pauls ze Regenspurg verchauft haben unsern aigen Hof, der gelegen ist ze Haitenchoven, mit allen den Rechten und mit allen Nutzen, als wir und unser Vorvodern in inne gehabt haben, mit allem großen und chlainen Dienst, und mit aller der Zugehör, besucht und unbesucht, ze Holz, ze Veld, ze Erd, ze Wasser, ze Steg und ze Weg, ze Wismat und ze Waid umb 190 Pfd. R. Pfn. der si uns gar und gänzlich mit beraiten Pfenning verricht und gewert habent; und derselb Hof sol järlich gülten 2 Schaff Waizen, 14 Schaff Korn, 2 Schaff Gersten, 14 Schaff Haber, 4 Metzen Magens, 8 Gäns, 16 Hüner, 30 Käs, 200 Aier, und 1 Pfd. R. Pfn. ze Wisgelt . . . Dez seint Gezeugen: Hr. Hainrich von Au, Chorherr zur alten Capellen, Hr. Purkhard Pfarrer ze sand Pauls, Hr. Chunrad der Menchover, Hr. Seifrid der Eybeck, Hr. Gerhard der Hofmeister ze sand Pauls, u. a. piderb Läut genug. Fridrich und Karl die Auer siegelten. Daz ist geschehen 1327. am Montag nach sand Ulrichs Tag.

1327. 8. Julii. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 818.

Vertrag und Vereinigung der Herzoge von Niederbaiern mit dem Bischofe Niklas zu Regensburg. Albert und Alram, die edlen Grafen von Hals sollen alle Aufläuf gänzlich abnehmen und ausrichten, und der Bischof hat nebst diesen beiden Grafen gegeben und beigeordnet den ersamen Tumbprobst Hrn. Wernten den Schenken von Reicheneck, und Dietrich von Au, seinen Pfleger zu Stauf.

1327. 18. Julii Ex originali.

Ich Fridrich der Auer von Prennberch, und mein Hausfrau, Frau Agnes, und all unser Erben, und ich Karl der Auer sein Bruder verjehen offentlich an diesem Brief, daz wir unser Paurecht, di wir haben ze ainem Leib Fridrich des Auers von Prennberch von unser genädigen Frauen, Frau Irmgarden Abtessin, und von allem dem Convent ze Obermünster ze Regenspurch auf dem Hof, der gein Obermünster gehört, und der gelegen ist hie ze Regenspurch in dem Purchveld verchauft haben chäuflich und redlich, als Chaufsrecht ist, Hainrich an dem Gras, Purger ze Regenspurch, seiner Hausfrau und iren Erben mit allen Nutzen und Gewer, als wir und unser Vater sälich, dem Got genad, diselben Paurecht inne gehabt haben, umb 30 Pfd. R. Pfn. der si uns gar und gänzlich mit beraiten Pfenning verricht und gewert habent, allo mit der Beschaiden, daz sie uns jährleich davon geben sullen, es sei Schaur oder Wises, oder Landes oder Stadt Urleug, oder swelherlai Presten, 2 Schaff Weizen, 5 Schaff Chorn, und 3 Schaff Gersten Regenspurger Mazz auf unsern Chasten on unsern Schaden . . . zu Porgen haben wir gesetzt unsern lieben Bruder Hrn. Hainreichen von Au, Chorherrn zur alten Chappel ze Regenspurch. Daz ist geschehen 1327. an sant Margareten Abent. Die drei Auer siegelten.

1328. 3. Februarii. Ex originali.

Ich Hainrich von Au, Chorherr zur alten Capellen ze Regenspurch, und ich Chunrad der Menchover verjehen offentlich an diesem Brief, daz ein Chrieg waz zwischen unser genädigen Frau, Frau Leukharden der Aptessin von sand Pauls, und Hrn. Fridrich den Auer von

---

*) Hund in seinem bair. Stammbuche I. 173. sagt: Hr. Fridrich und Hr. Karl Gebrüder, die Auer von Regensburg sind die ersten, so auf Absterben derer von Prennberg anno 1336. das Schloß und die Herrschaft Prennberg bekommen, auch derselben Wappen angenommen und geführt haben, ohne Zweifel als derselben nahe Blutsfreunde und Erben . . . Aus obiger Urkunde aber sehen wir, daß Prennberg schon 9 Jahre früher an die Auer fiel; Reimar von Prennberg starb schon 1326 und wurde zu Walderbach begraben.

Prennberg umb ein Holz, daz gehaizzen ist daz Irlach, und umb ein Wismat, di baide gelegen sint ze Haitenchoven, wan unser égenannte Fran, die Aptessin bejahet, daz dazselbe Holz und Wismat sol ze dem Hof ze Haitenhoven gehören, den si von dem égenannten Hrn. Fridrichen von Au, von seiner Hausfrauen, und von seinen Erben gechauft hat: derselb Chrieg und Auflauf wart an uns lazzen von paiden Tailen, und wan wir erfahren haben, daz daz vorgenannt Holz bei kurzen Jaren in dem égenannten Hof genutzt ist, und darein gehöret, haben wir geschaiden, daz daz égenannt Holz mit allen Nutzen soll fürbaz in den égenannten Hof ze Haitenchoven gehören. Und wan man uns auch beweiset hat, daz daz égenannt Wismat in den égenannten Hof bei 30 Jaren nicht gehört hat, entschaiden wir, daz der égenannt Hr. Fridrich von Au, sein Hausfrau und sein Erben dazselb Wismat fürbaz sullen nutzen und inne haben . . Darüber ze einem Urchund geben wir diesen Brief ze einem Gedechtnus mit unsern Insigeln versigelten. Daz ist geschehen 1328. an sand Blasientag. Utrumque Sigillum adpendet.

1328. 14. Aprilis. Ex originali.

Ich Fridrich von Aue Probst ze Regenspurg vergich und tun chunt, daz für mich cham Hr. Läutwein der Hilprant Purger ze Regenspurg, und Hr. Chunrat der Swertl von Glatane Purger ze Chambe, do ich sazz am offen Gerichte, und namen in pedenthalben Vorsprechen, und bat im Hr. Läutwein der Hiltprant ein Urtail sazzen werden; im wär gesagt, es hiet Hr. Chunrat der Swertl geweist auf gut, auf drei Häuser in der Prukkstrazze, und auf einen Hof, der haizzet der Schranchpaum, gelegen vor sand Pauls, und auf di Padstuben datz Westen, do er alle seine Rechte hinterlegt hiet mit Weisung, mit stullfürsetzen, und mit allen Rechten vor Hrn. Stephan dem Zande dem Schulthaizzen, do er es durch Recht tun sholt nach des Briefes Sag, den er hat unter dez Haymerams Insigel, und unter mer Läut Insigeln, untz als ver, daz si verchauft wären, und in derselben zeit wär Niemant chomen, der di vorgenannten Gut versprochen hiet, und er sholt wol seines Gelts bechomen von den Guten, als er sy mit den Rechten erlangt hiet, weil si Niemant versprochen hiet: wollt Hr. Chunrat der Swertl der Ueberteurung nachvaren, daz möcht er wol tun, und pat fragen, waz recht wär. Do fragt ich, waz recht wär? do ertailten di erbergen Hausgenozzen: Seit Hr. Läutwein der Hiltprant alle seine Rechte erlangt hiet hintz den vorgenannten Guten nach seines Briefs sag, den er hat mit dez Haymerams Insigel und mit mer Läut Insigeln, scholt er seines Gelts nu wol bechomen von den Guten, als er ez mit den Rechten erlangt hiet vor seinem Richter Hrn. Stephan dem Zande. Do pat Hr. Läutwein der Hiltprant im ain Urtail sazzen werden, daz er seines Gelts bechomen sholt von den Guten, als er ez mit den Rechten erlangt hiet, ich sholt in der gerichten sache mein prief geben. Daz gab Hrn. Läutwein dem Hiltprant Volg und Urtail, als recht waz. Daz dise gerichte sach allso stät verbleibe, gib ich im disen prief versigelten mit meinem Insigel, der gegeben ist 1328. am Tage Tiburcii und Valeriani. Sigillum est avulsum.

1328. 5. Octobris. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 822.

Ich Dytrich von Awe pfleger zu Stauff, und ich Peters sin Hausfrowe, ich Fridrich von Awe probst ze Regenspurg, und ich Chungunt sin Hausfrowe, ich Hainrich der Tundorfer, und ich Cecili sin Hausfrowe verjehen, daz wir von unsers Swehers und Vaters geschäft, daz er tät unser Swiger und Muter, Siner Sel und sinen Freunden, daz wir geben haben von dem Gut, daz wir dem Chaiser ledich liezzen, und berait geben mußten, und auch von dem Gut, daz wir dem Notthaft geben mußten, und waz im geschäft waz, und auch von manicherlai Unglük, daz uns seit ist angegangen, in grozzes gelt gevallen sein. Nu haben wir dez verpunden gegen einander und gelobt mit guten Treuen on allez Gevär für uns und für all unser Erben, swaz wir dez Guts geben haben oder noch schuldig sein, und mit schaden noch verziehen müzzen, daz wir dazselb Gelt und Gut geben und gelten shulen von aller der hab, swo di ligt und wie di genannt ist, di unser Sweher und Vater gelazzen hat uns und unsern Erben an der Notthaftin und der Rothzannerin leipgeding, daz in gevallen shol an der stat. Daz ist geschehen 1328. dez nächsten Mitichen nach sand Michelstag.

Die 2 Auer, und der Tundorfer siegelten, unter diese Sigel verbinden sich Chunigund die Pröbstin, Peters die Awerin, und Cecili die Tundorferin.

1329. 21. Januarii. Ex originali.

Dietrich von Au Pfleger zu Tumstauf verkauft dem Abt Albrecht von St. Emmeram und dessen Gotteshause seinen Sitz Pentling samt zugehören, welch alles er von St. Emmeram zu Lehen halte, auch die Vogtei über den Kamerhof und über die Kamerhub allda samt dem Gerichte, dessen Lehenherren die edlen freyen Herren von Abensberg Hr. Wernhart, und Hr. Ulreich sind, und welches Vogtrecht und Gericht sie dem Abt Albrecht und seinem Gotteshause, von welchem sie es zu Lehen halten, frei zulassen versprachen um 250 Pfd. R. Pfn. davon der Abt 150 Pfd. baar erlegt, und um die restirenden 100 Pfd. dem Verkäufer Genüge geleistet

halte. Den Kaufbrief siegelten Bischof Niklas, die zwei Abensberger, und Dietrich der Auer: er ward gegeben 1329. an St. Agnesen Tag.

1330. 5. Februarii. Ex originali.

Dietrich von Au, Pfleger zu Tumstauf quittirt den Abt Albrecht von St. Emmeram und sein Gotteshaus über den richtig ausbezahlten Kaufschilling von 250 Pfd. R. Pfn. für den Sitz Pentling. Datum 1330. an St. Agatha Tag.

1330. 21. Julii. Ex originali.

Johann von Törring verkauft den erbergen Frauen zu Obermünster in ihre Oblay seinen Hof zu Helinkofen um 24 Pfd. R. Pfn., als welchen er von der Aebtissin in Obermünster zu Lehen hatte. Zeugen sind: Hr. Heinrich von Au Korherr zur alten Kapelle zu Regensburg, Hr. Niklas der Menchover Pfarrer in Preising, Hr. Ulrich der Früemesser in Obermünster, Hr. Fridrich von Au Probst zu Obermünster, Hr. Chunrad der Menchover Richter zu Geiselhöring, und Gebhard der Chefner, und Dietrich der Chastner, beide von Obermünster.

1331. 20. Jul. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 832.

Ich Herweich von Au, Richter in der Stat ze Regenspurch vergich an diesem Brief, daz ich han verchauft meinem liben Sün Hrn. Herweig von Au Richter in der Vorstat ze Regenspurch und seinen Erben mit meiner liben Sün Hrn. Herweigs des Pfarrers von Solärn und Ulreichs willen und worte 1 Pfd. R. Pfn. Geltes, daz gelegen ist ze Prüfening. und uns worden ist von unserm liben Freunt Hrn. Ulreich von Au, Techant datz dem Tum ze Regenspurch, dem Got genad, umb 10 Pfd. R. Pfn. . . . Daz ist geschehen 1331. an sant Margareten Tag.

1331. 25. Julii. Idem Cod. l. c.

Des Wernt von Au Revers über die ihm vom Regensburger Bischofe Niklas übertragene Burghut und Pfleg zu Teisbach. Gegeben zu Stauff 1331. an sand Jacobs Tag.

1331. Ex originali.



Reversalen, welche Fridrich von Au, Probst zu Regensburg, und Chunigund seine Hausfrau, und Görg ihr Sohn Hrn. Niklas Abt zu St. Jakob und dem Konvent ertheilt haben, als diese jenen auf ihres Gotteshauses Garten zu Regensburg, in der Arat zunächst hinter dem Achilthofe gelegen auf ihrer 3 Leib Leben Leibrecht verliehen haben.

1332. 5. Februarii. Ex originali.

Hr. Herwich von Aw sigelt als Richter in der Vorstadt enhalb der Pruck zu Regenspurg einen Verkaufsbrief über einen an der Schelmenstraße gelegenen Weingarten.

1332. 16. Octobris. Ex originali.

Wolfharts, des Ammans zu Metenbach Revers über das ihm von der gnädigen Frau, Fran Irmgart der erlamen Äbtissin zu Obermünster nach ihres Probsten, des Hrn. Fridrich des Auers von Prennberg, Bürgermeisters zu Regensburg, und nach andrer ihrer Amtleute Rath und Gunst zugestandene Stiftrecht auf ihren Amthof zu Metenbach auf 3 Jahre, von Lichtmeß 1334. anfangend: er verspricht, der Aebtissin und ihrem Gotteshause denselben Hof alle Jahre zu verdienen mit dem gesatzten Dienste und Foderung, die durch Recht davon gehörent, und jährlich zu stiften. Obiger Auer, und sein lieber Freund Hr. Erhard von Watenbach siegelten.

1333. 29. Jan. Ex originali.

Ich Ruprecht von Uchenpeunt, und ich Vrow Offmey sein Hausvrow, und all unser Erben verjehen, daz wir einen Weingarten, gelegen ze Swäbelweis und gehaizzen ist der Purgtorär, recht und redleich ze durchslächt verchauft haben für ain rechtes, vreies, lediges Aigen dem erbergen Ritter Hrn. Dyetrich von Awe, Pfleger ze Stauff, seiner Hausvrowen und ir Erben umb 26 Pfd. R. Pfn. der si uns mit beraiten Pfenning verricht und gewert habent . . . Daz ist geschehen 1333. dez nächsten Vreitags vor unser Frauentag ze Lichtmesse.

1333. 30. April. Ex originali.

Ich Stephan der Zant Schultheizze ze Regenspurg vergich, daz mich mein lieber Swager Läutwein der Hiltprant, Hrn. Läutweins des Hiltprants Sun mit sampt im hat empfahen lassen die Lehenschaft an seinem Zehenten ze Aiterhoven, und auch an ainer Hub, die er gechauft hat von Hrn. Fridrich von Au von Prennberg, dem Purgermeister, und diselben zwai Lehen han ich allso mit im empfahen, daz ich ir sein Trager mit Treuen seyn soll.

1335. 11. Januarii. Ex originali.

Ruger der Wintzerer von Wintzer, und Osanna seine Hausfrau verkaufen ihren Weingarten zu Wintzer dem Abt Albrecht und seinem Convent zu St. Emmeram um 48 Pfd. R. Pfn. Ruger und Wernher die Wintzerer, und Herweig von Au, Richter in der Vorstadt zu Regensburg siegelten. Dat. 1335. am Mittwoch nach St. Erhard.

Die 3 Siegeln enthalten die vier Zinnen, und sehen sich ganz gleich.

1335. 8. Martii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 841.

Ich Gumprecht der Auer vergich, daz mir mein liber Vater Hr. Dietrich von Au, Pfleger zu Tumstauf gegeben hat und verricht von dem Gut, daz mein Anherr der Gumprecht an der Haid ze Regenspurch, dem Got genad, lazzen hat meiner liben Frauen, Frau Petersen der Auerin, und mir, und meinen Geswisltergeiden 250 Pfd. R. Pfn. auf Aigen und Lehen, und hat darauf bestät meiner Hausfrauen Gerdrauten ze irem brautschatz auf dem Hof ze Traubling und ½ Hub daselb, ze der Holling und ze Pfatter 9 Pfd. 3 Schilling Zinsgeltes, ze Pfatter 30 Tagwerch Wismats, und ein Haus in der Stat datz Westen, haizzet daz Rimhaus, und ich vergich, und es ist auch mein guter Wille, daz mein lieber Vater Hr. Dietreich von Au meinen prüdern Erharden, Dietreichen und Peter jegleichen als vil geb, sam er mir hat getan von dem Gut, daz unser Anherr, dem Got genad, lazzen hat . . . Disen Brief gib ich versigelten mit meinem Insigel, und mit meines liben Swogers Hrn. Sigharts von Eglolfshaim, und mit meines liben Vettern Hrn. Wirnten von Au pflegers ze Leispach Insigel, und ist geschehen 1335. dez nächsten Freitags nach sand Matthias Tag.

1335. 1. Sept. Ex originali.

Frau Chunigund, Hrn. Fridrich des Upphofers Witib von Rot verkauft ihre Vogteirechte an dem Hofe zu Helenchofen, welche sie von dem Regensburger Bischofe Niklas zu Lehen hatte, an Hrn. Heinrich von Au, Korherrn zur alten Kapelle, um 4½ Pfd. R. Pfn. mit Lehenherrns Hand. Zu Porgen wurden gesetzt Hr. Albrecht von Saulburg, und Dietrich der Pilnacher: sie sollen aus der Laistung zu Werd nimmer kommen, untz der Chrieg gerichtet ist. Eben diese beiden Pürger siegelten den Brief. Zeugen waren Hr. Chunrad der Wisenter von Werd, und Perchtold der Wisenter, Pfleger zu Prennberg.

1335. 26. Sept. Ex originali.

Ich Steffan der Tenchlinger vergich an diesem brief, daz mich Hr. Dytreich von Aw, pfleger zu Tumstauf verricht und gewert hat umb alle die Ansprach und Vodrung, die ich hintz im gehabt han und gehaben mocht als fern, daz ich fürbaz hintz im, noch hintz seinen erben dhainerlai Ansprach, noch Vodrung haben sol, noch mag, weder chlain, noch grozz; und daz im daz allo stät und unzerbrochen beleib von mir, geb ich diesen brief im versigelten mit meinem Insigel, und mit meiner liben herren Insigel, Hrn. Sigharts von Eglofshaim, und Hrn. Wirnten von Aw pflegers ze Teyspach, und mit meines swogers Insigel Ulreichs des Chumms purgers ze Strauding, di diser sach Taidinger gewesen sint, und ist geschehen im Jar 1335. dez nächsten Eritags vor sand Michahels Tag.

1336. 10. April. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 843.

Ich Ulrich Awer vergich offenlich an diesem brief, daz ich meinem genädigen Hrn. Pischof Nycla von Regenspurch gelobt han pei meinen Treuen an eines Aides stat, ze dienen biz auf unser Frauen Tag ze Lichtmezze, der schirst chumt, wol berait und wol vertig mit ganzem Wappen und mit pfärden gein allermännclichen, swo er mein bedarf, und swo er mich hinvodert . . . Der Brief ist gegeben ze Werd 1336. am nächsten Mitwoche nach der Osterwochen.

1336. 24. Junii. Idem Codex. II. 844.

Dienstverschreibung Heinrichs des Brückmeisters von Regensburg an den Bischof Niklas. Den Brief sigelten Hr. Dietrich von Au zu Stauff, Hr. Sighart von Eglolfsheim, und obiger Brückmeister selbst.

1338. 22. Januarii. Ex originali.

Fridrich der Auer von Prennberg überläßt seiner Schwester Kathrein, die sich mit Albrecht von Haidau vermählt hatte, den Hof zu Haindling, den er im Jahre 1312. vom Ulrich von Teyspach gekauft hatte: und noch einen andern Hof zu Wissing als einen Brautschatz. Dat. am Pfintztag vor sand Pauls Bekehrung.

Cum Sigillo Friderici de Au.

1340. 20. Aprilis. Ex originali.

Dietrich der Auer zu Stefning, und Peters seine Hausfrau verkaufen ihr Haus und Hofstat zu Regensburg, an der Prunnlaiten gegen des Rosringers Haus über gelegen, welches der Leibding war von dem St. Katharinen Spital, an Heinrich den Illenkofer. Der Brief ist gegeben 1340. am Pfintztag in der Osterwochen.

1340. 4. Nov. Ex originali.

Wir Ludwig von Gotz genaden Römischer Keiser, ze allen Zeiten merer des Richs bechennen offenlich mit diesem brief daz wir einen Weg gelegen ze Winzer, der stozzet an daz ende des Paumgarten, der gelegen ist bei dem Hus daselben, daz Karl der Auer mit sampt demselben Hus, dem Paumgarten, und dem Wege von uns ze Lehen hat, und derselb Weg weiset

zu einem Weingarten, gehaizzen der Pasdweiner, der mit der Aigenschaft dem Gotzhus ze sant Haimeran ze Regenspurch zugehört, nach vleizziger Pet des vorgenannten Kareis des Auers dem obgenannten Gotzhus ze sant Haymeran geaigent haben, und aigen auch ewichlich mit diesem Brief für uns und für all unser erben zu Urchund ditz Briefs, der geben ist ze Stouffe im 26. Jar unsers Richs, und im 13. des Keisertums. Sigillum cum aquila adpendet.

1341. 31. Januarii. Ex originali.

Ich Herweich der Auer, Pfleger ze Veldorf, und alle meine Afterchomen verjehen und thun chunt offenleich an dem Brief allen den, di in ansehent oder hörent lesen, daz ich mit verdachtem Mut und gantzem Willen mein Gut, daz do haizzet die Hüle, gelegen bei Aschach, mit allen den Nutzen, di darzu gehörent ze Dorf und ze Veld, ez sein Ächer, Gärten, Änger, grünt, Holtz, oder Holtzmarch, oder swelherlei daz sei, daz zu dem vorgenannten Gut gehört, recht und redlich gegeben und verchauft han den erbärgen gaistleichen Leuten, dem Maister und der Sammung des Spitals sand Kathrein an dem Fuzze der Prukk ze Regenspurch umb sogethan Gut, dez si mich verricht und gewert habent gar und gäntzleich on allen gepresten. Si sulln auch daz vorgenannt Gut haben, besitzen und nützen als ir vreies ledigs Aigen und als ander ir aigen Gut daz si habent. Ich han auch in gehaizzen mit guten Treuen, daz égenannt Gut ze vertigen, ze verspréchen und ze vertreten als ir rechtes Aigen, und als des Landes und des Gerichts recht ist, in dem ez gelegen ist. Der sach sint zeugen: Hr. Altmann der Rauchenstainer, Hr. Pernger Purger in der Vorstat ze Regenspurch, Hr. Leupmann und Hr. Heinrich di Haitvalsch auch Purger doselben, und ander erberger Läut ein michel Tail. Daz daz alles stät und unzerbrochen beleib, darüber ze einem Urchunde geb ich in diesen Brief versigelten mit meinem Insigel. Daz ist geschehen 1341. dez Mitichen vor unser Frauentag ze Lichtmessen. Sigillum adpendet.

1341. 13. Augusti. Ex originali.

Ich Ulrich der Awer vergich offenbar an diesem Brief, daz ich mit gunst und nach Rat meiner Freunt verricht und verschaiden pin mit meinem genädigen Hrn. Hrn. Albrecht Abt ze sant Haymeran ze Regenspurch und mit seinem Convent daselb um alle di Handlung, Chrieg und Auflauff, di wir mit einander gehabt haben piz auf die Zeit, ez sei von Gelts wegen, oder von andern sachen, swi di genannt sein, und darumb haben si mir gegeben 37 Pfd. R. Pfn. der si mich bericht und gewert habent gar und gäntzleich. Dez sint Zeugen und Schidläut gewesen: Mein Herr, Hr. Chunrat Abt ze Scheirn, mein Hr. Hr. Ulreich von Abensperch, Hr. Dietrich der Schenckh von Flügelsperch, Ruf der Perger von Oetling, Hanns der Starzhauser von Vochburch u. a. erberg Läut genug, di dapei gewesen sint. Daz in daz also stät und unzerbrochen beleib, gib ich in disen Brief mit meiner vorgenannten Taidinger Insigl, wan ich ze disen Zeiten Insigl nicht enhan. Geschehen 1341. an unser Frauen Tag, alz si verschid.

1343. 28. Maii. Ex originali.

Offmey die Aebtissin von St. Clara in Regensburg kauft den Prül- oder Münchshof in Oberisling vom Ruger einem Regensburger Bürger, unter der Fertigung Fridrich des Auers zu Prennberg als Richters in Isling.

1343. 23. August. Ex originali.

Abt Albert von St. Emmeram verleihet den Kindern des Dietrichs von Au des alten, nämlich Erhard dem Auer von Stefaning, und Dietrich seinem Bruder den Hof Aiglrain zu Ginkofen nebst Zugehör auf ihre zwei Leib gegen den gewöhnlichen Zins. Datum an St. Barthlmä Abend.

1344. 1. Maii. Mon. Boic. XV. 394.

Erhart der Igel verleihet seinen zehend zu Deckenbach Konrad dem Neumayer zu Ellerstorf. Diesen Brief gib ich versigelten mit meinem Insigel, und mit Hrn. Hartweigs von Awe, Richters in der Vorstat ze Regenspurg Insigel, der die sach getaidingt hat. Daz ist geschehen 1344. dez Sampztags vor dez Heil. Chräutztag, als es funden ward.

1344. 2. Jun. Ex originali.

Ich Albrecht der Haydauer von Chefring vergich und tun chunt, daz ich di paurecht auf dem Ampthof ze Mangolting verchauft hab Ruger dem Sternär, und Johann dem Hiltprant seinem Aidem purgern ze Regenspurch. Taidinger waren: Hr. Fridrich von Achdorf d. z. Viztum in Baiern und Probst ze Nidermünster, Hr. Fridrich der Auer von Prennberg, Hr. Albrect der Zant Schulthaiz ze Regenspurch, Heinreich der Chnödel von Gebelchoven u. a. Der Brief ist gegeben 1344. am Abent unsers Herrn Leichnamstag.

1344. 3. Sept. Ex originali.

Johann der Törringer, und Frau Chunigund seine Hausfrau verkaufen ihren zu Oberlaichling bei der Kirche gelegenen Hof der Aebtissin Offmey, und dem Konvent der Frauen

1335. 3. Martii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 841.

Ich Gumprecht der Auer vergich, daz mir mein liber Vater Hr. Dietrich von Au, Pfleger zu Tumstauf gegeben hat und verricht von dem Gut, daz mein Anherr der Gumprecht an der Haid ze Regenspurch, dem Got genad, lazzen hat meiner liben Frauen, Frau Petersen der Auerin, und mir, und meinen Geswistergeiden 250 Pfd. R. Pfn. auf Aigen und Lehen, und hat darauf bestät meiner Hausfrauen Gerdrauten ze irem Brautschatz auf dem Hof ze Traubling und ½ Hub daselb, ze der Holling und ze Pfatter 9 Pfd. 3 Schilling Zinsgeltes, ze Pfatter 30 Tagwerch Wismats, und ein Haus in der Stat datz Westen, haizzet daz Rimhaus, und ich vergich, und es ist auch mein guter Wille, daz mein lieber Vater Hr. Dietreich von Au meinen prüdern Erharden, Dietreichen und Peter jegleichen als vil geb, sam er mir hat getan von dem Gut, daz unser Anherr, dem Got genad, lazzen hat . . . Disen Brief gib ich versigelten mit meinem Insigel, und mit meines liben Swogers Hrn. Sigharts von Eglofshaim, und mit meines liben Vettern Hrn. Wirnten von Au pflegers ze Leispach Insigel, und ist geschehen 1335. dez nächsten Freitags nach sand Matthias Tag.

1335. 1. Sept. Ex originali.

Frau Chunigund, Hrn. Fridrich des Upphofers Witib von Rot verkauft ihre Vogteirechte an dem Hofe zu Helenchofen, welche sie von dem Regensburger Bischofe Niklas zu Lehen hatte, an Hrn. Heinrich von Au, Korherrn zur alten Kapelle, um 4½ Pfd. R. Pfn. mit Lehenherrns Hand. Zu Porgen wurden gesetzt Hr. Albrecht von Saulburg, und Dietrich der Pilnacher: sie sollen aus der Laistung zu Werd nimmer kommen, untz der Chrieg gerichtet ist. Eben diese beiden Pürger siegelten den Brief. Zeugen waren Hr. Chunrad der Wilenter von Werd, und Perchtold der Wilenter, Pfleger zu Prennberg.

1335. 26. Sept. Ex originali.

Ich Steffan der Lenchlinger vergich an diesem brief, daz mich Hr. Dytreich von Aw, pfleger zu Tumstauf verricht und gewert hat umb alle die Ansprach und Vodrung, die ich hintz im gehabt han und gehaben mocht als fern, daz ich fürbaz hintz im, noch hintz seinen erben dhainerlai Ansprach, noch Vodrung haben sol, noch mag, weder chlain, noch grozz; und daz im daz allo stät und unzerbrochen beleib von mir, geb ich diesen brief im versigelten mit meinem Insigel, und mit meiner liben herren Insigel, Hrn. Sigharts von Eglofshaim, und Hrn. Wirnten von Aw pflegers ze Leyspach, und mit meines swogers Insigel Ulreichs des Chumms purgers ze Straubing, di diser sach Taidinger gewesen sint, und ist geschehen im Jar 1335. dez nächsten Eritags vor sand Michahels Tag.

1336. 10. April. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 843.

Ich Ulrich Awer vergich offenlich an diesem brief, daz ich meinem genädigen Hrn. Pischof Nycla von Regenspurch gelobt han pei meinen Treuen an eines Aides stat, ze dienen biz auf unser Frauen Tag ze Lichtmezze, der schirst chumt, wol berait und wol vertig mit ganzem Wappen und mit pfärden gein allermännelichen, swo er mein bedarf, und swo er mich hinvodert . . . Der Brief ist gegeben ze Werd 1336. am nächsten Mitwoche nach der Osterwochen.

1336. 24. Junii. Idem Codex. II. 844.

Dienstverschreibung Heinrichs des Brückmeisters von Regensburg an den Bischof Niklas. Den Brief sigelten Hr. Dietrich von Au zu Stauff, Hr. Sighart von Eglofsheim, und obiger Brückmeister selbst.

1338. 22. Januarii. Ex originali.

Fridrich der Auer von Prennberg überläßt seiner Schwester Kathrein, die sich mit Albrecht von Haidau vermählt hatte, den Hof zu Haindling, den er im Jahre 1312. vom Ulrich von Leyspach gekauft hatte: und noch einen andern Hof zu Wissing als einen Brautschatz. Dat. am Pfintztag vor sand Pauls Bekehrung.

Cum Sigillo Friderici de Au.

1340. 20. Aprilis. Ex originali.

Dietrich der Auer zu Stefning, und Peters seine Hausfrau verkaufen ihr Haus und Hofstat zu Regensburg, an der Prunnlaiten gegen des Rolringers Haus über gelegen, welches der Leibding war von dem St. Katharinen Spital, an Heinrich den Illenkofer. Der Brief ist gegeben 1340. am Pfintztag in der Osterwochen.

1340. 4. Nov. Ex originali.

Wir Ludwig von Gotz genaden Römischer Keiser, ze allen Zeiten merer des Richs bechennen offenlich mit diesem brief daz wir einen Weg gelegen ze Winzer, der stozzet an daz ende des Paumgarten, der gelegen ist bei dem Hus daselben, daz Karl der Auer mit sampt demselben Hus, dem Paumgarten, und dem Wege von uns ze Lehen hat, und derselb Weg weiset

zu einem Weingarten, gehaizzen der Paldweiner, der mit der Aigenschaft dem Gotzhus ze sant Haimeran ze Regenspurch zugehört, nach vleizziger Pet des vorgenannten Karels des Auers dem obgenannten Gotzhus ze sant Haymeran geaigent haben, und aigen auch ewichlich mit diesem Brief für uns und für all unser erben zu Urchund ditz Briefs, der geben ist ze Stouffe im 26. Jar unsers Richs, und im 13. des Keisertums. Sigillum cum aquila adpendet.

1341. 31. Januarii. Ex originali.

Ich Herweich der Auer, Pfleger ze Veldorf, und alle meine Afterchomen verjehen und thun chunt offenleich an dem Brief allen den, di in ansehent oder hörent lesen, daz ich mit verdachtem Mut und ganzem Willen mein Gut, daz do haizzet die Hüle, gelegen bei Aschach, mit allen den Nutzen, di darzu gehörent ze Dorf und ze Veld, ez sein Ackher, Gärten, Änger, grünt, Holtz, oder Holtzmarch, oder swelherlei daz sei, daz zu dem vorgenannten Gut gehört, recht und redlich gegeben und verchauft han den erbärgen gaistleichen Leuten, dem Maister und der Sammung des Spitals sand Kathrein an dem Fuzze der Prukk ze Regenspurch umb sogethan Gut, dez si mich verricht und gewert habent gar und gäntzleich on allen gepresten. Si shuln auch daz vorgenannt Gut haben, besitzen und nützen als ir vreies ledigs Aigen und als ander ir aigen Gut daz si habent. Ich han auch in gehaizzen mit guten Treuen, daz égenannt Gut ze vertigen, ze versprechen und ze vertreten als ir rechtes Aigen, und als des Landes und des Gerichts recht ist, in dem ez gelegen ist. Der sach sint zeugen: Hr. Altmann der Rauchenstainer, Hr. Pernger Purger in der Vorstat ze Regenspurch, Hr. Leupmann und Hr. Heinrich di Haitvalch auch Purger doselben, und ander erberger Läut ein michel Tail. Daz daz alles stät und unzerbrochen beleib, darüber ze einem Urchunde geb ich in diesen Brief versigelten mit meinem Insigel. Daz ist geschehen 1341. dez Mitichen vor unser Frauentag ze Lichtmessen. Sigillum adpendet.

1341. 13. Augusti. Ex originali.

Ich Ulrich der Awer vergich offenbar an diesem Brief, daz ich mit gunst und nach Rat meiner Freunt verricht und verschaiden pin mit meinem genädigen Hrn. Hrn. Albrecht Abt ze sant Haymeran ze Regenspurch und mit seinem Convent daselb um alle di Handlung, Chrieg und Auflauff, di wir mit einander gehabt haben piz auf die Zeit, ez sei von Gelts wegen, oder von andern sachen, swi di genannt sein, und darumb haben si mir gegeben 37 Pfd. R. Pfn. der si mich bericht und gewert habent gar und gänzleich. Dez sint Zeugen und Schidläut gewesen: Mein Herr, Hr. Chunrat Abt ze Scheirn, mein Hr. Hr. Ulreich von Abensperch, Hr. Dietrich der Schenckh von Flügelsperch, Ruf der Perger von Oettling, Hanns der Starzhauser von Vochburch u. a. erberg Läut genug, di dapei gewesen sint. Daz in daz allo stät und unzerbrochen beleib, gib ich in disen Brief mit meiner vorgenannten Taidinger Insigl, wan ich ze disen Zeiten Insigl nicht enhan. Geschehen 1341. an unser Frauen Tag, alz si verschid.

1343. 28. Maii. Ex originali.

Offmey die Aebtissin von St. Clara in Regensburg kauft den Prül- oder Münchshof in Oberisling vom Ruger einem Regensburger Bürger, unter der Fertigung Fridrich des Auers zu Prennberg als Richters in Isling.

1343. 23. August. Ex originali.

Abt Albert von St. Emmeram verleihet den Kindern des Dietrichs von Au des alten, nämlich Erhard dem Auer von Stefaning, und Dietrich seinem Bruder den Hof Aiglrain zu Ginkofen nebst Zugehör auf ihre zwei Leib gegen den gewöhnlichen Zins. Datum an St. Barthlmä Abend.

1344. 1. Maii. Mon. Boic. XV. 394.

Erhart der Igel verleihet seinen zehend zu Deckenbach Konrad dem Neumayer zu Eltersdorf. Diesen Brief gib ich versigelten mit meinem Insigel, und mit Hrn. Hartweigs von Awe, Richters in der Vorstat ze Regenspurg Insigel, der die sach getaidingt hat. Daz ist geschehen 1344. dez Sampztags vor dez heil. Chräntztag, als es funden ward.

1344. 2. Jun. Ex originali.

Ich Albrecht der Haydauer von Chefring vergich und tun chunt, daz ich di paurecht auf dem Ampthof ze Mangolting verchauft hab Ruger dem Sternär, und Johann dem Hiltprant seinem Aidem purgern ze Regenspurch. Taidinger waren: Hr. Fridrich von Achdorf d. z. Vitztum in Baiern und Probst ze Nidermünster, Hr. Fridrich der Auer von Preunberg, Hr. Albrect der Zant Schultheiz ze Regenspurch, Heinreich der Chnödel von Gebelchoven u. a. Der Brief ist gegeben 1344. am Abent unsers Herrn Leichnamstag.

1344. 3. Sept. Ex originali.

Johann der Törringer, und Frau Chunigund seine Hausfrau verkaufen ihren zu Oberlaichling bei der Kirche gelegenen Hof der Aebtissin Offmey, und dem Konvent der Frauen

St. Claren Ordens zu Regensburg mit dem dazu gehörigen Gerichte als freyes und lediges Aigen um 80 Pfd. R. Pfn. Bürgen sind: Hr. Heinrich von Au, Korherr zur alten Kapelle, Hr. Fridrich der Auer von Prennberg, Hr. Fridrich von Achdorf, und Hr. Heinrich der Lauterbeck, welche mit dem Verkäufer siegelten.

1344. 10. Nov. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 861.

Ich Ditrich von Aw, Pfleger dez Gotshaus ze Regenspurch vergich offenbar an diesem Brief, daz ich meinem genädigen Hrn. Pischol Hainrich von Regenspurch gehaizzen han pei meinen Treuen, und ze den Heiligen gesworn, waz ich pfleger jetzund oder fürbaz setz auf die Vest, daz im der jegleicher gehaizzen scol, allez daz stät ze behalten, daz an den grozzen Hantvesten geschriben stet, der mein Hr. der Pischof von mir aine hat, und ich aine von im. Ich vergich auch, ob daz wär, daz mein vorgeschribner Hr. Pischof Hainreich nicht enwär, so mag er schaffen durch sein Sel willen 2000 Pfd. Haller auf die Vest und Pfleg ze Ulter, und wem er daselbst geschäft empfiehlt, dem scol ich und all mein pfleger geholfen sein, daz geschäft ze vollvüren on Gevärd, und schol auch derselb die pfleg und die Vest ze Ulter als lang inn haben, untz er oder di, den mein Hr. geschaft hat, gar und gäntzlichen verricht und gewert werden der vorgenannten 2000 Pfd. Haller. Dat. Stauf 1344. des Montags vor sand Martinstag.

Sigillum adpendet: †. S. Dietrici. de. Aw. Canonici. Ecclie. ratispon.

1344. 26. Dec. Ex originali.

Heinrich von Au, Korherr zur alten Kapelle in Regensburg verkauft dem ersamen Mann Hrn. Jordan dem Pogner von Neunhofen (der Pfarr Salach) ein freyes und lediges Aigen daselbst, dessen 24 Pifang sind, samt der Hofstat und dem Wismat, welches dazu gehört, wofür Hr. Pogner beraiten Pfenning ausbezahlt hat. Der Verkäufer siegelte den Brief.

1345. 27. Jan. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 863.

Wir Ludowig von Gotes genaden Röm. Kaiser bechennen offentlichen mit diesem brief, swaz man dem Erwürdigen Heinrichen Bischof ze Regenspurg, unserm liben Fürsten mit rechter und redlicher Raitung beweisen mag, daz er von dez Gotshaus wegen schuldig sei und gelten sulle über die 1000 Pfd. und 1800 Pfd. R. Pfn. die wir Ditrichen dem Auer des Gotshaus pfleger und seinen Freunden jetzund verschrieben haben mit unsern Briefen, daz wir demselben pfleger, oder wer im di leihet, oder für in darumb stet, mit unsern briefen uf des vorgenannten Gotshaus Vesten, Luten und Gut (on uf Stauffe und uf Werde) verschreiben und bestätten wollen. Dat. Monachii 1345. am Pfintztag vor unser Frauen Tag ze der Lichtmezze.

1345. 19. Martii. Idem Codex, II. 864.

Ich Hilpolt von Stein bechenn, daz mich der Ditrich von Aw, Pfleger dez Gotzhaus ze Regenspurch, und seine Freunt Hr. Sighart, von Eglolfshaim, Hr. Ekkolf von der Wart, Hr. Herweig von Aw, und Hr. Wernt der Awer bericht und gewert habent 1000 Pfd. R. Pfn. der si mir schuldig waren für meinen Hrn. Bischof Hainrich ze Regenspurg . . . Dat. 1345. dez Montags nach Gregorii.

1346. 26. Febr. Ex originali.

Wir Graf Hanns von Hals und all unser Erben verjehen, und tun chunt, daz Hilprant der Ramsperger von uns ze Lehen hiet ein Vogtai auz dem Hof ze Hecking, der dez Gotshaus Aigen ze sant Pauls ze Regenspurch, derselben Vogtai hat er uns aufgesandt bei Heinrich dem Camerauer. Nu haben wir durch Got und unser Vorvodern Selhail die vorgenannt Vogtai ze Hecking gegeben und geaignet der Erwürdigen Fr. Fr. Agnesen Abtissin ze sant Pauls ze Regenspurg und ihrem Convent doselben. Dez seint Zeugen: Hr. Hainrich von Cameran, Hr. Cunrad der Satelpoger, Hr. Hainrich von Au, Chorherr zur alten Capellen u. a. erberg Läut genug. Actum 1346. proxima die post S. Walpurgam.

1346. 31. Julii. Ex originali.

Herwigs von Au, Richters in der Vorstadt zu Regensburg Gerichtsbrief, ertheilt am offnen Gerichte zu Winzer, vermög dessen dem Stift zur alten Kapelle gegen Hrn. Fridrich von Au, den Probsten, gesessen zu der Adelnburg zwei Weinberge in Winzer zugesprochen, und die ausständigen Zinse des Stiftes von 25 Pfd. R. Pfn. auf Auers Hab und Gut angewiesen werden. Zeugen sind: Hr. Englbrecht von Winzer, Hr. Ulreich von Wuzenhofen, Herlwig von Zeidlorn, Chunrad der Fronpot, und Chunrad der Vischer. Geschehen 1346. des nächsten Montages nach sand Jacobstags, des heil. Zwelfpoten.

1347. 26. Februarii. M. B. XXIV. 395.

Der ehemalige Mayer Ulrich auf der Rager schwört nebst seiner Gattin, seinen 6 Söhnen und 2 Töchtern einen starken Eid auf St. Peters Altar in der Klosterkirche Castel, daß er mit den 2 Höfen zu Rager künftig nichts mehr zu schaffen haben, somit keine Ansprüche darauf

machen wolle. Den Brief sigelten der Pfleger zu Lengenfeld, die Frau Ellpet von Hohenfels, Hr. Fridrich Auer von der Adelnburg, und Hr. Herweig der Auer Richter in der Vorstadt zu Regensburg. Actum am nächsten Montag nach St. Matthias Tag des Heil. Zwellbothen in der Fasten.

1347. 3. Martii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 866.

Wir Fridreich von Gots genaden Bischof ze Regenspurg verjehen, daz wir unserm liben getreuen Ditreich von Aw, unsers Gotshaus pfleger ze Regenspurch dieselb Pfleg unsers Gotshaus, Vest, Läut, Gült und Gut auf sein Treu und auf sein Ehr empfohlen haben, und haben auch in und seine Freunt Ekkolfen von der Wart, Sigharden von Eglofsheim, Herweigen von Aw, und Wernten von Aw in unser besunder Gnad und Scherm genommen und in gehaizzen, all di prief stät ze behalten und auzzerichten, di si habent von unserm genädigen Hrn. Kaiser Ludweigen von Rom, und von Hrn. Hainrich von Stain, der sich schrib erwelten Bischof ze Regenspurg und sullen in dieselb prief bestäten mit unserm Insigel, und mit unsers Capitels Insigel . . . Daz ist geschehen 1347. des Samstags vor Oculi.

1347. 25. Julii. Idem Codex II. 869.

Ich Ditrich von Aw, Chorherre und Pfleger des Gotshaus ze Regenspurg, und ich Sighart von Eglolfsheim, ich Herweich und Wernlo die Awer verjehen, daz uns der Erwirdig Hr. Bischof Fridrich bezalt hat 600 Pfd. R. Pfn. an der pfantung und losung der 2 Vesten Tumstauf und Werd, die uns und Ekkolfen dem Warter umb 1000 Pfd. R. Pfn. versetzt waren . . . Dat. 1347. an sand Jacobs tag.

1348. 23. Jan. Ex originali.

Fridericus Epus Ratispon. vult, quod abbas sancti Emmerami pecuniam, quam singulis annis ipsi et Successoribus suis in festo S. Michaelis ab 10 lbr. denar. Ratispon. solvere tenetur, Wernthoni dicto Auer nomine pignoris semper assignet, donec pignus liberaverit *) Dat. Landshut feria quarta ante conversionem beati Pauli **).

1348. 9. Octobris. Cit. Cod. Epatus Ratisbon. II. 871.

Ich Dietrich von Aw, Chorherr auf dem Tum ze Regenspurch vergich offenbar an disem prief, daz mein genädiger Hr. Bischof Fridrich von Regenspurch mich nach freuntlicher Berichtigung, die zwischen uns paiden umb die pfleg seines Gotshaus geschehen ist umb alles Gelt, du ich purg und selbshol umbpin, nach dez grozzen prief sag Hr. Haînreich von Stain 1312 Pfd. Schilling und 18 Pfn. anverschriben sint, und derselben Pfenning wirt noch 194 Pfd. 6 Schilling Pfn. darumb er mich ledigen sol hie zwischen sand Michelstag, der schirist chumt; und darüber hat mir mein genädiger Hr. ze einem Vorpfant die Vest ze Hohenpurch auf dem Inn eingeben und gesetzt . . Ez sol auch mein egenannter Hr. mich um dez Sintzenhofers Chint und umb 18 Pfd. gegen Dietrich den Auer von Stefling in der obgenannten Vrist ledigen . . . Dat. 1348. an sand Dionisi Tag.

1350. 18. April. Idem Codex, II. 874.

. Ich Dietrich von Aw Chorherr ze Regenspurch vergich, daz ich mich ze meinem genädigen Hrn. Bischof Fridrichen ze Regenspurch mit meinem freuntlichen Dienst verpflicht han also mit der beschaiden, daz ich sein gewizzer und stäter Diner mit ganzen Treuen sein sol diweil ich leb, wider allermännchleich, on daz gemain Capitel, und han im dez ze den Heiligen gesworn. Geschäh auch, daz ich in überfür, darumb habent im samt mir verhaizzen Hr. Fridrich der Awer von Prennberch, Hr. Heinrich Techent ze alten Cappelen, und Maister Hanns von Augsburg Chorherr und Schulmaister ze dem Tum, di nach iren Treuen wägen und betrachten, und swaz si sprechen, dez sol ich ze hant on all Widerred gehorsam sein . . . Dat. 1350. dez Freitags nach Tiburcii und Valeriani.

*) 1351. erhielt Wernt der Auer diese 10 Pfd. vom Abte zu St. Emmeram, laut quittung.
1357. erhielt Wernt der Auer, Vizdom in Straubing diese ihm auf Leib verschriebene 10 Pfd. eben so.
1358. in der quittung nennt er sich von Truchtelfing: gleichfalls
1361. in der quittung heißt es: Bischof Fridrich habe ihm und seiner Hausfrau Anna diese 10 Pfd. auf Leib verschrieben. Weiters erhob er dieses Geld
1362. 1363. 1365. 1367. und 1368.

**) Friedrich Bischof von Regensburg will, daß der Abt des heil. Emmeran das Geld, welches er jährlich ihm und seinen Nachfolgern am Feste des heil. Michael im Betrage von 10 Pfund Pfennigen regensburgisch, zu bezahlen gehalten ist, dem Wernlho genannt Auer unter dem Namen eines Pfandes gebe, so lange bis er das Pfand ausgelößt haben wird. Gegeben zu Landshut, vier Tage vor der Bekehrung des heil Paulus.

1350. 10. Nov. Ex originali.

Ich Hanns der Fraunberger, und ich Fridrich der jung Auer von Prennberch verjehen, daz wir den Paumgarten, und den Weiär, und den Turn, und swaz darzu gehört, besucht und unbesucht, den Hrn. Fridrich und Hr. Ott von der Adelburg bauten, und der gelegen ist ze Chupfmüll, und Leipting ist von meinem Herrn von sand Haymeran getailt haben mit Hrn. Hainreichen dem jungen Zant, Hrn. Stephans dez Schultheizzen Sun, dem God genad, also, daz in der ober Tail oberhalb dez Weiärs angevallen ist, und uns der Weiär, und der Turn, und der Niedertail. Er sol auch sein Tail ledigleich haben on Zins, so sullen wir von unserm Tail geben 1 Pfd. R. Pfn. gein sand Haymeran on all seinen schaden. Wan aber wir oder er mer leib wollten gewinnen an dem vorgenannten Gut, waz daz chost, daz sullen wir ze gleicher Weis mit einander geben. Er sol auch mit dem Wazzer, daz durch sein Tail gericht ist in den Weiär, nicht anders handeln, noch tun, dann on Gevär, und als oft wir daz pezzern wellen, dez sol er uns gunnen mit unsern Selbschoften, daz er uns daran nicht engen, noch irren sol, und Niemand von seinen wegen. Wir verjehen auch, ob er sein Weiär ab liezz geen, so suln wir daz Wazzer in den unsern füren, im und allen seinen Nachchomen unentgolten und on allen schaden. Swem auch er seinen Tail versezt oder verchauft, dem suln wir, oder wer unsern Tail inne hat, allez daz laisten und vollfüren, daz vor verschrieben ist, alz im selben. Daz im daz also stät und unzerbrochen beleib, geben wir im disen Brief mit unsern Insigeln. Daz ist geschehen 1350. an sand Marteinsabend.

Duo Sigilla adpendent.

1351. 30. Maii. Hundii Metrop. Salisburg. Edit. Ratispon. II, 324.

Fridericus Epus Ratisbon. testatur, quod strenuus vir Fridericus Auer de Prennberg fidelis suus dilectus, et pio zelo ductus, cupiens divini nominis servitium sive cultum pro suo posse incessanter augere, cellae B. M. V. a. Reimaro de Prennberg olim pro eremitica mansione in Schopfloch fundatae duas curias in Hadmarscell, annuatim 24 Scaffas siliginis, et 16 scaffas avenae solventes, et cetera praedia majora et minora tradiderit et donaverit, ac simul petierit, ut Epus praedictam cellam in monasterium monachorum S. Benedicti erigeret, Priorem seu Praelatum in eo constitueret, et conventum ibidem crearet. Epus precibus annuens hoc concessit auctoritate Ordinaria. Dat. Ratisponae 1351. Indict. III. fer. 2. post Ascensionem Domini *).

1351. 23. Junii. Ex originali.

Ich Erhart der Auer von Stefling, Richter in der Vorstat enhalb der prücke ze Regenspurch vergich für mich, für mein Hausfraun, und für all mein Erben, daz mich die ersam geistlich Fr. Fr. Elspet Aptessin ze Obermünster dez Gotzhaus ze Regenspurch und gemainklich aller Convent doselbs verricht und gewert habent gar und gäntzlichen on allen meinem schaden fünf Pfd. R. Pfn. an der Schiedung, di mein Oheim der Auer, Fridrich von Prennberg, und Hr. Ruger der Reich Purger ze Regenspurch zwischen meiner vorgenannten Frau der Aptessin und dem Gotzhaus, und mir geschehen ist umb den Weingarten, der gelegen ist hie dishalb der Regenbruck, und genannt ist der Schykenweingarten, und gelegen ist zwischen Spitalerweingarten niderhalb der Pergstrazz, also mit der beschaiden, daz ich, noch mein Erben, noch anders Niemant von unsern wegen darauf nichts mer ze sprechen haben, noch daz vorgenannt Gotzhaus auch daran nicht irren sulen, noch mügen. Der Brief ist gesiegelt mit Erhard des Auers Insigel, und gegeben 1351. an St. Johannes Abent zu Sunwenten.

1351. 10. Octobris. Ex Diplomatario.

Erhard der Auer, Pfleger in der Vorstadt zu Regensburg sitzt am offnen Gerichte zu Winzer, und da erscheint vor ihm Frau Agnes die Kälblin Oblaierin vom Frauenstift St. Paul in Regensburg mit einem Vorsprecher (Rechtsanwalde), und klagte gegen Jorg den Auer von Stockenefs wegen 3 Gütern in Karrein, die dieser ansprach. Die ältesten und besten von Karrein

---

*) Hund, Metropole Salzburg, Regensburger Ausgabe. II. 324.

Friedrich, Bischof von Regensburg bezeugt, daß der edle Herr Friedrich Auer von Prennberg, sein geliebter Freund, von frommem Eifer und dem Wunsche geleitet, den Dienst und die Pflege des göttlichen Namens nach seinen Kräften beständig zu mehren, der Zelle zur heil. Jungfrau Maria, welche einst von Reimar von Prennberg zum einsiedlerischen Aufenthalte in Schopfloch gegründet wurde, zwei Edelsitze in Hadmarszell mit jährlichem Ertrage von 24 Scheffeln Weizen, und 16 Scheffeln Haser, und allem dazu gehörigen Besitzthum überlassen und geschenkt, und zugleich verlangt hat, daß der Bischof die vorerwähnte Zelle zu einem Kloster der Mönche des heil. Benedict erweitere, einen Prior als Prälat dort einsetze und einen Convent ebendaselbst bilde. Der Bischof stimmte seinen Bitten zu und gewährte dieß mit seinem hohen Willen. Gegeben zu Regensburg 1351. Indict. III. 2 Tage nach der Himmelfahrt des Herrn.

wurden vorgeruffen, und diese erklärten bey ihrem Eide, ein Acker und das Mühlthal gehören nach St. Paul. Der Obleierin wird auch ein Urtheilsbrief gegeben — mit des Pflegers eigenen Insigel — am nächsten Montag nach St. Gallen Tag.

1353. 5. Jan. Ex originali.

Albrecht der Zant, Schultheiß in Regensburg hatte Irrung mit der Aebtissin und dem Konvent in Niedermünster von der Pet wegen, die der hochgeborne Fürst, Herzog Albrecht seiner Tochter hintz ihnen um eine Pfründe von seinen Genaden gegeben hat, und nahm den Hintergang zu den ersamen vesten Rittern Hrn. Peter von Ekk, Viztum zu Niederbaiern, Hrn. Fridrich dem Auer von Prennberg, und Hrn. Heinrich dem Zenger Viztum zu Amberg, also, was selbe zwischen hier und St. Jorgentag sprechen werden, das woll er stäts halten und vollführen. Dat. 1353. am Samstag vor dem obristen.

1353. 4. Maii. Ex originali.

Erhard der Auer, Pfleger und Richter in der Vorstadt zu Regensburg verkauft für sich, seine Hausfrau, Erben und Nachkommen seinen am Steinweg gelegenen Weingarten, der Straubinger genannt, welcher Zinslehen ist von den Bruderschaften von dem Tum zu Regensburg, dem bescheiden Mann Hrn. Hainrich dem Dräxel Bürger in Regensburg um 21 Pfd. R. Pfn. gegen bedungenen Wiederkauf. Dat 1353. am Samstag nach dem heil. Auffartstag.

1353. 4. Octobris. Ex originali.

Chunrad, der Sohn des Ammans auf dem Amthofe zu Osten in Regensburg, und seine Hausfrau Kathrey erhalten von der Aebtissin Margareth in Niedermünster obigen Amthof auf ihre zwey Leib: sie versprechen, dem Stifte jährlich 6 Schaff Weitz, 6 Schaff Rokken, 4 Schaff Gersten und 4 Schaff Haber an St. Martinstag einzudienen. Hr. Heinrich von Au Korherr zur alten Kapelle, und Reichker der Pischof Bürger in Regensburg siegelten. Dat. 1353. am Freitag nach St. Michaels Tag.

1353. 14. Octobris. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 876.

Wir Fridrich von Gots genaden Bischof zu Regenspurch verjehen, wan unser liber Getreue in Got Dietreich von Au der Tumprobst, Chunrad von Haimberch Techant, und gemaincleich daz Capitul ze Regenspurch in grozz schuld chomen sind, haben wir in von besundern genaden erlaubt, ir ires Capitels aigens Gut und Urbar zu verchaufen und ze versetzen . . . Dat. 1353. dez Montags vor sand Gallen Tag.

1354. 12. Martii. Ex originali.

Ulrich der zimmermann v. Haindling leistet für sich, seine Hausfrau und Erben Verzicht auf den Hof zu Helmprechting, indem seine gnädige Frau, die Aebtissin Ellpet von Obermünster und ihr Convent seine Ansprüche mittels Auszahlung einer Summe Geldes getilgt hatten. Taidinger hiebei waren Hr. Heinrich von Au, Korrherr zur alten Kapelle, und Hr. Johanns der Münzer Kirchenherr zu Salach. Hr. Fridrich der Auer von Prennberg, Probst in Obermünster siegelte.

1354. 27. Julii. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 878.

Nos Dietricus de Aw prepositus, Chunradus de Haimberg decanus, totumque Capitulum Ecclesie Ratispon. universis presentibus volumus esse notum, quod considerantes multiplicia fidelitatis obsequia, quibus devotus vir Ulricus de Sall Canonicus sci Johannis Ratispone, fel. record. dno Nicolao quondam nre Ecclie venerabili Epo ac nro Capitulo hactenus promta fidelitate complacuit, et adhuc, poterit in futurum habundantius complacere, sibi hanc gratiam facere promittimus, quod ipsius funus ad latus altaris beati Sixti in Ecclia nra tradi poterit eccles sepulture . . . Dat. 1354. feria sexta post diem beati Joan. Bapt. *).



1354 Hund l. c. 173. 174.

Fridrichs von Au zu Prennberg Ritters Gattin war Barbara die Tochter Konrads von Notthaft zu Hailsperg; denn Johann und Heinrich die Notthaften von Wernberg, Konrads Brüder nennen in einem Heuratsbriefe vom J. 1354. Hrn. Fridrich von Au ihren Schwager.

---

*) Aus dem angeführten Codex des Bisthums von Regensburg. II. 878.

Wir Dietrich von Aw, Vorsteher, Konrad von Haimberg, Dechant, und das ganze Kapitel der Kirche zu Regensburg wollen allen Gegenwartigen bekannt machen, daß wir, in Betracht der vielen treuen Dienste, mit welchen sich der ergebene Herr Ulrich von Sall, Domherr des heiligen Johannes zu Regensburg, dem hochwürdigen Herrn Bischof unserer Kirche, Nicolaus sel. Andenkens, und unserem Capitel bis jetzt gefällig erwies, und es in Zukunft noch thun kann, ihm zum Danke versprochen haben, daß sein Leichnam neben dem Altare des heil. Sixtus in unserer Kirche begraben werden wird. Gegeben 1354, sechs Tage nach dem Tage des heil. Johannes Bapt.

Fridrich der alte Auer zu Prennberg war Pfleger zu Werd an der Donau. — Er behielt seine Treue, und wollte das Haus den Kaiser Karl und dem Bischof nit geben, ohne der Fürsten Wille zu Baiern, und ohne des Capitels Willen. — Zwei Jahre später machte er ein Testament, und verschafte darin dem Kloster Frauenzell einen Hof und Zehend. Testaments-Exekutoren waren Hr. Heinrich von Au Korherr zur alten Kapelle sein Bruder, Hr. Wernt der Auer Vitztum zu Strauding sein Vetter, Hr. Dietrich Hofer sein Oheim, Hr. Fridrich Auer sein Sun, und Berthold der Wisenter als Mitsigler.

1355. 21. Martii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 879.

Ich Fridrich der Auär, Hrn. Carleins Sun von Awe vergich offenleich an diesem Brief, daz ich mit meines säligen Vaters, dem Got genad, Geschäftsherren wizzen und willen Hrn. Hainreichs von Awe, Hrn. Otten des Wollär, und Hrn. Ruger des Löbel verchauft han meinen aigen Hof, der gelegen ist ze Erling, und gehaizzen ist ze Aynhausen den erwerigen Herren Techant Hainreichen und gemeincleich dem Capitel ze Altencappel ze Regenspurch ze einem Widem auf sant Veitsaltar um 55 Pfd. R. Pfn. . . Daz ist geschehen 1355. an sand Benedicten Tag in der Vasten.

1355. 24. April. Ex originali.

Chunrad der Auer von Haimpuch erhält vom Bruder Johann, dem Meister des St. Katharinen-Spitals, und dem Konvent daselbst den Hof zu Haimpuch gegen eine jährliche, nach dem Salbuche und dem Schaurechte zu verreichende Gült. Des Chunrads gnädiger Hr. Hr. Fridrich der Auer von Prennberg, er Chunrad selbst, und Hr. Otto der Machkseidner siegelten. Das ist geschehen 1355. an St. Georgen Tag.

1355. 17. Junii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 880.

Nos Ditricus de Aw prepositus, totumque Capitulum Eccle Ratispon. profitemur, quod nos receptis ab executoribus honorabilis viri dni Chunradi de Suuarzenburg quondam decani Eccle nre 32 lbr. denar. Ratispon. vendidimus iisdem executoribus et Vicario seu Vicariis altaris sci Panthaleonis Eccle nre annuos redditus 2 lbr. denar. Ratispon. usualium de Eccla nra parochiali Ratispone . . . Dat. 1355. feria 4. post festum sci Viti *).

1355. Hund l. c. 172.

Herzog Albrecht nennet Dietrich den Auer von Steffling unsern Kuchenmeister in Baiern. Im nämlichen Jahre erscheint auch Peter der Auer von Steffling. Ersterer hatte zwei Kinder Paldwin und Agnes: diese ward die Gattin Hrn. Hiltprants, des Chameraners zu Viehausen.

1356. 21. Octobris. Ex originali.

Ich Wernt der Auer, Vitztum ze Strauding vergich und tun chunt allen den, di disen brief ansehent oder hörent lesen, daz mir der ersame Mann Karl von Lengvelt ze chausen hat gegeben seinen Hof ze Semchofen, der von dem erbergen Hrn. Abte Albrechten und seinem Gotshaus ze sand Haymeran ze Regenspurch Lehen ist, umb 50 Pfd. R. Pfn. und denselben Hof hat mir auch mein genädiger Hr. Abt Albrecht von sand Haymeran ze Regenspurch verlihen, und sol mir auch denselben Hof ein ganz Jar verstên und versprechen mit den rechten, ob mir dez not geschicht, alz daz landsrecht ist; und ob mich ander stözz oder chrieg wie di genannt mügen sein, von dezselben Hofes wegen angiengen, dez sol mein êgenannter Hr. und sein Gotshaus unentgolten sein. Und darüber ze Urchund und ze einer Stetichait gib ich im disen brief besigelt mit meinem Insigel. Das ist geschehen 1356. dez nächsten Freitags nach sand Gallentag. Das Siegl enthält die 4 Zinnen, und die Umschrift:

† S. Wirntonis. de. Aw.

1356. 30. Nov. Ex originali.

Ich Fridrich der Auer von Prennberch, ich Frau Elspet sein Hausfrau, ich Sweikker sein Bruder, ich Agnes sein Hausfrau, ich Johanns sein Bruder und ich Frau Torothêe sein Hausfrau verjehen offenleich an disem brief, daz uns die erberge Fr. Fr. Ellspet die Aptessin ze Obermünster ze Regenspurch, und der Convent doselben ir aigen holtz, gelegen bei Hünnchofen und gehaizzen ist daz Frauenholtz, daz der vest Ritter Fridrich der Auer sel. von Prennberch,

---

*) Aus dem angeführten Codex des Bisthums von Regensburg. II. 880.
Wir, Dietrich von Aw, Vorsteher, und das ganze Capitel der Kirche von Regensburg erklären, daß wir von den Bevollmächtigten des Herrn Konrad von Suuarzenburg, ehemals Dechants unserer Kirche, 32 Pfund Regensburger Pfennige erhalten, und denselben Bevollmächtigten und dem Vicär oder den Vicären des Altars des heil. Panthaleon von den jährlichen Einkünften unserer Kirche, 2 Pfunde Regensburger Pfennige, Erträgniß unserer Pfarrkirche zu Regensburg, verkauft haben. Gegeben 1355. 4 Tage nach dem Feste des heil. Veit.

unser égenannten Frauen Probst, dem Got genad, von in ze Leib gehabt, ir aigen vier Weingärtten, gelegen ze Tegernhaim, di er auch von in ze Leib gehabt hat, der zwen genannt sint di Rynkker, die andern zwen sint gewesen weilent Hrn. Haugens unter den Wachlen, diselben vier Weingärten und daz obgenannt Holtz habent uns unser vorbenannt Frauen verchauft ze unser 6 Leib fridleich und nutzleich ze besitzen nach leiptings recht um 100 Pfd. R. Pfn. di wir gänzlich verricht und gewert haben, und der vorbenannten 6 Leib habent si uns nur zwen gewechselt. Wan wir demnach zwen lebentig Leib heten an dem obgenannten Holtz, di stunden auf Hrn. Heinrich von Aw, unsern Vettern, Chorherrn zur alten Chappel ze Regenspurch, und auf Frau Chunigunden der Aschauerin, seine Swester. Ich obgenannter Fridrich der Auer von Prennberch, ich Sweikker, und ich Johanns sein Bruder haben auch vollen gewalt, unsre rechte, di wir haben an égenannten Holtz und vier Weingärtten, ze versetzen oder ze verchaufen. Swan auch wir obgenannte 6 Leib nicht mer ensein, so sol daz Holtz samt den 4 Weingärtten dem Gotshaus Obermünster wieder anvallen. Fridreich der Auer von Prenberch, und sein Vetter Heinrich von Au, Korherr zur alten Kapelle sigelten den Brief, der gegeben ist 1356. an sand André Tag.

1356. 12. Dec. M. B. XXIV. 105.

Heinrich von Sintzenhofen, Richter zu Burglengenfeld sitzt am Landrechte daselbst am Mondtag nach St. Niklas Tag von Hrn. Jorgen des Auers wegen Pflegers zu Lengenfeld, und stellt dem Abte zu Ensdorf über das Gut Pülsheim einen Urtheils- und Schutzbrief aus. Datum die praenotata.

1357. 7. April. Mon. Boic. XIII. 258.

Innocentius Epus servus servorum Dei. Venerabili fratri Epo Bambergensi salutem et Aplcam ben. Conquesti sunt nobis abbas et conventus monasterii sci Georgi in Prusening, ord. sci Benedicti, diocesis Ratispon. quod Andreas Eyn Can. Ecclie de Monasterio, Heinricus Warpergär clericus, Werlo Awer de Truchtolving miles, Rugerus Warpergär armiger dicte diocesis, et Otto dictus ad portulam civis Ratispon. ipsum monasterium quibusdam bladi quantitatibus, equis, bobus, et rebus aliis ad dictum monasterium spectantibus contra justiciam spoliarunt: cum autem dicti conquerentes, ut asserunt, dictorum Canonici, clerici, militis, armigeri et civis potentiam merito perhorrescentes, eos infra civitatem seu diocesin Ratispon. nequeant convenire secure, fraternitati tue per Aplca scripta mandamus, qualinus partibus convocatis audias causam, et appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreveris, per censuram Ecclcam firmiter observari . . Dat. Avinione VII. Id. Aprilis Pontificatus nri anno sexto *).

1357. 23. Augusti. Cit. Codex Epalus Ratisbon. II. 883.

Ich Fridrich der Auer von Prennberch, und ich Elspeth seine Hausfrau, und all unser Erben verjehen, daz uns unser liber Hr. Swager, und Oeheim Hr. Johanns der Notthaft, Chumpteur ze Potzen durch seiner Treu und Freundschaft willen gegeben hat seinen Werd halben, der gelegen ist ze Regenspurch oberhalb der Tunauprukk, da die Vischer inn sitzend, mit der beschaiden, daz wir im von der Gült, di uns järlich auz demselben Werd gevellt, geben schullen järlich 16½ Schilling der langen R. Pfn. ze ainem rechten leipting auf sein ains leib, diweil er lebt; und swenn er nicht mer ist, so ist uns di obgenannt Gült gar und gäntzlich ledig worden . . . Daz ist geschehen 1357. an St. Bartholome Abent.

1357. Hund l. c. 171. 174.

Herzog Albrecht versetzt Wernt dem Auer, Viztum zu Straubing das Gericht und etliche Güter zu Teistlfing, und nachhin Abbach. Er war des Bischofes zu Regensburg Hofmeister, und führte das alte Auer'sche Wappen mit den Zinnen. Seine erste Tochter N. war die Gattin Hrn. Stephan Altmanns von Degenberg: seine zweite Tochter Beatrix, Witib des Hrn. Adolph

---

*) Innocenz, Bischof, Diener der Diener Gottes. Unserm ehrwürdigen Bruder, dem Bischof von Bamberg unsern Gruß und apostolischen Segen. Der Abt und der Convent des Klosters des heil. Georg in Prusening vom Orden des heil. Benedict, in der Diöcese Regensburg haben sich bei mir beklagt, daß Andreas Eyn, Domherr der Kirche vom Kloster, Heinrich Warpergar, Geistlicher, Werlo Awer von Truchtolwing, Ritter, Ruger Warpergär, Knappe der besagten Diöcese, und Otto genannt ad portulam, Bürger von Regensburg, dasselbe Kloster einiger Maße Getreide, einiger Pferde, Rinder und anderer Sachen, welche dem besagten Kloster gehörten, ungerechterweise beraubten; da aber die genannten Klager, wie sie versichern, vor der Macht der Erwähnten, des Domherrn, des Geistlichen, des Ritters, des Knappen und des Bürgers mit Recht zitternd, vor denselben nicht gefahrlos erscheinen können, so tragen wir Deiner Brüderlichkeit auf, daß Du die Partieen zusammenrufest und ihre Sache anhörest, und unter Beseitigung der gerichtlichen Berufung, den Streit gebührenderweise entscheidest, und durch kirchliches Urtheil die strenge Beobachtung Deines Ausspruchs bewirkest. Gegeben zu Avignon, VII. Id. des April, im sechsten Jahre unserer päbstlichen Herrschaft.

Closners zu Arnstorf ward die Gattin Herdegen Hartenhofers: Hr. Wernl übergab ihnen 1368. die Veste Truchtlfing nebst mehrern andern Gütern.

Hanns Fridrich und Sweikker, Söhne des alten Fridrichs des Auers von Prennberg sind nach ihres Vaters Tode im Besitze der Herrschaft Werd geblieben, die ihnen pfandweise übergeben wurde.

1357. Ex Diplomatario.

Wernl der Auer zu Tristlfing, und Dietrich der Auer von Stefaning zahlen nach Emmeram den Zins pr. 9 Schilling R. Pfn. von dem ihnen verleibrechten Hofe Aigstrain zu Ginkofen.

1358. 29. Sept. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 885.

Per Fridericum Epum Ratisbon. Dietericum de Aw praepositum, Chunradum de St. Haimberg decanum, totumque Capitulum Eccl͞ie Ratispon. monasterio Schirensi incorporatur Parochia Voheburg.

1359. 12. Martii. Idem Codex II. 888.

Bischof Fridrich überläßt dem Dompropsten Dietrich von Au, und dem ganzen Kapitl, die verpfändete Veste Werd zu lösen um so viel Geld, als des wird von Fridrich dem Auer zu Prennberg ...

1360. 12. Martii. Ex originali.

Ich Fridrich von Au, Hrn. Karleins Sun von Au, dem Got genad, purger ze Regenspurch vergich, daz ich eines Hofes rechter Salmann gewesen pin, der gelegen ist ze Weinting, do die Chirchen inne stet, den mein lieber Ohaim Hr. Lautwein der Löbel purger ze Regenspurch verchauft hat dem Erwürdigen Gotzhaus datz sand Haymeran ze Regenspurch, und han auch ich denselben Hof ze Weinting gesellt, und die Sal geopfert meinem Hrn. sand Haymeran auf seinen Altar, daz die fürbaz ewichleich dapei bleiben sol on alle Ansprach. Dat. 1360. an sand Gregori Tag.

1360. 7. Sept. Ex originali.

Dietrich von Au, Dompropst zu Regensburg leistet Verzicht auf sein Leibrecht über einen Weingarten zu Winzer, der mit der Aigenschaft in die Oblay zu St. Emmeram gehört, und erklärt selben dem Gotteshause St. Emmeram als frey und ledig. Den Revers siegelten nebst dem Dompropste Hr. Wernl von Au, Pfleger des Bißthums zu Regensburg, und Hr. Hermann der Stör Richter in der Vorstadt zu Regensburg. Dat. 1360. am Abend unser Frauen Geburt.

1361. Hund l. c. 173.

In diesem Jahre starb Heinrich von Au, Korherr zur alten Kapelle, und liegt in seinem Stifte begraben.

1362. 7. Januarii. Ex originali.

Wir Dietrich von Aw, Tumpropst ze Regenspurg auf dem Chor verjehen offenleich an dem Brief, daz wir ze der Zeit, da wir ez wol getun mochten, und mit gutem und verdachtem Muet und Willen unser Geschäft geschaft und getan haben an unser liebe Chorprüder, Hrn. Andrê den Guster, Hrn. Eberwein von Salelpogen Chorherren ze Regenspurg auf dem Tum, und an unser lib Freunt Hrn. Wernlen dem Awer von Truchtlving, und Otten den Woller purger ze Regenspurg, als wellen wir, daz es stät und unzerbrochen sol beleiben, und haben in daz also enpfolhen hintz iren Treuen daz si ez ausrichten nach unser Selhail und Notdurft, alz si Got an dem jüngsten Tag davon antwurten sullen. Wir schafen ze dem ersten unser Hauz vor Purch an der Wer, und daz gewelb under der Chapeln ze der Chapeln auf dem gewelb den Heil. Zwelfpoten: daz Hauz auf dem Purgtor, und swaz dazu anders gehört, und der Chirchen Lehen daselben schafen wir unsern liben Vettern Hrn. Wernlen, Hrn. Jorgen, Hrn. Dietreichen, Erharten und Peter den Auern, daz si daz lösen sullen von den Tundorfern, und suln die Chapeln leihen je der eltist Auer under in, und auch ir Erben, die Mannes nam habent: wan si aber nicht wären und on Erben verstürben, so sol die Chapeln ein Tumprobst ze Regenspurch ewichleich leihen. Wir schafen auch daz Wismat ze Witelchofen umb unsern Jartag hintz dem Tum für 10 Schilling R. Pfn. die man järleich an unserm Jartag tailen sol under di Chorherren und Vikari, als gewonleich ist. Wir schafen auch den Weingarten ze Chruchenperg ze sand Katreinaltar in dem Tum, da wir ligen wellen. Wir schafen Hrn. Wernlen dem Auer unser aigen Gut, da aufsitzt Märchel der Nater, daz zwei Schaff Chorns gült, und waz Aigens dazu gehört, ze Dechofen, also, daz er darumb geben sol 5 Pfn. gein Maschenstorf, 5 Pfn. hintz sand Mang in der Vorstadt ze Regenspurch umb unsern Jartag. Wir schafen Hrn. Wernlen daz Schüzzellehen, waz wir und unser pruder rechtz daran gehabt haben, und ein

silbern schal mit unserm schilt; wir schafen 6 Schilling R. Pfn. von dem Weier ze Winzer hinz sand Johanns ze Regenspurg uns um einen Jartag, dem Sintzenhofer dem Chorherrn weisent umb ein Fest und umb einen Jartag. Wir schafen auch gein alten Chapel, gein Nidermünster, gein Obermünster, hintz sand Pauls, hintz sand Haimeran, hintz sand Jacob an jede stat 5 Pfd. R. Pfn. umb unsern Jartag. Wir schafen den brief, den wir von unserm pruder haben Otten dem Auer, der sagt umb 100 Pfd. dem Gotzhaus ze Regenspurg ze der Steur an der Losung ze Eberspeunt. Wir schafen ze dem Werch an dem Tum 5 Pfd. R. Pfn. und unser zwei pfärt ze dem Spital hintz sand Katrein enhalb Pruck. Wir schafen auch hrn André ain Clainod umb 10 fl. Hrn. Eberwein von Satelpogen, als vil man sol daz Gelt hintz den Chlöstern nemmen von aller unser varenten hab an Clainoden und ander hab. Wir schafen Fridreichen von Geisenvelt unserm Schreiber unser Haus, daz der Snaudinger inn hat, und daran sol man im geben 10 Pfd. ze Steur an der Losung. Wir schafen Friedreichen unserm Chapplan 2 Pfd. Perchtlein 4 Pfd. Otlein Heimhauser 5 Pfd. dem Präntlein 5 Pfd. . . dem Chapplan auf dem Gewelb unser rots Gewant. Wir schafen unser Tepich di guten hintz dem Tum dem Guster ze der Gusterei. Wir schafen auch, daz daz Capitel versprechen sol, daz man uns ewichleich an unserm Jartag pei unserm Grab besing. Man sol dem Hofer dem Chorherrn einen guten vichtein Choph geben: man sol hintz dem Spital ze sand Katrein 2 Pfd. R. Pfn. den Siechen in die Hant geben, und Ulreich unserm Marstaller 1 Pfd. R. Pfn. Wir schafen Otten dem Wollär di 32 fl. di wir im haben gelihen: wir schafen unsre zwei Mettenpücher ze der pfarr gein Frontenhausen, daz man daz chlain Mettenpuch ze Frontenhausen geb gein Märchlhofen ze der Chappeln. Wir schafen unsre Meßpücher Friedreichen unserm Schreiber. Man sol Fridreichen unserm Chaplan unser Clainod aines geben ze dem, daz wir im vor geschaft habent. Alle andre unser hab, wie di genannt ist, die enpfehlen wir unsern obgenannten Geschäftsherren hintz iren Treuen, daz si di geben nach unser Sele nothdurft, alz wir in dazu getraut und gelaubt haben. Und dez alles ze einer Bestätichait geben wir den brief mit unserm, und mit unser obgenannter Geschäftherren Insigel versigelten, der gegeben ist 1362. dez nächsten Freitags nach dem heil. Prehen Tag.

Quinque Sigilla illaesa adpendent.

Epitaphium in Ecclesia cathedrali.

„Anno Domini 1362. obiit Dietricus de Aw, Prepositus Ecclesie Ratispon. in crastino S. Erhardi Epi."

1363 3. Martii. Cit. Codex Epalus Ratisbon. II. 895.

Wir Graf Heinrich von Schwartzburg, Herr ze Arnsteten und ze Sunderhusen sazzen ze Gericht ze Nürnberch an unsers Herrn stat, dez Röm. Keisers Karl, und entbieten dem ersamen Manne, dem Korrichter ze Regenspurg unsern Grus und alles Gut, und tun euch chunt, daz Hr. Fridrich der Auer von Prennberg lenger, dann Jar und Tag frevenlichen in dez heil. Richs Acht gewesen ist, und stet auch noch uf disen heutigen Tag in dem Achtbuch geschriben von dez Hrn. von Stein Clag wegen. Ir wolt nu disen richten mit dem Bann und im beholfen sein, wan er daz an euch vodert. Dat. 1363. an Freitag nach dem Suntag Reminiscere.

1363. 29. Nov. Ex originali.

Goßwein, Marcharts des Goldsmits Sun von Weichs am Peurbach vergleicht sich mit der Aebtissin in Niedermünster wegen seiner Foderung auf den Oberhof daselbst, der des Gotteshauses Niedermünster Aigen ist und zur Gustrei gehört, auf ein ganz End, ohne je auf selben einen Zuspruch zu haben. Hr. Fridrich der Auer von Prennberg, Probst des Gotteshauses Niedermünster siegelte. Dat. 1363. an St. Andreas Abend des heil. Zwelfpoten.

1363. 7. Dec. Ex originali.

Chunrad der Winklmayer von Weichs am Peurbach erhält von der Aebtissin Margareth und dem Konvent in Niedermünster stiftweise ihren Hof daselbst, genannt der Oberhof, welcher zur Gustrei gehört, auf zehn Jahre, um ihn nach dem Rathe der Schauer sowohl an Pfenning — als Getreidgült zu verdienen. Hr. Fridrich der Auer von Prennberg, Probst in Niedermünster siegelte den Revers. Dat. 1363. proxima die post sanctum Nicolaum.

1364. 3. Martii. Ex originali.

Chunrad von Otling, Petrissa die Hoferin, Elspet die Rainerin, und der ganze Konvent des Gotteshauses Niedermünster geloben, ihrer Aebtissin Margaret der Gastlin einen ewigen Jahrtag am Sonntag Laetare halten zu lassen, mit der Vigil am Abend, und Morgens am Montag mit der Selmeß.. Den Revers siegelte der Konvent, und der veste Ritter Hr. Fridrich der Auer, Probst in Niedermünster.

1364. 29. Martii. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 897.

Wir Fridrich von Gotes genaden Pischof ze Regenspurch verjehen, daz unser lieb getreue Fridreich und Hanns die Auer von Prennberch uns zu erchennen geben und geweist habent mit redlicher und alter Chuntschaft und Weisung aller der recht, die si, und ir Länt, und ir Gut habent an unserm Vorst gein Stauffe, als sie hernach verschriben und benennt sind. Pei dem ersten habent si Recht an dem Vorst mit ir selber Wagen von Prennberch, oder irs Pflegers, den si da habent, alle Tag ze varn . . . Dat. 1364. dez Vreitags in der Osterwochen.

1365. Ex originali.

Werner der Auer von Trüchtlfing, Dietrich und Peter die Auer von Stefning befreien ihren Weingarten zu Winzer auf der Donau, die Setz genannt, — der von ihnen zu Lehen rührte — vom Lehenverbande, und eignen ihn Fridrich dem Schickenberger Bürger in Regensburg, der selben nach 12. Jahren dem Kloster St. Jakob vermacht hatte.

1366. 14. Martii. Ex originali.

Ich Wernt der Auer von Truchtlfing, Vitztum zu Straubing vergich und bechenn, daz eine Chlage für mich cham von der Gemeinde Irl, d. h. jenen, welche Güter an dem Pantensee liegen haben, welcher gelegen ist bei Einhausen, und beschwerten sich diese wider die arm Dürftigen — die Siechen — zu sand Nikla, daz sie grozzen schaden genommen hätten von dez Pantensees wegen, der Wer und dez Damms halben . . Es wurden hierüber mehrere befragt, die aber auf ihr Eid angaben, daß die Siechen zu St. Nikla, ihr Haus und ihre Nachkommen nicht gehalten wären, zu bewahren oder zu bessern Wer und Damm an dem vorgenannten See. Sollte auch Jemand Schaden genommen haben durch diesen See, Wer und Damm, des sollen die Siechen, ihr Hab, und alle die, die ihnen zugehören, unentgolten seyn, und ich han auch jtzund den vorgenannten See, Wer und Damm gepessert mit mein Gelt, also, wenn künftig eine weitere Besserung nothwendig wird, so soll selbe die Gemeinde zu Irl auf sich nehmen, oder vielmehr jene, deren Erb und Gut an dem See liegt, und durch ihn Schaden nehmen können. Wernt der Auer siegelte mit dem Vizdomamtssiegel, und mit ihm Paldwin der Pärbinger und Otto der Hauzendorfer. Dat. am nächsten Samstag vor Mitfasten.

1366. 30. Martii. Mon. Boic. XII. 201.

Ich Wernt der Auer von Trüchtlving, Vitztum ze Straubing bechenn und tun chunt offenleich um solch Vodrung und Ansprach, als di Vischer und Swaiger ze Reiberstorf zu dem ersamen geistlichen Hrn. Hrn. Rudger Abt ze Obernaltach und dem Gotzhaus daselb habent umb den grunt und die Anschütt zwischen baiden gestatten, als die Tunau vorher gangen ist zwischen dez Hakens und dez Werdes, den der Abt und daz Gotshaus von Obernaltach gen den Korherren von Augspurg auzgewechselt habent, und auch umb die Anschütt, alz die Tunau geschüt hat an Reiberstorfer Wismad und Waide, daz oberhalb dez Hakens gen Reiberstorf gelegen ist . . Nach vorgenommener Beschau wurde das Geschäft dem Herzoge Albrecht zur endlichen Verbscheidung überlassen. Dat. 1366. des Montags nach dem Palmtag.

1366. 7. Sept. Ex originali

Ich Dietrich der Auer von Stefning, und ich Peter der Auer von Stefning sein Bruder, unser Hausfraun, und all unser erben verjehen für uns und unsers Bruders Chint Hrn. Erharts dez Auer selig, und für all unser Erben und Nachchomen, und bechenen offenleich an dem Brief, daz wir leiplichen und freuntlichen verricht und vertaidingt haben mit dem Gotzhaus ze sand Jacob ze den Schotten in Regenspurch auf ein ganz end um alle die Ansprach und Vodrung, di wir und unsers vorgenannten Bruders Chint Erhart dez Auer hintz dem Hof gehabt haben, der gelegen ist ze Chnäuling, der dez vorgenannten Gotzhaus ze sand Jacob aigen ist, alz vern, daz wir in den vorgenannten Hof, und swaz dazu gehört, lediglichen haben aufgeben mit der beschaiden, daz ich vorgenannter Dietrich, und ich Peter di Auer, unser Hausfraun, noch all unser erben, noch unsers vorgenannten bruders Chint, noch all unser Nachchomen hintz dem vorgenannten Hof ze Chnäuling chain Ansprach und chain Vodrung darauf, noch darnach nicht mer haben, noch gewinnen sculen, noch mügen, und dez verzeihen wir uns mit dem gegenwürtigen Brief gar und gänzlichen on alles Gevär. Den Brief siegelten Dietrich und Peter die Auer, Fridrich der Auer zu Prennberg, und Wilhalm der Raitenbucher von Raitenbuch. Taidinger waren Ott der Hauzendorfer Richter ze Haidau, Hr. Heinrich der Weichser ze Ramspau, Hr. Hiltprant der Chamerauer u. a. Das ist geschehen 1366. an unser Frauen Abent, als sie geporen wart.

Quatuor Sigilla integra adpendent.

1366. Hund l. c. 174.

Hanns und Fridrich, Hrn. Fridrich des alten Auers zu Prennberg Sün theilten miteinander die Veste Prennberg: dem Fridrich ward mit dem Loos der vodere Thurn und der Münchstein, und Hannsen dem ältern der untere Thurn. Unterhändler dieser ersten Theilung waren Hr. Heinrich Zenger zu Regenstauf, Hr. Hanns Fraunberger zu Haiffperg, Hr. Dietreich Hofer zu Lobenstein, d. z. Pfleger zu Kelhaim, Hr. Ott Zenger zu Röfering alle Ritter.

1367. 16. Julii. Ex originali

Paldwein der Pärbinger von Pärbing hat aufgegeben und ledig gelassen dem Kloster zum heil. Kreuz in Regensburg alle seine Rechte, Ehren und Gewohnheiten, die er hatte auf ihrem Hofe und auf ihren Huben zu Oberpärbing, und auch alle Ansprüche, die er hintz ihnen hatte von der Anschült wegen ihrer Wiese, zwischen Ober- und Niederpärbing gelegen, die Lo genannt. Auch sagt er sie ledig der Rechte, Ehren und des Gerichts, das er von seinem Vater sel. auf den vorgenannten Gütern hatte: zugleich wurde obige Wiese gemarcht, und die Marksteine werden genau angegeben. Der Pärbinger selbst, Wirnt der Auer von Truchtlfing, Albrecht der Praytenecker von Chronwinkl, Eckher der Lichtenberger, Leupolt der Gumprecht, und Hr. Gamerit von Särching Bürger zu Regensburg siegelten. Dat. 1367. an Freitag nach sand Margareten Tag.

1368. 28. Dec. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 905.

Wir Karl von Gots genaden Röm. Kaiser tun chunt, daz wir mit wohlbedachten mute und mit rechten wissen wollen und meinen ernstlich, daz die edlen Fridrich und Johanns di Auer von Prennberg gebrüder, unser und des Reichs liben Getreuen sullen bei allen Rechten beleiben an den Vorsten ze Tumstauf als lange, als die Veste ze Tumstauf vorgenannt unser als eines Künigs ze Behem Pfantschaft seyn wird . . Dat. Sulzbach 1368. an dem Donnerstage in den heil. Weihnachtlagen.

1369. 28. Augusti. Ex originali.

Ich Perchtold, dez Mirpotz sun ze Eggersperg, mein Hausfrau und all unser erben verjehen und tun chunt, daz uns Hr. Matthäus Abt der Scholten dez Gotzhaus ze sand Jacob ze Regensburg und gemaincleich der Konvent doselben ir und irs Gotzhaus aigen halb Vischlehen ze Gundolving lazzen habent gegen järleichen Zins von 3 Schilling R. Pfn. und 3 Pfn. Der Brief ist gesigelt mit der erwergen vesten Ritter, unser genädigen Hrn. Hrn. Jorgen dez Auers von Stokhenvels, ze den Zeiten pflegers ze Rietenburg, und Hrn. Ulreich dez Liechteneckkers ze den Zeiten pflegers ze Eggersperg Insigeln. Daz ist geschehen 1369. an sand Augustins Tag.

1369. 18. Sept. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 906.

Arbitrament, vermög dessen Bischof Konrad von Regensburg Jorg dem Auer von Stockenfels zur Veste Luppurg kaufen soll 37 Pfd. und 60 Pfn. jährlicher Gült, an denen er noch Abgang hat; und bis er ihm die Gült binnen drei Jahren gekauft hat, soll er ihm die 37 Pfd. jährlich geben zu Regenspurg von der Pfaffensteuer: Bischof Konrad soll auch die Radinstorfer daran weisen, daß sie dem Auer den Schaurstein zu lösen geben; auch soll der Bischof Konrad dem Auer andere Bürgen setzen anstatt der abgegangenen nach der Brief Sag über der Kirche zu Brichsen, Jorg Auer soll dem Bischofe und seinem Gotteshause wiedergeben die Pflegbriefe und die Briefe über Sigenstain, und soll einen Brief geben von Todesabgang wegen, daß seine Erben die Veste Luppurg, und den Schaurstein, wenn er in ihre Gewalt kömmt, zu lösen geben. Es soll auch Bischof Konrad dem Kapitel die Kirchen Frontenhausen und Gerzen inkorporiren. Dat. 1369. an Ertag vor sand Emmerami.

Früher (Hund l. c. 172.) hatte Jorg Auer auch die beiden Vesten Burg Lengenfeld und Kalmünz pfandweise innen.

1371. 7. Julii. Ex originali.

Ich Chunrad der Hauzendorfer, mein Hausfrau und all unser Erben verjehen und tun chunt, daz ich nach dem Tod meines Oheim Johanns dez Mennchovers von Salach seligen cham ze meiner genädigen Fr. Fr. Kathrein Aptessin ze Obermünster mit der Bitte, daz si mir den Sitz ze Salach verlihe, den mein vorgenannter Oheim sel. von ir und irem Gotshaus zu Lehen hiet gehabt. Daz ist auch geschehen. Dez sind Zeugen und Taidinger: der ersam geistlich Hr. Hr. Alto Abt ze St. Haymeran, die vesten Ritter Hanns und Ott die Zenger von Swarzenek und Dietrich der Auer von Stefling . . Dat. 1371 an sand Willibaldstag.

1372. Hund l. c. 174.

Die zwei Brüder Hanns und Fridrich, Söhne des alten Fridrich des Auers machten wegen allerley Auflauf, Krieg und Stöß eine Thaidigung, Vertrag und Vertheilung der noch unvertheilten Erb- und Lehengüter, mit dem Anfügen, daß keiner dem andern seine Diener,

Thurner, Wächter und Ehehalten abwerben, und ohne seinen Willen weder behauzen noch hofen soll. Die Spruchmänner dieses Vertrages waren: Hr. Ott der Zenger zu Schwarzeneck, Hr. Jorg Auer zu Stokenfels, Hr. Dietrich von Au zu Stessing, Hr. Dietrich Satzenhofer zu Falkenstein, Hr. Hanns Warter zu Stainach, laut eines Briefes de anno 1372.

1374 24. Jan. Ex originali.

Der veste Ritter Fridrich der Auer von Prennberg siegelt als Oberprobst in Nidermünster den Verkaufsbrief des Ammans zu Rokking um seine Baurechte auf den Amthof daselbst.

1374. 15. Aug. Ex originali.

Ich Fridrich der Auer zu Prennberg bechenn für mich, mein erben und nachchomen mit dem offen brief allen den, die in sehent, hörent, oder lesent, daz ich, und Hr. Eb. und Fridrich die Turlinger zu dem Turnstein chrieg und stözz gegen einander gehabt haben von dez Gerichts wegen in der Hofmark zu Nünzing, wie oder in welcher maz sich daz vergangen hat, dez sein wir ze beider seit gegangen zu der hochwürdigen, unser genädigen Fr. der Aeblissin zu Obermünster ze Regensburg, waz die darumb spricht von iren genaden, daz ich da richten und handlen sul, da main und will ich verbleiben, und darumb shol, noch mag ich, mein erben und nachchomen, noch anders Niemant von unsern wegen meiner genädigen Frau ze Obermünster, irem Gotshaus, iren Leuten, Gülten und Guten dhainen chranch, haz noch Veintschaft fürbaz ewichleich darumb haben, noch tragen in dhein weiz, wenig noch vil. Dez zu einer waren Urchund und vesten Bestätichait gib ich meiner genädigen Frauen und ihrem Gotshaus den Brief mit meinem anhangenten Insigel besigelt, der geben ist 1374. an unser Frauentag zu der schidung.
Sigillum Friderici de Au cum scuto et tribus flammis adpendet.

1374. Cit. Codex Epatus Ratispon. II. 909.

Wir Chunrad von Gotes genaden Bischof zu Regenspurg bekennen, daz wir unser Haus, gelegen hie ze Regenspurg, genannt dez Ernvelser Haus, mit samt der Capelle darinne verchauft haben dem vesten Ritter, unserm liben Getreuen Görgen dem Auer, und Anna seiner Hausfrauen, gesezzen ze Luppurch zu ihr zwain Laiben ... Daz ist geschehen im Jare 1374.

1374. Hund l. c. 174.

Hanns, und Fridrich II. dieses Nammens, die Auer zu Prennberg, Brüder und Ritter hatten von weiland Bischof Fridrich zu Regensburg den großen und kleinen Zoll in der Stadt pfandweise innen: sie haben aber nachmals ihre Gerechtigkeit zu Bischof Konrads Zeiten der Stadt verkauft anno 1374.

1379. Hund l. c. 174.

Eben diese beiden Brüder Hanns und Fridrich haben in diesem Jahre eine neue Theilung vorgenommen, und einen Burgfrieden um Prennberg und GäbLkofen aufgerichtet: Hrn. Fridrich blieb der vodere Thurn zu Prennberg cum pertinentiis, Taidinger waren: ihr Vetter Georg Auer zu Luppurg, ihr Oheim Hanns von Adlstain, und Konrad der Muracher von Badolzstein. Beide Brüder haben sich auch mit Schweikker ihrem Bruder, zu Gäblkofen wohnend, mit geschwornen Eide zusammen verbunden, einander bei den Rechten handzuhaben, einander in keiner Noth zu verlassen, und ihre Burgen gegeneinander offen zu halten.

1380. 24. Nov. Ex originali.

Ulrich Leber, Bürger in Regensburg verkauft der Aeblissin Elspet Paulserin zu St. Clara in Regensburg seine Hube zu Oberisling, welche von denen von Hohenfels zu Lehen rührt, um ein so gethan Geld mit des Lehenherrn Hand, des Hrn. Hilpolt von Stein, der d. z. Lehenherr und Verweser von der Kinder wegen von Hohenfels war. Der Verkäufer, und der veste Ritter Hr. Fridrich der Auer zu Prennberg siegelten.

1381. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 928.

Wir Chunrat von Gotes genaden Bischof ze Regenspurg verjehen, daz wir unser Chorhaus, genannt der Ernvelsär, mit aller Zugehörung, als wir es selben manigen Tag inn gehabt haben, und als wir es dem Georgen von Aw lazzen heten, mit dez Tod ez uns ledig worden ist, eingeantwurt haben unsern lieben getreuen Chorherren, gemeincleich dem Capitel dez Tums ze Regenspurg mit dem beschaiden, daz si uns einen ewigen Jartag darumb begén sulln .. Daz ist geschehen im Jar 1381.

1383. Hund l. c. 172. 178.

Marquard der Kürner, und Petermann der junge Auer gelobten Wernher dem Auer, Pfleger in Schönberg, auf seine Lebenstage ihn auf der Veste Stessing behalten zu wollen. Da sie aber diese Veste verkauften, so fand er sich in seinem Rechte gekränkt, und beschwerte sich

darüber. Brief zu München. Dieser Wernherr lebte noch 1405. und war zu Werd gesessen: er nennt Fridrich Auer, und Georg Auer zu Prennberg seine Vettern.

Georg, Fridrich des Auers zu Prennberg und Asams Bruder, dem das untere Haus zu Prennberg gehörte, stiftet mit seiner Hausfrau Sygaun Puchbergerin einen Jahrtag bei den Minoriten in Regensburg.

1385. 14. Sept. Ex originali.

Ulreich der Amman zu Weichs am Peurbach, Jakob und Niklas seine Brüder verkaufen ihre Baurechte auf dem Amthofe daselbst, der des Gotteshauses Niedermünster rechtes Aigen ist, nebst dem Ostenholze der Aebtissin Elspet und dem Konvent in Niedermünster um ein so gethan Geld, und leisten gänzlich Verzicht darauf. Der weise und veste Ritter Wilhalm der Fraunhofer Pfleger zu Kelheim, Hanns der Auer zu Prennberg, Wilhelm Puchberger zu Winzer, Probst in Niedermünster, und Lamprecht der Lampershaimer Richter zu Kelheim siegelten. Dat 1385. an des heil. Chreuz Tag, als es erhöhet ward.

1387. 10. Jan. Ex originali.

Albrecht der Prunner, Richter in der Vorstadt zu Regensburg saß in der Vorstadt an offen Rechten, da kamm für ihn zu Gericht Heinrich der Raitenbucher, und klagte hintz all der Hab und den Gütern, die das Stift Obermünster überall hat in der Herrschaft und in den drei Schrannen, um 200 Pfd. R. Pfn. Schäden, die er von der Vogtei zu Wald genommen hätte, darauf die Aebtissin und ihr Gotteshaus ihn geengt haben, Hr. Hanns der Auer zu Prennberg, der d. z. der drei Schrannen gewaltig war, schlug amicabilem compositionen vor, und es kammen deßwegen beide Partheien im St. Katharinen Spital züsamm; man konnte sich aber nicht vereinigen: es wurde ein neuer Rechtstag festgesetzt, und die Aebtissin klaglos gestellt, weil der Raitenbucher dabei nicht erschien.

1388. Ex originali.

Hr. Hanns der Auer zu Prennberg siegelt einen Vertragsbrief des Fridrichs, seines Wirthes zu Allenkofen, dessen Tochter Margareth, und ihres Bräutigams Bernhard hinsichtlich der Baurechte auf dem Amthofe zu Upfkofen.

1390. 9. Augusti. Ex originali.

Ich Fridreich der Auer ze Prennberch vergich für mich, für mein Erben, und für all mein Nachkommen, daz ich einen Tail Gartens han gehabt, der meiner Herren, der Chorherren zur alten Chappel ze Regenspurch ist, und leit ze Regenspurch pei Weich sand Peter, genannt auf der Predig pei den Pfändlein, von demselben meinem Tail Gartens si mir und meinen Vorvodern järleich geben habent 48 R. Pfn. und derselb mein Tail in daz Schüzzellehen gehört, daz ich zu rechten Lehen han von meinem genädigen Hrn. dem Bischof ze Babenberg. Nu habent mir meine vorgenannte Herren von der alten Chappel denselben meinen Tail Gartens heraus gegeben nach Rat, und habent mich dez gewaltig getan, daran mich wohl genügt, also, daz si mir, noch dhainen meinem Nachkomen fürbaz dheins Zins nicht mehr schuldig sint, davon ze geben, mit der beschaiden, daz ich, noch mein Erben, noch mein Nachkomen, noch Niemant anders von unsern wegen von dez obgenannten meines Tails Garten wegen hintz in, noch hintz iren Nachkommen, noch hintz irem Gotzhaus, noch hintz all ires Gotzhaus Hab dhein Ansprach, noch Vodrung nicht mer haben shuln, noch wellen, weder mit recht, noch on recht, in dhein weis. Und darüber ze Urchund gib ich in den Brief besigelten mit meinem anhangenden Insigel für mich, für all mein Erben und Nachkomen: und do si uns unsern Tail Gartens habent gegeben, do sint pei gewesen Ulreich unser Schreiber, Hanns der Lautwein auf Tunau, Ulreich der Tainer, Meinhart der Symon an dez Herzogen Hof, Hanns der Auer, Ulreich der Mautner, Chunrat der Aumair, Hainreich der Stainsperger, und Fridreich der Armgmacher, alle purger ze Regenspurg. Daz ist geschehen nach Cristi Gepurt im 1390. Jar an sant Lorenzen-Abent. Sigillum Friderici de Aw adpendet.

1390. 8. Nov. Excerpta dipl. Reichenbac. ap. Oefel. I. 409.

Emmeram Rainer Korherr zur alten Kapelle in Regensburg, Heinrich Schedl und Hermann Voburger Bürger daselbst verkaufen dem Herrn Georg Auer zu Preunberg einen Weingarten, das niedere Kräpfl genannt. Datum zu Fredenhofen am Erchtag vor Martini.

1395. 5. Junii. Ex originali.

Jorg der Auer zu Prennberg eignet nach befreiten Lehenverbande den von ihm, seinem Vater Hanns dem Auer zu Prennberg sel. und von seinen Vorvodern bisher zu Lehen gegangenen Zehend zu Mindraching dem Abt Fridrich zu St. Emmeram. Jorg Auer, und sein lieber Vetter Fridrich der Auer siegelten.

1399. 11. März. Ex originali.

Ich Hanns der Ramsperger zu München vor dem Wald, und ich Michael der Ramsperger zu Gozzustain bechennen, daz wir lieplichen und freuntlichen verricht und verlaidingt sein auf ein ganz end mit unser genädigen Fr. Fr. Elspeten Aebtissin des Gotzhaus zu Obermünster zu Regenspurg und mit irem Gotzhaus umb etlich Zusprüch und Voderung, di wir hintz ir und ihrem Gotzhaus gehabt haben von unser Mutter sel. und unser Basen Elspeten der Wallärin Chlosterfrau zu Obermünster sel. wegen, daz wir fürbaz nichts mer zu sprechen, noch ze vodern suln haben. Dez zu Urchund und pezzer sicherhait gében wir ir und irem Gotzhaus den prief versigelt mit unsern anhangenden Insiegeln. Dez sind Taidinger gewesen: Hr. Chunrat von Satlpoger dez Tums zu Regenspurch, und der veste Ritter Fridreich der Auer zu Prennberg, Probst zu Obermünster, und Chunrad der Chunig purger zu Regensburg, und Heinrich der Chelner zu Obermünster. Dat. 1399. an Ertag nach Laetare in der Fasten.

1399. 25. Maii. Ex originali.

Heinrich Hersprucker, Bürger zu Geislhöring verkauft der Aebtissin Klara, und dem Konvent sand Klaren Ordens in Regensburg seine eigene freye Hub zu Mangolting samt der Hofstat und Zugehörung zu Dorf und Feld, unter Fertigung des Hrn. Stephan des Degenbergers zu Altennußberg, und Hrn. Fridrichs des Auers zu Prennberg, beider Ritter.

1400. 28. Junii. Excerpta dipl. Reichenb. ap. Oefel. I. 410.

Georg Auer zu Prennberg verkauft dem Abt Johann zu Reichenbach einen Weingarten, genannt Kloblchinberg, gelegen zu Fredenhofen. Datum am Montag nach Johannes Baptista.

1402. 3. Februarii. Ex originali.

Kathrei die Helblingerin, des Amanns Bürgers zu Regensburg sel. Wittib verkauft ihre Baurechte auf dem Weingarten zu Tegernheim am Peschenberg — der Chelerweingarten genannt — der Aebtissin Elspet, und dem Konvent zu Obermünster. Der veste Ritter Hr. Fridrich der Auer zu Prennberg d. z. Probst in Obermünster, und Hr. Hanns Gumpprecht d. z. Schultheiß zu Regensburg siegelten.

1402. 3. Octobris. Cit. Codex Epatus Ratisbon. II. 959.

Appropriatio duarum curiarum in Greussing facta ad primissariam in Geislhoering. Chunrat der Gerhart, Kaplan der Frühmesse in Geislhöring giebt den Brief besiegelt mit des Bischofes zu Regensburg Vikariats-Insigel, mit des vesten Ritters Hrn. Fridrich des Auer zu Prennberg, d. z. Probstes des Gotteshauses Obermünster, und mit Hrn. Otten des Ekkers d. z. Pflegers zu Aeuting Insigeln, und auch mit seinem eigenen.

1405. 23. Junii. Ex originali.

Ich Ruger der Regnolt, mein Hausfrau und all unser Erben und Nachkomen bekennen offenlich mit dem Brief, daz wir gütleich uns veraint haben mit Hrn. Abt Philipp und dem Konvent zu sand Jacob in Regensburg umb Zusprüch von etlichen Aeckern wegen, di uns lange Zeit öd gelegen sind, auf irem aigen Hof zu Gebelchofen, do wir jtzo selb aufsitzen . . . Darüber geben wir in den Brief besigelt mit des weisen vesten Ritters, unsers lieben Hrn. Hrn. Görgen von Au zu Prennberg Insigel. Das ist geschehen 1405. an sand Johannes Abent zu Sunwenden.

1408. 22. Februarii. Ex originali.

Fridrich Fleischmann zu Tegernheim verkauft seine Baurechte auf den zur Oblay in Obermünster gehörigen Weingarten — die Marläuten genannt — an die Aebtissin Margareth, und den Konvent in Obermünster. Den Brief siegelte der weise veste Ritter Hr. Fridrich der Auer zu Prennberg.

1410. 18. Febr. Ex originali.

Heinrich Notthaft zu Wernberg, d. z. Vizdom in Niederbaiern, und Fridrich Auer zu Prennberg, d. z. Probst des Gotteshauses Obermünster verkaufen vi officii die Baurechte des nach Obermünster mit Grund und Boden gehörigen Amtshofes zu Hädersbach, welcher lange Zeit öde gelegen, somit weder dem Herzoge die Steuer, noch dem Gotteshause Obermünster die Gült und den bestimmten Dienst entrichtete, mit Einstimmung der Aebtissin und ihres Kapitels an Lorenz den Mair, Härtel, und Philipp den Amman um 42 Pfd. guter R. Pfn. um ihn mit aller Gült und Foderung jährlich zu verdienen nach alter Gewohnheit, und nach des Gotteshauses Salbuch. Der Vizdom und der Auer siegelten den Brief.

1411. 4. Sept. Ett. Codex Epatus Ratisbon. II. 966.

Ich Fridrich, ich Görg, ich Erasm, ich Schweikker, und ich Peter die Auär zu Prennberg verjehen, daz der erberg Hr. Hr. Hainreich Engel Pfarrer zu Werd — seinen Willen dazu gegeben hat, daz man nun hinfür wirklich di Zukirchen zu Prennberg, di zu Werd gehört, mit Besingen, mit Begräbniß und mit allen Gotsrechten verwesen sol als eine rechte Zu pfarrkirchen, und es soll auch darzu gehören, was enhalb der Wiesen gein Prennberg werts gelegen ist on Gevär in solcher Beschaiden, daz er und sein Nachkommen, wer je dann Pfarrer zu Werd ist, diselbe Zupfarrkirchen zu Prennberg allzeit mit einem erbern Priester besetzen sol, als oft dez Not geschicht . . . Fridrich, Görg und Schweiker die Auer siegelten: Erasm und Peter hatten zur Zeit noch keine gegrabne Insigeln. Daz ist geschehen 1411. des Freitags vor unser Frauen Tag, als si geporen ward.

1412. 1. Februarii. Idem Codex II. 967.

Ich Fridrich Auär zu Prennberg, ich Erasm und ich Peter di Auär peide sein Sün, unser Hausfraun und all unser erben und nachkomen verjehen, das wir mit verainten guten Willen unsern aigen Hof, gelegen zu Prennberg auf dem Weyär, genannt der Zünnthof, und was darzu gehört, läuterlich durch Got und das Hail unser und unser Vorvodern Sel willen vermacht haben zu der pfarr gein Prennberg . . . Fridrich der Auär, und sein Vetter, der veste Ritter Hr. Georg Auär zu Prennberg siegelten. Dat. 1412. an unser Frauen Abent zu Lichtmeß.

1412. Rixners Thurnierbuch, Fol. Simmern 1532. S. 149. Hund l. c. I. 171.

Zu Regensburg wurde 1412. in Gegenwart der Herzoge Stephan, Heinrich und Wilhelm am Mittwoch und Donnerstag nach St. Lukas ein Thurnier gehalten. Thurnierswerber waren Heinrich Notthaft von Wernberg Stadtkamerer in Regensburg, Fridrich von Ramsberg, Hanns von Parsperg, Dietrich Hofer von Lobenstein, Peter der Falkensteiner (von Falkenfels), Dietrich der Stauffer von Ernfels, Fridrich der Auer von Prennberg, Erhard Satlpoger und Hanns Zenger.

1413. 7. Jan. Ex originali.

Fridrich der Auer zu Prennberg verkauft dem erbern Konrad dem Niedermayer seine Baurechte auf dem Niederhofe zu Püsenkofen, doch so, daß der Baurechter dem Verkäufer den Hof jährlich nach Beschaurecht verdienen, und 60 R. Pfn. Wiesgeld reichen soll. Fridrich der Auer siegelte. Um den gestürzten Schild und geraden Helm ist die Umschrift: S. Friderici Awärii de prenperch.

1413. 23. Oct. Ex originali.

Andreas der Auer, d. z. Richter in der Vorstadt zu Regensburg ertheilt einen Gerichtsbrief, worin dem Stifte Obermünster der dritte Eimer Wein aus einem Weingarten zu Pfaffelstein am Berg gelegen, und die Schlepfin genannt in der Schranne zugesprochen wird. Der Auer siegelte den Brief.

1415. 30. Aprilis. Ex originali.

Ich Erasm der Auer zu Prennberg, mein Hausfrau und all unser erben verjehen offenlich mit dem brief umb den Hof, gelegen zu Gebelkofen, den Ruger der Regnolt paut und paurecht darauf hat, und der des Gotshaus der Schotten zu sand Jacob zu Regenspurg aigen ist, und giltet järlich nach Beschauung, und ½ Pfd. R. Pfn. Wisgelts, 10 Hüner, 5 Gäns und 10 Chäs, 100 Aier und zwei Nachtseln. Nu hat Hr. Abt Philipp samt dem Convent den genannten Hof samt grozzer und chlainer Gült und Wiesgelt verchauft zu einem rechten leipting von ires Gotshaus anligender Notdurft wegen auf vier Leib leblag, auf mein dez egenannten Erasm dez Auer Leib, und auf Balthasar meines Suns Leib, der an der Zeit ein Jar alt waz, dann auf meines pruders Peter des Auer Leib, und seines Suns, des Caspars Leib, der an der Zeit 2 Jar alt waz, also, daz wir denselben Hof auf der vorgenannten vier Leib leblag innhaben, niezzen und nutzen, verstiften und enstiften sullen, unengolten dem Vogt an seiner Vogtei, und dem Regnolt an seinen paurechten. Nach dem Tod der egenannten vier Leib sol der Hof dem Kloster wieder aigen und ledig sein. Darüber zu Urchund gib ich obgenanter Erasm der Auer in den brief besigelt mit meinem Insigel für mich, mein Hausfrau, und für all unser erben, und darzu mit des weisen vesten Ritters, meines liben Hrn. und Vaters, Hrn. Fridrich des Auers zu Prennberg, und mit des vorgenannten meines Bruders Peter des Auer Insigeln. Das ist geschehen 1415. Eritags nach sand Georgentag des heil. Ritters.

Tria Sigilla appendent.

1425. 29. Jan. Ex originali.

Ich Erasm Auer zu Prennberg Ritter, gesessen zu Gebelkofen vergich für mich, mein Hausfraun und all mein Erben offenlich mit dem brief, das wir einen Hof gelegen zu

Gebelchofen, den vor Zeiten der alt Regnolt paul hat, und der dez Gotshaus zu sand Jakob zu Regenspurg rechts Aigen ist, mit aller seiner Zugehöring chauft haben auf vier Leib. Nu ist mein pruder Peter, und mein Sun Balthasar leider mit Tod abgangen, so han ich mein Recht und Leipting, di ich auf dem obgenanten Hof noch gehabt han, recht und redlich zu chaufen geben meinem liben Veter Jacob Auer zu Prennberg, gesessen zu Trüchtlfing in der Maß, als sie auf mich geschriben stent. Nu hat der benannt Jacob Auer seine Recht und Leipting verner verchauft und übergeben dem gaistlichen Hrn. Hrn. Donaten Abt der Schotten des Gotshaus zu sand Jacob zu Regenspurg, seinem Gotshaus, und dem Konvent doselben, und allen iren Nachkomen; und ich obgenannter Erasm Auer verzeich mich des obgenannten Hofs mit aller seiner Zugehörung, und auch aller der Recht und Leipting, di ich und Caspar mein Vetter darauf gehabt haben, so, daß verner chain Anspruch, noch Voderung mer darauf stat haben sol. Darüber zu Urchund geben wir den Brief besigelt, ich obgenannter Erasm Auer mit meinem anhangenden Sigl für mich und all mein Erben: darzu han ich gepeten meinen liben Hrn. und Vater Fridrich von Au zu Prennberg, daz er sein Sigl zusamt dem mainem zu ainer Gezeugniß an den Brief hat gehangen. Daz ist geschehen 1425. des Montags nach sand Pauls Tag, als er becherl ward.

Duo Sigilla illaesa adpendent.

1425. 29. Jan. Ex originali.

Ich Jacob Auer zu Prennberg, gesessen zu Trüchtlfing vergich für mich, mein Hausfraun und all unser Erben offenlich mit dem Brief, daz wir von unserm Vetter Hrn. Erasm dem Auer zu Prennberg Ritter, gesessen zu Gebelchofen chauft haben einen Hof, gelegen zu Gebelchofen, do etwenn aufgesessen ist der alt Regnolt, seine Recht und Leipting, di er darauf gehabt hat. Nu haben wir di benannten Recht und Leipting mit aller irer Zugehörung gäntzlich geben, als Chaufsrecht ist, dem Erwürdig gaistlichen Hrn. Hrn. Donaten Abt der Schotten des Gotshaus zu sand Jacob zu Regenspurg, dem Gotshaus und dem Konvent doselbs, und allen iren Nachkomen um ein sogetan Gelt, des sie uns mit beraiten Pfenning verricht und gewert habent gar und gäntzlich on all unsern schaden und gepresten; wir verzeichen uns also der genannten Rechte und des egenannten Hofs zu Gebelchofen. Darüber zur Urchund gib ich obgenannter Jacob Auer den Brief besigelt mit meinem anhangenden Insigel für mich, mein Hausfraun und Erben. Das ist geschehen im Jar 1425. den Montag nach sand Pauls Tag als er becherl ward.

Sigillum illaesum adpendet.

1425. 6. Decembris. Ex originali.

Erasm der Auer zu Prennberg bestättigt den ewigen Jahrtag, welchen seine Gattin sel. Ursula die Ramspergerin nach Frauenzell gestiftet, und dazu einen Hof zu Piesenkofen verschafft hat, welcher das Getreid nach Beschau, nebst 60 R. Pfn. Wiesgeldes nach sand Johann zu Gebelkofen giebt. Erasm und sein lieber Vater Fridrich der Auer zu Prennberg siegelten.

1429. 29. Sept. Ex Diplomatario.

Konrad Hartmayer stellt der Aebtissin Elspet zu St. Paul in Regensburg wegen des stiftweise erhaltenen Hofes zu Ilnkofen einen Revers aus, welchen der weise veste Ritter Hr. Fridrich Auer, gesessen zu Auburg siegelte. Datum an St. Michaels Tag.

1430. Hund l. c. 176.

Fridrich III. von Au zu Prennberg macht in diesem Jahre sein Testament, vertheilt seines verstorbenen Sohns Hrn. Peters Kinder Kaspar, Achatz und Lorenz gein Oberprennberg, seinen Sohn Erasm gein Unterprennberg, den Oswald gein Auburg, d. z. die neue Veste genannt, und den Fridrich gein Gebelkofen. Er starb 1436. und liegt im Kloster Frauenzell begraben: sein Sohn Fridrich starb ledigen Standes vor ihm 1434. Er hatte 2 Gattinnen, die erste war Anna von Waldau, des Heinrichs Tochter; 1422. wurde sie in Frauenzell zur Erde bestattet. Sie hinterließ ihrem Gatten zwei Söhne Peter und Erasm. Seine zweite Gattin war eine Hoferin von Sünching; diese gebar den Oswald, Fridrich, und Dorothea.

1434. 23. Jan. Ex Diplomatario.

Konrad Westermayer wird durch 6 Spruchmänner mit dem Frauenkloster St. Paul wegen seiner vermeinten Ansprüche auf den Hof zu Lenacker verglichen; er reversirt sich, jeden Anspruch fahren zu lassen. Den Revers sigelte Hanns Römer d. z. herrn Fridrich Auers zu Prennberg Pfleger und Richter in Gebelkofen. Dat. am Samstag vor St. Pauls Tag seiner Bekehrung.

1434. 1. Februarii. Ex originali.

Jacob Auer zu Prennberg verkauft dem Abt Wolfhard zu St. Emmeram seinen eigenen Hof zu Hachelstat, der Auhof genannt, der nach Beschauung jährlich 7 Schaff Getreids dienet über jene 2 Schaff harten Getreides ewiger Gült, welche das Gotteshaus St. Emmeram schon

zuvor jährlich daraus bezog, dazu 11 Schilling minder 10 R. Pfn. Wiesgeldes und 40 Chäse, oder 40 R. Pfn. mit sammt den 2 Hofstätten daselbst gelegen, um 111½ Pfd. R. Pfn. Der Verkäufer, und der weise veste Görg Pärbinger zu Pärbing d. z. Landrichter zu Haidau siegelten.

1437. 25. Sept. Ex originali.

Jacob Auer zu Prennberg reversirt sich gegen die Aebtissin Osanna, und den Konvent in Niedermünster über die ihm auf des Ritters Fridrich Ramsbergers zu Ramsberg Absterben verliehene Probstei Deggendorf. Nebst ihm siegelten den Revers Hr. Dietrich von Stauf Ritter, Achatz und Oswald die Auer.

1438. v. Krenner bair. Landtäge II. 79.

In Betreff der Erbhuldigung des Herzogs Albrecht III. wird auf den 15. August nach Straubing ein Landtag ausgeschrieben, wobey nebst vielen andern Rittern, Jacob, Kaspar und Achatz die Auer erschienen sind. Oswald Auer wird als abwesend bemerkt.

1440. 17. April. Ex originali.

Jacob von Au zu Prennberg, Probst des Gotteshauses Niedermünster zu Regensburg der Probstei zu Deckendorf, und seine Gattin verkaufen für sich und ihre Erben 12 Schilling R. Pfn. jährlicher und ewiger Gült, welche stat eines Fuders Heu gereicht worden, und welche seine Vorvodern vom Heinrich dem Hautzendorfer von Eckmühl erkauft hatten, ans Stift Niedermünster. Nebst dem Verkäufer siegelte der edle Hr. Oswald von Au zu Prennberg.

1442. 9. Martii. Excerpta dipl. Reicenbac. ap. Oefel. I. 410.

Jacob Auer zu Prennberg verkauft seinen Weingarten, Kräpfl genannt, nebst dem Wismat dem Abt Johann zu Reichenbach. Datum am Freitag vor Laetare.

1443. Hund l. c. 176.

In diesem Jahre starb Achatz der Auer zu Prennberg ohne Kinder, und Kaspar sein Bruder erbte ihn. Die Wittib Amalia, ehmals an Hannsen Paulstorfer zu Kürn verehlicht, wurde durch Erhard den Zenger zu Lichtenwald, und Hannsen Ringsmaul zum Hailsberg befriedigt.

1445. 19. Jun. Ex originali.

Die Aebtissin Ursula in Niedermünster, und Jacob von Au zu Prennberg Probst des Gotteshauses Niedermünster verleihen dem geistlichen Hrn. Roslauscher, Kaplan des Altars des heil. Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi im heil. Grab zu Deckendorf das zum Stift Niedermünster gehörige Probsteihaus daselbst am Pfarrfreithofe auf seines Leibes Leben, so, daß er besagtes Haus und Hofstat innhaben, und auf eigene Kösten unterhalten soll. Die Aebtissin und ihr Probst siegelten.

1446. Hund l. c. 176. 178.

In diesem Jahre starb Lorenz der Auer, Hrn. Peters von Au dritter Sohn, und ein Bruder zu Achatz und Kaspar: Er war Domherr in Regensburg, und seine Schwester hieß Anna.

Jacob der Auer zu Prennberg ändert die durch seinen Vater zu Trüchtlfing gestiftete Wochenmeß in ein wöchentliches, alle Samstage abzuhaltendes Amt von unser lieben Frauen um, und giebt dazu die zwei Theile des kleinen Zehends daselbst. Er war 1444. Pfleger zu Werd, und 1448. Vizdom zu Straubing; seine Gattin Margareth, war eine Tochter des Tobias von Waldau.

1447. 20. Nov. Ex originali.

Ich Jacob von Au zu Prennberg, d. z. Vizdomb in Niedernbaiern bekenn für mich, mein Hausfraun, und für all unser Erben, Freundt und Nachkommen offenlich mit den Brief allen, denen er fürkommt, das wir mit verainten guten Willen recht und redlich zu durchslechts verkauft und zukaufen geben haben, als ewigs Kaufsrecht ist, dem ersamen weisen Hermann Zeller purger zu Regenspurg, seiner Hausfraun und allen iren Erben Nachkommen unser järlich und ewige Gült aus den hernach geschribnen Gütern: 1.) aus dem Amthof zu Harting 4 Pfd. R. Pfn. zu sand Jörgentag, und 4½ Schilling R. Pfn. minder 1 Haller Herbststeur, 2 Schaff Korn, und 1 Schaff Waiz: item aus drei Sölden, di darein gehörent, aus jeder Sölden 9 Pfn. Herbststeuer, dazu jede Sölden vier Tag Scharwerch, oder für jeden Tag 3 Pfn. und jede Sölden 1 Henn, oder dafür 3 Pfn. Item aus dem Hof, da der Türndl aufsitzt, zu St. Michelstag 2 Pfd. R. Pfd. zu sand Jörgentag 67½ R. Pfn. 1 Schaff Korn, ½ Schaff Waiz, und 13 R. Pfn. Herbststeuer. Item aus einer Sölden, die darein gehört, und die der Ehamer innhat, 9 Pfn. Herbststeuer, vier Tag Scharwerch, oder für jeden Tag 3 Pfn. und eine Henn, oder dafür 3 Pfn. Item aus dem Hofe, da itzo der Härtlpauer aufsitzt, zu St. Michelstag 2 Pfd. R. Pfn. zu St. Jörgentag 67½ R. Pfn. und Herbststeuer 13 R. Pfn. zwei Hennen, oder dafür 6 Pfn. 1 Schaff

Korn, ½ Schaff Waiz, die benannten Stück und Güter alle, und jedes besunder mit aller seiner Zugehörung haben wir in geben und verkauft mit Gericht, Scharwerch und aller Herrlichkeit zu Veld, zu Dorf, mit Waid, Wismat, Wasser, Stöck, Stain, Grund und Poden umb sogetan Gelt, des si uns darumb gänzlich und on all unsern schaden ausgericht und bezalt haben . . . Und darum zur bessern Sicherhait haben wir inen zusamt uns unverschaidentlich zu rechten Selbsthöln, gewern und Porgen gesetzt die edlen vesten Ditrich von Stauf zu Ernvels Ritter, Sigmund Puchperger zum Neuhaus, Oswalden von Au, und Caspar von Au beide zu Prennberg, unsere libe Vettern . . Darüber zu einem wahren Urkund geben wir inen den Brief besigelten, ich obgenannter Jacob von Au mit meinem aigen anhangenden Insigel besigelt für mich, mein Hausfrau und all unser Erben, Freundt und Nachkommen: so bekennen wir obgenannte Selbsthöln und Gewehrporgen, das solch Verschreibung und Porgschaft unser gütlich Will und Wort ist, und haben des zu Bezeugniß unsre Insigel auch an den Brief gehangen für uns und all unser Erben, alles das stät zu halten, was der Brief ausweiset, getreulich on Gevärd. Geschehen 1447. am Montag vor Cecilien Tag der heil. Junkfrauen.

Quinque Sigilla adpendent.

1448. 11. Januarii. Ex originali.

Jakob Auer zu Prennberg, Vitztum in Niederbaiern, und des Herzog Albrechts Räthe, nämlich Hanns Salelpoger, Hanns Haibeck, Hanns Pochsauer, Jörg Salelpoger, Ulreich Eisenhofer, und Seitz Limpeck bei dem besessnen Hofrecht in Strauding ertheilen einen Gerichtsbrief, kraft dessen die Aebtissin von Obermünster das Grundeigenthum über zwei Weingärten im Tegernheimer Gerichte — Staufer und Stainpüchsel genannt — bei dem gnädigen Hrn. Bischof zu Regensburg, oder dessen Vicar inner 6 Wochen und 3 Tagen gegen Ulreich Erlbeck Fürstlichen Rath von wegen seines Hrn. Pribicken von Clenau beweisen soll; wollte si aber dieses nicht selbst, oder durch ihren Probsten den Ditrich Staufer von Ernfels thun, so soll dieser mit aufgebothenen Fingern zu Gott und den Heiligen über des Gotteshauses richtiges Eigenthum der zwei Weingärten schwören, und aus 21 Männern sollen 6 Männer über die Reinigkeit des vom Staufer abgelegten Eides schwören. Geschehen zu Strauding 1448. an Freitag nach sand Erhards Tag. Cum Sigillo Jacobi de Au.

1448. 30. Jan. Ex originali.

Ich Jacob von Au zu Prennberg, an der Zeit Vizdom in Niederbaiern bekenn für mich, mein Hausfraun, und für all unser Erben, Freundt und Nachkomen offenlich mit dem Brief allen, denen er fürkomt, das wir recht und redlich verkauft haben der ersamen Frau Barbara der Portnerin Peter des Portner sel. Wittib, Burgerin zu Regenspurch, und allen iren Erben und Nachkommen unser järlich und ewige Gült aus den hernach geschriebnen Gütern zu Härting: aus dem Hofe, do Michl der Ortmair aufsitzt, 2½ Pfd. R. Pfn. und 37½ Pfn. auf Jorgi, 2½ Schaff Korn, 9 Muth Haber, und 14 Pfn. Herbststeuer. Item aus dem Hofe, do Hännsel Neupaur aufsitzt, 2½ Pfd. R. Pfn. zu Michaeli, 37½ Pfn. zu Jorgi, 2½ Schaff Korn, 9 Muth Haber, und 14 Pfn. Herbststeuer. Item der Habersteur 60 R. Pfn. zu Michaeli, 8 Pfn. Herbststeuer, 2 Schaff Korn, 2 Schaff Haber, und von dem Lehen ein Schaff Korn. Item der Schmidt 9 Pfn. Herbststeuer und eine Henne. Item Pschorn 18 R. Pfn. Herbststeuer und eine Henn. Item Weinzürl 9 Pfn. Herbststeuer und eine Henn. Item der Neumair 8 Pfn. Herbststeuer. Item Fridlmair 9 Pfn. Herbststeuer und eine Henn. Item von den drei Sölden, jede vier Tag Scharwerch, oder für jeden Tag 3 Pfn. Item so scharwerchen die Pauern mit den Wägen; die benannten Stuck, Gült und Güter alle, und jedes besunder mit aller seiner Zugehörung haben wir in geben und verkauft mit Gericht, Scharwerch und aller Herrlichkeit umb sogetan Gelt, das sie uns bezalt haben. Porgen sind die edlen vesten Kaspar, und Oswald die Auer zu Prennberg unsre libe Vettern, Haymeran Rainer zu Rain, und Hanns Maushaimer Pfleger zu Neuneglofsheim. Jacob von Au und diese Bürgen siegelten. Geschehen 1348 am Mitichen vor unser liben Frauen Lichtmeß Tag. Quinque Sigilla adpendent.

1449. 7. August. Ex originali.

Hanns Lebmann und Ulrich Messer, beide zu Teckendorf gesessen, erhalten von der Aebtissin Otilia und dem Konvent Niedermünster zum Leibting auf ihrer beider Leib Leben die zum Niedermünstrer Zehendstadel in Teckendorf gehörige Hofstat samt der Behausung, die darauf gezimmert ist, und zwei Tagwerk Wismats zu Teckenau gelegen gegen einen jährlichen Zins von 10 Schilling guter R. Pfn. Den hierüber ausgestellten Revers siegelten der edle veste Jacob von Au Probst in Niedermünster, und der erberg weise Jorg Lebmann Kamerer zu Teckendorf. Dat. 1449. am Pfintztag vor sand Lorenzen Tag.

1450. 1. Sept. Ex originali.

Ich Caspar von Au zu Prennberg, mein Hausfrau und all unser Erben bechennen offenleich mit dem Brief, das wir recht und redleich verkauft und geben haben, als Kaufrecht ist, auf ain stäten Kauf Erbrecht und Paurecht auf unser Hub zu Wisent mit aller Zugehörung zu Velt und Dorf dem Münchsmair zu Wisent um ein sogelan Gelt; wir setzen ihn allo in rechte Nutz und Gewer mit solchen Beschaiden, das er uns alle Jar davon unser Gült diene und reiche on Abgang, die darauf liegend ist, nach Inhalt unsers Salpuchs. Kaspar von Au siegelte den Brief, der gegeben ist 1450. an sand Gilgen Tag.

1452. Ex originali.

Hr. Jakob von Au zu Prennberg verkauft der Aebtissin Elspet der Auerin in St. Claren Kloster zu Regensburg *) seinen eigenthümlichen, zu Eggling bei der Kirche gelegenen Hof samt dem Lehen zu Mangolting.

1453. 12. Sept. Hundii Metrop. Salisburg. Edit. Ratispon. II. 327.

Jakob, Caspar und Oswald die Auer zu Prennberg erheben das von ihren Vorvodern gestiftete Priorat in Frauenzell zu einer Abtey, und bestimmen, daß fortwährend 7 Priester im Kloster wohnen sollen. Der älteste der Familie soll allzeit Schutz- und Vogtherr des Klosters bleiben. Die drei Auer siegelten den Brief, der gegeben ist 1453. am Mittwoch nach unser lieben Frauentag Nativitatis.

1454. 30. Jan. Ex originali.

Ich Hanns von Stauf zu Ernfels Ritter der Elter, ich Jakob von Au zu Prennberg, ich Albrecht von Stauf zu Ernfels, ich Jorg Hutter zu Hainspach, ich Erhart Reich Burger zu Regenspurg, und ich Adam Chastner zu Metzing bekennen all sechs aintrechtigklich in dem offen Brief von solcher Spenn, Zwietracht, Spruch und Ansodrung, so dann gewesen und auferstanden sind zwischen unser genädigen Fr. Fr. Barbara von Absperg, Aebtissin des Gotshaus Obermünster zu Regenspurg an einem, und Dionys Armannsperger zu Ginkofen des andern Tails von solchen Lehen wegen, so dann die obgenannte unser genädige Frau dem genannten Armannsperger füran zu leihen verliehen hat, auch von Spruch und Fodrung wegen, so der benannt Armansperger an der egenannten unser genädigen Frau von Mattheus des Schratze wegen um Schuld vermaint zu haben, wie sich dann die Sachen alle zwischen beiden obgenannten Partheien bis auf heut dato des Briefs verloffen und ergangen haben, und sonst um all vergangen Sach: des alles sind si beiderseits willkürlich auf uns obgenannte gegangen, so, was wir sprechen, das sie das baidenthalben on all vernere Waigerung stät halten sullen und wellen. Darauf sprechen wir, das der obgenannt Armansperger der obgenannt unser genädigen Fraun di Lehen, so si im in obgenannter Maße verlihen, auch damit das Lehenpuch, so sie im dazu übergeben hat, ledigelich on all Irrung unverlich wieder übergeben soll: er soll auch die Lehenleut innhalt desselben Lehenpuches on allen Verzug ledig sagen. Wir sprechen auch, das die obgenannt unser genädige Frau dem Armannsperger den Brief, so er Iren Gnaden dawider geben, auch übergeben soll, und das die obgenannt unser gnädige Frau dem Armannsperger für die Schäden, so er genommen hat, ausrichten und bezalen soll 18 Pfd. R. Pfn. auf zwei Frist gegen quittung, auch das hinfüran ain Theil zu dem andern von der obgenannten, und all vergangen Sach: wegen nichts mer zu sprechen, noch zu fodern haben soll. Zu Urchund geben wir jedem Tail solchen Spruchbrief besigelt mit meinem Hannsen von Stauf, und mit meinem Jacob von Au anhangenden Insigeln, die wir von unser all wegen der Sach zu merern Gezeugnuß an den Brief gehangen haben.

1455. 16. Junii. Ex originali.

Kaspar Auer zu Prennberg verkauft dem Gabriel Valerstetter Bürger zu Regensburg, Petronella seiner ehelichen Hausfrau, und allen ihren Erben und Nachkommen seine eigene Hub gelegen zu Wisent in Haidsperger Gerichte, da jetzt der Stainprecher auffitzt, und dient jährlich ein Schaff Korn, 1 Schaff Haber, 1 Schaff Gersten Regensburger Maß ohne Abgang, und 10 Schilling R. Pfn. dann in der Stift 6 R. Pfn. — um eine ungenannte Summe Geldes. Bürgen sind des Verkaufers Vetter Christoph Auer von Prennberg, und seine Erben. Kaspar und Christoph die Auer siegelten den Brief, der gegeben ist 1455. am Montag nach St. Veits Tag. Duo Sigilla adpendent.

1463. v. Krenner l. c. V. 101.

Die Ritterschaft des Straubinger Landantheils wird auf einen in Pfaffenhofen am 21. August zu haltenden Landtag berufen. Selbe protestirt aber gegen den Ort der Zusammen-

*) Sie gelangte nach dem Tode der Aebtissin Clara 1446. zur abteilichen Würde, resignirte aber 1452 um ihrem Seelenhail ungestörter obliegen zu können, und starb am 26 May 1462.

kunft: „weil wir nach Laut unsrer Freiheit zur Landschaft an solches End zu kommen nicht schuldig seyn; Eur Gnaden wollen uns somit an die Ende, dahin wir nach Innhalt der Freiheit gehören, fodern.“ Datum am Sonntag vor St. Lorenzen Tag (7. August).

Unter andern sind unterschrieben Hanns von Degenberg, der im Namen aller sigelte, . . Wilhelm Paulstorffer, Christoph Auer, Jorg Notthaft . . Wilhelm Auer etc.

1464. v. Krenner l. r. VI. 69. 82.

Christoph Auer zu Prennperg hat von seinen armen Leuten zur Steuer gegeben an Gold 100 rhein. Gulden. Wilhelm Auer zu Prennberg blieb mit seiner Steuer noch im Rückstande.

1468. 24. Martii. M. B. XXIV. 692.

Ich Achatz Nusperger zu Brennberg, und ich Anna, eine geborne von Au, seine eheliche Hausfrau*) bekennen, das wir willkührlichen und unwiderruflichen unsere Gerechtigkeit, so wir haben auf der Rager an Vogtei, Gerichten, Schawerchen, Zinsen, Gülten, (die man järlichen zu sand Michels Tag giebt) und alle andere Herrlichkeit, inmassen das alles die Auer (von Brennberg) und am jüngsten unser lieber Schwager und Bruder Wilhalm von Au seliger, davon das an uns kommen ist, inngehabt, genutzt und genossen . . . verkauft haben dem erbergen weisen Albrechten Reinperger Burger zu Regenspurg. Der Verkäufer, seine Gattin, und der edle veste Wolfgang Zenger zu Lichtenwald sigellen. Datum am Pfinztag nach dem Sonntag Oculi in der Fasten.

1469. Hund l. r. I. 187.

Christoph Auers von Prennberg hinterlassene Wittib Margaretha von Poxau wurde die zweite Gattin des Veit Eglofsteiners, und starb 1487.

1483. Hund l. r. 179.

In dem Jahre 1483. starb Christoph der Auer, des Christophen Sohn, der letzte männliche Sproß der Auer'schen Familie. Er stiftete einen Jahrtag und eine Spend zu Frauenzell, und liegt auch daselbst bei seinen Voreltern begraben. Seine Gattin war Anna Paulstorferin: seine Schwester hieß Anna, und wurde die Gattin Albrechts von Murach zu Guteneck, Landrichters und Pflegers zu Burglengenfeld. Sie war die letzte Auerin, und ist mit ihr das Auerische Geschlecht gänzlich abgestorben. Die obere Veste Prennberg ist den Nußbergern, die untere den Staufern geblieben: Hr. Joachim von Stauf verkaufte diese untere Veste an Christoph Rainer, dessen Sohn aber Hanns Joachim Rainer verkaufte sie wieder 1567. an Wilhelm von Nußberg, und so ist Ober- und Unterprennberg wieder zusam und in die Hände der Nußberger gekommen. Wilhelm von Nußberg starb 1568. ledigen Standes, und durch ein Testament kamm die Herrschaft Prennberg an seine Erben, halb an die Nußberger als vom Vater, und halb an die Berwangische, als von der Mutter Seite; diese habens an Kaspar Lerchenfelder Fürstl. Rath zu Straubing verkauft.

1485. 24. April. Ex originali.

Thomas Abt und der Konvent in Frauenzell verkaufen ihren Hof zu Piesenkosen, der ihnen von der Frau Ursula der Ramspergerin, Erasm Auers zu Prennberg ehelichen Hausfrau, der Gott genad, verschaft, und vom genannten Erasm Auer verschrieben worden ist, an den ersamen Michäel Pflänzl Bürger in Regensburg, dessen Hausfrau und Erben.

1491. 23. Maii. Ex originali.

Anschreiben des Hannsen von Stauff zu Ernfels, und des Albrechts von Murach zu Guteneck an Kamerer und Rath zu Regensburg.

Wir werden bericht, wie Ir samt dem Rotscherpf euerm Bürger euch unterstanden habt der Lehenschaft der Meß zu St. Oswald im neuen Spital, die unmittelbar uns von wegen und anstatt unsrer Hausfrauen, gebornen Auerinen und rechter Erben des letzten Auers **) zustehl, das uns hoch befremdet. Wir begehren dann an euch, Ir wollet von euerm ungegründeten Fürnehmen abstehen, uns an unserm ererbten Lehen keine Irrung thun, damit der, den wir mit solcher Lehenschaft begabt haben, im ruhigen Besitze bleibe; sollten wir deßwegen zu einiger Zehrung oder Unkosten gedrungen werden, so wär's uns leid, euch die Raitung zu machen. Eure geschriebne Antwort erwarten wir bei diesem Bothen. Dat. am Montag in den Pfingsten 1491.

---

*) Sie hat dem Nußberger das obere Haus zu Prennberg zugebracht. Hund l. r. I. 278.

**) Sie hießen Clara, und Anna: erstere war die Gattin des Hannsen Stauffers zu Sinching und letztere war mit Albrecht von Murach in Guteneck, Pfleger zu Burglengenfeld verheurathet.

1491. 6. Junii. Ex originali.

Antwort des Regensburger Magistrats.

Euer Schreiben, die Lehenschaft der Messe auf St. Oswalds Altar im neuen Spital betr. haben wir vernohmen, und machen euch zu wissen, daß wir euerer Lehenschaft (ob Ir aber diese habt, darüber sind wir nicht bericht) keine Irrung gethan, und wenn der, dem Ir die Messe geliehen habt, seine Gerechtigkeit erläutert, so wollen wir auch diesem keine Verhinderung erweisen; denn wir sind bericht, daß weiland ein Gumprecht Bürger zu Regensburg die bemeldte Messe jüngst als Pfleger des Spitals geliehen habe: gegenwärtig ist Erhard Rotscherpf seit vielen Jahren Pfleger, und wir haben mit ihm einen Kaplan präsentirt, keines Wegs der Meinung, daß wir Jemand eine Gerechtigkeit damit benehmen wollen. Wird die Präsentation bei der geistlichen Obrigkeit ihren Fürgang genohmen haben, so lassen wir es dabei, und selbe mügen verantworten, denen es gebürt. Datum am Mondtag nach dem Sonntag Trinitatis. 1491.

1492. v. Brenner l. c. XI. 206.

Auf dem Reichstage zu Ulm, wo zwischen dem Herzoge Albrecht und den Löwlern geteidingt wurde, sind die Gewaltsbriefe der letztern vorgelegt worden, 1.) des Albrechts von Murach zu Guteneck, und Anna seiner Hausfrau, Christophs von Au seligen Tochter an Heinrich Notthaft zu Wernberg, und Hanns Judmann zu Affecking dd. Freitag nach Margaretha 1462 rc.

1500. v. Brenner l. c. XI. 511.

Im Jahre 1500. ward zu Straubing ein Landtag gehalten, und von den Ständen eine Steuer zur Einlösung der Grafschaft Cham bewilliget. Clara von Stauff zu Sinching bezahlte zu diesem Zwecke von ihren Hofmarchen Sinching, Heilenkofen, Metzing, Heimbuch, Höfen, Griesau, Gmünd und Irl mit ihren Zugehören 90 Pfd. 5 Schilling 24 R. Pfn.

Eben diese Clara von Stauff, und Albrechts von Murach sel. hinterlassene Wittib (Anna) haben die Steuer von ihrer Hofmarch Lengling, von ihren Gütern im Falkensteiner Gericht, und von den Gütern Gereszell, Happenberg und Pichelberg Mittelfelser Landgerichts bezahlt mit 30 Pfd. 1 Schilling R. Pfn.

1501. v. Brenner l. c. IX. 522.

Herzog Albrecht befiehlt der Clara Staufferin zu Sinching, und Albrecht Murachers sel. Witib (Anna), von den zu Prennberg gehörigen Gütern 7 Pfd. R. Pfn. als rückständige Summe des Steuergeldes ohne Verzug den Steuerern auszuantworten, um die Rechnung schließen zu können.

1523. 13. Martii. Ex Diplomatario.

Joachim der Stauffer, Freiherr zu Ernfels wird vom Hochstifte Regensburg mit der von seiner Mutter (Clara, einer gebornen von Au) ererbten Veste Unterbrennberg samt dem Hofgerichte, Galgen und Stock, nebst andern Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten belehnt.

Es scheint, daß die Witib Clara in diesem Jahre gestorben ist. Ihrer Schwester Anna giebt Hund (l. c. I. 179. II. 178.) das Lob, daß sie ihren 3 Söhnen lange und wohl gehauset und jedem ein Schloß mit Fahrniß wohl versehen überlassen habe, nämlich Georg Muracher dem ältesten Stamsried, dem Albrecht Guteneck, und Hannsen dem jüngsten Murach. Sie mag ums Jahr 1530. dieses Leben und die Reihe der Auer von Prennberg geendet haben.

1524. 11. April. Ex originali.

Georg Hechl zu Regensburg, seine Hausfrau und Schwester verkaufen dem Kloster St. Emmeran ihren zu Niederwintzer oberhalb der Mühl gelegenen Weyer um eine unbestimmte Summe Geldes, doch unentgolten der Lehen oder Gerechtigkeiten des Stiftes Niedermünster. Den Brief siegelte der edle veste Wilhalm von Nußberg zu Prennberg, Erbmarschall in Niederbaiern, d. z. Pfleger am Hof bei Regensburg. Dat. 1524. am Mondtag nach dem Sonntag Misericordia Domini.

1567. Hund l. c. 279.

Wilhelm der Nußberger — der im folgenden Jahre ledigen Standes verstorben — verkauft dem Kaspar Lerchenfelder Welchenberg, und vermacht durch ein Testament seinem Väter Augustin von Nußberg, Fürstlichen Rath zu Straubing die Herrschaft Prennberg gegen Entrichtung einer Summe Geldes, und Bezahlung seiner Schulden. Zu Erben seines übrigen Vermögens setzt er die drei Töchter Albrechts des Nußbergers sel. und seine Mutter nebst ihren Erben ein: sämmtliche Erben vertrugen sich mit Augustin Nußberger hinsichtlich der Herrschaft Prennberg, zahlten ihm 3500 fl. und verkauften darnach besagte Herrschaft nebst der Hofmark Eltheim dem Kaspar Lerchenfelder zu Straubing um 37.500 fl.

Nun folgt die Stammtafel der Ritter Auer von Regensburg und Prennberg, welche schon im Eingange dieser Abhandlung angezeigt und hier in der Beilage, Buchstabe O gegeben ist. Beilage, Buchstabe O.

In demselben Bande Seite 549—570 findet sich der folgende

Nachtrag zur Geschichte des Rittergeschlechtes der Auer von Regensburg und Prennberg *).

1303. 9. Octobris.

Alhaidis et Conventus monasterii superioris Ratisbon. vendunt Heinrico et Rimaro filiis Haitvolci trans pontem Ratisbon. pro utriusque vitae tempore vineas quatuor in monte Eiersberch, quas Haitvolcus modo dictus atque Fridericus Senft excoluerunt. Testes sunt Chunrad granator Canonicus veteris Capellae, Fridericus plebanus superioris monasterii, Otto capellanus superioris monasterii, Erchenbreht diaconus, Heinricus notarius superioris monasteri, Fridericus de Ow praepositus noster, Sighardus cellerarius, Chunradus granator et Chunradus Rebzaer. Actum Ratisbonae die beati Dionysii.

Appendent Sigilla Epi Chunradi, abbatissae Alhaidis et ejus Conventus.

1305. 24. Februarii.

Fridrich von Au, Otto Woller, Stadtkamerer zu Regensburg, der junge Gumprecht, und Haymeran Tundorfer ertheilen einen Spruchbrief, daß die Mauer zwischen den Augustinern und Weiglein Puchfelder in Regensburg eine gemeine Mauer seyn soll. Die 4. arbitri siegelten. Dat. am St. Matthias Tag.

1310. 24. Februarii.

Die Herzoge Rudolf und Ludwig von Baiern verpfänden Heinrich von Au die unweit Regensburg gelegene Burg Weichs gegen erhaltene Summe von 80 Pfd. R. Pfn. Beyde Herzoge siegelten. Actum an St. Matthias Tag.

1310. 12. Maji.

Heinricus VII. Romanorum Rex Wernherum Straubingarium, Fridericum de Owe, ac Gumbertum de Hayda, cives Ratisbon. ad petita Greymoldi de Rochlingen proscriptos, secundum tenorem privilegii Ratisbon. restituit, et salvum conductum concedit. Datum in Rynfelden IV. Idus Maji, regni vero ejus anno II. **)

1311. 23. Junii.

Haym in der Wallhenstraße, Bürger in Regensburg, und seine beyden Söhne übergeben sub pacto reluitionis 5 Pfd. R. Pf., welche sie von Otto, König in Ungarn und Herzoge in Bayern jährlich aus dem großen Zoll zu Regensburg zu genießen haben, Friedrich von Au, Probsten in Obermünster, um 70 Pfd. R. Pf. Dat. an St. Johannes Abend zu Sunnwenden.

1316. 29. Maji.

Offemia abbatissa inferioris monasterii Ratisbon. aream an dem Smerpühel contra forum, contiguam areae Ulrici pellificis Roßlini, per Helmprechtum pellificem civem, uxorem Engelen, et filium Henricum resignatam confert Henrico dicto Chausmann, uxori Liebae, et Luchoni filio sub tali forma, ut una persona, quae pro tempore in possessione est, juxta statutum civile solvat unam libram denar. Testes: Petrus plebanus infer. monasterii, Fridericus de Au magister civium, Henricus de Au, Gumbertus Camerarius, Dietericus de Au ꝛc. Dat. in vigilia Pentecostes.

---

*) Die erlauchte k. Akademie der Wissenschaften in München hat beschlossen, die von mir bereits im Monat April 1819. eingesendete Geschichte, eigentlich mühsam aufgesuchte und geordnete Materialien-Sammlung über das schon lange erloschene Rittergeschlecht der Auer dem fünften Bande der historischen Abhandlungen einzurücken. Mit meinem vieljährigen, verehrungswürdigen Freunde, Herrn L. D. Rathe und Archivar Gemeiner, unternahm ich am 2ten August 1821. eine Reise nach Prennberg, um die alte Burg daselbst (wovon in Wenings Topographia Bav. eine getreue Abbildung vorhanden ist) zu sehen, und das etwa noch vorhandene Familien-Archiv der Auer zu untersuchen. Allein vom letztern war keine Spur anzutreffen. Wahrscheinlich wird sich künftig Niemand mehr um die Auer bekümmern: ich will somit in diesem Nachtrage alle jene diplomatischen, fast durchgehends aus den Originalien entnommenen Notizen, die ich über dieses altadeliche Geschlecht seit dem Jahre 1819. bis jetzt auffinden konnte, dem gelehrten Publikum mittheilen, um sie hiedurch für unsere Nachkommen zu erhalten. Regensburg den 21. December 1822. Thom. Ried.

**) Heinrich VII. König der Römer, erklärt die auf Verlangen Greymolds von Rochlingen geächteten Bürger von Regensburg, Wernher Straubinger, Friedrich von Owe, und Gumbert von Hayda, wieder für frei und bewilligt ihnen sicheres Geleite. Gegeben zu Rynfelden IV. Idus des Mai, im 2. Jahre seiner Regierung.

1317. 5. Decembris.

Fridrich von Owe, Probstrichter zu Regensburg, giebt einen Urtheilsbrief, vermög dessen dem Pernold Nötzel eine in der Osterburch (gegenwärtig Ostergasse) an der Richtbank gelegene Hofstat zuerkannt wird. Dat. Montag an St. Niklas Abend.

1322. 28. Decembris.

Kaufbrief über ein Haus und Hofstat zu Regensburg, welches Fridrich von Au, Probst in Obermünster, an Heinrich den Wintzerer um 30 Pfd. R. Pf. verkauft, und von dieser Summe Herlweigen von Au 10 Pfd. gewährt hat. Friedrich von Au siegelte. Dat. in crastino S. Joannis Evang.

1327. 25. Julii.

Vertrag zwischen Otto Salerer und seinen Söhnen Otto und Ulrich mit Jeula der Tollingerin wegen eines Weinberges zu Reifferding bey Thumstauf. Otto Salerer und sein Sohn Otto, Dietrich von Au, Pfleger zu Thumstauf, Peringer von Haidau, Ruprecht von Haidau zu Uckenprunt gesessen, u. a. siegelten. Dat. an St. Jakobs Tag.

1328. 28. Decembris.

Ruger der Greussinger und seine Gattin Margareth verkaufen mit Hrn. Fridrich des Auers zu Prennberg, als Salmanns Hand, ihren eigenen Hof zu Grenssing dem Magdalenen Kloster zu Regensburg. Der Auer, Konrad Menkofer, und Ulrich Pfarrer zu Hainspach siegelten. Dat. die Ss. Innocentum.

1330. 6. Septembris.

Konrad Tundorfer, Marquard auf Tunau, Konrad Waiter und viele andere Bürger in Regensburg verbinden sich gegen ihre Herren Fridrich von Au, den Probst und seine Gesellen, treulich zu halten, was in dem großen Vereinigungsbriefe des Fridrichs Auer und der fürnehmsten Bürger und Handwerker wider den Rath (vom Jahre 1330.) geschrieben steht. Dat an St. Magn Tag.

1331. 19. Februarii.

Kaiser Ludwig ertheilt Fridrich dem Auer, Bürgermeister in Regensburg, einen Geleitsbrief. Dat. Lengenfeld am Erchtag vor dem Sonntag Reminiscere.

1331. 11. Septembris.

Spruchbrief, den Albrecht Zant, Schultheiß in Regensburg, in Sachen Karl Mallers wider Ulrich und Berthold die Gravenreuter erlassen hat, worin dem Maller ein Haus und Hofstat, das wegen einer Schuld verpfändet war, zugesprochen wird. Bey dem Gerichte waren Friedrich der Panholz, Herweig von Ow, Gamuret von Purch, Ruger der Löbl rc. Dat. Mittwoch nach unser Frauen Tag, als sie geboren ward.

1332. 3. Decembris.

Konrad der ältere Notthaft, Elspet seine Gattin, und Agnes ihre Tochter, verkaufen Hrn. Ulrich dem Laberer ihre eigene Hofstat zu Regensburg unter den Sporern. Der Notthaft, und Fridrich von Au, Probst zu Regensburg — der dieser Hofstat rechter Salmann ist — siegelten. Dat. an Pfinztag vor St. Niklas Tag.



1334. 30. Aprilis.

Otto, des alten Widemanns zu Pärbing Sohn, und Perchtold, Kellner Friedrichs von Au, Bürgermeisters in Regensburg, compromittiren wegen eines zwischen ihnen strittigen Widdems zu Niederpärbing auf Ludwig den Pärbinger, und Otto, des Auers Diener, deren Ausspruche zu Folge Perchtold das Widdem gegen Bezahlung einer Summe Geldes behalten soll. Ludwig Pärbinger, Dietrich von Au, Pfleger zu Thumstauf, und Heinrich der Salerer, Richter daselbst, siegelten. In Vigilia Ss. Philippi et Jacobi.

1335. 27 Martii.

Hainrich der Wildenstainer von Wildenstain, und Margareth, seine Hausfrau, verkaufen an ihren Schwager Wernten den Auer, und dessen Gattin, Frau Anna einen Hof zu Ehneuting, einen Weingarten und den Weinzehend daselbst, in Wintzer, Ort und auf der Thager, und bestätigen diesen Zehend mit des Bischofes Niklas zu Regensburg Hand. Bürgen sind ihr Oheim Dietrich von der Thürn, ihr Schwager Eberhard der Schenk aus der Aue, ihr Oheim Eberhard der Hofer von Stephening, und ihr Oheim Dietrich von Parsperg, welche auch mit dem Wildenstainer siegelten. Dat. an St. Ruprechts Tag.

1337. 4. Januar.

Paltram Gumprecht, Heinrich und Fridrich die Auer, Brüder, überlassen Hainzlein dem Glenß von Prebrunn zwey Aecker stiftsweise: dafür soll er jährlich dem neuen Spital zu

St. Oswald in Regensburg auf Martini 54 Pfd. und ein Huhn gaben. Der Gumprecht, und Heinrich der Auer siegelten. Dat. in octava Ss. Innocentum.

1337. 17. Decembris.

Ruger der Grafländel, giebt in die Hand Konrad des Reuters die Sal über das Haus und Hofstat in Osterburch bey St. Sebald zu Regensburg, welche er durch Dietrich von Au als rechter Salmann empfangen hat, und die nun Andreas, des Altmanns Sohn, künftig tragen soll. Dat. Mittwoch vor St. Thomas.

1339. 21. Decembris.

Kaiser Ludwig gelobt, die Regensburger in seinem Lande drey Jahre lang zu schützen, und eben so lange soll sich auch der Auer und seine Gesellen ruhig halten.

Zugleich quittirt der Kaiser die Stadt Regensburg über 5000 Pfd. R. Pf. welche sie wegen dieser dreyjährigen Sicherheit bezahlen mußte. (Wahrlich, ein theuer erkaufter Friede!) Dat. München an St. Thomas Tag.

1340. 29. Martii.

Kunegund, Fridrich Auers von der Adelnburg Hausfrau, Georg ihr Sohn, und Clara ihre Tochter quittiren die Stadt Regensburg über empfangenes Leibgeding. Dat. Mittwoch nach Mitterfasten.

1342. 8. Januarii.

Konrad Sinzenhofer quittirt Fridrich den Auer wegen der Veste Adelnburg, die er seiner Tochter Petrissa als Mitgift gegeben hat. Dat. an St. Erhards Tag.

1345. 28. Maji.

Albrecht, Abt zu St. Emmeram verleihet eine in der Wafflerstraße, gegen des Klosters Mayerhof über, am Eck gelegene Hofstat gegen 30 R. Pf. jährlichen Zinses in das Kelleramt, und 11 Pf. in des Klosters Kameramt Fridrich und Hannsen den Auern, Fridrichs von Au Söhnen, und Elspet seiner Tochter zu dreyen Leiben. Dat. Samstag nach Urbani.

1351. 5. Septembris.

Heinrich der Winzer, Wachtmeister zu Westen, und Heinrich sein Sohn verkaufen an Fridrich den Auer, den Stifter des neuen Spitals zu St. Oswald in Regensburg, den Spitalhof zu Salhaupt — der Pützelhof genannt — um 26 Pfd. R. Pf. Dat Montag vor unser Frauen Tag, als sie geboren ward.

1353. 5. Januarii.

Fridrich Auer, und sein Sohn Fridrich bekennen, daß sie nur Lehenträger des neuen Spitals zu St. Oswald wegen des Hofes zu Salhaupt, der Hub in Lenkofen und der Hub in Petzkofen sind. Beyde Auer siegelten. Dat am Prechen Abend.

1353. 5. Januarii.

Beyde Auer verkaufen dem nämlichen Spital, welches ihr Vater und Ahnherr (Fridrich, ehemaliger Bürgermeister in Regensburg) gestiftet hatte, 3 Schilling und 15 Pf. aus den Gärten Ernst des Waiters, 40 Pf. aus des Pelzen Garten, und 60 Pf. aus dem Hause, welches die Straubingerinn von ihnen hat, gegen bedungene Wiederlösung pr. 9 Pfd. R. Pf. Beyde Auer siegelten. Dat. an dem Prechen Abend.

1253. *) 16. Junii.

Johann, Konrad und Fridrich, Konrad des Sinzenhofers Söhne quittiren Georgen, Fridrich des Auers Sohn über 600 Pfd. R. Pf., um welche Summe er die Veste Adelnburg von ihnen erkauft hatte. Dat. am Sonntag nach Vitus.

1355. 7. Aprilis.

Dietrich von Au, Domprobst, Konrad Haimberger, Dekan zu Regensburg, und Degenhart Hofer zu Werd erklären im Namen des Bischofes Fridrich, daß die Regensburger Münzer drey Jahre lang 9 Schilling Pf. auf die Mark schlagen sollen, so lange sie löthiges Silber um 11 Schilling, weniger 10 Pf. kaufen können. Act. am Erchtag in der Osterwoche.

1355. 23. Augusti.

Bruder Johannes Meister, und die Gemeine des Katharinen Spitals zu Regensburg bekennen, dem Wernher Auer zu Trüchlling 55 Pfd. R. Pf. schuldig zu seyn, wofür sie ihm den Hof zu Lauterkofen verpfänden. Nebst dem Spitalmeister und der Gemeine siegelten Dietrich der Auer, Konrad Haimberger u. a. Dat. an St. Barthlmä Tag.

---

*) Soll 1353 heißen.

1356. 9 Junii.

Heinrich Auer, und Konrad Gumprecht von Weichs, überlassen als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald die Hub zu Lenkofen an Gerhard von Laimering auf Leib. Fridrich Laichlinger, Richter zu Laimering siegelte. Dat. am Pfinztag vor Pfingsten.

1356. 2. Novembris.

Vergleich zwischen Johann, Konrad, Fridrich den Sinzenhofern, Brüdern, und Georg dem Auer, wegen Abtheilung der innhabenden Vesten Adelnburg und Stockenfels. Dat. an aller Seelen Tag.

1356. Monumentum lapideum juxta portam Ecclesiae Frauenzell.

Illustri ac generoso Dno Reymaro strenuo militi de et in Prennberg, hujus Eremitorii fundatori, atque nobili et strenuo militi Dno Friderico Auer de Preunberg dotatori, summoque ejusdem fautori memoriae ergo positum anno 1631. Obiit hic 1356. ille vero 1321. vel circiter *).

1357. 25. Aprilis.

Vertrag wegen eines vom Fridrich Auer zu Prennberg an Osanna Ehringerin, Bürgerin zu Regensburg um 15 Pfd. verkauften, am Ecke dem Mayerhofe von St. Emmeram gegenüber gelegenen, und nicht ganz bezahlten Hauses und Hofstat. Datum des Tages nach St. Jorgen.

1357. absque die.

Fridrich Schweikker, und Johann die Auer von Prennberg, Brüder, verkaufen 7 Pfd. R. Pf. jährlicher Einnahm aus dem Pfundzolle zu Regensburg, welche Lehen ist von der Herrschaft in Niederbaiern, an Elspet, Ruger Reichens, Bürgers in Regensburg sel. Witib um 70 Pfd. R. Pf. Obige drey Auer, und ihr Vetter Heinrich Korherr zur alten Kapelle siegelten.

1358. 5. Aprilis.

Margaret, Konrad Gumprechts Wittib, verkauft die Burg Weichs unweit Regensburg, welche von Oberbayern Lehen ist, an Stephan Taudorffer. Hanns Gumprecht, Hanns Ingolstäter, Stephan Ingolstäter und Georg Auer siegelten. Dat. Freytag vor dem weißen Sonntag

1358. 29. Junii.

Nos Fridericus Dei et Apostolice Sedis gra Epus Ratisponensis, et Berchtoldus eadem gra Epus Eystetten. nec non jam dicte Ratispon. Ecclesie in spiritualibus et temporalibus Gubernator notum facimus tenore presentium universis, quod attendentes multiplicia fidelitatis obsequia, quibus strenuus miles Wernto de Aw, fidelis noster dilectus nobis et Ecclesiae nostre hactenus promta fidelitate complacuit, et adhuc poterit in futurum habundantius complacere, matura deliberatione prehabita et sano honorabilium dominorum Diterici de Aw prepositi, Chunradi de Haymberg decani, et totius venerabilis Capituli nostri Ratispon. assensu et consilio precedente, prefato Wernto ni de Aw, Anne uxori, et heredibus ac successoribus eorundem hanc fecimus gratiam, et facimus per presentes, appropriantes et proprietatis titulo concedentes, eisdem etiam donantes bona infra scripta, que a nobis et Ecclesia nostra in feodum tenebant, et hactenus titulo feodi possidebant, cum quibus dictus Wernto de Aw novam missam in Ecclesia filiali beate Mariae in Geysling, et diem anniversarium instituit et fundavit peragendum perpetuo per capellanum perpetuum, quem ad hoc duxerit assumendum, celebrandum (missam) cottidie et perpetuo in suorum et progenitorum, vivorum et mortuorum prosperitatem, salutem et remedium animarum absque quolibet pastoris in Ischoven, qui est aut pro tempore fuerit, et Ecclesie parochialis ibidem, et juribus eorundem in funeralibus et ceteris aliis obventionibus dispendio sive dampno, primo domum, et aream sitam sub eadem domo cum horto prope Ecclesiam in Geysling situatis, quatuor jugera pratorum vulgariter in dem Erleich prope Geysling, et locum armenti, dictum vulgariter Schwaigstat ibidem, solventem annis singulis unam scaffam siliginis in omnem eventum, decime majoris ibidem duos manipulos, minoris vero decime ibidem in tota villa Geysling duas partes: item unam libram denar. Ratispon. redditus perpetui de huba dicta Vayterinn in Geysling, in assumtione B. V. M. in omnem eventum annis singulis persolvendam. Item octoginta denarios dabit dicta Vayterinn in dicto Assumtionis festo de quodam feodo annis singulis sine diminutione qualibet persolvendos,

---

*) Steinernes Monument nächst dem Thore der Kirche zu Frauenzell.
Dem ausgezeichneten und edlen Herrn Reymar, Ritter von und zu Prennberg, dem Stifter dieser Einsiedlerzelle und dem edlen und tapfern Ritter Herrn Friedrich Auer von Prennberg dem Ausstatter derselben, dem hohen Gönner des ersteren, zum Gedächtniß gesetzt im Jahre 1631. Starb hier 1356; jener aber 1321 oder um diese Zeit.

de quibus denariis prefatus Wernto Awer diem anniversarium instituit sic, quod Rector in Ischofen et suus socius, unacum capellano suo in Geysling in ipso Assumtionis festo Vesperas et Vigilias decantabunt, et in crastino duas missas, unam de B. V. aliam pro defunctis cum Nota, tertiam vero sub silentio in remedium ipsorum et progenitorum annis singulis celebrabunt, et mensam ac refectionem cum capellano in Geysling recipient ad prandium eo die, quo ipse capellanus in Geysling Rectori in Ischofen 36 socio vero 24 et Scolari 4 denarios Ratispon. ministrabit, et nihilominus 13 lb. cere comparare debebit annis singulis et adhibere 13 candelas ibidem in Geysling in augmentum pro anniversario suprascripto; residuos vero denarios capellanus ibidem pro suo commodo retinebit. In quorum omnium testimonium et robur . . . nos Fridericus Ratisponensis Ecclesie Epus presentes damus litteras nostri et Capituli nostri Ratispon. Sigillorum munimine roboratas: nos vero Berchtoldus Epus Eystetensis prefatus promittimus bona fide, omnia prescripta rata habere et grata, et in nullo contra facere vel venire, ad quod nos obligamus et astringimus sub amborum Dni Ratisponen. Fratris nostri, et Capituli Sigillorum robore. Datum Ratispone anno Domini 1358. in die beatorum Petri et Pauli apostolorum *). Duo Sigilla sunt avulsa.

1358. 8. Octobris.

Fridrich und Johann die Auer zu Prennberg, Brüder, dann Silvester Gumbrecht, ertheilen den Frauen im neuen Spital zu Regensburg, — welches Fridrich der Auer ihr Ahnherr, und Karl Prager gestiftet hatten — eine Ordnung sowohl in Ansehung ihres Lebenswandels, als der Pfründen. Fridrich Auer, Silvester Gumprecht, Heinrich Auer, Chorherr zur alten Kapelle, und Leopold Gumprecht siegellen. Dat. an St. Dionysii Abend.

1359. 24. Aprilis.

Petrissa, Dietrich des Auers von Stefening Witib überläßt nach Abzug der Legaten ihren Söhnen Erhard, Dietrich und Peter den Ueberrest der Hinterlassenschaft ihres Gatten sel., und ernennt als Geschäftsherrn Hrn. Leupold Gumprecht und Dietrich Zollner, welche nebst der Wittib und ihren drey Söhnen siegellen. Dat. an St. Georgen Tag.

---

*) Wir Friedrich, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Regensburg, und Berchtold, von denselben Gnaden Bischof von Eystetten und der Zeit Leiter der geistlichen und weltlichen Angelegenheiten der erwähnten Kirche zu Regensburg, thun hiemit Allen kund, daß wir, in Betrachtung der vielfachen treuen Dienste, welche der tapfere Ritter Wernto v. Aw, unser geliebter Getreuer, uns und unserer Kirche bis jetzt geleistet hat und noch künftig wird leisten können, nach reiflicher Ueberlegung und Zustimmung der ehrenwerthen Herren Dietrich von Aw, Vorstehers, Konrad von Haymberg, Dechants, und unseres ganzen ehrwürdigen Kapitels zu Regensburg und nach vorausgegangener Berathung, dem obgenannten Wernto von Aw, seiner Frau Anna, und deren Erben und Nachfolger unsern Dank bezeigt haben und bezeugen, indem wir ihnen das unten angeführte Besitzthum übergeben, zueignen und mit Eigenthumsrecht überlassen, welches sie von uns und unserer Kirche zu Lehen hatten, und bis jetzt unter dem Namen eines Lehens besaßen, mit welchem der obgenannte Wernto von Aw eine neue Messe in der Filialkirche zur heil. Maria zu Geysling gestiftet hat, und einen Jahrestag, welcher immerfort durch einen beständigen von ihm dazu bestellten Caplan gehalten und welche Messe täglich und immerfort für das Seelenheil der Ihrigen, ihrer Vorfahren, der lebenden und der verstorbenen, gelesen werden soll, ohne Verlust oder Schaden des jeweiligen Pfarrers in Ischoven und des Pfarrgeistlichen daselbst in Betreff ihrer Rechte am Trauergottesdienste und bei anderen Gelegenheiten; erstens den Busch und den Grund, welcher unterhalb des nächst der Kirche in Geysling liegenden Hauses sammt Garten liegt, vier Joch Wiesen, gewöhnlich „in dem Erleich" genannt, bei Geysling, und den Viehplatz, die sogenannte Schwaigstal, welches jedes Jahr jedenfalls einen Scheffel Weizen trägt, von dem größeren Zehent ebendaselbst zwei Manipel, und zwei Drittel des kleineren Zehents von dem ganzen Landgute Geysling; desgleichen ein Pfund Regensburger Pfennige von dem fortwährenden Einkommen der Hube, genannt Vaylerinn, in Geysling, jedes Jahr am Himmelfahrtstage der heil. Maria auf jeden Fall zu leisten. Desgleichen wird die vorerwähnte Vaylerinn jedes Jahr am besagten Himmelfahrtsfeste von einem Lehen achtzig Pfennige ohne irgend eine Verringerung geben, und von diesen Pfennigen hat der oberwähnte Wernto Awer jenen Jahrestag in der Weise gestiftet, daß der Rector in Ischoven und sein Gehilfe mit seinem Caplan in Geysling jedes Jahr an dem Feste der Himmelfahrt der heil Maria Vesper und Vigilien singen und den darauf folgenden Tag zwei Messen lesen, eine zu Ehren der heil. Maria, die andere für die Verstorbenen mit Nota, dann aber eine dritte, stille, für das Seelenheil derselben und ihrer Vorfahren, und mit dem Caplan zu Geysling zu Mittag ein Mahl und Erquickung erhalten werden an demselben Tage, wo auch der Caplan zu Geysling dem Rector in Ischoven 36, dem Gehilfen 24, und dem Schuler 4 Pfennige regensburgisch darreichen und außerdem jedes Jahr 13 Pfund Wachs zu dem oberwähnten Jahrestag geben wird; die übrig bleibenden Pfennige aber wird der Caplan für seine Bedürfnisse behalten. Zu dessen Zeugniß und Bekräftigung geben wir Friedrich, Bischof der Kirche zu Regensburg diese Urkunde, bekräftigt durch unser Siegel und das unseres Capitels; wir aber, der obgenannte Berchtold, Bischof von Eystetten, versprechen auf Treue und Glauben, daß wir alle obigen Bestimmungen bestätigen und genehm halten, und in Nichts dagegen handeln wollen, wozu wir uns verbindlich machen und verpflichten, unter Bekräftigung durch das Siegel unseres Herrn Regensburger Bruders und dessen Capitels. Gegeben zu Regensburg, im Jahre des Herrn 1358, am Tage der heil. Apostel Peter und Paul.

1359. 22. Julii.

Heinrich Auer, Korherr zur alten Kapelle in Regensburg, und Silvester Gumprecht überlassen zwey dem neuen Spital zu St. Oswald gehörige und oberhalb Prennprunn gelegene Aecker an Heinrich Glenßen, gegen einen jährlichen Zinns von 3 Schilling R. Pf. Beyde siegelten. Dat. an St. Maria Magdalena Tag.

1360. 25. Januarii.

Paldwin Pärbinger verkauft den halben Hof zu Pärbing, den Zehend und 3 Huben an Heinrich Paumburger um 115 Pfd. R. Pf. Der Verkäufer, Konrad Hautzendorfer von Schönberg, Hector Lichtenberger von Lichtenwald, und Erhard Auer von Weichs siegelten. Dat. an St. Pauls Tag, als er bekehrt ward.

1360. 1. Februarii.

Erhard Auer von Weichs quittirt seine Mutter Petrissa über das behändigte Legat seines Vaters sel., Dietrich des Auers, pr. 10 Pfd. R. Pf.

1360. 8. Aprilis.

Aeneas, Abt zu St. Jakob, giebt seine Einstimmung, daß Heinrich von Au Chorherr zur alten Kapelle die unter dem Manghause an dem Rinderbühel gelegene Hofstatt des Klosters der Stadt Regensburg auf Leib überlassen könne. Abt und Convent siegelte. Dat. Mittwoch nach Ostern.

1361. 18. Martii.

Leibgedingsbrief für Thoman den Vorsprecher, Bürger zu Regensburg, seine Gattin Agnes, und ihre Erben Matthes und Margaret, über die ihnen von Fridrich dem Auer von Prennberg auf ihre vier Leib gegen einen jährlichen Zins von 13½ und 20 R. Pf. überlassenen zwey Hofstätten im obern Werd, deren eine west- die andere ostwärts liegt, mit der Bedingniß, daß sie kein Rind, noch Schwein halten dürfen. Der Auer siegelte. Actum am Pfinztag vor dem Palm Tag.

1361. 7. Septembris.

Des Markgrafen Ludwigs von Brandenburg Pfandbrief, vermög dessen er dem Georg Auer zu der Adelnburg, dem Stephan Tundorffer und Niklas dem Leutmann, Bürgern in Regensburg, den Salz- und Eisenzoll daselbst um 1100 guter gewogener Gulden versetzt. Dat. München an unser Frauen Abend als sie geboren ward.

1362. 21. Julii.

Erhard der Auer bekennt, daß er die von Stephan Tundorfer erkaufte Burg Weichs unweit Regensburg an Peter Silauer verkauft habe. Der Verkäufer, Paldwein der Pärbinger, Otto Hauzendorfer, und Otto Woller siegelten. Dat. an St. Maria Magdalena Abend.

1364. 7. Januarii.

Karl der Possler von Erling hatte Krieg und Ansprach zum Abt Alto von St. Emmeram und dessen Gotteshause, wodurch er ihn und seine Leute durch Brand zu Schaden gebracht hatte; er wurde aber mit dem Abte verteidingt durch Heinrich den Zenger von Regenstauf, Wernt den Auer von Truchtlfing, Fridrich den Auer von Prennberg, Otto den Zenger von Rösering, und Hanns den Auer von Prennberg, entsagte jeder fernern Ansprache, und will im Uebertrettungsfalle ein übersagter Mann seyn, somit keines Friedens, keines Geleites genießen. Die Beyden Auer von Prennberg siegelten. Actum an St. Valentins Tag.

1364. 28. Maii.

Albrecht Zand, Bürger in Regensburg, sein Vetter Heinrich Zand, und seine Schwester Kunegund Steinkircherin bekennen, daß sie mit der Stadt Regensburg gänzlich verglichen seyn, und Albrecht Zand wegen des Schultheißenamtes, Friedgerichtes und Kammereramtes keine Forderung mehr habe. Beyde Zande, Dietrich der Auer von Stephening, Dietrich der Parsberger u. a. siegelten. Dat. am Erchtag nach St. Urbans Tag.

1366. 17. Junii.

Hanns und Niklas, die Weichser zu Traubling, verkaufen ihre zwey Höfe zu Niedertraubling dem Gotteshause St. Clara in Regensburg um 122 Pfd. R. Pf. Die beyden Weichser, Wernt der Auer von Truchtlfing, Dietrich Hofer vom Lobenstein, Fridrich Auer von Prennberg, und Albrecht der Ecker von Eck, Vizdom in Straubing, siegelten. Dat. am Mittwoch vor St. Johannes Tag zu Sunwenden.

1367. 11. Martii.

Ulrichs und Hannsens, der Brüder, Landgrafen zu Leuchtenberg Compromiß auf Jorg im Hyrs, was der Wechsel von 6000 Pfd. Haller, die sie Jorgen dem Auer schuldig sind, in

Gulden, Regensburger oder Würzburger Pf. betrage. Landgraf Hanns siegelte. Dat. feria V. ante Reminiscere

1369. 9. Octobris.

Wernl der Auer zu Truchtlfing vermacht dem Katharina Spital zu Regensburg zu einem ewigen Seelgeräthe 100 Pfd. R. Pf. und den Hof zu Lauterkofen: dafür soll das Spital jährlich seinen Jahrtag mit Vigil und einer Seelmeß mit vier aufgesteckten Kerzen zu ewigen Zeiten begehen. Der Auer siegelte selbst. Dat. an St. Dionysi Tag.

1371. 26. Februarii.

Fridrich der Auer verkauft seinen zu Reinhausen am Berge gelegenen Weingarten an Gamerit von Särching. Der Auer, und Otto Woller, Schultheiß in Regensburg, siegelten. Dat. am Mittwoch in der ersten Fastenwoche.

1371. 22. Septembris.

Fridrich und Hanns die Auer, bewilligen, daß Dietrich Zollner und seine Gattin Berchta vier Häuser in Regensburg inne haben können. Beyde Auer siegelten. Dat. an St. Emmerams Tag.

1372. 21. Junii.

Fridrich der Auer von Stephening überläßt Heinrich dem Sintzenhofer von Täublitz, und Erhard dem Sintzenhofer von Lengenfeld jene 20 Pfd. R. Pf. jährlicher Gült aus dem Judengerichte zu Regensburg, welche er vom Herzoge Albrecht um 200 Pfd. Pf. erkauft hatte. Dat. an St. Johannes Tag zu Sunnwenden.

1373. 6. Novembris.

Fridrich und Johann die Auer von Prennberg bekennen, daß, wenn es auf ihrem Tode wegen des kleinen Zolls und 6 Pfd. aus dem Pfundzoll zu Regensburg, die sie vom Bischofe daselbst als Lehen haben, zur Lösung käme, von dem auf 70 Pfd. sich belaufenden Lösungs-Kapital der Stadt Regensburg 35 Pfd., und ihren Erben ebenfalls 35 Pfd. zukommen sollen. Zugleich verkaufen beyde der Stadt Regensburg alle ihre Rechte an dem Drittheil des herzoglichen Zolls zu Regensburg aus dem Pfund- und kleinen Zolle, und 6 Pfd. Geldes aus dem Pfundzoll, der bischöfliches Lehen ist, und 5 Pfd. weniger 60 Pf. Geldes, das bischöfliches Lehen ist, nebst den Briefen an die Herzoge Otto, Ludwig und Stephan, und an den Bischof Friedrich. Beyde Urkunden sind gegeben an St. Lienharts Tag.

1373. 24. Novembris.

Herzog Stephan der jüngere quittirt Fridrich den Auer von Prennberg, und Leupold den Gumprecht, Stadtkammerer zu Regensburg darüber, daß sie ihm von Georg des Auers zu Lupburg wegen einige Kleinodien und Briefe ausgeantwortet haben. Dat. an St. Catrein Abend.

1374. [illegible] Martii.

Der Magistrat zu Regensburg verpflichtet sich, alle jene Rechte, die er von Friedrich und Hannsen den Auern zu Prennberg an dem großen und kleinen Zoll zu Regensburg erkauft hatte, und welche die Auer durch den Bischof Friedrich erhalten hatten, dem Bischofe, oder seinem Nachfolger, nach dem Tode der beyden Auer wieder zu geben. Dat. Samstags vor Judica.

1376. 7. Julii.

Heinrich der Schenk [illegible] zu Prennberg verkauft seinen großen und kleinen Zehent zu Gmünd bey Werd, welcher von Dietrich dem Auer zu Stephening Lehen ist, an Eberhard von Iffling um [illegible] Geld. Der Auer und Seifried Gümpinger siegelten. Dat. am Montag nach St. Ulrichs Tag.

1377. 6. Martii.

Werner der Auer, Landrichter in der Grafschaft des Landgrafen Johann zum Leuchtenberg, bekennt, daß er vom Katharinen Spital zu Regensburg dessen eigenes [illegible] in [illegible] auf ein Jahr gegen einen Zins von [illegible] R. D. [illegible] erhalten habe, und solches nach Verlauf des [illegible] Termins wieder zurückstellen werde. Der Auer siegelte selbst. Dat. Sabbato ante Dominicam Invocavit.

[illegible] Martii.

[illegible] Auer und Leonard Gumprecht, Kammerer zu Regensburg, geben als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald [illegible] Insiegel und Sammung, [illegible] an [illegible] Meister und seinem [illegible] Regensburg [illegible]. Dat. Mittwoch zu [illegible].

1384. 20. Januarii.

Hanns Auer, und Leupold Gumprecht verstiften als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald die Hub zu Lenkofen (dermal Riekofen) an Ulrich Eisenhauppel auf drey Jahre. Walther von Weichs, Landrichter in Haidau, siegelte. Dat. Mittwoch vor Pauls Tag, als er bekehrt ward.

1384. 27. Augusti.

Die Herzoge von Baiern, Stephan, Friedrich und Johann versetzen den Salz- und Eisenzoll zu Regensburg, und die Veste Adelnburg an Wilhelm Rautinger, Bürger in Regensburg, und dessen Sohn Matthäus um 6000 fl. ungarisch und böhmisch. Dat. an St. Augustins Abend.

1385. 4. Februarii.

Fridrich der Auer verkauft seinen Weingarten zu Tegernheim an Fridrich Maller. Der Auer und Ulrich Hantinger, Richter in Tegernheim, siegelten. Dat. Samstag nach Lichtmeß.

1386. 5. Julii.

Hanns Auer von Prennberg reversirt sich, daß er wegen des Gefängnisses seiner Diener Jorg, Fritz, des langen Hannsen und dessen Sohnes mit der Stadt Regensburg vertragen sey. Der Auer siegelte selbst. Dat. am Pfinztag nach St. Ulrichs Tag.

1389. 5. Decembris.

Der nämliche Auer giebt der Stadt Regensburg die Versicherung, daß er ein ganzes Jahr stillsitzen, und nichts wider die Stadt unternehmen wolle. Dat. Samstag vor St. Niklas Tag.

1391. Ex Repertorio Archivii Frauencellensis.

Georg der Auer in Prennberg verschafft dem Prior und Convent des Klosters Frauenzell den Hof und das Lehen zu Büffen, einen Hof zu Kruckenberg, nebst der Sölde daselbst, und das Dörflein Gottersperg.

1397. 31. Januarii.

Friedrich und Georg die Auer zu Prennberg, quittiren die Stadt Regensburg über 6 Pfd. Pf., die sie aus der Münze daselbst erhalten haben. Dat. Mittwoch vor Lichtmeß.

1401. 13. Junii.

Der von der Stadt Regensburg als Pfleger in Thumstauf aufgestellte Andreas Auer reversirt sich, seinen Pflichten treulich nachzukommen. Er selbst, und Ulrich der Auer siegelten. Dat. Montag vor St. Veits Tag.

1404. 29. Aprilis.

Fridrich und Georg die Auer zu Prennberg, und die Zechleute und Gemeinde zu Alkofen stiften in das dortige St. Michaelis Gotteshaus eine ewige Messe mit Consens des Hrn. Jacob Engel, Pfarrers in Pfakofen, mit 10 Pfd. R. Pf. jährlichen Zinses, und einer eigenen Wohnung für den Kaplan. Die zwey Auer und Pfarrer Engel siegelten. Dat. am Erchtag nach St. Georgen Tag.

1407. Ex cit. Repertorio.

Fridrich der Auer von Prennberg verschafft dem Gotteshause Frauenzell den Hof zu Giffnach.

1408. 21. Julii.

Hanns Gumprecht und Hanns Lautwein auf Tunau, Erbpfleger des neuen Spitals zu St. Oswald in der Engelpoltstraße zu Regensburg, verkaufen im Namen Fridrich des Auers von Prennberg, das diesem Spital gehörige, bey dem Spiegel zwischen Konrad Tölbels und Seifried Fuchsens Häusern gelegene Haus, um so gethan Geld, an Anna Wildbrandin. Gumprecht, Lautwein und Peter Maller, Schultheiß in Regensburg, siegelten. Dat. Samstag vor Maria Magdalena.

1411. Ex cit. Repertorio.

Georg der Auer zu Prennberg verkauft dem Kloster Frauenzell 6½ Tagwerk Wißmats in der Pfatterer Aue.

1414. 30. Januarii.

Andreas Auer ertheilt (als von der Stadt Regensburg in diesem Jahre aufgestellter Richter in der Vorstadt zu Regensburg) einen Urtheilsbrief, die Beschwerde der Fischer zu Reinhausen wegen des ihnen von den Bäckern und andern durch Anhängung der Fluder und Schnarrfert an der Fischerey verursachenden Schadens betreffend. Actum Erchtags nach St. Pauls Tag, als er bekehrt ward.

1414. 1. Decembris.

Hanns Wirnhir bekennt, daß der Gerichtsbrief, den er auf das Cunzlische Vermögen hat, dem Hanns Kölbel — welcher das Cunzlische Haus gekauft hatte, — nicht schaden soll. Andreas Auer Richter am Hof siegelte. Datum Samstag post S. Andream.

1415. 23. Aprilis.

Abt Philipp, und das Convent zu St. Jakob in Regensburg, verliehen ihren Hof zu Gebelkofen dem Ritter Erasm Auer zu Prennberg, und dessen Sohn Balthasar, des Erasm Bruder, Peter, und dessen Sohn Caspar auf ihre vier Leib. Dat. Ertag vor dem Georgen Tag.

1416. 30. Aprilis.

Fridrich Auer, und Haymeran Gumprecht verschreiben als Pfleger des neuen Spitals in Regensburg den Schwestern desselben 9 Schilling der langen Münze auf dem Spitalhofe zu Niederachdorf, so, daß von solchem Gelde 1 Pfd. zu einer ewigen Wochenmesse zu St. Oswald, 12 Pf. zu einer Messe am Tage nach aller Seelen verwendet, und die übrigen 20 Pf. unter die Frauen ausgetheilt werden sollen. Beyde siegelten. Dat. an Philippi und Jakobi Abend (Vorabend).

1417. 21. Augusti.

Verschreibung des Dietrich Stauffers, Heinrich Notthafts, Friedrich Auers und Wilhelm Wolfsteiners, vermög welcher alle Feindschaft zwischen ihnen und der Stadt Regensburg abseyn, Dietrich Stauffer des Gefängnisses entlassen, ihm Ernfels und sein Hab — was noch vorhanden — wiedergegeben werden soll. Dat. Samstag vor St. Bartholomäus Tag.

1431.

Fridrich Auer zu Prennberg, überläßt Hannsen dem Hackhlein von Stauff 4 Tagwerk Wißmats bey dem Urfahr zu Weibach nebst einem Garten, um eine hangende Mühle darauf zu schlagen. Wer die Mühle inne hat, soll ihm und seinen armen Leuten mahlen, wie man zu Pfatter und auf andern Mühlen thut. Der Auer siegelte selbst.

1434. 6. Septembris.

Hanns Zenger, Dietrich Stauffer, Hanns Fraunberg und Degenhard Hofer geloben, daß die ihnen von der Stadt Regensburg ertheilte Bewilligung, auf Sonntag vor Catharina daselbst ein Turnier zu halten, der Stadt zu keinem Schaden und Nachtheil gereichen soll; weßwegen sie eine Caution von 1000 fl. bestimmen, und hierüber Wilhelm von Wolfstein, Heinrich Gumpenberger . . Erasm Satelpoger und Wilhelm Auer als Bürgen ernennen. Dat. am Montag vor unser lieben Frauen Tag der Geburt.

1437. 15. Julii.

Jakob Auer zu Prennberg bekennt von des ½ wegen, daß er und sein Vetter Oswald Auer aus 5 Tagwerken Wißmats an der Schmalach haben, deren ein Tagwerk Wißmats Hrn. Dietrich von Stauff zugehört, die andern 4 Tagwerk aber in den Hof zu Köfering, welcher dem Domkapitel in Regensburg gehört. Jakob Auer verkauft seinen Theil an dem ½ Wißmats dem benannten Stauffer. Actum am Montag nach St. Margarethen Tag.

1440. 23. Januarii.

Erasm Satelpoger zu Lichteneck, und Martin sein Sohn, stellen der Stadt Regensburg eine Urphede aus wegen des Gefängnisses, in welches letzterer gerathen ist, weil er drey Juden in Regensburg — denen er schuldig war — zu sich ins Haus rufen ließ, den einen ermordete, die zwey andern geknebelt, und sie alle in eine Truhe versperrt auf einem Wagen aus der Stadt bringen lassen wollte. Aus dem Gefängnisse kam er wegen Fürbitte des Röm. Königs, der Herzoge und Herzoginnen von Bayern. Unter den vielen Bürgen sind Jakob Auer zu Prennberg, Oswald Auer zu Prennberg, gesessen zu Auburg, und andere. Actum Samstag an Pauli Bekehrung.

1440. 6 Maji.

Jakob der Auer zu Prennberg verkauft dem Dietrich Förstl, Bürger zu Straubing, und Konrad Förstl zu Reyberstorf seinen Weingarten am Aichelberg, zwischen Müchtnach und Pillnach gelegen, neben Herrmann Haybeckens Weingarten, dazu sein Haus und Hofstat nebst Aeckern und Wismat zu Pillnach, ½ Wismats in der Müchtnacht und ½ Wismats zu Zeitborn bey Motzing in der Püttnacher Au. Der Verkäufer, und seine Vettern, Achatz Auer zu Prennberg, und Oswald Auer zu Auburg, dann Fridrich Schwab, Richter zu Werd siegelten. Dat. am Freytag nach dem heil. Kreuztage, als es gefunden ward.

Tria Sigilla Auerorum adpendent.

1442. Ex cit. Repertorio.

Kaspar der Auer in Prennberg verkauft dem Abt Konrad und seinem Konvente zu Frauenzell zwey Weingärten zu Hofdorf, die obere und untere Peunt genannt.

1443. 9. Februarii.

Jakob von Au zu Prennberg, Pfleger in Werd, verkauft seine Vogtaigült aus dem Spitalhofe zu Güting in der Pfaffkofer Pfarr, nämlich ein Schaff Korn und ein Schaff Haber, den Pflegern des St. Cathrinen Spitals zu Regensburg, um so gethan Geld. Der Verkäufer und seine Vettern Achatz und Oswald siegelten. Actum an St. Apollonien Tag.

1446. 14. Junii.

Oswald von Au zu Prennberg verkauft sein Höfel zu Altenegloflsheim sammt einer Hube, welche bischöfliches Lehen ist, an Georg Velder, Bürger zu Regensburg. Dietrich Stauffer zu Ernfels, Ritter, Jakob und Caspar von Au siegelten. Dat. an St. Veits Abend.

1446. 15. Julii.

Jakob von Au zu Prennberg vermacht seine zwey Theile des kleinen Zehends, den er zeither im Dorfe Trüstlfing, zu seinem Schlosse daselbst gehörig, inngehabt hatte, der Kirche und Pfarr zu Aufhausen, also, daß ein zeitlicher Pfarrer 2 Theile des kleinen Zehends zu ewigen Zeiten einnehmen und nützen, aber dafür alle Samstage zu Trüstlfing ein gesungenes Amt von unser lieben Frauen halten soll. Der Auer siegelte selbst. Actum am Freytag nach Margareten Tag.

1446. 6. Septembris.

Jakob von Au zu Prennberg, Peter und Hanns, Brüder, die Otilger zu Obermotzing verkaufen Werndl dem Treusel daselbst ½ Wismats in dortiger Au nebst den daran stoßenden Aeckern, dazu einen auf der Pachelei gelegenen Acker, weiters fünf bey dem Dorfe gelegene Aecker, welch alles in den Probsthof zu Motzing gehört. Der Auer siegelte selbst. Dat. Erchtag vor unser Frauen Geburt.

1446. 21. Novembris.

Der nämliche Auer und Andreas Töbs d. Z. Kaplan der Messe zu Trüstlfing verkaufen Lienhard Jordan, Bürger zu Straubing, ihren eigenen Hof zu Niedermotzing, der zu obiger Messe gehörte, wofür sie aber andere, besser gelegene Güter gegeben haben. Der Auer, und Ulrich Gschwind Stadtkamerer zu Straubing siegelten. Dat. Mondtag nach St. Elspeten Tag.

1452. 2. Februarii.

Jakob von Au zu Prennberg reversirt sich, der Stadt Regensburg zwey Jahre hindurch mit fünfen, einem Knaben, und 6 Maiden gegen einen jährlichen Sold von 70 Pfd. R. Pf. zu dienen. Dat. an Lichtmeß Tag.

1454.

Christoph von Au zu Prennberg quittirt die Stadt Regensburg über erhaltene 70 Pfd. Pf. als Jahressold seines Vaters Jakob von Au sel.

1454. Ex cit. Repertorio.

Der nämliche Christoph, und seine Mutter Margaretha, Witib des Jakobs von Au sel. übergeben dem Kloster Frauenzell den ⅓ Zehend aus 5 Weingärten zu Hofdorf am Berge und unterhalb.

1479. 10. Februarii.

Henricus Epus Ratisbon. confirmat missam perpetuam per Georgium militem et Jodocum Zenger germanos Fratres, ob salutem et remedium animae quondam Wernheri Auer militis, nec non animarum suarum, progenitorum et successorum, ac omnium fidelium defunctorum in ecclesia parochiali B. V. M. in Geisling fundatam de rebus et bonis dicti Wernheri

Auer p. m. ac suis propriis: simulque erigitur haec missa in Benificium, et jus patronatus reservatur dictis Zengeris ac eorundem haeredibus. Dat. et actum Ratisbonae die Mercurii, decima Februarii, anno Domini 79 *).

1488. Ex cit. Repertorio.

Ein Brief über Christoph Auers (des letzten männlichen Sprossens der Auerischen Familie — er starb 1483 —) Jahrtag: dieser Brief ward hernach bestättigt von Hannsen von Stauff, Freyherrn zu Ernfels, Pfleger in Falkenstein, und Hrn. Albrecht Muracher zu Guteneck, Pfleger in Burglengenfeld. Für obigen Jahrtag wurden dem Kloster vermacht 4 Pfd. 3 Schilling R. Pf. und 7 Mös Korn, 20 Mös Korn sollen am Jahrtage unter die armen Leute ausgetheilt werden.

1491. 27. Maji.

Franz Schlickh, Domprobst in Regensburg eröffnet den Auerischen Erben, nämlich dem Johann von Stauff, und Albrechten von Murach, daß hinsichtlich der vorliegenden Umstände das Patronats-Recht auf die Messe in St. Oswald der Stadt Regensburg zustehe.

1501. Leichenstein in Frauenzell.

Anno Domini MCCCCCI. am Sonntag nach Sanct Michaelis Tag starb der edel und vest Albrecht von Murach **), dem Gott genad.

1506. 6. Augusti.

Rupertus Epus Ratisbon. Comes Pal. Rheni ac Bav. Dux confirmat cappellaniam seu missam perpetuam ad altare Sancti Salvatoris, alias fraternitatis ejusdem, et sanctae Crucis in Ecclesia parochiali in Sünching fundatam a nobili Clara de Au, relicta quondam strenui militis Joannis de Stauff in Sünching, prout in litteris de super confectis, et a nobilibus Bernardo et Hieronymo de Stauff in Ernfels, Georgio Notthaft in Wernberg, ipsa Clara fundatrice, nec non Wilhelmo de Raidenbuch in Stefling, et Wilhelmo de Nußberg in Prennberg sigillatis plenius continetur. Jus patronatus reservatur nobili Joachim de Stauff, ejusque haeredibus in dominio Sünching. Dat. Ratisbonae die Jovis 6. Augusti ***).

1536. Hunds Bair. Stammenbuch I. 279.

Im Jahre 1536. starb Wilhelm von Nußberg zu Prennberg, und ward in der Klosterkirche zu Frauenzell begraben. Er hinterließ vier Söhne, Sebastian, Albrecht, Emmeram und Hannsen; und zwey Töchter Elspet und Agnes.

1551. Leichenstein in Frauenzell.

Anno Dni MDLI. Freitags nach Ostern, den dritten April ist der edel und veste Haimeran von Nußberg zu Prennberg und Welchenberg in Christo Jesu entschlaffen, dem Gott genadig und parmherzig sey. Amen.

1553. Leichenstein in Frauenzell.

Anno Dni 1553. den 12ten Tag Marcii ist der edel und vest Achatz von Nußberg auf Prennberg und Welchenberg, Erbmarschalk in Niederbayern in Christo Jesu seliglich entschlaffen, dem Gott genade. Amen.

---

*) Heinrich Bischof zu Regensburg bestätigt, daß durch Ritter Georg und Jodocus Zenger, leibliche Brüder, für das Seelenheil des Ritters Wernher Auer und für das ihrige, sowie für das ihrer Vorfahren und Nachkommen und aller verstorbenen Christgläubigen mit dem Vermögen und den Gütern des besagten Wernher Auer in der Pfarrkirche zur heil. Jungfrau Maria in Geisling eine Messe gestiftet worden ist: zugleich wird diese Messe zu einer Verpflichtung gemacht und den besagten Zengern und ihren Erben das Patronatsrecht vorbehalten. Gegeben und geschehen zu Regensburg am Mittwoch, den 10. Febr., im Jahre des Herrn 79.

**) Seine ihn überlebende Gattin Anna war eine geborne Auer von Prennberg.

***) Rupert, Bischof von Regensburg, Pfalzgraf am Rhein, und Herzog in Baiern, bestätigt die Caplanei oder immerwährende Messe am Altare des heil. Erlösers, sonst seiner Bruderschaft, und des heil. Kreuzes in der Pfarrkirche zu Sünching, welche von der edlen Clara von Au, Witwe weiland des festen Ritters Johannes von Stauff in Sünchingen, wie es in der deswegen aufgelebten und von den edlen Herren, Bernhard und Hieronymus von Stauff in Ernfels, Georg Notthaft in Wernberg, von Clara, der Gründerin selbst und von Wilhelm von Raidenbuch in Stefling und Wilhelm von Nußberg in Prennberg besiegelten Schrift des weiteren erörtert ist. Das Patronatsrecht bleibt dem edlen Herrn Joachim von Stauff und seinen Erben in der Herrschaft Sünching vorbehalten. Gegeben zu Regensburg, Donnerstag, 6. August.

XLIII. Reilly

gibt in seinem Werke: „Skizzirte Biographien der berühmtesten Feldherren Oesterreichs" zu Seite 59 das Brustbild des Johann Ferenberger von Auer, welches auch hier der von Seite 64 entnommenen kleinen Genealogie beigegeben ist. XLIII. Reill.



Johann Ferenberger von Auer

Der Mann ist groß, der die Tugend seiner Voraltern, die sich durch ihre Thaten bereits in die Geschichte versetzt haben, fort erhält, doch der Mann ist noch größer, der, von keinen reitzenden Beyspielen aufgefordert, und von keinen Vorvätern zur Nachfolge gerufen, sich im Stande der Niedrigkeit findet, ihre nicht leichten Fessel zerbricht, und sich einzig durch eigene Kraft empor hebet. Johann Ferenberger, der 1511 zu Auer an der Etsch geboren wurde, war der Sohn eines gemeinen Soldaten, ergriff ebenfalls die Waffen, und that 1530 in seinem neunzehnten Jahre die ersten Kriegsdienste bey den kaiserlichen Truppen in Italien. Bald darauf diente er einige Jahre in Ungarn, und ward 1534 bey der Bestürmung von Ofen schwer verwundet unter den Todten hervor gezogen. Bevor seine Wunden geheilt waren, gerieth er, immer noch als Gemeiner, in ein anderes Treffen mit den Türken, ward mit einem Pfeile durch den Schenkel geschossen, und kam, ob er sich gleich mit einigen andern in einer Kirche tapfer vertheidigte, doch endlich in Gefangenschaft. Da er eine ziemliche Börse hatte, welches zu jener Zeit oft unter den geringsten Kriegern der Fall war, und da die Türken das Lösegeld für ihn nicht nach seinen Talenten, sondern nach seinem Range bestimmten, so kaufte er sich nach vier Monaten aus eigenen Mitteln wieder los, und ward hierauf im Mailändischen Kriege wider Frankreich verwundet. Hier besiegte er einen feindlichen Ausforderer im Zweykampfe, und machte sich bey noch andern Vorfällen so sehr zu seinem Vortheile bekannt, daß er nun die ersten Stufen eines Befehlshabers und bald nachher mehrere folgende erstieg, auf welchen er nicht nur großen Muth, sondern auch eine, Menschen seiner Erziehung nicht gewöhnliche Ueberlegung zeigte. Da er durch so manche Unternehmung gegen den Feind oft neue Wunden und immer neuen Ruhm erndete, so erhob ihn Carl V. 1543 auf dem Reichstage zu Regensburg in den Adelsstand unter dem Nahmen von Auer, und der verdienstvolle Krieger bewieß sich dieser Auszeichnung im Schmalkaldischen Kriege, wo er in der

Schlacht bey Mühlberg einen feindlichen Obersten gefangen nahm, so würdig, als in den vorigen. Unter dem unsterblichen Andreas Doria befehligte er eine Truppenabtheilung auf der Flotte vor Neapel, ward hier mit seinem Schiffe von der Flotte getrennet, und mußte mit vier Türkischen Galeeren einen sechsstündigen Kampf bestehen, bis es ihm gelang, sich durchzuschlagen und Sicilien zu erreichen. Im päpstlichen Kriege beschützte er als Feldoberster Neapel mit seinen Truppen, und nahm Terracina weg.

Als die Türken 1566 in Ungarn besonders furchtbar waren, führte Auer Truppen aus Tyrol nach Kroatien, wo er Befehlshaber von Zeng wurde; aber nach dem Waffenstillstande zurück gerufen ward, weil er die Türkischen Friedensbrecher an der Kroatischen Gränze immer mit den Waffen zurück weisen wollte, während man es am kaiserlichen Hofe den Umständen angemessener fand, sie durch Vorstellungen in Constantinopel zur Ruhe zu bringen. Erzherzog Carl, der in Steyermark herrschte, und der Vater des nachmahligen Kaisers Ferdinands des II. war, vertraute ihm hierauf die Hauptmannschaft über seine Trabanten; die Stände von Inneröfterreich erwählten ihn zum Oberbefehlshaber über ihre Truppen, und es wurde ihm die Deckung der Gränzen von Kroatien und der Windischen Mark aufgetragen. Hier erwarb er sich, besonders 1579 und 1580, große Verdienste in wichtigen Streifzügen wider die Türken, und trug viel zur Eroberung der Plätze Zrin, Bußin und anderer bey, wodurch die Gränzen theils erweitert, theils mehr gesichert wurden. Endlich ernannte ihn Kaiser Rudolph II. zum Commandanten der Hauptstadt Wien, in welcher Eigenschaft er 1584 sein Leben beschloß. Als dieser ruhmvolle Krieger höhere Stuffen erstiegen hatte, fühlte er zwar den gänzlichen Mangel gelehrter Kenntnisse; aber ein heller Verstand und ein getreues Gedächtniß, welches gemachte Erfahrungen nie wieder fallen ließ, machten jenen Mangel an ihm wenig merkbar. Er war nicht von großer Person; aber von mehr als gewöhnlicher Leibesstärke, die er durch eine seltene Mäßigkeit während seines ganzen Lebens zu unterstützen und zu erhalten wußte; wie er denn unter andern Entbährungen auch niemahls Wein trank.

XLIV. Lang

XLIV. Lang. führt in seinem „Adelsbuche des Königreiches Baiern" Seite 194 und 465 die Ritter Ow aus Schwaben, Seite 282 die Ritter Auer mit folgenden kurzen Notizen auf:

Auer Ritter. Joseph Bernard Wolfgang, Fürstlich Oetting-Spielberg. Stallmeister in Oettingen. Geb. 17. April 1754.

Der Vater Roger Ignaz, der 1748. in Oetting-Spielbergische Dienste trat, wurde als erster Hofrath und Oberamtmann in Spielberg von Franz I. in Adelstand, und den 28. Jul. 1767. als Spielbergischer geheimer Rath und Kreisgesandter, wegen Beförderung des Don-Gratuits der Schwäbischen Grafen an den Kaiserlichen Hof, von Joseph II. in Ritterstand erhoben.

Auer Ignaz Egidius Carl, Kön. Baier. Stadtgerichts-Assessor zu Salzburg. Geb. 7. Sept. 1775. Diplom erhielt der Vater Adam Franz Xaver, Kurpfälzischer Regierungsrath in Neuburg von Franz I. den 27. Febr. 1761.

Im Supplement Seite 86 die Auer von Herrenkirchen:

Auer von Herrnkirchen. Johann Friedrich, Kön. Bair. Major à la Suite und vormal. Großherzoglich Würzburgischer Kammerherr. Geb. 29. Aug. 1750. Immatr. den 21. Aug. 1816. Der Adel wurde bis zum Jahre 1402 nachgewiesen.

XLV. Fischer

gibt in seinem Werke: „Merkwürdigere Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg“ im 2. Theile, Seite 13, Nr. 10, in den Auszügen aus dem Saalbuche des Stiftes Klosterneuburg die folgenden Urkunden im lateinischen Texte, wovon hier die Uebersetzung in kurzen Auszügen gegeben ist: XLV. Fischer.

Ums Jahr 1114.

Mathilde von Asparn opfert auf dem Altare der heil. Maria zu Niwenburch das Landgut Rotarn. Zeugen: Dietrich von Algerisdorf, Ortolf von Auwe. Sibolt von Ulrichskirchen. Gozwin von Tern u. a.

Seite 66: Num. 119, ums Jahr 1171.

Sine loco. Herzog Heinrich II. von Österreich überläßt dem Stifte Klosterneuburg tauschweise „curtile quoddam cum quodam agro adiacente, in quo parrochianus noster in alia parte Danubii sedet, pro illo solo curtili aliis quinque curtilibus receptis in eadem ciuitate positis.“ Zeugen: Albero de Chunringen. Ulricus de Hintperge. Gundoldus de Owe.

Seite 229: Num. LXX. vom Jahre 1255, 22. April.

Das Stift Klosterneuburg überläßt Leopold, dem Pfarrer zu Heiligenstadt, einen Weingarten um vierzig Pfund Pfennige und ein baufälliges Haus um 6 Pfund Pfennige. Zeugen: Ulricus Decanus, Ulricus de Poumberch. Rudgerus de Wienna. Otto de Arnsperg. Ortolfus de Griffenstein. Heinricus de Au 2c.

XLVI. Hormayr

führt in seinen „sämmtlichen Werken“ I. Band, Seite 263, Owe, Howe, Augia (Au) unter den Grenzorten auf, welche sich Herzog Otto, Meinhards Sohn, über die Gerichtsbarkeit des niedern Adels des Vintschgaues und bis in das Innthal hinab eintheilte. XLVI. Hormayr.

Im III. Bande findet sich Seite 442 Nr. XIX die schon aus Kurz „Beiträgen“ (Quelle XLI.) gegebene, mit Nr. XI bezeichnete Urkunde.

Seite 446 die folgende lateinische hier in kurzem Auszuge übersetzte Urkunde:

Num. XXI vom Jahre 1225, 16. Juli.

Straubingen. Ludwig, Pfalzgraf am Rhein, Herzog von Baiern beschenkt das Spital am Pyrhn in Windischgersten auf Bambergischem Grunde, und gestattet seinen Ministerialen und Lehensleuten dieses Spital beliebig zu beschenken und zu bereichern. Unter den Zeugen Liotoldus Pincerna de Awe.

Seite 451: Num. XXV vom Jahre 1237, 5. Mai.

Regensburg. Siegfried Bischof von Regensburg und Otto, Pfalzgraf am Rhein, Herzog von Baiern vergleichen sich miteinander über einige zwischen ihren beiderseitigen Ministerialen eingegangene Ehen und mehrere einander zugefügte Beschädigungen, wovon einige mit dem bedungenen Ersatz, und andere mit den zur Untersuchung und Entscheidung bestimmten Schiedsrichtern aufgezählt werden. Unter den Schiedsrichtern ist Leutoldus pincerna de Owe und Eberhardus de Howe aufgeführt.

In seiner „Geschichte von Wien“, II. Jahrg., II. Bd., I. Heft, im Urkundenbuche Seite LIX:

Num. LXI vom Jahre 1288, 25. November.

Wien. Heinrich Weinhauser und sein Schwager Berthold von Ebergassing verkaufen dem Ritter Griffo von Wien ihren Hof nächst dem Chore der Capelle zu St. Ulrich und die Vogtei-Herrlichkeit über Zaismansprunn. Unter den Zeugen Dominus Wolfkerus de Ow.

XLVII. Hellbach

XLVII. Hellbach führt in seinem „Adels-Lexikon", Seite 84—87, die adeligen Familien der Auer mit folgenden Auszügen aus verschiedenen Quellen auf.

Auer. 1. In den alten Urkunden Au, Aur, Aw, Aawe, Au, Auwer, v. u. zu Au, Awer, Ow, Ower, diesen Namen führen und führten mehrere Familien, die schwerlich von einem Stammvater abstammen. Hier zuerst das Verzeichniß der Schriften, die über dieses Geschlecht im allgemeinen einige Nachrichten haben, ohne von einzelnen Linien besondere Nachrichten zu geben. Rüxner, Ausg. 1578. beim 10. 15. 16. 19. 21. 22. 25. 26. 27. 30. und 34. Turnier. Spangenberg. I. Th. S. 331. II. Th. S. 245, 329 b. 331 ꝛc. Lat de gentium aliquot migration. ꝛc. Frcf. 1660 f. Lib. 7 pag. 349. Bucelini, III. Th. S. 328 u. f. IV. Th. S. 22—25, S. 481 ꝛc. Spener Hist. insignium. Burgermeister, Biblioth. equestris a. a. O. Seiferts Stammtafel I. Th. 1721. II. 1723. dessen tourniermäßige Geschl. Raim. Duellii Exceptor. geneal. hist. Libri II. Lips. 1725 f. Jselins allg. hist. Lexikon. S. 1730. Zedlers großes Universal-Lexikon. II. B. S. 213. Hartard, I. S. 16—21. Gauhe, I. S. 35. II. S. 32. Salver, S. 78. 510 u. f. Siebenkees (eigentl. vom Grafen v. Seiboltsdorf Domherrn in Regensburg) 8. Heft, S. 242—245. 13. Heft, S. 31—47. Chrisost. Hanthaler, Recensus diplomatico-geneal. archivi Campiliensis. Wien I. Part, (1819) pag. 25. Des preuß. Majors Herrn von Auer in Königsberg handschriftl. Nachrichten. II Ueber einzelne Linien in verschiedenen Landen. 1) In Baiern. Dahin kamen die v. Auer aus Tirol bereits im 12. Jahrhundert und verbreiteten sich in dem Distrikte zwischen Regensburg, München, Rosenheim und Passau, wo sie verschiedene Linien bildeten, nämlich a) zu Bullach (Puelach), Odelzhausen und Aibling; b) zu Herrenkirchen Gunzing, und Nieder-Straubing; c) zu Auberg; d) Brennberg; e) zu Winkel, Gangkofen, Gassenberg, Röhrenbach ꝛc. f) zu Tobel und Griesbach, welche Linien aber theils gänzlich ausgestorben, theils von dort weggezogen sind. Wigulegi Hund I. Th. S. 171—79 und S. 324—27. Einzinger v. Einzing, bayer. Löwe II. B. S. 44—48. Die erloschenen und noch blühenden alt adlichen bayer. Familien Regensburg 1798 S. 6, 8, 12, 18, 19, 21 und 44. Die vollständigste Uebersicht gibt Siebenkees a. a. O. — 2) Im Coburgischen M. s. unten die im Oesterreichischen und die A. v. Herrenkirchen. — 3) Die ausgestorbenen Auer in Franken. Biedermann, A. Taf. 175. B. Taf. 272—76. St. Taf. 19 in der Geneal. der v. Bibra. Siebenkees, 13. Heft S. 32. — 4) Im Fuldaischen. Schannats Fuldaischer Lehnhof S. 41. — 5) Im Oesterreichischen. Die A. besonders die von Herrenkirchen, kamen aus Bayern nach Oesterreich, das sie jedoch später um der Religion willen wieder verließen und sich auf Hohenstein und Aich in der Gegend von Coburg ansässig machten. Jak. Fuggers österr. Ehrenspiegel. Joh. Wilh. Com. Wurmbrandi, p. 154. Gauhe. II. S. 34. Siebmacher, I. S. 35. Nr. 9. III. S. 54 Nr. 3. — 6) In Preußen. Dahin und zwar nach Ostpreußen wendete sich im Jahre 1512 ein Zweig des alt-bayer'schen Stammes, der in Bayern ganz ausgestorben ist, in Preußen aber, besonders im Saamlande, noch Nachkommen hat. Man sehe darüber: Alt u. neues Preußen v. Hartknoch S. 451 b. Preuß. Archiv, Januar-Heft 1790 S. 45. Königs militair. Pantheon. Neue Auflage, 1797. S. 90. Prätorii, preuß. Schaubühne. Bartsch. alphab. Index d. preuß. adl. und bürgerl. Geschlechter. Zachar. Hartung, geneal. Fragmente v. J. 1667. Rabens genealog. Nachr. Königs

genealog. Collectanea. Die Titel der 5 letzteren auf der Berliner und Königsberger Bibliothek befindlichen Mscpte. sind oben S. 9 und 40 angeführt, und ist in diesen Vieles enthalten, was in jenen 3 gedruckten Schriften nicht vorkommt. — 7) In Schlesien, die aber schon im 15. Jahrh. ausgestorben gewesen zu sein scheint. Sinap. 1. S. 238. — 8) In Tirol. Im Thale der Elsch, unweit der Hauptst. Meran und des alten Bergschlosses Tirol, liegt das Stammschloß dieses Geschlechts gleiches Namens, dessen Erbauung mit diesem gleichzeitig zu sein scheint, das die Familie aber, als sie sich nach Bayern wendete, einem Zweige des Geschlechts der Khurn (Kuhrn) von Belasio überließ, der sich darnach Khurn v. Auer nannte. Brandis Tyroler Ehrenkränzlein. Wurmbrand's Collectanea a. a. O. Hübners genealog. Tabellen. III. Th. Tab. 867. Von dieser sehr ausgebreiteten Familie kommen viele mit verschiedenen größtentheils von ihren Besitzungen angenommenen Beinamen vor, deren gemeinschaftliche Abstammung von einem Stammvater nicht durchgehends nachgewiesen werden kann; nämlich: Auer v. Au. Das zwischen Thalmessing und Greding im Eichstädtischen gelegene Schloß Au halten einige für das Stammschloß dieses Geschlechts und nicht das Aurer in Tyrol, woraus doch eigentlich diese Familie abstammt. Wahrscheinlich waren die v. Au und die v. Auer ganz verschiedene Geschlechter, und war das Schloß Au der Stammsitz jener, u. das Auer das Stammhaus dieser Familie. Ihr Wappen haben die Tyroler Grafen Fuchs angenommen. Bucelini, Stemmat. P. IV. Fol. 21—23. Brandis Tyroler Ehrenkränzlein. Biedermann, A. Tab. 175. Gr. v. Wurmbrand, Collect. hist. gen. Gauhe, I. S. 35 u. f. Siebenkees, I. Bd. 1. Abschn. 8. Heft S. 243, II. Abschn. 13. Heft S. 45 u. f. Tyroff, Taf. 61.

Auer zu Auburg (Auberg). Diese ausgestorbene Familie war in der Stadt Regensburg und in dasiger Gegend begütert und lag ihr Stammhaus zwischen Berngries und dem Dinner. Hund 1. Th. S. 171. Siebmacher I. S. 90 N. 1. Siebenkees, 1. B. 1. Abschn. 8. Heft S. 243, u. II. Abschn. 14. H. S. 33—36.

Auer v. Bulach, auch A. v. Aibling und Odelzhausen genannt. Schon auf dem 10. Turniere zu Zürich kam einer dieses Geschlechts (Wolfg. A. v. B.) vor; die ununterbrochene Stammreihe aber hat man von 1340 bis auf die neuesten Zeiten vollständig. Hattstein, 1 Th. S. 94. 395. 396. 479. 506. Biedermann, A. 54, O. 43. 97. 161. 195. 224. Siebmacher, I. Th. 80. Taf. Siebenkees 1. B. I. Abschn. 8. Heft S. 244.

Auer zu Brennberg (nicht Bremberg und Premberg); eine Herrschaft zwischen Regensburg und Markt Pfätte gehörte dieser abgestorbenen Linie der v. Auer, deren Wappen über 100 Jahr später die von Lerchenfeld als Käufer dieser Herrschaft mit dem ihnen 1587 ertheilten Adel erhielten. Siebenkees 1. B. 1. Abschn. 3. Heft S. 243 u. f. II. Abschn. 14. Heft. S. 36 u. f.

Auer v. Egenberg. Diese erlangten nach dem 1675 erfolgten Aussterben der v. Egenberg od. Egenburg deren im Traun-Viertel in Oberösterreich gelegenes Stammschloß Egenberg.

Auer v. Eselskopf-Motzerode. Ein ausgestorbenes hessisches Geschlecht, welches sich unter obigem Namen fortpflanzte, und einerlei Wappen führte.

Auer v. Obergangkofen, Gessenberg u. v. Röhrnbach in Baiern. Seiferts Stammt. 1. Th. Taf. 1. Siebmachers 1. Th. S. 80 N. 9. Siebenkees 1. B. 1. Abschn. 8. Heft S. 245 u. II. Abschn. S. 46 u. f.

Auer v. Herrenkirchen. Auch A. v. Gunzing u. Nieder-Straubing in Baiern, wohin sie aus Tirol sich wendeten, nachher nach Oesterreich wanderten, von dort aber der Religion wegen sich in das Coburgische wendeten. Bucelini, IV. S. 22. — v. Hattstein II. Th. 1. Taf. Seiferts Stammtafeln, II. Th. — Biedermann B. Taf. 272—76. Siebmacher 1. Th. S. 35. V. Th. S. 48 IV. Supplemb. 7. Taf. — Siebenkees, 1. Bd. 1. Abschn. 8. Hft. S. 244. II. Abschn. 13. Hft. — Wißgrill 1. S. 213—22. v. Lang, Suppl. z. A. L. des R. B. S. 86 Cyroff 172.

Auer v. Stefling. Auch Stephening, Stafning geschrieben in der Oberpfalz. Siebenkees a. a. O. S. 43.

Auer zu Tobl, auch Auer v. Griesbach genannt (Tobel), ein Rittersitz im Rentamte Landshut in Baiern. Siebmacher, I. Th. S. 80. — Siebenkees a. a. O S. 43—45.

Auer zu Winkel. So werden auch die A. z. Gangkofen, Gessenberg, Röhrnbach ꝛc. genannt. Der Rittersitz W. liegt am Chiemsee, im Rentamte München. Außerdem finden sich in Urkunden Auer v. Aibling, Altenburg, Chesting, Gessenberg, Günzing, Ralmünz, Lengenfeld, Luxburg, Motzerode, Odelshausen, Röhrnbach, Stockenfels und Weichs. Die Bolsch v. A. sehe man in B die Fernberg von A. im F. die Khurn oder Khühn von A. im K. die Schenk v. A. im S. die Truchsesse v. A. in T. die Winter v. d. Au und die Willinger v. d. A. im W. Nachbenannte v. A. gehören gar nicht zu vorbemeldeten altem Geschlechte, sondern zu der baierisch. vom K. Franz in den Adelstand erhobenen Familie, nämlich: 1) Roger Ignaz A. öttingischer Hofrath, wurde 1748 v. K. Franz I. in den Adelstand, und den 28. Juli 1767 als spielbergischer geheimer Rath und Kreisgesandter vom Kaiser Joseph II. in den Ritterstand erhoben. v. Lang A. S. 282 u. f. — 2) Der K. bayerische Stadtgerichts-Assessor Ignaz Egidius Carl Auer erhielt das Adelsdiplom vom K. Franz I. den 27. Februar 1761. v. Lang. a. a. O. S. 283.

Seite 654:

Khuen, Khuon, Khüen, Küen, v. Bellasi oder Bellasy, Belassi. Eins der ältesten steiermärkischen und tyroler freiherrlichen Geschlechter d. im 12. Jahrhundert schon vorkommt. Brandis Tiroler Ehrenkränzl., II. Th. 685. 100 Bucelin, Stemmat. P. VII. Hübner, III. Th. Tab. 867—870. Seiferts Ahnentaf. der Gr. v. Payrsberg. Gauhe I. 751. Imhof, Not. proc. imp. 85. Schmutz, II. 212. Siebmacher I. Th. 26 Nr. 7. Wißgrill V. 108—181. Von Meding, III. Nr. 401. Eine jüngere Linie, oder die des 4. Sohnes v. Stammvater Egon des sogenannten Kühnen Ritters, daraus Kuhe, Kühe, oder Khuon gemacht worden, schrieb sich Egon Khuon v. Awr.

XLVIII. Filz

XLVIII. Filz. gibt in seiner „Geschichte des salzburgischen Benedictiner-Stiftes Michaelbeuern", II. Theil, die folgenden Auszüge aus Urkunden, in welchen die Auer als Zeugen erscheinen:

Seite 719: Num. CVI, ums Jahr 1180.

Quidam Fridericus tradidit super aram s. Michahelis arch. in Biwern (Michaelbeuern) Alhaidam cum omni posteritate sua ad censum V. denariorum Sub his testibus: Dominus Liupoldus de Mathse. Dominus Gotschalcus de Hunsperch. Dominus Otto de Awe. Heinrich ralgebe. Jedungus Camerarius. Heinrich Maser.

Seite 724: Num. CXX ums Jahr 1210.

Verhandlung zwischen Abbt Fridrich von Michaelbeuern und Diemudis von Hall, welche — von freyen Eltern geboren — sich mit Jedung, einem Eigenmann des Klosters verheirathet hat. Zeugen: Wernhardus Clericus ministerialis cenobii. Dominus Poppo de Schoninperch. Dominus Heinricus Horukk. Dominus Otto de Awe. Heinricus albus de Salzburch.

Seite 751: Num. VIII ums Jahr 1212.

S. l. Ita Gräfin von Plain schenkt dem Kloster Michaelbeuern die Kirche in Sulz. Zeugen: Comes Pernhardus de Liubenawe. Ulricus de Sihtenperch. Rudigerus de Sconenliten. Otto de Stein. et frater eius Magnus. Otto de Sprincenpach. Ortolfus de Salvenden. Rudiger de Sulz. Rudiger de Reimberge. Heinrich de Charlstein. Hugo de Stein. Dietricus de Zinzendorf. Heinricus filius Rutheri. Albertus de Northalbingen. Chunrat de echelbach. Otto de Villmanesbach. Otto de Mulbach. Hartwich de Perwart. Otto de Offenbach. Heinrich de Stein. Heinrich de Sprinzenbach. Ekkehart de Awe. Chunradus de Bischolvestetin. Artolf de Ruote. Meinhardus Scheins. Fridrich de Burin. Gerunc de Burin. Chunrat de Esselbach. Reinbertus de Patavia. Heinrich de Heibach. Heinrich de Hallen. Ortwin clamor. Berthold de Pebyrarin. Dietmar. Rapot de Sulz. Sifrid de Oberndorf. Gotfrit de Oberndorf.

Seite 777: Num. XXIV vom Jahre 1248.

Sine loco. Abbt Heinrich von Högelwert befreiet durch Geldentschädigung das dem Kloster vom Grafen Chonrat von Plain geschenkte Gut in Stockheim von den Ansprüchen der Frau Crinilint und ihrer Söhne Rudeger, Ulrich und Arnolt genannt Gronnougen. Zeugen: Udelschalcus miles de Lunniberg et filius suus Heinricus. Otto de Gravinsberg. Otto de Awe. Wolfingus de Schoninperch.

Seite 779: Num. XXVI vom Jahre 1249.

Actum apud Hohenawe. Graf Leutolt von Plain schenkt dem Kloster Högelwert einen Wald, ein Gut und die Vogtei in Neuvendorf. Zeugen: Chunradus Canonicus Berchtersgadensis. Fridericus Sacerdos. Heinricus de Hoheneck. Heinricus de Utendorf. Chunradus Castellanus de Pleigen. Heinricus de Owe. Engelmarus de Grevenwerde. Herrandus de Dornsperch.

XLIX. Stülz

führt in seiner „Geschichte des Cistercienser-Klosters Wilhering“, Seite 76, Ulrich Auer im Jahre 1467 als Pfarrer zu Ottensheim auf. XLIX. Stülz.

Im angehängten Urkundenbuche befinden sich die folgenden Urkunden, in welchen die Auer als Zeugen erscheinen und von welchen hier ein kurzer Auszug gegeben ist.

Seite 478: Num. XI vom Jahre 1161.

Sine loco. Abbt Gebhard von Wilhering tauscht das Gut Rogl ein gegen einen Hof und eine Mühle zu Siggenfurt. Huius rei testes sunt Liberi: Gebehart de ingelbach, Heinrich de Scovvenburg, Adelram filius adelrammi de Lambe, Friderich de Novvar, Werenhart de brabach, Werenhart de Kirecheim, Wernhart de ovva. Ministeriales: Ovdelrich de Michelenbach, Otto de Nordelenbach, Arno de Zivviselberg, Hertvvig de buhele, Werenhart de vverde, Ovdelrich de brunne, durenhart de lengenbach, Erbo de Lauerelheim.

Seite 522: Num. XLIII vom Jahre 1250.

Sine loco. Die Brüder Heinrich und Wernhart von Schaunberg beurkunden einen Vertrag zwischen dem Kloster Wilhering und ihrem Ritter Chunrat von Surt. Zeugen: Hertwicus de Hekinge, Eberhardus clamator, Hertnidus et Leutoldus filii dapiferi, Ludwicus et Chunradus de Strahen, Ulricus Schiuer, Chunradus de Owe et alii quam plures.

Seite 523: Num. XLV vom Jahre 1250.

Sine loco. Hertnid Sohn Leutolds des Druchseßen von Schaunberg und Chunrat von Surt geben zum Seelgeräthe Güter nach Wilhering. Zeugen: Leutoldus filius dapiferi, Hertwicus de Haekking, Chunradus de owe, Ludwicus Shiuer et Ulricus frater suus, Chunradus de strahen et Ludwicus frater suus, Eberhardus Shriaer et Leutoldus frater suus, et Pertoldus scriba.

L. Verhandlungen des historischen Vereines von Regensburg.

L. Verhandlungen des historischen Vereines von Regensburg.

Im I. Bd., 1. Heft, Seite 28, derselben ist in dem alphabetischen Verzeichnisse der Mitglieder, welche dem zu bildenden historischen Vereine für den Regenkreis bis zum 1. September 1831 beigetreten sind, Herr Ferdinand Auer, Cooperator zu Sulzbach, aufgeführt.

Im 4. Hefte, Seite 296, ist unter dem Jahre 1364 der Feste Abach erwähnt, welche Dietrich Dofer zum Lobenstein von Wigeles, der Witwe Chunrads des Krähels um 100 Pfund Regensburger Pfennige einlöste, wie sie einst Wernto der Auer von Trucholfing (Triftlfing) in seine Gewalt gebracht.

Im II. Bande, 1. Heft, wird in der Genealogie der Stingelheimer, Seite 5, Dietrich Schenk aus der Au als Mitsiegler eines Heirats-Contractes im Jahre 1180 aufgeführt. — Seite 10 wird der Ritter Friedrich von Au zu Prennberg bei einem Kaufe von Gütern als Bürge aufgeführt. — Seite 14 wird Caspar Auer zu Prennberg als Mitunterfertiger einer Heiratsnote vom Jahre 1435 aufgeführt. — Seite 17 wird Adolph Auer von Winkhl als Gemahl Reginas von Stingelheim im Jahre 1475 aufgeführt. — Seite 20 wird Friedrich Auer zu Prennberg als naher Freund des Peter von Stingelheim aufgeführt, mit welchem er im Jahre 1426 das Rebenturnier zu Straubing besuchte. Im zweiten Hefte, Seite 387, wird Friedrich der Auer von Bremberg als treuer Bewahrer des Schlosses Wöhrd um das Jahr 1361 aufgeführt. — Seite 444 wird Dietrich von Au als Burggraf der Herrschaft Stauf in den Jahren 1326—1335 aufgeführt.

Im III. Bande, 4. Heft, Seite 329, kommt unter dem Jahre 1356 Herr Jörg der Auer als Pfleger zu Lengenfeld vor. — Seite 334 wird erzählt, daß Hanns Auer von Amberg unter dem Landrichter und Pfleger zu Lengenfeld, Hanns Leubolfinger, auf der Landschranne zu Kallmünz eine gerichtliche Immission auf die Taferne zu Ensdorf im Jahre 1422 erhielt. — Seite 340 und 399 wird Jörg Auer als Pfleger zu Lengenfeld im Jahre 1356 aufgeführt.

Im IV. Bande, welcher mit dem Titel: „Verhandlungen des historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg" beginnt, wird im 1. Hefte, Seite 16, erzählt, daß Ludwig Schenkch aus der Aue als Landrichter in der Grafschaft zu Hirsberg der Dorfgemeinde Münichhebing das Recht verlieh, zu ihrer Nothdurft eine Badestube zu errichten. — Seite 17 wird eines erlangten gerichtlichen Einsatzbriefes des Abtes Georg zu Kastel gegen Ott Auer auf dessen in der Grafschaft Hirschberg gelegene Güter auf der Landschranne zu Riedenburg im Jahre 1431 erwähnt. — Im 2. und 3. Hefte, Seite 215, ist Jörg Auer als Richter zu Bettbrunn mit dem Pfarrer Hanns Rießl und mit Wolfgang Schnaiter und Michl Wernl als verordneter Gozhauspfleger von St. Salvator in Betprun aufgeführt, welche dem Gotteshaus zu Schamhaupten im Jahre 1542 hundert Gulden mit fünf Gulden Zinsen leihen. — Seite 244 ist Joseph von Auer, Exjesuit, gestorben im Jahre 1788, in der Reihenfolge der Pfarrer zu Eutenhofen aufgeführt. — Seite 325 wird in den historischen Notizen von Ritenburg Jörg der Auer von Stockenvels zu den Zeiten Pfleger zu Riethenborkh im Jahre 1370 aufgeführt.

Im V. Bande, 1. Heft, Seite 67, wird die Pfarre Au als zum heiligen Geiststifte gehörig aufgeführt.

Im VI. Bande, 1. Heft, Seite 79, wird Friedrich der Auer der junge von Prennberg als der Gemahl der jüngeren Tochter des Konrad von Nothaft, Elsbeth, aufgeführt. — Seite 80 wird ein von den Schwiegersöhnen des Conrad Nothaft abgeschlossener Vertrag angeführt, in welchem Friedrich der junge Auer mit seiner Ehewirthin genannt ist, auch wird des Besitzes in der Auergasse zu Regensburg erwähnt. — Seite 82 wird Friedrich der Auer von Prennberg aufgeführt, welcher die richtig geschehene Auslieferung der auf Hailsberg bezüglichen Urkunden

bestätigt. — Seite 83 wird gesagt, daß an dem wirklichen Besitze der Auer auf Heilsberg kaum gezweifelt werden kann. — Seite 102—107 ist die auf Seite 80 erwähnte Vertrags-Urkunde vom Jahre 1350 in ihrem ganzen Wortlaute gegeben, welche Friedreich der Jung Awär von Prennberch, Hainrich Awär, Chorherr ze alten Chapell ze Regensburg und Fridreich der Awär von Prennberch siegelten. — Seite 135 in der Verkaufsurkunde des Truchsessen Ulrich von Heilsperch vom Jahre 1308, 27. November, ist Heinrich von Au als Zeuge aufgeführt.

Im VII. Bande, Seite 98, wird Dietrich der Auer im Jahre 1348 als Pfleger zu Siegenstein aufgeführt. — Seite 101 ist Anna Auerin von Brennberg als die Hausfrau Albrechts von Murach, welcher im Jahre 1487 im 35. Turnier zu Regensburg anwesend war, erwähnt. — Seite 106 in der Genealogie des Geschlechtes der Truchsessen von Nothaft, ist Elisabeth, die Gemahlin des Friedrich Auer von Prennberg, aufgeführt. — Seite 298 im Auszuge aus einem Nachtrage zu Herrn Dr. Hund's I. Theil des „bayrischen Stammbuches" unter der Rubrik Paulstorff ist der Name Aur von Prennberg unter eingegangenen Heirathen aufgezählt.

Im VIII. Bande, Seite 42, ist in den Beiträgen zur Geschichte des ehemaligen Klosters U. L. Frauenzell der Schenkungsbrief Reimars von Bremberg, des letzten dieses Geschlechtes, vom Jahre 1317 aufgeführt, in welchem er den Waldbrüdern zu Schopfloch erlaubt, daß sie bei einem Bauernhöfl (wo jetzt das Kloster Frauenzell steht) eine Klause bauen dürfen, sie mußten jedoch auf Wunsch des Bischofs unter der Regel des heiligen Benedict leben. (Im Jahre 1325 wurde dieselbe vom Weihbischofe zu Regensburg, Gwaltherus, am 4. Februar geweiht.) Dann folgt dessen Verzichtbrief, worin er und seine Nachkommen auf Alles verzichten, was ihm von den Geistlichen von Frauenzell geleistet werden sollte. Hierauf folgt, „daß der Wohledel gestrenge Ritter Herr Friederich Auer, so vorhero Burgermeister zue Regenspurg gewest und nach Ableiben der Herren Graffen Prenberg an sich gebracht und die Sachen befördert, daß von dem Bischof Friederich aus der Einsiedelei ein Priorat und Convent 1350 (1351?) confirmirt worden." Im Jahre 1353 dotirte Friederich von Aw auf Brennberg das Priorat zu unser lieben Frauenzell und kaufte vom Domkapitel in Regenspurg Bibersbach, Pruckbach, Kienberg, Aichlehen, Hohenradt sammt den Zehendten auf den vorgenannten Gütern und den Zehent von Siegenstain. — Seite 43 wird folgendes wörtlich erzählt:

„Die Wohledel Gestrenge Herrn Fridericus der Ander, Seniores Friderici von „Aw Sohn, vnd Jakob Herrn Georgij von Au Filius zu Premberg erlangen bei Herrn „Bischof Johann zu Regenspurg, daß das Priorat in ein Abbtey erhebt vnd confirmirt worden „Anno 1424."

Dann folgt auf derselben Seite der Auer'sche Verzichtbrief vom Jahre 1453, in welchem Jakob, Caspar und Oßwaldt die Auer zu Prenberg auf alle Rechtsansprüche und Forderungen verzichten, welche sie an das Gotteshaus zu machen hätten. — Seite 44 verzichten dieselben wie vorher Graff Reymarus auf alle Vorrechte und bestätigen dem Kloster alle ertheilten Privilegien.

Im Jahre wird 1447 Jakob von Au in Premberg als der Sachwalter dieses Klosters aufgeführt, welcher Heinrich Spatt zum Subadministrator hatte.

Seite 53: In der auf dem Chore der Kirche aufgelegten Tabelle der Jahrestage und Messen ist am 9. Februar (ohne Jahreszahl) Margaretha, die Gattin des Jakob von Au; am 4. März (1405) Conrad von Au; am 17. März (ohne Jahreszahl) der ehrw. Herr Heinrich von Au, Chorherr an der alten Capelle; am 18. April die sämmtliche Familie von Au aufgeführt. — Seite 54 am 9. Mai (1454) ist Jakob Auer von Prennberg, Seite 55 am 26. Oktober (ohne Jahreszahl) ist Ursula zu Ransperg, Gemahlin des Erasmus Auer; am 23. November (1340) Guttula die Tochter des Friedrich von Au I.; am 12. Dezember (1346) Frau Anna von Waldau Gemahlin des Friedrich von Au II. aufgeführt.

Seite 58 wird erzählt, daß sich vor dem Hauptthore der Kirche zur rechten und linken Seite zwei große Steine von rothem Marmor befinden, in welche geharnischte

Männer in Lebensgröße eingehauen sind, und an deren Rande die folgende Inschrift auf dem Steine rechts beim Eingange zu lesen ist:

„Illustri generoso Dno. D. Reymars Comiti ac strenno milili dsl. in Prenberg hujus
„Eremitorij fundatori atque nobili et strenno militi Dno D. Friderico Auer de Prenberg
„dotatori summoque ejusdem fautori memorie ergo positum Anno 1631."

Auer. Sattelbogen. Abensberg. Buchberg. Brennberg.

Seite 124 verleiht im Jahre 1288 Dietrich der Auer Probst zu Regensburg dem Berthold von Strubinga eine Hofstette auf der Haid in Regensburg. — Seite 125 wird erzählt, daß K. Heinrich VII. im Jahre 1310 (nicht 1301) die Rathsgeschlechter Wernher Straubinger, Fridr. Auer und Gumprecht v. d. Haid, die auf Bitten eines sichern Greimolds von Rochlingen proscribirt wurden, in Gemäßheit eines Freibriefes, den die Stadt Regensburg aufwies, wieder in die bürgerlichen Rechte setzte, und verlieh ihnen ein salvum Conductum. (Auch in den Abh. der kön. Akademie der Wissenschaften in München. V. Bd.) Seite 127 wird im Jahre 1330 erzählt, daß Hanns der Straubinger unter dem Bürgermeister von Au in der Stadt Regensburg eine große Rolle spielte.

Im IX. Bande der gesammten Verhandlungen des historischen Vereines (1. Bd. neue Folge) wird Seite 371 unter den vom Vereine käuflich erworbenen Siegelabdrücken in Gyps als erstes das vom Regensburger Geschlecht der Auer aufgeführt.

Im X. Bande (2. Bd. neue Folge, Seite 340 wird in der historisch-topographischen Beschreibung von Allersburg in der Oberpfalz Adam Auer, Dr. utriusque, Dechant in den Jahren 1629, 1630, 1632 aufgeführt.

Im XI. Bande (3. Bd. neue Folge) finden sich in der Geschichte des Domes von Regensburg I. Thl. mehrere interessante Notizen über das Patriziergeschlecht der Auer, welche hier zusammengestellt sind:

Seite 109—112:

Das reiche Patriziergeschlecht von Regensburg, Auer von Auburg, welches beim hiesigen Domstifte oft die höchsten Würden trug, hat am meisten zum Baue des Domes theils beigesteuert, theils selbst darin eigene Bauten geführt. Nicht nur stammen von ihm und seinen Nebenlinien die zu höchst im Chore rechts und oberhalb des mittägigen Kirchenportals, dann entlang des rechten Seitenschiffes befindlichen buntgefärbten Fenster her *), sondern auch links im Dome erbauten sie eine eigene prachtvolle versperrte Kapelle zu Ehren der heiligen Katharina, ober welcher noch zu den Zeiten des bayerischen Heraldikers und Geschichtschreibers Wiguläus von Hund ihr Wappen zu sehen war.

Es war dieß ihre Familiengruft und der Stifter hievon Ulrich von Au, Domdechant daselbst, wie man dieß aus folgenden Worten des ehemals da gelegenen Denksteines entnehmen kann:

„Anno 1326 obijt Ulricus de Awe Decanus Ratisponen. fundator hujus altaris." — Vor der Kapelle lag aber dessen, erst den 9. August 1839 wieder aufgefundener, großer Grabstein mit nachstehender Schrift:

„Anno. Domini. M. CCC. XXVI. secundo.
Nonas. Junij † Ulricus. de. Awe.
Decanus. Ecclesie. Ratisponensis."

Auch eines im Jahre 1362 daselbst begrabenen Domprobstes Heinrich von Au wird erwähnt. **)

---

*) Man nimmt in den bezeichneten Fenstern ihr Wappen mit den vier Zinnen in verschiedenen Farben wahr. Bald ist das Helm-Kleinod mit einem rothen Hut versehen, der Stulp weiß mit der Zinne, und ein Busch darauf, bald mit zwei rothen Flügen und weißen Zinnen darin, bald sind wieder die Zinnen schwarz u. s. w., deßhalb ist es schwer, gewiß zu bestimmen, ob darunter die Auer überhaupt und nicht auch manchmal ihre Stammgenossen, die Bärbinger, die Salrer und die Winzerer gemeint seyn werden. Hund sagt, daß die Bärbinger die weißen Zinnen im blauen, die Auer aber im rothen Felde, die Winzerer dagegen schwarze Zinnen führten. Uebrigens bemerkt man rechts bei dem zweiten Fenster im Presbyterium auch das Wappen der Wildsteiner oder Abensperger neben einem der Auer. Vielleicht ist solches das der mitsteuernden Hausfrau. (Hund's b. St. Buch I. 171 und 180, dann dessen III. Theil bei dem Worte: Winzerer.)

**) Hund l. c. I. 171. Der Stein des Kapellen-Stifters, obigen Ulrichs von Au, befindet sich jetzt in dem alten Domkreuzgange. Er erneuerte eigentlich die vom Bischof Konrad Grafen von Frontenhausen im alten Dome 1218 begründete, nachhin aber durch den Neubau eingegangene Capella sanctae Catharinae.

Seite 223 und 224:

Nicht minder zeichnete sich das Patriziergeschlecht von Au auf Auburg, theils Laien, theils Domherren, in der Besorgung mehrerer Glasgemälde aus. Es ist beinahe kein Fenster im Dome, worin nicht das Familienwappen desselben prangt. Außer den schon genannten Fenstern wollen wir auch noch die andern im Dome bezeichnen, worin sich Auer'sche Wappen befinden.

So zeigt sich im südlichen Kreuzgewölbe ein knieender Domherr mit rothem Baret und einem Wappen, wornach er ein Auer ist. Auch in dem links daran stoßenden großen Fenster sah man, ehe es auf königliche Kosten neu hergestellt wurde, wieder das Auer'sche Wappen.

Von da weg in dem ersten Fenster des südlichen Seitenschiffes begegnen uns schon wieder drei Auer'sche Wappenschilde, vor welchen ein Auer kniet. Das nächste davon ließ ein Bischof, dessen Name jedoch unbekannt bleibt, weil sein Wappen erloschen, und deßgleichen auch das vierte verfertigen. Bei beiden befindet sich neben dem bischöflichen auch das hochstiftische Wappen.

Außer diesen fanden wir hier und dort Spuren von Wappen und Namen, welche zu enträthseln uns schwer geworden ist. So zeigt sich unter dem Thurme gegen Norden ein noch sehr gut erhaltenes farbiges Fenster, welches ein Domherr anfertigen ließ. Eine knieende Figur mit rothem Baret auf dem Haupte und bei den Füßen mit einem Wappenschilde, dessen Grund blau ist und worin sich ein springender weißer Widder mit goldenen Hörnern befindet, jedoch ohne eine Inschrift, bezeugt dieß. Wir halten denselben für einen Ramsberger von Ramsberg. Ob aber darunter der i. J. 1450 verstorbene und im Domkreuzgange begrabene Domherr Johann Ramsberger, der zugleich Probst in Pfaffenmünster war, oder sein Vetter Theodorich Ramsberger von Ramsberg, der 1470 als Domherr hier starb, verstanden werden dürfe, wissen wir nicht. Ihr Stammhaus Altenramsberg liegt im Landgerichte Kötzting.

Von diesem Glasgemälde auswärts im dritten Fenster ist wohl wieder ein knieender Wohlthäter vorgestellt; allein der dabei befindliche Name kann nicht mehr gelesen werden.

Im XII. Bande (4. Bd. neue Folge) in der Geschichte des Domes von Regensburg II. Theil, Seite 12:

In irgend einem Fragment vom Jahre 1322 kommt vor, daß Ulrich von Au, Domdechant, mehrere vom Ritter Heinrich von Wildenstein erkaufte Güter zum St. Katharinen-Altar im Dome verschaffte mit dem Wunsche, daß er vor ihm begraben werde. Auch der Domprobst Dietrich von Au, verordnete in seinem Testamente vom Jahre 1362, daß er vor demselben versperrten Altar begraben werden solle, weßhalb er einen Weingarten zu Kruckenberg dahin vermachte.*)

Seite 196:

Zur Unterhaltung des ewigen Lichtes (im Domfriedhofe) haben zu allen Zeiten fromme Christen reiche Stiftungen gemacht. So kommt schon im Jahre 1321 vor, daß der Friedrichter Herwich der Auer in Regensburg und seine Gattin Elisabeth aus ihrer eignen Behausung und Hofstätte auf dem Graben vor Burch (in der Gegend des neuen Hauses) fünf Schilling Regensburger Pfenninge jährlichen Zinses an den Dompfarrer um zehn Pfund zum ewigen Lichte verkauft haben.

Im XIII. Bande (5. Bd. neue Folge) in den Auszügen aus zwei Nekrologen des Klosters St. Emmeran in Regensburg ist unter dem 15. November von Dietrich von awe das folgende aufgeführt:

Seite 393:

Dietricus L. miles de Awe. Ein Ritter Dietrich v. Au erscheint urkundlich 1248 (Ried I. 415), 1268 (das. 503), 1269 (das. 510, 512), 1270 (das. 519, 520) und mit seinem Bruder Karl 1276 (M. B. XII. 142), ist aber vielleicht zu unterscheiden von demjenigen, dessen 1278 (Ried I. 551), 1279 (das. 558, 560), 1280 (das. 563, 568), 1288 (das. 629, 630), 1290 (das. 639) und 1296 (das. 697) gedacht wird. Ein anderer kommt 1312 (Gemeiner 484), 1318 (Ried I. 778), 1325 (Gemeiner 535), 1327 (das. 536, 537; Ried I. 818), 1328 (das. 539; Ried I. 820, 822), 1329 (das. 542), 1335 (Ried I. 841) und 1336 (das. 844) vor, dessen gleichnamiger Sohn aber 1335 und 1348 (das. I. 841, 871). Verschieden davon wird Dietrich der Auer, Pfleger zu Siegenstein, sein, dessen 1350 (M. B. XXVII. 144; Bd. VII. 98 dieser Blätter), und vielleicht auch 1360 (Oefele II. 316) Erwähnung geschieht. Vgl. 6ten Dezember.

---

*) Ried's Auer in den historischen Abhandlungen der k. Akademie Bd. V. S. 296. und das Domkapitl Registr. Buch von 1585. Vergleiche auch den I. Theil S. 109 ff.



Seite 401 unter dem 6. December ist Alheydis von Awe mit folgender Notiz aufgeführt:

Alheydis de Awe. Sie war vielleicht die Frau des unterm 15ten Novbr. angeführten Dietrichs v. Au. Eine Elisabeth Auerin wurde am 23. Januar 1436 zur Priorin von Frauenaurach erwählt, und starb 1451 (Archiv für Bayreuthische Gesch. und Alterthumskunde Bd. I. Hft. III. 48).

Im XIV. Bande (6. Bd. neue Folge), S. 339, werden Erasmus Auer, Dietrich Auer von Stefling und Conradt Auer von Premberg unter den Rittern und Herren aufgeführt, welche im Jahre 1433 an der Schlacht von Hiltersried theilgenommen haben.

Im XV. Bande (7. Bd. neue Folge) in der Chronik des Benedictiner-Klosters Frauenzell finden sich viele interessante Notizen über die Familie der Auer, welche hier gegeben sind.

Seite 266—291:

Entstehung und frühere Schicksale des Benediktiner-Klosters Frauenzell.

Um die Andacht noch mehr zu befördern, machte sich der fromme Bruder Albert auf den Weg zum Bischofe nach Regensburg, bat um Erlaubniß und um den Segen, ging dann nach Rom, um für die Kirche einen vollkommenen Ablaß zu erlangen, welchen Papst Johannes XXII. auf das Fest Mariä Geburt auch bewilligte, und welcher heute noch mit großer Theilnahme der Nachbarschaft gefeiert wird.

In dieser von Graf Reimar und den ersten Brüdern erbauten Kirche waren, nebst dem Hochaltar zur Ehre der heil. Jungfrau Maria mit einem auf Leinwand gemalten Bilde, deren Himmelfahrt vorstellend, noch zwei Seitenaltäre angebracht, von denen der rechte dem hl. Erzengel Michael, der linke dem hl. Bischof und Märtyrer Erasmus gewidmet war. Später im Jahre 1406 wurde vom Weihbischofe Seufried noch ein Altar zu Ehren des heil. Kreuzes eingeweiht.

Wenn Andreas Wolf in seiner erwähnten Schrift nach einer alten Sage schreibt: „Der heute noch stehende, bis zum Kreuze aus Quadern von Granit aufgeführte Thurm, soll ihre Wohnung und ein kleines Kirchlein ihr Bethaus gewesen sein," so ist diese Sage schon darum unrichtig, weil der gegenwärtige Thurm zur Zeit der ersten Einsiedler noch nicht stand, und erst im Jahre 1357 durch die Wohlthätigkeit des Heinrich von Au, Chorherrn zur alten Kapelle in Regensburg, aufgeführt wurde, welcher in diesem Jahre und zu diesem Werke 160 ℔ Rgsb. dl. hergeschafft hatte. Bis dahin war in der Gibelmauer der Kirche ein kleines Glöcklein ohne Schrift angebracht.

Auf der zweiten Geschichtstafel, auf welcher Graf Reimar vor der von ihm erbauten Kirche knieend vorgestellt ist, steht zu lesen:

„Der hochwollgeborne Graff Herr Reymarus von vndt zue Prennberg, deß Geschlechts der letzt, fundirt und erbaut bemeldten waldtbrüdern, daß sie vndter dem Schopfloch bey einem Pauerhöffl, wo anjezt daß Cloßter Frauenzell stehet ein Clausen oder Auffenthalt vndt Oratorium erbauen mögen, welche gleichwohl Anno 1317 verfertigt, aber hinnach von Herrn Bischoffen Nicolao als Ordinario (doch daß sie vndter der Regul S. Benedicti leben sollen) bestättigt wordten im jar 1320. 4. Calend, Febr. Gwaltherus, Weihebischoff zu berührten Regenspurg hats Anno 1325 geweyhet."

Der Verzichtbrief, welchen Reimar in Händen hält, lautet:

„Ich Reymar von Premberg. Verzeyhe Mich, alle meine Erben vndt Nachkhommen deß Guetts, vndt alles deß daß die geistlichen Leuth, datz vnser Frauenzell habent oder gewünnent, das Ich oder Meine Erben oder Wer sy sein, davon Khain Nutz, khlain noch großen Suechen noch fordern Sollen, dann daß wir Lauth nach durch Gott ihr Pfleger vndt ihr Schirmer an Weltlichen Sachen Sollen seyn, all stark Wir Seyn, oder wer das Hauß zu Prennberg inn hat, und an derselben Pflögen und schirmen, sollen uns die vorgenannten leuth mit niemandt, sie sein Geistlich oder weltlich, Fürst oder Herren, vberfezen noch verkheren."

Die Einsidelei wird zu einem Priorat und Convent erhoben.

Dem Grafen Reimar von Brennberg war es nicht vergönnt, sich lange an seiner wohlthätigen Stiftung zu erfreuen; denn bald nach der Einweihung seiner Kirche zu Frauenzell am 6ten Januar des anderen Jahres 1326 verblich er zu Passau eines seligen Todes. (VIII. Idus Januarii heißt es in der Chronik.)

Da Reimar, wie schon gemeldet wurde, keine männlichen Erben hinterließ, so erbte Burg und Herrschaft zu Brennberg, welche zugleich ein bischöfliches Lehen war, sein Schwager Friedrich der Auer von Auburg und Bürgermeister zu Regensburg, welcher dessen Schwester Agnes zur Ehe hatte, und sich um das Hochstift Regensburg wohl verdient gemacht hatte.

Da auch diesem angesehenen Ritter wohl bekannt war, wie die Kinder des hl. Benedikt jederzeit sowohl der ganzen allgemeinen Kirche, als insbesondere vielen Bisthümern durch Rath und That beigestanden seyen, wie unermüdlich und eifrig sie in Bekehrung der Heiden, wie fleißig und treu in Auslegung der heiligen Schrift, wie sinnreich in Erfindung nützlicher Kenntnisse und Wissenschaften, wie fromm und emsig in der Seelsorge gewesen, so wollte auch er in die Fußstapfen seines frommen und gottseligen Vetters Reimar getreulich eintreten, und das von ihm angefangene Werk unter Gottes Beistand nach Möglichkeit befördern. Er vollzog das Testament des seligen Reimar zu Gunsten der marianischen Einsiedelei auf's genaueste, und verschaffte im Jahre 1347 selbst ansehnliche Lehen, Güter und Zehenten zur jungen Stiftung, unter andern den ganzen Zehent zu Wiesenfelden und nach Verehelichung seiner Tochter Elisabeth an Hans von Leiblfing einen unbekannten Hof und Zehent.

Außerdem schenkten i. J. 1350 zwei adelige Fräulein Agnes und Elisabetha Pellkoverin von Mangolding (Pfarrei Eglofsheim) hinlängliche Mittel an Geld, Grund und Boden der Stiftung, auf daß vier Laienbrüder und drei Priester sofort standesmäßig leben konnten.

Auf diese Weise erstreckte sich das gewisse jährliche Einkommen jetzt schon auf 40 Schaf Korn, 26 Schaf Haber, etliche Schaf Gerste, 25 Eimer Wein und 50 fl. in Geld, ohne das tägliche Opfer.

Da der großmüthige Ritter Friedrich I. von Au auf Brennberg durch eigene und fremde Wohlthätigkeit die Erträgnisse der Stiftung hinlänglich vermehrt sah, dachte er daran, derselben auch einen größeren äußeren Glanz zu verschaffen. In dieser Absicht hatte er schon die Wohnungen der Benediktiner auf eigene Kosten vermehrt, und das Kloster erweitert, und nun stellte er an Bischof Friedrich von Regensburg, Burggrafen von Nürnberg, selbst das höfliche Ansuchen, diese Einsiedelei zu einem Priorat und Convent zu erheben, was dieser auch i. J. 1351 gerne that. Gemäß der Urkunde, welche der Bischof hierüber ausrichten ließ, soll das Kloster in Zukunft aus einem Prior, welchen der Convent selbst wählt, der Bischof aber bestätiget, und aus wenigstens fünf Conventpriestern bestehen. In der nämlichen Urkunde wird dem Kloster und seinen Bewohnern die nothwendige Unterstützung an Holz aus dem Thumstaufer Forste zugesichert. Ferner geschieht darin auch Erwähnung von dem Hofe, Gehay auf der Oed, welchen Graf Reimar der jungen Stiftung geschenkt hatte, und es wird gesagt, daß Friedrich der Auer um das Hochstift Regensburg sich ganz besonders verdient gemacht habe, und daß der Bischof und das ganze Kapitel dessen ersprießliche Dienste mit aller Dankbarkeit anerkennen.

Auf der dritten Geschichtstafel, auf welche gleichfalls ein geharnischter Ritter vor der Kirche knieend gemalt ist, steht:

„Der Wohl Edl Gestrenge Ritter Herr Fridrich Auer, so vorher Burgermeister zue Regenspurg gewest, vndt nach ableiben der Herren Graffen Prenberg an sich gebracht beferdert die Sachen, das von Herrn Bischoff Friderich aus der Ainsidlerey ein Priorat vndt Convent 1351 confirmirt worden."

Das Kloster als Priorat von 1351 bis 1424.

1) Prior Pater Conrad von 1351 bis 1369.

Da das neue Kloster seit Entstehung der Stiftung unter der Obsorge des Abtes von Oberalteich gestanden war, so führte derselbe als bischöflicher Commissär bei der Wahl des ersten Priors den Vorsitz. Nach Anrufung des heiligen Geistes wurde demnach von den drei Priestern und den vier Brüdern Pater Conrad als erster Prior einhellig erwählt, ein frommer tugendhafter und verständiger Religios und ein sorgfältiger Hauswirth, welcher Friedrich den Auer zu Brennberg und seinen Bruder Carl in allen Angelegenheiten zu Rathe zog, wodurch er des ersteren Gunst und Wohlwollen so gewann, daß Friedrich vom Domkapitel zu Regensburg folgende Güter um 40 Pfd. Regsb. Pfennige erkaufte und dem Kloster schenkte, als: Bruckbach, Bibersbach, Rienberg, Aichlehen, Außer- und Innerlehen, Hohenrath sammt dem Zehent von diesen Dörfern und Höfen und den Zehent von Siegenstein.

Der Inhalt der vierten Geschichtstafel, auf welcher wieder ein Ritter vor der Kirche kniet, ist folgender:

„Woll Edl gedachter Herr Friedrich von Aw, auff Prenberg, dotiert das neu von Ihme verursacht Priorat allhie zue unser lieben Frauenzell, und khaufft von dem Domb Capitell in Regenspurg ad pias causas Bibersbach, Pruckbach, Rienberg, Richtlehen, Hohenradt sambt den Zehendten auff vorgenandten Güettern vndt die Zehendten daß Sigenstain Anno 1353."

Der Kaufs- und Schankungsbrief lautet nach einer Abschrift in der Pfarrregistratur Altenthan:

„Wür Dietrich vonn An Thumbprobst, vnd wür Conrad vonn Hannberg Dechant, auf dem Thumb zue Regenspurg, vnd gemainglich das Capitl daselbst veriehen vnd thuen Khundt rc. daß wür vnser aigen Gietter zu Pruckhbach, zu Piberspach, vnd zu Rhüenberg, vnd datz Aichlehen, vnd datz Hohenrath, mit sambt den Zehendten, die wür auß den vorgenannten Giettern haben, vnd den Zehendten datz Sigenstain, als wür die genommen haben, vnd gehabt haben, dieselben Gütter alle, mit Waydt, mit Waßer, mit Holz, mit Stain, mit Ackhern, vndt mit Wißmadt, vndt mit aller ein- vndt zugehört, zu Veldt vnd zu Dorff, besuecht vnd unbesuecht, alß wür sy selb zugehabt haben, vnd haben auch Vns darauß nichts besondert, noch behalten, dieselb giettl haben wür zu khauffen geben, vnd verkhaufft, Reulich vnd redlich, alß Kaufsrecht ist, dem Gottshauß, daß gehaissen ist, vnser Frauenzell, vnd gelegen ist, bei dem Schopflach, vnd dem Prior, vnd der samung daselbst, vnd Iren nachkhommen, vmb 40 Pfd. Reg. dl. die wür von Herren Friedrichen dem Auer zu Prennberg empfangen haben, gar vnd ganz, ohn allen vnsern schaden, der ihnen dieselben Güetter gekhaufft hat, durch seiner Seel Haill vnd durch Gott, vnd veriehen auch, daß wür, noch khein vnser nachkhommen, noch anderst niemandt von vnsertwegen, auf dieselben Guetter fürbaß Ewigelichen, nichts mehr zu sprechen haben, weder Khlain noch groß: vnd sollen sie die fürbaß Innen haben vnd nuzen, mit allen den Rechten vnd Ehren, alß wür sy, vnd vnser Fordern ingehabt haben. Wür verhaissen auch ihnen, die vorgenannten Gietter zu verstehen vnd zu verantworten, in den Rechten, wann sy darumb angefürtigt wurden, alß des Standts vnd der Graffschaft recht ist, do sy insigent seindt, alß lang vnd alß ser, als aigens recht ist, Wer auch, ob die Güetter angefürtigt wurden, vnd daß wir sy verantworten, allß oben geschrieben ist, welichen schaden sie deß nämen, den sollen wür ihnen abthun, gar vnd genzlich, Thätten wür daß nicht, so mögen sy desselben schaden bekhommen von Vns, vnd von all vnser Haab, wo wür die haben, besuecht vnd vnbesuecht, mit welchen Rechten sy wöllent, Geistoder weltlich, sie oder ihr vogt, vnd daß dieser Khauff stäth, vnzerbrochen innen beleib, darv'ber zur vhrkhnndt geben wür in diesen Brieff, gesiegelt mit vnser genedige Herrn Innsigl Bischoff Friederichen von Regenspurg, vnd mit vnsers Capitls Insigl.

Datum et actum, Anno Dni 1353."

Noch ist erwähnungswerth, daß dieser sorgfältige Prior von Heinrich Auer, Pfleger zu Thumstauf und Burggraf von Thurnstein (Landgerichts Pfarrkirchen), eine Urkunde erwirkte, laut welcher wegen der so eben genannten Güter dem Kloster das Forstrecht im Stauferforst zugestanden, und eine Wiese bei Bibersbach, Lattmarin genannt, als Eigenthum zuerkannt wurde.

Der noch jetzt stehende, bis zum Kreuz aus Quadern aufgeführte Thurm ist das älteste Baudenkmal zu Frauenzell; er wurde, wie schon bemerkt worden ist, unter dem ersten Prior i. J. 1357 erbaut.

Da die in lateinischer Sprache verfaßten Schriften der Geschichtstafeln schon einmal ziemlich genau abgedruckt worden sind, (siehe VIII. Bd. der Verh. des hist. Vereins S. 41 u. f. f.) so mögen diese und alle folgenden in unserer Muttersprache hier stehen.

Der Inhalt der Inschrift auf der fünften Tafel ist folgender:

„Der ehrwürdige Pater Conrad wird als der erste Prior dieses Priorats erwählt im Jahre 1351; stirbt im Jahre 1369."

Von den nun anzuführenden Prioren sind keine Erinnerungstafeln mehr vorhanden.

2) Prior Pater Johannes von 1369 bis 1392.

Conrad war 18 Jahre lang zum Besten des Klosters Vorsteher gewesen. Nach seinem Hingange wurde Pater Johannes im Jahre 1369 einstimmig als sein Nachfolger im Priorate erwählt. Er war ein Conventual dieses Klosters.

Dieser Prior erwarb durch Kauf zwei unbekannte Höfe und eine Mühle zum Kloster, und traf sonst nützliche Einrichtungen. — Allein im Kriege des Herzogs Friedrich von Bayern gegen den schwäbischen Städtebund hatten die Besitzungen des Klosters einen für mehrere Jahre sehr fühlbaren Schaden zu erleiden, indem dabei dessen Weinberge an der Donau gänzlich verheert wurden.

Um diese Zeit ist auch vom Ritter Heinrich von Nothaft auf Heilsberg, welches vom Kloster nur eine kleine Stunde entfernt ist, den Benediktinern zu Frauenzell die dortige Schloßkapelle zur Besorgung übergeben worden.

Der feuchte und nasse Sommer des Jahres 1387 ging auch für den Wohlstand des Klosters nicht ohne Nachtheil vorüber. Es war kaum an vier Tagen schönes Wetter, der beständige Regen verschob die Ernte, der Wein wurde nicht reif, und das Heu verdarb und verfaulte auf den Wiesen.

Nach einem 23jährigen Priorate starb der gute Pater Johannes.

3) Prior Pater Erhard von 1392 bis 1405.

Dieser ward im Jahre 1392 vom Kloster Oberaltaich als Prior nach Frauenzell berufen, und verließ, da in Bayern allerlei Kriegsunruhen verderblich wütheten, und gefährliche Krankheiten herrschten, davon angesteckt im Jahre 1405 das Zeitliche, nachdem er 13 Jahre löblich regiert hatte.

4) Prior Pater Leonhard von 1405 bis 1424.

Um des vorigen Stelle zu besetzen, ward sogleich Pater Leonhard, gleichfalls vom Kloster Oberaltaich, hieher berufen.

Dieser Prior wußte sich mit den Herren zu Brennberg in gutes Vernehmen zu setzen, so daß er von Georg und Friedrich den Auern sieben Tagwerk Wiesen zum Kloster lehenfrei erhielt.

Ebenso erhielt er von diesen Rittern gleich im ersten Jahre seiner Regierung gemäß einer Urkunde vom Jahr 1405 für das Kloster das Hofmarksrecht mit der niederen Gerichtsbarkeit über seine Unterthanen, so daß kein Richter, Amtmann oder Scherg von Brennberg über das Kloster und dessen Unterthanen mehr etwas zu gebieten haben sollte, mit Ausnahme der drei Verbrechen, welche den Tod verwirkten, als freventlicher Diebstahl, Nothzucht und Todtschlag.

Zufolge nachstehender Urkunde vom 14ten Juni 1421 übergibt der genannte Ritter Georg von Au zu Brennberg dem Prior und Convent um eine ewige Messe für sich und seine Anverwandten den Hof zu Giffen und ein Lehen auch zu Giffen (Pfarrei Wörth), einen Hof zu Bruckenberg sammt der Sölde daselbst (gleichfalls Pfarrei Wörth) und das Dörfel Gottersberg (Pfarrei Altenthan).

Urkunde. (Nach einer Abschrift.)

„Ich Geörg, der Auer zue Prennberg, verieh vnd thue kundt, offentlich mit dem brief, für mich vnd für meine Geschwisterigeth, vnd für all vnser Erben vnd Nachkhommen, das Ich mit wolbedachtem mueth, vnd mit gueten willen, nach meiner Freundt Rhat, durch das hail meines lieben Vatter herrn Hansen des Auer von Prennberg, vnd seiner zwyen hausfrauen, den allen Gott gnadt, dem Prior vnd Convent, vnd dem Gottshauß zu Vnser Frauenzell, vnd all Iren Nachkhommen, zu Durchschlecht geben vnd eingeantwortt han, den hoff zue Giffen, vnd ain Lehen auch zue Giffen, vnd ain hoff zue Bruckenberg, mit sambt der Sölden daselbsten, vnd das Dörffl zue Gottersperg, vnd Ich han auch sy, vnd Ir Gottshauß, der vorgenanten Stückh vnd Guett, aller vnd was darzue gehört, zue Velde vnd zue Dorff, holz, Wiß, Wasser vndt Waldt, besuecht vnd vnbesuecht, gewaltig gethan, vnd gesetzt, in nuz vnd gewehr, mit herrschaft mit Gericht vnd mit Scharberch, alß verre, das Ich noch meine Geschwistrigeth, noch all vnser Erben vnd nachkhommen, auf die vorgenanten Stückh vnd Guet, vnd was darzue gehört, khain Ansprach noch Vorderung nicht mehr haben noch gewinnen sollen, noch ermügen, weder mit geistlichen noch weltlichen Rechten, noch an recht noch anders yemandt von Vnsertwegen, werden wür vns das zue Durchschlecht verzeichen, mit dem gegenwürdigen brief, Es sey auch zuwillen, das sye von den vorgenanten Stückhen, Guettern, vnd Gülten, in dem vorgenanten Gottshauß zue Vnsern Frauenzell, ein ewige Meß halten sollen, als das vnser vorgenanter Vatter seelig gemaint vnd geschafft hat, durch das hail seiner Seel, vnd seiner zwayen hausfrauen Seel, vnd all vnser Vorvordern seel, vnd allen glaubigen Seelen, vnd das das alles allo ewigklichen stätt vnd vnzerbrochen bleib, darÿber zue einer Urkhunde, vnd zue aier Bestettigkheit, gib Ich obgenanter Geörg, der Auer, in vnd Irem Gottshauß, den brief besigelt, mit mainem aigen anhangenden Insigl, für mich vnd meine Geschwistrigeth, vnd für all vnser Erben, vnd nachkhommen, vnd darzue mit meines lieben Vettern Friedrich des Auers zu Prennberg, anhangendem Insigl, das Er an den brief gelegt hat, nach meiner vleißigen Bitte, der sach zue ainer gezeugnuß Im vnentgolten, das ist geschehen, nach Christi Geburth, vierzechent hundert Jar, vnd in dem ain vnd zwainzigsten Jahr, an Sant Veiths Abent des heiligen Marterers."

Nachdem unter der Verwaltung dieses letzten Priors das Ansehen und die Einkünfte des Klosters bedeutend zugenommen hatten, resignirte er im Jahre 1424 wegen Erhebung des Klosters zu einer Abtei, und kehrte in sein früheres Profeßhaus nach Oberaltaich zurück, wo er auch des andern Jahres fromm im Herrn starb.

Das Kloster als Abtei von 1424 bis 1525.

1) Abt Conrad Bläbl von 1424 bis 1444.

In der angesehenen und mächtigen Familie der Auer zu Brennberg setzte sich der rege Eifer für die heilige Religion, die Hochschätzung des Benediktiner Ordens und der fromme Sinn für Wohlthätigkeit besonders gegen das Kloster Frauenzell erblich fort; denn Friedrich III., ein Sohn Friedrichs II. von Au auf Oberbrennberg, und Jakob, ein Sohn des Georg von Au

auf Unterbrennberg, und Pfleger zu Wörth, hernach Vicedom zu Straubing, gingen den Bischof Johann II. von Streitberg in Regensburg bittlich an, er wolle das bereits ansehnliche Kloster Frauenzell zu einer Abtei erheben, was dieser gemäß einer Urkunde vom 18ten November 1424 auch bereitwilligst that.

Zur Erinnerung an diese Gnade ließ das Kloster die sechste Geschichtstafel verfertigen, auf welcher die genannten zwei Wohlthäter und Ritter vor der Kirche den Abtstab halten, und worunter folgendes zu lesen ist:

„Die Woll-Edl Gestrenge Herrn Friedericus der andere Senioris Friderici von Aw Sohn Ritter, vndt Jakob Herrn Georgii von Aw Filius zu Prennberg, erlangen bey Herrn Bischoff Johann zu Regenspurg, daß das Priorat in ain Abbtey erhebt vndt confirmirt worden. Anno 1424."

Nach erfolgter Erhebungs-Urkunde wurde sogleich mit Zustimmung des Convents Conrad Bläbl von Wörth, Profeß des Klosters Reichenbach, als erster Abt erwählt und eingesetzt. Unter seinem Porträt, als der siebenten Tafel, steht folgendes in lateinischer Sprache:

„Der in Christus ehrwürdige Pater und Herr Conrad Pläbl, Profeß des berühmten Klosters Reichenbach, wird als der erste Abt dieses Orts mit Einstimmung unsers Convents ernannt und bestätiget am 18ten November 1424. Nach einer sehr guten und nützlichen Regierung starb er im Jahre 1444."

Beim Beginn der abteilichen Würde sah jedoch das Kloster wahrlich noch keiner Abtei gleich, sondern vielmehr einer armen Einsiedelei, mit einem ebenso armen Hausrathe. Durch unermüdlichen Fleiß und verständige Oekonomie-Verwaltung aber brachte der neue Abt das Kloster zu solchem Wohlstande, daß sich sein Herr Bischof, sein voriger Abt Thiemo zu Reichenbach und die Herren Auer zu Brennberg darüber verwunderten, und ihm alles Lob ertheilten.

Das Kloster bestand unter ihm aus sechs Priestern, aus drei Brüdern, aus etlichen Novizen und aus einem Schulmeister, welcher für den Unterricht und die Heranbildung der Kinder sorgte.

In der Pfarr-Registratur Altenthan wurde noch folgende Ausschreibung, von einem Conventual des Klosters nach dem Tode des ersten Abtes herrührend, gefunden. Da dieselbe zeigt, welches Hauswesen Conrad angetroffen, was er gebaut und zum Kloster erworben hat, so mag sie wörtlich hier stehen:

„Item das geldt, daß mein Seeliger Herr Abbt Conradt, hergebracht, vnd darumb Khaufft hatt.

Item zum Ersten, zu Hoffdorff wißgült 1 Pfd dl.

Item zu Wördt 1 Pfd. dl. auf dem Wörth in der Tonau.

Item mehr zu Wörth, auß einem Hauß, 1 Pfd. auf dem Sandt.

Item zu Khürffenholz, auß des Pibers Vischlehen, 2 Pfd. dl. Vnd ß dl. die hatt er Khaufft, vnd 45 Pfd. dl.

Item zu Leutzberg, (Pfarr Brennberg) herzubracht 46 dl.

Item von der Pfarr zu Pettenreuth, herzubracht 4 Pfd. dl.

Item zu Wörth, im Gschwöllerau 2 Tagwerch wißmader, dient 5 ß dl., daß hat er Khaufft vmb 9 Pfd. dl.

Item herzubracht ainen Weingarten, genannt der Höffler, den hatt er Khaufft umb 9 Pfd. dl. vnd 60 dl.

Item hatt Khaufft, von beeden Herrn Caßpar, vnd Lorenzen den Auern 2 Weingärten, genant die Paindt zu Hoffdorf, vmb 5 Pfd. dl. vnd hundert Pfd. dl.

(Beide Kaufbriefe dieser Weingärten zu Hofdorf, die obere und untere Paind genannt, sind ausgestellt am Erchtag vor St. Lorenzentag des heiligen Marteres nach Christi Geburt 1442. Zu Siegelzeugen hatten sie erbeten ihren Vetter Jakob von Au, Pfleger zu Wörth, und ihren Bruder Achatz den Auer; zu andern Zeugen die ehrbaren Niklas Zälär, Perchtold Zelschier beede zu Tiefenthal gesessen, und Conrad Tanser zu Werth.)

Item hat Pauet 1 Hauß des Schmit, das dient 1 Pfd. dl.

Item mehr 1 Hauß hatt Pauet, des Wagners, dient auch 1 Pfd. dl.

Item am Ersten, alß er Herr vnd Abbt warde, in dem Erßsten jar, ds ist bei 21 jar, da was das Gottshauß schuldig 80 Pfd. dl. Die hat er außgericht vnd bezahlt, dem Georg Schreiber. 40 Pfd. dl. vnd 36 Pfd. dl. an ainen Register, vnd hatt mehr geben 4 Pfd. dl. für ymmen (Bienen), Khüe gehn Prennberg in Bruderschaft dem Heilligen.

Item hatt Pauet 1 Statl, bei 100 Pfd. dl.

Item 1 Hauß, bei 100 Pfd. dl.

Item die Kürchen gepflasstert, vnd den Chor, vnd den Creuzgang, vnd das Nev Capitl, auch pauet vnd gepflasstert, vnd die Kürchen getäffelt, sambt mit dem Creuzgang.

Die Abbtei, sambt mit ainem gemauerten Chor, vnd 3 Stüben, vnd Khämer auch gepauet vnd mit allen Zuegehör von Glaßwerkh vnd Creuzfenster, den Paufhof, welcher selbiger Zeit zenechst des Vischbehalters, bei den Weyer gestandten, auch gepauet.

Item all Tisch zu Hoff, auch schreib Tisch gekhaufft, vnd allen zeug von zinnen Schißlen.

Item das gereutt, das er Innhalt, bei dem Gottshauß, großwaldt an Holz, daß man dreysambt, oder 3 mahl mehr Pautt an Traidt, dann vormahlen, vnd auch vill wißmader gemacht hatt, bei diesen Gottshauß, bei 30 Tagwerch.

Item an gulden Creuzer, die man gemacht hatt, an die Meßgewandt, vnd ain Silberne Monstranzen, die auch 50 fl. wörth ist, die hat er auch bestölt vnd Khaufft, vnd vill Büecher gekhaufft hatt, vnd lassen schreiben.

Item ist er allwegen gewesten mit seinen mit Brüedern, sambt mit den Jungen, vnd den Schuelmaister, alwegen bei 12 Perschonnen, offt mehr, die all haben Herren Pfriendt gehabt.

Item die Sygil, bei 50 reinisch gldeu, sambt mit seinen Secret, für Silber und gemächt.

Item zu der Zeit, alß Brueder Michael ist Kommen, gan vnser Frauenzell, das ist bey 27 jaren, oder mehr, da was nichts gepauth, dann 1 stuben, das ist das Refect, da mießen alwegen Herr vnd Knecht wohnung haben, vnd da mein Herr (Abbt Conradt) seeliger, Abbt wardt, da hett er nindert khainen gemach, da er sollt innen wohnung haben, vnd müest alwegen zu nachts in dem Thurm ligen, dann ain Hülzes hauß stundt bey dem Chor, daß hatt der Georg Schreiber gepautt, das hatt man abprochen, das ander hatt mein Herr alles gepautt, hindan gesetzt, daß Münster vnd den Creuzgang, daß war auch nit gepflasstert, noch Täfelt.

Item den Thurm, der ist vor da gestandten."

Dieses hat ein Religios um das Jahr 1600 wider abgeschrieben, „alweilen (wie er bemerkt) dieselbige schrift sehr altt, vnd in die lenge nit mehr würdet khönnen gelößen werden."

Nicht also die ersten Einsiedler, wie die Sage geht, haben im Thurme wohnen müssen sondern der erste Abt Conrad mußte allda seine Schlafstelle aufschlagen.

Die oben angeführten 4 Pfund Pfennige von Pettenreut, welche Abt Conrad zum Kloster gebracht hat, werden von den Erträgnissen der dortigen Pfarrei zu verstehen seyn, welche unter diesem Abte zum Kloster kam, und zwar auf folgende Weise:

Friedrich III. von Au zu Brennberg vertauschte im Jahre 1426 seinen einträglichen Hof zu Motzing an Herrn Bischof Johann von Regensburg um das dem Domkapitel zustehende Patronatsrecht und Lehen auf die Pfarrei Pettenreut und zwar mit dieser Bedingniß, daß gedachtes Recht dem Kloster Frauenzell verliehen, und die Pfarrei demselben ordentlich einverleibt werde. Diesen Tausch zu Gunsten des Klosters hatte schon Friedrich II. von Brennberg beabsichtiget, allein die Ausführung desselben blieb seinem ebenso wohlthätigen Sohne vorbehalten.

Beim Hingange des Abtes Conrad befanden sich zu Frauenzell 17 Haushalten, welche sich durch Arbeit beim Kloster redlich ernährten. Wie diese Haushalten entstanden sind, haben wir nach obiger Aufschreibung an mehren Beispielen, beim Schmied, Wagner und noch einem Haus, gesehen. Der Abt baute ihnen Häuser, und gestattete ihnen, sich ansäßig zu machen gegen Reichniß jährlicher Gilten und Zinsen.

Nachdem Abt Conrad die Schuld der Natur im Jahre 1444 bezahlt hatte, wurden seine irdischen Ueberreste bei dem Taufstein nächst dem Choraltare zur Erde bestattet. Er hatte einen Grabstein, auf welchem sich der Abtstab befand.

Nach dessen Tode blieb die abteiliche Würde durch 8 Jahre unbesetzt, theils wegen des Krieges in Bayern, welchen Herzog Ludwig der Höckerichte gegen seinen Vater führte, theils wegen des Schisma zweier Päpste.

Unterdessen nahm sich Jakob von Au zu Brennberg als Schirmherr um das Kloster väterlich an, ebenso Bischof Friedrich II., der Parsberger, von Regensburg, welcher im Jahre 1445 den Conventual Johann Repfelberger als Prior und Administrator aufstellte.

Heinrich Spätt, Pfarrer von Brennberg, hingegen wurde im Jahre 1447 von Jakob von Au als Subadministrator ernannt, wahrscheinlich weil gerade zur selben Zeit sich kein taugliches Subjekt unter den sieben Conventualen hervorgethan hatte.

Unter dem Porträt des genannten Priors auf der achten Tafel ist in lateinischer Sprache zu lesen:

„Der ehrwürdige Pater Johannes Repfelberger wird 1445 als Administrator dieses Orts eingesetzt. Er hat das Kloster verwaltet bis 1447."

Unter der Abbildung des Ritters Jakob von Au steht auf der neunten Tafel die Nachricht:

„Im Jahre 1447 hat Herr Jakob von Au in Brennberg als Schutz- und Schirmherr dieses Klosters dasselbe in Schutz genommen, und einen Unterverwalter mit Namen Heinrich Spätt aufgestellt."

Der Klosterverwalter Heinrich Späll sprach als Pfarrer von Brennberg den Zehent von Frauenzell als ein Recht an, weil die 2 Höfe oder Güter, wo jetzt das Kloster erbaut ist, zur Pfarrei Brennberg gehört haben; allein dieser Zehent wurde ihm abgesprochen, weil laut der Originalbriefe vom Jahre 1333 diese 2 Höfe davon befreit waren; das sogenannte Räsgeld aber wurde ihm bewilliget.

Dieses hätte nicht geschehen können, wenn nicht Brennberg schon vor Entstehung des Klosters eine Pfarr gewesen wäre. Abermals wurde dieses Räsgeld von Frauenzell vom bischöflichen Ordinariate Regensburg durch Herrn Erzdechant und Pfarrer Muck in Pondorf dem Herrn Christoph Voreckh, Pfarrer von Brennberg, am 10ten Juni 1705 rechtlich zugesprochen.

2) Abt Caspar Wildbrand von 1452 bis 1482.

Caspar Wildbrand, welcher im Jahre 1452 von den sieben Conventualen des Klosters als Abt erwählt und hernach auch bestätiget worden war, erhielt gleich des andern Jahres seiner Regierung einen Verzicht- und Freiheitsbrief von den Rittern Jakob von Au, Herr auf Unterbrennberg und Vicedom zu Straubing, Caspar von Au, Herr auf Oberbrennberg und Pfleger zu Cham, und Oswald von Au, Burggraf zu Stauf.

Auf dem zehnten Gemälde halten drei geharnischte Ritter, obige Auer, den Verzichtbrief in den Händen, der aber schon sehr beschädiget ist, und also lautet:

„Ich Jacob, Ich Caßpar, vnd Ich Oßwaldt die Auer zue Prenberg begreiffen wür zur Clärlicher Laitterung mit disem brieff mer notturftiger sach, vnd wellen gehabt haben, das nun hinfüran ewiglich, wür, vnsere Erben vnd nachkhommen, noch khein vnser Richter, Ambtman, noch Schörg, noch kheiner der Unsern, auf des genannten Gottshauß Güettern in vnsern gerichtern, oder wo die gelegen seindt, weder vmb gericht, Scharwerch, noch kheinerley händel nichts zue gebieten haben, in kheiner weis, sondern wer zue deß genannten Gottshauß armen leuten, oder ihren Güettern ichts zuesprechen hiet, oder gewünne, der soll khommen für den Abbt des genanten Gottshauß, oder für seinen Richter, den er dazue sezt, vnd soll davor vmb sein Sprüch vnd Vorderung, Recht ervordern vnd nemben vmb all sach, in seinem Gottshauß, wollen auch dasselb Gottshauß, Abbt vnd ihren armen leuthen allo mit den Beschaiden vor sein, sy dabey handthaben, beschützen vnd beschirmen möhr vnd so vil alß vnser aigen hafftguett, nach allen vnserm vermögen ɩc. Vnd verzeihen Uns auch derselben obgemelte Erb-stückh, Güetter vnd gilt in Crafft diß brieffs, also daß wür khain vnsere Erben, Freundt vnd nachkhommen, noch anderst niemandt vnsertwegen Jezo noch hinfüroan ewiglich kheinerley nuz noch niessung, gar nichts darin noch darbey haben, gewarten, begehren noch vordern, sondern darnach, noch darauff khainen Anspruch, Recht noch Vorderung nimmermehr haben, noch nicht gewünnen sollen, noch ermügen in kheinerweis ɩc. Außer das gericht vmb die drey sach vnd die voglei vorberührt, die wür ohne nuz darauff haben sollen."

Dieses ist nur ein kurzer Auszug aus dem eigentlichen Verzichts- und Freiheitsbriefe, wovon eine Abschrift zu Altenthan sich befindet, der gegeben ist „am Mitwochen nach unser Frauen Nativitatis, allß man zählt nach Christi geburdt 1453."

Dieser Brief ist sehr lang, und enthält außer dem eben Gesagten sonst nichts merkwürdiges, als daß das Einkommen des Klosters für 7 Priester in 75 Schaf allerlei Getreides nebst dem kleinen Zehent, in 39 Pfund Regensburger Pfennig Gilt, in 5 Fuder Wein und 66 Tagwerk Wiesen bestand.

Unter jenem Gemälde stehen noch die Worte:

„Jacob, Caspar vnd Oßwaldt herren zue Preunberg als Völtern verzeihen sich Anno 1453, allermassen wie vorhero Herr Graff Reumarus, daß bey dem Gottshauß alhie noch dessen Güettern Kheinen nuz, weder khlain noch groß, sie, Ihr Erben vnd nachkhommen, auch ihre Richter, oder Schörgen Khein herrlichkeit zue ewigen Zeithen suechen wollen noch sollen. Confirmiren dem Gottßhauß auch alle Privilegia. Wie ein vndt anderst der Freyheitß vndt Confirmationsbrieff so durch Ehrengedachter Herrn von Aw ausgericht vndt gerechtfertiget in sich halten."

Während Wildbrand Vorsteher des Klosters war, verheirathete sich um das Jahr 1454 Anna, Tochter des Oswald von Au auf Oberbrennberg, an Achatz von Nußberg von Furth und Erbmarschall von Niederbayern, wodurch Oberbrennberg an das Geschlecht der Nußberger kam. Auch diese adeligen Eheleute erwiesen sich ungemein wohlthätig gegen unser Kloster. Im Jahre 1471 ließen sie die Pfarrei Bruckbach, worauf Oberbrennberg das Präsentationsrecht hatte, der Klosterkirche einverleiben, was auch durch das bischöfliche Ordinariat Regensburg im Jahre 1479 genehmigt wurde, und Bruckbach hörte auf, eine eigene Pfarr zu seyn.

Noch ist von Abt Caspar zu melden, daß er eine geistliche Verbrüderung einging mit den Klöstern Prüel, Mallerstorf, Biburg, Weltenburg und Münchsmünster, was die nachfolgenden

Aebte fast mit allen Klöstern Teutschlands fortsetzten. Diese Verbrüderung bestand darin, daß, wenn ein Mönch solchen Klosters starb, für dessen Seelenruhe in allen übrigen Klöstern Vigilien und Seelengottesdienste gehalten wurden.

Endlich nach einer 30jährigen segensvollen Verwaltung entschlief der Abt im Herrn am 1sten Juli 1482. Seine irdischen Ueberreste wurden neben denen seines Vorgängers beim Taufstein in der alten Kirche in die Erde versenkt.

3) Abt Thomas Uhrmacher von 1482 bis 1498.

Bei dem Hinscheiden des Abtes Caspar befanden sich nebst 2 Laienbrüdern folgende 6 Priester im Kloster: Thomas Uhrmacher, Prior, Johann Straffer, Johann Meinzinger, Heinrich Hueber, Benedikt und Leonhard.

Von diesen wurde am 18ten Juli rechtmäßig und einhellig der bisherige Prior Thomas Uhrmacher zum Abt gewählt.

Bei dieser Wahl waren als Zeugen anwesend: Prior Pater Liebhard und Pater Leonhard Labermayer vom Kloster Reichenbach und Oswald Hön, Pfarrer von Brennberg.

Dieser Abt war der erste, welcher infulirt wurde, und diese Ehre hatte das Kloster wieder den Brennbergern zu verdanken; denn Hans von Stauf zu Ehrenfels und Sünching, Pfleger des bayerischen Landgerichts Falkenstein, Eheherr der Clara Auerin, Tochter Christophs II. von Au auf Unterbrennberg, erlangte im Jahre 1495 auf sein Ansuchen von Papst Alexander VI. ein Breve, kraft dessen in alle Zukunft ein jeweiliger Abt von Frauenzell mit den Pontifical-Insignien oder hohenpriesterlichen Zeichen, als mit Inful, Ring und Stab geziert und begabt wurde.

Die erste Inful, ein Geschenk dieses Herrn von Stauf, war unvergleichlich schön und reich mit kostbaren Perlen gestickt, wurde aber nebst anderen Kostbarkeiten zur Zeit des Schwedenkrieges in das feste Schloß Thumbstauf in sichere Verwahrung, wie man meinte, gebracht, allein im Jahre 1634 bei Eroberung dieser Veste von den Schweden geraubt.

Da von nun an die Wahl und Benediction eines neuen Prälaten und die Verleihung der hohenpriesterlichen Zeichen mit großen Kosten für das Kloster verbunden war, so wurden auch die Unterthanen desselben verpflichtet, nach billigem Ermessen des Abtes eine Infulsteuer zu bezahlen.

Oben erwähnter Ritter Hans von Stauf und Albrecht von Murach zu Guteneck, Pfleger zu Lengenfeld und Eheherr der Anna Auer, Tochter Christophs I. und Schwester Christophs II. von Au auf Unterbrennberg, hatten im Jahre 1488 zur Klosterkirche einen Jahrtag, das ewige Licht, 20 Messen und eine Brodspende gestiftet. Da jedoch die Kosten auf die Spende beinahe die Stiftung selbst übertrafen, so beschwerte sich Abt Thomas beim Hofgericht in München gegen dieselbe, in Folge dessen sie auch nicht in Wirksamkeit trat.

Albrecht der Muracher und seine Hausfrau Anna Auer ließen nachher im Jahre 1496 einen neuen Seitenaltar zu Ehren der heil. Anna in der Kirche errichten, bei welchem Albrecht auch im Jahre 1501 begraben wurde; und Anna Auer stiftete auf demselben eine ewige Wochenmesse.

Prälat Thomas war aufs eifrigste bemüht, den Grundbesitz des Klosters zu vermehren; so erwarb er im Jahre 1483 von Erhard Reichling, Bürger zu Regensburg, durch Kauf einen Hof und zwei Weinberge zu Irling (Pfarrei Wörth) um 350 fl., und von den Kirchenpröbsten zu Martinsneukirchen einen Hof zu Woppmansberg, ferner von Michael Pflanzl von Regensburg den Muthnacher Weingarten zu Kruckenberg sammt Wiese und Kellerhaus.

Im Jahre 1490 erkaufte er von Albert Sterner zu Regensburg einen großen Weinberg, der Sterner genannt.

In der Filialkirche Bruckbach errichtete er im Jahre 1495 die löbliche Erzbruderschaft Corporis Christi, welche aber in der Folge wegen Armuth dieser Kirche und wegen Mangels des ewigen Lichtes in die Klosterkirche verlegt wurde.

Nachdem Abt Thomas die klösterliche Zucht gleich einem guten Uhrwerk eingerichtet und durch 16 Jahre in gutem Stande erhalten hatte, resignirte er im Jahre 1498 wegen hohen Alters und Kränklichkeit die abteiliche Würde, und trat nach 8 Jahren, durch Krankheit wohlgeprüft, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes die Ewigkeit an im Jahre 1505.

4) Abt Jakob Prem von 1498 bis 1505.

Nach der Resignation des Abtes Thomas folgte nach rechtmäßiger Wahl Jakob Prem-Profeß des Klosters Frauenzell, welcher auch bald darnach vom Bischofe Rupert II. von Regensburg mit den Pontifical-Insignien beehrt wurde.

Von diesem Prälaten kann man nichts merkwürdiges sagen, als daß er im Jahre 1505 als Abt in das Kloster Biburg bei Abensberg berufen, und vom Kloster Frauenzell auch angelassen

wurde. Allein dort war er nicht glücklich; denn er wurde in seiner Haushaltung saumselig, und endlich als untauglich befunden nach 6 Jahren abgesetzt. Er erhielt vom Kloster Biburg einen Ruhegehalt, ging in sein Profeßhaus nach Frauenzell zurück, und zahlte da das Kostgeld. Es war aber nicht mehr nach seinem Wohlgefallen, denn im Jahre 1514 zog er ganz von Frauenzell fort. Von seinem ferneren Aufenthalte, Leben und Ende hat man keine Nachricht.

5) Abt Cyriacus Prucker von 1505 bis 1517.

Der dritte infulirte Abt hieß Cyriak Prucker. Dieser wurde nach dem Abzug des Jakob Prem nach Biburg aus dem berühmten Kloster Reichenbach in der obern kurbayerischen Pfalz hieher berufen und vom Generalvikar Georg Sünzenhofer von Regensburg benedicirt und mit Insul und Stab begabt.

Cyriak wußte die Rechte seines Stiftes trefflich zu beschützen; so löste er im Jahre 1508 das Erbrecht auf die Mühle zu Hohenrath, welches auf irgend eine unbekannte Weise verloren gegangen war, wieder zum Kloster.

Im Jahre 1517 am Sonntage vor Exaudi erhielt dieser beherzte Prälat unter andern von Herrn Joachim von Stauf und seiner Gemahlin Anna Beatrix, einer gebornen von Au auf Unterbrennberg, Wittwe des Conrad von Murach, eine wiederholte Bestätigung aller Stiftungen und Privilegien, in welcher sie gleichfalls wie ehedem Graf Reimar und die Herren Auer auf alle Herrlichkeit und Jurisdiction des Klosters und dessen Unterthanen verzichteten, ausgenommen wieder die drei Verbrechen, welche die Todesstrafe verwirken. Die Urkunde ist mitgesiegelt von Wilhalm von Nußberg auf Oberbrennberg.

Auf Ersuchen der Herrschaft Heilsberg ließ er in der dortigen Schloßkapelle zum heil. Aegid statt des Kaplans Christoph Tandl durch 3 Jahre von seinen Benedictinern die Gottesdienste verrichten. Dabei ist zu bemerken, daß Heilsberg, ein uraltes Schloß von Quaderstücken erbaut, auf welchem die edlen Ritter Conrad und Heinrich von Rothaft gesessen, schon damals ziemlich verfallen war.

Es mag erlaubt seyn, ein Schreiben des Abtes Cyriak an seine gnädige Vogtherrschaft zu Brennberg, deren Besitzer oben schon gemeldet sind, vom Jahr 1513 in Betreff der Formirung einer regelmäßigen Landmiliz, von Herzog Wilhelm dem Standhaften von Bayern angeordnet, hier mitzutheilen. Herr Oberlieutenant J. R. Schuegraf hat dasselbe dem historischen Vereine im Originale verehrt und ließ es auch dem Verfasser dieß gütigst zukommen.

„Auff Sontag yetzt v'gang'n Nach Ostern Misericordias Dni xiii iar Bin ich bruder Ciriac abbt tzw vnser lib'n frawentzell pey preunwerg In meins gotshawß geschafft'n tzw dem Falk'nstain Ist Sigmundt Sewbolstorffer mitsambt seinem verwonten Spannmesser (der die Mannschaft zu messen hatte) In der Mustrung des volcks da gewesen Sein sy mein gewar wordn vnd hab'n nach mir geschickt vin ich tzw in kumen hatt Sygmundt von sewbolstorff angefangen zw red'n dy mainung lib herr weil wir ewch hie hab'n petret'n So seit ir doch fuet vnd mal v'rtragen (d. h. so habt ihr euch Futter und Mahl erspart). Vns ist geschafft vnd gepot'n vnd geschafft durch vnser'n genedig'n herr'n vnd lantsfürst'n zw Reyt'n zw all'n Stifftern, prelatt'n vnd Edellewtt'n Gerichtshewser'n Schloss'n pesetzung hoffmarch'n vnd kirchhöf'n das Volck in all'n örttern tzw Muster'n vnd ir Wer vnd harnisch tzw peschawen vnd Auß in er wel'n den zwaintzigst'n man der geschickt sey dy soll'n dy ander'n v'seh'n mit guetter wer. Es soll'n auch dy erwelt'n getailt werd'n in drey tail vnd ain yeglicher tail soll sein sondern rottmaister hab'n dy soll'n v'seh'n sein mit guetter wer vnd mit Sondern claydern ainer farb (Uniform). Dyselb'n clayder vnd wer soll'n lig'n pey dem gerichtshaws. Es sey auch dyse ornug nutzlich fürgenomen zw peschutz'n landt vnd Lewtt vor den Rawber'n Mordern prennärn vnd Dyeb'n vnd ander des lants schedlich Lewt vnd so im landt ain auffrur erstell vnd ain lantgeschray kumbt Es sey pey tag oder nacht Alsdann soll'n dy erwelt'n eylendt sich anthun In ir harnisch vnd clayder dy albeg'n pey dem gerichtshawß soll'n peleib'n dy erst Rott soll sich awßtail'n vnd verhuet'n All straß Steyg pruck'n ffurtt'n holzweg vnd Moser damit kainer fürkumb dy ander Rott Soll'n Nach eyl'n Auff hayssem fueßtrit vnd von in mit setz'n dy dritt Rott soll sich verfuegen zw den gerichtshewser'n Schloss'n vnd pesetzung wohin sy verornt sein Daselbs soll'n sy dy Crewtzschuß thuen vnd Sturm lewtt'n damit das gantz Volk auff sein vnd den verornt'n zw hilff kummen damit dy ybltthatter petret'n werd'n.

Das sy der befelch von dem launtsfürsten an mich zw werb'n dasmal. Auff das hatt mich Sigmundt von Sewbolstorff gefragt Wie mir sollch furgenomen ornug gefall hab ich im geantwort Nach meinem Verstandt sey es ein guette ornug. Weytter hatt er pegert an mich im soll ansag'n wie vil ich manschafft in meiner hoffmarch hab. Auff sein peger'n hab ich im geben dy antwort Ich hab nit mer dann zway Dörffl pruckbach vnd piberpach vnd in payden Dörffln zwelf man.

Weytter hatt Sigmundt von Sembelltorff mir dy maynung furgehalt'n weyl ich in den fürst'nthum (Chumstauf) sesshafft sey, vnd solch Nutzlich ornug mich, mein Gotshauß vnd hoffmarch petreff hab'n sy an mich pegert Ich soll mein pawr'n verschaff'n in dy Mustrung zwm Falk'nstain mitsambt irer wer harnisch vnd gerätt hab ich in geanttwortt Solchs sey in meiner macht nit zw thu'n well'n sy aber weitter antwortt hab'n Megn'n sy schreiben meinen vogtherr'n vnd fraw'n dy werd'n mir solches nit verhalt'n was ich dann weytter pey in in ratt findt dem will ich geleb'n Sagt Sigmundt zw Spannmesser das ist auch ain antwortt. Auff das Sagt herr Wilhalm von pawlstorff der herr hatt sich recht verantwortt. Er hatt sein nit macht Awserhalb seiner vogtherr'n.

Auch hab ich das den hawbtlewt'n fürgehalt'n das von anfang meins Gotshawß kain lantsfürst ob den zwayhundert jar'n Meins Gotspawr'n zw forder'n nie pegert hat. Es hab'n auch mein pawr'n weder wer harnisch noch gerätt nie gehabt. So aber im hawß zw pay'rn sich auffrur vnd kriegslewff erhebt hab'n Sein mein pawr'n pey dem Closter peliben vnd des gehuett mit Auffseh'n vnd wacht. Mit dem ist das Ansynnen der Mustrung allso peleg'n vnd weitter nichts pegert worden.

Item es sey mir achtag zw pedacht geb'n word'n von den hawbtmannen dy hab ich angenomen Soll ich schrifftlich antwortt zw schick'n herr Wilhalm von pawlstorff In dem terminum sein zwen geschwor'n des Rats Falk'nstain pey mir gewes'n. Dy hab ich gepet'n dy antwort sollen geb'n herr Wilhalm auf mein pedacht vnd ich sei noch der Meinung das ich awßerhalb meiner Vogtherr'n vnd fraw'n in dem Fall zw handeln mir nit zwste ich hab sein auch nit macht noch belelch. Pin ich über dyse Mündliche antwort weitter nit angesuecht word'n pyßher.

Item mir ist kain verschreib'n worden So hab ich kain schrifftliche antwortt geb'n dann alle sach sein mündlich gescheh'n."

Nach einer zwölfjährigen, für die Stiftung gedeihlichen Verwaltung starb Prälat Cyriak im Jahre 1517. Mit ihm ging leider auch der Wohlstand des bisher immer mehr aufblühenden Klosters, ja das Klosterleben selbst auf lange Zeit zu Grabe, wie wir sofort hören werden.

6) Abt Vitus Röl von 1517 bis 1522.

Nachdem der Leichnam des Abtes Cyriacus in der Kirche feierlich beigesetzt war, wurde zu seinem Nachfolger Pater Vitus Röl, Ostenfor genannt, ein Conventual des Klosters Frauenzell, einhellig gewählt.

In eben diesem Jahre ist Anna, Schwester Christophs II., des letzten Auers, Gemahlin des Albrecht von Murach und seit 1501 dessen Wittwe, eine große Gönnerin des Klosters, mit Tod abgegangen, und somit kam die untere Herrschaft Brennberg ganz allein an Herrn Joachim von Stauf, welcher eine Tochter, Anna Beatrix mit Namen, von Christoph Auer zur Gemahlin hatte, und endlich im Jahre 1540 durch Kauf an Herrn Christoph von Rain. Die obere Herrschaft besaß Wilhelm I. von Nußberg.

Alle diese Herren aber neigten sich zur neuen reformatorischen Lehre, ein Umstand, welcher dem Kloster den größten Schaden und endlich den völligen Ruin brachte. Durch den religiösen Sinn und die Wohlthätigkeit der Herren von Brennberg war das Kloster entstanden und an Größe und Ansehen gewachsen, durch die Glaubenslosigkeit anderer Herren von Brennberg sollte dasselbe wieder abnehmen und fast gänzlich zu Grunde gehen. Was viele Gutthäter durch zweihundert Jahre zu dieser milden und segensvollen Stiftung geschenkt und hergeschafft hatten, sollte durch gewissens- und glaubenslose Beamte und Verwalter der Herrschaften zu Brennberg derselben wieder entrissen und zu weit anderen Zwecken verwendet werden.

Seite 350:

Im Jahre 1735 thaten sich einige Angestellte des Hochstifts Regensburg aus Eigennutz und Leidenschaftlichkeit hervor, vorgebend, es sey dasselbe befugt und berechtiget, den Bach von dem kalten Brünnlein oberhalb des Klosters Fischbehalter angefangen bis auf die Forstmühl und unterhalb dieser Mühle die Grundbahn nach Adlmanstein bis auf die Reichartsmühl, folglich allen Grund und Boden jenseits liegend anzusprechen, und den Bach als eine Gränze mit dem Rechte zu fischen und zu krebsen anzusehen und zu fordern.

Es wurde zu diesem Zwecke von Thumstauf aus ein Augenschein vorgenommen, wobei einer in die leidenschaftlichen Worte ausbrach: Wenn das Kloster Frauenzell den Bach nicht anlassen will, so wird man demselben in Zukunft auch um baares Geld kein Holz mehr verabfolgen lassen. Diese Drohung wäre in der Folge beinahe bald in Wirklichkeit getreten. Abt Benedikt, obwohl an der Gicht schmerzlich leidend, wußte für dießmal solchen übereilten Anforderungen und der Schmälerung seiner Jurisdiktion mit allen Dokumenten und Schriften trefflich

zu begegnen, indem er sich auf die Schankung des Friedrich Auer, Ritters zu Brennberg, und auf deren Bestätigung durch Heinrich Auer, Burggrafen von Stauf, berief, welche diese Güter und Grundstücke vom Domcapitel zu Regensburg zum Besten des Klosters unter dem ersten Prior Conrad erkauft hatten.

Obgleich dieser Prälat so bedeutende Auslagen zu bestreiten hatte, obgleich eine Unannehmlichkeit über die andere folgte, wobei er selbst wochenlang das Bett nicht verlassen konnte, so war er doch aufs eifrigste besorgt, wie er mit der Zeit unter Gottes Beistand eine schöne und würdige Klosterkirche erbauen könnte, in welcher Absicht er sich mit dem berühmten Baumeister Asam und mit andern verständigen Künstlern in's Benehmen setzte.

Seite 360 und 361:

Das Holzrecht des Klosters.

Das Kloster Frauenzell steht an der Stelle jenes alten Hofes, welchen Reimar der Brennberger vom Domkapitel zu Regensburg eingetauscht, und zu diesem frommen Zwecke hergeschenkt hatte. Dieser Hof aber befand sich in dem Bezirke des vom Kaiser Konrad im Jahre 914 dem Bischofe Tuto von Regensburg geschenkten Reichswaldes, der Sulzbacher oder Stauferwald genannt.

Da dieser dem Hochstifte Regensburg gehörige Stauferwald im 10ten und 11ten Jahrhunderte durch vermehrte, von den Bischöfen selbst beförderte Ansiedlungen nach und nach immer enger auf den heutigen Umfang zusammen geschwunden war, so fanden es die Ansiedler für nothwendig, sich für die Zukunft um ihr Holzrecht zu bekümmern, was sie früher nicht nöthig hatten, da ein Mangel an Holz bei dem ausgebreiteten Walde noch nicht zu befürchten gewesen war. Daher lesen wir, daß sich die Herrschaften Brennberg und Heilsberg, so wie auch andere, welche hochstiftische Lehen besaßen, ihr Holzrecht im genannten Forste bestätigen ließen.

So wirkte Friedrich I. von Au auf Brennberg vom Bischofe Friedrich, Burggrafen von Nürnberg, im Jahre 1351 eine Urkunde aus, gemäß welcher das junge Kloster zu einem Priorate erhoben, und demselben das Holzrecht im Stauferforste genehmiget und bestätiget wurde.

Friedrich dem zweiten von Au und seinem Bruder Hans von Brennberg wird vom nämlichen Bischofe Friedrich in einer Urkunde vom Jahre 1364 bezeugt, daß sie von Brennberg wegen Recht haben in den Stauferforst um Holz zu fahren.

Friedrich I. von Au hatte, wie gemeldet worden, i. J. 1353 vom Domkapitel Regensburg Bibersbach, Bruckbach und die umliegenden Güter zum Besten des Klosters käuflich erworben.

Da Bischof Friedrich die Staufer Herrschaft an Kaiser Karl IV. auf Wiederlösung verkauft hatte, so gingen laut Urkunde von 1368 dessen Nachfolger Bischof Conrad VI. von Hainberg, Probst Heinrich von Au, das ganze Domkapitel und die Amtleute von Thumstauf den Kaiser bittlich an, daß er die Inhaber der oben genannten Güter bei dem uralten Rechte zu Brenn- und Zimmerholz im Stauferforste belassen wolle, wie sie es sonsten gehabt haben. Dieses wurde denn auch vom Kaiser fernerhin bewilliget mit dem Bemerken, daß dem Förster zu Altenthan von den Unterthanen ein Regensburger Pfenning für seine Mühe zu reichen sey. Dem Kloster wurde dabei insbesondere das Recht bestätiget, alle Wochen einmal um seinen nothwendigen Holzbedarf in den Forst zu fahren.

Seite 366:

Nachdem Abt Benno die geistliche und weltliche Verwaltung des Klosters angetreten hatte, begab er sich am 19. September 1737 zum Dombechanten Herrn von Ow nach Regensburg, und erbat sich Aufschub der Bezahlung des Holzgeldes, welchen er auch bis Lichtmesse 1738 erhielt. Unterdessen mußte er von den Unterthanen um 80 fl. Holz erkaufen.

Seite 380 wird im Verzeichnisse aller mit Frauenzell conföderirten Klöster oder geistlichen Bundesgenossen das regulirte Chorherren-Kloster des heiligen Augustin Au in Unterbaiern am Flusse Inn aufgeführt.

Seite 387, in der Beschreibung der Kirche zu Frauenzell:

Zum Haupteingange an der Westseite des Tempels führen 10 steinerne Stufen, mit eichenen Geländern versehen. Dieses einzige und Hauptthor ist ausgestattet mit Säulen und Simswerk von hartem Sandsteine, worauf sich ein fleißig gemeißeltes Marienbild erhebt. Zwei schöne Monumente aus rothem Marmor rechts und links zieren es noch mehr. Beide stellen geharnischte Ritter in Lebensgröße vor. Die Umschrift des zur rechten Seite befindlichen lautet:

„Illustri generoso Dno. D. Reymaro Comiti ac strenuo militi de et in Prenberg hujus Eremitorij fundatori atque nobili et strenuo militi Dno. D. Friderico Auer de Prenberg dotatori summoque ejusdem fautori memoriae ergo positum Anno 1631."

Auer, Sattelbogen, Abensberg, Buchberg, Brennberg.

Die Umschrift des zur linken Seite heißt:

„Anno Dni MCCCCCI. Jahr am Sonntag nach Sandt Michel's Tag starb der Edl und vest Albrecht von Murach zue Guteneck dem Gott genad."

Murach. Brennberg.

Das Visir dieses letztern Ritters ist geschlossen.

Seite 389—393:

Verzeichniß der Verstorbenen, deren Gebeine noch zu Frauenzell ruhen.

In der alten Kirche und im ehemaligen Kreuzgange befanden sich viele Epitaphien und Inschriften, welche beim Neubau des Klosters und der Kirche theils als Bausteine verwendet wurden, theils verloren gingen. Man kann noch folgende bezeichnen:

Aus adeligen Geschlechtern.

1) Der fromme und gottselige Graf und Ritter Reimar von Brennberg, der letzte dieses Geschlechtes, welcher Anfangs des Jahres 1326 zu Passau starb, und dessen Leichnam sein Vetter und Nachfolger Friedrich von Au i. J. 1335 von Passau nach Frauenzell bringen ließ, wo er feierlich in der von ihm erbauten Kirche beigesetzt wurde. Friedrich der Auer ließ ihm einen schönen erhabenen Grabstein aus rothem Marmor mit Insignien und Wappen errichten, der aber nicht mehr vorhanden ist. Nach einer eigenhändigen Bemerkung des Abtes Benedikt II. in der Chronik des Pater Corbinian Kugler ist Reimar beim Abbruch der alten Kirche am 2ten Juni 1747 in seinem ganzen Küraß aus dem Grabe erhoben worden. Wenn man in der St. Emmeram'schen Klosterrechnung vom Juli 1325 — Juli 1326 liest (siehe Castrum Reimarii von J. R. Schuegraf), daß Abt Albert von St. Emmeram nach Walderbach gereist sey, „propter exequias Prennbergarii," so kann dieses ebenso gut von Seelengottesdiensten zu verstehen seyn, welche in der Klosterkirche zu Walderbach für Reimar, als deren Wohlthäter, gehalten wurden. Am 5ten Dezember jeden Jahres wurde zu Frauenzell für ihn nach vorhergegangener Verkündung von der Kanzel ein feierlicher Jahrtag gehalten. Da die Stifte nicht leicht und ohne Noth den Jahrtag vom Todestag trennten und auf einen andern Tag verlegten, so könnte wohl Reimar schon am 5ten Dezember 1325 das Zeitliche gesegnet haben. An eben diesem Tage ward jedem Herrn und Bruder des Convents ein weizenes Brod, ein Trunk Wein, den man haben mag, und eine Richt mehr, als die tägliche Pfründ war, gereicht.

2) Friedrich I. von Au zu Brennberg, gestorben 1356.

3) Agnes von Au, Gemahlin Friedrichs I., vermuthlich eine Schwester des Reimar, da Friedrich der Auer durch Heirath die Herrschaft Brennberg geerbt, und Reimar eine Schwester mit Namen Agnes hatte.

Sie starb 1346, und am 13ten April wurde für sie feierlicher Jahrtag gehalten.

Für Friedrich I. und die ganze Familie der Auer war am 18ten April solenner Jahrtag.

Für Heinrich von Au, Bruder Friedrichs I., Chorherrn zur alten Kapelle in Regensburg, welcher das Geld zum Thurmbau hergegeben hatte, war am 17ten März vom Jahre 1362 an solenner Jahrtag; ebenso für Dietrich von Au, Domprobst zu Regensburg, am 3ten Januar vom Jahre 1356 angefangen.

Die Auer hatten ehedem ihre eigene Grabstätte im Dome zu Regensburg linker Hand in einer versperrten Kapelle. Nachdem sie sich aber so eifrig für das Kloster Frauenzell angenommen hatten, wählten sie für sich und ihre Descendenten ihre Ruhestätte daselbst.

4) Friedrich II. von Au, starb um das Jahr 1380.

5) Anna von Au, geborne von Waldau, starb 1346, war die erste Gemahlin Friedrichs II., hatte am 12. Dezember einen eigenen Jahrtag.

6) Elspet von Au, geborne von Nothaft zu Heilsberg, dessen zweite Gemahlin, hatte am 12ten Mai einen Jahrtag, wo sie jedoch Katharina genannt wird.

7) Anna, Gemahlin Karls von Au, Bruder Friedrichs I., geborne von Abensberg, hat nach dem Tode ihres Eheherrn in einem Regelhause gottselig gelebt, und dann zu Frauenzell ihre Ruhestätte genommen. Alle Montage war für sie eine von ihr gestiftete Wochenmesse.

8) Gutlula, Tochter Friedrichs I. von Au, lebte längere Zeit im Kloster zu Frauenzell bis zu ihrem seligen Ende 1340. Für sie ward am 24. November ein einfacher Jahrtag (Seelamt und Vigil mit einer Nocturn) gehalten.

9) Johann von Au auf Unterbrennberg, Bruder Friedrichs II.

10) Friedrich III. von Au, war 1412 bei dem Turnier zu Regensburg.
11) Agnes von Au, geborne von Layming, dessen Gemahlin.
12) Georg von Au auf Unterbrennberg, Sohn des Johann von Au, starb um das Jahr 1422.
13) Conrad von Au, vom Jahre 1405 an einfacher Jahrtag am 4ten März.
14) Erasmus von Au.
15) Ursula, dessen Gemahlin, geborne von Ransberg. Für sie war am 26sten Oktober einfacher Jahrtag.
16) Martha, dessen zweite Gemahlin, geborne von Frauenberg.
17) Jakob von Au auf Unterbrennberg starb 1454, hatte am 9ten Mai einen solennen Jahrtag.
18) Margaretha, dessen Gemahlin, geborne von Waldau, für welche am 9ten Januar solenner Jahrtag gehalten wurde.
19) Christoph II. von Au auf Unterbrennberg starb 1483.
20) Anna, dessen Gemahlin, geborne von Paulstorf von Kürn.
21) Oswald von Au.
22) Barbara, dessen Gemahlin, geborne von Degenberg, für welche am 13ten Juli solenner Jahrtag war, vom Jahre 1477 an.
23) Caspar von Au.
24) Richilla, dessen Gemahlin, geborne Haybeckin von Wiesenfelden, und
25) Katharina, dessen zweite Gemahlin, geborne von Pinzenau. Diese liegt jedoch nicht zu Frauenzell begraben.

Für Jakob, Caspar und Oswald von Au war am 11ten September insbesondere feierlicher Jahrtag.

26) Friedrich IV. von Au.
27) Susanna, dessen Ehefrau, geborne von Satzenhofen.
28) Friedrich V. von Au.
29) Ursula, dessen Gemahlin, geb. von Preysing.
30) Peter von Au.
31) Ursula, dessen Gemahlin, geb. von Preising.
32) Achatz von Au, des Peter Sohn.
33) Anna, dessen Gemahlin, geb. von Wolfstein.
34) Amalia, dessen zweite Gemahlin, geborne von Paulsftof. (Paulstorf?)
35) Für Albrecht von Murach und Guteneck, solenner Jahrtag am 30sten September vom Jahre 1501 an.
36) Anna Auerin, dessen Gemahlin, Schwester Christophs II.
37) Hans von Stauf.
38) Clara Auerin, dessen Gemahlin, Tochter Christophs II.
39) Joachim von Stauf.
40) Beatrix von Murach, dessen Gemahlin, geborne Auerin. Für Joachim und für die ganze Familie von Stauf war am 19ten Januar solenner Jahrtag.
41) Haimeran von Nußberg starb 1502.
42) Achatz II. von Nußberg starb 1565.
43) Anna, Gemahlin des Achatz I. von Nußberg, Tochter des Christoph von Murach und der Margaretha Auerin, Tochter des Caspar von Au.
44) Agnes von Nußberg, geborne von Rummelstein, Mutter des Wilhelm und des Emmeram von Nußberg, war vermuthlich die Gemahlin des Achatz II. von Nußberg.
45) Albert von Nußberg starb 1571.
46) Andreas von Lerchenfeld starb im Kloster als Knabe.

Seite 410, in der kurzen Geschichte der zu Frauenzell gehörigen Filiale Bruckbach finden sich folgende Notizen:

Friedrich der ältere Auer auf Brennberg kaufte im Jahre 1353 vom Domkapitel zu Regensburg die Güter Bruckbach ꝛc. zum Kloster Frauenzell mit dem Vorbehalt der Präsentation auf die Pfarrei Bruckbach.

Oswald von Au auf Oberbrennberg starb 1454 und hinterließ 2 Kinder, den Wilhelm Auer, seinen Nachfolger, und Anna, verehlicht an Achatz von Nußberg.

Wilhelm Auer starb i. J. 1466, und Achatz von Nußberg folgte zu Oberbrennberg, weil er des Wilhelm, seines Schwagers, Schulden bezahlt hatte. Die Pfarrei Bruckbach, auf welche bisher Oberbrennberg das Präsentationsrecht ausgeübt hatte, wurde nun von Achatz von

Nußberg und Anna Auerin seiner Ehefrau i. J. 1471 dem Kloster Frauenzell unter Abt Caspar geschenkt, und diese Schankung nach Abzug des letzten Pfarrers i. J. 1479 vom Bischofe Heinrich zu Regensburg bestätiget.

Seite 415, in der kurzen Geschichte der Burg und Herrschaft Siegenstein finden sich die beiden folgenden Notizen:

Im Jahre 1320 kommt Dietrich von Au als Besitzer der Veste Siegenstein vor, welche er entweder lehenbar oder pfandweise erhalten hatte, und 1329 Friedrich Hauzendorfer als Pfleger. Dietrich von Au verpflichtet sich i. J. 1336 des Kaisers Ludwig von Rom und aller seiner Nachkommen Diener zu sein, und ihm mit seiner Veste und Burg Siegenstein in allen Kriegen, ausgenommen wider den Bischof von Regensburg, zu helfen.

Da i. J. 1353 Friedrich der Auer von Brennberg vom Domkapitel zu Regensburg den Zehent von Siegenstein nebst anderen genannten Gütern, (siehe Chronik von Frauenzell) kauft und dem Kloster übergibt, so muß Siegenstein um diese Zeit schon wieder im Besitze des Domkapitels gewesen seyn.

Seite 434 in der kurzen Geschichte der Pfarre von Pettenreut:

Friedrich III. von Au auf Oberbrennberg verschaffte diese Pfarrei zum Kloster Frauenzell unter dem ersten Abt Conrad Bläßl, indem er an Bischof Johannes den Streitberger von Regensburg für das Lehen- und Patronatsrecht auf die Pfarr Pettenreut seinen schönen und erträglichen Hof zu Motzing vertauschte. Dieß geschah im Jahre 1426.

Seite 449, in der Beschreibung des Pfarrdorfes Zell:

In der Pfarrkirche zu Zell auf der Epistelseite neben dem Sebastianialtar befindet sich noch ein Grabdenkmal mit folgender Inschrift:

„Hier ruhet die Wohlgeborne Maria Anna Freifrau von Rumel, geborne Freyin von Maffey de la Siera. Sie starb im 55sten Jahre ihres Alters, den 7ten Oktober 1802."

Wappen: Rumel und Maffey.

Von Erlbeck auf Sinning.	Von Maffey Cavalier de la Siera.	Von Wiedemann genannt Kaßner auf Schirnitz.	Von Asch.
Von Altersheim auf Arnschwang.	Von Cozin auf Markelbach.	Von Walser auf Orienfeld.	Von Neuburg auf Pasing.
Von Doneck.	Von Schrenk auf Nozing.	Von Ehrenstein auf Rupprechtsreuth.	Von Auer auf Bink.
	Von Konding auf Allersberg.	Von Römer auf Kaltenbrunn	
	Von Tänzl auf Trazberg.	Von Trainer auf Herrmannsdorf.	

Im XVI. Bde. (8. Bd. neue Folge), Seite 50, wird in den Nachträgen zur Geschichte des Domes von Regensburg in der Regensburger Dombau-Rechnung vom Jahre 1459 unter dem Dechanat Petzmos Aw mit der folgenden Gabe aufgeführt:

dt. xij. den. pro oibus. Aw dt. x gr. tom.

Seite 443 in dem Verzeichniß pergamenter, größtentheils auf die Grafschaft und Stadt Cham bezüglicher Urkunden von 1365—1609 ist als die 3. Urkunde aufgeführt:

Friedrich der Auer von Prenberg, Pfleger zu Cham, schlichtet den Streit zwischen Ruger, des Smits Hausfrau und dem Spitalmeister daselbst um einen Garten. d. d. nach St. Johann 1374. (c. S.)

Im XVII. Bde. (9. Bd. neue Folge), in der Geschichte des Landsassengutes Heimhof in der Oberpfalz, wird in der Beschreibung der Kirche, Seite 493 und 494 das Folgende erzählt:

Die Pfarrei Allersburg hatte auf einem mit dem Eigenthum ihr zugehörenden Wiedengute zu Heimhof, welches erbrechtsbar ihr verliehen war, den vollen Zehent, den todten und lebendigen, den großen und kleinen. Obwohl dieser Zehent ohne alle Widerrede seit den frühesten Zeiten zur Pfarrei Allersburg geleistet wurde, so machte ihn doch der kalvinische Löfen ebenfalls streitig. Einmal mußte sogar dem Dechant Auer bewaffnete Mannschaft zur Sicherheit gegen den Genannten mitgegeben werden, damit er seinen Zehent von den dortigen Feldern erholen konnte. Die Verwüstungen des Schwedenkrieges haben die Zehentleistungen von selbst aufhören gemacht, wodurch später wegen der Länge der Zeit viele Verwirrung und Unsicherheit in solchen Reichnissen entstand. Dazu kam noch „Connivenz" oder „Negligenz" des Dechants Jocher von Allersburg,

und so konnte es denn geschehen, daß Otto von Löfen, nachdem er 1649 aus seiner Verbannung wieder zurückgekehrt war, die früheren Ansprüche erneuerte, und nicht blos den Zehent des Wiedengutes, sondern auch eine Holzmarkung und Wiese streitig machte.

Die Sache wurde bei der pfälzischen Regierung in Amberg anhängig gemacht. Diese beauftragte zwar den Löfen, lite pendente Nichts mehr zu attentiren. Derselbe kehrte sich aber wenig an solche Befehle, und wirthschaftete auf allen strittigen Gründen, wie ihm beliebte. Hiezu sah er sich um so mehr aufgemuntert, da die pfälzische Regierung, wie früher erwähnt wurde, die Schlichtung aller derartigen Streitigkeiten immer auf die lange Bank hinausschob. Ob je die Pfarrei Allersburg ihre alten Rechte hier wieder erlangte, kann bei dem Mangel weiterer Urkunden nicht angegeben werden. Es ist sehr zu bezweifeln; denn noch 1666 war von der Kurpfalz Nichts geschehen, wodurch der Pfarrei Allersburg zu ihrem Rechte wäre verholfen worden; vielmehr findet man die Erben des Otto von Löfen noch in dem Besitze des usurpirten geistlichen Gutes.

Deßgleichen ist auch die eingefallene Kirche nicht mehr erbaut worden. Ihr Andenken ist heut zu Tage in dortiger Gegend so erloschen, daß nicht einmal eine Sage ihrer erwähnt.

LI. Fontes Rerum Austriacarum.

LI. Fontes In denselben (Oesterreichischen Geschichtsquellen) finden sich folgende Auszüge und Urkunden, welche die Familien der Auer betreffen:

Im II. Bde., 2. Abth., Seite 142 in den Urkunden der Habsburger vom 15. Jahrhundert:

Num. VIII vom Jahre 1461, 7. Juli.

Herzog Sigmund von Oesterreich schlichtet die Streitigkeit zwischen Hannsen und Heinrichen von Awer seinem Bruder.

Wir Sigmund von gotes gnaden herczog ze Oesterreich ze Steir ze Kernnden vnd ze Krain graue ze Tirol ꝛc. Bekennen von der zwitrecht wegen so sich zwischen vnnser getrewn Hannsen von Awer an ainem vnd Hainrichen von Awer seins bruders am andern tail halten als von irs väterlichen vnd müterlichen erbs wegen darumb si menigermal vor vns vnd vnnsern retten erschynen in recht komen vnd die sach nu am jungsten wider fur vns getzogen sein, vnd als wir si in gagenwurtigkaitt vnnser rätt vnd lanndleutt geneinander verhört haben, sein wir durch si auch dieselben vnnser rätt vnd lanndleutt mit diemutigem bett angelanngt die sachen an vns ze nemen inen tag ze setzen vnd si nach genugsamer verhörung aller irr gerechtigkaitt endtlich zu entschaiden, wann si vns di ganntz haymsaczten also haben wir auf solh ir vnd vnnser rätt vnd lanndleutt diemutige vnd fleissige bete auch darumb das grosse vnwillen mue vnd scheden vermitten wurden die sachen an vns genomen darauf vns bede tail mit irn handt gebunden trewen gelobten was wir nach verhörung ir beder tail gerechtigkaitt zwischen in erkannten das si das ewiglich stat vnd vest halten wolten vnd also sind auff hewt als gesatztem tag bede tail durch vnnser rätt den wir das empholhen haben mit klag antwurt vnd allen irn gerechtigkaitten nach aller irer notdurfft verhort das auch dieselben vnnser ratt an vns pracht vnd darauf wir auf ir bett begern vnd gelubde zwischen in erkannt haben. Am ersten das aller vnwillen auch all scheden vnd zerung vnd was sich zwischen der benanten gepruder vntzher auf hewtigen tag verhanndlt vnd ergannngen haben ganntz ablein sollen vnd das si hinfür freuntlich miteinander leben als sich zwischen prudern gepurt angeuerde. Darnach haben wir erkannt das Hainrich von Awer seinem bruder Hannsen von Awer für all vordrung recht vnd ansprechen gegenwürttig vnd künfftig seins vaterlichen vnd muterlichen erbs, des er sich vormaln mer dann ainst vnd sunder am jung-

sten auf funffzehen markh leibgedings im die alle jar sein lebtag zeantwurtten gennzlich vnd gar verzigen hat darumb durch Hainrichen von Awer gnugsame vrkund furbracht ist geben vnd antwurtten sol nemlichen das gesloss Katzenstain mitsambt dem hofpaw so darzu gehört vnd darzu sechzehen marckh gelts guter meraner müntz nach herrn gult anzeslahen darzu wir gemain vnd vnuerwandt leutt schaffen sollen vnd wellen damit im die getrewlich vnd vngeuerlich ausgezaigt werden vnd sollen Hanns von Awer vnd all sein erben hinfür dabey beleiben die ynnhalten nutzen vnd nyessen, besetzen vnd entsetzen verkauffen versetzen vnd in ander weg verwennden von dem benanten Hainrichen von Awer seinen erben vnd menigklich daran vngeengt vnd vngeirrt. Doch so sollen Hanns von Awer vnd sein erben das gesloss Katzenstain mit seiner zugehörung das von vns ze lehen darrûrt vnd oft mer lehen weren von vns emphahen auch verdienen vnd halten als lehensleutt tun sullen vnd damit sollen Hanns von Awer vnd all sein erben aller irer vordrung recht vnd anspruch gegenwürtiger vnd kunfftiger von Hainrichen von Awer vnd allen seinen erben ze ewiger vnd ståter fürzicht genuczlich vnd gar entricht sein vnd sollen Hainrichen von Awer vnd all sein erben hinfür ewiglich bey allen andern gütern si sein aigen lehen oder zinsper varund oder ligennd auch bey allen rechten vordrungen vnd ansprachen gegenwurttigen vnd kunfftigen irs vaterlichen vnd muterlichen erbs vnd was dauon herrurt beleiben von Hannsen von Awer vnd allen seinen erben darau vngeengt vnd vngeirrt. Darnach haben wir erkannt das all vergangen recht vnd tayding auch all brief so darumb gemacht sein cass von vnd gannz ab sein sullen vnd soll dise vnnser erkenntnuss stet vnd vest gehalten werden bey der peen tausent guter reinischer guldein vnd des mans rechten welcher peen geuallen sol funffhundert guldein in vnnser kamer vnd der ander halb tail mitsambt des mans rechten dem stathalter von dem tail so dawider tet die peen geuall oder nicht darnach sol alles so vorgeschriben stet bey der selben peen stet vnd vest gehalten werden alles getrewlich vnd angeuerde. Mit vrkund ditz briefs, der zwen gleich sind yedem tail ainer. Geben zu Insprugk mit vnnserm anhanngenden insigel an eritag vor sand Margrethentag nach Kristi gepurde im vierzehenhundert vnd dem ainsvndsechtzigisten jare. D. d. in consilio.

Im IV. Bde., 2. Abth., in den überlieferten Urkunden vom Stifte Klosterneuburg:

Seite 108: Num. 506, ums Jahr 1190.

Herzog Heinrich von Oesterreich opfert einen Hof sammt daranliegenden Acker auf dem Altare der heil. Maria. Zeugen: Adalbert von Pfaffstetten, Gundold von Owe. Ulrich von Rudenich, Sohn des Eberhard u. a.

Seite 115: Num. 534, ums Jahr 1190.

Rödiger opfert am Tage seiner Bekehrung das Allodium Nidirlige auf dem Altare der heil. Maria. Zeugen: Liutpold von Malcisdorf. Gundold von Ovve. Tiemo von Grube u. a.

Seite 166: Num. 758, ums Jahr 1190.

Sifrid von Stranek und seine Gemahlin Petrissa geben nach Klosterneuburg 4 Frauen zu einem Dienste. Zeugen: Livpolt de Owe. Rudger de Mölbach. Wernhart cocus. Marcwardus. Gotfrit. Ulrich.

Seite 168: Num. 766, ums Jahr 1190.

Dominus Chalhohus quondam plebanus in Movzliche (Mäusling) delegavit Sanct. Marie in Nivmburch vineam et curtim cum capella inibi sita. Zeugen: Hartwicus Chnrzhalse Richwinus. Heinricus de Rukersdorf. Rudgerus de Mulbach. et Rudolfus filius eius. Perhtoltus Chissinch. Perhtoldus filius eius. Diepoldus. Otto vorstar. Duringus. Herman Gigeriz. et Heinricus frater eius. Liupoldus de Augia. Heinricus incisor. et Ulricus frater eius. Waltherus. gastchnecht. Wisinto frater Hartwici.

Im V. Bde., 2. Abth., im Urkundenbuch des Hochstiftes Trient:

Seite 98: Num. 38 vom Jahre 1190, 19. April.

Egna (Neu-Markt). Konradin von Aur und Friedrich Zopp aus Castellfondo verkaufen dem Bischofe Konrad von Trient um 35 Pfund Berner alle ihre Lehen, welche sie von den Brüdern Reinhard und Fulko von Bozen und vom Bischofe Albert von Trient inne hatten.

Seite 322: Num. 143 vom Jahre 1218, 23. Juni.

Greifenstein. Die Gräfin Adelheid von Greifenstein, Schwester Adalberts und Bertholds von Wangen, befreit ihre Magd Geltrude sammt deren Kindern von dem Bande der Leibeigenschaft, damit sie von nun an das Recht habe zu kaufen, zu verkaufen, vor Gericht zu stehen, zu testiren, und überhaupt alle Handlungen, die einer freien Person zustehen, vorzunehmen. Ebenso ledigt sie ihr auch ihr peculium. Hiezu gibt Herr Adalbero als Curatur der Geltrude seine Zustimmung. Unter den erbetenen Zeugen Enrico von Cronpach, Adalpret von Sarnthein, Gotschalk von Au.

Seite 334: Num. 149 vom Jahre 1222, 29. Juli.

Egna (Neu-Markt) Bischof Albert von Trient belehnt eine große Anzahl namentlich aufgeführte Einwohner dieses Marktes da die Ueberschwemmungen der Etsch einen großen Theil von Neumarkt zerstört hatten, mit Grundstücken, um darauf neue Häuser zu bauen und dieselben nach den bei den Häusern in Trient üblichen Rechten zu besitzen. Zeugen: Berthold von Wanga und Petrus von Malusco, Richter, Odolrich von Posengo, Gozalc von Auia ꝛc.

Seite 400: Num. 202 vom Jahre 1271, 22. November.

Bozen. Egno, Bischof von Trient, belehnt den Tristramin von Lana mit dem Walde der Gemeinde Lana und Tisens, um ihn nach Belieben auszureuten. Gegenwärtig waren die Herren Emerich der Caplan, Otto Mitbruder von Augia, Eberhard von Bolzano, Dieth. von Formian ꝛc.

Im VI. Bde., 2. Abth., im Stiftungsbuch des Klosters St. Bernhard, Seite 246:

Num. 94 vom Jahre 1328, 25. März.

Sine loco. Afram auz der Awe verkauft mit willen seiner Hausfrau Katrein der Tochter Prechtlins des Grueber seines aigen gutes zu St. Bernhart, nämlich einige Äcker, welche Erbgut seiner Hausfrau sind von ihrem Vater, an die Äbtissin Elsbeth zu St. Bernhart. Besiegelt hat er, seine Söhne Friedrich, Heinrich und Engelprecht und seine Eidame Perchtold von Meinpoldsperch und Gottfrid von Aynöd für sich und seine Tohter Tristein, „di noch nicht voitper ist." Zeugen sind: Gotschalch der Richter von Horn, Reimbot der hofrichter und Chunrat der purkgraf von Schavenstain.

Seite 247: Num. 95 vom Jahre 1346, 25. Mai.

Sine loco. „Hainrich auz der Awe hern Engelprechtes dez Grveber dacz sant Bernhart swester svn, vnd ich Agnes sein hovsvrowe vnd ich Engelprecht Hainreichs prvder vnd ich Margret irr swester, vnd hern Perchtoldes von dem Meinpolczperig witib vnd wir Jans vnd Stephan der selben Margreten svn, vnd ich Toman hern Gotschalchs svn von Ainöd, Heinreicz vnd Engelbrechts auz der Aw swester svn, vnd ich Ott der Gravenberder Tomans swager von Ainöd, vnd ich Anna dez selben Gravenberder hausvrowe" verkaufen an die Äbtißin Anna von St. Bernhart den ihnen durch den tod Engelbrecht des Grubers ihres Oheims zugefallenen Engelbrechtshof zu St. Bernhart, 57 Joch Äcker, und 12 ß weniger 12 ₰ Gülten. Gesiegelt haben die obgenannten Männer. Da aber Margret die Meinpolczpergerin kein Siegel hat, ihre sechs Töchter und ihre Schwester Tristein „noch zv den iaren nicht chomen sint, daz sev insigel haben schullen", so siegeln noch di edeln herren her Stephan von Meyssaw obrister Marschalch in Österreich, her Hainrich, her Ott, her Wernhart sein brvder von Meyssaw.

Seite 267: Num. 111 vom Jahre 1348, 17. März.

Sine loco. Hainreich auz der Aw vnd Agnez sein hausvrowe verkaufen ihres Aigens, welches ihm und seinen Geschwistern zugefallen ist durch den tod herrn Engelbrecht des Grubers, nämlich „6 ₰ gelts wienner munzze auf einer hofstat in dem dorf dacz pevgen" (in der Pfarre Neukirchen V. O. M. B.) an die Äbtißin Anna von St. Bernhart um 4½ ℔ ₰. Gesiegelt hat er und sein Ohem Thomas von Aynöd.

Im VII. Bde., 2. Abth., im „Copey-Buche der gemainen Stat Wienn" wird Seite 10 Steffen Awer im Jahre 1454 unter den Bürgern des Holz-Viertels (Lignorum) aufgeführt, welcher ein Pferd zum Kriegsbedarf stellen mußte.

Im VIII. Bde., 2. Abth., im Saalbuche des Benedictiner-Stiftes Göttweig:

Seite 45: Num. CLXXXVI, ums Jahr 1133.

Walther von Treisma opfert auf Verlangen Burkhards und seines Bruders Gundachar deren Landgut bei Musibach auf dem Altare der heil. Maria. Zeugen: Heidinrich von Augia. Gundacher. Heriman von Guntisheim u. a.

Seite 93: Num. CCCLIX.

Der Beamte Hoholdus opfert sein Besitzthum zu Aderlah auf dem Altare der heil. Maria. Zeugen: Heidinrich, Sohn Heidinrichs von Awa. Markward. Dietprand u. a.

Seite 96: Num. CCCLXX.

Ein gewisser Chadalhoch überläßt auf dem Altare der heil. Maria 15 Leibeigene und für seinen Todesfall einen Weinberg bei Paumgarten. Zeugen: Meginhardl von Awa. Hartwig von Rayligin u. a.

Seite 233: Num. CCCXLIII, ums Jahr 1140.

Heidenricus de Awa, vermuthlich derselbe Heidenricus, den wir auch mit dem Zunamen de Augia in der Tradition Num. CLXXXVI unter den Zeugen finden. Er schenkte am Begräbnißtage seines Sohnes zu dessen und aller Voreltern Seelenheil ein Gut nach Göttweig: in loco Pucha dictum secus Erlaha. Unter den Stiftsbesitzungen circa Seitenstein et Erla wird wo ein Ort Namens Puhel angeführt (siehe Note Num. XII), die Lage desselben kann ich aber nicht näher bestimmen.

Bei der Übergabe waren noch zwei Söhne Heidinrich's gegenwärtig, welche Heidinrich und Meginhart hießen, wie aus Num. CCCLV und CCCLIX zu ersehen, wo Meginhart de Awa und Heidinrich et filius Heidenrici de Awa als Zeugen erscheinen. Ich meine, daß sie ihren Hauptsitz zu Inzersdorf ob der Traisen gehabt und sich gewöhnlich de Imicinisdorf benannt haben.

Wolfkerus de Herlaha, ein Passauer Ministerial dieses Namens kommt im Jahre 1194 in Mon: Boic. XXVIII, II, 264, vor.

Im XI. Bde., 2. Abth., in den Urkunden des Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz im Wiener-Walde, I. Th., Seite 201:

Num. CCXIX vom Jahre 1276, 28. Februar.

Marquard, genannt vom Gereut, erläßt der Abtei heiligen Kreuz gewisse ihm zuständige Giebigkeiten von einem Hause und Weingarten zu Kl. Neuburg. Zeuge: Ch. de Walchunschirchen, H. de Gottinsvelde, Dietricus de sancto loco, Ch. frater suus, Marquardus de Häkkingen, H. de Awe, Paltramus ante cymiterium wienne, Paltramus Vatzo, Wernherus Speisemeister.

Im XVI. Bde., 2. Abth., in denselben Urkunden II. Thl., Seite 1:

Num. II vom Jahre 1300, 29. Juni.

Margareth, Herrn Heinrich's von Hacking Witwe vermacht der Abtei Heiligenkreuz auf ihren Todfall ihre Besitzung zu Thomasl. Gesiegelt haben diese Urkunde: Her Greiffe. Her Hayme.. Her Otte sein prvder. Her wernhart der Zolr von Radavn. Her Wolfger von Awe. Her Otte der Cherbecke.

Seite 42: Num. XLVIII vom Jahre 1315, 9. Jänner.

Judenburg. Hermann von Welmersdorf und Bertha seine Hausfrau vermachen der Abtei Heiligenkreuz ihr Gut, gelegen an der Wegscheid bei Schachen ober Scheufling zu einem Jahrtag und beurkunden zugleich, daß die Abtei das ihr gehörige Haus zu Judenburg ihnen beiden auf ihre Lebzeit leibgedingsweise verliehen habe. Zeugen: Herbort und Herman di Pfaffendorfer, Hainrich von Stretwich. Gerunch van awen. Dietrich vnd Jancel — vnd Philippe die Hohenstainer, Nyclos der Zaech, Hainreih der Greuzer.

Im XVIII. Bde., 2. Abth., in den Urkunden der Benedictiner-Abtei unserer lieben Frau zu den Schotten in Wien vom Jahre 1158 bis 1418, Seite 79 befindet sich die schon aus Hormayr's „Geschichte von Wien" (Quelle XLVI.) II. Bd., Seite LIX, Num. LXI gegebene Urkunde.

LII. Meiller

XII. Meiller. bringt in seinen Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Oesterreichs Seite 44, den schon aus den Mon. boic. XIV. Bd., Seite 419 gegebenen Auszug; — Seite 51 den aus Fischers Geschichte von Kloster-Neuburg II. Bd., Seite 66 gegebenen Auszug; — Seite 82 den folgenden aus dem k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archiv gemachten Auszug der Bestätigungs-Urkunde Herzog Leopolds VI. für die der Probstei Ardagger von seinem Bruder Herzog Friedrich ertheilte Mauth- und Zollfreiheit.

Num. 8 vom Jahre 1198.

Actum Klosterneuburg. Herzog Leopold VI. bestätigt der Propstei Ardagger die von seinem Bruder Herzog Fridrich ertheilte Mauth- und Zollfreiheit. Zeugen: Herlnidus prepositus. Chalhous de Valkenstain. Cunradus Cumplebanus Canonici patauienses. Comes Egkwertus de Pernegk et filius eius Comes Ulricus Walkunus de Valkchenberg et filius eius Rapoto. Hadmarus de Chunringen. Bikhardus dapifer. Wikchardus de Zebingen. Prenfridus de Hintperg. Henricus de Prunn. Rudolfus et Herwordus de Potendorf. Henricus de Passingen. Otto de Waldeg. Pernoldus de augia. Gotfridus camerarius.

Seite 126 der folgende, aus Fröhlichs „Diplom.“ I. 198 und Caesar „Annal.“ II. 490 genommene Auszug:

Num. 165 vom Jahre 1220.

Sine loco. Herzog Leopold VI. von Österreich bezeugt, daß er vom Stifte Seckau zwei Mansen iuxta cerwant sitos ad attinentiam castri nostri Gŏtenstein transituros eingetauscht habe, indem er dafür dem Stifte eine Alpe abgetreten habe. Zeugen: Herrandŏs de Wildonia. Erchengerus de pŏnke senior. item Erchengerus iunior et filii ipsorum. Gvndaker de pŏnke et filii ipsius. Reinherus. Erchengerus. Gundaker. Marquardus de algersdorf et filii eius. Fridericus de owe Otaker. Werhardus de pŏnke, vinche et volcholdvs privignus eius. Hainricus de oberndorf. Perhtoldus de waissendorf. Gotfridus de Silwich. Ortolfus de strecwich. albertus de eodem. Chŏnradus de raetenberch. Meinhardus de sirnich. diepoldus de Livben. item diepoldus. Cholman venatores. dietmarvs de hovaren.

LIII. Hirtenfeld und Meynert

LIII. Hirtenfeld und Meynert. führen in dem „österreichischen Militär-Conversations-Lexicon“, Seite 162, Stanislaus von Auer, F. M. L., geboren zu Hayd in Böhmen, Pilsner Kreise, und Seite 163 Auer von Ferenberger auf, welcher schon ausführlicher nach Reilly's „Biographien der berühmtesten Feldherrn Oesterreichs“ (Quelle XLIII) gegeben ist.

LIV. Bermann

LIV. Bermann. führt in seinem „biographischen Lexikon“ Seite 313 und 314, das rittermäßige Geschlecht der Auer in Steiermark und in Kärnthen, dann das abgestorbene Rittergeschlecht von Auer in Tirol und das bairische von Gunzing und Herrenkirchen mit ganz kurzen Notizen auf, welche schon in den vorhergehenden Quellen ausführlich gegeben sind.

LV. Urkundenbuch für die Geschichte des Benedictiner-Stiftes Kremsmuenster.

In demselben finden sich folgende Urkunden, welche hier im Auszuge gegeben sind: LV. Urkundenbuch für die Geschichte des Benedictiner-Stiftes Kremsmünster.

Seite 213: Num. 201 vom Jahre 1333, 25. November.

Sine loco. Albrecht von Klosterneuburg und Pendit seine Hausfrau stiften sich zu Kremsmünster einen Jahrtag durch Übergabe eines Weingartens. Zeugen: der erber Ritter her Christan der Sluzzler. vnd der erber Ritter her Simon der alt richter. Her Dietrich der schiuer. Her Gebhart der alt Richter. her Chunrad der smuchenpfenning. vnd her Peter von sande Merlein ze den zeiten Juden Richter. vnd her Chunrad der schiuer. her Wernhart vnder den lauben. vnd Leupolt von awe. vnd dietrich der Retzer. vnd arloff der hofmaister. vnd Jans in dem Chief, vnd vlreich der schreiber.

Seite 229: Num. 218 vom Jahre 1348, 25. Jänner.

Sine loco. Gotfrit in der Aw vnd mein hausvrow Offmey reversiren wegen eines von ihnen gekauften, dem Kloster Kremsmünster unterthänigen Gutes zu Viechtwang. Gesiegelt hat Leulolt der Chol und Dietmar der haebichlaer.

LVI. Urkundenbuch des Landes ob der Enns.

In demselben befinden sich die hier folgenden Auszüge und Urkunden: LVI. Urkundenbuch des Landes ob der Enns.

Im I. Bd., Seite 84, in den Urkunden des Klosters Mondsee:

Num. CXLIII, ums Jahr 1150.

Mathildis de Uvazzerlose et filius suus Chûnradus consente marito suo Chûnrado tradiderunt super altare S. Michaelis in meinse (Mondsee) diemndem ad censum quinque denariorum. Zeugen: Hermannus de hukkenheim, Rihkerus de scalecheimen, Hezelo de Pirnpach, Poppo de sauersteten, Gerolt, Hartwich, Ulrich de Piuwerpach, Leboll, Rapot, Gerhart, Engelmar, Engelschalch de Meinse, Gerolt de skinpurch, Gotfrit de Chasten, Hartwic, Gotfrit de Gukkenperge, Rhraft de owe, Otto ammanus Ratisponensis episcopi, Rudbertus, Alvril, Heinrich de Meinse.

Seite 240, Num. CXV, in den Urkunden des Klosters Ranshofen findet sich der schon aus den „Mon. boic." III., Seite 273, gegebene Auszug.

Seite 253, Num. CXLIV, befindet sich der schon aus den „Mon. boic." III., Seite 288, gegebene Auszug.

Seite 257: Num. CLIII, ums Jahr 1112.

Regni ministerialis nomine Chadelhoh propriam filiam suam et ancillam delegavit (nach Ranshofen) zu einem jährlichen Dienste. Zeugen: Perhtolt de Owa, Chuno de Rora, Germunt de Wenigne, Reginperht de Enchina.

Seite 259, Num. CLVII, ist der schon aus den „Mon. boic." III., Seite 294, gegebene Auszug.

Seite 271: Num. CLXXXIII, ums Jahr 1225.

Quidam miles Ebo de Awia, qui etiam apud Chunradum (de Braunau) in uno iacet tumulo sepultus, tradidit S. Pancratio (in Ranshofen) quoddam predium in Wintpozingen et ante quoddam predium tradiderat pro remedio anime sue et filii sui, qui etiam apud nos iacet sepultus. Zeugen: Pabo comes de Lewenberch et vassali sui, Pabo de Hohostingen et Chunradus de Switltorf et Wernhardus Iussarius et Dominus Fridericus de Prauname et Gerardus de Dachberch et Wernhardus de Uberachin*).

*) Ein gewisser Ritter, Ebo von Awia, welcher auch bei Konrad (von Braunau) in einem Grabe begraben liegt, übergab dem Kloster des heil. Pancratius (in Ranshofen) ein Gut in Wintpozingen, und vorher übergab er ebenfalls ein Gut für sein und seines Sohnes Seelenheil, welch letzterer ebenfalls bei uns begraben liegt. Zeugen: Pabo Graf von Lewenberg und seine Vasallen, Pabo von Hochhostingen und Conrad von Switltorf, Wernhard Jussarius und Herr Friedrich von Braunau, Gerhard von Dachberg und Wernhard von Ueberach.

Seite 367 in den Urkunden des Klosters Reichersberg:

Num. CL, ums Jahr 1160.

Die drei Brüder Reinhart, Gebhart und Heinrich Söhne Reinhardi de lirswelle verzichten gegen Geldentschädigung auf ihre Rechte an das Predium lirswelle gegen das Kloster Reichersberg. Zeugen: Alhkerus filius Alhkeri, Hugo de lengenowe, Meingozus de prambach, Rendingus, Gottfridus, Rafoldus de rupretsperge, Rupertus et filius eius Eberhardus de Owe, Gundoldus mezign.

Seite 388, Num. CXCIX, ums Jahr 1180 (findet sich auch in den Mon. boic. III. Bd., Seite 503):

Das Kloster Reichersberg erhält durch Gerichtshand das Praedium in widae. Zeugen: Ipse iudex Alkerus et fratres sui Heinricus et Eberwinus, Pabo de holzluten et quinque filii sui, Eberhardus preco, Chunradus preco, Waltherus de eiche, Eberhardus de auwe, Ulricus de eiche, Dietricus de crugfinge, Selbker de maevzinge.

Seite 533, in den Urkunden des Klosters St. Nicolaus bei Passau:

Num. VIII, ums Jahr 1115.

Quidam presbiter Eccericus predia ad pöisingen et röite super altare s. Nicolai (bei Passau) per manum nobilis uiri egisonis tradidit. Zeugen: Reginpreht de cellingen, Egeno de owe, Albuin de steine et cognatus eius Albuin, Starfrit de sewaren, Adalram de chalewenheim, Perhtolt de salmannesliten, Piligrim de grie, Wichart, Eigil, Heinrich de geilespach u. A.

Seite 558: Num. CIX, ums Jahr 1150.

Quidam nobilis homo nomine Adalbero de prampach tradidit super altare S. Nycolai (bei Passau) predium ad stodize. Zeugen: Odelscalus de hartheimen, Gotefridus de hözingen, Adalram de percheimin, Pernolt de strazheimin, Fridericus de superiori hartheimen, Odalricus de wida, Adalrammus de emilingin, Herdie et frater eius Lantfrit de hartheimen, Meginhart de taleheimen, Piligrimus de laleheimen, Eppo de oppreхtisperge, Ermpreht de ow, Ernist de gumpolingin.

Seite 593: Num. CCXL, ums Jahr 1185.

Nobilis liber Engilbertus de Blanchinberc und seine Hausfrau Sophia geben zu ihrem Seelenheile dem Kloster St. Nicola bei Passau mehrere Güter. Zeugen: Ulricus de Nordirnbach et frater eius Engilbertus, Siboto de S. Ulrico, Wernhardus de anve, Rikerus de blanchinbach pater pillonis, Hiltprandus et frater eius Albrandus, Chunrat de apphilspach, Duringo de Aicha et frater eius Hadmarus, Marquardus gallus de beura, Arnoldus der lader et frater eius Hadmarus, Marquardus gallus de beura, Arnoldus der lader et frater ejus Timo et Albertus, Wernherus de Wiglinstorf, Egeno de nuzpůme, Otto Alscholvinge u. A.

Seite 631, Num. XV, ist schon in den Urkunden des Klosters Formbach aus den „Mon. boic.“ IV., Seite 16, Num. V gegeben.

Seite 638, Num. XXXVIII, ist schon aus den „Mon. boic.“ IV., Seite 24 gegeben.

Seite 656, Num. C, ist schon aus den „Mon. boic.“ IV., Seite 54 gegeben.

Seite 722, Num. CCXXVI, ist schon aus den „Mon. boic.“ IV., Seite 39 gegeben.

Seite 753: Num. CCCCLVII, ums Jahr 1170.

Quedam mulier de macawaervalde nomine Iuta delegauit se altario sancte Marie in Fornbach ad V. nummos annuatim persoluendum sub his testibus: Ulricus Pecil ovf der awe, Dietricus ovf dem holzce et filius Marchvardus, engilscalcus de alharting, Wergandus de sechsinperg.

Seite 753, Num. CCCCLIX, ist schon aus den „Mon. boic.“ IV., Seite 115 gegeben.

Im II. Bande, Seite 215, Num. CXLVI, befindet sich die Urkunde, von welcher schon der Auszug aus Hund „Metropolis Salisb.“ Gewoldi. III, Seite 159, gegeben ist.

Seite 250: Num. CLXVI ums Jahr 1150.

Erzbischof Eberhart I. von Salzburg verleiht dem Probste Manegold von Ranshofen und seinen Nachfolgern die Kirche Hochberg. Unter den Zeugen erscheint Herbordus Ouensis prepositus.

Seite 289, Num. CXCIV, ist schon aus Hund „Metropolis Salisb." Gewoldi, III., Seite 163 ausgezogen.

Seite 312: Num. CCXII vom Jahre 1161.

Gebhart, Abbt von Wilhering, erwirbt tauschweise das Gut Rogel gegen einen Hof und eine Mühle zu Siggenfurt, so wie auch ein anderes Gut von Wernhart von Traun. Unter den Zeugen Wernhart de Ovva.

Seite 319: Num. CCXVIII vom Jahre 1162, 6. October.

Zeidlarn. Eberhart I., Erzbischof von Salzburg, erneut die Schenkung der Kirche Hochberg an das Kloster Ranshofen und bestimmt deren Gränzen gegen Ostermunting. Unter den Zeugen Herbordo Owensi und Adelbertus prepositus de Houen et capellanus domni Archiepiscopi S. S.

Seite 530, Num. CCCLXXI, ist schon aus den „Mon. boic." IV., Seite 318, der Auszug gegeben.

Seite 577: Num. CCCXCI vom Jahre 1215.

Griene. Marquard, Propst von Waldhausen, und Hartmann, Propst von Ardaker, beurkunden die Beilegung eines zwischen beiden Klöstern bestandenen Streites in Betreff der Pfarre Neustadt durch gewählte Schiedsrichter. Unter den Zeugen Otto de Avwa.

Seite 620, Num. CCCCXX, ist schon aus Hormayr's „sämmtl. Werken", III., Seite 442 ausgezogen.

Seite 637, Num. CCCCXXXVIII, ist schon aus den „Mon. boic." XXVIII. 2, Seite 297, ausgezogen.

Seite 642, Num. CCCCXLIV, ist schon der Auszug aus Kurz „Beiträgen" III., Seite 328, gegeben.

Seite 655, Num. CCCCLIII, ist schon der Auszug aus Hormayr's „sämmtl. Werken" III., Seite 446, gegeben.

LVII. Monumenta Habsburgica.

In denselben finden sich folgende Urkunden und Auszüge aus dem Zeitalter Maximilians I.: LVII. Monumenta Habsburgica.

Im II. Bd., 1. Abth., Seite 224:

Num. LIX vom Jahre 1473, 6. September.

Jacob der Auer erhält zwei landesfürstliche Anweisungen.

Ich Hainrich Gewkramer bekenn fur mich und all mein erben und tun kund [illegible] mit dem brif, das ich mit gutem wil|len recht redlich und ledigklichen [illegible]geben hab und gib auch über wissentlich in kraft des brifs dem edeln Wolfgangen | dem Hurber meinem lieben vettern und dem erbern Jacoben dem Awer meinem guten frewnd und iren baiden erben zwen besi | gelt brif, ainer lautund von weisend kunig Albrechten herczogen zu Österreich ꝛc. löblicher gedechtnuß ee der kunig worden | ist und seiner gnaden erben, Micheln dem Gewkramer meinem lieben eenn seligen und seinen erben zway hundert phunt phening | jerlicher gullt, der ander ausgegangen von dem allerdurchleuchtigisten fursten und hernn hern Fridreichen Romischen kaiser | zu allen zeiten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. kunig herczogen zu Österreich und ze Steyr ꝛc. meinem aller|genedigisten herren ee der kaiser ist worden und innhalt das von seiner gnaden wegen anstat und als vormund kunig Laß|laws seliger gedechtnuß, mit mir und Micheln dem Gewkramer meinem lieben bruder seligen auf den egenanten kunig Al|brechts brif umb die zway hundert phunt phening gelts ain abpruch ist geschehen, uns achczehenhundert phunt phening da|fur ausczurichten die uns

aber nicht ausgericht sein, und darczu all mein gerechtikait daran. Also das nu furan die | obgenanten Wolfgang Hurber, Jacob Awer und ir erben die berurten furstlichen brif baid mit allen rechten, krefften, pun | ten und articlen darinn begriffen und all mein gerechtikait daran haben, geprauchen, nuczen, nießen und allen iren fru | men ledigklichen damit hanndeln und tun sullen und mugen, zu gleicher weis und in aller kraft als ich das selbs getun | hiet mugen. Und was sy ledigklichen zu iren hannden nucz und frummen darinn und damit nach allen notdurfften | hanndelnt und tunt, zugewinn, verlust, und zu allem rechten, das ist mein unwiderruflicher guter wille und gelob | auch das alles fur mich und all mein erben genczlich stet zu halten mit meinen trewn ungeuerlich, ich sey lebentig oder tod. | Mit urkund des brifs besigelten mit der edeln, des vesten ritter heren Lewpolts von Wulczendorf, Mathelen des Grasser | und Walthesaren des Schifer aller dreyr anhangunden insigeln die ich des und zu geczeugnuß der sachen mit vleiß | erbeten hab, in und allen iren erben an schaden. Darunder ich mich und mein erben mit meinen trewn verpinde stet zu halten | alles so vor geschriben stet. Geben zu Wienn an Montag vor unser lieben frawn tag irer gepurd nach Kristi gepurd | virczehenhundert und darnach in dem drewundsybenczigisten jar.

Seite 241, Num. LXXII, wird in dem Lehenbriefe Kaiser Friedrichs IV., vom 8. März 1476, für Christoph von Kappach ein Gut zu Aw (gelegen in der Hauser Pfarre in der Gaysgassen) mit mehreren aufgezählten Gütern zu Lehen gegeben.

Im III. Bd., 1. Abth., Seite 695:

Num. 185 vom Jahre 1479, 18. October.

(Von Aussen: Den Ersamen Weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridrich von gots gnaden Römischer Kayser ꝛc. Ersamen weisen besunderlieben getrewn. Wir begern an ew mit vleis, Emphelhen ew auch ernstlich vnd wellen, daz Jr vnserm getrewn lieben Conraten Awer vnserm Camerer vnd Phleger zum Liechtenstain sein wein, so Er daselbs zum Liechtenstain hat in vnser Stat wienn furen lasset, wann Er die daselbs nicht verkauffen, Sunder fursorghalben der inczug vnd veindt niderlegen welle, daran tut Jr vns gut geuallen, vnd vnser ernstlich maynung. Geben zu Grecz an Montag nach sannd Gallentag. Anno domini ꝛc. Lxxviiij° vnsers kaysertumbs im Achtundzwainczigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris per dominum
Sig. de Nid. Camerarium.

LVIII. Kneschke

LVIII. Kneschke. **führt in seinem „allgemeinen deutschen Adels-Lexikon", Seite 136 bis 141, die verschiedenen Familien der Auer in kurzgefaßten genealogischen Notizen mit großer Genauigkeit auf, daher dieselben hier (obgleich einige kleine Wiederholungen verursacht werden) in ihrem ganzen Inhalte gegeben werden.**

Auer. Dieses Namens sind in mehreren deutschen Ländern, namentlich in Bayern, viele Adelsgeschlechter gewesen, welche alle von verschiedenem Stamme sind und sich, wenn dieselben auch bisher immer von den Genealogen vermischt wurden, durch Wappen und Beinamen leicht unterscheiden lassen. In Bayern und auf dem Nordgau hausten allein sieben Hauptgeschlechter Auer, welche sämmtlich verschiedener Abkunft waren, verschiedene Wappen führten und keineswegs, wie

immer behauptet worden ist, von denen Aur in Tirol abstammten. Kein einziger der alten bayerischen Genealogen hat je etwas von dieser Abstammung erwähnt, auch ist von derselben in den alten Briefen dieser Familien nicht das mindeste zu lesen. Diese sieben bayerischen altadelichen Geschlechter v. Auer, sind nach den handschriftlichen Notizen des Hrn. Freih. v. Leoprechting folgende:

Auer zu Au (im Schilde bald über zwei Spitzsparren, bald auf einem Dreiberge nach Einigen ein Falke, nach Anderen ein Sittich). Die Familie nannte sich nach dem Schlosse Au auf dem Nordgau im Stifte Eichstädt, besaß aber auch Forchheim, Gebersburg, Irlsbach und später Wollnzach. Urkundlich kommen zuerst Henricus und Conradus de Au 1248 als Zeugen vor. Der Stamm erlosch 1602 mit Sebastian Auer. Die Güter fielen an Fridrich Markgrafen v. Ansbach, resp. derselbe zog sie ein, obwohl des Sebastian nächste Befreundete, die Oedenberg v. Deging, deshalb klagten und auch Recht erhielten, doch gab Markgraf Friedrich die Güter nicht heraus.

Auer v. Auburg (früher in Roth eine quer den Schild durchziehende, zweischichtige Mauer, oben mit fünf Zinnen, später in Silber drei grüne, unten geöffnete und an einanderstehende, feuerspeiende Berge). Von allen Auern das älteste, vornehmste und mächtigste, schon im 13. Jahrh. zahlreich erscheinende Geschlecht, welches sich zuerst v. Auburg, unterhalb Regensburg a. d. Donau, dann von Prennberg (nach Anderen Brennberg), einer Herrschaft bei Regensburg, schrieb, — es sind somit die Auer v. Auburg und die Auer von Prennberg ein Geschlecht und nicht, wie angenommen worden ist, zwei verschiedene Geschlechter — auch in Regensburg einige Zeit saß und diese Stadt durch Macht und Anhang einige Zeit beherrschte, später aber, eben wegen dieser Macht, wieder verlassen mußte. Da nach Anna von Prennberg, der Gemahlin des Friedrich Auer, der Stamm in männlicher Linie ausgestorben war, nahm Friedrich Auer 1290 mit den Gütern derselben auch ihren Namen und ihr Wappen an. Der von ihm fortgepflanzte Stamm des stattlichen, im schönsten Flor blühenden Geschlechts erlosch im Mannsstamme mit Carl Christoph Auer v. Prennberg, welcher 1483 ohne Kinder starb. Die zwei Schwestern, die von Murach und die v. Stauff, beerbten den Bruder — Das Prennbergsche Wappen erhielten, über hundert Jahre nach Erlöschen des Stammes der Auer v. Prennberg, die v. Lerchenfeld als Besitzer der Herrschaft Prennberg mit dem denselben 1587 ertheilten Adel.

Auer v. Herrenkirchen (Schild von Schwarz und Silber der Länge nach getheilt und rechts, wie links, mit drei übereinander gestellten Ringen, von gewechselten Farben). Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches sich zuerst von Herrenkirchen, einem adeligen Sitze in der Hallertau, dann aber auch von Straubing, einem adelichen Sitze im Gerichte Erding und von Gunzing im Gerichte Vilshofen nannte. Zuerst kommt Hartwich A. v. H., gest. 1290, vor, welcher mit seiner Gemahlin, Petrissa, bei den Franziskanern zu Landshut begraben liegt. Wolfgang Auer zu Gunzing begab sich 1496 nach Oesterreich und sein Ur-Ur-Enkel, Wolfgang Helmhart, wendete sich, des lutherischen Bekenntnisses halber, wieder von da weg nach Franken, wo das Geschlecht bis jetzt fortgeblüht hat. Johann Friedrich A. v. H., geb. 1750, k. bayer. Major à la suite und vormaliger großh. würzburg. Kammerherr, wurde, unter Nachweisung des Adels der Familie bis 1402, im Jahre 1816 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Jetzt lebt von der Familie noch Wolfgang Helmharts Ur-Ur-Ur-Enkel, Johann Auer v. Herrenkirchen, geboren 1805, mit welchem vermuthlich der alte

Stamm erlöschen wird. Derselbe ist k. k. Officier in Pension und nicht vermählt. Die Schwester desselben, Friederike, geb. 1810, ist mit Franz Carl Freih. v. Künsberg vermählt.

Auer v. Puelach (Schild silbern und quergetheilt: oben zwei rothe Pfähle und unten ein rother Pfahl, oder, wie man das Wappen auch bestimmen könnte, zweimal der Länge und einmal quergetheilt, 6 Plätze, von Silber und Roth mit gewechselten Farben.) Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches sich von dem Schlosse und der Hofmarch Puelach (auch Bulach) an der Mangfall im Gerichte Aibling, und deshalb auch hier und da Auer v. Aibling genannt, schrieb. Zuerst kommt Reichza A. v. P. Canonissa in Niedermünster 1220 vor. Der Letzte des Stammes war wohl Wolfgang A. v. P., Domherr in Freising, welcher 1639 als Probst und Senior starb und welchen, so viel bekannt ist, keiner von seinen Brüdern und deren Nachkommen überlebt hat.

Auer v. Steffling (in Gold ein schrägrechter, blauer, mit drei unter einander stehenden rothen Kugeln belegter Balken). Altes, erloschenes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches sich nach dem Gute Steffling auf dem Nordgaue nannte, von den übrigen alten Auern aber ganz verschieden war. Zuerst von demselben kommt Dietrich A. v. St. vor, welcher sich um 1307 mit Walburga v. Leuprechting vermählte. Der Letzte des Stammes ist nicht bekannt, wie überhaupt von der Familie wenig aufzufinden ist.

Auer zum Tobel, auch Auer v. Grießbach (in Roth drei über einander liegende, mit den Spitzen nach rechts und oben gekehrte, schwarze Zähne). Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches sich nach dem adeligen Sitze Tobel im Gerichte Grießbach schrieb und auch, weil dasselbe diese Pflege lange bestandweise inne gehabt hatte, mit dem Namen Auer v. Grießbach vorgekommen ist. Zuerst erscheint Wernhart A. v. T. in Urkunden des Klosters Aschbach von 1387 und 1392. Derselbe half den 19. Freiheitsbrief dieses Klosters mitfertigen. Der ganze Stamm erlosch mit Theresia, Barbara Irmgardis und Catharina Benedicta A. v. T., welche sämmtlich 1627 und 1634 Profeßschwestern im adelichen Frauenstifte zu Frauenwerth im Chiemsee waren und demselben den Sitz Tobel c. p. zubrachten.

Auer v. Winkl zu Gangkofen, Saulburg, Gessenberg ic. (in Silber ein rother Löwenkopf mit Hals). Altes, in Ober- und Niederbayern reich begütertes, doch erst 1348 zum erstenmale vorkommendes Adelsgeschlecht, welches sich nach dem Schlosse und der Hofmarch Winkl am Chiemsee nannte. Dasselbe theilte sich in zwei Hauptlinien, in die Auer v. Winkl zu Röhrnbach und Saulburg auf Thurnthenning und in die A. v. W. zu Gessenberg, Freiherrn Gold v. Lampoding (Schild zweimal quergetheilt: oben im Silber der Auer v. Winkl'sche Löwenkopf, in der Mitte ebenfalls in Silber zwei neben einander liegende, die Mundstücke links kehrende, rothe Jagdhörner und unten in Roth ein dergleichen silbernes Horn), welche beide in diesem Jahrh. erloschen sind. Die Thurnthenninger Linie schloß Maria Anna Freiin Auer v. Winkl, Erbin von Thurnthenning, geb. 1746, welche in erster Ehe sich 1777 mit Franz Paula Grafen v. Closen, in zweiter aber 1785 mit Damian Freih. v. Tellenborn vermählt hatte. Der Mannsstamm der Auer v. Winkl, Freih. Gold v. Lampoding und des ganzen Geschlechts erlosch 1836 mit Hieronymus A. v. W. Freih. Gold v. Lampoding, Herrn zu Gastag und Gessenberg, -salzburg. Kämmerer, Erb-Salzausferger und Landstand, später k. k. Präsidenten in Salzburg, geb. 1775 und verm. in kinderloser Ehe mit Aloisia Freiin Grimming v. Stahl. Die Güter erbte die Schwester, Walburga,

geb. 1783, gest. 1843 (?), welche sich 1806 mit Anselm, Freih. v. Imhof vermählt hatte.

Auer (in Roth der Kopf eines Auerochsen). Altes, preuß. Adelsgeschlecht, welches Einige, wie irrthümlich andere ältere Adelsfamilien dieses Namens, aus Tirol herleiten wollen. Albert v. Auer war 1307 und Georg v. A. 1478 Comthur zu Ragnit, Johann v. A. von 1469—1486 Großprior des Johanniterordens in Deutschland und Christoph v. A. 1502 Pfleger des deutschen Ordens auf der Burg zu Seheften in Preußen und später Landcomthur der Ordens-Balley in Oesterreich und Steiermark. Vom 16. Jahrh. war die Nachkommenschaft des 1512 aus Bayern nach Preußen gekommenen Claus v. Auer in Ostpreußen reich begütert und besaß noch bis auf die neueste Zeit die Güter Damerau, Grünwalde ꝛc. Zahlreiche Glieder der Familie sind in kurbrandenburgischen und k. preuß. Diensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Johann v. A. war 1653 kurbrandenb. Staatsminister, G. v. A. 1718 k. preuß. Geh.- und Ober-Vormundsrath zu Schwedt und Johann Casimir v. A., Herr auf Pilshöfen k. preuß. Oberst, Chef eines Reg. zu Fuß, Hofmarschall des Markgrafen Philipp zu Brandenburg und Heermeister in Sonnenburg. Was spätere Sprossen des Geschlechtes anlangt, so starb 1809 der k. preuß. Generalmajor v. A. als Chef des Dragonerregim. Nr. 6 und einer der Söhne desselben war 1836 k. preuß. Oberst und Chef des Generalstabes des ersten Armeecorps.

Auer (in Gold der Kopf und Hals eines schwarzen Bocks). Altes, wohl schon im 15. Jahrh. erloschenes, schlesisches Adelsgeschlecht.

Auer (Schild geviert: 1 und 4 in Gold auf grünem Hügel ein schwarzer Auerhahn und 2 und 3 in Roth auf grünem Boden ein goldener Röhrbrunnen mit fließendem Wasser. Aus dem gekrönten Helme wächst ein gekrönter Löwe zwischen einem offenen Adlersfluge auf, dessen rechter Flügel von Gold und Schwarz, der linke von Gold und Roth quergetheilt ist. Bei Erhebung in den Ritterstand kamen zwei Helme auf den Schild. Der rechte trägt einen aufwachsenden, gekrönten Löwen und der linke einen offenen Adlersflug, dessen rechter Flügel von Schwarz und Gold, der linke von Gold und Roth quer getheilt ist). Reichsadels- und Reichsritterstand, im Kgr. Bayern erneuert und bestätigt. Adelsdiplom von 1761 für Roger Ignaz Auer, fürstl. Oetting-Spielbergischen ersten Hofrath und Oberamtmann zu Spielberg; Ritterstandsdiplom vom 28. Jul. 1767 für denselben als Fürstl. Oetting-Spielberg. Geh.-Rath und Kreisgesandten und k. bayer. Erneuerungs- und Bestätigungsdiplom des Ritterstandes der Familie vom 11. Jan. 1838 für den Enkel des obengenannten Roger Ignaz R. v. A., Alois Ritter v. A., einen Sohn des fürstl. Oetting-Spielberg. Stallmeisters Joseph Bernard Wolfgang Ritter v. A.

Auer (das im vorigen Artikel beschriebene adeliche Auer'sche Wappen). Reichsadelsstand. Diplom vom 27. Febr. 1761 für Adam Franz Xaver Auer, kurpfälz. Regierungsrath in Neuburg. Der Sohn desselben, Ignaz Aegidius Carl v. Auer wurde als k. bayer. Stadtgerichts-Assessor zu Salzburg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Die Familie ist nach Allem eines Stammes mit dem eben erwähnten, später in den Reichsritterstand versetzten Geschlechte und das Diplom von 1761 brachte in beide Familien den Adel. Die Diplomsempfänger waren warscheinlich Brüder.

Auer v. oder auf Aufhausen (Schild silbern damascirt und quergetheilt mit Mittelschilde. Im blauen Mittelschilde auf grünem Boden zwischen



Gräsern ein Auerhahn. Im Schilde oben zwei rothe Pfähle und unten ein solcher Pfahl) Bayerischer Adelsstand. Diplom vom 27. Mai 1832 für Michael Nicolaus Auer, der Rechte Licentiaten und gräfl. Preysingischen Rechtsconsulenten. Das Prädicat: v. oder auf Aufhausen kommt von einem Gute her, welches der Diplomsempfänger vom Grafen v. Preysing geschenkt erhalten hatte. Bei Ertheilung des Wappens ist beliebig als Rückenschild das Wappen der alten, erloschenen Auer v. Puelach verliehen worden.

Auer v. Egenberg. Nach v. Hellbach, I. S. 86 ein österreichisches Adelsgeschlecht, welches, nach dem 1675 erfolgten Erlöschen derer v. Egenberg oder Egenburg, das im Traun-Viertel in Oberösterreich gelegene gleichnamige Stammschloß derselben erlangte und sich nach diesem Schlosse nannte. v. Hellbach hat diese Angabe ohne ein Citat gemacht, doch stimmt dieselbe nicht mit dem, was Freih. v. Hoheneck, I. S. 55 von diesem Schlosse gesagt hat. Dasselbe war das Stammhaus der Herren Egenberg, einer altadeligen ausgestorbenen Familie, welche im blauen Schilde eine goldene Egge führte. Sigmund Kürchberger, Ritter, verkaufte das Schloß Egenberg (wie oben, im Traun-Viertel) 1464 an Wolfgang v. Wallsee. Nach der Zeit kam es in die Hand der Herren Fernberger, welche sich nicht allein davon schrieben, sondern auch das altabgestorbene Egenbergersche Wappen mit dem ihren zu führen sich ausbaten. Im 17. Jahrh. kaufte Hanns Ludwig Graf v. Kuefstein das Schloß Egenberg und von dessen Sohne brachte der Abt Erubertus dasselbe an das Kloster Kremsmünster.

Auer v. Eselskopf-Motzerode. Erloschenes, hessisches Adelsgeschlecht, welches sich mit dem angegebenen Namen fortgepflanzt hatte.

Auer v. Randenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Febr. 1846 für Maximilian Auer, k. k. pens. Titularmajor, mit dem Prädicate: v. Randenstein. Nach dem Milit. Schemat. d. Oesterr. Kaiserth. 1856, stand Friedrich Auer v. Randenstein als Oberlieutenant im 3. Uhlanen Reg.

LIX. Abschriften aus den Familien-Acten des ständischen Archivs zu Linz.

LIX. Abschriften aus dem ständischen Archive zu Linz. Dieselben enthalten die folgende Beschreibung der Familie Auer von Herrenkirchen, Gunzing und Auberg (Auberg bei Linz, ehevor Parzhof). Es werden auch durch die Beifügung dieser Abschriften einige Wiederholungen gemacht, um dieselben nicht in ihrem Zusammenhange zu stören.

Beschreibung der Familie Auer von Herrenkirchen.

(Mit einer Stamm- und zwei Ahnentafeln de 1165 bis 1732.*)

Das Auerische Geschlecht ist Uhrsprünglich aus Bayern, woselbst es sich in viele Häuser eingetheilt, welche sowohl mit den Zunahmen als den Wappen von einander unterschieden seyn, als: die Auer von Auburg, die Auer von Winckel, welche noch in Bayern floriren, die Auer zu Bulach, die Auer zu Prennberg, welche nach Absterben der alten Familie von Prennberg das Schloß und Herrschaft Prennberg anno 1336 bekomen, das Prennbergische Wappen angenommen, und anno 1483 mit Christoph Auer zu Prennberg ausgestorben sind, dann endlich die Auer von

Beilage, Buchstabe P und Q. *) Dieselben sind nach der aus dem Originale erhaltenen Abschrift gegeben. (Man sehe die Beilage, Buchstabe P und Q.)

Herrenkirchen, deren Geschlechter sämtlich Wigoleus Hundius in seinem Bayrisch Stammbuch; und zwar die Auer zu Auburg und Prennberg, im ersten, und die von Bulach, Winkel und Herrenkirchen mit den Ringen und Wappen im 3ten Theil, der nach ein ungetruktes Manuscript beschrieben. Reichard von der Au hat mit Graf Gebhard von Castell auf den 10ten Thurnir zu Zürch anno 1165 zum Thurnir auftragen lassen, laut aller Turnierbücher im 12ten Jahrhundert lebten Rapolt Richwin und Rudiger von der Au. 1279 lebten Heinrich Dietrich und Carl von der Au Gebrüder.

Anno 1284 war Hanns Auer von der Au, auf den 15ten Turnier zu Regensburg, von diesen Hannsen Auer soll die Linie der Auer mit den Ringen herstammen. Hartwig Auer zu Herrenkirchen lebte 1290, führte das Wappen mit den Ringen, liegt im Franciscaner Closter zu Landshuth begraben, cujus uxor Petrissa, sein Sohn war Wolfram al. Wolfhart Auer, der mit seiner Ehefrau de Bodmen, ingl. Marquard und dessen Frau Elisabeth, der 1340 gestorben, liegt gleichfalß daselbst begraben laut obig Extract ex Lazio und der Beylage num. 2 aus dem alten Franciscaner Mortilogio zu Landshuth, wie nicht weniger laut Nr. 1 et 2. Hartmann Auer zu Herrenkirchen, deß Haußfrau eine von Adelshofen geweß. Er hat 2. Brüder Friedriche und Wolf gehabt, welche mit ihm laut Nr. 1 extracts ex Hundio 1375 bei St. Haymeran zu Regensburg gesiegelt haben.

Vide Extract. ex Lazio de migratione gentium. Nr. 1 *) Nr. 2.

Hartmann Auer zu Herrenkirchen erzeugte Ulrich Auern den ersten zu Gunzing, von dem hernach, dann Ernestum Bischof zu Gurck 1410, vorhero Oesterre. Kanzlern und Friedrich Auer Rittern, welcher 1396 auf den 22ten Turnier zu Regensburg geweß, und wird auch vermuthlich Engelschalk Auer von dem die Tyrolische und Nieder Oesterreich Linie herkomt, ein Bruder von diesen gewesen seyn.

Auf obig 22. Turnier war auch Georg Auer der jüngere.

Vid. Burcl. Tom. I. germaniae sacrae, part. 1, pag. 501 et Hubners Tom. VIII, p 269 Vid. alle Turnierbücher.

Anno 1400 und 1406 siegeln laut Extracts ex Hundii 3ten Theil Nr. 1. Hartmann zu Herrenkirchen und Wolfhard die Auer mit den Ringen Paul Solldorfers zu Needling Vettern; und seit 1390 her entstunden 3. Linien der Auer mit den Ringen nemlich:

1. die Auer zu Herrenkirchen,
2. die Auer in Tyrol und Oesterreich und
3. die Auer zu Gunzing.

Das Schloß und Hofmark Herrenkirchen liegt im haupt Theil der Regierung Landshuth disseits der Donau Südwerts im Land und Pfleg Gericht Moßburg, und gedenkel mehrgedacht Hundius laut Extracts Nr. 1, daß von solcher linie

1436. Gabriel Auer Pfleger und Landrichter zu Inckhofen gewesen.

1442. Stephan Auer zu Germlickheim Unter Richter zu Landshuth und 1443 Franz Auer Pfleger zu Meckenhausen dann dessen Sohn Bernhard Auer 1486 zu Freysing gewohnt und 1495 des Bischofs Castner worden.

Engelschalk Auer Stam-Vatter der Linie im Tyrol und Nieder-Oesterreich hatte laut obgedacht Extract aus Wolf Lazio Nr. 1. erstlich eine von Rotenstein 2. eine von Knöring und 3. eine von Schwanberg zur Ehe, und sein Sohn Michael erstlich eine Gräfin 2. eine Tyrolerin und 3. eine von Radwyn, und erzeugte mit der letzten Wilhelm, Christoph, Veit, Georg und Conraden, Conrad war Herzog Sigmunds Hoffmeister und 1497 Obrister Marschalk St. Georgen

---

*) Die angeführten Beilagen Nr. 1—13 schließen sich dieser Beschreibung an.

Ordens und wohnte zu Baden, erzeugte mit Anna Hausmännin Florian Auer zu Abstarb, der erstlich Dorothea von Kreinberg alii Kleinberg, und hernach Dorothea Matseberin zur Ehe gehabt, Johann Auern der 1501 Probst zu Baden gewesen, und Lorenz Auern Vicedom zu Wien.

Florian Auers Sohn war Diebold Auer, welcher anno 1536 Pfleger zu Hardek gewesen, Vid. Comitis de Wurmbrand Collectanea Genealogica Historica ex Archivo Austriae inferioris statuum cap. 68, p. 154.

Veit Auer auch Michael Auers Sohn lebte in Schwaben, und hatte Barbara von Rottenstein zur Ehe Vid. Bucelini Stemmatographie parte IV. pag. 234.

In einer alten Matricul de anno 1530 deß Fränkisch Ritter Canton Altmühls werden Leonhard und Nicolaus die Auer als an den bayrischen Gränzen in Eichstetter Bisthum begüttert, unter denen Altmühlischen Ritter-Mitgliedern specificirt, so vermuthlich dessen Söhne geweßen.

Der dritte Sohn Michael Auers Georg Auer von Herrenkirchen ist Haubmann auf dem Kahlenberg geweßen.

Der Zweyte Sohn, und dieses Georgen Bruder aber, Christoph Auer von Herrenkirchen, Teutsch Ordens-Ritter ist 1519 Land Commenthur der Balley
Nr. 3. Oesterreich geweßen, laut Extractes Nr. 3 aus Duelly Lib. vom hohen Teutsch Orden part. III. pag. 41, 44 et 87. Der Erste und älteste Sohn aber Wilhelm Auer von Herrenkirchen ist erstlich Erzherzog Sigmunds von Oesterreich in Tyrol ober Stallmeister, hernach Nieder Oesterreich. Rath und Pfleger zu Kranichberg, bei Kaysers Maximiliani 1mi Zeiten gewesen, hat das Schloß Neudorf beseßen,
Vid. Bucelini Stemmatogr. Tom. IV, p. 207. und mit seiner Gemahlin Barbara von Rottenstein, deren Mutter eine von Knöringen gewesen, erzeugt:

Maximilianum	Wilhelm	Euphemiam
Herwig	Franciscum	Felicitatem und
Erasmum	Dominicum	Anastasiam

Maximilian Auer war Stadthaubtmann zu Wien, und hat 1529 die Residenz Stadt Wien bei der türkisch Belagerung tapfer defendiren helfen. Vid. Cyriaci Spangenbergs Adels Spiegel. 1. Theil, pag. 329. .331. et 2. Theil. p. 249.

Gerwich Auer von Herrenkirchen, von den hernach Erasmus Auer hatte zur Ehe Catharina Fronbergerin von Lenzenried. Vid. Bucel. Tom. IV. pag. 207.

Wilhelm Auer starb ledig.

Franz Auer war Kayserl. Trabanten Haubtmann.

Dominicus Auer starb ledig, deßgl. auch die 3 Töchter Euphemia, Felicitas und Anastasia Auerin.

Ersterwehnter Herr Gerwich Auer von Herrenkirchen nahm, nachdeme seine erste Gemahlin Wandula Innpruckerin Herrn Johanns und Frau Catharinae gebohrnen Aspanin Tochter, ohne Kinder gestorben, Herrn Mathaei Teuffels zu Gundersdorff, und Frau Appolloniae geborne Mallingerin Tochter Fräulein Ursula Teufflin zur Ehe, und erzeugt mit ihr:

Hr. Hiob
Hr. Leonhard † klein
Hr. Philipp Auer und Tochter

Christina, die leedig gestorben, Hiob und Leonhard Auer von Herren-Kirchen verkauften ihr gehabtes Haus zu Wien, anno 1573

denen löbl. Ständen von Nieder Oesterreich, und sollen beede ohne Erben gestorben, mithin diese ganze Linie erloschen seyn.

Die Gunzingische Linie betref, welches Schloß und Hoff-Mark in Nieder-Bayern unter der Regierung Landshuth, über der Isar ostwerts, in dem Pfleeg-Gericht Vilshoffen, ohnweit Ortenburg, von welcher Grafschafft es zu Rittermann Lehen rühret, liegt, und über 300 Jahr von der Auerischen Familie besessen worden, stifftete obgenennter Herr Ulrich Auer zu Gunzing, ist gebohren anno 1346, und gestorben im 58t. Jahr 1404 laut seines Epitaphii in der Pfarr Kirch zu Aitenbach, und hat ohn Zweifel Sigmund Gunzingers, der laut erstgedacht Beylaag Nr. 4 anno 1381 gestorben, und zu Aitenbach begraben liegt, Tochter zur Ehe gehabt, und mit ihr erzeugt, Peter Auern, Georg und Hannsen, und eine Tochter, eines Perkhoffers Gemahlin und Mutter Christoph Perkhoffers, und Elisabetae, Ulrich Auer besaß Gunzing und weil er ohne Leibes Erben starb, verschaffet er Gunzing seinen Vettern Georg Auern, worein auch Hanns Auer Chorherr zu Reichersperg vermög Documenti Nr. 5, anno 1458 consentiret, woraus zu sehen, daß damalls Gunzing noch Eigenthum gewesen, Ruprecht Auer der 1486 noch als Domherr zu Augsburg gelebet, Vid. den Oesterreich Ehrenspiegel p. 961. wird dieses Georg Auers zu Gunzing Bruder gewesen sein. Vid. Extr. Nr. 4. Nr. 5.

Daß aber dieser Georg Auer ein Sohn Peter Auers gewesen, erhellet aus der Beylage Nr. 6. da er anno 1470 etliche Jahr Täge und Gottesdienst in die Pfarr Kirchen vor sich und seine Hausfrau auch beeder Vor Eltern und Nachkomen gestifftet, und deßweg besagten Gotteshaus etlich Zehenden verschafft, Er hatte zwey Gemahlinen, die erste war Regina von Zedlitz, mit welcher er 1465 einen Sohn Nahmens Wolf Auern erzeuget, wie auch eine Tochter Agata Auerin, Sigmund Fraedemanns zu Pläbling Ehewürthin, die andere Frau aber war Ursula, Heinrich Mayerhofers Tochter. Anno 1501 hat dieser Georg Auer seinen Sohn Wolf Auern dermals Pflegern zu Frankenburg Gunzingen abgetretten laut des Cessions Brieffs Nr. 7 und Ortenburg Lehenbriefs Nr. 8. Nr. 6. Nr. 7. u. 8.

Dieser Wolf Auer wohnte von anno 1530 an meist zu Linz, und starb alda anno 1545 am Samstag nach Jacoben Tag, im 80ten Jahr seines Alters, Seine Gemahlin war Barbara Cramlin alii Crainin oder Traindtnerin, deren Mutter eine von Hörleinsperg gewesen. Er erzeugte Georg, Hannsen und Sigmund Auer, dann Ursula n. 1522 † 1546 Christoph Pinters von der Au Gemahlin, Georg Auer, welcher das Stambüchlein, so Nr. 9 hiebey liegt, anno 1541 angefangen, und laut seiner eigenen Hand p. 2 anno 1508 am Freytag, vor Sanct Scholastica gebohren worden, und anno 1533 am St. Gotthardstag den 5. May sich mit Johanna von Leonrod vermählet, hat mit ihr erzeuget: Nr. 9.

1. Hanns Georg von dem unten

2. Wolfgang Auer gebohren am Dienstag nach Judica anno 1535.

3. Maximilian geb. ☉ vor Laurentii 1537 starb ♂ nach Philippi Jacobi 1538.

4. Rosina geborn ♄ nach Pfingsten 1539 † 1540 den 2. Febr.

5. Emerentia geb. ♀ nach Egidi 1540.

6. Gilg (Aegidius) Auer geb. am St. Cath. Abend 1541.

Er Herr Georg Auer ist frühezeitig gestorben am Palm Sonntag früh um 3 Uhr anno 1542 seines Alters 34 Jahr, und dessen Wittib Johanna von Leonrod Erhards von Leonrod Dom Probsts zu Passau Schwester starb 1557 ihres Alters 46 Jahr. Vid. obig Stambüchl Nr. 9, p. 2, 3. et 4.

Der 2te Sohn Hr. Wolf Auers, Hanns Auer zu Gunzing gebohren 1520, vermählte sich, wie der Brieff noch zu Hohenstein vorhanden, mit Barbara Haidtin zum Dorf, wurde anno 1546 von Graf Christoph mit Gunzing belehnt, starb aber fruhezeitig anno 1549 laut obigen Stambüchleins. Nr. 9. p. 4 und verließ eine einige Tochter, Barbara Auerin, welche vermög vorhandenen Document mit Sebaldt Haidten zum Dorf, Pflegern der Herrschaft Rogl verheurath worden.

Sigmund Auer zu Gunzing, Herrn Wolf Auers 3ter Sohn gebohren 1525 im Xmbr wurde 1550 mit Gunzing von Graf Christoph zu Ortenburg belehnt, vermählte sich laut original Heurathbriefs, sub dato unser Lieben Frauen Tag Lichtmeß anno 1547 mit Appollonia Hr. Wolfens von Sinzendorf zu Achleiten eheleibl. Tochter, starb aber, als er noch nicht 27 Jahr alt gewesen, am Montag vor Laurentii 1552. Vid. obiges Stambüchlein Nr. 9, pag. 4.

Seine hinterlassen minderjährige Söhne, Georg und Ulrich wurden 1553 von Graf Joachim von Ortenburg belehnt, Ulrich starb jung, Georg Auer aber zog in fremde Länder, und kamm nicht wieder.

Herr Wolf Auer Hr. Georg Auers und Johanna von Leonrod 2ter Sohn geb. 1535 ist bey Kayser Maximiliano II. provisionieer Diener gewesen, und anno 1578 im 43t Jahr seines Alters ledig gestorben, Vid. obige Beylaage Nr. 9, pag. 8.

Egidius Auer der jüngste Sohn Herrn Georgens und Johannae von Leonrod wohnte zu Walkersdorf geb. 1541. vermählte sich 1567 mit weyl. Tybold Preinhofers und Anna Haidtin zum Dorf Tochter Caecilia weyl. Johann Rinkhers zum Thurn nachgelassenen Wittib, und erzeugte mit ihr vid. Nr. 9. p. 7.

1. Hanns Christoph Auern von Herrenkirchen zu Gunzing und Walkrsdorf, starb ohne Erben.
2. Egidius Auer starb nach des Vatters Tod.
3. Wernhard Erasmus.
4. Tiburtius erstikt klein.
5. Hanns Georg starb klein.
6. Maria und
7. Eva Rosina,

von welchen weiter nichts zu finden. Hr. Egidius Auer starb den 11ten 8ber 1582 zu Linz und wurde zu Ezdorf bei Walkersdorf begraben. Vid. Stambüchlein Nr. 9. pag. 11.

Der älteste Sohn Georg Auers und Johannae von Leonrod, Hanns Georg Auer geb. am Samstag vor laetare anno 1533. vid. Stambuch Nr. 9. p. 2. vermählte sich 1564 den 22ten May am 2ten Pfingst Tag mit Frau Apollonia Herrn Hannsens von Oberndorf und Catharina einer gebohrnen Haidtin Tochter, weyl. Herrn Christoph Topfers Wittib zu Linz, und erzeugte mit ihr

1. Catharina geb. 8ten Juny 1565.
2. Christina geb. 5ten Juli 1566.
3. Johanna geb. 4ten Augst. 1570.
4. Helena geb. 27ten 8ber 1572, starb 23ten Febr. 1574.
5. Apollonia geb. 6ten Martj 1575.
6. Georg Wolf geb. 19ten May 1576.
7. Sara geb. 16ten Sept. 1577 starb den 18ten April 1578.
8. Rosina geb. 3ten April 1579 starb 20ten April ejusd. anni et mensis vid. Stambüchl. Nr. 9. pag. 5. 6. 7. 8. 9. 10 et 11.

Anno 1580 belehnte (Joachim Graf zu Ortenburg) diesen Hanns Georg Auer zu Gunzing Kayßerl. Rath Anwald der Landshauptmannschaft ob der Ennß und sein Bruder Egidi Auern, laut Lehenbriefs Nr. 10 mit Gunzing, nachdem Georg Auer, des Sigmunds Sohn, lange Zeit in fremden Landen gewesen, und man nicht gewußt, ob er lebendig oder Tod. Nr. 1.

Anno 1583 den 9ten July ist er zu Linz als Kayserl. Rath, Landrath und Verwalther der löbl. Landshauptmannschaft ob der Ennß seelig verschieden, und alda in der Pfarr Kirch begraben worden. Vid. Auerisches Stambuch Nr. 9. pag. 12. Er war Kayßer Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath, und der lezere glorwürdigste Kayßer hat laut Diplomatis sub Nr. 11 de dato 29ten Sept. 1586 wegen seiner in die 17 Jahr lang, sowohl in mehrmals Verwaltung der Landshauptmannschaft, als auch sonsten in ansehelich Commissionen bis in seine Grub getreuen willig und nützlich Dienste auf seiner Wittib und derselben Kinder Gerhaben, deßen hinterlassenen Hof, der Parzhof genannt, so frey aigen nächst der Stadt Linz über gelegen, zu einen frey adelich Siz erhebt, und befreyet, mit den Nahmen Auerberg begabet. Nr. 11.

Anno 1587 wurden seines Sohns Georg Wolfs Vormünder und seines Bruders Egidii Sohne Vormünder mit Gunzing von Graf Joachim den Eltern zu Ortenburg belehnet. Vid. Nr. 12.

Seine Schwester Emerentia geb. ♀ nach Egidi 1540 wurde 1565 mit Jacob Artstetter zu Wartberg vermählt, starb aber den 13ten May 1571. Vid. Stammbuch Nr. 9. pag. 6 et 8. im 31ten Jahr ihres Alters, einen ainigen Sohn Wolf Heinrich 1569 geb. hinterlassend.

Herr Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, Hr. Hanns Georgs und Appollonia geb. von Oberdorf einiger Sohn, geb. 19ten May 1576 hat anno 1607 Beylager gehalten mit Fräulein Barbara von Hohberg, Herrn Hannsens von Hohberg und Gutmannsdorf auf Droß, Römisch. Kayßerl. May. Maximilian auch Königl. May. in Pohlen seeligster Gedächtnus gewesten Rath und Obrist Silber Cämmerers, und Frauen Judith einer gebohrnen von Abfaltern Frl. Tochter im 21ten Jahr ihres Alters, mit der er erzeugt

1. Hanns Georg Auern geb. 17ten Jan. 1609, dieser starb in Kayßerl. Kriegdiensten circa 1634.

2. Wolf Helmhard geb. 12ten Sept. 1610.

3. Judith Appollonia, geb. 9ten Jan. 1612. diese ist mit Georg Ehnreich Frey Herrn von Höritsch vermählet worden, und hat laut ihres Verzichtbriefs noch 1642 gelebt.

4. Wilhelm Bartolomaeus n. 21ten Augst. 1613. starb 5. May 1614.

5. Georg Wolf Auer n. 9ten Martj 1614. dieser blieb 1642 vor Chemniz unter des Kayßerl. Obrist Neislings Regiment. Vid. das

6. Wolf Hector Auer geb. 1ten Jan. 1617. starb klein. Stammbuch

7. Georg Dietmar n. 16ten 8ber. 1618. starb klein. Nr. 9. pag. 12. bis 23.

Er Herr Georg Wolf Auer auf Gunzing und Auerberg ist 1614 von Kayßer Mathia zum Landrath ob der Enns verordnet worden, auch als Landshauptmannschafs-Verwalter, zwischen annis 1620 biß 1624 gestorben.

Der älteste Sohn Hanns Georg Auer von Heren Kirchen Herr Wolf Helmhard Auer von Herren Kirchen, auf Gunzing, geb. 12ten Sept. 1610, hat sich 1624 nach Ortenburg zu Herrn Graf Friedrich Casimir von Ortenburg begeben, und hernach in Kayserl. Kriegsdienste, anno 1634 aber sich vermählet mit Frau

Eliesabetha verwittibten von Hirschhaidt, gebohrnen Rutnerin von Runiz, und mit derselben 18. Jahr, doch ohne Leibes Erben auf den hintern Schloß zu Ortenburg gehauset, welches Schloß er anno 1648 tapfer beschützet, als aber diese erste Ehe durch den Tod getrennet worden, hat er anno 1652 den 14ten 8ber zu Regensburg seine 2te Hochzeit gehalten mit Fräulein Helena Maria Fuchsin von Walburg, Herrn Joh. Wilhelm Fuchssens von Walburg und Limbach auf Reinkamm Chur Pfälz. Rath und Pflegern zu Rez, und Frauen Veronica gebohrnen Nothaftin von Wernberg hinterlassene Tochter mit ihr erzeugt,

1. Johann Helmhard Auern, von dem unten, geb. den 30ten Junj 1653.

2. Salome Helena Auerin, geb. den 8ten April 1655. diese ist mit Hrn. Christoph Heinrich von Wildenstein auf Wildenstein, Schopp und Heinerreuth vermählt worden, aber ohne Kinder gestorben.

3. Anna Helena geb. 24ten Dec. 1656. hat 1680 auf den Leutershen. Schloß Altenmuhr Beylaager gehalten mit Herrn Johann Joachim von Seckendorf auf Neustadt und Nyessendorf, starb mit Hinterlasung 3. Söhne, wovon noch 2. am Leben.

4. Maria Susanna geb. 1658 den 19ten Dec. vermählt mit Johann Christoph von Senger auf Dißbek, starb 1718 ohne Kinder.

5. Anna Barbara, nach des Vaters Tod in Franken, in den Leutersheim. Marksflecken Unterlaschendorf gebohren den 5ten Novembr. 1660. vermählt mit Caspar Friedrich von Rappen auf Meder starb ohne Kinder.

Er Herr Wolf Helmhard Auer ist gestorben den 24ten Juny 1660 zu Ortenburg und alda begraben worden, Vid. Stammbuch Nr. 9. pag. 24. bis 28. und Leichen Predigt Extract Nr. 13. Nr. 13.

Der Reichs- Frey Hochwohlgeborne Herr, Herr Hannß Helmhard Auer von Herrn Kirchen auf Gunzing, geb. 30ten Juny 1653 hat gleich nach seines Vatters Tod, seine Frau Mutter Helena Maria Auerin gebohrne Fuchsin von Wallburg, nebst seinen Schwestern aus Bayern und Ortenburg in Franken auf ihres Schwager Herrn Johann Fridrichen von Leutersheim auf Ober-Steinbach, Roßbach- und Stubach, der Fränk. Ritterschaft Directorn und Ritterhauptmann des Canton Steigerwaldts, Güther anno 1660. geführet, und zu Mark Untertaschendorf ihre Wohnung genohmen, alda er mit seinen Vettern, erstgemelten Johann Friedrich von Leutersheim, der seiner Mutter Schwester, Anna Barbara geb. Fuchsin von Walburg zu Ehe gehabt, Söhnen erzogen worden; Alß er erwachsen, und seine Reiße in Frankreich und andere Länder mit Ruhm und Nuzen glüklich vollbracht, hat er sich mit Fräulein Maria Catharina von Thunna, Herrn Christophs von Thunna auf Hohenstein, Fürstl. Brandenb. Culmbach. Raths und Ober Amtmanns zu Schauenstein, auch Director der hochlöblich Ritterschaft seel. hinterlassene Tochter anno 1682 vermählet, das Ansehnliche Ritter-Gut in Franken, ohnweit Loburg (Coburg) im Ritter Canton Baunach behaubtet, und seiner Frauen Gemahlin 4 Schwestern:

1. Frauen Catharina Marien, vermählten Frauen von Haustein,

2. Frauen Roßina Barbara, vermählten Gräfin von Cättenbach,

3. Frau Eliesabeta Catarina, vermählte Frau von Rossnan und

4. Frau Eva Dorothea, vermählte Frau von Helsritt.

ihre portiones mit Geldt hinausbezahlt, Hingegen hat er anno 1706 das ihme weit entlegene Ritterguth Gunzing in Bayern verkauft, anno 1718, den 27ten Decembr. ist er auf dem Schloß Hohenstein seines Alters im 66ten Jahr seeliglich verschieden, dessen Frau Wittib lebet noch.

Dieser Herr Hanns Helmhard Auer von Herenkirch Herr zum Hohenstein ıc. hat mit seiner Frau Gemahlin 14. Kinder erzeugt, 6 Söhne und 8 Töchter, wovon ihm aber nur Ein Sohn und 2 Töchter, weilen 5 Söhn und 6 Töchter in der Kindheit gestorben, überlebet, nehml.

I. Frau Eliesabeta Catarina geb. 1686, vermählt 1712 mit Herrn Johann Ludwig von und zu Birkig, aus welcher Ehe noch 1 Sohn und 2 Töchter am Leben.

II. Herr Johann Adam Auer von Herren Kirchen Hr. auf Hohenstein, geb. 16ten July 1693, vermählte sich 1712 mit der Reichsfrey Hochwohlgb. Fräulein Justina Margaretha von Guttenberg, und erzeugte mit ihr 1 Sohn und 3 Fräulein, nehmlich:

1. Herrn Joh. Christian Adam Auer von Herren Kirch auf Hohenstein, der Einige dermahlen seines Nahmens und Stammes gebohren, den 6ten Jan. 1714, dermalen deß Regierenden Herrn Marggraffens zu Brandenburg Onolzbach Cammer Page.

2. Sophia Amalia Philippina n. 1715 † 1717.

3. Fräulein Florentia Maria Rosina, n. 29ten Sept. 1717.

4. Justina Eliesabetha Francisca, n. 14ten Juny 1719.

Anno 1720, den 14ten Juny ist dieser Herr Joh. Adam Auer auf dem Schloß Hohenstein in der Blüthe seiner Jahre seelig verschieden, und ist wegen seiner qualitaeten und herrlich Leibs und Gemüths Gaben, von Jedermann im Leben admirirt, und nach seinen fruhezeitigen Tod betrauert worden.

III. Frl. Amalia Catarina Auerin von Herren Kirch gebohren den 23ten Novembr. 1699, wurde 1714, den 20ten Novembr. vermählt mit Herrn Christoph Gustav von Leutersheim, Herrn zu Alten und Neuen Muhr, Obersteinbach, Roßbach, Stubach und Marktaschendorf, dermahl. Hochfürstl. Brandenburg. Onolzbachischen Geheimden Rath, ersten dirigirenden Cammer Rath und Oberamtmann zu Windsbach, und eine Mutter folgender Kinder:

1. Maria Eleonora von Leutersheim, geb. 13ten Jan. 1718.
2. Wilhelm Friedrich Gustav von Leutersheim geb. 6ten Juny 1721.
3. Christina Louisa Amalia von Leutersheim geb. 24ten Nov. 1722.
4. Erhard Christian Ernst von Leutersheim geb. 1ten Jan. † 24ten May 1725
5. Friderica Sophia von Leutersheim geb. 13ten Nov. 1730.
6. Carl Gustav von Leutersheim geb. 3ten May 1732.

Extrahirt Onolzbach den 13ten April 1734.

Beilagen. (Nr. 1—13.)

Nr. 1. Extract aus Hundij bayr. Stammbuche III. Theil

vom J. 1350 bis um 1500.

Auer.

Auserhalbdenen von Bremberg, Item denen von Buelach, Item denen von Gauchershoffen oder winkel, quod idem est, seyn noch zu Bayern vielerley Auer;

Berthold Auer 1350 Brief zu Sinnenberg Auer von Straubing.

(Hier ist das Wappen der Auer von Straubing im Manuscripte gezeichnet, welches dasselbe, wie das Seite 22, Quelle VI, im „Wappenbuche“ von Fürst und Siebmacher gegebene.)

Bernhard Auer Burger zu Freysing anno 1486.

Darnach deß Bischofs Castner worden 1495.

Ich find Jacob Auern, fertiget die 4te bayrische Bindnus anno 1425 was Geschlechts, wäre das Siegel zu ersehen.

Franz Auer Pfleger zu Mesenhauß, vielleicht deß Bernhards Vatter anno 1443.

Hartmann und Wolfhard die Auer mit den Ringen Paulsen Salдorfers zu Nordling Veldern anno 1406 Brief in Fürstl. Gewölb und Nördling.

Hartmann zu herrn Kirch siegelt 1400 dieße schreiben sich sonsten von Irren Kirchen jezt herrn Kirchen.

Gabriel anno 1436 Pfleger und Landrichter zu Inkhofen 1442.

Stephan Auer zu Gremblikhoun, Unterrichter zu Landshuth.

Härtel Friedrich Wolf die Auer von Herrnkirchen Gebrüdern 1357 bey St. Haimeran.

Gerwig Auer, jezund in Oesterreich, den Stamm dieser Auer von herrn Kirch hat Lazius de migratione gentium fast zu Ende LVII beschrieben.

Ich finde daß Gerwigs hausfrau sey geweß hannsin von Leonrad C. etwan Aichstetder Pfleger zu Nasinfelß, Herrn Hannß Georg Thumherrn und Dechants zu Eichstetd, item Sebastian und Mathesen von Leonrad Schwester, dabey sie ein Sohn erobert.

Hannß Georg Auer nach in Oesterreich, der Valder ist gestorben die Mutter zu Linz gehaust, ist aus Wigoli Hund. bayr. Stammbuch p. 3 U Extract ex Lazii lib. de migrat. Gent. lib. 7 p. 349 §. 10*).

Nobiles Equites, cognominati Auer ab Herrenkirch quorum erant olim in Finibus Landeshutae praedia, qui postea in Austriam transmigrarunt.

In insignibus sex annulos, alios albos in nigra Clypei parte, alios atros in alba clypei sectione gerebant quorum Sarcophagi in monasterio Franciscanorum Landshutae cernuntur.

1. Hartwicus cum Petrissa conjuge sepelitus Landeshutae in monasterio Franciscanorum circa annum 1290.

2. Wolframus cum uxore de Bodmen ibidem in mortilegio commemoratur.

3. Marquardus in ejusdem coenobio mortilegio recenfetur de anno dni 1340.

4. Hartmannus cujus Epitaphium et conditarium in saepedicto coenobio cernitur, conjugem habuit unam ab adelshoffen, nobilem Foeminam.

5. Engelschalkus tres habuit conjuges, primam a Rolenstein secundam a Knoringen et 3 a Schwanberg.

6. Michael tres quoque conjuges nactus 1 Comitissam grandam 2 tyrolensem et tertiam de Podwyn quorum postrema genuit Wilhelmum, Christophorum comendatorem ditionis. Austriae et Vitum quorum Georgius Castri antiquissimi in Austria, nominatissimuque Rasenberg Castellanum sive praefectum egit. Porro Michael pater illius, qui primus ex Bavaria Lares suos transtulerat in Tyrolensem provinciam Sigismundi Archiducis Austriae ante patrum memoriam, praefectum aulae ut vocant, egerat.

Wilhelmus ex praefecto stabuli Sigismundi Archiducis constitutus provinciarum Austriae Senator, inter milia Maximiliani et Caesaris et Austriae Archiducis, ex conjuge a Rolenstein cujus mater fuerat stirpis Knöringice, tulit filios Maximilianum Gerwicum, Erasmum, Wilhelmum, Franciscum, Dominicum,

*) Der folgende lateinische Auszug ist schon Seite 19 und 20 (Quelle III) in deutscher Uebersetzung gegeben.

Euphemiam, Faelicitatem et Anastasiam, quorum Franciscus a Ferdinando Rege Romanorum et Austriae Archiduce protectoribus suis sive stipatoribus praefectus erat. nostra memoria. Ipse praeterea Wilhelmus Senior praefecturam Castri Kranichberg a Maximiliano Imperatore acceperat.

Gerwicus filius Wilhelmi tres habuit in matrimonio conjuges, primam di tisserii civis Viennensis Kheck nomine filiam, Cancellarii Austriae Trautsaurweyn agnatam, secundam duxit Inprukerin et tertiam Mathaei Teuffel Equitis Austriae opulentissimi filiam, ex qua produxit, qui ad omnes generis virtutes bonasque artes expectantur Jobum et Philippum qui dum haec scribimus adhuc pueri erant.

Extract ex Hundij III. Theil und Wolf Lazij Lib. VII de migratione gentium.

Nr. 2. Extract aus dem Franziskaner Mortilogio zu Landshut vom J. 1571.

(nachher im Provinz-Archive zu München aufbehalten.)

Copia. Extract.

Aus dem alten Franciscaner Mortilogio zu Landshuth, so anno 1571 beschrieben und dermahlen in dem Provinz Archiv zu München aufbehalten wird.

Fol. 69 den 2. Tag Novembris ist folgendes zu lesen und nachgesetztes Wappen in Margine zu ersehen.

Hartweich Awer und petrissae uxoris und Wolfhart Awer Anrius dni Marquardi Awer elisabet uxoris et onis p. g.

(Hier befindet sich im Manuscripte die Zeichnung des Wappens, wie sie schon auf Seite 21, aus dem „Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich" von Fugger, Quelle V, gegeben ist.)

Daß obgemeltes mit beygesetzten Wappen wie solche hierbey entworfen, in unßers Convents Landshut bemelten Todenbuch sich also befindet, wird mit beygedruckten gewöhnlich Convents Sigili bezeuget. München in dem Franciscaner Closter S. Antony von Padua den 13 Decembr anno 1730.

(L. S.) Ita est N. Geardus Fell
p. t. Guardianus.

Nr. 3. Extract aus dem Katalog der Provinz Commende des deutschen Ordens-Balley Oesterreich, Christoph Auer von Herrenkirchen betreffend. 1519 und 1524.

Pag. 41.

Extractus Catalogi

Reverendissimorum ac illustrissimorum D. D. Commendatorum Provincialium Ord. Teuton. Balliviae Austriacae, quorum quidem nomina in Chartis Tabularii ejusdem reperiuntur.

Pag. 44.

XXXI.

Christoph Auuer von Herrnkirchen 1519 Vid. Fasc. Neost. n. 51. Quum hic 1523 officio se abdicasset, in ejus locum repositus est.

Pag. 87.

XXX.

Charta Jodici, Truchsäs Provincialis Austriae A. 1524.

Ich Jobst Druchsäß von Welhausen Teutsch Ordens Lant comentor der Oesterreichischen Baley und wir die Bruder gemeinklich bekennen für uns und

alle unser nachkommen, das wir aus bevehl des Hochwirdigsten Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten und Herrn, Hern Albrechten Teutsch ordens Hochmeister, Marggraven In Brandenburg ic. unsers gnedigsten Herrn uns durch mich obgenanten Landcommentor mit dem Ervwirdigen Erbern und Geistlichen Herrn Christoff Auuer alt Land commentor der bemelten Baley um den abstanndt gedacter Land comentor ambt vereinigt haben etc. Geben zu Gräz am Samstag nach unsers Herrn Fronleichnambstag von desselben geburd (1424) [soll 1524 sein] Jare.

Nr. 4. Nachricht der Auerischen Familie so in Bayern zu Aitenbach befindlich.

v. Jahre 1381 bis 1509.

1.

Der Vest. Sigmund Gunzinger ist gestorben, Anno Domini MCCCLXXXI und liegt begraben zu Aitenbach, dessen Leichstein gleich vor der Kirch Thür lieget.

2.

Der Edelvest Ulrich Auer zu Gunzing ist im LVIII Jahr gestorben Anno Domini MCCCCIIII solche Schrifft ist in einem groß glatten Stein samt dem Auerischen Wappen, wie es noch gebräuchlich eingehauen.

3.

Hier liegt begraben der Edelvest Jörg Auer zu Gunzing der gestorben ist am S. Sigmund Tag anno Domini MCCCCC im VIIII Jahr, deme Gott gnädig und barmherzig seyn, solche Schrifft ist in einem großen rothen Marmelstein samt dem Auerischen Wappen und noch einem ander mit 2 Beeren, alß einer oben, und der andere unten im Schild, mit einer heraushangenden Zung eingehauen, welche doppelte Wappen ferner in der Kirchen zu Gunzing an dem Altar und dan ferner gleich oben an der deke im Chor zu befinden und zu sehen.

NB. in der Kirch zu Aitenbach wird alle Quatember eine Meße weg der Auerischen Familie (allwo dieße beede letztere Leichsteine liegen, gleich bey demselben geleß, deßwegen ein Auer auch einen Zehenden dahin legirel).

Nr. 5. Verzicht von Hannß Auer Chorrh. zu Reicherſperg gegen seinen Vetter Jörg Auer über den Sitz Gunzing ꝛc.

dat. s. l. am 6. Febr. 1458.

Ich Hannß der Auer Korherr zu Reichersperg, bekenne mit dem Briefe für mich. Alß um das Geschäfft, das mein lieber Bruder Ulrich Auer seliger, meinem lieben Vettern Jörgen Auer gethan hat, mit Nahmen den Siz zu Gunzing, der da gelegen ist yn Vilshofer Gericht, In Aytenpether Pfarr, und den Hofbau und die Felden dabey mit samt den andern Gründen Wießen und Fischweydt, die dabey gelegen sind, und dazu gehörent den im mein benannter Bruder seeliger Innsonderheit vor seinen Abgang und in seinem Abgang, an seinem lesten und Pesten, das er es wohlgethuen hat mügen, ihm und seinen leiblich Erben geschafft hat, wiewohl ich deß aingeſybter natürlicher Erb gewesen wär, doch durch sunder Lieb und Freundschafft hab ich darzu meinen Willen geben, und will deß meinen benannten Vettern Jorgen Auer das also vergunnen und vergan ihm auch deß in crafft des Briefs. So Vill ich dann rechtlicher Erbschafft und Gerechtigkeit als ein Bruder darauf gehabt habe, und auf eölichs so verzeich ich mich deß obgenannten Siz Gunzing mit aller seiner Zugehörung als oben berührt ist gen

meinen obgemelten lieben Vettern Jörg und seinen Erben, das weeder ich noch anderes jemands von meinen wegen, zu ihm darzu darumb nichts mehr zu sprechen noch zu vodern haben süllen wollen noch enmügen jezo und hinfür ewiglich in keinerley weiße weeder mit geistlich noch weltlich rechten noch an Recht noch sunst in keinen andern sachen, ausgenohmen ob mein egemelter lieber Vetter Jörg Auer an leiblich Erben abgieng das Gott nicht verheng, das dann der obgenannt Siz Gunzing mit aller Zugehörung als oben geschrieben steht, auf meinen lieben Vettern Christophen Perkhoffer Elspeten sein Schwester und auf ihr Erben, eriben und gefallen soll an alle Irrung und Hindernuße Treulich und ungevärlich, und das das obverschrieben alles also ganz stet und unzerbrochen verbleibe, gib ich ihm den Brief besiegelten mit der Edele weiß Otten deß Ruestorfer zu Kirchperg und Petenn deß Reygker zu Samperg beyder anhangenden Innsiegel, die ich gar Fleis darum gebethen habe, in allen ihren Erben und Innsiegeln ohne Schaden, darunter ich mich obgenannter Hannß Auer mit meinen treuen an Eydesstatt verbinde alles das war und stet zuhalten das der Brief ausweiß der gebete um die Innsiegel sind Zeug der Edel weis Heinrich Collinger zu Müllдorf, auch der weischeiden Jobst Schwanpek Magktschreiber zu Egkenfelden und mehr erberger Leuth genug. Geben nach Christi Geburde tausend vierhundert darnach im acht und fünfzigsten Jahren der heilig Jungfrauen sant Dorothea tage.

NB. Dieses Siegel ist ganz abgefallen. (L. S.) NB. Dieses Siegel ist in etwas zerbrochen doch annoch zimlich erkenntlich. (L. S.)

Daß vorstehende Copia Geschafftsbriefs p. noch den von ihro hochfreyherrl. Gnaden Herrn Baron von Lentersheim p. mir zugeschickt, auf Pergament geschrieben, annoch unverßehrt und wohl selentlichen wahren Original mit Fleiß abgeschrieben, von mir endesbenannten offenbahr geschwohrnen Kayßerl. Notario aber gegen denselben accurate collationiret und von word zu wordden durchgehends gleichlautend erfunden worden, uhrkunde und bekenne mit meiner aigenen Tauf und Nahmens Unterschrifft, auch beygedruckt gewöhnl. Notariate Zeichen und Siegel hierzu erfordert und gebethen. So geschehen Onolzbach den 25. Novemb. anno 1730.

(L. S.) Zacharias Georg Friedrich Schaudig Notarius Caes. publ. juratus in fidem et testimonium manu propria subscripsi.

Nr. 6. Revers von Eberhard Kolb, Kirchherr zu Aitenbach, wegen Abhaltung eines Jahrtages daselbst für Jörgen Auer zu Gunzing und Ursula seine Hausfrau.

Dat. 30. Oct. 1470.

Copia.

Ich Eberhard Kolb Kirchherr zu Aitenbach, bekenne für mich und all mein Nachkommen, Pfarrer und Verweßer der Pfarr Kirchen daselbst öffentlich mit dem Brief allen den er fürkomt gegenbürtige und künfftige, daß ich williglich wißentlich und bedächtlich und sonderlich mit Willen, wißen und verhengen deß Ehrwürdigen in Gott Herrn Johanneßen Brobst zu Sankt Nikla von Paßau meins genedigen

herrn Gott dem allmächtigen der Jungfrau Maria und allen Himlische Hern zu Lob untern Jörgen Auers Ursula seiner Hausfrauen ire vordern und nachkommen, und allen Glaubigen Seelen zu Hail und Seeligkeit ain Stift etlicher Jarläg und Gottdienste von dem Edlen und weißen Jörgen Auern zu Gunzing und Ursula seiner Hausfrauen obgenannt aufgenohmen hab, die ich und mein Nachkommen Pfarrer und Verweßer hiefüran zu ewigen Zeiten zu Aitenbach in der Pfarrkirchen begeen und verbringen sollen und wollen, in hernach verschriebener maas, nemlich zu viermahlen in denn Jahr albeg an der Erlag Nacht in einer jedem Rottemer mit ainer gesungenen Vigili und an dem Mittichen mit ainem gesungenen Amt von unserer lieben Frauen mit einem gesungen seln Amt und mit einer gesprochen Meeß und soll der Priester bitten, um deß Jörg Auers Seel, Ursula seiner Hausfrauen Peteen seel seines Vatters und Heinrich Maierhoffer ihrs Vatters und aller der seeln die aus ihr baider Geschlechten verschaiden sind und all glaubigen Seelen.

Es soll auch ain Pfarrer 4 Kerzen von dem Gozhaus aufsteken laßen, die da brennen bey der Vigili und bey dem Gottsdienst, darum soll er dem Gottshaus all Rottemer geben Sechzehen Pfening dem Meßner Sechs Pfen. alles Landeshueter Wehrung. Es soll auch all sunntag auf der Canzel gebetten werden um die obgenannten Seelen. Ob aber der Jahr Tag an dem obgenannten Tag nicht mocht gehalten werden, so soll er doch ohnverzöglich in den nächsten acht tagen darnach gehalten werden ungeuerlich. Ob aber ain Pfarrer oder sein Verweser darinne sawenig wäre und solichen Jartag nicht ausrichtet, alß oben begriffen ist, als offt das geschäch, als offt ist er dem Gotzhauß zu Aitenpach zu rechter Peen verfallen ain halb Pfund Landshuter Pfening darumbe auch die Zöch laut daß benannten Gotzhaus auf deß Pfarrer Güttern und Gründen überall zepfenten haben als ain Herr um sein Gült, umb solich Jartag und Gotzdienst haben sie mir und einem jeglichen Pfarrer oder Verweßer der Pfarr zu Aitenbach gebe verschrieben und eingeantwortett zwai Teil Zehents zu Hoferbach überal im dorff aus allen Höffen und Güttern ausgenohmen den Rößlhof der da gehört zu den Gotzhaus Sandt Nicla vor Pasau, Item mehr den Zehent aus Sechs äkern zu Aitpach die man nennt die aigen Aegker überall die zwen Teil Zehents grosen und kleinen Zehend und alles nach Innhalt Brief und Sigl von in darumbe ausgangen Wir Johanns von Gottes Genaden Probst deß Gotzhaus Sankt Nicla vor Pasau obgenannt bekennen solch unser willen wißen, verhengen und Urkund aller obverschrieben mit und unter unsern Innsigl das wir hieran henken geschafft habe uns und unsern Gotzshaus aller Sachen unenttgolten und on schaden Ich Eberhard Kalb auch obgenannt auch mit meinen aigen und darzu auch zu mererer Urkund und getzeugnus mit deß Edlen und weiße Andre Ehinger die Zeit Richter bey dem obgenannten Sankt Nicklern Gotzhaus anhangenden Innsiegeln, den ich fleißs darumbe gebetten habe, im, seinen Erben und Innsiegl on schaden unter die Innsiegl ich mich verpind für mich und all mein Nachkommen war und steet zu halten was der Brief innhellt.

Gebe am Sankt Andreas deß heil. Zwelff poten abet nach Christi Geburdt vierzehn hundert und darnach in dem Siebenzigsten Jare.

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
ist gänzlich abgefallen.	NB. Dieses Siegel ist in etwas zerbroch das noch wohlerkenntlich.	NB. Andre Ehingers Siegel ist noch ganz und wohl erkänntlich.

Daß vorstehende Copia deß Stiftungsbriefs Ettlicher Jahrtäge auf dem Stifft zu Altnpach pp nach den von Ihro hochfreyherl. Excell. Herrn Baron von Lentersheim mir zugeschikten wahren und latein. Buchstaben geschrieben an Schrifft und denen 2. nachanhangenden Siegel annoch wohl lesentl. und wohlerkanntl. Pergamenen Original mit Fleis collationiret und von Wortt zu Wortt durchgehends gleichlautend mit selbigen ersunden worden, uhrkundte und bekenne ich Endes unterschriebener offenbahr geschwohrner Kayßl. Notarius mit meiner aigenen Tauf und Zunahmens Unterschrifft auch beygedrukt gewöhnl. Notarials Zeichen und Siegel hierzu ersordert und gebetten.

So geschehen Onolzbach den 24. November anno 1730.

(L. S.) Zacharias Georg Friedrich Schaudig Notarius Caes. publ. juratus in fidem et testimonium manu propria subscripst.

Nr. 7. Schuldverschreibung von Jörg Auer zu Gunzing und Ursula seiner Hausfrau für ihren Sohn Wolfgang Auer d. z. Pfleger zu Frankenburg und Uebergabe des Sizes Gunzing an denselben.

Dat. s. l. am 27. Septbr. 1501.

Copia.

Ich Georg Auer zu Gunzing und Ich Urschula sein Hausfrau bekennen baide unverschaidenlich für uns aller unnser Erben offennlich in dem Brive vor aller männigklich, alls um die suma gellz nämlich hundert Sechs und Vierzig Gulden reinilch die uns unser lieber Sun Wolfgang Aur zu Gunzing Diezeit Pfleger zu Frankenburg zu Nuzung in mein gemelten Jörig ainer langwerenden Krankheit und harlem Geliger in beraiten paren Gold und gelt treulich gelieh, damit wir unser Aufenthalt bester palgehabt haben, und ihme wieder zu geben versprochenn, So wie aber dyßer Zeit und mit ander Unnser Not beladen sind wol zu thun haben zu bezallen nit Vermögen Unnser Sun seiner Trew und Gutwilligkeit sonnder seins berait geliehen Gelz mit verlies auch angesehen das er unnz baiden unser Leben lang zway und dreißig Pfund Pfenning Landshuter werumb jährlicher Güldt thut zwölf Pfund mer dann unser Güllt ertragen mag verschrieben, sonderlich bedacht das wir dem selbing unnßerm Sun sein nach unnser tag kain hilf gab, noch sonder vortaill nit thun und unser tochter Agatha seiner Schwester zu ihrem Hauswirt Sigmund Fridlmann weiland zu Pfadling solang zu Hayrathguth in beraiten Geld zweyhundert und achzig Gulden reinisch geben wol, geferttigt haben darumb und angezeigter Ursachen halber so haben wir eine und allen seinen eriben gar wol bedächtlich aus freyem guten willen mit guter Vernunft und gesunden Leib mit willen und wißen deß wohlgebohrn Herren Herrn Wolfgang Graun zu Ortenberig freywillig und ledigklich übergeben und eingeantwortdet unsern Siz zu Gunzing mit samt den Sedlhof und Selden daselben jedes mit grund und Poden zu Hanshofdorff Veld und Agkern Wismad Holzwachs Vischwaßer auch andern mehren Waid und Waßer allen Zugehorn nichts davon gesondert noch ausgenohmen, dann allein den Zehnten Klain und groß wie der Vorher und nach durch uns zu Gunzing gesamlet worden behalten wir uns unser Lebtag und nit langer zu ainer Peßerung unser Nahrung bevor, dann nach unßern Abgang soll es mit demselben Zehnten gehalten werden, Innhalt der Verschreibung bey unsern Handen

darumb ausgangen das andre alles wievor benennt ist wollen wir ine yezundt hiemit Krafft des Briefs auch die brieflich Urkundt darüber übergeben, und eingeantworttet haben, aus unser aller unser erben in unsres Sun und seiner eriben Gewalt Nuz und Gwer wie es in allem rechten geistlich und weltlich mit dem Pesten Form Krafft haben, soll kan und mag, dermaßen das Sy soliche Stük Sizs Sedlhof und Seldn allen Zugehöre füran Innhaben besizen besezen Stifftn entstifften nuzen nyeßenn brauchen verkauffen verkommen versetzen, damit thun und laßen sollen und möge wie Sie Verlust ungehindert unnser aller ander unser eriben und männigklichs von unser wegen doch allzeit unvergreifen und unentgolten dem vorgemelten unserm genädig Herrn Graf Wolfgang und seiner Gnaden Erben als Lehenherrn deß Sedlhofs zu Gunzing an irer Gnaden Lehen und Lehenrecht, darauf so verzeihen wir uns vorgemelte Jörig Auer und Ursula sein Hausfrau deß vorgemelter Sizs Sedlhof und Selde mit allen Zugehörn auch der brieflichen Urkundt darüber Sonderlich ich Urschula meines Hayratguz Vermög und Morgengab darauf nichts ausgenommen dann den Zehet von dem Tag heut hinfür ewigklich also das wir alle unser eriben nach sunst Nyemat von unsern wegen darauf darnach nyemermer nichtz zu sprechen zu suchn zu vordern haben gewinnen sollen noch mögen weeder mit noch an recht geistlich weltlich in kain weis wir wollen auch solicher Ubergab Ir gwer und Fürstand sein für alle rechtliche Ansprach So Inn von unsren wegen daran geschehen, gein aller männigklich mit dem dem rechten Austragen und richtig machen, wie um solich übergab gerichtz Vilßhoven darin die stuk liegen und landsrecht ist an allen ihren schaden darumb so ist vor aller männigklich alle unser Hab und Guth aufliegend varend je bestand und Führpfandt so lang und ver unz das sy solicher stuk aller in rechte stille nuz und gwer ganz durchselben haben, wie freis eigen Lehen gerichtz und Landrecht ist nichtz minder wo es zu wallen kann das wir baide vor unsern Sun Wolfgang mit Tod abgenn sollten soll er in all ander unser gelasen Hab und Guth aufliegend varendt ain rechter gleicher mit erib sein der Übergab kain entgeldt nit haben in kainer weis zuerdenken wär, aber doch, das ander unnßer erben oder yemat von iren wegen füran über und wieder das obgeschrieben mit unnsern Sun ichs anferheben kriegen rechten oder tagen wollten, vor gaistlich weltlich gerichteren oder sonst wie oder wo sich das begäb so soll derselb unnser Sun Wolfgang mit dem ersten Fürkommen in allen stat vorangezeigter Ursachen halbe recht behabt erlangt und gewonnen haben und ander unser eriben oder wer das von iren wegen kriegen und wiedertreiben wolte, unrecht und verlorn, wo daz für komt und wenn wir baide Konnleuth Jörig und Urschula mit Tod vergangen unnßer kains mer im Leben ist das mit Got stet, dann so soll von stund an die vorn angezeigt Verschreibung der jährlich Gült halben so uns unser Sun geben hat, an aller stat ab Tod vernicht sein wo die fürkumt kein krafft mer haben, Es soll auch unser Sun Wolfgang auch sein eriben nach mahl kainen anndern unsern eriben und Nyemand von iren weegen weder um verliebene konnstige noch ausstehende Gült sonst auch von keynerley sachen wegen nichtz mer pflichtig noch schuldig zu thun sein In keynerley weis zu erdenken damit auch unserm lieben Sun Wolfgang das obgeschrieben alles war stät gehalten werde unzerbroch beleib, so geben wir ime den Brief der umb unser baider vleißing bette wille besigelt mit deß vorgemelten unsers genädigen Herrn Graf Wolfgang zu Ortenberig alls Lehenherrn des Seldhofs zu Gunzing aigen annhangenden Innsiegel, doch sein Genaden und

seiner genaden eriben und Innsiegel an Schaden auch dem Lehen unvergriffen, zu peßer Sicherheit und Zegnus der Wahrheit hab ich Jorig Aur mein Innsiegel auch hieran gehangen darzu beide mit Vleis gebetten, dem Edlen Vestem Michl per mautner zu Vilshofen, daß er sein Innsiegel ime an schaden auch an den Brief hat thun hanngen unter die Innsiegel wir uns obgemelter maaß mit unsern freun verbinden alles war und stet zu halten Innhalt des Briefs der geben ist am Monntag nach Sandt Michls Tag nach Christi Geburth Funfzehen hundert und in den ersten Jaren.

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
NB. Dieses Siegel ist in etwas zerbrochen doch wohl erkanntlich.	NB. Dieses Siegel ist noch gut und erkanntl.	NB. Dieses Siegel ist noch gut und erkanntl.

Daß vorstehende Copia Schuldverschreibung und Ubergabs brief. deß Sizes zu Gunzing nach der von ihro Hochfreyherrl. Gnaden Herrn Baron von Lentersheim mir zugeschickten auf Pergament geschriebenen annoch wohl lesentlich waahren Original mit Fleis abgeschrieben, von mir Endes unterzeichneten offenbahren geschwohrnen Kayßerl. Notario aber gegen denselben accurate collationiret und von Wortt zu wortten durchgehends gleichlautend erfunden worden, Uhrkunde und bekenne mit meiner aigenen Tauf und Zunahmens Unterschrift auch beygedruckt gewöhnlichen Notariats Zeichen und Siegel hierzu erfordert und gebetten.

So geschehen Onolzbach den 25 November anno 1730.

(L. S.) Zacharias Georg Friedrich Schaudig
Notarius Caes. publ. juratus in
fidem et testimonium manu propria
subscripsi.

Nr. 8. Lehenbrief vom Wolfgang Grafen zu Ortenburg für Wolfgang Auer über den Sitz Gunzing und Sedlhof daselbst.

Act. s. l. am 16. Juny 1501.

Wir Wolffgang von Gottes Gnaden, Graf zu Ortenburg bekennen, daß zu uns kommen der Edel und Vest Wolfgang Auer zu Gunzing und mit demütig Fleiß angeruff und gebetten, ihme den Siz zu Gunzing den Sedelhof daselbst mit allen seinen Zugehörung gnädiglich geruen zu verleihen, alß haben wir angesehen sein Zimlich Bitt, Ersuchen und demüthig Gebeth und haben ihme darauf den obgemelten Siz Gunzing, den Seldenhof des Hospau daselbst gnädiglich verliehen und verleihen ihme auch das alles und jedes mit seinen Zugehören hier mit wißentl. incrafft dießes Brieses so viel wir ihm rechtlich daran zu verleih haben sollen und mogen, wie Lehnrecht Sitt und Gewohnheit ist an Geuehrde deß zu einen wahren Uhrkund geben wir ihme den Lehenbrief bewehrt mit unßerigen anhengenden Insiegel secrete mit Verbindung aller Innhalt steetiglich.

Geschehen am Militch vor Eliesabeth der heil. Jungfrau nach Christi Gebuhrt 1500 und darnach im errsten Jahr.

Pag. 1*) **Nr. 9. Copie eines Familienbuches das Geschlecht der Auer betreffend.**

vom Jahre 1541 bis 1660.

1541.

Uhr Anherr. Soli Deo gloria et honor.

Jörg Auer

15 A. 67.

Anherr. Deus bene vertat.

Hannß Georg Auer.

16 B. 07.

D. B. V.

Vatter. Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerberg.

1653.

Sohn. An Gottes Segen ist alles gelegen.

Wolf Helmhard Auer.

Pag. 2. Vermerkt meine Gevatter Leuth.

Meinen Sohn Hanns Georg, hat Herr Sigmund Ludwig Herr zu Pohlheim aus der Tauf gehebt.

Meinen Sohn Wolfgang hat der Wolf von Volkenstorf aus der Tauf gehebt.

Meinen Sohn Maximilian hat der alt Michel Achleyter aus der Tauf gehebt.

Meine Tochter Rosina hat Herrn Weykharte von Pohlheim Gemahl Frau Rosina aus der Tauf gehebt.

Meine Tochter Emerentia hat Jungfrau Emerentia von Pohlheim aus der Tauf gehebt.

Meinen Sohn Gilinig hat Gillig Hinterhamer derzeit Stadtrichter aus der Tauf gehebt.

Tausend fünfhundert im VIII. Jahr bin ich Jörg Auer gebohren am Freytag vor sand Scholastica Tag.

Am Tag sand Gottharten im xxxiij Jahr hab ich mit meiner Hausfrauen Johanna von Leonrod mein Hochzeit und Beyschlaf gehabt.

Mein erster Sohn Hanns Jörig ist gebohren am Samstag vor laetare in der Vasten zwischen funf und Sechs Uhr nachmittag im xxxiij Jahr. (1533.)

Mein ander Sohn Wolfgang ist gebohren am eritag nach Judica in der Vasten zwischen funf und Sechs Urn vormittag xxxv Jahr. (1535.)

Pag. 3. Mein dritter Sohn Maximilian ist gebohren am Sonntag vor sand Lorenzentag, um die acht Stund vormittag (1537) im xxxvij Jahr, ist gestorben am eritag nach Philip und Jacobi um die sechst Stund vormittag, ist alt geweß drey Chodtomer. Gott seye ihme und uns allen gnädig Amen.

Mein Tochter Rosina ist gebohren am Montag nach Pfingsten um die Zehent stund vor mitten Tag im xxxviiij. (1539.)

Meine Tochter Emerentia ist gebohren am Freytag nach egidien Tag um die fünfte Stund nach mitten Tag im xLigsten Jar. (1540.)

Ist gestorben meine Tochter Rosina zwischen zweyen und dreyen am Mittich unser Frauen lichtmeßtag im xLste Jar, ist alt worden anderthalb Jahr. (1541.)

*) Die hier angeführten Pagina sind dem Originale entnommen und stimmen mit demselben genau überein.

Mein Sohn Gillig ist geporen am Pfinstag sant Catharina Abent zwischen sieben und achten vor mitten tag im xLsten Jar. (1541.)

Mein Hauswirth Jörg Auer ist gestorben am samstag gegen Tag um drei ur am Palmsonntag im 42 Jahr und ist alt geweß 34 Jahr dem Gott genedig und barmherzig sey, und hab miteinander gehaust ej woch weniger als viiij Jar.

Mein Bruder erhardt von Leonrod Thom Probst zu Poßau ist gestorben am sundag vor sant Merdentag im 42ten Jar dem Gott genedig sey, ist alt geweß xLv Jar. Pag. 4

Mein Schweher selliger Wolfgang Auer ist gestorben am samstag nach sannt Jacobe Tag im 45 Jar, ist alt gewest 80 Jar, dem Gott genedig sei.

Ursula Pinderin zu der Au, ein geborne Auerin ist gestorben am Mittich an sant Juliana Tag im 46 Jar, ist alt gewest 24 Jahr, der Gott genedig sei.

Hanns Auer ist gestorben an suntag Nacht vor den Christtag, gegen Tag hin im 1549 Jahr, seines Alters 29 Jar, den Gott genedig seyn wölle. Amen.

Sigmund Auer ist gestorben am Montag vor Lorenzij im 52 Jar, ist alt gewest siebendhalb und zwanzig Jar, dem Gott genedig sey.

Unser Frau Mutter seelige Johanna Auerin, eine geporne von Leonrod ist gestorben am sunntag vor Petri und Pauli, welches ist den 27. Tag Juny um fünf Ur nachmittag anno 1557, und ist alt geweß 46 Jahr.

An heut dato den 16ten Februarij des 69. Jar starb der edel und vest Jacob Artstetter, zwischen 4 und 5 Uhr Vormittag meiner Schwester Emerentia gewesener Ehevogt, dem Gott und uns allen genedig seyn wolle. Amen. Pag. 5.

15 A. 64.

D. B. V.

Hanns Georg Auer zu Gunzing.

Adij. den andern Pfingst-Feyertag, das ist den 22ten Tag May dis vier und sechzigsten Jar, hab ich mit meiner Hausfrauen apolonia, weillund des Edlen und Vesten Hannsen Oberndorfer (und Catharina eine geborne Haidin) eheleiblichen Tochter, weillund des Edlen und Vesten Christoffen Topler seelig nachgelassener Wittib, in Hieronimus Gumingers Purgers zu Linz behausung Hochzeit gehalten, meines Alters dreysig Jar, sie ires Alters Neunzehendhalb Jar, Gott geb seinen Seegen weiter Amen.

Adij. den 8ten tag Juny, das ist der Freytag vor den heilig Pfingstag dis 15 und fünfundsechzigsten Jahrs ist mein Hausfrau um die neint stund vormittag meiner ersten Dochter Catharina nider Khumben, die Gefatters Leuthe sein die wohlgeborne Frau Frau Margaretha von Landau, Hieronimus Salsperg, Ursula Haidtin und Barbara salspergerin sein Hausfrau. Pag. 6.

Adij. den 5. Julj, das ist den Freytag nach petri und pauli dieses Obiste Jar ist mein Hausfrau meiner andern Tochter Christina nider Khumben um die 8. Stund nachmittag, Gefatter Leuth sein die wohlgebohrne Frau, Frau Barbara, weillund Herrn Casimirns von Polham Freyherrn gelasene Wittib, ein geporne von Presing und mein praeceptor Doctor Friedrich Lagius und Ursula Haidtin.

Adij. den 16. Septemb. des 1565 Jar hat mein Schwester Emerentia Auerin mit dem Edlen Vesten Jacoben Artstetter zu Wartberg ic. Im Schloß steir ir Hochzeit und beischlaf gehabt, die Hochzeit hat der wohlgebohrn Hr. Hr. Adam Hoffmann gehalten.

Adij. den 4. Juny des 67isten ist obgemelte meine Schwester zu früe nider Rhumben, und ein todes Rind ein Knabl herbracht.

Pag. 7. Adij. den fünfzehenden Juny 1567 Jahrs hat mein Bruder Egidi Auer seine Hochzeit und Beyschlaf gehabt zu Walkerstorf, ein meil weegs von Krehms in Oesterreich gelegen, und hat sich zu weillundt des Edlen und Vesten Tibolten Preinhöfers und Anna geborne Haidtin eheliche Tochter mit Nahmen Cecilia verheuratet, weillundt des Edlen und Vesten Johann Reuckers zum Thurn und Walkerstorf gelassene Wittiben ic.

Meine Tochter Johanna ist gebohren worden den 4ten August im 70. Jar in der Nacht gegen Tag zwischen drey und vier Uhren, meine erpetne Gevatters Leuth zu der Tauf sein, Frau Apolonia von Scharfenberg, ein gebohrne von Meloriz, Herrn Gotthard von Scharfenberg zu Orth in Traunsee Gemahl, und Frau Susanna von Khunheim, eine gebohrne Leblin von Greinburg, Herrn Erhard von Chunheim, Königl. Mayj. zu Pohlen meiner gnädigsten Frauen Rath und Secretarij Gemahl, und Herr weikart Fürst Röm. Kay. May. Rath secretarij und Landschreiber in Oesterreich ob der Ens. Gott verleihe seinen segen ferner durch Christum Amen.

Pag. 8. Mein Schwester Emerentia Artstetterin wittfrau ist gestorben den 13. May im 71 Jahr um 3 Uhr nachmittag in der Freystatt ihres Alters im 31 Jahr, und liegt in Theuer Mark bey iren Hauswirt bei den Artstetterischen Begräbnus begraben, Gott verleih ihr und uns allen eine freliche Urstend Amen. Hat verlassen einen einigen Sohn Wolf Heinrich genannt, so fürzehen tag vor Jacobi des 71 Jahrs Zwai Jar alt wird, und ich Hanns Jörg Auer zu mir genomben nach ihren Abgang über 2 Tag.

Meine Tochter Elena ist geborn den 27. Octobr im 72 Jar zwischen Zehen und eilf Uhr, um Mittag, meine erpetene Gevatters Leit sein, die wohlgeborne Frau Elena von Losenstein, Herrn Dietmarn zu Losenstein Röm. Kayßl. May. Raths und Landshaubtmanns Gemahl, ein geborne von Herberstein, die Frau von Chunheim, und der Edl und Vest Veit Copler wohnhaft alhir. Gott geb sein Gnad ferner.

Adij. den 23. Febr. im 74. Jar erfordert Gott der Allmächtige dis mein Kind zu seinen göttlich Gnaden, Gott verleih ir und uns allen die freliche Auferstehung durch Christum unsern Heiland Amen.

Pag 9. Mein Tochter Apolonia ist geborn am Sonntag Oculi, das ist der sechst Tag Martj im 75 Jar um 3 Uhr gegen den Tag, mein erpettene Gevatters Leuth sind die Frau Landshauptmännin (so mir mein Tochter Elena seelige auch gehebt) weil sie aber nicht kumben konnten, hat sie Herr Hanns Bernhard von Losenstein Gemahel geschikt, ein geborne von Kauff, Frau Sophia Neuhauserin, ein geborne Schifferin, und Herr Hanns von Landau Freyherr zum Haus und Rappoltenstein, Gott verleih dem Kind sein Gnad und Seegen ferner.

Mein Sun Georg Wolf ist geborn den 19. Tag Maj im 76 Jar Zwischen ainen und Zweyen Uhren gegen den Tag im Zeichen des Wasermann, meine erbettene Gevatters Leuthe sein die Edlen und Vesten, Hr. Georg Neuhäuser Zu Pfurmbau und Stadelkirch Röm. Kaybl. May. Rath und einer Landschaft

verordneter Einnember, und Hr. Michael Goldreicher, auch Ir Kay. May. Rath und Mautner allhier zu Linz, und die Edel und tugenthaft Frau Anna Capellanin ein geborne Seemannin, Gott verleih ihn sein Gnad und sterk verner Amen.

Mein Tochter Sara ist gebohrn den 16. Sept. deß 77. Jar um ain Uhr gegen den Tag, meine erpetene Gevatters Leut sein geweß die Edlen und tugendhaften Frauen Barbara Gumingerin N. Frau Götschlerin des Edlen und Vesten Nicoli Götschler zu Golheim Verwalter der Herrschaft Steuer Eck Hausfrau, und der Ern vest fursichtig Ersam und weiß Georg Huetter, Burger Meister zu Linz, Gott verleih Inen verner seinen allmechtig Seegen Amen. Diese meine Tochter Sara ist den 18. Aprilis im 78. Jahr gestorben ires alters ein halb Jar und drey wochen. Gott verleih ir und uns allen ein frelich Urstend Amen. Pag. 10.

Wolf Auer mein Bruder seliger ist gestorben den 22[ten] Aprilis in 78. Jar, seines Alters im dreu und fierzigsten Jar, des Röm. Kön. May. Maximiliani secundi gewester provisionier diener und ledigs stand, Gott verleih ime und uns allen ein frölich Urstend durch Jesum Christum Amen.

Mein Tochter Rosina ist gebohrn den 3[ten] Aprilis im 79. Jahr um 3 Ur gegen den Tag, meine erbetne Gevatters Leut sein der Edel und Gestreng Georg Neuhauser, und die wohlgeborne Edle und tugendhafte Frau, Maria Jörgerin Freyen und Rosina Jagenreuterin. Den 20. Aprillis des 79 Jar um dreu gegen den Tag ist obbemelte meine Tochter verschieden. Gott verleih ir ein frölich Urstend Amen. Pag 11.

Adij. den ailften octbr. im 82. Jar um 6 Uhr vormittag starb mein Bruder Egidius Auer seeliger allhier in Linz, in Hannßen unser Behausung, die Leich ist von hinnen in Oesterreich gefürt worden gen Ezdorf bey Walkerstorf, da er gehaust, und daselbst in der Kirch begraben worden, hat bey seiner Hausfrauen sieben Kinder erworben.

Der erst Sohn heist Hanns Christoph
der ander Egidius
der dritt Bernhard Erasmus
der viert Tiburtius, dieses Kind hat sein Amel erstikt.
Der fünft Hanns Georg ist klein gestorben.
das sechst Kind ist ein Tochter, die heist Maria
die siebend heißt Eva Rosina. Gott verleih dem Vatter eine fröl. Auferstehung und den Kindern seinen Seegen Amen.

Adij. den 9. Juli A. 1583 starb der Edel und gestreng Herr Hanns Georg Auer zu Gunzing und Auerberg der Röm. Kayß. May. Rath, Landrath und Verwalther der löbl. Landshauptmannschaft in Oesterreich ob der Ennß. Ist begraben worden zu Linz in der Pfarr Kirch. Pag. 12

16 B. 09. Jar.

D. B. V.

Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerberg m. p.

Den 13. May A. 1607 Jar hab ich mein hochzeitlich Ernfreidt mit der Edl und viel Eren dugentreichen Junckfrau Barbara weilland, des Edlen und Gestrengen Herrn Hanns von Hoberk und Guttmannstorf auf droß der Röm. Kayß. May. Maximilian sowohl der Königl. May. in Polen seligster Gedechtnus gewester Drugses und Obrister Silber Cämmerer und der Edlen und viel Erntugendreichen Frauen Frauen Judith, ein geborne von

Apfaltern Ehleibliche Tochter in der Frau Catharina Teschin, Burgerin zu Linz Behausung gehalten, meines alters 30 Jar, ires Alters 21 Jahr.

Pag. 13. Mein Sohn Hanns Georg Auer ist geborn den 17. Jan. A. 1609 Jar zwischen 6 und 7 Uhr vormittag im Zeichen des Zwilling, mein Erbettene Gevatters Leut sein geweß, die Edlen und gestrengen Herrn, Herr Ludwig Höchenfelder auf Aistersamb Albnegg und peurbach, ainer Loebl. Landschaft in oesterreich ob der Ennß Verordneter, Herr Adam von Schallenberg zu piberstein und Luftenberg, einer löbl. Landschaft in oesterreich ob der Ennß bestellter Haubtmann, und die wohlgeborne Frau Frau Justina Frau von Möllart, ein geborne Jörgerin, Freyherrin, Gott verleih ihm sein Genadt und sterk verner Amen.

Mein Sohn Hannß Jörg hat sein Frau Mutter 33 wochen selbst gesäugt: Herr Magister Clement Anomaeus hat den Hannß Georg zu Linnz in der Stadt in meinem Haus getauft.

Georg Wolf Auer m. p.

Mein Sohn Wolf Helmhardt Auer ist geborn im Zeichen des Krebs nach den lezten Viertel den 12. Septembr. A. 1610 Jar zwischen

Pag. 14. 12 und ein Uhr nach Mittag, meine erbettene Gevatters Leuth sein geweß der wohlgeborne Herr, Herr Wolf Wilhelm Herr von Volkerstorf Pannier Here ic. der Königl. May. und designirten zum König in Böheim und Erzherzog Mathias zu Oesterreich Rath Cämmerer und Landshaubtmann in Oesterreich ob der Enns, und die wohlgeborne Frau, Frau Katharina Frau von Volkerstorf ein geborne Freyherrin von Lichtenstein ic. dann auch der wohlgebohrne Herr Helmhard Jörger Freyherr, einer löbl. Landschaft in Oesterreich, ob der Enns Verordneter, und die wohlgeborne Frau, Frau Maria Magdalena Frau Jörgerin ein gebohrne Freyherrin von Pohlheim, dann auch der Edl und Gestreng Herr Hannß Ordolph Gaymann, einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns Verordneter ic. und die Edle Eren tugendhafte Frau Elielabeth Frau Gaymännin ein geborne von Mämming und die Edl und tugendhafte Frau Caecilia schmidtauerin ic. dann auch der Edel und vest Herr Gregor Haindel, einer Löbl. Landschaft in Oester-

Pag. 15. reich ob der Enns bestellter Einnember, und die Edl und tugendhafte Frau Margaretha Haindlin ic. Gott verleih ihm sein Gnad und reichen Segen Amen. Diesen Sohn hat mein liebes Weib selbst gesäugt 29 wochen. Herr Magister Clement Anomaeo hat den Wolf Helmhard in meinem Haus zu Linz in der Stadt getauft.

Georg Wolf Auer m. p.

Mein Tochter Judit Apolonia Auerin ist geborn im Zeichen deß Visch im Neumonad den 9. Januar A. 1612 Jar, um ain Uhr nachmittag, mein erbettene Gevatters-Leutt sein gewessen, der Edle und gestreng Herr Ludwig Hohenfelder auf Beurbach, Albneck und Aisterhamb der königl. May. Landrath auch einer löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns der Zeit Herr Verordneter, auch dessen Frau Gemahel Frau Clara Hohenfelderin ein geborne von Neideck, dann auch der Edl und gestreng Herr Hannß Ordolph Gaymann zu Golsbergh auf Frayn einer löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns der Zeit Herr Verord-

Pag 16. neter, auch der Edle und Veste Herr Gregor Händl einer löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns bestellter Einnember sowohl seine Hausfrau, Frau Margaret Heindlin. Gott verleih meiner Tochter langes Leben und reichen Seegen Amen.

Herr M. Cunradus Rauschart einer löbl. Landschaft bestellter Prediger hat diese Judit Apolonia in meinem Haus allhier in der Stadt Linz getauft, diese meine Tochter hat mein liebes Weib selbst gesäugt 14 Wochen.

Georg Wolf Auer.

Mein Sohn Wilhelm Bardolome Auer ist geborn im Zeichen Scorpion und in neuen Mon den 21. Augst. A. 1613 zwischen 8 und 9 Uhr vormittag, mein erbettne Gevatters-Leuth seint geweßen der wohlgeborne Herr, Hr. Bardolomee Herr von Dietrichstein, einer Loebl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns Verordneter, auch dessen Frau Gemahl, Frau Eliesabeth, Frau von Dietrichstein, eine geborne Herrin von Frauking, dann auch der wohlgeborne Herr, Herr Veith Albrecht Herr von Tschernembl Erbschenk in Crain ıc. sowohl auch dessen Frau Gemahl Frau marusch Frau von Tschernembl ein geborne Herrin von Zelkhing, dann auch der Edel und gestreng Herr Georg Ernreich Perger zu Clamb, einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns Verordneter, sowohl dessen Frau Gemahl, Frau Eliesabeth Pergerin ein geborne von Gunreich, dann auch der Edl und Vest Herr Gregor Haindl einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns bestellter Einnehmer sowohl sein Hausfrau Margaretha Haindlin. Gott verleih meinem Sohn langes Leben und reichen Seegen Amen. Herr Magister Cunradus Rauschard einer Löbl. Landschaft bestellter Prediger hat mir diesen Sohn Wilhelm Bardolomee in meinem Haus alhie in der Stadt Linz getauft, dieser Sohn ist durch ein Aymel gesäugt worden, deren Taufnam Ottilia. Pag. 17.

Georg Wolf Auer m. p.

Den 5. May A. 1614 ist mein liebstes Söhnlein Wilhelm Bardlmee mit Tod abgangen zwischen 8 und 9 Uhr am Abend, und ist den 8. bemeltes Monat in der Stadt Linz in der Pfarr-Kirch auf dem Freithof zu der uralten Auerischen Begräbnus begraben worden. Pag. 18.

Anheut dato den 17. Novembr. A. 1614 hab ich Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerberg ıc. auf der Röm. Kayl. May. Mathias König in Ungarn und Böheim Erzherzogs zu Oesterreich allergnädigster resolution, von Dero ich zu derselbigen Landrath in Oesterreich ob der Enns deputirt und den gewöhnlichen Landrath Aidt gelaist, im Kayl. Schloß zu Linz als dazumahl gewesten Herrn Landshaubtmann Herrn Wolf Wilhelm Herrn von Volkerstorf Panirherrn ıc. und den kayl. Herrn Landräthen, als im Herrnstand Herrn Sigmund Ludwig Herrn von Polheim, Herrn Hanns Wilhelm Herrn von Zelkhing, Herrn Georg Erasmum Herrn von Tschernembl, Herrn Hanns Herrn Schifer, Herrn Erasmus Herrn von Stahrmberg, und im Ritterstand Herrn Hanns Adam Gienger, Herrn Ludwig Hohenfelder, Herrn Karl Ludwig Fernberger, Herrn Johann Baptista Spindler Kayl. Anwalten. Gott verleih sein göttl. Gnad ferner Amen.

Mein Sohn Georg Wolf Auer ist geboren im Zeichen des Krebs im ersten Vierll den 9. Marty 1615 zwischen 2. und drey Uhr gegen den Tag, meine erbettene Gevatters-Leuth seyn gewesen der wohlgeborne Herr, Herr Wolf Wilhelm, Herr von Volkerstorf Panierherr ıc. der Röm. Kayl. May. Mathias Erzherzogen zu Oesterreich Rath, Cammerer und Landshaubtmann in Oesterreich ob der Enns, und die wohlgeborne Frau, Frau Katharina Frau von Volkerstorf ein gebohrne Freyin von Lichtenstein, dann auch der wohlgeborne Herr, Herr Veit Albrecht Herr von Tschernembl Erbschenk in Crain, sowohl auch dessen Frau Pag. 19.

Gemahl, Frau Marusch, Frau von Tschernembl rc. ein geborne Herrin von Zelkhing, dann auch der Edle und gestrenge Herr Georg Ernreich Perger zu Clamb, einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns im Ritterstand Verordneter, sowohl auch dessen Frau Gemahl, Frau Elisabeth Pergerin eine geborne von
Pag. 20. Gunreich, dann auch der wohlgeborne Herr, Herr Wolf von Gera, Herr auf Eschelberg. Gott verleih meinen Sohn langes Leben und reichen Seegen Amen. Herr Magister Conradus Rauschard, einer Löbl. Landschaft bestellter Prediger hat mir diesen Sohn Georg Wolfgang in meinem Haus in der Stadt Linz getauft, dieses Kind hat sein Frau Mutter selbst gesäugt drey Viertel Jahr.

Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerberg,
Kayß. May. Landrath in Oesterreich ob der Enns.

Den 1. Januar A. 1617 zwischen ein und zwey Uhr in der Nacht im Zeichen der wag ist mein Sohn Wolf Hector Auer in der Stadt Linz gebohren, so ich mit meiner lieben Gemahl Frau Barbara, eine gebohrne von Hochbergk erworben, den 3. Jan. ist dieses Kind in meinem Haus, in der Stadt Linz durch Herrn Magister Daniel Hizler als der Löbl. Ständt des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns bestellten evangelischen Prediger und Scholarchen der adelichen
Pag. 21. Landschafts Schul allda getauft worden, meine erbettene Herrn Gevatters Leuthe saint geweßen, der wohlgebohrne Herr, Herr Carl Jörger zu Telleth und Koppach, Freiherr auf Chreuspach, einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns Herr Verordneter, und der wohlgeborne Herr, Herr Hanns Sigmund Freyherr von Eggenberg zu Ehrnhaußen schreittenberg, auch Eggenberg und Zigenberg, Und der Edle und Gestreng Herr Wolf Hector Jägenreutter zu Pernau und Iben, einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns Herr Verordneter, sowohl auch sein Frau Gemahl die Edle Frau, Frau Hanna Jägenreuterin, ein gebohrne Hohenfelterin und der Edl und Gestreng Herr Marx Hohenfelter zu Aisterhamb auf Peuerbach und Almegg, einer Loebl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns Herr Verordneter, sowohl sein Frau Gemahl der Edl Frau Frau Polixena Hohenfelterin ein geborne Polkrain, und der Edle und Gestrenge Herr Jobst Schmidtauer zu Obernwallsee Rottenegg und Freienstein, dann die wohlgebohrne Frau Frau
Pag. 22. Marusch Frau von Tschernembl ein geborne Herrin von Zelkhing und der Edel gestrenge Herr Gregor Haindl Röm. Kayßl. May. Rath und einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns bestellter Einnember, sowohl sein Frau die Edle Frau Anna Maria Haindlin Ein geborne Gestötterin.

Dieses Kind hat die Frau selbsten gesäugt ein Jar und 6 wochen, und ist in seinen nezel auf die welt geboren worden.

Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerberg,
Röm. Kayß. May. Landrath in Oesterreich ob der Enns.

Adij. den 16. octobr. 1618 zwischen zweyen und drey Uhr gegen den Tag im Zeichen der wag ist mein Sohn Georg Dietmar Auer in der Stadt Linz geborn, so ich mit meiner liebsten Gemahl Frau Barbara, ein geborne von Hochberg Erworben.

Adij. den 18. octobr. ist dieses Kind in meinem Haus in der Stadt Linz durch Herrn Magister Daniel Hizler, als der Löbl. Ständt des Erzherzogthums Oester-
Pag. 23. reich ob der Enns bestellter evangelischer Prediger und Scholarchen der Adelichen Landschaftsschuell alda getauft worden, mein erbetten Herrn Gevatters Leuth seint geweßen, der wohlgebohrn Herr, Herr Georg Erasmus Herr von Tschernembl, Röm. Kayß. May. Landrath und einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns

Herr Verordneter, sowohl auch der wohlgebohrn Herr, Herr Veit Albrecht Herrn von Tschernembl, dann der wohlgebohrn Herr Dietmar schifer Freyherr auf Freising, Röm. Kayß. May. bestellter Obrister und der wohlgeborn Herr, Herr Heinrich Wilhelm von Starnberg auf Wiltperg, dann der Edel und Gestreng Herr Wolf Hector Jägenreuter zu Pernau, einer Löbl. Landschaft des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns Herr Verordneter, dann der Edel und Gestreng Herr Gregor Haindl, Röm. Kayß. May. Rath und einer Löbl. Landschaft in Oesterreich ob der Enns bestellter Einnehmer, dann die wohlgebohrne Frau, Frau Rosina Frau von Herberstein eine geborne Herrin von Polhaimb Wittfrauen. Pag. 24.

Dieses Kind hat mein liebstes Weib selbst geseugt.

Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerberg,
Röm. Kayß. May. Landräth in Oesterreich ob der Enns.

A. 1652.

Den 14. octbr. n. c. habe ich mein ander Hochzeit in Regensburg mit der Edelgeborn Fräule Helena Maria Fuchßin von Wallenburg gehalten, in dem gulden Creuz bey Herrn Zorrn Raths verwandten und Gastgebern. Gott verleih uns Beeden sein Gnad und reichen Seegen Amen.

Wolf Helmhard Auer.

A. 1653.

An Gottes Seegen ist alles gelegen.

Den 30. Juny um 8 Uhr vormittag im Zeichen der Junckfrau 2. tag vor dem ersten Viertel ist mein lieber Sohn Johann Helmhard gebohrn, Gott wolle in Gnaden segen, das er Gott fürchte, und seinen Nechsten liebe, und als ein Kind Gottes jederzeit erfunden werde, das verleihe ihm Gott um Christi unsers Heylands willen Amen. Pag. 25.

Wolf Helmhard Auer.

Sein Herr Pate ist der Hoch und wohlgeborne Herr, Herr Johann Joachim des H. R. Reichs Erbschazmeister Grav von Sinzendorf Herr auf Rogendorf in Peggstall und St. Merthensberg auch deitschen Proderstorf der Röm. Kayß. May. wirklich Reichshofrath und Erbschenken in Oesterreich ob der Ennß, weil aber solcher in Person nit bei der Stell gewest, hat der Edel Veste Herr Zacharias Dirnbacher solch bey der h. Tauf getrag, und ist dieses Kind von den wohlgelehrten und Ehrwürdig Herrn Christian Frankh Evangelischen Prediger zu Ortenburg den 30. Juny A. 1653 getauft worden.

A. 1655.

Den 8. April ist mein Tochter Salome Helena zwischen 7 und 8 Uhr 6 Tag vor den ersten Viertel in Zeichen des Zwilling gebohren worden, welcher Gott seine Gnad und reichen Seegen välterlich geben wolle Amen.

Ir Frau Goten ist die wohlgeborne Frau Frau Catharina Salome Edle Frau Geyerin von Osterburg, Freiin, geborne Herrin zu Eck, dieweillen aber solche nicht bey der Stell gewest, hat solches Kind die Edlgeborne Freule Maria Pinderin von der Au bei der h. Tauf Gott dem Herrn vortragen und ist von dem Ehrwürdigen und wohlgelehrten Herrn Haffner Evangelischen Prediger in Regensburg, so damahlen nacher Ortenburg geliehen worden, getauft, wie oben gemelt den 8. April A. 55. Pag. 26.

Wolf Helmhart Auer.

A. 1656.

Den 24. Decembr. ist mein Tochter Anna Helena zwischen 9 und 10 Uhr in der Nacht, die da war die heil. Christ nacht, und auch noch zu den

Sontag gehörig, weil er vor Mitternacht worden, geborn 3 Tag nach den andern Viertel im Zeichen des wieder, welcher Gott sein Gnad und reichen Seegen vätterlich verleihen wolle Amen.

Ir Frau Goten ist, die wohlgebohrne Frau, Frau Anna Eliesabeth, Frau Gräfin von Tättenbach geborne schiferin, Freiherrin, in Abwesenheit der Frau Pag. 27. Gräfin hat die Edle Frau Felicita Braunin das Kindlein Gott in der heiligen Tauf vorgetragen, und ist von dem Ehrwürdig und wohlgelehrten Herrn Magister Donauer Evangelischen Prediger in Ortenburg den heil. Christag getauft worden.

Wolf Helmhard Auer.

A. 1658.

Den 19. Decembr. zwischen ain und zwey Uhr nachmittag 3 Tag nach den lezten Fürtl im Zeichen der wag, ist mein Tochter Maria Susanna geborn worden, deren Gott sein Gnad und reichen Seegen gnedig verleihen wolle Amen.

Ihr Frau Goten ist die wohl Edelgeborne Frau Susanna Dorothea Fuchsin von wallburg, gebohrne Küenreuterin von Altendorf, dieweilen aber dieselbe weite des weegs nicht zur stell seyn künnen, hat das liebe Kind, die Freile Maria Pinderin von der Au zur heil. Tauf getragen, und von dem Ehrwürdig und wohlgelehrten Herrn Sigmund Donauer M. Evangelisch Prediger in Ortenburg getauft worden.

Wolf Helmhard Auer.

Pag. 28. 1660.

Den 14. Junius hat mir Gott mein herzliebsten Herrn zwischen 11 und 12 zu Mittag von dieser Welt zu sich ihn die ewige Freit genohmen, Gott helfe mir betriebten weib dieses große Kreiz dragen. Ach des groß Herzenleit, daß ich hab erleben müsen, ach we mir betrübten verlasenen weib. Ach meines Herzens Trost ist dahin. Ach Gott hilf mir, daß ich bald zu ihm Kohm.

1660.

Den 5. neuen Novembr. im Zeichen des schützen ist mein lieb arme verweiste Dochter zwischen 12 und 1 Uhr nach Mitternacht geborn, aus der heil. Tauf hat sie mein liebe Frau Schwester von Lendersfamb gehebt, Ihr Namb heist Anna Barbara, Gott verleihe ir langes Leben, und zu Daschendorf allhie gedaufft in der Kirch. Gott gebe ihr seinen Seegen Amen.

Helena Maria Auerin
gebohrne Fuchsin von Walburg Wittib.

Daß vorstehende Copia rc., nach seinen mir vorgelegten in quarto, in compert mit einem verschnallten Riemen eingebundenen original mit Fleis abgeschrieben, von mir Endesbenannten Kayserl. offenbahr. geschwohrnen Notario oben mit, und gegen denselbigen accurate collationiert, und von wort zu worten durchgehends gleichlautend erfunden worden, Urkunde und bekenne ich mit meiner aigenen Tauf und Zunahmens Unterschrift, auch beygedruckt meinem gewöhnlichen Notariats symbolo und größern Amts-Sigillo hierzu erfordert und gebetten.

So geschehen Onolzbach den 23. Octobr. 1733.

(L. S.) Zacharias Georg Friedrich Schaudig,
Notar: Caes. publicij juratus in fidem
et testimonium manu propria subscripsi.

Nr. 10. Extract eines Lehenbriefs von Joachim dem alten Grafen zu Ortenburg

für Hanns Georg Auer zu Gunzing Anwald der Landshauptmannschaft o. d. E. und Egidi Auer zu Gunzing und Walkersdorf.

Dat. s. l. 1580.

Copia.

Wir Joachim der alter Grav Zu Ortenburg, bekennen, Obwohl verschiener Zeit hernachbenannter Siz und Guth von Uns und unser Freyen Reichs Graffschaft Orttenburg zu Lehen rührend uns apert worden und heimgefallen, daß wir dennoch angesehen haben den alten Nahmen und Stamm der Auer zu Gunzing so viel lange Jahr hey derselben unser Lehen herkommen, und also dem Edlen und Vesten unßern getreuen Hannß Georg Auer zu Gunzing röm. Kayßerl. Rath Anwald der Landshauptmannschaft Ober Ennß und Egidii Auer zu Gunzing und Walkersdorf, beeden leiblich Gebruder auf ihr gehorsamlich ersuchen für sich selbst und auf ihre männliche ehel. Leibes Erben angeregten Siz Gunzing zu rechten Ritter mäßig Manns Lehen ꝛc. Ferner und demnach Georg Auer deß Sigmund Auer seel. Sohn nun eine lange Zeit in fremden Landen und man nit wiß kan, ob derselbe unterdeß mit Tod abgang, oder noch bey Leben seyn mögte, sollen und werden uns obgemelte Auer Gebrüder, da angeregter Georg Auer über lang od. kurz wieder kommen und alles der nächst Manns Erbe das Lehen ersuchen würde, uns disfalls allerdings frey und schadlos halten ꝛc.

Nr. 11. Diplom vom Kays. Rudolph II.

dat. Prag am 29. Septbr. 1586, womit zu Gunsten der Wittwe und Kinder des Hanns Georg Auer von Gunzing sel. Landrathes und Landesanwaltes in Oesterreich ob der Enns der bisher sogenannte Parzhof, Linz gegenüber, zu einem adeligen Siz erhoben, und demselben der neue Namen Auerperg gegeben wird.

Copia.

Wir Rudolph der Ander von Gottes gnaden, erwählter Röm. Kayßer, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien zu Hungarn, Beheimb, Dalmatien, Croatien und Slavonien und König Erzherzog zu Oesterreich Herzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Württemberg u. Grave zu Tyrole ꝛc.

Bekennen offentlich mit dieß Brief und thuen kund allermänniglich das wir gnädiglich angesehen die getreuen willigen und nüzlich Dienste, so weyland unßer gewester Landrath und Anwaldt der Landshauptmanschafft in Oesterreich ob der Ennß, Hanns Georg Auer von Gunzing weylandt unsern geliebten Herrn u. Vatter Kayßer Maximilian den andern und hochlöblichen Gedächtnus, und heernach uns in die Siebenzehn Jahr lang, sowohl in mehrmals Verwaltung bemelter Landshauptmannschafft, als auch sonnsten in Ansehnlichen Commissionen, bis in sein Grub gehorsamlich erzeigt und bewießen hat, und darum mit wohlbedachtem Muth, guten rath und rechten Wißen auch auf sein Auers hinterlasnen Wittib und derßelben Kinder verordneten Gerhaben diemietig unterthänig bitt, jezo ermelten Hannß Georgen Auers hinterlaßenen Hof der

Parzhof genannt, so Freis aigen und nächst unser Stadt Linnz übergeleg, zu ainen freyen adelich Siz erhebet und befreyet, darzu auch demselben den Nahmen Parzhof verändert und von neuem Auerberg geschöpfet Thuen das Erheben und befreyen solchen hiemit aus Kayßerlich und Landsfürstl. Macht, wisentlich mit dieß Brief, also daß bemelter Parzhof nun hinfüro Auerberg genennt, und sich obged. Hannß Georgen Auer nachgelaßene Eheliche Leibs Erben und derselben Erbens Erben davon schreiben auch deren Freyheiten und privilegien wie andre freye Edelmanns Güthern in Oesterreich ob der Ennß zu gebrauchen Macht haben sollen, von allermännigslich unverhindert, doch behalten wir uns bevor das adeliche Waidtwerkh und Reisgejaidt und des bey berührten Siz Auerberg weeder jezo noch künfftig kein Hof Tafern oder Schenkstatt aufgerichtet oder gebauet werden solle noch möge. Und gebiethen darauf allen und jeden unßern Landshauptleuth Land Marschalle, Praelaten, Graven, Freyen Herrn Rittern Knechten Hauptleuthen Vizdomben Burggrafen Vögten Pflegern, Verwesern, Landrichtern Amt Leuthen, Bürgermeistern, Richtern Räthen, Burgern, Gemeinden und sonst allen andern unsern Unterthanen, was würden Stands oder weßen die seyn, ernstlich und wollen, daß Sie mehrermannts Hannß Georg Auers Eheliche Leibs Erben und derselben Erbens Erben bey dieser unser Freyheit und Begnadung, wie ob stehet, gänzlich bleiben lasen, ihnen darinn kain Irrung oder Hindernus thun, noch Jemands anderen zu thun gestatten in kein weiße das meinen wir ernstlich.

Mit Urkundt des Briefs, besiegelt mit unsern Kayßerlich anhangenden Innsiegel. Geben auf unsern Küniglich Schloß zu Prag den Neun und zwanzigsten Tag des Monaths Septembris, Nach Christi unsres lieben Herrn und Seeligmachers Geburt, fünfzehenhundert und im Sechs und Achzigsten, unserer Reiche deß Römisch im ailfften, des Ungarisch im fünfzehenden und deß Beheimisch im zwelfften Jahren.

(L. S.) Ad mandatum Sacrae Caes. Mtis proprium.
J. Engelhofer.

Nr. 12. Lehenbrief vom Joachim dem ältern Grafen zu Ortenburg für die Söhne des Joh. Georg und Egidi Auer über den Siz Gunzing und dem Sedlhof daselbst.

Dat. Schloß Allen Ortenburg am 7. Oktob. 1587.

Copia.

Wir Joachim der eltern Graven Grave zu Ortenburg ꝛc. der obern Churfürstl. Pfalz in Bayern Stadthalter und Vicedom. Bekennen hiemit als Regierender ordentl. Lehenherr, daß wir, weiland deß Edlen Vesten unßers lieben getreuen, Hannß Georgen Auers zu Gunzing Röm. Kayßerl. May. Rath und Anwaldt der Landshauptmannschaft in Oesterreich ob der Ennß nachgelasenen Sohne, namens Georg Wolfen Auers Verordneten Vormündern, den Edlen Vesten Sebalden Haiden zum Dorf dem eltern und Julinsen Grientaller zu Aremsegk und Windern gevolmächtigten Lehenträgern dem Edlen Vesten Helmharten Haiden zum Dorf alß auch weiland deß Edlen Vesten unsers lieben getreuen Egidien Auers zu Gunzing und Walkerstorf elich nachgelasenen Söhnen, nahmens Hannß Christoph Egidien und Wernhart Erasm den Auern zu Gunzing, Gebrüdern, Vollmächtiger Lehenträger auf sein gedachtes Helmharten Haidens gehorsam ersuchen und bitten für

Sie obgemelte Auer gevettern den Siz zu Gunzing sammt dem Sedlhof daselbst mit allen Ir jedes ein und Zugehörungen So unser und unserer freyen Reichs Gravschafft Ortenburg Lehenschafft, was und soviel wir Inen dann von Lehen und Rechtswegen billich daran verleihen sollen und mögen, auf beede Fäll, Hannß Georg und Egidien Auers zu Gunzing Gebrüdern zu rechtem Rittermäßig Mannslehen von neuen und aus geraden (doch uns und Männiglich an Unsern und ihren Rechten und Gerechtigkeiten unvergreifenlich) verliehen haben in crafft dießes briefs also das obernannte Auer Gevettern angeregten Siz zu Gunzing samt dem Sedlhof daselbs mit ir jedes zugehören, nun hiefür von uns und ged. unser Reichs Gravnschafft Ortenburg Lehensweis innhaben, nuz, nieß, und ohne unser wiß, willen und Fertigung auch gar in kein weis noch weege, mit nichten verändern, sondern ermelter Lehenträger uns darvon getreu gehorsam und gewerttig seyn, und die verschwiegenden Lehen wo er die wüste oder erfüre, Vermelter unsrer Gravnschafft Ortenburg zugehörig, dieselben uns und unsern Nachkommen offenbahren unser Nuz und fromen fördern, schaden, warnen und wenden. Auch die Lehen getreulich verdienen solle und wolle, und sonsten alles anders thun was ein getreuer Lehenmann seinem rechten Lehenherrn, von lehen und rechtswegen zu thun schuldig und Pflichtig ist. Verners und nach dem Georg Auer deß Siegmunds Auers seelig nachgelasener Sohn, nun eine lange Zeit in fremden Landen, und man nit wißen kann ob derselbe unterdes mit Tod abgangen oder noch bey Leben seyn mögte, So sollen uns obgemelte Auer geuettern da angeregter Georg Auer über lang oder kurz wieder kommen, und als der nächste Manns Erb berürt lehen ersuchen würde, uns deshalben gänzlich schadlos halten, dem allen nach und hierauf uns mehrgemelter Helmhardt Haiden als Lehenträger an Aides statt mit Mund und Hand gewöhnliche Lehenpflicht gelobt und gethan hat, allerding getreulich und ohne Geverde.

Zu Urkund haben wir ernannten Auern geuettern und ihren Lehenträger dießen Lehenbrief mit unsern hier anhängenden Secrete verferttiget, geben auf unserm Schloß alten Ortenburg, den Siebenden Monathstag October nach Christi unsers lieben Herrns und einig Hailands Geburth Eintausend Fünfhundert und in dem Sieben und achzigsten Jar.

Joachim Graff zu Ortenburg (L. S.)

Daß vorstehende Copia Lehenbriefs ꝛc. nach den von Ihro hochfreyherrl. Gnaden Herrn Baron von Lentersheim ꝛc. mir zugeschickt auf Pergament geschrieben an Schrifft und Siegel wohl lesentlich und wohlerkanntl. ganz ohnverlezten wahren Original mit Fleis abgeschrieben von mir Endes benannten offenbahren geschwohrnen Kayßerl. Notario aber gegen denselben accurate collationiret und von Wortt zu wordten durchgehends gleichlautend erfunden worden; uhrkunde und bekenne hie mit meiner aigenen Tauf und Zunahmens Unterschrifft auch beygedruckt gewöhnlich Notariats Zeich und Siegel hierzu erfordert und gebetten.

So geschehen Onolzbach den 25. November 1730.

(L. S.) Zacharias Georg Friedrich Schaudig,
Notarius Caes. publ. juratus in fidem
et testimonium manu propria subscripsi.

13. Extract aus einer Leichenpredigt auf Hr. Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen und Gunzing

gest. am 24. Juny 1660.

Extract einer Leichen Predigt
Tit.
Sanctum animae Desiderium
Der Seelen heiliges Verlangen
Ist Gott anschauen und empfangen
Aus dem 42 Psalm König Davids
Bei der Adelichen und volkreichen Leich Begangnus
Deß Wohl Edlgebohrnen und Gestreng
Herrn
Herrn Wolf Helmhard Auers
von Herrnkirch und Gunzing ꝛc.
Christseel. Andenkens

Welcher Donnerstag den 24. Juny S. N. um Mittag zwisch 11 und 12 Uhr dieses laufenden 1660 Jahrs in wahrer Erkänntnus seines Erlösers und Heylands Jesu Christi, in dem 50. Jahr seines Alters, sanfft und seel. eingeschlafen, und darauf Sonntags Vormittags, den 27. ged. Monaths, Christl. und ehrl. in sein Ruh kämmerlein zu Staina Kirch beigesetzt worden

Angemeldt
von
M. Christoef Sigmund Donauern, der Löblich Reichs Grafschaft Ortldenburg
Evangelisch Pfarrern
Gedruckt zu Regenspurg bei Christoph Fischern
Im 1660 Jahr

Personalia.

Zu solchem seelig Anschauen Gottes ist nun auch allbereit der Malen nach gelanget, der allhir für unsern Aug dem Leibe nach, in dem Toden Sarg liegend, der weyl. Wohl Edelgebohrne und gestrenge Herr, Herr Wolff Helmhard Auer von Herrn-Kirchen und Gunzing ꝛc. Christlseel. Andenkens.

Von desen wohl adelich Herkommen, Christl. geführten Leben und wandel, und darauf erfolgten seel. Abschied nach Gewohnheit und Gelegenheit deß Orts mit wenig etwas zu vermelden: Hat der seelig verstorbene Herr in dis Thränen und Jammer Thal dieser Welt, seinen ersten Schritt und Tritt gethan anno Christi 1610 den 12. Septemb. aus keusch reinen Ehebette erzeugt und geboren.

Sein Herr Vatter ist geweß der auch weyl. Wohl Edelgebohrne und gestrenge Herr Herr Georg Wolf Auer von Herrenkirch auf Gunzing und Auerberg der röm. Kayserl. Majest. Mathiae hochseeligster Gedächtnus, gewesner Land Rath, und Landshauptmannschaffts Verwalther in Oesterreich deß Lands ob der Ennß.

Seine Frau Mutter war die weyland wohl Edelgebohrne Frau Barbara, eine gebohrne von Hochberg. Weil aber keine leibliche Geburth wie ehelich und herrlich sie auch immer seyn mag, vor der welt etwas hilfft zur Seeligkeit, als habe ihnen seine hochgeehrte liebe Eltern dies ihre erste und vornehmste Sorge seyn lasen, daß Sie ihn aufs schleunigste zur heil. Tauf befördert, da er durch

waser und Geist wieder gebohren, aus einem Kind deß Zorns ein Gnaden Kind Gottes worden, und das unvergängliche Erbguth deß ewigen Lebens, krafft deß Theuren Bluts Jesu Christi erlanget hat. Gleichwie er nun wohl und adelich gebohren, also ist er auch von seinen herzgeliebten Eltern nebenst fleisiger Anhaltung zum Gebeth wahren Gottesdienst, guten Sitten adelich Tugenden, in der Zucht und Vermahnung zum Herrn wohl auferzog worden. Hierauf, als anno 1624 die reformation in Oesterreich vorgegang, ist er bald in seiner Jugend auser Land verschickt worden: wie er sich dann elf. Jahr bey dem Hoch und wohlgebohrnen Herrn Herrn Friedrich Casimir der ältern Graffen von Orttenburg, seeligster Gedächtnus, als ein Hof Junker aufgehalten, von welchem er in unterschiedlich hohen Verrichtung und Verschickung mit guter Befriedigung seines gnädig Herrn, allezeit gebrauchet worden von dannen hat er sich eine zeitlang unter die Soldatesca begeben, dabei viel beschwerdnus und Wiederwärtigkeit ausgestanden, bis er sich anno 1634 mit rath und Einwilligung seiner nächsten Anverwandten in ein ehelich Verlobnus hat eingelaßen, mit der wohl Edelgebohrnen Fraufn Elisabeth von Hirschaidt, gebohrnen Kuttnerin von Kuniz Wittib mit derolelben doch ohne Leibes Erben, in die 18. Jahr auf dem hintern Schloß allhier gehauset welches er bey vorgegangener Unruhe im Jahre 1648 sowohl wieder Feind als Freunds Kriegsvölker, mit männiglicher Tapferkeit beschüzet, und die dorthin geflichte Unterthanen mit Haab und Güthern, nechst Gott unbeschädigt erhalten wie solches von der Grafſchafft und andern Unterthanen mit rühmlich Dank jederzeit ist gepriesen worden, Nach tödlich Hintritt und seelig Ableiben seines jetzged. herzlichsten Ehegattens hat er seiner Hausweeß, desto beser zu rathen sich abermahl um einen treuen Ehegatten umbgesehen, und nach Schickung deß allerhöchsten sich oben zu Regensburg anno 1652 den 14. Octbr. mit der dan als wohl Edlgebohrnen Freylm Helena Maria, gebohrnen Füchsin von Walburg rc. anjezo in der Klag traurig und hoch betrübt allhier stehenden Frau Wittib, copuliren und ainseegnen laß, welch Seegen der grundgütige Gott mit einer recht einmütig, friedlich, auch fruchtbahren Ehe bestätiget indeme er nicht allein die Herzen dieser beyden hochadelich Eheleuthe in gleichförmiger ehelicher Liebe und Treu verbunden, sondern auch ihr keusches Ehebeth begnadet, daß er aus ihrem adelich Stamm und Geblüth durch seinen reich Ehe Seegen hat laß entsprieß und erzeuget werden vier adeliche Ehepflanzlen, als nehml. einen Sohn und 3 Freylm, welche alle annoch bey Leben, derer der getreue Gott sich als ein Vatter gnädig annehmen, Sie schüzen, lieben, segnen, versorgen, erhalten und benedeyen wolle. Den Verliehenen fünfften Ehe Seegen, der noch zur Zeit verborgen ist wolle der getreue allein weise und gewaltige Gott zu seiner Zeit auch in Gnaden geben, damit durch einen frolich Anblick der hochbetrübten Frau Wittib große Traurigkeit gelindert, und der jezt geschehene Riß, anderwerts wiederum erſezet und ergänzet werde. Was sein Lebenswandel und geführtes Christenthum belanget, ist es ohne noch viel werts davon zu mach, denn ein jeder, der allhier unsern seeligen Herrn Auer gekannt, der wird ihme das lobwürdige und wahrhaffte Zeugnus müß mit ins Grab geben, daß er sich der wahren Gottesfurcht die der Weisheit anfang ist, nach allen Vermög beflliß, Gott und sein Wort geliebet, geehrt und mit Andacht gehört, mit David ein Verlang gehabt, zu schauen die schönen Gottesdienst deß Herrn, und seinen Tempel zu besuchen, da er weg Leibes Schwächeit nun eine geraume Zeit her sich müß zu Haus aufhalten und seine Devotion nicht mit andern hat in der Kirche ablegen

können hat es ihn nicht wenig gekränket, und in seiner Seelen betrübet, also daß er offt von sich hören lasen die wortt Davids. Ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hauße Gottes mit frolocken und danken, hat aber nichts desto weniger sein privat Exercitium gehabt, und geistlichs Kirchlein im Haus aufgeschlag, fleißig gelesen, andächtig gebethet, fröhlich gesung, seinen Gott für seine Gnade und wohlthat herzlich gedanket. Weil er gelebt im Ritterstandt, so hat er auch als ein geistl. Christl. Ritter wieder Tod Sünd, Teufel und Hölle ritterlich gekämpfet gestritten und einen Sieg nach dem andern erhalten. In seiner Religion war er kein Heuchler und Wetterhahn, kein Rohr daß der Wind hin und her wehet, wie ihme wohl von ihn vielen, vor kurzer Zeit, anderwerts hat wollen die Schuld beygemeßen werden, aber ohne Schuld und mit höchster unbilligkeit Er hat seinem Gott Treu und Glauben gehalten, und ist beharret bis ams Ende. Gegen seinen Nächsten und neben Christen hat er sich liebreich, friedfertig, demüthig, gutthätig, freundlich und ehrerbietig erzeuget, sein Creuz und Trübsal, so ihme der liebe Gott zugeschickt hat er mit Christl. Gedult getragen, wohl wisend das es eine väterliche Züchtigung und ihme zum Besten gemeinet. Weil er sich vor einem armen Sünder vor Gott im Himel erkannt, und im seinem herzen befunden das er ein Ubertretter von Mutterleibe ist, in desen Fleisch nichts gutes wohnet, hat er sich zum öfftern des Jahres, auf vorher beschehene Erkanntnus seiner Sünden, bey dem Beicht Stuhl eingestellet, daselbst die gnädige Vergebung der Sünden und den Trost der absolution gesucht, auch hieraus zu mehrer Bestättigung seines Glaubens den wahren Leib und Blut Jesu Christi bey dem hochwürdig Abendmahl seelig empfangen wie er dann heunt 14 Tage solches heiliges werk, mit grosem Eifer und Andacht, wie wohl mit ziemlicher Unpäßlichkeit offentl. in der Kirchen verrichtet. Seine Krankheit und darauf erfolgtes seeliges Ende berührend hat ihn der liebe Gott vor kurz verfloßener Zeit, nicht allein mit dem schmerzlich zustand des Sands Stein und Gries belegt, sondern auch hierauf mit dem beschwehrlichen podagra angegriffen, darzu dann mitler Zeit, noch andre symptomata geschlag daß er im Haupt und im Rücken unaussprechlich Schmerzen gefühlet. Am vergangenen 18. Juny als morg 8 Tage, um Mitdag hat die Hand Gottes ihn gerühret, und mit einem starken Hauptflus so sehr angegriffen, daß dadurch die Sprach merklich benohmen, und die Leibeskräfte zimlich geschwächet worden. Ob man nun wohl, an allerhand guten Arzney Mitteln es an nichts ermangeln laßen, auch durch fleißige Aufsicht gute Wortt und treuen Rath deß Medici das Leben zu erlängern gehoffet, hat doch alles nicht ersprießen und helfen wollen. In wehrender Krankheit und Schwachheit hat er seine Seele mit gedult gefaßet, der Gnade seines Gottes und deß hochtheuren Verdienstes Jesu Christi durch den Glauben sich getröstet, einen geistlich Seelendurst und heiliges Verlang nach Gott und seiner gnädig Hülfe getrag, wie es, die fast ohne Unterlaß wie im Eingang gemeldet, gesprochene Wortt ach Gott! ach mein Gott! genugsam bezeuget haben. Dis sein herzliches Verlang hat auch der getreue Gott in Gnaden angesehen und erhöret in deme er ihn aller Leibesschmerzen gnädig entbunden, mit einem sanfften seelig Sterb Stündlein erfreuet, durch den zeitlich Tod von dieser welt abgefordert, und ihn der Seelen nach in sein ewiges Himmelreich aufgenohmen, so geschehen am vergangenen Donnerstag um Mittag zwisch 11 und 12 Uhr seines alters in dem 50. Jahr ıc.

LX. Abschriften aus den Schlüßlberg'schen Familien-Acten.

Die Originale derselben sind nun im ständischen Archive zu Linz aufbewahrt und enthalten folgende die Familie der Auer betreffende Urkunden: LX. Abschriften aus den Schlüßlberg'schen Familien-Acten.

Zwei Schreiben der Herrn Verordneten: an Hr. Sigmund Hager, und an Hr. Geörg Wolffen Auer zu Gunzing und Auerperg,

nebst einem Notizenblatte, die Verehlichung und Hochzeit-Feyerlichkeit des letzten mit Barbara weil. des edlen und gestrengen Haunss von Hoberckh und Guetmanstorf und Frauen Judith geb. v. Apfaltern ehel. Tochter.

Edler Gestrenger sonders Lieber Freundt vnd Herr, vnnser Frl. Willig Dienst Beuor,

Wir haben Eur Schreiben empfangen, vnd daraus, das Ihr Euch aus Göttlicher Allmacht schieckchung vnd Rath, Eurer Frauen Muetter, vnd Befreundten, mit Weyllandt des Edlen vnd Gestrengen Haunß von Hoberckh vnd guetmanstorff, Vnd der Ehrentugentreiche Frauen Judikh ain geborne von Apfaltern seiner ehefrauen hinderlasne Eheleiblichen Tochter, Junnckhfrau Barbara, ehelich Verlübt vnd VerſProchen, vnd Eure Hoch Zeitlichen ehrentag auf den 13 dis alhie zu Lynz, zu halten angestellt, vnd vnnß darbey zu erscheinen Berueffen thuet, mit mehreren Vernomen. Wie wir nun hier auf Euch vnd Eur geliebten Junnckhfrau Praut von dem Lieben Gott einen reichen seegen, glückh haill vnd alle Zeitliche vnd ewige Wolfarth Wünschen, vnd bey disem Euren Christlichen Ehenwerckh vnnß aigene Persohn Zu erZeigen nicht vngenaigt wehren, doch solches Verhinderlicher vrsachen nicht sein khann, also aber, vnd damit Ihr Vnnßern Wollmainenden Willen zu spüren haben wir den Edlen vnd Gestrengen Herrn, Sigmund Hager das Er vnbeschwerth bey den Hoch Zeytlichen ehrentag, vnser Persohn Vertretten vnd nebst gebüerender glüeckh Wünschung die Jme Zuegeschickhte HochZeyt Verehrung Presentiren wolle erbotten welches Er ohne Zweifel Verrichten Würdt, vnd Wir thun vnß Gottes gnadt Beuellen. Datum Lynz den 8. May Anno 1607

N. Verordnet.

Edler Gestrenger sonderslieber Freundt vnd Herr, vnnser Freundtlich Willig dienst beuor,

Wir werden von dem Edlen vnd Gestrengen Georg Wolffen Auer zu Gunzing vnd AuerPerg erinnert, das Er aus sonderer schieckchung Gottes des Allmechtigen, vnnd seiner negsten Befreundten Zeittigen Rath sich mit der Edlen vnnd Tugenthafften Junnckhfrau Barbara, weillandt des Edlen, vnnd Gestrengen Hannsen von Hoberckh vnd Guetmanstorff ꝛc. vnd der Edlen Erntugentreichen Fraun Judikh, ain geborne von Apfaltern, seiner Ehefrauen, eheleiblichen Tochter, in eheliche Werbung eingelassen, vnd seinen Hoch Zeytlichen ehrn Tag, vermittels Göttlicher gnaden, auf den 13 dies Monnats May, alhie Zu Lynz Zu halten angestellt, darzue Er dann die Löb Stenndt Berueffen vnd Laden thuet.

Nun sein Wollermellte Stenndt, wie auch Wir, Jme Auer all angenemb freundtwilligkhait forderiß aber in diesem Christlichen ehren werckh zu erZaigen geneigt.

Als ist an Euch vnnser ganz frl. ersuechen Ihr wollt Wollermellter Stendten vnd vnnß Zugefallen vnd Beden Eheleuten Zu ehrn angeZaigter Hoch

Zeitlichen ehrnfreidt beywohnen, der löb. Stendt vnd Unser Stell vertretten, vnd neben gebüerlicher glüeckhwünschung vnd presentierung der HochZeyt Verehrung die HochZeytt neben andern mit gesindt vnd Freudt, Ziern vnd vollenden helfen, das erbietten wir vnnß in anderweg freundlich zu erkhennen. Gott mit vnnß Lynz den 8. May Anno 1607.

N. Verordnet.

Geörg Wolff Auer. Zu Gunzing Vnd AuerPerg Weillendt des Edlen Vnd Gestrengen Herrn Hans Geörgen Auers zu Gunzing, Röm. Khay. Mt. gewester Rath. Anwaldt vnd Verwalter der Löblichen Landtß Haubtmanschafft in Össterreich ob der Enns, Hinderlassner Sohn, Vnd dann die Edl vnd Vill Thugentreich Junnkgfrau Barbara, Weillendt des Edlen vnd gestrengen Herrn Hanßen von Hoberckh vnd guetmanstorff auf droß vnd NeuPaur. der Röm. Khay: Mt Maximillian hoehlöblichister gedechtnus gewester Fürschneider, Sowoll der Khönig: Mt in Polln Frauen Khatharine auch sellig ist Zugedeenkhen gewester Obrister Silber Camerer vnd der Edlen vnd Ehrentugentreichen Frauen Judith ain geborne Von APfaltern seiner Eelichen Gemahl gewesten, aber hernach des Edlen vnd Gestrengen Herrn Hans Wilhalbme Geyr von Össternburg vnd Rotten hauß selligen, hinderlaßne Eeliche Fraw Gemachl geliebt Junnkhfrau Thochter.

Rescript K. Maxim. II. an Cosmus Gienger Vicedomb in Oest. o. d. E.

mit der Besoldungs-Anweisung für Hanss Geörgen Auer, welchen der ob der ennsische Landeshauptmann Geörg von Mäming zum Landes-Anwalt ernennt hatte.

Maximilian der Ander von Gottes genaden Erwöllter Römischer Khayßer zu allen Zeitten Merrer des Reichs.

Getreuer lieber. Nachdem Unßer Rath Landeßhaubtman in Oesterreich ob der Ennß und lieber getreuer Geörg von Maming zu Khirchperg, an der Puelach mit unßer gnedigisten Bewilligung, Hanß Geörgen Auer Zu einem Anwaldt gerüerter Landtßhaubtmanschafft ob der Ennß, angenommen, So ist demnach Unnßer gnädiger Beuelch, daß du Jme die besoldung, die Järlichen Ain Hundert gulden, in masse hievor mit den Aeltesten beschehen, Von dem fünffzehendten tag Novembriß Nehstuerschines Achtundtsechzigisten Jarß an Zuraitten, hinfür an so lang Er in solchem Anwaldtambt sein wierdet, auß den gefellen Unßers Vizedombambtß ob der Ennß, deiner Verwalttung zu Quittembers Zeitten Ordentlich raichen wollest, Solche außgab solle dier, auf disen unßern Bevelch und gebürliche quittung in Raithung für richtig unnd guet Passiert werden, Es beschiecht auch hieran unnßer Willen unnd Mainung. Geben in Unßer Statt Wien den Zwannzigisten tag Apprilliß Anno rc. Im Neun Und Sechzigisten, Unßerer Reiche deß Romischen im Sibendten deß Hungerischen im Sechsten, Und deß Behamschen im Ain Unndt Zwainzigisten.

Maximilian.

Ad mandatum Domini Electj Imperatoris proprium
W. Gienger.
C. V. Altham.
G. Geldrich.

Vnsern getreuen Lieben Coßmann Ginger Vnsern Rath vnnd Vizdomb in Össterreich ob der Ennß 20 Apprill. Anno 1569.

Schreiben des Hr. Christoph Gustav von Lentersheim an den Freyhr. v. Hohenck

dat. Anspach den 26. April 1734, womit er ihm folgende Urkunden in Abschrift die Familie Auer betreffend einsendete.

Reichs Hochwolgeborner Freyherr
sonders Hochgeehrtester Herr!

Daß an Euer Hochwolgeborn dieses abzulassen mir die Freyheit nehme, veranlasset mich, daß auff meine Schreiben an den Kaysserl. Reichshoffraths Agenten Middelburg zu Wienn, wegen meiner Frauen Familie der Auer von Herrnkirchen ꝛc. die ehmals in Oberoesterreich gewohnet, eine und andere Nachricht einzuziehen, mir sowohl dero unvergleichliche herausgegebne Genealogie und historische Beschreibung der Löbl. Herrn Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enß, als Praelaten Herrn, Ritter und Städte als auch eine unter dero Hand und Siegel bekräfftige Beschreibung der Auer Von HerrnKirchen, unter denen abgestorbenen Familien, überschickt worden. Weil aber solche noch biß dato hier in Franken in Flor, so habe hiemit alle Nachrichten und Documenta die ich in Original besitze, und auff Verlangen auch per Notarium Caes. vidimirter communiciren Kan, anschließen und noch dieses gedenken wollen, daß, wie auch im Siebmacher: Wappenbuch p. I. unter d. Oesterr. Wappen die Auer auff den weissen Horn zu End drey schwarze, und auf den schwarzen Büffels horn drey weisse Federn obn zu End herausragend führen, welches mit dem alten Original sigillis übereinstimmt.

Ich habe in Original, auch Herrn Georg Wolff Auers ꝛc. und seiner Gemahlin Barbara von Hohberg pacta dotalia und letzten Willen ad Testamentum reciprocum de anno 1607, welchen Herr Ernreich Hohenegger zu Hagenberg und dorff und Herr Valentin Hohenegger zu Praidenbrugg Zell und Tauffkirchen mit unterschrieben und gesiegelt.

Von denen Hacken Erblassen zu Pornimb, befindet sich auch eine Branche in Francken, wovon die genealogische tabbelle beylege. Ubrigens aber nichts mehr wünsche als Gelegenheit, und dero Befehl, worinnen ich mich erweisen Kan als ein mit aller Hochachtung von

Euer Hochwolgeborn

Anspach den 26. April 1734. gehorsamster Diener
Christoph Gustav von Lentersheim.

Die auf den folgenden Urkunden gegebenen Ueberschriften finden sich nicht in den Originalen der aus den vormals Schlüßlberg'schen, nun im ständischen Archive zu Linz aufbewahrten Familien-Acten der Auer, wurden aber hier gegeben, um daraus den Inhalt derselben zu ersehen.

Wernhart in der Owe wird von O. v. Kor ermächtigt, seiner Statt jährl. zwei Talente an das Hospital der heil. Maria in Pirn zu entrichten.

circa 1250.

Nouerint omnes tam presentes quam posteri presens scriptum inspecturi, quod ego O. de Ror propter reuerenciam gloriose dei genitricis Marie necnon et pro salute anime proprie et uxoris mee x. talentorum donationem contuli

hospitali sancte Marie in Pirn sub tali forma, quod annuatim ante quadragesimam usque ad persolutionem predicte pecunie magistro hospitalis duo talenta persoluam. Porro si medio tempore debitum mortis me soluere contigerit, uillicum meum Wernhardum in der Owe supradictam pecuniam de censu annuali mihi debito persoluere disposui. Et ne forte filius meus hanc donationem cassare presumpserit, presentem paginam sigillo meo munitam prenominate domui ad cautelam tradidi conseruandam. Huius facti testes sunt Bernhardus plebanus de Halle, Gundakerus de Styre, Heinricus de Egendorf et frater suus Ortolfus, Magens ammanus domini O. de Ror, Poppo, Heinricus cognomine Sönlin, Marquardus cognomine narre, Gotschalkus, Wernhardus de Hage, Albero filius domini Alberonis de Pollenheim, Pilgrimus ammannus de Kirchdorf, Herbordus, Heinricus gallus, Heinricus der Eichaere*).

Aus dem Originale im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive in Wien. Perg. Siegel.

Konrad Wachrein gibt kund, dass ihm Abt Ernst von Wilhering in Uebereinstimmung seines Kapitels das Gut, auf welchem Darro seinen Sitz hatte (jetzt Kus genannt), auf Lebenszeit um jährl. 30 Pfennige überlassen hat. Zeuge: Friedrich von Awe.

1252, 12. März.

Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, eternari debent memoria litterarum. Notum sit ergo presentibus et futuris, quod dominus Aernestus Abbas in Wilhering cum consensu Capituli sui predium, in quo olim Darro nomine sub Wachrein sito residebat, cum adiacente nouella, que in vulgari Rût nuncupatur, michi Chonrado dicto Wachrein ciui Lintzensi et Chonegondi uxori mee ad dies vite nostre tali contulit sub forma, ut singulis annis in Natiuitate beate virginis Marie xxx. denarios ecclesie Wilhering persoluamus. Post obitum siquidem nostrum sublato omni heredum et amicorum nostrorum obstaculo dictum predium libere et sine inpedimento quolibet ad usus memorate reuertetur ecclesie Excepto, quod mediam partem frugum, qui in agro remanserunt, pro nostro disponemus arbitrio, reliqua uero pars cum domo et omnibus ei attinentibus ad usus cedet ecclesie. Acta sunt hec Anno domini M. CC. lii. iiij. idus Martii coram testibus subnotatis: Heinrico dicto fabro, Eberwino de velden, Heinrico de pôchenawe, Heinrico thannenbergario, Sighardo genero Friderici de awe, Hermanno filio Popponis, Eberhardo consobrino Wachreinarii, Vlrico consobrino dicti Wachreinarii, Hildmaro notario et aliis quam pluribus.

Aus dem Orig. des Klosters Wilhering. Perg. Siegel verloren.

---

*) Kund und zu wissen sei den gegenwärtig Lebenden, sowie den Nachkommen, welche dieses Schreiben lesen, daß ich O. v. Ror, aus Verehrung der glorreichen Mutter Gottes Maria, sowie für mein eigenes und meiner Frau Seelenheil, zehn Talente als Geschenk an das Hospital der hl. Maria in Pirn mit der Bedingung übergebe, daß ich, bis zur Tilgung des ganzen obigen Betrages, jährlich zwei Talente dem Vorstande des obigen Hospitals übergebe. Wenn mich aber während der Zeit der Tod am Bezahlen hindern sollte, habe ich meinen Verwalter, Wernhart in der Owe ermächtigt, obbezeichneten jährlichen Betrag an meiner Statt zu entrichten. Und damit nicht etwa mein Sohn dieses Geschenk für ungiltig erklären möchte, habe ich diese Urkunde, mit meinem Siegel versehen, dem genannten Hause zur Gewährleistung übergeben. Zeugen dieser Sache sind: Bernhard, Bürger von Halle, Gundacker v. Steyer, Heinrich v. Egendorf und sein Bruder Ortolf, Secretär des Hrn. O. von Ror, Poppo, Heinrich mit dem Beinamen Svenlin, Marquard, mit dem Beinamen Narr, Gottschalk, Wernhard v. Hage, Albero, Sohn des Herrn Albero von Pollenheim, Pilgrim Amtmann von Kirchdorf, Herbord, Heinrich Hahn, Heinrich der Eichaer.

Chonrad der jüngere von Hartheim und seine Frau Agnes schenken das Lehengut in Hard an die Kirche zu Wilhering. Zeuge: Rudolf von Owe.

1284, 14. September.

Ne gestarum rerum memoriam tollat obliuio, solent facta hominum perpetuo duratura scripturarum apicibus et bono testimonio perennari. Innotescat igitur tam presentibus, quam futuris, quod ego Chvnradus iunior de Hartheim necnon Agnes vxor mea feodum situm in Harde, in quo nunc domina dicta Thalhaimerine moratur, cum consensu optimo heredum meorum aliorumque amicorum nostrorum Ecclesie beate Marie virginis in Wilhering pro decem libris denariorum donauimus et vendidimus usu fructuario et tytulo proprietatis liberaliter et perpetuo possidendum hoc adiecto, quod tenore presencium promisimus et adhuc promittimus, quod idem feodum ab omni vexacione et inpeticione heredum nostrorum et omnium amicorum nostrorum et quorumlibet aliorum defendere debeamus ita saue, quod quicunque (sic) predicta Ecclesia in Wilhering per inpeticionem dicti predii dampni siue dispendii receperit, teneamur de omnibus nostris possessionibus pleno plenius restaurare. Ne igitur presens donacio simul et vendicio ualeat aliqua in posterum calumpnia perturbari, presens scriptum dedimus predicte Ecclesie in Wilhering nostri sigilli munimine et subnotatis testibus roboratum. Sunt autem testes Leo officialis, Hainricus Schönnawer, Otto Sluzelberger, Leupoldus filius suus, Hertnidus Röter, Hainricus et Leupoldus fratres sui, Vlricus Frelich, Otto filius Leonis officialis, dominus Rudolfus de Alharting, Heinricus frater suus, Rudolfus de Owe, Otakerus de Kirchperg, Walchunus de Percheim, Ortolfus de Alharting, Hainricus de Alharting, Otto officialis, Vlricus filius suus, Chunradus Chetzinger. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXXIIII. XVIII. Kalendas Octobris.

Aus dem Orig. des Klosters zu Wilhering.- Perg. Siegel.

Konrad von Churnberg schenkt der Kirche in Wilhering das in Gerenbach gelegene Gut, genannt an dem Porre. Zeuge: Rudolf von Awe.

1287, 23. Juli.

Ne gestarum rerum pia deuocio per obliuionis incuriam et hominum maliciam ducatur in irritum et pereat, expedit eam liberali studio et fidelium hominum testimonio diligencius roborare. Ego igitur Chunradus chappellarius de Churnberch Ministerialis Illustris Ducis Austrie presenti scripto notum facio vniuersis tam presentibus quam futuris, quod venerabilis abbas et Conuentus in Wilhering predium situm in Gerenpach dictum an dem Porce, obligatum ratione pignoris duobus colonis videlicet Wolfgero de Leylech et Chunrado dicto Hohenprunner de Pesching a progenitoribus Vlrici dicti fabri de Lintza, qui eiusdem predii medietatem, quam dictus Chunradus Hohenprunner tenuit, per sententiam iuris in iudicio optinuerat ab ipso vlrico fabro, pecunia conpetenti in mea presentia conparauerunt, reliquam vero partem iam dicti predii a supradicto Wolfgero solucione debita redimerunt. Verum cum prefati predii proprietas esset liberaliter et rationabiliter a memorato vlrico ad manus meas tradita, sperans inde future remuneracionis meritum, ipsam proprietatem antedicte ecclesie in Wilhering deliberato et deuoto animo ob reuerenciam Gloriose virginis Marie contuli perpetuo possidendam tytulo proprietatis sub eodem, promittens bona fide, quod sepedictum predium a pretaxato vlrico

et suis coheredibus ceterisque ius sibi in eodem predio vendicantibus, ne aliquam inpulsionis sev inpeticionis vel querimoniarum suprascripta ecclesia in posterum paciatur iniuriam, debeam fideliter defensare et pro ipso predio me auctorem, quod wlgo Gwer dicitur, exhibere, cum requisitus fuero, absque dampno memorate ecclesie in conmuni placito sev priuato. Vt igitur mea donacio et prefatorum abbatis et fratrum empcio ac redempcio in robore debito perseueret inuiolabiliter, presentem literam prelibate ecclesie in Wilhering tradidi cum testibus subnotatis sigilli mei caractere insignitam. Et hii sunt testes: Dominus Hainricus Hagarius, dominus Rvdolfus de Alharting, dominus Otacherus de Chirchperch milites, Ortolfus de Alharting, Hainricus de Alharting, Rvdolfus de awe, Walchvnus de Perchain, Richerus de Percheim, Fridericus de Stavbach, Hainricus Durichinger, Meinhardus Chlingelprunner Nobiles, Hainricus et vlricus de terenpach, Hainricus Porcener, Otto de Checing, Wolfgerus et Hermannus de Ceylech, Chunradus Hohenprunner de Pesching. Actum anno domini Millesimo CC. LXXX. septimo in Crastino Marie magdalene.

Aus dem Orig. des Klosters Wilhering. Perg. Siegel.

Hawg von Rutenstain übergibt dem Gotteshaus zu Baumgartenberg eine Hube mit allen hiezu gehörigen Rechten. Zeuge: der Dietreich von Awe.

1294.

Ich Hawg von Rutenstain offen vnd vergich an disem brief, das ich dem Gotzhaws zu Pawngartenberg gegeben hab ein hub, die haist auf dem hard, für zwelff Schilling gůlt, der gait man Sechs schilling an Sand Jörgentag vnd Sechs schilling zu dem lesten vnnser frawentag. dieselben hub han ich demselben gotshaws ledicleich aufgegeben vnd hat sy in nucz vnd in gewer mit allem dem Recht als ich sy vnd mein vorderen herbracht haben, auf die Red, das man von derselben gůlt meines lieben vatter herren Poppen vnd dietreichs meines brueder Jartag an Sand Veitstag daz dem vorgenanten gotshaus sol begeen allo, das man von derselben gůlt an demselben Jartag der Sammung datz Pawngartenberg ein vollen dienst geb alle Jar. Vnd darumb das ditz geschefft stet beleib vnd vnzebrochen Ewicleich, gib ich dem vorgenannten gotzhaws zu einem ewigen Vrkund disen brief versigelten mit meinem Insigil. Des sind gezewgen der Hartmut von dem Stain vnd der Vlrich sein Sun, der hainrich von Öd vnd der heinrich sein Sun, der gotschalch von Vlacheneck, der Ortolf von Chersperg, der dietreich von Awe, der Vlrich von dem haws, der herweich von dem holtz, der betzel von ärwing, der Lewtold vnd der Vlrich von Mitterberch, der Chunrad des hawser sun, heinrich von Winthag, heinrich der Imzinger, darzu manig frum man pediu Rewter vnd auch Knecht. ditz ist geschehen, da von cristes geburd ergaungen waren Tausend vnd Zwai hundert vnd vierundnewntzig Jar.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

Herweich der Holczer von chlamm gibt dem Gotteshaus zu Pawngartenperg ein Lehen, dass alljährlich 2 Pfund Wachs am Lichtmess-Tage geopfert werden. Zeuge her Ditrich von Aw.

1297, 12. März.

Ich Herweich der Holczer von chlamm Khund offenlichen allen den, die disen brief sehent, hörent oder lesend, das ich meins freyen aigens ein lehen dacz Weilching vnd ein hofstat dacz ganng die baiden guet gegeben hab dem

gotshaws von Pawngartenperg zu dem liecht mit all dem recht, vnd ich Sy han gehabt, mit frawen Petersen meiner haussrawen gueten willen vnd aller vnserer Erben, die genant sind Herweich, Vlreich, Jacob, alhait, Ellpet, Jeut, Margreth, mit solicher beschaidenhait, daz der Custer all jar ein Kertzen mach von zwain phund Wachs vnd die an Vnnser frauen tag zu der Liechtmeß aufsteckh dotz frawenalter, vnnd bin derselben baiden gůt des vorgenanten gotshawß gewer. Aber nach meinem tod so sollen die vorgenanten meinen Erben der zwaier guet gewer sein dez Gotshawß von Pawngartenberg vnd sullen sy veranntwurten, ob dasselb gotshaws yemand anspricht vmb dieselben zway gut nach meinem tod vnd der vorgenannten frauen Petersen meiner haussrawen. Vnd was dem vorgenannten Gotzhaus an disem glůb abget, daz sol ez haben auf all dem, vnd die vorgenanten mein Erben von mir angeuelt nach mein vnd meiner haussrauen tod. Vnd das das Stet vnd vnzerbrochen beleib, was hieuor geschriben ist, dez gib ich dem Abbt Rapoten vnd der Samnung von Pawngartenperg disen brief zu einem Vrchund, der versigelt ist mit herren Vlreichs Innsigel von Cappeln vnd mit dem meinem. dez sind gezeug her Vlreich von Cappeln, her Pilgrim vnd her Chunrad sein vettern, her houch von Richenstain, her hartmut von Smida, her Vlreich sein Sun, her Vlreich vnd her leutolt von Mitterberch, her Marquart von Osterberch, her Wetzel von Erwing, her Ditrich von Aw, her Vlrich vnd her Wernhart die sechsenecker, her Chunrat von Vlachneck, Vlreich sein brueder vnnd darzu manich biderman baide Ritter vnd Knecht. das ist geschehen, da von Christ geburd ergangen sind Tausent zwai hundert vnd Siben vnd newntzig Jar an Sannd Gregorj tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

Ulrich von Mitterbach vermacht dem Kloster Baumgartenberg die Hälfte seines Hofes. Zeuge: Dietrich von Augea.

1299, 13. April.

Ego Vlricus de Mitterberch presentibus recognosco, quod ob anime remedium et Salutem dimidiam curiam meam, que dicitur Pawscha, cum voluntate vxoris mee Christine et consensu omnium heredum meorum Monasterio in Pawngartenperg taliter delegaui, ut videlicet post mortem meam et vxoris mee eiusdem eadem dimidia curia ad idem Monasterium justo proprietatis titulo cum vsibus et attinencijs vniuersis libere debeat pertinere ea scilicet condicione mediante, vt de prouentibus dimidie curie supra dicte, qui ad vnius Talenti redditus estimantur, conuentui siue fratribus Monasterij ante dicti jn die beati Johannis Ewangeliste, que dicitur ante portam latinam, plenum seruicium annis singulis ministretur, prout Abbas fieri consueuit. In cuius facti memoriam atque robur hanc litteram prefato dedi Monasterio sigilli mei impressione fideliter et efficaciter consignatam. Testes huius rei sunt viri spectabiles et strennuj Milites, videlicet Marquardus de Osterwerch, Dietricus de Augea, Leutoldus de Mitterberch, Herwicus Holtzer, Wecelo de Erwing, Vlricus de lapide, Chunradus de Vlachenekk, Meinhardus de Ruspach, Heinricus et Marquardus fratres de Öd, Ortolfus de Thersperch et alij quam plures fide digni. Actum Anno domini Millesimo ducentesimo Nonagesimo nono, Ydus Aprilis.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

Ruger Piber, Richter in Wimperg, beurkundet die friedliche Ausgleichung zwischen dem Vorstande der Kirche zu St. Florian und der Frau Mathilde, Tochter des Werner Gogel. Zeuge: Konrad von Awe.

circa 1300.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Rugerus Piber judex ducis Austrie in Winnberge omnibus christi fidelibus amen. Uniuersis hanc paginam inspecturis presencium testimonio innotescat, quod prepositus de domo sancti Floriani nomine Ecclesie sue in judicio querimoniam mouit de domina Mathilda filia Wernheri Gogel, quod iniuste detineret res Ecclesie sue, videlicet predium in houesteten, molendinum in Waldehouen et decimas de quatuor domibus. ad hec iam dicta M. respondit, quod ea, que prepositus petebat, pater eius sibi et heredibus suis sufficienti reconpensacione ecclesie exhibita inpetrauit ab ipsa Ecclesia obtinenda et hoc ydoneis testibus dicebat se posse probare. Proposuit preterea contra prepositum, quod indebite detineret quoddam predium ipsius situm in loco, qui pratum dicitur, et quod donacio, quam patruus suus Hartnidus plebanus de neunchirichen de eodem predio ecclesie fecerat, patre ipsius M. presente et consenciente inualida erat, quia dictus plebanus illud predium cum aliis matri sue et suis heredibus, quos de fratre susciperet prius legittime contulerat et quod dictum predium per manus legittimi delegatoris ecclesie traditum non fuerat. Tandem vero bonis et prudentibus uiris mediantibus prepositus et predicta domina sub tali forma ad pacificam conposicionem conuenerunt, quod prepositus concessit illi predium et molendinum et decimas, de quibus prius ipsam inpecierat, ad annuam pensionem vij solidorum in festo sancti Martini soluendorum ad tempus uite sue tantummodo tenenda et ut illa in predio, quod patruus eius ecclesie donauerat per manum delegatoris nomine Rudberti de haimdorf iuri suo publice renunciauit. Huius rei testes sunt Arnoldus de Rotenekke, Fridericus de Tobel, Marquardus de Grube et filius eius Wolfel, Fridericus de Grůbe, Ulricus de furholzz, Syboto de ydungsperge, Chunradus de awe, Chunradus de Perndorf et filius eius Cholo, Wernhardus de Alhamstorf, Chunradus de sancto Johanne, Wernhardus de Grube, Walther de Liechtenperch, wernhart de Prampach, Heinricus de biberstain, vlricus de Lobenstain, vlricus de Harthaim, wernhardus de Hage, Leutolt průschinkch, Marquardus de waigerleiten, Růpertus liber de Haimdorf, Rupertus de sancto Martino, Durinch de rute et tres filii eius Heinricus, Rupertus, Syboto, Wernhardus de Chophinge, Dietwein de Lantzhab, Seyfrid de stainpach, Hainricus de Reichensperge, Richerus decimator, Dietericus de Schelau, vlricus gener eius, Chunradus villicus de sancto Petro, Hainricus wenagel, Prantelo, Dietmar, Otto, Meingodus, Hainricus, Pernhart.

Aus einem Copialbuche des 15. Jahrhunderts zu St. Florian.

Seyfried, Friderich, Chunrat und Otto Wechlinger verzichten auf das Lehen zu Alharting. Zeuge: Rudolff von Awe.

1300, 24. April.

Wir Seyfrid, Friderich, Chunrat vnd Otto Wëchslinger thun khundt allen den, di disen brief sehen vnd hörn lesen, das wir mit veraintem vnd verdachtem Muet vnd mit vnsern vnd mit vnnsrer Swestern guttem willen Hedewich vnd Perichten nach vnnsrer freundt Rat haben lassen vnnd sein gestannden gännczlich

vor vnsern herren Eberharten vnd herren Hainrichen von Walsse von dem Krieg, den wir haben gehabt wider den Erbern Abbt Chunraten vnd sein Closter ze Wilhering vmb das Lehen zu Alharting, Auf das wir Erbrechts jähen, vnd haben auch dem vorgenannten Abbt vnd seinem Closter ze Wilhering aufgeben mit rechter fürtzicht Alle die ansprach vnd daz recht, das wir hetten vnd haben solten oder ze haben jahen an dem vorgenannten lehen zu Alhartting zu der zeit, vnd wir es woll möchten getun, Also das wir vnd die vorgenannten vnnser Swester vnd alle vnnser Erben furbas nymermer dhain recht oder ansprach haben sullen noch haben mugen oder jehen auf das vorgenannt lehen zu Alhartting vnd globen auch das für vnns, vnnser Swester, die vorbenannt sindt, vnd fur alle vnnser Erben. vnd das dem vorgenanten Abbt vnd seinem Closter ze wilhering ditz gelub vnd dise fürzicht, die wir haben gethan an dem vorgenannten lehen, stätt, vnuerkhert vnnd Ewig beleybe, So geb wir jn ze vrkhundt dysen brief versigelt nach vnnser Beth mit vnnser herren innsigel herren Eberharts von Walsse des lanndtrichter Ob der Enns vnd seins Brueders herren Hainrichs von Walsse, Wann wir selbert nicht innsigels haben. ditz sind gezeug her Ortolff von Khersperg, her Rudolff von Alharting, her Wernnhart Gnewß, her Hainrich von Wuldenstorf, Ortolff von Alhartting, Rudolff von Awe, Hainrich von Tuten Sun ze lynntz, Hainrich Tungassinger, lewpolt sein veter vnd annder pider lewtt gnueg.

Ditz ist geschehen Nach Cristj geburt jn dem Dreytzehennhundertisten jar ze sannd Georin misse.

Aus einem Copialbuche des Klosters Wilhering.

Gundacher von Storchinwerch gibt kund, dass Chuezil von Weidinholz seinen Hof aufgegeben. Zeuge: rudolf von awe.

circa 1300.

Wir Gundacher von storchinwerch tvn all den chunt, di disen brif ansehen, daz chůzil von weidinholz den hoft daz ze wedinholz hat aufgegbin mit guitem seim will hern vlrich von weindinholz seim ôhaim vnd nach der sphaidin reid vnt durich daz recht habin mir hern hern vlrich von weidinholz gelihin ze rechtem lehin denselbin hof. vber dj selben red daz dev craft hab daz vnt daz di, di den brief ansehen, im di reid claubin, gebin mir im disev hanfest ze aim offem vrchvnd vnt sint dez zevig ter pharrer von sanct lynhart her vlrich, her lytmar von loch, her Sighart von gruib, vlrich von gelting, rudolf von aẘ, Tyether von aichäch vnt ander, di dabej warn, di wir nicht gescribin habin bej namen.

Aus dem Orig. im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive, Perg. Siegel.

Pilgrim und die gesammte Bürgerschaft in Rottenmann geben kund, dass Heinrich, genannt Schutenhelm, sich durch Abtretung seines Vermögens eine Versorgungsstelle im Hospitale zur heiligen Maria am Pyrn verschaffte. Zeuge: Otto genannt Awer.

1302.

Ego pilgrimus et tota vniuersitas ciuium in Rotenmanne presentibus profitemur et notum facimus vniuersis hanc paginam inspecturis, quod, cum hainricus dictus Schutenhelm quondam conciuis noster fortuna nouercante ad magnam peruenisset inopiam egestatis, de consilio et auxilio nostro sibi vnam prebendam in hospitali sancte Marie pyrni montis pro necessitate sui corporis

comparauit, pro qua gloriose virgini Marie et predicto hospitali necnon fratribus ibidem deo perpetuo famulantibus mansum suum situm in altenrotenmanne nobis, sicut iuris et consuetudinis fuit, confirmantibus donauit et tradidit perpetuo possidendum. Ad hec domum suam in foro Rottenmanne, que ad eum racione vxoris sue Merchlinne fuerat deuoluta, prefato hospitali ad dies suos tantum genero suo Chunrado dicto Rughalm aut pueris eiusdem nulla iurisdiccione sibi in eadem domo interea vsurpantibus, ad quos tamen eadem domus tanquam ad heredes legittimos pertinere videtur, donauit similiter libere possidendam, quo defuncto predicta domus ad eosdem tanquam ad heredes legittimos libere reuertetur. Promisit eciam nobis prouisor sepedicto hospitalis per eum et suos pro tempore successores sepedicto hainrico in expensarum et vestimentorum necessariis salubriter prouideri. Harum testimonio litterarum. Huius rei testes sunt Gotfridus der vnfriding, vlricus Grozzo, predictus Pilgrimus, Otto Drichoph, hermannus stainer et filius suus, Otto dictus awer, Hiltgerinus aput portam, pernhart carnifex, Engelpertus weinahter, wulfingus dictus Chol, Chunrat Rughalm, perman frater stainarii et alii quam plures. Actum et datum anno domini m°. cccij°.

Aus dem Orig. im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive. Perg. Siegel.

Gedraut von Smidach und ihre Söhne Eckhart und Hainrich geben kund, dass sie dem Probst Gerungen von Walthausen und seinem Convent das Erbrecht auf den Weingarten Mitterchirher gegeben haben. Zeugen: Dietmar von Ome und Heinrich sein Bruder.

1311, 1. November.

Ich Gedravt von Smidach vnd Ich Ekhart vnd Ich Hainreich ir Svne veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv sint oder hernach chvnftich werdent, Daz wir mit verdachtem mvte vnd nach vnser frevnt rath Probst Gervngen von walthavsen vnd seinem Conuent daz erberecht, daz vns anerstorben ist an dem weingarten, der do leit datz Stayn auf dem grawen vnd der do haizzet der Mitterchirher, gegeben haben redeleich vnd rechtleich vmb zwelf phvnt phening wienner mvncz vnd sein auch derselben phening recht vnd redeleich gewert, vnd wir shollen avch desselben weingarten mitsampt vnsern nachchomen des vorgenantes probst Gervngez vnd seines Conuentez gewer sein, als pvrchrechtes recht ist in dem Lant ze Österreich, vnd swo wir oder vnser nachchomen des nicht entaeten, Das sol Probst Gervnch vnd sein Conuent ze walthavsen haben avf alle dev, vnd wir haben in dem Nachlant, swie daz haizze vnd iz sei versvcht oder vnversvcht vnd so vil mer, swer ze derselber zeit Lantrichter ist in dem Nachlant, der sol daz selbe gvte Probst Gervngen vnd seinem Conuent ingeantwurten gervte vnd an allez recht al lange, vntz daz wir dem vorgenantem Probst Gervngen vnd seinem Conuent von walthavsen ablegen allen den schaden, den si mit recht naemen an demselben weingarten, vnd daz dev rede vnd daz gelvb staet vnd vnzeprochen beleibe, darvmb geb wir in disen prief ze einem waren zevge diser sache versigelt mit meinem del egenantz Heinreichez von Smidach Insigel vnd mit hern Iansen Insigel von Chappell vnd mit hern Marchartz Insigel von Osterberch, der ze derselber zeit in dem Nachlant Lant Richter was, vnd mit hern Rvgers Insigel des Alten Richter von Chremmes, der ze derselber zeit desselben weingarten Perchmaister was, vnd darzu die zevge, der namme hernach geshriben sint, Daz ist her Alber von volchenstorf

vnd her hadmar sein prvder, her Haertneit von Chölenb, her Chvnrat der flachenekker, her freitel von Winthagen, der Heinreich von Intzing vnd der vlreich von Hovse, Dietmar von Ove vnd Heinreich sein prvder, Ott der wimberger, Heinreich von Aerwing, vnd Betzel sein prvder, walschvne von Mitterchirchen vnd dazv ander pider Levt, den dev sache wol chvnt ist.

Diser prief ist ze walthavsen gegeben, do von Christes gepvrtte waren ergangen drevtzehen hvndert Jar, in dem ainleften Jar darnach an dem naechsten allerheligen tag.

Aus dem Orig. des Klosters Waldhausen. Perg. 4 Siegel.

Ulrich von Chrotendorf gibt dreissig Pfund Passauer Pfennige auf seinen Weingarten bei Zebing für das Gotteshaus zu Schlag. Zeuge: Dietel auz der aw.

1314, 28. Mai.

Ich vlreich von Chrotendorf vergich vnd tvn chunt allen den, di nu lebent oder hernach chümftig sint, di disen prief sehent oder hörent lesen, daz ich willichleichn vnd mit verdachtem mvt vnser vrawen ze lob vnd ze eren vnd irm gotzhaws dacz dem Slag ze födrung vnd den prvdern daselbst, durch meiner sel hail vnd saelichait gegeben vnd geschaft han dreizzig phunt passawer phening avf meinem weingarten pei Zebing am haelenstain, den ich gechauft han vmb mein phening, also beschaidenlich, ob ich in di selben phening pei mir lebentigen nicht engaeb, swie ich denn veruar mit gescheft oder an geschaeft, so sol daz vorgenant gotzhavs vnd die pruder dez selben weingorten sich vnderwinden vnd inne haben mit allem nvtz ze einem rechten satz diweil die vorgenant dreizzig phunt phening in nicht gaenczlichn gegeben werden von dem, swem ich in schaff oder swem er gevall, vnd daz daz dem goczhaus stat vnd vnzebrochen beleib, Dez sint gezevg mein lieber vater Ott von Chrotendorf vnd mein prvder Stephan, Dietel avz der aw, her vlrich der probst, Nyclos der preiol, Ditreich, Chunrat der subprior vom Slag vnd ander piderb levt. Darvber gib ich in auch den verinsigelten prief mit meinem Insigel. Der ist geben, do von Christes geburd waren Tavsent Jar drevhundert Jar in dem viertzehenten Jar dez Eritags nach Phingsten.

Aus dem Orig. des Klosters Schlägel. Perg. Siegel.

Hawg von Reichenstain beurkundet, dass er eine Hube um 20 Pfund Pfennige verkauft habe. Zeugen: Ditmar und Ott und hainrich die brueder von Aw.

1315, 8. August.

Ich Hawg von Reichennstain vergich vnd tuen Kundt alle den, die nun sind vnd den, die hernach kunfftig werdent, die disen brief sehent oder hörent lesen, das ich mit meiner haussfrauen frawn elspeten vnd mit aller meiner Erben guetlichem willen meins freyen aigens ein hub datz Ainsidl bey närden han verkaufft der Samnung datz Pawngartenperg mit alle dem Recht, vnd ich sy gehabt han, vmb Zwaintzig phund phenning Wiener Münß vnd bin auch ich derselben phenning Recht vnd redlich gewert vnd sol auch ich vnd dieselben mein Erben derselben hüb derselben Samnung Scherm vnd gwer sein nach lanndts recht. Vnd sol auch, wer auf der vorgenanten hub sitzt, der vorgenanten Samnung alle iar an dem lesten vnser Frawen tag zu dienstzeit von derselben hüb dienen ein phund phenning zu Purckrecht, als purckrechts recht ist. Was derselben Samnung

an der Red abget, das sol sy haben auf aller meiner hab. Vnd das dise red stät vnd vnzerbrochenn beleib, so gib ich der vorgenannten Samnung disen brief versigelt mit meinem insigl vnd mit meines Öhaims innsigel herrn Jannsen von Cappel, der ze denselben zeiten obrister Lanndtrichter was in dem Machlannd. Des sind gezewg her vlrich von Gruenburch, her Marquart von Mitterberch, her chunrat von vlachenneckh, her haertneyt von chuleub, her vreitel von winthag, hainreich der fleischess, hainreich der imtzinger, herwort der frey, ditmar vnd Ott vnd hainreich die brueder von Aw, hainreich vnd wetzel vnd Marquart die Brueder von Erwing vnd darzu manig pidber man.

Der brief ist gegeben, do von Crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem funfftzehennden Jar an vnnser Frawentag zu dienstzeit.

Aus dem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

Uebereinkommen der Aebtissin Cunigunde zu Gramnkürchen mit der Königin Elisabeth von Rom und dem Herzog von Oesterreich hinsichtlich der jährl. Abgabe von hundert Gulden. Zeuge: Hainrich aus der Aue.

1315, 10. Februar.

Wir Cunigundt von Gottes genaden Äbbtissin ze Gramnkürchen Thuen Khundt allen den, die disen brieff ansehent oder hörent lesen, daß vnser liebe frau Elisabeth die Könígine von Rom vnd vnser Lieber herr herzog Rudolph von Össterreich mit Jhren Erben also mit vnß vberain komen sindt, daß man von den hundert gulden, die man vnß järlich geit von dem Sieden zu hallstatt, das da von dem hallperg khumbt, vnserm Conuent ze Traunkirchen zu besonderm trost alle Jahr Acht vnd Zwainzig pfundt geben soll, ze jeglicher quatember Siben pfundt. Auch soll der Dechantin Pott mit vnserm Potten nach demselben Pfenning fahren vnd soll derselb Pott vnderrichtet werden der Siben pfundt von den ersten pfenning, die man vnß von der hallstatt ze yeglicher quatember geit, vnd soll die Dechantin die vorgenanten Siben pfundt thaillen vnder die frauen, daß Sy damit pessern nach Jhrer notturfft Jhre Pfrüendt an Speiß vnd an gewandt. Es ist auch also verthaidingt, daß man durch der vorgenanten Pfening willen dem Conuent seiner Pfruendt nicht abbrechen soll an Speiß noch an gewandt, als man ins von alter gewohnheit her geben hat vnd bey vnsern zeiten. Wer aber das, daß dem Conuent diese redt ohn ehehafft noth zerbrochen wurde von vns oder von vnsern nachkhomen, so sols das Conuent dem Landtherrn vorbringen, daß das von Jhm gebessert werde, daß die redt Ewiglich steth vnd vnzerbrochen beleib von vnß vnd die nach vnß khünftig sindt, Darumb geben wir disen brieff versigelt mit vnserm Insigl Mit den gezeugen, die hernach geschriben seindt. Diß sindt die gezeugen: herr Eberhardt von Waldtsee, herr Stephan von Meichsen, herr Albert von Puecham, herr Weikhardt von Polnhaim, herr Wolffger von Dachsperg, herr Fridreich Pfarrherr ze Traunkirchen, Seyfridt von Rottenburg, Niclas von Rorenpach Landtrichter in dem Enßthall, Gottfridt von Callheimb, Hainrich aus der Aue, Lewtoldt von Peizchaim vnd ander Piderb leuth genueg. Der brief ist geben ze Traunkirchen nach Christi Geburth vber tausent Jahr, dreyhundert Jahr, in dem fünffzehenten Jahr des negsten Montags nach sant Aithen tag.

Aus einem Copialbuche im Archive der k. k. Herrschaft Ort am Traunsee.

Wolfker der Pernrenter und seine Hausfrau ver Osann und Erben beurkunden den Verkauf einer Mühle zu Einött bei der Traisen. Zeuge: Alram in der Aw.

1318, 4. Juni.

Ich wolfker der PernRevter vnd mein Havsvrowe ver Osann vnd vnser erben veriehen vnd tvn chunt allen den, di disen prief ansehent oder hǒrent lesen, di nv lebent vnd hernach chvnpftich sint, Daz wir mit gesampter hant vnd mit verdohtem mvet vnd mit gvetleichem willen aller vnser erben vnd ovch ze der zeit, do wir ez wol getvn mahten, haben ze choyffen gegeben Meinharten von wiermla vnd seiner Hausvrowen vern Chvnigvnten vnd ir paiden erben Ein Mvle, di do leit ze Ainǒtt pei der Traisem mit alle dem nvtze vnd darzv gehǒrt, versvcht vnd vnuersvcht, swi so daz genant ist, vmb viertzich phunt phenning wienner gemainer mvnze, der wir schon vnd redleich gewert sein, vnd dient man van der selben Mvle alle iar zwen Mvtte Chorns vnd Sehs Schilling phenninge der vorgenanten mvnze an sand Merteins tag vnd ein Gans vnd zwai Hvenrr. Darvber so setz ich mich vorgenanter wolfker der PernRevter vnd mein Sweher Choloch der Haekchel ze Scherm Meinharten von wiermla vnd seiner Hausvrowen vern Chvnigvnten vnd irn erben der vorgenanten Mvle fur alle ansprach, als des lants reht ist in Osterrich, vnd swo wir in des Schermes abgeten, daz schuln si haben ovf alle dev, vnd wir haben in dem Lande ze Osterriche. Daz disev rede also staet vnd vnzebrochen beleibe, Darvber so gib ich wolfker der PernRevter vnd mein Sweher Choloch der Haekchel Meinharten von wiermla vnd seiner Hausvrowen vern Chvnigvnten vnd ir paiden erben disen prief versigelten mit vnser paider insigeln zv einem offenn vrchvnde vnd zv einer staeten sicherhait diser sache vnd sint der rede gezevge Her Chunrat van Arnstain, Her Chunrat van Tyrnstain, Her Gundakcher von Retesnperg, Her Olber von Gǒtzeinsdorf, Her wernhart von Nvzdorf, Alram in der aw, Chunrat der Raezzinger von ainǒtt vnd ander piderbe leut genvech, den disev sache wol chund ist. Der prief ist gegeben datz Hertzogenwurch, Do von Christes geburt warn ergangen Tausent iar, Drevhundert iar vnd darnach in dem Ohtzehenten iar des nehsten Svntags vor den Phingsten.

Aus dem Orig. im fürstl. Auersperg'schen Archive zu Gschwendt. Perg. 2 Siegel.

Ulrich von Samerdorf verkauft dem Gotteshaus zu Baumgartenberg 2 Huben. Zeugen Dietmar, Hainreich und Ott die brueder von Aw.

1319, 24. Februar.

Ich Vlreich von Samerdorf vergich vnd tuen kundt allen den, di disen brief sehen oder hǒrent lesen, die nun sind vnd hernach künftig werdent, das ich mit verdachtem muet nach meiner pesten frewnnd rat vnd mit frawn Kunegunden meiner hausfrawen vnd mit aller vnnser beder Erben guetlichem willen han verkaufft dem gotshaws datz Pawngartenperg vmb funff vnd zwaintzig phund wiener phenning, der ich Redlich vnd gantz verricht bin, meins Rechten Erbaigens zwo hueb, der leit aine datz Eytzendorf auf dem garten, die ander ob des holtz datz Rennherrs lehen, mit alle dem, vnd zu in baiden gehǒrt versuecht vnd vnuersucht, ze holtz vnd ze egker, Vnd bin auch ich vnd all mein erben desselben Gotshauß der vorgenanten zwaier hueben gwêr nach landsrecht. Daruber offen ich mer, ob yeman meiner Nachkomen oder meiner Erben bey mir lemtigen oder nach meinem tod dem vorgenanten Gotshaws die zwo hueb, die vorgeschriben sind, wolt zu streit tun, der sol meinem herren hern Jannsen von Cappelln, der

desselben gotshaws vogt ist vnd herre, geben in sein Gewalt ze rechtem Satz Viertzig phund wiener phening desselben Jares an Sand Jorgentag Vnd dieselben phening sol derselb mein herr von Cappellen mit beschaidner Red einnemen, das er, als ferr die phening geraichen mügen, sol ausrichten den schaden, den dasselb gotshaws dauon nymbt. Das dise Red stät beleib vnd vnuerchert von mir vnd von allen meinen Erben, darüber gib ich dem vorgenanten gotshaws disen brief versigelt mit meins herren Insigel herren Jannsen von Cappell vnd darnach mit meinem Insigel zu einem Ewigen Vrchundt diser sache. Des sind gezewg her Alber von Volckennstorf, herr hadmar sein brueder, her Marchart von öd, her vreitel von Winthag, her Chunrat von Mitterberch, Dietmar, hainreich vnd Ott die brueder von Aw, hainreich der Imtzinger, herbort der senperger, herweig der holtzer, hainreich wetzel vnd Marchart sein brueder vnd annder pidber lewt genueg. Der brief ist geben nach crists geburd drewtzehen hundert iar, darnach in dem Newnzehendn Jar an Sand Mathiastag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg.

Herwich Holtzer verkauft Ulrichen dem Hauser zu Chlamme neun Aecker. Zeugen: Ditmar von Awe und sin pruder.

1321, 22. März.

Ich Herweich holtzer vergich vnd tun chvnt Allen den, die disen Brief sechent oder Lesent, Daz ich mit verdachtem muet vnd mit aller miner erben gutlichem willen han gesatzt vlrichen dem Hauser ze Chlamme vnd allen sein erben, ob er nicht enwer, neun Ecker, di do gehornt zv dem haus ze Chlamme versvcht vnd vnversvcht, ze holtz vnd ze velde fur Newn phvnt phenning wienner mvnz vnd schol ich der selben phenning sein gewer sein, als des Landes recht ist, oder swem er siv schafet, vnd swaz im doran abgienge im oder sein Erben, daz schol er oder sin Erben haben auf alle div, vnd ich oder min erben in dem Lant haben ze Osterreich, vnd schol auch alle iar die losvng sein des svntages zv mitervasten Daz disiv rede stet vnd vnzeprochen belibe, darvber gib ich im disen brief zv einem vrchvnt der warheit versigelt mit minem insigel. Der sach vnd der rede sint gezevge her herneit der Chulivber, her freitel von winthag, hainreich der imtzinger, Ditmar von Awe vnd sin pruder, herweich der steiner vnd auch ander bideb lewt genvch, di bei der rede sint gewesen. Der brief ist geschriben, do von Christes gepuerde ergangen warn Tausent jar, drew hvndert jar vnd darnach in dem aeinz vnd zeweizistem iar des svntages vor mitervasten.

Aus dem Orig. auf Perg. im Archive des Museums zu Linz.

Fridrich der Awaer von Prennberch, Purgermaister und der Rat der Stat ze Regensburg geloben denen Grafen von Schawnberch von jeder fernerern Forderung gänzlich abzulassen.

1332, 24. Dezember.

Wir Fridreich der Awaer von Prennberch Purgermaister vnd der Rat vnd alle die Gemain der Stat ze Regenspurch veriehen offenlich an disem Brief alle den, di in sehent oder hornt Lesen, Daz wir vns mit veraintem vnd wolbedachtem muet mit den Edeln Herren Graf Heinrichen, Graf Chunraten, Graf Wernharten, Graf Ruedolffen, Graf Wilhalm, Graf Leutolden, Graf Fridrichen, Graf Otten vnd mit allen Bruedern, vetern Grafen von Schawnberch gaentzlich bericht vnd betaidingt haben vmb alle di anspruch, vodrung vnd Chrieg, die wir hintz in vnd hintz irn Dyenern gehabt haben oder gehaben

mochten mit recht oder an recht vntz auf disen heutigen Tag allo, daz diselb ansprach, vodrung vnd Chrieg vnd aller vnwill, der zwischen vns, in vnd allen irn dienern davon gewesen ist, sol fürbaz lauterlich vnd gaentzlich ab vnd hin sein. vnd daz lob wier in vnuerschaidenlich mit vnsern trewen. Vnd darüber ze einem vesten vnd sichtigen vrchund geben wir in disen offenn Brief mit vnsrer Stat anhangendem Insigel besigelten. Der Brief ist geben ze Pazzawe, da man zalt von Christes Gebürtt Tausent Jar, dreu Hundert Jar, in dem zwai vnd Dreizzkistem Jar an dem Heyligen Abent ze Waeynachten.

Aus dem Orig. im fürstlich Starhemberg'schen Schlosse zu Eferding. Perg. Siegel.

Ott der Awer stiftet für sich einen Jahrtag im Gotteshaus zu Garsten.

1343, 1. und 14. März.

ICH Ott der Awer vergich offenbar an disem prief vnd mache chunt allen den, di in lesent oder horent lesen, di nu sint vnd hernach chümftig sint, Daz ich mit bedachtem muet vnd mit guetleihem willen meiner hausvrouen vron Chunigundem vnd auch meinez sunes Jacobs vnd aller meiner aerben vnd auch mit meiner pesten freunt rat zu der zeit, do ich iz wol getün mochte, geschafft han recht vnd redleich in allem dem recht, vnd leste geschaefft recht habent, vnd han daz selb geschaefft bestetigt vnd geoffent mit lebndigen warten, do ich waz in meinem lesten willen, hintz vnser vrouen gotzhaus datz Gersten meinen weingarten, der do gelegen ist in der Chrems in den ieuchen, do man alle iar zechen phenneng von dient ze purchrecht an sand Michels tag dem pharrer hintz sand Nycla datz Stayn, durch got vnd vmb meiner sele hail vnd aller meiner freund, si sein lebendig oder tod, also beschaidenlich, daz man alle iar vnsern iartag begen schol in dem vorgenanten gotzhaus mit einer gemainn vigili vnd mit einer selmeß vnd schol auch man vnser sel alle sunntag gedenchen in dem münster dez egenanten gotzhauß, waenn man der andern sel gedenchet, vnd darumb schol der Abt doselb, wie der genant sei, der den selben weingarten inne hat, dem Conuent alle iar geben aein phunt phenneng wienner munß. Vnd zu einer pezzaern sicherhait vnd bestaetigung meinez vorgeschriben geschaefftz han ich vnd mein egenante hausvroue vnd mein vorgenanter sun den vorgeschafften weingarten mit guetleihem willen aufgegeben für all chümftig chrieg dem Erberm geistleihem herren abt Micheln zu den zeiten abt datz Gersten in seinem stüblein vor mittemtag vnder der preym, do vnser pest freunt vnd ander erber leut pei waren, Daz fürbaz weder ich noch mein hausvroue noch dehainer vnserr erben den vorgenanten weingarten weder verchumbern noch verkauffen mügen vnd dem egenanten gotzhaus daz vorgenant selgeraed emphröm oder entziechen. Daenn daz wart doselb auzgenomen, daz mein vorgenante hausvroue schol den selben weingarten inne haben vnszt an irn tod vnd schol dem Conuent datz Gersten alle iar an meinem iartag zu einem vrchunde geben aein phunt phenneng. Noch irm tod schol sich der Abt datz Gersten dez vorgenanten weingarten vnderwinden. Daz al di sache vnd daz geschaefft staet vnd vnuerchert ewichleich beleibe, gib ich disen prief zu einem waren zeug vnd vrchunde versigelten mit meinem insigel vnd auch mit der stat insigel datz Steyr, do mein lestes geschaefft volfürt vnd bestaetigt ward. do warn di erbern leut pei vnd auch dopei, do ich den weingarten mit meiner hausvrouen vnd mit meinem sun vorgenanten aufgab: her Erhart di weil pharrer datz Steyr, Durinch der lertz, Fridreich vnd Ortolf di cherlperger, jacob der Chündler, jans am aygen, Chunrad der Cha mer, Dietreich helmweig,

Ott der Roesel, Leupold der Chumberl vnd ander erber leut. Daz vorgenant geschaefft geschach, do man zalt von christes gepürd dreutzechen hundert iar vnd darnach in dem dreu vnd viertzkistem iar dez samtztags in den vier tagen der hailigen vasten vnd auch dez freitags vor dem sunntag, wann man singet Oculi mei semper etc.

Aus dem Orig. des Klosters Garsten. Siegel zerbröckelt.

Albrecht Herzog zu Oesterreich ic. ertheilt Purchart dem Chneuzzer das Recht, das Gut zu Pyberbach, welches ihm seine Wirthin (Hainrichs Tochter von Am) gegeben und dem Herzog als Lehen gehörte, seinem Vetter Hansen dem Chneuzzer abzutreten.

1344, 21. Juni.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herczog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden Tůn chunt mit disem brief, Daz für vns chome vnser getriwer Purchart der Chneuzzer vnd hat mit vnserr hant, gunst vnd guetem willen Hansen dem Chneuzzer seinem Vettern recht vnd redlichen gemacht das gůt ze Pyberbach vnd waz im sein wiertinn Hainreichs tochter von Aw gemacht hat, daz lehen von vns ist, vnd swaz er gechoufft hat, daz ouch lehen von vns ist, Vnd ouch alle di phant, di er von vns hat oder von wem er di hat, vnd darczů allez sein varent gůt, wi daz gnant sei, Also beschaydenlich, Ist, daz der vorgenant Pürchart Chneuzzer an erben abget, so sullen di vorgeschriben gueter allev, ez sein lehen, phand oder varent gůt, geuallen an den egenanten Hansen den Chneuzzer in aller der weis, als die Pürchart der Chneuzzer sein vetter ieczund innhat. Wer aber, daz derselb Pürchart Chneuzzer erben liezze, ez weren süne oder töchter, an die sullen di vorgenanten gueter geuallen an alle widered vnd sullen si die dann innehaben vnd niezzen, als die derselb Purchart ietzund innehat vnd neuzzet. Wer ouch, daz demselben Purcharten dem Chneuzzer des not beschech, daz er di obgenanten gueter verchouffen oder versetzen müst, da sol im der vorgenant Hans Chneuzzer chain irrung antůn. Des geben wir zu vrchund disen brief besigelten mit vnserm Insigel. Geben ze Wienn an Mentag vor dem Sunnwent tag Nach Christes gebürd Dreutzehen hundert Jar, darnach im vier vnd vierkisten Jar.

Aus dem Orig. im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive.

Perbeyn übergibt den Herren zu Garsten das von Maricharten von Am gekaufte Gut als Stiftung eines Jahrestages.

1344, 24. Juni.

Ich Perbeyn offen vnd tvn chvnt an disem brif allen den, di in lesent, sehent oder horent, di nv lebent oder noch sint chvnstig, Daz ich mit verdachtem mvt vnd mit gutem meinem willen han geben hintz gersten den herren in die Oblay daz gut datz dem geneist oberhalbes des dorfes in Molntal, daz ich van Maricharten van aw vnd van allen sein erben han redleich vnd reht chauft vnd dient alle Jar an sant Merteins tag ein halb phund phenning wienner mvnz vnd zwai hvner dem oblayer vnd svln die herren alle Jar meiner sel gedenchen mit Vigili vnd mit einer selmesse. Vnd ist daz geschehen, da van christes geburde ergangen warn drevzehen hundert Jar vnd darnach in dem vier vnd viertzisten Jar an dem Svnbentag In der Zit, vnd Jans der Rauscher gewaltiger phleger vnd purchraf ze styr was. Der brief ist versigelt ze einem ewigen vrchvnde mit des rauscher insigel vnd mit hern Marchartz des prevhafs vnd mit hern Olten des Schechen Insigeln.

Aus dem Originale zu Garsten. Perg. 3 Siegel.

Wulfinch der Steiner und Offmey seine Frau übergeben dem Probste Johansen und dem Convente zu Waldhausen ein Gut als Pfand für 80 Pfund Wiener Pfennige. Zeugen: Stephan und sein bruoder Heinrich von Ame mit ihren angehängten Siegeln.

1351, 4. Mai.

Ich Wulfinch der Stainer vnd ich Offmey sein Housfrow vnd mit sampt vns alle vnser Erben sün vnd Töchter vnuerscheidenlich veriehen vnd tün chunt mit dem gegenburtigen Brief allen den, di in sehent, lesent oder hörent lesen, di nu lebent oder hernach kunftig wernt, Daz wier mit wol verainten müt vnd auch nach zeitigem rat vnserr pesten vreund aller zder zeit, do wir ez mit recht wol getün machten, recht vnd redlich gesatzt haben den Ersamen geistlichen herren Brobst Johansen vnd dem Conuent ze Waldhausen ein güt, daz vnser freyes aigen gewesen ist, dez fumf gueter sind vnd gelegen alle in der pharre ze dunnpach, als si hie an dem brief benant sind: Zwai güter ze Ebersdorf, Ains ze Gazzen, Ains vor dem Panholtz vnd ains datz dem Stadel, gesatzt haben an phandes stat für achtzig phunt wienner phennig, der wir gantz vnd gar an allen vnsern schaden von in ze rechten tegen bericht vnd gewert sein Also beschaidenlich, daz di egenanten herren ze Waldhausen vnd alle ir nachkomen di egenanten gueter innehaben süllen vnd niezzen als ander ir aigen güt Mit allen den nutzen vnd rechten, als si darzü gehörnt, Als wier vnd vnser voruodern seu innegehabt haben manich iar vnd tag, versücht oder vnuerlücht, ze holtz, ze veld, ze wismat, ze waid vnd ze wazzer, gestift oder vngestift, wi ez genant sei, so lang, vntz wier oder vnser Erben den egenanten herren ze waldhausen oder irn nachkomen di selben achtzig phunt phenning widerchern gentzlich vnd berichten. Wir sullen auch derselben vorgenanten güter ir gewer sein vnd ir scherme für alle ansprach, wo in dez durft geschicht, als aigens recht ist in dem land ze Osterreich. Teten wir dez nicht, swi getanen schaden si dez nemen mit recht, den si bei irr beschaidenheit gesagen oder weisen möchten, den sullen wir in ablegen gentzlichen vnd sullen auch daz haben auf aller der hab, di wir haben in dem land ze Österreich, ez sei varund oder ansiligund güt, wa si darauf komen, wir sein lebendig oder töd. Wir haben auch lösensrecht alle iar an vnserr vrowen tag zder Liechtmisse virtzehen tag vor oder virtzehen tag hinnach, wanne wir seu danne der vorgenanten achtzig phunt phenning gentzlich berichten vnd wern in denselben vir wochen, so sind di obgenanten güter vns allen wider ledig vnd sullen auch vns der wider vndertzihen vnd di nutzen als ander vnser aigen güt, Als wier ez auch emaln in aigenschaft her in rechter gewer bracht haben, Vnd sullen auch danne fürbaz di oft genanten herren ze waldhausen hintz den oft genanten gütern dehain ansprach haben vil noch wenich. Swelichs iares aber sich daz verget also, daz di vorgenanten güter in den obgeschriben vir wochen von vns oder von vnsern Erben nicht gelöst würden, so sullen di vorgenanten herren ze waldhausen oder ir nachkomen di egenanten güter innehaben vnd wider nützen als ander ir aigen güt in aller der mazze, als vor verschriben ist, aber daz iar künftlichlichen. Vnd daz in daz allez stet vnd vnzebrochen beleib, als vor verschriben ist, darvber geben wir in den Brif besigelt vnd bestett mit meins egenants Wulfings dez Stainer an hangunden Insigel Vnd mit dez Erbern Ritter hern Chrasten dez Hawser Insigel Vnd darzü mit der Erbern leut Wernhers von walichstorf an seiner Hausfrowen stat, Jansen dez Stainer, Stephans vnd seins brüder Heinrich von Awe, vnd Otten des Imptzinger aller anhangunden Insigeln, di mitsampt andern

Erbern leuten gnůg der sach gezeug sind vnd durch vnserr gepet willen ier Insigel zu einer ewigen sicherhait der obgeschriben sach gehangen habent an den gegenbürtigen Brief, der geben ist nach Christi gepürd vber dreutzehen hundert iar, darnach in dem ains vnd fůmftzigsten iar An sand Florians Tag.

Aus dem Originale des Klosters Waldhausen. Perg. 7. Siegel. Die Auer haben einen dreieckigen, gespaltenen, durch ein Band quer getheilten Schild. Umschriften: † S. HEINRICI. DE. AW. und † S. STEPHANI. DE. AW.

Die Brüder Ott und jans und ulreich und vreitel genannt von winthag verkaufen dem Pfarrer zu St. Thomas und seinen Nachkommen und dem Gotteshaus zu Walthausen 2 Güter. Chunratz (Conrads) von auw unsers geswein (Zeugen) und dessen Siegel.

1356, 31. Mai.

Wier průder Ott vnd jans vnd vlreich vnd vreitel genant von winthag di vreitel vnd all vnser erben vergehen vnd tůn chund allen den, di den prief sehent oder hôrent lesen, daz wier mit wolverdachtem můt vnd mit vnsrer vreunt rat czu der czeit, do wier ez wol getůn mochten, recht vnd redleich ze chauffen haben gegeben hern Chunraten dem pharrer dacz sand Thoman vnd seinen nachchomen vnd dem gotshaus ze Walthausen czwai gůt, di gelegen sind in sand Thomans pharr, daz ain haizzet hinterperig, daz ander in dem tůl, di vnser vreis aygen gewesen sind, vmb czwai vnd vierczich phunt wienner phenning, der wier genczleich gewert sein an allen vnsern schaden Also, daz si di selben czwai gůter nuczen schullen vnd haben als ander ier aigen guet mit allen den rechten, vnd darczu gehôrt versucht vnd vnuersucht, gestift oder vngestift. Wier schullen auch der vorgenanten gůter ier gewer vnd scherm sein, als aygens recht ist in dem lant ze Osterreich. Teten wier dez nicht, waz si dez schaden nemen mit recht, den si pei iern treuwen gesagen mochten, den schůll wier in genczleich ablegen vnd daz schullen si haben auf all vnserr hab, di wier haben in Osterreich. Des geb wier dem vorgenanten hern Chunraten vnd seinen nachchomen vnd auch dem Conuent zu walthausen den gegenbürtigen prief versigelt mit mein egenantz Otten vnd mein egenantz jansen der vreitel anhangunden insideln, wann ich vlreich vnd vreitel noch aygen insidels nicht haben, vnd mit dez erbern ritter hern wetzel von herbing vnd mit hern Otten von Ôd zu den czeiten lantrichter in dem machlant vnd mit Chunratz von auw vnsers geswein an seiner hausvraun stat vnser swester vnd ierr erben anhangunden insideln, di mit andern erbern leuten genůg der sache geczeug sind. Geben nach christi gepůrd dreuczehenhundert jar, darnach in dem sechs vnd fůnfczigisten iar an sand Peternell tag.

Aus dem Originale auf Pergament im Museal-Archive zu Linz. Das Siegel des Auers hat 3 Zinnen.

Angnes die Awerinne und ihre Söhne Ulrich und Heinrich und ihre Töchter Diemut und Margret versetzen Heinrich dem Wisinger den Hof in Pewerbach.

1377, 25. August.

ICh Angnes di Awerinne vnd mein Sůn Vlreich vnd hainreich vnd mein Tôchter Diemůt vnd Margret vnd all vnser Erben, di wir haben oder noch Chůnftig werdent, wier veriehen vnd Tůn chunt offenlich an dem brief allen den, di in ansehent oder hôrnt lesen, daz wir verseczt haben vnsern hoff halben jn dem pewerbach, der vnser Rechtes aigen ist, mit allen den ern, Rechten vnd Nuczen, di darzu gehôrnt ze holcz vnd ze veld, besůcht vnd vnbesůcht, hainreichen dem Wisinger vnd seiner hawsfrawen vnd ir paider Erben

vmb Sechczehen phunt alter wienner phenning, di dew weil gib vnd gäb sind, vnd haben daz tan mit vnserr pesten frewnt Rat zu der zeit, vnd wir ez wol tün möchten. Wir sullen auch dez vorgenanten Sacze ir gaver sein an aller Stat, da in sein Not vnd durfft geschiecht, vnd ging Hainreichen dem Wisinger vnd seiner Hawsfrawn vnd ir paider Erben an dem vorgenanten Sacze icht ab, daz sullen si haben dacz vns vnd dacz vnsern trewn vnd darzü auf aller vnserr hab, dew wir haben oder in welhem gericht dew gelegen ist, auf wazzer oder auf dem Lande, besücht vnd vnbesücht, also sacz Recht ist ob der Enns, also mit der beschaiden, ich vorgenant Angnes di Awerinne vnd alle mein Erben haben vollen gewalt ze Lösen alle jar järchleich vor Liechtmezze vierczehen Tag oder hinnach in vierczehen Tagen vmb di vorgenanten Sechczehen phunt phenning, also Lösung Recht ist vnd wer den brief inne hat mit irem guetleichem willen, der hat alle die Recht, di vor an dem brief verschriben sind. Daz in di Red stät vnd vnuerchert beleib, darüber gib ich in vorgenant Angnes di Awerinne vnd alle mein Erben den brief versigelten vnder meiner Lieben frewnt Hartmans dez Marschalichs puriger ze pewerbach vnd Hansen dez fuglleins anhangunden Insigel, di sew durich vnserr vleizzigen pet willen daran gelegt habent in vnd allen iren Erben an Schaden, vnd zu einer pezzärn Sicherhait vnd zewgnüzz vnder dez Erbern mans Chunrat dez Cellär auz der Ryedaw anhangvndem insigel, der iz daran Gelegt hat durich vnserr vleizzigen pet willen im, alle sein Erben an Schaden. Der brief ist geben, do man zalt von Christi Gepurd Drewczehen hundert Jar vnd darnach in dem Siben vnd Sibenczkistem Jar dez Eritages nach Sand Pürtelmee Tag.

Aus dem Originale auf Pergament im fürstlichen Schlosse zu Eferding.

Hanns von aw, Chunrats sun von aw seligs, verkauft Ramung dem Steiner, Pfarrer von St. Thomas, das Gut von dem Schwaben.

1381, 31. December.

Ich Hans von aw Chunrats sun von aw seligs, dem got genad, vnd all mein erben wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di den prief sechent, hörent oder lesent, daz ich mit wolbedachten mut vnd ze der zeit, do ich ez mit recht wol getün macht, recht vnd redleich ze chawffen han gegeben dem Erbern herren hern Ramung dem Stainer die zeit pharrer datz sand Thoman vnd seinen nachchomen vnd dem Gotzhaws ze walthawsen fumf phenning gelts, di vnser freyez aygen sind gewesen, auf ainem guet, daz da haizzet datz dem Swaben, gelegen in Sand Thomans pharr, vmb ain gelt, des wir von in gantz vnd gar gericht vnd gewert sein ze rechten tegen an all scheden also, daz si di vorgenanten fumf phenning gelts furbaz nutzen vnd haben schullen als andrew irew aygnew guter, vnd ich vnd all mein erben vnd alle, di daz Haws datz Winthag vnd die güter nach mir innhabent oder erbent, dawider nicht schullen tun weder mit red noch mit werich. Wir schullen auch der vorgenanten fumf phenning gelts ir scherm vnd gewer sein für all ansprach nach des Landes recht in Österreich. Tet wir des nicht, waz sew des scheden nement mit recht, di der vorgenant her Ramunch oder sein nachchomen gesprechen mugen pey irr gehorsam vnd vngeswor, di schullen wir in ablegen vnd schullen sew daz haben datz vns vnd datz aller vnsrer hab, di wir haben in dem lant ze Österreich oder wo wir sei haben, der schullen sew sich vnderwinden vnd davon

bechomen aller irr schedeu, wir sein lemtig oder tod, vnd das ist vnser guetleicher will vnd schullen sew des alles vnengolten sein gen vns vnd gen aller mennichleich an allez geuer. Daz in di handlung allo stet vnd vnzebrochen beleib, gib ich in den gegenwurtigen prief besigelt mit meinem anhangunden insigel vnd mit meins vetern Dreydans des freytls anhangunden insigel. pey dem chawff vnd pey der handlung sind gewesen Hawnolt der Rawtter vnd Vlreich der wetzl dizeit Lantrichter in dem Machlant, di diser sach zeug sind mit ir paider anhangunden insigeln in an scheden. Der prief ist geben, do man zalt von christi gepurd dreuczechen hundert Jar, darnach in dem ainz vnd achtzigisten Jar an sand Siluestri tag des heiligen pabst.

Aus dem Orig. des Klosters Waldhausen. Perg. 4 Siegel. Der Auer hat eine umgekehrte Fahne.

Gottschalk der awer und Katrey seine Hausfrau verkaufen dem Probst Ramungen zu Walthausen das Gut auf der Öd in der St. Görgen Pfarr.

1383, 15. Juni.

JCH Gotschalch der awer vnd ich Katrey sein hawsurow vnd all vnser paider Erben wier vergechen offenleich mit dem prief vnd tůn chunt alle den, die in sechent oder horent lesen, daz wier mit wolbedachtem můt vnd mit gunst vnd rat vnserr nachsten vnd pesten vreunt vnd die zeit, do wier ez mit recht wol getůn möchten, recht vnd redleich verchawfft haben dem Erbern vnserm gnädigen herren Probst Ramungen ze walthawsen vnd allen seinen nachkömen vnser göt gehaizzen auf der öd gelegen in Sand Görgen pharr, daz vnser freyez aygen ist gewesen vnd dient sumf vnd zwaintzig phenning an Sand Gorgen tag, vmb ain genantez gält, des wier von iem gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, ze rechten tëgen an all schëden. Wier sein auch des obgenanten gůtes des obgenanten herren vnd seiner nachkomen des Goczhaws ze walthawsen recht scherm vnd gewern fůr all ansprach, als aygens recht ist in dem lant ze Österreich. Wêr awer, daz dem obgeschriben herren oder seinen nachkomen an der gewerschaft icht abgieng mit recht, waz sew dann des schaden nement, den ier ainer gesprechen mag pey seinen trewn vngeswörn vnd an recht, den selben schaden schull wier in ablegen vnd widercheren an allew widerred vnd schullen die obgeschriben daz haben datz vns obgeschriben vnd datz vnsern erben vnd darzů datz aller vnser hab, die wier haben in dem lant ze Österreich oder wo wier die haben, der schullen sew sich vnderwinden vnd dovon bechömen hauptgůts vnd schëden an chlag vnd an recht vnd an alle vnser widerred. Vnd daz daz allez also stêt vnd vnuerchert beleib, daz an dem prief geschriben stet, darvber gib ich vorgenanter Gotschalch der awer vnd all mein erben dem obgeschriben meinem gnëdigen herren probst Ramung ze walthawsen vnd allen seinen nachkomen den gegenwůrtigen prief versigelten mit meinem anhangunden insigel vnd mit hansen des Cellhofer, der sich des gůtes fůrtzicht tuet er vnd all sein erben, mit seinem anhangunden insigel. Der sach ist zewg Vlrich der wetzel die zeit Lantrichter in dem machlant mit seinem anhangunden insigel iem an schëden. So verpint ich mich vorgenantew katrey mit meinen trewn vnder meins obgenanten wiertes Gotschalchs des awer insigel vnd vnder meins pruder Vlreichs des wetzl insigel, allez daz stêt ze haben, daz vorgeschriben stet. Der prief ist geben, do man zalt von christi gepůrd drewtzechen hundert Jar, darnach in dem drew vnd achtzigisten Jar an Sand veyts tag des heyligen Martrer.

Aus dem Originale des Klosters Waldhausen. Perg. Die Siegel verloren.

Peter der Wydmer, Chappelan zu Mitterwerkch verkauft Symonn zu Alhartsperg und dem Gotteshaus zu Altenpurkh zwei Güter. Zeuge: Gotschalich von Am mit seinem Siegel.

1383, 11. Juli.

Ich Peter der wydmer di zeit Chappelan ze Mitterwerkch vergich für mich vnd all mein erben Vnd tuen chunt offenleich mit dem brieff allen den, die den brieff sechent oder hornt lesen, lembtigen Vnd chunftigen, Daz ich recht vnd redleich zu der zeit, do ich es wol getuen macht, zu chauffen geben han Symonn zu Alhartsperg vnd dem Gotshaws zu Altenpurkch di zway guter, ains genant der stainrukk, gelegen in Rechperger pharr, daz ander vnder der mawr in sand Thomans pharr gelegen, di mein Vreys Aigen gewesen sind, vm einn gelt, des ich von in gericht Vnd gewert bin. Ich vnd mein erben seinn auch der egenanten güter ier gewer vnd furstant, wo in dez durfft geschiecht. Wer awer, daz in an der gewerschafft mit Recht icht abgieng oder ier gewern nicht wern, wie sich daz fuegt, swaz si des schaden nement, den ier ains, der der zech des obgenanten gotshawss gwaltig oder innemer ist, bey seinn trewen vngesworen gesprechen mag, di selben scheden all schüllen wier in genczleich ablegen vnd widerchern an all ir scheden Vnd schüllen auch si daz haben dacz vns vnd vnsern trewn. darzü auf aller der hab, di wir haben, wo wir di haben nichtz ausgenomen, Vnd dauon bechomen ier scheden an Klag vnd an recht mit vnserm gutleichen willen. Vnd des zu Vrkund gib ich obgenanter Peter für mich vnd all mein erben in den brieff versigilten mit meim anhangunden Insigl. Dez sind gezewg di erbern Albrecht der oder vnd Gotschalich von aw auch mit irn anhangunden Insigeln in vnd iern erben an schaden. der brieff ist geben, do man zalt nach Christi gepürd drewzehen hundert Jar, darnach in dem drein vnd achczigisten Jar an sand Margreten Abent.

Aus dem Orig. des Klosters Windhaag. Perg. Siegel abgefallen.

Hans der Czelhofer, seine Frau und Erben und Gotsalich von am und seine Frau Katrey verkaufen dem Probst Ramungen zu Walthausen und dem Gotteshause ihre Wismad.

1386, 10. August.

ICh hans der czelhofer vnd mit mir mein hausfraw vnd all vnser eriben vnd ich Gotsalich von aw vnd ich Katrey sein hausfraw vnd all vnser eriben wir vergehen offenbar mit dem gegenburtigen prieff allen den, dy den sehent, hörent oder lesent, daz wir miteinander vnuerschaydenleich recht vnd redleich cze chauffen haben geben dem Erwirdigen hern probst Ramungen cze walthausen vnd dem Gotshaws daselbs vnser wismad, das wir miteinander gehabt haben vnd ist genant dy Mosaw, das vnser vreys aygen gewesen ist, vnd habent dy czeit inne gehabt fridrich an dem anger, Reyndel an dem Chrempelhoff, pilgreim an der öd von vns czu vreyen chausrecht, der Sechs tagwerich sind vnd leit in sand jorigen pharr pey der Sedmilich vnd dyent all iar iärleich czehen phenning an sand Michels tag vnd czu ablait vnd czu anlait als vil, als des dienst ist. Wir sein auch vnsers gelts vmb den chauf gericht vnd gewert an all schäden. Wir obgenanten vnd all vnser eriben sein auch des obgenanten chaufs recht gewer des erwirdigen hern probst Ramungs cze walthausen vnd des gotshaws daselbs. Wär aber, das in mit recht an der gewerschaft icht abgieng, daz süllen wir obgenanten in auzrichten an all ir schäden noch dem lantz recht. Taeten wir des

nicht, was sew dann an dem obgenanten chauf schaden nemen, den ir ainer gesprechen mag pey seiner gewizzen vngesworn vnd an recht, denselben schaden sullen sew haben dacz vns vnd dacz allen vnsern eriben vnd darczu dacz aller vnser hab, dy wir haben in dem land cze osterreich, vnd davon pechomen an all vnser widerred. Vnd daz daz dem obgenanten hern vnd dem Gotshaws alles das staet vnd vnczebrochen peleib, das an dem prief geschriben stet, daruber geben wir in den prieff czu aynem warn vrchunt besigelt mit vnser obgenanten payden anhangunden jnsigel meines hansen des czelhofer vnd Gotsalichs von aw. So verpint ich mich Katrey gotsalichs des Awer hausfraw vnder meines průder dyetreichs des weczel anhangunden jnsigel, alles das staet cze haben, das an dem prieff geschriben stet, der auch der sach czeug ist vnd jorig der Tanpekch auch mit seinem anhangunden jnsigel in payden an schaeden. Der prieff ist geben noch christi gepurd drewtzehenhundert jar, darnoch in dem Sechs vnd Achtzikisten jar an sand Larenczen tag.

Aus dem Orig. des Klosters Waldhausen. Perg. 3 Siegel. Das Siegel des Auers: der Spitschild senkrecht gespalten, die rechte Hälfte in Wecken getheilt, die linke leer.

Leopold Bürger zu Greyn verkauft dem Probst Ramungen und dem Convent zu Walthausen ein Gut genannt das Gampann Lehen. Zeuge: Gotsalich von aw.

1388, 10. Jänner.

Ich lewpold purger zu greyn dy czeit gesezzen in dem haus pey der Tuenaw, daz gelegen ist zunachst an den freythoff, vnd mein hawsfraw vnd all vnser eriben Sun vnd Tochter wir vergehen vnd tuen chunt an dem gegenburtigen prieff allen den, dy in sehent, lesent oder horent lesen, dy nu lebent oder hernach chunftig werdent, daz wir mit wolbedochten muet vnd nach zeytigen rat vnser pesten vrewnt aller zu der czeit, do wir ez mit recht wol getuen mochten, recht vnd redleich ze chawffen haben geben den Erbern Geistleichen herren Probst Ramungen vnd dem Conuent zu walthausen vnd iren nochkomen allen ein guet, daz vnsers vreyzz aygen gewesen ist vnd ist gelegen in dunpekcher pharr vnd ist genant des Gawpann lehen, vmb ein gelt, des wir gancz vnd gar gericht vnd gewert sein ze rechten tågen an alle vnser schåden. Wir haben in auch daz selb vorgenant guet geben ledichleich vnd vnuerchumert mit alle dem guld vnd rechten, alz sew darczw gehorent, ze holcz, ze veld, ze wysmat, ze wayd vnd ze wazzer, gestift oder vngestift, wy daz genant ist, versucht oder vnuersucht vnd auch mit alle den nuczen, vnd si davon bechomen mugen in allen den rechten, alz wir ez vnd vnser vadern manig iar her vnd tag ingehabt haben vnd in rechter aygenschaft herpracht haben. Wir sullen auch des vorgenanten gůtz ir gewer vnd scherm sein fůr alle ansprach, wo in des durft geschicht, als aygens recht ist in dem Land zu osterreich. Taeten wir des nicht, swyegetan schaden sie des nemen mit recht, den ir ayner pey sein trewn beschaydenleich gesagen mag, den sullen wir in ablegen vnd sullen sew das haben auf aller der hab, dy wir haben in dem lant zu osterreich, ez sey varund guet oder anligund guet, wo sew darauf choment, wir sein lembtig oder tod. wir tuen vns auch des vorgnanten gůtz fůrczicht lawterleich allso, daz wir noch vnsrer eriben yemant icht darauf zu sprechen haben schulle vil noch wenig. vnd daz in daz alles stet vnd vnczebrochen beleib, alz vor geschriben ist, darvber geben wir in den gegenburtigen prief versigelt vnd pestet mit meinem vorgenanten Lewpolden aygen anhangunden Insigel. der sach sind auch geczeug dy erbern herr hanns pharrer zu poystarff vnd dy czeit phleger zu werfenstain vnd dyetmar der weczel vnd jorig der Tanpekch vnd Gotsalich

von aw vnd hanns der Rasnawer dy czeit Richter zu greyn mit iren aygen anhangunden insigeln, dem wir darwmb vleizzikleich gepeten haben, daz sy ierew insigel an den prief gehangen habent in vnd iren eriben an schaden. Der prief ist geben, do man czalt noch christi gepurd drewczehenhundert jar, darnoch in dem Acht vnd Achczikistem iar des Vreytags noch dem prehemtag.

Aus dem Orig. im Archive des Museums zu Linz. Perg. Das Siegel des Auers abgefallen.

Leopold, Bürger zu Greyn, verkauft dem Probst Ramungen und dem Convent zu Walthausen ein Gut, genannt der Marthoff. Zeuge: Gotsalich von Aw mit dessen Siegel.

1388, 17. März.

ICh lewpolt purger zw greyn dy czeit gesezzen in dem hows pey der Tuenaw, das gelegen ist zwnochst an den freythoff, vnd mein hawsfraw vnd aller vnser payder eriben Sun vnd Tochter wir vergehen vnd tuen chunt an dem gegenburtigen prieff allen den, dy in sehent lesent oder horent lesen, dy nu lebent oder hernoch chunftig werdent, daz wir mit wolpedochten muet vnd noch zeytigem rat vnser pesten vrewnt aller zw der zeit, do wir ez mit recht wol getuen mochten, recht vnd redleich zw chawffen haben geben den erbern geistleichen herren Brobst Ramungen vnd dem Conuent zw walthawsen vnd ir nochkomen allen ein gut, daz vnser vreyzz aygen gewesen ist vnd ist gelegen in chrewczer pharr vnd ist genant der Marthoff, vmb ein gelt, dez wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein ze rechten tagen an all vnser schaden. wir haben in auch das selbig vorgenant guet geben ledikleich vnd vnuerchumert mit allen dem guld vnd rechten, als sew darczw gehorent czw holcz, cze veld, cze wismat, ze wayd, zw wazzer vnd czw paw, gestift oder vngestift, wy das genant ist, versucht oder vnuersucht, vnd auch mit allen den nuczen, vnd si davon bechomen mugen in allen den rechten, als wir es vnd vnser vadern manig iar vnd tag her innegehabt haben vnd in rechter aygenschaft herpracht haben. wir sullen auch des vorgenanten guets ir gewer, furstand vnd scherm sein fur alle ansprach vnd chrieg, wo in des durft geschiecht, als aygens recht ist in dem Land ze osterreich. Taten wir des nicht, swygetan schaden sew decz neme mit recht, den si oder ir ayner pey sein trewn beschaydenleich gesprechen mocht, den selbigen schaden sullen wir in ablegen vnd widerchern vnd sullen sew das haben dacz vns vnd dacz allen vnsern eriben vnd dacz vnsern trewn vnd darczw auf aller vnser hab, dy wir oder vnser eriben haben oder noch gewinnen in dem Land zw Osterreich oder wo wir dy haben auf wazzer oder auf lant, ez sey varund guet oder anligund guet, wo si darauf chomen, wir sein lembtig oder tod. wir tun vns auch des vorgenanten guts furczicht lawterleich allo, das wir noch vnser eriben yemant icht darauf ze sprechen haben schullen vil noch wenig. vnd das in das alles stat vnd vnzebrochen beleib, als vorgeschriben ist, daruber geben wir in den gegenburtigen prief versigelt vnd bestat mit meinem vorgenanten Lewposten aygen anhangunden Insigel. der sach sind auch geczeug her hanns pharrer zw Greyn vnd dy czeyt phleger zw werfenstayn vnd dyetmar der weczel vnd Jorig der Tanpekch vnd Gotsalich von aw vnd Jans der Raslnawer dy czeyt Richter czw greyn mit irn aygen anhangunden Insigil, dew wir darvumb vleizzikleich gepeten haben, daz si irew Insigel an den prief gehangen habent in vnd allen iren eriben an schaden. der prief ist geben, do man czalt von christi gepurd drewzehen hundert iar, darnoch in dem acht vnd Ochtczikisten iar an sand Gerdrawten tag der heyligen Junkchfrawen.

Aus dem Orig. des Klosters Waldhausen Perg. 5 Siegel. Das Siegel des Auers wie das an der Urkunde 1386, 10. August

Ulrich der Werzell verkauft seinen Hof, genannt der ober hof zu Chrewzzing. Unter den Zeugen sein Schwager Gotschalich von Aw.

1388, 18. August.

ICh Vlreich der Weczell vnd all mein erben vergehen vnd tůn kunt allen den, die den prief sehent lesent oder horent lesen, Daz ich mit wolbedachtem můt nach gunst vnd willen meiner nagsten erben vnd mit meiner pesten vrŏnt ze der czeit, do ichs wolgetůn macht, verchawft hab meins rechten aygens meinen hof genant der ober hof, gelegen ze Chrewzzing in Erbinger pharr, davon man Jěrleich dient vierczik meczen kŏrns vnd dreyzzik meczen habern vnd vier heribsthůner vnd czway vaschanghůner vnd sechczik ayer vnd sechs chaes yden chaes fůr vier phening vnd syben chaes von ainem wassergraben vnd syben chaes von ainem chrawtgarten, daz yeder chěs czwayer phenning wert sey, vnd ain holcz vnd ainen Stainpruch, daz alles zu dem egenanten hof gehort. die vorgenanten gult vnd gůter allew vnd waz darczů gehŏrt ze veld vnd ze dorff, ez sey gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie daz genannt ist, hab ich recht vnd redlich uerchawft vnd geben mit allen den nuczen, ern vnd rechten, als ich daz in aygens gwer herpracht han, vmb Sybenczik phunt wienner phenning, der ich ganez vnd gar verricht vnd gewert pin, meinem lieben Ochaym hannsen von persenpewg vnd seinen erben fůrbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen iren frům damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem sie wellent, an allen ierrsall. Ich pin auch dez obgenanten hofes mit aller seiner czugehŏrung, als vorgeschriben stet, dez vorgenanten hannsens von persenpewg vnd seiner erben rechter gewer vnd schermmitsampt meinen erben fůr all ansprach, als vreys aygens vnd chawfs recht ist in dem land ze Ŏsterreich. Gieng aber in daran icht ab mit recht, oder stund in icht chrieg oder ansprach darvmb auf, von wem daz wěr mit recht, daz schullen wier in alles ausrichten vnd widerchern an allen iern schaden vnd schullen auch sie daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gůt, daz wier haben in dem land zu Ŏsterreich oder wo wier ez haben, wier sein lemptig oder tŏd. Vnd daz der chawff fůrbaz also stet vnd vnczebrochen beleib, darvber so gib ich obgenanter vlreich der weczell fůr mich vnd fůr all mein erben dem egenanten hannsen von persenpewg vnd seinen erben den prief czu einem warn vrkund vnd zů einer ewigen westetigung der sach versigelten mit meinem anhangůnden Insigell. der sach sind auch geczewgen mein lieber průder dyelmar der weczell vnd mein lieber Swager Gotschalich von Aw mit iern paiden anhangunden Insigeln, die sie durch meiner vleizzigen pet willen zu ainer czewgnůsse an den prief gehangen habent in vnd iern erben an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepůrd drewczehenhundert jar, darnach in dem Acht vnd Achtczikisten jar dez nagsten Eritages nach vnser vrawn tag czu der Schiedung.

Aus dem Orig. des Klosters Waldhausen. Perg. Siegel verloren.

Michel der Haypekh bestätigt den Empfang des Monats-Soldes für Rudlein Schifer, kristann (Christian) Awer ꝛc. von Seite des Herzogs Albrecht von Oesterreich.

1389, 29. Mai.

Ich Michel der haypekh vergich vnd tůn kunt mit dem brief fůr die nachgeschriben: Rudlein Schifer, kristann Awer, hansen Sweinpekh, hainrich Sweinpekh, Thomlein Sweinpekh, fridlein walich, henslein Leber, Chunraten hirzzhaimer, Ennglein Gersteter, Petern wurmperger, Erharten Glewzzer, Jŏrigen

oder Niklasen Akherman, Jörigen Steger, Steffleín Anngrer, hansen Zawner, Thomlein Snekkenrewter, herwarten Ludweigstorffer, Vlreichen Metz, Syglein Ayslel, Ekfriden Marschalich, hansen hager vnd Meindlein von Lassenstorf, Als die yecz-geschriben Gesellen dem durlewchtigen fursten vnserm gnedigen lieben herren herczog Albrechten herczogen ze Österreich etc. in der Illczstat von dem Mantag nach Ostern vncz auf ain gancz Moneid mit drin vnd zwainczig Spiezzen vnd Aindlef Schüczen ze dienst gelegen sind, Also hat mich egenanten haypekhen derselb mein herr der herczog an der geschriben Gesellen stat vmb iren Sold von demselben Moneid auf die Spiezz vnd auf di Schüczen gar vnd genczlich ausgericht vnd beczalt, was von dem egenanten Moneid gepürat. Dauon sag ich egenanter haypekh für die egeschriben Gesellen vnd di iren den egenanten vnsern herren den herczogen, sein erben vnd all di seinen vnd auch di edeln herren hern Reinprechten von Wallse howbtman ob der Enns vnd Eberharten von kappellen, di der egeschriben Gesellen vertröster vmb denselben iren Sold vnd dienst waren, desselben ires Soldes ledig vnd luff mich vorgenanten haypekh des an der egeschriben gesellen stat furderleich vnd an all scheden beczalt sein vnd des ze vrkund gib ich egenanter haypekh den brief für die egeschrieben Gesellen all, als si oben mit namen geschriben staent, versigelt mit meinem vnd henßleins von Wisen Insigeln, Wann di obgeschriben Gesellen all nicht aygen jnsigel hetten. Der geben ist ze Wienn an Samcztag nach dem heiligen Auffartlag Anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo Nono.

Aus dem Orig. im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive. Perg. 2 Siegel.

Herbart der Lenperger vergibt sein Kaufrecht auf seinen Hof, genannt der Canpeckchhof. Zeuge: Gotschalich von am mit seinem Insigel.

1390, 4. März.

ICH herbart der Lenperger vnd all mein erben Vergehen offenleich mit dem brief vnd tun kunt allen den, die jn lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach kunftig sind, Das ich mit guetem willen, mit wolbedachtem muet vnd mit veraintem Rat meiner negsten frewnt zu der zeit, do ich es wol getun mocht, Recht vnd redleich verkauft han das kaufrecht auf meinem hof genant der Canpekchhof gelegen in dem Machlant in Mitterkiricher pharr, der mein Rechts lehen ist von meinem genedigen herren hern jörigen von wallse, mit des gunst vnd willen ich den hof ze kaufrecht geben han vnd das kaufrecht auf dem aygen dabey, das in das Lantgericht gehöret im Machlant, das kaufrecht auf dem hof vnd dem aygen hab ich ze kauffen geben dem erbern mann Chunraten dem Swarczmair vnd seiner hausfrawn Frawn Kathrein vnd ir paider erben Vmb genants gelt, des ich genczleich zu rechten tegen verricht vnd gewert pin an allen irn [sic] schaden Also, das sie den hof vnd das aygen furbas jnnhaben sullen mit aller irer zugehorung ze holcz, ze dorf, ze veld, ze wismad vnd ze waid, gestift vnd vngestift, nichts Ausgenomen, als es mein vodern herbracht haben vnd als es mit alter herkomen ist. Si sullen auch den hof vnd das Aygen frey vnd vngedienet jnnhaben von der nachstkunftigen Liechtmesse vber zwai jar, in der zeit sullen si den hof vnd das aygen Stiftleich legen ze veld vnd ze dorf, das es vns Erberleich sey vnd jn nuczleich, das si vns hinnach den dienst gedienen mugen. Si sullen vns auch nach den zwain vergangen jaren furbas jarleich dauon dienen zway phunt wienner phening, ain phunt an sand jörigen tag vnd ain phunt an sand Michels tag vnd nicht mer, vnd wann sich das kaufrecht verbandelt mit

dem leben oder mit dem tod, so sol der invert, geben zwelif wienner phening ze ausvart vnd der ausvert, alsuil vnd nicht mer vnd sullen auch dhain andrew vodrung von jn oder irn Gäben mer muten oder nemen, wenn den vorgenanten dinst, Vnd sol jn auch das aygen in ir gewalt pringen mit herren hant an ir schenden vnd mue Vnd sol jn auch den vrlaubbrief, den ich von dem egenanten meinem herren hern Jörigen von waltse han, das ich den hof ze kaufrecht gegeben han, in jr gewalt antwurtten vnd geben. Si mügen auch mit dem kaufrecht auf dem hof vnd dem aygen wol allen irn frumen geschaffen mit versetzen vnd mit verkauffen, als tewrist Si mugen, vnd wem Si das ze kauffen gebent, der sol alle die Rechten haben, die an dem brief geschriben stent, mit dem obgeschriben dienst. Vnd durch pesser sicherhait so seczen wir vns ich obgenanter Herbort der Lenperger vnd ich hanns von porsenpewg sein Ohem mitsambt allen vnsern erben vnuerschaidenleich vber das kaufrecht des vorgenanten hofs vnd aygens Vnd swas darzu gehöret, dem egenanten kunraten dem Swarczmair vnd seinen erben ze Rechten gewern vnd schermn fur alle ansprach, als kaufrechts recht ist in dem Machlant. Gieng aber jn daran icht ab mit recht, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden Vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf vnsern trewn vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannd ze Österreich oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kauf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, daruber so geben wir egenant ich herbort der Lenperger vnd ich hanns von porsenpewg fur vns vnd fur all vnser erben jn den brief zu einem warn vrkund der sach versigelten mit vnsern paiden angehangen insigiln vnd mit des erbern Gotschalichs jnsigil von aw, der der sach spruchman vnd taydinger gewesen ist vnd der sein jnsigil zu einer geczewgnuzz der sach jm vnd seinen erben an schaden an den brief gehangen hat. Der brief ist geben nach kristi gepürd drewczehenhundert jar, darnach in dem Newnczigistem jár des freitags in der Andern Vastwochen.

Aus dem Orig. des Klosters Garsten. Perg. Das Siegel des Auers verloren.

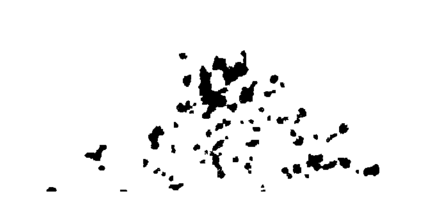
Herzog Albrecht von Oesterreich etc. ertheilt Heinrich von Aw die Gerechtsame auf den Hof zu Vossen.

1392, 3. November.

Wir Albrecht von gots genaden Herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol etc. Bechennen, daz für vns kom vnser getrewr Hainreich von Aw vnd gab vns auf den Hoff dacz dem Vossen bey der freynstat gelegen vnser lehenschaft vnd pat vns, daz wir den geruchten ze uerleyhen vnserm getrewn Jörgen dem Lasperger seinem Aydem, wan er Jw den hiett zu der erbern Elspeten seiner Tochter zu heyratgût gegeben. Das haben wir getan vnd haben Jm den egenanten Hoff verlihen vnd leyhen auch wissentleich, was wir daranze recht verleihen sullen vnd mügen Also, daz er vnd sein erben den mit aller seiner zügehörung von vns vnd vnsern erben in lehens weis innhaben vnd niessen sullen, Als lehens vnd Landes recht ist. Mit vrchund dicz briefs. Geben ze Wienn an Suntag nach aller Seelen tag Nach Krists gepurd dreuczehenhundert iar, darnach in dem zwayvndnewnczigisten Jare.

Dominus dux per se presente
domino cancellario S. Episcopo.

Aus dem Orig. im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive. Perg. Siegel.



Heinrich von Am der Eltäre und sein Sohn verkaufen dem Hanns Czyuespan, Bürger zu Freinstadt, 2 Höfe und 2 Mühlen.

1398, 13. October.

JCH Hainreich von Aw der Eltär vnd ich Hainreich von Aw sein Sun vnd vnuerschaydenleich all vnser eriben yczund gegenwürtig oder hinnach chünftig, wir veriehen offendleich an dem Brief vnd tun chund allen den, di in ansehent, hórnt oder lesent, das wir mit wolbedachtem mút vnd mit veraintem rat, gunst, hayssen vnd gútem willen vnser nachsten vnd pesten frewnt vnd mit aller vnser eriben gútem willen vnd wart zder czeit, vnd wir das mit recht wol getún machten, recht vnd redleich verchawft vnd chẽwfleich ze chawffen haben geben dem Erbern hannsen dem Czynelspan purger zder freinstat vnd allen seinen Eriben yczund gegenwürtig oder hinnach chünftig di güter, di mit nam hie hernach verschriben sind. von erst ain hof zu Laubendorf am ort, da hanns der hẽwpel auf siczt, vnd ain gút daselbs zu lawendorf im prẽgarten, da Vllreich auf syczt, vnd ain gút daselbs zu Lawbendorf, da der Nóstel auf siczt, vnd ain gút daselbs zu Laubendorf, da der próbstel auf siczt, vnd vir rewt daselbs zu Laubendorf, da Stephan der ambtman auf siczt, vnd ainen hof daselbs zu laubendorf genant der Strahof, da hanns auf siczt, vnd ain Múl genant dy hawsmúl vnd ain múl genant dy Ortmúl vnd ain gút zu mittern Rewt, da Jacob der Lúger auf siczt, vnd den obern hof daselbs zu mittern Rewt vnd ain Rẽwt daselbs zu mittern rewt vnd ain gút daselbs zu mittern rẽwt, da der pollrews auf siczt, vnd ain gút daselbs zu mittern Rewt, da der tanner auf siczt, vnd ain gút zu Waldpurgk, da der Engel auf siczt, vnd ain gút daselbs zu waldpurgk, da der prendel auf siczt, vnd ainen hof daselbs zu Waldpurgk vnd daselbs zu Waldpurgk für purkchrecht, di zu dem hof gehórnt, vnd das mitterholcz in der hawsleiten vnd ain gút zu Schẽnndorf, da nicla auf siczt, das alles gelegen ist in Waldpurger pharr, vnd ain gút daselbs zu Schẽnndorf, da dy Nairinn auf siczt, vnd ain gút daselbs zu Schẽnndorf, da der pinter auffsiczt, dy czway gelegen sind in Reychentaller pharr, vnd ain gút in der grúb, da der trúschczler auf siczt, gelegen in Losperiger pharr vnd ain gút dacz óczeinsdorf, da chunrat der óppinger auf siczt, gelegen in sand oswaltz pharr vnd ain gút auf der ód, da ernst auf siczt, in Newnmarkchter pharr vnd alles gelegen in freinstẽter Lanndtgericht. di guter alle vnd das holcz alles freys aygen ist vnd haben in dy obgenanten güter alle vnd auch das holcz verchauft ygleichs mit aller seiner zúgehórung vnd mit alle den ern, rechten, núczen, dinsten vnd gülten, mit styften, mit stóren, als darzu gehórt vnd dauon Bechómen mag, es sey ze haws, ze hof, ze dorf, ze holcz, ze veld, ze wayd, ze wazzer vnd ze Wysmad, wie das alles genant oder gehayssen ist, als wir das selber vnd vnser voruadern in aygens gewer herpracht, ingehabt vnd genossen haben, darinn nichts pesundert noch ausgenomen, es sey chlain oder grozz, versucht vnd vnuersucht, ausgenomen der czehent auf den gütern, vmb ain gelt, des wir von in ze rechten tägen genczleich vnd gar verricht vnd gewert sein warden an allen schaden, wir haben in auch die obgenanten güter alle vnd auch das holcz ygleichs mit aller seiner zugehórung zu ainem freyn aygen ingeantwurtt vnd ledichleich geben aus vnser nucz vnd gewer in ir nucz vnd gewer mit alle dew, vnd zu yedem gút vnd holcz gehórt, vnd tún vns auch der obgenanten guter vnd holcz ygleichs mit aller zugehorung lawtterleich vnd genczleich fúrczicht wyssendleich mit dem Brief also, das wir noch all

vnser eriben vnd nachchomen noch ander niemant von vnsern wegen hinfür darnach dhain ansprach, zuspruch noch vadrung nicht mer haben noch gewinnen schullen weder mit recht noch an recht in chainerlay weys, vnd was wir furwas darnach sprechen oder aber ander yemandt mit recht oder an recht, daʃ schol alles ab vnd nichtes sein vnd wider den gegenwurtigen brief dhain chraft nicht haben vnd sew mugen vnd schullen allen iren frumen damit schaffen, geben, machen, wem si wellen vnd wem sew verlust, damit hanndeln vnd tun nach ier fugsamchayt, das ist guter vnser will vnd wart. Wir schullen vnd wellen auch ich obgenanter hainreich von aw der eltar der obgneanten guter aller halber vnd des hofcz halbs vnd ich obgenanter hainreich von Aw sein Sun der obgenanten guter aller halber vnd des hofcz halbs ygleicher seins tails mit aller zugehorung ir recht gewern vnd furstand sein fur all ansprach vnd chrieg mit recht, es sey ze hof oder ze tayding vnd an aller der stat, vnd in sein not vnd durft geschicht, als chawffes freys aygens recht ist vnd der herschaft zder freinstat recht ist nach dem Lanndes recht in Österreich in der Ryedmarich. Ging in aber an der gewerschaft vnd an dem chauff icht ab oder das in chrieg darinn ausderstund mit dem rechten, von wem das wer oder wie sich das fuget, das schullen wir in ausrichten vnd richtig machen an all ir scheden vnd mue. Tun wir des nicht, was si des scheden nemen, es wer mit zerung, nachrayssen, mit potenlon oder wie der schad genant mag sein, den ir ains pey seinen trewn gesprechen mag an ayd vnd vngesworn vnd an alles recht, ir ains slechten warten darumb wol ze glauwen, den selben schaden allen mitsambt dem hawpgut, darumb si dy obgenanten guter von vns chauft haben, schullen vnd wellen wir in ablegen vnd widerchern genczleich vnd gar, das loben vnd versprech wir in mit vnsern trewn in aydes weys vnd schullen si das haben dacz vns, vnsern trewn vnd darzu auf aller vnser hab, wo wir dy vberall indert haben, gewinnen oder hinder vns lassen, inner lanntes oder ausser Lanndes, wie dy hab alle wenant oder wo dy alle gelegen ist, der nichtes ausgenomen, auf wazzer oder auf Lant, versucht vnd vnuersucht, dauon sew dann aller irer scheden mitsambt dem hawpgut Bechomen schullen vnd mugen, wo si oder ir scheinwol darauf choment, an gericht, an chlag, an furwot vnd an alles rechten, wie in das allerpest fugund ist, das ist gutleicher vnser will vnd wort, wenn sew darumb an aller stat gein vns, vnser hab all irew recht pchabt vnd erlangt habent vnd wir gein in verlorn allso, das wir noch all vnser gut dhainerlay rechten wider sew nicht geniessen schullen in chainerlay weys, wie vns das yemandt ze nucz erdenkchen oder erfinden mocht. vnd der sach aller zu sichtiger waren vrchund so geben wir in den offen Brief versigelt mit meinem obgenantz hainreichs von aw aygen anhangunden insigel vnd versigelt mit meinem obgenantz hainreichs von aw seins Suns aygen anhangunden insigel vnd versigelt mit meiner lieben aydem vnd meiner lieben Swger vlreichs des Schelstawer vnd Ernsten des prehafen vnd Jorigen des Losperiger anhangunden insigeln, mit der willen vnd gunst der chauff geschehen ist, darzu hab wir fleisslichleich gepeten den Edeln vnsern lieben genedigen herren hern hainreichen von Lyechtenegk dy czeit phleger zder freinstat anhangunden insigeln, das er zu ainer czewgnuzz der vorurschriben sach daran hat gehangen im vnd allen seinen eriben an scheden. der brief ist geben an sand Cholmans tag, da man czalt von Christi gepurd drewczehen hundert iar, darnach in dem acht vnd Newnkchczisten Jar.

Aus dem Orig. im Stadtarchive zu Freistadt. Perg. Siegel abgefallen.

Hainrich von Aw der Junger verkauft Micheln dem Prunner mehrere Theile Zehent.

1399, 11. Jänner.

ICH Hainreich von Aw der Junger Hainreichs Sun von Aw des eltârn vnd all vnser eriben wir veriehen offendleich an dem brief vnd tûn kunt allen den, di in ansehent, hôrent oder lesent, das wir mit wolbedachtem mût vnd mit aller vnser eriben guetem willen vnd wort ze der zeit, vnd wir das mit recht wol getûn machten, rechten vnd redleich verchawfft vnd chawffleich ze chawffen geben haben dem erbern Micheln dem Prunner puriger ze der freinstat vnd allen seinen eriben vnserew freye aigenschafft vnd Manschafft, so wir vberall gehabt haben an den zwain tailn zehenten chlainen vnd grossen, di mit nam hernach verschriben sind: von erst zway tail zehentz auf einem gut zu Schônndorf, da di zeit di Mawrerinn auf gesessen ist, vnd zway tail zehentz auf einem ôd rêwt daselbs vnd daselbs zway tail zehentz auf des Chempleins gut vnd daselbs zway tail zehentz auf des Pinter gût gelegen in Reichentaler pharr vnd zway tail zehentz auf ainem gut zu Schôndorf zenachst dem Ort, da Christan auf siczt, in Waldpuriger pharr vnd in freinsteter lanntgericht, das freys aigen ist vnd das der benant prunner vor von vns ze lehen hat gehabt. di selben frey aigenschafft vnd Manschafft, so wir vberall daran gehabt haben, haben wir in ze chawffen geben mit alle di, vnd darczue gehôrt, vmb ein gelt, des wir von in ze rechten tâgen an allen schaden verricht vnd gewert sein gancz vnd gar, vnd haben in auch di obgenanten frey aigenschafft vnd Manschafft ingeantwûrt vnd ledichleich geben aus vnser nucz vnd gewer in ir nucz vnd gewer vnd tûn vns der frein aygenschafft vnd Manschafft lawterlich vnd gênczlich fûrczicht wissendleich mit dem brief. wir schûllen vnd wellen auch der obgenanten frein aygenschafft vnd Manschafft an den zehenten ir rechter gwer vnd fûrstand sein fûr all ansprach vnd chrieg mit recht an aller der stat, vnd in sein not vnd durft geschiecht, als chawffs, frey aigenschafft vnd Manschafft recht ist vnd der herschafft recht ist ze der freinstat nach dem lanndes recht in osterreich in der Riedmarich. Eing in aber an der gewerschafft icht ab oder das in chrieg darinn ausderstûnd mit dem rechten, von wem das wâr, das schullen wir in ausrichten vnd richtig machen an all ir schâden vnd mue. Tûn wir des nicht, was si des schâden nâmen, den ir ains bei seinen trewn gesprechen mag an aid vnd vngeswororn vnd an alles recht, ir ains slechten worten darumb wol ze gelawben, den selben schaden allen schûllen vnd wellen wir in ablegen vnd widerchern genczlich vnd gar, das loben vnd versprechen wir in mit vnsern trewn in aides weis vnd sullen si das haben dacz vns, vnsern trewn vnd darczue auf aller vnser hab, wo wir di vberall innderl haben, gewinnen oder hinder vns lassen, inner lantz oder ausser lantz, der nichtz ausgenomen, versûcht vnd vnuersûcht, vnd mûgen sich der selben vnser hab, wo si darauf choment, wol vnderwinden an gricht vnd chlag, an fûrbot vnd an alles rechten als vil vnd als lang, vncz si dauon hawbtgûtz vnd schâden gericht vnd gewert werdent, das ist gût vnser will vnd wort. Des ze vrchund so geben wir in den offen brief versigelten mit meinem aigem anhangundem Insigel, darczu hab wir vleizzich gepeten vnsern lieben Swager Haunsen den Losperiger genant Schenkch, das er der sach zewg sei mit seinem anhangundem Insigel im vnd allen seinen eriben an schaden. der brief ist geben an nachsten Sampcztag nach dem obristen, dauon man zalt nach Christi gepûrd drewczehen hundert Jar vnd darnach in dem newn vnd Newnczkigistem Jare.

Aus dem Orig. im Stadtarchive zu Freistadt Perg. Siegel abgefallen.

Hanns der Awer verkauft dem Probst Heinrich zu Walthausen und dem Convent mehrere Güter. Zeuge: seine Brüder Pernhart und Andre die Awer.

1412, 9. Juni.

ICh Hanns der Awer Vergich für mich vnd all mein erben vnd tün Kunt offenleich mit dem brief allen, den er furkumbt, das ich recht vnd redleich verkauft vnd ze chauffen geben hab dem Erwirdigen geistleichen herren hern hainreichen probst zu walthawsen vnd dem ganczen Conuent daselbs die hernach geschriben güter, die mein väterleich vnd Müterleich erb vnd mir von meinn prüdern mit redleichem tail geuallen sind, von Erst das dorf ze Ebenöd in sand jorgen pharr, item fünf güter in pabennewnkirchner pharr, ains genant am zagel, ains am Kaczenlehen, ains am Fogelperg vnd zwo hofftel daselbs vnd ain gut im Stawdech in Münspekcher pharr, das alles freis aigen ist, mit allen den rechten vnd nützen, So darzu gehörnt oder douon bekömen mügen, nichts ausgenomen, aus meiner nütz vnd gewer in ir nutz vnd gewer vmb ain gelt, des wir von in ze rechten tagen genczleich gericht vnd gewert pin [sic] an all mein schaden angeuer. Sew mugen auch mit den obgenonten gütern vnd aller ir zugehorung allen iren frumen wol schaffen mit verseczen, verchauffen, schaffen, machen vnd geben, wem sew wellent, an all mein vnd meiner erben irrung vnd hindernuss. Ich obgenanter hans der Awer vnd mitsampt mir all mein Erben Sein auch der obgenanten güter vnd ir zugehorung ir recht gewern vnd furstand fur alle ansprach mit den rechten, wo in des not vnd durft geschiecht nach des lands recht in osterreich. Ging in aber daran icht ab oder das in Krieg oder irrung auferstund, wie sich das fugel, das schullen vnd wellen wir in genczleich ausrichten an all ir schäden vnd schüllen sy das haben dacz vns, vnsern trewn vnd dacz allem vnserm gut nichts ausgenomen, wie in das allerfugleichen ist, das ist allzeit mein vnd meiner erben gutleich will, wir sein lembtig oder tod. des zu vrkund gib ich in den brieff fur mich vnd all mein erben versiglten mit meinem anhangunden insigel, des ist zewg mein lieb prüder pernhart vnd Andre die Awer vnd mein lieber Swager Ernst der prehafen mit iren anhangunden insigel in dreyn vnd allen iren erben an schaden. der brief ist geben nach Krists gepurd virczehenhundert jar, darnoch im zwelifften jar an Mitichen nach Goczleichnamtag.

Aus dem Orig. des Klosters Waldhausen. Perg. Die Siegel der Auer vollkommen gleich jenem an der Urkunde vom 10. August des Jahres 1386.

Ulrich Dechant von Neustift zu der Newnstadt übergibt dem Dechant Michel und den Chorherren der Kirche zu Spytal 300 ungr. Gulden und einen Hof in Oesterreich zu Döbling bei Wien, und stiftet für sein Seelenheil Messen. Zeuge: Hannsen der Awer Richter zu Garsten.

1449, 11. Juli.

ICh Vlreich Dechanndt vnser lieben frawn goczhaus der Newnstift zu der Newnstat vnd Karherr zw Spytal am Pyren Bekenn fur mich, all mein freunde vnd nachkomen offenlichen mit dem briefe vnd tun kund allen, den er furkumbt ze horen vnd zu lesen, das ich aus aygner ermanunge mit wolbedachten muet vnd ze den czeiten, da ich daz wolgetun macht, an derselbigen meiner negsten vnd besten freunde vnd menikleichs widersprechen vnd besunderlichen zw lob vnd ere der heyligen vngetailten drynaltikait, der hachgelobten kayserlichen vnd vnuermayligten junkchfraun Marie vnd aller heiligen vnd mein, aller meiner

voruordern nachkomen vnd aller gelaubigen selen zu hailberlikayt, hilff vnd troste redlichen vnd willicleichen gegeben, gestifft, gewidemt vnd geben hab, gib, stifft vnd widem auch wissentlichen mit Krafft des gegenburtigen briefs dem egenanten goczhausz zw Spytal, den erwirdigen herren hern Michelen dem Dechanndt vnd den ersamen den Chorherren allen gemainkleichen doselbs vnd allen jren nachkomen drewhundert gueter vngerischer gulden, die sy angelegt vnd ainen hof gelegen jn Osterreich zw Töbling bey Wienn gechawft haben also mit solher maynunge, daz die nucz vnd gullt, so dann zu dem yeczgenanten halben hof seiner zugehorung alle jar järleichen geuallen vnd zugeburden, dem benanten goczhaus, dem Dechanndt vnd den Karherren vnd allen jren nachkomen gemainkleichen doselbs geraycht vnd zw jren hanndten vnd jrem nucz gegeben vnd vnder sew all gelaylt schullen werden, darumben jr yegleicher, allsoffte jmb jn denselbigen tailung als vier vnd zwayncziktg phenning geuallen, alsoffte ist ayner meß durch sich selben oder aber ainen andern an seiner stat gepunden vnd phlichtig ze lesen jn massen, als hernach begriffen ist: jtem der erste drytail derselbigen messen schullen gelesen werden pro defunctis, der ander von vnser lieben frawn, der dryt von goczleychnam oder ain andere gemaine meß nach andacht vnd furnemen seiner vernuffte. Wär aber, daz dem vorgenanten dechanndt des benanten goczhaus, den benanten Karherren allen vnd allen jren nachkomen solich gelt, güllt, stifft vnd widmung jn massen, als vor wegriffen ist, als von wegen Kriege, vngewishaidt oder abgennge der weingartten oder ander manngel auf dem vorgemelten hof nicht fuegklichen weren, dann so mügen sy die vorgeschriben drewhundert gullden an anderen ennden, wo vnd jn daz vngeuerlichen fuegleichen ist, widerumben anlegen an ander stukch oder güllt darumb chawffen vnd dauon solich nucz jarleichen raichen vnd ausrichten jn massen, als vor begriffen ist, damit solich mein furnemung, stiffte vnd widmung jarleichen an allen aulstannd ausgericht vnd volbrachte werde jn massen, als vor begriffen ist, alles getreulichen vnd an alle geuer. Mit vrkund des briefs besigilt mit meinem aygem anhanngunden jnsigil vnd zu besser sicherhayt ewiger vnd beleybiger stete darczw so habe jch auch vleissicleichen gebeten den Erwirdigen vnd geystleichen meinen besunder lieben freunde vnd herren hern Albrechten Abbt ze Garsten vnd den edlen Hannsen den Awer diczeit Richter doselbs, daz sy der gegenburtigen sachen vnd handlungen guet geczewgen sein auch mit jren anhangunden jnsigilen, doch dem yeczgenanten Abbte vnd herren, seinem vorgenanten goczhaus vnd allen seinen nachkomen vnd dem benanten Awer vnd allen seinen erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi geburde vierzehenhundert jar vnd dornach jn dem newn vnd virczigistem jar des nagstn freytags vor sand Margrethen tag der heiligen junkchfrawn.

Aus dem Orig. im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive in Wien
Perg. 3 Siegel von grünem Wachse.

Connradt Awer gelobt Friedrich dem römischen Kaiser das in Bestand habende Recht über Berchtersdorf mit allem Zugehör unter den ihm gestellten Bedingungen auszuüben.

1482, 30. April.

JCH Connradt Awer Bekenn für mich vnd all mein Erben vnd tun kund offennlich mit dem brief, Als der Allerdurchleuchtigist fürst vnd herr her Fridreich Römischer Kaiser, zuallenntzeiten Merer des Reichs, zu Hunngern, dalmacien, Croacien ꝛc. Künig, hertzog zu Osterreich, zu Steir ꝛc. mein allergnedigister herr mir seiner kaiserlichen gnaden vnngellt, nutz, Rennt, Weingërten,

Perkhrecht, Zehennt, Zynns vnd dinst zu Berchlerstorff mit allenn anndern jrn zugehörungen auf ain gannts jar, das sich an sannd Philipps vnd sannd Jacobs tag der heyligen Zwelifboten des Viertzehennhundert vnd zwayundachtzigisten Jars yetzgegenwürttigen anfahen vnd widerumb an sannd philips vnd Sannd Jacobs tag des Viertzehennhundert vnd Drewunndachtzigisten Jars darnach nagstkömennden ennden wirdet, in Bestanndsweis gelassen hat Nach laut seiner kaiserlichen gnaden brief darumb ausganngen, daz ich seinen kaiserlichen gnaden bey meinen trewn vnd ern gelobt vnd versprochen hab, gelob vnd versprich auch wissennt-lich in krafft dits briefs, daz Ich dieselben Vnngelt, Nutz, Rennt, Weingerten Pergkhrecht, Zehennt, Zynns vnd Dinst trewlich vnd aufrichtigkhlich innemen, hanndeln, in gutem paw vnd wesen halten vnd verwesen vnd seinen kaiserlichen gnaden vnd seiner gnaden Erben Jerlich die bemelt Zeit aus Dritthalbhunndert phundt phenning guter Lanndtlewffiger Münnß zu Quottembern, als sit vnd gewonnhait ist, dauon an abganng zu jrer gnaden hannden raichen und anntwurtteen. Ich sol vnd will auch seiner kaiserlichen gnaden Burger vnd Lewt vber den gewönndlichen vngellt, Nutz, Rennt, Pergkhrecht, Zehennt, Zynns vnd Dinst in dhainerlay vnbilich wege wider alt herkomen nicht dringen, bekümern noch beswern noch des yemannds annderm ze tun gestatten vnd seinen kaiserlichen gnaden vnd seiner gnaden Erben der bemelten Vngelts, Nutz, Rennt, Weingerten, Perkhrecht, Zehennt, Zynns, vnd Dinst zu ausganng der berurten Zeit auf jrer gnaden brieflich oder vnnder augen eruordern ledigklich an all Inntrag vnd waigrung widerumb abtretten vnd jrn gnaden oder wem sy das beuelhen, zu jrer gnaden hannden überanntwurtten. Tett ich aber des nit vnd ir gnad des schaden nemen, desselben schadens zusambt der hawbtsumm süllen vnd mügen sich ir gnad zu mir, meinen Erben vnd vnnser hab vnd gut, wo wir die haben, halten vnd dauon an vnnser vnd meniklichs Irrung vnd widersprechen bekomen trewlich vnd vngeuerlich des zu vrkund gib ich seinen kaiserlichen gnaden den brief besigelten mit meinem aigem anhanngunden Innsigl vnd zu merer getzewgnuß der sachen hab ich den Edlen vnd Strenngen Ritter herrn Wilhalmen von Aichperg Erbmarschalh des Stiffts zu Regenspurg mit vleiss gebeten, daz er sein Innsigl auch an disen brief gehanngen hat, doch im vnd seinen Erben an schaden, darunder ich mich für mich vnd all mein Erben verpinde, waar vnd stett zu halten Innhalt des briefs, der geben ist an Eritag vor Sannd philips vnd sannd Jacobs tag der heyligen Zwelifboten. Nach Cristi geburd vierzehennhundert vnd im zwayundachzigisten Jar.

Aus dem Orig. im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive in Wien. Perg. 2 Siegel von grünem Wachse.

Hanns Gerg Auer macht den an ihn ergangenen kaiserlichen Befehl bekannt, dass Capitän Albert und Julius Cesar sträflicher Handlungen wegen aufgesucht und festgehalten werden sollen.

1578, 22. Jänner.

Ich Hanns Gerg Auer, zu Gunczing Röm. Khay. Mt. vnnsers Allergnedigisten herrn Lanndtrath Anwaldt vnd verwalter der Landtßhaubtmanschaft in Össterreich ob der Ennß, Embeudt N: allen vnd yeden obrigkheiten Geistlichen vnd weltlichen sonnderlich den Lanndtgerichtlichen in disem Erczherczogthumb Össterreich ob der Ennß, sowit disem offnen patent ersuecht werden, Mein diennst in guetem willen zuuor vnnd erindere euch, Das mir in der Stundt vnd hechstermenndter Khay. Mt. 2c. Ain Eillender beuelch Von Ir Khay. Mt. selbst mit

Aigener hanndt vnnderschriben vnd vom 18. dicz Monats aus Wienn außgeendt zuekhomen, Diß Inehalts daß in derselben nacht etliche Welsche Persoñen beser hochsträfflicher handlungen sich vnnderstanden Darunder zwen ainer Capitan Alberto vnnd der annder Julius Cesar genanndt verwandt welche uber fleissige durchsuechung bei Gsperrter Stat nit gefunden werden khunnen Vnnd one zweiff schon in der flucht sein, Damit nun solche Täller zu verdienter Straff gebracht, So sey Irer Khay. Mt. ꝛc. Genedigister beuelch Das auf allen Passen vnd Strassen diß lanndts Eillende vnd vleissige bestellung geschechen soll Das obangeczogene zwen Walhen Ire dieñer vnd dergleichen Persoñen, so hier inen verwanndt oder bei denen der wenigist argwon gespürt, mechten ausgespehet wol verwardt zu handen gebracht vnnd Ir Khay. Mt. ꝛc. dessen allspaldt erindert werden, hab derwegen auch den obrigkhaiten solches hiemit durch diß mein offen Patendt ankhünden wellen. In hochsternenndter Khay. Mt. ꝛc. Namen alles ernst beuelchendt Das Ir in Eurn Districten gebietten, obrigkhaiten vnd Lanndtgerichten sonnderlich wo es Lanndt strassen vnnd Ortt Paß hat, in ansicht sollhe bestellung thuet Damit Ir Khay. Mt. ꝛc. genedigiste verordnung In allen Puncten aufs vleissigist volczogen vnnd hierinen khain muehe noch vncosst gespardt werde, Vnd womer obstehende Personen oder Yemanndts aus Inen, einkhemen vnnd in verhafft bracht von welcher obrigkhait dasselb beschiecht Die solle mich dessen in aller Eil mit erczellung allerhandt beschaffenhait berichten, vnnd hiezwischen Dieselben Personen Wol verwardt Enthalten, oder so sy erkhundigten Das dise Personen alberaidt durch das Lanndt Solle die berichtung auf denselben Fall auch beschehen. Daran beschiecht hechsternenndter Khay. Mt. ꝛc. Willen vnd Mainung. Datum Lincz den 22. Januarii Anno 1578.

Abschrifft Des Lanndtshaubtmanischen Patent wegen einczjehung zwayer Walhen.

Weiteres über die Familie Auer.

Im Jahre 1566 wurden die Brüder Georg, Wolf und Aegidius Auer von Gunzing im jungen und im Jahre 1585 im alten Ritterstand als Landleute eingetragen.

Ständische Matrikel.

Hanns Georg Auer zu Gunzing war im Jahre 1571 Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns; wurde im Jahre 1575 Landesanwalt, als solcher im Jahre 1577 wieder Verwalter der Landeshauptmannschaft, und ebenso im Jahre 1581.

Verzeichniß der Landeshauptleute ob der Enns.

In dem „Jahres-Bericht des vaterländischen Museums Carolino-Augusteum der Landes-Hauptstadt Salzburg für das Jahr 1857“ finden sich unter der Aufschrift: Die Grabdenkmäler der Franziskanerkirche ~~zu Salzburg~~ die folgenden Grabschriften:

Seite 63, Nr. 5:

(Vier Wappenschilder, 1. fehlt, 2. Jocher in Eggersberg, 3. Gold Freiin von Lampoding, 4. von Neuenstein.)

Allda ruht wayland die Hoch und Wohlgeborne Fräulein Maria Anna Genovefa Freiin Auerin von Winkel, zu Geßenberg und G[illegible]g. Welche nach einem frommen und tugendhaften Leben in Gott selig entschlafen den 28. August 1765 ihres Alters im 81. Gott verleihe ꝛc.

zu Gessenberg u. Gastag

Seite 63 und 64, Nr. 6:

(Wappe.)

Hic ad pedes thaumaturgae virginis locum quietis sibi elegit humilis semper et insignis Mariophilus vir incomparabilis in laboribus a juventute sua, illust. ac geneross. Dn. Dn. Franciscus Antonius Auer de Winkel Liber Baro, jure aptolatissimo, Gold de Campoding secundo Primus, utriusque Prosapiae Illustre Decus Juvenis juvenistogam induens accepit armaturam Jesus illius abustionem inimicarum per tria Lustra Capitaneus a laude summorum Bellidnum Cellebrissimo ıc., deim togam eligens, induit pro thorace justitiam pro galea judicium certum sumpsit scutum inexpugnabile aequitatem. His Magnatum insignibus decoratus egit quinque Cellissimo ac Reverendiß. S. J. R. Principum et Archiepisc. Camerarium, Consil. Bellic. Statuum Provinc. Deputatum Suprem. Rei Argent. Aul. et duplic. Dynastiae Abbatis augus et Waging Praefectum ac ultimo Censitor Generalis Dierum tandem ac merito plenus invidae temporum et inevitabili fato piissima morte succubuit die XXV. Aug. aetat. LXXIII. Gloriosus utriusque fortunae victor in aeternitate laureandus tot et tam magna ne lateant in urna fraterna pietas fecit Leste sculpi in silice. Deus defuncto aeternum

ConCeDat LVMen. (1755.)

(Franz Anton Freiherr von Auer war im Jahre 1682 zu Salzburg geboren, erhielt im Jahre 1704 den salzburgischen Ruperti Ritter-Orden, in erzbischöflich salzburgischen Militairdiensten und marschirte im Jahre 1705 mit dem Reichs-Contingente als Fähnrich zum spanischen Successions-Kriege aus. Die erste Bestimmung führte das Salzburger Bataillon in die deutsche Reichsfestung nach Freiburg im Breisgau. Im Jahre 1710 wurde derselbe als Lieutenant bei einem Gefechte nächst Neuburg am Rhein von den Franzosen gefangen, nach einem halben Jahre jedoch wieder in Freiheit gesetzt und rückte zu seinem Bataillon nach Freiburg ein. 1711 zum Hauptmann befördert, focht er daselbst im Jahre 1713 unter dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Harsch während der zweimonatlichen Belagerung durch die Franzosen. Nach dem Friedensschlusse von 1714 kehrte er mit den schwachen Ueberresten seines Bataillons ruhmgekrönt nach Salzburg zurück und wurde in den Reichs-Freiherrnstand mit dem Prädicate Gold von Campoling erhoben. Nach der Reduction des Contingentes wurde er 1718 Kriegsrath, Kämmerer und Pfleger in Abtenau und verließ dadurch die Militairdienste. Am 18. Oktober 1720 verzichtete er auf den Ruperti Ritter-Orden, da er sich verehlichen wollte, der Orden aber Ehelosigkeit gebot. 1725 wurde er Pfleger zu Waging, 1731 Landschafts-Verordneter, und 1734 General-Steuer-Einnehmer und Ordens-Inspektor. Am 25. August 1755 starb er zu Salzburg im 73. Lebensjahre. — Bei der ersten Belagerung Wiens durch die Türken, vom 22. September bis 16. Oktober 1529, focht unter dem salzburgischen Landadel daselbst Christoph Auer von Winkel rühmlichst mit.)

Seite 71, Nr. 26:

Hier ruht die hochwohlgeborne Frau Maria Theresia Freifrau von Auer, geb. Gräfin von Ueberaker des großherzoglich Würzburgischen Kammerer und Pfleger in Waging Freiherrn von Auer Wittwe geboren in Mattsee 19. Nov. 1747, gestorben in Salzburg 1. Jänner 1823.

Seite 72, Nr. 28:

(3 Wappen.)

Allda ruhen der hoch und Wohlgeborne Herr Franz Rochus Auer von Winkl zu Gessenberg, Freiherr Gold zu Campoding, im Leben gewester hochfürstl. salzburgischer Kämmerer, Geheimbder Rath, Hofkammer Vice-Präsident und resignirter Director, Landmann und Pfleger zu Glanegg, so verstorben den 16. Mai 1762, seines Alters im 76 Jahr.

Dann dessen zwei Gemahlinen weyland die hoch und wohlgeborne Frau Maria Josepha geb. Freiin von der Halden zu Tratzberg gest. 27. Mertzen 1729, im 26. Jahr ihres Alters.

Und die auch hoch und wohlgeborne Frau Maria Carolina geb. Freiin von Ocfort hat das Zeitliche gesegnet . . . anno . . . . .

Gott verleihe ihnen die ewige Ruhe!

(Franz Rochus Freiherr von Auer ıc. wurde am 29. Februar 1728 Hofkammer-Director. Nach seinem Tode erhielt dessen Sohn Leopold, salzb. Hofrath, die Pflege Glaneck, der sie bis 1764 behielt.)

Im „allgemeinen Adressenhandbuch des Hochlöbl. Schwäb. Creises vom Jahre 1756“ ist Seite 258 und 259 Herr Rogerius Auer, [illegible] und Regierungsrath, Criminal-Inquisitor, auch Oberamtmann zu Spielberg, unter der Fürstl. Oettingischen Regierungskanzlei in der Residenzstadt Oettingen aufgeführt; nach Kneschke (Quelle LVIII) wurde demselben im Jahre 1761 der Reichsadels- und Reichsritterstand bestätigt.

Seite 411 ist Herr Joseph Otto Freyherr von Ow, Herr zu Wachendorf, Neuhaus und Bierlingen, Röm. Kayserl. Majest. Rath, wohnhaft zu Wachendorf, als der Vierte unter den Rittern Räthen und Ausschüssen der Ritterschaft in Schwaben im dritten Canton, am Neckar, Schwarzwald und Ortenau aufgeführt.

In einem kleinen Hefte, welches im Jahre 1834 zu Baden (Großherzogthum) unter dem Titel: „Die Begräbnisse und Monumente nebst einigen andern Merkwürdigkeiten in der ehemaligen Stifs-, nun Pfarrkirche zu Baden“ erschienen ist, wird unter der Rubrik B. Andere nicht fürstl. Grabstätten und Denkmäler Seite 15 unter den noch vorhandenen Grabsteinen der Pröbste dieser Kirche der des vierten Probstes Joannes Awer von Awe aufgeführt.

Die Wiener Zeitung Nr. 278, vom 30. November 1861, führt im Verzeichniß der Verstorbenen vom 26. November 1861 Dorothea Auer von Aurach, die Tochter eines k. k. Generals auf, welche im Alter von 61 Jahren in Wien, Stadt, Preßgasse Nr. 458, gestorben ist.

Johann Auer, Arbeiter in einer Wiener Seidenzeugfabrik, besaß das folgende hier beigesetzte Siegel des Auer von Wernehof:



Auch das Wappen des preußischen Handelsmannes August Auer, welcher laut der kurzen Notiz unter dem recht hübsch gemalten und in meiner Sammlung sich befindlichen Wappen desselben am 17. November 1410 geboren wurde, ist hier beigefügt:



Die Beilage Buchstabe R enthält die Besitzungen und Buchstabe S die Grabstätten der verschiedenen adeligen Familien der Auer in alphabetischer Ordnung übersichtlich zusammengestellt. Beilage, Buchstabe R und S.

Die auf dem nächsten Blatte gegebene Wappen- und Siegeltafel enthält die in der vorliegenden Ausgabe vorkommenden Wappen in den aus den Zeichnungen zu ersehenden Farben ausgeführt und in chronologischer Ordnung zusammengestellt. — (Das in der vierten Reihe in der Mitte befindliche Wappen, welches im Texte nicht vorkommt, enthält zu beiden Seiten die Erklärung desselben.) — Diejenigen Wappen, in welchen die Farben aus den Zeichnungen nicht ersichtlich sind, und die vorgekommenen Siegel wurden ebenfalls in chronologischer Ordnung beigegeben.

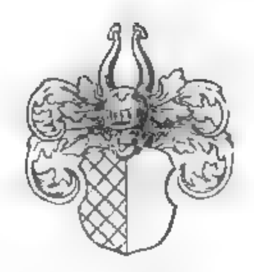
Nun folgen drei Register und zwar:

I. ein chronologisch geordnetes Sach-Register;
II. ein alphabetisch geordnetes Orts-Register;
III. ein Familien-Register.

Zum Schlusse ist zur schnellen Auffindung der Quellen ein chronologisch und alphabetisch geordnetes Quellen-Verzeichniß auf einer Seite übersichtlich beigefügt.



Auer von Auburg.
Wappen dieser bairischen Familie; sie war im 13. Jahrhundert sehr zahlreich.
(S. Seite 77.)



Au zu Au nächst Berg.
Wappen dieser abgestorbenen österreichischen Familie vom Jahre 1812—1487.
(S. Seite 40.)



Auer zu Auburg und Brennberg.
Wappen dieser bairischen Familie um das Jahr 1329.
(S. Seite 70.)



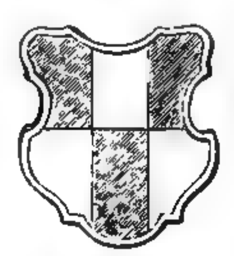
Erhard Auer von Stephening,
Richter zu Fußbrück in Regensburg, lebte im Jahre 1353. (Siegel.)
(S. Seite 166.)



Auer von Tobel.
Wappen dieser bairischen Familie um das Jahr 1387—1634
(S. Seite 70 und 72.)



Johann Auer (von Au),
Burggraf in Stein im Jahre 1378. (Siegel.)
(S. Seite 59.)



Auer von Puelach.
Wappen dieser bairischen Familie um das Jahr 1500.
(S. Seite 77.)



Gerweg Auer von Herrenkirchen,
lebte in den Jahren 1525 und 1537 zu Baden in Oesterreich. (Siegel.)
(S. Seite 25.)

I. Chronologisch geordnetes Verzeichniß zur Geschichte der Auer.

Vom Jahre 1020—1140	Quelle	Seite *)
1020 wurde das Kloster Au in Baiern gegründet	XXXV	67
1050 wird der Gründung des Klosters von Au in Baiern erwähnt . . .	II IV	18 20
1062 (beiläufig) erscheint Oudalricus de Ouva als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Benedict-Beuern	XXXV	73
1100 (beiläufig) erscheinen Heinrich Edler von awo und Gertrudis von aw in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Klosters Windberg .	XXXV	82
1100 (beiläufig) erscheinen Heinrich Awer, Dietrich Edl. von Awe und Alheydis von Awe in den Auszügen aus den Salzburger Sterbebüchern und in denen des Klosters St. Emmeran in Regensburg .	XXXV	82
1112 (beiläufig) erscheinen Alram und sein Bruder Erchenbreht de Owe als Zeugen	XXXV	68
1112 (beiläufig) erscheint Perhtolt de Owa als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Ranshofen	LVI	237
1114 (beiläufig) erscheint Ortolf von Auwe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Stift Klosterneuburg	XLV	229
1115 (beiläufig) erscheint Egenus von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde	XXXV LVI	70 238
1125 (beiläufig) erscheinen Reginboto de auwa und sein Sohn Sigbotonis de Bornheim in einer Schenkungs-Urkunde als Zeugen	XXXV	69
1130 (beiläufig) gibt Perhta de Auwa mit ihrem Sohne Sigbotono für das Seelenheil ihres Mannes Regnbotonis de Bornheim ein Gut zur Kirche von Fornbach	XXXV	69
1130 erscheint Oudalric de Purgetor **) als Zeuge in einer Schenkung an das Kloster St. Emmeran	XLII	167, 213, 0
1133 (beiläufig) erscheint Heidenricus de Awa in zwei Schenkungen an das Stift Göttweig als Zeuge	LI	253
1133 (beiläufig) erscheint Meginhart de Awa als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde eines gewissen Chadalhoch an das Stift Göttweig	LI	253
1134 (beiläufig) erscheint Oudalric de Ouwa als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Tegernsee	XXXV	72
1135 (beiläufig) erscheint Arbo von Owge als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde	XXXV	68
1135 erscheint Waldo de owe als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Markgrafen Diepolt	XXXV XLII	82 162
1135 (beiläufig) erscheint Werinhardus de Owe als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Heinrich II. von Oesterreich	XXXV	82
1138 (beiläufig) erscheint Siboto de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Benedict-Beuern	XXXV	73
1138 (beiläufig) erscheint Wolwolt von Owa als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde an das Kloster Weihenstephan	XXXV	77
1140 (beiläufig) erscheint Albertus de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an die Kirche zu Polling	XXXIV	67
1140 (beiläufig) erscheint Gerhardus de Ouua als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde	XXXV	69

*) Die lateinischen Buchstaben weisen auf die in der Beilage vorkommenden Ahnen- und Stammtafeln hin.

**) Den Beinamen Purgetor, de porta (von der Pforte) führten die Auer von Prennberg, weil sie in der Nähe des Burgthores zu Regensburg wohnten, sie gebrauchten denselben häufig statt ihres Namens.

Vom Jahre 1140—1170	Quelle	Seite
1140 (beiläufig) erscheinen Berhta de auwa und ihre Schwester mit ihrem Sohne Sigbotone de bornheim in einer Schenkungs-Urkunde . . .	XXXV	70
1140 erscheinen Adalram und Marchart de Owe als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Aldersbach	XXXV	71
1140 (beiläufig) schenkte Heidinrich von Awa am Begräbnißtage seines Sohnes ein Gut nach Göttweig	LI	255
1141 erscheint Jacob von Aw zu Bremberg, pfleger zu werd, in einer Verkaufs-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	99
1144, 23. Oktober, erscheint Heribordus owensis prepositus in einer Urkunde des Erzbischofs Chunrat von Salzburg	II	19
1144 erscheint Jacob von Au zu Brennberg, Pfleger zu werd, vor Gericht und erhält den Rechtsspruch des Richters	XXXV	99
1147 (beiläufig) erscheint Adalbert von Uove als Zeuge in einem Kaufsbriefe des Klosters Weihenstephan	XXXV	77
1150 (beiläufig) erscheint Adelpreht de Duwe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Ebersberg	XXXIV	63
1150 (beiläufig) erscheint Kraft de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde der Mathildis de Uvazzerlose an das Kloster Mondsee . . .	LVI	257
1150 (beiläufig) erscheint Ernprebt de Ow als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Klosters St. Nicolaus bei Passau	LVI	258
1150 (beiläufig) erscheint Herbordus Ouensis als Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Eberhart I. von Salzburg	LVI	258
1154 (beiläufig) erscheinen Ricker de Duwe und Nortpertus de Duwa als Zeugen in Urkunden des Klosters Tegernsee	XXXV	72
1156 (beiläufig) erscheint Konrad von Owe als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde an das Kloster Weihenstephan	XXXV	77
1158, 21. August, erscheint Adalbertus houensis prepositus als Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Eberhart I. von Salzburg	II	19
1159 erscheint Hartuuich in porta als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster St. Emmeram	XLII	168, 215, O.
1160 (beiläufig) erscheinen Rupert und sein Sohn Eberhard von Owe in einer Abtretungs-Urkunde als Zeugen	XXXV LVI	69 258
1160 erscheint Berthold von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde Conrads Bischof von Passau	XLII	162
1160 erscheint Hartuuicus in porta als Zeuge in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram	XLII	168, 215, O.
1161 erscheinen Hartwich in porta und sein Bruder Oudalrich als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Hartwicus an das Kloster St. Emmeram	XLII	168, 215, O.
1161 erscheint Wernhart de Owa als Zeuge in einer Tausch-Urkunde des Abtes Gebhard von Wilhering	XLIX LVI	233 259
1162, 6. October, erscheinen Herbordus Ouensis und Adelbertus der Vorsteher de Houen als Zeugen in einer erneuten Schenkungs-Urkunde des Erzbischofs Eberhart I. von Salzburg	LVII	259
1164 (beiläufig) erscheint Adelbreht de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Scheftlarn	XXXV	75
1164 (beiläufig) erscheint Luitoldus Uz der Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Scheftlarn	XXXV	75
1165 erscheint Richard von Auove (Ovo), bei den Welfischen Festlichkeiten zu Tigur, in der Stammtafel dieser Familie	IV XXVI XXXVIII LIX	21, D. 57, 58 108 265
1165 erscheint Wernher Schenck in der Aw im 10. Turnier zu Zürich mit dem Reichsgrafen Arnolt von Dachaw, Wilhelm Schenck in der Awe mit dem Grafen Otto von Vollei, Reichart von der Awe mit dem Grafen Gebhard von Castel, und Wolff Awer zu Büllach mit dem Grafen Eberhard von Scherding und Vornbach	I XVIII XXXIII XLVII	9 39 62 230
1170 (beiläufig) erscheint Chonradus oof der aove als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde zur Kirche in Fornbach	XXXV	70

Vom Jahre 1170—1183	Quelle	Seite
1170 (beiläufig) erscheint Luipoldus de Owe als Zeuge in einem Verzichtbriefe	XXXV	71
1170 (beiläufig) erscheint Heinricus de Owe als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster Aspach in Baiern	XXXV	71
1170 erscheint Hartuuic in porta als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram	XLII	168
1170 (beiläufig) erscheint Ulricus Becil oof der Awe als Zeuge in einer Urkunde einer Frau von Macawaerwalde an das Kloster Formbach .	LVI	258
1171 (beiläufig) erscheint Gundoldus de Owe als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Heinrich II. von Oesterreich an das Stift Klosterneuburg	XLV	229
1172 erscheint Hartuuicus in porta als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde	XLII	168, 215, O.
1172 erscheinen Hartuuicus in porta und sein Sohn Chounrad als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde zum Altar des heil. Emmeram . . .	XLII	168
1175 (beiläufig) erscheinen Adelbero, Chounrad und Routprecht, genannt Wolule uz der Owe, als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster Scheftlarn	XXXV	75
1178 erscheinen Hartuuic in porta und dessen Bruder Oudalric als Zeugen in einer Schenkung an das Kloster St. Emmeram	XLII	169, 215, O.
1179 erscheinen Hartuuicus in porta und sein Bruder Oudalricus in einer Schenkung an das Kloster St. Emmeram als Zeugen	XLII	169, 215, O.
1179 erscheint Hartuuic in porta als Zeuge in einer Schenkung zum Altare des heil. Emmeram	XLII	169, 215, O.
1179 erscheinen Hartuuic und sein Sohn Chounrad in porta als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Klosters St. Emmeram	XLII	169, 215, O.
1180 erscheinen Hartuuicus in porta und Udalricus sein Bruder als Zeugen in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram	XLII	169, 215, O.
1180 (beiläufig) erscheint Albertus de Owe in einer Schenkungs-Urkunde an die Kirche in Pollingen	XXXIV	67
1180 erscheinen Marchwardus und sein Sohn Albero de Augea als Zeugen in einer an das Kloster Ranshofen gemachten Schenkungs-Urkunde .	XXXV	68
1180 (beiläufig) erscheint Eberhard von Auve als Zeuge bei einem richterlichen Ausspruche	XXXV LVI	69 258
1180 (beiläufig) erscheint Liutold von Owe in zwei Urkunden des Klosters Weyern als Zeuge	XXXV	74
1180 erscheint Fridericus de Purgetor als Zeuge	XLII	169, 215, O.
1180 (beiläufig) erscheint Otto de Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Stift Michaelbeuern	XLVIII	232
1180 erscheint Dietrich Schenk aus der Au als Zeuge mit seinem Siegel in einem Heiraths-Contracte	L	234
1180 (beiläufig) erscheint Eberhardus de auwe als Zeuge in einer Gerichts-Urkunde an das Kloster Reichersberg	LVI	258
1181 erscheint Engilpertus der Sohn Chunradi in porta als Zeuge in einer Schenkung an das Kloster St. Emmeram	XLII	169, 215, O.
1182 erscheinen Luitoldus de Owe und sein Sohn als Zeugen in einer Urkunde an das Kloster Ranshofen	XXXV	68
1182 (beiläufig) erscheinen Hartuuic in porta, Oudalricus sein Bruder und Chunrad der Sohn des Hartuuic, als Zeugen in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram	XLII	169, 215, O.
1183 erscheint Luitoldus de Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Scheiren	XXXV	78
1183 erscheinen Friedrich und Otto de porta als Zeugen in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram	XLII	170, 215, O.
1183 erscheinen Hertuuicus in porta und Udalricus sein Bruder als Zeugen in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram	XLII	170, 215, O.



Vom Jahre 1183—1215	Quelle	Seite
1183 erscheint Gebolf in der Pforte, Sohn des Hartuuich	XLII	215, O.
1185 (beiläufig) erscheinen Geroldus de Duwe und sein Bruder Chounradus als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Scheftlarn	XXXV	73
1185 erscheint Hartuuic in porta als Zeuge in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram	XLII	170, 215, O.
1185 (beiläufig) erscheint Wernhardus de Avve als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Engilbert von Blanchinberc an das Kloster St. Nicolaus bei Passau	LVI	238
1187 erscheinen Hartuuic in porta und Oudalric sein Bruder als Zeugen in einer Urkunde des Stiftes St. Emmeram	XLII	170, 215, O
1189 verkauften Albrecht und Hugo von Owe ihren Hof und ihre Güter zu Gisenach	XXIV	55
1190 (beiläufig) erscheint Luitoldus de Awe als Zeuge in zwei Stiftungs-Urkunden an das Kloster Scheiren	XXXV	79
1190 (beiläufig) erscheinen Lutoldus senior von Awe, dessen Sohn Oulricus und dessen Bruder Luitoldus mit Schenkungen an das Kloster Scheiren	XXXV	79
1190 erscheinen Hartuuicus und Udalricus sein Bruder von der Pforte als Zeugen in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram	XLII	170, 215, O.
1190 (beiläufig) erscheint Gundold von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Heinrich von Oesterreich an das Stift Klosterneuburg	LI	253
1190 (beiläufig) erscheint Gundold von Avve als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde Rudiger's am Tage seiner Bekehrung	LI	253
1190 (beiläufig) erscheint Livpolt de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Eifried von Stranek und seiner Gemahlin an das Stift Klosterneuburg	LI	235
1190 (beiläufig) erscheint Liupoldus de Augia als Zeuge in einer Schenkung des Herrn Chalhohus an das Stift Klosterneuburg	LI	234
1190, 19. April, verkauft Konradin von Aur alle seine Lehen an den Bischof von Trient	LI	254
1198 (beiläufig) erscheint Otto de Duwe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Scheftlarn	XXXV	75
1198 erscheint Pernoldus de Augia als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Leopold VI. von Oesterreich	LII	256
1202 erscheint Liutold von Owi als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an die Kirche St. Salvator in Bollingen	XXXV	77
1210 (beiläufig) erscheint Chunrat de Awe als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde	XXXV	70
1210 erscheint Gozwinus von der Pforte als Zeuge in einer Urkunde . . .	XLII	161, 215, O.
1210 erscheint Goezuuinus ad portam als Zeuge in einer Vereinigungs-Urkunde der Gräfin Maehtildis von Hohenburg mit dem Bischof Conrad von Regensburg	XLII	170, 215, O.
1210 erscheint Gozuuinus ad portam als Zeuge in einer Urkunde des Abtes zu St. Emmeram	XLII	170, 215, O.
1210 (beiläufig) erscheint Otto de Awe als Zeuge in einer Verhandlung zwischen Abt Friedrich von Michaelbeuern und Diemudis von Hall .	XLVIII	233
1211 (beiläufig) beurkundet Hiltegart, die Schwester Compoldi de Duwe, mit ihren Töchtern Gepa, Adelheit und Williperch die jährliche Zinsschuldigkeit an das Kloster Geisenfeld	XXXV	82
1212 (beiläufig) erscheint Ekkehart de Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde der Gräfin von Plain an das Stift Michaelbeuern	XLVIII	233
1213 erscheint Lutoldus von Owe in einer Vergleichs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern mit dem Bischof Conrad zu Regensburg . . .	XXIX	60
1215 erscheint Otto de Avwa als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Probstes von Waldhausen	LVI	239

Vom Jahre 1217—1229	Quelle	Seite
1217 erscheinen die Aur von Tirol als Zeugen vom Grafen Albrecht von Tirol angeführt	VII	24
1217 war die Familie der Auer (Aurberger) schon abgestorben	XXXIII	63
1217, 17. November, erscheint Albertus de Owe als Zeuge	XXXIV	65
1218, 23. Juni, erscheint Gotschalk von Au als Zeuge in einer Urkunde der Gräfin Adelheid von Greifenstein	LI	234
1219 erscheint Goezuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Königs Friedrich II. an Conrad den Bischof von Regensburg . . .	XLII	170, 215, O.
1220 erscheint Friedrich von Owe als Zeuge in der Tausch-Urkunde des Herzogs Leopold VI. (des Glorreichen) von Steiermark an das Stift Seckau	XXXII XXXVI LII	62 106 236
1220 (beiläufig) erscheint Leutoldus der Schenk von Owe als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern	XXXV	101
1220 erscheint Liutoldus der Schenke von Awe als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an seine Beamten	XLI	161
1220 erscheint Gozuuinus de porta in einer Schenkungs-Urkunde des Habord von Aeutingen	XLII	171, 215, O.
1220 erscheint Reichza Auer von Puelach, Chorfrau in Niedermünster zu Regensburg	LVIII	262
1221 erscheint Gozuuinus de Purgtor in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg als Zeuge	XLII	171, 215, O.
1221 erscheint Gozuuinus de porta als Zeuge in einer Urkunde des Ekebert von Eckmül	XLII	171, 215, O.
1222 erscheint Luipoldus Pincerna de Auwe als Zeuge in einer Vertrags-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern mit dem Kloster Tegernsee	XXXV	72
1222 erscheint Leutoldus de Owa als Zeuge in einer Entsagungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern	XXXV	104
1222, 29. Juli, erscheint Gozalc von Auia als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Albert von Trient	LI	234
1224 erscheint Gozuuinus an der Pforte zu Regensburg als Zeuge in einer Urkunde an den Regensburger Bischof	XLII	171, 215, O.
1225 (beiläufig) erscheint Heinrich von Au und sein Bruder Otto und die Gemahlin des Heinrich, Benedicta, in einer Schenkungs-Urkunde .	XXXV	82
1225 erscheint Goezuuinus an der pforte als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde	XLII	171, 215, O.
1225, 16. Juli, erscheint Liotoldus der Schenke von Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an das Spital am Pyrhn	XLVI	229
1225 (beiläufig) übergab Ritter Ebo von Awia dem Kloster Ranshofen ein Gut; er ist in diesem Kloster mit seinem Sohne begraben	LVI	257
1226 erscheint Gozuuinus an der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg	XLII	171, 215, O.
1226 erscheinen Gozuuinus an der Pforte und Wernto sein Sohn als Zeugen in einer Urkunde Conrads Bischofs von Regensburg	XLII	171, 215, O.
1226 erscheint Wernto neben der Pforte, ein Sohn Gozwinus	XLII	215, O.
1227 erscheint Gozuuinus de porta als Beirath und Liutoldus von der Owe als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern .	XLII	171, 215, O.
1228 erscheint Leutold von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Neuzell	XXXV	77
1229 erscheint Leutold von Auwe mit seinen Söhnen Ulrich und Ludwig als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde	XXIX XXXV	60 81
1229 erscheint Gozzuuinus de porta als Zeuge in einer Urkunde Heinrichs von Eberspeunt	XLII	172, 215, O.
1229 erscheint Goezuuinus bei der Pforte in einer Aufnahms-Urkunde . .	XLII	172, 215, O.

Vom Jahre 1229—1251	Quelle	Seite
1229 erscheint Gozuuinus de porta, Can. maj. als Unterzeichner eines Statutes	XLII	172, 215, O.
1230, 16. März, erscheint Ludwig der Schenk von Au als Zeuge in einem Lehen-Revers des Grafen Wilhelm von Jülich	XXIX	60
1230 erscheint Leutoldus de Augia mit seinen Söhnen Ulrich und Ludwig als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Norbertiner-Kloster	XXIX XXXV	60 81
1230, 25. September, werden die Edlen O. und L. von Owe in einem päbstlichen Erlasse ermahnt, den Regensburger Bischof nicht ferner mit unbilligen Forderungen zu belästigen	XLII	162
1233 erscheint Gozuuin Ritter von der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Sifrid von Regensburg	XLII	172, 215, O.
1234 erscheinen Gozuuinus de porta, Domherr von Regensburg und Gozuuinus de porta, Laie, als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Sifrid von Regensburg	XLII	215, O.
1235 erscheint Luitoldus de Augia als Zeuge in einer Vertrags-Urkunde des Herzogs Otto von Baiern mit dem Kloster Tegernsee	XXXV	72
1235 erscheint Goezuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Sifrid von Regensburg	XLII	172, 215, O.
1237 erscheinen Luitoldus der Schenke und dessen Sohn Ludwicus, Hainricus Auer und Albardus Auer als Zeugen in einem Verzicht-Briefe	XXXV	81
1237 erscheint Gozuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Vereinbarungs-Urkunde	XLII	172, 215, O.
1237, 5. Mai, erscheinen Leutoldus der Schenke von Owe und Eberhardus de Howe als Schiedsrichter in einer Vergleichs-Urkunde	XLVI	229
1238 erscheinen Gozuuinus von der Pforte und Heinricus von Aw als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Sifrid von Regensburg	XLVII	172, 215, O.
1238 erscheint Gozuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Schenkung an das Kloster Prül	XLII	172, 215, O.
1240 erscheint Gozuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde	XLII	172, 215, O.
1241 erscheint Gozuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Spitals zur heil. Katharina über der Brücke Regensburgs	XLII	173, 215, O.
1242 erscheint Gozuuinus de porta als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Sifrid	XLII	173, 215, O.
1243 erscheint Gozuuinus de porta als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Diepold von Hohenburg	XLII	173, 215, O.
1245 erscheint Lewtold der Schenke genannt von Au als der ehemalige Lehensbesitzer des Landgutes Laber	XXXV	86
1245 erscheint Goezuuin de porta als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Sifrid von Regensburg	XLII	173, 215, O.
1247 erscheint Gozuuinus de porta als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Albert von Regensburg	XLII	173, 215, O.
1248 erscheint Otto de Awe als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Heinrich von Högelwerth	XLVIII	233
1248 — 1296 erscheint Dietrich von Au urkundlich	L	237
1248 erscheinen Henricus und Conradus de Au zuerst als Zeugen	LVIII	261
1249 erscheint Heinricus de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Leutolt von Plain an das Kloster Högelwert	XLVIII	233
1250 erscheint Chunradus de Owe als Zeuge in einer Vertrags- und in einer Stiftungs-Urkunde	XLIX	233
1250 (beiläufig) ermächtigt O. von Ror den Wernhart in der Owe seiner Statt jährlich 2 Talente an das Hospital in Pirn zu entrichten	LX	297
1251 erscheinen Heinricus Owaer und Heinricus de porta als Zeugen in einer Urkunde Heinrichs von Randeke	XLII	173
1251, 22. April, erscheint Heinricus de Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Stiftes Klosterneuburg an den Pfarrer zu Heiligenstadt	XLV	229

Vom Jahre 1252—1271	Quelle	Seite
1252 erscheint Gozuuin de porta als Genosse des Ortlieb von Haida in einer Urkunde an das Spital zur heil. Catharina in Regensburg und Heinricus der Owaer, Karulus Owaer, Dietricus der Owaer und Marquardus sein Bruder als Zeugen	XLII	173, 215, O.
1252 erscheint Chunigunde von Au, Gemahlin des Ortlieb in der Heide, eines Regensburger Bürgers	XLII	215, O.
1252 erscheint Marquard von Au, Sohn des Heinrich von Au	XLII	215, O.
1252, 12. März, erscheint Friedrich von Awe als Zeuge in einer Urkunde des Konrad Wachrein an das Kloster Wilhering	LX	298
1253 wird an Berthold de Owe vom Abte Heinrich von Benedict-Beuern ein Hof in Piuwerbach versetzt	XXXV	74
1255, 22. April, erscheint Heinrich von Au als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Leopold an dieses Stift	XLV	229
1258 erscheint Rondeger von Owe als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Heinrich von Benedict-Beuern	XXXV	74
1259 erscheint Zacharias, Sohn Ottonis de Owe, als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Raitenhaslach	XXXV	68
1259 (beiläufig) erscheint Sibot von Owe in einer Vergleichs-Urkunde mit dem Bischofe von Passau	XXXV	104
1259, 20. October, erscheint Jeuta, die Gemahlin des Sibot von Owe und Rudolf ihr Bruder als Gehörige des Klosters	XXXV	104
1260 erscheint Heinricus de Avver als Zeuge in einer Abtretungs-Urkunde	XXXV	79
1264 (beiläufig) schlossen Conrad und Dietmar von owe mit fremden Weibern Verträge	XXXV	104
1265, 13. August, erscheint Albert von Purgtor, der Bürgermeister von Regensburg, mit der ganzen Bürgerschaft als Verkäufer eines Gutes in Höfling an den Convent zum heil. Kreuz in Regensburg .	XLII	173, 215, O.
1265, 19. October, erscheint Ulricus de Aw, Domherr von Regensburg, daselbst als Zeuge in einer Urkunde an das Spital zur heil. Catharina	XLII	174, 215, O.
1265 erscheinen Albert (von Purator) Ritter, Bürgermeister von Regensburg, und sein Bruder Heinrich als Zeugen in einer Urkunde des Abtes Friedrich von St. Emmeram	XLII	174, 213, O.
1266 erscheint Heinrich der Auer unter den Gesandten des Rathes von Regensburg, welche dem Könige Ottokar von Böhmen entgegen gingen und mit demselben ein zehnjähriges Bündniß schlossen . .	XXXIX	115, 213, O.
1266 wurde ein Auer mit drei anderen Bürgern von Regensburg zu dem Könige Ottokar von Böhmen gesandt	XXXIX XLII	116 215, O.
1266 erscheinen Heinrich und Carl die Auer unter den ersten edelsten Geschlechtern Regensburgs	XXXIX	117
1267, 29. Juni, erscheint Albertus de Owe als Zeuge in einer Tausch-Urkunde	XLII	174, 215, O.
1267, 26. Juli, erscheinen Albert de porta, Bürgermeister von Regensburg, Heinrich und Karl Brüder von Owe, Ritter, und Hainricus de porta als Zeugen in einer Urkunde an das Augustiner-Kloster .	XLII	174, 215, O.
1268, 7. Mai, erscheint Dietericus de Awe in einer Bürgschaftleistungs-Urkunde	XLII L	174, 213, O. 237
1269 erscheint Heinrich der Auer als Bürgermeister der Stadt Regensburg in einer an die Bürgerschaft erlassenen Urkunde	XXXIX XLII	118 215, O.
1269 erscheint Dietrich von Owe als Zeuge in einer Vertrags-Urkunde des Bischofs Leo von Regensburg	XLII L	174, 215, O. 237
1270, 25. Mai, erscheint Dietrich von Owe als Bürge beim Verkaufe des Edelsitzes in Einhausen	XLII L	162, 213, O. 237
1270 erscheinen Ditricus de Awe, Karolus de Awe und Heinrich Sohn des Awari, vormaligen Bürgermeisters von Regensburg, als Zeugen in einer Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Leo von Regensburg .	XLII	274, 213, O.
1271 stiftet Heinrich von Au für sich und seine Gemahlin durch Ueberlassung der Einkünfte einer Hube Jahrestage	XXXV XLII	77 215, O.

Vom Jahre 1271—1284	Quelle	Seite
1271, 22. November, erscheint Otto von Augia als Zeuge in der Belehnungs-Urkunde des Bischofs Egno von Trient an Tristramin von Lana	LI	254
1272 erscheint Heinrich Ritter von Awe als Zeuge in einer Schenkung an die St. Salvator-Kirche in Pollingen	XXXV XLII	78 215, O.
1272 erscheint Albertus de Owe als Zeuge in einer Entscheidungs-Urkunde des Bischofs Leo von Regensburg	XLII	175, 215, O.
1272 erscheint Heinrich von Awe als Schiedsmann in einer Streitsache des Abtes Heimo von Regensburg und mit Dietricus und Karolus de Awe als Zeugen	XLII	175, 215, O.
1273 erscheint Luitold der Schenke von der Au in einer gemeinschaftlichen Schenkungs-Urkunde	XXXV	87
1273 erscheinen Heinrich Ritter von Owe und Dietrich sein Bruder in einer Urkunde des Abtes Heymo von St. Emmeram	XLII	176, 215, O.
1274, 6. Jänner, erscheint Albertus de Awe in einer Vergleichs-Urkunde des Bischofs Leo von Regensburg	XLII	176, 215, O.
1276, 28. Februar, erscheint H. de Awe als Zeuge in einer Urkunde Marquard's an die Abtei Heiligenkreuz	LI	255
1277 erscheint Ow als ein kleiner Weiler im Gerichte Kemuat	XXIV	56
1277 erscheinen Heinrich Awar und sein Bruder Dietrich als Zeugen in einer Urkunde der Priorin Jutta zum heil. Kreuz in Regensburg	XLII	176, 215, O.
1278 erscheint das Rathsgeschlecht der Auer im Besitze der Gefälle des Friedgerichtes, des Kammeramtes und Schultheißenamtes	XXXIX	118
1278 erscheinen Heinrich und Dietrich Ritter von Owe als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII	176, 215, O.
1279 erscheinen Hainrich, Diethrich und Carl von Aw, Gebrüder, in Urkunden und Todten-Zetteln und auf Grabsteinen	II XLII L LIX	10 215, O. 237 265
1279, 12. September, erscheinen Heinrich, Friedrich (Diethrich) und Carl von Owe in einem vom Pfalzgrafen Ludwig dem Bischof Heinrich von Regensburg ausgestellten Diplome	XXIX XXXVIII	60 108
1279, 9. August, erscheinen Heinrich, Dietrich und Karl von Awe, Ritter, als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Wernhard Grafen von Leonsberg	XLII	176, 215, O.
1279, 21. August, erscheinen Heinrich, Dietrich und Karl, Brüder von Owe in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern	XLII L	176, 215, O. 237
1279, 29. September, erscheint Dietrich Ritter von Owe als Zeuge in einer Urkunde der Aebtissin Haeduuig in Regensburg	XLII	176, 215, O.
1279 (beiläufig) erscheinen Henricus Dietricus und Karolus de Aw, Brüder, in Hunds bair. Stammbuch I, 171	XLII	176, 215, O.
1280, 18. Februar, erscheinen Heinrich und Dietrich, Brüder genannt von Owe, in einer Kaufs-Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII	177, 215, O.
1280, 28. Juni, erscheint Dietrich von Owe als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII L	177, 215, O. 237
1281 erscheint St. Peter in der Au	XXXVI	106
1281 erscheint Heinrich von Aw in einer Urkunde des Bürgermeisters von Regensburg, Hermann von Liehtenberch, als Schiedsmann in einer Streitsache	XXXIX XLII	119 215, O.
1283 erscheinen Chonrad und Chünrad von Awe als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde	XXXII	62
1283, 15. März, erscheinen Heinrich und Karolus von Owe als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII	177, 215, O.
1283, 15. Juli, erscheint Heinrich von Purgthor in einer Urkunde als Eigenthümer eines Gartens an der orientalischen Pforte zu Regensburg	XLII	177, 215, O.
1284 erscheinen Seyfried Schenck von der Awe und Hans Awer in der Awe im 15. Turnier zu Regensburg unter den Edlen	I XIII XXXVIII LIX	9 37, F. 108 264, P.

Vom Jahre 1284—1292	Quelle	Seite
1284, 14. September, erscheint Rudolf von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Wilhering	LX	299
1286, 23. März, erscheint Heinrich von Purgthor als Verkäufer des Lehensgutes mehrerer Gründe in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg und Dietricus von Owe als Zeuge	XLII	177, 215, O.
1286 erscheint Karel von Awe in einer Urkunde des Bürgermeisters von Regensburg, Hermann von Liebtenberg, als Zeuge unter den Räthen	XXXIX	120
1287 erscheint Diethrich der Auer, Probst und Karl der Auer in einem vom Rathe der Stadt Regensburg erlassenen Statut	XXXIX	121, 215, O.
1287, 23. Juli, erscheint Rudolf von Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Wilhering	LX	299
1288 erscheint Karolus de avv miles als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Metten	XXXV	80
1288, 28. April, stiftet Dietrich, Vorsteher, genannt von Aw, einen Jahrestag; Karl von Aw erscheint als Zeuge	XLII L	178, 215, O. 237
1288, 10. August, erscheint Karl von Aw als Zeuge in einer vom Regensburger Bürgermeister Rudgerus von Aetelbrunne erlassenen Urkunde	XLII	178, 215, O.
1288, 24. August, erscheint Dietrich von Owe in einer Vertrags-Urkunde Friedrichs von Perg mit dem Bischof von Regensburg	XLII	178, 215, O.
1288, 10. November, erscheint Dietrich von Aw in einer Schieds-Urkunde als Zeuge	XLII	179, 215, O.
1288, 25. November, erscheint Wolfkerus de Owe als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an Ritter Griffo in Wien	XLVI	229
1288 verleiht Dietrich der Auer Probst zu Regensburg dem Berthold von Strubinga eine Hofstette auf der Haid in Regensburg	L	236
1289 erscheint Karl von Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Spital St. Katharina in Regensburg	XLII	179, 215, O.
1290 (beiläufig) erscheint Hardtwig Auer von Herrenkyrch und seine Gemahlin Petrissa, welche im Franciskanerkloster zu Landshut begraben wurden	III XX XXXVIII LVIII LIX	19 47 108 261 264, P, 273
1290 erscheint Carl der Auer als Bürgermeister der Stadt Regensburg .	XXXIX XLII	121 215, O.
1290 erließ Karel von Awe, Bürgermeister von Regensburg, ein Schreiben, in welchem Ortlieb dem Setzer und seinem Knecht die Stadt verboten wird. Heinrich von Aw, Dietrich von Aw und Friedrich von Aw unterzeichneten mit vielen Anderen dieses Schreiben	XXXIX XLII	122 215, O.
1290, 9. April, erscheint Karulus von Au als Zeuge in einer Urkunde des Magisters Conrad im Spital zur heil. Catharina in Regensburg . .	XLII	179, 215, O.
1290, 17. Mai, erscheint Carolus von Aw, Bürgermeister von Regensburg, in einer Urkunde des Magisters Conrad im Spital zur heil. Catharina in Regensburg	XLII	179, 215, O.
1290, 8. August, erscheint Carolus von Aw, Bürgermeister von Regensburg, als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Chunradus von Paulstorf .	XLII	179, 215, O.
1290, 14. September, erscheinen Dietrich und Karl von Owe als Zeugen in einer Schuldverschreibung	XLII L	179, 215, O. 237
1290 nahm Friedrich Auer von Auburg mit den Gütern der ausgestorbenen Familie von Brennberg den Namen und das Wappen derselben an; Anna von Brennberg, die letzte dieses Geschlechtes, war seine Gemahlin	XXXIII LVIII	62 261
1291 erscheinen Fridrich (Dietrich?) und Carl, Gebrüder, die Awer von Regenspurg	II XLII	12 215, O.
1291 verkaufte Volckard Ritter von Owe dem Kloster Bebenhausen seinen Hof zu Altorf	XXIV XXVI	55 58
1291, 30. August, erscheinen Dietrich von Aw und sein Bruder Karl als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg . .	XLII	180, 215, O.
1292, 27. April, erscheinen Dietrich von Au Ritter und sein Bruder Karl als Zeugen in einer Urkunde des Abtes Macrobius zum heil. Jacob in Regensburg	XLII	180, 215, O.

Vom Jahre 1293—1300	Quelle	Seite
1293 erscheint Gebolf von Auvvia als Zeuge in einer Einigungs-Urkunde .	XXXII	62
1293 erscheint Ludwig der Schenkke aus der Awe als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster Fürstenfeld	XXXV	75
1293 erscheinen Dietricus de auwe und Karolus sein Bruder als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Oberaltaich	XXXV XLII	80 und 81 215, O.
1293 verkaufen Wolffer von Auwe und seine Hausfrau Gertrud ihre Gülten zu Mezlestorf und Lachsendorf	XXXV	103
1293, 26. Juni, erscheint Karl von Awe als Zeuge in einer Urkunde Balduuinus von Pärbing	XLII	180, 215, O.
1294 erscheint Heinrich Auer von der Au als Probst zu Regensburg . . .	XXXVIII	108
1294, 10. Februar, erscheinen Karl und Friedrich von Aw als Zeugen in einer Urkunde des Herzogs Otto von Baiern	XLII	180, 215, O.
1294 erscheint Dietreich von Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Hawg von Rutenstain an das Gotteshaus Baumgartenberg . . .	LX	300
1295 erscheint Ulrich von Au als Zeuge bei einem Verkaufs-Vertrage . .	XXVII XLII.	59 215, O.
1295 erscheint Chuonrat der Reiter (Ritter) von Owe mit seiner Hausfrau Helena in einer Urkunde an das Kloster Benedict-Beuren	XXXV	74
1295, 24. Februar, erscheint Karolus von Owe als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Edelsitzes Werdhof	XLII	162, 180, 215, O.
1295 erscheint Alhard von Au mit seiner Gemahlin Gertrud	XLII	215, O.
1295, 21. April, erscheint Alhard von Awe in einer Urkunde des Abtes Macarius zu den Schotten in Regensburg; Marquard von Awe als Zeuge	XLII	181, 215, O.
1295, 28. April, ermahnt Bischof Heinrich von Regensburg Carl von Awe ihn mit den zum Nachtheile der Kirchenfreiheit gemachten Satzungen nicht ferner zu behelligen	XLII	181
1295, 29. April, erscheint Karl von Awe in einem Erwiederungs-Schreiben an den Bischof Heinrich von Regensburg	XLII	181
1296 (nicht 1269) erscheint Heinrich Truchseß von Ow im 16. Turnier zu Schweinfurt	I XXIV	9 55
1296, 17. Mai, erscheint Dietrich Ritter von Aw mit einer Gabe von 20 Pfund Pfennigen an den Bischof Heinrich von Regensburg zu seiner jährlichen Gedächtnißfeier	XLII L	181, 215, O. 237
1297, 12. März, erscheint Ditrich von Aw als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde an das Gotteshaus zu Baumgartenberg	LX	300
1298 erscheint Hainrich Awer als Probst des Stiftes Regensburg	II XLII	10 215, O.
1298 erscheint Ludwich der Schenche auz der Awe als Richter in einer Vergleichs-Urkunde zwischen dem Probste von Steingaden und einem Gutsbesitzer	XXXV	73
1298, 27. October, erscheinen Carolus Auer Ritter, Fridericus und Heinricus Auaer, der Vorsteher, als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg	XLII	181, 215, O.
1299 erscheint Johann von Aue in den genealogischen Auszügen des Klosters Benedict-Beuern	XXXV	74
1299 (beiläufig) erscheint Heinrich von Avv in den genealogischen Auszügen aus den Urkunden des Klosters Metten	XXXV	80
1299, 13. April, erscheint Dietrich von Augea als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Ulrich von Ritterberch an das Kloster zu Baumgartenberg	LX	301
1300 erscheint ein Schloß Auer im Dorfe Auer in Tirol, nach welchem sich die dasselbe besitzenden Edelleute schrieben	VII	24
1300 erscheint Peter der Auer von Gokkendorf in den genealogischen Auszügen des Klosters Aspach	XXXV	71
1300, 29. Juni, erscheint Wolfger von Awe als Zeuge in einer Urkunde der Witwe Margareth von Hacking an die Abtei Heiligenkreuz	LI	255
1300 (beiläufig) erscheint Konrad von Awe als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Richters Ruger Piber	LX	302

Vom Jahre 1300—1307	Quelle	Seite
1300, 24. April, erscheint Rudolff von Awe als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde auf ein Lehen zu Altharting	LX	302
1300 (beiläufig) erscheint rudolf von awe als Zeuge in einer Urkunde des Gundacher von Storchinwerch	LX	303
1301 erscheint Hanns von Awe als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an das bairische Kloster Reitenbuch	XXXV	74
1301, 4. Juli, erscheint Karl von Awe als Schiedsmann in einer Streitsache	XLII	182, 215, O.
1302 schenkt Ludwig der Schenke aus der Aw dem Kloster Niedern-Schönfeld ein Gut, Herman von Aw und Ulrich von Awe erscheinen als Zeugen	XXXV	86
1302, 13. April, erscheint Friedrich von Aw in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg	XLII	182, 215, O.
1302, 16. October, erscheint Friedrich von Aw, Vorstand des oberen Klosters in Regensburg, als Käufer eines Gartens	XLII	182, 215, O.
1302, 21. October, gibt Ulrich von Owe, Vorsteher des Klosters zum heil. Johann in Regensburg, eine Vergleichs-Urkunde	XLII	182, 215, O.
1302 erscheint Otto genannt Awer in einer Bestätigungs-Urkunde für Heinrich genannt Schutenhelm	LX	303
1303 erscheint Ludweich der Schenck aus der Awe als Zeuge in einem Verzichtbriefe	XXXV	74
1303, 18. Juni, erscheint Heinrich von Awe als Zeuge in einer Urkunde des Regensburger Bürgermeisters Balduuinus de Paerwing . . .	XLII	183, 215, O.
1303, 9. October, erscheint Fridericus de Ow als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster zu Obermünster in Regensburg	XLII	216
1304, 14. Dezember, erscheint Heinrich von Aw, Probst zu Regensburg, als Schiedsmann und Friedrich von Aw als Uebermann von Seite des Domcapitels zur Ermessung eines zugefügten Schadens . . .	XLII	183, 215, O.
1305, 18. Februar, erscheint Herman genannt Auwer als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster Pollingen	XXXV	78
1305 erscheint Ulreich von der Awe als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zu St. Clara in München	XXXV	88
1305, 24. Februar, ertheilt Fridrich von Au mit Otto Woller, dem jungen Gumprecht und Haymeran Tundorfer einen Spruchbrief	XLII	216
1306 erscheinen Hainrich und Hartweich von Aw, Gebrüder, als Zeugen in einem Abenspergischen Briefe an das Gotteshaus zu St. Emmeram	II XIII	10 37, F.
1306 erscheint Chunrat der Lang auß der aw in den genealogischen Auszügen des Klosters zum heil. Georg	XXXV	87
1306, 14. Jänner, erscheinen Heinrich von Au und sein Bruder Herweich als Zeugen in einer Verzicht-Urkunde	XLII	183, 215, O.
1306, 15. August, erscheinen Heinrich von Au bei dem Purgtor und Herwig von Au als Friedensrichter zu Regensburg	XLII	183, 215, O.
1306, 15. Dezember, erscheint Heinrich von Awe in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg als Verkäufer von einigen Gütern .	XLII	183, 215, O.
1307 erscheint Dietreich der Auwer von Steffning (Stefling) als Bürge in einer Verkaufs-Urkunde; er war der Gemahl der Walburga Leuprechting	XXXV LVIII	101 262
1307 erscheint ein Awer als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster zu St. Clara in München	XXXV	88
1307, 24. Mai, erscheint Friedrich von Au in einer Urkunde der Äbtissin Adelheid im Kloster zu Regensburg	XLII	184
1307, 17. September, leiht Albeit, Aebtissin von Obermünster zu Regensburg, Ulrich von Ow, Probst zu St. Johann in Regensburg, seinem Bruder Herwig, dem Friedensrichter zu Regensburg, und Ulrich, dem Sohne seines Bruders und Hainrich von Owe pi dem Purgtor zwei Weingärten	XLII	184
1307 erscheint Albert von Auer aus einer alten preußischen Adelsfamilie .	LVIII	263

Vom Jahre 1308—1312	Quelle	Seite
1308 erscheint Au unter den Gütern, welche Heinrich von Sevelt verkaufte	XVII	38
1308, 20. April, entsagt Fridericus genannt von Awe in Gegenwart seines Bruders Heinrich und seines Onkels Heinrich seinen Ansprüchen auf ein Haus	XXXV	101
1308, 9. September, erscheint Heinrich von Owe bei dem Burgthor und sein Bruder als Zeuge in einem Gerichtsbriefe	XLII	184
1308, 27. November, erscheint Heinrich von Au als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Truchsessen Ulrich von Heilsperch	L	233
1309, 24. April, kauft Friedrich von Aw, Probst in Obermünster zu Regensburg, eine Hofstatt	XLII	184, 215, O.
1309, 19. Juli, erscheint Hainrich der Auer auf dem Purgtor als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde	XLII	184, 215, O.
1309, 28. Juli, kauft Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg zwei Weingärten von Heinrich dem Eschelbeckhen	XLII	184, 215, O.
1310 wurde gegen Friedrich von Au von einem herzoglichen Diener ein Achtbrief ausgebracht, welcher aber zurückgenommen wurde	XXXIX L	122 236
1310, 5. Februar, erscheint Peter von Owe, Priester des deutschen Ordens, als Zeuge in einem Verzichtbriefe Friedrichs von Sigenhofen	XLII	185, 215, O.
1310, 23. Februar, verkauft Fridrich von Aw, Probst zu Obermünster in Regensburg einen Stadel; Herweich von Aw erscheint als Zeuge	XLII	185, 215, O.
1310, 24. Februar, verpfänden die Herzoge Rudolf und Ludwig von Baiern Heinrich von Au die Burg Weichs	XLII	216
1310, 12. Mai, erklärt König Heinrich VII. den geächteten Bürger von Regensburg Friedrich von Ow wieder für frei	XLII	216
1311 erscheinen Wernt und Friedrich von Awer, der die große Handtuest ausbringen half	II	10, 12
1311 erscheint Dietrich von Aw als Käufer des Gutes Pentling und Hainrich und Herwich von Aw als Zeugen	II XIII LII	11 37 185
1311 werden Friedrich Auer von Brennberg und Wernitz Auer unter siebzig adeligen Geschlechtern aufgeführt	XXIX	61
1311 erscheint der Patricier Friedrich der Auer mit dem Regensburger Bürgermeister Heinrich von Ehrenfels und mehreren Domherren zur Hebung eines Anstandes der Geistlichkeit mit dem Herzoge Otto	XXXIX	123
1311 erscheint Friedrich von Au als Inhaber der Burg Weichs, Probst in Obermünster und nach dem Bürgermeister der Erste im Rathe	XXXIX	123
1311, 19. September, erscheint Dieterich von Au, ein Sohn Heinrichs von Au, als Burggraf von Donaustauf; er brachte in diesem Jahre das Schloß und das Gericht Pentling käuflich an sich	XXXIX XLII	123 183, 215, O.
1311, 8. October, erscheint Fridrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, als Zeuge in einer Uebergabs-Urkunde	XLII	183
1311 erscheint Heinrich Ritter von Au Landvogt in Thumstauf	XLII	215, O.
1311, 23. Juni, übergibt Haym, Bürger in der Stadt Regensburg, und seine zwei Söhne dem Friedrich von Au 5 Pfund Regensburger Pfennige aus dem großen Zoll	XLII	216
1311, 1. November, erscheinen Dietmar von Ove und Heinreich sein Bruder als Zeugen in einer Urkunde an den Probst Gerungen von Waldhausen	LX	304
1312 erscheint Fridrich von Aw als Sprüchmann zwischen König Otto von Ungarn und dem Bischof Conrad von Regensburg	II XXIX	12 61
1312 (beiläufig) erscheint Chunrad von Avve in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Nieder-Altaich	XXXV	80
1312 erscheint Conradus von Au zu Au nächst Berg als Zeuge	XX	41
1312 erscheinen Conrad Auer und Ulrich sein Bruder in den genealogischen Auszügen des Klosters Chiemsee	XXXV	68
1312 erscheint Otto, Sohn des Heinrich Avv, in den genealogischen Auszügen des Klosters Metten	XXXV	80

Vom Jahre 1312—1317	Quelle	Seite
1312 erscheint Chunradus de awe als Zeuge in der Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Friedrich	XXXV	80
1312, 24. April, beurkundet Ulrich von Au, Vorsteher der Kirche zum heil. Johann in Regensburg, einen Vertrag	XXXV XLII	81 185, 215, O.
1312 führte Heinrich von Au im Probstgerichte zu Regensburg den Gerichtsstab	XXXIX	124
1312 erscheinen Friedrich und Dietrich von Awe im Rathe und Heinrich von Awe der Probst, Heinrich von Awe uf dem Purgtor, Herwich von Awe und Paldwin von Awe in der Gemeine von Regensburg in dem Verbannungs-Urtheile über Wernher den Straubinger unterfertigt	XXXIX L	125 237
1312, 20. October, erscheint Friedrich der Auer, Probst des Stiftes Obermünster zu Regensburg, als Käufer des Hofes Haindling	XLII	186, 215, O
1312 erscheint Palduuin von Au, der Sohn des Dietrich von Au	XLII	215, O.
1313 erscheint Friedrich von Au und Heinrich von Au der Probst in einer gütlichen Entscheidung für Wernher den Straubinger von Regensburg	XXXIX	126
1313, 5. Juli, erscheint Heinrich der ersam Ritter von Au als Zeuge in einem Verzichtbriefe an die Aebtissin zu St. Paul in Regensburg	XLII	186, 215, O.
1313, 28. August, erscheint Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, als Käufer des Hofes Haitenchofen; Hainrich von Au der Probst und Hainrich von Au auf dem Purgtor sind Zeugen	XLII	186, 215, O.
1314 erscheinen Eckhart und Diethrich, die Söhne Diethrichs von Aw, Pflegers zu Thumbstauf	II	11
1314 erscheint Friedrich von Aw, Probst zu Regenspurg, als Fridrichs von Aw zu Geblfouen Brudersohn	II	12
1314 erscheint Ludwig der Schenk aus der Au als Bürgermeister von Regensburg	XXXIX	126
1314, 28. Mai, erscheint Dietel avz der aw als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Ulrich von Chrotendorf	LX	305
1315 ließ der Bürgermeister Ludwig der Schenk aus der Au den Satz und das Gebot für die in Leder arbeitenden Handwerker aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzen und erneuern	XXXIX	128
1315, 9. Jänner, erscheint Gerunch van awen als Zeuge in einer Urkunde des Hermann von Welmersdorf an die Abtei Heiligenkreuz	LI	255
1315, 8. August, erscheinen Ditmar, Ott und hainrich die Brüder von Aw als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Hawg von Reichenstain	LX	305
1315, 10. Februar, erscheint Hainrich aus der Aue als Zeuge in einer Einigungs-Urkunde der Aebtissin Cunigunde zu Grafenkirchen	LX	306
1316 wechselte Friedrich der Auer mit Ludwig dem Schenk aus der Au in der Bürgermeisterwürde	XXXIX	128
1316, 26. Jänner, verleiht Fridrich von Aw, Probst zu Obermünster in Regensburg, einer Witwe und ihren zwei Töchtern eine Hofstat unter gewissen Bedingungen	XLII	186, 215, O.
1316, 6. Mai, überträgt Ulricus von Aw, Vorsteher der Kirche zum heil. Johann in Regensburg, an den Priester Conrad Wetvelder die Seelsorge an der Kirche zu Roting	XLII	187, 215, O.
1316, 29. Mai, erscheinen Friedrich, Heinrich und Dietrich von Au als Zeugen in einer Urkunde an die Aebtissin Offemia in Regensburg	XLII	216
1317, 3. Mai, erscheint Chunrat der alte Auer als Schiedsmann und Dancwart der Auer, Chunrat sein Vater, Jans der Jung Awer als Zeugen und Chunrat der alte Awer mit seinem Siegel	XXXV	67
1317 erscheint Herr Friderich von au Burgermaister ze Regenspurg als Käufer von Zinsgeld	XXXV	81
1317, 20. Mai, erscheint Dietrich von Awe als Zeuge in einem Verkaufsbriefe	XXXV XLII	97 187, 215, O.
1317 führte Friedrich der Auer das Regiment als Bürgermeister in Regensburg fort, während welcher Zeit die Landesübergabe von Seite Herzog Rudolphs von Baiern an seinen Bruder, den König, stattfand	XXXIX	128

Vom Jahre 1317—1322	Quelle	Seite
1317 wird bemerkt, daß der Verfasser des Mausoleums irrt, wenn er glaubt, der obere Werd sei zuvor Eigenthum der Auer gewesen	XXXIX	129
1317, 5. December, ertheilt Friedrich von Owe, Probstrichter von Regensburg, einen Urtheilsbrief	XLII	217
1317 schenkte Ritter Reymar von Prennberg den Waldbrüdern zu Schopfloch einen Platz zum Baue einer Klause	L	235, 238
1318, 6. März, erscheint Heinrich von Aw auff dem Burgthor zu Regensburg als Schuldner an den Chorherrn zur alten Kapelle	II XLII	10 187, 215, O.
1318 erscheint Fridrich Awer von Regenspurg als Bürgermeister	II XLII	12 215, O.
1318, 4. Juni, erscheint Alram in der Aw als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Wolffer Pernreuter	LX	307
1318 17. Juni, erscheinen Friderich von Aw und Heinrich sein Sohn in einer Urkunde an den Bischof Nicolaus von Regensburg	LII	187
1319, 6. August, bestätigt Niclas, Bischof von Regensburg, die Hausfrau des Otto von Awe, Kathrein, und ihre Erben auf seinen Lehengütern	XLII	187
1319, 1. November, stiftet Herweich von Awe, Bürger zu Regensburg, für seinen Vater Dietrich von Awe einen ewigen Jahrtag	XLII	187, 215, O.
1319, 24. Februar, erscheinen Dietmar, Hainreich und Ott die Brüder von Aw als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zu Baumgartenberg	LX	307
1320 erscheint Chunrad von Awe in einem Verzichtbriefe der Aebtissin von Göß als Zeuge	XXXII	62
1320 erscheint Johann der Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten von Chiemsee	XXXV	68
1320 erscheint Peter auz der aov als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde	XXXV	80
1320, 31. August, erscheinen Ulrich von Au, Tumdechant zu Regensburg und sein Bruder Herweig als Besitzer von zwei Weingärten am hintern Berg zu Tegernheim	XLII	188, 215, O.
1320, 21. October, erscheinen Dietrich von Au, Probst von Niedermünster, und Fridrich von Au, Probst in Regensburg, als Zeugen mit ihrem Siegel in einer Urkunde an die Aebtissin von St. Paul zu Regensburg	XLII	188, 215, O.
1320, 13. November, kauft Ulrich von Aw aus einem Weingarten 3 Schillinge Reg. Pfennige um 5 Pfund 5 Schill.; Heinrich von Au ist Zeuge	XLII	188, 215, O.
1320 (auch 1336) erscheint Dietrich von Au als Besitzer der Veste Siegenstein, welche er entweder lehen- oder pfandweise erhielt	L	251
1321, 22. September, verzichtet Fridrich von Aw, Probst zu Obermünster zu Regensburg, auf eine „Wismat"	XLII	188, 215, O.
1321, 3. October, schenkt Fridrich von Owe an das teutsche Haus zu St. Gilgen in Regensburg 1 Pfund Regensburger Pfennige Zins	XLII	188
1321, 25. November, erscheint Ulrich von Au, Tumbtechent ze Regensburch, als Käufer einer Hube und Herwich von Au, Friedensrichter zu Regensburg, als Zeuge	XLII	188, 215, O.
1321 gibt Herwich der Auer und seine Gattin Elisabeth vom eigenen Hause einen jährlichen Zins zur Erhaltung des ewigen Lichts am Domfriedhofe zu Regensburg	L	237
1321, 22. März, erscheinen Ditmar von Awe und sein Bruder als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Herweich Holtzer	LX	308
1322 und 1365 erscheinen Ritter Werrath Auu, Dietrich und Friedrich die Auer in einer Privilegiums-Urkunde des Herzogs Albrecht von Baiern an die Geistlichkeit	XXXV	84—86
1322, 1. Februar, erscheint Dietrich von Au, Probst zu Niedermünster in Regensburg als Käufer eines Gutes zu Schirling	XLII	189
1322, 21. Februar, löst König Ludwig von Baiern von Hertwig dem Auer 20 Pfund Regensburger Pfennige wieder aus	XLII	189
1322, 19. Juli, vereinigen sich Dietrich der Awär, Probst von Niedermünster, und Fridreich Probst zu Regensburg, mit mehreren Anderen, den Ulrich Schenchen nicht mehr zum Bürgermeister zu wählen	XLII	189

Vom Jahre 1322—1327	Quelle	Seite
1322, 28. Dezember, erscheint Fridrich von Au, Probst in Obermünster, als Verkäufer eines Hauses und gewährt Hertweigen von Au 10 Pfund davon	XLII	217
1322 verschaffte Ulrich von Au, Domdechant, mehrere vom Ritter Heinrich von Wildenstein erkaufte Güter zum St. Catharinenaltare im Dome	L	237
1323 verpfändet König Ludwig dem Eberhard Schenken in der Au zwei Besitzungen	XXXIV	65
1323, 16. Februar, erhalten Gumbrecht und Peter, Söhne des Dietrich von Au und Georg, Sohn des Probsten Fridrich von Au, das Emmeramer Spitalhaus und eine hiezu gehörige Hofstat	XLII	189, 215, O.
1323, 4. April, erscheint Fridrich von Ow als Probst und gewaltiger Richter zu Regensburg zu Gericht; Herweich von Ow und Dietrich von Ow waren bei der Verhandlung gegenwärtig	XLII	189
1323, 25. Juli, erhalten Gumprecht, Dietrich, des Auers Sohn, und Georg, Fridrich des Auers (des Probsten) Sohn den Hof Aiglrain zu Ginkofen	XLII	189, 215, O.
1324, 8. Juni, erbalten Gumbrecht, Sohn des Dietrich von Au, Georg, Sohn des Probsten Friedrich von Au, Erbart und Dietrich, Söbne des Dietrich von Au, auf den Weingarten Abbtessin-Peunt Leibgeding	XLII	190
1324 erscheint Erhard von Au, Richter von Fußbrück	XLII	215, O.
1325, 1. März, erscheint Dietrich von Au als Verkäufer eines Leibgedings	XLII L	190 237
1325, 26. März, erscheinen Ulrich und Dietrich von Owe als Zeugen mit ibren Siegeln in einem Kaufbriefe Heinrichs des Salerer	XLII	190
1326 erscheint Ulricus de Awe, Decan zu Regensburg, auf einem Grabsteine; er starb im Monat Juni, und wurde in der Domkirche in der Katharinenkapelle, deren Stifter er war, begraben	II XLII L	10 190 237
1326, 8. September, überträgt Hanns der Lanng aus der Awe an Stauthamer sein Lehenrecht auf einen Hof	XXXV	86
1326 erscheint Ott. von Awe mit verschiedenen Leistungen an die Herrschaft Lengenfeld	XXXV	105
1326 wurde Dietrich von Au von Bertbold Ergoltspeck, dem neuen Bürgermeister von Regensburg, auf 10 Jahre der Stadt verwiesen. Friedrich von Au der Probst und Heinrich von Au stehen in der Liste derjenigen, welche die Verbannung beschlossen	XXXIX	129
1326 übertrug Bischof Nicolaus Dietrich von Au die Pflege zu Stauf und schrieb wegen der Verbannung desselben an den Rath zu Regensburg; er war bis zum Jahre 1335 Burggraf dieser Herrschaft	XXXIX L	130, 141 234
1326, 21. Mai, verkauft Fridrich von Awe, Probst zu Obermünster in Regensburg, sein Haus und Hofstat vor Obermünster	XLII	190
1326, 29. September, bestätigt Fridrich von Au, Probst zu Regensburg, den Empfang von 60 Pfund Regensb. Pfenn. als Vergütung für eine Hube im Burgfelde; Zeuge Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle	XLII	190
1326, 6. Jänner, starb Reymar von Brennberg zu Passau und sein Schwager Friedrich der Auer von Auburg, Bürgermeister zu Regensburg, erbte die Burg und Herrschaft Brennberg	XLII L	191 238, 249
1327 erscheint Fridrich von Aw als Probst zu Obermünster und Richter zu Regensburg	II	12
1327 berief Bertold der Ergoltspeck, Bürgermeister zu Regensburg, die Gemeine der Bürger zu einem gemeinsamen Entschlusse wegen der Händel mit Dietrich von Au	XXXIX	130
1327, 14. Februar, erscheint Görg der Auer ze Prennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verzicht-Urkunde an den Abt zu St. Jacob in Regensburg	XLII	190, 191
1327, 9. Mai, erscheint Fridrich von Au, Probst zu Regensburg in einer Urkunde der Aebtissin Irmgart zu Obermünster	XLII	191
1327, 6. Juli, verkauft Fridrich der Auer von Prennberg mit seiner Hausfrau Agnes und seinem Bruder Carl einen Hof zu Haitenchoven; Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle, Fridrich und Karl die Auer siegelten die Urkunde	XLII	191

Vom Jahre 1327—1331	Quelle	Seite
1327, 8. Juli, erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Stauf, als Beigeordneter in einer Vertrags-Urkunde der Herzoge von Niederbaiern mit dem Bischof Niclas von Regensburg	XLII	191
1327, 18. Juli, verkaufen Friedrich der Auer von Prennberch, seine Hausfrau Agnes und sein Bruder Carl ein Leibgeding	XLII	191
1327, 25. Juli, erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Thumstauf, in einer Vertrags-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII L	217 237
1327 (beiläufig) erscheinen die Auer von Auburg unter den adeligen Familien Regensburgs als diejenigen, welche zum Dombau das Meiste beitrugen; es sind die meisten buntgefärbten Fenster von ihnen und mit ihrem Wappen geziert	L	236, 237
1328, 9. Mai, erscheint Chuonrat der Auer als Zeuge bei Gerichte	XXXV	67
1328, 1. Jänner, erscheint Herr leupolt von aue in einer Schenkungs-Urkunde an das Stift Kloster-Neuburg	XXXV	105
1328 erscheint Dietrich der Auer als derjenige, dem die Fehde gegolten hatte; mit Bischof Niklas kam es zu einem freundschaftlichen Vertrage	XXXIX L	131 237
1328, 3. Februar, vergleicht Heinrich von Au, Chorherr an der alten Capelle zu Regensburg, die Aebtissin von St. Paul mit Friedrich von Au	XLII	191, 192
1328, 27. Mai, erscheint Dietrich von Aw als Beirath in der Verbindung der Herzoge von Baiern mit dem Bischof von Regensburg	XLII	162
1328 bestätigt Hainrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle zu Regensburg, Fridrichen von Au das Besitzrecht einiger Güter	XLII	191 u. 192
1328, 14. April, spricht Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, in einer Streitsache des Läutwein von Hiltprant das Recht aus	XLII	192
1328, 5. October, geloben Dytrich von Awe, Pfleger zu Stauf, und seine Hausfrau, Fridrich von Awe, Probst zu Regensburg und seine Hausfrau, wegen des Seelenheils ihres Vaters und Schwagers, und ihrer Mutter und Schwägerin Alles zu erfüllen	XLII	192
1328, 28. December, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg in einer Verkaufs-Urkunde des Ruger Greussinger	XLII	217
1328, 25. März, erscheint Alram auz der Awe als Verkäufer des Gutes zu St. Bernhard; seine Söhne Friedrich, Heinrich und Engelprecht siegelten mit ihm	LI	254
1329, 21. Jänner, verkauft Dietbrich von Aw, Pfleger zu Thumbstauf, das Gut Pentling an den Abt Albrecht zu St. Emmeram	II XIII XXXIII XLII L	11 37, F. 63 192 237
1329, 22. Juli, übergeben Chunrad Awer und Hanns und Peter seine Brüder dem Gotteshaus zu Pfaffenwerd ein Lehen	XXXV	68
1330 verlangten Friedrich von Au, der Probst, Hartwich von Au und Carl von Au mit vielen Anderen vom Rathe von Regensburg Rechnung und eine Darlegung wo der Stadt Gut hingekommen sei	XXXIX	132
1330, 24. Juli, verschrieben sich zu Friedrich von Aw, dem Probst, Carl von Awe, dessen Bruder, und Hartwich von Aw zweihundert Bürger durch einen Bundbrief	XXXIX	133
1330, 5. Februar, quittirt Dietrich von Au, Pfleger zu Tumstauf den erhaltenen Kaufschilling für den Sitz Pentling	XLII	193
1330, 21. Juli, erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle und Fridrich von Au, Probst zu Obermünster, als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster in Obermünster	XLII	193
1330, 6. September, verbinden sich viele Bürger Regensburg zu Fridrich von Au, dem Probst, und seinen Gesellen	XLII	217
1330 erscheint der Bürgermeister Auer von Regensburg, unter welchem Hanns der Straubinger eine große Rolle spielte	L	236
1331 erscheint Johann aus der Aue in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Fürstenfeld	XXXV	77
1331 erscheint Friedrich der Auer von Prennberg als Bürgermeister von Regensburg und erläßt einen Bundbrief	XXXIX	134

Vom Jahre 1331—1335	Quelle	Seite
1331, 20. Juli, verkauft Herweich von Au, Richter in der Stadt Regensburg, seinem Sohne Herweig, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, 1 Pfund Reg. Pfennige, die er von Ulrich Au, Domdechant daselbst, erhalten	XLII	193, 215, O.
1331, 25. Juli, reversirt Wernt von Au über die ihm vom Regensburger Bischof Niklas übertragene Burghut und Pfleg zu Teisbach	XLII	193
1331 reversiren Fridrich von Au, Probst zu Regensburg, Chunigund seine Hausfrau und Görg ihr Sohn an Niklas, Abt zu St. Jacob	XLII	193
1331, 19. Februar, ertheilt Kaiser Ludwig Fridrich dem Auer, Bürgermeister in Regensburg, einen Geleitsbrief	XLII	193
1331, 11. September, erscheint Herweig von Ow bei Gericht als Zeuge	XLII	217
1332 herrschte das angesehene Geschlecht der Auer durch die erneuerte Bestätigung des Friedrich Auer in der Bürgermeisterwürde von Regensburg gewaltig	XXXIX	137
1332 erließ Friderich der Awer von Prennberg, Purgermeister ze Regenspurg, eine Erläuterung des Friedbriefs und ein neues Statut	XXXIX	137
1332, 5. Februar, erscheint Herwich von Aw, Richter in der Vorstadt Regensburg, als Zeuge mit seinem Siegel in einem Verkaufsbriefe	XLII	193
1332, 16. October, erscheint Friedrich der Auer von Prennberg, Bürgermeister zu Regensburg, als Rath in einem von der Äbtissin Irmgart ertheilten Stiftrecht, und als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	193
1332, 3. Dezember, erscheint Fridrich von Au, Probst zu Regensburg, als Zeuge mit seinem Siegel in einem Verkaufsvertrag	XLII	217
1332, 24. Dezember, gelobt Fridreich der Awaer von Prennberg, Bürgermeister, und der Rath und die ganze Gemeinde der Stadt Regensburg den Grafen von Schaunberg von jeder ferneren Forderung abzulassen	LX	308
1333 versahen sich die Auer von Regensburg eines Ueberfalls von Außen und fürchteten geheime Anschläge auf ihren Leib und Leben	XXXIX	138
1333 wurde unter dem Präsidium des Bürgermeisters Friedrich Auer von Regensburg Rechnung gelegt, in welcher auch Friedrich der Auer der Probst unterfertiget ist	XXXIX	138
1333, 29. Jänner, erscheint Dyetrich von Awe, Pfleger zu Stauff, als Käufer eines Weingartens, Purgtorär genannt	XLII	193
1333, 30. April, erscheint Friedrich von Au zu Prennberg, Bürgermeister von Regensburg als früherer Besitzer des Lehens des Weingartens zu Aiterhoven	XLII	193
1333, 25. November, erscheint Leupolt von awe als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Albrecht von Klosterneuburg an das Stift Kremsmünster	LV	257
1334 kauft Diethrich Awer die Burg zu Steinach	II	11
1334 kamen die Auer von Ansehen und Würden, der Bürgermeister Friedrich der Auer flüchtete mit seinen Söhnen und Verwandten aus der Stadt Regensburg	XXXIX	139
1334, 30. April, erscheint Dietrich von Au in einer Streitsache des Kellners des Friedrichs von Au, Bürgermeisters von Regensburg, und eines Dieners als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	217
1335 erscheint Hermann von Auve als Besitzer des Landgutes Cyther im Fuldaischen	XIX	40
1335 wurde der Handel der Bürger Regensburgs mit den Auern an den Kaiser hinterbracht und derselbe gebeten, für Einstellung der feindseligen Anstalten der Auer zu sorgen	XXXIX	141
1335 gebot der Kaiser Ludwig dem Auer und seinem Anhang und dem Rathe und den Bürgern von Regensburg einen Stillstand in ihren Feindseligkeiten	XXXIX	141
1335, 11. Jänner, erscheint Herweig von Au, Richter in der Vorstadt zu Regensburg als früherer Besitzer des Weingartens zu Winzer	XLII	193

Vom Jahre 1335—1340	Quelle	Seite
1335, 3. März, bestätigt Gumprecht der Auer die Ueberlassung mehrer Güter seines Vaters Dietrich von Au an ihn, seine Frau und seine Geschwister	XLII	194
1335, 1. September, erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle, als Käufer des Vogteirechtes an dem Hofe zu Helenchoven	XLII	194
1335, 26. September, erscheint Dytreich von Aw, Pfleger zu Tumstauff, mit Steffan Tenchlinger als vollkommen ausgeglichen, und Wirnt von Aw, Pfleger zu Tensbach als Zeuge	XLII L	194 237
1335, 27. März, kauft Wernt der Auer und dessen Gattin Anna einen Hof, einen Weingarten und Weinzehend. Eberhard der Schenk aus der Au siegelte	XLII	217
1335 ließ Friedrich I. von Au zu Brennberg die Leiche seines Vetters, des Grafen Reimar von Brennberg, nach Frauenzell bringen und feierlich in der von ihm erbauten Kirche beisetzen	L	249
1336 erscheint Diethrich von Aw zu Eigenstain	II L	11, 13 237
1336 erscheinen die Brüder Fridrich und Carl die Awer von Regenspurg als die ersten Besitzer Prennbergs	II LIX	12 264, 265
1336 erscheinen Diethrich und Fridrich von Aw in einer Verschreibung gegen Kaiser Ludwig von Baiern, in welcher sie ihre treuen Dienste geloben	II L	12, 13 251
1336 verlängerte der Kaiser Ludwig das Friedgebot zwischen dem Auer und dem Rathe von Regensburg	XXXIX	141
1336, 10. April, gelobt Ulrich Awer dem Bischof Nyclas von Regensburg seinen treuen Dienst	XLII	194
1336, 24. Juni, erscheint Dietrich von Au zu Stauff als Zeuge in der Dienstverschreibung Heinrichs des Brückmeisters von Regensburg an den Bischof Niklas	XLII L	194 237
1337 suchten sich die aus der Stadt Regensburg getretenen Auer bei dem Kaiser Ludwig in Gunst zu setzen und hatten auch viele heimliche Anhänger in der Stadt	XXXIX	142
1337, 4. Jänner, überlassen Heinrich und Fridrich die Auer, Gebrüder, zwei Aecker stiftsweise	XLII	217
1337, 17. Dezember, erscheint Dietrich von Au als Salman über das Haus und die Hofstat in Osterburch	XLII	218
1338 erscheint Johann Pinter von der Auw in der Stammtafel als der erste dieser Familie	IV XX XXVI	20, B. 42 58
1338 wurden dem Kaiser Ludwig von dem neuen Bürgermeister von Regensburg, Perthold Ergoltsbeck, die Auerischen Händel aufs neue zur Ausgleichung vorgetragen	XXXIX	143
1338, 22. Jänner, überläßt Fridrich der Auer von Prennberg seiner Schwester Kathrein den Hof zu Haindling	XLII	194
1339 erscheint Agnes Awerin von Stöfling, die Gemahlin Friedrichen des Streitpergers	II	12
1339 ließen die Auer den Kaufleuten von Regensburg und den Bürgern durch Klagen auf Geldschulden und durch Pfandnehmen Vieles entgelten, wogegen sie der Kaiser durch eine Verordnung schützte	XXXIX	143
1339, 21. Dezember, verlangt Kaiser Ludwig vom Auer und seinen Gesellen, sich 3 Jahre ruhig zu halten	XXXIX XLII	145 218
1340 starb Markard Auer von Herrenkyrch und wurde im Franciskanerkloster zu Landshut begraben	III XIII XX XXXVIII LIX	19 37, F. 47 107 264, P. 272
1340 erscheint Mathaeus von Aur als Bischof von Brixen	VII XIII XXVI	24 37, F. 57
1340 erscheint das Schloß Aur in Tirol, welches die Familie dieses Namens bis zu dieser Zeit bewohnte	VII	24
1340 lebten noch Marquard, Wolfhard und Berchthold, Söhne des Hartwich Auer von Herrenkirchen	XXXVIII	107

Vom Jahre 1340—1344	Quelle	Seite
1340 verpfändete Bischof Nicolaus von Regensburg Friedrich von Au die Veste Stauf	XXXIX	147
1340, 20. April, verkauft Dietrich der Auer zu Stefning und seine Hausfrau ihr Haus und Hofstat zu Regensburg	XLII	194
1340, 4. November, erscheint Karl der Auer als Besitzer des Lehens eines Hauses, Gartens und Weges, welches er dem Gotteshaus zu St. Emmeram zuwendet	XLII	194 u. 195
1340, 29. März, quittiren Kunegund, Fridrich Auers von der Adelnburg Hausfrau, Georg ihr Sohn und Clara ihre Tochter über empfangenes Leibgeding	XLII	218
1340, bis auf die neueste Zeit findet sich die ununterbrochene Stammreihe der Auer von Bulach, auch von Aibling und Odelzhausen genannt	XLVII	231
1340, 23. November, erscheint Guttula die Tochter Friedrichs I. von Au in der Tabelle der zu Frauenzell abzuhaltenden Jahrestage	L	235
1340 starb Guttula, Tochter Friedrichs I. von Au, lebte längere Zeit im Kloster zu Frauenzell und wurde allda begraben; am 24. November war für sie ein einfacher Jahrtag	L	249
1341, 31. Jänner, verkauft Herweich der Auer, Pfleger zu Veldorf, das Gut Hüle bei Aschach	XLII	195
1341, 13. August, bestätigt Ulrich der Awer dem Abte von St. Haymeran den Empfang von 37 Pfund Regensburger Pfennigen	XLII	195
1342 wurde Berthold Auer in einer neuerdings von den Auern angezettelten Verschwörung entdeckt und auf Leben und Tod ins Gefängniß gesetzt	XXXIX	148
1342, 14. Februar, gründete Heinrich der Schenche von Rycheneck, Bürgermeister von Regensburg, einen neuen Bürger-Verein, durch welchen sie sich eidlich verbanden, mit den Auern nicht in Gemeinschaft zu treten	XXXIX	148
1342 versprach der Kaiser Ludwig den Bürgern von Regensburg, den Friedrich Auer zur Zurückgabe der mit sich genommenen Urkunden und Handwerksbriefe anzuhalten	XXXIX	150
1342, 25. November, erließ der Kaiser Ludwig eine Urkunde, in welcher Friedrich der Auer von der Adelburg auf 10 Jahre, Friedrich der Auer von Brennberg, Karl sein Bruder, Karl des Auer Bruder von der Adelburg, Jorg des Auers Sohn von der Adelburg, Wernt der Auer, Dietrich, Erhart und Peter die Auer von Stefling, Herweig der Auer zu Velburg, Ulrich und Hermann dessen Brüder auf Jahr und Tag der Stadt und Burgfried Regensburgs verwiesen wurden	XXXIX	150
1342, 21. September, reversiren Dietreich von Au und Heinreich von Sinzenhofen, Chorherren zu Regensburg, die Ueberlassung der Veste Schauenstein durch den Bischof	XLII	163
1342, 8. Jänner, quittirt Konrad Sinzenhofer Fridrich den Auer wegen der Veste Adelnburg	XLII	218
1343 verschrieben sich Friedrich der Auer von der Adelburg, Friedrich der Auer von Brennberg, deren beide Söhne, Georg und Carl, Carl des alten Friedrich von der Adelburg Bruder, und Erhard, Dietrich und Peter die Auer von Stefling, sechs Jahre das Bürgerrecht beizubehalten und von ihren Gütern Steuer zu geben	XXXIX	152
1343, 28. Mai, erscheint Fridrich der Auer zu Brennberg, Richter zu Jsling als Zeuge in einer Kaufs-Urkunde der Abtissin Offmey	XLII	195
1343, 23. August, erhalten die Söhne des Dietrich von Au, Erhard von Stefaning und Dietrich sein Bruder den Hof Aiglrain als Leibgeding	XLII	195
1343, 1. (auch 14.) März, stiftet Ott der Awer für sich einen Jahrestag im Gotteshause zu Garsten	LX	309
1344 erscheinen Diethrich, Hartwein und Wörnt von Aw	II	11
1344, 1. Mai, erscheint Hartweig von Awe als Zeuge mit seinem Siegel in einer Zehent-Ueberlassung	XLII	195
1344, 2. Juni, erscheint Fridrich der Auer von Brennberg als Zeuge beim Verkaufe der Baurechte auf den Amthof zu Mängolting	XLII	195

Vom Jahre 1344—1347	Quelle	Seite
1344, 3. September, erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle, und Fridrich der Auer von Prennberg als Bürgen in einer Verkaufs-Urkunde an die Aebtissin Offmey	XLII	195 u. 196
1344, 10. November, verspricht Dietrich von Aw, Pfleger des Gotshaus ze Regenspurch, alles Versprochene als Pfleger genau zu halten . .	XLII	196
1344, 26. Dezember, verkauft Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg ein freies und lediges Aigen	XLII	196
1344, 21. Juni, erscheint die Tochter Heinrichs von Au als die Gemahlin Burchart des Chneuzzers und als die Besitzerin des Gutes Poberbach in einer Abtretungs-Urkunde	LX	310
1344, 24. Juni, erscheint Marichart von Aw als früherer Besitzer eines Gutes, welches zur Stiftung eines Jahrestages verwendet wurde .	LX	310
1345 erscheint Herr Georg der Awer von Altenburg	II	11
1345 erscheint Werint von Au, Richter zu Dingelfing in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Fürstenzell .	XXXV	70
1345 erscheint Berth. Auer in den verschiedenen genealogischen Aufzeichnungen des Klosters Diessen	XXXV	75
1345, 21. Jänner, bestellt Dietrich der Awer, Pfleger zu Regensburg, Heinrich von Hauzendorf für seine Burghut	XLII	263
1345, 27. Jänner, verschreibt Ludwig, Röm. Kaiser, Dietrich dem Auer, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg 1000 und 1600 Pfund Regensburger Pfennige	XLII	196
1345, 19. März, bezahlten Dietrich von Aw, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, Herweig und Wernt von Aw die dem Bischofe Hainrich zu Regenspurg schuldenden 1000 Pfund Regensburger Pfennige . .	XLII	196
1345 (auch 1346) wurde Ulrich Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren	XIII XX LIX	37, F. 48 264, P. 267
1345, 28. Mai, erhalten Fridrich, Hanns und Elisabeth die Auer vom Abte zu St. Emmeram eine Hofstat zu 3 Leibgeding	XLII	218
1346 erscheint Anna, die Hausfrau des Carl Auer von Prennberg	II	12
1346 erscheint Elisabetha Auerin von Brennberg als die Gemahlin des Hans von Leubelfing; dann Beatrix von der Au als die Gemahlin des Hartung von Leubelfing	XXVIII	60
1346, 26. Februar, erscheint Hainrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle, als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Hanns von Hals	XLII	196
1346, 31. Juli, spricht Herwig von Au, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, dem Stifte zur alten Kapelle gegen den Probsten Fridrich von Au, zwei Weinberge in Winzer zu	XLII	196
1346, 12. Dezember, erscheint Anna von Waldau, die Gemahlin Friedrich II. von Au in der Tabelle der zu Frauenzell abzuhaltenden Jahrestage .	L	235, 249
1346 starb Agnes von Au, die Gemahlin Friedrich des I. und vermuthlich eine Schwester des Grafen Reimar von Brennberg; sie wurde zu Frauenzell begraben, wo am 13. April für sie solenner Jahrtag gehalten wurde	L	249
1346, 25. Mai, verkauft Heinrich auz der Awe mit Willen seiner Gemahlin Agnes, ihrer Schwester Margret ꝛc. an die Aebtissin von St. Bernhard den Engelbrechtshof	LI	254
1347, 14. Juli, erscheint Wernher der Awer, Richter ze Dingolfing, als Käufer von Lehenschaften und Leutold der Schenk aus der Aw als Siegler der Urkunde	XXXV	67
1347, 2. Febr., erscheint Perchtold der Awer als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Klosters Diessen	XXXV	75
1347, 26. Februar, erscheinen Fridreich der Awer von der adelburg und Herweig der Awer Richter in der vorstat ze Regenspurg als Zeugen mit ihrem Siegel in einem Verzichtbriefe	XXXV XLII	98 196 u. 197
1347 erscheint Friedrich der Awer von Prennberch als Lehenherr eines Weingartens	XXXV	101

Vom Jahre 1347—1351	Quelle	Seite
1347, 3. März, empfiehlt Bischof Friedrich von Regensburg Dietreich von Aw, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, diese Pflege ganz besonders und versichert ihn und Herweigen und Wernten von Aw seines Schutzes und seiner Gnade	XLII	197
1347, 25. Juli, bestätigen Ditrich von Aw, Chorherr und Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, Herweich und Wernto von Aw Bischof Friedrich den Empfang von 600 Pfd. Reg. Pfenn. für die verpfändeten Festen Tumstauf und Werd	XLII	197
1347 verschaffte Friedrich der Auer von Auburg und Brennberg ansehnliche Lehen, Güter und Zehenten zur jungen Stiftung Frauenzell	L	239
1348, 25. Juli, erscheint Eberhart der Awer, dy weil Pfleger daz Eigenstain, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster Reichenbach	XXXV L	101 235
1348, 9. October, erhalten Dietrich von Au und Hainreich von Einzenboven, Chorherren zu Regensburg, die Ueberlassungs-Urkunde auf die Feste Schauenstein	XLII	164 u. 165
1348, 9. October, beurkundet Dietrich von Aw, Chorherr zu Regensburg, als Pfleger des Bisthums, daß er sich mit dem Bischof Friedrich über die ihm zu leistende Entschädigung geeiniget habe	XLII L	165 237
1348, 23. Jänner, wird Wernt dem Auer das durch den Abt von St. Emmeram an den Bischof Friedrich von Regensburg am Feste des heiligen Michaels zu erlegende Geld zugewiesen	XLII	197
1348, 9. October, erhält Dietrich von Aw, Chorherr auf dem Dom zu Regensburg die Veste zu Hohenpurch auf dem Inn als Vorpfand für noch zu tilgende Schulden	XLII	197
1348, 17. März, verkauft Hainreich auz der Aw und Agnez seine Gemahlin der Aebtissin Anna von St. Bernhard den ihm und seinen Geschwistern durch den Tod Engelbrecht des Grubers zugefallenen Theil	LI	254
1348, 25. Jänner, reversirt Gotfrit in der Awe mit seiner Gemahlin Offmey wegen eines von ihnen gekauften dem Stifte Kremsmünster unterthänigen Gutes	LV	257
1348 erscheinen zum erstenmale die Auer von Winkl am Chiemsee	LVIII	262
1349 erscheint Friedreich von Aw ze Pretennbekch als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde an das Kloster Mallerstorf	XXXV	83
1350 soll Carl Auer von Prennberg gestorben sein	II	[illegible]
1350, 18. April, verpflichtet sich Dietrich von Aw, Chorherr zu Regensburg, mit Fridrich Awer von Prennberg zu treuen Diensten gegen den Bischof Fridrich zu Regensburg	XLII L	197 237
1350, 10. November, erscheint Fridrich der jung Auer von Prennberg als Mit-Erbauer des Weingarten, Weiär und Turn und theilt dieselben als Leibgeding	XLII	198
1350 erscheint Friedrich der Auer der junge von Prennberg mit seiner Gemahlin Elisabeth, Tochter des Konrad von Rotbaft, in einer Vertrags-Urkunde. Heinrich Awär, und Friedrich der Awär von Prennberch siegelten mit	L	235
1350 erscheint Berthold Auer von Straubing in einem Briefe zu Zinnenberg	LIX	271
1351 erscheint Friedrich Auer von Prennberg als besonderer Wohlthäter der Einsiedelei zu Frauenzell	[illegible]	18
1351 erhob Bischof Friedrich von Regensburg auf Ansuchen des Ritters Friedrich I. von Au auf Brennberg die Einsiedelei Frauenzell zu einem Priorat und ertheilte demselben das Holzrecht am Stauferforst	L	239, 248
1351 erscheinen Friedrich Avver von Prennberg und Heinrich von Avv, Chorherr an der alten Capelle zu Regensburg, in den genealogischen Auszügen des Klosters Metten	XXXV	80
1351, 30. Mai, schenkt Fridrich Auer von Prenberg zur Zelle der heiligen Jungfrau Maria im Schopfloch 2 Edelsitze in Hadmarszell	XLII	198
1351, 23. Juni, übergibt Erhart der Auer von Stefling, Richter in der Vorstadt Regensburg, der Aebtissin und dem Convente zu Obermünster den Schykenweingarten	XLII	198

Vom Jahre 1351 – 1355	Quelle	Seite
1351, 10. October, erscheint Erhard der Auer, Pfleger in der Vorstadt zu Regensburg, als Richter zu Winzer gegen Jorg den Auer von Stockenfels, welcher 3 Güter in Karrein ansprach	XLII	198
1351, 5. September, kauft Fridrich der Auer, Stifter des neuen Spitals zu St. Oswald, den Bühelhof	XLII	218
1351, 4. Mai, erscheinen Stephan und sein Bruder Heinrich von Awe als Zeugen mit ihrem Siegel in einem Pfandbriefe	LX	311
1353 richtete Bischof Friedrich I. zu Regensburg einen Verkaufsbrief an Friedrich den Auer von Prennberg, und verschreibt ihm Werd und Stauf als Unterpfand	XI	26
1353, 5. Jänner, erscheint Fridrich der Auer von Prennberg als Schiedsmann in einer Streitigkeit zwischen Albrecht dem Zant und der Aebtissin und dem Convente in Niedermünster zu Regensburg . .	XLII	199
1353, 4. Mai, erscheint Erhard der Auer, Pfleger und Richter in der Vorstadt zu Regensburg, als Verkäufer des Weingartens Straubinger genannt	XLII	199
1353, 4. October, erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde der Aebtissin Margreth in Niedermünster	XLII	199
1353, 14. October, erhält Dietrich von Au, Domprobst von Regensburg, vom Bischofe Friedrich die Erlaubniß zum Verkaufe und Versatze des Capitel-Gutes	XLII	199
1353, 5. Jänner, bekennen Fridrich der Auer und sein Sohn, daß sie nur Lehenträger des neuen Spitals zu St. Oswald sind. Beide Auer verkaufen demselben Spital gegen bedungene Wiederlösung Einiges von ihrem Einkommen	XLII	218
1353, 16. Juni, quittiren die Söhne des Sinzenhofer dem Georg, Sohn des Fridrich Auers, über 600 Pfund Regensburger Pfennige für die erkaufte Veste Adelnburg	XLII	218
1353 dotirte Friederich von Aw auf Brennberg das Priorat zu Frauenzell und kaufte vom Domkapitel in Regensburg mehrere Güter sammt dem Zehent von Siegenstein zum Besten des Klosters	L	235, 239, 240, 248, 250
1354 erscheint Wernt alias Wörnher Awer als Hofmeister des Bischofs von Regensburg	II	10
1354 erscheint Fridrich von Aw der alt als Pfleger des Markgrafen Ludwig von Brandenburg zu Wörtt an der Thonaw	II XXXIV XLII	13 65 200
1354 erscheint Fridrich von Aw zu Prennberg mit seiner Hausfrau Barbara und seinen Kindern Hanns, Fridrich der junger, Schweickher, Anna und Elisbeth	II XLII	13 199
1354 erscheint Conrad von Au zu Au nächst Berg als Burggraf zu Goblspurg und als Bürge in einer Verschreibung	XX	41
1354 erscheint Philipp der Awer von Perchaim als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster St. Salvator	XXXV	92
1354, 12. März, erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle, und Friedrich der Auer von Prennberg, Probst in Obermünster, als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	199
1354, 27. Juli, beurkundet Dietrich von Aw, Vorsteher, der Dechant und das gesammte Capitel zu Regensburg, daß dem Domherrn Ulrich von Sall versprochen wurde, daß sein Leichnam neben dem Altare des heil. Sixtus begraben werden wird	XLII	199
1355 erscheint Diethrich Awer von Stöfling als Kuchenmeister des Herzogs Albrecht in Nieder-Baiern, und Petter Awer	II XLII	11 200
1355, 7. April, stellte der Domprobst Dietrich von Au mit dem Dechant Conrad Haimberger und Degenhard Hofer von Werd statt des Bischofs von Regensburg die Urkunde an die Münzer und Münzherren aus	XXXIX XLII	152 218
1355 verweigerte Friedrich der Auer von Prennberg dem Kaiser die Oeffnung und Lösung der Veste Werd, und man bewunderte dessen standhafte Treue und Biederkeit	XXXIX	153

Vom Jahre 1355—1357	Quelle	Seite
1355, 21. März, erscheint Fridrich der Auär, Carlein's Sun von Awe, als Verkäufer seines eigenen Hofes, Aynhausen genannt	XLII	200, 215, O.
1355, 24. April, erhält Chunrad der Auer von Haimpuch vom Meister des St. Catharinen-Spitals den Hof zu Haimpuch gegen jährliche Gült	XLII	200
1355, 17. Juni, bestätigt Dietrich von Aw, Vorsteher, mit dem ganzen Capitel zu Regensburg, von den Bevollmächtigten des ehmaligen Dechants Suuarzenberg 32 Pfd. Reg. Pfennige erhalten und 2 Pfd. Reg. Pfennige verkauft zu haben	XLII	200
1355, 23. August, verpfändet der Meister des Katharinen-Spitals zu Regensburg dem Wernher Auer zu Trüchtling den Hof zu Lauterkofen	XLII	218
1356 erscheint Fridrich von Aw der alt als Testator und Hainrich sein Bruder, Wernt Awer sein Vetter und Fridrich Awer sein Sohn als Testaments-Executoren	II XLII	13 200
1356 erscheint Fridrich der ander von Aw mit seiner Hausfrau Agnes . .	II	14
1356 erscheint Ulrich Pinter von der Auw als der Sohn des Johann Pinter von der Auw in der Stammtafel dieser Familie	IV	20, B.
1356 starb Diethrich von Aw, Domprobst von Regensburg; er wurde zu Frauenzell begraben und am 3. Jänner für ihn Jahrtag gehalten . .	II XIII L	10 37, F. 249
1356 erscheint Dietrich von Aw als Domprobst zu Regensburg in einer von ihm und dem Dechant von Regensburg erlassenen Urkunde . .	XXXV	82
1356 erscheint Jörig Awer als Pfleger zu Lengueldt, dem das Nutzrecht des Hofes von Pulzhaim (Pülsheim) zugehört	XXXV XLII L	97 201 234
1356, 21. October, kauft Wernt der Auer, Vitztum ze Straubing, einen Hof zu Semchofen	XLII	200
1356, 30. November, erscheint Fridrich der Auer von Prennberch mit seiner Frau Elspet und seinen Brüdern Sweikker und Johann als Käufer von Holz und Weingärten von der Aebtissin zu Obermünster in Regensburg	XLII	200 u. 201
1356, 9. Juni, überläßt Heinrich Auer an Gerhard von Taimering die Hube zu Lenkofen als Leibgeding	XLII	219
1356, 2. November, vergleicht sich Georg der Auer mit den Söhnen Sintzenhofer's wegen der Abtheilung der inhabenden Vesten Adelnburg und Stockenfels	XLII	219
1356 starb Friedrich Auer von Brennberg der Erbe des Ritters Reymar von Brennberg, er wurde zu Frauenzell begraben, wo am 18. April für ihn und die ganze Familie der Auer solenner Jahrestag gehalten wurde	XLII L	219 249
1356, 31. Mai, erscheint Chunrat (Konrad) von auw als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde der Brüder Ott, Hanns Ulrich und Veit von Winthag	LX	212
1357 erscheint Wernt alias Wörnher Awer Vitzthumb zu Straubing . .	II	10
1357 erscheinen Hanns, Fridrich und Schweickher, die Söhne Fridrichs von Aw, als Inhaber der Herrschaft Wördt	II	13
1357 erscheint Hartmann Auer von Herrenkirchen mit seinen Brüdern als Zeuge in Urkunden des Klosters St. Emmeram	XIII XVIII XXIII XXXVIII LIX	37, F. 38 54 108, 109 264, P. 272
1357 starb Georg Auer zu Gunzing; er verschaffte seinem Vetter Georg Auer das Gut Gunzing	XIII	37, F.
1357, 29. November, erscheint Wernher der Awer in einer Urkunde des Bischofs Dietrich von Minden als Diener des Herzogs Albrecht in Baiern	XXXIV	66
1357, 7. April, erscheint Werto Awer in einem päbstlichen Schreiben an den Bischof von Bamberg, nach welchem er ungerechterweise dem Kloster zu Prüfening einige Gaben vorenthalten hätte	XLII	201
1357, 23. August, erscheint Friedrich Auer von Prennberch mit Elisabeth seiner Gemahlin als Käufer des halben Werd von seinem Schwager Johann Rothaft	XLII	201

Vom Jahre 1357—1360	Quelle	Seite
1357 zahlen Wernt der Auer zu Triftlfing und Dietrich der Auer von Stefaning den Zins für den Hof Aiglrain nach St. Emmeram . .	XLII	202
1357, 25. April, macht Fridrich Auer zu Prennberg einen Vertrag wegen eines verkauften, ihm noch nicht ganz bezahlten Hauses	XLII	219
1357, 25. April, verkaufen Fridrich, Schweitter und Johann die Auer von Prennberg 7 Pfund Regensburger Pfennige aus dem Pfundzolle zu Regensburg	XLII	219
1357 wurde durch die Wohlthätigkeit des Heinrich von Au, Chorherrn zur alten Kapelle in Regensburg, der Thurm zu Frauenzell in Schopfloch gebaut	L	238
1358, 14. September, gibt Domprobst Dieterici de Aw dem Bischof Friedrich von Regensburg die Zustimmung zur Incorporation der Pfarre Vohburg in das Kloster Scheiren	XXXV	79
1358 erscheinen Friedrich und Johann die Auer als Pfleger des neuen Spitals auf Tunau, welches ihr Ahnherr Friedrich Auer mit Karl Prager gestiftet; es findet sich noch in der Kirche an einem Pfeiler oberhalb der Uhr das Auerische Wappen	XXXIX XLII	154 220
1358, 29. September, erscheint Dietrich von Au in der Einverleibungs-Urkunde der Pfarre Vohburg in das Kloster Scheiern	XLII	202
1358, 5. April, erscheint Georg der Auer in der Verkaufs-Urkunde der Burg Weichs als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	219
1358, 29. Juni, überlassen die Bischöfe von Regensburg und Eystett Wernto von Aw mit Zustimmung des Domprobstes und des Capitels von Regensburg mehrere Besitzungen aus Dankbarkeit für geleistete Dienste	XLII	219 u. 220
1359, 30. November, erscheint Irmelgart die Awerin als Mitverkäuferin von Leuten und Gütern an das Kloster zum heiligen Jacob zu München	XXXV	89
1359, 12. März, überläßt Bischof Fridrich von Regensburg dem Domprobsten Dietrich von Au und dem Capitel die Auslösung der Veste Werd	XLII	202
1359, 24. April, überläßt Petrissa, die Witwe des Dietrich Auer von Stefening, ihren Söhnen Erhard, Dietrich und Peter den Rest der Hinterlassenschaft ihres Gemahls	XLII	220
1359, 22. Juli, überläßt Heinrich Auer, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, an Silvester Gumprecht zwei Aecker gegen jährlichen Zins	XLII	221
1360 erscheint Wernt alias Wörnher Awer; es wird ihm die Veste Abach versetzt	II	10
1360 erscheint Erhart Awer von Weichs, Sohn des Diethrich von Aw und Bruder Diethrichs	II	11
1360 erhält Erhard Awer von Weichs durch Herzog Albrecht die Bestätigung des von den Herzogen Heinrich Otto und Heinrich erhaltenen Briefes	XXXIV	66
1360 erscheint Hanns der Auer in den genealogischen Notizen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Chiemsee	XXXV	68
1360, 12. März, erscheint Fridrich von Au, Karleins Sun von Au, als Salman eines Hofes zu Weinting, welche Sal er zum heil. Emmeram opfert	XLII	202
1360, 7. September, verzichtet Dietrich von Au auf sein Leibrecht über einen Weingarten zu Winzer. Wernt von Au, Pfleger des Bisthums Regensburg, siegelte	XLII L	202 237
1360, 25. Jänner, erscheint Erhard Auer von Weichs als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde	XLII	221
1360, 1. Februar, quittirt Erhard Auer von Weichs seine Mutter Petrissa über das erhaltene Legat seines Vaters	XLII	221
1360, 8. April, erhält Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle in Regensburg, vom Abte zu St. Jacob die Erlaubniß zur Ueberlassung eines Leibgedings	XLII	221

Vom Jahre 1361—1367	Quelle	Seite
1361 starb Heinrich der Awer zu Brennberg, Chorherr zur alten Kapelle in Regenspurg, der Bruder Heinrichs und Carls	II XLII	12 202
1361, 18. März, ertheilt Fridrich der Auer von Prennberg vier Leibgedinge	LII	221
1361, 7. September, versetzt Markgraf Ludwig von Brandenburg dem Georg Auer zu der Adelnburg und noch zwei Regensburger Bürgern den Salz- und Eisenzoll	XLII	221
1361 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als treuer Bewahrer des Schlosses Wöhrd	L	234
1362 erscheinen Ludwig Truchsäß von Aw, Hans Auwer von Büllach und Wolff Auwer von Wünckel im 19. Turnier zu Bamberg unter den Edlen und Rittern	I XIII XXXIII	9 37, G. 62
1362 erscheint Hainricus de Awe, Vorsteher zu Regensburg, auf einem Grabsteine in der Domkirche	II L	10 236
1362, 7. Jänner, macht Dietrich von Aw, Domprobst zu Regensburg, sein Testament	XLII L	202, 203 237
1362, 21. Juli, beurkundet Erhard der Auer den Verkauf der Burg Weichs	XLII	221
1362, 17. März, wurde für Heinrich von Au, Bruder Friedrichs I., Chorherrn zur alten Kapelle in Regensburg, zu Frauenzell, wo er begraben wurde, zum erstenmale solenner Jahrtag gehalten	L	249
1363 erscheint die Tochter des Wernt Auer als Gemahlin des Steffan Altman von Degenberg	II	10
1363, 3. März, erscheint Friedrich der Auer von Prennberg schon über Jahr und Tag in der Reichsacht	XLII	203
1363, 29. November, erscheint Fridrich der Auer von Prennberg, Probst zu Niedermünster, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Vergleichs-Urkunde	XLII	203
1363, 7. Dezember, erscheint Fridrich der Auer von Prennberg, Probst zu Niedermünster, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Klosters in Niedermünster	XLII	203
1364 erscheint Wernt Awer von Trucholfing als ehemaliger Besitzer der Veste Abach	XXXIV L	66 234
1364, 3. März, erscheint Fridrich der Auer, Probst in Niedermünster, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Klosters Niedermünster	XLII	203
1364, 29. März, erhalten Fridreich und Hanns die Auer von Prennberch die Bestätigung des Capitels über ihre Rechte am Stauferforste	XLII L	204 248
1364, 7. Jänner, erscheinen Fridrich und Hanns der Auer von Prennberg und Wernt der Auer von Truchtlfing als Vertheidiger des Abtes Alto von St. Emmeram	XLII	221
1364, 28. Mai, erscheint Dietrich der Auer von Stephening als Zeuge mit seinem Siegel in einer Vergleichs-Urkunde des Albrecht Zand	XLII	221
1365 befreien Werner der Auer von Trüchtlfing, Dietrich und Peter die Auer von Stefning ihren Weingarten zu Winzer vom Lehenverbande	XLII	204
1366 theilen Hanns und Fridrich die Awer, die Söhne Fridrichs des alten, die Veste Prennberg	II XLII	13 205
1366, 14. März, vereint Wernt der Auer von Trüchtlfing, Vitztum zu Straubing, die Dürftigen zu St. Nikla mit der Gemeinde Irl	XLII	204
1366, 30. März, überläßt Wernt der Auer von Trüchtlving die Entscheidung der Sache der Vischer und Swaiger ze Reiberstorf dem Herzoge Albrecht	XLII	204
1366, 7. September, verzichten Dietrich der Auer von Stefning und sein Bruder Peter für sich und alle ihre Erben auf alle Ansprüche an den zu Ehnäuting gelegenen Hof	XLII	204
1366, 17. Juni, erscheinen Wernt der Auer von Truchtlfing und Fridrich Auer von Prennberg in einer Verkaufs-Urkunde als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	221
1367 erscheint Erhard Awer als früherer Besitzer von Rechten und Ansprüchen an das Haus am St. Kassianshof; Diettreich und Peter der Awer als Zeugen mit ihrem Siegel	XXXV	105

Vom Jahre 1367—1372	Quelle	Seite
1367, 11. März, erscheint Georg der Auer von Stockenfels in einem wichtigen Handel mit den Grafen Ulrich und Hans von Leuchtenberg	XXXIX XLII	155 221
1367, 16. Juli, erscheint Wirnt der Auer von Truchtlfing als Zeuge mit seinem Siegel in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster zum heil. Kreuz in Regensburg	XLII	205
1368 erscheint Beatrix, die zweite Tochter des Wernt aliàs Wörnher Awer und Gemahlin des Degenhart Hofer's	II	11
1368 war der Pfundzoll von Regensburg zur Hälfte an die Auerische Familie verpfändet	XXXIX	156
1368 wurde Heinrich der Zollner, des Auers Diener, angewiesen, der Stadt gehorsam zu sein und den vom Rathe gesetzten Zollrichter anzunehmen	XXXIX	156
1368 erscheint Dietrich der Zollner, des Auers Diener, welcher der Abtei St. Clara seinen guten Psalter mit den vergoldeten Buchstaben vermachte	XXXIX	157
1368, 28. Dezember, verleiht Kaiser Karl den Brüdern Fridrich und Johann von Prennberg alle Rechte an den Forsten zu Tumstauf, so lange er sie in Pfand haben wird	XLII	205
1368 erscheint Heinrich von Au, Probst von Regensburg, mit dem Bischof Conrad und dem Domcapitel in der Urkunde an Kaiser Karl IV., worin um Belassung der alten Rechte am Stauferforste gebeten wird	L	248
1369, 28. August, erscheint Jorg der Auer von Stockenfels in einer Urkunde an das Kloster zu St. Jacob in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	205
1369, 18. September, erhält Jörg der Auer von Stockenfels von Bischof Konrad die Anweisung zum Ankaufe jährlicher Gült und zur Lösung der Veste Schaurstein ꝛc.	XLII	205
1369, 9. October, stiftet sich Wernt der Auer einen ewigen Jahrtag . . .	XLII	222
1370 erscheint Hanß Senior Auer von und zu Au, Stamm-Herr	XXVIII	60, N.
1370 erscheint Jörg der Auer von Stockenwels als Pfleger zu Riethenborkh	L	234
1371 klagten die Auer von Stockenfels auf einen Zehent zu Ingolstadt, diese Klage wurde aber von den Richtern nicht für rechtsgiltig erklärt	XXXIX	157
1371, 7. Juli, erscheint Dietrich der Auer von Stefling als Zeuge in einer Urkunde an die Aebtissin des Klosters zu Obermünster in Regensburg	XLII	205
1371, 26. Februar, verkauft Friedrich der Auer seinen am Berge zu Reinhausen gelegenen Weingarten	XLII	222
1371, 22. September, bewilligen Fridrich und Johann die Auer von Prennberg Dietrich dem Zollner den Besitz von vier Häusern in Regensburg	XLII	222
1372 erscheinen die Brüder Hanns und Fridrich von Aw in einem Vertrage, dessen Sprüchmänner Georg Awer zu Stokhenfelß und Diethrich von Aw zu Stöfling waren	II XLII	13 205 u. 206
1372 erscheint Berthold Auer von Herrenkirchen, der Falbe genannt, unter der Ritterschaft in Schwaben	XIII	37, F.
1372 erscheint Ritter Hanns Auer von Herrenkirchen als des Herzogs Leopold zu Oesterreich Pfleger zu Pütten	XXXVIII	108
1372 erscheint Wernher der Auer, Besitzer von Rietenburg und Stockenfels	XXXIX	158
1372 erscheint Dietrich Auer als Besitzer von Stefling	XXXIX	158
1372 erscheint Friedrich der Auer als Besitzer des Stammschlosses Prennberg	XXXIX	158
1372 verschrieb Herzog Albrecht Dietrich dem Auer, welcher sein Küchenmeister gewesen, den ganzen Judenzins, von welchem er durch Kauf in die Hände der Sinzenhofer kam	XXXIX	158
1372 ließ Wernher der Auer als ein Höfling des Herzogs Albrecht und von der Partei des Kaisers Carl den Herzog Stephan von seinen beiden Vesten Rietenburg und Stockenfels angreifen, worüber der Herzog in Zorn entbrannte und ihm die beiden Burgen nahm . . .	XXXIX	158

Vom Jahre 1372—1379	Quelle	Seite
1372, 24. Juni, überläßt Fridrich der Auer von Stephening Heinrich und Erhard den Sintzenhofern die jährliche Gült seines vom Herzoge Albrecht erkauften Judenzinses	XLII	222
1373 verkauft Ortil von Aw und seine Hausfrau Adelhaid sieben Aecker zum Kloster des heil. Jacob in München	XXXV	89
1373 versetzte der junge Herzog Stephan 5 Ringe und einen perlenen Rock seiner Gemahlin an Friedrich Auer von Prennberg und an Leopold Gumbrecht	XXXIX	158
1373 und 1374 hatten Hanns und Fridrich die Auer von Prennberg einen Theil des Stadtzolls von Regensburg inne, überließen ihn aber wieder nach gepflogenem Uebereinkommen der Stadt	II XXXIX XLII	13 159 206, 222
1373, 6. November, bestimmen Fridrich und Johann die Auer von Prennberg bei Lösung des kleinen Zolls vom Pfundzoll, welchen sie zum Leibgeding hatten, daß die eine Hälfte des Lösungs-Capitals der Stadt Regensburg, die andere Hälfte ihren Erben zukommen soll	XLII	222
1374, 24. Jänner, erscheint Friedrich der Auer von Prennberg, Oberprobst in Niedermünster, als Zeuge mit seinem Siegel in einem Verkaufsbriefe	XLII	206
1374, 15. August, unterzieht sich Fridrich der Auer zu Prennberg in einer Streitigkeit dem Ausspruche der Aebtissin zu Obermünster in Regensburg	XLII	206
1374 kauften Görg der Auer und seine Hausfrau Anna von Bischof Conrad zu Regensburg das Ernvelser-Haus mitsammt der Capelle daselbst	XLII	206
1374, 18. März, reversirt der Magistrat von Regensburg Friedrich und Hanns den Auern von Prennberg, nach ihrem Tode den von ihnen erkauften großen und kleinen Zoll von Regensburg wieder dem Bischofe oder seinem Nachfolger zu geben	XLII	222
1374 schlichtet Friedrich Auer von Prennberg, Pfleger zu Cham, einen Streit zwischen Ruger des Smits Hausfrau und dem Spitalmeister daselbst	L	251
1375 erscheinen Hartmann Auer von Herrenkürchen und seine zwei Brüder als Zeugen mit ihrem Siegel	XX LIX	47 265
1375 erscheint Fridrich von Aw ze der czeit Pfleger ze kamb als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verzicht-Urkunde	XXXV	101
1375 erscheint Berthold Auer von Herrenkirchen, der Falbe genannt, unter der schwäbischen Ritterschaft	LIX	264, P.
1376 versetzt Hans von Au zu Au nächst Berg eine Wiese	XX	41
1376 erscheint Johann Awer in den genealogischen Auszügen des Klosters Metten	XXXV	80
1376, 7. Juli, erscheint Dietrich der Auer zu Stephening als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde des von ihm zu Lehen gehabten großen und kleinen Zehends	XLII	222
1377, 25. August, versetzt Angnes die Awerinne mit ihren Söhnen Ulrich und Heinrich und ihren Töchtern Diemut und Margret einen Hof zu Pewerbach	LX	312
1378 erscheint Hanns Awer, Burggraf in Stein, als Zeuge mit seinem Siegel	XXVII	59
1378 empfängt Hanns Auer von Herrenkirchen landesfürstliche Lehen	XXXVIII	103
1378, 6. März, bestätigt Wernt der Auer, Landrichter des Grafen Johann zum Leuchtenberg, den Empfang seines eigenen Fischwassers vom Katharinen-Spital zu Regensburg	XLII	222
1378 quittirt Friedrich der Auer von Prennberg den Hanns Woller über die geschehene Auslieferung der auf Hailsberg bezüglichen Urkunden	L	234
1379 erscheinen die Brüder Hanns und Fridrich die Awer zu Prennberg, welche die Herrschaft Prennberg wieder theilten; ihr Vetter Georg Awer zu Luppurg als Zeuge	II XLII	13 206
1379 erscheint Georg Auer der ältere mit seinem Vetter in Burgfried zu Prennberg	XIII	37, F.

Vom Jahre 1379—1387	Quelle	Seite
1379 erscheint Jans Awer der Erber Chnecht als Zeuge in einem Verkaufsvertrage	XXVII	89
1379, 18. October, kaufte Hanns Auer von Herrenkirchen die Veste und Herrschaft Sebenstein	XXXVIII	108
1380, 24. November, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zu St. Clara in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	206
1380 (beiläufig) starb Friedrich II. von Au; er wurde zu Frauenzell begraben	L	249
1381 erscheint der verstorbene Georg von Aw als der frühere Besitzer des Chorhauses von Regensburg; er überließ es dem Bischof Conrad	XLII	206
1381, 27. März, ertheilt Friedrich der Auer als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald Heinrich Wursam und seinen Verwandten ein Haus als Leibgeding	XLII	222
1381 starb Siegmund Auer zu Gunzing und wurde zu Aitenbach begraben	XX LIX	48 267, 274
1381, 31. December, verkauft Hanns von aw, der Sohn Chunrats, dem Pfarrer von St. Thomas das Gut von dem Schwaben bedingungsweise	LX	313
1382 erscheint Margaretha Awerin von Stößling als Klosterfrau zu Geisenfeld	II	12
1382 erscheinen die Brüder Wolfram, Marquart und Hartmann Auer von Herrenkirchen im Todtenbuche des Franciskaner-Klosters zu Landshut	XXXVIII	107
1383 erscheint Wehrner der Awer als Pfleger zu Schönperg und Petermann der jung Awer	II XLII	11 206
1383 stiften Georg (Fridrichs III. von Aw zu Prennberg und Asams Bruder) und seine Gemahlin Sygaun Puchbergerin einen Jahrtag bei den Barfüßern zu Regensburg	II XLII	17 207
1383, 15. Juni, verkauft Gotschalk der Awer mit seiner Hausfrau dem Probst Ramungen zu Walthausen ein Gut	LX	314
1383, 11. Juli, erscheint Gotschalich von Aw als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde des Peter Wydmer	LX	313
1384, 20. Jänner, verstiftet Hans Auer als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald auf 3 Jahre die Hube zu Lenkofen	XLII	223
1384, 27. August, versetzen die Herzoge von Baiern Stephan, Friedrich und Johann den Salz- und Eisenzoll zu Regensburg und die Feste Adelnburg an Wilhelm Rautinger und seinen Sohn Matthäus. (Auch die Auer hatten den Zoll und die Feste inne)	XLII	223
1385 erscheinen die Brüder Hanns und Fridrich die Awer in einem Vertragsbriefe mit Schweikher ihrem Bruder	II	14
1385 erscheint Hans Auer und seine Amtleute feindselig gegen die Stadt Regensburg und übte Gewaltthätigkeiten durch dieselben	XXXIX	159
1385, 14. September, erscheint Hanns der Auer zu Prennberg in einer Verkaufs-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	207
1385, 4. Februar, verkauft Fridrich der Auer seinen Weingarten zu Tegernheim	XLII	223
1386, 5. Juli, reverfirt sich Hanns Auer von Prennberg, daß er wegen des Gefängnisses seiner Diener mit der Stadt Regensburg vertragen sei	XLII	223
1386, 10. August, verkaufen Gotsalich von Aw und seine Hausfrau dem Probst Ramungen zu Walthausen ihren Antheil an einer Wismad	LX	315
1387 erscheint Johann Pinter von der Auw als Sohn des Ulrich Pinter von der Auw in der Stammtafel dieser Familie	IV	20, B.
1387 erscheint Wernhart der Auer von Tobel in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Aspach	XXXV LVIII	71 262
1387, 10. Jänner, erscheint Hanns der Auer zu Prennberg, der über drei Schrannen gewaltig war, als Friedensrichter in einer Streitsache	XLII	207

Vom Jahre 1388—1396	Quelle	Seite
1388 gibt Dietrich von avv, Vorsteher, eine Abtretungs-Urkunde, in welcher Herr Karl von avv Ritter als Zeuge erscheint	XXXV	80
1388 erscheint Dietrich von Avv, Vorsteher, in den genealogischen Auszügen des Klosters Metten	XXXV	80
1388 erscheint Hanns der Auer zu Prennberg in einem Vertragsbriefe als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	207
1388, 10. Jänner, erscheint Gotsalich von aw als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an den Probst Ramungen zu Walthausen	LX	316
1388, 17. März, erscheint Gotsalich von Aw als Zeuge mit seinem Siegel in einer Schenkungs-Urkunde des Leopold Bürger zu Greyn	LX	317
1388, 18. August, erscheint Gotschalich von Aw als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde seines Schwagers Ulrich Weczell	LX	318
1389 und 1412 lebte Engelschalch Auer von Herrenkirchen, der erste Sohn des Hartmann Auer	XXXVIII	109
1389, 5. Dezember, gibt Hanns Auer von Prennberg die Versicherung, daß er ein Jahr stillsitzen und wider die Stadt Regensburg nichts unternehmen wolle	XLII	223
1389, 29. Mai, bestätigt Michel der Happekh den Empfang des Monatssoldes für Fristann Awer und mehrere andere von Seite des Herzogs Albrecht von Oesterreich	LX	318
1390, 8. November, kauft Georg Awer zu Prennberg den Weinberg „das nieder Kräpfl"	XXXIV XLII	63 207
1390 erscheint Fridrich der Awer als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zu Reichenbach	XXXV	101
1390, 9. August, erhält Fridreich der Auer zu Prennberch seinen Theil eines Gartens, wofür er bis dahin jährlich 48 Regensburger Pfennige hatte; Hanns der Auer war Zeuge	XLII	207
1390 entstanden drei Linien der Auer mit den Ringen im Wappen	LIX	263
1390, 4. März, erscheint Gotschalich von Aw als Zeuge mit seinem Siegel in der Abtretung eines Kaufrechtes	LX	319
1391 starb Hanns von Aw und wurde zu Zell begraben	II	14
1391 verschafft Georg der Auer in Prennberg dem Prior und Convente des Klosters Frauenzell mehrere Besitzungen	XLII	223
1392 erscheint Wolff Druchsäß von Auw und Wilhelm Schenck in der Auw im 21. Turnier zu Schaffhausen unter den Edlen	I XXIV	9 55
1392, 8. August, trat Sweikker der Auer von Gakkendorf den dritten Theil seines elterlichen Erbes an seinen Bruder Hanns den Auer von Gackendorf ab	XXXV	71
1392, 20. Dezember, erscheinen Hanns und Peter die Auer zu Gakkendorf als vorige Lehensbesitzer des Gutes Snellenpeunt	XXXV	71
1392 erscheint Wernhart der Auer von Tobel in einer Urkunde an das Kloster Aspach	XXXV LVIII	71 262
1392 verkauft Hanns der Auer von Gakkendorf zwei Theile einer Hube	XXXV	71
1392 erscheint Stephan Avver, Pfleger zu Raternberch in den genealogischen Auszügen des Klosters Metten	XXXV	80
1392, 3. November, erhält Heinrich von Aw von Herzog Albrecht von Oesterreich die Gerechtsame auf den Hof zu Vossen	LX	320
1395, 5. Juni, eignet Jorg der Auer zu Prennberg dem Abte Fridrich zu St. Emmeram den Zehend zu Mindraching an	XLII	207
1396 erscheint Friderich Awer im 22. Turnier zu Regensburg unter den Rittern, Wilhelm Schenck in der Aw und Georg Awer der Jünger unter den Edlen	I XIII XVIII XXIII XXXIII XXXVIII LIX	9 37, F u. G. 38 54 62 108 264, P.
1396 erscheint Johann von Auvve als Besitzer von 3 Häusern in der Stadt Geysa	XIX	40

Vom Jahre 1397—1404	Quelle	Seite
1397 erscheint Hainzel von Au zu Au nächst Berg in einer Vergleichs-Urkunde wegen einer Geldschuld	XX	41
1397 erscheint stephan der avver zu dem naternberch als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	80
1397, 31. Jänner, quittiren Friedrich und Georg die Auer zu Prennberg die Stadt Regensburg für 6 Pfund Pfennige aus der Münze . . .	XLII	223
1398, 13. October, verkauft Heinrich von Aw der Eltäre und sein Sohn zwei Höfe und zwei Mühlen	LX	321
1399, 21. Dezember, erscheint Stephan der Awär Pfleger zu Degenstein mit seinem Siegel, dann in den genealogischen Auszügen des Klosters Nieder-Altaich	XXXV	80
1399, 11. März, erscheint Fridreich der Auer zu Prennberg als Zeuge in einer Urkunde an die Aebtissin zu Obermünster in Regensburg . .	XLII	208
1399, 25. Mai, erscheint Friedrich der Auer zu Prennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster St. Clara in Regensburg	XLII	208
1399, 11. Jänner, verkauft Hainrich von Aw der Jünger, Hainrichs Sohn, mehrere Theile Zehent	LX	323
1400 liehen Jacob Awer von Prennberg und seine Gemahlin Margreth ein Glas zu unser Frawen Zell machen	II	17
1400 siegelt Hartmann Auer von Herrenkirchen Urkunden	XIII LIX	37, F. P, 265, 272
1400 besaßen die Auer von Herrenkirchen das Gut Pirchzing	XVIII XXIII	38 54
1400 erscheint Hartman Auer zu Herrenkirchen in den genealogischen Auszügen des Klosters Scheiren	XXXV	79
1400, 28. Juni, verkauft Görg der Awer zu Prennberg an den Abt und Convent des Klosters zu Reichenbach einen Weingarten	XXXV XLII	101 208
1400 erscheint Gorgen der Awer zu Prennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde	XXXV	102
1401, 13. Juni reversirt Andreas Auer als Pfleger zu Thumstauf seinen Pflichten getreu nachzukommen. Er und Ulrich der Auer siegelten .	XLII	223
1402 beurkundet Katrein, die Aebtissin zu Chiemsee, daß das Kloster Hannsen dem Auer 100 Gulden schulde	XXXV	68
1402 erscheint Hartman der Awer ze Herrenkirchen als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zur heil. Clara in München	XXXV	90
1402, 12. März, erscheinen Erhart der Awer von Stefning und Dietreich der Awer by weil Pfleger ze Eigenstain als Zeugen mit ihrem Siegel	XXXV	101
1402 erscheint Ulreich der Awär als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an den Bischof Johann von Regensburg	XXXV	102
1402, 3. Februar und 3. October, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg in zwei Urkunden daselbst als Zeuge mit seinem Siegel . . .	XLII	208
1403 erscheint Peter von Aw als Sohn Fridrich des andern mit seiner Frau Susanna	II	14
1403 erscheint Susanna Satzenhouerin als die erste Gemahlin Peter's, Fridrich's III. von Aw zu Prennberg Sohn, und deren Kinder Achatz, Caspar, Lorenz und Anna	II	15
1404 starb Ulrich Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und wurde in der Pfarrkirche zu Aitenbach begraben	XIII XX LIX	37, F. 48 264, P, 267, 274
1404 starb Wolff Auer von Winckel	XIII	37, G.
1404 starb Hanns Auer von Herrenkirchen und wurde zu Wiener Neustadt begraben	XXXVIII	108
1404, 29. April, stiften Fridrich und Georg die Auer zu Prennberg mit den Zechleuten und der Gemeinde zu Alkofen in die Kirche zu St. Michael eine ewige Messe	XLII	223
1404 (beiläufig) starb Peter Auer von Herrenkirchen	LIX	264, P.

Vom Jahre 1405—1412	Quelle	Seite
1405 erscheint Wehrner der Awer als Vetter vom Friedrichen Awer Ritter und Georgen Awer zu Prennberg	II XLII	11 207
1405, 23 Juni, erscheint Görgen von Au zu Prennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Vergleichs-Urkunde	XLII	208
1405, 4 März, wurde für Conrad von Au zum erstenmal zu Frauenzell einfacher Jahrtag gehalten; er liegt in Frauenzell begraben	L	235, 250
1405 ertheilten Georg und Friedrich die Auer von Brennberg dem Kloster Frauenzell das Hofmarksrecht mit der niederen Gerichtsbarkeit und um dieselbe Zeit erhielt das Kloster von denselben sieben Tagwerk Wiesen lehenfrei	L	241
1406 erscheinen Hartmann Auer von Herrenkirchen (reich begütert unter der Reichs-Ritterschaft in Schwaben) und sein Bruder Wolfhard in einem Briefe als die Vettern des Paul Saldorfer	XIII LIX	37, F. 264, P, 272
1406, 8. November, erscheint Wolfhart Auer als Gerichts-Beisitzer in einer gerichtlichen Entscheidung	XXXV	79
1406 erscheint Fridrich Awer zu Prennberch als Lehenherr eines Zehents	XXXV	102
1407 erscheint Friedrich der Auer zu prenenberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Stiftungs-Urkunde	XXXV	61
1407 verschafft Fridrich der Auer von Prennberg dem Gotteshause Frauenzell den Hof zu Giffnach	XLII	223
1408, 22 Februar, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg in einer Verkaufs-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	208
1408, 21 Juli, wird im Namen Fridrich des Auers ein Haus verkauft, das dem neuen Spital zu St. Oswald gehörte	XLII	223
1409 erscheint Martha als die erste Hausfrau des Asam von Aw . . .	II	14
1409 starb Hans Jun. Auer von und zu Au, ohne Erben	XXVIII	60, N
1409 war Gerhard Senior Auer von und zu Au schon todt, er hinterließ einen Sohn	XXVIII	60, N
1409 erscheint Gerhard Jun. Auer von und zu Au, er erbte von seinem Vetter Hans die angestorbenen Lehen	XXVIII	60, N
1409 erscheint Friderich Auer zu Premberg in den genealogischen Auszügen aus den Urkunden des Klosters Reichersberg	XXXV	[illegible]
1409, 2. Juni, übergibt Friedrich Awer zu Prennberg dem Abte und Convente von Reichenbach mehrere Zehente	XXXV	102
1410 (auch 1411) erscheint Ernst Auer von Herrenkirchen, des Herzogs Ernst zu Oesterreich Kanzler und 21 (auch 24) Bischof zu Gurk	XIII XX XXVI XXXVIII LIX	37, F 47 [illegible] 109 264, P, 265
1410 starb Polycarpus Auer von Winckel	XIII	37, G
1410 erscheint Friderich der Auer zu Brennberg, sein Schweber, in Auszügen aus Urkunden des Klosters Baumberg	XXXV	68
1410, 26. November, stiftet Friedrich Awer zw Prennbergk einen jährlichen Gedächtnißtag	XXXV	98
1410, 18. Februar, erscheint Fridrich Auer zu Prennberg, Probst des Gotteshauses zu Obermünster, als Mitverkäufer von Baurechten . . .	XLII	208
1410 wurde August Auer, preußischer Handelsmann, geboren	—	329
1411, 4. September, erscheinen Fridrich, Georg, Asam (Erasmus), Schweicker und Peter die Awer zu Prennberg in einem Erbeinigungs-Briefe . . .	II XLII	14 209
1411 starb Martha, die erste Hausfrau des Asam von Aw und wurde zu Zell begraben	II	14
1411 verkauft Georg der Auer zu Prennberg dem Kloster Frauenzell 6½ Tagwerk Wißmats in der Pfatterer Aue	XLII	223
1412 erscheint Friderich Auwer zu Brennberg im 25. Turnier zu Regensburg als Ritter und Turnierswerber, Fridrich von Auw mit zweyen Sönen und Georg von Auw als Edle	I II XXIV XXXIII XLII L	9 10 53 62 209 250

Vom Jahre 1412—1421	Quelle	Seite
1412 richtete Herzog Friedrich zu Oesterreich an Vollarten von Ow zu Zimmern einen Lehenbrief	XII	37
1412, 1. Februar, vermachen Fridrich Auär zu Prennberg und seine Söhne Erasm und Peter einen Hof an die Pfarre zu Prennberg; Fridrich der Auär und sein Vetter Georg siegelten	XLII	209
1412, 9. Juni, verkauft Hanns der Awer dem Probste Heinrich zu Walthausen mehrere Güter; seine Brüder pernhart und Andre siegelten	LX	324
1413 starb Fridrich der ander von Aw; er wurde zu Zell begraben und hinterließ Fridrich den dritten, Jörg und Asam	II	14
1413 erscheint Wolf von Aw auf dem Concilio zu Costnitz	XXVI	58
1413, 7. Jänner, verkauft Fridrich der Auer zu Prennberg seine Baurechte auf dem Riederhofe	XLII	209
1413, 23. October, ertheilt Andreas Auer, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, einen Gerichtsbrief	XLII	209
1414 starb Ernst Auer von Herrenkirchen, Bischof zu Gurk	LIX	264, P.
1414, 30. Jänner, ertheilt Andreas Auer, Richter in der Vorstadt Regensburg, einen Urtheilsbrief	XLII	224
1414, 1. Dezember, erscheint Andreas Auer, Richter am Hof, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Hanns Wirnbir	XLII	224
1415, 3. Jänner, erscheint Wilhelm Awer, Pfleger zu Tölz, als Zeuge in einer Urkunde	XXXIV	66
1415 erscheint Ludwig der Schenckhe auß der Aw als Verkäufer eines Hofes	XXXV	87
1415, 23. und 30. April, erscheint Erasm der Auer zu Prennberg als Käufer des Hofes zu Gebelchofen als Leibgeding für sich und seinen Sohn Balthasar, seinen Bruder Peter und dessen Sohn Caspar	XLII	209, 224
1416 starb Schweickher von Aw; seine Frau war Sygaun	II	14
1416 starb Ursula, die ander Hausfrau Asam's von Awe; sie wurde zu Zell begraben	II	14
1416 erscheint Martin Pinter von der Auw, der Bruder Udalrich's und Sohn Johann Pinter's von der Auw, in der Stammtafel dieser Familie	IV	20, B.
1416, 30. April, verschreiben Fridrich Auer und Hanmeran Gumprecht als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald den Schwestern eine Summe auf den Spitalhof zu Niederachdorf	XLII	224
1417 erscheint Fridrich Awer unter den Räthen, welche die Beglaubigungs-Abschrift hinsichtlich der Rechte des Klosters Schönthal bezeugen	XXXV	98
1417, 21. August, erscheint Friedrich Auer in einer Verschreibung mit Dietrich Stauffer, Heinrich Rottbaft und Wilhelm Wolfsteiner	XLII	224
1419 erscheint die dritte Gemahlin des Erasmus von Aw zu Prennberg mit Ansprüchen auf das Schloß Satlpogen	II	14
1419 starb Geog Awer von Prennberg	II	17
1419 erscheint Balthasar von Ow in einer Urkunde	XXIV	55
1419 erscheint Wolfhard Auer, Landrichter zu Landsperg, in den genealogischen Auszügen des Klosters Raitenbuch	XXXV	75
1419, 28. October, gibt Conrad Awer eine Leistungs-Urkunde an das Kloster zum heil. Jacob an dem Anger in München	XXXV	90
1420 erscheint des Wilhelm Judmans Wittib, geborne Schenckin auß der Aw, als dritte Haußfraw Erasmus von Aw	II	14
1420 erscheint Erasm, Fridrichs III. von Aw zu Prennberg Sohn und seine Hausfrau Amalia Schenckin auß der Aw in einer Heurats-Abred	II	16
1420, 23. Jänner, erscheint Wilhalm Awer in einer Urkunde, deren Inhalt nicht angezeigt ist, als Zeuge	XXXIV	66
1421 starb Peter, Sohn Fridrichs III. von Aw zu Prennberg	II	15
1421, 14. Juni, stiftet sich Georg von Au zu Prennberg im Kloster Frauenzell eine ewige Messe; sein Bruder Friedrich erscheint in dieser Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	L	241

Vom Jahre 1422—1430	Quelle	Seite
1422 starb Anna von Waldau, die erste Gemahlin Fridrichs III. von Aw zu Prennberg und wurde zu Zell begraben	II	13
1422 starb Vrsula von Preising, zweite Gemahlin Peters, Fridrichs III. von Aw zu Prennberg Sohn	II	13
1422 erscheint Hanns Awer von Amberg vor dem Landrichter Hanns Lewbolfinger	XXXV L	97 234
1422 (beiläufig) starb Georg von Au auf Unterbrennberg, Sohn des Johann, und wurde zu Frauenzell begraben	L	250
1423 starb Hanß Auer von Winckel	XIII	37, 6.
1423 (beiläufig) erscheint Elspet awerin von Stefling in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1424 (beiläufig) erscheinen die Auer von Brennberg in einem Reime . . .	XXXIII	62
1424 18. November, erhob Bischof Johann von Streitberg in Regensburg auf Bitten der Ritter Friedrich III. von Au auf Oberbrennberg und Jacob von Au auf Unterbrennberg das Priorat Frauenzell zu einer Abtei	L	235, 242
1425 erscheint Fridrich III. von Aw zu Prennberg als Unterfertiger der Bündnisse des Niederlandes	II	13
1425 erscheint Jacob von Aw zu Prennberg, des Georgen Sohn, als der letzte Unterfertiger des vierten bairischen Bündnisses	II XIX	17 272
1425 erscheint Margreth, die Tochter des Thobias von Waldaw, als die Gemahlin des Jacob Awer von Prennberg und ein Sohn Christoff und eine unbenannte Tochter	II	17
1425, 31. Jänner, reversirt Sophey die Ewebinn zu Awe; ihre Brüder Otto Erhart und Hainreich die Awer zu Awe erscheinen als Zeugen mit dem Siegel	XXXV	98
1425 wird durch richterlichen Ausspruch hinsichtlich des erblichen Hausrathes des pauls Awer die nähere Bestimmung gegeben	XXXV	98
1425, 29. Jänner, verkauft Erasmus Auer von Prennberg zu Gebelchofen sein Leibgeding auf den Hof von Gebelchofen	XLII	209 u. 21
1425, 29. Jänner, verkauft Jacob Auer von Prennberg zu Trüchtlfing sein von Erasmus Auer gekauftes Leibgeding auf den Hof zu Gebelchofen	XLII	210
1425, 6. Dezember, bestätigt Erasm der Auer zu Prennberg den von seiner Gattin Ursula nach Frauenzell gestifteten Jahrtag	XLII	210
1426 erscheint Udalrich Pinter von der Auw in der Stammtafel dieser Familie mit seiner Gemahlin Wandula von Rieckenstorf	IV	20, II.
1426 stiften Ludwig und Gabriel die Rydler ihrer Schwester Klara der Auerin eine ewige Messe	XXXV	92
1426 besuchte Friedrich Auer zu Prennberg mit Peter von Stingelheim das Rebenturnier zu Straubing	L	234
1426 erscheint Ludwig der Schenkch aus der Aue als Landrichter in der Grafschaft zu Hirsberg	L	234
1426 vertauschte Friedrich III. von Au zu Brennberg seinen einträglichen Hof zu Motzing an Bischof Johann von Regensburg zu Gunsten des Klosters Frauenzell	L	243, 231
1427 erscheint der Edle Johannes von Ow mit seinem Siegel als Zeuge	XXIV	53
1428 starb Erasmus Awer von Prennberg und wurde zu Zell neben seiner Gemahlin begraben	II	15
1429, 28. September, erscheint Hanns awer unter vier und zwanzig mit zu Gericht sitzenden Herren aus der Ritterschaft	XXXV	105
1429, 29. September, erscheint Fridrich Auer zu Auburg als Zeuge mit seinem Siegel in einem Revers der Äbtissin zu St. Paul in Regensburg	XLII	210
1430 machte Fridrich III. von Aw zu Prennberg sein Testament	II XLII	13 210
1430 erscheint Jacob Auer auf Prennberg im Einverständnisse mit einem gewissen Gebhard Stäudel und nahm den Kaufleuten das vorüberziehende Gut weg; er wurde zum vollen Schadenersatz verurtheilt .	XXXIX	160

Vom Jahre 1431—1438	Quelle	Seite
1431 erscheint Fridrich Awer mit mehreren anderen Rittern bei einem im Namen des Herzogs Ludwig, des Herzogs Ernst und Wilhelm gehaltenen Hofgericht	XXXIV	66
1431 überläßt Fridrich Auer zu Prennberg Hannsen dem Hachlein von Stauff 4 Tagwerk Wißmats nebst einem Garten bedingungsweise	XLII	224
1431 erscheint Ott Auer in einem gerichtlichen Einsatzbriefe des Abtes Georg zu Castel	L	234
1432 verkaufte Andreas Auer von Herrenkirchen seinen Theil an der Feste Lebenstein	XXXVIII	108
1432, 27. März, starb Ernst Auer von Herrenkirchen, der drittgeborne Sohn des Hartmann Auer, als Bischof zu Gurk	XXXVIII	109
1433 erscheinen Jacob, Sohn Fridrichs III. von Aw zu Prennberg und seine Gemahlin Margreth in einer Verschreibung	II	17
1433 vermählte sich Barbara Auerin von Winckel mit Max Thüemar von Milhaimb	XIII	37, G.
1433, 27. Juli, erscheint Hanns Awer in zwei Entscheidungs-Urkunden unter den bayerischen Räthen und Lehenmännern	XXXV	78, 92
1433 erscheinen Erasmus Auer, Dietrich Auer von Stefling und Conradt Auer von Premberg unter den Rittern, welche an der Schlacht von Hiltersried theilgenommen haben	L	238
1434 starb Fridrich, Sohn Fridrichs III. von Aw zu Prennberg	II	15
1434 starb Anna von Wolffstain, erste Gemahlin Achatz, des Peters von Aw zu Prennberg Sohn	II	15
1434 starb Fridrich IV. von Aw zu Prennberg	II	16
1434, 23. Jänner, erscheint Hanns Römer, des Friedrich Auer zu Prennberg Pfleger und Richter zu Gebelkofen, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Vergleichs-Urkunde	XLII	210
1434, 1. Februar, verkauft Jacob Auer zu Prennberg dem Abte Wolfhard zu St. Emmeram seinen Hof zu Hachelstat	XLII	210, 211
1434, 6. September, erscheint Wilhelm Auer als Bürge in der ertheilten Bewilligungs-Urkunde zur Abhaltung eines Turniers in der Stadt Regensburg	XLII	224
1435 starb Erasm Awer von Prennberg	II	16
1435 erscheint Caspar Auer von Prennberg als Zeuge in einer Heirathsnote	L	234
1436 im 26. Turnier zu Stuttgart erscheint unter den Edlen und Rittern einer von Aw	I XXXIII	9 62
1436 starb Fridrich III. von Aw zu Prennberg und wurde zu Zell (Frauenzell) begraben	II	15
1436 erscheint Gabriel Auer von Herrenkirchen als Pfleger zu Inckhofen	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 107 265, 272
1436, 23. Jänner, erscheint Elisabeth Auerin als Priorin von Frauenaurach	L	238
1437 erscheint Barbara von Au zu Au nächst Berg als Witwe von Hans Kling	XX	41
1437, 25. September, reversirt sich Jacob Auer zu Prennberg gegen die Aebtissin und den Konvent in Niedermünster; Achatz und Oswald siegelten mit ihm	XLII	211
1437, 15. Juli, bestätigt Jacob Auer zu Prennberg, daß er und sein Vetter Oswald Auer 5 Tagwerke Wißmats an der Schmalach besitzen, die 4 anderen in dem Hof zu Köfering aber dem Domcapitel in Regensburg gehören	XLII	224
1438 erscheint Johann von Ow, Großmeister des Johanniter-Ritter-Ordens zu Rhodus	IV	21, D.
1438 erscheinen Jacob, Caspar, Oswald und Achatz die Auer am Landtage zu Straubing	XL XLII	161 211

Vom Jahre 1439—1446	Quelle	Seite
1439 im 27. Turnier zu Landshut wird von den Awern zu Bullach einer aufgeführt	I	9
1439 erscheint Barbara, Tochter des Hannsen von Degenberg als die Gemahlin des Oswald zu Auburg	II	16
1440 starb Peter Auer von Herrenkirchen	XIII	37, F.
1440 vermählte sich Burckhardt Zengg mit Dorothea Kuelin Beckin, der Tochter des Heinrich Auer von Buelach	XXXIV	63
1440, 17. April, verkauft Jacob von Au zu Prennberg, Probst von Obermünster zu Regensburg, ans Stift Niedermünster 12 Schilling Regensburger Pfennige jährliche Gült	XLII	211
1440, 23. Jänner, erscheinen Jacob Auer zu Prennberg und Oswald Auer zu Prennberg, gesessen zu Auburg, als Bürgen in einer Urphede	XLII	224
1440, 6. Mai, verkauft Jacob der Auer zu Prennberg einen Weingarten am Aichelberg. Achatz Auer zu Prennberg und Oswald Auer zu Auburg siegelten	XLII	223
1441 quittiren Caspar, des Achatz Bruder und Peters Sun zu Oberprennberg und seine Hausfrau Cathrey für bezahltes Heirathsgut und Morgengabe	II	15
1441 erscheint Dorothea, die Schwester Friedrich des IV. von Aw zu Prennberg, als die Gemahlin des Ulrich Marschalcks zu Oberndorff .	II	16
1442 verkauften Caspar und Lorenz die Auer von Brennberg dem Kloster Frauenzell zwei Weingärten. Ihr Vetter Jacob von Au, Pfleger zu Wörth und ihr Bruder Achatz siegelten	XLII L	223 242
1442 erscheint Amalia die zweite Gemahlin des Achatz, des Peters von Aw zu Prennberg Sohn; die Abred fertigten Caspar, Lorentz und Oswald die Awer	II	15
1442, 9. März, verkauft Jacob Auer zu Prennberg seinen Weingarten, „Kräpfl" genannt, an den Abt Johann zu Reichenbach	XLII	211
1442 verkauft Kaspar der Auer in Prennberg dem Abte und Konvente zu Frauenzell zwei Weingärten	XLII	223
1442 erscheint Stephan Auer zu Herrenkürchen, Unter-Richter zu Landshuet	XX XXXVIII LIX	47 107 263, 272
1442 erscheint Gabriel Auer von Herrenkirchen als Landrichter zu Inckhofen	XIII LIX	37, F. 272
1443 erscheint Frantz Auer von Herrenkirchen, Pfleger zu Messenhausen (Meckenhausen)	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 107 263
1443 starb Achatz der Auer zu Prennberg ohne Kinder; sein Bruder Kaspar erbte ihn	II XLII	15 211
1443, 9. Februar, verkauft Jacob von Au zu Prennberg, Pfleger in Werd, seine Vogteigült aus dem Spitalhofe zu Güting	XLII	223
1443 erscheint Franz Auer, Pfleger zu Messenhaus, vielleicht des Bernhard Auer, Bürgers zu Freising Vater	LIX	272
1444 erscheint Jacob Awer zu Prennberg, Sohn des Georg, als Pfleger zu Wörd	II XXXV	17 99
1445, 19. Juni, verleihet Jacob von Au zu Prennberg, Probst zu Niedermünster, und die Aebtissin Ursula das Probsteihaus am Pfarrfreithofe einem Geistlichen als Leibgeding	XLII	211
1445 und 1447 erscheint Jacob von Au zu Brennberg als Schirmherr des Klosters Frauenzell	L	243
1446 starb Lorentz der Auer, der dritte Sohn Peters und Bruder des Achatz und Caspar Awer von Prennberg, Domherr zu Regensburg	II XLII	16 211
1446, 15. Juli, stiftet Jacob von Aw zu Prennberg, Sohn Fridrichs III., statt der von seinem Vater gestifteten Wochenmeß ein wochentliches Amt zu Trufftlfing	II XLII	17 211, 223
1446 erscheint Jacob Awer als Zeuge mit seinem Insiegel auf einer zur Rechtfertigung vorgelegten Urkunde	XXXV	100

Vom Jahre 1446—1452	Quelle	Seite
1446 erscheint Jacob Awer unter den Räthen des Herzogs Albrecht, welche Hofrecht besessen haben	XXXV	103
1446 gelangte Elisabeth die Auerin zur abteilichen Würde im Kloster St. Clara zu Regensburg	XLII	213
1446, 14 Juni, verkauft Oswald von Au zu Prennberg sein Höfel zu Alteneglofsheim. Jacob und Caspar von Au siegelten	XLII	225
1446, 15. Juli, vermacht Jacob von Au zu Prennberg zwei Theile Zehend stiftsweise	XLII	225
1446, 6. September, verkauft Jacob von Au zu Prennberg ¾ Wismats nebst Aeckern	XLII	225
1446 21. November, verkaufen Jacob von Au zu Prennberg und Andreas Töbs ihren Hof zu Niedermotzing	XLII	225
1447 erscheint Caspar als Erbe seines Bruders Achatz Auer von Prennberg	II	15
1447 verkaufen Dorothea, Schwester Fridrichs IV. von Aw, und ihr Gemahl an Hainrich von Gumpenberg Schnaytpach	II	16
1447 nennt Herzog Albrecht den vesten Jacoben Awer zu Prennberg . .	XXXIV	66
1447, 20. November, verkauft Jacob von Au zu Prennberg, Vizdomb in Niedernbaiern, mehrere Güter an Hermann Zeller Bürger in Regensburg	XLII	211, 212
1447 stellte Jacob von Au in Brennberg als Schutz und Schirmherr des Klosters Frauenzell einen Unterverwalter auf	L	235, 243
1448 erscheint Jacob Awer von Prennberg als Vitzthumb zu Strauhing .	II	17
1448 ertheilt Jacob von Aw zu prennberg mit Heymeran Nothaft zu Wernberg und Hanns Haibeck eine Beglaubigungs-Urkunde . . .	XXXV	100
1448 erscheint Jorg Auer von Traubling als lästiger Nachbar der Stadt Regensburg, welcher der Stadt Nürnberg sogar Feindesbriefe zusandte	XXXIX	160
1448, 11. Jänner, ertheilt Jacob Auer zu Prennberg, Vitztum in Niederbaiern, mit des Herzogs Albrecht Räthen, einen Gerichtsbrief . . .	XLII	211
1448, 30. Jänner, verkauft Jacob von Au zu Prennberg, Vizdom in Niederbaiern, an die Witwe Barbara Portner mehrere Güter und Besitzungen	XLII	212
1449 erscheinen die Auer unter den Adeligen, welche angesehenen Reichsstädten ihre Dienste anboten	XXXIX	160
1449, 7. August, erscheint Jacob von Au, Probst in Niedermünster, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Klosters zu Niedermünster in Regensburg	XLII	212
1449, 11. Juli, erscheint Hanns der Awer, Richter zu Garsten, als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde an das Kloster zu Spytal	LX	324
1450 erscheint Caspar Awer von Prennberg, als Pfleger zu Cham	II	15
1450 verkauft Oswald zu Adburg, Bruder Erasm und Fridrichs III. dritter Sohn, seinen halben Theil an Geblkhouen	II	16
1450 erscheint Jacob Auer von Prennberg's Tochter als die Gemahlin des Diethrich von Stauff des jüngern zu Ernfels	II	17
1450 erscheint Gerhard Auer von Au zu Gebersdorff bey Stauff mit seiner Gemahlin Elisabetha von Brand	XXVIII	60, N.
1450 erscheint Wilhelm sen. Auer von und zu Au; er stiftete die Nebenlinie zu Au	XXVIII	60, N.
1450, 1. September, verkauft Caspar von Au zu Prennberg sein Erb- und Baurecht auf eine Hube zu Wisent	XLII	212
1450 (beiläufig) erscheint Alheydis de Awe, vielleicht die Gemahlin des Dietrich von Au	L	238
1452 erscheint Wolfgang Auer von Latberg bei der Krönung des Kaisers Friedrich in Rom	XX	42
1452 verkaufte Jacob von Au zu Prennberg der Aebtissin Elspet der Auerin zu St. Clara in Regensburg einen Hof sammt Lehen . . .	XLII	213

Vom Jahre 1452—1461	Quelle	Seite
1452 resignirte Elisabeth die Auerin der abteilichen Würde im Kloster St. Clara zu Regensburg	XLII	213
1452, 2. Februar, reversirt sich Jacob von Au zu Brennberg der Stadt Regensburg zwei Jahre mit einem Knaben und sechs Maiden zu dienen	XLII	223
1453, 11 November, erscheint Ulrich Awer, Richter zu Haidenburg, in einem Verzichtbriefe als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	92
1453, 12. September, verzichten Jacob, Caspar und Oswaldt die Auer zu Brennberg auf alle Rechtsansprüche an Frauenzell	II XLII L	18 213 235, 244
1454 starb Oswald Awer zu Awburg, Erasm's Bruder und Fridrich's III. von Aw zu Brennberg dritter Sohn, und wurde zu Frauen- zell begraben	II L	16 250
1454 starb Jacob Aw von Brennberg, des Georgs Sohn, und wurde zu Zell begraben; am 9. Mai wurde für ihn solenner Jahrtag gehalten, für seine Gemahlin Margaretha geb. von Waldau war am 9. Jänner Jahrtag	II L	17 250
1454, 30. Jänner, erscheint Jacob von Au zu Brennberg in einem Spruch- briefe an die Aebtissin zu Obermünster als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	213
1454 erscheint Hanß Auer von Winckel mit seiner Gemahlin Barbara Aschacherin und fünf Söhnen	XIII	37, G
1454 quittirt Christoph von Au zu Brennberg die Stadt Regensburg über den erhaltenen Jahressold seines verstorbenen Vaters Jacob von Au	XLII	223
1454 schlichtet Jacob von Au zu Brennberg mit fünf anderen Schiedsrich- tern eine Lehensstreitigkeit	XLII	213
1454 übergeben Christoph und seine Mutter Margaretha, Wittwe des Jacob von Au, dem Kloster Frauenzell den Drittelzehend von fünf Weingärten	XLII	225
1454, 9. Mai, erscheint Jakob Auer von Brennberg in der Tabelle der zu Frauenzell abzuhaltenden Jahrestage	L	235
1454 (beiläufig) vermählte sich Anna, Tochter des Oswald von Au auf Oberbrennberg, an Achatz von Nußberg	L	244
1454 erscheint Steffan Awer als Bürger von Wien, welcher zum Kriegs- bedarf ein Pferd besorgte	LI	255
1455, 16. Juni, verkauft Caspar Auer zu Brennberg eine Hube im Hail- sperger Gerichte	XLII	213
1456 erscheint Caspar Awer von Brennberg noch am Leben	II	15
1457 erscheint Catharina, die zweite Gemahlin des Caspar Awer von Brennberg als Witwe	II	16
1457 erscheint Wilhelm Auer zu Tobel in den Auszügen aus den Denkwür- digkeiten des Klosters Aspach	XXXV	71
1457 starb Georg Auer zu Gunzing	LIX	264, P.
1458 erscheint Michael Auer von Herrenkirchen als oberster Hofmeister des Erzherzogs Sigismund in Tirol	XXXVIII	109
1458, 6. Februar, verzichtet Hans Auer zu Gunzing, Chorherr zu Reichers- sperg, gegen seinen Vetter Jörg Auer auf den Sitz Gunzing	XIII XX LIX	37, F. 48 P, 267, 274.
1459 erscheint in der Regensburger Dombau-Rechnung unter dem Decha- nat Petzmos die Gabe von Aw	L	231
1460 starb Wilhalm, des Oswald's von Aw zu Brennberg Sohn, der Gemahl der Ursula Ebserin	II	17
1460 starb Margreth, die Gemahlin des Jacob Awer von Brennberg, und wurde zu Zell begraben	II	16, 17
1460 erscheint Udalrich Pinter von der Auw als der Sohn des Martin Pinter von der Auw und der Gemahl der Clara Freytag in der Stamm- tafel dieser Familie	IV	20, B.
1460, 21. Juli, erscheint Jorgen Awer lanntrichter zw Griespach als Zeuge mit seinem Siegel in einem Verzichtbriefe an das Kloster St. Salvator	XXXV	9
1461 übernachtete Albert von Oesterreich im Kloster Ow	XXIV	53

Vom Jahre 1461—1472	Quelle	Seite
1461, 7. Juli, schlichtet Herzog Sigmund von Oesterreich die Streitigkeit zwischen den Brüdern Hannsen und Heinrichen von Awer	LI	282
1462, 26. Mai, starb Elisabeth die Auerin, vormalige Äbtissin des Klosters St. Clara in Regensburg	XLII	213
1463, 7. August, erscheinen Christoph und Wilhelm Auer in der Protestation der Ritterschaft des Niederlandes mit siebzehn Landtagsmitgliedern unterzeichnet	XL XLII	161 213, 214
1464 starb Christoff Awer zu Vnderprennberg und hinterließ seine zweite Gemahlin Margreth von Pochsaw als Witwe und die beiden Kinder Christoff und Anna	II	18
1464, 26. Jänner, erscheint Jörig Awer zw Gunnzing als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde des Grafen zu Ortenberg	XXXV	92
1464, 31. Jänner, erscheint Jörig Awer zu Gunzing in einer Verkaufs-Urkunde an das Gotteshaus zu Obern Vtlaw als Zeuge mit dem Siegel	XXXV	92
1464 erscheint Wilhalm Awer zu Tobel in einer Verkaufs-Urkunde	XXXV	92
1464 erscheint Christoph Auer von Prennberg unter den Adeligen, welche für ihre armen Leute die Steuer bezahlten, Wilhelm unter jenen, welche selbe nicht bezahlten	XL XLII	161 214
1465, 6. Juli, erscheint Jorig Awer zw Gunzing als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde	XXXV	92
1465 wurde Wolff Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren; er wurde evangelisch	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 49 111 264, P, 267
1466 starb Wilhelm Auer von Oberbrennberg und Achaz von Nußberg sein Schwager folgte ihm, weil er dessen Schulden bezahlte	L	250
1467 erscheint Ulrich Auer als Pfarrer zu Ottensheim	XLIX	233
1468 verkauft Wolfgang Pinter von der Au, der dritte Sohn Hans Pinters zu Almeck, das Gut Hausleuthen	XX	43
1468, 24. März, verkauft Achaz Nußberger zu Brennberg und Anna, geborne von Au, die Gemahlin desselben, die Gerechtigkeit, welche sie auf der Kager hatten	XLII	214
1469 erscheint Veit von Egloffstain als der zweite Gemahl der Margreth von Pochsaw, deren erster Gemahl Christoff Awer zu Vnderprennberg war	II	18
1469—1486 erscheint Johann von Au als Johannitermeister oder Groß-Prior von Deutschland	XXVI LVIII	58 263
1469 erscheint Martein Awer zu Swinbach als Zeuge in einer Vertrags-Urkunde	XXXV	92
1469 erscheint Margaretha von Porau, die Witwe des Christoph Auer von Prennberg, als die zweite Gemahlin des Veit Egloffsteiner	XLII	214
1470 erscheinen die Khuenn von Aur in Tirol	VII	24
1470 vermachte Georg Auer von Gundzing der Kirche zu Aydenbach einen Zehent zur Stiftung eines Jahrestages	XVIII XXIII LIX	38 54 267, 275
1471 stiftete Georg Auer zu Gunzing vier Seelämter	XX	48, 49
1471 erscheint Wilhelm Junior Auer von und zu Au in Urkunden	XXVIII	60, N.
1471 ließen Achaz von Nußberg und seine Gemahlin Anna, die Tochter des Oswald von Au auf Oberbrennberg, die Pfarrei Bruckbach dem Kloster Frauen-Zell einverleiben, wozu 1479 die bischöfliche Genehmigung ertheilt wurde	L	244, 251
1472 starb Catharina Pienzenawerin, die zweite Gemahlin des Caspar Auer von Prennberg, und wurde zu Regensburg bei den Augustinern begraben	II	15
1472 erscheint Anna, des Oswalds von Aw zu Prennberg Tochter und Wilhalms Schwester, die Gemahlin Achazien Nuspergers zu Furt.	II	17
1472, 7. Februar, erhält Thiebold Awr Landrichter zu Griesbach, einen Auftrag von Herzog Ludwig von Baiern	XXXIV	66

Vom Jahre 1473—1484	Quelle	Seite
1473 erscheinen Jacob, Caspar und Oswald die Auer in einem Briefe, durch welchen das Priorat unser Frawen Zell zur Abtei erhoben wird	II	17
1473 erscheint Agnes von Ow, Nonne in Witichen	IV	21, D
1473, 9. April u. 6. Juli, erscheint Tnewold Awer pfleger zw Griespach als Zeuge mit seinem Siegel in zwei Verkaufs-Urkunden an die Kirche zu St. Gregor in Stain	XXXV	93
1473, 6. September, erhalten Jacob der Auer und Wolfgang der Hurber von Heinrich Geukramer zwei landesfürstliche Anweisungen	LVI	239
1474 starb Michael Auer von Herrenkirchen zu Innspruck	XXXVIII	109
1475 erscheinen Wiltpold (Willibald) und Conrad die Auer von Herrenkirchen in des Kaisers Friedrich Kriegsdiensten	XXXVIII	108
1475 erscheint Adolph Auer von Winkhl als Gemahl der Regina von Stingelheim	L	234
1476 erscheint Diepold Auer, Pfleger zu Griesbach, in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Fürstenzell	XXXV	70
1476, 23. Juli, erscheint Tiebold Awer als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verzicht-Urkunde an das Kloster St. Salvator	XXXV	93
1476, 8. März, erhielt Christoph von Rappach von Kaiser Friedrich IV. ein Gut zu Aw mit mehreren anderen Gütern zu Lehen	LVII	260
1477 starb Barbara, die Gemahlin des Oswald Aw zu Awburg, sie sind beide zu Frauenzell begraben; am 23. Juli wurde für sie, am 11. September für ihn und seine Brüder Jacob und Caspar solenner Jahrtag gehalten	II L	16 250
1478 erscheint Georg von Au als Comthur zu Ragnit (in Preußen)	LVIII	263
1479 vermählte sich Georg Auer von Winckel mit Elisabeth von Tauffkirchen	XIII	37, G.
1479 vermählte sich Adolph Auer von Winckel mit Regina von Stingelheim	XIII	37, G.
1479, 10. Februar, bestätigt Heinrich, Bischof von Regensburg, die Stiftung einer Messe für das Seelenheil des Ritters Wernher Auer	XLII	223
1479, 18. October, ertheilt Kaiser Friedrich dem Bürgermeister, Richter und Rath zu Wien die Weisung, Conrad den Awer (seinen Kämmerer und Pfleger zum Liechtenstain) seinen Wein zur Vorsorge nach Wien führen zu lassen	LVII	260
1480 übergab Fridrich Castlbarc denen von Niedertor das Schloß Auer im Dorfe Auer in Tirol	VII	24
1481 erscheint im 30. Turnier zu Heidelberg ein Auer von Brennberg	I II XXXIII	9 10 62
1481 erscheinen Wiltpold (Willibald) und Conrad die Auer von Herrenkirchen als Hauptleute; sie führten das bewaffnete Landvolk wider die Ungarn	XXXVIII	108
1481 und 1483 erscheint Conrad Auer von Herrenkirchen als Kämmerer des Kaisers Friedrich und als Pfleger des festen Schlosses Lichtenstein bei Mödling	XXXVIII	108
1481 und 1493 erscheint Anna Hausmannin als die erste Gemahlin des Conrad Auer von Herrenkirchen	XXXVIII	109
1482, 30. April, gelobt Connradt Awer dem römischen Kaiser Friedrich das ihm in Bestand gegebene Recht über Berchterstorf unter den gestellten Bedingungen auszuüben	LX	325
1483 erscheint Anna, des letzten Christoffen Awer zu Underprennberg Schwester, mit ihrem Gemahl Albrecht von Muorach	II XLII	18 214, 215, O.
1483 starb Christoff Awer zu Underprennberg, des Christoffen Sohn, der letzte seines Namens, ohne Erben, und wurde zu Zell begraben; auch seine Gemahlin (eine geborne Paulstorf von Kürn) ist zu Zell (Frauenzell) begraben	II XLII L LIX	18 214, 226 250 263
1484 vermacht Margreth, die Gemahlin des Christoff Awer zu Underprennberg, ihrem Sohne Greger das Gut Steinberg	II	18

Vom Jahre 1484—1491	Quelle	Seite
1484 starb Christoph Auer von Winckel	XIII	37, G.
1485 erscheint Diepold Auer zu Tobel in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Aspach	XXXV	71
1485, 24. April, erscheint Erasmus Auer zu Prennberg mit seiner Gemahlin Ursula als früherer Besitzer des Hofes zu Pisenkofen . . .	XLII	214
1486 erscheint Ruprecht Awer von Gunzing als Domherr des Hochstiftes zu Augsburg mit seinem Wappen	V XIII LIX	21 37, F. 264, P, 267
1486 erscheint Wilhelm Auer von Winckel mit seiner Gemahlin Agatha Eckherin von Lichteneck	XIII	37, G.
1486 erscheint Jorgen Awer zw Pulach als Vetter des Jörg von Ewsenhofen in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zur heil. Clara in München	XXXV	91
1486, 15. April, vergleicht sich Christoph von Aw, Domprobst zu Augsburg, und das Capitel mit dem Abte und Convente zu St. Ulrich .	XXXV	93
1486, 1493 und 1495 erscheint Bernhard Auer von Herrenkirchen als Kastner des Hochstiftes Freisingen	XXXVIII LIX	107 265, 272
1487 starb Margreth die Gemahlin des Christoff Awer zu Vnderprennberg	II	18
1487 erscheint Balthasar von Ow im Gefolge des Grafen von Würtemberg auf dem Reichstage zu Nürnberg	XXIV	55
1487 starb Margaretha von Porau, die Witwe Christoph Auers von Prennberg und zweite Gemahlin des Veit Egloffsteiner	XLII	214, 215, O.
1487 erscheint Anna Auerin von Brennberg als die Hausfrau Albrechts von Murach	L	235
1488—1664 erscheinen die Ow von Velldorff unter den immatriculirten Familien beim löbl. Canton Neccar-Schwartzwald	XII	28
1488 erscheinen Erhard, Märck, Hans und Jörg von Ow in der Designation der Adelsfamilien	XII	29
1488 erscheint Jerg von Ow zu Zimbern	XII	29
1488 erscheinen Erhardt, Märck, Jerg zu Zymbern und Hans von Ow unter den Herren und Rittern des erneuerten alten Vereins des St. Georgen-Schildes	XII	29
1488, 27. Juni, verkaufen Jorg und Kristoff Awer zu Pulach und Odeltzhawsen dem Kloster zur heil. Clara in München ein halbes Landgut	XXXV	91
1488 stifteten Hans von Stauf und Albrecht von Murach, der Gemahl der Anna Auer von Brennberg, zur Klosterkirche von Frauenzell einen Jahrtag, 20 Messen und eine Brodspende, welche Stiftung aber nicht in Wirksamkeit trat	L	245
1488 ist ein Brief über Christoph Auers (des letzten männlichen Sprossen dieser Auerischen Familie) Jahrtag vorhanden	XLII	226
1489 siegelte Michael von Ow Briefschaften	XXIV	55
1489, 22. Jänner, erscheint Kathrein Awerin in einer Verkaufs-Urkunde	XXXIV	66
1489 erscheint Georg Auer zu Tobl in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Aspach	XXXV	71
1490 erscheint Conrad Auer von Herrenkirchen, welcher zu Baden bei Wien begütert war	XIII	37, F.
1490 wurde Georgen von Au zur Uebernahme des vom König Maximilian begehrten Anlehens bestimmt	XXV	57
1491, 23. Mai, beschweren sich Hanns von Stauff und Albrecht von Murach, als die Erben des letzten Auers, gegen den Kämmerer und Rath zu Regensburg wegen der Lehenschaft einer Messe	XLII	214, 215, O
1491, 6. Juni, beantwortet der Regensburger Magistrat die Beschwerdeschrift wegen der Lehenschaft der Messe, die den Erben des Christoph Auer: Hanns von Stauff und Albrecht von Murach zukommt . . .	XLII	215
1491, 27. Mai, eröffnet Franz Schlickh, Domprobst in Regensburg, den Auerischen Erben, daß das Patronatsrecht auf die Messe in der St. Oswaldkirche der Stadt Regensburg zusteht	XLII	226

Vom Jahre 1492—1501	Quelle	Seite
1492 erscheint Georg von Aw in der Uebertragungs-Urkunde des heil. Bischofs Simpert als bei der Feier anwesend	XXXV	93
1492 erscheint Wilhelm Auer von Herrenkirchen zu Neudorf in N. Oe., Sohn des Michael Auer, als Oberststallmeister in Tirol, dann Maximilian's I. Rath und Hauptmann zu Neustadt	XXXVIII	110
1492 erscheint Anna, die Tochter des Christoph von Au und Gemahlin des Albrecht von Murach in einem Gewaltsbriefe an Heinrich Rotthaft zu Wernberg und Hanns Judmann zu Affecking	XLII	215, O.
1493 erscheint Christoff Awer zu Vnderprennberg mit seiner ersten Gemahlin Hyltgart (Anna?) von Freyburg und deren Tochter Clara, welche Hanns von Stauff zu Simbing zum Gemahl hatte	II	18
1493 starb Conrad Auer von Herrenkirchen und wurde zu Baden bei Wien begraben	XIII XVIII LIX	37, F. 39 264, P
1493 erscheint Bernhard Auer zu Herrenkirchen, des Bischofs von Freysing Castner	XIII	37, F.
1493 erscheint Conrad Auer von Herrenkirchen als Zeuge in einer Verschreibung	XX XXIII	47 54
1495 erlangte Hans von Stauf zu Ehrenfels und Sünching, der Gemahl der Clara Auerin, Tochter Christophs II. von Au auf Unterbrennberg, auf sein Ansuchen von Papst Alexander ein Breve, durch welches der Abt von Frauenzell das Recht zur Tragung der Pontifical-Insignien erhielt	L	245
1496 errichtete Albrecht Muracher und seine Gemahlin (Anna Auerin von Brennberg) einen neuen Seitenaltar im Kloster Frauenzell, bei welchem Albrecht 1501 begraben wurde; Anna stiftete auf diesen Altar eine ewige Wochenmesse	L	245
1496 begab sich Wolfgang Auer zu Gunzing nach Oesterreich, sein Ur-Ur-Enkel Wolfgang Helmhart ging des lutherischen Bekenntnisses wegen nach Franken	LVIII	261
1497 erscheint Conrad Auer von Herrenkirchen, Obrister Marschalch St. Georgen-Ordens	XX XXXVIII LIX	47 109 265
1498 erscheint Florian Auer von Herrenkirchen als Zeuge mit seinem Siegel in einem Kaufbriefe an den Probsten von St. Pölten	XXXVIII	110
1500 erscheint Johann Pinter von der Auw und sein Sohn Christoph Pinter von der Auw mit seiner Gemahlin Ursula Auwerin von Gunzing in der Stammtafel dieser Familie	IV	20, B.
1500 vermählte sich Georg Auer zu Gunzing mit Barbara Traindtnerin	XX	46
1500 war Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing landesfürstlicher Pfleger in Frankenburg, Oesterreich ob der Enns	XX XXXVIII LIX	49 111 267
1500 zahlte Clara von Stauff zu Sinching (eine geborne Auerin) eine Steuer für ihre Hofmarchen Sinching, Heitenkofen, Metzing, Heimbuch, Höfen, Griesau, Gmünd und Irl	XLII	215
1500 bezahlten Clara von Stauff und die Witwe Albrecht Murachers (beide geborne Auerinen) die Steuer von ihrer Hofmarch Tengling, von ihren Gütern im Falkensteiner Gericht und von den Gütern Geresʒell, Happenberg und Pichelberg	XLII	215
1501 erscheint Florian Auer von Herrenkirchen zu Baden (bei Wien)	XIII	37, F
1501, 27. September, übergab Georg Auer zu Gunzing seinem Sohne Wolf, Pfleger zu Franckenburg, das Schloß und die Hofmark Gunzing	XX XXXVIII LIX	49 111 267, 277
1501 befahl Herzog Albrecht Clara der Stauferin zu Sinching und der Wittwe Albrecht von Murach (beide geborne Auerinen) die Bezahlung der rückständigen Steuern von den zu Brennberg gehörigen Gütern	XLII	215
1501 starb Albrecht von Murach, der Gemahl der Anna Auer von Brennberg, er wurde zu Frauenzell begraben, wo für ihn am 30. September solenner Jahrtag; auch dessen Gemahlin ruht in Frauenzell	XLII L	226 149, 250
1501, 16. Juni, ertheilte Wolfgang Graf zu Ortenburg dem Wolfgang Auer den Lehenbrief über den Sitz Gunzing und den Sedlhof	LIX	279
1501 erscheint Johann Auer von Herrenkirchen als Probst zu Baden	XIII LIX	37, F. 264, P, 266

Vom Jahre 1502—1514	Quelle	Seite
1502 erscheint Florian Auer von Herrenkirchen mit seiner Gemahlin Dorothea Matseeberin	X XX	25 47
1502 erscheint Dorothea von Kienberg, die erste Gemahlin des Florian Auer von Herrenkirchen in einer Verzicht-Urkunde	XXXVIII	110
1502 starb Haimeran von Nußberg, dessen Mutter eine geborne Auerin, und wurde zu Frauenzell begraben	L	251
1502 erscheint Christoph von Auer, Pfleger des deutschen Ordens auf der Burg zu Sebesten in Preußen und später Land-Comthur der Ordens-Balley in Oesterreich und Steiermark	LVIII	263
1504 vermählte sich Wolfgang Pinter von der Au mit seiner zweiten Gemahlin Wandula von Reickerstorffer	XX	43
1504 erscheint Wilhelm Junior Auer von und zu Au in Urkunden	XXVIII	60, N.
1504 erscheint Georg von Aw zue Zimmern unter den Gesandten des Herzogs Albert von München	XXXIV	66
1504 erscheint Georg Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Tegernsee	XXXV	73
1504 erscheint Florian Auer von Herrenkirchen als Schiedsmann in einer Streitsache des Probstes Wolfgang von St. Pölten mit Märten Pottenbrunner	XXXVIII	110
1506, 6. August, bestätigt Bischof Rupert von Regensburg die von der Edlen Clara von Au gestiftete immerwährende Messe	XLII	226
1508 erscheint Barbara von Ow, Tochter des Johann von Ow und der Anna von Weittingen	IV	21, D.
1508, 10. Februar, wurde Georg Auer von Herrenkirchen geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 111 P, 67, 280
1508 vermählte sich Adolph Auer von Winckel zu Gänkoven mit Regina Reickerin von Pibenbach	XIII	37, G.
1508 ertheilen die Brüder Ruprecht, Georg, Hanns und Iheronimus die Auer dem Kloster Fürstenfeld Zollfreiheit	XXXV	76
1509 starb Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing und wurde zu Aldenbach begraben	XIII LIX	37, F. 264, P, 274
1509 erscheint Georg von Aw zw Zimmern, Pfleger, in den genealogischen Auszügen des Klosters zum heil. Georg	XXXV	87
1509 erscheint Dorothea Matseeberin als die zweite Gemahlin des Florian Auer von Herrenkirchen	XXXVIII	110
1510 erscheint Johann Auer von Herrenkirchen als Pfarrer zu Baden in Nieder-Oesterreich	XXXVIII	109
1511 wurde Johanna von Leonrod, die Gemahlin Georg Auers von Herrenkirchen, geboren	XIII XXVIII	37, F. 60
1511 wurde Johann Fernberger in dem Dorfe Aur an der Etsch geboren	XXVI XLIII	59 227
1511 erscheint Balthasar Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Tegernsee	XXXV	73
1512 erscheint Georg von Ow zu Hurnlingen, Georg zu Wachendorff und Hans unter den schwäbischen Adeligen	XII	29
1512 erscheint Sigmund Auer von Winckel zu Söllgering mit seiner Gemahlin Margaretha Eckerin von Käpfing	XIII	37, G.
1512 erscheint Jörigen von Aw zu Zimmern, Pfleger in der Statt Ingolstat, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Entscheidungs-Urkunde	XXXV	88
1512 erscheint Wilhelm Auer von Herrenkirchen als landesfürstlicher Pfleger zu Kranichberg	XXXVIII	110
1512 erscheinen die Nachkommen des aus Baiern nach Preußen gekommenen Claus von Auer in Ostpreußen reich begütert	LVIII	263
1514 erscheint Christoph Auer von Herrenkirchen, Teutschordens-Ritter und Land-Kommenthur in Oesterreich und Steiermark	XIII XXVI	37, F. 57

Vom Jahre 1514—1525	Quelle	Seite
1514 erscheint Georg Auer von Herrenkirchen als des Kaisers Maximilian Hauptmann des Schlosses am Kahlenberg ober Wien	XIII XX XXXVIII	37, F. 47 109
1515 starb Dorothea Auerin von Winckel, Gemahlin des Emmeram von Haunsperg	XIII	37, G.
1516 erscheint Friderich von Ow unter den vom 68. Rector der Universität zu Tübingen creirten Magistern	XXIV	56
1516 erscheint Wolfgang Auer, Richter zu Straubing, in den Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Tegernsee	XXXV	73
1517 ertheilte Joachim von Stauf und seine Gemahlin Anna Beatrix, eine geborne von Au, dem Abte zu Frauenzell eine wiederholte Bestätigung aller Stiftungen und Privilegien, wie sie ehedem Graf Reimar und die Herren Auer gegeben	L	246
1517 starb Anna, die Schwester Christophs II., des letzten Auers und Gemahlin des Albrecht von Murach	L	247
1518 verkaufte Wolf Auer zu Gunzing zwey Theil Fisch-Wässer zu Schwartzgrueb	XX	49
1519 vermählte sich Brigitta Auerin von Winckel mit Burchard von Schellenberg	XIII	37, G.
1519 erscheint Christoph Auer von Herrenkirchen, Teutsch-Ordens-Ritter und Land-Comenthur der Balley Oesterreich	XX XXI XXXVIII LIX	48 53 109 266, 273
1519 erscheint Hugo Theodor von Ow unter den vom 74. Rector an der Universität zu Tübingen creirten Magistern	XXIV	56
1520 erscheint Johannes Abt in der mindern Ow	XII	29
1520 wurde Hans Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren	XIII XX LIX	37, F. 49 264, P, 268
1520 erscheint Asmus Auer von Keyflarn in den Sterbebüchern des Klosters Raitenbaslach	XXXV	68
1521 vermählte sich Dorothea Matseeberin, die zweite Gemahlin und Witwe des Florian Auer von Herrenkirchen, mit Erasmus Feyrtager von Hauzendorf	XXXVIII	110
1522 wurde Ursula Auerin, die Gemahlin des Christoph Pinter von der Au, geboren	XIII XX LIX	37, F. 49 264, P, 267
1523 entsagte Christoff Awer von Herrenkirchen seinem Dienste und wurde in Ruhe gesetzt	XXI LIX	53 273
1523 erscheint Lorenz Auer von Herrenkirchen, K. Maximilians I. und Ferdinand's I. Vizedom in Wien	XXXVIII	110
1523, 13. März, belehnte das Hochstift Regensburg Joachim den Stauffer (dessen Mutter eine geborne von Au) mit der ererbten Veste Unterbrennberg und allen hiezu gehörigen Rechten	XLII	215
1524 erscheint Christoff Awer von Herrenkirchen in einer Einigungs-Urkunde des Jobst von Wetzhausen	XXI XXXVIII LIX	53 109 273
1524 erscheinen Melchior und Eberhard von Aw unter den vom 83. Rector an der Universität zu Tübingen Inscribirten	XXIV	56
1524 starb Görg von Ow und wurde zu Wachendorff begraben	XXIV	56
1524, 11. April, erscheint Wilhelm Nußberg von Prennberg, Erbmarschall in Niederbaiern, als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster St. Emmeram	XLII	215
1525 verkauften Franz, Gerweck, Dominik, Maximilian und Erasmus Auer von Herrenkirchen das Schloß Neudorff	X XXXVIII	23 110
1525 erscheint das Siegel des Gerweg Auer von Herrenkirchen	X	23
1525 erscheinen Johann, Conrad und Sebastian von Auwe unter den Reichs-Edlen, welche im Bauernkriege zu Weinsberg durch die Spieß gejagt worden	XII	28
1525 wurde Siegmund Auer zu Gunzing geboren	XIII XX LIX	37, F. 49 264, P, 268
1525 verkauft Hanns Awer zwei Bürgern zu Hohenwart jährliche Zinsen von Grund und Boden	XXXV	87

Vom Jahre 1526—1536	Quelle	Seite
1526 (auch 1546) wurde Hans [illegible] zu Gumping [illegible]	XX LIX	49 308
1527 (beiläufig) [illegible]	XXXV	94
1527 [illegible]	XXXVIII	110
1528 (beiläufig) [illegible]	XXXV	94
1529 [illegible]	XIII XXXVIII LIX	37, F. 110 304, P. 306
1529 (1540 ?) [illegible]	XX XXXVIII LIX	49 111 308
1529 [illegible]	—	306
1530 [illegible]	VII	24
1530 [illegible]	XIII LIX	37, F. 304, P. 306
1530 [illegible]	XXXVIII	109
1530 [illegible] Johann [illegible]	XLIII	227
1530 [illegible]	LIX	367
1532 [illegible]	XII	35
1532 [illegible]	XXXVIII	190
1532 [illegible]	LIX	308 P.
1533 [illegible]	XIII XXXVIII LIX	37 F. 111 307, 309
1533 (1534) [illegible]	XIII XX XXXVIII LIX	37 F. 50 111 304 P. 306 309
1534 [illegible]	XXIX	96
1534 [illegible]	XLIII	227
1535 [illegible]	XII XX XXXVIII LIX	37 F. 50 112 308 P. 307, 308
1535 [illegible]	XII	37, 6
1535 [illegible]	XII	37, 6
1535 [illegible]	XII	37, 6
1536 [illegible]	X XII XXXVIII LIX	35 37 F 110 304, P 306
1536 [illegible]	XLI	224

Vom Jahre 1537—1545	Quelle	Seite
1537 starb Conradus Auer, Prälat des Klosters Atilens am Inn	II	18
1537, 21. Dezember, erscheint Grewekh Auer von Herrnkirchen, welcher den Brief des Pfarrers Sigmund Steinhauser zu Baden siegelte .	XVI XXXVIII	38 110
1537 wurde Maximilian Auer von Herrenkirchen geboren; 1538 (oder 1540) starb er	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 267, 280
1538 erscheint Margaretha Pinterin von der Au als die Mutter der verehlichten Margaretha von Einzendorff	XX	48
1538 und 1539 erscheint Gerwick Auer von Herrenkirchen als Ritterstands-Verordneter der niederösterreichischen Landschaft	XXXVIII	110
1539 wurde Rosina Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb 1540 . .	XIII XX LIX	37, F. 50 267, 280
1539 starb Hans Carl Auer von Winckel als Lieutenant und wurde zu Offenburg begraben	XIII	37, G.
1539 starb Dorothea von Owe, geborne von Gültlingen, und wurde zu Wachendorff begraben	XXIV	56
1539 starb Christoph Auer von und zu Au als der letzte der Neben-Linie ohne Erben	XXVIII	60, N.
1539 erscheint Leonhard Auer von Au zu Au und Gebersdorff mit seinem Bruder Niclasen auf einem Rittertag	XXVIII	60, N.
1539 starb Nikolaus Auer von Au zu Gebersdorff	XXVIII	[illegible]
1540 starb Nikolaus Auer von Herrenkirchen, Mitglied des Ortes Altmühl	XIII	37, F.
1540 wurde Emmerentia Auerin von Herrenkirchen geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 111 264, P, 267 269, 280
1540 kam die untere Herrschaft von Brennberg, welche zuletzt Joachim von Stauf, der Gemahl der Anna Beatrix Auerin besaß, durch Kauf an Christoph von Rain; Oberbrennberg besaß Wilhelm I. von Nußberg, welche Beide sich zur reformatorischen Lehre hinneigten . . .	L	247
1540 (1541) starb Rosina, die Tochter des Georg Auer zu Gunzing in ihrer Kindheit	XXXVIII LIX	111 280
1541, 24. November, wurde Aegidius (Gilg) Auer zu Walckersdorff geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 111 264, P, 267 281
1541 erscheint Erhart von Leonrod, Domprobst zu Passau, als der Bruder der Johanna von Leonrod Gemahlin des Georg Auer zu Gunzing .	XXXVIII	111
1541 begann Georg Auer zu Gunzing das Stammbüchlein seiner Familie zu schreiben	LIX	267, 280
1541 erscheint Jörg Auer als Ur-Ahnherr im Auerischen Stammbüchl . .	LIX	280
1542 starb Georg Auer von Herrenkirchen und wurde zu Linz begraben .	XIII XX LIX	37, F. 50 264, P, 267 281
1542 erscheint Jörg Auer als Richter zu Bettbrunn und leiht mit mehreren Anderen dem Gotteshaus zu Schamhaupten 100 Gulden zu 5 Gulden Zinsen	L	234
1543, 13. August, erscheint Ursula, die Tochter des Wolfgang Auer von Herrenkürchen zu Gunzing, als die Gemahlin Christoph Pindters zu der Au	XX XXXVIII	49 111
1545 erscheint Gerweck Auer von Herrenkirchen in einer Urkunde des Johann Herrn von Zinzendorff	X	25
1545 starb Wolff Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und wurde zu Linz begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 49 111 264, P, 267, 281
1545 wurde Apollonia von Oberndorff, die Gemahlin des Hans Georg Auer zu Gunzing und Auerberg geboren	XIII	37, F.

Vom Jahre 1543—1564	Quelle	Seite
1543 wurde Johann Frankberger auf dem Reichstage zu Regensburg in den Adelsstand des Röm. Reichs mit dem Namen Frankberger von Auer erhoben	XXVI XLIII	59 218
1546 starb Ursula Auerin von Herrenkirchen, die Gemahlin Christoph Puchers von der Au	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 49 111 264, P, 267, 281
1546 starb Leonhard Auer von und zu Au und Gebersdorf	XXVIII	60, N.
1547 vermählte sich Sigmund Auer zu Gunzing mit Apollonia von Zinzendorf	XIII XX LIX	37, F. 49 268
1547 erscheint Wolf von Aw zu Wachendorf in einer schriftlichen Bekanntmachung	XXIV	56
1547 erscheint Gerwick Auer von Herrenkirchen mit seiner zweiten Gemahlin Ursula, geb. von Teufel in einem Verzichtbriefe	XXXVIII	111
1547 starb Johanna von Leonrod, die Gemahlin Georg Auer's zu Gunzing	LIX	264, P.
1548 erscheint Cornelius von der Aw als Commandant von zwei erbländischen Compagnien	XXIV	56
1549, 26. Dezember, starb Hans Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XIII LIX	37, F. 264, P, 281
1550 erscheint Jakobs Aw von Brennberg Tochter Anna als die Gemahlin Wilhelms von Leienstain, welcher das Gut Oelkofen an Caspar Lerchenfelder von Straubing verkaufte	II	17
1550 oder 1551 starb Gerwick Auer von Herrenkirchen und wurde zu Baden in Nieder-Oesterreich begraben	XXXVIII	111
1550 wurde Sigmund Auer von Herrenkirchen vom Grafen Christoph zu Ortenburg mit Gunzing belehnt	LIX	268
1551 erscheint Christoph Wiellinger zu Käfering und Au, Pfleger zu Steyer, mit seiner Gemahlin Margarethe von Schreibersdorf; sie hatten 11 Töchter und 8 Söhne	XXVI	58
1551, 3. April, starb Haimeran von Nußberg und Brennberg, dessen Mutter eine geborne Auerin, er wurde zu Frauenzell begraben	XLII	226
1552 starb Sigmund Auer zu Gunzing 27 Jahre alt	XIII XX LIX	37, F. 49 264, P, 268, 281
1553 erscheint Theodoricus von Aw unter den vom 140 Rector an der Universität zu Tübingen Inscribirten	XXIV	56
1553 (1556), den 12. März, starb Achatz von Nußberg auf Brennberg und Welchenberg, Erbmarschall in Niederbaiern, Gemahl der Anna Auerin von Brennberg	XLII	226
1553 wurden Georg und Ulrich, die Söhne des Sigmund Auer zu Gunzing, vom Grafen Joachim von Ortenburg belehnt	LIX	268
1554, 29. October, starb die Gemahlin des Johann von Ow, Rosina, Markgräfin zu Baden	XXIV	56
1557, 27. Juni, starb Johanna von Leonrod die Gemahlin des Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XIII XXVIII LIX	37, F. 60 267, 281
1557 erscheint Balthasar Wiellinger von der Au als Käufer des Sitzes Wert	XXVI	58
1558 vermählte sich Erasmus Auer von Winckel und Mörnbach mit seiner zweiten Gemahlin Catharina Frauenbergerin zu Leutzenried	XIII	37, G.
1559, 28. November, erscheint Jerg von Ow zu Hurlingen unter dem Ausschuß der fünf Viertel im Land zu Schwaben	XII	33
1560 wurde Margaretha von Leonrod, die erste Gemahlin des Christoph Auer zu Pulach und Odelshausen, geboren	XXVIII	60
1562 erscheinen Walburga und Anna Auerin von Au im Stift zu Eichstädt	XXVIII	60, N.
1563 starb Eitel Theoderich von Ow unverehlicht	IV	21, D.
1564, 26. August (1565, 16. Sept.), vermählte sich Emerentiana Auer von Gunzing mit Jacob von Artstetten	XX XXXVIII LIX	50 111 264, P, 269, 282

Vom Jahre 1564—1572	Quelle	Seite
1564, 22. Mai, vermählte sich Hans Georg Auer zu Gunzing mit Apollonia von Oberndorf	XX XXXVIII LIX	51 112 268, 281
1565, 8. Juni, wurde Catharina, Tochter des Hans Georg Auer zu Gunzing, geboren	XX LIX	51 P. 268, 281
1565 starb Achatz II. von Rußberg, dessen Mutter eine geborne Auerin, seine Gemahlin war vermuthlich Agnes von Rußberg, geborne von Rummelstein; beide wurden zu Frauenzell begraben	L	250
1566, 5. Juli, wurde Christina, Tochter des Hans Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren; sie starb jung	XIII XX LIX	37, F. 51 264, P. 268, 281
1566 wurde Hanß Friedrich Auer von Winckel mit Maria Salome, Marschallin von Pappenheim, vermählt	XIII	37, G.
1566 starb Veit Wolf Auer von und zu Au ohne Erben	XXVIII	60, N.
1566 führte Johann Ferenberger von Auer Truppen aus Tirol nach Croatien gegen die Türken und wurde Befehlshaber von Zeng	XLIII	228
1566 wurden die Brüder Georg, Wolf und Aegidius Auer von Gunzing im jungen Ritterstande als Landleute eingetragen	—	327
1567 verkauft Joachim von Stauff, ein Erbe der letzten Awerin von Prennberg, Christoffen Rayner und dessen Sohn Joachim Rayner Wilhalmen von Rusperg die Veste Prennberg	II XLII	18 215
1567 erscheint Catharina von Ow mit ihrem Gemahle Christoph von Gemmingen	IV	21
1567 erscheint Hanns Georg Auer als Ahnherr im Auerischen Stammbüchl	LIX	280
1567, 4. Juni, gebar Emerentia Auerin einen todten Knaben	LIX	282
1567, 15. Juni, vermählte sich Gilg (Aegidius) Auer zu Gunzing mit Cäcilia, der Tochter Preinhofers; er wohnte zu Walkersdorf	XX XXXVIII LIX	50 112 264, P. 268, 282
1568 starb Wilhalm von Rusperg, der Erbe der letzten Awerin von Prennberg, ledig	II	18
1569 erscheint Hanß Georg Auer zu Gunzing als Röm. Kayserl. Majestäts-Rath und Landesanwalt in Oesterreich ob der Enns	XX XXXVIII	50 112
1569 erscheint Joseph von Aw aus Wachendorf unter den vom 171. Rector der Universität zu Tübingen Immatriculirten	XXIV	56
1569 wurde Wolf Heinrich, Sohn des Jacob Artstetter zu Wartberg und der Emerentia Auer zu Gunzing geboren	LIX	269
1569, 20. April, ertheilte Kaiser Maximilian II. für Hanns Georg Auer von Gunzing die Besoldungs-Anweisung als Landesanwalt	LX	296
1569, 16. Februar, starb der Edle Jacob von Artstetter, Gemahl der Emerentia Auerin von Herrenkirchen	LIX	281
1570, 4. August, wurde Johanna Auerin von Herrenkirchen, Gemahlin des Johann von Baumgarten, geboren	XIII XX LIX	37, F. 51 264, P. 268, 282
1571, 13. Mai, starb Emerentia Auerin von Herrenkirchen, die Witwe des Jacob von Artstetten	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 264, P. 269 282
1571, 29. October, starb der Edle Johann von Ow	XXIV	56
1571, 27. August, starb Maria von Ow, geborne von Reuneck	XXIV	56
1571 erhielt Wolfgang Auer zu Gunzing den Edelsitz Stainhof als fürstliches Lehen	XXXVIII	112
1571 starb Albert von Rußberg, der Erbe der Auerischen Güter, er wurde zu Frauenzell begraben	L	250
1571 erscheint Hanns Georg Auer zu Gunzing als Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns	—	327
1572, 21. October, wurde Clara Auerin von Herrenkirchen geboren, sie starb schon 1574	XIII	37, F.

Vom Jahre 1572—1584	Quelle	Seite
1572, 27. October, wurde Helena, Tochter des Hans Georg Auer zu Gunzing, geboren, sie starb schon am 23. Februar 1574	XX LIX	51 264, P. 268, 282
1573 verkauften Hiob und Philipp Gebrüder Auer von Herrenkirchen das ihnen gehörige Haus zu Wien	X XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	25 37, F. 39 48 54 111 264, P. 266
1573 starb Auer Lambertus, Professor der Philosophie und Theologie und Rector des Jesuiten-Collegiums zu Mainz, geboren zu Bamberg in der Grafschaft Tirol	XXIII	55
1573 und 1579 zahlt Egidius Auer zu Gunzing von dem Gute Walkerstorf die Gültsteuer	XXXVIII	112
1575 starb Ursula Auerin von Herrenkirchen und wurde zu Wels im Friedhofe bei der Pfarrkirche begraben	XX	48
1575, 6. März, wurde Apollonia, Tochter des Hans Georg Auer zu Gunzing, geboren	XX LIX	51 P. 268, 282
1576, 19. Mai, wurde Georg Wolf, Sohn des Hans Georg Auer zu Gunzing, geboren	XX XXXVIII LIX	51 113 P. 268, 282
1577, 16. September, wurde Sara Auerin von Herrenkirchen geboren, sie starb schon 8. April 1578	XIII XX LIX	37, F. 51 P. 268, 283
1577 (auch 1575) erscheint Hans Georg Auer zu Gunzing nach Ableben Dietmayr's von Losenstain als Verwalter der Landeshauptmannschaft im Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns	XX XXXVIII —	50 112 327
1578, 22. April, starb Wolff Auer von Herrenkirchen als Provisionir-Diener Maximilians I. zu Wien	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 P. 268, 283
1578, 4. Februar, wurde Georg Auer in Tübingen zum Doctor der Rechte ernannt	XXIV	56
1578, 22. Jänner, macht Georg Auer zu Gunzing einen an ihn ergangenen kaiserlichen Befehl bekannt	LX	326
1579, 3. April, wurde Rosina, Tochter des Hans Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren und am 20. April starb sie . .	XIII XX LIX	37, F. 51 P. 268, 283
1579 und 1580 erwarb sich Johann Ferenberger von Auer große Verdienste in wichtigen Streifzügen wider die Türken	XLIII	228
1580 belehnte Joachim Graf zu Ortenburg Hanns Georg Auer zu Gunzing, Anwalt der Landeshauptmannschaft ob der Enns, und seinen Bruder Egidius Auer zu Gunzing und Walkersdorf mit Gunzing .	LIX	269, 289
1581, 24 Juli, erscheint Vollmar von Aw in einem Schreiben der Pürsch-Verwandten an das schwäbische Ritter-Directorium	XII	28
1581 erscheint Hans Georg Auer zu Gunzing zum zweiten Male als Verwalter der Landeshauptmannschaft im Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns	XX XXXVIII —	50 112 327
1582 schrieb Graf von Hohen-Zollern an Vollmar von Au	XII	28
1582, 11. Oktober, starb Aegidius Auer von Walckersdorff zu Linz und wurde zu Ezdorf begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 268, 283
1582 wurde Maria Elisabeth, Tochter des Christophorus Khuon von Awr, geboren	XXII	53, M.
1583, 9. Juli, starb Hanß Georg Auer zu Gunßing und Auerberg 49 Jahre alt und wurde zu Linz begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 112 P. 269, 283
1583 starb Georg Auer von Winckel und Geissenberg	XIII	37, G.
1584 starb Johann Fernberger von Aur, Erbkämmerer in Oesterreich und Commandant der Hauptstadt Wien	XXVI XLIII	59 228
1584 starben Sebastian Auer von und zu Au und Gebersdorff als der letzte seines Namens und Geschlechtes, und seine Gemahlin Felicitas von Würzburg	XXVIII	60, N.

Vom Jahre 1585—1612	Quelle	Seite
1585 wurden die Brüder Georg Wolf und Aegidius Auer von Gunzing im alten Ritterstand als Landleute eingetragen	—	327
1585 erscheint Barbara von Hohberg mit ihrem Gemahle Georg Wolfgang Auer	IV	20
1586 wurde Johanna Freyin von Hohberg, die Gemahlin des Georg Wolff Auer zu Gunzing und Auerberg, geboren	XIII	37, F.
1586 (auch 1596), 29. September, erhob Kaiser Rudolph II. den Parthshof zu einem adeligen Sitz mit dem Namen Auerberg und ertheilte ihn den Nachkommen Hans Georg Auers von Herrenkirchen und Gundzing als Lehen	XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	39 51 54 112 269, 289
1586 starb Friedrich von Ow, der Bruder des Johann von Ow	XXIV	56
1587, den 15. Sept., erscheint Joseph von Aw zu Wachendorff als Unterfertiger eines Modifications-Briefes	XII	37
1587 erhielten die Edlen von Lerchenfeld mit dem ihnen ertheilten Adel das Wappen der vor hundert Jahren ausgestorbenen Familie der Auer zu Brennberg als Käufer dieser Herrschaft	XLVII LVIII	231 261
1587, 7. October, wurden die Vormünder des Georg Wolf Auer und seines Bruders Egidius Auer vom Grafen Joachim von Ortenburg mit Gunzing belehnt	LIX	269, 290
1588, 9. April, starb Wolfgang Theodorich von Ow unverehlicht	IV	21, D.
1589 erscheint Hannß Christoph Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit seinen Brüdern Erasmus und Egidius zu Walkersdorf ansäßig	XXXVIII	112
1591 erscheint Joseph von Ow, der Sohn des Edlen Friedrich von Ow	XXIV	56
1593 (beiläufig) erscheint Frau Elisabeth Auerin, Priorin von Biechbach, in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1593, 5. August, erhielt Christophorus von Aw die Dompräbande	XXXVII	106
1600 (beiläufig) erscheint Christoph von Aw als Probst zu Augsburg	XXVI	58
1600 (beiläufig) erscheint Elisabeth Awerin in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1601 (beiläufig) erscheint Anna Auerin und Jörg der Auer ir Wirt in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1602 erlosch der Stamm der Auer zu Au auf dem Nordgau mit Sebastian Auer	LVIII	261
1603 erscheint Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg als Testaments-Zeuge	XX	51
1604 erscheint Gotthard Pinter von der Au als Verkäufer von Zehenten	XX	44
1607, 13. Mai, vermählte sich Georg Wolff Auer zu Gunzing und Auerberg mit Johanna Barbara Freyin von Hohberg	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 264, P, 269, 283
1607 erscheint Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerberg als Vater im Auerischen Stammbüchl	LIX	280
1607, 8. Mai, erscheint Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerperg in zwei Schreiben und einem Notizenblatte der Verordneten von Linz, betreffend seine bevorstehende Hochzeit	LX	295
1609, 17. Jänner, wurde Hanß Georg Auer von Herrenkirchen geboren, er starb in kays. Kriegsdiensten	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 P, 269, 284
1610, 12. Sept., wurde Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 100 P, 269, 284
1610 ging Christophorus von Au in Augsburg zu Capitel	XXXVII	106
1612 9. Jänner, wurde Judith Apollonia Auerin von Herrenkirchen zu Gunzing, Gemahlin des Georg Ehrenreich Freyherrn von Höritsch, geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 P, 269, 284

Vom Jahre 1613 – 1642	Quelle	Seite
1613, 25. (21.) August wurde Wilhelm Bartholomä Auer von Herrenkirchen geboren, er starb am 3. Mai 1614	XIII XX LIX	37, F. 51 P. 269, 285
1614 wurde Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg von Kaiser Mathias zum Land-Rath ernannt; er leistete am 17. November seinen Eid	XX XXXVIII LIX	52 113 269, 285
1615 (1614), 9. März, wurde Georg Wolf Auer von Herrenkirchen geboren; er starb in Kriegs-Diensten	XIII XX LIX	37, F. 51 264, P. 285
1617, 1. Jänner, wurde Wolf Hector Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren; er starb klein	XIII XX LIX	37, F. 51 P. 269, 286
1617, 5. Juni, vermählte sich Hans Leonhard Pinter von der Au mit Gertrula Häckledterin zu Rieggers und Piberhof	XX	44
1618, 16. October, wurde Georg Ditmar Auer von Herrenkirchen geboren; er starb klein	XIII XX LIX	37, F. 51 264, P. 269, 286
1620 (1623, 1624) starb Georg Wolf Auer zu Gunzing, der Gemahl der Barbara von Hohberg, und wurde zu Linz begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 264, P. 269
1621, 1. Dezember erscheint Hans Reinhart von Aw in seiner Erklärung an den Fürsten von Anhalt als Pfleger zu Wernfels und Spalt . .	XII	29, 30
1622 (beiläufig) erscheint Cunigunde Awerinne in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1624 begab sich Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen auf Gunzing zum Grafen Friedrich [illegible] nach Ortenburg, später trat er in kais. Kriegsdienste	LIX	269
1625 starb Margaretha von Leonrod, die erste Gemahlin des Eberhard Auer von Pulach zu Odelshausen	XXVIII	60
1626 starb Gotthard Pinter von der Au, der sechste Sohn des Eberhard Pinter von der Au	XX	44
1627 und 1634 erscheinen Theresia, Barbara, Irmgardis und Catharina Benedicta Auer von Tobel als Klosterschwestern im adelichen Frauenstifte zu Frauenwerth am Chiemsee, mit welchen dieser Stamm erlosch und das Kloster den Sitz Tobel erhielt	LVIII	262
1628 verzichten Eberhard und Hector Aurelius Pinter von der Au gegen ihren Bruder David auf den väterlichen Lehen	XX	45
1629 erscheint die Familie Aw von Würtemberg unter den adeligen Familien, welchen Lehen und Particular Privilegien ertheilt werden .	XII	23
1629, 1630 und 1632 erscheint Adam Auer Dr. utriusque als Dechant . .	L	236
1631 (auch 1336) erscheint Friedericus Auer de Brunberg auf einem links an dem Eingange der Kirche zu Frauenzell befindlichen Monumente mit dem Grafen [illegible]	XLII L	219 236, 249
1634 vermählte sich Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit Elisabeth Katharina von [illegible]	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 32 113 269
1634 starb Hans Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing in fremden Kriegsdiensten	XX XXXVIII LIX	32 113 269
1636 erscheint Anna Susanna Pinter von der Au als Witwe des Hans [illegible]	XX	44
1639 erscheint Wolf-Hans von Aw mit seiner Gemahlin Barbara von [illegible]	IV	21 D.
1639 starb Wolfgang Auer von Pulach auf [illegible] und [illegible], der letzte dieses Stammes	LVIII	262
1640 starb Susanna von Aw, der Gemahl des [illegible] von [illegible], der Katharina von [illegible] und der Anna Katharina von [illegible] .	IV	21 D.
1642 starb Georg Wolf Auer, Sohn des Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, [illegible]	XX LIX	32 264, P. 269
1642 erscheint Judith Apollonia Auerin von Herrenkirchen in einem [illegible]	LIX	269

Vom Jahre 1642—1660	Quelle	Seite
1642 erscheint Anna Susanna Auerinn in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1643 trat Johann David Pinter von der Au in kaiserlichen Kriegsdienst	XX	45
1643, 12. October, erscheint Christoff von Aw, Domprobst, in der Vereinbarung des Bischofs Heinrich und des gesammten Capitels zu Augsburg mit dem Abte und Convente zu St. Ulrich und St. Affrae	XXXV	93
1648 vertheidigte Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen und Gunzing das Schloß Ortenburg	XX LIX	52 270
1648 (beiläufig) erscheint Dechant Auer zu Allersburg, welcher zur Einsammlung seines Zehents bewaffnete Mannschaft zur Sicherheit gegen den Kalviner Otto von Lösen mitnehmen mußte	L	251
1649, 21. Jänner, starb Christophorus von Aw 73 Jahre alt als Domprobst zu Augsburg	XXXVII	106
1650 erscheint Johann Friedrich von Au als Director der Reichs-Ritterschaft in Schwaben	XVIII XXVI	39 58
1651 starb Elisabeth Kutnerin von Kuniz, erste Gemahlin des Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen und Gunzing	XIII	37, F.
1651 (beiläufig) erscheint Fridrich Auer in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1651 starb Judith Appolonia Auer von Gunzing, die Gemahlin Christoph Ernreich Freih. von Höritsch	LIX	264, P.
1652 starb Elisabeth Kuttnerin von Kuniz, die erste Gemahlin des Wolf Helmhard Auer zu Gunzing	XXXVIII	113
1652, 14. October, vermählte sich Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit seiner zweiten Gemahlin Helena Maria Fuchsin	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 39 52 54 113 P, 270, 287
1653, 30. Juni, wurde Hans Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Herr auf Hohenstein bei Coburg, geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 P, 270, 287
1653 erscheint Johann Auer aus adeliger Familie als Chur-Brandenburgischer Staatsminister	XVIII XXIII XXVI LVIII	39 55 57 263
1653 erscheint Wolf Helmhard Auer als Sohn im Auerischen Stammbüchl	LIX	280
1654 erscheint Johann David Pinter in der Au als Lieutenant	XX	45
1654 vermählte sich Hans Georg Auer zu Gunzing und Auerberg mit Apollonia von Oberndorff	XIII	37, F.
1655 erscheinen die Familien unter dem Namen Ow oder Auwe und Owe in der genealogischen Designation	XII	29
1655, 8. April, wurde Salome Helena Auerin, Tochter des Helmhard Auer von Herrenkirchen geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 264, P, 270, 287
1656, 24. Dezember, wurde Anna Helena Auerin von Herrenkirchen, Gemahlin des Johann Joachim von Seckendorff, geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 264, P, 270, 287
1658, 19. Dezember, wurde Maria Susanna, Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Gemahlin des Christoph Senger auf Diesbeck, geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 P, 270, 288
1658 (beiläufig) erscheint Udalricus von Aw in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1659 (1660) wurde Maria Catharina von Thuna, die Gemahlin des Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen, geboren	XXXVIII XIII	113 37, F.
1660, 14. (24.) Juni, starb Wolff Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing in Ordenburg; die auf ihn gehaltene Leichenpredigt wurde zu Regensburg gedruckt	XIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 52 54 113 P, 288, 292

Vom Jahre 1502—1514	Quelle	Seite
1502 erscheint Florian Auer von Herrenkirchen mit seiner Gemahlin Dorothea Matseeberin	X XX	25 47
1502 erscheint Dorothea von Kienberg, die erste Gemahlin des Florian Auer von Herrenkirchen in einer Verzicht-Urkunde	XXXVIII	110
1502 starb Haimeran von Nußberg, dessen Mutter eine geborne Auerin, und wurde zu Frauenzell begraben	L	251
1502 erscheint Christoph von Auer, Pfleger des deutschen Ordens auf der Burg zu Sehesten in Preußen und später Land-Comthur der Ordens-Ballen in Oesterreich und Steiermark	LVIII	263
1504 vermählte sich Wolfgang Pinter von der Au mit seiner zweiten Gemahlin Wandula von Reickerstorffer	XX	43
1504 erscheint Wilhelm Junior Auer von und zu Au in Urkunden	XXVIII	60, N.
1504 erscheint Georg von Aw zue Zimmern unter den Gesandten des Herzogs Albert von München	XXXIV	66
1504 erscheint Georg Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Tegernsee	XXXV	73
1504 erscheint Florian Auer von Herrenkirchen als Schiedsmann in einer Streitsache des Probstes Wolfgang von St. Pölten mit Märten Pottenbrunner	XXXVIII	110
1506, 6. August, bestätigt Bischof Rupert von Regensburg die von der Edlen Clara von Au gestiftete immerwährende Messe	XLII	226
1508 erscheint Barbara von Ow, Tochter des Johann von Ow und der Anna von Weittingen	IV	21, D.
1508, 10. Februar, wurde Georg Auer von Herrenkirchen geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 111 P, 67, 280
1508 vermählte sich Adolph Auer von Winckel zu Gänkoven mit Regina Reickerin von Pibenbach	XIII	37, G.
1508 ertheilen die Brüder Ruprecht, Georg Hanns und Jheronimus die Auer dem Kloster Fürstenfeld Zollfreiheit	XXXV	76
1509 starb Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing und wurde zu Aibenbach begraben	XIII LIX	37, F. 264, P, 274
1509 erscheint Georg von Aw zw Zimmern, Pfleger, in den genealogischen Auszügen des Klosters zum heil. Georg	XXXV	87
1509 erscheint Dorothea Matseeberin als die zweite Gemahlin des Florian Auer von Herrenkirchen	XXXVIII	110
1510 erscheint Johann Auer von Herrenkirchen als Pfarrer zu Baden in Nieder-Oesterreich	XXXVIII	109
1511 wurde Johanna von Leonrod, die Gemahlin Georg Auers von Herrenkirchen, geboren	XIII XXVIII	37, F. 60
1511 wurde Johann Fernberger in dem Dorfe Aur an der Etsch geboren	XXVI XLIII	59 227
1511 erscheint Balthasar Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Tegernsee	XXXV	73
1512 erscheint Georg von Ow zu Hurnlingen, Georg zu Wachendorff und Hans unter den schwäbischen Adeligen	XII	29
1512 erscheint Sigmund Auer von Winckel zu Söllgering mit seiner Gemahlin Margaretha Eckerin von Käpffing	XIII	37, G.
1512 erscheint Jörigen von Aw zu Zimmern, Pfleger in der Statt Ingolstat, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Entscheidungs-Urkunde	XXXV	88
1512 erscheint Wilhelm Auer von Herrenkirchen als landesfürstlicher Pfleger zu Kranichberg	XXXVIII	110
1512 erscheinen die Nachkommen des aus Baiern nach Preußen gekommenen Claus von Auer in Ostpreußen reich begütert	LVIII	263
1514 erscheint Christoph Auer von Herrenkirchen, Teutschordens-Ritter und Land-Kommenthur in Oesterreich und Steiermark	XIII XXVI	37, F. 57

Vom Jahre 1514—1525	Quelle	Seite
1514 erscheint Georg Auer von Herrenkirchen als des Kaisers Maximilian Hauptmann des Schlosses am Kahlenberg ober Wien	XIII XX XXXVIII	37, F. 47 109
1515 starb Dorothea Auerin von Winckel, Gemahlin des Emmeram von Haunsperg	XIII	37, G.
1516 erscheint Friderich von Ow unter den vom 68. Rector der Universität zu Tübingen creirten Magistern	XXIV	56
1516 erscheint Wolfgang Auer, Richter zu Straubing, in den Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Tegernsee	XXXV	73
1517 ertheilte Joachim von Stauf und seine Gemahlin Anna Beatrix, eine geborne von Au, dem Abte zu Frauenzell eine wiederholte Bestätigung aller Stiftungen und Privilegien, wie sie ehedem Graf Reimar und die Herren Auer gegeben	L	246
1517 starb Anna, die Schwester Christophs II., des letzten Auers und Gemahlin des Albrecht von Murach	L	247
1518 verkaufte Wolf Auer zu Gunzing zwey Theil Fisch-Wässer zu Schwartzgrueb	XX	49
1519 vermählte sich Brigitta Auerin von Winckel mit Burchard von Schellenberg	XIII	37, G.
1519 erscheint Christoph Auer von Herrenkirchen, Teutsch-Ordens-Ritter und Land-Comenthur der Balley Oesterreich	XX XXI XXXVIII LIX	48 53 109 266, 273
1519 erscheint Hugo Theodor von Ow unter den vom 74. Rector an der Universität zu Tübingen creirten Magistern	XXIV	56
1520 erscheint Johannes Abt in der mindern Ow	XII	29
1520 wurde Hans Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren	XIII XX LIX	37, F. 49 264, P, 268
1520 erscheint Asmus Auer von Keyflarn in den Sterbebüchern des Klosters Raitenhaslach	XXXV	68
1521 vermählte sich Dorothea Matseeberin, die zweite Gemahlin und Witwe des Florian Auer von Herrenkirchen, mit Erasmus Feyrtager von Hauzendorf	XXXVIII	110
1522 wurde Ursula Auerin, die Gemahlin des Christoph Pinter von der Au, geboren	XIII XX LIX	37, F. 49 264, P, 267
1523 entsagte Christoff Awer von Herrenkirchen seinem Dienste und wurde in Ruhe gesetzt	XXI LIX	53 273
1523 erscheint Lorenz Auer von Herrenkirchen, K. Maximilians I. und Ferdinand's I. Vizedom in Wien	XXXVIII	110
1523, 13. März, belehnte das Hochstift Regensburg Joachim den Stauffer (dessen Mutter eine geborne von Au) mit der ererbten Veste Unterbrennberg und allen hiezu gehörigen Rechten	XLII	215
1524 erscheint Christoff Awer von Herrenkirchen in einer Einigungs-Urkunde des Jobst von Wetzhausen	XXI XXXVIII LIX	53 109 273
1524 erscheinen Melchior und Eberhard von Aw unter den vom 83. Rector an der Universität zu Tübingen Inscribirten	XXIV	56
1524 starb Görg von Ow und wurde zu Wachendorff begraben	XXIV	56
1524, 11. April, erscheint Wilhelm Nußberg von Brennberg, Erbmarschall in Niederbaiern, als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster St. Emmeram	XLII	215
1525 verkauften Franz, Gerweck, Dominik, Maximilian und Erasmus Auer von Herrenkirchen das Schloß Neudorff	X XXXVIII	23 110
1525 erscheint das Siegel des Gerweg Auer von Herrenkirchen	X	23
1525 erscheinen Johann, Conrad und Sebastian von Auwe unter den Reichs-Edlen, welche im Bauernkriege zu Weinsberg durch die Spieß gejagt worden	XII	28
1525 wurde Siegmund Auer zu Gunzing geboren	XIII XX LIX	37, F. 49 264, P, 268
1525 verkauft Hanns Awer zwei Bürgern zu Hohenwart jährliche Zinsen von Grund und Boden	XXXV	87

Vom Jahre 1526—1536	Quelle	Seite
1526 (auch 1546) wurde Hans Auer zu Gunzing vom Grafen zu Ortenburg mit dem Gute Gunzing belehnt	XX LIX	49 268
1527 (beiläufig) erscheint Theresia Auerin von Chiemsee in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1527 erscheint Gerwick Auer von Herrenkirchen, Herr zu Arnstein, als Hauptmann des Schlosses zu Baden in Oesterreich	XXXVIII	110
1528 (beiläufig) erscheint Catharina Auerin in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1529 erscheint Maximilian Auer von Herrenkirchen als Hauptmann bei der Belagerung der Stadt Wien durch die Türken	XIII XXXVIII LIX	37, F. 110 264, P, 266
1529 (1549?) starb Hans Auer zu Gunzing, Sohn des Wolfgang	XX XXXVIII LIX	49 111 268
1529 focht Christoph Auer von Winkel bei der ersten Belagerung Wiens (vom 22. September bis 16. October) rühmlichst unter dem salzburgischen Landadel mit	—	328
1530 kam das Schloß Auer im Dorfe Auer in Tirol von der Anichischen Familie, an die Herren Khuen	VII	24
1530 erscheinen Leonhard und Nicolaus Auer von Herrenkirchen, Mitglieder der fränkischen Reichs-Ritterschaft des Orts Altmühl, in einer alten Matrikel specificirt	XIII LIX	37, F. 264, P, 266
1530 erscheint Veit Auer von Herrenkirchen unter der Ritterschaft in Schwaben	XXXVIII	109
1530 that Johann Ferenberger von Auer die ersten Kriegsdienste bei den kaiserlichen Truppen in Italien	XLIII	227
1530 wohnte Wolf Auer zu Gunzing in Linz und blieb da bis zu seinem Tode (1545); er wurde evangelisch	LIX	267
1531 erscheinen Hanß Eckhardt und Wolff von Ou und Hanß von Au zu Neuenhausen als Unterfertiger einer Vollmacht	XII	35
1532 erscheint Franz Auer von Herrenkirchen, des Kaisers Ferdinand I. Hauptmann der Trabantengarde	XXXVIII	110
1532 erscheint Johanna von Leonrod als die Gemahlin des Georg Auer zu Gunzing	LIX	264, P.
1533 vermählte sich Georg Auer von Herrenkirchen mit Johanna von Leonrod	XIII XXXVIII LIX	37, F. 111 267, 280
1533 (1534) wurde Hanß Georg Auer zu Gunzing und Auerberg geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 111 264, P, 268 280
1534, 19. Mai, erscheint Johann Erhard von Ow als Ober-Vogt in Tübingen	XXIV	56
1534 wurde Johann Ferenberger von Auer bei der Bestürmung von Ofen schwer verwundet	XLIII	227
1535 wurde Wolff Auer von Herrenkirchen geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 264, P, 267, 280
1535 starb Georg Christoph Auer von Winckel als Fendrich in Lothringen und wurde zu Aliconet begraben	XIII	37, G.
1535 starb Hanß Georg Auer von Winckel als Fendrich und wurde zu Kirchberg auf dem Hundsrück begraben	XIII	37, G.
1535 vermählte sich Hanns Auer von Winckel und Gänkoven mit Barbara Traunerin	XIII	37, G.
1536 erscheint Tiebold Auer von Herrenkirchen als Castellan über verschiedene Lehengüter	X XIII XXXVIII LIX	25 37 F. 110 264, P, 266
1536 starb Wilhelm von Nußberg zu Prennberg, der Gemahl der Anna von Au, und wurde zu Frauenzell begraben	XLII	226

Vom Jahre 1537—1545	Quelle	Seite
1537 starb Conradus Auer, Prälat des Klosters Atilens am Inn	II	15
1537, 21. Dezember, erscheint Gerweck Auer von Herrenkirchen, welcher den Brief des Pfarrers Sigmund Steinhauser zu Baden siegelte	XVI XXXVIII	25 110
1537 wurde Maximilian Auer von Herrenkirchen geboren; 1545 (oder 1540) starb er	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 267, 280
1538 erscheint Margaretha Pinterin von der Au als die Mutter der verehlichten Margaretha von Sinzendorff	XX	42
1538 und 1539 erscheint Gerwick Auer von Herrenkirchen als Ritterstands-Verordneter der niederösterreichischen Landschaft	XXXVIII	110
1539 wurde Rosina Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb 1540	XIII XX LIX	37, F. 50 267, 280
1539 starb Hans Carl Auer von Winckel als Lieutenant und wurde zu Offenburg begraben	XIII	37, G.
1539 starb Dorothea von Owe, geborne von Gültlingen, und wurde zu Wachendorff begraben	XXIV	56
1539 starb Christoph Auer von und zu Au als der letzte der Neben-Linie ohne Erben	XXVIII	60, N.
1539 erscheint Leonhard Auer von Au zu Au und Gebersdorff mit seinem Bruder Niclasen auf einem Rittertag	XXVIII	60, N.
1539 starb Nikolaus Auer von Au zu Gebersdorff	XXVIII	60, N.
1540 starb Nikolaus Auer von Herrenkirchen, Mitglied des Ordens Altmühl	XIII	37, F.
1540 wurde Emmerentia Auerin von Herrenkirchen geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 111 264, P, 267 269, 280
1540 kam die untere Herrschaft von Brennberg, welche zuletzt Joachim von Stauf, der Gemahl der Anna Beatrix Auerin besaß, durch Kauf an Christoph von Rain; Oberbrennberg besaß Wilhelm I. von Nußberg, welche Beide sich zur reformatorischen Lehre hinneigten	L	247
1540 (1541) starb Rosina, die Tochter des Georg Auer zu Gunzing in ihrer Kindheit	XXXVIII LIX	111 280
1541, 24. November, wurde Aegidius (Gilg) Auer zu Walckersdorff geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 111 264, P, 267 281
1541 erscheint Erhart von Leonrod, Domprobst zu Passau, als der Bruder der Johanna von Leonrod Gemahlin des Georg Auer zu Gunzing	XXXVIII	111
1541 begann Georg Auer zu Gunzing das Stammbüchlein seiner Familie zu schreiben	LIX	267, 280
1541 erscheint Jörg Auer als Ur-Ahnherr im Auerischen Stammbüchl	LIX	280
1542 starb Georg Auer von Herrenkirchen und wurde zu Linz begraben	XIII XX LIX	37, F. 50 264, P, 267 281
1542 erscheint Jörg Auer als Richter zu Bettbrunn und leiht mit mehreren Anderen dem Gotteshaus zu Schamhaupten 100 Gulden zu 5 Gulden Zinsen	L	234
1543, 13. August, erscheint Ursula, die Tochter des Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, als die Gemahlin Christoph Pinders zu der Au	XX XXXVIII	49 111
1545 erscheint Gerweck Auer von Herrenkirchen in einer Urkunde des Johann Herrn von Zinzendorff	X	26
1545 starb Wolff Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und wurde zu Linz begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 49 111 264, P, 267, 281
1545 wurde Apollonia von Oberndorff, die Gemahlin des Hans Georg Auer zu Gunzing und Auerberg geboren	XIII	37, F.

Vom Jahre 1545—1564	Quelle	Seite
1545 wurde Johann Fernberger auf dem Reichstage zu Regensburg in den Adelsstand des Röm. Reichs mit dem Namen Fernberger von Auer erhoben	XXVI XLIII	59 218
1546 starb Ursula Auerin von Herrenkirchen, die Gemahlin Christoph Pinters von der Au	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 49 111 264, P, 267, 281
1546 starb Leonhard Auer von und zu Au und Gebersdorff	XXVIII	60, N.
1547 vermählte sich Sigmund Auer zu Gunzing mit Apollonia von Sinzendorf	XIII XX LIX	37, F. 49 268
1547 erscheint Wolff von Aw zu Wachendorff in einer schriftlichen Bekanntmachung	XXIV	56
1547 erscheint Gerwick Auer von Herrenkirchen mit seiner zweiten Gemahlin Ursula, geb. von Teufel in einem Verzichtbriefe	XXXVIII	111
1547 starb Johanna von Leonrod, die Gemahlin Georg Auer's zu Gunzing	LIX	264, P.
1548 erscheint Cornelius von der Aw als Commandant von zwei etschländischen Compagnien	XXIV	58
1549, 26. Dezember, starb Hans Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XIII LIX	37, F. 264, P, 281
1550 erscheint Jabobs Aw von Brennberg Tochter Anna als die Gemahlin Wilhalms von Losenstain, welcher das Gut Gebkouen an Caspar Lerchenfelder von Straubing verkaufte	II	17
1550 oder 1551 starb Gerwick Auer von Herrenkirchen und wurde zu Baden in Nieder-Oesterreich begraben	XXXVIII	111
1550 wurde Siegmund Auer von Herrenkirchen vom Grafen Christoph zu Ortenburg mit Gunzing belehnt	LIX	268
1551 erscheint Christoph Wiellinger zu Kättering und Au, Pfleger zu Steyer, mit seiner Gemahlin Margarethe von Schreiberstorff; sie hatten 11 Töchter und 8 Söhne	XXVI	58
1551, 3. April, starb Haimeran von Nußberg und Brennberg, dessen Mutter eine geborne Auerin, er wurde zu Frauenzell begraben	XLII	226
1552 starb Siegmund Auer zu Gunzing 27 Jahre alt	XIII XX LIX	37, F. 49 264, P, 268 281
1553 erscheint Theodoricus von Aw unter den vom 140. Rector an der Universität zu Tübingen Inscribirten	XXIV	56
1553 (1556), den 12. März, starb Achatz von Nußberg auf Brennberg und Welchenberg, Erbmarschall in Niederbaiern, Gemahl der Anna Auerin von Brennberg	XLII	226
1553 wurden Georg und Ulrich, die Söhne des Siegmund Auer zu Gunzing, vom Grafen Joachim von Ortenburg belehnt	LIX	268
1554, 29. October, starb die Gemahlin des Johann von Ow, Rosina, Markgräfin zu Baden	XXIV	56
1557, 27. Juni, starb Johanna von Leonrod die Gemahlin des Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XIII XXVIII LIX	37, F. 60 267, 281
1557 erscheint Balthasar Wiellinger von der Au als Käufer des Sitzes Weyr	XXVI	58
1558 vermählte sich Erasmus Auer von Winckel und Rörnbach mit seiner zweiten Gemahlin Catharina Fronbergerin zu Leutzenried	XIII	37, G.
1559, 28. November, erscheint Jerg von Ow zu Hirlingen unter dem Ausschuß der fünf Viertel im Land zu Schwaben	XII	33
1560 wurde Margaretha von Leonrod, die erste Gemahlin des Christoph Auer zu Bulach und Odelshausen, geboren	XXVIII	60
1562 erscheinen Walburga und Anna Auerin von Au im Stift zu Eichstädt	XXVIII	60, N.
1563 starb Eitel Theodorich von Ow unverehlicht	IV	21, D.
1564, 26. August (1565, 16. Sept.), vermählte sich Emerentiana Auer von Gunzing mit Jacob von Artstetten	XX XXXVIII LIX	50 111 264, P, 269 282

Vom Jahre 1564—1572	Quelle	Seite
1564, 22. Mai, vermählte sich Hans Georg Auer zu Gunzing mit Apollonia von Oberndorf	XX XXXVIII LIX	51 112 268, 281
1565, 8. Juni, wurde Catharina, Tochter des Hans Georg Auer zu Gunzing, geboren	XX LIX	51 P. 268, 281
1565 starb Achaz II. von Rußberg, dessen Mutter eine geborne Auerin, seine Gemahlin war vermuthlich Agnes von Rußberg, geborne von Rummelstein; beide wurden zu Frauenzell begraben	L	250
1566, 5. Juli, wurde Christina, Tochter des Hans Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren; sie starb jung	XIII XX LIX	37, F. 51 264, P. 268, 281
1566 wurde Hanß Friedrich Auer von Winckel mit Maria Salome, Marschallin von Pappenheim, vermählt	XIII	37, G.
1566 starb Veit Wolf Auer von und zu Au ohne Erben	XXVIII	60, N.
1566 führte Johann Ferenberger von Auer Truppen aus Tirol nach Croatien gegen die Türken und wurde Befehlshaber von Zeng	XLIII	228
1566 wurden die Brüder Georg, Wolf und Aegidius Auer von Gunzing im jungen Ritterstande als Landleute eingetragen	—	327
1567 verkauft Joachim von Stauff, ein Erbe der letzten Awerin von Prennberg, Christoffen Rayner und dessen Sohn Joachim Rayner Wilhalmen von Rusperg die Veste Prennberg	II XLII	18 215
1567 erscheint Catharina von Ow mit ihrem Gemahle Christoph von Gemmingen	IV	21
1567 erscheint Hanns Georg Auer als Ahnherr im Auerischen Stammbüchl	LIX	280
1567, 4. Juni, gebar Emerentia Auerin einen todten Knaben	LIX	282
1567, 15. Juni, vermählte sich Gilg (Aegidius) Auer zu Gunzing mit Cäcilia, der Tochter Preinhofers; er wohnte zu Walkersdorf	XX XXXVIII LIX	50 112 264, P, 268, 282
1568 starb Wilhalm von Rusperg, der Erbe der letzten Awerin von Prennberg, ledig	II	18
1569 erscheint Hanß Georg Auer zu Gunzing als Röm. Kayserl. Majestäts-Rath und Landesanwalt in Oesterreich ob der Enns	XX XXXVIII	50 112
1569 erscheint Joseph von Aw aus Wachendorf unter den vom 171. Rector der Universität zu Tübingen Immatriculirten	XXIV	56
1569 wurde Wolf Heinrich, Sohn des Jacob Artstetter zu Wartberg und der Emerentia Auer zu Gunzing geboren	LIX	269
1569, 20. April, ertheilte Kaiser Maximilian II. für Hanns Georg Auer von Gunzing die Besoldungs-Anweisung als Landesanwalt	LX	296
1569, 16. Februar, starb der Edle Jacob von Artstetter, Gemahl der Emerentia Auerin von Herrenkirchen	LIX	281
1570, 4. August, wurde Johanna Auerin von Herrenkirchen, Gemahlin des Johann von Baumgarten, geboren	XIII XX LIX	37, F. 51 264, P. 268, 282
1571, 13. Mai, starb Emerentia Auerin von Herrenkirchen, die Witwe des Jacob von Artstetten	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 264, P. 269, 282
1571, 29. October, starb der Edle Johann von Ow	XXIV	56
1571, 27. August, starb Maria von Ow, geborne von Reuneck	XXIV	56
1571 erhielt Wolfgang Auer zu Gunzing den Edelsitz Stainhof als fürstliches Lehen	XXXVIII	112
1571 starb Albert von Rußberg, der Erbe der Auerischen Güter, er wurde zu Frauenzell begraben	L	250
1571 erscheint Hanns Georg Auer zu Gunzing als Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns	—	327
1572, 21. October, wurde Clara Auerin von Herrenkirchen geboren, sie starb schon 1574	XIII	37, F.

Vom Jahre 1572—1584	Quelle	Seite
1572, 27. October, wurde Helena, Tochter des Hans Georg Auer zu Gunzing, geboren, sie starb schon am 23. Februar 1574	XX LIX	51 264, P, 268, 282
1573 verkauften Hiob und Philipp Gebrüder Auer von Herrenkirchen das ihnen gehörige Haus zu Wien	X XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	25 37, F. 39 48 54 111 264, P, 266
1573 starb Auer Lambertus, Professor der Philosophie und Theologie und Rector des Jesuiten-Collegiums zu Mainz, geboren zu Bamberg in der Grafschaft Tirol	XXIII	55
1573 und 1579 zahlt Egidius Auer zu Gunzing von dem Gute Walkerstorf die Gültsteuer	XXXVIII	112
1575 starb Ursula Auerin von Herrenkirchen und wurde zu Wels im Friedhofe bei der Pfarrkirche begraben	XX	48
1575, 6. März, wurde Apollonia, Tochter des Hans Georg Auer zu Gunzing, geboren	XX LIX	51 P, 268, 282
1576, 19. Mai, wurde Georg Wolf, Sohn des Hans Georg Auer zu Gunzing, geboren	XX XXXVIII LIX	51 113 P, 268, 282
1577, 16. September, wurde Sara Auerin von Herrenkirchen geboren, sie starb schon 8. April 1578	XIII XX LIX	37, F. 51 P, 268, 283
1577 (auch 1575) erscheint Hans Georg Auer zu Gunzing nach Ableben Dietmayr's von Losenstain als Verwalter der Landeshauptmannschaft im Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns	XX XXXVIII —	50 112 327
1578, 22. April, starb Wolff Auer von Herrenkirchen als Provisionir-Diener Maximilians I. zu Wien	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 P, 268, 283
1578, 4. Februar, wurde Georg Auer in Tübingen zum Doctor der Rechte ernannt	XXIV	56
1578, 22. Jänner, macht Georg Auer zu Gunzing einen an ihn ergangenen kaiserlichen Befehl bekannt	LX	326
1579, 3. April, wurde Rosina, Tochter des Hans Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren und am 20. April starb sie . .	XIII XX LIX	37, F. 51 P, 268, 283
1579 und 1580 erwarb sich Johann Ferenberger von Auer große Verdienste in wichtigen Streifzügen wider die Türken	XLIII	228
1580 belehnte Joachim Graf zu Ortenburg Hanns Georg Auer zu Gunzing, Anwalt der Landeshauptmannschaft ob der Enns, und seinen Bruder Egidius Auer zu Gunzing und Walkersdorf mit Gunzing .	LIX	269, 289
1581, 24 Juli, erscheint Vollmar von Aw in einem Schreiben der Pürsch-Verwandten an das schwäbische Ritter-Directorium	XII	28
1581 erscheint Hans Georg Auer zu Gunzing zum zweiten Male als Verwalter der Landeshauptmannschaft im Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns	XX XXXVIII —	50 112 327
1582 schrieb Graf von Hohen-Zollern an Vollmar von Au	XII	28
1582, 11. Oktober, starb Aegidius Auer von Walckersdorff zu Lintz und wurde zu Ezdorf begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 268, 283
1583 wurde Maria Elisabeth, Tochter des Christophorus Khuon von Awr, geboren	XXII	53, M.
1583, 9. Juli, starb Hans Georg Auer zu Guntzing und Auerberg 49 Jahre alt und wurde zu Lintz begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 112 P, 269, 283
1583 starb Georg Auer von Winckel und Gessenberg	XIII	37, G.
1584 starb Johann Fernberger von Aur, Erbkämmerer in Oesterreich und Commandant der Hauptstadt Wien	XXVI XLIII	59 228
1584 starben Sebastian Auer von und zu Au und Gebersdorff als der letzte seines Namens und Geschlechtes, und seine Gemahlin Felicitas von Würzburg	XXVIII	60, N.

Vom Jahre 1583—1612	Quelle	Seite
1583 wurden die Brüder Georg Wolf und Aegidius Auer von Gunzing im alten Ritterstand als Landleute eingetragen	—	327
1583 erscheint Barbara von Hohberg mit ihrem Gemahle Georg Wolfgang Auer	IV	20
1586 wurde Johanna Freyin von Hohberg, die Gemahlin des Georg Wolff Auer zu Gunzing und Auerberg, geboren	XIII	37, F.
1586 (auch 1596), 29. September, erhob Kaiser Rudolph II. den Parthshof zu einem adeligen Sitz mit dem Namen Auerberg und ertheilte ihn den Nachkommen Hans Georg Auers von Herrenkirchen und Gundzing als Lehen	XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	39 51 54 112 269, 289
1586 starb Friedrich von Ow, der Bruder des Johann von Ow	XXIV	56
1587, den 15. Sept., erscheint Joseph von Aw zu Wachendorff als Unterfertiger eines Modifications-Briefes	XII	37
1587 erhielten die Edlen von Lerchenfeld mit dem ihnen ertheilten Adel das Wappen der vor hundert Jahren ausgestorbenen Familie der Auer zu Brennberg als Käufer dieser Herrschaft	XLVII LVIII	231 261
1587, 7. Oktober, wurden die Vormünder des Georg Wolf Auer und seines Bruders Egidius Auer vom Grafen Joachim von Ortenburg mit Gunzing belehnt	LIX	269, 290
1588, 9. April, starb Wolfgang Theodorich von Ow unverehlicht	IV	21, D.
1589 erscheint Hannß Christoph Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit seinen Brüdern Erasmus und Egidius zu Walkersdorf ansäßig	XXXVIII	112
1591 erscheint Joseph von Ow, der Sohn des Edlen Friedrich von Ow	XXIV	56
1593 (beiläufig) erscheint Frau Elisabeth Auerin, Priorin von Biechbach, in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1593, 5. August, erhielt Christophorus von Aw die Dompräbande	XXXVII	106
1600 (beiläufig) erscheint Christoph von Aw als Probst zu Augsburg	XXVI	58
1600 (beiläufig) erscheint Elisabeth Awerin in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1601 (beiläufig) erscheint Anna Auerin und Jörg der Auer ir Wirt in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1602 erlosch der Stamm der Auer zu Au auf dem Nordgau mit Sebastian Auer	LVIII	261
1603 erscheint Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg als Testaments-Zeuge	XX	51
1604 erscheint Gotthard Pinter von der Au als Verkäufer von Zehenten	XX	44
1607, 13. Mai, vermählte sich Georg Wolff Auer zu Gunzing und Auerberg mit Johanna Barbara Freyin von Hohberg	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 264, P, 269, 283
1607 erscheint Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerberg als Vater im Auerischen Stammbüchl	LIX	280
1607, 8. Mai, erscheint Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerperg in zwei Schreiben und einem Notizenblatte der Verordneten von Linz, betreffend seine bevorstehende Hochzeit	LX	293
1609, 17. Jänner, wurde Hanß Georg Auer von Herrenkirchen geboren, er starb in kays. Kriegsdiensten	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 P, 269, 284
1610, 12. Sept., wurde Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 100 P, 269, 284
1610 ging Christophorus von Au in Augsburg zu Capitel	XXXVII	106
1612 9. Jänner, wurde Judith Apollonia Auerin von Herrenkirchen zu Gunzing, Gemahlin des Georg Ehrenreich Freyherrn von Höritsch, geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 P, 269, 284

Vom Jahre 1613—1642	Quelle	Seite
1613, 25. (21.) August wurde Wilhelm Bartholomä Auer von Herrenkirchen geboren, er starb am 5. Mai 1614	XIII XX LIX	37, F. 51 P, 269, 285
1614 wurde Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg von Kaiser Mathias zum Land-Rath ernannt; er leistete am 17. November seinen Eid	XX XXXVIII LIX	52 113 269, 285
1615 (1614), 9. März, wurde Georg Wolff Auer von Herrenkirchen geboren; er starb in Kriegs-Diensten	XIII XX LIX	37, F. 51 264, P, 285
1617, 1. Jänner, wurde Wolff Hector Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren; er starb klein	XIII XX LIX	37, F. 51 P, 269, 286
1617, 5. Juni, vermählte sich Hans Leonhard Pinter von der Au mit Cordula Häcklsederin zu Rieggers und Pibertshof	XX	44
1618, 16. October, wurde Georg Ditmar Auer von Herrenkirchen geboren; er starb klein	XIII XX LIX	37, F. 51 264, P, 269, 286
1620 (1623, 1624) starb Georg Wolff Auer zu Gunzing, der Gemahl der Barbara von Hohberg, und wurde zu Linz begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 264, P, 269
1621, 1. Dezember, erscheint Hans Reinhart von Aw in seiner Erklärung an den Fürsten von Anstett als Pfleger zu Wornfels und Spolt	XII	29, 30
1622 (beiläufig) erscheint Chunigunde Awerinne in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1624 begab sich Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen auf Gunzing zum Grafen Friedrich Casimir nach Ortenburg, später trat er in kais. Kriegsdienste	LIX	269
1625 starb Margeretha von Leonrod, die erste Gemahlin des Christoph Auer von Bulach zu Odelshausen	XXVIII	60
1626 starb Gotthard Pinter von der Au, der sechste Sohn des Christoph Pinter von der Au	XX	44
1627 und 1634 erscheinen Theresia, Barbara, Irmgardis und Catharina Benedicta Auer von Tobel als Profeßschwestern im adelichen Frauenstifte zu Frauenwerth am Chiemsee, mit welchen dieser Stamm erlosch und das Kloster den Sitz Tobel erhielt	LVIII	262
1628 verzichten Christoph und Hector Aurelius Pinter von der Au gegen ihren Bruder David auf den väterlichen Zehent	XX	45
1629 erscheint die Familie Aw von Würtemberg unter den adeligen Familien, welchen kaiserl. und Particular-Privilegien ertheilt werden	XII	28
1629, 1630 und 1632 erscheint Adam Auer Dr. utriusque als Dechant	L	236
1631 (auch 1356) erscheint Fridericus Auer de Prenberg auf einem links an dem Eingange der Kirche zu Frauenzell befindlichen Monumente mit dem Grafen Reymar	XLII L	219 236, 249
1634 vermählte sich Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit Elisabeth Kutnerin von Kunitz	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 269
1634 starb Hans Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing in kaiserl. Kriegsdiensten	XX XXXVIII LIX	52 113 269
1636 erscheint Anna Susanna Pinterin von der Au als Witwe des Hans Adam Urkhauff	XX	44
1639 erscheint Wildt-Hans von Ow mit seiner Gemahlin Barbara von Weichs	IV	21, D.
1639 starb Wolfgang Auer von Puelach als Probst und Senior in Freising, der letzte dieses Stammes	LVIII	262
1640 starb Stephan von Ow, der Gemahl der Sophie von Weichs, der Katharina von Neuhausen und der Anna Katharina von Bodman	IV	21, D.
1642 starb Georg Wolf Auer, Sohn des Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing vor Chemnitz	XX LIX	52 264, P, 269
1642 erscheint Judith Apollonia Auerin von Herrenkirchen in einem Verzichtbriefe	LIX	269

Vom Jahre 1642—1660	Quelle	Seite
1642 erscheint Anna Susanna Auerinn in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1643 trat Johann David Pinter von der Au in kaiserlichen Kriegsdienst	XX	45
1643, 12. October, erscheint Christoff von Aw, Domprobst, in der Vereinbarung des Bischofs Heinrich und des gesammten Capitels zu Augsburg mit dem Abte und Convente zu St. Ulrich und St. Affrae	XXXV	93
1648 vertheidigte Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen und Gunzing das Schloß Ortenburg	XX LIX	52 270
1648 (beiläufig) erscheint Dechant Auer zu Allersburg, welcher zur Einsammlung seines Zehents bewaffnete Mannschaft zur Sicherheit gegen den Kalviner Otto von Löfen mitnehmen mußte	L	251
1649, 21. Jänner, starb Christophorus von Aw 73 Jahre alt als Domprobst zu Augsburg	XXXVII	106
1650 erscheint Johann Friedrich von Au als Director der Reichs-Ritterschaft in Schwaben	XVIII XXVI	39 58
1651 starb Elisabeth Kutnerin von Kuniz, erste Gemahlin des Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen und Gunzing	XIII	37, F.
1651 (beiläufig) erscheint Fridrich Auer in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1651 starb Judith Appolonia Auer von Gunzing, die Gemahlin Christoph Ernreich Freih. von Höritsch	LIX	264, P.
1652 starb Elisabeth Kuttnerin von Kuniz, die erste Gemahlin des Wolf Helmhard Auer zu Gunzing	XXXVIII	113
1652, 14. October, vermählte sich Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit seiner zweiten Gemahlin Helena Maria Fuchsin	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 39 52 54 113 P, 270, 287
1653, 30. Juni, wurde Hans Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Herr auf Hohenstein bei Coburg, geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 P, 270, 287
1653 erscheint Johann Auer aus adeliger Familie als Chur-Brandenburgischer Staatsminister	XVIII XXIII XXVI LVIII	39 55 57 263
1653 erscheint Wolf Helmhard Auer als Sohn im Auerischen Stammbüchl	LIX	280
1654 erscheint Johann David Pinter in der Au als Lieutenant	XX	45
1654 vermählte sich Hans Georg Auer zu Gunzing und Auerberg mit Apollonia von Oberndorff	XIII	37, F.
1655 erscheinen die Familien unter dem Namen Ow oder Auwe und Ovv in der genealogischen Designation	XII	29
1655, 8. April, wurde Salome Helena Auerin, Tochter des Helmhard Auer von Herrenkirchen geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 264, P, 270, 287
1656, 24. Dezember, wurde Anna Helena Auerin von Herrenkirchen, Gemahlin des Johann Joachim von Seckendorff, geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 264, P, 270, 287
1658, 19. Dezember, wurde Maria Susanna, Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Gemahlin des Christoph Senger auf Tießbeck, geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 P, 270, 288
1658 (beiläufig) erscheint Udalricus von Aw in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1659 (1660) wurde Maria Catharina von Thuna, die Gemahlin des Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen, geboren	XXXVIII XIII	113 37, F.
1660, 14. (24.) Juni, starb Wolff Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing in Ortenburg; die auf ihn gehaltene Leichenpredigt wurde zu Regensburg gedruckt	XIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 52 54 113 P, 283, 292

Vom Jahre 1660—1686	Quelle	Seite
1660, 3. November, wurde Anna Barbara, die Tochter der Helena Maria Auerin, Witwe des Wolf Helmhart Auer von Herrenkirchen, geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 P, 270, 288
1660 begab sich die Witwe des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Helena Maria Fuchsin, mit ihrem Sohne Hanns Helmhard nach Franken	XVIII XXXVIII LIX	39 113 270
1663, 6. Juli, ertheilen Johann Friedrich und Wildhans von Ow eine Erklärung an die Ritterschaft in Schwaben	XII	34, 35
1664 erscheint ein Baron von Ou; er erhielt Privilegien	XII	28
1665 (1565 ?), 8. Juni, wurde Catharina Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb jung	XIII	37, F.
1665, 17. September, vermählte sich Emmerentia Auerin von Herrenkirchen mit Jacob von Artstetten	XIII	37, F.
1665 wurde Anna Margaretha Auerin von Winckel und Gessenberg mit Rudolph von Neuburg, Weyer und Päßing vermählt	XIII	37, G.
1665 starb Hanß Jacob Auer von Winckel, Hochfürstl. Saltzburgischer Rath	XIII	37, G.
1666 wurde Isabella Catharina Clara Freyin von Seyboldsdorff, die Gemahlin des Frantz Xaverius Freyherrn Auer von Winckel, geboren	XIII	37, G.
1670 erscheint Anna Maria Auerin von Winckel und Gessenberg, zweite Gemahlin des Joh. Wilhelm Rüdt von Collenberg	XIII	37, G.
1671 erscheinen die Familien Pinter von der Auw, Auuer von Gunzing-Prennberg, Auyer von Guntzing, Auer von Pulach, Auer von Prennberg, Auer von Tobel, Auer von Aoburg, Auuver von Puolach und Ovv in der genealogischen Designation	XII	29
1672 erscheint Benedicta catharina Auerin von Chiemsee in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1675 erlangten nach dem Absterben der Familie von Egenberg oder Egenburg die Auer das im Traunviertel in Oberösterreich gelegene Stamm-Schloß Egenberg	XLVII LVIII	231 264
1675 lebten die letzten männlichen Nachkommen des Johann Fernberger von Aur, welche sich auch von Egenburg und zu Allich nannten	XXVI	59
1679 vermählte sich Johann David Pinter von der Au mit Maria Ester gebornen von Hascha	XX	45
1680, 7. September, richtete Johann David Pinter von der Au an den Kaiser ein Bittgesuch	XX	45
1680 (auch 1683), 3. November, vermählte sich Anna Helena, Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, mit Johann Joachim von Seckendorf	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 270
1681 wurde die schwäbische ritterliche Familie von Ow in der Edlen Panner und Reichsfreiherrn Stand gesetzt	XII XVIII XXVI	28 39 57
1682 (auch 1683), 27. Dezember, vermählte sich Hanß Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Guntzing, Herr auf Hohenstein bey Coburg, mit Maria Catharina von Thuna	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 39 52 54 113 270
1682 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel zu Salzburg geboren	—	328
1683 erhielt Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Hohenstein in Franken das Gut Hohenstein	XXXVIII	113
1684, 30. September, wurde Maria Susanna Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb schon am 5. Oktober desselben Jahres	XIII	37, F.
1685, 12. Juli, wurde Hanß Ludwig Auer von Herrenkirchen geboren; er starb am 16. Jänner 1689	XIII XX LIX	37, F. 53 264, P.
1685—1702 erscheint Johann Franz Khuon von Awr Bischof zu Brixen	XXII	53, M.
1686, 27. Juni, wurde Elisabetha Catharina Auerin von Herrenkirchen geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 264, P, 271

Vom Jahre 1687—1706	Quelle	Seite
1687 wurde Christoph Wolff Auer von Herrenkirchen, welcher noch am selben Tage starb, und seine Schwester (todt) als Zwillinge geboren	XIII	37, F.
1688, 28. Jänner, wurde Johanna Dorothea Rosina Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb am 23. August 1691	XIII	37, F.
1689, 1. Mai, wurde Catharina Barbara Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb am 24. Juli 1690	XIII	37, F.
1689, 3. Juli, starb Johann David Pinter von der Au und wurde in der Pfarrkirche zu Dorf an der Pram begraben	XX	43
1689 starb Johann Ludwig von Herrenkirchen zu Gunzing	LIX	264, P.
1690, 4. October, starb Helena Maria Fuchsin, zweite Gemahlin des Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, als Witwe	XIII XXXVIII LIX	37, F. 113 264, P.
1690 wurde Erdmann Helmhart Auer von Herrenkirchen geboren	XIII	37, F.
1690 wurde Adam Bernhard Freyherr Auer von Winkel geboren	XIII	37, G.
1690 starb Johann Ernst Wiellinger von der Au, 67 Jahre alt	XXVI	58
1692, 2. Februar, wurde Johann Wolff Adam Auer von Herrenkirchen geboren; er starb schon am 28. desselben Monates	XIII	37, F.
1693, 16. Juli, wurde Hans Adam Auer von Herrenkirchen, Herr zu Hohenstein, geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 3 113 264, P, 271
1694, 11. August, wurde Lorenz Ernst Erhard Auer von Herrenkirchen geboren; er starb am 15. desselben Monates	XIII	37, F.
1695, 28. Mai, richtete die Ritterschaft in Schwaben ein Schreiben an Rudolph Freiherrn Ritter von Ow	XII	33
1695, 22. September, wurde Maria Salome Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb am 7. Jänner 1696	XIII	37, F.
1695 trat Anton Freiherr Auer von Winckel und Thurntheining in den Barfüßer-Orden	XIII	37, G.
1697 starb Salome Helena Auerin von Herrenkirchen, die Gemahlin des Heinrich Ernst von und zu Wildenstein	XIII	37, F.
1698 erscheint die Familie Ow in P. Sulgeri's Annalen	XII	29
1698, 13. April, wurde Eva Dorothea Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb schon im folgenden Jahre	XIII	37, F.
1699, 23. November, wurde Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 113 264, P, 271
1701 starb Ludwig Franz Auer von Winckel und Gessenberg, hochfürstl. salzburg. Rath und Pfleger zu Loffer	XIII	37, G.
1701 vermählte sich Johann Achaz Gottfried Wiellinger von der Au mit Eva Eleonora von Stübar	XXVI	58
1702 wurde Maximilian Gottlieb Auer von Winckel geboren	XIII	37, G.
1703 erhielt Franz Carl Baron von Ow Privilegien	XII	28
1703 erscheint Franz Carl von Ow, Chur-Bayerischer Kammerherr und Obrist-Jägermeister	XVIII XXVI	39 58
1703 erscheint Johann Rudolph von Ow als Fürstlich-Eichstädtischer geheimer Rath und Hofraths-Präsident	XXVI	58
1703 erscheint Adam Maximilian von Ow als Land-Comthur der Ballen Franken und Fürstlich Hochdeutschmeisterischer geheimer Rath	XXVI	58
1704 und 1705 erscheint Franz Anton Freyherr Auer von Winckel und Lampoding als St. Ruperts-Ordensritter	XIII —	37, G. 328
1705 marschirte Franz Anton Freiherr Auer von Winkel als Fähnrich zum spanischen Successions-Kriege aus	—	328
1706 (auch 1711) verkaufte Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing das Schloß und die Hofmark Gunzing	XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	39 52 54 113 270

Vom Jahre 1710—1718	Quelle	Seite
1710 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel als Lieutenant bei einem Gefechte nächst Neuburg am Rhein von den Franzosen gefangen	—	328
1710 und 1711 erscheint Frantz Anton Freyherr Auer von Winckel und Lampoding, als Hauptmann eines Saltzburgischen Regimentes . .	XIII	37, G. 328
1711 erscheint Georg Auer aus adeliger Familie als Marggräflicher Brandenburgischer Hof-Marschall	XVIII XXIII	39 55
1712 vermählte sich Elisabetha Catharina Auerin von Herrenkirchen mit Johann Ludwig von Birckig	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 113 264, P, 271
1712 vermählte sich Hans Adam Auer von Herrenkirchen, Herr auf Hohenstein, mit Justina Margaretha Freyin von Guttenberg	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 39 53 54 113 264, P, 271
1712, 10. October, wurden Frantz Anton und sein Bruder Frantz Rochus Freyherren Auer zu Winckel und Lampoding in den Freiherrenstand erhoben	XIII	37, G.
1712 erscheint Joseph Franciscus Xaverius von Ow, Herr in Zell und Allendorf, als Domherr zu Regensburg	XVIII XXVI	39 58
1713, 9. Jänner (auch 1714, 6. Jänner), wurde Hans Christian Heinrich Adam Auer von Herrenkirchen, Herr zum Hohenstein, der erstgeborne Sohn des Johann Adam Auer von Herrenkirchen, geboren	XIII XX	37, F. 53
1713, 11. Juli, wurde Augusta Juliana Helena Wolfskeelin von Reichenberg, Gemahlin des Hans Christian Heinrich Adam Auer von Herrenkirchen, geboren	XIII	37, F.
1713 erscheint Johann Rudolph von Ow, Cammergerichts-Assessor zu Wetzlar	XVIII XXVI	39 58
1713 focht Franz Anton Freiherr Auer von Winkel zu Freiburg im Breisgau unter Feldmarschall-Lieutenant Harsch während der zweimonatlichen Belagerung der Franzosen als Hauptmann	—	328
1714, 20. November, vermählte sich Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen mit Christoph Gustav von Leutersheim (Lentersheim?) . .	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 113 264, P. 271
1714, 6. Jänner, wurde Johann Christian Heinrich Auer von Herrenkirchen zu Hohenstein und Aich geboren	XXXVIII LIX	114 264, P, 271
1714 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel in den Reichsfreiherrenstand mit dem Prädicate „Gold von Lampoting" erhoben	—	328
1715, 16. Jänner, wurde Sophia Amalia Philippina Auerin von Herrenkirchen geboren; sie starb den 23. März 1717	XIII XX LIX	37, F. 53 271
1715 starb Anna Maria Katharina Dorothea Freyin Auerin	XIII	37, G.
1716 wurde Sophia Amalia, Tochter des Johann Adam Auer von Herrenkirchen zu Hohenstein, geboren; sie starb als Kind	XXXVIII LIX	114 264, P.
1717 starb Heinrich Ernst von und zu Wildenstein, der Gemahl der Salome Helena Auerin von Herrenkirchen	XIII	37, F.
1717, 29. September, wurde Florentina Maria Rosina, Tochter des Johann Adam Auer von Herrenkirchen zu Hohenstein, Gemahlin des Wilhelm Christoph Fomann zu Waldsachsen, geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 114 264, P, 271
1717 (1718), 24. Jänner, starb Maria Susanna Auerin von Herrenkirchen, die Gemahlin des Johann Christoph Senger zu Dießbeck, ohne Kinder	XIII LIX	37, F. 264, P, 270
1718 starb Johann Joachim von Seckendorff, Gemahl der Anna Helena Auerin von Herrenkirchen	XIII LIX	37, F. 264, P.
1718, 27. Dezember, starb Hans Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Guntzing, Herr auf Hohenstein bey Coburg; er wurde zu Hohenstein begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 264, P, 270
1718 erscheint Frantz Anton Freyherr Auer von Winckel als Hochfürstl. Saltzburgischer Cammerherr und Pfleger in der Abtenau	XIII —	37, G. 328
1718 erscheint George von Auer als Königl. Preußischer geheimer und Obervormundsrath zu Schwedt	XXVI LVIII	57 263

Vom Jahre 1718—1731	Quelle	Seite
1718 erscheint Johann Casimir von Auer, Herr auf Pilshöfen, kön preußischer Oberst, Chef eines Regimentes zu Fuß, Hofmarschall des Markgrafen Philipp von Brandenburg und Heermeister in Sonnenburg	XXVI LVIII	57 263
1718, 13. Jänner, wurde Maria Eleonora von Leutersheim, Tochter der Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen, geboren	LIX	271
1719 erscheint Joseph Emmeram Auer von Winckel als Benedictiner im Kloster Admont unter dem Namen Gottfried	XIII	37, G.
1719 erscheint Maria Esmarina Johanna Auerin von Winckel als Klosterfrau zu Frauen-Chiemsee mit dem Namen Abundantia	XIII	37, G.
1719 erscheint Maria Eva Auerin von Winckel als Nonne zu Dillingen mit dem Namen Maria Francisca	XIII	37, G.
1719 erscheint Johann Ludwig Auer von Winckel als Mitglied des Capuciner-Ordens in Tirol mit dem Namen Marcellianus	XIII	37, G.
1719 erscheinen die Schwestern Maria Anna Genoveva, Maria Catharina Cunigunda, Maria Polirena und Maria Theresia Seraphia Auerin von Winckel und Lampoding noch am Leben	XIII	37, G.
1719, 14. Juni, wurde Justina Elisabetha Francisca Ernestina Auerin, Tochter des Johann Adam Auer von Herrenkirchen, geboren . . .	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 114 264, P, 271
1720, 14. Juni, starb Hans Adam Auer von Herrenkirchen, Herr auf Hohenstein	XIII XX LIX	37, F. 53 264, P, 271
1720 erscheint Josephus Franciscus Xaverius Auer, Herr in Fell und Allendorf, als Dombechant zu Regensburg	XXVI	38
1720, 18. October, verzichtete Franz Anton Freiherr Auer von Winkel auf den Ruperti-Ritter-Orden, indem er sich verehlichen wollte	—	328
1721 wurde Wilhelm Friedrich Gustav von Lentersheim, Sohn der Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen und des Christoph Gustav von Lentersheim, geboren	XIII	37, F.
1721, 14. Juli, starb Johann Adam Auer von Herrenkirchen zu Hohenstein auf seinem Schlosse in der Blüthe seiner Jahre	XXXVIII	114
1721, 6. Juni, wurde Wilhelm Friedrich Gustav von Leutersheim, Sohn der Amalia Catharina Auer von Herrenkirchen, geboren . .	LIX	271
1722, 24. November, wurde Christina Louisa Amalia von Leutersheim, Tochter der Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen, geboren .	LIX	271
1724, 24. Februar, starb von der Familie der Fernberger von Aur die letzte von der weiblichen Linie, Maria Regina, als Oberin des Frauen-Klosters zu S. Laurenz in Wien	XXVI	59
1725, 1. Jänner, wurde Erhard Christian Ernst von Leutersheim, Sohn der Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen geboren; am 24 Mai starb er	LIX	271
1725 erscheint Franz Anton Freiherr Auer von Winkel, Pfleger zu Waging	—	328
1726 erscheint ein Baron von Aw, Chur-Mainzischer Ober-Jägermeister .	XXVI	58
1728 erscheint Johann Achatz Gottfried Wiellinger von der Au als Verordneter des Ritterstandes in Ober-Oesterreich	XXVI	58
1728, 2. Februar, wurde Franz Rochus Freiherr Auer von Winkel Hofkammer-Director	—	328
1729, 27. März, starb Maria Josepha (geb. Freiin von der Halden zu Tratzberg) die erste Gemahlin des Franz Rochus Auer von Winkel zu Gessenberg, Freiherr Gold zu Lampoding	—	328
1730 erscheint Johann Christian Auer von Herrenkirchen auf Hohenstein als kaiserl. Rath und Chur-Mainzischer Landverweser	XXVI	57
1730 starb Franz Ferdinand Wiellinger von der Au zu Innersee	XXVI	58
1730, 13 November, wurde Friderica Sophia von Leutersheim, Tochter der Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen, geboren	LIX	271
1731 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel Landschafts-Verordneter von Salzburg	—	328

Vom Jahre 1732—1765	Quelle	Seite
1732 erscheinen Franciscus Antonius Dominicus, Kaiserl. Obrist-Wachtmeister und Franciscus Adamus Josephus, Hauptmann im Hochstädtischen Regimente, als Söhne des Frantz Ferdinand Wiellinger von der Au zu Innersee	XXVI	59
1732, 3. Mai, wurde Carl Gustav von Leutersheim, Sohn der Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen, geboren	LIX	271
1734 erscheint Johann Christian Hainrich Adam Auer von Herrenkürchen und Gunzing als Cammerpage am Hofe des Markgrafen zu Brandenburg Onolzbach	XX	46
1734, 26. April, erhielt Freiherr von Hoheneck mittelst eines Schreibens des Christoph Gustav von Lentersheim Abschriften von Urkunden, welche die Familie der Auer betreffen	LX	297
1734 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel General-Steuer-Einnehmer und Ordens-Inspector in Salzburg	—	328
1735, 24. Juli, vermählte sich Hans Christian Heinrich Adam Auer von Herrenkirchen mit Augusta Juliana Helena Wolfskeelin	XIII XXXVIII	37, F. 114
1735 begegnete Abt Benedict von Frauenzell den drohenden Anforderungen einiger beim Hochstift Regensburg Angestellten mit den Documenten und Schenkungen des Friedrich Auer, Ritters zu Brennberg, und mit der Bestätigung des Heinrich Auer, Burggrafen von Stauf	L	247
1737, 19. September, begab sich Abt Benno von Frauenzell zum Domdechanten, Herrn von Ow, nach Regensburg und erbat sich Aufschub der Bezahlung des Holzgeldes; er erhielt ihn bis Lichtmesse 1738 .	L	249
1744, 9. September, vermählte sich Justina Elisabetha Francisca Ernestina Auerin von Herrenkirchen mit Lotharius Frantz Freyherrn von Bibra zu Adelsdorf	XIII XXXVIII	37, F. 114
1746 wurde Maria Anna Freiin Auer von Winkel, Erbin von Thurnthenning, geboren	LVIII	262
1747, 2. Juni, wurde beim Abbruche der alten Kirche von Frauenzell Graf Reimar von Brennberg, der Vetter des Auer von Auburg, in seinem ganzen Küraß aus dem Grabe erhoben	L	249
1747, 19. November, wurde Maria Theresia Gräfin von Ueberaker, die nachmalige Gemahlin des herzogl. Würzburgischen Kämmerers und Pflegers in Waging, Freiherrn Auer von Winkel, geboren	—	328
[illegible] trat Roger Ignaz Auer (der Vater des Joseph Bernard Wolfgang Ritter von Auer) in Oetting-Spielbergische Dienste; er wurde von Franz I. in den Adelstand erhoben	XLIV XLVII	228 232
1750, 29. August, wurde Johann Friedrich Auer von Herrenkirchen, geboren	XLIV LVIII	228 261
1752 vermählte sich Johann Christian Heinrich Auer von Herrenkirchen mit seiner zweiten Gemahlin Christina Amalia von Koipoth . . .	XXXVIII	114
1754, 17. April, wurde Joseph Bernard Wolfgang Ritter von Auer, geboren	XLIV	228
1755, 25. August, starb Franz Anton Freiherr Auer von Winkel zu Salzburg	—	328
1756 erscheint Rogerius Auer, Hof- und Regierungsrath, Criminal-Inquisitor, Oberamtmann zu Spielberg in der Residenzstadt Oettingen .	—	329
1756 erscheint Joseph Otto Freyherr von Ow unter den Räthen und Ausschüssen der Ritterschaft in Schwaben	—	329
1761, 27. Februar, erhielt Adam Franz Xaver Auer, Kurpfälzischer Regierungsrath in Neuburg von Franz I. das Adels-Diplom	XLIV LVIII	228 263
1761 wurde für Roger Ignaz Auer, fürstl. Ötting. Spielb. ersten Hofrath, der Reichsadels- und Reichsritterstand im Königreich Baiern durch die Ertheilung des Adelsdiplomes erneuert	XLVII LVIII	232 263, 329
1762, 16. Mai, starb Franz Rochus Auer von Winkel zu Gessenberg, Freiherr Gold zu Lampoding zu Salzburg	—	328
1764 erscheint Leopold, der Sohn des Franz Rochus Freiherrn Auer von Winkel, als Pfleger von Glaneck	—	328
1765, 28. August, starb Maria Anna Genovefa Freiin Auer von Winkel zu Gestenberg (Gessenberg?) und [illegible]	—	327

Vom Jahre 1767—1861	Quelle	Seite
1767, 28. Juli, wurde Roger Ignaz von Auer als Spielbergischer geheimer Rath und Kreisgesandter wegen Beförderung des Don-Gratuits der schwäbischen Grafen an den kaiserlichen Hof von Joseph II. in den Ritterstand erhoben	XLIV XLVII LVIII	228 232 263
1775, 7. September, wurde Auer Ignaz Egidius Carl, kön. bair. Stadtgerichts-Assessor zu Salzburg, geboren	XLIV	228
1775 wurde Hieronymus Auer von Winkel geboren	LVIII	262
1777 vermählte sich Maria Anna Freiin Auer von Winkl, Erbin von Thurnthenning, mit ihrem ersten Gemahle Franz Grafen von Closen	LVIII	262
1783 wurde Walburga, die Schwester des Hieronymus Auer von Winkl Freih. Gold von Lampoding, geboren	LVIII	262 u. 263
1785 vermählte sich Maria Anna Freiin Auer von Winkl, Erbin von Thurnthenning, mit ihrem zweiten Gemahle Damian Freiherrn von Tettenborn; mit ihr erlosch dieser Stamm	LVIII	262
1788 starb Joseph von Auer, Exjesuit, Pfarrer zu Gutenhofen	L	234
1802, 7. October, starb Freifrau von Rumel, auf deren Grabdenkmal in der Pfarrkirche zu Zell neben dem Sebastianialtar unter den auf demselben aufgeführten Ahnen die Auer auf Wink erscheinen	L	251
1805 wurde Johann Auer von Herrenkirchen der Ur-Ur-Ur-Enkel Wolfgang Helmharts geboren; er lebte noch im Jahre 1859 als k. k. Offizier in Pension unvermählt	LVIII	261
1806 vermählte sich Walburga, die Schwester des Hieronymus Auer von Winkl Freih. Gold von Lampoding, von welchem sie die Güter erbte, mit Anselm Freiherrn von Imhof	LVIII	263
1809 starb der königl. preußische Generalmajor von Auer als Chef des Dragonerregimentes Nr. 6	LVIII	263
1810 wurde Friederike Auer, die Schwester Johann Auers von Herrenkirchen k. k. Officiers in Pension, geboren; sie hat sich mit Franz Carl Freiherrn von Künsberg vermählt	LVIII	262
1816, 21. August, wurde Johann Friedrich Auer von Herrenkirchen, königl. bair. Major, immatriculirt, der Adel bis zum Jahre 1402 nachgewiesen	XLIV	228
1823, 1. Jänner, starb die Frau Maria Theresia Freifrau von Auer (geborne Gräfin von Ueberaker) als Witwe zu Salzburg	—	328
1831 erscheint Ferdinand Auer, Cooperator zu Sulzbach, im Verzeichnisse der Mitglieder des historischen Vereines für den Regenkreis	L	234
1832, 27. Mai, erhielt Michael Nicolaus Auer von oder auf Aufhausen das Diplom des baierischen Adelsstandes	LVIII	264
1834 befand sich noch in der ehemaligen Stifts-, nun Pfarrkirche, zu Baden im Großherzogthume der Grabstein des Probstes Joannes Awer von Awe	—	329
1836 erlosch mit Hieronymus Auer von Winkel, Freiherrn Gold von Lampoding, Herrn zu Gastag und Geffenberg, salzburg. Kämmerer, k. k. Präsidenten in Salzburg ꝛc. der Mannsstamm dieser Familie	LVIII	262
1836 erscheint ein Sohn des königl. preuß. Generalmajors von Auer als preußischer Oberst und Chef des Generalstabes des ersten Armeecorps	LVIII	263
1838, 11. Jänner, wurde für den Enkel des Roger Ignaz Ritter von Auer: Alois Ritter von Auer, der Reichsadels- und Reichsritterstand bestätiget	LVIII	263
1839, 9. August, wurde der große Grabstein des im Jahre 1326 zu Regensburg verstorbenen Ulrich von Au, Decanes daselbst, wieder aufgefunden	L	236
1843 (?) starb Walburga, die Schwester und Erbin der Güter des Hieronymus Auer von Winkl Freih. Gold von Lampoding	LVIII	263
1846, 20. Februar, erhielt Maximilian Auer von Randenstein das erbländ. österreichische Adelsdiplom als k. k. pensionirter Titularmajor	LVIII	264
1856 erscheint Friedrich Auer von Randenstein als Oberlieutenant im 3. Uhlanen-Regiment	LVIII	264
1861, 26. November, starb Dorothea Auer von Auracher, k. k. Generals Tochter, 61 Jahre alt, in Wien	—	329

Ohne Angabe von Jahreszahlen	Quelle	Seite
Die Brennberger von Awe und die Schenckhen aus der Awe erscheinen in einem bairischen Turnier-Reim	II	10
Daniel Heinrich Christoph und Elisabeth Khuon von Awr erscheinen in der Ahnentafel der Barone von Kirchberg	IV	21
Catharina von Ow erscheint in der Stammtafel der Adelsfamilie von Gemmingen als die Gemahlin des Christoph von Gemmingen	IV	21
Wolfgang, Sigismund und Georg Auwer mit ihren Gemahlinen und Emerentia Auerin erscheinen in der Ahnentafel der Ritter von Ardtstetten	IV	21
Georg Wolff Auer von Herren-Kirchen zu Gunzing erscheint unter den 32 Ahnen der Herren von Lentersheim	XXVIII	60
Unter den bis zum Jahre 1680 verzeichneten Familien, welche dem deutschen Orden angehörten, erscheinen die Auer	XXX	61
Barbara Awerin von Bulach erscheint in der Ahnentafel der Cammerer von Worms, genannt von Dalberg	XXXI	61
Hieronymus und Wilhelm Auer von Bulach mit seiner Tochter Sabina erscheinen in der Ahnentafel der Familie von Muggenthal	XXXI	61
Sabina Auerin von Buelach erscheint mit ihrem Gemahle Erhardt von Muggenthal in der Ahnentafel der Herren von Rosenbusch	XXXI	61
Barbara Auwerin von Buolach erscheint mit ihrem Gemahle Marcus von Neühausen in der Ahnentafel der Familie Schliderer von Lachen	XXXI	61
Joseph Clemens Freyherr von Ow erscheint in der Liste der reichsfreien unmittelbaren Ritterschaft der Ritter-Hauptmänner des dritten Cantons von Neckar, Schwarzwald und Ordenau	XXXI	61
Rosina von Aw erscheint in der Ahnentafel der Familie von und zu Werdenstein mit ihrem Gemahle Christoph Clemens Reichlin von Meldegg	XXXI	61
Martin Auer, Landrichter zu Mühldorf, erscheint in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters von St. Veit	XXXV	71
Jorg der Auer, Pfleger zu Kirchberg, erscheint in den genealogischen Auszügen des Klosters Mallerstorf unter den Edlen, welche ein eigenes Siegel führten	XXXV	83
Walburga Auerin erscheint als Klosterfrau zum heiligen Jacob in Gytting	XXXV	83
Mathilde und Adelheid und deren Mutter, Tochter der Schwester von Awe, werden an die Kirche von Freisingen mit mehreren Gütern geschenkt. Die Brüder Heinrich und Otto von Awe erscheinen als Zeugen	XXXV	103
Eibot von Au wird als Zeuge aufgeführt	XXXVI	106
Die Auer von Brennberg, Bulach, Winkel und von Au (Auer, Ow) erscheinen in der Liste der turnier- und ritterbürtigen Ritter	XII XXXVII	27 106
Johann Reinhard von Ow erscheint mit Susana von Wemdingen und deren Tochter Veronica unter den rittermäßigen Ahnen des Franz Anton Baron von Welden	XXXVII	106
Philipp von Weiler erscheint mit seiner Gemahlin Gertrud von Au auf einem Grabsteine im Capitelhause zu Würzburg	XXXVII	106
Otto von Ow erscheint mit seiner Gemahlin Barbara Crescentia von Neuhausen, dessen Sohn Johann Eitel von Ow mit seiner Gemahlin Dorothea von Wulfen unter den stiftmäßigen Ahnen des Ignaz Fidel. Freiherrn von Roth	XXXVII	106
Eberhard Wenger zu Au bezahlte für seine Hofmarch und die im Landgerichte Deckendorf gelegenen Güter die Steuer	XL	161
Der historische Verein von Regensburg besitzt seit dem Jahre 1843 von dem Regensburger Geschlechte der Auer einen Siegel-Abguß in Gyps	L	236
Stanislaus von Auer, Feldmarschall-Lieutenant, wurde zu Hayd in Böhmen, Pilsner Kreis, geboren	LIII	256
Im 15. Jahrhundert erlosch ein altes schlesisches Adelsgeschlecht der Auer	LVIII	262
Maria Carolina (geb. Freiin von Ocfort), die zweite Gemahlin des Franz Rochus Auer von Winkl, liegt in der Franziscanerkirche zu Salzburg begraben	—	328

II. Alphabetisch geordnetes Verzeichniß zur Geschichte der Auer.

Abbach — Aitenbach	Quelle	Seite
Abbach (Abach). Veste.		
1360 versetzte Herzog Albrecht in Niederbaiern Wernher dem Auer, Vicedom zu Straubing, diese Veste	II	10
1364 erscheint Wernto der Auer von Truchohfing (Triftlfing) als ehemaliger Besitzer dieser Veste	L	234
Abstorf (Abstarb, N. O. W. W.).		
1498 war Florian Auer von Herrenkirchen Herr dieses Gutes	XXXVIII LIX	110 266
Abtenau.		
[illegible] erscheint Franz Anton Freiherr Auer von Winkel als hochfürstlich salzburgischer Kammerherr und Pfleger daselbst	XIII —	37, G 328
Adelnburg (Adelburg).		
1342, 8. Jänner, quittirt Conrad Einzenhofer Fridrich den Auer wegen dieser Veste	XLII	218
1343 erscheinen die Auer von Regensburg als die Besitzer dieser Veste	XXXIX	152
1353, 16. Juni, quittiren die Söhne des Einzenhofer dem Georg, Sohn des Fridrich Auers, über 600 Pfund Regensburger Pfennige für diese erkaufte Veste	XLII	218
1356, 2. November, vergleicht sich Georg der Auer mit den Söhnen Einzenhofer's wegen der Abtheilung dieser Veste und der Veste Stockenfels	XLII	219
Admont (Kloster).		
1719 erscheint Joseph Emmeram Auer von Winckel daselbst als Benedictiner unter dem Namen Gottfried	XIII	37, G.
Ahenstein.		
1317 erscheint Chunrat der alte Auer als Schiedsrichter, Dancwart der Auer, Cunrat sein Vater und Jans der Jung Awer als Zeugen in einer daselbst ausgestellten Urkunde	XXXV	67
Aibling (Edelmannsitz).		
Die Auer von Puelach nannten sich so, weil ihr Edelmannsitz in diesem Gerichte lag	LVIII	262
Aich (Gut).		
1683 kaufte Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen dieses reichsritterschäftliche Gut	XXXVIII XLVII	113 230
Aichelberg.		
1440, 6. Mai, verkauft Jacob der Auer zu Prennberg einen Weingarten daselbst. Achatz Auer zu Prennberg und Oswald Auer zu Auburg siegelten	XLII	225
Aiglrain zu Oinkofen.		
1343, 23. August, erhalten die Söhne des Dietrich von Au: Erhard von Stefaning und Dietrich sein Bruder diesen Hof als Leibgeding	XLII	195
1357 zahlen Wernt der Auer zu Triftlfing und Dietrich der Auer von Stefaning den Zins für diesen Hof nach St. Emmeram	XLII	202
Aitenbach (Haitenbach, Andenbach, unweit Gunzing).		
1381 wurde Sigmund Gunzinger (dessen Tochter die Gemahlin des Ulrich Auer von Herrenkirchen) in der Pfarrkirche daselbst begraben	XX LIX	48 267. 274
1404 starb Ulrich Auer zu Gunzing und wurde in der Pfarrkirche daselbst begraben	XIII XX LIX	37, F. 48 267, 274
1470 vermachte Georg Auer von Gunzing der Kirche daselbst einen Zehent zur Stiftung eines Jahrestages	XVIII XXIII LIX	38 54 267, 275

Aitenbach — Aschau	Quelle	Seite
Aitenbach (Haitenbach, Aydenbach, unweit Gunzing).		
1509 starb Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing und wurde daselbst in der Pfarrkirche begraben	XIII LIX	37, F. 264, P, 274
Aldersbach.		
1140 erscheinen Adalram und Marchart de Owe als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Kloster	XXXV	71
Alexandria.		
Hanns Auer von Winckel starb daselbst im Kriege (1500 beiläufig) . .	XIII	37, G.
Alicante.		
1535 wurde Georg Christoph Auer von Herrenkirchen daselbst begraben	XIII	37, G.
Alkofen.		
1404, 29. April, stiften Fridrich und Georg die Auer zu Prennberg mit den Zechleuten und der Gemeine daselbst in die Kirche zu St. Michael eine ewige Messe	XLII	223
Allersburg in der Oberpfalz (Pfarrei).		
1629, 1630 und **1632** erscheint Adam Auer, Dr. utriusque, daselbst als Dechant	L	236
1648 (beiläufig) mußte Dechant Auer zur Einsammlung seines Zehents daselbst bewaffnete Mannschaft zur Sicherheit gegen den Kalviner Otto von Löfen mitnehmen	L	251
Altbach.		
1321, 25. November, erscheint Ulrich von Au, Tumbtechant ze Regensburg als Käufer einer Hube daselbst	XLII	118, 215, O.
Altenburg.		
1345 erscheint Georg der Awer zu Auburg als Besitzer dieses Gutes in einem Briefe zu Aschau	II	11
Alteneglofsheim.		
1446, 14. Juni, verkauft Oswald von Au zu Prennberg sein daselbst gelegenes Höfel. Jacob und Caspar von Au siegelten	XLII	225
Altenmuhr.		
1680 (auch **1683**), **27.** December, vermählte sich Anna Helena, Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing auf diesem Schlosse mit Johann Joachim von Seckendorf	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 270
Alten-Ortenburg.		
1587, 7. October, wurden die Vormünder des Georg Wolf Auer und seines Bruders Egidius vom Grafen Joachim von Ortenburg daselbst mit Gunzing belehnt	LIX	269, 290
Altmühl.		
1530 erscheinen Leonhard und Nicolaus Auer von Herrenkirchen, Mitglieder der fränkischen Reichsritterschaft dieses Ritter-Cantons, in einer alten Matrikel specificirt	XIII LIX	37, F. 266
Altorf im Schambucher Walde.		
1291 verkaufte Volckhard von Aw seinen Hof daselbst	XXIV XXVI	55 58
Anagni.		
1230, 25. September, werden die Edlen O. und L. von Owe in einem daselbst an den Decan, Schatzkanzler und Magister zu Würzburg erlassenen päpstlichen Schreiben ermahnt, den Bischof von Regensburg ferner nicht mit unbilligen Forderungen zu belästigen .	XLII	162
Anspach.		
1734, 26. April, erhielt Freiherr von Hoheneck mittelst eines daselbst gefertigten Schreibens des Christoph Gustav von Lentersheim Abschriften von Urkunden, welche die Familie der Auer betreffen . .	LX	297
Arnstein (in Nieder-Oesterreich).		
Gerwig Auer von Herrenkirchen war Besitzer dieses Gutes	XXXVIII	110
Aschau (Aschaw).		
1345 erscheint Georg der Awer von Altenburg daselbst in einem Briefe	II	11

Aspach — Au	Quelle	Seite
Aspach.		
1170 (beiläufig) erscheint Luipoldus de Owe als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde Adelhaidis und ihres Sohnes Roudwart an dieses Kloster	XXXV	70
1170 (beiläufig) erscheint Luipoldus de Owe als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde des Friedrich von Siegenheim an dieses Kloster	XXXV	71
1170 (beiläufig) erscheint Heinricus de Owe als Zeuge in einer Urkunde der Witwe Gertrud an dieses Kloster	XXXV	71
1300 erscheint Peter der Auer von Gokkendorf, 1387 Wernhart der Auer, 1457 Wilhelm Auer zu Tobel, 1485 Diepold Auer zu Tobel, 1489 Georg Auer zu Tobl in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten dieses Klosters aufgeführt	XXXV	71
1387 erscheint Wernhart der Auer von Tobel in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten dieses Klosters	XXXV LVIII	71 262
1392 verkaufte Hanns der Auer von Gakkendorf dem Kloster daselbst zwei Theile seiner Lehenschaft auf das Gut Snellenpeunt	XXXV	71
1392, 20. December, erscheinen Hanns und Peter die Auer zu Gakkendorf in einem Briefe daselbst als die früheren Besitzer des Gutes Snellenpeunt	XXXV	71
1392 erscheint Wernhart der Auer als Zeuge in einer Urkunde Wernhard des Ludenspergers an dieses Kloster	XXXV LVIII	71 262
Atilens (Kloster am Inn).		
1537 starb daselbst Conradus Auer als Prälat dieses Klosters	II	18
Au (Aov, Aw, Augia, Ow).		
In den bairischen Landen gibt es 19 Oerter, welche Au genannt werden	XXXIII	62
An die Pfarrkirche in Au wurde eine Wiese in Leyrndorf abgegeben	II L	18 234
1050 wurde das Kloster Au (Aov) in Baiern durch Conrad Grafen von Medling und Frontenhusen gegründet	II IV	18 20
1140 wurde das Kloster Au (Aov) in Würtemberg von Conrad, Herzog von Zähringen, Grafen im Breisgau, gegründet	III	20
Die Hauptstadt Ow des vormaligen Herzogthums Teschen gehört nun zu Würtemberg	IV	21
1308 wurden bei Au, in der Umgebung von Garmisch und Farchant, von Heinrich von Sevelt Güter verkauft	XII	38
Das Stammschloß der schwäbischen Ritterfamilie von Aw oder Ow (nahe bei Horb) wurde auch Hornau genannt	XII XVIII	28 39
1520 erscheint Johann von Ow im Kloster Ow (mit dem Beinamen der mindern Ow) als Abt	XII	29
Das Stammschloß Au nächst Berg im Machland-Viertel, besaß die abgestorbene alte österreichische Familie von Au	XX	41
1461 übernachtete Albert von Oesterreich in dem Kloster Ow in Würtemberg	XXIV	53
1277 stand noch im Gerichte Kemnat ein kleiner Weiler, welcher Ow hieß	XXIV	56
1681 wurde der schwäbischen Ritterfamilie, welche das Stammschloß Au (Ow) besaß, die Freiherren-Würde verliehen	XXVI	57
Die ausgestorbenen Herren Auer von Au hatten im Dorfe Au am Ruppmannsberg in Franken (zwischen Gunzenhausen und Windspach) ihr Stammhaus, welches heute zum Ober-Amt Gunzenhausen der hochfürstl. Brandenburg-Onoldsbachischen Herrschaft gehört	XXVIII	60, N.
Die Auer von und zu Au schrieben sich von dem Orte Au in Franken dann zu Vorcheim, Geberstorf und Gebersprucк auf dem Nordgau und in dem Stifte Eichstett	XXXII	62
Wilhelm von Khirberg besaß die Güter Au, Chirchberg und Sweinbach	XXXIV	65
1020—1761 sind Urkunden des Chorherrenklosters Au in Baiern (am Inn) erhalten	XXXV	67
Herzog Otto, Meinhards Sohn, theilte die Gerichtsbarkeit des niedern Adels des Vintschgaues bis zu dem Grenzorte Au (Owe, Howe, Augia) ein	XLVI	229
Das Schloß Au zwischen Thalmessing und Greding (im Eichstädtischen) wird für das Stammschloß der Auer von Au gehalten	XLVII LVIII	231 261
Das Chorherrenkloster Au in Baiern war mit dem Kloster Frauenzell conföderirt	L	248
Zum Baue des Domes in Regensburg entrichtete Au (Aw) unter dem Dechanat Petzmos seine Gabe	L	251
1476, 8. März, erhielt Christoph von Rappach von Kaiser Friedrich IV. zu Au in der Hauser Pfarr in der Gaisgassen in Regensburg ein Gut mit mehreren anderen zu Lehen	LVII	260

Benedict-Beuern — Brennberg	Quelle	Seite
Benedict-Beuern.		
1258 erscheint Rondeger von Owe als Zeuge in der Urkunde des Abtes Bernhard daselbst an Ulrich Berting von Smieben	XXXV	74
1299 erscheint Johann von Aue in den genealogischen Auszügen dieses Klosters	XXXV	74
Bentling. (Man sehe Pentling.)		
Berstingen und Sulzau.		
1587 fertigte Joseph von Aw zu Wachendorff mit Heinrich von Hagenmann und Jacob von Ehingen den Modificationsbrief hinsichtlich des Besitzes der Güter daselbst	XII	36, 37
Bettbrunn.		
1542 erscheint Jörg Auer daselbst als Richter und leiht mit mehreren Anderen dem Gotteshaus zu Schamhaupten 100 Gulden zu 5 Gulden Zinsen	L	234
Bodelshausen (in der Nähe von Tübingen).		
Die Edlen von Ow hatten einstens daselbst ihre Wohnung	XXIV	56
Bozani.		
1222 erscheint Leutoldus de Owa daselbst als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern	XXXV	104
Bozen.		
1271, 22. November, erscheint Otto von Augia daselbst als Zeuge in der Belehnungs-Urkunde des Bischofs Egno von Trient an Tristramin von Lana	LI	254
Brennberg (nicht Bremberg oder Premberg, Schloß und Herrschaft zwischen Regensburg und Markt Pfätte).		
Die abgestorbene Linie der Auer von Regensburg hatte diese Herrschaft in Besitz	XLVII LVIII	231 261
Die Auer von Regensburg erscheinen daselbst in brieflichen Urkunden	II LVIII LIX	10, 16 261 264
1290 nahm Friedrich Auer von Auburg mit den Gütern der ausgestorbenen Familie von Brennberg den Namen und das Wappen derselben an; Anna von Brennberg, die letzte dieses Geschlechtes, war seine Gemahlin	XXIII LVIII	63 261
1336 erhielten die Brüder Karl und Friedrich von Au diese Besitzung	II XLII LIX	12 191 265
1342 erscheint Friedrich der Auer von Regensburg als Besitzer dieser Beste	XXXIX	152
1366 theilten die Söhne des Friedrich von Aw diese Besitzung	II XLII	13 205
1372 erscheint Friedrich der Auer als Besitzer dieses Stammschlosses .	XXXIX	158
1379 theilten Hanns und Friedrich die Auer diese Besitzung und Gäblkouen (Geblkofen)	II XLII	13 206
1379 erscheint Georg Awer von Herrenkirchen der ältere mit seinem Vetter in Burgfried daselbst	XIII	37, F.
1383 erscheint Georg der Awer von Prennberg als der Besitzer von Unterbrennberg	II	17
1411 fertigten Friedrich, Georg und Asam, Schweickher und Peter die Awer einen Erbeinigungsbrief daselbst	II XLII	14 209
1416 starb daselbst Schweickher von Aw laut Todtenzettels	II	14
1430 erhielten Caspar, Achatz und Lorenz, die Enkel Friedrich Auers zu Prennberg, Oberprennberg und Erasmus sein Sohn Unterbrennberg	II XLII	15 210
1430 nahm Jacob Auer, der Besitzer dieser Veste, den vorüberziehenden Kaufleuten ihr Gut weg und setzte die Knechte im Thurme gefangen; er wurde aber nach untersuchtem Handel zum vollen Schadenersatz verurtheilt	XXXIX	160
1437, 13. Juli, bestätigt Jacob der Auer daselbst, daß er und sein Vetter Oswald Auer 5 Tagwerke Wißmats an der Schmalach besitzen, die 4 anderen in dem Hof zu Köfering aber dem Domcapitel in Regensburg gehören	XLII	224
1450 wurde daselbst der Heirathsbrief der Tochter des Jacob von Aw zu Prennberg und Diethrich von Stauff ausgefertiget	II	17
1454 (beiläufig) vermählte sich Anna, die Tochter des Oswald von Au, zu Oberbrennberg an Achatz von Nußberg	L	244

Brennberg — Castel	Quelle	Seite
Brennberg (Prennberg).		
1457 (beiläufig) kam Oberprennberg an Wilhelm, den Vetter des Caspar Auer von Prennberg	II	16
1460, nach des Wilhalm Awer zu Prennberg Tode wurde seine Schwester Anna und Christoff Awer von Unterbrennberg bevormundet	II	16, 17
1472 erhielt Achatz Rusperger, der Gemahl der Anna Auerin, des Oswalds Tochter, diese Besitzung	II	17
1483 vermachte Anna, des Christoph von Awer zu Brennberg Schwester, die letzte dieser Familie, ihren Söhnen diese Besitzung	II LIX	18 265
1501 befahl Herzog Albrecht Clara der Stauferin zu Sinching und der Witwe Albrecht von Murach (beide geborne Auerinen) die Bezahlung der rückständigen Steuern von den zu dieser Herrschaft gehörigen Gütern	XLII	215
1523, 23. März, belehnte das Hochstift Regensburg Joachim den Stauffer (dessen Mutter eine geborne von Au) mit der ererbten Veste Unterbrennberg und allen hiezu gehörigen Rechten	XLII	215
1540 kam die untere Herrschaft daselbst, welche zuletzt Joachim von Stauf, der Gemahl der Anna Beatrix Auerin besaß, durch Kauf an Christoph von Rain; die obere Herrschaft besaß Wilhelm I. von Rußberg. Beide neigten sich zur reformatorischen Lehre	L	247
1567 vermachte Wilhelm der Rußberger diese Veste seinem Vetter Augustin bedingungsweise und von diesem kam sie in die Hände Caspar Lerchenfelder's	XLII	215
Breisach.		
1539 starb Hans Carl Auer von Winckel als Lieutenant vor dieser Stadt	XIII	37, G.
Brixen.		
1340 war Mathäus von Aur Bischof daselbst	VII XIII XXVI	24 37, F. 57
1500 (beiläufig) war Heinrich Khuon von Awr daselbst Domherr	XXII	53, M.
1685—1702 erscheint daselbst Johann Franz Khuon von Awr als Bischof	XXII	53, M.
Bruckbach (Pruckbach).		
1353 erscheint Dietrich von Au, Domprobst von Regensburg, als Besitzer dieses Gutes, welches er dem Kloster Frauenzell verkaufte	L	239, 240
Bubenhofen.		
Hermann von Ow kaufte alle Güter von Burckhardt von Bubenhofen	XII	28
Bulach. (Man sehe Buelach.)		
Burchfeld (Purchfeld).		
1327, 18. Juli, erscheint Friedrich der Auer von Brennberg, Probst zu Regensburg, als Besitzer des Baurechtes auf diesen Hof zu Obermünster	XLII	191
Burglengenfeld.		
1323 erscheint Georg von Au, genannt von Stockenfels, daselbst als Landvogt	XLII	215, O.
1483 erscheint Anna, die Schwester des Christoph Auer, als die Gemahlin des Albrecht von Murach zu Guteneck, Landrichters und Pflegers daselbst	XLII	214
Burkhausen (bei Passau).		
Die Auer von Winkl haben diese Besitzung inne gehabt	XXXIII	64
Busmanshausen.		
Johann Rudolph Freiherr von Ow erhielt 1695 von dem Directorium der Reichsritterschaft in Schwaben daselbst einen Brief	XII	33
Carlstadt.		
Johann Fernberger von Aur wurde daselbst zum General der croatischen und windischen Grenzen erhoben	XXVI	59
Castel (Benedictinerkloster).		
1317, 20. Mai, erscheint Dietrich von Awe als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Heinrich von Ehrenvels in den Denkwürdigkeiten dieses Klosters	XXXV	97
1425, 31. Jänner, reversirt Sophey die Swebin von Awe wegen eines vom Abte daselbst erhaltenen Gutes; ihre Brüder Otto, Erhart und Hainreich die Awer zu Awe siegelten	XXXV	98

Castel — Diessen	Quelle	Seite
Castel (Benedictinerkloster).		
1347 erscheinen Friedrich der Awer von der Adelburg und Herweig der Awer Richter in der Vorstadt zu Regensburg in einem Verzichtbriefe des Mayr olreich auf der lager zu Gunsten dieses Gotteshauses .	XXXV	98
Cham.		
1374 schlichtet Friedrich der Auer von Prennberg, Pfleger daselbst, einen Streit zwischen Ruger des Smits Hausfrau und dem Spitalmeister	L	251
1450 war Caspar Auer von Prennberg daselbst Pfleger	II	15
Chemniz. (Man sehe Schemniz.)		
Chiemsee (Kloster).		
Dieses Kloster wurde ehemals in der Aw oder Pfaffenwerd genannt .	II	18
1312 wird Chonrad der Auer und Ulrich sein Bruder 1320 Johann der Auer in den Denkwürdigkeiten dieses Klosters aufgeführt	XXXV	68
1360 ist Hanns der Auer in den genealogischen Auszügen dieses Klosters aufgeführt	XXXV	68
1402 schuldete dieses Kloster Hannsen dem Auer 100 Gulden	XXXV	68
Chirchberg. (Man sehe Au.)		
Chraenting.		
1366, 7. September, verzichten Dietrich der Auer von Stefning und sein Bruder Peter für sich und alle ihre Erben auf alle Ansprüche an den daselbst gelegenen Hof	XLII	204
Chesting.		
1360 erscheint Erbart Awer von Weichs, Sohn des Diethrich von Aw und Bruder Dietrichs als der Besitzer von Weichs und von diesem Gute	II	11
Churbaiern.		
1703 war Franz Carl von Awe daselbst Kammerherr und Oberst-Jägermeister	XVIII XXVI	39 58
Coburg in Franken.		
Unweit dieser Stadt lag das Rittergut Hohenstain, welches Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen durch Heirath an sich brachte .	X XX XXIII	25 52 54
Corpheim.		
1170 (beiläufig) erscheint Luipoldus de Owe in einer daselbst an das Kloster Aspach erlassenen Verzicht-Urkunde als Zeuge	XXXV	70
Costnitz (Constanz).		
1413 war Wolf von Au daselbst bei dem Concil zugegen	XXVI	58
Cranichperg (Schloß).		
Wilhelm Auer von Herrenkirchen erhielt die Befehlshaberstelle daselbst .	III XIII	20 37, F.
Cypern.		
Die Glieder der schwäbischen ritterlichen Familie von Ow waren Meister daselbst	XII	28
Cythers (Landgut im Fuldaischen).		
1335 erscheint Hermann von Auove als Besitzer dieses Gutes	XIX	40
Dameran und Grünwalde.		
Die Nachkommen des im Jahre 1512 aus Baiern nach Preußen gekommenen Claus von Auer besaßen bis auf die neueste Zeit diese beiden Güter	LVIII	263
Deckendorf.		
Eberhard Wenger zu Au bezahlte für seine Güter in diesem Landgerichte die Steuer	XL	161
Degenstain.		
1399, 21. December, erscheint Stephan der Awär, pflegär daselbst, mit seinem Siegel	XXXV	80
Diessen.		
1345 erscheint Berth. Auer in den genealogischen Aufzeichnungen dieses Klosters	XXXV	75

Diessen — Eichstädt	Quelle	Seite
Diessen.		
1347, 2. Februar, erscheint Berchtold der Awer als Zeuge in der Urkunde des Ulrich von Witelzhofen an dieses Kloster	XXXV	75
Dillingen.		
1719 erscheint Maria Eva Auerin von Winckel daselbst als Nonne mit dem Namen Maria Francisca	XIII	37, G.
Dingelfing (Dingolfing).		
1345 erscheint Werint von Au, Richter daselbst, in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benedictinerklosters Fürstenzell	XXXV	70
1347, 14. Juli, wird Wernher der Awer, Richter daselbst, im Testamente des Effolf Lierchenvelder von Griesbach zum Käufer aller seiner Lehenschaft bestimmt. Leutolt der Schenk aus der Aw siegelte	XXXV	67
Distlingen (in Baiern).		
1679 hielt Johann David Pinter von der Au mit seiner Gemahlin (der verwitweten Gräfin von Wartenberg) daselbst seine Hochzeit	XX	45
Donaustauf (Thumbstauf).		
1311 erscheint Heinrich von Aw daselbst als Burggraf	II XXXIX XLII	11 124 215, O.
1327, 25. Juli, erscheint Dietrich von Au, Pfleger daselbst, in einer Vertrags-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	217
1329 war Diethrich von Aw daselbst Pfleger	II XLII	11 192
1401, 13. Juni, reversirt Andreas Auer als Pfleger daselbst seinen Pflichten getreu nachzukommen. Er selbst und Ulrich der Auer siegelten	XLII	223
Dorf an der Pram.		
1689 wurde Johann David Pinter von der Au in der Pfarrkirche daselbst begraben	XX	45
Ebersberg (Kloster).		
Adelpreht de Ouwe erscheint in einer Schenkungs-Urkunde ums Jahr 1160 daselbst als Zeuge	XXXIV	65
Egenberg (Egenburg zu Allich).		
Die Nachkommen des Johann Ferenberger von Auer erlangten dieses im Traun-Viertel in Oberösterreich gelegene Stammschloß der im Jahre 1673 ausgestorbenen Familie Egenberg	XXVI XLVII LVIII	59 231 264
Egglfing.		
1452 verkaufte Jacob von Au zu Prennberg der Aebtissin Elspet der Auerin zu St. Clara in Regensburg diesen Hof sammt Lehen	XLII	213
Egna (Neu-Markt).		
1190, 19. April, verkauft Konradin von Aur daselbst alle seine Lehen an den Bischof von Trient	LI	254
1222, 29. Juli, erscheint Gozalc von Auia daselbst als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Albert von Trient	LI	254
Ehingensee am Neckar.		
Engelfried von Ow war daselbst Domherr	IV	21, D.
Eichstädt (Eichstett).		
Die Auer von Puelach haben daselbst aufgeschworen	XXXIII	64
Der Gemahl der Dorothea Pinderin von der Au, Oswald Spindler, war daselbst fürstlicher Kanzler	XX	40
1584 starb Sebastian Auer von und zu Au und Gebersdorf; er war der letzte seines Namens; seine Lehen fielen zum Theile an das Hochstift daselbst	XXVIII	60, N.
1562 erscheinen Walburga und Anna Auerin von Au zu Au daselbst im Stifte	XXVIII	60, N.
1703 war Johann Rudolph von Auwe daselbst geheimer Rath und Hofraths-Präsident	XXVI	58
Johann Rudolph von Au war Domprobst und Georg Melchior Domdechant daselbst	IV XXXIII	21, D. 62
Franz Alexander von Ow erscheint daselbst als Augustiner-Chorherr	IV	21, D.

Eisenhofen — Frankenburg	Quelle	Seite
Eisenhofen (Eisenhouen).		
1484 wurde daselbst mittelst eines Briefes der Margreth von Pochsau (Gemahlin des Christoff Awer zu Unterbrennberg) ihrem Sohne Gregor das Gut Stainberg vermacht	II	18
Emmeramer-Spitalhaus.		
1323, 16. Februar, erhalten Gumbrecht und Peter, Söhne des Dietrich von Au, und Georg, Sohn des Probsten Friedrich von Au, dieses Haus und eine hiezu gehörige Hofstat	XLII	189, 215, O.
Ernvelser-Haus.		
1381 erscheint der verstorbene Georg von Aw als der frühere Besitzer dieses Hauses in Regensburg	XLII	206
Ettal (Kloster).		
1303 erscheint daselbst Ludweich der Schenck aus der Awe in einer Verzicht-Urkunde des Heinrich von Eusenhouen	XXXV	74
Eutenhofen.		
1788 starb daselbst Joseph von Auer, Exjesuit, als Pfarrer	L	234
Eytting.		
Walburga Auerin erscheint in dem Gedenkbuche der Aebtissinen und Klosterfrauen des Klosters zum heil. Jacob daselbst als die erste Klosterfrau	XXXV	83
Ezdorf (bei Walkersdorf).		
1582 wurde Gilg (Egidius) Auer zu Gunzing daselbst in der Kirche begraben	XX LIX	50 268, 283
Forchheim, Gebersburg, Irlsbach und Wollnzach.		
Die Familie Auer zu Au auf dem Nordgau im Stifte Eichstädt hatte diese Besitzungen inne	LVIII	261
Formbach (Benedictiner-Kloster).		
1125 erscheint Reginboto de auwa, der Sohn des Sigbot von Bornheim, in der Bestätigungs-Urkunde des Grafen von Lichtenstein an dieses Kloster	XXXV	69
1130 (beiläufig) schenkte Perhta de auwa mit ihrem Sohne Sigbot in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Kloster das Gut Tetenheim	XXXV	69
1140 (beiläufig) erscheint Gerhard de Ouua als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Diepold von lobchemn an dieses Kloster	XXXV	69
1140 (beiläufig) erscheint Perhta de auwa mit ihrer Schwester und deren Sohne Sigbot von Bornheim in einer Schenkungs-Urkunde an die Kirche daselbst	XXXV	70
1170 (beiläufig) erscheint Chunradus of der avve als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster daselbst	XXXV	70
1170 (beiläufig) erscheint Ulricus Pecil oof der Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde einer Frau von Macawaervalde an dieses Kloster	LVI	258
Forstaren.		
Adelprebt de Ouwe erscheint ums Jahr 1323 in einer Schenkungs-Urkunde eines Gutes von dort an das Kloster Eberöberg als Zeuge	XXXIV	66
Franken (nahe bei Coburg).		
Die Auer von Herrenkirchen aus Oesterreich hatten allda ihren Wohnsitz aufgeschlagen	X XX XXIII XXXVIII LVIII	25 52 54 107 261
1660 begab sich die Witwe des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen und Gunzing zu ihren Freunden hieher und kaufte im Markte Taschendorf einige Güter	XXIII XXXVIII LIX	54 113 270
1682 vermählte sich daselbst Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XX	52
1703 war Adam Maximilian von Auwe Landcomthur daselbst und fürstl. hochdeutschmeisterischer geheimer Rath	XXVI	58
Frankenburg (Frankenberg).		
1500 war Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing kaiserl. Pfleger daselbst; er starb 1545 zu Linz	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 49 111 264, P. 267

Frankenburg — Frauenzell	Quelle	Seite
Frankenburg (Frankenberg).		
1532 (beiläufig) vermählte sich Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit der Tochter des Georg von Leonrod, kais. Pflegers daselbst	XX	50
Frauen-Chiemsee.		
1719 erscheint Maria Elmarina Auerin von Winckel daselbst als Klosterfrau mit dem Namen Maria Abundantia	XIII	37, G.
Frauenwerth am Chiemsee.		
1627 und 1634 erscheinen Theresia, Barbara, Irmigardis und Catharina Benedicta Auer von Tobel als Profeßschwestern dieses adeligen Frauenstiftes, mit welchen dieser Stamm erlosch und das Kloster den Sitz Tobel erhielt	LVIII	262
Frauenzell (Zell, Maria Zell in Schopfloch in der Herrschaft Brennberg).		
1317 schenkte Reimar von Brennberg (dessen Vetter Friedrich der Auer) den Waldbrüdern zu Schopfloch bei einem Bauernhöfl einen Platz (wo jetzt das Kloster Frauenzell steht) und erlaubte ihnen auf demselben eine Klause zu bauen	L	235, 238
Die Auer von Brennberg hatten daselbst ihre Grabstätte	II XLII	10—18 210, 214
1320 wurde diese vom Grafen Reimar von Brennberg gestiftete Klause vom Bischof Nicolaus zu Regensburg bestätigt	L	238
1325 wurde dieses Kloster vom Weihbischof von Regensburg (Gwaltherus) geweiht	L	238
1335 ließ Friedrich von Au den Leichnam des Grafen Reimar von Brennberg von Passau in dieses Kloster übertragen und feierlich in der Kirche beisetzen	L	249
1340—1354 erscheinen die Auer von Prennberg in der daselbst angelegten Tabelle der Jahrestage	L	235
1347 verschaffte Friedrich der Auer von Auburg und Prennberg zur jungen Stiftung daselbst ansehnliche Lehen, Güter und Zehente	L	239
1350 (auch 1351) erhob Bischof Friedrich von Regensburg auf Ansuchen des Ritters Friedrich I. von Au auf Brennberg die Einsiedelei daselbst zu einem Priorat	L	235, 239, 248
1353 dotirte Friederich von Aw auf Brennberg das Priorat und kaufte vom Domkapitel in Regensburg Bibersbach, Bruckbach und die umliegenden Güter sammt dem Zehent von Siegenstein zum Besten des Klosters	L	235, 239, 240, 248, 250, 251
1355—1571 sind im Verzeichniß der Verstorbenen, deren Gebeine im Kloster daselbst ruhen, 46 von der Familie der Auer von Brennberg aufgezählt, für welche daselbst Jahrtage gestiftet waren	L	249, 250
1356 erscheint Friedrich Auer zu Brennberg mit dem Ritter Reymar von Brennberg (gest. 1321) auf einem im Jahre 1631 errichteten steinernen Monumente nächst dem Thore der Kirche daselbst	XLII L	219 236, 249
1357 wurde durch die Wohlthätigkeit des Heinrich von Au, Chorherrn zur alten Kapelle in Regensburg, der Thurm dieser Klosterkirche in Schopfloch gebaut	L	238, 240
1368 erscheint Heinrich von Au, Probst von Regensburg, mit dem Bischof Conrad und dem Domcapitel in der Urkunde an Kaiser Karl IV., in welcher um Belassung der alten Rechte am Stauferforste auch für dieses Kloster gebeten wird	L	248
1391 verschafft Georg der Auer in Prennberg dem Prior und Convente daselbst mehrere Besitzungen	XLII	215, 0, 223
1453, 12. September, fertigten Jacob, Caspar und Oswald Auer zu Prennberg die große Stiftungs-Urkunde für dieses Kloster	II XLII L	18 213 235
1400 ließen Jacob Awer zu Brennberg und seine Gemahlin Margret in der Kirche daselbst ein Glas verfertigen	II	17
1405 ertheilten Georg und Friedrich die Auer von Brennberg diesem Kloster das Hofmarksrecht mit der niederen Gerichtsbarkeit und um dieselbe Zeit sieben Tagwerk Wiesen lehenfrei	L	241
1407 verschafft Fridrich der Auer von Prennberg dem Gotteshause daselbst den Hof zu Giffnach	XLII	223
1411 verkauft Georg der Auer zu Prennberg diesem Kloster $6^1/_2$ Tagwerk Wißmats in der Pfatterer Aue	XLII	223
1421, 14. Juni, stiftet sich Georg von Au zu Brennberg im Kloster daselbst eine ewige Messe; sein Bruder Friedrich erscheint in dieser Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	L	241
1424 erhob Bischof Johann zu Streitberg in Regensburg auf Bitten der Ritter Friedrich III. von Au auf Oberbrennberg und Jacob von Au auf Unterbrennberg das Priorat Frauenzell zu einer Abtei	L	235, 242

Frauenzell	Quelle	Seite
Frauenzell.		
1425, 6. Dezember, bestätigt Erasm der Auer zu Prennberg den von seiner Gattin Ursula zu diesem Gotteshause gestifteten Jahrtag .	XLII	210
1426 vertauschte Friedrich III. von Au zu Brennberg seinen einträglichen Hof zu Motzing für das Leben- und Patronatsrecht der Pfarre Pettenreut an Bischof Johann zu Regensburg zu Gunsten dieses Klosters	L	243, 251
1442 verkauften Kaspar und Lorenz die Auer von Brennberg diesem Kloster zwei Weingärten zu Hofdorf. Ihr Vetter Jacob von Au, Pfleger zu Wörth, und ihr Bruder Achatz siegelten	XLII L	225 242
1445 und 1447 erscheint Jacob von Au zu Brennberg als Schirmherr dieses Klosters	L	243
1447 stellte Jacob von Au in Brennberg als Schutz- und Schirmherr dieses Klosters einen Unterverwalter auf	L	235 u. 243
1453, 12. September, verzichten Jacob, Caspar und Oswald die Auer zu Prennberg auf alle Rechtsansprüche an dieses Kloster	II XLII L	18 212 235
1454 übergeben Christoph und seine Mutter Margaretha, Witwe des Jacob von Au, diesem Kloster den Drittelzehend von fünf Weingärten	XLII	215
1471 ließen Achatz von Nußberg und seine Gemahlin Anna, die Tochter des Oswald von Au auf Oberbrennberg, die Pfarrei Bruckbach diesem Kloster einverleiben, wozu 1479 die bischöfliche Genehmigung ertheilt wurde	L	244, 251
1483 stiftete Christoff Auer von Prennberg einen Jahrtag zu diesem Kloster; er starb in diesem Jahre	II XLII	18 214, 226
1488 stifteten Hans von Stauf und Albrecht von Murach, der Gemahl der Anna Auer von Brennberg, zur Klosterkirche daselbst einen Jahrtag, 20 Messen und eine Brodspende, welche Stiftung aber nicht in Wirksamkeit trat	L	243
1495 erlangte Hans von Stauf zu Ehrenfels und Sünching, der Gemahl der Clara Auerin (Tochter Christophs II. von Au auf Unterbrennberg) auf sein Ansuchen von Papst Alexander ein Breve, durch welches der Abt dieses Klosters das Recht zur Tragung der Pontifical-Insignien erhielt	L	245
1496 errichtete Albrecht der Muracher und seine Gemahlin (Anna Auerin von Brennberg) daselbst einen neuen Seitenaltar, bei welchem Albrecht 1501 begraben wurde; Anna stiftete auf diesen Altar eine ewige Wochenmesse	L	245
1501 starb Albrecht von Murach, der Gemahl der Anna Auer von Prennberg; er wurde zu Frauenzell begraben	XLII L	226 249, 250
1517 ertheilte Joachim von Stauf und seine Gemahlin Anna Beatrix, eine geborne von Au, dem Abte daselbst eine wiederholte Bestätigung aller Stiftungen und Privilegien, wie sie ehedem Graf Reimar und die Herren Auer gegeben	L	246
1517 starb Anna, die Schwester Christoph's II., des letzten Auers von Brennberg und die Gemahlin des Albrecht von Murach, seit 1501 dessen Witwe, welche eine große Gönnerin dieses Klosters war .	L	247
1536 starb Wilhelm von Nußberg zu Prennberg; er wurde daselbst begraben	XLII	226
1551, 3. April, starb Haimeran von Nußberg und Prennberg, dessen Mutter eine geborne Auerin; er wurde zu Frauenzell begraben .	XLII	226
1553, 12. März, starb Achatz von Nußberg auf Prennberg und Welchenberg Erbmarschall in Niederbaiern, Gemahl der Anna Auerin von Prennberg; er wurde zu Frauenzell begraben	XLII	226
1634 wurde die erste Inful des Abtes dieses Klosters, welche ein Geschenk des Hans von Stauf, des Gemahls der Clara Auerin von Au war, bei Eroberung der Veste Thumbstauf, wohin sie zur größeren Sicherheit in Verwahrung gegeben wurde, von den Schweden geraubt	L	245
1735 begegnete Abt Benedict dieses Klosters den drohenden Anforderungen einiger beim Hochstift Regensburg Angestellten mit den Documenten und Schenkungen des Friedrich Auer Ritters zu Brennberg und mit der Bestätigung des Heinrich Auer, Burggrafen von Stauf	L	247, 248
1737, 19. September, begab sich Abt Benno von diesem Kloster zum Domdechanten Herrn von Ow, nach Regensburg und erbat sich Aufschub der Bezahlung des Holzgeldes; er erhielt ihn bis Lichtmeß 1738	L	248
1747, 2. Juni, wurde beim Abbruche der alten Kirche dieses Klosters Graf Reimar von Brennberg, der Vetter des Auer von Au, mit seinem ganzen Küraß aus dem Grabe erhoben	L	249

Garsten — Gisenach	Quelle	Seite
Garsten.		
1344 erscheint daselbst Marichart von Aw als früherer Besitzer eines Gutes, welches zur Stiftung eines Jahrestages verwendet wurde	LX	310
1390, 4. März, erscheint Gotschalich von Aw als Zeuge mit seinem Siegel in einer Abtretungs-Urkunde im Kloster daselbst	XL	319
Gebersdorf (Gebersdorff bei Stauff).		
1450 erscheint Gerhard Auer von Au als Besitzer dieses Gutes; er führte die Hauptlinie dieser Familie fort	XXVIII	60, N.
1539 erscheint Nicolaus und sein Bruder Leonhard Auer von Au, Besitzer dieses Gutes, auf einem Rittertag	XXVIII	60, N.
Geberstorf in Franken.		
Die Auer von und zu Au schrieben sich von da	XXXIII	62
Geblkofen (Geblkouen, Geblchoven, Goblkouen, Gebkouen).		
Friedrich von Aw zu Prennberg war Besitzer dieses Gutes	{ II	12, 13
Wilhelm von Losenstain erbte dieses Gut halb von seiner Mutter Anna, einer gebornen Awer	{ XXXIII II	63 17
1385 wohnten daselbst Hanns, Friedrich und Schweikher die Auer von Prennberg	II	13
1415, 23. (auch 30.) April, erscheint Erasm der Auer zu Prennberg als Käufer dieses Hofes	XLII	209, 224
1425, 29. Jänner, verkauft Erasmus Auer von Prennberg sein Leibgeding auf diesen Hof	XLII	209, 210
1425, 29. Jänner, verkauft Jacob Auer von Prennberg zu Trüchtlfing sein von Erasmus Auer gekauftes Leibgeding auf diesen Hof . . .	XLII	210
1430 wurde es dem Friedrich Auer von Brennberg überlassen	II	15
1450 verkaufte Oswald zu Auburg den halben Theil seines Besitzthumes daselbst	II	16
1550 brachte Cristof von Losenstain, der Enkel der Anna von Aw zu Prennberg, diese Besitzung an sich; er verkaufte sie an Caspar Lerchenfelder von Straubing	II	17
Geiersberg.		
1319, 1. November, stiftet Herweich von Awe, Bürger zu Regensburg, für seinen Vater Dietrich durch Uebergabe des daselbst gelegenen Pirchemer-Weingartens einen Jahrtag	XLII	186
Geisenfeld (Geisenfeldt).		
1211 (beiläufig) erscheint Hiltegart, Schwester des Compold von Ouwe, mit ihren Töchtern Gepa, Adelheit und Williperch mit jährlicher Zinsverpflichtung an dieses Kloster	XXXV	82
1225 (beiläufig) werden diesem Kloster Heinrich von Owe, dessen Bruder Otto und die Frau des Heinrich, Benedicta, und die Söhne der Schwestern als Angehörige übergeben	XXXV	82
In den Auszügen dieses Klosters aus den Salzburger Sterbebüchern und dem Kloster St. Emmeran in Regensburg, aus dem 11. und 12. Jahrhundert, erscheinen Heinrich Awer, Dietrich Edl. von Awe und Albeydis von Awe	XXXV	82
1382 war Margreth die Awerin daselbst Klosterfrau	II	12
Gereszell (im Mittelfelser Landgericht).		
1500 bezahlten Clara von Stauf und Anna von Murach (beide geborne Auer von Prennberg) für dieses Gut die Steuer	XLII	213
Waging **Gessenberg** (Gyssenberg, bei Waging im Erzbisthum Salzburg).		
Jakob Auer von Winckel war der Stammvater dieser Familie	XIII	37, G.
Maria Juliana Auerin von Winckel ertrank (1660 beiläufig) im Schloßweier daselbst	XIII	37, G.
Geysa (Stadt im Fuldaischen).		
1396 besaß daselbst Johann von Auvve drei Häuser sammt Gärten . .	XIX	40
Giffnach (Hof).		
1407 verschafft Fridrich der Auer v. Prennberg dem Gotteshause Frauenzell diesen Hof	XLII	223
Gisenach (Hof).		
1189 verkauften Albrecht und Hugo genannt von Owe dem Kloster Bebenhausen diesen Hof in dem Orte Alttorff	{ XXIV XXVI	53 58

Glanegg — Griesbach	Quelle	Seite
Glanegg (Glaneck).		
Franz Rochus Auer von Winkl zu Geissenberg, Freiherr Gold zu Lampoding, war daselbst Pfleger; er starb am 16. Mai 1762	—	328
1764 erscheint Leopold, der Sohn des Franz Rochus Freiherrn Auer von Winkel, daselbst als Pfleger	—	328
Gmünd bei Werd.		
1376, 7. Juli, erscheint Dietrich der Auer zu Stephening als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde des von ihm zu Leben gehabten großen und kleinen Zehends daselbst	XLII	222
Gmunden.		
Ulrich Pinter von der Au hatte Clara, die Tochter des röm. kaiserl. Majestätsrathes und Salz-Amtmannes daselbst, Peter Freytag, zur Gemahlin	XX	43
Goblspurg.		
1354 Conrad von Au war daselbst Burggraf	XX	41
Göppingen.		
1513 schickten Georg Hans Wendel von Au und Georg von Au zu Wachendorf ihre Sachen zur Versammlung der Ritterschaft dahin	XII XXIV	35, 36 56
Göß (Gössing).		
1293 erscheint Gebolf von Auvvia als Zeuge in einer Einigungs-Urkunde daselbst	XXXII	62
1320 erscheint Chunrad von Awe daselbst als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde der Aebtissin Herradis	XXXII	62
1320, 12. April, erscheint Chunrad von Awe als Zeuge in einem Verzichtbriefe der Aebtissin der Kirche daselbst	XXXII	62
Göttweig.		
1133 (beiläufig) erscheint Heidinrich von Augia (Awa) in zwei Schenkungen an das Stift daselbst	LI	255
1138 (beiläufig) erscheinen Meginhart de Awa, Heidinrich und dessen Sohn als Zeugen in der Schenkungs-Urkunde eines gewissen Chadalhoch an dieses Stift	L	255
1140 (beiläufig) schenkte Heidinrich von Awa am Begräbnißtage seines Sohnes ein Gut zu diesem Stifte	LI	255
Golling.		
Tobias Auer von Winckel, hochfürstl. salzburgischer Rath, war daselbst Hauptmann und Pfleger	XIII	37, G.
Gottersberg.		
1391 (auch 1421) verschafft Georg der Auer in Prennberg dem Prior und Convente des Klosters Frauenzell dieses Dörflein	XLII L	223 241
Grabenstatt. (Man sehe Herren-Chiemsee.)		
Gratz (Grätz).		
1479, 18. October, ertheilte Kaiser Friedrich daselbst dem Bürgermeister, Richter und Rath zu Wien die Weisung, Conrad den Awer (seinen Kämmerer und Pfleger zum Liechtenstain) seinen Wein zur Vorsorge nach Wien führen zu lassen	LVII	259
1524 erscheint Christoph Auer von Herrenkirchen daselbst in einer Einigungs-Urkunde des Jobst von Wetzhausen, Land-Comentor des teutschen Ordens	XXXVIII LIX	109 273, 274
Greifenstein.		
1218, 23 Juni, erscheint Gotschalk von Au als Zeuge in einer Urkunde der Gräfin Adelheid daselbst	LI	254
Gremlichheim (Germlickheim, Gremlusheim).		
1442 erscheint Stephan Auer von Herrenkirchen, Unterrichter zu Landshut, als Besitzer dieses Gutes	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 107 P, 263, 272
Griene.		
1213 erscheint Otto de Awa daselbst als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Probstes von Waldhausen	LVI	239
Griesbach (Griespach).		
1460, 21. Juli, erscheint Jorgen Awer zu Gunzing in einer Verzicht-Urkunde an das Kloster St. Salvator daselbst als Landrichter mit seinem Siegel	XXXV	92

Griesbach — Haimpuch	Quelle	Seite
Griesbach (Griespach).		
1472 war Thiebold Auer daselbst Landrichter	XXXIV	66
1473, 9. April, erscheint Doewold Awer, Pfleger daselbst, in einer Verkaufs-Urkunde an die Kirche zu St. Gregor zum Stain als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	93
1473, 6. Juli, erscheint Dowold Auer, Landrichter und Pfleger daselbst, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde des Michel Rapelsberger an das Gotteshaus St. Gregor zum Stain	XXXV	93
1476, 23. Juli, erscheint Diebold Awer, Pfleger daselbst, in einer Verzicht-Urkunde des Wolfgang Zystlär an das Kloster St. Salvator als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	93
1476 erscheint Diepold der Auer, Pfleger daselbst, in den genealogischen Auszügen des Benedictiner Klosters Fürstenzell	XXXV	70
Grossau. (Man sehe Herren-Chiemsee.)		
Gross-Au (Kloster in der Constanzer Diöcese).		
1322 spendete König Ludwig diesem Kloster eine besondere Wohlthat	XXXIV	65
Güssen (Gissen).		
1391 (auch 1421), 14. Juni, verschaffte Georg der Auer zu Brennberg dem Kloster Frauenzell diesen Hof sammt Lehen	XLII L	223 241
Gunzing (Gundzing, Gunzing, Schloss und Hofmark in Niederbaiern).		
1400 besaßen die Auer von Herrenkirchen dieses im Gerichte Vilshofen gelegene Gut und schrieben sich nach demselben	XVIII XXIII XXXVIII LVIII LIX	38 54 109 261 267
Der Graf von Ortenburg ertheilte den Auern von Herrenkirchen diese Herrschaft als Rittermann-Lehen, sie hielten sich aber der Religion wegen meist zu Linz, Wels und Wackersdorf auf	XVIII XXIII LIX	39 54 267
Ulrich Auer von Herrenkirchen erhielt diese Besitzung durch seine Gemahlin, die Tochter Sigmund Gunzinger's zu Gunzing, die letzte dieses Geschlechtes	XX LIX	48 267
1357 starb Georg Auer zu Gunzing; er verschaffte seinem Vetter Georg Auer dieses Gut	XIII	37, F.
1501, 16. Juni, ertheilte Wolfgang Graf zu Ortenburg dem Wolfgang Auer den Lehenbrief über diesen Sitz und über den Sedlhof	XIII XX LIX	37, F. 49 267,277,279
1526 (auch 1546) wurde Hans Auer zu Gunzing vom Grafen zu Ortenburg mit diesem Gute belehnt	XX	49
1530 wurde Siegmund Auer von Herrenkirchen vom Grafen Christoph zu Ortenburg mit diesem Gute belehnt	LIX	268
1553 wurden Georg und Ulrich, die Söhne des Siegmund Auer zu Gunzing, vom Grafen Joachim von Ortenburg mit dieser Herrschaft belehnt	LIX	268
1580 belehnte Joachim Graf zu Ortenburg den Hanns Georg Auer zu Gunzing, Anwalt der Landeshauptmannschaft ob der Enns, und seinen Bruder Egidius Auer zu Gunzing und Walkersdorf mit diesem Gute	LIX	269, 289
1587, 7. October, wurden die Vormünder des Georg Wolf Auer und seines Bruders Egidius Auer vom Grafen Joachim von Ortenburg mit diesem Gute belehnt	LIX	269, 290
1650 (beiläufig) nahm sich Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen des der Religion wegen verlassenen Gutes wieder an und kaufte es	XVIII XXIII	39 54
1706 (auch 1711) verkaufte Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing diese Besitzung, welche die Auer von Herrenkirchen über 300 Jahre besaßen	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 39 52 54 113 270
Gurk.		
1410 (auch 1411) erscheint Ernst Auer von Herrenkirchen, des Herzogs Ernst zu Oesterreich Kanzler, als 21. (auch 24.) Bischof daselbst	XIII LIX	37, F. 264, P.
Haidenburg.		
1458, 11. November, erscheint der veste, weise Ulreich Awer daselbst als Richter mit seinem Siegel in einer Verzicht-Urkunde	XXXV	92
Haimpuch.		
1355, 24. April, erhielt Chunrad der Auer vom Meister des St. Catharinenspitals in Regensburg daselbst einen Hof gegen eine jährliche Gült	XLII	200

Haindling — Hirlingen	Quelle	Seite
Haindling (Hof).		
1338, 22. Jänner, überläßt Fridrich der Auer von Prennberg seiner Schwester Kathrein diesen Hof	XLII	194
Haitenchoven.		
1313, 28. August, erscheint Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, als Käufer dieses Hofes; 1327, 6. Juli, verkaufte er denselben	XLII	186
Happenberg (im Mittelfelser Landgerichte).		
1500 bezahlten Clara von Stauff und Anna, die Witwe des Albrecht von Murach (beide geborne Auer) für dieses Gut die Steuer	XLII	215
Hardeck.	X	25
1536 erscheint Diepold (Theobald) Auer von Herrenkirchen als Pfleger dieser Grafschaft	XIII XXXVIII LIX	37, F. 110 266
Hausleuthen (Gut in der Grießkircher Pfarr).		
1468 verkauften Wolfgang Pinter von der Au und sein Bruder Hans dieses Gut	XX	43
Heidelberg.		
1481 erschien daselbst beim 30. Turnier ein Auer von Brennberg	I II	9 10
Heiligenkreuz (Cistercienserstift im Wiener Walde).		
1276, 28. Februar, erscheint H. de Awe als Zeuge in einer Urkunde Marquard's an diese Abtei	LI	253
1300, 29. Juni, erscheint Wolfger von Awe als Zeuge in einer Urkunde der Witwe Margareth von Hacking an diese Abtei	LI	255
Heilsberg (Hailsberg, Heilsperch).		
Friedrich der Auer von Prennberg bestätigt die richtig geschehene Auslieferung der auf diese Besitzung bezüglichen Urkunden	L	234
1308, 27. November, erscheint Heinrich von Au als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Ulrich Truchsessen daselbst	L	235
Helenchoven.		
1335, 1. September, erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, als Käufer des Vogteirechtes dieses Hofes	XLII	194
Herren-Chiemsee (Insel bei Rosenheim in Baiern), **Grosfan** und **Grabenstatt.**		
Die Auer von Winckel hatten daselbst ihre Grabstätten	XIII	37, G.
Herrenkirchen (Herrenkürchen).		
Schloß und Hofmark, adeliger Sitz in der Hallertau, Stammhaus der Herren Auer in der Regierung Landshut im Pfleggerichte Mosburg	XX LVIII LIX	47 261 265
1400 und 1406 siegelten Hartmann und Wolf die Auer daselbst Urkunden	LIX	265
1402 erscheint Hartmann der Awer daselbst als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zu St. Clara in München	XXXV	90
Herzogenburg.		
1318, 4. Juni, erscheint daselbst Alram in der aw als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Wolfker Perenreuter	LX	307
Hiltersried.		
1433 erscheinen Erasmus Auer, Dietrich Auer von Stefling und Conradt Auer von Prennberg unter den Rittern, welche an der Schlacht daselbst theilgenommen haben	L	238
Hintertobel (Hinterntobl).		
1689 starb daselbst Johann David Pinter von der Au	XX	45
Hans Christoph Wiellinger von der Au überkam diesen Sitz mit seiner Gemahlin Maria Puechnerin	XXVI	58
Hirlingen.		
Georg und Volmar von Ow erscheinen daselbst in der Stammtafel der schwäbischen Familie als die Söhne des Conrad von Ow	IV	21, D.
Johann Friedrich von Ow erscheint daselbst als Director des Schweizer Ritter-Ordens am Neckar, im Harzgebirge und zu Ortenau	IV	21, D

Hirsberg — Inchofen	Quelle	Seite
Hirsberg (Hirschberg).		
Ludwig der Schenkch aus der Aue verlieh als Landrichter dieser Grafschaft der Dorfgemeinde Münichbebing das Recht eine Badestube zu errichten	L	234
1431 Ott der Auer besaß daselbst mehrere Güter; er erscheint daselbst in einem gerichtlichen Einsatzbriefe des Abtes Georg zu Castel	L	234
Högelwert.		
1248 erscheint Otto de Awe daselbst als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Heinrich	XLVIII	233
1249 erscheint Heinricus de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Leutold von Plain an dieses Kloster	XLVIII	233
Hofdorf.		
1200 (beiläufig) besaß Heinrich Edler von Aou dieses Gut; er gab dasselbe dem Kloster Windberg	XXXV	82
1442 verkauft Kaspar der Auer in Prennberg dem Abte und Konvente zu Frauenzell zwei daselbst gelegene Weingärten	XLII	225
1454 übergeben Christoph und seine Mutter Margaretha, Witwe des Jacob von Au, dem Kloster Frauenzell den Drittelzehend von fünf Weingärten daselbst	XLII	225
Hohenberg.		
1481 führten Wiltpold (Willibald) und Conrad die Auer von Herrenkirchen als Hauptleute des Kaisers Friedrich das bewaffnete Landvolk nach dieser von den Ungarn besetzten Festung	XXXVIII	108
Hohenstein und **Aich** (in der Umgebung Coburgs).		
Die Auer von Herrenkirchen machten sich daselbst ansäßig	XLVII	230
Hohenstein (Hohenstain, Schloß).		
1683 erhielt Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing dieses in Franken nahe bei Coburg gelegene Rittergut	XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	39 52 54 113 270
1690 starb daselbst die Witwe des Wolf Helmhard Auer zu Gunzing	XXXVIII	113
1718, 27. Dezember, starb daselbst Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 270
1720, 14. Juni (1721, 14. Juli) starb daselbst Johann Adam Auer von Herrenkirchen	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 114 P u. Q, 271
Hohenwart (Markt).		
1273 schenkt Luitold der Schenke von der Aue und Dietrich der Schenke von Flugelsperch dem Frauenkloster daselbst den sogenannten Mutzhof	XXXV	87
1323 wurde dem Eberhard Schenken in der Au eine Besitzung daselbst verpfändet	XXXIV	66
1525 verkaufte Hanns Awer zwei Bürgern daselbst jährliche Zinsen von seinem Grund und Boden	XXXV	87, 88
Holfing.		
1335, 3. März, bestätigt Gumprecht der Auer die Ueberlassung eines Hofes daselbst an ihn, seine Frau und seine Geschwister	XLII	194
Hüle bei Aschach.		
1341, 31. Jänner, verkauft Herweich der Auer, Pfleger zu Beldorf, dieses Gut	XLII	195
Hünnchoven.		
1356, 30. November, erscheint Fridrich der Auer von Brennberch mit seiner Frau Elspet und seinen Brüdern Sweikker und Johann als Käufer des sogenannten Frauenholzes daselbst und von 4 Weingärten von der Aebtissin zu Obermünster in Regensburg	XLII	200, 201
Inchofen (Inckhofen).		
1436 erscheint Gabriel Auer von Herrenkirchen daselbst als Pfleger	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 107 P, 265, 272
1442 erscheint Gabriel Auer von Herrenkirchen daselbst als Landrichter	XIII LIX	37, F. 264, P, 272

Ingolstadt — Klobschinberg	Quelle	Seite
Ingolstadt (Stadt).		
1419 verspricht Conrad der Awer, Bürger daselbst, der Aebtissin des Klosters an dem Anger zu München eine jährliche Gabe	XXXV	90, 91
1512 erscheint Jörigen von Aw zu Zimmern daselbst als Pfleger in einer Entscheidungs-Urkunde mit seinem Siegel	XXXV	88
Innsbruck (Innspruck).		
1461, 7. Juli, schlichtet Herzog Sigmund von Oesterreich daselbst die Streitigkeit zwischen den Brüdern Hans und Heinrich von Awer	LI	252
1474 starb daselbst Michael Auer von Herrenkirchen, oberster Hofmeister des Erzherzogs Sigismund in Tirol	XXXVIII	109
Irenkirchen (Irrenkirchen, Iren Kirchen).		
Gerwicus Auer von Winckel, der Gemahl der Johanna von Leonrodt schrieb sich nach dieser Besitzung, welche später Herrenkirchen genannt wurde	XIII	37, G.
1400 siegelte Hartmann zu herrn Kirch (früher Irren Kirchen)	LIX	272
Irlbach.		
Die Herren Auer von und zu Au besaßen dieses Gut auf dem Nordgau (1248 beiläufig bis 1402)	LVIII	261
Isling.		
1343, 28. Mai, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg daselbst als Richter	XLII	195
Judenburg.		
1315, 9. Jänner, erscheint Gerunch van awen daselbst als Zeuge in einer Urkunde des Hermann von Welmersdorf an die Abtei Heiligenkreuz	LI	255
Jülich.		
1230, 16. März, erscheint Ludwig der Schenk von Au in einem Lehen-Revers des Grafen Wilhelm daselbst als Zeuge	XXIX	60
Kättering in Ober-Oesterreich.		
1550 (beiläufig) lebte daselbst Caspar Wiellinger von der Au	XXVI	58
Kahlenberg.		
1514 erscheint Georg Auer von Herrenkirchen als des Kaisers Maximilians Hauptmann dieses Schlosses	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 109 264, P, 266
Kallmünz (Kalmünz).		
1422 erscheint Hanns Awer von Amberg vor dem Landrichter von Lengenfeld Hanns Lewbolfinger daselbst auf der Landschranne, welcher ihm Recht spricht	XXXV L	97 234
Kamb.		
1375 erscheint Friedrich von Aw, Pfleger daselbst, in einer Verzicht-Urkunde an das Kloster Reichenbach als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	101
Katzenstein.		
1461, 7. Juli, schlichtet Herzog Sigmund von Oesterreich die Streitigkeit zwischen Hanns und Heinrich von Awer wegen des Besitzrechtes dieses Schlosses	LXI	252
Kefermarckt.		
1571 wurde Emerentia Auer von Herrenkirchen zu Gunzing in der Pfarrkirche daselbst begraben	XX	50
Kienberg (Khüenberg).		
1353 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als Besitzer dieses Gutes	L	239 u. 240
Kirchberg auf dem Hundsrück.		
1535 starb Hans Georg Auer von Winkel als Fendrich und würde daselbst begraben	XIII	37, G.
Jorg der Auer war daselbst Pfleger	XXXV	83
Klobschinberg zu Fredenhofen.		
1400, 28. Juni, verkauft Görg der Awer zu Prennberg an den Abt und Convent des Klosters zu Reichenbach seinen daselbst gelegenen Weingarten	XXXV XLII	101 208

Klosterneuburg — Landshut	Quelle	Seite
Klosterneuburg.		
1114 (beiläufig) erscheint Ortolf von Auwe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Stift	XLV	229
1171 (beiläufig) erscheint Gundoldus de Owe als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Heinrich II. von Oesterreich an dieses Stift	XLV	229
1190 (beiläufig) erscheint Gundold von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Heinrich von Oesterreich an dieses Stift	LI	253
1190 (beiläufig) erscheint Gundold von Awe daselbst als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde Rudiger's am Tage seiner Bekehrung	LI	253
1190 (beiläufig) erscheint Liupolt de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Sifried von Stranek und seiner Gemahlin an dieses Stift	LI	253
1190 (beiläufig) erscheint Liupoldus de Augia als Zeuge in einer Schenkung des Herrn Chalbodus an dieses Stift	LI	254
1198 erscheint Bernoldus de Augia als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Leopold VI. von Oesterreich an dieses Stift	LII	256
1255, 22. April, erscheint Heinrich von Au als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Leopold an dieses Stift	XLV	229
1328, 1. Jänner, erscheint leupolt von aue in einer Verkaufs-Urkunde des Richters und Rathes der Stadt Klosterneuburg	XXXV	105
Kräpfl (das niedere, man sehe auch Nieder-Kräpfel).		
1395, 8. November, kauft Georg Auer zu Prennberg diesen so genannten Weingarten	XLII	207
1442, 9. März, verkauft Jacob Auer zu Prennberg diesen Weingarten an den Abt Johann zu Reichenbach	XLII	211
Kranichberg (Kränichberg).		
1512 war Wilhelm Auer von Herrenkirchen daselbst landesfürstlicher Pfleger	XX XXXVIII LIX	48 110 266
Krakau (Cracau, Hauptstadt in Pohlen).		
Johann David Pinter von der Au wohnte der Belagerung und Einnehmung dieser Stadt als Hauptmann bei	XX	45
Kremsmünster.		
1333, 25. November, erscheint Leupolt von awe als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde Albrechts und seiner Hausfrau Bendit von Klosterneuburg an das Stift zu Kremsmünster	LV	257
1348, 25. Jänner, reversirt Gotfried in der Awe mit seiner Gemahlin Offmey wegen eines von ihnen gekauften, diesem Stifte unterthänigen Gutes	LV	257
Kreussing (Hof in der Aerbinger-Pfarr im Machland).		
1396 verkaufte Hanns von Au diesen Hof	XX	41
Kruckenberg.		
1391 (auch 1421) verschafft Georg der Auer in Prennberg dem Prior und Convente des Klosters Frauenzell daselbst einen Hof	XLII L	223 241
Lampoding.		
Maria Genoveva, Maria Catharina Cunigunda, Maria Polirena und Maria Theresia Seraphia Freyinen Auer von Winckel schrieben sich von dieser Besitzung, welche ihre Brüder Franz Anton und Franz Rochus bei Erhebung in den Freiherrenstand mit dem Namen und Wappen erhielten	XIII	37, G.
Landshut.		
Inner den Gränzen dieser Stadt lagen die Besitzungen der Ritter Auer von Herrenkirchen	III XXXVIII	19 107
1229 erscheinen Leutold von Auwe und seine Söhne Ulrich und Ludwig daselbst als Zeugen in einer Erklärung des Herzogs Ludwig von Baiern an das Kloster Osternhofen	XXXV	81
1290 wurden im Franciskanerkloster daselbst Hartwig und seine Gemahlin Petrissa begraben	III XIII XX XXXVIII LVIII LIX	19 37, F. 47 107, 108 261 264, P, 265
1340 und 1382 wurden im Franciskanerkloster daselbst Wolfram und seine Gemahlin (von Bodmen), Markard und Hartmann Auer von Herrenkirchen begraben	III XIII XX XXXVIII LIX	19 37, F. 47 107, 108 264, P, 265

Landshut — Linz	Quelle	Seite
Landshut.		
1348, 23. Jänner, wird Wernt dem Auer das durch den Abt von St. Emmeram an den Bischof Friedrich von Regensburg zu erlegende Geld zugewiesen	XLII	197
Sophia Freyin Auerin von Winckel war (1700 beiläufig) daselbst Nonne im Kloster bei den Ursulinerinen	XIII	37, G.
1439 wurde daselbst das 27. Turnier abgehalten und dabei erschien ein Awer zu Bullach	I	9
1442 erscheint Stephan Auer von Herrenkirchen zu Gremlichheim daselbst als Unter-Richter	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 107 265, 272
1472, 7. Februar, wurde Thiebold Awr, Landrichter zu Griesbach, vom Herzog Ludwig von Baiern daselbst beauftragt, die Pfarrkirche von Aldersbach dem Abte einzuantworten	XXXIV	66
Landsperg.		
1140 (beiläufig) erscheint Albertus de Owe daselbst in einer Schenkungs-Urkunde an die Kirche in Polling als Zeuge	XXXIV	67
1419 erscheint Wolfhard Auer, Landrichter daselbst, in den genealogischen Auszügen des bairischen Klosters Raitenbuch	XXXV	75
Latberg.		
1452 erscheint Wolfgang Auer von Latberg unter den bei Gelegenheit der feierlichen Krönung des Kaisers Friedrich in Rom zu Edelleuten Geschlagenen	XX	42
Lauterkofen.		
1355, 23. August, verpfändet der Meister des Katharinen-Spitals zu Regensburg dem Wernher Auer zu Trüchtlfing diesen Hof	XLII	218
Lengenfeld (Lengenfeldt, Lenguelt).		
1331, 19 Februar, ertheilt daselbst Kaiser Ludwig Friedrich dem Auer, Bürgermeister in Regensburg, einen Geleitsbrief	XLII	217
1356, 12. Dezember, erscheint daselbst Jörig Awer als Pfleger vor Gericht bei einem Rechtsspruche	XXXV XLII L	97 201 234
Georg Awer hatte Lengenfeldt und Kalmünz pfandweise inne, 1358 wurden sie wieder ausgelöset	II XLII	11 205
1483 (oder 1486) war Albrecht von Muorach, Gemahl der Anna Awer, Landrichter und Pfleger zu Lengenfeld	II	18
Lichtenstein bei Mödling.		
1481 und 1483 erscheint Conrad Auer von Herrenkirchen, Kämmerer Kaiser Friedrichs, als Pfleger dieses festen Schlosses	XXXVIII	108 u. 109
Lilienfeld.		
1483 mußte Conrad Auer von Herrenkirchen diesem Kloster auf Befehl des Kaisers Friedrich den abgenommenen Zoll für Mostfuhren zurückstellen	XXXVIII	108
Linz.		
Die Auer von Herrenkirchen zu Gunzing hielten sich der Religion wegen daselbst auf, weil sie auf ihren Gütern in Baiern nicht wohnen durften	XVIII XXIII	39 54
1530 wohnte Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing in dieser Stadt und blieb daselbst bis zu seinem Tode (1545); er wurde evangelisch	XIII LIX	37, F. 267
1321, 22. März, erscheinen Ditmar von Awe und sein Bruder als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Herweich Holtzer im Archive des Museums daselbst	LX	308
1356, 31. Mai, erscheint Chunrat (Konrad) von auw im Museal-Archiv daselbst als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde der Brüder Ott, Hanns, Ulrich und Veit von Winthag	LX	312
1542 starb Georg Auer von Herrenkirchen und wurde daselbst begraben	XIII XX LIX	37, F. 50 P, 267, 281
1545 starb daselbst Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, 80 Jahre alt	XX XXXVIII	49 111
1564, 22. Mai, vermählte sich daselbst Hans Georg Auer zu Gunzing mit Apollonia von Oberndorf	XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	39 51 54 112 281

Linz — Luppurg	Quelle	Seite
Linz.		
1566 wurden die Brüder Georg Wolf und Aegidius Auer von Gunzing im jungen Ritterstande daselbst als Landleute eingetragen	—	327
1578, 22. Jänner, macht Hanns Georg Auer zu Gunzing daselbst einen an ihn ergangenen kaiserlichen Befehl bekannt	LX	326
1582, 11. October, starb Aegidius Auer von Walckersdorff daselbst; er wurde zu Linz begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 P, 269, 683
1583, 9. Juli, starb daselbst Hans Georg Auer zu Gunzing und wurde am Friedhofe der Pfarrkirche begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 112 269 u. 283
1585 wurden die Brüder Georg, Wolf und Aegidius Auer von Gunzing daselbst im alten Ritterstande als Landleute eingetragen	—	327
1600 (beiläufig) erscheint Georg Wolf Auer von Herrenkirchen und Gunzing daselbst als Besitzer eines Hauses und des Auerberges (früher Partshof)	XVIII XXIII	39 54
1607, 8. Mai, erscheint Georg Wolf Auer zu Gunzing und Auerperg in zwei Schreiben und einem Notizenblatte der Verordneten von Linz, betreffend seine bevorstehende Hochzeit	LX	295
1607, 13. Mai, vermählte sich daselbst Georg Wolff Auer zu Gunzing und Auerberg mit Johanna Barbara Freyin von Hohberg . . .	XIII XX XXXV LIX	37, F. 42, 51 113 P, 269, 283
1609, 17. Jänner, wurde daselbst Hans Georg Auer von Herrenkirchen geboren und im Hause seines Vaters Georg Wolf getauft . . .	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 P, 269, 284
1610, 12. September, wurde daselbst Wolf Helmbart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren und im Hause seines Vaters Georg Wolf getauft	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 P, 269, 284
1612, 9. Jänner, wurde daselbst Judith Apollonia Auerin von Herrenkirchen zu Gunzing geboren und im Hause des Vaters Georg Wolf getauft	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 113 P, 269, 284
1613, 25. (21.) August wurde daselbst Wilhelm Bartholomä Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren und im Hause seines Vaters Georg Wolf getauft; er starb am 5. Mai 1614	XIII XX LIX	37, F. 51 P, 269, 285
1614, 17. November, leistete Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg daselbst seinen Eid als Landrath	XX XXXVIII LIX	52 113 264, P, 285
1615 (1614), 9. März, wurde daselbst Georg Wolf Auer, der Sohn des Georg Wolf Auer von Gunzing und Auerberg, geboren; er starb in Kriegsdiensten	XIII XX LIX	37, F. 51 P, 269, 285
1617, 1. Jänner, wurde daselbst Wolff Hector Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren; er starb klein	XIII XX LIX	37, F. 51 P, 269, 286
1618, 16. October, wurde daselbst Georg Ditmar Auer von Herrenkirchen zu Gunzing geboren; er starb klein	XIII XX LIX	37, F. 51 P, 269, 286
1620 (auch 1624) starb Georg Wolff Auer zu Gunzing, der Gemahl der Barbara von Hohberg und wurde daselbst begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 264, P, 269
Lissabon in Portugal.		
Johann David Pinter von der Au lag daselbst drei Jahre als Kriegsgefangener	XX	45
Löcknitz in Preußen.		
1718 erscheint Georg von Auer daselbst als königl. preußischer Amtshauptmann	XXVI	57
Loffer.		
1701 starb Ludwig Frantz Auer von Winckel und Geffenberg, hochfürstl. salzburg. Rath, Pfleger daselbst, der Gemahl der Maria Polixena Goldin, Freiin von Lampoding	XIII	37, G.
Luppurg.		
1379 erscheint Georg Awer von Herrenkirchen als Besitzer dieses Gutes	II LIX	13 264, P.

Mainz — Mondsee	Quelle	Seite
Mainz.		
Johann von Ow sollte dem Bischofe daselbst mit noch sechs anderen Hauptleuten gegen den Landgrafen Philipp mit 7 Compagnien Fußvolk zu Hilfe kommen	XXIV	56
1573 starb daselbst Auer Lambertus, Professor der Philosophie und Theologie und Rector des Jesuiten-Collegiums	XXIII	55
Malta.		
Philipp und Johann Theodor (oder Friedrich) von Ow waren Ritter des Johanniter-Ordens daselbst	IV	21, D
Mattsee.		
1665 starb Hans Jacob Auer von Winckel, hochfürstl. salzburgischer Rath, Pfleger daselbst	XIII	37, G.
1747, 19. November, wurde Maria Theresia Gräfin von Ueberaker, die nachmalige Gemahlin des herzogl. Würzburgischen Kämmerers und Pflegers in Waging Freiherrn Auer von Winkel, daselbst geboren	—	328
Mauterndorf.		
Maria Regina Auerin von Winckel und Geffenberg starb daselbst (1660 beiläufig) ledig	XIII	37, G.
Mechenhausen (Messenhausen).		
1443 erscheint Franz Auer von Herrenkirchen daselbst als Pfleger . . .	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 107 P, 265, 272
Messina in Sicilien.		
Johann David Pinter von der Au verlor daselbst sein rechtes Auge und das Gehör	XX	45
Metten (Kloster).		
1288 verleiht Dietrich von Aw, der weltliche Verwalter dieses Klosters, einer Frau einen Baugrund in Regensburg, welchen er vom Abte zu Metten lebenweise besaß; Karl von Avo, Ritter, war Zeuge . .	XXXV	80
1299—1303 (beiläufig) erscheint Heinrich von Avo, 1312 Otto, Sohn des Heinrich von Avo, 1351 Friedrich Avver von Prennberg und Heinrich von Avo, Chorherr an der alten Capelle zu Regensburg, 1366 Wernto von Avve, Vicedom zu Straubing, 1376 Johann Avver, 1388 Dietrich von Avo, Vorsteher, 1392 Stephan Avver, Pfleger zu Naternberch, und abermals 1392 Stephan Avver in den genealogischen Auszügen dieses Klosters	XXXV	80
1388 beurkundet Dietrich von Avo, der Vorsteher daselbst, die Abtretung eines Gutes bei Heida; Karl von Avo, Ritter, als Zeuge	XXXV	80
Mettenbach.		
Hanns Friedrich Auer von Winckel zu Rörenbach und seine Gemahlin Maria Salome, Marschallin von Pappenheim, errichteten (1566 beiläufig) in der Kirche daselbst einen Altar	XIII	37, G.
Michaelbeuern.		
1180 (beiläufig) erscheint Otto de Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Stift	XLVIII	232
1210 (beiläufig) erscheint Otto de Awe als Zeuge in einer Verhandlung zwischen Abt Friedrich daselbst und Diemudis von Hall	XLVIII	233
1212 (beiläufig) erscheint Effehart de Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde der Gräfin Plain an dieses Stift	XLVIII	233
Mindraching.		
1372 war Dietrich dem Auer von Stefling der Fleischzins dieses Ortes verpfändet	XXXIX	158
1395, 5. Juni, eignet Jorg der Auer zu Prennberg dem Abte Friedrich zu St. Emmeram den Zehend daselbst an	XLII	207
Mödling.		
1497 war Conrad Auer von Herrenkirchen daselbst Burg-Hauptmann .	XXXVIII	109
Monaco.		
1222 (beiläufig) erscheint Luipold der Schenke aus der Au in einer daselbst ausgestellten Vertrags-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern mit dem Kloster Tegernsee	XXXV	72
Mondsee.		
1150 (beiläufig) erscheint Khraft de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde der Mathildis de Wazzerlose an dieses Kloster	LVI	258

Mosburg — München	Quelle	Seite
Mosburg (Pfleggericht in der Regierung Landshut).		
In demselben lag das Stammschloß der Familie Auer von Herrenkirchen	XX	47
Mühlberg.		
Johann Ferenberger von Auer nahm im Schmalkaldischen Kriege in der Schlacht daselbst einen feindlichen Obersten gefangen	XLIII	228
Mühldorf.		
Martin Auer war daselbst Landrichter; er erscheint in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benedictinerklosters St. Veit	XXXV	74
Mülpach.		
1283 erscheinen Chonrad und Chûnrad von Awe als Zeugen in der Verkaufs-Urkunde eines Hofes daselbst	XXXII	62
München.		
Im Provinzial-Archiv des Franciskanerklosters daselbst wird das Franciskaner-Mortilogio von Landshut mit den darin aufgeführten Auern von Herrenkirchen und gemahlenen Wappen aufbewahrt; i. J. 1730, 13. Dezember, bestätigt der Quardian den Besitz derselben .	XX LIX	47 273
1305 erscheint Ulreich von der Awe in einer Verkaufs-Urkunde der Gebrüder Gumpenberg an die Aebtissin des Jungfrauenklosters zur heil. Clara daselbst	XXXV	88
1307 erscheint ein Awer als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde der Mechilt von Sigmarshausen und ihres Bruders Chunrad an das Kloster zur heil. Clara daselbst	XXXV	88
1339, 21. Dezember, verlangt Kaiser Ludwig daselbst vom Auer und seinen Gesellen sich 3 Jahre ruhig zu halten	XLII	218
Heinrich und Otto von Awe erscheinen daselbst als Zeugen in einer Urkunde Heinrichs von Starcholshoven, mit welcher er der Kirche von Freisingen mehrere Güter schenkt	XXXV	105
1345, 27. Jänner, verschreibt daselbst Ludwig, Röm. Kaiser, Dietrich dem Auer, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, 1000 und 1800 Pfund Pfennige	XLII	196
1357 erscheinen Hanns, Friedrich und Schweikher, die Söhne des Friedrich Auer zu Brennberg, daselbst in Briefen	II	13
1359 erscheint Irmgard die Awerin als Mitverkäuferin von Leuten und Gütern an das Frauenkloster zum heil. Jacob an dem Anger daselbst	XXXV	89
1361, 7. September, versetzt daselbst Markgraf Ludwig von Brandenburg dem Georg Auer zu der Adelnburg und noch zwei Regensburger Bürgern den Salz- und Eisenzoll	XLII	221
1363 stellte die Tochter des Wernt Auer und ihr Gemahl Altmann von Degenberg daselbst einen Brief aus	II	10
1373 verkaufen Ortil von Aw und seine Hausfrau dem Frauenkloster zum heil. Jacob an dem Anger daselbst sieben Aecker	XXXV	89, 90
1383 erscheinen daselbst Petermann und Wernher der Auer von Brennberg in einem Briefe betreffs der Veste Stefling	II XLII	11 206
1402 erscheint Hartmann der Awer, zu den zeiten gesezzen zu Herrenkirchen, als Zeuge mit seinem Siegel in der Verkaufs-Urkunde der Anna Heberstorfferinn an die Aebtissin zu St. Clara in München	XXXV	90
1426 stiften Ludwig und Gabriel die Rydler Klara der Auerin eine ewige Messe in der Pfarrkirche zu St. Peter daselbst	XXXV	92
1429, 28. September, erscheint Hanns awer in einem Schiedspruche in Betreff einer Forderung des Herzogs Ludwig an Herzog Wilhelm als Gerichtsbeisitzer	XXXV	103
1431 erscheint Friedrich der Auer bei einem Hofgericht laut eines Briefes daselbst	XXXIV	66
1433, 27. Juli, erscheint Hanns Awer in einer daselbst erlassenen Urkunde des Marschalls Kaspar Torer als bairischer Rath und Lehenmann betreffs eines Processes mit den Kloster Bollingen . .	XXXV	78
1433 erscheint Hanns Awer als Lehenmann und Schiedsrichter in einer Klage wegen eines Lehenrechts-Erbes daselbst	XXXV	92
1486 verkaufte Jörg von Ewsenhofen an das Kloster zu St. Clara daselbst ein von seinem Vetter Jorgen Awer zw Pulach ererbtes Gut	XXXV	91
1488 verkaufen Jorg und Kristoff Awer zu Pulach und Odlzhawsen dem Kloster zu St. Clara daselbst ihr halbes Landgut	XXXV	91
1504, 24. Mai, erscheint Georg von Aw zue Zimmern unter den Gesandten des Herzogs Albert von dieser Stadt an die aufrührerischen Bürger von Wasserburg	XXXIV	66
1712 war Joseph Franz Xaver von Auwe daselbst Probst des Stiftes zu U. L. F.	XXVI	58

Munderkingen — Nieder-Kräpfel	Quelle	Seite
Munderkingen.		
1559, 28. November, unterfertigte Jerg von Ow zu Hirlingen den Brief der fünf Viertel in Schwaben an den Fürsten	XII	33
Mußehof.		
1273 schenken Luitold der Schenke von der Au und Dietrich der Schenke von Flugelsperch diesen Hof dem Frauenkloster Hohenwart . . .	XXXV	87
Nassenfelß.		
Georg Wilhelm Auer von Winckel, fürstl. Eichstättischer Rath, war daselbst Pfleger	XIII	37, G.
Naternberg.		
1397 erscheint Stephan der Avver, Pfleger daselbst, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Andre Heinrich, des heiligen (seligen) mayers sun	XXXV	80
Neapel.		
Johann Ferenberger von Auer befehligte unter dem unsterblichen Andreas Doria eine Truppenabtheilung auf der Flotte vor dieser Stadt. Im päbstlichen Kriege beschützte er als Feldoberster diese Stadt mit seinen Truppen und nahm Terracina weg	XLIII	228
Neckar, Schwarzwald und Ordenau (Ritter-Canton).		
1488—1664 ist allda die Ritterfamilie von Ow zu Belldorff unter den immatriculirten Familien aufgeführt	XII	28
Joseph Clemens Freiherr von Ow war Ritter-Hauptmann des dritten Ritter-Cantons in Schwaben	XXXI	61
Neuburg (Newburg am Rhein).		
1415 erscheint Ludwig der Schenke aus der Aw in einer Urkunde des Vogtes Rieder daselbst als der frühere Besitzer eines Hofes . . .	XXXV	87
1710 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel als Lieutenant bei einem Gefechte daselbst von den Franzosen gefangen genommen .	—	328
1761, 27. Februar, erhielt Adam Franz Xaver Auer, Kurpfälzischer Regierungsrath daselbst, von Franz I. das Adelsdiplom	{ XLIV { LVIII	228 263
Neudorf (Neudorff, Schloß).		
Michael Auer von Herrenkirchen, Hofmeister des Erzherzogs Sigmund zu Oesterreich, besaß dieses Schloß (1440 beiläufig)	XIII	37, F.
1512 (beiläufig) besaß Wilhelm Auer von Herrenkirchen dieses Schloß .	{ XIII { LIX	37, F. 264, P, 266
1525 verkauften die Auer von Herrenkirchen dasselbe an Ritter Wolfgang Karlinger	{ X { XXXVIII	25 110
Neuhaus (Neuwhauß bei Regensburg).		
1237 erscheinen Luitold der Schenke und sein Sohn Ludwig, Heinrich und Albard Auer daselbst als Zeugen in einer Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Otto von Baiern an das Kloster Prüfling . .	XXXV	81
1403 erscheinen die Auer von Brennberg daselbst in einem Briefe . .	II	14
Neustadt. (Man sehe Wiener-Neustadt.)		
Neuzell (Kloster bei Freisingen).		
1228 erscheint Leutold von Ouwe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an dieses Kloster	XXXV	77
Niederaltaich (Niederaltach, Kloster).		
1217 ist Albertus de Owe in einer Urkunde daselbst als Zeuge aufgeführt	XXXVI	65
1312—1319 (beiläufig) erscheint Chunrad von Avve, 1319 Stephan Avver, 1399 Avver Stephan, Pfleger zum Degenstain in den genealogischen Auszügen dieses Klosters	XXXV	80
1320 erscheint Peter auz der avv in einer Vergleichs-Urkunde des Abtes dieses Klosters, Friedrich, als Zeuge	XXXV	80
Niederhof.		
1413, 7. Jänner, verkauft Fridrich der Auer zu Prennberg seine Baurechte auf diesen Hof	XLII	209
Nieder-Kräpfel (nider chrapfel, in der chrapfel).		
1347 erscheint Friedrich der Awer von Prennberch als Lehenherr dieses so genannten Weingartens zu Fredenchouen	XXXV	101

Niederland — Oesterreich ob der Enns	Quelle	Seite
Niederland.		
Veit Ulrich und David Auer von Winckel starben im Kriege daselbst vor dem Feinde	XIII	37, G.
1463, 7. August, unterzeichneten Christoph und Wilhelm Auer zu Prennberg mit 17 Landtagsmitgliedern des Niederlandes die Protestation gegen den Landtag zu Pfaffenhofen	XXXIX	161
Niedermoshing.		
1446, 21. November, verkaufen Jacob von Au zu Prennberg und Andreas von Töbs ihren Hof daselbst	XLII	225
Niedern-Abstorff (Kloster).		
1312 wurde Conrad von Au wegen der streitigen Vogtei daselbst als Zeuge von Herzog Friedrich zu Oesterreich eingeführt	XX	41
Niedern-Schönfeld.		
1302 schenkt Ludwig der Schenke aus der Aw diesem Kloster ein Gut	XXXV	86
Nördlingen in Schwaben.		
1406 erscheinen Hartmann und Wolfhard die Auer von Herrenkirchen daselbst in einem Briefe als die Vettern des Paul Saldorfer	XIII LIX	37, F 264, P, 272
Nürnberg.		
1342, 25. November, erließ Kaiser Ludwig daselbst eine Urkunde an die Stadt Regensburg, in welcher die Auer auf eine bestimmte Zeit von der Stadt und Burgfried verwiesen wurden	XXXIX	150
1363, 3. März, erscheint Friedrich der Auer von Prennberg schon über Jahr und Tag in der Reichsacht laut eines daselbst gefertigten Briefes des Grafen Heinrich von Schwarzburg	XLII	203
1487 erschien Balthasar von Ow mit dem Grafen von Würtemberg auf dem Reichstage daselbst als Begleiter desselben	XXIV	55
Obermünster.		
1326, 21. Mai, verkauft Friedrich von Awe, Probst zu Regensburg, sein vor diesem Kloster gelegenes Haus und Hofstat	XLII	190
Oberndorff.		
1489 siegelte Michael von Ow und Wernher Schänck von Stauffenberg daselbst Briefschaften	XXIV	55
Ober-Sulzbürg.		
Hanns Auer von und zu Au war (1560 beiläufig) daselbst Pfleger	XXVIII	60, N.
Odelzhausen.		
1308 ertheilen die Brüder Georg Hanns und Jheronimus die Auer von Odelzhausen mit Ruprecht Awer, Domherrn zu Freysing, dem Kloster Fürstenfeld Zollfreiheit	XXXV	76
Oesterreich.		
Daniel Khuon von Awr war daselbst (1500 beiläufig) Kämmerer	XXII	53, M.
1519 erscheint Christoph Auer von Herrenkirchen, Teutschordens-Ritter und Land Comenthur der Balley daselbst	XX XXI XXXVIII LIX	48 53 109 266, 273
Die Familie Fernberger von Aur besaß daselbst das Erbkämmereramt	XXVI	59
Oesterreich und Steiermark.		
1314 erscheint Christoph Auer von Herrenkirchen daselbst als Teutschordens-Ritter und Land-Commenthur in Oesterreich und Steiermark	XIII XVI LIX	37, F. 57 264, P.
Oesterreich ob der Enns.		
1577 und 1581 war Hanns Georg Auer zu Gunzing Verwalter der Landeshauptmannschaft dieses Erzherzogthums	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII —	37, F. 39 50 54 112 327
1614 wurde Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg Landrath dieses Erzherzogthums	XIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 52 54 113 269
1728 wurde Achaz Gottfried Wiellinger von der Au daselbst Verordneter des Ritterstandes	XXVI	58

Prennberg — Ranshofen	Quelle	Seite
Prennberg (Man sehe Brennberg).		
Pretennbechh.		
1349 siegelte Friedrich von Aw eine Vergleichs-Urkunde an den Abt zu Mallerstorf unter diesem Namen	XXXV	83
Probsthof zu Motzing.		
1446, 6. September, verkauft Jacob von Au zu Prennberg 5/4 Wismats nebst Aeckern von diesem Hofe	XLII	225
Prunhof (zu Oberndorf).		
1464 erscheint Wilhelm Awer zu Tobel in der Verkaufs-Urkunde des Hanns Schenkh von Reideck als Zeuge mit seinem Siegel betreffs dieses Hofes	XXXV	92
Prunnlaiten.		
1340, 20. April, verkauft Dietrich der Auer zu Stefning und seine Hausfrau dieses so genannte Haus sammt Hofstat in Regensburg . .	XLII	194
Puelach oder **Puelach** (Schloß im Münchnerischen Landgericht Aibling an der Mangfalt).		
Die Edlen von Auer hatten dieses Schloß inne	XXXIII	64
Püchelhof.		
1351, 5. September, kauft Fridrich der Auer, Stifter des neuen Spitals zu St. Oswald in Regensburg, diesen Hof zu Salhaupt	XLII	218
Pütten.		
1372 erscheint Hanns Auer, Ritter, als des Herzogs Leopold zu Oesterreich Pfleger daselbst	XXXVIII	108
Pusenkhonen.		
1420 erbielt die dritte Gemahlin des Erasmus Auer von Prennberg von dem Hofe daselbst einige Güter als Heirathsgut	II	14
Pyberbach (Piuwerbach, Pewerbach).		
1255 versetzte Abt Heinrich von Benedict-Beuern einen Hof daselbst an Berthold de Ouwe	XXXV	74
1344, 21. Juni, erscheint die Tochter Heinrichs von Au als die Gemahlin Purchart des Chneuzzers und als die Besitzerin dieses Gutes	LX	310
1377, 25. August, versetzt Angnes die Awerinne mit ihren Söhnen Ulrich und Heinrich und ihren Töchtern Diemut und Margret daselbst einen Hof	LX	312
Ragnit.		
1307 war Albert von Auer (aus einer preußischen Adelsfamilie) Comthur des deutschen Ordens daselbst	LVIII	263
1478 erscheint Georg von Au daselbst als Comthur des deutschen Ordens	LVIII	263
Rain.		
1326 übertrug daselbst Hanns der Lang aus der Awe an Stauthamer von Stautham das Lehenrecht auf einen Hof	XXXV	86, 87
Raitenbuch.		
1301 erscheint Hanns von Awe als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Heinrich Ritter von Smieben an das Kloster daselbst	XXXV	74
Ramsperg.		
1339 erscheinen Agnes Awerin und deren Gemahl Friedrich der Streitperger daselbst in einem Briefe	II	12
Ranshofen (Kloster).		
1112 (beiläufig) erscheint Perhtolt de Awa als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Kloster	LVI	257
1112 (beiläufig) erscheinen Altram und sein Bruder Erchenbreht de Owa als Zeugen in einer Urkunde des Herzogs Welf an dieses Kloster .	XXXV	68
1160 (beiläufig) erscheint Eberhard von Owe als Zeuge in einer Abtretungs-Urkunde an dieses Kloster	XXXV	69
1180 (beiläufig) erscheinen Marchwardus und sein Sohn Albero de Auaea als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Kloster	XXXV	68
1180 (beiläufig) erscheint Eberhard von Auve als Zeuge in einer Rechts-Urkunde an dieses Kloster	XXXV	69

Ranshofen — Regensburg	Quelle	Seite
Ranshofen (Kloster).		
1182 (beiläufig) erscheinen Luitoldus de Owe und sein Sohn als Zeugen in einer Befreiungs-Urkunde an dieses Kloster	XXXV	69
1225 (beiläufig) übergab Ebo von Awia diesem Kloster ein Gut; er ist mit seinem Sohne daselbst begraben	LVI	257
Regensburg.		
Die adelige Familie der Auer in Tirol hat sich in Bayern, besonders aber in Regensburg niedergelassen	XXVI	57
Die Auer zu Auburg und Brennberg hatten daselbst ihre Besitzungen und Grabstätten	II	10
Das reiche Patriziergeschlecht der Auer von Auburg trug zum Baue des Domes daselbst das Meiste bei. — Fast in allen Fenstern des Domes prangen die Familien-Wappen der Auer	II L	10 236, 237
Pettersen die Awerin von Prennberg war daselbst Klosterfrau in Niedermünster	II	12
1130 erscheint Oudalric de Purgetor als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	168, 215, O.
1159 erscheint Hartuuich in porta als Zeuge in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram daselbst	XLII	168, 215, O.
1160 (beiläufig) erscheint Hartuuicus in porta als Zeuge in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram daselbst	XLII	168, 215, O.
1161 erscheinen Hartwich in porta und sein Bruder Oudalrich als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Hartwicus an das Kloster St. Emmeram	XLII	168, 215, O.
1170 (beiläufig) erscheint Hartuuic in porta als Zeuge in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram daselbst	XLII	168
1172 (beiläufig) erscheint Hartuuicus in porta als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Klosters St. Emmeram daselbst	XLII	168, 215, O.
1172 (beiläufig) erscheinen Hartuuicus in porta und sein Sohn Counrad als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	168, 215, O.
1178 erscheinen Hartuuicus in porta und sein Bruder Oudalric als Zeugen in einer Schenkung an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	168, 169, O.
1179 erscheinen Hartuuicus in porta und sein Bruder Oudalricus als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	169, 215, O.
1179 (beiläufig) erscheint Hartuuic in porta als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Gebhard von Schöneich an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	169, 215, O.
1179 (beiläufig) erscheinen Hartuuic und sein Sohn Counrad in porta in einer Stiftungs-Urkunde des Ritters Werenhard an das Kloster St. Emmeram daselbst als Zeugen	XLII	169, 215, O.
1180 erscheinen Hartuuicus in porta und Udalricus sein Bruder in einer Vergleichs-Urkunde des Klosters St. Emmeram daselbst als Zeugen	XLII	169
1180 (beiläufig) erscheint Fridericus de Purgetor daselbst als Zeuge bei einem Hausverkauf	XLII	169
1181 erscheint Engilpertus der Sohn Chunradi in porta als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	169, 215, O.
1182 (beiläufig) erscheinen Hartuuic in porta, Oudalricus sein Bruder und Chunrad der Sohn des Hartuuic, als Zeugen in der Urkunde des Otto von Altentanna und des Ulrich Holzener an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	169, 170
1183 erscheinen Fridrich und Otto de porta als Zeugen in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram daselbst	XLII	170, 215, O.
1183 erscheinen Hertuuicus in porta und Udalricus sein Bruder als Zeugen in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram daselbst	XLII	170
1185 erscheint Hartuuic in porta in der Schenkungs-Urkunde des Werinhard von Veggin an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	170
1187 (beiläufig) erscheinen Hartuuic in porta und Oudalric sein Bruder als Zeugen in einer Urkunde des Klosters St. Emmeram daselbst	XLII	170
1190 (beiläufig) erscheinen Hartuuicus und Udalricus sein Bruder von der Pforte als Zeugen in einer Urkunde an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	170
1210 erscheint Goezuuinus ad portam als Zeuge in einer Einigungs-Urkunde der Gräfin Maehtildis von Hohenburg mit dem Bischof Conrad von Regensburg	XLII	170, 215, O.
1210 erscheint Gozuuinus ad portam als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Eberhard von St. Emmeram daselbst	XLII	170

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1213 stellte Herzog Ludwig von Baiern eine Vergleichs-Urkunde mit dem Bischof Conrad daselbst aus; Lutoldus von Owe mit seiner Familie und alle seine Nachkommen und Besitzungen wurden an das Stift geschenkt	XXIX	60
1219 erscheint Gozuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Königs Friedrich II. an den Bischof Conrad daselbst	XLII	170
1220 erscheint Reichza Auerin von Puelach in Nieder-Münster daselbst als Klosterfrau	LVII	262
1220 erscheint Liutoldus der Schenke von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an seine Beamten	XLI	161
1220 erscheint Gozuuinus de porta als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Habord von Aeutingen an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	171
1221 erscheint Gozuuinus de Purgtor als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Conrad daselbst	XLII	171
1221 erscheint Gozuuinus de porta in einer Urkunde des Ekebert von Eckmül, Capitels-Advocat daselbst	XLII	171
1224 erscheint Gozwin bei der Pforte Regensburgs als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an die Kirche daselbst .	XLII	171
1225 erscheint Goezuuinus an der Pforte als Zeuge in einer betreffs des Conrad von Weichs durch den Bischof daselbst ertheilten Urkunde	XLII	171
1226 erscheint Gozuuinus an der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Conrad daselbst	XLII	171
1226 erscheinen Gozuuinus an der Pforte und Wernto sein Sohn als Zeugen in einer Verordnung des Bischofs Conrad daselbst . . .	XLII	171, 215, O.
1227 erscheint Gozuuinus von der Pforte als Betrath und Luitoldus von der Owe als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern	XLII	171, 215, O.
1229 erscheint Gozzuuinus de porta daselbst als Zeuge in einer Urkunde Heinrichs von Eberspeunt	XLII	172, 215, O.
1229 erscheint Goezuuinus bei der Pforte in einer Aufnahms-Urkunde des Bischofs Sifrid daselbst an die Brüder des Predigerordens als Zeuge	XLII	172, 215, O.
1229 erscheint Gozuuinus de porta, Can. maj. als Unterzeichner eines Statutes des Cathedral-Capitels daselbst	XLII	172, 215, O.
1233 erscheint Gozuuin Ritter von der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Sifrid daselbst	XLII	172, 215, O.
1234 erscheinen Gozuuinus an der Pforte, Domherr, und Gozuuinus an der Pforte, Laie, als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Sifrid daselbst und des Grafen von Wasserburg	XLII	172, 215, O.
1235 erscheint Goezuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Entscheidungs-Urkunde des Bischofs Sifrid daselbst	XLII	172, 215, O.
1237 erscheint Gozuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Vereinigungs-Urkunde des Bischofs Sifrid daselbst und Otto des Herzogs von Baiern	XLII	172, 215, O.
1237, 5. Mai, erscheinen Leutoldus der Schenke von Owe und Eberhardus de Howe als Schiedsrichter in einer Vergleichs-Urkunde des Bischofs Siegfried daselbst	XLVI	229
1238 erscheinen Gozuuinus bei der Pforte und Heinrich von Aw als Zeugen in einer Privilegiums-Urkunde des Bischofs Sifrid daselbst	XLII	172, 215, O.
1238 erscheint daselbst Gozuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster Prül	XLII	172, 215, O.
1240 erscheint Gozuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Friedrich von Perge an den Bischof daselbst .	XLII	172, 215, O.
1241 erscheint Goezuuinus bei der Pforte als Zeuge in einer Urkunde der Verwalter des Spitales zur heil. Catharina daselbst	XLII	173, 215, O.
1242 erscheint Gozuuinus de porta als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Sifrid daselbst	XLII	173, 215, O.
1243 erscheint Gozuuinus de porta als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Grafen Diepold von Hohenburg	XLII	173, 215, O.
1245 erscheint Goezuuin de porta als Zeuge in einem Statut des Bischofs Sifrid daselbst	XLII	173, 215, O.
1247 erscheint Gozuuinus de porta als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Albert daselbst	XLII	173, 215, O.
1248—1336 erscheint Ritter Dietrich von Au in den Auszügen aus zwei Nekrologen des Klosters St. Emmeram daselbst	L	215, O, 237
Alhendis von Awe (vielleicht die Frau des Ritters Dietrich von Au, welcher 1248—1336 urkundlich erscheint) wird im Nekrolog des Klosters St Emmeram daselbst aufgeführt	L	238
1251 erscheinen Heinricus der Owaer und Heinricus de porta als Zeugen in einer Urkunde Heinrichs von Randeke an das Hospital St. Catharina daselbst	XLII	173, 215, O.

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1252 erscheint Gozuuinus de porta als Genosse des Ortlieb von Haida in einer Urkunde an das Spital zur heil. Catharina daselbst. Heinrich, Karl und Dietrich der Owaer und Marquard, des letzten Bruder, erscheinen als Zeugen	XLII	172, 215, O.
1260 erscheint Heinrich von Awer in einer Abtretungs-Urkunde des Chonrad Faber von Sunching daselbst an den Abt von Niederaltaich als Zeuge	XXXV	79
1265, 15. August, erscheint Albert von Purgtor, Bürgermeister daselbst, mit der ganzen Bürgerschaft als Verkäufer eines Gutes in Höfling an den Convent zum heil. Kreuz in Regensburg	XLII	173, 215, O.
1265, 19. October, erscheint Ulricus de Aw, Domherr daselbst, als Zeuge in einer Urkunde an das Spital zur heil. Catharina	XLII	174, 215, O.
1265 erscheinen Albert (von Purgtor) Ritter, Bürgermeister daselbst, und Heinrich sein Bruder als Zeugen in einer Urkunde des Abtes Friedrich von St. Emmeram	XLII	174, 215, O.
1266 erscheint Heinrich der Auer mit dem Bürgermeister und noch zwei Rathsherren als Gesandter an den König Ottocar von Böhmen, welcher mit seinem Heere zu Tauß stand	XXXIX	115
1266 werden Heinrich und Carl die Auer unter den Vorstehern des Gemeindewesens aufgeführt und ihre Familie zu den edelsten Geschlechtern daselbst gezählt	XXXIX	117
1267 erscheint unter der abermals an den König Ottocar von Böhmen von Seite des Regensburger Magistrates geschickten Gesandtschaft ein Auer	XXXIX	116
1267, 29. Juni, erscheint Albertus de Owe daselbst als Zeuge in einer Tausch-Urkunde des Conrad von Hohenvels	XLII	174, 215, O.
1267, 26. Juli, erscheinen Albert de porta, Bürgermeister daselbst, Heinrich und Karl Brüder von Owe, Ritter, und Hainricus de porta als Zeugen in einer Urkunde an das Augustiner-Kloster	XLII	174, 215, O.
1268, 7. Mai, erscheint Dietericus de Awe in einer Bürgschaftleistungs-Urkunde des Albard von Saulburg, des Herzogs von Baiern und des Bischofs daselbst	XLII	174, 215, O.
1269 wurde Heinrich dem Auer daselbst die Bürgermeisterwürde übertragen; er erließ an die Gemeinde ein besonderes Statut	XXXIX	118
1269 erscheint Dietrich von Owe als Zeuge in einer Vertrags-Urkunde des Conrad von Hohenvels mit dem Bischof Leo daselbst	XLII	174, 215, O.
1270, 25. Mai, erscheint Dietrich von Owe als Bürge in der Verkaufs-Urkunde des Edelsitzes Einhausen durch den Bischof Leo daselbst	XLII	162
1270 erscheinen Dietricus de Awe, Karolus de Awe und Heinrich, Sohn des Awari, als Zeugen in einer Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Leo daselbst	XLII	174, 215, O.
1272 erscheint Albertus de Owe als Zeuge in einer Entscheidungs-Urkunde des Bischofs Leo daselbst	XLII	175, 215, O.
1272 erscheint Heinrich von Awe als Schiedsmann und Zeuge mit seinem Siegel und Dietrich und Karl von Awe als Zeugen in einer Streitsache des Abtes Heimo von St. Emmeram daselbst	XLII	175, 215, O.
1273 erscheinen Heinrich Ritter von Owe und sein Bruder Dietrich als Zeugen in einer Urkunde des Abtes Heymo von St. Emmeram an den Bischof Leo daselbst	XLII	175, 176, O.
1274, 6. Jänner, erscheint Albertus de Awe als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Bischofs Leo daselbst	XLII	176, 215, O.
1277 erscheinen Heinrich Awar und sein Bruder Dietrich als Zeugen in einer Urkunde der Priorin Jutta zum heil. Kreuz daselbst	XLII	176, 215, O.
1278 hatte das Rathsgeschlecht der Auer einen Theil der Gefälle des Friedgerichtes, Kammeramtes und Schultheisenamtes dieser Stadt inne	XXXIX	118
1278 erscheinen Heinrich und Dietrich Ritter von Owe als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Heinrich daselbst	XLII	176, 215, O.
1279 erscheinen Heinrich, Friedrich und Carl, Brüder von Owe in dem Diplome vom 12. September, betreffend die Rechte des Bischofs von Regensburg auf die Münze dieser Stadt	XXIX	60
1279, 9. August, erscheinen Heinrich, Dietrich und Karl von Awe, Ritter, als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Wernhard von Leonsberg daselbst	XLII	176, 215, O.
1279, 21. August, erscheinen Heinrich, Dietrich und Karl, Brüder von Owe, daselbst in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern	XLII	176, 215, O.
1279, 29. September, erscheint Dietrich Ritter von Owe als Zeuge in einer Urkunde der Aebtissin Haeduuig im oberen Kloster daselbst	XLII	176, 215, O.
1280, 18. Februar, erscheinen Heinrich und Dietrich, Brüder, genannt von Owe, in einer Verkaufs-Urkunde des Bischofs Heinrich daselbst	XLII	177, 215, O.
1280, 28. Juni, erscheint Dietrich von Owe als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg daselbst	XLII	177, 215, O.

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1281 erscheint Heinrich von Aw als erwählter Schiedsrichter in einer Streitsache der Edlen, Münzer, Bräuer, Bürger, Kaufleute und Armen dieser Stadt	XXXIX	119
1283, 16. März, erscheinen Heinrich und Karolus von Owe als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Heinrich daselbst	XLII	177, 215, O.
1283, 15. Juli, erscheint Heinrich von Burgtbor als Eigenthümer eines Gartens an der orientalischen Pforte daselbst	XLII	177, 215, O.
1284 erscheinen Seyfried Schenck von der Awe und Hans Awer in der Awe daselbst beim 15. Turnier unter den Edlen, welche es besuchten	I XIII XXXVIII LIX	9 37, P. 108 264, P, 265
1286 erscheint Karel von Awe in einem an die Münzer der Stadt erlassenen Statut des Bürgermeisters Hermann von Liehtenberg als Zeuge und Beisitzender	XXXIX	120
1286, 23. März, erscheint Heinrich von Burgthor als Verkäufer des Lehensgutes mehrerer Gründe und Dietrich von Owe als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Heinrich daselbst	XLII	177, 178, O.
1287 beschworen Dietrich der Auer, Probst und Karl der Auer ein Statut des Bürgermeisters daselbst, Herrmann von Lichtenberg, betreffs der Wahl eines neuen Bürgermeisters	XXXIX	121
1288, 28. April, stiftet daselbst Dietrich, der Vorsteher, genannt von Aw, einen Jahrestag; Karl von Aw erscheint als Zeuge	XLII	178, 215, O.
1288, 10. August, erscheint Karl von Aw als Zeuge in einer von Rudgerus von Aetelbrunne, Bürgermeister daselbst, erlassenen Urkunde	XLII	178, 215, O.
1288, 24. August, erscheint Dietrich von Owe in einer Vertrags-Urkunde Friedrichs von Perg mit dem Bischof daselbst	XLII	178, 215, O.
1288, 10. November, erscheint Dietrich von Aw in einer Schieds-Urkunde daselbst als Zeuge	XLII	179, 215, O.
1288 verleiht Dietrich der Auer, Probst daselbst, dem Berthold von Strubinga eine Hofstette auf der Haid in Regensburg	L	236
1289 erscheint Karl von Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Spital St. Catharina daselbst	XLII	179, 215, O.
1290 wurde Carl dem Auer das Bürgermeisteramt daselbst übertragen .	XXXIX	121
1290 erließ Carl von Awe, Bürgermeister daselbst, den Verbannungsbrief gegen Ortlieb den Setzer; Heinrich, Dietrich und Friedrich schworen und fertigten denselben	XXXIX	122
1290, 9. April, erscheint Karolus von Au als Zeuge in einer Urkunde des Magisters Conrad im Spital zur heil. Catharina daselbst	XLII	179, 215, O.
1290, 17. Mai, erscheint Carolus von Aw, Bürgermeister daselbst, in einer Urkunde des Magisters Conrad im Spital zur heil. Catharina	XLII	179, 215, O.
1290, 8. August, erscheint Carolus von Aw, Bürgermeister daselbst, als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Chunradus von Paulstorf .	XLII	179, 215, O.
1290, 14. September, erscheinen Dietrich und Karl von Owe daselbst als Zeugen in einer Schuldverschreibung	XLII	179, 215, O.
1291, 30. August, erscheinen Dietrich von Aw und sein Bruder Karl als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Heinrich daselbst	XLII	180, 215, O.
1292, 27. April, erscheinen Dietrich von Au, Ritter, und sein Bruder Karl als Zeugen in einer Urkunde des Abtes Macrobius zum heil. Jacob daselbst	XLII	180, 215, O.
1293 erscheinen Dietrich von Au und sein Bruder Karl daselbst in einer Urkunde des Bernardus Rötzel an das Kloster Oberaltaich als Zeugen	XXXV	80, 81
1293, 26. Juni, erscheint Karl von Awe als Zeuge in einer Urkunde des Balduin von Pärbing, Bürgermeisters daselbst	XLII	180, 215, O.
1294 erscheint Heinrich Auer von Herrenkirchen daselbst als Probst . .	XXXV	108
1295, 24. Februar, erscheint Karl von Ow als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde betreffs des Edelsitzes Werdhof durch den Bischof Heinrich daselbst	XLII	162, 180, 181, 215, O.
1295, 21. April, erhält Albard von Awe in einer Urkunde des Abtes Macarius zu den Schotten daselbst ein Eigenthumsrecht auf Weingärten; Marquard von Awe ist Zeuge	XLII	181, 215, O.
1295, 28. April, ermahnt Bischof Heinrich daselbst Karl von Awe, ihn mit den zum Nachtheil der Kirchenfreiheit gemachten Satzungen nicht ferner zu behelligen	XLII	181, 215, O.
1295, 29. April, erscheint Karl von Awe in einem Erwiederungs-Schreiben an den Bischof Heinrich daselbst als Bürger und Abgeordneter des Senates	XLII	181, 215, O.
1296, 17. Mai, erscheint Dietrich Ritter von Aw mit einer Gabe von 20 Pfund Pfennigen an den Bischof Heinrich daselbst zu seiner jährlichen Gedächtnißfeier	XLII	181, 215, O.
1298, 27. October, erscheinen Carolus Auer, Ritter, Fridericus und Heinricus Auaer, der Vorsteher, als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Conrad daselbst	XLII	181, 215, O.

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1301, 4. Juli, erscheint Karl von Awe daselbst als Schiedsmann in einer Streitsache	XLII	182, 215, O.
1302, 13. April, erscheint Friedrich von Aw in einer Urkunde des Bischofs Conrad daselbst	XLII	182, 215, O.
1302, 16. October, erscheint Friedrich von Aw, Vorstand des oberen Klosters daselbst, als Käufer eines Gartens	XLII	182, 215, O.
1302, 21. October, gibt Ulrich von Owe, Vorsteher der Kirche zum heil. Johann daselbst, eine Vergleichs-Urkunde	XLII	182, 215, O.
1303, 18. Juni, erscheint Heinrich von Awe als Zeuge in einer Urkunde des Balduuinus de Paerwing, Bürgermeisters daselbst	XLII	182, 183, O.
1303, 9. October, erscheint daselbst Heinrich der Auer bei dem Burgthor als Gläubiger des Bischofs Conrad	XLII	183, 215, O.
1303, 9. October, erscheint Fridericus de Ow als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster zu Obermünster daselbst	XLII	215, O, 216
1304, 14. Dezember, erscheint Heinrich von Aw, Probst, als Schiedsmann und Fridrich von Aw als Uebermann von Seite des Domcapitels daselbst	XLII	183, 215, O.
1305, 24. Februar, ertheilt daselbst Friedrich von Au mit Otto Woller, dem jungen Gumprecht und Hanmeran Tundorfer einen Spruchbrief	XLII	215, O, 216
1306 erscheinen die Brüder Heinrich und Hartwich von Aw als Zeugen in einem Abenspergischen Briefe an das Kloster St. Emmeram daselbst	II XIII	10 37, F.
1306, 14. Jänner, erscheinen Heinrich von Au und sein Bruder Herweich daselbst als Zeugen in einer Verzicht-Urkunde des Ulrich von Abensberg	XLII	183, 215, O.
1306, 15. August, erscheinen Heinrich von Au bei dem Burgtor und Herwig von Au als Friedensrichter daselbst	XLII	183, 215, O.
1306, 15. Dezember, erscheint Heinrich von Awe in einer Urkunde des Bischofs Conrad daselbst als Verkäufer von einigen Gütern	XLII	183, 215, O.
1307, 24. Mai, erscheint Friedrich von Au in einer Urkunde der Aebtissin Adelheid im oberen Kloster daselbst	XLII	183, 184, O.
1307, 17. September, leiht Albeit (Adelheid) Aebtissin von Obermünster daselbst, dem Ulrich von Ow, Probst zu St. Johann, seinem Bruder Herwig, dem Friedensrichter, Ulrich, dem Sohne seines Bruders, und Hainrich von Owe pi dem Purgtor zwei Weingärten	XLII	184, 215, O.
1308, 20. April, entsagte Friedrich von Awe zu Gunsten des Klosters Reichenbach seinen Ansprüchen auf ein Haus daselbst	XXXV	101
1308, 9. September, ertheilte Heinrich von Owe, Richter daselbst, einen Gerichtsbrief, Heinrich von Owe bei dem Purgtor und sein Bruder Heinrich waren Zeugen	XLII	184, 215, O.
1309, 24. April, kauft Friedrich von Aw, Probst in Obermünster daselbst, eine Hofstatt	XLII	184, 215, O.
1309, 19. Juli, erscheint Hainrich der Auer auf dem Purgtor als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde an das Gotteshaus zu Obermünster daselbst	XLII	184, 215, O.
1309, 28. Juli, kauft Friedrich von Au, Probst zu Obermünster daselbst, zwei Weingärten von Heinrich dem Eschelbeckhen	XLII	184, 185
1310 wurde gegen Friedrich von Au, Bürger dieser Stadt, durch einen herzoglichen Diener ein Achtbrief ausgebracht	XXXIX L	122 235
1310, 5. Februar, erscheint Peter von Owe, Priester des deutschen Ordens daselbst, als Zeuge in einem Verzichtbriefe	XLII	185, 215, O.
1310, 23. Februar, verkaufte Fridrich von Aw, Probst zu Obermünster daselbst, einen Stadel; Herweich von Aw erscheint als Zeuge	XLII	185, 215, O.
1311 wurde Friedrich Auer von Brennberg als Schiedsrichter gewählt, um den König Otto und seine beiden Vettern, welche in Regensburg anwesend waren, mit der Geistlichkeit auszusöhnen	XXIX XXXIX	61 123
1311 brachte Friedrich von Au fünf Pfund Pfennige des großen Zolls dieser Stadt käuflich an sich	XXXIX	123
1311 erscheint die Familie der Auer hoch angesehen und wohlbegütert	XXXIX	123
1311, 8. October, erscheint Friedrich von Au, Probst daselbst, als Zeuge in einer Uebergabs-Urkunde	XLII	185, 215, O.
1311, 23. Juni, beurkundet Haim, Bürger daselbst, und seine zwei Söhne dem Friedrich von Au den Verkauf von 5 Pfund Regensburger Pfennige aus dem großen Zoll	XLII	215, O, 216
1312, 24. April, beurkundet Ulrich von Au, Vorsteher der Kirche zum heil. Johann daselbst, einen Vertrag zwischen dem Abte von Oberaltaich und dem Capitel der Kirche zum heil. Johann	XXXV XLII	81 185, 215, O.
1312 führte Heinrich von Au im Probstgerichte daselbst den Gerichtsstab	XXXIX	124
1312 fertigten Friedrich und Dietrich von Awe im Rathe, und Heinrich von Awe der Probst, Heinrich von Awe uf dem Purgtor, Herwich und Paldwin von Awe in der Gemeine daselbst das Verbannungs-Urtheil gegen Wernher den Straubinger	XXXIX	124, 125

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1312, 20. October, erscheint Friedrich der Auer, Probst des Stiftes Obermünster daselbst, als Käufer des Hofes Haindling	XLII	186, 215
1313 erscheinen Friedrich und Heinrich von Au, der Probst, daselbst in einer gütlichen Entscheidung für Wernher den Straubinger . . .	XXXIX	126
1313, 5. Juli, erscheint Heinrich der ersam Ritter von Au als Zeuge in einem Verzichtbriefe an die Aebtissin zu St. Paul daselbst	XLII	186, 215, O.
1313, 28. August, erscheint Friedrich von Au, Probst zu Obermünster daselbst, als Käufer des Hofes Haitenchofen; Hainrich von Au der Probst und Hainrich von Au auf dem Purgtor sind Zeugen .	XLII	186, 215, O.
1314 erscheinen Eckhart und Diethrich, die Söhne des Diethrich von Aw, Pflegers zu Thumbstauf, daselbst	II	11
1314 erscheint der Brudersohn des Friedrich von Aw zu Geblkouen in einem Briefe des Klosters St. Haymeram zu Regensburg	II	12
1314 erscheint Ludwig der Schenk aus der Au daselbst als Bürgermeister	XXXIX	126
1315 ließ der Bürgermeister daselbst, Ludwig der Schenk aus der Au den Satz und das Gebot für die in Leder arbeitenden Handwerker aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzen und erneuern	XXXIX	128
1316 wechselte Friedrich der Auer mit Ludwig dem Schenk aus der Au in der Bürgermeisterwürde daselbst; er verkehrte fast die alte Verfassung der Stadt	XXXIX	128
1316, 26. Jänner, verleiht Fridrich von Aw, Probst zu Obermünster daselbst, einer Witwe und ihren zwei Töchtern eine Hofstat unter gewissen Bedingungen	XLII	186, 187, O.
1316, 6. Mai, überträgt Ulricus von Aw, Vorsteher der Kirche zum heil. Johann daselbst, an den Priester Conrad Wetvelder die Seelsorge an der Kirche zu Roting	XLII	187, 215, O.
1316, 29. Mai, erscheinen Friedrich, Heinrich und Dietrich von Au als Zeugen in einer Urkunde an die Aebtissin Offemia daselbst . . .	XLII	215, O, 216
1317 kauft Friedrich von Au, Bürgermeister daselbst, vom Abte zu Oberaltaich 4 Pfund Zinsgeld	XXXV	81
1317 führte Friedrich der Auer das Regiment als Bürgermeister daselbst fort, während welcher Zeit die Landesübergabe von Seite des Herzogs Rudolph von Baiern an seinen Bruder, den König, stattfand	XXXIX	128
1317, 20. Mai, erscheint Dietrich von Awe als Zeuge in einem Verkaufsbriefe des Heinrich von Ernvels daselbst	XLII	187, 215, O.
1317, 5. Dezember, ertheilt Friedrich von Owe, Probstrichter daselbst, einen Urtheilsspruch	XLII	215, O, 217
1318 erscheint Friedrich Auer von Prennberg als Bürgermeister dieser Stadt	II	12
1318, 6. März, erscheint Heinrich von Aw pei dem purgtor daselbst als Schuldner an den Chorherren zur alten Kapelle; sein Sohn Dietrich siegelte mit	XLII	187, 215, O.
1318 17. Juni, erscheinen Friedrich und Heinrich von Aw in einer Urkunde des Bischofs Nicolaus daselbst	XLII	187, 215, O.
1319, 6. August, bestätigt Niclas, Bischof daselbst, die Hausfrau des Otto von Awe, Katbrein, und ihre Erben auf seinen Lehengütern .	XLII	187, 215, O.
1319, 1. November, stiftet Herweich von Awe, Bürger daselbst, für seinen Vater Dietrich von Awe einen ewigen Jahrtag; Dietrich von Awe erscheint als Zeuge	XLII	187, 188, O.
1320, 31. August, erscheinen Ulrich von Au, Domdechant daselbst und sein Bruder Herweig als Besitzer von zwei Weingärten am hintern Berg zu Tegernheim	XLII	188, 215, O.
1321, 22. September, verzichtet Friedrich von Aw, Probst zu Obermünster daselbst, auf eine Wismat	XLII	188, 215, O.
1321, 3. October, schenkt Fridrich von Owe an das teutsche Haus zu St. Gilgen daselbst 1 Pfund Zinsgeld	XLII	188, 215, O.
1321, 25. November, erscheint Ulrich von Au, Domdechant daselbst, als Käufer einer Hube und Herwich von Au, Friedensrichter, als Zeuge	XLII	189, 215, O.
1322, 1. Februar, erscheint Dietrich von Au, Probst zu Niedermünster daselbst, als Käufer eines Gutes zu Schirling	XLII	189
1322, 21. Februar, löste König Ludwig von Baiern von Hertwig dem Auer 20 Pfund Pfennige wieder aus	XLII	189
1322, 19. Juli, vereinigen sich Dietrich der Awär, Probst von Niedermünster, und Friedreich der Awär, Probst zu Regensburg, mit mehreren Anderen, den Ulrich Schenchen nicht mehr zum Bürgermeister zu wählen	XLII	189, 215, O.
1322, 28. Dezember, erscheint Fridrich von Au, Probst in Obermünster daselbst, als Verkäufer eines Hauses sammt Hofstat und gewährt Hartweigen von Au 10 Pfund davon	XLII	215, O, 217
1322 verschaffte Ulrich von Au, Domdechant daselbst, mehrere vom Ritter Heinrich von Wildenstein erkaufte Güter zum St. Catharinenaltar im Dome	L	237

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1322, 16. Februar, erhalten Gumbrecht und Peter, Söhne des Dietrich von Au und Georg, Sohn des Probsten Fridrich von Au, das Emmeramer Spitalhaus und eine hiezu gehörige Hofstat	XLII	189, 215, O.
1323, 4. April, erscheint Friedrich von Ow als Probst und gewaltiger Richter daselbst zu Gericht; Herweich von Ow und Dietrich von Ow waren bei der Verhandlung gegenwärtig	XLII	189, 215, O.
1323, 25. Juli, erhalten Gumprecht, Dietrich, des Auers Sohn, und Georg, Fridrich des Auers (des Probsten) Sohn, den Hof Aiglrain zu Ginkofen vom Abte zu St. Emmeram daselbst	XLII	189, 215, O.
1324, 8. Juni, erhalten Gumprecht, Sohn des Dietrich von Au, Georg, Sohn des Probsten Friedrich von Au, Erhart und Dietrich, Söhne des Dietrich von Au, Leibgeding auf einen Weingarten von der Aebtessin Berchta von Obermünster daselbst	XLII	190, 215, O.
1325, 1. März, erscheint Dietrich von Au als Verkäufer eines Leibgedings auf der Probstei des Gotteshauses zu Niedermünster daselbst . .	XLII	190, 215, O.
1325, 26. März, erscheinen Ulrich und Dietrich von Owe als Zeugen mit ihren Siegeln in einer Kaufs-Urkunde des Heinrich Salrer an das Spital daselbst	XLII	190, 215, O.
1326 wurde Diethrich von Au von Berthold Ergoltspeck, Bürgermeister daselbst, auf 10 Jahre der Stadt verwiesen; Friedrich von Au der Probst und Heinrich von Au stehen in der Liste derjenigen, welche die Verbannung beschlossen	XXXIX	[illegible]
1326, 21. Mai, verkaufte Friedrich von Awe, Probst zu Obermünster daselbst, sein Haus und Hofstat vor Obermünster	XLII	190, 215, O.
1326, 29. September, bestätigt Fridrich von Au, Probst daselbst, den Empfang von 60 Pfund Regensburger Pfennigen; Zeuge ist Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle	XLII	190, 215, O.
1326 erscheint Vitricus de Awe, Decan daselbst, auf einem Grabsteine, er starb im Monate Juni und wurde in der Domkirche in der Katharinenkapelle, deren Stifter er war, begraben	XLII L	190, 215, O. 236
1327 war Friedrich der Auer Probst zu Obermünster und Richter zu Regensburg	II	[illegible]
1327 berief Pertold der Ergoltspeck, Bürgermeister daselbst, die Gemeine der Bürger zu einem gemeinsamen Entschlusse wegen der Händel mit Dietrich von Au	XXXIX	130
1327, 14. Februar, erscheint Görg der Awer ze Prennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verzicht-Urkunde an den Abt zu St. Jacob daselbst	XLII	190, 191, O.
1327, 9. Mai, erscheint Fridrich von Au, Probst daselbst, in einer Urkunde der Aebtissin Irmgart zu Obermünster	XLII	191, 215, O.
1327, 6. Juli, verkauft Friedrich der Auer von Prennberg mit seiner Hausfrau Agnes und seinem Bruder Carl einen Hof zu Haitenhoven an den Convent zu St. Paul daselbst; Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle, Fridrich und Karl die Auer siegelten die Urkunde . .	XLII	191, 215, O.
1327, 8. Juli, erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Stauf, als Beigeordneter in einer Vertrags-Urkunde der Herzoge von Niederbaiern mit dem Bischof Niclas daselbst	XLII	191, 215, O.
1327, 18. Juli, verkaufen Friedrich der Auer von Prennberch, seine Hausfrau Agnes und sein Bruder Karl ein Leibgeding auf einen Hof, der ein Eigenthum des Conventes zu Obermünster daselbst	XLII	191, 215, O.
1328 erscheint Dietrich der Auer als derjenige, dem die Fehde des Bischofs Niclas daselbst gegolten hatte	XXXIX	131
1328, 3. Februar, vergleicht Hainrich von Au, Chorherr zur alten Capelle daselbst, die Aebtissin von St. Paul mit Friedrich von Au .	XLII	191, 192, O.
1328, 24. April, spricht Friedrich von Au, Probst daselbst, in einer Streitsache des Läutwein von Hiltprant das Recht aus	XLII	192, 215, O.
1328, 28. Dezember, erscheint Friedrich der Auer zu Prennberg in einer Verkaufs-Urkunde des Ruger Greussinger	XLII	215, O, 217
1329, 21. Jänner, verkaufte Dietrich von Au, Pfleger zu Tumstauf den Sitz Pentling an den Abt von St. Emmeram daselbst	XLII	192, 193, O.
1330 verlangten Friedrich von Au, der Probst Hartwich und Carl von Au mit vielen Anderen vom Rathe dieser Stadt Rechnung und Darlegung, wo der Stadt Gut hingekommen sei	XXXIX	133
1330, 24. Juli, verschrieben sich daselbst zu Friedrich von Aw, dem Probst, Carl von Awe, dessen Bruder und Hartwich von Aw, zweihundert Bürger durch einen Bandbrief	XXXIX	133
1330, 8. Februar, quittirt Dietrich von Au, Pfleger zu Tumstauf den Abt von St. Emmeram daselbst den erhaltenen Kaufschilling für den Sitz Pentling	XLII	193, 215, O.
1330, 21. Juli, erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle, und Friedrich von Au, Probst zu Obermünster daselbst, als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster in Obermünster . . .	XLII	193, 215, O.

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1330, 6. September, verbinden sich viele Bürger daselbst zu Fridrich von Au, dem Probst und seinen Gesellen	XLII	215, O. 217
1330 spielte Hanns der Straubinger unter dem Bürgermeister von Au daselbst eine große Rolle	L	236
1331 erscheint Friedrich der Auer von Prennberg daselbst als Bürgermeister und erließ einen Bundbrief	XXXIX	134
1331, 20. Juli, verkauft Herweich von Au, Richter in der Stadt daselbst, seinem Sohne Herweig 1 Pfund Regensburger Pfennige, die er von dem Dombechant Ulrich von Au erhalten	XLII	193, 215, O.
1331 reversiren Friedrich von Au, Probst daselbst, Chunigund seine Hausfrau und Görg ihr Sohn, an Niclas, Abt zu St. Jacob	XLII	193, 215, O.
1331, 11. September, erscheint Herweig von Ow bei Gericht als Zeuge in einem Spruchbriefe des Albrecht Zant, Schultheiß daselbst	XLII	215, O, 217
1332 herrschte das angesehene Geschlecht der Auer durch die erneuerte Bestätigung des Friedrich Auer in der Bürgermeisterwürde daselbst immer gewaltiger	XXXIX	137
1332 erließ Friedrich der Auer von Prennberg, Bürgermeister daselbst, eine Erläuterung des Friedbriefes und ein neues Statut	XXXIX	137
1332, 5. Februar, siegelte Herweich von Aw, Richter in der Vorstadt daselbst, einen Verkaufsbrief	XLII	193, 215, O.
1332, 16. October, erscheint Friedrich der Auer von Prennberg, Bürgermeister daselbst, in einem von der Aebtissin Irmgart ertheilten Stiftsrecht als Rath und Zeuge mit seinem Siegel	XLII	193, 215, O.
1332, 3. Dezember, erscheint Friedrich von Au, Probst daselbst, als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	215, O, 217
1333 versahen sich die Auer daselbst eines Ueberfalls von Außen und fürchteten geheime Anschläge auf ihr Leben	XXXIX	138
1333 wurde unter dem Präsidium des Bürgermeisters Friedrich Auer daselbst Rechnung gelegt; auch Friedrich Auer, der Probst, unterfertigte	XXXIX	138
1333, 30. April, erscheint Friedrich von Au zu Prennberg, Bürgermeister daselbst, als früherer Besitzer des Lehens des Weingartens zu Aiterhoven	XLII	193, 215, O.
1334 kamen die Auer daselbst von Ansehen und Würden, der Bürgermeister Friedrich der Auer flüchtete mit seinen Söhnen und Verwandten aus der Stadt	XXXIX	139
1334, 30. April, erscheint Dietrich von Au in einer Streitsache des Kellners des Friedrichs von Au, Bürgermeisters daselbst, und eines Dieners als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	215, O, 217
1335 wurde der Handel der Bürger daselbst mit den Auern an den Kaiser hinterbracht und derselbe gebeten, für Einstellung der feindseligen Anstalten der Auer zu sorgen	XXXIX	141
1335 gebot der Kaiser Ludwig dem Auer (Friedrich) und seinem Anhange und den Bürgern daselbst einen Stillstand in ihren Feindseligkeiten	XXXIX	141
1335, 11. Jänner, erscheint Herweig von Au, Richter in der Vorstadt daselbst, als früherer Besitzer des Weingartens zu Winzer	XLII	193, 215, O.
1335, 3. März, bestätigt Gumbrecht der Auer die Ueberlassung mehrer Güter seines Vaters daselbst an ihn, seine Frau und seine Geschwister	XLII	194, 215, O.
1335, 1. September, erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle daselbst, als Käufer des Vogteirechtes an dem Hofe zu Helenchoven	XLII	194, 215, O.
1335, 26. September, erscheint daselbst Dytreich von Aw, Pfleger zu Tumstauf, mit Steffan Tenchlinger als vollkommen ausgeglichen, Wirnt von Aw, Pfleger zu Tenspach als Zeuge	XLII	194, 215, O.
1335, 27. März, kauft Wernt der Auer und dessen Gattin Anna einen Hof, einen Weingarten und Weinzehend; Eberhard der Schenke aus der Au siegelte und Bischof Niclas von Regensburg bestätigte diesen Zehend	XLII	215, O, 217
1335 und 1338 erscheint der Sohn des Ritters Dietrich von Au in den Auszügen aus zwei Nekrologen des Klosters St. Emmeram daselbst	L	237
1336, 24. Juni, erscheint Dietrich von Au zu Stauff als Zeuge in der Dienstverschreibung Heinrichs des Brückmeisters an den Bischof Niclas daselbst	XLII	194, 215, O.
1336 verlängerte der Kaiser Ludwig das Friedgebot zwischen dem Probst Friedrich Auer und dem Rathe daselbst	XXXIX	141
1337, 4. Jänner, überlassen Heinrich und Fridrich die Auer, Gebrüder, zwei Aecker stiftsweise mit einer jährlichen Gabe an das neue Spital zu St. Oswald daselbst	XLII	O, 217, 218
1337, 17. Dezember, erscheint Dietrich von Au als Salmann über das Haus und die Hofstat in Osterburch bei St. Sebald daselbst	XLII	215, O, 218

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1337 suchten sich die aus dieser Stadt getretenen Auer bei dem Kaiser Ludwig in Gunst zu setzen und hatten auch viele heimliche Anhänger in der Stadt	XXXIX	142
1338 wurden dem Kaiser Ludwig vom Bürgermeister daselbst, Berthold Ergoltsbeck, die Auerischen Händel aufs neue zur Ausgleichung vorgetragen	XXXIX	143
1338, 22. Jänner, überläßt Friedrich der Auer von Brennberg seiner Schwester Kathrein den Hof zu Haindling und einen Hof zu Wissing	XLII	194, 215, O.
1339 ließen die Auer den Kaufleuten und Bürgern daselbst durch Klagen auf Geldschulden und durch Pfandnehmen Vieles entgelten, wogegen der Kaiser die Bürger durch eine Verordnung schützte	XXXIX	144
1339 verlangte Kaiser Ludwig von dem aus dieser Stadt entwichenen Auer und seinen Genossen abermals Frieden zu halten	XXXIX	147
1340, 20. April, verkauft Dietrich der Auer zu Stefning und seine Hausfrau ihr Haus und Hofstat zu Regensburg	XLII	194, 215, O.
1340, 29. März, quittiren Kunegund, Fridrich Auers von der Adelnburg Hausfrau, Georg ihr Sohn und Clara ihre Tochter der Stadt über empfangenes Leibgeding	XLII	215, O, 218
1341, 31. Jänner, verkauft Herweich der Auer, Pfleger zu Veldorf, das Gut Hüle bei Aschach an den Meister des Spitals zu St. Kathrein daselbst	XLII	195, 215, O.
1341, 13. August, bestätigt Ulrich der Awer dem Abte von St. Heimeran daselbst den Empfang von 37 Pfund Regensburger Pfennigen	XLII	195, 215, O.
1342 wurde Berthold Auer in einer daselbst von den Auern neuerdings angezettelten Verschwörung entdeckt und auf Leben und Tod ins Gefängniß gesetzt	XXXIX	148
1342, 14. Februar, gründete Heinrich der Schenche von Rocheneck, Bürgermeister daselbst, einen neuen Bürger-Verein, durch welchen sie sich eidlich verbanden, mit den Auern nicht in Gemeinschaft zu treten	XXXIX	148
1342 versprach Kaiser Ludwig den Bürgern daselbst, den Friedrich Auer zur Zurückgabe der mit sich genommenen Urkunden und Handwerksbriefe anzuhalten	XXXIX	150
1342 erließ der Kaiser Ludwig in Nürnberg eine Urkunde an die Stadt Regensburg, in welcher Friedrich der Auer von der Adelburg auf 10 Jahre, Friedrich der Auer von Brennberg, Carl sein Bruder, Carl der Bruder Friedrichs von der Adelburg, Jorg, des Auers von der Adelburg Sohn, Wernt der Auer, Dietrich, Erhart und Peter die Auer von Stefling, Herweig der Auer zu Velburg, Ulrich und Hermann dessen Brüder, auf Jahr und Tag der Stadt und Burgfried Regensburgs verwiesen wurden	XXXIX	150
1343 verschrieben sich Friedrich der Auer von der Adelburg, Friedrich der Auer von Brennberg, deren beide Söhne, Georg und Carl, Carl des alten Friedrich von der Adelburg Bruder, und Erhard, Diethrich und Peter die Auer von Stefling, das Bürgerrecht dieser Stadt sechs Jahre beizubehalten und von ihren Gütern Steuer zu geben	XXXIX	152
1344, 1. Mai, erscheint Hartweig von Awe, Richter in der Vorstadt daselbst, als Zeuge in einer Zehent-Ueberlassung	XLII	195, 215, O.
1344, 2. Juni, erscheint Fridrich der Auer von Brennberg daselbst als Zeuge beim Verkaufe der Baurechte auf den Amthof zu Mangolting	XLII	195, 215, O.
1344, 3. September, erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle, und Friedrich der Auer von Brennberg daselbst als Bürgen in einer Verkaufs-Urkunde an die Aebtissin Offmey	XLII	195, 196, O.
1344, 26. Dezember, verkauft Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle daselbst, ein freies und lediges Aigen	XLII	196, 215, O.
1345, 21. Jänner, bestellt Dietrich der Auer, Pfleger des Gotteshauses daselbst, Heinrich von Hauzendorf für seine Burghut	XLII	163, 215, O.
1345, 27. Jänner, verschreibt Ludwig, Röm. Kaiser, Dietrich dem Auer, Pfleger des Gotteshauses daselbst, 1000 und 1800 Pfund Regensburger Pfennige	XLII	196, 215, O.
1345, 19. März, bezahlten Dietrich von Aw, Pfleger des Gotteshauses daselbst, Herweig und Wernt von Aw, die dem Bischofe Heinrich von Regensburg schuldenden 1000 Pfund Regensburger Pfennige	XLII	196, 215, O.
1345, 28. Mai, erhalten Fridrich, Hanns und Elisabeth die Auer vom Abte zu St. Emmeram daselbst eine Hofstat zu 3 Leibgeding	XLII	215, O, 218
1346, 26. Februar, erscheint Hainrich von Au, Chorherr zur alten Capelle daselbst, als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Hanns von Hals	XLII	196, 215, O.
1346, 31. Juli, spricht Herwig von Au, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, dem Stifte zur alten Kapelle (gegen den Probsten Friedrich von Au), zwei Weingärten in Winzer zu	XLII	196, 215, O.

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1347, 26. Februar, erscheinen Fridreich der Awer von der Adelnburg und Herweig der Awer, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, als Zeugen mit ihrem Siegel in einem Verzichtbriefe	XLII	196, 197, O.
1347, 3. März, empfiehlt Bischof Friedrich daselbst, dem Dietrich von Aw, Pfleger des Gotteshauses, diese Pflege ganz besonders und versichert ihn und Herwig und Wernto von Aw seines Schutzes und seiner Gnade	XLII	197, 215, O.
1347, 25. Juli, bestätigen Ditrich von Aw, Chorherr und Pfleger des Gotteshauses daselbst, Herweich und Wernto von Aw dem Bischof Friedrich den Empfang von 600 Pfund Regensburger Pfennigen für die verpfändeten Vesten Tumstauf und Werd	XLII	197, 215, O.
1348, 23. Jänner, wird Wernto dem Auer das durch den Abt von St. Emmeram an den Bischof von Regensburg am Feste des heil. Michaels zu erlegende Geld zugewiesen	XLII	197, 215, O.
1348, 9. October, beurkundet Dietreich von Aw, Chorherr daselbst und Pfleger des Bistbums, daß er sich mit dem Bischof Friedrich über die ihm zu leistende Entschädigung geeiniget habe	XLII	165, 215, O.
1348, 9. October, erhielten Dietrich von Au und Heinreich von Sinzenhofen, Chorherren am Dome daselbst, vom Bischof Friedrich die Ueberlassungs-Urkunde betreffs der Veste Schauenstein	XLII	164, 215, O.
1348, 9. October, erhält Dietrich von Aw, Chorherr auf dem Dome zu Regensburg, die Veste zu Hohenpurch auf dem Inn als Vorpfand für noch zu tilgende Schulden	XLII	197, 215, O.
1350, 18. April, verpflichtet sich Dietrich von Aw, Chorherr zu Regensburg, mit Friedrich Awer von Prennberg zu treuen Diensten gegen den Bischof Friedrich daselbst	XLII	197, 215, O.
1350, 10. November, erscheint Fridrich der jung Auer von Prennberg als Miterbauer des Weingarten. Weiår und Turn, welche Leibgeding vom Able zu St. Emmeram in Regensburg waren	XLII	198, 215, O.
1350 siegelten daselbst Fridrich der Jung Awår von Prennberg, Hainrich, Chorherr zur alten Capelle zu Regensburg und Fridreich der Awår von Prennberg eine Vertrags-Urkunde	L	235
1351 rühmt der Bischof Friedrich daselbst in einer lateinischen Urkunde Dietrich Auer von Prenberg als besonderen Wohlthäter des Klosters und der Kirche zu Maria Zell in Schopfloch	II	18
1351, 30. Mai, schenkt Fridrich Auer von Prennberg zur Zelle der heiligen Jungfrau Maria im Schopfloch 2 Edelsitze in Hadmarszell	XLII	198, 215, O.
1351, 23. Juni, übergibt Erhart der Auer von Stefling, Richter in der Vorstadt daselbst, der Aebtissin und dem Convente zu Obermünster den Schykenweingarten	XLII	198, 215, O.
1351, 10. October, erscheint Erhard der Auer, Pfleger in der Vorstadt zu Regensburg, als Richter zu Winzer gegen Jorg den Auer von Stockenfels, welcher 3 Güter in Karrein ansprach	XLII	198, 199, O.
1353 versetzte Bischof Friedrich daselbst laut eines Briefes Friedrich dem Auer von Prember und Rüdiger dem Reichen die Vesten Stauff und Werde	XI	26
1353, 5. Jänner, erscheint Fridrich der Auer von Prennberg als Schiedsmann in einer Streitigkeit zwischen Albrecht dem Zant und der Aebtissin und dem Convente in Niedermünster daselbst	XLII	199, 215, O.
1353, 4. Mai, erscheint Erhard der Auer, Pfleger und Richter in der Vorstadt zu Regensburg, als Verkäufer des Weingartens Straubinger genannt	XLII	199, 215, O.
1353, 4. October, erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle daselbst, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde der Aebtissin Margreth in Niedermünster	XLII	199, 215, O.
1353, 14. October, erhielt Dietrich von Au, Domprobst daselbst, vom Bischofe Friedrich die Erlaubniß zum Versatze und Verkaufe des Capitelgutes	XLII	199, 215, O.
1353, 5. Jänner, bekennen Fridrich Auer und sein Sohn, daß sie nur Lehenträger des neuen Spitals zu St. Oswald daselbst sind. Beide Auer verkaufen demselben Spital gegen bedungene Wiederlösung Einiges von ihrem Einkommen	XLII	215, O, 218
1354, 12. März, erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle, und Friedrich der Auer von Prennberg, Probst zu Obermünster daselbst, als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	199, 215, O.
1354, 27. Juli, beurkundet Dietrich von Aw, Vorsteher, der Dechant und das gesammte Capitel zu Regensburg, daß dem Domherrn Ulrich von Sall versprochen wurde, sein Leichnam würde neben dem Altare des heil. Sixtus begraben werden	XLII	199, 215, O.
1354 erscheint Friedrich von Aw zu Prennberg mit seiner Gattin Barbara von Rotthaft zu Heilsberg daselbst in einem Heirathsbriefe	XLII	199, 215, O.

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1355, 7. April, stellte Dietrich von Au, Domprobst daselbst, mit dem Dechant Conrad Haimberger und Degenhard Hofer von Werd statt des Bischofs eine Urkunde an die Münzer und Münzherren aus	XXXIX XLII	152 215, O, 218
1355, 21. März, erscheint Fridrich der Auer, Carlein's Sun von Awe, als Verkäufer seines eigenen Hofes, Aynhausen genannt, an den Dechant zur alten Kapelle in Regensburg	XLII	200, 215, O.
1355, 24. April, erhält Chunrad der Auer von Haimpuch vom Meister des St. Catharinen-Spitals daselbst den Hof zu Haimpuch gegen jährliche Gült	XLII	200, 215, O.
1355, 17. Juni, bestätigt Dietrich von Aw, Vorsteher, mit dem ganzen Capitel zu Regensburg, von den Bevollmächtigten des ehemaligen Dechants Suuarzenberg 32 Pfd. Reg. Pfennige erhalten und 2 Pfd. Reg. Pfennige verkauft zu haben	XLII	200, 215, O.
1356 starb Dietbrich von Aw, Domprobst daselbst; er wurde zu Frauenzell begraben und am 3. Jänner für ihn Jahrtag gehalten	II XIII L	10 37, F. 249
1356 überläßt Dietrich von Aw, Domprobst daselbst, in Vereinigung mit dem Dechant und Capitel dem Kloster Mallerstorf einen Zehent	XXXV	82
1356, 9. Juni, überläßt Heinrich Auer an Gerhard von Taimering als Pfleger des Spitals zu St. Oswald daselbst die Hube zu Lenkofen als Leibgeding	XLII	215, O, 219
1356, 30. November, erscheint Friedrich der Auer von Prennberch mit seiner Frau Elspet und seinen Brüdern Sweikker und Johann als Käufer von Holz und Weingärten von der Aebtissin zu Obermünster daselbst	XLII	200, 201, O.
1357 erscheint Hartmann Auer von Herrenkirchen mit seinen Brüdern Friedrich und Wolf als Zeuge in Urkunden an das Kloster zu St. Emmeram daselbst	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 38 47 54 107, 108 265, 272
1357, 23. August, erscheint Friedrich Auer von Prennberg mit Elisabeth seiner Gemahlin als Käufer des halben Werd zu Regensburg	XLII	201, 215, O.
1357, 25. April, macht Fridrich Auer zu Prennberg einen Vertrag wegen eines daselbst verkauften, ihm noch nicht ganz bezahlten Hauses	XLII	219
1357, 25. April, verkaufen Fridrich, Schweikker und Johann die Auer von Prennberg 7 Pfund Regensburger Pfennige aus dem Pfundzolle dieser Stadt	XLII	215, O, 219
1358, 14. September, incorporirte Bischof Friedrich von Regensburg mit Zustimmung des Domprobstes daselbst, Dietrich von Aw, dem Kloster Scheiren die Pfarre Vohburg	XXXV	79
1358, 8. October, erscheinen Friedrich und Johann die Auer als Pfleger des neuen Spitals auf Tunau daselbst, welches ihr Ahnherr Friedrich Auer mit Karl Prager gestiftet; es findet sich noch in der Kirche an einem Pfeiler oberhalb der Uhr das Auerische Wappen	XXXIX XLII	154 215, O, 220
1358, 29. September, erscheint Dietrich von Au in der Einverleibungs-Urkunde der Pfarre Vohburg zum Kloster Scheiren durch den Bischof daselbst	XLII	202, 215, O.
1358, 29. Juni, überlassen die Bischöfe von Regensburg und Eystett Wernto von Aw mit Zustimmung des Domprobstes und des Capitels daselbst mehrere Besitzungen aus Dankbarkeit für geleistete Dienste	XLII	215, O, 219
1359, 12. März, überläßt Bischof Fridrich von Regensburg dem Domprobsten Dietrich von Au und dem Capitel die Auslösung der Veste Werd	XLII	202, 215, O.
1359, 22. Juli, überläßt Heinrich Auer, Chorherr zur alten Kapelle daselbst, an Silvester Gumbrecht zwei Aecker gegen jährlichen Zins	XLII	215, O, 221
1360, 12. März, erscheint Friedrich von Au, Karleins Sun von Au, als Salman eines Hofes zu Weinting, welche Sal er zum heil. Emmeram daselbst opfert	XLII	202, 215, O.
1360, 7. September, verzichtet Dietrich von Au auf sein Leibrecht über einen Weingarten zu Winzer, Wernt von Au, Pfleger des Bisthums Regensburg siegelte	XLII	202, 215, O.
1360, 8. April, erhält Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle daselbst, vom Abte zu St. Jacob in Regensburg die Erlaubniß zur Ueberlassung eines Leibgedings	XLII	215, O, 221
1361 starb Heinrich von Au, Chorherr zur alten Capelle daselbst und liegt in seinem Stifte begraben	XLII	202, 215, O.
1361, 18. März, erscheint Fridrich der Auer von Prennberg in einem Leibgedingsbriefe	XLII	215, O, 221

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1374 hatten Hanns und Fridrich die Awer von Prennberg den großen und kleinen Zoll dieser Stadt pfandweise inne	II	13
1374, 24. Jänner, siegelt der veste Ritter Fridrich der Auer von Prennberg, Oberprobst in Niedermünster, daselbst den Verkaufsbrief des Ammans zu Rokking	XLII	206, 215, O.
1374, 15. August, unterzieht sich Fridrich der Auer zu Prennberg in einer Streitigkeit dem Ausspruche der Aebtissin zu Obermünster daselbst	XLII	206, 215, O.
1374 kauften Görg der Auer und seine Hausfrau Anna von Bischof Conrad zu Regensburg das Ernvelser-Haus mitsammt der Capelle daselbst	XLII	206, 215, O.
1374, 18. März, reversirt der Magistrat daselbst Friedrich und Hanns den Auern von Prennberg, nach ihrem Tode den von ihnen erkauften großen und kleinen Zoll dieser Stadt wieder dem Bischofe oder seinem Nachfolger zu geben	XLII	215, O, 222
1378, 6. März, bestätigt Wernt der Auer, Landrichter des Grafen Johann zum Leuchtenberg, den Empfang seines eigenen Fischwassers vom Katharinen-Spital daselbst	XLII	215, O, 222
1380, 24. November, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zu St. Clara daselbst als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	206, 215, O.
1381 erscheint der verstorbene Georg von Aw als der frühere Besitzer des Eberhauses daselbst; er überließ es dem Bischof Conrad . .	XLII	206, 215, O.
1381, 27. März, ertheilt Fridrich der Auer als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald daselbst, Heinrich Wursam und seinen Verwandten ein Haus als Leibgeding	XLII	215, O, 222
1383 stiften Georg (Fridrichs III. von Aw zu Prennberg und Asams Bruder) und seine Gemahlin Sygaun Puchbergerin einen Jahrtag bei den Minoriten daselbst	II XLII	17 207, 215, O.
1384, 20. Jänner, verstiftet Hans Auer als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald daselbst auf 3 Jahre die Hube zu Lenkofen . . .	XLII	215, O, 223
1384, 27. August, versetzen die Herzoge von Baiern Stephan, Fridrich und Johann den Salz- und Eisenzoll zu Regensburg und die Veste Adelnburg an Wilhelm Mautinger und seinen Sohn. (Auch die Auer hatten den Zoll und die Veste inne)	XLII	215, O, 223
1385 erscheinen die Brüder Hanns und Friedrich die Awer in einem Vertragsbriefe mit Schweicker ihrem Bruder an das Kloster zu St. Emmeram daselbst	II	14
1385 zeigte sich Hans Auer und seine Amtleute gegen diese Stadt feindselig und übte daselbst und in der Umgebung Gewaltthätigkeiten aus	XXXIX	159
1385, 14. September, erscheint Hanns der Auer zu Prennberg in einer Verkaufs-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	207, 215, O.
1386, 5. Juli, reversirt sich Hanns Auer von Prennberg, daß er wegen des Gefängnisses seiner Diener mit der Stadt vertragen sei . . .	XLII	215, O, 223
1387, 10. Jänner, erscheint daselbst Hanns der Auer zu Prennberg, der über drei Schrannen gewaltig war, als Friedensrichter in einer Streitsache	XLII	207, 215, O.
1388 erscheint Hanns der Auer zu Prennberg daselbst in einem Vertragsbriefe als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	207, 215, O.
1389, 5. Dezember, gibt Hanns Auer von Prennberg die Versicherung, daß er ein Jahr stillsitzen und wider die Stadt nichts unternehmen wolle	XLII	215, O, 223
1390, 9. August, erhält daselbst Fridreich der Auer zu Prennberch seinen Theil eines Gartens, für welchen er jährlich 48 Regensburger Pfennige hatte; Hanns der Auer war Zeuge	XLII	207, 215, O.
1396 erschienen daselbst beim 22. Turnier Friderich Awer, Wilhelm Schenck in der Aw und Georg Awer der Jünger	I XIII XVIII XXIII XXXVIII LIX	9 37, F u. G. 38 54 108, 109 264, P, 265
1397, 31. Jänner, quittiren Friedrich und Georg die Auer zu Prennberg die Stadt für 6 Pfund Pfennige aus der Münze	XLII	215, O, 223
1399, 11. März, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg als Zeuge in einer Urkunde an die Aebtissin zu Obermünster daselbst . . .	XLII	208, 215, O.
1399, 25. Mai, erscheint Friedrich der Auer zu Prennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster St. Clara daselbst	XLII	208
1402 erscheint Ulreich der Awär als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an den Bischof Johann daselbst	XXXV	102
1402, 3. Februar und 3. October, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg in zwei Urkunden daselbst als Zeuge mit seinem Siegel . .	XLII	208, 215, O.

Regensburg	Quelle	Seite
Regensburg.		
1405, 23. Juni, erscheint Görgen von Au zu Prennberg daselbst als Zeuge mit seinem Siegel in einer Vergleichs-Urkunde	XLII	208, 215, O.
1408, 22. Februar, erscheint Fridrich der Auer zu Prennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster in Obermünster daselbst	XLII	208, 215, O.
1408, 21. Juli, wird im Namen Fridrich des Auers ein Haus verkauft, das dem neuen Spital zu St. Oswald daselbst gehörte	XLII	215, O, 223
1410, 18. Februar, erscheint Fridrich Auer zu Prennberg, Probst des Gotteshauses zu Obermünster daselbst, als Mitverkäufer von Baurechten	XLII	208, 215, O.
1411, 4. September, erscheinen Fridrich, Georg, Asam (Erasmus), Schweickher und Peter die Awer daselbst in einem Erbeinigungs-Briefe	XLII	209, 215, O.
1412 erschienen daselbst beim 25. Turnier Friderich Auwer zu Brennberg, Friderich von Auw mit zweien Sönen und Georg von Auw	I	9
	II	10
	XXIV	55
	XLII	209
1413, 23. October, ertheilt Andreas Auer, Richter in der Vorstadt daselbst, einen Gerichtsbrief	XLII	209, 215, O.
1414, 30. Jänner, ertheilt Andreas Auer, Richter in der Vorstadt daselbst, einen Urtheilsbrief	XLII	215, O, 224
1414, 1. Dezember, erscheint Andreas Auer, Richter am Hofe, daselbst als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Hanns Wirnhir	XLII	215, O, 224
1417, 21. August, erscheint Friedrich Auer in einer Verschreibung an diese Stadt mit Dietrich Stauffer, Heinrich Notthaft und Wilhelm Wolfsteiner	XLII	215, O, 224
1429, 29. September, erscheint Fridrich Auer zu Auburg als Zeuge mit seinem Siegel in einem Revers der Aebtissin zu St. Paul daselbst	XLII	210, 215, O.
1434, 23. Jänner, erscheint Hanns Römer, des Friedrich Auer zu Prennberg Pfleger und Richter zu Geblkofen, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Vergleichs-Urkunde	XLII	210, 215, O.
1434, 6. September, erscheint Wilhelm Auer als Bürge in der ertheilten Bewilligungs-Urkunde zur Abhaltung eines Turniers in dieser Stadt	XLII	215, O, 224
1437 25. September, reversirt sich Jacob Auer zu Prennberg gegen die Aebtissin und den Convent in Niedermünster; Achatz und Oswald siegelten mit ihm	XLII	211, 215, O.
1440, 17. April, verkauft Jacob von Au zu Prennberg, Probst von Obermünster daselbst, ans Stift Niedermünster 12 Schilling Regensburger Pfennige jährliche Gült	XLII	211, 215, O.
1440, 23. Jänner, erscheinen Jacob und Oswald Auer zu Prennberg, gesessen zu Auburg, als Bürgen in einer Urphede an diese Stadt	XLII	215, O, 224
1445, 19. Juni, verleihet Jacob von Au zu Prennberg, Probst zu Niedermünster daselbst, und die Aebtissin Ursula das Probsteihaus am Pfarrfreithofe einem Geistlichen als Leibgeding	XLII	211, 215, O.
1446 starb daselbst Lorentz, der dritte Sohn des Peter Awer zu Prennberg, als Domherr	II	16
1446 starb Lorenz Auer zu Prennberg, Domherr daselbst	II	16
	XLII	211, 215, O.
1446 gelangte Elisabeth die Auerin zur abteilichen Würde im Kloster St. Clara daselbst	XLII	213, 215, O.
1447, 20. November, verkauft Jacob von Au zu Prennberg, Vizdomb in Niedernbaiern, mehrere Güter an Hermann Zeller, Bürger daselbst	XLII	211, 212, O.
1449 bot die adelige Familie der Auer von Regensburg angesehenen Reichsstädten ihre Dienste an	XXXIX	160
1449, 7. August, erscheint Jacob von Au, Probst in Niedermünster, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde dieses Klosters	XLII	212, 215, O.
1452 verkaufte Jacob von Au zu Prennberg der Aebtissin Elspet der Auerin zu St. Clara daselbst einen Hof sammt Leben	XLII	213, 215, O.
1452 resignirte Elisabeth die Auerin der abteilichen Würde im Kloster St. Clara daselbst	XLII	213, 215, O.
1452, 2. Februar, reversirt sich Jacob von Au zu Prennberg der Stadt zwei Jahre mit einem Knaben und sechs Maiden zu dienen . . .	XLII	215, O, 225
1454, 30. Jänner, erscheint Jacob von Au zu Prennberg daselbst in einem Spruchbriefe an die Aebtissin zu Obermünster als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	213, 215, O.
1454 quittirt Christoph von Au zu Prennberg diese Stadt über den erhaltenen Jahressold seines verstorbenen Vaters Jacob von Au .	XLII	215, O, 225
1462, 26. Mai, starb Elisabeth die Auerin, vormalige Aebtissin des Klosters St. Clara daselbst	XLII	213, 215, O.
1468, 24. März, verkauft Achatz Nußperger zu Prennberg und Anna, geborne von Au, dessen Gemahlin, daselbst die Gerechtigkeit, welche sie auf der Kager hatten	XLII	214, 215, O.

Regensburg — Reichenbach	Quelle	Seite
Regensburg.		
1472 wurde Catharina Awerin, die Gemahlin des Caspar Awer von Prennberg, bei den Augustinern daselbst begraben	II	15
1479, 10. Februar, bestätigt Bischof Heinrich daselbst die Stiftung einer Messe in der Pfarrkirche zu Geisling für das Seelenheil des Ritters Wernher Auer	XLII	225, 226
1487 war Albrecht von Murach, der Gemahl der Anna Auerin von Brennberg, bei dem 35. Turnier daselbst anwesend	L	235
1491, 6. Juni, beantwortet der Magistrat daselbst die Beschwerdeschrift wegen der Lebenschaft der Messe, die den Erben des Christoph Auer: Hanns von Stauff und Albrecht von Murach zukommt	XLII	215
1491, 27. Mai, eröffnet Franz Schlickh, Domprobst daselbst, den Auerischen Erben, daß das Patronatsrecht auf die Messe in der St. Oswaldskirche der Stadt zustehe	XLII	226
1506, 6. August, bestätigt Bischof Rupert daselbst die von der Edlen Clara von Au gestiftete immerwährende Messe	XLII	215, O, 226
1524, 11. April, erscheint Wilhelm Rußberg von Prennberg, Erbmarschall in Niederbaiern, als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster St. Emmeram daselbst	XLII	215
1545 wurde Johann Fernberger am Reichstage daselbst in den Adelsstand des römischen Reichs mit dem Beinamen von Aur erhoben	XXVI XLIII	59 227
1652, 14. October, vermählte sich daselbst Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit seiner zweiten Gemahlin Helena Maria Fuchsin von Walburg	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 39 52 54 113 P, 270, 287
1653, 30. Juni, wurde daselbst Hanß Helmbart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Herr auf Hohenstein bei Coburg, geboren	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 P, 270, 287
1655, 8. April, wurde daselbst Salome Helena Auerin, Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen, geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 P, 270, 287
1656, 24. Dezember, wurde daselbst Anna Helena Auerin, Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen, Gemahlin des Johann Joachim von Seckendorff, geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 P, 270, 287
1658, 19. Dezember, wurde daselbst Maria Susanna, Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Gemahlin des Christoph Senger auf Dießbeck, geboren	XIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 52 54 113 P, 288, 292
1660 wurde daselbst die Leichenpredigt auf Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing gedruckt	XX LIX	52 292
1712 erscheint Franciscus Xaverius von Ow, Herr in Fell und Allendorf, schwäbischer Ritter, daselbst als Domherr	XVIII XXVI	39 58
1720 war Joseph Franz Xaver von Auwe daselbst Domdechant	XXVI	58
1839, 9. August, wurde der große Grabstein des im Jahre 1326 verstorbenen Ulrich von Au, Decanes daselbst, wieder aufgefunden	L	236
Seit dem Jahre **1845** besitzt der daselbst bestehende historische Verein von dem Geschlechte der Auer von Regensburg einen Siegel-Abguß in Gyps	L	236
Reichenbach (Kloster).		
1135 erscheint Waldo de owe als Zeuge in der Bestätigungs-Urkunde der Stiftung dieses Klosters von Seite des Markgrafen Diepolt	XXXV XLII	82 162
1135 (beiläufig) erscheint Werinhardus de Owe als Zeuge in einer Tausch-Urkunde zwischen diesem Kloster und dem Kloster Göttweig, welchen Tausch Herzog Heinrich II. von Oesterreich vollzog	XXXV	82
1220 (beiläufig) erscheint Leutold der Schenke von Owe als Zeuge in einer Privilegiums-Urkunde des Herzogs Heinrich von Baiern an dieses Kloster	XXXV	101
1307 erscheint Dietrich der Auwer von Steffning als Bürge bei dem Verkaufe von zwei Fischlehen an das Kloster daselbst	XXXV	101
Im Jahre **1390** erscheint in einer Urkunde daselbst Georg Awer zu Prennberg als Käufer des Weingartens „das nider Kräpfel“ genannt	XXXIV	65
1390 erscheint Fridrich der Awer in einer Verkaufs-Urkunde an den Abt dieses Klosters	XXXV	101
1400 verkaufte Georg der Awer zu Prennberg dem Abte dieses Klosters einen Weingarten	XXXV	102
1400 erscheint Georg der Awer zu Prennberg als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an den Abt des Klosters daselbst	XXXV	102

Reichenbach — Röhrnbach	Quelle	Seite
Reichenbach (Kloster).		
1402, 12. März, erscheinen Erhart der Awer von Stefning und Dietreich der Awer, Pfleger zu Eigenstain, in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster daselbst mit ihrem Siegel	XXXV	101
1406 erscheint Friedrich Awer zu Prennberch als Lehenherr mehrerer Güter, wovon dem Abte und Convente daselbst der Zehent verkauft wurde	XXXV	102
1409 übergibt Fridreich Awer zu prennberk dem Abte und Convente dieses Klosters mehrere Zehente als Eigenthum	XXXV	102
Reichersberg (Reicherspergh, Kloster).		
1160 (beiläufig) erscheinen Rupert und sein Sohn Eberhard von Owe in einer Abtretungs-Urkunde an dieses Kloster als Zeugen	LVI	258
1180 (beiläufig) erscheint Eberhardus de auwe als Zeuge in einer Gerichts-Urkunde an dieses Kloster	LVI	258
1409 erscheint Friderich Auer zu Premberg in den genealogischen Auszügen dieses Klosters	XXXV	70
Georg Auer zu Gunzing machte zu der zum Kloster St. Niclas gehörigen Pfarrkirche daselbst eine Stiftung	XX	47
1458, 6. Februar, war Hans Auer, der Bruder des Ulrich Auer zu Gunzing, Chorherr daselbst; er verzichtete gegen seinen Vetter Jörg Auer auf den Sitz Gunzing	XIII XX LIX	37, F. 48 264, P, 267, 274
Reinhausen.		
1371, 26. Februar, verkauft Friedrich der Auer seinen am Berge daselbst gelegenen Weingarten	XLII	222
Reitenhaslach (Benedictinerkloster).		
1520 ist Asmus Auer von Keyflarn in den Auszügen aus den Sterbebüchern dieses Klosters aufgeführt	XXXV	68
1259 erscheint Zacharias, der Sohn des Herrn Otto von Owe, als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Kloster	XXXV	68
Rez.		
Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen vermählte sich mit der Tochter des Pfälzischen Rathes und Pflegers daselbst, Helena Maria Fuchsin von Walburg	XX	52
Rhodis.		
Die Mitglieder der schwäbischen ritterlichen Familie von Ow waren Großmeister daselbst	XII	28
Rhodus.		
1438 erscheint Johann von Ow daselbst als Großmeister des Johanniter-Ordens	IV	21, D.
Rieggers.		
1617, 5. Juni, hielt daselbst Erntraud Pinterin von der Au mit ihrem Gemahle Hanns Thomas Otto von Pierbaum ihre Hochzeit . .	XX	44
Rietenburg (Ritenburg, Rytenburch).		
1230 erscheinen der Schenke Liutoldus von Angia und seine Söhne Ulrich und Ludwig daselbst als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an die Kirche in Osterhofen	XXXV	81
1370 erscheint Jörg der Auer von Stockenfels daselbst als Pfleger . .	L	234
1371 erscheinen die Auer von Stockenfels als die Herren dieser Burg als Kläger auf der Landschranne zu Hirschberg	XXXIX	157
1372 erscheint Wernher der Auer als Besitzer dieses alten burggräflichen Stammgutes; in demselben Jahre nahm sie ihm Herzog Stephan sammt der Veste Stockenfels weg, weil er ihn beleidigte	XXXIX	158
Rim-Haus.		
1335, 3. März, bestätigt Gumprecht der Auer die Ueberlassung dieses Hauses seines Vaters Dietrich an ihn, seine Frau und Geschwister	XLII	194
Rodenstadel.		
1310, 23. Februar, kauft Friedrich von Aw, Probst zu Obermünster in Regensburg, diesen zu Westen gelegenen Stadel	XLII	185
Röhrnbach.		
1423 starb Hans Auer von Winckel, er gelangte durch seine Gemahlin Anna Ambrangerin von Röhrnbach in den Besitz dieses Gutes .	XIII	37, G.

Rohr — Salzburg	Quelle	Seite
Rohr.		
1245 erscheint Lewtold der Schenke genannt von Au als der Lehensbesitzer des Landgutes Laber in der Schenkungs-Urkunde des Bischofs Friedrich von Eistet an die Ordenskirche zum heil. Augustin in Rohr	XXXV	86
Rohhing.		
1420 erhielt die dritte Gemahlin des Erasmus Auer von Prennberg von einer Mühle daselbst einige Gaben als Heirathsgut	II	14
Rom.		
Kaiser Friedrich schlug bei Gelegenheit seiner feierlichen Krönung daselbst im Jahre 1452 Wolfgang Auer zu Latberg zum Ritter . . .	XX	40
Rottenbach zum Gossenburg (Gossenberg?).		
Die Auer von Winkel schrieben sich von da	XXXIII	64
Rottenburg (Rotenburg, Rotemburg).		
1531 fertigten allda Hans Eckhardt und Wolff von Ou und Hans von Au zu Neuenhausen eine Vollmacht und eine Instruction der Grafen, Herren und Adeligen von Schwarzwald	XII	35
1547 erließ Wolff von Aw in Wachendorff daselbst mit Volmar von Brandeck und Hanso Truchsäß von Häfingen eine Bekanntmachung	XXIV	56
Rotteneck.		
Gerhard von Awe erscheint mit Leistungen von den Besitzungen dieses Schlosses	XXXV	105
Rottenmann.		
1302 erscheint Otto genannt Awer in einer Bestätigungs-Urkunde der gesammten Bürgerschaft daselbst für Heinrich Schutenhelm . . .	LX	303
Rynfelden.		
1310, 12. Mai, erklärt daselbst König Heinrich VII. den geächteten Bürger von Regensburg Friedrich von Ow wieder für frei	XLII L	216 236
Salach.		
1344, 26. Dezember, verkauft Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, sein in dieser Pfarre gelegenes freies Aigen	XLII	196
Salaburg.		
Franz Carl Victor Freiherr Auer von Winckel war Besitzer dieses Gutes	XIII	37, G.
Salzburg.		
1135 (beiläufig) erscheint Arbo von Owge als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an die Kirche daselbst	XXXV	68
1144, 23. October, beurkundet der Erzbischof daselbst dem Kloster Reichersbach die Zehentübergabe; unter den Zeugen erscheint Heribord von Owe, Vorsteher	II	19
1150 (beiläufig) erscheint Herbordus Ouensis als Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Eberhart I. daselbst an den Probst von Ransshofen	LVI	258
1158, 21. August, erscheint Adalbertus Houensis prepositus als Zeuge in einer vom Erzbischof daselbst ausgestellten Urkunde an das Kloster Reichersberg	II	18
Christoph Khuon von Awe war daselbst Rath	XXII	53, M.
1682 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel daselbst geboren .	—	328
1705 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winckel und Lampoding daselbst Ritter des St. Ruperti-Ordens	XIII	37, F.
1705 marschirte Franz Anton Freiherr Auer von Winkel daselbst als Fähnrich zum spanischen Successions-Kriege aus	—	328
1714 kehrte Franz Anton Freiherr Auer von Winkel ruhmgekrönt nach dieser Stadt zurück und wurde in den Reichsfreiherrenstand mit dem Prädicate „Gold von Lampoting" erhoben	—	328
Maria Josepha, geborne Freiin von der Halden zu Trazberg (gestorben 27. März 1729) und Maria Carolina, geborne Freiin von Ocfort, Gemahlinen des Franz Rochus Auer von Winkel, sind daselbst bei den Franciskanern begraben	—	328
1731 wu[redacted] Freiherr Auer von Winkel daselbst Landschafts-Verordneter, 1734 General-Steuer-Einnehmer und Ordens-Inspector	—	328

Salzburg — Schlägel	Quelle	Seite
Salzburg.		
1755 starb daselbst Franz Anton Freiherr Auer von Winkel und wurde im Franciskanerkloster begraben	—	328
1762, 16. Mai, starb daselbst Franz Rochus Auer von Winkel zu Geisenberg, Freiherr Gold zu Lampoding und wurde bei den Franciskanern begraben	—	328
1765, 28. August, starb Maria Anna Genovefa Freiin Auer von Winkel zu Geisenberg (Gessenberg ?) und Gastag und wurde in der Franciskanerkirche daselbst begraben	—	327
1775, 7. September, wurde Auer Ignaz Egidius Carl, kön. bair. Stadtgerichts-Assessor, daselbst geboren	XLIV	228
1823, 1. Jänner, starb die Frau Maria Theresia Freifrau von Auer (geborne Gräfin von Neberaker) daselbst als Witwe und wurde bei den Franciskanern begraben	—	328
Sambting.		
1420 erhielt die dritte Gemahlin des Erasmus Auer von Prennberg von einem Hofe daselbst einige Güter als Heirathsgut	II	14
Satlberg im Landgerichte Schrobenhausen.		
Die Familie Auer von Aurberg schrieb sich davon	XXXIII	63
Satlpogen (Schloß).		
1419 hatte die Gemahlin des Erasmus Auer von Prennberg Ansprüche auf dieses Schloß	II	14
Sautern.		
1378 erhielt Hanns Auer, Ritter, daselbst die landesfürstlichen Lehen	XXXV	108
Schaffhausen am Rhein.		
1392 wurde daselbst das 21. Turnier abgehalten und dabei erschienen Wolff Druchsäß von Auw und Wilhelm Schenck in der Auw	I XXIV	9 55
Scheftlarn (Kloster).		
1164 (beiläufig) erscheint Adelbreht de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Chonrad von Wichfershoven	XXXV	75
1175 (beiläufig) erscheinen Adelbero, Chounrad und Routpreht genannt Woluele uz der Owe in einer Verkaufs-Urkunde des Chounrad von Pfaffenhoven an dieses Kloster als Zeuge	XXXV	75
1185 (beiläufig) erscheinen Geroldus de Duwe und sein Bruder Chounrad als Zeugen in der Schenkungs-Urkunde des Ulrich von Hochenchirchen an das Kloster daselbst	XXXV	75
1198 (beiläufig) erscheint Otto de Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde Meinhards von Haga an dieses Kloster	XXXV	75
Scheiren (Scheyren, Kloster).		
1164 (beiläufig) erscheint Luitoldus Uz der Owe als Zeuge in einer daselbst verfaßten Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an das Chorherrnkloster Scheftlarn	XXXV	75
1183 erscheint Luitoldus de Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Valei an dieses Benedictinerkloster	XXXV	78
1190 (beiläufig) schenkten Lutold sen. von Awe, sein Bruder Ulrich und dessen Bruder Luitold diesem Kloster ein Gut in Zallingen	XXXV	79
1190 (beiläufig) erscheint Luitoldus de Awe in zwei Schenkungs-Urkunden der Herzogin Agnes von Baiern an dieses Kloster als Zeuge	XXXV	79
1323 wurde daselbst an Eberhard Schenken in der Au eine Besitzung verpfändet	XXXIV	66
1400 erscheint Hartmann Auer zu Herrenkirchen in den genealogischen Auszügen dieses Klosters	XXXV	79
1406, 8. November, erscheint Wolfhart Auer in einer Entscheidungs-Urkunde des Conrad Ridinger, Richters zu Inchofen, an dieses Kloster als Gerichtsbeisitzer	XXXV	79
Schemnitz (Chemnitz).		
1642 starb vor dieser Stadt Georg Wolf Auer von Herrenkirchen unter dem kais. Obrist Reißling-Regiment	XIII XX LIX	37, F. 52 269
Schlägel (Kloster).		
1314, 28. Mai, erscheint Dietel avz der aw als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Ulrich von Chrotendorf an die Kirche dieses Klosters	LX	305

Schnantpach — Sedlhof	Quelle	Seite
Schnaytpach (Gut).		
1447 verkaufte Dorothea, die Schwester des Friedrich Awer von Prennberg, mit ihrem Gemahle Heinrich von Gumpenberg dasselbe . .	II	16
Schönberg (Schönperg).		
1383 war Werner der Awer Pfleger daselbst	II XLII	11 206
Schönthal (Kloster).		
1410 stiftet Friedrich Awer in das Gotteshaus daselbst einen jährlichen Gedächtnißtag	XXXV	98
1417 erscheint Friedrich Awer in einer Beglaubigungs-Abschrift an dieses Kloster als Rath in Niederbaiern	XXXV	98
1425 erscheint in einer Urkunde dieses Klosters ein Ausspruch des Richters im Viechtreich betreffend den erblichen Hausrath des Pauls Awer	XXXV	98
Schorndorf.		
1548 lag Cornelius von der Aw, Commandant der kaiserlichen Besatzung von zwei etschländischen Compagnien, daselbst	XXIV	56
Schrattenthal.		
1536 wurde Diebold (Theobald) Auer von Herrenkirchen daselbst mit einem Getreide-Zehent belehnt	XXXVIII	110
Schwaben am Neckar.		
1372 erscheint Berthold Auer, genannt der Falbe, unter der Ritterschaft daselbst	XIII LIX	37, F. 264, F.
1650 (beiläufig) war Johann Friedrich von Au (schwäb. Ritter) Director der Reichs-Ritterschaft daselbst	XVIII XXVI	39 58
Schwarzgrueb.		
1318 verkaufte Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing daselbst 2 Theile Fischwässer	XX	49
Schwarzenberg.		
1367 erscheint Georg der Auer von Stockenfels in einem wichtigen Handel zwischen den Grafen Ulrich und Hans von Leuchtenberg betreffs dieser Festung	XXXIX	155
Schwedt (Sweet, in Preußen).		
1653 erscheint daselbst Johann, aus der preußischen adeligen Familie von Auer, Churbrandenburgischer Staatsminister	XVIII XXIII XXVI L	39 55 57 262
1711 erscheint daselbst Georg Auer, aus einer preußischen Adelsfamilie, als Markgräflich Brandenburgischer Hofmarschall	XVIII XXIII	39 55
1718 war Georg von Auer daselbst königl. preußischer geheimer und Obervormundsrath	XXVI L	57 262
Schweinfurt.		
1296 wurde daselbst das 16. Turnier gehalten. Heinrich Truchseß von Ow erschien hiebei	I XXIV	9 53
Schykenweingarten.		
1351, 23. Juni, übergibt Erhart der Auer von Stefling, Richter in der Vorstadt Regensburg, der Aebtissin und dem Convente zu Obermünster diesen Weingarten	XLII	198
Sebenstein (Veste).		
1379 kaufte Hanns Auer, Ritter, diese Veste und Herrschaft vom Herzog Leopold von Oesterreich	XXXVIII	108
1432 verkaufte Andreas Auer von Herrenkirchen seinen Theil von dieser Veste	XXXVIII	108
Seckau (Stift).		
1220 erscheint Friedrich von Owe als Zeuge in einer Tausch-Urkunde des Herzogs Leopold VI. (des Glorreichen) von Steiermark an dieses Stift	LII	256
Sedlhof.		
1501, 16. Juni, ertheilte Wolfgang Graf zu Ortenburg für Wolfgang Auer von Herrenkirchen den Lehenbrief über diesen Hof und über den Sitz Gunzing	LIX	279

Sebesten — Spielberg	Quelle	Seite
Sebesten (Burg in Preußen).		
1502 erscheint Christoph von Auer als Pfleger des deutschen Ordens auf dieser Burg und später als Land-Comthur der Ordens-Balley in Oesterreich und Steiermark	LVIII	263
Seligenthal (Frauenkloster).		
1423—1676 erscheinen Elspet awerin von Stefling, Theresia Auerin von Chiemsee, Catharina Auerin, Elisabeth Auerin, Priorin von Viechbach (Biebach), Elisabeth Awerin, Frau Anna Auerin und Herr Jörg der Auer ir Wirt, Chunigunde Awerinne, Anna Susanna Auerinn und ihr Gemahl Albrecht Haidelfinger, Friedrich Auer, Vdalricus von Aw, Benedicta catharina Auerin von Chiemsee, und Beatrix Auerin in den Auszügen aus den Sterbebüchern dieses Klosters	XXXV	84
Seltenau (Herrschaft).		
1650 (beiläufig) kaufte Wolff Helmhard Auer von Herrenkirchen einige Unterthanen dieser Herrschaft und nahm sich des Gutes Gunzing wieder an	XVIII XXIII	39 54
Semchofen.		
1356, 21. October, kauft Wernt der Auer, Vitztum ze Straubing, daselbst einen Hof	XLII	200
Setz (Weingarten zu Winzer).		
1365 befreien Werner der Auer von Trüchtlfing und Dietrich und Peter die Auer von Stefening diesen Weingarten vom Lehenverbande .	XLII	204
Siegenstein (Veste).		
1336 erscheinen Dietrich und Friedrich von Aw in einer Verschreibung gegen Kaiser Ludwig von Baiern, in welcher sie ihre treuen Dienste hinsichtlich dieser Veste und Burg geloben	II L	12, 13 251
1320 (auch 1336) erscheint Dietrich von Au als Besitzer dieser Veste . .	II XXXIII L	11, 13 63 237, 251
1348, 23. Juli, erscheint Eberhart der Awer, Pfleger daselbst, in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster Reichenbach als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	101
1348 erscheint Dietrich der Auer daselbst als Pfleger	L	235
Sinching (Simbing).		
Heinrich von Aw auf dem Burgthor zu Regensburg schrieb daselbst einen Brief	II	10
1473 fertigten Jacob, Caspar und Oswald die Awer daselbst den Brief zur Erhebung des Priorates Frauenzell in eine Abtei	II	17
Suckenpennt (Griesbacher Gericht).		
1392 verkaufte Hanns Auer von Gakkendorf an das Kloster Aspach zwei Theile einer Hube daselbst	XXXV	71
1392, 20. Dezember, erscheinen Hanns und Peter die Auer zu Gakkendorf als die früheren Lehensbesitzer dieses Gutes	XXXV	71
Söllgering.		
1512 vermählte sich Sigmund Auer von Winkel mit seiner Gemahlin Margaretha Eckerin von Köpfing; er schrieb sich von dieser Besitzung	XIII	37, O.
Sollern.		
1331 erscheint Herwig von Au der jüngere daselbst als Pfarrer	XLII	215, O.
Spielberg.		
1748 trat Roger Ignaz Auer in Oetting-Spielbergische Dienste und wurde daselbst erster Hofrath und Oberamtmann	XLII XLVII	228 232
1761 wurde für Roger Ignaz Auer, fürstl. Oetting. Spielberg. ersten Hofrath, der Reichsadels- und Reichsritterstand im Königreich Baiern durch die Ertheilung des Adelsdiplomes daselbst erneuert	LVIII —	263, 329 328
1767, 28. Juli, wurde Roger Ignaz von Auer, als geheimer Rath und Kreisgesandter daselbst, wegen Beförderung des Don-Gratuits an den kaiserl. Hof von Joseph II. in den Ritterstand erhoben . . .	XLIV. XLVII LVIII	228 232 263
1838, 11. Jänner, wurde für den Enkel des Roger Ignaz Ritter von Auer: Alois Ritter von Auer, daselbst das Erneuerungs- und Bestätigungsdiplom des Ritterstandes im Königreich Baiern ertheilt	LVIII	263

Spitalhof — Stefling	Quelle	Seite
Spitalhof zu Güting.		
1443, 9. Februar, verkauft Jacob von Au zu Prennberg, Pfleger in Werd, diese Vogteigült	XLIV	223
Spalt.		
1621 war Hans Reinhart von Aw fürstl. Pfleger daselbst	XII	28
Stainach (Burg).		
1334 kaufte Dietrich Awer diese Burg	II	11
1336 besaß dieselbe (oder eine gleichnamige) Eckholff der Wartter	II	11
Stainberg.		
1484 wurde dasselbe dem Sohne der Margreth von Pochsau (der Witwe des Christoff Awer zu Unterbrennberg), Gregor, vermacht	II	18
Stainhof (Edelsitz).		
1371 erhielt Wolfgang Auer zu Gunzing diesen Edelsitz als landesfürstliches Lehen	XXXVIII	112
Stammenstain.		
1682 vermählte sich Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit Maria Catharina von Thuna, Tochter des fürstlich-brandenburgischen culmbachischen Rathes und Ober-Amtmanns daselbst	XX	52
Stauf (Stauff, Burg)		
1357, 29. November, wurde daselbst von Bischof Dietrich mit Kaiser Karl, Herzog Albrecht und dessen Dienern, Wernher dem Awer rc. ein Waffenstillstand geschlossen	XXXIV	63
1344, 10. November, verspricht Dietrich von Aw, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, in einer daselbst ausgestellten Urkunde alles Versprochene als Pfleger genau zu halten	XLII	196
Kaiser Karl löste dieselbe von Fridrich Awer von Prennberg aus	XXXIV	63
1326 übertrug Bischof Nicolaus dem Dietrich von Au die Pflege daselbst und schrieb wegen der Verbannung desselben an den Rath zu Regensburg; er war bis zum Jahre 1335 daselbst Burggraf	XXXIX L	130 u. 141 234
1331, 25. Juli, reversirt Wernt von Au daselbst dem Bischof Niklas von Regensburg die ihm übertragene Burghut zu Teisbach	XLII	193
1333, 29. Jänner, erscheint Dyetrich von Awe, Pfleger daselbst, als Käufer eines Weingartens, Puratorer genannt	XLII	193
1340, 4. November, eignete daselbst Kaiser Ludwig in einer Urkunde an das Gotteshaus zu St. Emmeram ein Haus, einen Weg und einen Baumgarten, genannt der Paldweiner, welche Besitzungen Karl der Auer zu Lehen hatte	XLII	194
1342, 21. September, reversiren daselbst Dietrich von Au und Heinreich von Sintzenhofen, Chorherren zu Regensburg, die Ueberlassung der Veste Schauenstein durch den Bischof	XLII	163
1491, 23. Mai, beschweren sich Hanns von Stauf und Albrecht von Murach, als die Erben des letzten Auers gegen den Kämmerer und Rath zu Regensburg wegen der Lehenschaft einer Messe	XLII	214
1714 vermählte sich Amalia Catharina, die Tochter des Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen, daselbst mit Christoph Gustav von Leutersheim, markgräflich Brandenburg-Onolzbach. geheimen Rath und Oberamtmann	XXXVIII	113
St. Bernhard (Frauenkloster).		
1328, 25. März, erscheint Alram auz der Awe als Verkäufer seines Gutes zu St. Bernhard an die Aebtissin daselbst; seine Söhne Fridrich, Heinrich und Engelprecht siegelten mit ihm	LI	234
1346, 25. Mai, verkauft Hainrich auz der Awe mit Willen seiner Gemahlin Agnes, ihrer Schwester Margret rc. an die Aebtissin daselbst den Engelbrechtshof	LI	234
1348, 17. März, verkauft Hainreich auz der Aw und Agnez seine Gemahlin der Aebtissin dieses Klosters den ihm und seinen Geschwistern durch den Tod Engelbrecht des Grubers zugefallenen Theil	LI	234
Stefling (Steffling, auch Stephening, Steining, Stöfling, Veste).		
Das alte ausgestorbene bairische Adelsgeschlecht der Auer besaß dieses auf dem Nordgau in der Oberpfalz gelegene Gut	XLVII LVIII	232 262
1343 erscheinen Erhart, Dietrich und Peter die Auer als Besitzer dieser Veste	XXXIX	152
1355 schrieben sich Dietrich und Peter die Awer von Prennberg von dieser Besitzung	II XLII	11 200

Stefling — Stockenfels	Quelle	Seite
Stefling (Steffling, auch Stephening, Stefning, Stöfling, Veste).		
1359, 24. April, überläßt Petrissa, die Witwe des Dietrich Auer von Stefening, ihren Söhnen Erhard, Dietrich und Peter den Rest der Hinterlassenschaft ihres Gemahls	XLII	220
1360 erscheint Diethrich der Awer von Stefling in einem Briefe von Straubing	XXXIV	66
1372 erscheint Diethrich von Aw daselbst als Besitzer	II XXXIX	13 158
1383 hatten Werner der Auer und Petermann der jung Awer einen Theil derselben in Besitz	II XLII	11 206
Elspet awerin von Stefling erscheint in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Klosters Seligenthal	XXXV	84
Stein (Burg).		
1378 war Hans Awer von Au daselbst Burggraf	XXVII	59
Steinakirchen.		
1660, 24. Juni, starb Wolff Helmhart Auer von Herrenkirchen zu Gunzing in Regensburg, er wurde zu Steinakirchen begraben	XIII	37, G.
Steingaden (Kloster).		
1298 erscheint Ludwich der Schenche auz der Awe in einer Vergleichs-Urkunde dieses Klosters als Richter von Swabegge	XXXV	73
St. Emmeram, Heymeram. (Man sehe Regensburg.)		
Sterneck (Schloß).		
1616 erscheint Adam von Ow in einem Lehenbriefe wegen dieses Schlosses	XII	36
Steyer (Steyr).		
1343, 13. (auch 14.) März, stiftet Ott der Awer daselbst für sich einen Gottesdienst im Gotteshause zu Garsten	LX	309
1531 war Christoph Wiellinger zu Kättering und Au daselbst kaiserl. Pfleger	XXVI	58
Johann David Pinter von der Au bat um die Ausbezahlung der durch Erbschaft ihm zugefallenen Schuld-Obligation, welche von Seite des Eisengewerkes daselbst ausgestellt war	XX	45
1564 (1565) vermählte sich daselbst Emerentia Auerin von Herrenkirchen zu Gunzing mit Jacob von Artstetten im kaiserl. Schlosse	XX XXXVIII LIX	50 112 P. 269, 282
1490 bestimmte König Max den Görg von Au und Hanns Steinacher zur Uebernahme der 100 Goldgulden, welche als Anlehen von dieser Stadt entrichtet werden sollten	XXV	57
Steyreck (Herrschaft).		
Die alte abgestorbene österreichische Familie der Herren von Au hatte in derselben ihr Stammschloß Au	XX	41
St. Florian (Kloster).		
1300 (beiläufig) erscheint Konrad von Awe als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Richters Ruger Piber an dieses Kloster	LX	302
St. Georg (Cistercienser Frauenkloster).		
1306 erscheint Chunrat der Lang auf der Aw, 1309 Georg von Aw zu Zimmern in den genealogischen Auszügen dieses Klosters	XXXV	87
St. Nicolaus (Kloster bei Passau).		
1115 (beiläufig) erscheint Egenus von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Kloster	XXXV LVI	70 258
1150 (beiläufig) erscheint Ermpreht de Ow als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Kloster	LVI	258
1183 (beiläufig) erscheint Wernhardus de Avve als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Engilbert von Blanchinberc an dieses Kloster	LVI	258
1210 (beiläufig) erscheint Chunrat de Awe als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Probstes daselbst mit Ortolf von Grieskirchen	XXXV	70
St. Nicola (Kloster, zur Pfarrkirche Aitenbach gehörig).		
1471 stiftete Georg Auer zu Gunzing in diesem Kloster Jahrtage	XX	49
Stockenfels (Veste).		
1367, 11. März, erscheint Georg der Auer von Stockenfels in einem wichtigen Handel mit den Grafen Ulrich und Hanns von Leuchtenberg	XLII	221

Stockenfels — Straubing	Quelle	Seite
Stockenfels (Veste).		
1367 und 1372 erscheint Georg Awer von Regensburg als Besitzer dieser Veste	II XXXIX	13 153
1372 erscheint Wernher der Auer von Regensburg als Besitzer dieses alten burggräflichen Stammgutes; in demselben Jahre nahm ihm Herzog Stephan dasselbe weg	XXXIX	158
St. Peter in der Au.		
1281 wird dieser Oertlichkeit erwähnt	XXXVI	106
St. Pölten.		
1259, 20. October, erscheint Juta die Frau des Sibot von Owe und ihr Bruder Rudolf als Gehörige des Klosters zu Passau in einer Urkunde von St Pölten	XXXV	104
St. Salvator (Kloster).		
1469 erscheint Martein Awer zu Swindach daselbst als Zeuge in einer Urkunde des Abtes dieses Klosters an Hanns Malner	XXXV	92
Straßburg (in Kärnthen).		
1432 wurde Ernst Auer von Herrenkirchen daselbst in der Collegiat-Stiftskirche bestattet	XXXVIII	109
Straßburg (in Deutschland).		
Otto von Ow war daselbst Domherr	IV	21, D.
Straubing (adelicher Sitz im Gerichte Erding).		
Die Auer von Herrenkirchen nannten sich nach demselben	LVIII	261
Jacob Auer von Prennberg erscheint daselbst als fürstlicher Vicedom	XX	40
1225, 16. Juli, erscheint Liutoldus der Schenke von Awe als Zeuge in einer daselbst gegebenen Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an das Spital am Pyrhn	XLVI	229
1294, 10. Februar, erscheinen daselbst Karl und Friedrich von Aw als Zeugen in einer Urkunde des Herzogs Otto von Baiern	XLII	180
1322 und 1363 erscheinen Ritter Weirath Au, Dietrich und Fridrich die Auer als Zeugen in der vom Herzog Albrecht von Baiern ertheilten Bestätigung der Privilegien der Geistlichkeit in Baiern	XXXV	84—86
1328, 27. Mai, erscheint Dietrich von Aw daselbst als Beirath in der Verbindung der Herzoge von Baiern mit dem Bischof von Regensburg	XLII	162
1336, 21. October, kaufte Wernt der Auer, Vicedom daselbst einen Hof zu Semchoven	XLII	200, 215, O.
1356 und 1357 erscheint Wernt (Wörnher) Awer von Prennberg daselbst als Vicedom	II XLII	10 200
1360 erscheint daselbst Diethrich der Awer von Stefflingen	XXXIV	66
1364 erscheint Wernt der Awer von Trucholfing als früherer Besitzer der Veste Abach in einem Briefe des Herzogs Albrecht daselbst	XXXIV L	66 234
1366, 14. März, vergleicht Wernt der Auer von Truchtlfing, Viztum daselbst, die Dürftigen zu St Nikla mit der Gemeinde Irl	XLII	204
1366, 30. März, überläßt Wernt der Auer von Trüchtlving, Viztum daselbst, die Entscheidung der Sache der Vischer und Sweiger ze Reiberstorf dem Herzoge Albrecht	XLII	204
1426 besuchte Friedrich Auer zu Prennberg mit Peter von Stingelheim daselbst das Rebenturnier	L	234
1438 erscheinen Jacob, Caspar, Oswald und Achatz die Auer am Landtage zu Straubing als Landstände in Betreff der Erbhuldigung des Herzogs Albrecht III. (Oswald wird auch als nicht anwesend bezeichnet)	XL XLII	161 211
1441 vermählte sich Caspar Auer von Oberprennberg mit Cathrey der Tochter des Hannsen Reysers, Bürgers daselbst	II	15
1446 erscheint Jacob Awer in einer Urkunde des Albrecht Rothaft zu Wernbergk als Rath des Herzogs Albrecht, welcher Hofrecht besessen hatte	XXXV	103
1448 war Jacob Awer von Prennberg daselbst Vicedom	II XX	17 42
1448 erscheint Jacob von Aw zu prennberg in einer Beglaubigungs-Urkunde an Hanns Ransfinger, Bürgers daselbst	XXXV	100
1448, 11. Jänner, ertheilt Jacob Auer zu Prennberg, Viztum in Niederbaiern, daselbst mit des Herzogs Albrecht Räthen einen Gerichtsbrief	XLII	212, 215, O.
1448, 30. Jänner, verkauft Jacob von Au zu Prennberg, Vizdom in Niederbaiern, an die Witwe Barbara Portner, Bürgerin zu Regensburg, mehrere Güter	XLII	212

Straubing — Tegernsee	Quelle	Seite
Straubing (adeliger Sitz im Gerichte Erding).		
1463, 7. August, erscheinen Christoph und Wilhelm Auer in einer Protestation der Ritterschaft des Niederlandes mit 17 Landtagsmitgliedern unterzeichnet	XL XLII	161 213, 214
1464 erscheint Christoph Auer von Prennberg unter den Adeligen, welche für ihre armen Leute die Steuer bezahlten, Wilhelm unter jenen, welche selbe nicht bezahlten	XLII	214
1465, 6. Juli, erscheint Jörig Awer zu Gunzing in der Verkaufs-Urkunde des Hanns Pruckner, Bürgers daselbst, als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	92
1489, 22. Jänner, erscheint Kathrein die Awerin, die Witwe des Ritters Warmund Nuspergers, in einem Verkaufsbriefe des Herzogs Albrecht von Baiern daselbst	XXXIV	66
1500 bezahlte daselbst Clara von Stauff zu Sinching (eine geborne Auerin) die Steuer für ihre Hofmarchen Sinching, Heitenkofen Metzing, Heimbuch, Höfen, Griesau, Gmünd und Irl	XLII	215
1500 bezahlten Clara von Stauff und die Witwe Albrecht Murachers (beide geborne Auerinen) die Steuer von ihrer Hofmarch Tengling, von ihren Gütern im Falkensteiner Gericht und von den Gütern Gereszell, Happenberg und Pichelberg	XLII	215
1516 erscheint Wolfgang Auer, Richter daselbst, in den Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benedictinerklosters Tegernsee . . .	XXXV	73
1568 (beiläufig) kaufte Caspar Lerchenvelder, fürstlicher Rath daselbst, die früher den Auern gehörige Herrschaft Prennberg	II	18
Straubinger (Weingarten).		
1353 erscheint Erhard der Auer, Pfleger und Richter der Vorstadt zu Regensburg als Verkäufer dieses so genannten Weingartens . .	XLII	199
Stuttgart.		
1436 wurde daselbst das 26. Turnier abgehalten und dabei erschien einer von Auw	I	9
St. Veit (Kloster).		
Martin Auer, Landrichter zu Mühldorf, erscheint in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten dieses Klosters	XXXV	71
Sulzau, Sultzaw. (Man sehe Verstingen.)		
Sulzbach (Sulzbach.)		
1368, 28. Dezember, verleiht Kaiser Karl daselbst den Brüdern Friedrich und Johann von Prennberg alle Rechte an den Forsten zu Tumstauf, so lange er sie in Pfand haben wird	XLII	205
1831 erscheint Ferdinand Auer, Cooperator daselbst, im Verzeichnisse der Mitglieder des zu bildenden historischen Vereines für den Regenkreis	L	234
Swabbege (Swabegge).		
1298 erscheint Ludwich der Schenche auz der Awe als Richter daselbst in einer Vergleichs-Urkunde des Klosters Steingaden	XXXV	73
Swäbelweis.		
1333, 29. Jänner, erscheint Dyeterich von Awe, Pfleger zu Stauff, als Käufer des daselbst gelegenen Burgtorär-Weingartens . .	XLII	193
Sweinbach. (Man sehe Au.)		
Taschendorf (Markt in Franken).		
1660 kaufte die Witwe des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen daselbst einige Güter	XVIII XXIII XXXVIII	39 54 113
1660, 5. November, wurde daselbst Anna Barbara, die Tochter der Helena Maria Auerin, Witwe des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen, geboren	XIII XX LIX	37, F. 52 P, 270, 288
Tegernheim.		
1385, 4. Februar, verkauft Fridrich der Auer seinen daselbst gelegenen Weingarten	XLII	223
Tegernsee (Kloster).		
1134 (beiläufig) erscheint Oudalric de Ouwa als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Willipirch von Swinbach an dieses Kloster .	XXXV	72
1154 (beiläufig) erscheint Ricker de Ouwe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde einer Beamtenfrau an dieses Kloster	XXXV	72
1154 (beiläufig) erscheint Nortpertus de Ouwa daselbst als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Perhtold von Hergershausen . . .	XXXV	2

Tegernsee — Traunkirchen	Quelle	Seite
Tegernsee (Kloster).		
1235 erscheint Luitoldus de Augea als Zeuge in einer Vertrags-Urkunde des Herzogs Otto von Baiern mit dem Kloster daselbst	XXXV	72
1504 erscheint Georg Auer, 1511 Balthasar Auer, 1511 Wolfgang Auer, Richter zu Straubing in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten dieses Klosters	XXXV	73
Joannes Awer ist im Nekrolog und in der Tafel der Jahrestage dieses Klosters verzeichnet	XXXIV	63
Teisbach (Teispach).		
1331, 25. Juli, reversirte Wernt von Au die ihm daselbst übertragene Burghut und Pflege	XLII	193, 215, O
1430 hatte Jacob Auer auf Brennberg daselbst einen Sitz	XXXIX	160
Tettelheim.		
Ernst Auer von Winckel, Pfleger daselbst, war früher Hauptmann in Ungarn im Kriege gegen die Türken	XIII	37, G.
1583 starb Georg Auer von Winckel und Geffenberg, Pfleger daselbst .	XIII	37, G.
1665 starb Hans Jacob Auer von Winckel, hochfürstl. salzburgischer Rath, daselbst als Pfleger, früher war er Pfleger zu Mattsee . . .	XIII	37, G.
Teutschland.		
1468—1469 war Johann von Au Johannitermeister oder Großprior von Teutschland	XVIII XXVI LVIII	39 58 263
Thenermark.		
1571 wurde Emerentia Auerin von Herrenkirchen, die Witwe des Jacob von Artstetten, daselbst begraben	LIX	282
Thürnthaining (Thurnthaining, bei Dingelfing in Baiern).		
Die Auer von Winckel besaßen dieses Gut	XIII	37, G.
Wolf Auer von Winckel erscheint als der Stammvater dieser Familie .	XIII	37, G.
Frantz Xaverius Freih. Auer von Winckel war Besitzer dieses Gutes; er vermählte sich mit Jsabella Catharina Clara Freiin von Seyboldsdorff (geb. 1666)	XIII	37, G.
1719 überließ Albrecht Freiherr Auer von Winckel seinem jüngeren Bruder dieses Gut	XIII	37, G.
1746 wurde Maria Anna Freiin Auer von Winckel, Erbin dieses Gutes, geboren; 1777 vermählte sie sich mit ihrem ersten Gemahle Franz Paula Grafen von Closen, 1785 mit ihrem zweiten Gemahle Damian Freiherrn von Tettenborn; sie schloß diese Linie	LVIII	262
Thurnstein (Burg).		
1353 (beiläufig) erscheint Heinrich Auer von Brennberg, Pfleger zu Thumstauf, daselbst als Burggraf; er erwirkte dem Kloster Frauenzell das Forstrecht auf dem Stauferforst	L	240
Tignr.		
1165 erscheint Richard von Auve (Ove) bei den Welfischen Festlichkeiten daselbst	IV	21, D.
Tittmanning.		
Hans Jacob Auer von Winckel, Hochfürstl. Salzburg. Rath, war daselbst Pfleger	XIII	37, G.
Tobl (Tobel, Rittersitz im Rentamte Landshut, Gericht Griesbach in Baiern)		
Die Auer von Tobel besaßen dieses Schloß und nannten sich auch von der lange bestandweise innegehabten Pflege des Gerichtes Auer von Griesbach	XLVII LVIII	232 262
Tölz.		
1415, 3. Jänner, erscheint Wilhelm Awer, Pfleger daselbst, in einem Briefe des Caspar Torer	XXXIV	66
Traubling.		
1448 erscheint Jörg der Awer daselbst als lästiger Nachbar der Stadt Regensburg; der Stadt Nürnberg sandte er sogar Feindesbriefe zu	XXXIX XLII	160 215, O.
Traunkirchen.		
1510, 10. Februar, erscheint Hainrich aus der Aue daselbst als Zeuge in einer Einigungs-Urkunde der Aebtissin Cunigunde zu Grafenkirchen	LX	306

Vilshofen — Weichs	Quelle	Seite
Vilshofen (Pfleggericht in der Regierung Landshut).		
In demselben lag das Schloß und die Hofmark Gunzing	XX	46
Vöcklapruck.		
1604 vermählte sich Gotthard Pinter von der Au mit Regina, der Tochter des Samuel Gassolts, röm. kais. Maj. Aufschlagers daselbst	XX	44
Wachendorf (Wachendorff).		
Johann von Ow welcher den Hauptleuten „der Gesellschaft des St. Georgenschilds" beigestellt war, schrieb sich von da	IV XXIV	21. D. 53
Jörg von Ow (gest. 1524) und Dorothea von Owe (gest. 1539) liegen in der ihnen zugehörigen Kirche daselbst begraben	XXIV	56
1586 starb daselbst der Edle Friedrich, Vater des damals noch lebenden Joseph von Ow	XXIV	56
1591 erscheint daselbst der Edle und fromme Joseph von Au, bei welchem Georg Liebler evangelischer Prediger war	XXIV	56
1736 erscheint Joseph Otto Freyherr von Ow, Besitzer von Neuhaus und Bierlingen, röm. kais. Maj. Rath, daselbst unter den Räthen und Ausschüssen der Ritterschaft in Schwaben	—	329
Wafflerstraße (in Regensburg).		
1345, 28. Mai, erhalten Fridrich, Hanns und Elisabeth die Auer von Brennberg eine Hofstat daselbst durch den Abt Albrecht von St. Emmeram	XLII	218
Waging.		
1723 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel daselbst Pfleger	—	328
Walderbach.		
1326 starb Ritter Reimar von Brennberg, der Vetter des Friedrich von Au, zu Passau und wurde in Walderbach begraben	XLII	191
Waldhausen (Kloster).		
1311, 1. November, erscheinen Dietmar von Ove und Heinreich sein Bruder als Zeugen in einer Urkunde an den Probst Gerungen daselbst	LX	304
1331, 4. Mai, erscheinen Stephan und sein Bruder Heinrich von Awe als Zeugen mit ihrem Siegel in einem Pfandbriefe an das Kloster Waldhausen	LX	311
1381, 31. Dezember, verkauft Hanns von aw, der Sohn Chunrats, dem Pfarrer von St. Thomas und dem Gotteshause zu Waldhausen das Gut von dem Schwaben	LX	313
1383, 15. Juni, verkauft Gotschalk der Awer mit seiner Hausfrau dem Probst Ramungen daselbst ein Gut	LX	314
1386, 10. August, verkaufen Gotsalich von Aw und seine Hausfrau dem Probst Ramungen daselbst ihren Antheil an einer Wismad	LX	315
1388, 10. Jänner, erscheint Gotsalich von aw als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an den Probst Ramungen daselbst	LX	316
1388, 17. März, erscheint Gotsalich von Aw als Zeuge mit seinem Siegel in einer Schenkungs-Urkunde des Leopold, Bürgers zu Grevn, an das Kloster daselbst	LX	317
1388, 18. August, erscheint Gotschalich von Aw als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Ulrich Weczell im Kloster zu Waldhausen	LX	318
1412, 9. Juni, verkauft Hanns der Awer dem Probste Heinrich daselbst mehrere Güter; seine Brüder pernhart und Andre siegelten	LX	324
Walkersdorf (Walkersdorff, eine Meile Weges von Krems).		
Die Auer von Herrenkirchen zu Gunzing hielten sich der Religion wegen daselbst auf, weil sie auf ihrem Gute zu Gunzing in Baiern nicht wohnen durften	XVIII XXIII LIX	39 54 284
1567, 15. Juni, vermählte sich Egidius Auer zu Gunzing mit Cäcilia, der Tochter Preinhofers; er wohnte daselbst	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 P. 268, 282
Walperstorf.		
1498 erscheint Conrad Auer von Herrenkirchen in einem daselbst ausgestellten Kaufbriefe an den Probsten Wolfgang von St. Pölten mit seinem Siegel	XXXVIII	110
Wasserburg.		
1504, 24. Mai, erscheint Georg von Aw zue Zimmern unter den Gesandten der Stadt München an die aufrührerischen Bürger daselbst	XXXIV	66
Weichs (Burg)		
1310, 24. Februar, verpfänden die Herzoge Rudolf und Ludwig von Baiern dem Heinrich von Au diese Burg	XLII	216

Weichs — Werd	Quelle	Seite
Weichs (Burg).		
1311 erscheint Friedrich von Au, Probst oder Kanzler zu Obermünster und nach dem Bürgermeister der Erste im Rathe, als Inhaber dieser Burg	XXXIX	123
1358, 3. April, erscheint Georg der Auer in der Verkaufs-Urkunde dieser Burg an Stephan Tundorffer als Zeuge mit seinem Siegel .	XLII	219
1360 besaß Erbart Awer diese Burg und schrieb sich auch von Gbosting	II	11
1360 erhielt daselbst Erhard der Awer die Bestätigung eines Briefes durch Herzog Albrecht von Straubing	XXXIV	66
1360, 25. Jänner, erscheint Erhard Auer von Weichs als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde	XLII	221
1360, 1. Februar, quittirt Erhard Auer von Weichs seine Mutter Petrissa über das erhaltene Legat seines Vaters	XLII	221
1362, 21. Juli, beurkundet Erhard der Auer den Verkauf dieser Burg	XLII	221
Weihenstephan (Kloster).		
1138 (beiläufig) erscheint Wolwolt von Owa als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde Seifrids Elegilipac an dieses Kloster . . .	XXXV	77
1147 (beiläufig) erscheint Adalbert von Uove in einer Kaufs-Urkunde dieses Klosters als Zeuge	XXXV	77
1156 (beiläufig) erscheint Konrad von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Adilpert von Zol an dieses Kloster	XXXV	77
Weilhaim.		
1295 erscheint daselbst Chuonrat der Reiter (Ritter) von Owe mit seiner Hausfrau Helena in einer Urkunde des Heinrich von Smiechen an das Kloster Benedict-Beuern	XXXV	74
Weinsberg.		
1525 wurden daselbst Johann Conrad und Sebastian von Auwe mit vielen anderen Adeligen im Bauernkriege durch die Spieße gejagt	XII	28
Welchenburg.		
Die Gebrüder Rapold, Richwein und Rudiger (die Schenken?) von Aw erscheinen daselbst in Briefen	II	10
Wels (Welß).		
Die Auer von Herrenkirchen zu Gunzing hielten sich der Religion wegen daselbst auf	XVIII XXIII	39 54
1575 wurde Ursula Auerin von Herrenkirchen zu Gunzing (eine geborne Teuflin) in der Pfarrkirche daselbst begraben	XX	48
Weltenburg (Benedictiner-Kloster).		
1407 erscheint in den Denkwürdigkeiten dieses Klosters Friedrich der Auer zu Prennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Stiftungs-Urkunde des Wernher Peuckhaimer zur Kirche in Peuckhaim	XXXV	81
Werd (Wöhrd, Wörth, Veste).		
1317 versetzte Herzog Rudolf den oberen Wöhrd an den Hansgrafen Karl Krazer; es ist unrichtig, wenn der Verfasser des Mausoleums glaubt, er sei zuvor Eigenthum der Auer gewesen	XXXIX	129
1323 verpfändete daselbst König Ludwig an Eberhard Schenken in der Au zwei Besitzungen	XXXIV	65
1336, 10. April, gelobt daselbst Ulrich Awer dem Bischof Nyclas von Regensburg seinen treuen Dienst	XLII	194
1340 verpfändete Bischof Friedrich von Regensburg diese Veste dem Pfleger derselben Friedrich von Au	XXXIX	147
1354 erscheint Friedrich der Auer von Prennberg als Vogt dieses Schlosses	II XXXIV XLII	13 65 200
1355 verweigerte Friedrich der Auer von Prennberg dem Kaiser Carl die Oeffnung und Lösung dieser Veste als pfandweiser Besitzer derselben	XXXIX	153
1357 erscheinen Hanns, Fridrich und Schweickher, die Söhne Fridrichs von Aw, als Besitzer dieser Herrschaft	II	13
1361 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als treuer Bewahrer dieses Schlosses	L	234
1403 lebte noch Wernher der Auer und besaß diese Veste	II XLII	11 207
1441 erscheint Jacob von Aw zu Bremberg daselbst als Pfleger in einer Verkaufs-Urkunde des Hanns Hanbeck	XXXV XLII	99 215, O.
1444 erscheint Jacob von Au zu Prennberg, Pfleger daselbst, in der Rechts-Urkunde des Friedrich Rieder, Richters von Werd	II XXXV	17 99

Werd — Wien	Quelle	Seite
Werd.		
1446 erscheint Jacob Auer in einem Briefe, welcher von der Witwe Karl Paulstarffers daselbst bei Gericht vorgelegt wurde, als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	100
Gottfried Adolph Freiherr Auer von Winckel und Saulburg, Kämmerer des Bischofs zu Freisingen und Regensburg, war (1680 beiläufig) daselbst Landrichter	XIII	37, G.
Wessinsprunnen.		
1305, 18. Februar, erscheint Hermann genannt Auwer daselbst als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Heinrich von Ennis an das Kloster Polling	XXXV	78
Weternfeld (Weternuelt in der Herrschaft Lengenfeld).		
1326 erscheint Ott von Awe daselbst mit verschiedenen Leistungen	XXXV	105
Wetzlar.		
1713 war Johann Rudolph von Aw, schwäbischer Ritter, daselbst Cammergerichts-Assessor	XVIII XXVI	39 58
Weyr (Adelsitz).		
1557 kaufte Balthasar Wiellinger von der Au diesen Sitz	XXVI	58
Weyern.		
1180 (beiläufig) erscheint Liutold von Owe als Zeuge in einer Rechts-Urkunde und in einem Klagebriefe daselbst	XXXV	74
Wien.		
1250 (beiläufig) ermächtigt C. von Ror in einer im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive daselbst befindlichen Urkunde den Wernhart in der Owe seiner Statt jährlich 2 Talente an das Hospital in Pirn zu entrichten	LX	297
1288, 25. November, erscheint Wolfkerus de Owe als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an den Ritter Griffo daselbst	XLVI	229
1293 verkaufte daselbst Wolfker Auwe dem Schaffner des Hochstiftes Passau die Gülten zu Mezlestorf und Lachsendorf	XXXV	105
1300 (beiläufig) erscheint rudolf von awe als Zeuge in einer Urkunde des Gundacher von Storchinwerch im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archiv daselbst	LX	303
1312 erscheint Chunrad von awe daselbst als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Friedrich von Oesterreich an den Abt von Niederaltaich	XX XXXV	41 80
1344, 21. Juni, erscheint die Tochter Heinrichs von Au als die Gemahlin Burchart des Chneuzzers und als die Besitzerin des Gutes Ynderbach in einer Abtretungs-Urkunde daselbst	LX	310
1389 29. Mai, bestätigt Michel der Happekh daselbst den Empfang des Monatssoldes für Fristann Awer und mehrere andere von Seite des Herzogs Albrecht von Oesterreich	LX	318
1392, 3. November, erhält Heinrich von Aw von Herzog Albrecht von Oesterreich daselbst die Gerechtsame auf den Hof zu Possen	LX	320
1447 wird daselbst Jacob Awer zu Prennberg von Herzog Albrecht der veste Mann genannt	XXXIV	66
1449, 11. Juli, erscheint Hanns der Awer, Richter zu Garsten, als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde an das Kloster zu Spotal im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive daselbst	LX	324
1454 besorgte Steffan Awer als Bürger daselbst, ein Pferd zum Kriegsbedarf	LI	254
1473, 6. Sept., erhalten daselbst Jacob der Auer und Wolfgang der Hurber zwei landesfürstliche Anweisungen durch Heinrich Gewkramer	LVII	259
1482, 30. April, gelobt daselbst Connradt Awer dem römischen Kaiser Friedrich das ihm in Bestand gegebene Recht über Berchterstorf unter den gestellten Bedingungen auszuüben	LX	325
1501 erscheint Johann Auer von Herrenkirchen daselbst als Probst (was unrichtig ist, um dieselbe Zeit erscheint aber Johann Auer von Au als Probst zu Baden im Großherzogthume)	XX XXXVIII	47 109
1519—1524 war Christoph Auer von Herrenkirchen daselbst Land-Comthur der Teutschenordensballey Oesterreichs	XXXVIII	109
1523 erscheint Lorenz Auer von Herrenkirchen daselbst als Vicedom	XX XXXVIII LIX	47 110 266
1529 erscheint Maximilian Auer von Herrenkirchen als Hauptmann bei der Belagerung dieser Stadt durch die Türken	XIII XX XXXVIII LIX	37, F 48 110 264, P, 266

Wien — Windsbach	Quelle	Seite
Wien.		
1539, 22. September bis 16. October, focht Christoph Auer von Winkel bei der ersten Belagerung dieser Stadt durch die Türken unter dem salzburgischen Landadel rühmlichst mit	—	328
1540 (beiläufig) wohnte Gernich (Gerwich) Sohn des Wilhelm Auer von Herrenkirchen daselbst	XIII	37, F.
1569, 20. April, ertheilte Kaiser Maximilian II. daselbst für Hanns Georg Auer zu Gunzing die Besoldungs-Anweisung als Landesanwalt .	LX	296
1573 verkaufen Hiob und Philipp Auer von Herrenkirchen ein ihnen daselbst gehöriges Haus	X XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	25 37, F. 39 48 54 111 266
1578, 22. April, starb Wolfgang Auer zu Gunzing daselbst als Provisionirdiener Maximilians I. unvermählt	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 P, 268, 283
1584 starb Johann Ferenberger von Auer, Commandant dieser Hauptstadt	XLII	228
1695 wurde der Extract des Briefes an Johann Rudolph Freiherrn von Ow daselbst mit dem Originale als gleichlautend befunden . . .	XII	34
1724, 24. Februar, starb daselbst im Frauenkloster zu St. Laurenz Maria Regina Fernberger von Aur, sie lebte 61 Jahre im Kloster und stand 24 Jahre demselben als Oberin vor	XXVI	59
1861, 30. November, starb daselbst Dorothea Auer von Aurach, die Tochter eines k. k. Generals	—	329
Wiener-Neustadt (Neustadt).		
1379 erscheint Hanns Auer von Herrenkirchen in einem daselbst gefertigten Briefe als der Käufer der Veste und Herrschaft Sebenstein .	XXXVIII	108
1404 wurde daselbst Hanns Auer von Herrenkirchen begraben, wo sich an der Außenseite der Domkirche sein Grabmal befand	XXXVIII	108
1492 war Wilhelm Auer von Herrenkirchen zu Neudorf, Oberststallmeister, dann kais. Rath, daselbst Hauptmann	XXXVIII	110
Wilhering (Kloster).		
1161 erscheint Wernhart de ouva als Zeuge in einer Tausch-Urkunde des Abtes Gebhard daselbst	XLVIII LVI	233 259
1250 erscheint Chunradus de Owe als Zeuge in einer Vertrags- und in einer Stiftungs-Urkunde	XLVIII	233
1252, 12. März, erscheint Friedrich von Awe als Zeuge in einer Urkunde des Konrad Wachrein an das Kloster daselbst	LX	298
1284, 14. September, erscheint Rudolf von Owe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an dieses Kloster	LX	299
1287, 23. Juli, erscheint Rudolf von Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Konrad von Churnberg an dieses Kloster . .	LX	299
1300, 24. April, erscheint Rudolff von Awe als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde auf ein Lehen zu Alharting an das Kloster daselbst .	LX	302
Windberg (Kloster).		
1200 (beiläufig) erscheinen Heinrich Edler von aov und Gertrud in den Auszügen aus den Sterbebüchern dieses Prämonstratenserklosters	XXXV	82
Windhaag (Kloster).		
1383, 11. Juli, erscheint Gotschalich von Aw daselbst als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde des Peter Wydmer . .	LX	315
Winkel (Winckel, Rittersitz am Chiemsee, Landgut im Traunstein).		
Walpurg Auerin von Winckel war Erbin dieses Gutes; ihr Gemahl Burcard von Schellenberg, Vicedom in Straubing, verkaufte es	XIII	37, G.
1348 waren die Auer von Winkel, ein altes, in Ober- und Niederbaiern reich begütertes Adelsgeschlecht, die Besitzer desselben	XXXIII XLVII LVIII	64 232 262
Georg Auer von Winkel erhielt dieses Gut bei der Theilung	XIII	37, G.
1836 erlosch mit Hieronymus Auer von Winkel, Freiherrn Gold von Lampoding, Herrn zu Gastag und Gessenberg, salzburgischen Kämmerer rc., der Mannsstamm dieser Familie	LVIII	262
Windsbach.		
1714, 20. November, vermählte sich Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen mit Christoph Gustav von Leutersheim, hochfürstl. Brandenb. Onolzb. Geh. Rath und erster dirigirender Kammer-Rath und Oberamtmann daselbst	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 264, P, 271

III. Chronologisch geordnetes Familien-Verzeichniß zur Geschichte der Auer.

1. Die Herren von Au zu Au nächst Berg.	Quelle	Seite
A. Oesterreichische und bairische Familien.		
1. Die Herren von Au zu Au nächst Berg.		
Das Stammhaus und der adelige Sitz dieser in Oesterreich ob und unter der Enns erscheinenden Familie lag zu Au nächst Berg im Machlandviertel, welcher jetzt nicht mehr vorhanden ist	XX	41
Das Wappen dieser alt-österreichischen Familie war ein gespaltener Schild mit zwei auf dem Helme angebrachten Büffelhörnern; die Farben desselben sind unbekannt; um welche Zeit sie abgestorben ist ebenfalls unbekannt	XX	40, 41
1112 (beiläufig) erscheinen die Brüder Alram und Erchenbreht von Au (Owa) als Zeugen in der Schenkungs-Urkunde des Herzogs Welf an das Kloster Ranshofen	XXXV	68
1112 erscheint Pertholb von Au (Owa) als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Chabelhoh an das Kloster Ranshofen	LVI	257
1114 erscheint Ortolf von Au in einer Schenkungs-Urkunde der Mathilde von Asparn an das Stift Klosterneuburg (Niwenburch) als Zeuge	XLV	229
1115 (beiläufig) erscheint Eugen (Egenus) von Au (Owe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Priesters Eccericus an das Kloster St. Nicolaus bei Passau	XXXV LVI	70 238
1125 (beiläufig) erscheint Reginbot von Au (auwa), Sohn des Sigbot von Bornheim, als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Grafen Dietrich von Vichtenstein an das Kloster Formbach	XXXV	69
1130 (beiläufig) vermachte Bertha von Au (auwa) mit ihrem Sohne Sigbot für das Seelenheil ihres Mannes Regnbot von Bornheim ein Gut bei Tetenheim	XXXV	69
1138 (beiläufig) erscheint Sibot von Au (Owe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Ulrich von Pupilingen an das Kloster Benedict-Beuern	XXXV	73
1140 (beiläufig) erscheint Bertha von Au (auwa) mit ihrem Sohne Sigbot von Bornheim in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Formbach	XXXV	70
1259 wurden Jutta, die Frau des Sibot von Au und ihr Bruder Rudolf, als Gehörige der Kirche von Passau, in den Besitz des Gutes Inwertaigen gesetzt	XXXV	104
1259 (beiläufig) erscheint Sibot von Au als Zeuge	XXXVI	106
1259 wurden mit Einwilligung des Bischofs von Passau die Güter des Sibot von Au, über deren Besitz ein Rechtsstreit obwaltete, dem Abte von Göttweih in Beschlag übergeben	XXXV	104
1284 erscheint Rudolf von Au (Owe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Conrad von Hartheim an die Kirche in Wilhering . .	LX	299
1287 erscheint Rudolf von Au (Awe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Konrad von Ghurnberg an die Kirche in Wilhering .	LX	299
1300 (beiläufig) erscheint Rudolf von Au (Awe) als Zeuge in der Verzicht-Urkunde des Seifried, Friedrich, Chonrad und Otto Wechlinger an das Kloster zu Wilhering	LX	302, 303
1300 (beiläufig) erscheint Rudolf von Au (Awe) als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde des Gundacher von Storchinwerch	LX	303
1130 (beiläufig) erscheint Meginhardt von Au (Awa) als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde eines gewissen Chadalhoch an das Stift Göttweih	LI	255

1. Die Herren von Au zu Au nächst Berg.	Quelle	Seite
1130 (beiläufig) erscheint Heidinreich von Au (Awa) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Beamten Hoholdus an das Stift Göttweib	LI	255
1133 (beiläufig) erscheint Heidinreich von Au (Augia) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Walter von Treisma an das Stift Göttweih	LI	255
1140 (beiläufig) schenkte Heidinreich von Au am Begräbnißtage seines Sohnes ein Gut nach Göttweih	LI	255
1135 erscheint Waldo von Owe als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Markgrafen Diepold	XXXV	82
1140 (beiläufig) erscheint Gerhard von Au (Ouua) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Diepold von Lohchemn an das Kloster Formbach	XXXV	69
1150 (beiläufig) erscheint Herbord von Au, Vorsteher, als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Eberhart I. von Salzburg an den Probst Wanegold von Ranshofen	LVI	258
1162 erscheinen Herbord und Adalbert von Au, der Vorsteher, als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Erzbischofs Eberhart I. von Salzburg an das Kloster Ranshofen	LVI	259
1150 erscheint Kraft von Au (Owe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde der Mathildis von Wazzerlose an das Kloster Mondsee	LVI	257
1150 (beiläufig) erscheint Ermprecht von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Ritters Adalbert von Prampach an das Kloster St. Nicolaus bei Passau	LVI	258
1160 (beiläufig) erscheint Eberhard von Owe in einer Abtretungs-Urkunde der Brüder Gebhard und Heinrich von Tirswall an das Kloster Ranshofen	XXXV	69
1180 erscheint Eberhard von Auvve als Zeuge in dem richterlichen Ausspruche des Ortolf und seiner Schwester	XXXV	69
1161 erscheint Wernhard von Au (Owe) als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Heinrich II. von Oesterreich	XXXV	82
1161 erscheint Wernhart von Au in einer Tausch-Urkunde des Abtes Gebhard von Wilbering als Zeuge	XLIX LVI	233 259
1185 (beiläufig) erscheint Wernhard von Au (Owe) als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Engilbert von Blanchinberg	LVI	258
1170 (beiläufig) erscheint Ulrich Pecil aus der Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde einer Frau Namens Juta an das Kloster Formbach	LVI	238
1180 erscheint Marchward und sein Sohn Albert von Au als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Wernhard von Husrukke an das Kloster Ranshofen	XXXV	68
1171 erscheint Gundold von Au (Owe) in einer Tausch-Urkunde des Herzogs Heinrich II. an das Stift Klosterneuburg	XLV	229
1190 (beiläufig) erscheint Gundold von Au (Owe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Heinrich von Oesterreich an das Stift Klosterneuburg	LI	253
1190 (beiläufig) erscheint Gundold von Au (Aove) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Rudiger am Tage seiner Bekehrung an das Stift Klosterneuburg	LI	253
1190 (beiläufig) erscheint Leopold von Au (Liupolt de Owe) als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Sifrid von Stranek und seiner Gemahlin Petrissa an das Stift Klosterneuburg	LI	253
1190 (beiläufig) erscheint Leopold von Au (de Augia) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Herrn Calhohus an das Stift Klosterneuburg	LI	253, 254
1198 erscheint Pernold von Au (Augia) als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Leopold VI. von Oesterreich an die Probstei Ardagger (Ardaker)	L	236
1170 erscheint Chunrad aus der Au (avve) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Formbach	XXXV	70
1210 (beiläufig) erscheint Chunrat von Awe als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Probstes Heinrich von St. Nikla und Ortolf von Grieskirchen	XXXV	70
1215 erscheint Otto von Au (Awwa) als Zeuge in der Vergleichs-Urkunde des Probstes Marquard von Waldhausen und Hartmann, Probst von Ardaker	LVI	259

1. Die Herren von Au zu Au nächst Berg.	Quelle	Seite
1250 erscheint Conrad von Au in einer Vertrags-Urkunde zwischen dem Kloster Wilbering und ihrem Ritter Conrad von Furt und in einer Stiftungs-Urkunde an das Kloster Wilhering als Zeuge	XLIX	233
1223 (beiläufig) übergab Ritter Ebo von Au (Awia) für sein und seines Sohnes Seelenheil ein Gut an das Kloster Ransbofen	LVI	257
1250 (beiläufig) wird Wernhart von Au ermächtigt, an das Hospital der heil. Maria in Pirn statt des O. von Ror jährlich 2 Talente zu entrichten	LX	297, 298
1252 erscheint Friedrich von Au in der Kauf-Bestätigung des Conrad Wachrein an den Abt des Klosters Wilhering als Zeuge	LX	298
1255 erscheint Heinrich von Au in einer Vertrags-Urkunde des Stiftes Klosterneuburg an den Pfarrer zu Heiligenstadt	XLV	229
1276 erscheint H. von Au (Awe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Marquard von Gereut an die Abtei zu Heiligenkreuz im Wienerwalde	LI	255
1288 erscheint Wolffer von Au (Owe) als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Heinrich Weinhauser an den Ritter Griffo von Wien	XLVI	229
1293 verkaufen Wolffer von Auwe und seine Gattin Gertrud dem Schaffner des Hochstiftes Passau ihre Gülten in Gegenwart des Bürgermeisters von Wien	XXXV	103
1300 erscheint Wolfger von Au (Awe) als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde der Witwe des Heinrich von Hacking an das Stift Heiligenkreuz . .	LI	255
1294 erscheint Dietrich von Au (Awe) als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Haug von Rutenstain an die Kirche zu Baumgartenberg . . .	LX	300
1297 erscheint Dietrich von Au als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Herwig Holzer von Klamm an die Kirche zu Baumgartenberg . . .	LX	300, 301
1299 erscheint Dietrich von Au (Augea) als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Ulrich von Mitterbach an das Kloster Baumgartenberg	LX	301
Zu Ende des 13. Jahrhunderts werden Conrad und Dietmar von Au mit mehreren Anderen aufgezählt, welche Verträge mit fremden Webern schlossen	XXXV	104
1300 (beiläufig) erscheint Conrad von Au (Awe) als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Ruger Piber, Richters in Wimperg	LX	302
1312 erscheint Conrad von Au als Zeuge in dem Spruchbriefe des Herzogs Friedrich zu Oesterreich zwischen dem Abt Bernhard zu Niederalteich und Otto Thurzi von Rauchenect	XX XXXV	41 80
1312—1319 erscheint Chunrad von Au (Awe) in den Auszügen des Klosters Niederalteich	XXXV	80
1314 erscheint Dietrich (Dietel) aus der Au als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Ulrich von Chrotendorf an das Gotteshaus zu Schlägl	LX	305
1311 erscheinen Dietmar und Heinrich von Au (Owe) in der Verkaufs-Urkunde der Gertrud von Smidach und ihrer Söhne an den Probst Gerung von Waldhausen als Zeugen	LX	304
1315 erscheint Heinrich aus der Au als Zeuge in dem Uebereinkommen der Aebtissin Chunigunde von Grafenkirchen mit der Königin Elisabeth von Rom und dem Herzog Rudolph von Oesterreich	LX	306
1302 erscheint Otto von Au als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Pilgrim und der gesammten Bürgerschaft in Rottenham an Heinrich Schutenhelm	LX	303, 304
1343 stiftete Otto der Auer für sich und seine Freunde im Gotteshaus zu Garsten einen Jahrtag	LX	309
1315 erscheinen die Brüder Dietmar, Ott und Heinrich von Au als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Haug von Reichenstein an das Kloster Baumgartenberg	LX	305, 306
1319 erscheinen die Brüder Dietmar, Heinrich und Ott als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Ulrich von Samerdorf an das Gotteshaus zu Baumgartenberg	LX	307, 308
1321 erscheint Dietmar von Au (Awe) und sein Bruder als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Herwig Holzer an Ulrich den Hauser zu Chlamm (Klamm)	LX	308
1344 ertheilte Herzog Albrecht von Oesterreich Purchart dem Kreuzzer (dem Gemahl der Tochter Heinrichs von Au) das Recht, sein Gut zu Ynberbach an seinen Vetter abzutreten	LX	310
1315 erscheint Gerunch von Au (Awe) als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde an das Stift Heiligenkreuz	LI	255

1. Die Herren von Au zu Au nächst Berg.	Quelle	Seite
1318 erscheint Alram in der Au als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Wolfker Pernreuter und seiner Hausfrau und Erben	LX	307
1328 wird durch die Hand des Bergmeisters Leupolt von Aue laut einer Urkunde des Richters und Rathes von Klosterneuburg ein Weingarten an das Stift verkauft	XXXV	105
1333 erscheint Leopold von Au als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Albrecht von Klosterneuburg an das Stift Kremsmünster	LV	257
1344 erscheint Marquard von Au in der Stiftungs-Urkunde des Perbeyn an das Gotteshaus zu Garsten als früherer Besitzer des Gutes Geneist oberhalb des Dorfes Molntal	LX	310
1348 reversirt Gottfried in der Au mit seiner Hausfrau Offmey wegen eines von ihnen gekauften, dem Kloster Kremsmünster unterthänigen Gutes	LV	257
1351 erscheinen Stefan und sein Bruder Heinrich von Au als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Wulfinch Steiner an das Kloster Waldhausen	LX	311
1377 versetzte Agnes die Auerin mit ihren Söhnen Ulrich und Heinrich und ihren Töchtern Diemut und Margaretha an Heinrich den Wisinger einen Hof	LX	312, 313
1354 erscheint Conrad von Au als Burggraf zu Goblspurg in einer Verschreibung des Friedrich von Walsee	XX	41
1356 erscheint Conrad von Au als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde der Brüder Otto, Hanns, Ulrich und Veit von Windhaag an den Pfarrer zu St. Thomas	LIX	312
1376 versetzt Hans von Au eine Wiese und Zehent in der Gallneukircher-Pfarr an Ortolf den Schweinpöcken	XX	41
1378 erscheint Hans Auer, Burggraf in Stein, als Zeuge mit seinem Siegel in einem Verkaufsvertrage (das Siegel ist beigedruckt)	XXVII	59
1378 empfing Hanns Auer die landesfürstlichen Lehen von Sautern und 1379 kaufte er von Herzog Leopold zu Oesterreich die Veste und Herrschaft Sebenstein in Niederösterreich; er führte in seinem Siegel drei Ringe längs herab und unten ein kleines Jagdhorn	XXXVIII	108
1379 erscheint Jans (Hans) Awer der Erber Chnecht als Zeuge in einem Verkaufsvertrage	XXVII	59
1381 verkaufte Hanns von Au, der Sohn Conrad's, dem Pfarrer von St. Thomas das Gut von dem Schwaben	XL	313
1396 verkaufte Hans von Au Rudolph dem Mumerauer den Hof zu Kreussing in der Aerbinger Pfarr in Machland	XX	41
1412 verkaufte Hanns der Auer dem Probste Heinrich von Waldhausen und dem Convente mehrere Güter; seine Brüder Bernhard und Andreas die Auer siegelten	LX	324
1449 erscheint Hanns der Auer, Richter zu Garsten, als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Dechants Ulrich von Neustift zu Neustadt .	LX	324, 325
1383 erscheint Gottschalk von Au in der Verkaufs-Urkunde des Peter Wydmer an das Gotteshaus zu Altenburg als Zeuge mit seinem Siegel	LX	315
1386 verkauften Gottschalk von Au und seine Frau Catharina dem Probst Ramungen von Waldhausen und dem Gotteshause daselbst den Antheil ihrer Wismad	LX	315
1388 erscheint Gottschalk von Au in zwei Verkaufs-Urkunden des Leopold Bürger zu Greyn an das Kloster zu Waldhausen als Zeuge mit seinem Siegel	LX	316, 317
1388 erscheint Gottschalk von Au in einer Verkaufs-Urkunde seines Schwagers des Ulrich Weczell an Hanns von Persenbeug als Zeuge mit seinem Siegel	LX	318
1390 erscheint Gottschalk von Au in einer Kaufsrechts-Entsagung des Herbart Lenperger auf seinen Hof als Zeuge mit seinem Siegel	LX	319, 320
1389 bestätigte Christian (kristann) Auer den Empfang seines erhaltenen Monatsoldes, welchen er mit mehreren Anderen aus der Riedmark für den dem Herzoge Albrecht im Passauerkriege geleisteten Dienst erhielt	LX	318
1392 erhielt Heinrich von Au vom Herzog Albrecht von Oesterreich die Gerechtsame auf den Hof zu Vossen	LX	320
1397 vergleicht sich Hainzel (Heinrich) von Au für sich und seines Bruders Hannsen Kinder wegen einer Geldschuld, die ihnen Georg Harracher schuldig war	XX	41

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1398 verkaufte Heinrich von Au der Aeltere und Heinrich von Au sein Sohn dem Hanns Czynespan, Bürger zu Freistadt, zwei Höfe und zwei Mühlen	LX	321, 322
1399 verkaufte He nrich von Au der Jüngere (Heinrichs von Au des Aelteren Soh n) an Michael den Prunner mehrere Theile Zehent . .	LX	323
1425 wurde über d en hinterlassenen Hausrath des Paul Auer durch richterlichen Ausspruch verfügt	XXXV	98

2. **Die Ritter Auer von Regensburg (von Au, Auburg) und Brennberg.**		
Das Ritter- oder Patriciergeschlecht der Auer von Regensburg ist eines der ältesten und merkwürdigsten von Baiern, hatte viele Besitzungen und bekleidete wichtige Aemter; es nannte sich im 12. und bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts meistens Burgthorer, weil es bei demselben gegen Westen wohnte, hatte aber auch in der Auergasse zu Regensburg ihre Besitzung und besaß unterhalb Regensburg an der Donau zwischen Berngries und dem Dinner ein Haus mit dem Namen Auburg	II XX XXXIII XLII XLVII L LVIII	10 46 62 167 231 234 261
Es trug Vieles zum Baue des Domes bei und erbaute in demselben eine prachtvolle Kapelle zur Ehre der heil. Katharina, ober welcher das Familien-Wappen angebracht war, und welche zur Grabstätte desselben diente; ums Jahr 1335 wählte es aber das Kloster Frauenzell, woselbst im Verzeichnisse der Verstorbenen, deren Gebeine daselbst ruhen, 46 Familienglieder aufgezählt sind	L	236, 237, 249, 250
Diese Familie schrieb sich auch von Altenburg, Stefling (Steining) in der Oberpfalz, von Weichs und von EboFing und zu Triftlfing (Truchtliebing, Truchtlfing, Trichtlfing) und hatte die Vesten Abach, Truchtlfing und Stefling in Besitz	II XXXIII XLVII LVIII	10, 11 63 232 262
Die Familien der Pärbinger, Salerer und Winzerer scheinen ebenfalls zum Geschlechte der Auer zu gehören, indem sie gleiche Siegel mit den Auern führten	XLII	167
Die Auer von Auburg sind einerlei Geschlechts mit den Auern von Brennberg, welche die Herrschaft Brennberg (die zwei Burgen Ober- und Unterbrennberg) zwischen Regensburg und dem Markte Pfäte besaßen	XXXIII XLVII LVIII	64 231 261
Sie erscheinen auch in Auszügen aus lateinischen Urkunden und werden in der genealogischen Dessignation aus Bucelino und unter den turniermäßigen Familien aufgezählt	XII XV XXXVI	27, 29 38 106
Diese adelige Familie erscheint mit ihrem Wappen (dem silbernen Querbalken mit zwei ganzen und zwei halben Zinnen im rothen Felde und dem gekrönten Helme mit zwei Flügeln) unter denen der Herren und Ritter von Baiern; früher führte sie eine in Roth quer den Schild durchziehende zweischichtige Mauer oben mit fünf Zinnen, später in Silber drei grüne, unten geöffnete und an einanderstehende feuerspeiende Berge und hatte zweierlei Helmkleinodien, nämlich eine ganz einfache Helmverzierung und eine mit einem Federbusch gezierte Helmspitze	VI XXXIII XXXV LVIII	22 63, 64 70, 83 261
Vom Geschlechte der Auer von Regensburg besitzt der historische Verein von Regensburg einen Siegel-Abdruck in Gyps	L	236
Die zu dieser Familie gehörigen Auer von Gaffendorf erscheinen mit ihrem besonderen Wappen	XXXV	72
Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg erscheinen in einer Stammtafel, welche mit Ulrich von Purgthor (Au) beginnt, der im Jahre 1130 lebte	XLII	215, O.
1130 erscheint Ulrich von Burgthor (Au) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster zum heiligen Emmeram in Regensburg . .	XLII	167, 168
1159—1190 erscheint Hartwich in der Pforte (von Au) der erste Sohn des Ulrich von Burgthor (von Au) in Urkunden	XLII	215, O.
1159 erscheint Hartwich von der Pforte (Au) als Zeuge in einer Befreiungs-Vollmacht an das Kloster St. Emmeram in Regensburg . . .	XLII	168
1160 (beiläufig) erscheint Hartwich von der Pforte (Au) als Zeuge in einer Schenkung an das Kloster St. Emmeram	XLII	168
1161—1190 erscheint Ulrich II. von der Pforte, der zweite Sohn des Ulrich von Purgthor (von Au), in Urkunden	XLII	215, O.
1161 erscheint Hartwich von der Pforte (Au) mit seinem Bruder Ulrich als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Hartwich II. von Regensburg an das Kloster St. Emmeram	XLII	168

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1170 (beiläufig) erscheint Hartwig von der Pforte (Au) als Zeuge in der Uebersetzungs-Urkunde des Gutes Engelbrechtsmünster zum Kloster St. Emmeram	XLII	168
1172 (beiläufig) erscheint Hartwig von der Pforte (Au) als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Hugo von Wald	XLII	168
1172–1183 erscheinen Conrad und Gebolf, die Söhne des Hartwich von der Pforte (von Au) in Urkunden	XLII	215, O.
1172 (beiläufig) erscheinen Hartwig von der Pforte (Au) und sein Sohn Conrad als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	168
1178 erscheinen Hartwig von der Pforte und sein Bruder Ulrich als Zeugen in einer Urkunde an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	168, 169
1179 erscheinen Hartwig von der Pforte (Au) und sein Bruder Ulrich als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	169
1179 (beiläufig) erscheint Hartwig von der Pforte (Au) als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Gebhard von Schöneich zum Altare des heil. Emmeram in Regensburg	XLII	169
1179 (beiläufig) erscheinen Hartwig und dessen Sohn Conrad von der Pforte (Au) als Zeugen in der Schenkungs-Urkunde des Wernhard Ritter von Lernbach an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	169
1180 erscheinen Hartwig von der Pforte (Au) und dessen Bruder Ulrich als Zeugen in der Vereinigungs-Urkunde des Abtes von St. Emmeram in Regensburg und Egbert von Wihse mit Ulrich von Talmassing	XLII	169
1182 (beiläufig) erscheinen Hartwig von der Pforte (Au), Ulrich sein Bruder und Conrad, der Sohn des Hartwig, als Zeugen in der Urkunde des Altmann von Eglofsheim und des Ulrich Holzener an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	169, 170
1183 erscheinen Hartwig von der Pforte (Au) und sein Bruder Ulrich als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	170
1185 erscheint Hartwig von der Pforte als Zeuge in der Urkunde des Werner von Peggin an das Kloster St. Emmeram	XLII	170
1187 (beiläufig) erscheinen Hartwig von der Pforte (Au) und dessen Bruder Ulrich als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	170
1190 (beiläufig) erscheinen Hartwig von der Pforte (Au) und sein Bruder Ulrich als Zeugen in einer Urkunde an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	170
1180 und 1183 erscheinen Otto und Friedrich, die Söhne des Ulrich II. von der Pforte (von Au) in Urkunden	XLII	215, O.
1180 (beiläufig) erscheint Friedrich von Burgthor (Au) als Zeuge in der Genehmigung zum Kaufe eines Hauses beim oberen Kloster in Regensburg	XLII	169
1183 erscheinen Friedrich und Otto von der Pforte (Au) als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Klosters St. Emmeram in Regensburg	XLII	170
1181 erscheint Engelbert, der Sohn Conrads von der Pforte (Au) als Zeuge in der Erstattungs-Urkunde der Sophia von Abensberg an das Kloster St. Emmeram in Regensburg	XLII	169, 215, O.
1210–1226 erscheint Gozwin I. von der Pforte (von Au), der Sohn des Engelbert, in Urkunden	XLII	215, O.
1210 erscheint Gozwin I. von der Pforte (Au) als Zeuge in der Vereinigungs-Urkunde der Gräfin Mathilde von Hohenburg mit dem Bischof Conrad von Regensburg	XLII	170
1210 erscheint Gozwin von der Pforte (Au) als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Eberhard von St. Emmeram	XLII	170
1219 erscheint Gozwin von der Pforte (Au) als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Königs Friedrich II. an den Bischof Conrad von Regensburg	XLII	170
1220 erscheint Gozwin von der Pforte (Au) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Habord von Aeutingen	XLII	171
1221 erscheint Gozwin von Burgthor (Au) als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg an den Abt in Prül	XLII	171

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1221 erscheint Gozwin von der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Etbert von Eckmül, Capitels-Advokaten von Regensburg	XLII	171
1224 erscheint Gozwin bei der Pforte von Regensburg (Au) mit Reimar von Brennberg als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an die Kirche von Regensburg	XLII	171
1225 erscheint Gozwin von der Pforte (Au) als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs von Regensburg an Conrad von Weichs	XLII	171
1226 erscheint Gozwin bei der Pforte mit Reimar von Brennberg, Truchseß, als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg	XLII	171
1226 erscheint Wernto neben der Pforte (von Au), der Sohn des Gozwin I. und Bruder des Gozwin II., sein erster Sohn Albert Auer von Burgthor, Bürgermeister zu Regensburg, in den Jahren 1265—1274; sein zweiter Sohn Heinrich, ebenfalls Bürgermeister zu Regensburg, erscheint in den Jahren 1251—1272; sein dritter Sohn Gozwin III. von der Pforte, Domherr zu Regensburg, in den Jahren 1229—1247 in Urkunden	XLII	215, O.
1226 erscheinen Gozwin bei der Pforte und sein erster Sohn Wernto als Zeugen in der Einweihungs-Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg an das Hospital zum heil. Johann oder der heil. Catharina	XLII	171
1227—1252 erscheint Gozwin II. Ritter von der Pforte (von Au), der zweite Sohn des Gozwin I. in Urkunden; sein erster Sohn Heinrich von Au, Klostervorstand in Regensburg, erscheint in den Jahren 1234—1252; sein zweiter Sohn Ulrich, Domherr zu Regensburg, im Jahre 1265; seine Tochter Chunigunde, die Gemahlin des Ortlieb in der Heide, eines Regensburger Bürgers, im Jahre 1252	XLII	215, O.
1227 erscheint Gozwin II. von der Pforte mit Leutold von der Au (Owe) als Zeuge in der Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an die Aebtissin des oberen Klosters in Regensburg	XLII	171
1229 erscheint Gozwin von der Pforte (Au) als Zeuge in einer Urkunde des Heinrich von Ebersreunt	XLII	172
1233 erscheinen Gozwin Ritter von der Pforte und Reimar von Brennberg als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Sigfried von Regensburg	XLII	172
1234 erscheint Gozwin von der Pforte als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Sigfried von Regensburg und des Grafen Conrad von Wasserburg	XLII	172
1235 erscheint Gozwin bei der Pforte (von Au) als Zeuge in einem Schiedsspruche des Bischofs Sigfried von Regensburg	XLII	172
1237 erscheint Gozwin bei der Pforte (von Au) als Zeuge in der Vereinigungs-Urkunde des Bischofs Sigfried von Regensburg und des Herzogs Otto von Baiern	XLII	172
1241 erscheint Gozwin von der Pforte (von Au) als Zeuge in einer Urkunde der Vorsteher des Hospitals St. Catharina über der Brücke in Regensburg	XLII	173
1252 erscheint Gozwin von der Pforte als Genosse des Ortlieb von Haida, Heinrich der Auer, Karl und Dietrich und dessen Bruder Marquard der Auer als Zeugen in einer Urkunde an das Spital zur heil. Catharina in Regensburg	XLII	173
1265—1274 erscheint Albert Auer von Burgthor, Bürgermeister von Regensburg, der Sohn des Wernto, in Urkunden; sein Bruder Heinrich war ebenfalls Bürgermeister und erscheint in den Jahren 1251—1272 in Urkunden; sein zweiter Bruder Gozwin III. von der Pforte, Domherr in Regensburg, erscheint in den Jahren 1229—1247 in Urkunden	XLII	215, O.
1265 übergab Albert von Burgthor (von Au) als Bürgermeister von Regensburg im Namen der gesammten Bürgerschaft den Schwestern des Augustiner-Ordens zum heil. Kreuz in Regensburg das Gut in Höfling durch die Hand des Heinrich von Burgthor (Au) . .	XLII	173, 174
1265 erscheint Ulrich von Au als Zeuge in einer Urkunde des Hospitals St. Catharina in Regensburg	XLII	174
1265 erscheint Albert (Ritter von Au), Bürgermeister von Regensburg, als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Friedrich von St. Emmeram . .	XLII	174
1267 erscheint Albert von Au (Owe) als Zeuge in einer Tausch-Urkunde des Conrad von Hohenvels	XLII	174
1267 erscheinen Albert von der Pforte (von Au), Bürgermeister von Regensburg, die Brüder Heinrich und Karl von Au (Owe) Ritter, und Heinrich von der Pforte als Zeugen in einer Urkunde an die Brüder des Eremiten-Ordens des heil. Augustinus	XLII	174

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1272 erscheint Albert von Owe (Au) in einer Entscheidung des Bischofs Leo in Regensburg	XLII	175
1274 erscheint Albert von Au in einer Vergleichs-Urkunde des Bischofs Leo von Regensburg	XLII	176
1249 erscheint Heinrich von Au (Owe) in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Leutold von Plain an das Kloster Högelwert	XLVIII	233
1251 erscheinen Heinrich der Auer und Heinrich von der Pforte (sein Vetter) als Zeugen in einer Urkunde des Heinrich von Randeck	XLII	173
1260 erscheint Heinrich von Auer in einer Verzicht-Urkunde des Conrad Faber von Sunching an den Abt Hermann von Niederaltaich	XXXV	79
1229 erscheint Gozwin bei der Pforte (von Au) als Zeuge in der Aufnahms-Urkunde des Bischofs Sigfried von Regensburg an die Brüder des Prediger-Ordens	XLII	172
1229 (beiläufig) fertigte Gozwin von der Pforte (Au) ein Statut des Kathedral-Capitels von Regensburg	XLII	172
1238 erscheinen Gozwin von der Pforte und Heinrich von Au in der Privilegiums-Urkunde des Bischofs Sigfried von Regensburg an das Kloster St. Jacob in Regensburg	XLII	172
1238 erscheint Gozwin von der Pforte (von Au) als Zeuge in einer Urkunde des Reimar von Brennberg an das Kloster Prül	XLII	172
1240 erscheint Gozwin von der Pforte (Domherr zu Regensburg) als Zeuge in einer Urkunde des Friedrich von Perge	XLII	172
1242 erscheint Gozwin von der Pforte als Zeuge in der Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Sigfried von Regensburg an die Pfarrkirche zum heil. Kreuz in Schwarzhofen	XLII	173
1243 erscheint Gozwinus von der Pforte (Au) in einer Urkunde als Zeuge	XLII	161
1243 erscheint Gozwin von der Pforte als Zeuge in der Bestätigungs-Urkunde des Grafen Diepold von Hohenburg an die Kirche von Regensburg	XLII	173
1245 erscheint Gozwin von der Pforte (von Au) als Zeuge in einem vom Bischof Sigfried von Regensburg erlassenen Statut	XLII	173
1247 erscheint Gozwin von der Pforte als Zeuge in der Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Albert von Regensburg an die Pfarrkirche zum heil. Kreuz in Schwarzhofen	XLII	173
1267—1290 erscheint Heinrich Ritter von Au, der erste Sohn des Heinrich von Au, Klostervorstandes zu Regensburg, und dessen Bruder Dietrich, Gemeinderath zu Regensburg, vom Jahre (1248?) 1252—1296, Karl, Bürgermeister von Regensburg, in den Jahren 1252—1301 und Marquard im Jahre 1252	XLII L	215, O. 237
1266 und 1267 erscheint Heinrich der Auer von Regensburg unter der Gesandtschaft des Rathes von Regensburg an den König Ottokar von Böhmen	XXXIX	115
1269 wurde Heinrich dem Auer die Bürgermeisterswürde von Regensburg übertragen; er erließ an die Bürgerschaft ein neues Statut	XXXIX	118
1271 verzichtete Heinrich von Au auf die Einkünfte der in Odratingen gelegenen Hube zu Gunsten der St. Salvatorkirche in Bollingen	XXXV	77, 78
1272 erscheint Heinrich Ritter von Awe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Heinrich von Lichteneck	XXXV	78
1270—1312 erscheint Heinrich Auer von Burgthor (der Sohn des Albert, des Bürgermeisters von Regensburg), seine Brüder Heinrich der jüngere in den Jahren 1308—1320, Herwig von Au, Richter zu Regensburg, in den Jahren 1306—1331 und Ulrich von Au, Domherr in Regensburg, General-Vicar und Dechant zum heil. Johann daselbst, in den Jahren 1302—1325 in Urkunden	XLII	215, O.
1267 erscheinen Karl und Heinrich die Auer unter den ersten edelsten Geschlechtern Regensburgs und unter den Vorstehern des gemeinen Wesens	XXXIX	117
1268 erscheint Dietrich von Au als Bürge für Albard von Saulburg	XLII	174
1269 erscheint Dietrich von Au als Zeuge in einem Vertrage des Conrad von Hohenvels mit dem Bischof Leo von Regensburg	XLII	174
1270 erscheint Dietrich von Au (Owe) mit dem Bürgermeister von Regensburg Rudger von der Capelle als Bürge in einer Verkaufs-Urkunde des Bischofs Leo von Regensburg	XLII	162
1270 erscheinen Dietrich und Karl von Au und Heinrich, der Sohn des Bürgermeisters Auer, als Zeugen in einer Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Leo von Regensburg an die Brüder des Augustiner-Ordens	XLII L	174 237

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1272 erscheint Heinrich von Au (Bürgermeister) als Schiedsmann und Zeuge mit seinem Siegel in einer Streitsache des Abtes Heimo in Regensburg; Heinrich, Dietrich und Karl von Au seine Vettern sind Zeugen	XLII	175
1273 erscheinen Heinrich Ritter von Au und sein Bruder Dietrich als Zeugen in einer Urkunde des Abtes Heimo von St. Emmeram	XLII	175, 176
1277 erscheinen Heinrich von Au und sein Bruder Dietrich als Zeugen in einer Urkunde der Priorin Jutta zum heil. Kreuz in Regensburg	XLII	176
1278 erscheinen Heinrich und Dietrich die Ritter von Au als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg an die Brüder des Augustiner-Ordens	XLII	176
1278 hatte das Rathsgeschlecht der Auer die Gefälle des Friedgerichtes, Kämmereramtes und Schultheisenamtes von Regensburg mit mehreren anderen Familien inne	XXXIX	118
1279 erscheinen die Brüder Heinrich, Friedrich (Dietrich?) und Carl von Owe (Au) in einem Bestätigungs-Diplom des Pfalzgrafen Ludwig von Baiern an den Bischof Heinrich zu Regensburg	XXIX XXXVIII LIX	61 108 265
1279 erscheinen die Ritter Heinrich, Dietrich und Carl von Au als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Wernhard von Leonsberg	XLII	176
1279 erscheinen die Brüder Heinrich, Dietrich und Karl von Au als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern . .	XLII	176
1279 erscheint Ritter Dietrich von Au (Owe) als Zeuge in einer Urkunde der Aebtissin Hedwig im oberen Kloster zu Regensburg	XLII	176
1279 (beiläufig) erscheinen Heinrich, Dietrich und Karl von Au, Brüder in Hund's bair. Stammbuche	XLII	176
1280 erscheinen die Brüder Heinrich und Dietrich von Au in einer Kaufs-Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII	177
1280 erscheint Dietrich von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII	177
1283 erscheinen Heinrich und Karl von Au als Zeugen in einer Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg an die Schwestern des Conventes zur heil. Maria Magdalena in Regensburg	XLII	177
1283 erscheint Heinrich von Purgthor (von Au) in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg als Eigenthümer eines Gartens an der östlichen Pforte Regensburgs	XLII	177
1281 erscheint Heinrich von Au in einer Urkunde des Bürgermeisters Hermann von Lichtenberg als Schiedsmann in einer Streitsache . . .	XXXIX	119
1286 erscheint Karl von Au (Awe) in einer Urkunde des Bürgermeisters von Regensburg, Hermann von Liehtenberg (Lichtenberg), als Zeuge unter den Räthen	XXXIX	120
1286 genehmigt Bischof Heinrich von Regensburg dem Heinrich von Purgthor den Verkauf von Lehengütern; Dietrich von Au erscheint als Zeuge	XLII	177, 178
1287 fertigten Dietrich der Auer, Probst, und Karl der Auer in einem vom Rathe der Stadt Regensburg erlassenen Statut unter den Adeligen	XXXIX	121
1288 verleiht Dietrich der Vorsteher von Au der Frau Geisele, Gemahlin des Berthold von Straubingen einen Baugrund in Regensburg; Ritter Karl von Au erscheint als Zeuge	XXXV L	80 236
1288 stiftet Dietrich von Au, der Vorsteher (Probst), einen Jahrestag; Karl von Au erscheint als Zeuge	XLII	178
1288 erscheint Karl von Au als Zeuge in einer vom Regensburger Bürgermeister Rudger von Aetelbrunne erlassenen Urkunde	XLII	178
1288 erscheint Dietrich von Au unter den Anwesenden beim Vertrag des Friedrich von Berg mit dem Bischof von Regensburg	XLII	178
1288 erscheint Dietrich von Au bei einem Vertrage wegen des Hofes in Santing als Zeuge	XLII	179
1289 erscheint der Ritter Karl von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das St. Katharinen-Spital in Regensburg	XLII	179
1290 wurde Karl dem Auer, das Regiment als Bürgermeister der Stadt Regensburg übertragen	XXXIX	121
1290—1318 erscheint Friedrich von Au, Vorsteher zu Obermünster in Regensburg, der Sohn des Dietrich, Gemeinderathes daselbst, in Urkunden; seine Brüder: Heinrich, Gemeinderath, in den Jahren 1298—1326; Alhard mit seiner Gattin Gertrud im Jahre 1293; Balduin im Jahre 1312; Peter vom deutschen Orden im Jahre 1310 und Marquard, Chorherr an der alten Kapelle zu Regensburg, im Jahre 1293 und 1312	XLII	215, O.

2 Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1290 erließ Karl von Au, Bürgermeister zu Regensburg, ein Schreiben, in welchem Ortlieb dem Seper und seinem Knecht die Stadt verboten wird; Heinrich, Dietrich und Friedrich von Au unterzeichneten mit vielen Anderen dieses Schreiben	XXXIX	122
1290 nahm Friedrich der Auer von Auburg mit den Gütern welche er durch seine Gemahlin Anna von Brennberg erlangte, auch das Wappen dieser Familie an	LVIII	261
1290 und 1303 erscheint Heinrich von Au und 1312 dessen Sohn Otto in den genealogischen Auszügen des Klosters Metten	XXXV	80
1303 erscheint Heinrich von Au als Zeuge in einer Urkunde des Balduin von Paerwing, Bürgermeisters zu Regensburg	XLII	182, 183
1303 verpflichtet sich Bischof Conrad von Regensburg dem Heinrich Auer bei dem Burgtor zu Regensburg aus seinem Amtshofe zu Geisling jährlich 2 Pfd. Regensb. Pfennige zu zahlen	XLII	183
1290 erscheint Karl von Au als Zeuge in einer Urkunde des Magisters Conrad im Katharinenspital zu Regensburg	XLII	179
1290 erscheint Karl von Au, der Bürgermeister von Regensburg, in einer Urkunde des Magisters Conrad im Katharinenspital zu Regensburg	XLII	179
1290 erscheint Karl von Au, Bürgermeister von Regensburg, als Zeuge in einer Stiftungs-Urkunde des Conrad von Paulsdorf	XLII	179
1290 erscheinen Dietrich und Karl von Au als Zeugen in einer Tausch-Urkunde	XLII	179
1291 erscheinen die Brüder Dietrich und Karl von Au als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII	180
1292 erscheinen die Brüder Dietrich und Karl Ritter von Au in einer Urkunde des Abtes Macrobius zum heil. Jacob in Regensburg . . .	XLII	180
1293 erscheinen Dietrich und Karl von Au als Zeugen in der Schenkungs-Urkunde des Beinold Nötzel an das Kloster Oberaltaich . .	XXXV	80, 81
1294 erscheinen Karl und Friedrich von Au als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Otto von Baiern	XLII	180
1294 und 1298 war Heinrich von Au 1336 Diethrich von Au Probst zu Regensburg; sie trugen viel zum Dombau bei und ließen viele Fenster mit Glasgemälden ausstatten	II XXXVIII	10 108
1293 erscheint Karl von Au als Zeuge in einer Urkunde des Baldwin von Paerbing, Bürgermeisters von Regensburg, des Rathes und der gesammten Bürgerschaft	XLII	180
1295 erscheint Karl von Au (Owe) als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde an das Hospital zur heil. Catharina in Regensburg	XLII	162
1295 erscheint Karl von Au als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII	180, 181
1295 erhält Albard von Au vom Abte Macarius zu den Schotten in Regensburg auf Lebenszeit zwei Weingärten in Besitz; Marquard von Au erscheint als Zeuge	XLII	181
1295 ermahnte Bischof Heinrich von Regensburg den Magistrat, die Universität, den Magister Balduin und Karl von Au von den gegen die Kirchenfreiheit gemachten Satzungen abzulassen	XLII	181
1295 erscheint Karl von Au in dem Erwiederungs-Schreiben an den Bischof Heinrich von Regensburg	XLII	181
1296 erscheint Dietrich Ritter von Au in einer Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Heinrich von Regensburg	XLII	181
1298 erscheinen die Ritter Karl, Friedrich und Heinrich von Au als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg	XLII	181
1300 erscheint Peter der Auer von Gokkendorf (Gakkendorf) in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Aspach .	XXXV	71
1301 erscheint Karl von Au als Schiedsmann in einer Streitsache . . .	XLII	182
1302 erscheint Friedrich von Au in einem Schreiben mit dem Bischof Conrad von Regensburg und dessen Gläubigern Straubinger und Ortlieb Gumpert	XLII	182
1302 kaufte Friedrich von Au, Vorstand des oberen Klosters zu Regensburg, einen Garten mit einem steinernen Häuschen zurück	XLII	182
1302 ertheilt Ulrich von Au, Abt des Klosters zum heil. Johann in Regensburg, eine Vergleichs-Urkunde	XLII	182
1303 erscheint Friedrich von Au als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster zu Obermünster in Regensburg	XLII	216

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1304 erscheint Heinrich von Au, Probst zu Regensburg, als Schiedsmann, Friedrich von Au als Uebermann von Seite des Domcapitels zur Ermessung eines zugefügten Schadens	XLII	183
1305 ertheilt Friedrich von Au mit Otto Woller, dem jungen Gumprecht und Heimeran Tundorfer einen Spruchbrief	XLII	216
1295 erscheint Ulrich von Au in einem Verkaufsvertrage als Zeuge	XXVII	59
1305 erscheint Ulrich von der Au als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Heinrich von Gumpenberg an das Kloster zur heiligen Clara in München	XXXV	88
1306 erscheinen die Brüder Heinrich und Herwig von Au als Zeugen in einer Urkunde des Ulrich von Abensberg	XLII	183
1306 erscheinen Heinrich von Au bei dem Burgthor und Herwig von Au, Friedensrichter zu Regensburg, in einer Vollmacht	XLII	183
1306 erscheint Heinrich von Au in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Regensburg als Verkäufer von einigen Gütern	XLII	183
1306 erscheinen die Auer zu Auburg und Brennberg in Briefen an das Kloster zu St. Emmeram in Regensburg	II XXXIII	10 63
1307 erscheint in der Schenkungs-Urkunde der Mechilt von Sigmarshausen und ihres Bruders Conrad ein Auer (von Brennberg?) unter den Zeugen	XXXV	88
1307 erscheint Dietrich der Auer von Stefening (Steffling) als Bürge in der Verkaufs-Urkunde der Brüder Georg, Dietrich und Ulrich Höfär an das Kloster Reichenbach	XXXV	101
1307 erscheint Friedrich von Au, Probst, in einer Urkunde der Aebtissin Adelheid im Kloster zu Regensburg	XLII	183, 184
1307 erscheint Ulrich Auer von Burgthor, der Sohn des Heinrich und Enkel des Albert, in einer Urkunde	XLII	215, O
1307 erhielten Ulrich von Au, Probst zu St. Johann in Regensburg, sein Bruder Herwig, Friedrichter zu Regensburg, Ulrich seines Bruders Sohn, und Heinrich von Au bei dem Burgthor, Leibgeding von der Aebtissin Adelheid zu Obermünster in Regensburg	XLII	184
1308 entsagt Friedrich von Au (Awe) in Gegenwart seines Bruders Heinrich und seines Onkels Heinrich seinen Ansprüchen auf ein Haus zu Regensburg	XXXV	101
1308 ertheilte Heinrich von Au, Richter zu Regensburg, einen Gerichtsbrief. Heinrich von Au bei dem Burgthor und Heinrich von Au sein Bruder erscheinen als Zeugen	XLII	184
1308 erscheint Heinrich von Au als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Truchsessen Ulrich von Heilsberg	L	235
1309—1356 erscheint Friedrich Auer von Brennberg, Vorstand von Obermünster und Bürgermeister in Regensburg (der Sohn des Friedrich von Au) in Urkunden; seine Gemahlin Agnes im Jahre 1327; seine Brüder: Karl in den Jahren 1327—1343, Heinrich, Chorherr an der alten Kapelle zu Regensburg, in den Jahren 1318—1361; Georg im Jahre 1327; Katharina, die Gemahlin des Albert von Haidau, in den Jahren 1336 und 1338 und Chunigunde im Jahre 1356	XLII	215, O.
1309 erscheint Heinrich der Auer auf dem Burgthor in einer Stiftungs-Urkunde der Witwe des Marschalls Ulrich von Lengenfeld als Zeuge	XLII	184
1309 kaufte Friedrich von Au, Probst in Obermünster, eine Hofstatt zu St. Paul	XLII	184
1309 kaufte Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, von Heinrich dem Eschelbeck, Chorherrn zu Regensburg, zwei Weingärten	XLII	184, 185
1310 wurde gegen Friedrich von Au von einem herzoglichen Diener ein Achtbrief ausgebracht, welcher aber zurückgenommen wurde	XXXIX	122
1310 erklärt König Heinrich VII. den geächteten Bürger von Regensburg, Friedrich von Au, wieder für frei	XLII L	216 236
1310 erscheint Peter von Au als Zeuge in eine Verzicht-Urkunde des Friedrich von Zigenhofen	XLII	185
1310 verkaufte Friedrich von Au, Probst zu Obermünster, einen Stadel (Rodenstadel genannt) an den Convent des Klosters zum heil. Kreuz in Regensburg; Herweig der Auer erscheint als Zeuge	XLII	185
1310 verpfändeten die Herzoge Rudolph und Ludwig von Baiern an Heinrich von Au die Burg Weichs	XLII	216

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
Friedrich von Au half 1311 die große Handveste mit Werner von Au und anderen vom Adel vertheidigen; 1312 war er Spruchmann zwischen König Otto von Ungarn und dem Bischof Conrad von Regensburg; 1327 war er Probst zu Obermünster und Richter zu Regensburg . .	II	12
1311 erscheint Heinrich von Au (der Sohn des Heinrich und Enkel des Heinrich von Au Klostervorstandes bei Regensburg)	XLII	215, O.
1311 übergibt Hanm, Bürger in der Stadt Regensburg, und seine zwei Söhne dem Friedrich von Au fünf Pfund Regensburger Pfennige aus dem großen Zoll	XLII	216
1311 erscheint der Patricier Friedrich der Auer mit dem Regensburger Bürgermeister Heinrich von Ehrenfels und mehreren Domherren zur Hebung eines Anstandes der Geistlichkeit mit dem Herzoge Otto .	XXIX XXXIX	61 123
1311 erscheint Friedrich von Au als Inhaber der Burg Weichs, Probst oder Kanzler in Obermünster und nach dem Bürgermeister der Erste im Rathe	XXXIX	123
1311 werden Friedrich Auer von Brennberg und Wernitz (Wernt) Auer unter siebzig adeligen Geschlechtern aufgeführt, welche sich durch Geld und durch Pressuren ihrer Unterthanen wichtige Freiheiten und Vorrechte erkauft hätten	XXIX	61
1311 erscheint die Familie der Auer von Regensburg hoch angesehen und wohlbegütert	XXXIX	123
Friedrich Auer von Brennberg hatte die Burg Stauf pfandweise inne, Kaiser Karl löste dieselbe von ihm wieder aus	XXXIV	65
1311—1323 erscheint Dietrich Auer von Burgthor (Au), Gutsbesitzer von Pentling, Vorstand von Niedermünster und Thumstauf (der Sohn des Heinrich Auer von Burgthor des Jüngeren) und seine Gemahlin Petrissa, Tochter des Regensburger Bürgers Gumpert, vom Jahre 1311—1343 in Urkunden	XLII	213, O.
Diethrich der Auer von Brennberg wird von Bischof Friedrich als besonderer Wohlthäter des Klosters Mariazell (Frauenzell) in Schopfloch gerühmt	II	18
In der Stammtafel der bairischen Ritter Nottbaft von Wernberg erscheint Elisabeth die Tochter des älteren Conrad von Notthafft mit ihrem Gemahle Friedrich Auer zu Brennberg	IV	20
1311 erscheint Dietrich von Au, ein Sohn Heinrichs von Au, Burggrafen von Donaustauf; er brachte in diesem Jahre das Schloß und Gericht Bentling käuflich an sich	XXXIX XLII	124 183, 215, O.
1311 erscheint Friedrich von Au, Probst zu Obermünster, als Zeuge in einer Stifts-Urkunde des Hermann Marschall von Rabekk	XLII	185
1311 (beiläufig) erscheint Dietrich von Au, Heinrichs Sohn, als der Gemahl Petrissa's, Tochter des Gumbrecht an der Haid zu Regensburg	XLII	185
1312 ertheilte Ulrich von Au, Vorsteher der Kirche zum heil. Johann in Regensburg, eine Vertrags-Urkunde	XXXV	81
1312 führte Heinrich von Au im Probstgerichte den Gerichtsstab	XXXIX	124
1312—1330 erscheint Friedrich, Gemeinderath von Regensburg, genannt von Adelnburg, der Sohn des Gemeinderathes Heinrich, in Urkunden; seine Brüder: Karl von Adelnburg in den Jahren 1330—1343 und dessen Sohn Friedrich, Regensburger Bürgers, in den Jahren 1353—1360; Diethrich, Domherr und Kirchenvorstand zu Regensburg, in den Jahren 1344—1362, und Otto im Jahre 1319 mit seiner Gemahlin Katharina, dann in den Jahren 1350 und 1362 . .	XLII	215, O.
1312 fertigten Friedrich und Dietrich von Au (Awe) im Rathe und Heinrich von Au der Probst, Heinrich von Au auf dem Burgtor und Herwich und Baldwin von Au in der Gemeine von Regensburg das Verbannungs-Urtheil gegen Wernher den Straubinger	XXXIX	125
1312 entscheidet Ulrich von Au als Schiedsrichter in einer Streitigkeit zwischen dem Abte und Convente in Obernaltach mit dem Convente zum heil. Johann in Regensburg	XLII	185, 186
1312 erscheint Friedrich der Auer, Probst des Stiftes Obermünster in Regensburg, als Käufer des Hofes Haindling	XLII	186
1313 erscheinen Friedrich von Au und Heinrich von Au, der Probst, in einer gütlichen Entscheidung für Wernher den Straubinger von Regensburg	XXXIX	126
1313 erscheint Heinrich Ritter von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an die Aebtissin von St. Paul in Regensburg	XLII	186

2 Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1313 erscheint Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, als Käufer des Hofes Haitenchoven; Heinrich von Au, Probst, und Heinrich von Au auf dem Burgthor sind Zeugen	XLII	186
1316 wechselte Friedrich der Auer mit Ludwig dem Schenken aus der Au in der Bürgermeisterwürde; er verkehrte in seiner neuen Ehrenstelle beinahe die alte Verfassung der Stadt	XXXIX	128
1316 verleihen Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, und Gumbrecht der Kämmerer einer Witwe und ihren zwei Töchtern eine Hofstat unter gewissen Bedingungen	XLII	186, 187
1316 überträgt Ulrich von Au, Vorsteher der Kirche zum heil. Johann in Regensburg, an den Priester Conrad Wetvelder die Seelsorge an der Kirche zu Roting	XLII	187
1316 erscheinen Dietrich, Friedrich und Heinrich von Au als Zeugen in einer Urkunde an die Aebtissin Offemia in Regensburg	XLII	216
1317 erscheint Chunrat der alte Auer in einer Entscheidungs-Urkunde des Ortneid Erchendorfer als Schiedsrichter, Dancwart der Auer, Chunrat sein Vater und Jans der Jung Auer als Zeugen	XXXV	67
1317 erscheint Dietrich von Au als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Heinrich von Ehrenfels	XXXV XLII	97 187
1317 kaufte Friedrich von Au, Bürgermeister zu Regensburg, vom Abte und Convente zu Oberaltaich 4 Pfund Zinsgeld	XXXV	81
1317 führte Friedrich der Auer das Regiment als Bürgermeister fort, während welcher Zeit die Landesübergabe von Seite des Herzogs Rudolph von Baiern an seinen Bruder, den König, stattfand	XXXIX	128
1317 ertheilt Friedrich von Au, Probstrichter zu Regensburg, einen Urtheilsbrief	XLII	217
1317 ertheilte Ritter Reimar von Brennberg (der Schwager des Friedrich von Au) den Waldbrüdern zu Schopfloch die Erlaubniß zum Baue einer Klause durch einen Schenkungsbrief	L	235, 238
Die Auer von Auburg und Brennberg waren Bürger zu Regensburg; Friedrich war 1318 Bürgermeister daselbst; er schrieb sich auch von Geblkouen (Geblkofen)	II	12
1318 erscheint Heinrich von Au auf dem Burgthor zu Regensburg als Schuldner an die Chorherren zur alten Kapelle	XLII	187
1318 erscheinen Friedrich von Au und sein Sohn Heinrich als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Nicolaus in Regensburg	XLII	187
1319 bestätigt Bischof Niclas von Regensburg die Hausfrau des Otto von Au, Katharina, und ihre Erben auf seinen Lehengütern	XLII	187
1319 stiftet Herwig von Au, Bürger zu Regensburg, für seinen Vater Dietrich einen Jahrtag	XXII	187, 188
1320 erscheint Peter aus der Au als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde des Abtes Friedrich zu Niederaltaich	XXXV	80
1320 erscheinen Ulrich von Au, Domdechant zu Regensburg und sein Bruder Herwig als Besitzer von zwei Weingärten am hintern Berg zu Tegernheim	XLII	188
1320 erscheinen Dietrich von Au, Probst in Niedermünster, und Friedrich von Au, Probst in Regensburg, als Zeugen mit ihrem Siegel in einer Urkunde an die Aebtissin von St. Paul in Regensburg	XLII	188
1320 kauft Ulrich von Au aus einem Weingarten 3 Schillinge Regensburger Pfennige um 5 Pfund 5 Schillinge. Zeuge Heinrich von Au	XLII	188
1320 erscheint Dietrich von Au als Besitzer der Veste Siegenstein	L	231
1321 verzichtet Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, auf eine „Wismat"	XLII	188
1321 schenkt Friedrich von Au an das teutsche Haus zu St. Gilgen in Regensburg 1 Pfund Regensburger Pfennige Zins	XLII	188
1321 erscheint Ulrich von Au, Domdechant zu Regensburg, als Käufer einer Hube; Herwig von Au, Friedensrichter zu Regensburg, als Zeuge	XLII	188
1322 erscheint Friedrich von Au, Probst in Obermünster, als Verkäufer eines Hauses und gewährt Hartwig von Au 10 Pfunde davon	XLII	217
1321 machten Herwich der Auer, Friedrichter in Regensburg, mit seiner Gemahlin Elisabeth eine Stiftung zum Unterhalte des ewigen Lichtes im Domfriedhofe zu Regensburg	L	237
1322 erscheint Dietrich von Au, Probst zu Niedermünster in Regensburg, als Käufer eines Gutes zu Schirling	XLII	189

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1322 löste König Ludwig von Baiern von Hartwig dem Auer 20 Pfund Regensburger Pfennige wieder aus	XLII	189
1322 vereinigen sich Dietrich der Auer, Probst von Niedermünster, und Friedrich, Probst zu Regensburg, mit mehreren Anderen, den Ulrich Schenken nicht mehr zum Bürgermeister zu wählen	XLII	189
1322 verschaffte Ulrich von Au, Domdechant zu Regensburg, mehrere Güter zum St. Catharinen-Altar im Dome mit dem Wunsche, vor dem Altare begraben zu werden	L	237
1323—1381 erscheint Georg, genannt von Stockenfels (der Sohn des Friedrich von Au zu Adelnburg), Landvogt in Burglengenfeld; seine Gemahlin Anna im Jahre 1374; seine Brüder Wernher in den Jahren 1365—1383 und Peter im Jahre 1383 in Urkunden	XLII	215, O.
1323 erscheint Gumpert, der erste Sohn des Dietrich Auer von Burgthor, mit seiner Gemahlin Gertrud von Eglofsheim, seine Brüder: Herwig im Jahre 1319, Erhard, Richter zu Fußbrück in Regensburg, in den Jahren 1324—1362; Peter in den Jahren 1323—1366 und Dietrich in den Jahren 1324—1372 in Urkunden	XLII	215, O.
1323 erhalten Gumbrecht und Peter, die Söhne des Dietrich von Au, und Georg, Sohn des Probsten Friedrich von Au, das Emmeramer Spitalhaus und eine hiezu gehörige Hofstat	XLII	189
1323 erscheint Friedrich von Au, Probst und gewaltiger Richter zu Regensburg, zu Gericht; Herwig und Dietrich von Au waren bei der Verhandlung gegenwärtig	XLII	189
1323 erhalten Gumbrecht, Sohn des Dietrich von Au, und Georg, Sohn des Probsten Friedrich von Au, den Hof Aiglrain zu Ginkofen	XLII	189
1324 erhalten Gumbrecht, Sohn des Dietrich von Au, und Georg, Friedrich des Auers (des Probsten) Sohn, Erhart und Dietrich, Söhne des Dietrich von Au, auf den Weingarten Abbtessin-Peunt, Leibgeding	XLII	190
1325 erscheint Dietrich von Au als Verkäufer eines Leibgedings	XLII	190
1325 erscheinen Ulrich und Dietrich von Au in einem Kaufbriefe des Heinrich Salerer als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	190
1326 (1325) starb der Graf (Ritter) Reimar von Brennberg zu Passau, er wurde zu Walderbach begraben; sein Schwager Friedrich der Auer von Auburg, Bürgermeister zu Regensburg, erbte die Burg und die Herrschaft Brennberg	XLII L	191 238, 249
1326 verkaufte Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, sein Haus und seine Hofstat vor Obermünster	XLII	190
1326 bestätigt Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, den Empfang von 60 Pfund Regensburger Pfennigen als Vergütung für eine Hube im Burgfeide; Zeuge Heinrich von Au Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg	XLII	190
1326 (nicht 1336) bekamen Friedrich und Carl Gebrüder von Au das Schloß und die Herrschaft Brennberg; sie nahmen auch das Wappen der Brennberger an	II XXXIII XLI LIX	12 63 191 264, 263
1326 wurde Dietrich von Au von Berthold Ergoltspeck, dem Bürgermeister von Regensburg, auf 10 Jahre der Stadt verwiesen; Friedrich von Au der Probst und Heinrich von Au stehen in der Liste derjenigen, welche die Verbannung beschlossen	XXXIX	129, 130
1326 erscheint Otto von Au mit verschiedenen Leistungen aus der Ortschaft Weternfeld	XXXV	105
1326 übertrug Bischof Nicolaus von Regensburg dem Dietrich von Au die Pflege zu Stauf und schrieb wegen der Verbannung desselben an den Rath zu Regensburg; er war bis zum Jahre 1335 Burggraf dieser Herrschaft	XXXIX L	130 234
1326 starb Ulrich von Au, Domdechant von Regensburg, der Stifter des Altares in der Katharinenkapelle des Domes und würde daselbst begraben; 1839 wurde sein großer Grabstein wieder aufgefunden; er erscheint auch in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV XLII L	84 190 236
1327 berief Berthold der Ergoltspeck, Bürgermeister zu Regensburg, die Gemeine der Bürger zu einem gemeinsamen Beschlusse wegen der Händel mit Dietrich von Au	XXXIX	130
1327 erscheint Georg der Auer zu Brennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verzicht-Urkunde an den Abt zu St. Jakob in Regensburg	XLII	190, 191

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1327 erscheint Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, in einer Urkunde der Aebtissin Irmgart zu Obermünster	XLII	191
1327 verkauft Friedrich der Auer von Brennberg mit seiner Hausfrau Agnes und seinem Bruder Karl einen Hof zu Haitenchofen; Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle, Friedrich und Karl die Auer siegelten die Urkunde	XLII	191
1327 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Stauf, als Beigeordneter in einer Vertrags-Urkunde der Herzoge von Niederbaiern mit dem Bischof Nikolaus von Regensburg	XLII	191
1327 verkaufen Friedrich der Auer von Brennberg, seine Hausfrau Agnes und sein Bruder Karl ein Leibgeding; Heinrich von Au erscheint als Bürge	XLII	191
1327 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Donaustauf, in einer Vertrags-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	217
1328 erscheint Dietrich der Auer als derjenige, dem die Fehde gegolten hatte; mit Bischof Niclas kam es zu einem freundschaftlichen Vertrage	XXXIX	131
1328 erscheint Dietrich von Au als Beirath in der Verbindung der Herzoge von Baiern mit dem Bischof von Regensburg	XLII	162
1328 bestätigt Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, dem Friedrich von Au das Besitzrecht einiger Güter	XLII	191, 192
1328 spricht Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, in einer Streitsache des Läutwein von Hiltprant das Recht aus	XLII	192
1328 geloben Dietrich von Au, Pfleger zu Stauf, und seine Hausfrau, Friedrich von Au, Probst zu Regensburg und seine Hausfrau, wegen des Seelenheiles ihres Vaters und Schwagers und ihrer Mutter und Schwägerin Alles zu erfüllen	XLII	192
1328 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als Mitverkäufer eines Hofes an das Magdalenenkloster zu Regensburg	XLII	217
1329 verkaufte Dietrich von Auburg und Brennberg dem Abte Albrecht von St. Haimeran (Emmeran) den Sitz Pentling	II XXXIII XXXIX XLII L	11 63 132 192, 193 237
1330 verlangten Friedrich von Au, der Probst, Hartwich und Karl von Au mit vielen Anderen vom Rathe von Regensburg Rechnung und eine Darlegung wo der Stadt Gut hingekommen sei	XXXIX	132
1330 verschrieben sich zu Friedrich von Au dem Probst, Karl von Au, dessen Bruder und Hartwich von Au zweihundert Bürger der Stadt Regensburg durch einen Bundbrief	XXXIX XLII	133 217
1330 quittirt Dietrich von Au, Pfleger zu Donaustauf, den erhaltenen Kaufschilling für den Sitz Pentling	XLII	193
1330 erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, und Friedrich von Au, Probst zu Obermünster, als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Klosters zu Obermünster	XLII	193
1330 erscheint der Bürgermeister Friedrich der uer von Regensburg, unter welchem Hanns der Straubinger eine große Rolle spielte	L	236
1331 erhielt Friedrich der Auer von Brennberg die Bürgermeisterwürde von Regensburg (der frühere Berthold Ergoltspeck mußte ihm weichen); er erließ ein Statut	XXXIX	134
1331 besaßen die Auer von Regensburg in der Nachbarschaft dieser Stadt große Herrschaften	XXXIX	135
1331 verkauft Herwig von Au, Richter in der Stadt Regensburg, seinem Sohne Herwig, Richter in der Vorstadt daselbst, 1 Pfd. Reg. Pfennige, die er von Ulrich von Au, Dombechant in Regensburg, erhalten	XLII	193
1331 reversiren Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, Chunigund, seine Hausfrau, und Georg ihr Sohn an den Abt Nikolaus zu St. Jacob	XLII	193
1331—1368 erscheint Wernto von Au von Truchtling, Landvogt in Teisbach und Vicedom zu Straubingen, der Sohn des Herwig von Au, Richters zu Regensburg, in Urkunden; seine Brüder Herwig der ältere, Richter von Fußbrück vom Jahre 1331—1347; Herwig der jüngere, Pfarrer in Sollern, im Jahre 1331; Ulrich vom Jahre 1331—1342 und Hermann im Jahre 1342	XLII	215, O.
Werner Auer war Vicedom zu Straubing und Hofmeister des Bischofs von Regensburg	II	10

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1331 reversirt Wernt von Au über die ihm vom Regensburger Bischof Nikolaus übertragene Burghut und Pflege zu Teisbach	XLII	193
1331 erscheint Herwig von Au in dem Spruchbriefe des Albrecht Zant bei Gericht als Zeuge	XLII	217
1331 ertheilte Kaiser Ludwig dem Bürgermeister Friedrich von Au in Regensburg einen Geleitsbrief	XLII	217
1332 erscheint Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, in einer Verkaufs-Urkunde des Conrad Rothaft als Zeuge mit seinem Siegel . .	XLII	217
1332 forderte Friedrich der Auer, Bürgermeister von Regensburg, in einer Urkunde obrigkeitlichen Schutz gegen die Eingriffe der Grafen von Schaumburg (Schaunberg?)	XXXIX	137
1332 herrschte das angesehene Geschlecht der Auer durch die erneuerte Bestätigung des Friedrich Auer in der Bürgermeisterwürde von Regensburg gewaltig	XXXIX	137
1332 erließ Friedrich der Auer von Brennberg, Bürgermeister zu Regensburg, eine Erläuterung des Friedbriefes und ein neues Statut . .	XXXIX	137
1332 erscheint Herwig von Au, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde	XLII	193
1332 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg, Bürgermeister zu Regensburg, in einem von der Aebtissin Irmgart ertheilten Stiftrechte als Rath und Zeuge mit seinem Siegel	XLII	193
1332 beurkundete Friedrich der Auer, Bürgermeister von Regensburg, von jeder Forderung an die Grafen von Schaunberg abzulassen	LX	308, 309
1333 versahen sich die Auer von Regensburg eines Ueberfalls von Außen und fürchteten geheime Anschläge auf ihren Leib und Leben	XXXIX	138
1333 wurde unter dem Präsidium des Bürgermeisters Friedrich Auer von Regensburg vom Rathe Rechnung gelegt, in welcher auch Friedrich Auer, der Probst, unterfertigt ist	XXXIX	138, 139
1333 boten sich die großen und mächtigen Auer zu gütlichem Vergleich an, die entrüstete Gemeine ließ sich aber nicht mehr besänftigen	XXXIX	139
1333 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Stauf, als Käufer eines Weingartens „Burgtorer" genannt	XLII	193
1333 erscheint Friedrich von Au zu Brennberg, Bürgermeister zu Regensburg, als früherer Besitzer des Lehens des Weingartens zu Aiterhoven?	XLII	193
Dietrich von Au kaufte 1334 die Burg zu Stainach; er schrieb sich auch 1336 zu Sigenstain; 1311 kaufte er das Schloß Pentling	II	11
1334 kamen die Auer von Regensburg von Ansehen und Würden, der Bürgermeister Friedrich der Auer flüchtete mit seinen Söhnen und Verwandten aus der Stadt	XXXIX	139
1334 erscheint Dietrich von Au in einer Streitsache des Kelners des Friedrich von Au zu Brennberg, Bürgermeisters von Regensburg, und eines Dieners als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	217
1335 wurde der Handel der Bürger Regensburgs mit den Auern dem Kaiser hinterbracht und derselbe gebeten, für Einstellung der feindseligen Anstalten der Auer zu sorgen	XXXIX	141
1335 gebot der Kaiser Ludwig dem Auer und seinem Anhang und dem Rathe und den Bürgern von Regensburg einen Stillstand in ihren Feindseligkeiten	XXXIX	141
1335 erscheint Herwig von Au, Richter in der Vorstadt Regensburg, in einer Verkaufs-Urkunde des Ruger Winzerer von Winzer als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	193
1335 bestätigt Gumbrecht der Auer die Ueberlassung mehrerer Güter seines Vaters Dietrich von Au an ihn, seine Frau und Geschwister	XLII	194
1335 erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle, als Käufer des Vogteirechtes an dem Hofe zu Helenchoven	XLII	194
1335 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Donaustauf, mit Stefan Tenchlinger als vollkommen ausgeglichen; Wernt von Au, Pfleger zu Teisbach, siegelte als Zeuge	XLII	194
1335 kauften Wernt der Auer und dessen Gemahlin Anna einen Hof, einen Weingarten und Weinzehend. Eberhard der Schenk aus der Au erscheint als Bürge und siegelte	XLII	217
1335 ließ Friedrich von Au den Leichnam seines Schwagers, des Grafen und Ritters Reimar von Brennberg, von Passau nach Frauenzell bringen und in die von ihm erbaute Kirche feierlich bestatten . . .	L	249

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
Diethrich und Friedrich von Au verschrieben sich 1336 dem Kaiser Ludwig von Baiern und seinen Erben mit ihren Burgen und Vesten zu dienen	II XXXIII L	12, 13 63 251
1336 verlängerte der Kaiser Ludwig das Friedgebot zwischen dem Auer und dem Rathe von Regensburg	XXXIX	141
1336 gelobt Ulrich von Au dem Bischof Nicolaus von Regensburg seinen treuen Dienst	XLII	194
1336 erscheint Dietrich von Au zu Stauf als Zeuge in der Dienstverschreibung Heinrichs des Brückmeisters von Regensburg an den Bischof Nicolaus	XLII	194
1337 suchten sich die aus der Stadt Regensburg getretenen Auer bei dem Kaiser Ludwig in Gunst zu setzen und hatten auch viele heimliche Anhänger in der Stadt	XXXIX	142
1337 überlassen Heinrich und Friedrich die Auer, Gebrüder, zwei Aecker stiftsweise	XLII	217, 218
1337 erscheint Dietrich von Au als Salman über das Haus und die Hofstat in Osterburch	XLII	218
1338 wurden dem Kaiser Ludwig von dem Bürgermeister zu Regensburg, Berthold Ergoltsbeck, die Auerischen Händel aufs neue zur Ausgleichung vorgetragen	XXXIX	143
1338 überläßt Friedrich der Auer von Brennberg seiner Schwester Katharina den Hof zu Haindling; sie erscheint in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV XLII	84 194
1339 verlangte Kaiser Ludwig vom Auer und seinen Gesellen sich drei Jahre ruhig zu halten	XLII	218
1339 ließen die Auer den Kaufleuten und Bürgern von Regensburg durch Klagen auf Geldschulden und durch Pfandnehmen Vieles entgelten, Herzog Heinrich schützte aber die Bürger durch eine Verordnung	XXXIX	144
1340 verpfändete Bischof Nicolaus von Regensburg dem Friedrich von Au die Veste Werd (?)	XXXIX	147
1340 verkaufte Dietrich der Auer zu Stefening und seine Hausfrau ihr Haus und Hofstat zu Regensburg	XLII	194
1340 erscheint Karl der Auer als Besitzer des Lehens eines Hauses, Gartens und Weges, welches er dem Gotteshaus zu St. Emmeram zuwendet	XLII	194, 195
1340 quittiren Kunigunde, die Hausfrau des Friedrich Auer von der Adelburg, Georg ihr Sohn und Clara ihre Tochter über empfangenes Leibgeding	XLII	218
1340 erscheint Guttula die Tochter des Friedrich I. von Au in der Tabelle der Jahrestage, welche auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegt sind; sie wurde daselbst begraben	L	235, 249
1340 (beiläufig) starb Anna, die Gemahlin des Karl von Au, welche nach dem Tode ihres Gemahls in einem Regelhause lebte und dann zu Frauenzell begraben wurde	L	249
1341 verkaufte Herwig der Auer, Pfleger zu Veldorf, das Gut Hüle bei Aschach	XLII	195
1341 bestätigt Ulrich der Auer dem Abte von St. Emmeram in Regensburg den Empfang von 37 Pfund Pfennigen	XLII	195
1342 gründete der Bürgermeister von Regensburg, Heinrich der Schenke von Reicheneck, mit 200 Bürgern einen neuen Bürgerverein, durch welchen sie sich eidlich verbanden, mit den Auern nicht in Gemeinschaft zu treten	XXXIX	148
1342 versprach der Kaiser Ludwig den Bürgern von Regensburg den Friedrich Auer von Regensburg zur Zurückgabe der mit sich genommenen Urkunden und Handwerksbriefe anzuhalten	XXXIX	150
1342 erließ Kaiser Ludwig eine Urkunde, in welcher Friedrich der Auer von der Adelnburg auf 10 Jahre, Friedrich der Auer von Brennberg, Karl sein Bruder, Karl des Auers von der Adelnburg Bruder, Jorg, des Auers von der Adelnburg Sohn, Wernt der Auer, Dietrich, Erhart und Peter die Auer von Stefling, Herweig der Auer zu Velburg, Ulrich und Hermann dessen Brüder, auf Jahr und Tag der Stadt und Burgfried Regensburgs verwiesen wurden	XXXIX	150
1342 reversiren die Domherren Dietrich von Au und Heinrich von Einzenhofen den Bischof Heinrich von Regensburg wegen der ihnen überlassenen Veste Schauerstein	XLII	163

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1342 quittirt Konrad Sinzenhofer den Friedrich von Au wegen der Veste Adelnburg	XLII	218
1343 erhalten die Söhne des Dietrich von Au, Erhard von Stefening und Dietrich sein Bruder, den Hof Aiglrain als Leibgeding	XLII	193
1343 verschrieben sich Friedrich der Auer von der Adelnburg, Friedrich der Auer von Brennberg, deren beide Söhne Georg und Karl, Karl, des alten Friedrich von der Adelnburg Bruder, und Erhard, Dietrich und Peter die Auer von Stefling, sechs Jahre das Bürgerrecht beizubehalten und von ihren Gütern Steuer zu geben	XXXIX	152
1343 erscheint Friedrich der Auer zu Brennberg, Richter zu Isling, als Zeuge in einer Kaufs-Urkunde der Aebtissin Offmey	XLII	195
1344 erscheint Hartwig von Au als Zeuge mit seinem Siegel in der Zehent-Ueberlassung des Erhart Igel	XLII	193
1344 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg beim Verkaufe der Baurechte auf den Amthof zu Mangolting als Zeuge	XLII	195
1344 erscheinen Friedrich der Auer von Brennberg und Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, als Bürgen in der Verkaufs-Urkunde an die Aebtissin Offmey	XLII	193, 196
1344 verspricht Dietrich von Au, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, alles Versprochene als Pfleger genau zu halten	XLII	196
1344 verkauft Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, ein freies und lediges Aigen	XLII	196
1345 schrieb sich Georg der Auer von Brennberg auch von Altenburg; er hatte bis zum Jahre 1358 Lengenfeld und Kalmünz inne	II	11
1345 ertheilt Dietrich von Au, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, dem Heinrich von Hauzendorf die Dienstbestallung für seine Burghut; Herweich der Auer, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, und Wernt der Auer erscheinen unter den Bürgen	XLII	163, 164
1345 verschreibt Ludwig, Röm. Kaiser, Dietrich dem Auer, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, 1000 und 1800 Pfund Regensburger Pfennige	XLII	196
1345 bezahlten Dietrich von Au, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, Herwig und Wernt von Au die dem Bischofe Heinrich von Regensburg schuldenden 100 Pfund Pfennige	XLII	196
1345 erhalten Friedrich, Hanns und Elisabeth die Auer vom Abte zu St. Emmeram in Regensburg eine Hofstat zu drei Leibgeding	XLII	218
1345 erscheint Werint von Au, Richter zu Dingelfing, in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Fürstenzell	XXXV	70
1346 erscheint Elisabeth Auerin von Brennberg auf der Stammtafel der Herren von Leublfing als die Gemahlin des Hans von Leubelfing	XXVIII	60
1346 erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Hanns von Hals	XLII	196
1346 spricht Herwig von Au, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, dem Stifter zur alten Kapelle gegen den Probsten Friedrich von Au zwei Weinberge in Winzer zu	XLII	196
1346 erscheint Anna von Waldau, die Gemahlin des Friedrich II. von Au in der auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegten Tabelle der Jahrestage	L	235, 249
1346 (beiläufig) starb Agnes von Au, die Schwester des Ritters Reimar von Brennberg und Gemahlin des Friedrich I. von Au, und wurde zu Frauenzell begraben, wo für sie feierlicher Jahrtag gehalten wurde	L	249
1347 erhielten die Testaments-Vollstrecker des Ekkolf Lierchenvelder den Auftrag, alle seine Lehenschaft an Wernher den Auer, Richter zu Dingolfing, zu verkaufen	XXXV	67
1347 erscheinen Friedrich der Auer von der Adelnburg und Herweig der Auer, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, in einer Verzicht-Urkunde an das Gotteshaus zu Chastel als Zeugen mit ihrem Siegel	XXXV	98
1347 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als Lehenherr des Weingartens zu Fredenchoven „in der chrapfel" (Niederkräpfel?) genannt	XXXV	101
1347 erscheinen Friedrich der Auer von der Adelnburg und Herwig der Auer, Richter in der Vorstadt Regensburg, in einem Verzichtbriefe als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	196, 197

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1347 empfiehlt Bischof Friedrich von Regensburg dem Dietrich von Au die Pflege des Gotteshauses ganz besonders und versichert ihn und Herwig und Wernt von Au seines Schutzes	XLII	197
1347 bestätigen Dietrich von Au, Chorherr und Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, Herwig und Wernt von Au dem Bischof Friedrich den Empfang von 600 Pfund Regensburger Pfennigen für die verpfändeten Vesten Donaustauf und Werd	XLII	197
1347 verschaffte Friedrich der Auer von Auburg und Brennberg ansehnliche Leben, Güter und Zehenten zur Stiftung Frauenzell	L	234
1348 überläßt der Bischof Friedrich von Regensburg den Domherren Dietrich von Au und Heinrich von Sinzenhofen die Veste Schaunstein in der Grafschaft Hohenburg am Nordgau	XLII	164
1348 beurkundet Dietrich von Au, Chorherr zu Regensburg, als Pfleger des Bisthums, daß er sich mit dem Bischof Friedrich über die ihm zu leistende Entschädigung geeiniget habe	XLII	165, 166
1348 erhält Wernt der Auer durch den Abt von St. Emmeram die vom Bischof Friedrich von Regensburg bezahlten 12 Pfunde Regensburger Pfennige	XLII	197
1348 erhält Dietrich von Au, Chorherr zu Regensburg, die Veste Hohenburg auf dem Inn als Vorpfand für noch zu tilgende Schulden	XLII	197
1348 erscheint Dietrich der Auer als Pfleger zu Siegenstein	L	235
1349 erscheint Friedrich von Au zu Pretennbekch (Brennberg) in einer Urkunde an das Kloster zu Walberstorf als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	83
1350 (beiläufig) erscheinen die Brüder Heinrich und Otto von Owe in einer Schenkungs-Urkunde des Heinrich von Starcholshoven an die Kirche von Freisingen als Zeugen	XXXV	105
1350 verpflichtet sich Dietrich von Au, Chorherr zu Regensburg, mit Friedrich Auer von Brennberg zu treuen Diensten gegen den Bischof Friedrich zu Regensburg	XLII	197
1350—1390 erscheint Friedrich II. der Auer von Brennberg, Vorstand von Obermünster, Sohn des Friedrich I., Bürgermeisters von Regensburg und seine Gemahlin Elisabeth von Notthaft in den Jahren 1356 und 1357; seine Brüder: Johann in den Jahren 1356—1388, dessen Gemahlin Dorothea im Jahre 1356; Schweikker, genannt von Geblkofen, mit seiner Gemahlin Agnes in den Jahren 1356—1359 und dessen Söhne Schweikker im Jahre 1411 und Andreas, Richter von Fußbrück, im Jahre 1413 in Urkunden	XLII	215, O.
1350 erscheint Friedrich der junge Auer von Brennberg als Miterbauer eines Weingartens, Weiers und Thurmes und ertheilt dieselben als Leibgeding	XLII	198
1350 siegelten Friedrich der junge Auer von Brennberg, Heinrich, Chorherr zur alten Capelle in Regensburg und Friedrich der Auer von Brennberg eine Vertrags-Urkunde	L	235
1350 (auch 1351) beförderte Friedrich der Auer von Brennberg (früherer Bürgermeister von Regensburg) die Bestätigung der Erhebung der Einsiedelei zu Frauenzell in ein Priorat	L	235, 239
In den Auszügen aus den Salzburger Sterbebüchern und aus denen des Klosters zum heiligen Emmeram in Regensburg erscheinen (1350 beiläufig) Heinrich Auer, Dietrich Edler von Auer und Alheydis von Au (vielleicht die Gattin des Dietrich)	XXXV L	82 238
1351 erscheinen Friedrich Auer von Brennberg und Heinrich von Au, Chorherr an der alten Capelle zu Regensburg, in den genealogischen Auszügen des Klosters Metten	XXXV	80
1351 kaufte Friedrich der Auer, Stifter des neuen Spitals zu St. Oswald in Regensburg, den Pübelhof	XLII	218
1351 schenkt Friedrich Auer von Brennberg zur Zelle der heiligen Jungfrau Maria in Schopfloch 2 Edelsitze in Hadmarszell	XLII	198
1351 übergibt Erhard der Auer von Stefling, Richter in der Vorstadt Regensburg, der Aebtissin und dem Convente zu Obermünster den Schenkenweingarten	XLII	198
1351 erscheint Erhard der Auer, Pfleger in der Vorstadt zu Regensburg, als Richter zu Winzer gegen Georg den Auer von Stockenfels, welcher 3 Güter in Karrein ansprach	XLII	198, 199
1351 erwirkte Friedrich I. von Au auf Brennberg für das Kloster Frauenzell eine Urkunde des Bischofs Friedrich von Regensburg, durch welche dem Kloster Frauenzell das Holzrecht im Staufersforste ertheilt wurde	L	248

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1353 erhält Friedrich der Auer von Brennberg von Bischof Friedrich I. von Regensburg einen Verkaufsbrief, in welchem ihm und Rüdiger dem Reichen 100 Regenspurger Pfennige jährl. Zinsen für 1000 Pfd. Regenspurger Pfennige verkauft und die Vesten Stauf und Werd verpfändet werden	XI	26
1353 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als Schiedsmann in einer Streitigkeit zwischen Albrecht dem Zant und der Aebtissin und dem Convente zu Niedermünster in Regensburg	XLII	199
1353 bestätigen Friedrich von Au und dessen Sohn (Friedrich), daß sie nur Lehenträger des neuen Spitales zu St. Oswald sind; im selben Jahre verkauften sie an dieses Spital einiges Einkommen von Weingärten	XLII	218
1353 dotirte Friedrich der Auer von Brennberg das Priorat Frauenzell mit den Gütern Bibersbach, Bruckbach, Kienberg, Aichleben und Hohenradt, sammt den Zehenten und dem Zehent von Siegenstein	L	235, 239, 240, 248, 250
1353 quittiren die Söhne des Sinkenhofer den Georg, Sohn des Friedrich von Au, über 600 Pfund Regensburger Pfennige für die erkaufte Veste Adelnburg	XLII	218
1353 führte Erhard Auer von Stephenirg, Richter zu Fußbrück, das Siegel mit dem Querbalken und den Zinnen und mit der Umschrift seines Namens	XLII	166
1353 erscheint Erhard der Auer, Pfleger und Richter in der Vorstadt Regensburg, als Verkäufer des Weingartens „Straubinger"	XLII	199
1353 (beiläufig) erwirkte der Prior Conrad von Frauenzell von Heinrich dem Auer, Pfleger zu Thumstauf und Burggraf von Thurnstein, eine Urkunde, mittelst welcher dem Kloster Frauenzell das Forstrecht im Staufer Forste ertheilt wird	L	240
1353 erhält Dietrich von Au, Domprobst von Regensburg, vom Bischof Friedrich die Erlaubniß zum Verkaufe und Versatze des Capitelgutes	XLII	199
1353 erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, in einer Urkunde der Aebtissin Margaretha in Niedermünster als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	199
1354 erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle und Friedrich der Auer von Brennberg, Probst in Obermünster, in einem Verzichtbriefe an die Aebtissin von Obermunster als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	199
1354 war Friedrich der Auer Pfleger zu Werd an der Donau; er bewahrte dieselbe mit aller Treue	II XXXIV XLII	13 63 200
1354 beurkunden Dietrich von Au, Vorsteher, der Dechant und das gesammte Capitel zu Regensburg, daß dem Domherrn Ulrich von Sall versprochen wurde, sein Leichnam werde neben dem Altare des heil. Sixtus begraben werden	XLII	199
1354 erscheint Friedrich von Au zu Brennberg als der Gemahl der Barbara von Rotbaft zu Heilsberg	XLII	199
Dietrich und Peter die Auer schrieben sich 1355 von Stefling oder Stefning	II	11
1355 verweigerte Friedrich der Auer von Brennberg dem Kaiser die Oeffnung und Lösung der Veste Werd und man bewunderte dessen standhafte Treue und Biederkeit	XXXIX XLII	153 200
1355 bestätigt Dietrich von Au, Vorsteher, mit dem ganzen Capitel zu Regensburg, von den Bevollmächtigten des ehemaligen Dechants Suuarzenberg 32 Pfund Regensburger Pfennige erhalten und 2 Pfund verkauft zu haben	XLII	200
1355 erhält Conrad der Auer von Haimpuch vom Meister des St. Catharinen-Spitals den Hof zu Haimpuch gegen jährliche Gült; Friedrich der Auer von Brennberg siegelte	XLII	200
1355 verpfändet der Meister des Katharinenspitals zu Regensburg dem Werner Auer zu Trüchtling den Hof zu Lauterkofen	XLII	218
1355 stellte Dietrich von Au, Domprobst, mit dem Dechant Conrad Haimberger und Degenhard Hofer von Werd statt des Bischofs von Regensburg die Urkunde an die Münzer aus	XXXIX XLII	152 218
1355 erscheint Friedrich der Auer, Carleins Sohn von Au, als Verkäufer seines eigenen Hofes „Aynbausen" genannt	XLII	200
1355 erscheint Dietbrich der Auer von Stefling als Küchenmeister des Herzogs Albrecht von Baiern mit seinen Kindern Paldwin und Agnes; sein Bruder Peter nannte sich ebenfalls von Stefling	XLII	20

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1356 überläßt Dietrich von Au, Domprobst, mit Conrad von Weinberg, Dechant, und dem gesammten Capitel zu Regensburg dem Kloster Mallerstorf einen Zehent	XXXV	82, 83
1356 erscheint Georg der Auer als Pfleger zu Lengenfeld	L	234
1356 erscheint Jörig (Georg) Auer, Pfleger zu Lengenfeld, als Gerichtsbeisitzer bei einem Rechtsspruche	XXXV XLII	97 201
1356 machte Friedrich der Auer sein Testament und vermachte dem Kloster Frauenzell einen Hof	II XLII	10 200
1356 kaufte Wernt der Auer, Vicedom in Straubing, einen Hof zu Semchoven	XLII	200
1356 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg mit seiner Frau Elisabeth von Rothaft und seinen Brüdern Schweiker und Johann als Käufer von Holz und Weingärten von der Aebtissin zu Obermünster in Regensburg	XLII L	200, 201 234
1356 überläßt Heinrich der Auer mit Conrad Gumprecht an Gerhard von Taimering die Hube zu Lenkofen als Leibgeding	XLII	219
1356 vergleicht sich Georg von Au mit den Söhnen Einzenhofers wegen der Abtheilung der innehabenden Vesten Adelnburg und Stockenfels	XLII	219
1356 starb Friedrich I. Auer von Brennberg; er erscheint auf einem steinernen Monumente nächst dem Thore der Kirche zu Frauenzell mit seinem Vetter Ritter Reimar von Brennberg	XLII L	219 249
1356 (beiläufig) erscheint Elisabeth, die Gemahlin des Friedrich Auer von Brennberg, in der Genealogie des Geschlechtes der Truchsessen von Rothaft	L	235
1357 erscheint Wernher der Auer von Brennberg unter den Dienern des Herzogs Albrecht von Baiern, mit welchen der Waffenstillstand zwischen Bischof Dietrich von Minden und Kaiser Karl geschlossen wurde	XXXIV	65
1357 erscheint Werto (Wernto) Ritter Auer von Trichtlfing in einem päpstlichen Schreiben an den Bischof von Bamberg, nach welchem er dem Kloster zu Prüfening ungerechterweise einige Gaben vorenthalten hätte	XLII	201
Hanns, Friedrich und Schweikher, die Söhne des alten Friedrich Auer von Brennberg, blieben nach ihres Vaters Tod (1357) im Besitze der Herrschaft Werd	XLII	202
1357 zahlten Wernt der Auer zu Triftling und Dietrich der Auer von Stefling (Stefaning) den Zins für den Hof Aiglrain nach St. Emmeram	XLII	202
1357 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg mit seiner Gemahlin Elisabeth als Käufer des halben Werd von seinem Schwager Johann Rothaft	XLII	201
1357 versetzte Herzog Albrecht Wernt dem Auer, Vicedom zu Straubing das Gericht und etliche Güter zu Teichtlfing (Triftlfing?)	XLII	201, 202
1357 macht Friedrich Auer von Brennberg einen Vertrag wegen eines verkauften, ihm noch nicht ganz bezahlten auses	XLII L	219 234
1357 verkauften die Brüder Friedrich, Johann und Schweiker die Auer von Brennberg 7 Pfund Reg. Pfenn. aus dem Pfundzolle zu Regensburg	XLII	219
1357 wurde durch die Wohlthätigkeit des Heinrich von Au, Chorherrn zur alten Kapelle in Regensburg, der aus Quadern von Granit gebaute Thurm zu Frauenzell aufgeführt	L	238, 240
1357 erscheint eine Tochter des Wernto von Au, Vicedoms zu Straubingen, als die Gemahlin des Altmann von Degenberg, im Jahre 1368 ihre Schwester Beatrix	XLII	215, O.
1358 wurde mit Zustimmung des Dietrich von Au, Domprobstes zu Regensburg, und des gesammten Kapitels dem Kloster Scheiern die Pfarre Vohburg incorporirt	XXXV XLII	79 202
1358 erscheinen Friedrich und Johann die Auer als Pfleger des neuen Spitals auf Donau, welches ihr Ahnherr Friedrich Auer mit Karl Prager gestiftet; es findet sich noch in der Kirche an einem Pfeiler oberhalb der Uhr das Auerische Wappen	XXXIX	154
1358 erscheint Georg der Auer in der Verkaufs-Urkunde der Burg Weichs als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	219
1358 überlassen die Bischöfe von Regensburg und Eichstädt dem Wernto von Au mit Zustimmung des Domprobstes und des Capitals zu Regensburg mehrere Besitzungen aus Dankbarkeit für geleistete Dienste	XLII	219, 220

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1358 ertheilten die Brüder Friedrich und Johann die Auer zu Brennberg dem neuen Spital zu St. Oswald in Regensburg eine Ordnung .	XLII	220
1359 überläßt Bischof Friedrich von Regensburg dem Domprobst Dietrich von Au und dem Kapitel die Auslösung der Veste Werd	XLII	202
1359 überläßt Petrissa, die Witwe des Dietrich Auer von Stefening, ihren Söhnen Erhard, Dietrich und Peter den Ueberrest der Hinterlassenschaft ihres Gemahls	XLII	220
1359 überläßt Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, an Silvester Gumprecht zwei Aecker	XLII	221
Erhart Auer schrieb sich 1360 von Weichs und von Chefting	II	11
1360 erscheint Dietrich der Auer von Steflingen in einer zu Straubing ausgefertigten Urkunde	XXXIV	66
1360 bestätigt Herzog Albrecht von Baiern dem Erhard Auer von Weichs (genannt der veste Man) einen Brief der Herzoge Heinrich Otto und Heinrich	XXXIV	66
Hanns und Friedrich verbanden sich (1360 beiläufig) durch Eid mit ihrem Bruder Schweikher, einander in keiner Noth zu verlassen und ihre Schlösser gegen einander offen zu halten	II	13, 14
1360 (beiläufig) bestätigt Friedrich der Auer von Brennberg die richtig geschehene Auslieferung der auf Heilsberg bezüglichen Urkunden . .	L	234
1360 verzichtet Dietrich von Au auf sein Leibrecht über einen Weingarten zu Winzer; Wernt von Au, Pfleger des Bisthums Regensburg, siegelte	XLII	202
1360 erscheint Erhard Auer von Weichs in einer Verkaufs-Urkunde des Baldwin Pärlinger als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	221
1360 quittirt Erhard Auer von Weichs seine Mutter Petrissa über das erhaltene Legat seines Vaters Dietrich	XLII	221
1360 erhält Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, vom Abte zu St. Jakob in München die Erlaubnis zur Ueberlassung eines Leibgedings	XLII	221
1361 starb Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, und wurde in seinem Stifte begraben	XLII	202
1361 (beiläufig) erscheint Heinrich von Au, Chorherr an der alten Kapelle zu Regensburg, in der Tabelle der Jahrestage, welche auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegt sind	L	235
1361 ertheilte Friedrich der Auer von Brennberg 4 Leibgedinge	XLII	221
1361 versetzt Markgraf Ludwig von Brandenberg dem Georg Auer zu der Adelnburg und zwei Bürgern von Regensburg den Salz- und Eisenzoll daselbst	XLII	221
1361 (beiläufig) erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als treuer Bewahrer des Schlosses Wörd	L	234
1362 (auch 1356) machte Dietrich von Au, Domprobst zu Regensburg, sein Testament; er verordnete in demselben, daß er vor dem Altare der St. Katharinen-Kapelle begraben werde; er starb 1362	XLII L	202, 203 237
1362 verkaufte Erhard der Auer die Burg Weichs an Erhard Tundorfer .	XLII	221
1363 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg schon über Jahr und Tag in der Reichsacht	XLII	203
1363 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg, Probst zu Niedermünster, als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde	XLII	203
1364 erscheint Wernt der Auer von Trucholfing als der frühere Besitzer der Veste Abach	XXXIV L	66 234
1364 erscheint Friedrich der Auer, Probst in Niedermünster, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Klosters Niedermünster	XLII	203
1364 erscheinen Friedrich und Hanns die Auer von Brennberg und Wernt der Auer von Trüchtling als Vertheidiger des Abtes Albo von St. Emmeram in Regensburg	XLII	221
1364 erhalten Friedrich und Hanns die Auer von Brennberg die Bestätigung des Capitels über ihre Rechte am Stauferforste	XLII L	166, 204 248
1365 erscheinen Werrath (Werner), Dietrich und Friedrich von Au unter den Räthen, welche die Bestätigungs-Urkunde der Privilegien an die Geistlichkeit in Baiern durch Herzog Albert in Baiern fertigten . .	XXXV	84, 85, 86
1365 befreien Werner der Auer von Trüchtling, Dietrich und Peter die Auer von Stefning (Stefling) ihren Weingarten zu Winzer vom Lehenverbande	XLII	204

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1366 erscheint Wernto von Au, Vicedom zu Straubing, 1376 Johann Auer, 1388 Dietrich von Au, Vorsteher, 1392 Stephan Auer, Pfleger zu Naternberg, in den genealogischen Auszügen des Benedictiner-Klosters Metten	XXXV	80
1366 vergleicht Wernt der Auer von Trüchtlfing, Vicedom zu Straubing, die Dürftigen zu St. Nikolaus mit der Gemeinde Irl	XLII	204
1366 überläßt Wernt der Auer von Trüchtlfing die Entscheidung der Sache der Fischer und Schweiger zu Reiberstorf dem Herzoge Albrecht	XLII	204
1366 verzichten Dietrich der Auer von Stefening (Stefling) und sein Bruder Peter für sich und alle ihre Erben auf alle Ansprüche an den Hof zu Ehnäuting	XLII	204
1366 theilten Hanns und Friedrich die Auer, Söhne des alten Friedrich, die Veste Brennberg	II XLII	13 203
1366 erscheinen Wernt der Auer von Truchtlfing und Friedrich der Auer von Brennberg in einer Verkaufs-Urkunde an das Gotteshaus zu St. Clara in Regensburg als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	221
1367 erscheint Erhard der Auer in einer Verzicht-Urkunde als früherer Besitzer des Kassianshofes zu Regensburg; die Brüder Dietrich und Peter siegelten die Urkunde	XXXV	105
1367 erscheint Wernt der Auer von Truchtlfing in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster zum heiligen Kreuz in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	205
1367 erscheint Georg der Auer von Stockenfels in einem wichtigen Handel mit den Grafen Ulrich und Hanns von Leuchtenberg	XXXIX XLII	155 221, 222
1368 war der Pfundzoll von Regensburg zur Hälfte an die Auerische Familie verpfändet	XXXIX	156
1368 wurde Heinrich der Zollner, des Auers Diener, angewiesen, der Stadt gehorsam zu sein und den vom Rathe gesetzten Zollrichter anzunehmen	XXXIX	156
1368 erscheint Dietrich der Zollner, des Auers Diener, welcher der Abtei St. Clara seinen Psalter mit vergoldeten Buchstaben vermachte	XXXIX	157
1368 verleiht Kaiser Karl den Brüdern Friedrich und Johann den Auern von Brennberg alle Rechte an den Forsten zu Donaustauf, so lange er sie in Pfand haben wird	XLII L	205 248
1369 erhält Jörg der Auer von Stockenfels von Bischof Conrad die Anweisung zum Ankaufe jährlicher Gült und zur Lösung der Veste Schauerstein; früher hatte er die Vesten Lengenfeld und Kalmünz inne	XLII	205
1369 erscheint Jörg der Auer von Stockenfels in einer Urkunde an das Kloster zu St. Jacob in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	205
1369 stiftet sich Wernt von Au einen ewigen Jahrtag	XLII	222
1370 erscheint Jörg der Auer von Stockenfels als Pfleger zu Rietenburg	L	234
1370 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Siegenstein in Urkunden	L	237
1371 klagten die Auer von Stockenfels auf einen Zehent zu Ingolstadt, diese Klage wurde aber von den Richtern nicht für rechtsgiltig erklärt	XXXIX	157, 158
1371 erscheint Dietrich der Auer von Stefling als Zeuge in einer Urkunde des Conrad Hauzendorfer	XLII	205
1371 verkaufte Friedrich der Auer seinen zu Reinhausen am Berge gelegenen Weingarten	XLII	222
1371 bewilligen Friedrich und Hanns die Auer dem Dietrich Zollner und seiner Gemahlin Bertha den Besitz von vier Häusern in Regensburg	XLII	222
1372 erscheint Wernher der Auer als Besitzer von Stockenfels	XXXIX	158
1372 überläßt Friedrich der Auer von Stephening dem Erhard und Heinrich Sinzenhofer die jährliche Gült seines vom Herzoge Albrecht erkauften Judenzinses	XLII	222
1372 erscheint Dietrich Auer als Besitzer von Stefling	XXXIX	158
1372 erscheint Friedrich der Auer als Besitzer des Stammschlosses Brennberg	XXXIX	158
1372 verschrieb Herzog Albrecht Dietrich dem Auer, welcher sein Küchenmeister gewesen, den ganzen Judenzins; er verkaufte ihn wieder an die Sinzenhofer	XXXIX	158
1372 ließ Wernher der Auer als ein Höfling des Herzogs Albrecht und von der Partei des Kaisers Carl den Herzog Stephan von seinen beiden Vesten Rietenburg und Stockenfels angreifen, worüber der Herzog in Zorn entbrannte und ihm die beiden Burgen nahm	XXXIX	158

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1322 löste König Ludwig von Baiern von Hartwig dem Auer 20 Pfund Regensburger Pfennige wieder aus	XLII	189
1322 vereinigen sich Dietrich der Auer, Probst von Niedermünster, und Friedrich, Probst zu Regensburg, mit mehreren Anderen, den Ulrich Schenken nicht mehr zum Bürgermeister zu wählen	XLII	189
1322 verschaffte Ulrich von Au, Domdechant zu Regensburg, mehrere Güter zum St. Catharinen-Altar im Dome mit dem Wunsche, vor dem Altare begraben zu werden	L	237
1323—1381 erscheint Georg, genannt von Stockenfels (der Sohn des Friedrich von Au zu Adelnburg), Landvogt in Burglengenfeld; seine Gemahlin Anna im Jahre 1374; seine Brüder Wernher in den Jahren 1365—1383 und Peter im Jahre 1383 in Urkunden	XLII	215, O.
1323 erscheint Gumpert, der erste Sohn des Dietrich Auer von Burgthor, mit seiner Gemahlin Gertrud von Egglofsheim, seine Brüder: Herwig im Jahre 1319, Erhard, Richter zu Fußbrück in Regensburg, in den Jahren 1324—1362; Peter in den Jahren 1323—1366 und Dietrich in den Jahren 1324—1372 in Urkunden	XLII	215, O.
1323 erhalten Gumbrecht und Peter, die Söhne des Dietrich von Au, und Georg, Sohn des Probsten Friedrich von Au, das Emmeramer Spitalhaus und eine hiezu gehörige Hofstat	XLII	189
1323 erscheint Friedrich von Au, Probst und gewaltiger Richter zu Regensburg, zu Gericht; Herwig und Dietrich von Au waren bei der Verhandlung gegenwärtig	XLII	189
1323 erhalten Gumbrecht, Sohn des Dietrich von Au, und Georg, Sohn des Probsten Friedrich von Au, den Hof Aiglrain zu Ginkofen	XLII	189
1324 erhalten Gumbrecht, Sohn des Dietrich von Au, und Georg, Friedrich des Auers (des Probsten) Sohn, Erhart und Dietrich, Söhne des Dietrich von Au, auf den Weingarten Abbtessin-Peunt, Leibgeding	XLII	190
1325 erscheint Dietrich von Au als Verkäufer eines Leibgedings	XLII	190
1325 erscheinen Ulrich und Dietrich von Au in einem Kaufbriefe des Heinrich Salerer als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	190
1326 (1325) starb der Graf (Ritter) Reimar von Brennberg zu Passau, er wurde zu Walderbach begraben; sein Schwager Friedrich der Auer von Auburg, Bürgermeister zu Regensburg, erbte die Burg und die Herrschaft Brennberg	XLII L	191 238, 248
1326 verkaufte Friedrich von Au, Probst zu Obermünster in Regensburg, sein Haus und seine Hofstat vor Obermünster	XLII	190
1326 bestätigt Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, den Empfang von 60 Pfund Regensburger Pfennigen als Vergütung für eine Hube im Burgfelde; Zeuge Heinrich von Au Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg	XLII	190
1326 (nicht 1336) bekamen Friedrich und Carl Gebrüder von Au das Schloß und die Herrschaft Brennberg; sie nahmen auch das Wappen der Brennberger an	II XXXIII XLII LIX	12 63 191 264, 265
1326 wurde Dietrich von Au von Berthold Ergoltspeck, dem Bürgermeister von Regensburg, auf 10 Jahre der Stadt verwiesen; Friedrich von Au der Probst und Heinrich von Au stehen in der Liste derjenigen, welche die Verbannung beschlossen	XXXIX	129, 130
1326 erscheint Otto von Au mit verschiedenen Leistungen aus der Ortschaft Weternfeld	XXXV	105
1326 übertrug Bischof Nicolaus von Regensburg dem Dietrich von Au die Pflege zu Stauf und schrieb wegen der Verbannung desselben an den Rath zu Regensburg; er war bis zum Jahre 1335 Burggraf dieser Herrschaft	XXXIX L	130 234
1326 starb Ulrich von Au, Domdechant von Regensburg, der Stifter des Altares in der Katharinenkapelle des Domes und würde daselbst begraben; 1839 wurde sein großer Grabstein wieder aufgefunden; er erscheint auch in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV XLII L	84 190 236
1327 berief Berthold der Ergoltspeck, Bürgermeister zu Regensburg, die Gemeine der Bürger zu einem gemeinsamen Beschlusse wegen der Händel mit Dietrich von Au	XXXIX	130
1327 erscheint Georg der Auer zu Brennberg als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verzicht-Urkunde an den Abt zu St. Jakob in Regensburg	XLII	190, 191

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1327 erscheint Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, in einer Urkunde der Aebtissin Irmgart zu Obermünster	XLII	191
1327 verkauft Friedrich der Auer von Brennberg mit seiner Hausfrau Agnes und seinem Bruder Karl einen Hof zu Haitenchofen; Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle, Friedrich und Karl die Auer siegelten die Urkunde	XLII	191
1327 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Stauf, als Beigeordneter in einer Vertrags-Urkunde der Herzoge von Niederbaiern mit dem Bischof Nikolaus von Regensburg	XLII	191
1327 verkaufen Friedrich der Auer von Brennberg, seine Hausfrau Agnes und sein Bruder Karl ein Leibgeding; Heinrich von Au erscheint als Bürge	XLII	191
1327 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Donaustauf, in einer Vertrags-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	217
1328 erscheint Dietrich der Auer als derjenige, dem die Fehde gegolten hatte; mit Bischof Niclas kam es zu einem freundschaftlichen Vertrage	XXXIX	131
1328 erscheint Dietrich von Au als Beirath in der Verbindung der Herzoge von Baiern mit dem Bischof von Regensburg	XLII	162
1328 bestätigt Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, dem Friedrich von Au das Besitzrecht einiger Güter	XLII	191, 192
1328 spricht Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, in einer Streitsache des Läutwein von Hiltprant das Recht aus	XLII	192
1328 geloben Dietrich von Au, Pfleger zu Stauf, und seine Hausfrau, Friedrich von Au, Probst zu Regensburg und seine Hausfrau, wegen des Seelenheiles ihres Vaters und Schwagers und ihrer Mutter und Schwägerin Alles zu erfüllen	XLII	192
1328 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als Mitverkäufer eines Hofes an das Magdalenenkloster zu Regensburg	XLII	217
1329 verkaufte Dietrich von Auburg und Brennberg dem Abte Albrecht von St. Haimeran (Emmeran) den Sitz Pentling	II XXXIII XXXIX XLII L	11 63 132 192, 193 237
1330 verlangten Friedrich von Au, der Probst, Hartwich und Karl von Au mit vielen Anderen vom Rathe von Regensburg Rechnung und eine Darlegung wo der Stadt Gut hingekommen sei	XXXIX	132
1330 verschrieben sich zu Friedrich von Au dem Probst, Karl von Au, dessen Bruder und Hartwich von Au zweihundert Bürger der Stadt Regensburg durch einen Bundbrief	XXXIX XLII	133 217
1330 quittirt Dietrich von Au, Pfleger zu Donaustauf, den erhaltenen Kaufschilling für den Sitz Pentling	XLII	193
1330 erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, und Friedrich von Au, Probst zu Obermünster, als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde des Klosters zu Obermünster	XLII	193
1330 erscheint der Bürgermeister Friedrich der uer von Regensburg, unter welchem Hanns der Straubinger eine große Rolle spielte . .	L	236
1331 erhielt Friedrich der Auer von Brennberg die Bürgermeisterwürde von Regensburg (der frühere Berthold Ergoltspeck mußte ihm weichen); er erließ ein Statut	XXXIX	134
1331 besaßen die Auer von Regensburg in der Nachbarschaft dieser Stadt große Herrschaften	XXXIX	135
1331 verkauft Herwig von Au, Richter in der Stadt Regensburg, seinem Sohne Herwig, Richter in der Vorstadt daselbst, 1 Pfd. Reg. Pfennige, die er von Ulrich von Au, Domdechant in Regensburg, erhalten	XLII	193
1331 reversiren Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, Chunigund, seine Hausfrau, und Georg ihr Sohn an den Abt Nikolaus zu St. Jacob	XLII	193
1331—1368 erscheint Wernto von Au von Truchtling, Landvogt in Teisbach und Vicedom zu Straubingen, der Sohn des Herwig von Au, Richters zu Regensburg, in Urkunden; seine Brüder Herwig der ältere, Richter von Fußbrück vom Jahre 1331—1347; Herwig der jüngere, Pfarrer in Zollern, im Jahre 1331; Ulrich vom Jahre 1331—1342 und Hermann im Jahre 1342	XLII	215, O.
Werner Auer war Vicedom zu Straubing und Hofmeister des Bischofs von Regensburg	II	10

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1331 reversirt Wernt von Au über die ihm vom Regensburger Bischof Nikolaus übertragene Burghut und Pflege zu Teisbach	XLII	193
1331 erscheint Herwig von Au in dem Spruchbriefe des Albrecht Zant bei Gericht als Zeuge	XLII	217
1331 ertheilte Kaiser Ludwig dem Bürgermeister Friedrich von Au in Regensburg einen Geleitsbrief	XLII	217
1332 erscheint Friedrich von Au, Probst zu Regensburg, in einer Verkaufs-Urkunde des Conrad Notbaft als Zeuge mit seinem Siegel . .	XLII	217
1332 forderte Friedrich der Auer, Bürgermeister von Regensburg, in einer Urkunde obrigkeitlichen Schutz gegen die Eingriffe der Grafen von Schaumburg (Schaunberg?)	XXXIX	137
1332 herrschte das angesehene Geschlecht der Auer durch die erneuerte Bestätigung des Friedrich Auer in der Bürgermeisterwürde von Regensburg gewaltig	XXXIX	137
1332 erließ Friedrich der Auer von Brennberg, Bürgermeister zu Regensburg, eine Erläuterung des Friedbriefes und ein neues Statut . .	XXXIX	137
1332 erscheint Herwig von Au, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verkaufs-Urkunde	XLII	193
1332 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg, Bürgermeister zu Regensburg, in einem von der Aebtissin Irmgart ertheilten Stiftrechte als Rath und Zeuge mit seinem Siegel	XLII	193
1332 beurkundete Friedrich der Auer, Bürgermeister von Regensburg, von jeder Forderung an die Grafen von Schaunberg abzulassen	LX	308, 309
1333 versahen sich die Auer von Regensburg eines Ueberfalls von Außen und fürchteten geheime Anschläge auf ihren Leib und Leben	XXXIX	138
1333 wurde unter dem Präsidium des Bürgermeisters Friedrich Auer von Regensburg vom Rathe Rechnung gelegt, in welcher auch Friedrich Auer, der Probst, unterfertigt ist	XXXIX	138, 139
1333 boten sich die großen und mächtigen Auer zu gütlichem Vergleich an, die entrüstete Gemeine ließ sich aber nicht mehr besänftigen	XXXIX	139
1333 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Stauf, als Käufer eines Weingartens „Purgtorer“ genannt	XLII	193
1333 erscheint Friedrich von Au zu Brennberg, Bürgermeister zu Regensburg, als früherer Besitzer des Lehens des Weingartens zu Aiterhoven?	XLII	193
Dietrich von Au kaufte 1334 die Burg zu Stainach; er schrieb sich auch 1336 zu Sigenstain; 1311 kaufte er das Schloß Pentling	II	11
1334 kamen die Auer von Regensburg von Ansehen und Würden, der Bürgermeister Friedrich der Auer flüchtete mit seinen Söhnen und Verwandten aus der Stadt	XXXIX	139
1334 erscheint Dietrich von Au in einer Streitsache des Kelners des Friedrich von Au zu Brennberg, Bürgermeisters von Regensburg, und eines Dieners als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	217
1335 wurde der Handel der Bürger Regensburgs mit den Auern dem Kaiser hinterbracht und derselbe gebeten, für Einstellung der feindseligen Anstalten der Auer zu sorgen	XXXIX	141
1335 gebot der Kaiser Ludwig dem Auer und seinem Anhang und dem Rathe und den Bürgern von Regensburg einen Stillstand in ihren Feindseligkeiten	XXXIX	141
1335 erscheint Herwig von Au, Richter in der Vorstadt Regensburg, in einer Verkaufs-Urkunde des Ruger Winzerer von Winzer als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	193
1335 bestätigt Gumbrecht der Auer die Ueberlassung mehrerer Güter seines Vaters Dietrich von Au an ihn, seine Frau und Geschwister	XLII	194
1335 erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle, als Käufer des Vogteirechtes an dem Hofe zu Helenchoven	XLII	194
1335 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Donaustauf, mit Stefan Tenchlinger als vollkommen ausgeglichen; Wernt von Au, Pfleger zu Teisbach, siegelte als Zeuge	XLII	194
1335 kauften Wernt der Auer und dessen Gemahlin Anna einen Hof, einen Weingarten und Weinzehend. Eberhard der Schenk aus der Au erscheint als Bürge und siegelte	XLII	217
1335 ließ Friedrich von Au den Leichnam seines Schwagers, des Grafen und Ritters Reimar von Brennberg, von Passau nach Frauenzell bringen und in die von ihm erbaute Kirche feierlich bestatten . . .	L	249

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
Diethrich und Friedrich von Au verschrieben sich 1336 dem Kaiser Ludwig von Baiern und seinen Erben mit ihren Burgen und Vesten zu dienen	II XXXIII L	12, 13 63 251
1336 verlängerte der Kaiser Ludwig das Friedgebot zwischen dem Auer und dem Rathe von Regensburg	XXXIX	141
1336 gelobt Ulrich von Au dem Bischof Nicolaus von Regensburg seinen treuen Dienst	XLII	194
1336 erscheint Dietrich von Au zu Stauf als Zeuge in der Dienstverschreibung Heinrichs des Brückmeisters von Regensburg an den Bischof Nicolaus	XLII	194
1337 suchten sich die aus der Stadt Regensburg getretenen Auer bei dem Kaiser Ludwig in Gunst zu setzen und hatten auch viele heimliche Anhänger in der Stadt	XXXIX	142
1337 überlassen Heinrich und Friedrich die Auer, Gebrüder, zwei Aecker stiftsweise	XLII	217, 218
1337 erscheint Dietrich von Au als Salman über das Haus und die Hofstat in Osterburch	XLII	218
1338 wurden dem Kaiser Ludwig von dem Bürgermeister zu Regensburg, Berthold Ergoltsbeck, die Auerischen Händel aufs neue zur Ausgleichung vorgetragen	XXXIX	143
1338 überläßt Friedrich der Auer von Brennberg seiner Schwester Katharina den Hof zu Haindling; sie erscheint in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV XLII	84 194
1339 verlangte Kaiser Ludwig vom Auer und seinen Gesellen sich drei Jahre ruhig zu halten	XLII	218
1339 ließen die Auer den Kaufleuten und Bürgern von Regensburg durch Klagen auf Geldschulden und durch Pfandnehmen Vieles entgelten, Herzog Heinrich schützte aber die Bürger durch eine Verordnung	XXXIX	144
1340 verpfändete Bischof Nicolaus von Regensburg dem Friedrich von Au die Veste Werd (?)	XXXIX	147
1340 verkaufte Dietrich der Auer zu Stefening und seine Hausfrau ihr Haus und Hofstat zu Regensburg	XLII	194
1340 erscheint Karl der Auer als Besitzer des Lehens eines Hauses, Gartens und Weges, welches er dem Gotteshaus zu St. Emmeram zuwendet	XLII	194, 195
1340 quittiren Kunigunde, die Hausfrau des Friedrich Auer von der Adelburg, Georg ihr Sohn und Clara ihre Tochter über empfangenes Leibgeding	XLII	218
1340 erscheint Guttula die Tochter des Friedrich I. von Au in der Tabelle der Jahrestage, welche auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegt sind; sie wurde daselbst begraben	L	235, 249
1340 (beiläufig) starb Anna, die Gemahlin des Karl von Au, welche nach dem Tode ihres Gemahls in einem Regelhause lebte und dann zu Frauenzell begraben wurde	L	249
1341 verkaufte Herwig der Auer, Pfleger zu Veldorf, das Gut Hüle bei Aschach	XLII	195
1341 bestätigt Ulrich der Auer dem Abte von St. Emmeram in Regensburg den Empfang von 37 Pfund Pfennigen	XLII	195
1342 gründete der Bürgermeister von Regensburg, Heinrich der Schenke von Reicheneck, mit 200 Bürgern einen neuen Bürgerverein, durch welchen sie sich eidlich verbanden, mit den Auern nicht in Gemeinschaft zu treten	XXXIX	148
1342 versprach der Kaiser Ludwig den Bürgern von Regensburg den Friedrich Auer von Regensburg zur Zurückgabe der mit sich genommenen Urkunden und Handwerksbriefe anzuhalten	XXXIX	150
1342 erließ Kaiser Ludwig eine Urkunde, in welcher Friedrich der Auer von der Adelnburg auf 10 Jahre, Friedrich der Auer von Brennberg, Karl sein Bruder, Karl des Auers von der Adelnburg Bruder, Jorg, des Auers von der Adelnburg Sohn, Wernt der Auer, Dietrich, Erhart und Peter die Auer von Stefling, Herweig der Auer zu Velburg, Ulrich und Hermann dessen Brüder, auf Jahr und Tag der Stadt und Burgfried Regensburgs verwiesen wurden	XXXIX	150
1342 reversiren die Domherren Dietrich von Au und Heinrich von Einzenhofen den Bischof Heinrich von Regensburg wegen der ihnen überlassenen Veste Schauerstein	XLII	163

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1342 quittirt Konrad Sinzenhofer den Friedrich von Au wegen der Veste Adelnburg	XLII	218
1343 erhalten die Söhne des Dietrich von Au, Erhard von Stefening und Dietrich sein Bruder, den Hof Aiglrain als Leibgeding	XLII	195
1343 verschrieben sich Friedrich der Auer von der Adelnburg, Friedrich der Auer von Brennberg, deren beide Söhne Georg und Karl, Karl, des alten Friedrich von der Adelnburg Bruder, und Erhard, Dietrich und Peter die Auer von Stefling, sechs Jahre das Bürgerrecht beizubehalten und von ihren Gütern Steuer zu geben	XXXIX	152
1343 erscheint Friedrich der Auer zu Brennberg, Richter zu Ißling, als Zeuge in einer Kaufs-Urkunde der Aebtissin Offmey	XLII	195
1344 erscheint Hartwig von Au als Zeuge mit seinem Siegel in der Zehent-Ueberlassung des Erhart Igel	XLII	195
1344 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg beim Verkaufe der Baurechte auf den Amthof zu Mangolting als Zeuge	XLII	195
1344 erscheinen Friedrich der Auer von Brennberg und Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, als Bürgen in der Verkaufs-Urkunde an die Aebtissin Offmey	XLII	195, 196
1344 verspricht Dietrich von Au, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, alles Versprochene als Pfleger genau zu halten	XLII	196
1344 verkauft Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, ein freies und lediges Aigen	XLII	196
1345 schrieb sich Georg der Auer von Brennberg auch von Altenburg; er hatte bis zum Jahre 1358 Lengenfeld und Kalmünz inne	II	11
1345 ertheilt Dietrich von Au, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, dem Heinrich von Hauzendorf die Dienstbestallung für seine Burghut; Herweich der Auer, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, und Wernt der Auer erscheinen unter den Bürgen	XLII	163, 164
1345 verschreibt Ludwig, Röm. Kaiser, Dietrich dem Auer, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, 1000 und 1800 Pfund Regensburger Pfennige	XLII	196
1345 bezahlten Dietrich von Au, Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, Herwig und Wernt von Au die dem Bischofe Heinrich von Regensburg schuldenden 100 Pfund Pfennige	XLII	196
1345 erhalten Friedrich, Hanns und Elisabeth die Auer vom Abte zu St. Emmeram in Regensburg eine Hofstat zu drei Leibgeding	XLII	218
1345 erscheint Werint von Au, Richter zu Dingelfing, in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benedictiner-Klosters Fürstenzell	XXXV	70
1346 erscheint Elisabeth Auerin von Brennberg auf der Stammtafel der Herren von Leublfing als die Gemahlin des Hans von Leubelfing	XXVIII	60
1346 erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Hanns von Hals	XLII	196
1346 spricht Herwig von Au, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, dem Stifter zur alten Kapelle gegen den Probsten Friedrich von Au zwei Weinberge in Winzer zu	XLII	196
1346 erscheint Anna von Waldau, die Gemahlin des Friedrich II. von Au in der auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegten Tabelle der Jahrestage	L	235, 249
1346 (beiläufig) starb Agnes von Au, die Schwester des Ritters Reimar von Brennberg und Gemahlin des Friedrich I. von Au, und wurde zu Frauenzell begraben, wo für sie feierlicher Jahrtag gehalten wurde	L	249
1347 erhielten die Testaments-Vollstrecker des Ekkolf Lierchenvelder den Auftrag, alle seine Lehenschaft an Wernher den Auer, Richter zu Dingolfing, zu verkaufen	XXXV	67
1347 erscheinen Friedrich der Auer von der Adelnburg und Herweig der Auer, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, in einer Verzicht-Urkunde an das Gotteshaus zu Chastel als Zeugen mit ihrem Siegel	XXXV	98
1347 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als Lehenherr des Weingartens zu Fredenchouen „in der chrapfel" (Niederkräpfel?) genannt	XXXV	101
1347 erscheinen Friedrich der Auer von der Adelnburg und Herwig der Auer, Richter in der Vorstadt Regensburg, in einem Verzichtbriefe als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	196, 197

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1347 empfiehlt Bischof Friedrich von Regensburg dem Dietrich von Au die Pflege des Gotteshauses ganz besonders und versichert ihn und Herwig und Wernt von Au seines Schutzes	XLII	197
1347 bestätigen Dietrich von Au, Chorherr und Pfleger des Gotteshauses zu Regensburg, Herwig und Wernt von Au dem Bischof Friedrich den Empfang von 600 Pfund Regensburger Pfennigen für die verpfändeten Vesten Donaustauf und Werd	XLII	197
1347 verschaffte Friedrich der Auer von Auburg und Brennberg ansehnliche Lehen, Güter und Zehenten zur Stiftung Frauenzell	L	238
1348 überläßt der Bischof Friedrich von Regensburg den Domherren Dietrich von Au und Heinrich von Sintzenhofen die Veste Schaunstein in der Grafschaft Hohenburg am Nordgau	XLII	164
1348 beurkundet Dietrich von Au, Chorherr zu Regensburg, als Pfleger des Bisthums, daß er sich mit dem Bischof Friedrich über die ihm zu leistende Entschädigung geeiniget habe	XLII	165, 166
1348 erhält Wernt der Auer durch den Abt von St. Emmeram die vom Bischof Friedrich von Regensburg bezahlten 12 Pfunde Regensburger Pfennige	XLII	197
1348 erhält Dietrich von Au, Chorherr zu Regensburg, die Veste Hohenburg auf dem Inn als Vorpfand für noch zu tilgende Schulden	XLII	197
1348 erscheint Dietrich der Auer als Pfleger zu Siegenstein	L	235
1349 erscheint Friedrich von Au zu Pretennbeck (Brennberg) in einer Urkunde an das Kloster zu Walberstorf als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	83
1350 (beiläufig) erscheinen die Brüder Heinrich und Otto von Owe in einer Schenkungs-Urkunde des Heinrich von Starcholshoven an die Kirche von Freisingen als Zeugen	XXXV	105
1350 verpflichtet sich Dietrich von Au, Chorherr zu Regensburg, mit Friedrich Auer von Brennberg zu treuen Diensten gegen den Bischof Friedrich zu Regensburg	XLII	197
1350—1390 erscheint Friedrich II. der Auer von Brennberg, Vorstand von Obermünster, Sohn des Friedrich I., Bürgermeisters von Regensburg und seine Gemahlin Elisabeth von Rottbaft in den Jahren 1356 und 1357; seine Brüder: Johann in den Jahren 1356—1388, dessen Gemahlin Dorothea im Jahre 1356; Schweikker, genannt von Geblkofen, mit seiner Gemahlin Agnes in den Jahren 1356—1359 und dessen Söhne Schweikker im Jahre 1411 und Andreas, Richter von Innsbrück, im Jahre 1413 in Urkunden	XLII	215, O.
1350 erscheint Friedrich der junge Auer von Brennberg als Miterbauer eines Weingartens, Weihers und Thurmes und ertheilt dieselben als Leibgeding	XLII	198
1350 siegelten Friedrich der junge Auer von Brennberg, Heinrich, Chorherr zur alten Capelle in Regensburg und Friedrich der Auer von Brennberg eine Vertrags-Urkunde	L	235
1350 (auch 1351) beförderte Friedrich der Auer von Brennberg (früherer Bürgermeister von Regensburg) die Bestätigung der Erhebung der Einsiedelei zu Frauenzell in ein Priorat	L	235, 239
In den Auszügen aus den Salzburger Sterbebüchern und aus denen des Klosters zum heiligen Emmeram in Regensburg erscheinen (1350 beiläufig) Heinrich Auer, Dietrich Edler von Auer und Alheitis von Au (vielleicht die Gattin des Dietrich)	XXXV L	82 238
1351 erscheinen Friedrich Auer von Brennberg und Heinrich von Au, Chorherr an der alten Capelle zu Regensburg, in den genealogischen Auszügen des Klosters Metten	XXXV	80
1351 kaufte Friedrich der Auer, Stifter des neuen Spitals zu St. Oswald in Regensburg, den Bühelhof	XLII	218
1351 schenkt Friedrich Auer von Brennberg zur Zelle der heiligen Jungfrau Maria in Schopfloch 2 Edelsitze in Hadmarszell	XLII	198
1351 übergibt Erhard der Auer von Stefling, Richter in der Vorstadt Regensburg, der Aebtissin und dem Convente zu Obermünster den Schnekenweingarten	XLII	198
1351 erscheint Erhard der Auer, Pfleger in der Vorstadt zu Regensburg, als Richter zu Winzer gegen Georg den Auer von Stockenfels, welcher 3 Güter in Karrein ansprach	XLII	198, 199
1351 erwirkte Friedrich I. von Au auf Brennberg für das Kloster Frauenzell eine Urkunde des Bischofs Friedrich von Regensburg, durch welche dem Kloster Frauenzell das Holzrecht im Staufersforste ertheilt wurde	L	248

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1353 erhält Friedrich der Auer von Brennberg von Bischof Friedrich I. von Regensburg einen Verkaufsbrief, in welchem ihm und Rüdiger dem Reichen 100 Regenspurger Pfennige jährl. Zinsen für 1000 Pfd. Regenspurger Pfennige verkauft und die Vesten Stauf und Werd verpfändet werden	XI	26
1353 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als Schiedsmann in einer Streitigkeit zwischen Albrecht dem Zant und der Aebtissin und dem Convente zu Niedermünster in Regensburg	XLII	199
1353 bestätigen Friedrich von Au und dessen Sohn (Friedrich), daß sie nur Lehenträger des neuen Spitales zu St. Oswald sind; im selben Jahre verkauften sie an dieses Spital einiges Einkommen von Weingärten	XLII	218
1353 dotirte Friedrich der Auer von Brennberg das Priorat Frauenzell mit den Gütern Biberspach, Bruckbach, Kienberg, Aichleben und Hohenradt, sammt den Zehenten und dem Zehent von Siegenstein	L	235, 239, 240, 248, 250
1353 quittiren die Söhne des Sinkenhofer den Georg, Sohn des Friedrich von Au, über 600 Pfund Regensburger Pfennige für die erkaufte Veste Adelnburg	XLII	218
1353 führte Erhard Auer von Stephening, Richter zu Fußbrück, das Siegel mit dem Querbalken und den Zinnen und mit der Umschrift seines Namens	XLII	166
1353 erscheint Erhard der Auer, Pfleger und Richter in der Vorstadt Regensburg, als Verkäufer des Weingartens „Straubinger"	XLII	199
1353 (beiläufig) erwirkte der Prior Conrad von Frauenzell von Heinrich dem Auer, Pfleger zu Thumstauf und Burggraf von Thurnstein, eine Urkunde, mittelst welcher dem Kloster Frauenzell das Forstrecht im Stauferforste ertheilt wird	L	240
1353 erhält Dietrich von Au, Domprobst von Regensburg, vom Bischof Friedrich die Erlaubniß zum Verkaufe und Versatze des Capitelgutes	XLII	199
1353 erscheint Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, in einer Urkunde der Aebtissin Margaretha in Niedermünster als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	199
1354 erscheinen Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle und Friedrich der Auer von Brennberg, Probst in Obermünster, in einem Verzichtbriefe an die Aebtissin von Obermunster als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	199
1354 war Friedrich der Auer Pfleger zu Werd an der Donau; er bewahrte dieselbe mit aller Treue	II XXXIV XLII	13 65 200
1354 beurkunden Dietrich von Au, Vorsteher, der Dechant und das gesammte Capitel zu Regensburg, daß dem Domherrn Ulrich von Sall versprochen wurde, sein Leichnam werde neben dem Altare des heil. Sixtus begraben werden	XLII	199
1354 erscheint Friedrich von Au zu Brennberg als der Gemahl der Barbara von Rotbaft zu Heilsberg	XLII	199
Dietbrich und Peter die Auer schrieben sich 1355 von Stefling oder Stefning	II	11
1355 verweigerte Friedrich der Auer von Brennberg dem Kaiser die Oeffnung und Lösung der Veste Werd und man bewunderte dessen standhafte Treue und Biederkeit	XXXIX XLII	153 200
1355 bestätigt Dietrich von Au, Vorsteher, mit dem ganzen Capitel zu Regensburg, von den Bevollmächtigten des ehemaligen Dechants Suuarzenberg 32 Pfund Regensburger Pfennige erhalten und 2 Pfund verkauft zu haben	XLII	200
1355 erhält Conrad der Auer von Haimpuch vom Meister des St. Catharinen-Spitals den Hof zu Haimpuch gegen jährliche Gült; Friedrich der Auer von Brennberg siegelte	XLII	200
1355 verpfändet der Meister des Katharinenspitals zu Regensburg dem Werner Auer zu Trüchtlfing den Hof zu Lauterkofen	XLII	218
1355 stellte Dietrich von Au, Domprobst, mit dem Dechant Conrad Haimberger und Degenhard Hofer von Werd statt des Bischofs von Regensburg die Urkunde an die Münzer aus	XXXIX XLII	152 218
1355 erscheint Friedrich der Auer, Carleins Sohn von Au, als Verkäufer seines eigenen Hofes „Aynhausen" genannt	XLII	200
1355 erscheint Diethrich der Auer von Stefling als Küchenmeister des Herzogs Albrecht von Baiern mit seinen Kindern Paldwin und Agnes; sein Bruder Peter nannte sich ebenfalls von Stefling	XLII	20

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1356 überläßt Dietrich von Au, Domprobst, mit Conrad von Weinberg, Dechant, und dem gesammten Capitel zu Regensburg dem Kloster Mallerstorf einen Zehent	XXXV	82, 83
1356 erscheint Georg der Auer als Pfleger zu Lengenfeld	L	234
1356 erscheint Jörig (Georg) Auer, Pfleger zu Lengenfeld, als Gerichtsbeisitzer bei einem Rechsspruche	XXXV XLII	97 201
1356 machte Friedrich der Auer sein Testament und vermachte dem Kloster Frauenzell einen Hof	II XLII	10 200
1356 kaufte Wernt der Auer, Vicedom in Straubing, einen Hof zu Semchoven	XLII	200
1356 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg mit seiner Frau Elisabeth von Rotbaft und seinen Brüdern Schweiker und Johann als Käufer von Holz und Weingärten von der Aebtissin zu Obermünster in Regensburg	XLII L	200, 201 234
1356 überläßt Heinrich der Auer mit Conrad Gumprecht an Gerhard von Taimering die Hube zu Lenkofen als Leibgeding	XLII	219
1356 vergleicht sich Georg von Au mit den Söhnen Sinzenhofers wegen der Abtheilung der innehabenden Vesten Adelnburg und Stockenfels	XLII	219
1356 starb Friedrich I. Auer von Brennberg; er erscheint auf einem steinernen Monumente nächst dem Thore der Kirche zu Frauenzell mit seinem Vetter Ritter Reimar von Brennberg	XLII L	219 249
1356 (beiläufig) erscheint Elisabeth, die Gemahlin des Friedrich Auer von Brennberg, in der Genealogie des Geschlechtes der Truchsessen von Rotbaft	L	235
1357 erscheint Wernher der Auer von Brennberg unter den Dienern des Herzogs Albrecht von Baiern, mit welchen der Waffenstillstand zwischen Bischof Dietrich von Minden und Kaiser Karl geschlossen wurde	XXXIV	65
1357 erscheint Werto (Wernto) Ritter Auer von Trichtling in einem päpstlichen Schreiben an den Bischof von Bamberg, nach welchem er dem Kloster zu Prüfening ungerechterweise einige Gaben vorenthalten hätte	XLII	201
Hanns, Friedrich und Schweikher, die Söhne des alten Friedrich Auer von Brennberg, blieben nach ihres Vaters Tod (1357) im Besitze der Herrschaft Werd	XLII	202
1357 zahlten Wernt der Auer zu Triftling und Dietrich der Auer von Stefling (Stefaning) den Zins für den Hof Aiglrain nach St. Emmeram	XLII	202
1357 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg mit seiner Gemahlin Elisabeth als Käufer deshalben Werd von seinem Schwager Johann Rotbaft	XLII	201
1357 versetzte Herzog Albrecht Wernt dem Auer, Vicedom zu Straubing das Gericht und etliche Güter zu Teichtling (Triftling?)	XLII	201, 202
1357 macht Friedrich Auer von Brennberg einen Vertrag wegen eines verkauften, ihm noch nicht ganz bezahlten auses	XLII L	219 234
1357 verkauften die Brüder Friedrich, Johann und Schweiker die Auer von Brennberg 7 Pfund Reg. Pfenn. aus dem Pfundzolle zu Regensburg	XLII	219
1357 wurde durch die Wohlthätigkeit des Heinrich von Au, Chorherrn zur alten Kapelle in Regensburg, der aus Quadern von Granit gebaute Thurm zu Frauenzell aufgeführt	L	238, 240
1357 erscheint eine Tochter des Wernto von Au, Vicedoms zu Straubingen, als die Gemahlin des Altmann von Degenberg, im Jahre 1368 ihre Schwester Beatrix	XLII	215, O.
1358 wurde mit Zustimmung des Dietrich von Au, Domprobstes zu Regensburg, und des gesammten Kapitels dem Kloster Scheiren die Pfarre Vohburg incorporirt	XXXV XLII	79 202
1358 erscheinen Friedrich und Johann die Auer als Pfleger des neuen Spitals auf Tunau, welches ihr Ahnherr Friedrich Auer mit Karl Prager gestiftet; es findet sich noch in der Kirche an einem Pfeiler oberhalb der Uhr das Auerische Wappen	XXXIX	134
1358 erscheint Georg der Auer in der Verkaufs-Urkunde der Burg Weichs als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	219
1358 überlassen die Bischöfe von Regensburg und Eichstädt dem Wernto von Au mit Zustimmung des Domprobstes und des Capitals zu Regensburg mehrere Besitzungen aus Dankbarkeit für geleistete Dienste	XLII	219, 220

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1358 ertheilten die Brüder Friedrich und Johann die Auer zu Brennberg dem neuen Spital zu St. Oswald in Regensburg eine Ordnung .	XLII	220
1359 überläßt Bischof Friedrich von Regensburg dem Domprobst Dietrich von Au und dem Kapitel die Auslösung der Veste Werd	XLII	202
1359 überläßt Petrissa, die Witwe des Dietrich Auer von Stefening, ihren Söhnen Erhard, Dietrich und Peter den Ueberrest der Hinterlassenschaft ihres Gemahls	XLII	220
1359 überläßt Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, an Silvester Gumprecht zwei Aecker	XLII	221
Erhart Auer schrieb sich 1360 von Weichs und von Ebesting	II	11
1360 erscheint Dietrich der Auer von Steflingen in einer zu Straubing ausgefertigten Urkunde	XXXIV	66
1360 bestätigt Herzog Albrecht von Baiern dem Erhard Auer von Weichs (genannt der veste Man) einen Brief der Herzoge Heinrich Otto und Heinrich	XXXIV	66
Hanns und Friedrich verbanden sich (1360 beiläufig) durch Eid mit ihrem Bruder Schweikher, einander in keiner Noth zu verlassen und ihre Schlösser gegen einander offen zu halten	II	13, 14
1360 (beiläufig) bestätigt Friedrich der Auer von Brennberg die richtig geschehene Auslieferung der auf Heilsberg bezüglichen Urkunden . .	L	234
1360 verzichtet Dietrich von Au auf sein Leibrecht über einen Weingarten zu Winzer; Wernt von Au, Pfleger des Bisthums Regensburg, siegelte	XLII	202
1360 erscheint Erhard Auer von Weichs in einer Verkaufs-Urkunde des Balduin Pärlinger als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	221
1360 quittirt Erhard Auer von Weichs seine Mutter Petrissa über das erhaltene Legat seines Vaters Dietrich	XLII	221
1360 erhält Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, vom Abte zu St. Jakob in München die Erlaubniß zur Ueberlassung eines Leibgedings	XLII	221
1361 starb Heinrich von Au, Chorherr zur alten Kapelle in Regensburg, und wurde in seinem Stifte begraben	XLII	202
1361 (beiläufig) erscheint Heinrich von Au, Chorherr an der alten Kapelle zu Regensburg, in der Tabelle der Jahrestage, welche auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegt sind	L	235
1361 ertheilte Friedrich der Auer von Brennberg 4 Leibgedinge	XLII	221
1361 versetzt Markgraf Ludwig von Brandenburg dem Georg Auer zu der Adelnburg und zwei Bürgern von Regensburg den Salz- und Eisenzoll daselbst	XLII	221
1361 (beiläufig) erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als treuer Bewahrer des Schlosses Wörd	L	234
1362 (auch 1356) machte Dietrich von Au, Domprobst zu Regensburg, sein Testament; er verordnete in demselben, daß er vor dem Altare der St. Katharinen-Kapelle begraben werde; er starb 1362	XLII L	202, 203 237
1362 verkaufte Erhard der Auer die Burg Weichs an Erhard Tundorfer .	XLII	221
1363 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg schon über Jahr und Tag in der Reichsacht	XLII	203
1363 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg, Probst zu Niedermünster, als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde	XLII	203
1364 erscheint Wernt der Auer von Truchsling als der frühere Besitzer der Veste Abach	XXXIV L	66 234
1364 erscheint Friedrich der Auer, Probst in Niedermünster, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Klosters Niedermünster	XLII	203
1364 erscheinen Friedrich und Hanns die Auer von Brennberg und Wernt der Auer von Trüchtling als Vertheidiger des Abtes Albo von St. Emmeram in Regensburg	XLII	221
1364 erhalten Friedrich und Hanns die Auer von Brennberg die Bestätigung des Kapitels über ihre Rechte am Stauferforste	XLII L	166, 204 248
1365 erscheinen Wernath (Werner), Dietrich und Friedrich von Au unter den Räthen, welche die Bestätigungs-Urkunde der Privilegien an die Geistlichkeit in Baiern durch Herzog Albert in Baiern fertigten . .	XXXV	84, 85, 86
1365 befreien Werner der Auer von Trüchtling, Dietrich und Peter die Auer von Stefning (Stefling) ihren Weingarten zu Winzer vom Lehenverbande	XLII	204

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1366 erscheint Wernto von Au, Vicedom zu Straubing, **1376** Johann Auer, **1388** Dietrich von Au, Vorsteher, **1392** Stephan Auer, Pfleger zu Naternberg, in den genealogischen Auszügen des Benedictiner-Klosters Metten	XXXV	80
1366 vergleicht Wernt der Auer von Trüchtling, Vicedom zu Straubing, die Dürftigen zu St. Nikolaus mit der Gemeinde Irl	XLII	204
1366 überläßt Wernt der Auer von Trüchtling die Entscheidung der Sache der Fischer und Schwaiger zu Reiberstorf dem Herzoge Albrecht	XLII	204
1366 verzichten Dietrich der Auer von Stefening (Stefling) und sein Bruder Peter für sich und alle ihre Erben auf alle Ansprüche an den Hof zu Ebnauting	XLII	204
1366 theilten Hanns und Friedrich die Auer, Söhne des alten Friedrich, die Veste Brennberg	II XLII	13 203
1366 erscheinen Wernt der Auer von Truchtling und Friedrich der Auer von Brennberg in einer Verkaufs-Urkunde an das Gotteshaus zu St. Clara in Regensburg als Zeugen mit ihrem Siegel	XLII	221
1367 erscheint Erhard der Auer in einer Verzicht-Urkunde als früherer Besitzer des Kassianshofes zu Regensburg; die Brüder Dietrich und Peter siegelten die Urkunde	XXXV	105
1367 erscheint Wernt der Auer von Truchtling in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster zum heiligen Kreuz in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	205
1367 erscheint Georg der Auer von Stockenfels in einem wichtigen Handel mit den Grafen Ulrich und Hanns von Leuchtenberg	XXXIX XLII	155 221, 222
1368 war der Pfundzoll von Regensburg zur Hälfte an die Auerische Familie verpfändet	XXXIX	156
1368 wurde Heinrich der Zollner, des Auers Diener, angewiesen, der Stadt gehorsam zu sein und den vom Rathe gesetzten Zollrichter anzunehmen	XXXIX	156
1368 erscheint Dietrich der Zollner, des Auers Diener, welcher der Abtei St. Clara seinen Psalter mit vergoldeten Buchstaben vermachte	XXXIX	157
1368 verleiht Kaiser Karl den Brüdern Friedrich und Johann den Auern von Brennberg alle Rechte an den Forsten zu Donaustauf, so lange er sie in Pfand haben wird	XLII L	205 248
1369 erhält Jörg der Auer von Stockenfels von Bischof Conrad die Anweisung zum Ankaufe jährlicher Gült und zur Lösung der Veste Schauerstein; früher hatte er die Vesten Lengenfeld und Kalmünz inne	XLII	205
1369 erscheint Jörg der Auer von Stockenfels in einer Urkunde an das Kloster zu St. Jacob in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	205
1369 stiftet sich Wernt von Au einen ewigen Jahrtag	XLII	222
1370 erscheint Jörg der Auer von Stockenfels als Pfleger zu Rietenburg	L	234
1370 erscheint Dietrich von Au, Pfleger zu Siegenstein in Urkunden	L	237
1371 klagten die Auer von Stockenfels auf einen Zehent zu Ingolstadt, diese Klage wurde aber von den Richtern nicht für rechtsgiltig erklärt	XXXIX	157, 158
1371 erscheint Dietrich der Auer von Stefling als Zeuge in einer Urkunde des Conrad Hauzendorfer	XLII	205
1371 verkaufte Friedrich der Auer seinen zu Reinhausen am Berge gelegenen Weingarten	XLII	222
1371 bewilligen Friedrich und Hanns die Auer dem Dietrich Zollner und seiner Gemahlin Bertha den Besitz von vier Häusern in Regensburg	XLII	222
1372 erscheint Wernher der Auer als Besitzer von Stockenfels	XXXIX	158
1372 überläßt Friedrich der Auer von Stephening dem Erhard und Heinrich Sinzenhofer die jährliche Gült seines vom Herzoge Albrecht erkauften Judenzinses	XLII	222
1372 erscheint Dietrich Auer als Besitzer von Stefling	XXXIX	158
1372 erscheint Friedrich der Auer als Besitzer des Stammschlosses Brennberg	XXXIX	158
1372 verschrieb Herzog Albrecht Dietrich dem Auer, welcher sein Küchenmeister gewesen, den ganzen Judenzins; er verkaufte ihn wieder an die Sinzenhofer	XXXIX	158
1372 ließ Wernher der Auer als ein Höfling des Herzogs Albrecht und von der Partei des Kaisers Carl den Herzog Stephan von seinen beiden Vesten Rietenburg und Stockenfels angreifen, worüber der Herzog in Zorn entbrannte und ihm die beiden Burgen nahm	XXXIX	158

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1372 erscheinen die Brüder Hanns und Friedrich von Au in einem Vertrage, dessen Spruchmänner Georg Auer zu Stockenfels und Dietrich von Au zu Stefling waren	II XLII	13 205. 206
1373 bestimmen Friedrich und Johann die Auer von Brennberg bei Lösung des kleinen Zolls vom Pfundzoll, welchen sie zum Leibgeding hatten, daß die eine Hälfte des Lösungs Capitals der Stadt Regensburg, die andere Hälfte ihren Erben zukommen soll	XLII	222
1373 versetzte der junge Herzog Stephan 5 Ringe und einen perlenen Rock seiner Gemahlin an Friedrich Auer von Brennberg und an Leopold Gumbrecht	XXXIX	158
1373 hatten die Auer von Brennberg einen Theil des Stadtzolls von Regensburg inne, überließen ihn aber wieder nach gepflogenem Uebereinkommen	XXXIX XLII	159 222
1373 quittirt Herzog Stephan der Jüngere Friedrich dem Auer von Brennberg die Ausantwortung einiger Kleinodien und Briefe von Georg dem Auer zu Luppurg	XLII	222
Die Brüder Hanns und Friedrich die Auer zu Brennberg hatten vom Bischof Friedrich zu Regensburg den großen und kleinen Zoll dieser Stadt pfandweise inne, 1374 verkauften sie denselben wieder	II XLII	10 206
1374 siegelte der Ritter Auer von Brennberg als Oberprobst in Niedermünster den Verkaufsbrief des Ammans zu Kefting	XLII	206
1374 unterzieht sich Friedrich der Auer von Brennberg in einer Streitigkeit dem Ausspruche der Aebtissin zu Obermünster in Regensburg	XLII	206
1374 reversirt der Magistrat von Regensburg Friedrich und Hanns den Auern von Brennberg, nach ihrem Tode den von ihnen erkauften großen und kleinen Zoll von Regensburg wieder dem Bischof oder seinem Nachfolger zu geben	XLII	222
1374 verkaufte Bischof Conrad von Regensburg Georg dem Auer und seiner Hausfrau Anna das Ernvelserhaus sammt der Capelle	XLII	206
1374 schlichtete Friedrich der Auer von Brennberg, Pfleger zu Cham (?), den Streit zwischen Auger, des Smits Hausfrau und dem Spitalmeister daselbst, um einen Garten	L	251
1375 erscheint Friedrich von Au, Pfleger zu Kamb (?), als Zeuge mit seinem Siegel in der Verzicht-Urkunde des Friedrich Stämperl an das Kloster Reichenbach	XXXV	101
1376 erscheint Dietrich der Auer zu Stephening in einer Verkaufs-Urkunde des von ihm zu Lehen gehabten großen und kleinen Zolls als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	222
1378 bestätigt Wernt der Auer, Landrichter des Grafen Johann zum Leuchtenberg, den Empfang seines eigenen Fischwassers vom St. Katharinenspital in Regensburg	XLII	222
1379 theilten die Brüder Hanns und Friedrich die Auer zu Brennberg die Herrschaft Brennberg; ihr Vetter Georg der Auer erscheint als Zeuge	XLII	206
In den genealogischen Auszügen der Edlen, welche ihr eigenes Siegel hatten, ist Jörg der Auer, Pfleger zu Kirchberg, aufgeführt	XXXV	83
1381 erscheint der verstorbene Georg von Au als der frühere Besitzer des Chorhauses von Regensburg	XLII	206
1380 starb Friedrich II. von Au und wurde zu Frauenzell begraben; auch sein Bruder Johann von Au auf Unter-Brennberg wurde daselbst begraben	L	249
1381 ertheilt Friedrich der Auer als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald in Regensburg dem Heinrich Wurzam und seinen Verwandten ein Haus als Leibgeding	XLII	222
Werner der Auer von Stefling war 1383 Pfleger zu Schönberg, 1405 zu Werd	II	11
1383—1436 erscheint Friedrich III. von Au zu Brennberg, Verstand von Obermünster, der Sohn Friedrichs II., mit seinen beiden Gemahlinen Anna von Waldau und N. Hoferin von Sinching; seine Brüder: Georg mit seiner Gemahlin Sigauna von Puchberg in den Jahren 1383—1412 und Erasmus im Jahre 1383 (†1428) in Urkunden	XLII	215. ff.
Georg Auer von Brennberg, der Bruder Friedrichs III. und Asams stiftet 1383 mit seiner Gemahlin Sigaun einen Jahrtag bei den Augustinern in Regensburg und 1433 eine Wochenmesse zu Trufftling, statt welcher sein Sohn Jakob ein Amt stiftete; 1422 ließen sie zur Kirche Frauenzell ein Glas verfertigen	II XLII	17 207

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1383 gelobt Petermann der junge Auer dem Werner von Au, Pfleger zu Schönberg, ihn auf der Veste Stefling behalten zu wollen	XLII	206, 207
1384 verstiftet Hanns der Auer als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald die Hube zu Lenkofen auf 3 Jahre an Ulrich Eisenhauppel .	XLII	223
1384 versetzten die Herzoge Stephan, Friedrich und Johann von Baiern den Salz- und Eisenzoll von Regensburg und die Veste Adelnburg (welche die Auer von Regensburg inne hatten) an Wilhelm Rautinger	XLII	223
1385 erscheint Hanns Auer mit seinen Richtern und Amtleuten feindselig gegen die Stadt Regensburg und übte Gewaltthätigkeiten durch dieselben	XXXIX	159
1385 erscheint Hanns der Auer zu Brennberg in einer Verkaufs-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	207
1385 verkaufte Friedrich der Auer seinen Weingarten zu Tegernheim .	XLII	223
1386 reversirt sich Hanns Auer von Brennberg, daß er wegen des Gefängnisses seiner Diener mit der Stadt Regensburg vertragen sei	XLII	223
1387 erscheint Wernhart der Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Aspach	XXXV	71
1387 erscheint Hanns der Auer zu Brennberg, der über drei Schrannen gewaltig war, als Friedensrichter in einer Streitsache	XLII	207
1388 erscheint Hanns der Auer zu Brennberg in einem Vertragsbriefe als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	207
1389 gibt Hanns Auer von Brennberg die Versicherung, daß er ein Jahr stillsitzen und wider die Stadt Regensburg nichts unternehmen wolle	XLII	223
Johann Auer erscheint in den Auszügen aus dem Necrolog des Klosters Tegernsee	XXXIV	65
1390 erscheint Friedrich der Auer als Zeuge mit seinem Siegel in der Verkaufs-Urkunde des Heinrich Schafler an das Kloster Reichenbach	XXXV	101
1390 erscheint Georg der Auer von Brennberg als Käufer des Weingartens „das nider Kräpfel"	XXXIV XLII	65 207
1390 erhält Friedrich der Auer zu Brennberg den Theil eines Gartens, wofür er bis dahin jährlich 48 Pfund Regensburger Pfennige hatte	XLII	207
1391 verschaffte Georg Auer von Brennberg dem Kloster Frauenzell den Hof und das Leben zu Güssen, einen Hof zu Kruckenberg und das Dörflein Gottersberg	XLII	223
1392 verkaufte Hanns der Auer von Gakkendorf wegen Nothdurft zwei Theile seiner Güter auf der Hube zu Schnellenpeunt (Snellenpeunt)	XXXV	71
1392 erscheinen Hanns und Peter die Auer von Gakkendorf als Besitzer des Gutes Snellenpeunt in einem Verzichtbriefe des Herzogs Friedrich von Baiern	XXXV	71
1392 erscheint Wernhart der Auer als Zeuge in einer Urkunde des Wernhart Ludensperger	XXXV	71
1392 trat Sweikker der Auer von Gakkendorf an seinen Bruder Hanns den dritten Theil seines älterlichen Erbes ab	XXXV	71
1395 eignete Georg der Auer zu Brennberg dem Abte Friedrich zu St. Emmeram den Zehent zu Mindraching an	XLII	207
1397 quittiren Friedrich und Georg die Auer zu Brennberg die Stadt Regensburg für die aus der Münze erhaltenen 6 Pfund Pfennige . .	XLII	223
1399 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg als Zeuge in einer Urkunde an die Aebtissin zu Obermünster in Regensburg	XLII	208
1399 fertigte Friedrich der Auer von Brennberg einen Verkaufsbrief der Aebtissin und des Conventes zu St. Klara in Regensburg	XLII	208
1400 verkaufte Georg Auer zu Brennberg dem Abte zu Reichenbach einen Weingarten	XXXV	101, 102
1400 erscheint Georg der Auer zu Brennberg in der Verkaufs-Urkunde des Ulrich Anmer an das Gotteshaus zu Reichenbach als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	102
1400 verkaufte Georg Auer von Brennberg dem Abte Johann zu Reichenbach einen Weingarten	XLII	208
1401 reversirt sich Andreas Auer, seinen Pflichten als Pfleger von Donaustauf getreu nachzukommen	XLII	223
1402 erscheint Eberhard Auer, Pfleger zu Siegenstein, in der Verkaufs-Urkunde des Conrad Pfaffenuanger an das Kloster Reichenbach als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	101

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg	Quelle	Seite
1402 erscheinen Erhart der Auer von Stefning (Stefling) und Dietrich der Auer, Pfleger zu Ziegenstein, in einer Verkaufs-Urkunde der Agnes Wolfhartin an das Kloster Reichenbach als Zeugen mit ihrem Siegel	XXXV	101
1402 erscheint Ulrich der Auer als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Wenzel Loch an den Bischof Johann von Regensburg	XXXV	102
1402 erscheint Friedrich der Auer zu Brennberg in einer Verkaufs-Urkunde an das Kloster zu St. Clara in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	208
1402 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg, Probst zu Obermünster in Regensburg, in einer Vereinigungs-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	208
1404 stiften Friedrich und Georg die Auer von Brennberg mit den Zechleuten und der Gemeinde zu Alkofen in der Kirche zu St. Michael daselbst eine ewige Messe	XLII	223
1403 erscheint Georg von Au zu Brennberg in einer Vergleichs-Urkunde als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	208
1405 erscheint Conrad von Au zu Brennberg in der Tabelle der Jahrestage, welche auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegt sind	L	235
1403 erhielt der Prior Leonhard von Frauenzell von Georg und Friedrich den Auern von Brennberg 7 Tagwerk Wiesen lehenfrei zum Kloster und das Hofmarkrecht mit der niederen Gerichtsbarkeit über seine Unterthanen	L	241
1406 erscheint Friedrich Auer zu Brennberg als Lehenherr des Zehents, welchen die Witwe des Ulrich Praidhen zu Kamb dem Kloster Reichenbach verkaufte	XXXV	102
1407 erscheint Friedrich Auer zu Brennberg als Zeuge in der Stiftungs-Urkunde des Werner Puckhaimer	XXXV	81
1407 verschafft Friedrich der Auer von Brennberg dem Gotteshause zu Frauenzell den Hof zu Giffnach	XLII	223
1408 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg in einer Verkaufs-Urkunde an die Abtissinn und den Convent zu Obermünster in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	208
1408 wird im Namen Friedrich des Auers ein dem Spitale zu St. Oswald gehöriges Haus verkauft	XLII	223
1409 erscheint Friedrich Auer von Brennberg in den genealogischen Auszügen des Augustiner-Chorherrenklosters Reichersberg	XXXV	70
1409 übergab Friedrich Auer zu Brennberg dem Kloster Reichenbach mehrere Zehente als Eigenthum	XXXV	102, 103
1410 erscheint der Schwager des Friedrich Auer zu Brennberg in den genealogischen Auszügen des Augustiner-Chorherrenklosters Baumburg in Baiern	XXXV	68
1410 stiftet sich Friedrich Auer von Brennberg im Gotteshaus zu Schönthal einen jährlichen Gedächtnißtag	XXXV	98
1410 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg, Probst des Gotteshauses zu Obermünster in Regensburg, als Mitverkäufer von Baurechten	XLII	208
1411 (beiläufig) erscheint Erasmus Auer von Brennberg mit seiner dritten Gemahlin, der Witwe Wilhelm Judmanns, eine geborne Schenkin aus der Au; sie hatte Ansprüche auf das Schloß Satlbogen	II	14
1411—1425 erscheint Peter Auer von Brennberg, der Sohn des Friedrich III., mit seiner Gemahlin Susanna Satzenhoferin, seine Brüder: Erasmus von Geblkofen mit seiner Gemahlin Ursula Ramsperger in den Jahren 1411—1430; dessen Sohn Balthasar im Jahre 1415 († 1425); Oswald von Auburg mit seiner Gemahlin Barbara von Degenfeld in den Jahren 1430—1453; Friedrich von Geblkofen im Jahre 1430 († 1434) und seine Schwester Dorothea im Jahre 1430 in Urkunden	XLII	215, O.
1411 erscheinen Friedrich, Georg, Erasmus, Schweikker und Peter die Auer von Brennberg in einem Erbeinigungs-Briefe	XLII	209
1411 verkaufte Georg der Auer von Brennberg dem Kloster Frauenzell $6^1/_2$ Tagwerke Wismat in der Pfattererau	XLII	223
1412 erscheint Friedrich Auer von Brennberg beim 25. Turnier zu Regensburg mit zwei Söhnen	I II XXXIII XLII L	9 10 62 209 250

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1413 verkauft Friedrich der Auer von Brennberg seine Baurechte auf dem Niederhofe	XLII	209
1413 ertheilte Andreas Auer von Brennberg, Richter in der Vorstadt Regensburg, einen Gerichtsbrief	XLII	209
1414 ertheilte Andreas Auer, Richter in der Vorstadt Regensburg, einen Urtheilsbrief	XLII	224
1414 siegelte Andreas Auer, Richter am Hof, einen Gerichtsbrief des Hanns Wirnbir	XLII	224
1415 erscheint Wilhelm Auer, Pfleger zu Tölz, als Zeuge in einer Urkunde des Caspar Torer, Pfleger zu Landsperg	XXXIV	66
1415—1433 erscheint Caspar Auer von Brennberg, der Sohn des Peter, mit seinen Gemahlinen Katharina Reiser und Katharina von Brinzenau († 1472) und seiner Tochter Margaretha, der Gemahlin des Christoph von Murach, seine Brüder: Achatz in den Jahren 1430—1438 († 1443) mit seinen zwei Gemahlinen Anna von Wolfstein und Paulsterferin von Körn; Lorenz, Domherr zu Regensburg im Jahre 1430 († 1446) und seine Schwester Anna im Jahre 1446 in Urkunden	XLII	215, O
1415 erhielten Erasmus der Auer von Brennberg, sein Sohn Balthasar, sein Bruder Peter und dessen Sohn Caspar vom Abte zu den Schotten bei St. Jakob Leibgeding auf den Hof zu Geblchoven	XLII	209, 224
Balthasar Auer von Brennberg erscheint 1511 in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benedictinerklosters Tegernsee	XXXV	73
1416 verschrieben Friedrich Auer und Heimeran Gumprecht als Pfleger des neuen Spitals zu St. Oswald in Regensburg den Schwestern daselbst eine Summe auf den Spitalhof zu Niederachdorf	XLII	224
1417 erscheint Friedrich Auer in einer Beglaubigungs-Abschrift an das Kloster Schönthal unter den Räthen in Niederbaiern	XXXV	98
1417 erscheint Friedrich Auer in einer Verschreibung mit Dietrich Staufer, Heinrich Notmaft und Wilhelm Wolfsteiner	XLII	224
1420 erscheint Wilhelm Auer in einer Urkunde, deren Inhalt nicht angeführt ist, als Zeuge	XXXIV	66
1421 stiftet der Ritter Georg von Au zu Brennberg für sich und seine Anverwandten eine ewige Messe zu Frauenzell durch Uebergabe des Hofes zu Giffen sammt einem Lehen, des Hofes zu Kruckenberg und des Dörfleins Gottersberg; er wurde daselbst begraben	L	241, 250
1422 erhielt Hanns Auer von Amberg (Auberg) unter dem Landrichter und Pfleger zu Lengenfeld Hanns Leubolfinger auf der Landschranne zu Kallmünz eine gerichtliche Immission auf die Taferne zu Ensdorf	XXXV L	97 234
1423 erscheint Elisabeth Auerin von Stefling in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1424 (1433?) beförderten Jacob, Caspar und Oswald die Auer die Erhebung des Priorates Frauenzell zu einer Abtei	II XLII	17, 18 213
1424 erlangten Friedrich II. von Au und Jakob von Au bei dem Bischof Johann in Regensburg die Erhebung des Priorates Frauenzell in eine Abtei	L	235, 241, 242
1424 wird diese adelige Familie im Reime eines Ehrenholds zur Zeit des Kaisers Sigismund aufgeführt	II XXXIII	10 62
1424 (beiläufig) erscheint Ursula von Ransberg, die Gemahlin des Erasmus Auer von Brennberg, in der Tabelle der Jahrestage, welche auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegt sind	L	235
1425 fertigte Friedrich III. der Auer von Brennberg die Bündnisse des Niederlandes	II	15
1425 fertigte Jacob, des Georg Auer von Brennberg Sohn, das vierte baierische Bündniß; 1444 war er Pfleger zu Wörd, 1448 Vicedom zu Straubing	II LIX	17 272
1425—1454 erscheint Jakob Auer von Brennberg (der Sohn des Georg), Vorstand von Niedermünster, Landvogt in Werd und Vicedom in Straubing, mit seiner Gemahlin Margaretha von Waldau († 1460), seine Schwester Elisabeth die Auerin, Aebtissin des Stiftes St. Clara zu Regensburg im Jahre 1432 († 1462) und sein Bruder Georg, genannt von Traubling, im Jahre 1448 in Urkunden	XLII	215, O.
1425 verkaufte Erasmus Auer von Brennberg sein Leibgeding auf Geblkofen	XLII	209, 210

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1425 verkaufte Jakob Auer von Brennberg sein von Erasmus Auer gekauftes Leibgeding auf den Hof zu Geblkofen	XLII	210
1425 bestätigt Erasmus der Auer von Brennberg den von seiner Gattin Ursula nach Frauenzell gestifteten Jahrtag; er und sein Vater Friedrich siegelten	XLII	210
1426 erscheint Friedrich Auer zu Brennberg als naher Freund des Peter von Stingelheim, mit welchem er das Rebenturnier zu Straubing besuchte	L	234
1426 (beiläufig) erscheint Friedrich von Au zu Brennberg bei einem Kaufe von Gütern als Bürge	L	234
1426 vertauschte Friedrich III. von Au zu Brennberg seinen einträglichen Hof zu Mosing an den Bischof Johann von Regensburg für das Patronatrecht der Pfarre Pettenreut zu Gunsten des Klosters Frauenzell	L	243, 251
1429 erscheint Hanns Auer unter den zu Gericht sitzenden Herren aus der Ritterschaft bei einem Schiedspruche	XXXV	105
1429 erscheint Friedrich der Auer von Auburg in einem Revers der Aebtissin zu St. Paul in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	210
Friedrich III. von Brennberg machte 1430 sein Testament und vertheilte seines verstorbenen Sohnes Peter Kinder: Caspar, Achaz und Lorenz nach Oberbrennberg, seinen Sohn Erasmus nach Unterbrennberg, Oswald nach Auburg (damals die neue Veste genannt) und Friedrich nach Geblkouen (Geblkofen) mit dem Wunsche, daß sie sich dennoch von Brennberg schreiben	II XLII	13 210
1430 erscheint Jakob Auer auf Brennberg im Einverständnisse mit einem gewissen Gebhard Stäudel und nahm den Kaufleuten das vorüberziehende Gut weg; er wurde zum vollen Schadenersatz verurtheilt .	XXXIX	160
1430 (beiläufig) erscheinen Jakob, Caspar, Oswald und Achaz die Auer von Brennberg in dem Verzeichnisse der anwesenden Landstände bei dem Landtage zu Straubing	XL	161
1431 erscheint Friedrich Auer bei einem Hofgerichte, welches in den Namen der Herzoge Ludwig, Ernst und Wilhelm gehalten wurde . . .	XXXIV	66
1431 überläßt Friedrich der Auer von Brennberg dem Hanns Hacklein von Stauf vier Tagwerke Wismats bei dem Urfahr zu Weidach	XLII	224
1433 erscheint Hanns Auer als bairischer Rath und Lehenmann des Herzogs Wilhelm in Baiern in einer Entscheidungs-Urkunde des Marschalls Caspar Torer	XXXV	78
1433 ertheilte Hanns Auer unter 10 Lehenmännern den Rechts-Bescheid in einer Klage des Hanns Smid gegen seine Kläger	XXXV	92
1433 nahmen Erasmus Auer, Dietrich Auer von Stefling und Conrad Auer von Brennberg an der Schlacht von Hiltersried unter den Rittern Theil	L	238
1434 erscheint Hanns Römer, des Friedrich Auer zu Brennberg Pfleger und Richter zu Geblkofen, als Zeuge in einer Vergleichs-Urkunde . .	XLII	210
1434 erscheint Jakob Auer von Brennberg als Verkäufer seines Hofes zu Hachelstat	XLII	210, 211
1434 erscheint Wilhelm der Auer als Bürge in der ertheilten Bewilligungs-Urkunde zur Abhaltung eines Turniers in der Stadt Regensburg .	XLII	224
1435 erscheint Caspar der Auer zu Brennberg als Mitunterfertiger einer Heirathsnote	L	234
1436 wurde Elisabeth Auerin zur Priorin von Frauenaurach erwählt; sie starb 1451	L	238
1437 reversirt sich Jakob Auer zu Brennberg gegen die Aebtissin und den Convent in Niedermünster; Achaz und Oswald die Auer von Brennberg siegelten mit ihm	XLII	211
1437 bestätigt Jakob der Auer zu Brennberg, daß er und sein Vetter Oswald Auer 5 Tagwerke Wismats an der Schmalach besitzen, die 4 anderen aber in dem Hofe zu Köfering dem Domcapitel in Regensburg gehören	XLII	224
1438 erscheinen Jakob, Caspar und Achaz die Auer von Brennberg bei einem Landtage zu Straubing; Oswald war abwesend	XLII	211
1440 verkaufte Jakob von Au zu Brennberg, Probst von Obermünster zu Regensburg, an das Stift Niedermünster 12 Schilling Regensburger Pfennige jährliche Gült	XLII	211
1440 erscheinen Jakob und Oswald die Auer zu Brennberg, gesessen zu Auburg, als Bürgen in einer Urfehde	XLII	224

	2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1440	verkaufte Jakob der Auer zu Brennberg seinen Weingarten am Aichelberg; Achaz Auer zu Brennberg und Oswald Auer zu Auburg siegelten die Verkaufs-Urkunde mit	XLII	225
1441	erscheint Jakob von Au zu Brennberg in einer Verkaufs-Urkunde des Hanns Haydeck als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	99
1442	verkaufte Jakob Auer von Brennberg seinen Weingarten „Kräpfl" an den Abt zu Reichenbach	XLII	211
1442	verkaufte Caspar der Auer von Brennberg dem Abte und Convente zu Frauenzell zwei Weingärten zu Hofdorf	XLII L	225 242
1443	(1442) starb Achaz Auer von Brennberg ohne Kinder; sein Bruder Caspar erbte ihn	II XLII	15 211
1443	verkaufte Jakob von Au zu Brennberg, Pfleger zu Werd, seine Vogteigült aus dem Spitalhof zu Güting; seine Vettern Achaz und Oswald siegelten mit	XLII	225
1444	erscheint Jakob von Au zu Brennberg in einem Rechtsspruch des Richters Rieder zu Werd	XXXV	99, 100
1445	verleihet Jakob von Au zu Brennberg, Probst zu Niedermünster, und die Aebtissin Ursula das Probsteihaus am Pfarrfreithofe einem Geistlichen als Leibgeding	XLII	211
1445	nahm sich Jakob von Au zu Brennberg als Schirmherr des Klosters Frauenzell väterlich an	L	243
1446	starb Lorenz, des Peter Auer von Brennberg Sohn und Bruder des Achaz und Caspar; er war Domherr zu Regensburg	II XLII	16 211
1446	stiftet Jakob von Au zu Brennberg, Sohn Friedrichs III., statt einer Wochenmesse ein wöchentliches Amt	II XLII	17 211, 225
1446	verkaufte Oswald von Au zu Brennberg sein Höfel zu Alteneglofsheim; Jakob und Caspar von Au siegelten	XLII	225
1446	verkauft Jakob von Au zu Brennberg mehrere Güter aus dem Probsthof zu Motzing	XLII	225
1446	verkaufte Jakob von Au und Andreas Töbs ihren eigenen Hof zu Niedermotzing	XLII	225
1446	erscheint Jakob Auer in einem bei Gericht vorgelegten Briefe als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	100
1446	erscheint Jakob Auer unter den Räthen des Herzogs Albrecht von Baiern, welche Hofrecht besaßen	XXXV	103, 104
1446	gelangte Elisabeth die Auerin zur abteilichen Würde im Kloster St. Clara zu Regensburg, resignirte aber 1452 und starb 1462	XLII	213
1447	wird Jakob Auer zu Brennberg von Herzog Albrecht der veste Mann genannt	XXXIV	66
1447	verkaufte Dorothea Auerin von Brennberg, Schwester des Oswald von Auburg, mit ihrem Gemahle Ulrich Marschall zu Oberndorff das Gut Schnaitbach	II	16
1447	verkaufte Jakob von Au zu Brennberg, Vicedom in Niederbaiern, mehrere Güter	XLII	211, 212
1447	erscheint Jakob von Au zu Brennberg als Sachwalter des Klosters Frauenzell; er ernannte den Pfarrer von Brennberg zum Subadministrator desselben	L	235, 243
1448	beglaubigt Jakob von Au zu Brennberg mit Haimeran Rotbaft zu Wernberg und Hanns Haibeck die Zahlung des Hanns Ranzinger	XXXV	100
1448	erscheint Jorg der Auer von Traubling als lästiger Nachbar der Stadt Regensburg; der Stadt Nürnberg sandte er sogar Feindesbriefe zu	XXXIX	160
1448	ertheilt Jakob Auer zu Brennberg, Vicedom in Niederbaiern, mit des Herzogs Albrecht Räthen einen Gerichtsbrief	XLII	212
1448	verkauft Jakob von Au zu Brennberg, Vicedom in Niederbaiern, an die Witwe Barbara Portner mehrere Güter und Besitzungen	XLII	212
1449	erscheinen die Auer unter den Adeligen, welche angesehenen Reichsstädten ihre Dienste anboten	XXXIX	160
1449	erscheint Jacob von Au, Probst in Niedermünster, in einer Urkunde des Klosters zu Niedermünster in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	212
1450	verkauft Caspar von Au zu Brennberg sein Erb- und Baurecht auf eine Hube zu Wisent	XLII	213

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1430 (beiläufig) erscheint Magdalena, die Tochter des Jakob Auer von Brennberg, fürtlichen Vicedom zu Straulingen, in der Genealogie der Herren von Losenstein als die Gemahlin des Florian von Losenstein	XX	42
1432 verkaufte Jakob von Au zu Brennberg der Aebtissin Elisabeth der Auerin zu St Clara in Regensburg einen Hof sammt Leben	XLII	213
1432 reversirt sich Jakob von Au zu Brennberg der Stadt Regensburg zwei Jahre mit einem Knaben und fünf Mädchen zu dienen	XLII	225
1453 verzichten Jakob, Caspar und Oswald die Auer von Brennberg auf alle Rechtsansprüche und Forderungen, welche sie an das Gotteshaus Frauenzell zu machen hätten	L	235, 244
1454 schlichtet Jakob von Au zu Brennberg mit fünf anderen Schiedsrichtern eine Lebensstreitigkeit	XLII	212
1454 quittirt Christoph von Au zu Brennberg die Stadt Regensburg über den erhaltenen Jahressold seines verstorbenen Vaters Jakob von Au	XLII	225
1454 übergaben Christoph von Au zu Brennberg und seine Mutter Margaretha (Witwe des Jakob von Au) dem Kloster Frauenzell den Drittelzehend aus fünf Weingärten zu Hofdorf am Berge	XLII	225
1454 erscheint Jakob Auer von Brennberg in der Tabelle der Jahrestage auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell	L	235, 250
1434 (beiläufig) vermählte sich Anna, die Tochter des Oswald von Au auf Oberbrennberg an Achaz von Nußberg; sie erwiesen sich Beide gegen das Kloster Frauenzell sehr wohlthätig	L	244
1455—1464 erscheint Christoph Auer von Brennberg (der Sohn des Jakob) mit seinen zwei Gemahlinen Anna von Freiberg und Margaretha von Pochsau im Jahre 1469 († 1487); Wilhelm im Jahre 1463 und 1464 († 1467) und seine Schwester Anna, Gemahlin des Achaz von Nußberg, im Jahre 1466 in Urkunden	XLII	215, O.
1455 verkauft Caspar Auer von Brennberg eine Hube im Hailsperger Gericht; Christoph Auer von Brennberg erscheint als Bürge und Zeuge mit seinem Siegel	XLII	213
1456 war Caspar Auer von Brennberg, der Bruder des Achaz, Pfleger zu Cham	II	13
Anna, des Oswald Auer von Brennberg Tochter und Wilhelms Schwester, die Gemahlin des Achaz Nußbergers, erbte 1460 die Herrschaft Brennberg; dieselbe kam durch ihren Gemahl 1472 an diese Familie. Auch Auburg wurde zur selben Zeit verkauft	II XXXIII	17 63
1460 (beiläufig) erscheint Margaretha von Waldau, die Gemahlin des Jakob von Au zu Brennberg, in der Tabelle der Jahrestage und Messen, welche auf dem Chore der Kirche zu Frauenzell aufgelegt sind	L	235
1463 erscheinen Christoph und Wilhelm die Auer von Brennberg mit siebzehn Landtagsmitgliedern in der Protestation der Ritterschaft des Niederlandes	XL XLII	161 113
1464 bezahlte Christoph Auer von Brennberg von seinen armen Leuten 100 rheinische Gulden zur Steuer; Wilhelm Auer zu Brennberg hatte selbe noch nicht gegeben	XL XLII	161 214
1466 starb Wilhelm Auer von Oberbrennberg; ihm folgte Achaz von Nußberg, sein Schwager, weil er dessen Schulden bezahlte, als Erbe der Güter	L	250
1468 verkauft Achaz Nußberger zu Brennberg und Anna, geborne von Au, die Gemahlin desselben, die Gerechtigkeit auf der Kager	XLII	214
Christoph Auer von Brennberg hatte Margarethe von Pochsau zur zweiten Gemahlin, welche ihn überlebte und 1469 sich mit Veit von Egloffstain vermählte, sie vermachte ihrem Sohne Gregor von Egloffstain das Gut Steinach	II XLII	18 214
1471 ließen Anna, Tochter des Oswald von Au auf Oberprennberg, und ihr Gemahl Achaz von Nußberg die Pfarrei Bruckbach zur Klosterkirche Frauenzell einverleiben	L	244, 251
Die Gemahlin des Caspar Auer von Brennberg (Catharina Pienzenauerin) wurde 1472 bei den Augustinern in Regensburg begraben	II	15
1477 starb Barbara von Degenberg, die Gemahlin des Oswald von Au zu Brennberg, sie wurden beide in Frauenzell begraben	L	250
1479 bestätigt Bischof Heinrich von Regensburg die für Werner den Auer gestiftete Messe zu Geisling	XLII	225, 226

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1481 erscheint ein Auer zu Brennberg beim 30. Turnier zu Heidelberg .	I II	9 10
1483 erscheint Christoph, der letzte Auer von Brennberg, mit seiner Gemahlin Anna von Paulsdorf, seine Schwestern Clara, die Gemahlin des Johann von Stauff in Sünching, in den Jahren 1491—1523 und Anna, die Gemahlin des Albrecht von Murach in Guteneck, Vorstandes in Burglengenfeld, in den Jahren 1485—1523 in Urkunden	XLII	215, O.
1483 starb Christoph der Auer (Sohn des Christoph von Au zu Brennberg), der letzte seines Namens, ohne Erben; er wurde zu Frauenzell begraben, wobin er mit seiner Gemahlin einen Jahrtag stiftete; seine beiden Schwestern die von Murach und von Stauff beerbten ihn . .	II XLII L LVIII LIX	18 214 230 261 265
1485 erscheint Erasmus Auer zu Brennberg mit seiner Gemahlin Ursula als früherer Besitzer des Hofes zu Pisenkofen	XLII	214
1487 erscheint Anna Auerin von Brennberg als die Gemahlin des Albrecht von Murach, welcher beim 33. Turnier zu Regensburg anwesend war	L	235
1488 wurde ein Brief des Christoph Auer von Brennberg, des letzten männlichen Sprossen dieser Familie († 1383), die Stiftung eines Jahrtages für ihn betreffend, bestätigt	XLII	226
1488 stifteten Albrecht von Murach (Gemahl der Anna Auer von Brennberg) und Hanns von Stauff zur Klosterkirche Frauenzell einen Jahrtag, welcher aber nicht in Wirksamkeit trat, weil die Kosten die Spende beinahe übertrafen	L	245
1489 verkaufte Herzog Albrecht von Baiern die Erbgüter des Warmund Nusperger, welche seine Mutter Katharina Auerin noch inne hatte, an dessen Vetter Caspar Nusperger	XXXIV	66
1491 beschweren sich Hanns von Stauf und Albrecht von Murach, die Erben des letzten Auers, gegen den Kämmerer und Rath zu Regensburg wegen der Lebenschaft einer Messe	XLII	214
1491 wurde den Auerischen Erben: Johann von Stauff und Albrecht von Murach eröffnet, daß das Patronatsrecht auf die Messe zu St. Oswald der Stadt Regensburg zustehe	XLII	226
Anna, die Schwester des letzten Christoph Auer von Brennberg, war die Gemahlin des Albrecht von Murach, Landrichters und Pflegers zu Lengenfeld; durch ihren Tod erhielt die Familie von Nußberg die obere Veste Brennberg. Die Familie von Stauff behielt die untere Veste; 1367 kaufte Wilhelm von Nußberg die untere Veste und seine Erben verkauften sie dem Caspar Lerchenfelder, fürstl. Rath zu Straubing	II	18
1491 beantwortet der Regensburger Magistrat die Beschwerdeschrift wegen der Lebenschaft der Messe, die den Erben des Christoph Auer: Hanns von Stauff und Albrecht von Murach zukommt	XLII	215
1492 erscheint Anna, die Tochter des Christoph von Au und Gemahlin des Albrecht von Murach, in einem Gewaltsbriefe an Heinrich Notthaft zu Wernberg und Hanns Judmann zu Affecking	XLII	215
1495 erlangte Hanns von Stauf zu Ehrenfels und Sünching, Pfleger des baierischen Landgerichtes Falkenstein, Gemahl der Clara Auerin, Tochter des Christoph II. von Au auf Unterbrennberg, vom Pabste Alexander VI. ein Breve, durch welches der Abt von Frauenzell das Recht zur Tragung der Pontifical-Insignien erhielt	L	245
1496 errichtete Albrecht der Muracher und seine Hausfrau Anna die Auerin von Brennberg in der Kirche zu Frauenzell einen neuen Seitenaltar, bei welchem Albrecht der Muracher 1501 begraben wurde. Anna stiftete auf diesem Altare eine ewige Wochenmesse	L	245
1500 zahlte Clara von Stauf zu Sinching (eine geborne Auerin) die Steuer für ihre Hofmarken Sinching, Heitenkofen, Metzing, Heimbuch, Höfen, Griesau, Gmünd und Irl	XLII	215
1501 befahl Herzog Albrecht der Clara Stauferin zu Sinching und der Witwe des Albrecht von Murach (beide geborne Auerinen) die Bezahlung der rückständigen Steuern von den zu Brennberg gehörigen Gütern	XLII	215
1501 starb Albrecht von Murach, der Gemahl der Anna von Au zu Brennberg und Erbe der Auerischen Güter	XLII L	226 249
1506 bestätigte Bischof Rupert von Regensburg die von der Clara von Au, Witwe des Johann Stauf in Sinching gestiftete Messe in der Pfarrkirche zu Sinching	XLII	226

2. Die Ritter Auer von Regensburg und Brennberg.	Quelle	Seite
1517 erhielt Abt Cyriak von Joachim von Stauf und seiner Gemahlin Anna Beatrix, gebornen von Au auf Unterbrennberg, eine wiederholte Bestätigung aller Stiftungen und Privilegien, in welcher sie auf alle Rechte an das Kloster Frauenzell verzichten	L	246
1517 starb Anna, Schwester des Christoph II., des letzten Auers von Brennberg, eine große Gönnerin des Klosters Frauenzell (seit 1501 Witwe des Albrecht von Murach)	L	247
1524 erscheint Wilhelm von Nußberg und Brennberg, Sohn der Anna Auerin und des Achaz von Nußberg, Erbmarschall in Niederbaiern, in einer Urkunde an das Kloster St. Emmeram in Regensburg als Zeuge mit seinem Siegel	XLII	215
1530 (beiläufig) starb Anna Auerin von Brennberg, die Gemahlin des Albrecht von Murach, mit ihr erlosch die Linie der Auer von Brennberg	XLII	215
1523 belehnte das Hochstift Regensburg Joachim den Stauffer (dessen Mutter eine geborne von Au) mit der ererbten Veste Unterbrennberg und allen hiezu gehörigen Rechten	XLII	215
1536 starb Wilhelm von Nußberg zu Brennberg (dessen Mutter Anna von Au zu Brennberg war); er hinterließ vier Söhne und zwei Töchter	XLII	226
1551 erscheint Heimeran von Nußberg zu Brennberg und Welchenberg (Erbe der Auerischen Güter) auf einem Grabsteine zu Frauenzell .	XLII	226
1553 erscheint Achaz von Nußberg auf Brennberg und Welchenberg, Erbmarschall in Niederbaiern (Erbe der Auerischen Güter) auf einem Grabstein zu Frauenzell	XLII	226
1567 verkaufte Joachim von Stauff (ein Erbe der letzten Auerin von Brennberg), Christoph Ranner und dessen Sohn Joachim Ranner dem Wilhelm von Nußberg die Veste Brennberg	XLII	215
1587 erhielten nach dem Absterben des Stammes der Auer von Brennberg die v. Lerchenfeld als Besitzer der Herrschaft Brennberg das Wappen mit dem ihnen ertheilten Adel	LVIII	261
1593 erscheint Elisabeth Auerin, Priorin von Biechbach in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Klosters Seligenthal	II XXXV	19 84
1600 (beiläufig) erscheint ebenfalls eine Elisabeth Auerin in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal . . .	XXXV	84
1601 erscheint Anna Auerin und ihr Gemahl Jörg Auer in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1631 erscheint Friedrich der Auer von Brennberg auf einem Inschriftsteine aus rothem Marmor am Eingange der Kirche zu Frauenzell als Wohlthäter dieses Klosters	L	236, 249
1634 wurde die von Hanns von Stauf, Gemahl der Clara Auerin von Brennberg, zum Kloster Frauenzell gespendete Inful aus der Veste Thumbstauf von den Schweden geraubt	L	245
1651 erscheint Friedrich Auer in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal	XXXV	84
1735 begegnete Abt Benedikt den unbilligen Forderungen einiger Angestellten von Regensburg an das Kloster Frauenzell mit den Schenkungs-Urkunden der Ritter Friedrich Auer von Brennberg und Heinrich Auer, Burggrafen von Stauf	L	247, 248
1747 wurde beim Abbruche der alten Kirche in Frauenzell Ritter Reimar von Brennberg, der Schwager des Friedrich von Au, in seinem ganzen Küraß aus dem Grabe erhoben	L	249
1802 starb Freifrau von Rumel, auf deren Grabdenkmal in der Pfarrkirche zu Zell, neben dem Sebastianialtar unter den auf demselben verzeichneten Ahnen die von Auer auf Bink aufgeführt sind	L	251
3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.		
Diese adelige Familie ist in Baiern entsprossen, wird aber auch unter den Adeligen Oesterreichs aufgeführt; sie theilte sich in drei Hauptlinien, nämlich in die Linie der Auer zu Herrenkirchen, in die Linie der Auer in Tirol und Niederösterreich und in die Linie der Auer zu Gunzing; hatte einerlei Ursprung mit den Auern zu Auburg und Brennberg, und war vor 1300 eine Familie; sie nannte sich auch Auer von Ehrenkirchen, theilte sich in die Auer von Buelach, von Winckel (auch von Ganghofen und Röhrenbach zum Gossenberg genannt), zu Tobel, Auer von und zu Au und die Auer von Brennberg .	IV XIII XVIII XX XXIII XXVI XXXIII XLVII LIX	21 37, F. 38 46, 47 53, 54, 64 57 64 232 265

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
Das Stammhaus derselben ist das Schloß und die Hofmark Herrenkirchen in der Regierung Landshut im Pfleggerichte Moßburg (ein adeliger Sitz in der Hallertau); sie übersiedelte von da nach Oesterreich, wo sie über dreihundert Jahre lang in Niederösterreich und in Oesterreich ob der Enns ansäßig gewesen und den ältesten österreichischen Geschlechtern des Ritterstandes beigezählt worden und hatte ihre Grabstätte in der Pfarrkirche zu Baden; schlug später zu Franken bei Coburg ihren Wohnsitz auf und wurde der Ritterschaft des fränkischen Ritterkreises Baunach einverleibt	III X XX XXIII XXVI XXXVIII XLVII LVIII LIX	19 25 47 54 57 107 232 261 265
Das Wappen dieser Familie ist ein nach der Länge getheilter Schild mit sechs Ringen, drei weiße in der schwarzen Hälfte und drei schwarze in der weißen Hälfte; auf dem gekrönten Helme zwei auswärtsgekehrte Büffelhörner, welche ebenfalls mit drei weißen und drei schwarzen Ringen geziert sind. Ein zweites ganz ähnliches Wappen nur mit Verwechslung der Farben in den Feldern und den Ringen und ein drittes in der Zeichnung ganz verschiedenes mit keiner näheren Angabe des Geschlechtes der Auer, findet sich unter denen der österreichischen Herren und Ritter von Auer; auch erscheint sie mit einem einfachen Wappenschilde ohne Helmverzierung	VI XXXV XXXVIII LVIII	22, 23 73, 79 107, 114 261
Der Graf von Ordenburg verlieh dieser adeligen Familie ums Jahr 1400 den Rittersitz Gunzing in Nieder-Baiern (unweit Ordenburg im Pfleggericht Vilshofen), sie besaß denselben über 300 Jahre lang als Rittermannlehen und schrieb sich nach diesem Gute Auer von Gunzing und Herrenkirchen, hielt sich aber der Religion wegen meistens zu Linz, Wels und Wackersdof (Walckersdorf) auf; sie nannte sich auch Auer von Nieder-Straubing in Baiern, wohin sie sich aus Tirol wendete, wanderte nach Oesterreich und begab sich von da ebenfalls der Religion wegen nach Franken	XVIII XXIII XLVII LIX	38 54 232 267
Diese adelige Familie erscheint auf zwei verschiedenen Stammtafeln, welche mit Hans Auer von Au und auf einer dritten, welche mit Georg Auer von Gunzing und Herrenkirchen beginnt, dann auf den Ahnentafeln des Georg Wolf und Johann Helmhard Auers von Herrenkirchen und Gunzing und seiner Geschwister und auf der des Johann Adam Auers von Herrenkirchen und seiner zwei Schwestern mit 16 und 32 Ahnen	XIII XX LIX	37, F. 51, 52, K, 53, L. 264, P, Q.
Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing sind auch in der genealogischen Designation aus Bucelino aufgezählt	XII	29
1165 erscheint Reichard Auer von der Au, welcher mit dem Grafen Gebhard von Castel beim 10. Turnier zu Zürich anwesend war, als zur Linie der Auer von Herrenkirchen gehörig (in den anderen Quellen ist er unter den schwäbischen adeligen Familien aufgeführt)	IV XXXVIII LIX	20, D. 108 265
1284 erscheint Hanns Auer in der Au beim 15. Turnier zu Regensburg; er führte die Ringe im Wappen	I IV XIII XXXVIII LIX	9 20 37, F. 108 264, P.
1306 und 1311 erscheinen die Brüder Heinrich und Hartwig von Au, die Söhne des Hanns, als Zeugen beim Verkaufe der Veste Pentling durch ihren Vetter Heinrich von Au (sie sind auch unter den Auern von Brennberg aufgezählt)	XIII XLII	37, F. 215, O.
1356 starb Dietrich der Auer (der Sohn Heinrichs von Au) Domprobst zu Regensburg (auch unter den Auern von Regensburg und Brennberg aufgezählt)	XIII XLII	37, F. 215, O.
1340 lebten Marquard, Matthäus, Anna, Wolfhart (Wolfram), Catharina und Berchtold (Bertold) die Söhne und Töchter des Hartwig Auer von Herrenkirchen	XIII XXXVIII LIX	37, F. 108 264, P.
1340 starb Marquard Auer von Herrenkirchen; er wurde im Franciskanerkloster zu Landshut begraben	XIII LIX	37, F. 264, P.
1340 erscheint Matthäus Auer, der zweite Sohn des Hartwig Auer von Herrenkirchen, der 54. Bischof und Reichsfürst zu Brixen (erscheint auch unter den Auern von Tirol)	VII XIII XXVI	24 37, F. 54
1340 (beiläufig) erscheint Catharina, die zweite Tochter des Hartwig Auer von Herrenkirchen, als die Gemahlin des Conrad Rothaft von Wernberg; ihre Schwester Anna erscheint als die Gemahlin des Ulrich von Murach und Ulrich von Weichs	XIII LIX	37, F. 264, P.
1340 (beiläufig) erscheint Berthold der Auer (der ältere) unter der Ritterschaft berühmt und reich begütert, er war der jüngste Sohn des Hartwig Auer von Herrenkirchen; um diese Zeit befanden sich mehrere Mitglieder dieser Familie in Schwaben	XIII XVIII XXIII LIX	37, F. 38 54 264, P.

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1342 wurde Berthold Auer in einer neuerdings von den Auern in Regensburg angezettelten Verschwörung entdeckt und auf Leben und Tod ins Gefängniß gesetzt	XXXIX	148
1345 erscheint Berthold Auer (ist wohl derselbe?) in den genealogischen Aufzeichnungen des Klosters Dießen	XXXV	75
1347 erscheint Berthold der Auer als Zeuge in der Stiftungs-Urkunde des Ulrich von Wittelzhofen an das Kloster Dießen	XXXV	75
1350 erscheint Berthold Auer von Straubing (ist wohl derselbe?) in einem Briefe zu Zinnenberg	LIX	271
1370 (beiläufig) erscheint Beatrix, die Tochter des Berthold Auers von Herrenkirchen des älteren, als die Gemahlin des Werner von Treuchtlingen und des Hermann von Thürheim. Auf der Stammtafel der Herren von Leubling erscheint sie als die (dritte?) Gemahlin des Hartung von Leubling; auch in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal ist sie aufgeführt	XIII XXVIII XXXV	37, F. 60 54
1372 erscheint Berthold Auer, genannt der Falbe, der Sohn des Berthold Auers von Herrenkirchen, ebenfalls unter der Ritterschaft in Schwaben	XIII LIX	37, F. 234, P.
1390 (beiläufig) erscheint Anna die Tochter des Berthold Auer von Herrenkirchen, des jüngeren, als die Gemahlin des Siegfried von Holz	XIII	37, F.
1372 erscheint Hanns Auer, Ritter, als des Herzogs Leopold von Oesterreich Pfleger zu Pütten; 1378 erhielt er die landesfürstlichen Lehen zu Lautern, und kaufte 1379 von Herzog Leopold von Oesterreich die Veste und Herrschaft Sebenstein; 1404 starb er und wurde zu Wiener-Neustadt begraben, wo ehemals sein Grabstein an der Außenseite der Domkirche zu sehen war (er erscheint nicht auf der Stammtafel dieser Familie)	XXXVIII	108
1432 verkaufte Andreas Auer (vielleicht der Sohn des Hanns Auer von Herrenkirchen) seinen Theil an der Veste Sebenstein in Nieder-Oesterreich	XXXVIII	108
1357 erscheinen Hartmann, Catharina, Georg der ältere, und Friedrich Wolf, als die Kinder des Wolfram (Wolfhart) Auer von Herrenkirchen	XIII LIX	37, F. 264, P.
1357 (nicht 1375) besiegelten Hertel (Hartmann) Friedrich und Wolf, die Söhne des Wolfhart (Wolfram) Auer von Herrenkirchen, einen Brief bei St. Haimeran (Emmeram) in Regensburg	XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 38 47 54 107, 108 265, 272
1360 (beiläufig) erscheint Catharina, die Tochter des Wolfram (Wolfhart) Auer von Herrenkirchen, als die Gemahlin des Friedrich von Andrian in Tirol	XIII LIX	37, F. 264, P.
1379 erscheint Georg Auer zu Luppurg, der Sohn des Wolfram Auer von Herrenkirchen, mit seinem Vetter in Burgfried zu Brennberg	XIII LIX	37, F. 264, P.
1345—1412 erscheinen Ulrich, Ernst, Friedrich und Engelschalk, die Söhne, und Catharina, die Tochter des Hartmann Auer von Herrenkirchen	XIII LIX	37, F. 264, P.
1345 (1346) wurde Ulrich Auer von Herrenkirchen zu Gunzing (der Sohn des Hartmann) geboren; 1357 (beiläufig) erhielt er mit seiner Gemahlin, der Tochter Sigmund Gunzinger's zu Gunzing, das in der Regierung Landshut in Niederbaiern gelegene Schloß und Hofmark Gunzing, 1404 starb er und wurde in der Pfarrkirche zu Aitenbach begraben	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 48 109 264, P, 267, 274
1410 (1411) erscheint Ernst Auer von Herrenkirchen, ein Sohn des Hartmann Auer von Herrenkirchen, als Bischof zu Gurk; er war früher Hofkanzler der Herzoge von Oesterreich, dann Probst bei St. Bartholomä in Friesach; 1432 starb er und wurde in der Collegiat-Stiftskirche zu Straßburg in Kärnthen bestattet	XIII XXVI XXXVIII LIX	37, F 57 109 264, P.
1396 erscheinen Friedrich der Auer von Herrenkirchen und Georg der jüngere, sein Vetter, beim 22. Turnier zu Regensburg; Friedrich war ein berühmter Held, sein Harnisch wurde in der Familie aufbewahrt	I XIII XVIII XXIII XXXVIII LIX	9 37, F. 38 54 108, 109 264, P, 265
1390 (beiläufig) erscheint Catharina, die Tochter des Hartmann Auer von Herrenkirchen, als die Gemahlin des Wilhelm von Nußdorf	XIII	37, F.
1389 und 1412 erscheint Engelschalk, der erstgeborne Sohn des Hartmann Auer von Herrenkirchen, als der Stifter der Linie in Tirol und Nieder-Oesterreich im 15. und 16. Jahrhundert; er hatte drei Gemahlinen	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 108, 109 264, P, 265

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
Hartwig und seine Gemahlin Petrissa, Wolfram (Wolfhart) und seine Gemahlin von Podmen (Bodmann), Hartmann und Engelschalk sind im Franciskanerkloster zu Landshut begraben	III XIII XX LVIII LIX	19 37, F. 46 261 P, 265, 273
1400 und 1406 erschienen die Brüder Hartmann und Wolfhart Auer von Herrenkirchen, die Söhne des Wolf, mit ihren Siegeln (mit den Ringen) als Zeugen; sie schrieben sich früher von Irren Kirchen dann von Herrenkirchen	XIII LIX	37, F. 265, 272
1400 erscheint Hartmann Auer von Herrenkirchen (der Sohn des Wolf) in den genealogischen Auszügen des Benediktinerklosters Scheiern; 1402 erscheint er als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde der Anna Heberstorffer an das Kloster zu St. Clara in München	XXXV	79, 90
1406 erscheint Wolfhart Auer (der Bruder Hartmann's) als Gerichtsbeisitzer in einer Entscheidung des Richters Ridinger von Inchoven; 1419 erscheint er als Landrichter zu Landsperg in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Dießen	XXXV	75, 79
1396 erscheint Georg Auer der jüngere zu Herrenkirchen als der Sohn des Friedrich; er war mit seinem Vetter Friedrich beim 22. Turnier zu Regensburg; seine Söhne waren Stephan, Gabriel und Franz (der Sohn des letzten: Bernhard, war im Jahre 1493 Kastner des Bischofs von Freising)	XIII LIX	37, F. 264, P.
1397 erscheint Stephan Auer, Pfleger zu Raternberg (der Sohn des Georg Auer von Herrenkirchen des jüngeren) als Zeuge mit seinem Siegel in einer Urkunde des Andre Hainrich des heiligen (seligen) maners sun von havonchouen; um dieselbe Zeit erscheint er als Richter zu Landshut mit dem Beinamen von Gremlichsheim; 1399 erscheint er als Pfleger zum Degenstain als Zeuge mit seinem Siegel in der Urfehde des Peter von Treunmaiß und in den genealogischen Auszügen des Klosters Niederaltaich; 1442 erscheint er als Unterrichter zu Landshut in Dokumenten	XIII XX XXXV XXXVIII LIX	37, F. 47 80 107 264, P. 265, 272
1454 erscheint ein Stephan Auer (ob derselbe?) als Bürger des Holzviertels (Lignorum) in Wien, welcher ein Pferd zum Kriegsbedarf stellen mußte	LI	235
1436 erscheint Gabriel Auer von Herrenkirchen, Sohn des Georg, als Pfleger und 1442 als Landrichter zu Inkhofen	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 107 P, 265, 272
1443 erscheint Franz, ein Sohn des Georg Auer von Herrenkirchen, als Pfleger zu Meissenhausen (Meckenhausen); sein Sohn Bernhard war vom Jahre 1486—1493 Kastner des Bischofs von Freising . .	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 47 107 P, 265, 272
1440 (beiläufig) erscheinen Georg, Peter, Hanns und Elisabeth, die Gemahlin des Christoph von Perckhofen, als die Kinder des Ulrich Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XIII LIX	37, F. 264, P.
1457 (nicht 1357) starb Georg Auer von Gunzing, der Sohn des Ulrich; er verschaffte seinem Vetter Georg den Sitz Gunzing	XIII	37, F.
1440 starb Peter Auer von Herrenkirchen, der Sohn des Ulrich Auer von Herrenkirchen und Gunzing; er war der Gemahl der Anna von Satzenhofen und hatte zwei Söhne: Georg und Ruprecht . . .	XIII	37, F.
1458 erscheint Hanns, der dritte Sohn des Ulrich Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, als Domherr und Chorherr zu Reichersberg; er ertheilte 1458 den Revers, durch welchen seinem Vetter Georg Auer der Sitz Gunzing abgetreten wird	XIII XX LIX	37, F. 48 267, 274, 275
1450 (beiläufig) erscheint Elisabeth, die Tochter des Ulrich Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, als die Gemahlin des Christoph von Perckhofen	XIII	37, F.
1460 erscheint Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Landrichter von Griesbach (der Sohn des Peter), in der Verzicht-Urkunde des Mathäus Vischer und seiner Brüder Andreas und Hanns als Zeuge mit seinem Siegel; 1464 erscheint er als Pfleger zu Ortenburg und als Zeuge mit seinem Siegel in zwei Verkaufs-Urkunden des Grafen Georg von Ortenburg; 1465 erscheint er als Zeuge in der Verkaufs-Urkunde des Hanns Pruckner, Bürgers zu Straubing; 1470 (auch 1471) vermachte Georg der Auer von Gunzing der Kirche zu Aidenbach einen Zehent als Stiftung eines Jahrestages für sich und seine Hausfrau Ursula (der Jahrtag wird noch gehalten und alle Sonntage auf der Kanzel das Memento für die Auer'sche Familie gemacht); 1486 erscheint derselbe als ein Bruder Ruprecht des Auers, Domherrn zu Augsburg	XIII XVIII XX XXIII XXXV LIX	37, F. 38 48, 49 54 92 267, 275, 276

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1490 wurde Georg von Au vom König Maximilian zur Uebernahme der Lehenssumme von 100 Goldgulden bestimmt, welche die Stadt Steyr zahlen sollte	XXV	57
1500 erscheint Georg Auer zu Gunzing in den genealogischen Anmerkungen von den abgestorbenen Geschlechtern der Herren Traindtner als der Gemahl der Barbara Traindtner	XX	46
1501 übergab Georg Auer zu Gunzing (der Sohn Peters) seinem Sohne Wolf, Pfleger zu Frankenburg, das Schloß und die Hofmark Gunzing	XX XXXVIII LIX	49 111 267, 277, 278, 279
1504 erscheint Georg in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benediktiner-Klosters Tegernsee	XXXV	72
1509 starb Georg Auer zu Gunzing, er erscheint auf einem Grabstein mit seinem Wappen in der Kirche zu Aidenbach (1770 wurde der Grabstein aus der Kirche entfernt und dient nun in einem Bauernhofe zu Buchenöd als Pflasterstein [Chronik von Aidenbach])	XIII LIX	37, F. 274
1486 erscheint Ruprecht, der zweite Sohn des Peter Auer von Herrenkirchen, als Domherr zu Augsburg, gehörte aber nicht zu den Capitels-Herren; er führte sein eigenes Wappen	V XIII	21 37, F.
1458 erscheint Michael Auer von Herrenkirchen, der erstgeborne Sohn des Engelschalk, als Haushofmeister des Erzherzogs Sigismund von Oesterreich; er starb 1474 zu Innsbruck; sein Sohn (nicht Bruder) Conrad erscheint ums Jahr 1475—1493	III XIII XXXVIII LIX	19 37, F. 109 264, P, 265
1475 erscheinen die Ritter Wiltpold (Willibald) und Conrad (der Sohn Michaels) die Auer in Kriegsdiensten des Kaisers Friedrich. (Wiltpolt erscheint nicht auf der Stammtafel)	XXXVIII	108
1479 ertheilte Kaiser Friedrich dem Bürgermeister von Wien den Befehl, Conrad den Auer, Kämmerer und Pfleger des Schlosses zu Lichtenstein, seinen Wein nach Wien führen zu lassen	LVII	260
1481 führten die Ritter Wiltpold (Willibald) und Conrad das bewaffnete Landvolk wider die Ungarn an, die die Veste Hohenburg inne hatten	XXXVIII	108
1481 und 1483 war Conrad Auer von Herrenkirchen, der fünftgeborne Sohn des Michael, des Kaisers Friedrich Kämmerer und Pfleger des festen Schlosses Lichtenstein bei Mödling; vorher war er Hauptmann des Schlosses zu Baden bei Wien und der Burg Mödling	XXXVIII	108, 109
1482 gelobt Conrad Auer dem römischen Kaiser Friedrich, Herzog zu Oesterreich, das in Bestand habende Recht über Berchterstorf mit allen ihm gestellten Bedingungen auszuüben	LX	325, 326
1483 mußte Conrad Auer von Herrenkirchen auf Befehl des Kaisers Friedrich dem Kloster Lilienfeld den für einige Mostfuhren abgenommenen Zoll zurückstellen	XXXVIII	108
1490 erscheint Conrad (der Sohn des Engelschalk Auer von Herrenkirchen, nach anderen der Sohn des Michael) zu Baden bei Wien reich begütert; er starb daselbst 1493 (1498?)	XIII	37, F.
1493 erscheint Conrad Auer als Zeuge in einer Schuldverschreibung des Ulrich Dechsenböck	X XVIII XX XXIII XXXVIII	25 39 47 54 109
1497 war Conrad, Hofmeister des Erzherzogs Sigmund in Tirol, oberster Marschall des St. Georgen-Ritterordens; er wohnte zu Baden in Nieder-Oesterreich	XX XXXVIII LIX	47 109 265
1492 erscheinen Wilhelm, Christoph, Georg und Veit (nach Anderen auch Conrad) als die Söhne des Michael Auer von Herrenkirchen	XIII LIX	*37, F. 264, P.
1492 erscheint Wilhelm Auer von Herrenkirchen zu Neudorf in Nieder-Oesterreich (ältester Sohn des Michael Auer in Tirol) als Oberstallmeister des Erzherzogs Sigmund in Tirol, dann als Rath des Kaisers Maximilian I. und Hauptmann zu Neustadt	III XIII XX XXXVIII LIX	19 37, F. 48 110 266
1512 erscheint Wilhelm Auer von Herrenkirchen als landesfürstlicher Pfleger zu Kranichberg	III XX XXXVIII LIX	19 48 110 266
1519 und 1524 erscheint Christoph Auer von Herrenkirchen, der zweitgeborne Sohn des Engelschalk, als Teutschordensritter und Land-Comthur der Ballei Oesterreich zu Wien, resignirte aber dieser Stelle und einigte und verglich sich mit seinem Nachfolger Jobst Truchsäß von Wetzhausen	III XIII XX XXI XXVI XXXVIII LIX	19 37, F. 47, 48, 53 53 57 109 266, 273

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1514 (beiläufig) erscheint Veit Auer, der Sohn des Michael Auer von Herrenkirchen, als der Gemahl der Barbara von Rottenstein; 1530 lebte er noch unter der Ritterschaft in Schwaben, er hatte Catharina von Rappersweil zur Ehe	XIII XXXVIII LIX	37, F. 109 266
1514 erscheint Georg Auer von Herrenkirchen, der drittgeborne Sohn des Michael, als Aufseher des Schlosses am Kahlenberg	III XIII XX XXXVIII LIX	19 37, F. 47, 48 109 264, P, 266
1500 erscheinen Florian (Lorenz?) und Johann Auer von Herrenkirchen als die Söhne Conrad's; der Sohn des Florian war Diebold (Thiebold)	XIII LIX	37, F. 264, P.
1498 erscheint Florian Auer von Herrenkirchen, der erstgeborne Sohn des Conrad, als Schiedsrichter über ein Geschäft; 1502 als der Gemahl der Dorothea von Kienberg (nicht Kleinberg oder Kreinberg) und 1504 als Zeuge mit seinem Siegel in einem Kaufbrief an den Probst zu St. Pölten; er war der Besitzer des Gutes Abstorf. 1509 vermählte er sich mit seiner zweiten Gemahlin Dorothea Matseeberin .	X XIII XX XXXVIII LIX	25 37, F. 47 110 266
1501—1523 erscheint Lorenz Auer von Herrenkirchen, der zweitgeborne Sohn des Conrad, als Vicedom zu Wien; er bekleidete diese Würde unter Kaiser Maximilian I. und auch unter Ferdinand I.	XX XXXVIII LIX	47 110 266
1501 erscheint Johann Auer von Au, Sohn des Conrad, als vierter Probst zu Baden (im Großherzogthume nicht bei Wien), auf einem Grabsteine in der ehemaligen Stiftskirche	XIII XX LIX —	37, F 47 265 329
1510 erscheint Johann Auer von Herrenkirchen, der viertgeborne (?) Sohn des Conrad, als Pfarrer zu Baden bei Wien	XXXVIII	109
1472 beauftragt Herzog Ludwig von Baiern den Thiebold Auer, Landrichter zu Griesbach, Sohn des Florian, dem Abte von Aldersbach die Pfarrkirche einzuantworten, wenn sie ledig wird; 1536 wurde derselbe zum Kastellan über verschiedene Lehengüter der Grafschaft Harbeck in Nieder-Oesterreich gesetzt	X XIII XXXIV XXXVIII LIX	25 37, F. 66 110 265
1520 (beiläufig) erscheint Martha, die Tochter des Georg und Schwester des Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, als die Gemahlin des Fridroist zu Pladungen	XIII	37, F.
1465 wurde Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, Sohn des Georg, geboren; er wurde evangelisch und begab sich 1496, der erste von dieser Linie, nach Oesterreich ob der Enns; sein Ur-Ur-Enkel Wolfgang Helmhart wendete sich des lutherischen Bekenntnisses wegen von da nach Franken	XIII XXXVIII LVIII	37, F. 111 261
1500 wurde Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing landesfürstlicher Pfleger in Frankenburg	XXXVIII	111
1501 ertheilte Graf Wolfgang zu Ortenburg dem Wolfgang Auer von Herrenkirchen einen Lehenbrief über den Sitz Gunzing	LIX	279
1516 erscheint Wolfgang Auer von Herrenkirchen, Richter zu Straubing, in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benediktinerklosters Tegernsee	XXXV	73
1518 verkaufte Wolfgang Auer von Herrenkirchen und Gunzing an Balthasar von Geymann zu Galspach seine zwei Theile Fischwasser zu Schwarzgrub (bei Weibern)	XX	49
1530 wohnte Wolf (Wolfgang) Auer von Herrenkirchen zu Linz, er hielt sich seitdem daselbst auf	LIX	267
Auf der Ahnentafel der Ritter von Artstetten erscheint Wolfgang Auer von Herrenkirchen mit seiner Gemahlin Regina Traindlin unter den Ahnen derselben	IV	21
1545 starb Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, kaiserl. Pfleger zu Frankenburg, 80 Jahre alt zu Linz	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 49 111 267, 281
1530 und 1540 erscheinen Leonhard und Nicolaus die Auer von Herrenkirchen als die vermuthlichen Söhne des Veit Auer, unter den altmühlischen Rittermitgliedern an den bairischen Gränzen im Eichstädter Bisthum reich begütert (Beide erscheinen auch in der Stammtafel der abgestorbenen Herren Auer von Au in Franken)	XIII LIX	37, F. 264, P, 266
1529 erscheint Maximilian, der Sohn des Wilhelm Auer von Herrenkirchen, mit seinen Geschwistern: Gerwich, Erasmus, Wilhelm, Franz, Dominik, Euphemia, Felicitas und Anastasia	XIII LIX	37, F. 264, P.

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1529 half Maximilian Auer von Herrenkirchen, der erstgeborne Sohn des Wilhelm, als Stadthauptmann zu Wien diese Stadt während der türkischen Belagerung tapfer vertheidigen	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 48 110 266
Franz, der zweitgeborne Sohn Wilhelm's, war 1532 das Oberhaupt der Leibwache des römischen Königs und Erzherzogs von Oesterreich (Ferdinand I.), Wilhelm, dessen Bruder, erhielt von Kaiser Maximilian die Befehlshaberstelle im Schlosse Kranichberg	III XIII XXXVIII	20 37, F. 110
1525 erscheint Gerweg Auer von Herrenkirchen (der Sohn des Wilhelm) mit seinem Siegel	X	25
1527 erscheint Gerweg Auer von Herrenkirchen, Herr zu Arnstein in Nieder-Oesterreich, des Wilhelm Sohn, als Hauptmann des Schlosses zu Baden in Nieder-Oesterreich; in den Jahren 1538 und 1539 als Ritterstands-Verordneter der Nied.-Oesterr. Landschaft	XXXVIII	110
1530 (beiläufig) erscheint Gerwich, der Sohn des Wilhelm Auer von Herrenkirchen; er wohnte zu Wien	XIII LIX	37, F. 266
1537 erscheint Gerwig (Grewekh, Herwig) Auer von Herrenkirchen in einer Urkunde des Pfarrers Steinhauser von Baden als Zeuge mit seinem Siegel	XVI XXXVIII	38 110
1545 wird Gerweck (Herwig) Auer von Johann von Zinzendorff in einer Urkunde aufgeführt	X	25
1547 fertigte Gerwig (Herwig) Auer von Herrenkirchen als der Gemahl der Ursula Teufel einen von derselben ausgestellten Verzichtbrief an die Brüder Christoph, Georg und Andreas Teufel; sie war seine zweite Gemahlin, die erste hieß Wandula Inbruckerin, mit welcher er auf der Stammtafel dieser Familie erscheint	IV XXXVIII	20 110, 111
1550 oder 1551 starb Gerwig Auer von Herrenkirchen, Herr zu Arnstein, und wurde zu Baden in Nieder-Oesterreich begraben, wo sein Grabstein mit dem Auerischen Wappen unter dem Musik-Chore am Fußboden der Kirche angebracht wurde	XXXVIII	111
1575 starb Ursula die zweite Gemahlin des Gerwig Auer von Herrenkirchen und wurde zu Wels im Friedhofe bei der Pfarrkirche begraben	XX	48
1520 (beiläufig) erscheint Erasmus, ein Sohn des Wilhelm Auer von Herrenkirchen, als Gemahl der Dorothea Fronbergerin zu Lentzenried; er erscheint unter Asmus (Erasmus) Auer von Keyflarn in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Benedictinerklosters Raitenbaslach	XIII XXXV	37, F. 68
1520 (beiläufig) erscheint Wilhelm, ein Sohn des Wilhelm Auer von Herrenkirchen; er starb im Kriege	XIII	37, F.
1525 verkauften die Söhne des Wilhelm Auer von Herrenkirchen: Franz, Gerweck, Dominik, Maximilian und Erasmus das Schloß Neudorf an Wolfgang Karlinger	X XXXVIII	25 110
1530 (beiläufig) erscheinen Dominik, Euphemia, Felicitas und Anastasia als die Kinder des Wilhelm Auer von Herrenkirchen; sie starben ledig	XIII LIX	37, F. 264, P.
1570 (beiläufig) erscheint Christina, die Tochter des Gerwig Auer von Herrenkirchen, mit ihren Brüdern Hiob, Philipp und Leonhard	XIII LIX	37, F. 264, P.
1570 (beiläufig) erscheint Christina, die Tochter des Gerwich Auer von Herrenkirchen; sie starb unvermählt	XIII	37, F.
1573 verkauften die Brüder Hiob und Philipp, die Söhne des Gerwig Auer von Herrenkirchen, das ihnen gehörige Haus zu Wien in Oesterreich den löbl. nieder-österr. Herren Ständen; ihr Bruder Leonhard starb jung	X XIII XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	25 37, F. 39 48 54 111 266
1520 (beiläufig) erscheinen Georg, Hanns und Sigmund, die Söhne, und Ursula, die Tochter des Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XIII LIX	37, F. 264, P.
1508 wurde Georg Auer von Herrenkirchen, Sohn des Wolf Auer, geboren	XIII LIX	37, F. 267, 280
1533 verehlichte sich Georg, der zweitgeborne Sohn des Wolfgang Auer zu Gunzing, mit Johanna von Leonrod, der Schwester des Domprobstes Erhard zu Passau; er pflanzte die Linie seines Geschlechtes dauerhaft fort	XXXVIII LIX	111 267, 280
1541 erscheint Jörg (Georg) Auer von Herrenkirchen als Ur-Ahnherr im Auerischen Stammbuch	LIX	280

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1541 begann Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing das Auerische Stammbuch zu schreiben; die hinterlassene Witwe des Wolf Helmhard Auer Helena Maria, geborne Fuchsin von Wahlburg, schloß dasselbe im Jahre 1660	LIX	267, 280-288
1542 lieh Jörg Auer, Richter zu Betprun, mit dem Pfarrer Hanns Riesl und mit Wolfgang Schnaiter und Michel Wernl dem Gotteshaus zu Schamhaupten 100 Gulden	L	234
1542 starb Georg, der erstgeborne Sohn des Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, 34 Jahre alt; er wurde zu Linz begraben; seine Gemahlin war Johanna von Leonrod; er erscheint mit ihr auf der Ahnentafel der Ritter von Artstetten unter den Ahnen derselben	IV XIII LIX	21 37, F. 267, 281
Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing erscheint mit seiner Gemahlin Johanna von Leonrod in der Ahnentafel der Herren von Leonrod	XXVIII	60
Georg Auer zu Gunzing auf Herrenkirchen erscheint auf einer Stammtafel mit seinen Nachkommen	XX	46, I.
1557 starb Johanna von Leonrod, die Witwe des Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	LIX	267, 281
1520 wurde Hanns, der zweite Sohn Wolf Auers von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren; er vermählte sich mit Barbara Haidtin zum Dorf	XIII LIX	37, F. 268
1526 wurde Hanns Auer zu Gunzing vom Grafen Christoph zu Ortenburg mit dem Gute Gunzing belehnt	XX	49
1549 starb Hanns Auer von Herrenkirchen und Gunzing, der zweite Sohn des Wolf, er hinterließ eine einzige Tochter, Barbara, welche mit Sebald Haidt zum Dorf, Pfleger der Herrschaft Kogl, vermählt war	XIII LIX	37, F. P, 268, 281
1549 (nicht 1529) starb Hanns, der Sohn des Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing	XIII XXXVIII LIX	37, F. 111 264, P.
1560 (beiläufig) erscheint Barbara, die Tochter des Hanns Auer von Herrenkirchen und Gunzing, als die Gemahlin des Sebald Haidt von Dorf	XIII	37, F.
1522 wurde Ursula, die Tochter des Wolf Auer von Herrenkirchen, zu Linz geboren; sie starb 1546 als die Gemahlin des Christoph Pinter von der Au	XIII LIX	37, F. 267
1543 vermählte sich Ursula, die Tochter des Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, mit Christoph Pinter zu der Au; sie erscheint in einem Verzichtbriefe gegen ihre Brüder Georg und Sigismund; sie starb schon 1546	XX XXXVIII	49 111
1525 wurde Sigmund, des Wolf Auer von Herrenkirchen und Gunzing dritter Sohn, geboren	XIII LIX	37, F. 264, P, 268
1547 verehlichte sich Sigmund Auer zu Gunzing mit Apollonia der Tochter des Wolf von Sinzendorf zu Achleutben; er erscheint mit derselben auf der Ahnentafel der Ritter von Artstetten unter den Ahnen dieser Familie	IV XX LIX	21 40, 49 268
1550 wurde Sigmund Auer von Herrenkirchen und Gunzing mit dem Gute Gunzing belehnt	LIX	268
1552 starb Sigmund Auer von Herrenkirchen und Gunzing, 25 Jahre alt; er hinterließ zwei minderjährige Söhne, Georg und Ulrich	XIII LIX	37, F. 268, 281
1560 (beiläufig) erscheint Georg, der Sohn des Sigmund Auer zu Gunzing, er zog in fremde Länder, kam aber nicht mehr zurück; sein Bruder Ulrich starb jung	XIII XX	37, F. 49
1533—1580 erscheint Hanns Georg Auer zu Gunzing und Auerberg, der Sohn des Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, mit seinen Geschwistern Wolf, Maximilian, Rosina, Emerentia und Egidius	XIII LIX	37, F. 264, P.
1533 (auch 1534) wurde Hanns Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, der älteste Sohn Georgs, zu Linz geboren, er war in der Wissenschaft der Rechte ein bewährter Mann und des Kaisers Maximilian II. und Rudolph II. Rath	XIII XXXVIII LIX	37, F. 112 264, P, 268, 280
1546 wurde Hanns Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, der zweite Sohn des Wolf, vom Grafen Christoph von Ortenburg mit Gunzing belehnt	LIX	268
1564 vermählte sich Hans Georg Auer zu Gunzing mit Apollonia von Oberndorf zu Linz	XX XXXVIII LIX	51 112 268, 281
1566 wurden die Brüder Hanns Georg, Wolf und Egidius Auer von Gunzing im jungen, 1588 im alten Ritterstande als Landleute eingetragen	—	327
1567 erscheint Hanns Georg Auer als Ahnherr im Auerischen Stammbuche	LIX	280

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1569 war Hanns Georg Auer zu Gunzing röm. kaiserl. Majestäts-Rath und Anwalt beim Landeshauptmann Georg von Räming; er stand der geleisteten Dienste wegen bei dem Kaiser Rudolph II. in großen Gnaden, und wohnte zu Linz	XVIII XX XXIII XXXVIII	39 50 54 112
1569 ertheilte Kaiser Maximilian II. den Auftrag zur Besoldungs-Anweisung für den Landes-Anwalt Hanns Georg Auer von Gunzing	LX	296
1571 erscheint Hanns Georg Auer zu Gunzing als Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns; im Jahre 1575 als Landesanwalt	—	327
1577 und 1581 erscheint Hanns Georg Auer zu Gunzing als Verwalter der Landeshauptmannschaft des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns	XX XXXVIII —	50 112 327
1578 macht Hanns Georg Auer zu Gunzing, röm. kais. Maj. Landrath und Anwalt und Verwalter der Landeshauptmannschaft in Oesterreich ob der Enns, einen an ihn ergangenen kaiserlichen Befehl bekannt	XL	326, 327
1580 belehnte Joachim Graf von Ortenburg den Hanns Georg Auer zu Gunzing und seinen Bruder Egidius mit dem Gute Gunzing; Georg, des Sigmunds Sohn, war lange Zeit in fremden Ländern	LIX	269, 289
1583 starb Hanns Georg Auer zu Gunzing und wurde zu Linz in dem Friedhofe der Pfarrkirche begraben; er war des Kaisers Maximilian II. und Rudolph II. Rath	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 51 112 P. 269, 283
1586 (1596) erhielten die Nachkommen des Hanns Georg Auer den sogenannten Parthshof (gegenüber von Linz) als einen adeligen Sitz unter dem Namen Auerberg zu Lehen	XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	39 51 54 112 269, 289
1535 wurde Wolfgang Auer, ein Sohn des Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren	XIII LIX	37 F. 264, P, 267, 268, 280
1571 erhielt derselbe den Edelsitz Stainhof als fürstliches Lehen; er war Proviantmeister am Hofe des Kaisers Maximilian II.	XXXVIII	111
1578 starb Wolf Auer, der zweite Sohn des Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing; unvermählt zu Wien	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 P, 268, 282
1537 wurde Maximilian, ein Sohn des Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, in Linz geboren; er starb als Kind (1538)	XIII XXXVIII LIX	37, F. 112 267, 280
1539 wurde Rosina, die Tochter des Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, in Linz geboren; sie starb schon 1540 (1541)	XIII XXXVIII LIX	37, F. 111 267, 280
1540 wurde Emerentia, die Tochter des Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren; 1564 (1565) vermählte sie sich mit Jacob von Artstetten im kaiserlichen Schloß zu Steyr; sie erscheint auch auf der Stammtafel der Pinter von der Au als die Gemahlin des Jacob Pinter von der Au	IV XIII XX LIX	20, B, 21 37, F. 50 264, P, 269, 280, 282
1571 starb Emerentia Auerin, die Witwe des Jakob von Artstetten zu Freystatt und wurde zu Kefermarkt in der Pfarrkirche begraben; sie hinterließ einen Sohn Wolf Heinrich, welcher 1569 geboren wurde	XIII XX LIX	37, F. 50 269, 282
1541 wurde Gilg (Egidius), ein Sohn des Georg Auer von Herrenkirchen, zu Linz geboren; er vermählte sich 1567 mit Cäcilia von Preubauen (Preubaven) und erhielt mit ihr das Gut Walkersdorf im V. U. M. B. 1582 starb er in Linz, wurde aber nach Walkersdorf überführt und in der Kirche zu Etzdorf begraben. Seine Kinder hießen: Hanns Christoph, Egidius, Wernhart Erasmus, Tiburtius, Hanns Georg, Maria und Anna (Eva) Rosina	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 50 112 264, P, 267, 268, 281, 282, 283
1589 erscheint Hanns Christoph Auer von Herrenkirchen mit seinen Brüdern Bernhard, Erasmus und Egidius jun. im Besitze des Gutes Walkersdorf; er starb wie seine Geschwister jung und unvermählt	XXXVIII	112
1509 boten die Brüder Hanns Christoph und Egidius die Auer dem Wolf Friedrich von Closen auf Haidenburg ihren Edelsitz Gunzing um 5160 fl., dann um 4509 fl. Rhein. an, dieser weigerte sich aber, den Kauf einzugehen; später kamen sie mit demselben wegen des Zehents zu Carling in Streit. [Huschberg's Geschichte des Hauses Ortenburg S. 504.]		
1565—1579 erscheint Catharina, die Tochter des Hanns Georg Auer zu Gunzing, mit ihren Geschwistern Christina, Johanna, Helena (Clara?) (Appolonia?), Georg Wolf, Sara und Rosina	XIII LIX	37, F. 264, P.
1565 wurde Catharina, die erste Tochter des Hanns Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren; sie starb jung	XIII LIX	37, F. 268, 281

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1566 wurde Christina, die zweite Tochter des Hanns Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren; sie starb jung	XIII LIX	37, F. 268, 281
1570 wurde Johanna, die dritte Tochter des Hanns Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren; sie wurde die Gemahlin des Johann von Baumgarten	XIII LIX	57, F. 268, 282
1572 wurde Helena (Clara?), die vierte Tochter des Hanns Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren; sie starb schon 1574 . . .	XIII LIX	37, F. 268, 282
1575 wurde Apollonia, die fünfte Tochter des Hanns Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren	LIX	268, 282
1576 wurde Georg Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, der älteste Sohn des Hanns Georg, geboren	XIII XXXVIII LIX	37, F. 113 268, 269, 282
1587 wurden die Vormünder des Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und seines Bruders Egidius vom Grafen Joachim von Ortenburg mit Gunzing belehnt; 1600 erscheint die Mutter derselben (Apollonia von Oberndorf) als die Besitzerin von Gunzing	LIX	269, 290
1603 erscheint Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing als Testamentszeuge des Ehrnreich von Hoheneck zu Hagenberg	XX	51
1607 erscheint Georg Wolfgang Auer zu Gunzing und Auerberg in zwei Schreiben und einem Notizenblatte der Verordneten von Linz, betreffs der Vermählung desselben mit Barbara von Hoberg und Gutmannsdorf; er vermählte sich mit ihr am 13. Mai desselben Jahres und erscheint als Vater im Familienbuch der Auer	XIII XX XXIII XXXVIII LIX LX	37, F. 42, 51 54 113 269, 280, 283 295, 296
1611 wurde Georg Wolfgang Auer von Gunzing mit Ludwig Schmelzing aus den Landständen berufen, die von den Leuten des Obersten Ramée weggenommenen Effekten zu übernehmen	XXV	57
1614 wurde Georg Wolf von Kaiser Mathias zum Landrath ob der Enns verordnet, er besaß den Auerberg und ein Haus zu Linz; seine hinterlassene Witwe sah sich genöthigt, der Religion wegen diese und noch viele andere Güter an den Grafen von Starhemberg zu verkaufen . .	XVIII XX XXIII XXXVIII LIX	39 52 54 113 269, 285
1615 wurde Georg Wolf Auer, der Sohn des Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, zu Linz geboren	XIII LIX	37, F. 285
1620 (1623, 1624) starb Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, Landrath des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 269
In der Stammtafel der Familie zu Hohberg und auf der Ahnentafel der 32 Ahnen der Herren von Lentersheim erscheint Georg Wolfgang Auer mit seiner Gemahlin Barbara von Hohberg	IV XXVIII	2 60
Die Ahnen der Kinder des Georg Wolf Auer von Herrenkirchen erscheinen auf einer Ahnentafel	XX	51, K. 1
1577 wurde Sara, die sechste Tochter des Hanns Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren; sie starb schon 1578	XIII LIX	37, F. 268, 283
1579 wurde Rosina, die siebente Tochter des Georg Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren; sie lebte nur 17 Tage	XIII LIX	37, F. P, 268, 283
1609—1618 erscheint Hanns Georg, der erste Sohn des Georg Wolf Auer zu Gunzing mit seinen Geschwistern Wolf Helmhard, Judith Apollonia, Wilhelm Bartholomäus, Georg Wolf, Wolf Hector und Georg Dietmar	XIII LIX	37, F. 264 P.
1609 wurde Hanns Georg, der älteste Sohn des Georg Wolfgang, geboren; er starb 1634 in kaiserlichen Kriegsdiensten als Lieutenant	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 52 113 269, 284
1610 wurde Wolf Helmhard, der zweite Sohn des Georg Wolfgang Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren; er trat in seiner Jugend (1624) in den kaiserlichen Kriegsdienst, emigrirte aber und diente dem Grafen von Ortenburg	XIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 52 54 113 269, 284
1634 vermählte sich Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing zum erstenmale mit Frau Elisabeth Kutnerin von Kunitz, verwitweten von Hirschhaidt; er wohnte mit ihr 18 Jahre auf dem hinteren Schlosse zu Ortenburg; sie starb 1652 ohne Kinder	XX XXIII XXXVIII LIX	52 54 113 269, 2
1646 kaufte Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing vom Grafen von Ordenburg mehrere Güter, verkaufte aber dagegen 1654 seinen Zehent zu Schachen. [Huschberg's Geschichte des Hauses Ortenburg S. 504.]		
1648 vertheidigte Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing das Schloß Ortenburg sehr tapfer	XX LIX	52 270

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1652 vermählte sich Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit seiner zweiten Gemahlin Helena Maria Fuchsin von Walburg in Regensburg; sie starb 1690 als Witwe zu Hohenstein in Franken	XX XXIII XXXVIII LIX	52 54 113 270, 287
Wolf Helmhard Auer, der Sohn des Georg Wolf, nahm sich (1652 beiläufig) des in Baiern gelegenen Gutes Gunzing wieder an und erkaufte einige Unterthanen in der Herrschaft Seltenau, durfte aber der Religion wegen nicht daselbst wohnen; er hielt sich zu Ortenburg auf; er erscheint 1653 als Sohn im Familienbuch der Auer; sein einziger Sohn, Johann Helmhard, wurde im selben Jahre in Ortenburg geboren	XIII XVIII XXIII XXXVIII LIX	37, F. 39 54 113 270, 280, 287
1660 starb Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing zu Ortenburg und wurde daselbst begraben; die auf ihn gehaltene Leichenpredigt wurde in Regensburg gedruckt; die Witwe desselben, Maria Fuchsin von Wahlburg, begab sich mit ihrem Sohne Johann Helmhard zu ihren Freunden nach Franken und ihr Sohn kaufte einige Güter im Markte Taschendorf, behielt aber auch Gunzing	XIII XVIII XX XXIII XXVI XXXVIII LIX	37, F. 52 39 54 57 113 270, 283, 292
Die Ahnen der Kinder des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing erscheinen in einer Ahnentafel	XX	52, K 2
1612 wurde Judith Apollonia, die Tochter des Georg Wolfgang Auer von Herrenkirchen, geboren; sie wurde die Gemahlin des Ehrenreich Freiherrn von Höritsch und lebte noch im Jahre 1642	XIII XXXVIII LIX	37, F. 113 269, 284
1613 wurde Wilhelm Bartholomäus, ein Sohn des Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, geboren; er starb schon 1614	XIII LIX	37, F. 269, 285
1642 starb Georg Wolf, Sohn des Georg Wolf Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg vor Schemnitz (Chemnitz)	XX LIX	52 269
1653—1660 erscheint Johann Helmhard, der erstgeborne Sohn des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, mit seinen Geschwistern Salome Helena, Anna Helena, Maria Susanna und Anna Barbara	XIII LIX	37, F. 264, P.
1682 (1683) vermählte sich Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing mit Maria Catharina von Thuna und überkam mit ihr das ansehnliche Rittergut Hohenstein in Franken (unweit Coburg im Ritter-Canton Baunach) und das ritterschäftliche Gut Aich; 1706 (1711) verkaufte er das Gut Gunzing, welches durch 300 Jahre diese Familie besaß*); 1718 starb er auf seinem Schlosse Hohenstein; er hatte 14 Kinder erzeugt, es überlebten ihn aber nur zwei Töchter und ein Sohn	XIII XVIII XX XXIII XXVI XXXVIII LIX	37, F. 39 52 54 57 113 270
1655 wurde Salome Helena, eine Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen und Gunzing, in Ortenburg geboren; sie war an Christoph Heinrich (Ernst?) von Wildenstein vermählt, starb aber ohne Kinder	XIII LIX	37, F. 270, 287
56 wurde Anna Helena, eine Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, in Ortenburg geboren; sie vermählte sich 1680 (1683) mit Johann Joachim Freiherrn von Seckendorf	XIII XXXVIII LIX	37, F. 113 270, 287
1658 wurde Maria Susanna, eine Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, geboren, sie vermählte sich mit Johann Christoph von Senger auf Diesbek und starb 1718 ohne Kinder	XIII LIX	37, F. 270, 288
1660 wurde Anna Barbara, die Tochter des Wolf Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, nach ihres Vaters Tode in Franken, in dem Leutersheim. Marktflecken Untertaschendorf geboren; sie war an Caspar Friedrich von Rappen vermählt, starb ohne Kinder	XIII LIX	37, F. 270, 288
1684—1699 erscheint Maria Susanna, die Tochter des Hanns Helmhart Auer von Herrenkirchen, mit ihren Geschwistern Elisabetha Catharina, Wolf Christoph und seine Zwillingsschwester Johanna Dorothea Rosina, Catharina Barbara, Erdmann Helmhard, Johann Wolf Adam, Johann Adam, Lorenz Ernst Erhard, Maria Salome, Eva Dorothea und Amalia Catharina	XIII LIX	37, F. 264, P.

*) Nach der Chronik von Aidenbach über den Edelsitz Gunzing erscheint im Jahre 1701 Heinrich der letzte Auer von Gunzing als der Verkäufer dieses Edelsitzes mit aller Zugehör an Franz Dürnhartstein, damaligen Bürgermeister und Stadtrichter in Braunau; in allen anderen Quellen findet sich um diese Zeit kein Heinrich Auer von Gunzing, sondern Johann Helmhard, welcher Gunzing verkaufte. Von den Dürnhartstein kam Gunzing an die Freiherren von Schreckleeb, später an die Freiherren von Gugler. Im Jahre 1816 verkaufte Baron Anton von Gugler die Realität partienweise; dermals ist es im Besitze eines Kleingütlers „Schloßmann" genannt. Im Jahre 1835 wurde die dabei befindliche Schloßkapelle zum heil. Georg gänzlich abgebrochen.

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing.	Quelle	Seite
1684 wurde Maria Susanna, eine Tochter des Hanns Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Hohenstein, geboren; sie starb nach 5 Tagen	XIII	37, F.
1685 wurde Hanns Ludwig, ein Sohn des Hanns Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren; er starb 1689	XIII	37, F.
1617 wurde Wolf Hector, der Sohn des Hanns Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, in Linz geboren; er starb klein	XIII LIX	37, F. 269, 286
1618 wurde Georg Dietmar, ein Sohn des Hanns Georg Auer von Herrenkirchen zu Gunzing und Auerberg, in Linz geboren; er starb klein	XIII LIX	37, F. 269, 286
1686 wurde Elisabeth Catharina, die erste Tochter des Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Hohenstein, geboren; 1712 vermählte sie sich mit Johann Ludwig von und zu Birkich	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 113 271
1687 erscheinen die Zwillinge Wolf Christoph, welcher noch am Tage seiner Geburt starb, und seine Schwester, welche todt geboren wurde, unter den Kindern des Hanns Helmhard Auer von Herrenkirchen und Gunzing	XIII	37, F.
1688 wurde Johanna Dorothea Rosina, 1689 Catharina Barbara, 1690 Erdmann Helmhart, 1692 Johann Wolf Adam, Kinder des Hanns Helmhard Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren; sie starben klein	XIII	37, F.
1693 wurde Johann Adam Auer von Herrenkirchen, Herr zu Hohenstein, der einzige Sohn Johann Helmhards, geboren; 1712 vermählte er sich mit Justina Margaretha von Guttenberg; er starb 1720 (1721) auf seinem Schlosse Hohenstein	XIII XX XXIII XXXVIII LIX	37, F. 53 54 113, 114 271
Die 16 Ahnen des Johann Adam Auer von Herrenkirchen erscheinen in einer Ahnentafel	XX	53, L.
1694 wurde Lorenz Ernst Erhard, 1695 Maria Salome, 1698 Eva Dorothea, Kinder des Hanns Helmhard Auer von Herrenkirchen und Gunzing, geboren, sie starben klein	XIII	37, F.
1699 wurde Amalia Catharina, die Tochter des Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren; 1714 vermählte sie sich mit Christoph Gustav von Leutersheim (Lentersheim?), markgräfl. Brandenb.-Onolzbach. geh. Rath und Oberamtmann zu Stauf; sie hinterließ drei Söhne und drei Töchter	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 113 271
1721 wurde Wilhelm Friedrich Gustav von Lentersheim, Sohn der Amalia Auerin von Herrenkirchen und ihres Gemahls Christoph Gustav von Lentersheim, geboren	XIII	37, F.
1734 übersendete Christoph Gustav von Lentersheim, der Gemahl der Amalia Catharina Auerin von Herrenkirchen, an den Freiherrn von Hoheneck Abschriften von Urkunden, welche die Familie der Auer betreffen	LX	297
1713—1721 erscheint Johann Christian Heinrich, der Sohn des Johann Adam Auer von Herrenkirchen, Herren zu Hohenstein, mit seinen Schwestern Sophia Amalia Philippina, Florentina Maria Rosina und Justina Elisabetha Franciska Ernestina	XIII LIX	37, F. 264, P.
1713 (1714) wurde der einzige Sohn des Johann Adam Auer von Herrenkirchen zum Hohenstein (Johann Christian Heinrich) geboren; er wurde am regierenden Hofe des Markgrafen zu Brandenburg erzogen	XIII XX XXXVIII LIX	37, F. 53 114 264, P, 271
1730 erscheint der Enkel des Johann Helmhard Auer von Herrenkirchen auf Hohenstein: Johann Christian Heinrich Adam Auer als kaiserl. wirkl. Rath und Chur-Mainzischer Kammerherr; 1734 erscheint er als Kammerpage an dem fürstlich-onolzbachischen Hofe des Markgrafen von Brandenburg	XX XXVI XXXVIII	46 57 114
1735 vermählte sich Johann Christian Heinrich Auer von Herrenkirchen zu Hohenstein und Aich mit seiner ersten Gemahlin Augusta Juliana Helena von Wolfskeel zu Reichenberg; 1752 mit seiner zweiten Gemahlin Christina Amalia von Kospoth; es sollen Nachkommen vorhanden sein	XXXVIII	114
1715 (1716) wurde Sophia Amalia, die erste Tochter des Johann Adam Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren; sie starb als Kind (1717)	XIII XLVIII LIX	37, F. 114 271
1717 wurde Florentina Maria Rosina, die zweite Tochter des Johann Adam Auer von Herrenkirchen zu Gunzing, geboren; sie war an Wilhelm Christoph Foman zu Waldsachsen, fürstlich Sachsen-Coburgischen Obersthofmeister, vermählt	XIII XXXVIII LIX	37, F. 114 271

3. Die Auer von Herrenkirchen und Gunzing. — 4. Die Auer von Puelach.	Quelle	Seite
1719 wurde Justina Elisabetha Franciska, eine Tochter des Johann Adam Auer von Herrenkirchen auf Hohenstein, geboren	XIII LIX	37, F. 271
1805 wurde Wolfgang Helmbards Ur-Ur-Ur-Enkel: Johann Auer von Herrenkirchen geboren; derselbe war k. k. Offizier in Pension, 1859 noch nicht vermählt	LVIII	261
1810 wurde die Schwester des Johann Auer von Herrenkirchen geboren; sie vermählte sich an Franz Karl Freiherrn von Künsberg	LVIII	262
1730 wurde Johann Friedrich Auer von Herrenkirchen, königl. bair. Major, vormaliger großherzogl. Würzburgischer Kammerherr, geboren; 1816 wurde er immatriculirt, der Adel bis zum Jahre 1402 nachgewiesen	XLIV LVIII	228 261
4. Die Auer von Puelach (Bulach).		
Diese alte adelige Familie ist in Baiern entsprossen; besaß die Hofmark Päng und das Schloß und den Edelmannsitz Puelach im Münchner Landgerichte Aibling, nach welchem sie sich schrieb	XX XXIII XXXIII LVIII	46 54 64 262
Das Wappenschild derselben erscheint unter denen der adeligen bairischen Familien, nämlich ein silberner quergetheilter Schild, oben zwei rothe Pfähle und unten ein rother Pfahl; sie führte einerlei Schild und Wappen mit denen von Aising oder Ainsing, nur mit bisweilen verwechselten Farben, nannte sich öfters Auer von Aibling und Odelzhausen, hat zu Eichstett aufgeschworen und wird unter den turniermäßigen adeligen Familien und in der genealogischen Designation aus Bucelino aufgeführt	VIII XII XXXIII XXXVI XLVII LVIII	24 27, 29 64 106 231 261, 262
1165 erscheint Wolf Auer zu Bulach beim 10. Turnier zu Zürich	I IV XXXIII XLVII	9 20 62 231
1220 erscheint Reichza Auer von Puelach, Chorfrau in Niedermünster	LVIII	262
1312 erscheinen die Brüder Conrad und Ulrich Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Augustiner-Chorherren-klosters Chiemsee	XXXV	68
1328 erscheint Chonrad der Auer als Gerichtszeuge beim Rechtsspruche des Richters Walter Tunz zu Trauenstein	XXXV	67
1329 übergeben Conrad Auer und seine Brüder Hanns und Peter dem Gotteshaus zu Pfaffenwerd ein Lehen	XXXV	68
1320 erscheint Johann der Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Augustiner-Chorherrenklosters Chiemsee	XXXV	68
1354 erscheint Philipp der Auer von Perchaim als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Conrad Poppenberger von Hirsheim an den Probst der Kirche von St. Salvator	XXXV	92
1359 verkauft Irmelgard die Auerin mit Ulrich Mänichinger und Otili der Raunerin dem Frauenkloster zum heiligen Jakob an dem Anger zu München Leute und Güter	XXXV	89
1362 erscheint Hans Auer von Bulach beim 19. Turnier zu Bamberg	I	9
1373 verkaufte Ortil von Au und seine Hausfrau Adelheid dem Frauenkloster zum heil. Jakob in München sieben Aecker	XXXV	89, 90
1419 verspricht Conrad der Auer, Bürger zu Ingolstadt, der Aebtissin des Klosters an dem Anger zu München jährlich einen ungarischen Goldgulden zu geben	XXXV	90, 91
1426 stifteten Ludwig und Gabriel die Rydler statt ihrer Schwester Klara der Auerin eine Messe zu St. Peter in München	XXXV	92
1439 erscheint ein Auer zu Bulach beim 27. Turnier zu Landshut	I	9
1440 erscheint Heinrich Auer von Buelach als der Vater der Gemahlin des Burckhardt Zeng	XXXIV	65
1473 erhielt Jakob der Auer von Heinrich dem Geukramer zwei landesfürstliche Lehen	LVII	260
1486 erscheint Jorg Auer zu Pulach als der frühere Besitzer mehrerer Grundstücke, welche von Jörg von Emsenhofen an die Aebtissin des Klosters zu St. Clara in München verkauft wurden	XXXV	91
1508 ertheilen die Brüder Ruprecht, Georg Hanns und Hieronimus Auer zu Odelzhausen dem Kloster Fürstenfeld Zollfreiheit	XXXV	76
Christoph Auer von Bulach zu Odelshausen, herzoglich bairischer Jägermeister und Pfleger (geb. 1560, gest. 1625), erscheint auf der Stammtafel der Herren von Leonrod als erster Gemahl der Margaretha von Leonrod	XXVIII	60

4. Die Auer von Buelach. — 5. Die Auer von Winkel.	Quelle	Seite
1639 starb Wolfgang Auer von Buelach, Domherr zu Freising, Probst und Senior des Capitels, als der letzte seines Stammes	LVIII	262
Barbara Auerin von Bulach erscheint auf der Ahnentafel der Kämmerer von Worms als Gemahlin des Marcus von Neuhausen und unter den Ahnen der Familie Schliderer von Lachen	XXXI	61
Sabina Auerin von Buelach erscheint mit ihrem Gemahle Erhard von Muggenthal zu Herenacker unter den Ahnen der Familie von Rosenbusch	XXXI	61
Hieronimus Auer von Buelach erscheint mit seiner Gemahlin Sabina von Setten, Wilhelm Auer von Bulach mit seiner Gemahlin Maria von Weichs und deren Tochter Sabina auf der Ahnentafel der Herren von Muggenthal	XXXI	61
5. Die Auer von Winkel.		
Diese adelige bairische Familie war in Ober- und Nieder-Baiern reich begütert, schrieb sich auch von Ganghofen (Obergangkofen), von Geissenberg und von Röhrnbach und zu Burkhausen (einem Sitze bei Passau) und wird unter den turniermässigen Familien aufgezählt .	XII XXXIII XXXVI XLVII LVIII	27 64 106 231 262
Das ihnen gehörige Landgut Winkel liegt im Traunstein (am Chiemsee im Rentamte München); es gibt aber auch im Aerdinger- und Landspergergerichte gleichnamige Oerter	XXXIII XLVII LVIII	64 232 262
Das Wappen dieser Familie (ein im silbernen Felde linksgestellter rother Löwenkopf sammt Hals mit ausgeschlagener Zunge, auf dem gekrönten Helme derselbe Löwe) findet sich unter denen der Herren und Ritter von Baiern; die Stammtafel derselben beginnt mit Wolf Auer von Winkel	VI XIII XXXIII	22 37, G. 64
Diese Familie hatte ihre Grabstätten zu Herren-Chiemsee, Grosau und Grabenstatt	XIII	37, G.
1348 kommt dieses Adelsgeschlecht zum erstenmal vor; es theilte sich in zwei Hauptlinien, in die Auer von Winkel zu Röhrnbach und Saulburg auf Thurnthenning (Thurnthaining) und in die Auer von Winkel zu Geissenberg, Freiherren Gold von Lampoding	LVIII	26
Die Thurnthenninger Linie führt im zweimal quergetheilten Schilde im oberen Silberfelde den Auer von Winkel'schen Löwenkopf, in der Mitte zwei in Silber neben einander liegende, die Mundstücke links kehrende rothe Jagdhörner und unten in Roth ein silbernes Horn .	LVIII	262
1360 erscheint Hanns der Auer in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Augustiner-Chorherrenklosters Chiemsee . . .	XXXV	68
1362 erscheint Wolf Auer von Winkel beim 19. Turnier zu Bamberg . .	I XIII XXXIII	9 37, G. 62
1396 erscheint Friedrich Auer von Winkel, der Sohn des Wolf, beim 22. Turnier zu Regensburg unter den Rittern, welche dieses Turnier besuchten	I XIII	9 37, F.
1410 starb Polycarb Auer von Winkel, der erstgeborne Sohn des Friedrich und Gemahl der Susanna Reschin	XIII	37, G.
1402 schuldete die Aebtissin Kathrein zu Chiemsee Hannsen dem Auer, dem zweitgebornen Sohne des Friedrich, 100 Gulden Gut Ducaten . .	XXXV	68
1423 starb Hanns Auer von Winkel, der zweite Sohn Friedrichs, der Gemahl der Anna Ambrangerin von Röhrnbach; er erhielt durch sie Röhrnbach	XIII	37, G.
1404 erscheint Wolf Auer von Winkel, der dritte Sohn Friedrichs, mit seiner Gemahlin, einer gebornen Zengerin	XIII	37, G.
1430 (beiläufig) erscheint Elisabeth, die Gemahlin des Conrad Pelckover zu Geisselberg, als die erste Tochter des Wolf Auer von Winkel . .	XIII	37, G.
1433 vermählte sich Barbara Auerin von Winkel, die zweite Tochter des Wolf, mit Marx Thüemar von Milhaimb	XIII	37, G.
1450 (beiläufig) erscheint Gerwig Auer von Winkel und Irenkirchen, der erstgeborne Sohn des Polycarb, als der Gemahl der Johanna von Leonrod; sein Sohn Georg hatte Anna Buschin von Vilsheim zur Gemahlin und dessen Tochter Brigitta vermählte sich 1519 mit Burchard von Schellenberg	XIII	37, G.
1454 erscheint Hanns Auer von Winkel, der zweite Sohn des Polycarb, als Gemahl der Barbara Aschacherin	XIII	37, G.

5. Die Auer von Winkel.	Quelle	Seite
1484 erscheint Christoph Auer von Winkel, der dritte Sohn des Polycarp; es ist nicht bekannt, ob er ledig oder verheirathet gestorben; 1529 (22. Sept. bis 16. Octob.) focht er bei der ersten Belagerung Wiens durch die Türken unter dem salzburgischen Landadel rühmlichst mit .	XIII —	37, G. 328
1486 erscheint Wilhelm Auer von Winkel, der erstgeborne Sohn des Hanns, als Stammvater der Linie zu Thurnthaining in Baiern mit seiner Gemahlin Agatha Eckherin von Lichteneck	XIII	37, G.
1486 (beiläufig) erscheint Georg Auer von Winkel, der zweite Sohn des Hanns; er bekam das Rittergut Winkel bei der Theilung und vermählte sich mit Elisabeth von Taufkirchen	XIII	37, G.
1513 vermählte sich Dorothea, die erste Tochter des Georg Auer von Winkel, mit Emmeram von Haunsperg	XIII	37, G.
1520 (beiläufig) erscheint Walburga Auerin von Winkel, Erbin des Gutes Winkel, die zweite Tochter des Georg, als die Gemahlin des Burkard von Schellenberg; dieser verkaufte nach ihrem Tode das Gut Winkel einem reichen Bürgherrn in der Gastein im Erzbisthum Salzburg	XIII	37, G.
1535 starb Hanns Auer von Winkel und Gänkofen, der dritte Sohn des Hanns, ohne Erben; seine Gemahlin war Barbara Traunerin	XIII	37, G.
1475 (1479) vermählte sich Adolph, der vierte Sohn des Hanns Auer von Winkel, mit Regina von Stingelheim	XIII L	37, G. 234
1480 (beiläufig) erscheint Jacob Auer von Winkel, der fünfte Sohn des Hanns, als Stammvater der Linie zu Geissenberg bei Waging im Erzbisthum Salzburg	XIII	37, G.
1508 vermählte sich Adolph Auer von Winkel zu Gänkofen, ein Sohn des Wilhelm, mit Regina Reickerin von Pibenbach	XIII	37, G.
1512 vermählte sich Sigmund Auer von Winkel zu Söllgering, der zweite Sohn des Wilhelm, mit Margaretha Eckerin von Käpfing	XIII	37, G.
1538 vermählte sich Erasmus Auer von Winkel und Röhrnbach, der erste Sohn des Adolph, mit seiner Gemahlin Catharina Fronbergerin zu Leutzenried; seine erste Gemahlin war Martha Röschin auf Ober-Gransee und Geroltzhausen	XIII	37, G.
1540 (beiläufig) erscheint Anna Auerin von Winkel mit ihrem Gemahle Christoph Ritschan aus Oesterreich, Hanns Auer von Winkel zu Röhrnbach mit seiner Gemahlin Pergerin von Röhrnbach und Maria Auerin von Winkel mit ihren beiden Gemahlen Erasmus von Trenbach und Johann Sigmund von Preising, des Adolph Auer von Winkel Sohn und Töchter	XIII	37, G.
1560 (beiläufig) erscheinen Ehrentraut Auerin von Winkel mit ihrem Gemahle Michael von Perckhausen, Hanns Auer von Winkel, welcher in der Jugend starb, und Hanns Friedrich Auer von Winkel zu Röhrnbach als die Kinder des Erasmus Auer von Winkel und Röhrnbach	XIII	37, G.
1566 vermählte sich Hanns Friedrich Auer von Winkel und Röhrnbach, Sohn des Erasmus, mit Maria Salome, Marschallin von Pappenheim; sie ließen in die Kirche zu Mettenbach einen Altar unter ihren beiden Wappen anfertigen	XIII	37, G.
1580 (beiläufig) erscheint Maria Martha Auerin von Winkel, Tochter des Hanns Friedrich, als die Gemahlin des Johann Georg von Sickenhoven und des Pankraz von Pürking zu Saulburg; ihr Bruder Wolfgang Christoph Auer von Winkel zu Thurnthaining, hatte Leonora Maussin zur Gemahlin	XIII	37, G.
1600 (beiläufig) erscheint Johann Erasmus Auer von Winkel, der Sohn des Wolfgang Christoph Auer von Winkel zu Thurnthaining mit seiner Gemahlin Pilserin von Malgersdorf	XIII	37, G.
1620 (beiläufig) erscheint Christoph Joachim Freiherr Auer von Winkel und Thurnthaining, der erstgeborne Sohn des Johann Erasmus, mit seiner Gemahlin Isabella Maria Truckmüller, Freiin von Prun	XIII	37, G.
1620 (beiläufig) erscheint Gottfried Adolph Freiherr Auer von Winkel und Saulburg, der zweite Sohn des Johann Erasmus, als Kämmerer des Bischofs zu Freisingen und Regensburg und als Landrichter zu Wörth; er hatte zwei Gemahlinen	XIII	37, G.
1620 (beiläufig) erscheint Cordula Franciska, die erste Tochter des Johann Erasmus Auer von Winkel zu Thurnthaining, mit ihrem Gemahle Rudolph Trauner zu Malgerstorf und ihre Schwester Johanna Theresia mit ihrem Gemahle Hanns Riederer	XIII	37, G.

5 Die Auer von Winkel.	Quelle	Seite
1715 starb Anna Maria Catharina Dorothea, die erste Tochter des Christoph Joachim Freiherrn Auer von Winkel zu Thurnthaining; ihr Bruder Franz Joseph starb am hitzigen Fieber ledig	XIII	37, G.
1719 erscheint Albrecht Freiherr Auer von Winkel und Thurnthaining, der zweite Sohn des Christoph Joachim, noch ledig; er überließ seinem jüngeren Bruder das Gut Thurnthaining	XIII	37, G.
1666 vermählte sich Franz Xaver Freiherr Auer von Winkel, Herr zu Thurnthaining bei Tingelfing, der dritte Sohn des Christoph Joachim, mit Isabella Catharina Clara Freiin von Seiboldsdorf	XIII	37, G.
1695 trat Anton Freiherr Auer von Winkel und Thurnthaining, der vierte Sohn des Christoph Joachim, in den Barfüßer-Orden	XIII	37, G.
1690 wurde Adam Bernhard, der Sohn des Franz Xaver Freiherrn Auer von Winkel, geboren; sein Bruder Johann Joseph Gottfried und seine Schwestern Maria Elisabeth und Franciska Genovefa starben in zarter Jugend	XIII	37, G.
1702 wurde Maximilian Gottlieb, ein Sohn des Franz Xaver Freiherrn Auer von Winkel, geboren	XIII	37, G.
1746 wurde Maria Anna Freiin Auer von Winkel (die Tochter des Maximilian Gottlieb?) Erbin von Thurnthaining, geboren; 1777 vermählte sie sich zum erstenmale mit Franz Paul Grafen von Closen, 1785 zum zweitenmale mit Damian Freiherrn von Tettenborn; sie schloß die Linie der Thurnthaininger	LVIII	262
1680 (beiläufig) erscheint Anna Maria Freiin Auerin von Winkel, die erste Tochter des Gottfried Adolph, als die Gemahlin des Johann Georg Joseph Riederer Freiherrn von Parr zu Schönau; ihre Schwester Sophia war Ursulinerin zu Landshut, eine zweite Schwester begab sich ebenfalls in ein Nonnenkloster	XIII	37, G.
1719 (beiläufig) erscheint Franz Carl Victor Freiherr Auer von Winkel, Herr zu Salaburg, der erste Sohn des Gottfried Adolph, mit seiner Gemahlin, einer Freiin von Weichs zu Falkenfels, noch ohne Erben; seine Schwester Victoria hatte einen Freiherrn von Weichs zu Falkenfels als Gemahl	XIII	37, G.
1719 erscheint Franciska Freiin Auerin von Winkel, eine Tochter des Gottfried Adolph, als Klosterfrau, ihre Schwester Barbara starb ledig	XIII	37, G.
1719 lebte noch Wolfgang Auer Freiherr von Winkel, ein Sohn des Gottfried Adolph; seine Schwester Margaretha war noch unvermählt	XIII	37, G.
1560 (beiläufig) erscheint Hanns Auer von Winkel, der erstgeborne Sohn des Jakob; er starb im Kriege zu Alexandria	XIII	37, G.
1583 starb Georg Auer von Winkel und Gessenberg, Sohn des Jakob, als Pfleger zu Tettelheim; er hatte Martha von Schaumberg zur Gemahlin und erzeugte sieben Söhne und vier Töchter: 1. Hanns Jakob Auer von Winkel, hochfürstl. salzburg. Rath und Pfleger zu Tittmanning, hatte zwei Gemahlinen, starb ohne Kinder; 2. Georg Wilhelm Auer von Winkel, fürstl. Eichstättischer Rath und Pfleger zu Rassenfels, hatte zwei Gemahlinen, starb ohne Kinder; 3. Tobias Auer von Winkel hochfürstl. salzburg. Rath, Hauptmann und Pfleger zu Golling, hatte zwei Gemahlinen, von der zweiten einen Sohn und eine Tochter (Georg Christoph und Susanna); 4. Veit Ulrich Auer von Winkel starb im niederländischen Kriege vor dem Feinde; 5. Elias Auer von Winkel starb zu Hause in seiner Jugend; 6. David Auer von Winkel blieb in den Niederlanden vor dem Feinde; 7. Ernst Auer von Winkel diente als Hauptmann in Ungarn wieder die Türken, wurde hernach Pfleger zu Tettelheim, er hatte Margaretha Grimmingin von Rieder-Rain zur Gemahlin mit der er zehn Kinder erzeugte; 8. Euphrosina Auerin von Winkel; 9. Magdalena Auerin von Winkel; 10. Margaretha Auerin von Winkel; 11. Euphrosina Auerin von Winkel	XIII	37, G.
1580 (beiläufig) erscheint Georg Christoph Auer von Winkel der Sohn des Tobias, er starb im Kriege unter der Tillischen Armee; dessen Schwester Susanna Auerin von Winkel war die Gemahlin des Hanns Christoph Trauner von Adelstetten, salzburg. Jägermeisters	XIII	37, G.
1535 starb Hanns Georg Auer von Winkel, der erstgeborne Sohn des Ernst, als Fendrich und ruhet zu Kirchberg auf dem Hundsrück; sein Bruder Jakob Ernst Auer von Winkel starb in der Jugend	XIII	37, G.
1539 starb Hanns Karl Auer von Winkel, der drittgeborne Sohn des Ernst, als Lieutenant unter dem Graf Cajianerischen Regimente vor Breisach und wurde zu Offenburg begraben; seine beiden folgenden Brüder Georg Wilhelm und Veit Ulrich starben in der Jugend	XIII	37 G.

5. Die Auer von Winkel.	Quelle	Seite
1535 starb Georg Christoph Auer von Winkel, der sechste Sohn des Ernst, als Fendrich in dem salzburgischen Regimente in Lotbringen und wurde zu Aliconet begraben; sein folgender Bruder Georg Franz starb im Alter von 20 Jahren	XIII	37, G.
1665 starb Hanns Jakob Auer von Winkel, der achte Sohn des Ernst, hochfürstl. salzburg. Rath, Pfleger zu Mattsee und Tettelheim; seine Gemahlin war Eva Jocherin, Freiin zu Höch und Eggersberg . .	XIII	37, G.
1530 (beiläufig) erscheinen die beiden Töchter des Ernst Auer von Winkel: Anna Elisabeth, die Gemahlin des Hanns Carl Stängel von Ritzing, und Maria Sidonia Auerin von Winkel	XIII	37, G.
1665 vermählte sich Anna Margaretha Auerin von Winkel und Geffenberg, die erste Tochter des Hanns Jakob, mit Rudolph von Neuburg . .	XIII	37, G.
1677 vermählte sich Ludwig Franz Auer von Winkel und Geffenberg, der erste Sohn des Hanns Jakob, hochfürstl. salzburgischer Rath und Pfleger zu Lofer, mit Maria Polirena Goldin, Freiin von Lampoding; er starb 1701, seine folgende Schwester Maria Regina starb ledig zu Mauterndorf	XIII	37, G.
1670 erscheint Anna Maria Auerin von Winkel und Geffenberg, Tochter des Hanns Jakob, als die zweite Gemahlin des Johann Wilhelm Rüdt von Collenberg; ihre Schwester Maria Juliana ertrank im Schloß-Weier zu Geffenberg, und Anna Catharina war an Johann Christoph Pülwitz von Ziegenburg vermählt.	XIII	37, G.
1719 erscheint Joseph Emmeram, der erste Sohn des Ludwig Franz Auer von Winkel und Geffenberg, als Benediktiner zu Admont unter dem Namen Gottfried; seine Schwester Maria Catharina und sein Bruder Jakob Bonaventura starben jung	XIII	37, G.
1719 erscheint Maria Esmarina Johanna, Tochter des Ludwig Franz Auer von Winkel, im hochadeligen Kloster zu Frauen-Chiemsee; ihr Bruder Johann Ludwig trat in Tirol in den Capuciner-Orden und erhielt den Namen Marcellianus, eine zweite Schwester ward Nonne im dritten Orden des heil. Franciskus zu Dillingen und erhielt den Namen Maria Franciska	XIII	37, G.
1765 starb Maria Anna Genovefa Freiin Auerin von Winkel zu Geffenberg und Gostog, die Tochter des Ludwig Franz, und wurde in der Franciskanerkirche zu Salzburg begraben, wo sich ihr Grabstein befindet	XIII —	37, G. 327
1682 wurde Franz Anton Freiherr Auer von Winkel zu Salzburg geboren; 1704 erhielt er in bischöflichen Militärdiensten den St. Ruperts-Orden; 1705 marschirte er mit dem Reichs-Contingente als Fähnrich zum spanischen Successionskriege aus; 1710 wurde er bei dem Gefechte nächst Neuburg am Rhein von den Franzosen gefangen genommen, nach einem halben Jahre aber wieder in Freiheit gesetzt und rückte zu seinem Bataillon ein; 1711 (1710) wurde er zum Hauptmanne befördert; 1713 focht er unter dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Harsch während der zweimonatlichen Belagerung von Freiburg durch die Franzosen; 1714 (1712) kehrte er mit den schwachen Ueberresten seines Bataillons ruhmgekrönt nach Salzburg zurück und wurde in den Reichsfreiherrenstand mit dem Prädikate Gold von Lampoding ernannt; 1718 wurde er Kriegsrath, Kämmerer und Pfleger in Abtenau; 1720 verzichtete er auf den St. Ruperti-Ritterorden, weil er sich verehelichen wollte, der Orden aber Ehelosigkeit gebot; 1725 wurde er Pfleger zu Waging; 1731 Landschaftsverordneter; 1734 General-Steuer-Einnehmer und Ordens-Inspektor; 1755 starb er und wurde in der Franciskanerkirche zu Salzburg begraben, woselbst sein Grabstein	XIII —	37, G. 328
1747 wurde Maria Theresia Freifrau von Auer, geb. Gräfin von Ueberacker, des großherzogl. Würzb. Kämmerers und Pflegers zu Waging, Freiherrn von Auer Witwe, zu Mattsee geboren; 1823 starb sie zu Salzburg und wurde in der Franciskanerkirche daselbst begraben	—	328
1719 erscheint Franz Rochus Freiherr Auer von Winkel und Lampoding, Sohn des Ludwig Franz, als hochfürstl. salzburgischer Rath und Kammerherr; 1728 wurde er Hofkammer-Director; 1762 starb derselbe als geheimer Rath, Hofkammer-Vice-Präsident und resignirter Director, Landmann und Pfleger zu Glanegg, zu Salzburg und wurde in der Franciskanerkirche daselbst begraben	XIII —	37, G. 328
1729 starb Maria Josepha, geborne Freiin von der Halden zu Trazberg, die erste Gemahlin des Franz Rochus Auer zu Winkel und Geffenberg, in Salzburg und wurde daselbst in der Franciskanerkirche begraben; auch die zweite Gemahlin Maria Carolina, geborne Freiin von Ocfort, hat daselbst ihre Ruhestätte	—	328

5. Die Auer von Winkel. — 6. Die Auer von Tobel.	Quelle	Seite
Leopold (der Sohn des Franz Rochus Freiherrn Auer von Winkel), salzburgischer Hofrath, behielt die Pflege Glaneck bis zum Jahre 1764 .	—	328
1719 lebten Maria Catharina Cunigunda, Maria Polirena und Maria Theresia Auerin von Winkel und Lampoding, die Töchter des Ludwig Franz Auer von Winkel und Gessenberg	XIII	37, G.
1836 erlosch mit Hieronymus Auer von Winkel, Freiherrn Gold von Lampoding, Herrn zu Gastag ([illegible]) und Gessenberg (Sohn des Leopold?), salzburgischen Kämmerer, Erb-Salzausfeger und Landstand, später k. k. Präsident in Salzburg, der Mannsstamm dieser Familie	LVIII	262
1783 wurde Walburga, die Schwester und Erbin des Hieronymus Auer von Winkel, Freiherrn Gold von Lampoding, geboren; 18[illegible] vermählte sie sich mit Anselm Freiherrn von Imhof, [illegible](?) starb sie .	LVIII	262, 263
6. Auer von Tobel.		
Diese adelige Familie ist in Baiern entsprossen, nannte sich auch Auer von Griesbach, in welchem Gerichte der adelige Sitz Tobel liegt, und hatte lange Zeit die Pflege dieser Gerichtsbarkeit in Bestand . . .	XX XXIII XLVII LVIII	46 54 232 262
Ihr Wappen, nämlich drei übereinander liegende, mit den Spitzen nach rechts und oben gekehrte schwarze Zähne im rothen Felde, findet sich unter denen der Herren und Ritter von Baiern; sie führte auch ein zweites mit einfacher Helmverzierung und ein drittes ohne Helmverzierung, und wird in der genealogischen Designation aus Bucelini aufgeführt; in der eine Viertelstunde von Tobel entfernten Pfarrkirche zu Münster (im Rotthale) hatte sie ihre Grabstätte	VI XII XXXV LVIII	21 29 70, 72 262
1360 (beiläufig) erscheint Conrad Auer zu Tobel (der Vater des Wilhelm) unter den acht Ahnen des Valentin von Hoheneck*). [Hoheneck I., 356 und Buchner's Geschichte von Baiern VI., 2.]		
1387 u. 1392 erscheint Wernhart Auer von Tobel in Urkunden des Klosters Aspach; er unterfertigte den 19. Freiheitsbrief dieses Klosters . . .	LVIII	262
1389—1428 erscheint Jakob II. Auer von Tobel als Abt des Benediktinerklosters Aspach im Rotthale. [Buchner's Geschichte von Baiern VI., 337.]		
1394 erscheint Hanns Auer von Tobel als Landstand auf dem Landtage zu Landshut. [Buchner's Geschichte von Baiern VI., 160.]		
1448—1500 erscheinen Florian, Stephan, Wilhelm, Diepold und Georg Auer von Tobel als niederbairische Landstände. [Buchner's Geschichte von Baiern VI., 225.]		
1457 erscheint Wilhelm der Auer von Tobel in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Aspach	XXXV	71
1465 erscheint Wilhelm Auer zu Tobel in der Verkaufs-Urkunde des Hanns Schenk von Reideck als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	92
Auf der Stammtafel der österreichischen Familie von Hohenecker erscheint Agatha Auerin zu Tobel, die Tochter Wilhelms, als die Gemahlin (Schwiegertochter?) des berühmten Martin (Valentin?) Hoheneckers	IV	20
Wilhelm Auer zum Tobel erscheint mit seiner Gemahlin Anastasia Ottenbergerin und deren Tochter Agatha mit ihrem Gemahle Valentin von Hoheneck zu Praittenpruck auf der Stammtafel und unter den Ahnen der österreichischen Freiherrenfamilien von Hoheneck. [Hoheneck I., 346, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 265.]		
Stephan Auer zu Tobel erscheint unter den 16 Ahnen der Kinder des Matthäus von Hoheneck, als der Sohn des Wilhelm Auer zum Tobel, mit seiner Gemahlin Dorothea Kallingerin. [Hoheneck VI., 360.]		
1469 erscheint Martin Auer zu Swindach als Zeuge in einer Urkunde des Hanns Malner an den Abt und Convent zu St. Salvator	XXXV	92
Martin Auer (von Tobel?), Landrichter zu Mühldorf, erscheint in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benediktiner-Klosters St. Veit	XXXV	71
1460 erscheint Tiebold (Theobald) Auer zu Tobel als Pfleger und Georg Auer zu Tobel als Richter zu Griesbach. Theobald Auer von Tobel und Kleeberg erscheint mit seiner Gemahlin Agatha von Holtz unter den 16 Ahnen der Kinder des Matthäus von Hoheneck als der Sohn des Stephan Auer von Tobel. [Buchner's Geschichte von Baiern VI., 337. Hoheneck I., 360.]		

*) Diejenigen Notizen, bei welchen die Quellen und Seiten beigesetzt sind, fanden sich erst bei Verfassung des Registers.

6. Die Auer von Tobel. — 7. Die Pinter von der Au.	Quelle	Seite
1473 erscheint Tiebold Auer, Pfleger zu Griesbach, in einer Verkaufs-Urkunde der Cäcilia Mülheimerin und des Michel Rapelsperg an das Kloster St. Salvator als Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	93
1476 erscheint Tiebold Auer als Zeuge mit seinem Siegel in einer Verzicht-Urkunde des Wolfgang Zystlär an das Kloster St. Salvator .	XXXV	93
1476 erscheint Tiebold Auer, Pfleger zu Griesbach, in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Benediktinerklosters Fürstenzell	XXXV	70
1485 erscheint Tiebold Auer zu Tobel in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Aspach (Aschbach)	XXXV	71
1495 stiftete Tiebold (Theobald) Auer auf den St. Peter- und Paul-Altar der Pfarrkirche zu Münster (im Rotthal) das jetzt noch bestehende Auer'sche Beneficium. [Buchner's Geschichte von Baiern VI., 2.]		
1565 erscheint Dorothea Auerin von Tobel, die Tochter des Tiebold, in der Ahnentafel der Kinder des Matthäus von Hoheneck und in der Genealogie der abgestorbenen österreichischen Familie der Herren von Pirching als die Gemahlin des Matthäus von Hoheneck zu Breitenbruck (Praittenpruck)	XX	45
1489 erscheint Georg Auer zu Tobel in den genealogischen Auszügen aus den Denkwürdigkeiten des Klosters Aspach	XXXV	71
1545 erscheint Elisabeth von Au in der Genealogie der Grafen und Herren von Spindler als die Gemahlin des Oswald Spindler, Kanzlers zu Eichstädt	XX	40
1566 starb Julius Auer von Tobel und Kleeberg als Domprobst in Passau. [Buchner's Geschichte von Baiern VI., 337.]		
1627 (beiläufig) erscheint Theresia Auerin von Chiemsee in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Klosters Seligenthal	XXXV	84
1627 und 1634 erscheinen Theresia, Barbara Irmgardis und Catharina Benedicta Auer von Tobel als Profeßschwestern des adeligen Frauenstiftes zu Frauenwerth in Chiemsee; mit ihnen erlosch dieser Stamm und der Sitz Tobel fiel dem Kloster zu, dann kam er durch Kauf an die Freiherren von Schönburg, Closen ꝛc.	LVIII	262
1672 erscheint Benedicta Catharina Auerin von Chiemsee in den Auszügen aus den Sterbebüchern des Frauenklosters Seligenthal . .	XXXV	84
Martin von Hoheneck zu Au, der Enkel der Agatha Auerin von Tobel, brachte ums Jahr 1521 den Sitz Au nächst Linz an sich und schrieb sich nach demselben. [Hoheneck I., 355, 356.]		

7. Die Pinter von der Au.

Diese Familie erscheint unter den vornehmsten adeligen Familien Oesterreichs; sie führte in ihrem Wappen einen grünen Aichbaum mit einem Bärben im Stamme, der gekrönte Helm hat dieselbe Zeichnung; sie erscheint auf einer Stammtafel mit dem Wappen derselben ohne Helmverzierung und auf einer Ahnentafel, und wird in der genealogischen Designation aus Bucelino aufgezählt	IV XII XX XXVI	20, B. 21, C. 29 42 58
1338 lebte Johann Pinter von der Au, der Stammvater der in einer Stammtafel aufgeführten österreichischen Familie	IV XX XXVI	20, B. 42 58
1356 lebte Ulrich Pinter von der Au, der Sohn des Johann; er erscheint als der Gemahl der Margaretha (Muhme des Hans und Caspar Traindtner von Bernthal) in den genealogischen Anmerkungen von den abgestorbenen Geschlechtern der Herren Traindtner von Bernthal	IV XX	20, B. 43, 46
1426 erscheint Ulrich Pinter von der Au, der erstgeborne Sohn des Johann II., mit seiner Gemahlin Wandula von Rieckendorff . . .	IV XX	20, B. 42
1416 erscheint Martin, der Bruder des Johann, mit seiner Gemahlin Anna Zeyrtagin; die Schwester Helena und Georg der Bruder starben unvermählt	IV XX	20, B. 42, 43
1387 lebte Johann II. Pinter von der Au, der Sohn des Ulrich, mit seiner Gemahlin Clara von Hohenfurth	IV XX	20, B. 42, 43
1453 erscheint der weise veste Ulrich Auer (Pinter von der Au?), Richter zu Haidenburg, als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde der Katharina Prunhueberin und ihres Bruders Hans	XXXV	92
1460 erscheint Ulrich Pinter von der Au, der Sohn des Martin, mit seiner Gemahlin Clara Freytagin	IV XX	21, B. 43

7. Die Pinter von der Au. — 8. Die Wiellinger von der Au.	Quelle	Seite
1470 erscheint Ulrich, der Sohn des Ulrich II. Pinter von der Au, er hatte zwei Gemahlinen: Margaretha von Paumgarten und Magdalena Stockhamerin; seine Tochter Margaretha war an Johann Ardtstetter vermählt	IV XX	20, B. 43
1500 lebte Johann Pinter von der Au, der Sohn des Ulrich II., er hatte zwei Gemahlinen: Scholastica Artstetterin und Magdalena Stockhamerin	IV XX	20, B. 43
1550 erscheint Christoph I. Pinter von der Au, der Sohn des Johann, als der Gemahl der Ursula Auerin von Gunzing; sein Sohn Christoph II. hatte zwei Gemahlinen: Dorothea Kheuzlin und Juliana Asnpaumin, und Jakob, dessen Bruder, hatte Emerentia Auerin von Gunzing zur Gemahlin	IV XX	20, B. 43, 44
Margaretha (Pinterin) von der Au, eine Tochter Christophs, erscheint in der Genealogie der Grafen von Sinzendorf als die zweite Gemahlin des Wolfgang von Sinzendorf	IV XX	20, B. 40
Anna, die Tochter des Wolf von Sinzendorf zu Feyreck und der Frau Margaretha, gebornen Pinterin von der Au, erscheint als die zweite Gemahlin des Ulrich Fernberger zu Egenberg, Erbkämmerers im Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns, in der Genealogie der Herren Fernberger von Egenberg	IV XX	20, B. 42
1570 (beiläufig) erscheint Dorothea Pinterin von der Au, eine Tochter Christoph I., mit ihren zwei Gemahlen Caspar Wielinger und Leopold von Sinzendorf und ein Sohn Florian (Anton?) mit seiner Gemahlin Enenklin von Albrechtsberg	IV XX	20, B. 44
Dorothea Pinterin von der Au, die Tochter Christophs, erscheint mit ihrem Gemahle Leopold von Sinzendorf zu Achleuten in der Ahnentafel des Leopold von Sinzendorf	IV XX	20, B. 40
1604 verkaufte Gotthard Pinter von der Au, der Sohn des Christoph II., einige freieigene und lehenbare Zehente an Gundacker, Herrn zu Polhaim und Partz	XX	44
1626 starb Gotthard Pinter von der Au, der Sohn des Christoph II.; seine Gemahlin war Benigna Gassoltin	IV XX	20, B. 44
1650 (beiläufig) lebten sieben Familien dieses Geschlechtes	XXVI	38
1643 trat Johann David Pinter von der Au in kaiserl. Kriegsdienst, 1654 wurde er Lieutenant, später Hauptmann und wohnte der Belagerung und Einnehmung der Stadt Krakau in Polen bei; in der Schlacht bei Villa Viciosa wurde er mit vier tödtlichen Wunden blessirt und 3 Jahre zu Lissabon in Gefangenschaft gehalten	XX	45
1680 richtete derselbe an den Kaiser ein Bittgesuch um Beischaffung der Bezahlung einer Schuld-Obligation, welche er von seiner Schwester ererbte	XX	45
1689 starb Johann David Pinter von der Au als der Letzte seiner Familie zu Hinterntobel, und wurde zu Dorf an der Pram in der Pfarrkirche begraben	XX	45
1468 verkaufte Wolfgang Pinter, der dritte Sohn Hans Pinters von der Au zu Almeck, nebst seinem Bruder Hanns das Gut zu Hausleuten; er erscheint in den genealogischen Anmerkungen von dem abgestorbenen Geschlechte der Herren Lerochen zu Messenbach als der Gemahl der Barbara von Leroch	XX	42, 43
Die Brüder Christoph, Jakob und Anton Pinter von der Au erscheinen mit ihren 16 Ahnen in einer Ahnentafel	XX	44, H.
1628 verzichteten Hanns Christoph und Victor Aurelius gegen ihren Bruder Hanns David Pinter von der Au auf ihren väterlichen Zehent	XX	45
1636 erscheint Anna Susanna, die Tochter des Christoph II. Pinter von der Au, in einem Vergleiche mit den Stettnerischen Erben als die Witwe des Hanns Adam Urkhauff	IV XX	20, B. 44
1617 vermählte sich Johann Leonhard Pinter von der Au, ein Sohn des Christoph II., zu Rieggers mit Cordula Häcklehberin	IV XX	20, B. 44
8. Die Wiellinger (Willinger) von der Au.		
Diese Familie wird unter die angesehenen adeligen Familien Oberösterreichs gezählt und war mit der Familie Pinter von der Au durch Heirath verwandt	IV XXVI	20, B. 38
1550 (beiläufig) lebte Caspar Wiellinger von der Au auf Kättering; er hatte drei Söhne	XXVI	38

8. Die Wiellinger von der Au. — 9. Die Edlen von Auer in Tirol.	Quelle	Seite
1550 (beiläufig) starb Wilhelm Wiellinger von der Au, Herr zu Feyreck, ohne männliche Erben	XXVI	58
1551 erscheint Christoph Wiellinger zu Kättering und Au als kaiserl. Pfleger zu Steyer	XXVI	58
Hanns Christoph, der Sohn des Christoph Wiellinger zu Kättering und Au, vermählte sich mit Maria Puechnerin, überkam den Sitz Hintertobl und pflanzte seinen Stamm fort	XXVI	58
1557 brachte Balthasar Wiellinger von der Au den Sitz Weyr käuflich an sich; er starb ohne männliche Erben	XXVI	58
1627 (beiläufig) vermählte sich Achatz Wiellinger von der Au zu Hintertobel mit Johanna Stauferin von Stauff	XXVI	58
1690 starb Johann Ernst (der Sohn des Achatz Wiellinger von der Au zu Hintertobel und Feldeck) in kaiserlichen Kriegsdiensten	XXVI	58
1701 vermählte sich Achatz Gottfried Wiellinger von der Au zu Hintertobel und Feldeck mit Eva Eleonora von Stübar	XXVI	58
1728 erscheint Achatz Gottfried Wiellinger von der Au zu Hintertobel und Feldeck als Verordneter des Ritterstandes in Oberösterreich	XXVI	58
1730 starb Franz Ferdinand Wiellinger von der Au zu Innersee; er hatte drei Gemahlinen	XXVI	58
1732 lebte Anton Dominik (der Sohn des Franz Ferdinand Wiellinger von der Au zu Innersee), kaiserlicher Oberstwachtmeister; er bekam das väterliche Gut	XXVI	59
1732 lebte Franz Adam Joseph (der Sohn des Franz Ferdinand Wiellinger von der Au zu Innersee), Hauptmann unter dem Hochstädtischen Regimente	XXVI	59
9. Die Edlen von Auer (Aurr) in Tirol.		
Diese Familie wird unter den Adeligen Tirols aufgeführt	IV XXVI XLVII	21 57 230
Das Stammschloß Aur in Tirol (in der Nähe des Hauptschlosses) war der Sitz dieser alten adeligen Familie bis um das Jahr 1340; es kam dann in den Besitz der Herren und Grafen Kühn (Khuen, Khuon) von Auer	VII XXVI XXXIII	24 57 63
Das Wappen dieser Familie erscheint unter den Schildern und Wappen der edlen Geschlechter Tirols, es führte vier stufenförmig über einander gelegte Steine im Schilde; nach ihrem Absterben erhielten die Grafen Fuchsen dieses Wappen	VII XXXIII	24 63
Nach dem Jahre 1340 begab sich diese altadelige Familie von Tirol nach Baiern und ließ sich besonders in Regensburg und in der Umgebung nieder	XXVI XLVII	57 230
1190 verkauften Konrad von Auer und Friedrich Zopp aus Castelfondo ihre Lehen an den Bischof Konrad von Trient	LI	234
1217 erscheinen Glieder dieser Familie als Zeugen des Grafen Albrecht von Tirol	VII	24
1218 erscheint Gotschalk von Au in einer Urkunde der Gräfin Adelheid von Greifenstein unter den erbetenen Zeugen	LI	234
1222 erscheint Gottschalk von Au als Zeuge in einer Belehnungs-Urkunde des Bischofs Albert von Trient	LI	234
1271 erscheint Otto, Mitbruder von Au (Augia), als Zeuge in einer Belehnungs-Urkunde des Bischofs Egno von Trient	LI	234
1328 verkauft Alram aus der Au mit seiner Hausfrau Katharina einige Aecker an die Aebtissin Elisabeth zu St. Bernhard; seine Söhne Friedrich, Heinrich und Engelprecht siegelten	LI	234
1340 erscheint Mathäus von Aur, Bischof von Brixen, als einer der letzten der zu dieser Zeit abgestorbenen adeligen tirol. Familie	VII XXVII	24 57
1346 verkaufen Heinrich aus der Au, Agnes, seine Hausfrau, Engelprecht, sein Bruder und ihre Schwester Margareth an die Aebtissin Anna von St. Bernhard den Engelprechtshof	LI	234
1348 verkaufen Heinrich von Au und Agnes seine Hausfrau eine Hofstat in dem Dorfe Peugen (Pfarre Neukirchen V. O. M. B.) an die Aebtissin Anna von St. Bernhard	LI	234, 235
1461 schlichtet Herzog Sigmund zu Oesterreich, Graf zu Tirol ꝛc. die Streitigkeit der Brüder Hanns und Heinrich von Au mittelst eines zu Innsbruck gefertigten Briefes	LI	232, 233

10. Die Votschen, 11. die Herren und Grafen Khuon von Auer in Tirol. 12. Die Auer in Steiermark, 13. in Kärnthen, 14. in Schlesien.	Quelle	Seite
10. Die Votschen (Votschin, Wotschin) von Auer in Tirol.		
1300 (beiläufig) erscheint diese tirol. edle Familie, welche sich von Aur (Auer) nannte	VII	24
Auf der Ahnentafel des Ferdinand zu Altmannshausen erscheint N. von Taris (Tassis) mit seiner Gemahlin N. Wotschin zu Aur (Auer) . .	IV	20
Auf der Ahnentafel des Wolfgang Christoph zu Enzerstorf erscheint Georg Votschin von Aur, Ritter, mit seiner Gemahlin Ursula von Liechtnstein und Hildeprand Fuchs mit seiner Gemahlin Votschin von Aur	IV	21
11. Die Herren und Grafen Khuon (Khuen, Khün) von Auer in Tirol.		
1470 (beiläufig) erscheint die unter diesem Namen bekannte tirol. edle Familie, welche aber nicht mit dem alten tirol. edlen Geschlechte der Aur zu verwechseln ist; sie erscheint auf einer Ahnentafel, welche mit Egon Khuon von Auer (Awr) beginnt	VII XXII	24 53 M.
1530 gelangten die Herren von Khuen in den Besitz des Schlosses Auer im Dorfe Auer in Tirol	VII	24
Der vierte Sohn vom Stammvater Egon Khuon von Bellasi, des sogenannten kühnen Ritters, schrieb sich Egon Khuon von Awr (Aur)	XLVII	232
Auf der Stammtafel der Barone und Grafen von Hoyos und der Freiherren von Hoheneck erscheint Maria Elisabeth Khuonin von Aur (geb. 1582), als die erste Gemahlin des Adam Eusebius Herren von Hoyos	IV XXII	20 53, M.
Auf der Ahnentafel der Barone von Kirchberg und der Freiherren von Hoheneck erscheint Daniel Khuon von Auer mit seiner Gemahlin Elisabeth Anichin; Heinrich Khuon von Auer mit seiner Gemahlin Khuonin von Velaju; Christoph Khuon von Auer, salzburgischer Rath, mit seiner Gemahlin Felicitas von Preising und Elisabeth Khuonin von Auer, dessen Schwester, als Gemahlin des Christoph von Spaur	IV XXII	21 53, M.
Heinrich Khuon von Auer (Auer), der Sohn des Heinrich, erscheint als Domherr von Brixen, sein Bruder Daniel war österreichischer Kämmerer	XXII	53, M
1685—1703 erscheint Johann Franz, der Sohn des Franz Khuon von Auer (Awr) als Bischof von Brixen	XXII	53, M
12. Die Auer in Steiermark.		
Ein rittermäßiges Geschlecht, welches ein vierfüssiges, einem Schweine ähnliches Thier im Schilde führte	LIV	256
1220 erscheint Friedrich von Au als Zeuge in einer Tausch-Urkunde und in der Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Leopold VI. von Steiermark an das Stift Seckau	XXXII XXXVI LII	62 106 256
1283 erscheinen Chunrad und Chünrad von Au (Awe) als Zeugen in einer Verkaufs-Urkunde an die Kirche in Gößen	XXXII	62
1320 erscheint Chunrad von Au (Awe) in zwei Urkunden an das Kloster in Göß als Zeuge	XXXII	62
1293 erscheint Gebolf von Au (Auvvia) als Zeuge in der Einigungs-Urkunde einer Frau von Göß mit dem Pfarrer auf dem St. Veitsberge	XXXII	62
1451 erscheint der Edle Veste Heinrich Auer als Pfleger und Anwalt zu Wildon	LIV	256
13. Die Auer in Kärnthen.		
Dieses rittermäßige Geschlecht führte eine Mauer mit vier Zinken im Schilde; im Jahre 1427 kommt der Edle Thoman (Thomas) Auer, Hauptmann zu Weitenstein, in einem Briefe vor	LIV	256
14. Die von Auer in Schlesien.		
Das Wappen dieser Familie erscheint unter denen der Herren und Ritter von Schlesien, sie führte im gelben (goldenen) Schilde und auf dem Helme einen schwarzen Kopf und Hals eines Bockes und erlosch schon im 15. Jahrhundert. (Außer dem Namen und Wappen wurde von dieser Familie nichts aufgefunden.)	VI XIV LVIII	22 37 263

15. Die Fernberger von Auer. — 16. Die Auer von Egenburg. — 17. Die Auer von Randenstein.	Quelle	Seite
15. Die Fernberger von Auer.		
Diese abelige österreichische Familie ist ganz unterschieden von den Auern in Baiern, Franken, Preußen &c; sie besaß das Erbkämmereramt in Oesterreich	XXVI	59
1511 wurde Johann Fernberger von Aur, der Ahnherr dieser Familie, im Dorfe Aur (Auer) an der Etsch geboren, sein Vater war ein gemeiner Soldat; er erscheint in einem beigedruckten Brustbilde	XXVI XLIII	59 227
1530 trat er in kaiserl. Kriegsdienste zu den Truppen in Italien; er brachte es durch seine Tapferkeit zum General der croatischen und windischen Gränzen zu Carlstadt	XXVI XLIII	59 227
1534 wurde derselbe bei der Bestürmung von Ofen schwer verwundet, kam in türkische Gefangenschaft und löste sich nach vier Monaten aus eigenen Mitteln wieder los	XLIII	227
1534 (beiläufig) wurde er im mailändischen Kriege wider Frankreich verwendet und besiegte daselbst einen feindlichen Ausforderer im Zweikampfe	XLIII	227
1545 erhob Kaiser Karl V. auf dem Reichstage zu Regensburg Johann Fernberger in den Adelsstand des römischen Reiches mit dem Namen Fernberger von Aur	XXVI XLIII	59 227
1560 (beiläufig) nahm er im Schmalkaldischen Kriege in der Schlacht bei Mühlberg einen feindlichen Obersten gefangen	XLIII	228
1563 (beiläufig) befehligte er unter dem unsterblichen Andreas Doria eine Truppenabtheilung vor Neapel und bestand einen sechsstündigen Kampf mit vier türkischen Galeeren	XLII	228
1564 (beiläufig) beschützte er als Feldoberster im päbstlichen Kriege Neapel und nahm Terracina weg	XLIII	228
1566 führte er Truppen aus Tirol nach Croatien, wo er Befehlshaber zu Zeng wurde	XLIII	228
1570 (beiläufig) vertraute ihm Erzherzog Karl, der in Steiermark herrschte, die Hauptmannschaft über seine Trabanten an, und die Stände von Innerösterreich wählten ihn zum Oberbefehlshaber ihrer Truppen	XLIII	228
1579 und 1580 erwarb er sich große Verdienste in wichtigen Streifzügen wider die Türken und trug viel zur Eroberung der Plätze Zrin, Wuhin und anderer bei	XLIII	228
1582 (beiläufig) ernannte ihn Kaiser Rudolph II. zum Commandanten der Hauptstadt Wien	XLIII	228
1584 starb derselbe und hinterließ Nachkommen, welche das Erbkämmereramt erhielten und sich auch von Egenburg zu Allich nannten	XXVI XLIII	59 228
1675 lebten noch männlicher Seits Nachkommen dieser Familie	XXVI	59
1724 starb Maria Regina (die letzte der Nachkommen des Johann Fernberger von Auer) 86 Jahre alt als Oberin des regulirten Chorfrauenklosters zu St. Lorenz in Wien	XXVI	59
16. Die Auer von Egenberg.		
Diese Familie erscheint unter den österreichischen Adelsfamilien	LVIII	264
1464 verkaufte Ritter Sigmund Kürchberger das Schloß Egenberg an Wolfgang von Wallsee, nach welchem es in die Hände der Herren Fernberger gelangte, welche mit ihrem Wappen auch das der altabgestorbenen Familie von Egenberg (eine goldene Egge im blauen Schilde) führte	LVIII	264
1675 erlangten dieselben nach dem Aussterben der Familie von Egenberg oder Egenburg das im Traunviertel in Oberösterreich gelegene Stammschloß Egenberg; später brachte es Abt Ernbert an das Kloster Kremsmünster	XLVII LVIII	231 264
17. Die Auer von Randenstein.		
Diese Familie erscheint unter dem erbländischen österreichischen Adelsstande	LVIII	264
1846 erhielt Maximilian Auer, k. k. pens. Titularmajor, das Diplom des erbl. österr. Adelsstandes mit dem Prädicate von Randenstein	LVIII	264
1856 erscheint Friedrich Auer von Randenstein als Ober-Lieutenant im 3. Uhlanen-Regiment	LVIII	264

18. Auer von Latberg. — 19. Von Auer. — 20. Ritter Auer von Welsbach. 21. Die Schenken von Au.	Quelle	Seite
18. Auer von Latberg.		
1452 erscheint Wolfgang Auer von Latberg unter denjenigen, welche der römische Kaiser Friedrich bei Gelegenheit seiner feierlichen Krönung in Rom zu Edelleuten schlug	XX	42
19. Von Auer.		
1758 wurde Stanislaus von Auer, Feldmarschall-Lieutenant, zu Hayd in Böhmen (Pilsner Kreis) geboren, er starb 1814 zu Wien	LIII	256
1788 starb Joseph von Auer, Exjesuit, als Pfarrer von Eutenhofen . . .	L	234
1859 erscheint Aloisia Freiin von Auer als Vorsteherin des katholischen Frauenvereines zu Salzburg im Hof- und Staatshandbuch des Kaiserthumes Oesterreich vom selben Jahre .		
20. Ritter Auer von Welsbach.		
Alois Ritter Auer von Welsbach, k. k. Hofrath und Director der Hof- und Staatsdruckerei in Wien, geboren zu Wels am 11. Mai 1813, erscheint mit seinem Wappen sammt der Erklärung desselben; er wurde den 12. März 1860 von Seiner k. k. Apostolischen Majestät Franz Joseph I. in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem obigen Prädicate erhoben	—	331
21. Die Schenken von Au.		
Diese Familie erscheint unter denjenigen, welche verschiedene Hofämter bekleideten; sie nannte sich auch Auer von Au und erscheint in einem bairischen Turnier-Reim	II IV XXXIII	10 20 62
1062 (beiläufig) erscheint Ulrich von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Sigmar an das Kloster Benediktbeuern . . .	XXXV	73
1134 (beiläufig) erscheint Oudalric von Au als Zeuge in einer Urkunde des Willipirch von Swindbach an das Kloster Tegernsee	XXXV	72
1135 erscheint Waldo von Au (Owe) als Zeuge in der Privilegiums-Urkunde des Markgrafen Diepold von Voheburg in Betreff des Klosters Reichenbach	XLII	162
1135 erscheint Arbo von Au (Owge) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Megenwart von Phaffingen an die Kirche zu Salzburg .	XXXV	68
1138 (beiläufig) erscheint Wolwolt von Au (Owa) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Seifrid von Slegilspac an das Kloster Weihenstephan	XXXV	77
1140 erscheinen Adalram und Marchart von Au als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Aldersbach	XXXV	71
1140 (beiläufig) erscheint Albert von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Roger von Riet	XXXIV	67
1158 erscheint Adalbert von Au als Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Eberhart von Salzburg an das Kloster Reichersberg . .	II	19
1147 (beiläufig) erscheint Adalbert von Uove (Au) als Zeuge in einer Kaufs-Urkunde des Fr. Ulrich im Kloster Weihenstephan	XXXV	77
1150 (beiläufig) erscheint Adelbrecht von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Ebersberg	XXXIV	65
1164 (beiläufig) erscheint Adelbrecht von Au als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Chonrad von Wichfershoven	XXXV	75
1173 (beiläufig) erscheinen Adalbert, Chonrad und Ruprecht (Routprecht) genannt Wolule uz der Owe (Wolf aus der Au) als Zeugen in der Verkaufs-Urkunde des Conrad von Pfaffenhoven an das Kloster Scheftlarn	XXXV	73
1180 (beiläufig) erscheint Albert von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Pfalzgrafen Friedrich von Baiern an die Kirche in Polling	XXXIV	67
1156 (beiläufig) erscheint Konrad von Au (Owe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Adilbert mit dem Beinamen Zol an das Benediktinerkloster Weihenstephan	XXXV	77
1180 (beiläufig) erscheinen Rupert und sein Sohn Eberhard von Au (Owe) als Zeugen in einer Verzicht-Urkunde des Klosters Reichersberg . .	LVI	258
1180 (beiläufig) erscheint Eberhard von Au (Auwe) als Zeuge in einer Schenkung an das Kloster Reichersberg	LVI	258

21. Die Schenken von Au	Quelle	Seite
1154 (beiläufig) erscheint Ricker von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Tegernsee	XXXV	72
1154 (beiläufig) erscheint Nortpert von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Tegernsee	XXXV	72
1144 erscheint Heriberd von Au (owensis), Vorsteher, in einer Urkunde des Erzbischofs Conrad I. von Salzburg an das Kloster Reichersbach als Zeuge	II	19
1160 erscheint Berthold von Au als Zeuge in einer Zehentverleihung des Bischofs Conrad von Passau	XL	162
1255 versetzte Abt Heinrich von Benedikt-Beuern an Berthold von Au einen Hof in Biberbach	XXXV	74
1165 erscheinen Wernherr und Wilhelm Schenk in der Au beim zehnten Turnier zu Zürch	I	9
1164 (beiläufig) erscheint Luitold aus der Au (Owe) als Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an das Stift Scheftlarn	XXXV	75
1160 (beiläufig) erscheint Luitold von Au als Zeuge in einer Klageschrift des Grafen Sibot	XXXV	74
1170 (beiläufig) erscheint Luipold von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Friedrich von Siegenheim an das Kloster Aspach	XXXV	71
1170 (beiläufig) erscheint Luipold von Au als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde der Adelheid von Corpheim und ihrer Söhne an das Kloster Aspach	XXXV	70
1180 (beiläufig) erscheint Luitold von Au als Zeuge in einer Rechts-Urkunde an den Herzog Otto	XXXV	74
1182 erscheinen Luitold von Au und sein Sohn als Zeugen in einer Befreiungs-Urkunde des Herzogs Otto von Baiern an das Kloster Ranshofen	XXXV	68, 69
1183 erscheint Luitold von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Grafen Conrad von Valei an das Kloster Scheiren	XXXV	78
1190 (beiläufig) schenkt Lutold sen. von Owe (Au) und sein Sohn Oulric (Ulrich) dem Kloster Scheiren ein Gut in Zallingen, dessen Bruder Luitold schenkte ebenfalls diesem Kloster ein Gut	XXXV	79
1190 (beiläufig) erscheint Luitold von Au als Zeuge in zwei Urkunden der Witwe Agnes des Herzogs Otto von Baiern	XXXV	79
1202 erscheint Luitold von Owi (Au) als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde des Heinrich von Pisenberch	XXXV	77
1213 erscheint Leutoldus von Au mit seinen Kindern und allen seinen Nachkommen in der Vergleichs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern mit dem Bischof Conrad zu Regensburg	XXIX	60
1220 erscheint Leutoldus der Schenk von Owe (Au) als Zeuge in einer Befreiungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an das Kloster Reichenbach	XXXV	101
1220 erscheint Luitold der Schenk von der Au als Zeuge in der Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an das Kloster Gleink	XLI	161
1222 erscheint Luitoldus der Schenke von Auwe (Au) als Zeuge in der Vertrags-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern mit dem Kloster Tegernsee	XXXV	72
1222 erscheint Leutold von Au als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern zu Gunsten des Bischofs von Passau	XXXV	104
1225 erscheint Leutold der Schenke von Au in einer Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an das Spital am Pyrn in Windischgersten als Zeuge	XLVI	229
1228 erscheint Leutold von Ouwe (Au) als Zeuge in einer Zehentverleihung des Herzogs Ludwig von Baiern an die Brüder zu Neuzell bei Freisingen	XXXV	77
1229 erscheint Leutold von Auwe (Au) und seine Söhne Ulrich und Ludwig als Zeugen in einer Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern	XXIX XXXV	60 81
1230 erscheint Leutold de Augia (von Au) und seine Söhne Ulrich und Ludwig als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Ludwig von Baiern an das Norbertinerkloster	XXIX	60
1230 erscheint Ludwig der Schenke von Au als Zeuge in dem Lehens-Revers des Grafen Wilhelm von Jülich	XXIX	60

21. Die Schenken von Au.	Quelle	Seite
1235 erscheint Luitold von Au als Zeuge in der Vertrags-Urkunde des Herzogs Otto von Baiern mit dem Kloster Tegernsee	XXXV	72
1237 erscheinen Luitold der Schenke und sein Sohn Ludwig, dann Heinrich und Albard Auer als Zeugen in einer Bestätigungs-Urkunde des Herzogs Otto von Baiern	XXXV	81
1237 erscheinen Leutold der Schenke von Au und Eberhard von Au in einer Vergleichs-Urkunde des Bischofs Siegfried von Regensburg als Schiedsrichter	XLVI	229
1245 erscheint Leutold der Schenke von Au als Lehenträger des Landgutes Laber in einer Schenkungs-Urkunde des Bischofs Friedrich von Eistet (Eichstädt)	XXXV	86
1180 (beiläufig) erscheint Otto von Au (Awe) in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Michaelbeuern	XLVIII	232
1198 erscheint Otto von Auwe als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Meinhard von Haga an das Kloster Scheftlarn	XXXV	75
1210 erscheint Otto von Au (Awe) als Zeuge in einer Verhandlung zwischen Abt Friedrich von Michaelbeuern und Diemud von Hall	XLVIII	233
1230 werden die Edlen O. (Otto?) und L. (Leutold?) von Au (Owe) durch einen päpstlichen Erlaß ermahnt, den Regensburger Bischof nicht ferner mit unbilligen Forderungen zu belästigen	XLII	162
1248 erscheint Otto von Au (Awe) als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Heinrich von Högelwert	XLVIII	233
1212 erscheint Ekkehart von Au (Awe) als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde der Gräfin Ita von Plain an das Kloster Michaelbeuern	XLVIII	233
1217 erscheint Albert von Au als Zeuge in einer Urkunde des Grafen von Bogen	XXXIV	63
1170 (beiläufig) erscheint Heinrich von Au als Zeuge in einer Urkunde an das Kloster Aspach in Baiern	XXXV	71
1223 wurden Heinrich Ritter von Au und dessen Bruder Otto, die Frau des Heinrich, Benedikta, und die Söhne der Schwestern von Heinrich von Nariholdecholuen zum Dienste des Frauenklosters Geisenfeld gegeben	XXXV	82
1180 erscheint Dietrich Schenk aus der Au als Mitsiegler eines Heiraths-Contractes	L	234
1185 (beiläufig) erscheinen Gerold von Au und sein Bruder Chounrad als Zeugen in der Schenkungs-Urkunde des Ulrich von Hohenkirchen	XXXV	75
1211 (beiläufig) wurde Hildegart, die Schwester des Compold von Ouwe (Au) mit ihren Töchtern Geppa, Adelheit und Williperch zu einem jährlichen Dienste an das Kloster Geisenfeld verpflichtet	XXXV	82
1258 erscheint Ronbeger von Owe (Au) als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Abtes Bernhard zu Benedikt-Beuern	XXXV	74
1284 erscheint Seyfried Schenk von der Au beim 15. Turnier zu Regensburg	I	9
1295 erscheint Conrad (Chuonrat) der Reiter (Ritter) von Au mit seiner Hausfrau Helena in einer Urkunde des Heinrich von Smiechen an das Kloster Benedikt-Beuern	XXXV	74
1306 erscheint Chunrat der Lang auß der Au in den genealogischen Auszügen des Cistercienser-Frauenklosters zum heil. Georg	XXXV	87
1295 erscheinen Zacharias und sein Sohn Otto von Au als Zeugen in einer Schenkungs-Urkunde an das Kloster Raitenbaslach	XXXV	68
1273 schenken Luitold der Schenke von der Au und Dietrich der Schenke von Flügelsberg dem Frauenkloster Hohenwart den sogenannten Mußehof	XXXV	87
1293 erscheint Ludwig der Schenke aus der Au als Zeuge in einer herzoglichen Bestätigungs-Urkunde an das Kloster Fürstenfeld	XXXV	73
1301 schenkt Ludwig der Schenke aus der Au dem Kloster Niedern-Schönfeld das Gut Tulgen; Hermann und Ulrich von Au erscheinen als Zeugen	XXXV	86
1303 erscheint Ludwig der Schenk aus der Au als Zeuge in einer Verzicht-Urkunde des Heinrich von Eusenhouen	XXXV	74
1314 erscheint Ludwig der Schenke aus der Au als Bürgermeister von Regensburg	XXXIX	126
1315 ließ Ludwig der Schenk aus der Au, Bürgermeister in Regensburg, den Saz und das Gebot für die in Leder arbeitenden Handwerker aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzen und erneuern	XXXIX	128

21. Die Schenken von Au. — 22. Die Auer von und zu Au.	Quelle	Seite
1323 verpfändete König Ludwig Eberhard dem Schenken in der Au eine Besitzung in Hohenwart	XXXIV	65
1335 (beiläufig) bezahlte Eberhard Wenger von Au die Steuer, welche ihm auf seine Hofmark und ihre Zugehör und auf die Güter in dem Landgerichte Deckendorf geschlagen wurde	XL	161
1301 erscheint Hanns von Au als Zeuge in einer Verkaufs-Urkunde des Heinrich Ritter von Smieben an das bairische Kloster Raitenbuch	XXXV	74
1326 überträgt Hanns aus der Auwe (Au) mit seiner Gemahlin Merge, seinem Sohne Chonrad und seinem Bruder Ludwig an Stautbamer von Stautbam das Lehenrecht auf einen Hof	XXXV	86, 87
1331 erscheint Johann aus der Au in den genealogischen Auszügen des Klosters Fürstenfeld	XXXV	77
1347 erscheint Leutold der Schenk aus der Au als Testaments-Zeuge mit seinem Siegel	XXXV	67
1392 erscheint Wilhelm Schenk in der Au beim 21. Turnier zu Schaffhausen am Rhein	I	9
1396 erscheinen Wilhelm Schenk in der Au und Georg Auer der Jünger beim 22. Turnier zu Regensburg	I	9
1400 (beiläufig) erscheint Ludwig der Schenke von Au als Landrichter der Grafschaft zu Hirsberg; er verlieh der Dorfgemeinde Münichbebing das Recht eine Badestube zu errichten	L	234
1415 erscheint Ludwig der Schenke aus der Au als der frühere Besitzer eines Hofes	XXXV	87
1431 erlangte Abt Georg zu Castel gegen Ott Auer auf dessen in der Grafschaft Hirschberg gelegenen Güter auf der Landschranne zu Riedenburg (Rietenburg) einen gerichtlichen Einsatzbrief	L	234
1523 verkaufte Hanns Auer zwei Bürgern zu Hohenwart jährliche Zinsen von seinem Grund und Boden	XXXV	87, 88
22. Die Auer von und zu Au.		
Diese edle bairische Familie ist in Franken entsprossen, hat aber keine Verbindung mit den Auern von Herrenkirchen und den bairischen Auern; sie hatte ihr Stammhaus im Dorfe Au am Ruppmannsberg zwischen Gunzenhausen und Windspach und nannte sich nach dem Schlosse Au (auf dem Nordgau im Stifte Eichstädt), besaß aber auch Forchheim, Gebersburg, Irlsbach und Wollnzach, und wird unter den turniermäßigen Familien aufgezählt	XII XXVIII LVIII	27 60, N. 261
Unter den Wappen der fränkischen Adeligen befindet sich das der Herren von Au (Auwe), nämlich ein quergetheilter Schild mit blauem und goldenem Felde (im goldenen Felde erscheint ein nach links schreitender rother Löwe mit ausgeschlagener Zunge), auf dem Helme ein rothes Kissen mit goldenen Quasten, worauf ein halbes Wagenrad von Silber. (Die Ritter von Au in Schwaben hatten dasselbe Wappen.)	XIX XXXIII	40 62
Ein zweites Wappen dieser Familie zeigt über zwei Spitzfarren oder auf einem Dreiberge bald einen Falken, bald einen Sittich	XXVIII LVIII	60, N. 261
Eine Stammtafel dieser Familie beginnt mit Hanns sen. von und zu Au	XXVIII	60, N.
Johann Rudolph von Au erscheint als Domprobst, Georg Melchior als Domdechant zu Eichstädt	XXXIII	62
1248 erscheinen Heinrich und Conrad von Au in Urkunden als Zeugen	LVIII	261
1335 besaß Hermann von Au (Auwe) das Landgut Sytbers; er ist auch in der Stammtafel der schwäbischen Familie von Au aufgeführt	XIX	40
1396 besaß Johann von Au in der Stadt Geysa drei Häuser mit den dazu gehörigen Gärten (er ist auch in der Stammtafel der schwäbischen Familie von Au aufgeführt)	XIX	40
1370 erscheint Hanns sen. von und zu Au als Stammherr von mehreren Familien; sein erstgeborner Sohn Hanns jun. starb ohne Leibeserben (1409)	XXVIII	60, N.
1409 starb Gerhard sen. von und zu Au, der zweite Sohn des Hanns sen., er hatte Margaretha von Brand zur Gemahlin	XXVIII	60, N.
1409 erhielt Gerhard jun., der Sohn des Gerhard sen. Auer von und zu Au, die von seinem Vetter Hanns angestorbenen Lehen von Wilhelm von und zu Heideck	XXVIII	60, N.

22. Die Auer von und zu Au. — 23. Die Auer von Steffling. — 24. Feur von Au. — 25. Die Auer von Aurberg. — 26. Auer von oder auf Aufhausen.	Quelle	Seite
Gerhard von Au erscheint mit einer Leistung von den Besitzungen des Schlosses Rotteneck, welche der Herzog von Baiern von dem Bischof von Regensburg kaufte . . .	XXXV	105
1450 erscheint Wilhelm sen. von und zu Au, ein Sohn des Gerhard jun., er stiftete eine Nebenlinie dieser Familie . . .	XXVIII	60, N.
1471 und 1504 erscheint Wilhelm jun. von und zu Au, der Sohn des Wilhelm sen., in Urkunden . . .	XXVIII	60, N.
1539 starb Christoph Auer von und zu Au, der Sohn des Wilhelm jun., der letzte dieser Nebenlinie, ohne Leibes-Erben . . .	XXVIII	60, N.
1450 erscheint Gerhard Auer von Au zu Gerbersdorf bei Stauff, der zweite Sohn des Gerhard jun., mit seiner Gemahlin Elisabeth von Brand; er führte die Hauptlinie dieser Familie fort . . .	XXVIII	60, N.
1539 starb Nicolaus Auer von Au zu Gebersdorf, ein Sohn Gerhards, mit seiner Gemahlin Barbara von Brand; sein Bruder Leonhard starb 1546; sie waren 1539 auf einem Rittertag . . .	XXVIII	60, N.
1546 (beiläufig) erscheint Asmus (Erasmus) Auer von und zu Au, der Sohn des Leonhard; er starb im Kriege zwischen Frankreich und England . . .	XXVIII	60, N.
1560 (beiläufig) erscheint Hanns Auer von und zu Au, Pfleger zu Ober-Sulzburg; er starb ohne Kinder, auch sein Bruder Veit Wolf starb 1560 ohne Leibes-Erben . . .	XXVIII	60, N.
1562 erscheint Walburga Auerin in dem Gedenkbuche der Aebtissinen und Klosterfrauen zum heil. Jakob in Eitting als die erste unter den Klosterfrauen; ihre Schwester Anna war um dieselbe Zeit im Stifte	XXVIII XXXV	60, N. 83
1584 (1602) starb mit Sebastian Auer von und zu Au und Gebersdorf der Stamm dieser Familie aus, die Güter zog Friedrich Markgraf von Ansbach ein, obwohl des Sebastian nächste Freunde deßhalb klagten und Recht erhielten; ein Theil seiner Lehen fiel an das Hochstift Eichstädt, ein Theil an die Herren von Heideck . . .	XXVIII LVIII	60, N. 261
23. Die Auer von Steffling.		
Dieses alte bairische Adelsgeschlecht nannte sich nach dem Gute Steffling auf dem Nordgau und führte im Wappen einen schrägrechten, blauen, mit drei unter einander stehenden Kugeln belegten Balken. [Diese Familie wird in den anderen Quellen unter den Auern von Brennberg aufgeführt, welche zu Regensburg lebten und das Gut Steffling besaßen. Das vorgefundene Siegel des Erhard Auer von Stefaning (Steffling) ist mit dem der Auer von Brennberg gleich.] — Man sehe die Auer von Brennberg . . .	LVIII	262
24. Feur von Au.		
Das Wappenschild dieser Familie erscheint unter denen der bairischen Adeligen . . .	VIII	24
25. Die Auer von Aurberg.		
Diese adelige Familie schrieb sich auch von Satlberg im Landgerichte Schrobenhausen und führte einen mit einem Stufen quergetheilten, oben schwarzen, unten silbernen Schild mit einem silbernen spitzigen Turnierhut und einer schwarzen Stülpe, auf der Spitze des Hutes stecken etliche schwarze Hahnenfedern; ihre Grabstätte hatten sie im Kloster Unterstorf oder Interstorf . . .	XXXIII	63
26. Auer von oder auf Aufhausen.		
Das Prädicat von oder auf Aufhausen erhielt der Diploms-Empfänger von dem Gute Aufhausen, welches ihm der Graf von Preysing schenkte	LVIII	264
Diese Familie führt einen silbernen damascirten und quergetheilten Schild mit Mittelschild; im blauen Mittelschilde auf grünem Boden einen Auerhahn zwischen Gräsern, im Schilde oben zwei rothe Pfähle, unten einen Bei Ertheilung des Wappens wurde als Rückenschild das Wappen der alten erloschenen Auer von Puelach gewährt . . .	LVIII	263, 264
1832 erhielt Michael Nicolaus Auer, Licentiat der Rechte und gräflich Preysingischer Rechtsconsulent, das Diplom des bairischen Adelsstandes . . .	LVIII	264

27. Auer von Aurach. — 28. Die Ritter von Auer. — 29. Edle von Auer.	Quelle	Seite
27. Auer von Aurach.		
1861 starb Dorothea Auer von Aurach (von dem Schlosse Aurach in Baiern?), die Tochter eines k. k. Generals, zu Wien im Alter von 61 Jahren	—	329
28. Die Ritter von Auer.		
Diese vom K. Franz in den bair. Adelsstand erhobene Familie gehört nicht zu dem alten Geschlechte der Auer; sie führt einen in vier Theile getheilten Schild mit einem schwarzen Auerhahn in Gold auf grünem Hügel und einen goldenen Röhrbrunnen in Roth auf grünem Boden mit fließendem Wasser; aus dem gekrönten Helme wächst ein gekrönter Löwe zwischen einem offenen Adlersfluge auf, dessen rechter Flügel von Gold und Schwarz, der linke von Gold und Roth quer getheilt ist	XLVII LVIII	232 263
1748 trat Roger Ignaz Auer, der Vater des Joseph Bernhard Wolfgang, in Oetting. Spielberg. Dienste und wurde als erster Hofrath und Ober-Amtmann in Spielberg von K. Franz I. in den Adelstand erhoben	XLIV XLVII	228 232
1761 erhielt Roger Ignaz Auer (vermuthlich der Bruder des Adam Franz Xaver Auer), fürstl. Oetting. Spielberg. erster Hofrath und Oberamtmann, das Adelsdiplom	LVIII	263
1767 wurde Roger Ignaz als Spielberg. geheimer Rath und Kreisgesandter wegen Beförderung des Don-Graduits der schwäbischen Grafen an den kaiserl. Hof von Joseph II. in den Ritterstand erhoben	XLIV XLVII LVIII	228 232 263
1754 wurde Joseph Bernhard Wolfgang, der Sohn des Roger Ignaz Ritter von Auer, fürstl. Oetting. Spielberg. Stallmeister, geboren	XLIV	228
1838 erhielt der Enkel des Roger Ignaz Ritter von Auer: Alois Ritter von Auer das Erneuerungs- und Bestätigungs-Diplom des Ritterstandes	LVIII	263
1761 erhielt der Vater des Ignaz Egidius Carl Ritter von Auer: Adam Franz Xaver, kurpfälzischer Regierungsrath in Neuburg, von Kaiser Franz I. das Diplom des Ritterstandes und wurde in die Adelsmatrikel des Königreiches Baiern eingetragen	XLIV XLVII LVIII —	228 232 263 329
1775 wurde Ignaz Egidus Carl Ritter von Auer, kön. bair. Stadtgerichtsassessor zu Salzburg, geboren	XLIV	228
1756 erscheint Roger Auer, Hof- und Regierungsrath, Criminal-Inquisitor, auch Oberamtmann zu Spielberg, als Mitglied der fürstl. Oetting. Regierungskanzlei in der Residenzstadt Oettingen; 1761 wurde demselben der Reichsadels- und Ritterstand bestätigt	—	329
B. Preußische Familien:		
29. Edle von Auer.		
Diese adelige Familie, welche aus deutschem Geblüte entsprossen, hat sich im Herzogthume Preußen niedergelassen und führte im Wappen den Kopf eines Auerochsen im rothen Felde, stammt aber von keiner tirolischen Adelsfamilie ab	IX LVIII	25 263
1307 erscheint Albert von Auer als Comthur zu Ragnit	LVIII	263
1469—1486 erscheint Johann von Auer als Großprior des Johanniterordens in Deutschland	LVIII	263
1478 erscheint Georg von Auer als Comthur zu Ragnit	LVIII	263
1502 erscheint Christoph von Auer, Pfleger des deutschen Ordens auf der Burg zu Seheften in Preußen und später Landcomthur der Ordensballei in Oesterreich und Steiermark	LVIII	263
1512 wendete sich ein Zweig der altbairischen Familie der Auer nach Ostpreußen, wo sich besonders im Saamlande Nachkommen finden; Claus von Auer's Nachkommen waren im 16. Jahrhundert sehr reich begütert; sie besaßen bis auf die neueste Zeit die Güter Damerau und Grünwalde	XLVII LVIII	230 263
1633 erscheint Johann von Auer als Churbrandenburgischer Staatsminister	XVIII XXIII XXVI LVIII	39 55 57 263

29. Edle von Auer. — 30. Auer von Wernehof. — 31. Die Ritter von Au.	Quelle	Seite
1711 (1718) erscheint Georg von Auer als markgräflich brandenburgischer Hofmarschall zu Sweet	XVIII XXIII LVIII	39 55 263
1718 erscheint Casimir von Auer auf Pilzhofen, kön. preuß. Obrist der Infanterie, Hofmarschall des Markgrafen Philipp zu Brandenburg und Heermeister in Sonnenburg	XXVI LVIII	57 263
Casimir von Auer (derselbe?) erscheint als General-Lieutenant a. d. D. zu Königsberg. [N. Nekr. XV, 708.]		
1718 erscheint Georg von Auer als königl. preußischer geheimer und Obervormundsrath zu Schwedt, und als Amtshauptmann zu Löckenitz .	XXVI LVIII	57 263
Der preußische Major von Auer in Königsberg hinterließ handschriftliche Nachrichten über das Geschlecht der Auer	XLVII	230
1809 starb der kön. preuß. General-Major von Auer als Chef eines Dragonerregiments	LVIII	263
1836 erscheint ein Sohn des kön. preuß. Generalmajors von Au als kön. preuß. Oberst und Chef des Generalstabes des ersten Armeecorps .	LVIII	263
1824 erscheint Ludwig von Auer, der Herausgeber des Buches: „Denkwürdigkeiten des Ordenshaupthauses und der Stadt Marienburg in Westpreußen; er gab das Buch zu Danzig ohne Namen heraus.		
1858 gab . . . . . v. Auer zu Göttingen 5 Bände Novellen heraus.		

30. Auer von Wernehof.

Einen mit dieser Unterschrift versehenen Siegelabdruck besaß Johann Auer, Arbeiter in einer Wiener Seidenzeugfabrik (Werne liegt in Preußen)	—	329

C. Schwäbische Familie:

31. Die Ritter von Au (Ow, Aw, Awe, Auwe).

Diese schwäbische Familie wird unter den turniermäßigen adeligen Familien aufgeführt, hatte zu Bodelshausen in der Nähe von Tübingen ihre einstige Wohnung, erscheint in einer Stammtafel, welche mit Bernhard (genannt Benz von Ow) anfängt, und auf einer Ahnentafel mit ihrem Wappen (den im Schilde nach links schreitenden Löwen); es findet sich aber noch ein zweites in der Zeichnung verschiedenes Wappen unter denen der Herren und Ritter von Schwaben	IV VI XII XVIII XXIV XXVI XXXVII	20, A. 21, D. 23 27 39 56 58 106
Im Jahre 1681 wurde diese schon damals mehr als 500 Jahre turnier- und stiftmäßige Familie in den Reichsfreiherrenstand gesetzt; sie besaß das Stamm- und Namengut Au (Ow) und blieb ungeachtet des erlangten Barons- und Freiherrenstandes bei ihrem alten Wappen .	XII XVIII XXVI	28 39 57
Diese Familie wird 1655 unter den aus Bucelini aufgezählten schwäbischen adeligen Familien und 1698 in der Specification der adeligen Familien aus den Annalen des P. Sulgeri aufgeführt	XII	29
Die Herren von Au waren Wohlthäter des Klosters Bebenhausen	XXIV	55
Aus der adeligen Familie der Ritter von (Au) Ow wurden zu Tübingen zwei zu Magistern ernannt	XII	27
Glieder dieser schwäbischen adeligen Familie waren Meister in Cypern und Großmeister zu Rhodis, auch wird diese Familie unter den immatriculirten des löbl. Cantons Neckar Schwarzwald mit dem Namen Auer zu Veldorf aufgeführt	XII	28
1165 erscheint Reichard Auer von der Au mit dem Grafen Gebhard von Castel beim 10. Turnier zu Zürich (er ist auch unter den Auern von Herrenkirchen aufgeführt)	I XVIII XXVI XXXIII XXXVIII LIX	9 39 58 62 108 265
1189 verkauften Albrecht und Hugo von Au (Owe) dem Kloster Bebenhausen ihren Hof und alle ihre Güter zu Eisenach	XXIV	55
1217, 17. November, erscheint Albert von Au (Owe) als Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde des Grafen Berthold von Pogen	XXXIV	65
Rappold, Richwein und Rudiger von der Au lebten im 12. Jahrhundert, die Brüder Heinrich, Dietrich und Carl von Au lebten im Jahre 1279; sie werden nach Reichard Auer von der Au, welcher in den meisten Quellen unter den schwäbischen Adeligen als der Erste aufgeführt ist, unter den Auern von Herrenkirchen und Brennberg aufgeführt .	XXXVIII LIX	108 265

31. Die Ritter von Au.	Quelle	Seite
1291 verkaufte Volckard Ritter von Au (Owe) mit Bewilligung des Bischofs Rudolph zu Costanz und des Grafen Albrecht zu Hohenburg dem Kloster Bebenhausen seinen Hof im Dorfe Alttorff	XXIII XXVI	55 58
1296 erscheint Heintz (Heinrich) Truchsäß von Au (Ow, Awe) beim 16. Turnier zu Schweinfurt am Main	I XXIV	9 55
1305 erscheint Hermann genannt von Au als Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde des Heinrich von Ennis an das Kloster Pollingen. — Von Burckhardt von Bubenhofen wird er ein ehrbarer Edelmann genannt	XII XXXV	28 78
1319 erscheint Stephan Auer in den Auszügen des Klosters Niederaltaich	XXXV	80
Engelfried von Au (Ow) erscheint 1380 (beiläufig) als Domherr von Ehingensee am Neckar	IV	21, D.
1392 erscheint Wolff Truchsäß von Au (Ow) beim 21. Turnier zu Schaffhausen	I XXIV	9 55
1413 erscheint Wolf von Au auf dem Concilio zu Costnitz (Constanz)	XXVI	58
1412 erhält Vollart von Au (Ow) zu Zimmern von Herzog Friedrich zu Oesterreich die Burg Obernau lehenweise	XII	27
1412 erscheint Georg von Au (Ow) unter den Rittern aus Schwaben, welche beim 25. Turnier zu Regensburg anwesend waren	XXIV	55
1419 erscheint Balthasar von Au (Ow) und seine Gemahlin Dorothea von Stetten mit mehreren vom Adel, welche eine Verordnung hinsichtlich ihrer zeitlichen Güter verfaßten, und sein jüngerer Bruder	XXIV	55
1425 reversirt die Witwe Sophie (Sophey), die Schwäbin von Au, wegen eines vom Abte Georg zu Ebastel erhaltenen Gutes; Otto Erhart und Heinrich die Auer, ihre Brüder, siegelten	XXXV	98
1427 erscheint der Edle Johannes von Au (Ow) als Zeuge mit seinem Siegel in einem Briefe des Berchtold Craft von Betzisweiler	XXIV	55
Johann von Au (Ow) zu Wachendorff erscheint unter den Räthen der schwäbischen Ritterschaft, welche den Hauptleuten der Gesellschaft des St. Georgen-Schilds zur Erhaltung der allgemeinen Ruhe beigegeben waren	XXIV	55
Johann von Au (Owe) begleitete den Bischof Christoph von Augsburg zum Reichstag nach Worms	XXIV	56
Johann von Au ist unter sieben Hauptleuten aufgeführt, welche zur Hülfe des Erzbischofs von Salzburg mit Truppen abgeschickt werden sollten	XXIV	56
1436 erscheint beim 26. Turnier zu Stuttgart einer von Au (Aw)	I	9
1438 erscheint Johann von Au (Ow) als Großmeister des Johanniter-Ritterordens zu Rhodus	IV	21, D.
1469 erscheint Johann von Au (Auwe) als Johannitermeister oder Großprior von Deutschland	XVIII XXVI	39 58
Friedrich von Au (Ow) erscheint (1470 beiläufig) als Commandeur des deutschen Ritterordens	IV	21, D.
Philipp von Au (Ow) erscheint (1470 beiläufig) als Mitglied des deutschen Ordens	IV	21, D.
1473 erscheint Agnes von Au (Ow) als Nonne in Wittigen	IV	21, D.
1487 erscheint Balthasar von Au (Ow) im Gefolge des Grafen von Würtemberg auf dem Reichstage zu Nürnberg	XXIV	55
1486 vergleicht sich Christoph von Au (Aw), Domprobst zu Augsburg, und das Capitel mit dem Abte und Convente zu St. Ulrich	XXXV	93
1488 erscheinen Erhard, Marck (Marcus), Hanns und Jörg von Au (Ow) zu Zymbern in der Designation der Adelsfamilien	XII	29
1492 erscheint Georg von Au (Aw) unter den bei der Uebertragungs-Feier des Bischofs Simpert Anwesenden	XXXV	93
1504 erscheint Georg von Au (Aw) zu Zimmern unter den Gesandten des Herzogs Albert von München, welche bei den aufrührerischen Bürgern von Wasserburg nichts ausrichteten	XXXIV	66, 67
1509 erscheint Georg von Au (Aw) zu Zimmern, Pfleger, in den genealogischen Auszügen des Cistercienser-Frauenklosters zum heiligen Georg	XXXV	87
1512 erscheint Jorg von Au (Aw) zu Zimmern, Pfleger in der Stadt Ingolstadt, als Zeuge mit seinem Siegel in einer Entscheidung der verordneten Räthe nach eingelangtem Befehlsbriefe des Herzogs Wilhelm von Baiern	XXXV	88
1512 erscheinen Georg von Au (Ow) zu Hurnlingen und Georg von Au (Ow) zu Wachendorff und Hanns von Au (Ow) in der Designation der Adelsfamilien	XII	29

31. Die Ritter von Au.	Quelle	Seite
1512 erscheint Johann von Au (Ow), Abt in der mindern Au (Ow) in der Designation der Adelsfamilien	XII	29
Georg, Hanns und Wendel von Au und Georg von Au zu Wachendorff erscheinen (1513) in einem Schreiben an den Statthalter der Ritterschaft am Neckar, worin sie ihm ihre Sachen empfehlen	XII XXIV	35, 36 56
1524 starb Georg von Au (Ow) und wurde zu Wachendorf in der den Edlen von Au (Ow) gehörigen Kirche begraben	XXIV	56
Otto von Au (Ow) erscheint 1500 (beiläufig) als Domherr zu Augsburg	IV	21, D.
1500 (beiläufig) erscheint Johann Erhard von Au (Ow) mit seiner Gemahlin Magdalena (Agnes?) von Stingerthal und seinem Sohne Erhard auf der Ahnentafel der Familie von Peyern oder Beyern . .	XXXI XXXVI	61 106
1489 siegelte Michael von Au (Ow) in Obernborf gewisse Briefschaften	XXIV	55
Philipp und Johann Theodor von Au (Ow) erscheinen als Ritter des Johanniter-Ordens zu Malta	IV	21, D.
Johann Theodor von Au (Ow) erscheint auf einer Ahnentafel mit 16 Ahnen	IV	21, E.
Albert von Au (Ow) erscheint als Ritter des deutschen Ordens	IV	21, D.
1512 kündet Magdalena von Au (Ow) (geborne von Neuneck) dem Bürgen Rudolph von Ehingen für das ihrem Bruder geliehene Geld die Leistung an	XXIV	55
1516 wurde Friedrich von Au (Ow) vom 68. Rector in Tübingen zum Magister creirt	XXIV	56
1519 wurde Hugo Theodor von Au (Ow) vom 74. Rector in Tübingen zum Magister creirt	XXIV	56
Sebastian und Hugo Theodor von Au (Ow) erscheinen (1519 beiläufig) als Ritter des deutschen Ordens	IV	21, D.
1524 erscheinen Eberhard und Melchior von Au (Aw) unter den vom 83. Rector zu Tübingen Inscribirten	XXIV	56
Conrad und Marcus von Au (Ow) erscheinen (1525 beiläufig) als Ritter des deutschen Ordens	IV	21, D.
1525 gingen Johann, Conrad und Sebastian von Au (Auwe) im Bauernkriege zu Weinsberg zu Grunde	IV XII	21, D. 28
1531 erscheinen Hanns Eckhardt und Wolff von Au (Ou) und Hanns von Au zu Neuhausen als Unterfertiger einer Vollmacht	XII	35
1534 erkannte Johann Erhard von Au (Ow), Ober-Vogt in Tübingen, die Gefahr bei Annäherung des Heeres des Herzogs Ulrich und fügte sich den vorgelegten Bedingungen der beiden herzoglichen Officiere	XXIV	56
1547 erließen Wolf von Au (Aw) in Wachendorf, Volmar von Brandeck in Sterneck und Hanso Truchsäß von Häfingen eine schriftliche Bekanntmachung über die Leistungen bei der vorgenommenen Einsammlung des Antheils für die k. k. Majestäten	XXIV	56
1539 starb Dorothea von Au (Owe), geborne von Gültlingen, und wurde in der den Edlen von Ow gehörigen Kirche zu Wachendorf begraben	XXIV	56
1548 erscheint Cornelius von der Au (Aw) als Commandant zweier etschländischer Compagnien zu Schorndorf	XXIV	56
1553 erscheint Theodor von Au (Aw) unter den vom 140. Rector zu Tübingen Inscribirten	XXIV	56
1554 starb Rosina, die Gemahlin des Edlen Johann von Au (Ow), eine geborne Markgräfin zu Baden	XXIV	56
1559 erscheint Jerg von Au (Ow) zu Hirlingen in einem Schreiben als Ausschuß der fünf Viertel im Land zu Schwaben unterfertiget . . .	XII	33
1578 wurde Georg der Auer zu Tübingen zum Doctor der Rechte ernannt	XXIV	56
Adam von Au (Ow) zu Wachendorf starb (1560 beiläufig) in Belgien unvermählt	IV	21, D.
1569 erscheint Joseph von Au (Aw) aus Wachendorf unter den vom 171. Rector zu Tübingen Immatriculirten	XXIV	56
Maria Agatha von Au (Ow) erscheint (1570 beiläufig) als Nonne des Benediktinerinenklosters in Urspringen	IV	21, D.
1571 erscheint der Edle Johann von Au (Ow) unter den in diesem Jahre verstorbenen namhaften Personen; er hatte seine Kirche nach der Augsburgischen Confession reformirt	XXIV	56
1571 starb Frau Maria von Au (Ow) (geborne von Neuneck)	XXIV	56

31. Die Ritter von Au	Quelle	Seite
1580 (beiläufig) erscheint Johann Reinhard von Au (Ow) mit seiner Gemahlin Susanna von Wemdingen und deren Tochter Barbara unter den rittermäßigen Ahnen des Franz Anton Baron von Welden	XXXVII	106
1621 erklärt Hans Reichard von Au (Aw) statt der zwei Lehenpferde und gerüsteten Männer Geld zu geben	XII	28, 29
1581 nahm sich die Pürschverwandtschaft des Vollmarn von Au (Aw) durch das Neckar-Schwarzwaldische Ritter-Directorium für dessen Rechte beim Grafen von Hohenzollern an	XII	28
1582 schrieb der Graf von Hohenzollern an Vollmarn von Au einen Mahnbrief	XII	28
1586 starb der Edle Friedrich von Au (Ow) Vater des Joseph	XXIV	56
1586 starb Friedrich, der Bruder des Edlen Johann von Au (Ow)	XXIV	56
1587 fertigte Joseph von Au (Aw) zu Wachendorff einen Modificationsbrief an den Herzog Friedrich von Oesterreich wegen der Güter Berstingen und Sultzaw	XII	36, 37
1591 erscheint der Edle und fromme Joseph von Au (Ow) zu Wachendorf; bei ihm war Georg Liebler evangelischer Prediger	XXIV	56
1588 starb Wolfgang Theodor von Au (Ow), Sohn des Johann Theodorich, unvermählt	IV	21, D.
1563 starb Eitel Theodorich, ein Sohn des Johann Theodorich, unverehlicht	IV	21, D.
1593 erhielt Christoph von Au (Aw) die durch Absterben des Friedrich von Thüngen erledigte Dompräbande zu Augsburg	XXXVII	106
1610 ging Christoph von Au (Aw) zu Capitel, war Domherr und später Domdechant, zuletzt Domprobst zu Augsburg	IV XVIII XXVI XXXVII	21, D. 39 58 106
1643 erscheint Christoph von Au (Aw), Domprobst, in der Vereinbarung des Bischofs Heinrich und des Capitels zu Augsburg mit dem Abte und Convente zu St. Ulrich und St. Affrá	XXXV	93—97
1649 starb Christoph von Au (Aw), Domprobst zu Augsburg	XXXVII	106
Johann Erhard von Au (Ow) erscheint (1600 beiläufig) als Ritter des deutschen Ordens	IV	21, D.
Georg Melchior von Au (Ow) erscheint (1600 beiläufig) als Dechant von Eichstätt	IV	21, D.
1616 ertheilte Adam von Au (Ow) einen Lehenbrief betreffs des Schlosses Sterneck	XII	36
1620 (beiläufig) erscheint Marquard von Au (Ow) als Augustiner-Chorherr, Erhard als Augustiner-Dechant zu Eichstätt	IV	21, D.
1630 (beiläufig) erscheint Christoph Marquard als Augustiner-Chorherr zu Eichstätt	IV	21, D.
1665 erscheint ein Freiherr von Au, kaiserl. Oberstlieutenant als der erste Gemahl der Anna Franciska von Stahrenberg im Stammbaum und auf der Ahnentafel der Grafen und Herren von Stahrenberg	XX	40
1703 lebte Franz Carl von Ow, churbaierischer Kammerherr und Oberst-Jägermeister	IV XVIII XXVI	21, D. 39 58
Die Familie Au von Würtemberg hatte Jagdrechte und andere Particular-Privilegien. (Franz Carl von Ow erhielt 1703 wegen seiner Güter in Baiern und Würtemberg Privilegien.)	XII	28
1640 starb Stephan von Au (Ow), der Sohn des Erhard; er hatte drei Gemahlinen: 1. Sophie von Weichs, 2. Maria Katharina von Neuhausen und 3. Anna Katharina von Bodman	IV	21, D.
1640 (beiläufig) erscheint Franz Alexander von Au (Ow) als Augustiner-Chorherr zu Eichstätt	IV	21, D.
1640 (beiläufig) erscheinen Otto von Au (Ow) mit seiner Gemahlin Barbara Crescentia von Neuhausen, deren Sohn Johann Eitel mit Dorothea von Wulfen und Adolph Dietrich von Roth mit Maria Barbara von Au (Ow) unter den rittermäßigen Ahnen des Ignaz Fiedel. Freiherrn von Roth	XXXVII	106
1648 (beiläufig) wird Johann Erhard von Au (Ow) mit M. Dorothea von Wülfen und deren Tochter Maria Barbara aufgeführt	XXXVII	106
1650 erscheint Johann Friedrich von Au als Director der Reichsritterschaft in Schwaben am Neckar, im Harzgebirge und zu Ortenau	IV XVIII XXVI	21, D. 39 58
1663 ertheilten Johann Friedrich und Wildhans von Ow eine Erklärung an die Ritterschaft in Schwaben	XII	34

31. Die Ritter von Au. — 32. Die Auer von Eselskopf-Motzerode. — Nicht adelige Auer.	Quelle	Seite
1695 erhält Rudolph Freiherr Ritter von Au (Ow) vom Directorium der Reichsritterschaft in Schwaben eine Zuschrift	XII	33
1703 lebte Adam Maximilian, Land-Comthur der Ballei Franken und fürstl. hochdeutschmeisterischer geheimer Rath, und Johann Rudolph fürstl. Eichstädtischer geheimer Rath und Hofraths-Präsident	IV XXVI	21, D. 58
1712 erscheint Joseph Franz Xaver, Herr in Fell und Allendorf, Domherr zu Regensburg	XVIII XXVI	39 58
1712 erscheint Joseph Franz Xaver als Probst zu München, 1720 als Domdechant zu Regensburg	XXVI	58
1713 wurde Johann Rudolph von Au Kammergerichts-Assessor zu Wetzlar	XVIII XXVI	39 58
1726 erscheint ein Baron von Au (Aw) als Churmainzischer Oberjägermeister	XXVI	58
1737 erscheint Hr. von Ow, Domdechant von Regensburg, an welchen sich Abt Benno von Frauenzell um Aufschub wegen Bezahlung des Holzgeldes wandte	I.	248
1756 erscheint Joseph Otto Freiherr von Au (Ow) Herr zu Wachendorf, Neuhaus und Bierlingen, röm. kais. Majestätsrath, wohnhaft zu Wachendorf, unter den Räthen und Ausschüssen der Ritterschaft in Schwaben	—	329
Rosina von Au erscheint in der Ahnentafel der Familie von und zu Werdenstein mit ihrem Gemahle Christoph Clemens Richlin von Meldegg	XXXI	61
Joseph Clemens Freiherr von Au (Ow) erscheint unter der reichsfreien Ritterschaft der Ritterhauptmänner des dritten Cantons: von Neckar, Schwarzwald und Ordenau	XXXI	61
Gertrud von Au erscheint mit ihrem Gemahl Philipp von Weiler in der Genealogie des Johann Sebastian Schenk von Stauffenberg	XXXV	107
In den Auszügen aus den Sterbebüchern des Prämonstratenserklosters Windberg erscheint Heinrich Edler von Au (der dem Kloster sein Gut in Hofdorf gab) und Gertrud von Au	XXXV	82
In der Stammtafel der edlen Ritter von Gemmingen erscheint Christoph von Gemmingen mit seiner Gemahlin Anna zu Au, dann Adam zu Au mit seiner Gemahlin Magdalena, Tochter des Johann Vlicardus von Gemmingen	IV	20
In der Ahnentafel des Wolfgang Theodor von Stadion erscheint N. von Urbach oder Aurbach mit seiner Gemahlin N. von Aw (Au)	IV	20
In der Stammtafel der Adelsfamilie von Gemmingen erscheint Catharina von Au (Ow)	IV	21

D. Hessische Familie:

32. Die Auer von Eselskopf-Motzerode.

Dieses ausgestorbene hessische Geschlecht pflanzte sich unter diesem Namen fort	XLVII LVIII	231 264

E. Nicht adelige Auer.

1410 wurde August Auer, preußischer Handelsmann, geboren; er führte ein besonderes Wappen	—	329
Conrad Auer, Prälat des Klosters Atilens am Inn, starb 1373	II	18
Auer Lambertus, Professor der Philosophie und Theologie, Rector des Jesuiten-Collegiums zu Mainz (geboren zu Bamberg) starb 1573 und hinterließ „Assertiones de verbo Dei et Sanctis Alegambe“	XXIII	55
Adam Auer, Dr. utriusque, erscheint in den Jahren 1629, 1630 und 1632 als Dechant von Allersburg in der Oberpfalz	I.	236
1648 (beiläufig) erscheint Dechant Auer zu Allersburg (vielleicht derselbe?), welcher zur Einsammlung seines Zehents bewaffnete Mannschaft zur Sicherheit gegen den Kalviner Löfen mitnehmen mußte	I.	231
1831 erscheint Ferdinand Auer, Cooperator zu Sulzbach, in dem Mitglieder-Verzeichnisse des zu bildenden historischen Vereines in Regensburg	I.	234

Quellen-Verzeichniß.

Quellen-Verzeichniß.

Auer, J., Pädagog, schrieb: Sammlung lateinischer Lesestücke für die oberen Gymnasial-Classen. (Wien 1849.)

Auer, J. E., gelehrter Theolog, lebt in Wien. Verfasser des seiner Zeit vielbesprochenen Werkes: „Kaiser Julian der Abtrünnige" (Wien, Braumüller 1855); er edirte auch andere theologische Werke.

Auer, ... schrieb: „der in seiner Christenheit wohlunterrichtete erste Kommunikant." 8. Luzern, Anich.

Auer, Marcus, Erfinder einer Schafwollreinigungs-Maschine in Böhmen.

Auer, Hub., Domprobst in Trier.

Auer, J. E., Schullehrer in Straubing.

Auer. Unter diesem Namen trat in neuester Zeit in Ungarn und auch anderwärts ein Piano-Virtuose auf, der sehr gefällt*).

Im „**Hof- und Staatshandbuch des Kaiserthums Oesterreich**" in den Jahren 1840 bis 1862 erscheinen:

Auer Christian, 1804, Assent. Diktator in der Kanzlei der k. k. Lottogefällen-Cameral-Direction.
„ Franz 1804—1806, Controlor der k. k. Postwagen-Haupt-Expedition und Controlirung; 1807 bis 1811 manipulirender k. k. Hauptpost-Expeditions-Officier; 1812—1829 k. k. Post-Directions-Officier; 1830—1842 k. k. Post-Controlor und Departements-Vorsteher.
„ Johann Andreas, 1804 k. k. Hof-Hutter, äußerer Stadtrath, zugleich Regiments-Adjutant und Exerciermeister.
„ Joseph, 1804—1818 Wundarzt in der Vorstadt Mariahilf.
„ Joseph, 1804 befugter Fabrikant zur Sammt-, Seidenzeug- oder Dünntuch-Verfertigung.
„ Leopold, 1804—1822 Holzsetzer beim magistratischen Marktaufsichtspersonale.
„ Michael, 1804—1818 Registraturs-Adjunct bei der k. k. obersten Justizstelle; 1819—1822 Director beim Einreichungs-Protokolle der k. k. obersten Justizstelle.
„ Paul, 1804 Florettband- und Schweizerseidenfabrikant am neuen Schottenfeld.
„ Philipp, 1804 Gegenhändler beim Grenzzollamt Neudorf an der March bei der k. k. Bankal-Gefällen-Administration.
„ Adam Friedrich, „ Hieronymus Friedrich, „ Leopold, } 1807 und 1808 k. k. Kämmerer bei Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ferdinand.
„ Peter, 1807 Gerichtsbeisitzer beim Grundgerichte Spitlberg.
„ Stanislaus v., 1807—1812 General-Feldwachtmeister beim k. k. Hofkriegsrath im Montours- und Ausrüstungs-Departement; 1813 und 1814 Feldmarschall-Lieutenant, Monturs-Inspecteur. (Derselbe erscheint schon Seite 236, LIII. Quelle.)
„ Stephan, 1807 Gerichtsbeisitzer beim Ortsgerichte Hernals.
„ Anton, 1808 Rechnungsrath bei der k. k. Berg-, Salz- und Münzwesens-Hauptbuchhaltung.
„ Philipp, 1811—1813 Examinator bei der k. k. Bankal-Gefällen-Administration in Oesterreich ob der Enns (in Linz).
„ Johann, 1812 k. k. Mauthamtschreiber im Klosterneuburger Waldbereitungsbezirke; 1813 bis 1817 zu Hütteldorf; 1818—1821 Controlor auf der Hütteldorfer Holzlegstatt; 1822—1836 Amtsschreiber auf der Wiener Holzlegstatt beim k. k. waldämtlichen Holzverschleiß; 1837—1848 Controlor daselbst.
„ Joseph, 1812 Mitglied des Benediktiner-Stiftes St. Florian, Professor der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre am k. k. Gymnasium zu St. Lambrecht.
„ Freih. Hieronimus v., 1817—1826 k. k. wirkl. nied. österr. Appellationsrath; 1827 Präsident beim k. k. Stadt- und Landrecht, Criminal-Merkantil- und Wechselgericht zu Salzburg; 1828 bis 1836 Herr zu Winkl, Geissenberg und Gassag, Freiherr Gold v. Lampoding, Herr und Landstand des Herzogthums Salzburg; 1837 k. k. pensionirter Landrechts-Präsident, Ritter des österr. kaiserl. Leopold-Ordens. (Derselbe erscheint schon Seite 262, LVIII. Quelle.)
„ Michael, 1818—1826 Accessist bei der k. k. Staats-Hauptbuchhaltung; 1827—1830 Ingrossist; 1831—1842 Rechnungs-Official bei der k. k. Hofbuchhaltung; 1843—1857 Rechnungsrath bei der k. k. Hofbuchhaltung (politischer Fonds).
„ Gabriel Carl, 1822 Doctor der Arzneikunde, Professor der Pathologie und Arzneimittellehre an der Universität zu Pest.
„ Joseph, 1822—1828 Pfarrer zu St. Marein, Ausschußmitglied der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Steiermark.
„ Leopold, 1822 Katechet an der Hauptschule zu Feldkirch in Tirol.
„ Johann, 1827—1836 beeideter Tapezirerwaren-Schätzmeister.
„ Rosalia, 1827—1830 Stellvertreterin für die Frau Theresia von Bergen bei der Gesellschaft der adeligen Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen.
„ Georg Ignaz, 1829—1831 beeideter Adjunct beim niederösterreichischen Merkantil- und Wechselgerichte; 1832—1848 beeideter Mobilien- und Effekten-Schätzmeister.
„ Joseph, 1832—1835 Aufseher beim k. k. Linien-Verzehrungs-Steueramte am Tabor.
„ Johann Ev., 1836 Piaristen-Ordenspriester, Convicts-Exhortator und Katechet am gräfl. Löwenburgischen Convict in Wien; 1837—1840 Professor der Humanitäts- und Grammatikalclassen am Gymnasium zu Horn; 1841—1845 Professor der 1.—4. Grammatikalclasse am Gymnasium der Josephstadt in Wien; 1846—1855 Professor der Humanitätsclassen am k. k. akademischen Gymnasium der Universität zu Wien; 1856—1859 Doctor der Philosophie, Lehrer am k. k. akademischen Gymnasium in Wien.
„ Joseph, 1838 Oberst; 1843 General-Major, Ritter des kön. sicilianischen St. Ferdinand- und Verdienstordens. (Derselbe erscheint in den Auszügen aus dem Militär-Schematismus in den Jahren 1815—1852.)

---

*) Die hier gegebenen biographischen Notizen sind aus Oettinger's österr. biogr. Lexikon, aus dem Werke Nouvelle Biographie Universelle, aus dem Lexikon von Heller, Kaiser, Rees ꝛc. ausgezogen.

Auer Alois, 1841—1862 Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien *).
„ Franz de Paula, 1845—1848 kön baierischer Legationsrath, Ritter des österr. kais. Leopold-Ordens.
„ Robert, 1848 Gehilfe für den vorbereitenden Zeichnungsunterricht an der k. k. Realschule zu Lemberg.
„ Alois, 1856—1859 Controlor im städtischen Leihhaus zu Salzburg.
„ Aloisia Freiin v., 1856—1859 Vorsteherin des katholischen Frauenvereines in Salzburg.
„ Anton, 1856—1860 Cassier bei der k. k. Salinen-Verwaltung in Hallein (Herzogthum Salzburg), Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ Georg, 1856—1860 Ingrossist bei der k. k. Central-Buchhaltung in Wien.
„ Joachim, 1856—1859 Vicar von Falkenau, Schuldistrictsaufseher und Pfarrer zu Sandau.
„ Johann, 1856 Kanzlist beim k. k. Bezirksamt Münchengrätz (Böhmen).
„ Johann, 1856—1859 Official des k. k. Postamtes in Brünn.
„ Joseph, 1856—1859 Gemeinderath der Stadt Wien, Landes- und Handelsgerichts-Schätzmeister. (Derselbe erscheint in den Auszügen aus dem Handels- und Gewerbe-Adressenbuch 1848—1862.)
„ Ludwig, 1856—1859 Gerichts-Adjunct beim k. k. Landesgerichte in Pest.
„ Moriz Georg, 1856—1859 Official beim k. k. Landesgerichte in Brünn.
„ Peter, 1856—1859 Supplent beim k. k. Gymnasium in Spalato.
„ Carl, 1859 Decanats-Administrator und Pfarrer in Berg im Mühlkreise (Linzer Diöcese).
„ Joseph, 1859 Kanzlist beim k. k. Bezirksamte Münchengrätz (Böhmen).
Ow, Maximilian Freiherr v., zu Wachendorff, 1815—1860 k. k. Kämmerer. [Ist wohl ein Nachkomme des S. 329 aufgeführten Joseph Otto Freiherrn von Ow (Au)].
„ Adolph, Baron v., 1856—1860 Ritter des kön. würtembergischen Verdienst-Ordens der Krone, des sächsischen Albrecht-Ordens, kön. würtembergischer Kammerherr, geh. Legationsrath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königreiches Würtemberg; 1858 Großkreuz des päpstlichen Pius-Ordens, Commandeur des königl. würt. Ordens Friedrich's I. (Auch im Handels- und Gewerbe-Adressenbuch aufgeführt.)

Im „**Militär-Schematismus des Kaiserthums Oesterreich**" in den Jahren 1815 bis 1862 erscheinen:

Auer v., Anton, 1815—1821 Oberlieutenant im k. k. Jäger-Bataillon Nr. 1; 1822—1826 Capitän-Lieutenant.
„ Carl, 1815—1823 Fähnrich im k. k. Linien-Infanterie-Regimente Nr. 27; 1824—1831 Unter-Lieutenant; 1832—1840 Oberlieutenant; 1841 Hauptmann.
„ Ignaz, 1815—1836 Rittmeister, Auditor im k. k. Chevaux-Legers-Regimente Nr. 5.
„ Joseph, 1815—1836 Hauptmann beim k. k. General-Quartiermeisterstab; 1816 Ritter des königl. sicilianischen St. Ferdinands- und Verdienstordens; 1829 und 1830 Major, Director der Mappirung in Galizien zu Lemberg; 1831—1836 Major beim k. k. National-Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 9; 1837 und 1838 Oberstlieutenant; 1839—1844 Oberst und Regiments-Commandant beim Banal-Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 2; 1845—1849 General-Major, Brigadier in Italien, 1850 und 1851 unangestellter General-Major in Wien; 1852, am 11. Jänner, starb er als pensionirter General-Major zu Oedenburg.
„ Maximilian, 1819—1821 Unterlieutenant im k. k. Chevaux-Legers-Regimente Nr. 5; 1825 bis 1831 Oberlieutenant; 1832—1838 zweiter Rittmeister; 1839—1844 erster Rittmeister.
„ Wenzel, 1822—1825 Kanzlist der k. k. Militär-Communitäten zu Weißkirchen in der banatischen Grenze; 1826—1839 zweiter Rathsmann zu Karlowitz in der slavonischen Grenze.
„ Friedrich, 1835 und 1836 Fähnrich im k. k. National-Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 9; 1837 im k. k. Linien-Infanterie-Regimente Nr. 39.
„ August, 1841—1848 Cadet im k. k. Pionnier-Corps.
„ Anton, 1850 Unterlieutenant 2. Classe im k. k. Linien-Infanterie-Regimente Nr. 60; 1851 und 1852 Unterlieutenant 1. Classe; 1853 (Bat. Adj.); 1854—1856 Lehrer am Cadeten-Institute zu Straß; 1855 und 1858 Lehrer am Cadeten-Institute zu Krakau; 1859 Oberlieutenant und Lehrer am Cadeten-Institute zu Fiume; 1860—1862 Lehrer am Cadeten-Institute zu Marburg.
„ Ludwig, 1850—1858 Kanzlist bei den k. k. Militär-Communitäten in der slavonischen Grenze zu Karlowitz; 1859—1862 zweiter Magistratsrath daselbst.
„ Mathias, 1850—1852 Unterlieutenant im k. k. Chevaux-Legers-Regimente Nr. 1, Besitzer der goldenen Militär-Ehrenmedaille.
„ Maximilian, 1850—1862 Unterlieutenant im k. k. österr. Kürassier-Regimente Nr. 3; 1854 und 1855 besorgte er das Baugeschäft im Filial-Invalidenhause zu Erlau; 1856 und 1857 das Bau- und Stations-Bequartierungsgeschäft; 1858 versah er den Adjutantendienst und verwaltete das Monturs-Magazin; 1859 wurde er ins Filial-Invalidenhaus zu Tyrnau in Ungarn versetzt; 1860—1862 besorgte er das Proviant-Geschäft daselbst.
„ Maximilian v. Randenstein, 1850—1854 Major im k. k. Gendarmerie-Regimente Nr. 2. (Derselbe ist Seite 264 aufgeführt.)
„ Friedrich von Randenstein, 1851 Cadet im k. k. Uhlanen-Regimente Nr. 3, S. 435; 1852—1856 Unterlieutenant 1. Classe; 1857 und 1858 Oberlieutenant. (Ist ebenfalls Seite 264 aufgeführt.)
„ Carl, 1852 Cadet im k. k. Linien-Infanterie-Regimente Nr. 63; 1853 im 55. Infanterie-Regimente; 1854—1858 Unterlieutenant im k. k. Husaren-Regimente Nr. 8; 1859—1862 Rittmeister daselbst.
„ Ignaz, 1853—1862 Lehrer der Pädagogik und Methodik am k. k. Militär-Lehrer-Institut zu Wiener-Neustadt; 1861 wurde er mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet.
„ Leopold, 1856 und 1857 Unterlieutenant im k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps; 1858—1862 Oberlieutenant im k. k. Fuhrwesens-Corps, dann im Kürassier-Regimente Nr. 3.
„ Ludwig, 1858—1860 Unterlieutenant im k. k. Raketeur-Regimente, lehrte das Geometral-, Perspectiv- und Freihand-Zeichnen.
„ Adalbert, 1859—1862 Unterarzt im k. k. Infanterie-Regimente Nr. 22.
„ Engelbert, 1859—1862 Unterlieutenant im k. k. Linien-Infanterie-Regimente Nr. 4 und Nr. 27.
„ Franz, 1859—1862 Unterlieutenant im k. k. Raketeur-Regimente.

*) Erscheint in den Auszügen aus den Taufbüchern der Stadtpfarre Wels, Seite 523. Man sehe auch auf der Wappentafel Seite 331 in der vierten Reihe das dritte Wappen sammt der Erklärung.

Ow. Joseph Freih. v., (Au) 1834—1836 Cadet im k. k. Kürassier-Regimente Nr. 1; 1837—1841 Oberlieutenant im k. k. Husaren-Regimente Nr. 3; 1842—1843 zweiter Rittmeister; 1844 zum k. k. Kämmerer ernannt; 1846—1853 erster Rittmeister; 1848 wurde er mit dem kön. griechischen Ritter-Orden vom heil. Erlöser mit dem silbernen Kreuze ausgezeichnet; 1851 und 1853 zu den k. k. Gendarmerie-Regimentern Nr. 11 und Nr. 9 übersetzt; 1854 Major, Vorsteher im k. k. Kriegs-Archiv über Topographie und Kartenwesen; 1861 am 24. Oktober starb er zu Hohenpeißenberg in Baiern als pens. k. k. Major. (Ist wohl der Sohn des k. k. Kämmerers, Maximilian Freiherrn von Ow zu Wachendorff, welcher im Staatshandbuch des Kaiserthums Oesterreich in den Jahren 1815—1859 erscheint.)

Im **„Handels- und Gewerbe-Adressenbuch für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien“** in den Jahren 1848—1862 erscheinen:

Auer Alois, 1848—1862 Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei *),
„ Antonia, 1848—1862 Bilder- und Billetenhändlerin.
„ Daniel, 1848—1862 Zimmermaler.
„ Franz, 1848—1859 bürgerl. Bäckermeister.
„ Franz, 1848—1851 Modebandfabrikant (1855 dessen Witwe).
„ Franz, 1848—1855 bef. Packfongarbeiter.
„ Georg, 1848 bürgerl. Vorstadt-Trödler.
„ Joseph, 1848 bef. Englisch-Plattirer.
„ Joseph, 1848 bef. Schuhmacher.
„ Joseph, 1848—1862 befugter Tapezirer; 1855 Gemeinderath von Wien, bürgerl. Tapezirer und beeideter Schätzmeister. (Erscheint auch in den Auszügen aus dem Hof- und Staatshandbuch im Jahre 1856.)
„ Joseph, 1848—1862 bef Tischler; 1857 Hausbesitzer; 1859 bgl. Tischler; 1862 Holzhdler.
„ Joseph, 1848—1855 Kleinfuhrmann und Victualienhändler (1856 dessen Witwe).
„ Karl, 1848—1862 bef. Zimmermaler.
„ Katharina, 1848 Putzmacherin.
„ Leopold, 1848 bef. Schuhmacher; 1851 dessen Witwe Anna.
„ Ludovica, 1848—1862 Hebamme.
„ Michael, 1848—1854 bürgerl. Schuhmacher (wurde schon bei der Gewerbeausstellung im Jahre 1845 ehrenvoll erwähnt); 1855—1861 Buchdruckerei-Besitzer. (Derselbe erscheint im Auszuge aus dem österr. Central-Anzeiger vom Jahre 1862, Nr. 164.)
„ Vincenz, 1848—1851 Kunst- und Handelsgärtner, Besitzer einer Obstbaumzucht.
„ Anna, 1855—1859 Schuhmacherswitwe.
„ Georg, 1855—1862 Viktualienhändler zu Ottakring; 1857 Hausbesitzer.
„ Georg Ignaz, 1855—1862 beeideter Landesgerichts-Schätzmeister.
„ Johann, 1855 und 1856 Stechviehhändler zu Groß-Schwechat.
„ Johann, 1855—1857 Viktualienhändler zu Atzgersdorf.
„ Joseph, 1855—1862 franz. Handschuhmacher.
„ Joseph, 1855—1857 bürgerl. Schuhmacher; 1858 und 1859 dessen Witwe.

Auer Joseph, 1855—1862 prot. Firma der k. k. priv. Baumwollspinnerei bei Schottwien (Eigenthümer J. R. Hainisch).
„ Markus, 1855—1857 Milchmeier.
„ Franz, 1857 und 1858 k. k. Controlor.
„ Georg, 1857—1860 k. k. Ingrossist.
„ Johann, 1857 k. k. Beamter.
„ Joseph, 1858 Graveur.
„ Andreas, 1859 Maurerpolier.
„ Anna, 1859 magistratische Beamtenswitwe.
„ Anton, 1859 Briefträger.
„ Anton, 1859—1862 Fragner.
„ Anton, 1859—1861 Cassier der Börse.
„ Elisabeth, 1859 Private (am Neubau).
„ Ferdinand, 1859—1862 Viktualienhändler.
„ Franz, 1859 Viktualienhändler in Nußdorf.
„ Franz, 1859 Techniker.
„ Franz, 1859—1861 Hausbesitzer in Reindorf und Nußdorf.
„ Franziska, 1859—1862 Hausbesitzerin in Schottenfeld und Bandfabrikantin.
„ Franziska, 1859—1862 Viktualienhändlerin am Thury.
„ Franziska, 1859—1861 Hebamme in der Alservorstadt.
„ Franziska, 1859 Wäscherin auf der Wieden.
„ Johann, 1859—1861 Doctor der Philosophie und Professor am akademischen Gymnasium in Wien. (Erscheint schon in den Auszügen aus dem Hof- und Staatshandbuch in den Jahren 1836—1859.)
„ Joseph, 1859 Hausbesitzer in Nußdorf.
„ Joseph, 1859 Lohndiener.
„ Joseph, 1859 Weber in Gumpendorf.
„ Karl, 1859—1861 Weber in Baumgarten.
„ Katharina, 1859—1861 Hausbesitzerin zu Speising.
„ Leopold, 1859 Lohndiener.
„ Michael, 1859 k. k. Rechnungsrath. (Derselbe erscheint im Hof- und Staatshandbuch in den Jahren 1818—1857.)
„ Peter, 1859—1861 Hausbes. zu Nußdorf.
„ Theresia, 1859 bürgl. Schuhmacherswitwe.
„ Theresia, 1859 Handarbeiterin in Speising.
„ Karl, 1860—1862 Fiaker.
„ Rosina, 1860 Beamtens-Witwe.

In den Provinzen:

Auer Andreas, 1848—1851 Eisenhändler in Debreczin; 1851 dessen Witwe.
„ Johann, 1848—1851 Uhrmacher zu Preßnitz in Böhmen.
„ Samuel, 1848 Eisenhändler in Debreczin.
„ Johann, 1851 Hammerschmid in Rutzenberg nächst Schärding (Ober-Oesterreich).
„ Jakob, 1856—1858 Beamter bei der Filial-Escompte-Anstalt in Pest.
„ Anton, 1858 Hammerschmid zu Götzendorf (Bezirk Rohrbach), Oesterreich ob der Enns.
„ Anton, 1858 Rath bei der Handels- und Gewerbekammer zu Essegg (Slavonien).
„ David, 1858 Schnittwaarenhändler der prot. Firma: Auer & Wolf in Pest.

Auer Franz, 1858 Hackenschmid zu Anger in Steiermark.
„ Franz, 1858 Hammerschmid zu Niederkappel in Oesterreich ob der Enns.
„ Georg, 1858 Hammerschmid zu Haibach in Oesterreich ob der Enns.
„ Ignaz und Simon, 1858 und 1859 Schnittwaarenhändler zu Veszprim in Ungarn.
„ Joseph, 1858 Hammerschmid zu Maverspindl in Oesterreich ob der Enns.
„ Martin, 1858 Hammerschmid zu Schönbach in Oesterreich ob der Enns.
„ Michael, 1858 Handelsmann zu Lambach in Oesterreich ob der Enns.
„ Simon, 1862 Kaufmann in Pest.

*) Erscheint in den Auszügen aus den Taufbüchern der Stadtpfarre Wels, Seite 523.

In einem Schreiben vom 13. März 1860 aus Neustadt am Warthe im Großherzogthum Posen erscheint Auer Julius als der Sohn eines österreichischen Militär-Arztes mit zwei Brüdern und drei Schwestern. Sein Großvater hatte vier Brüder, stammte aus Oesterreich und war zuletzt Apotheker in Pleß; sein Vater kam zur Zeit der Theilung Polens nach Posen.

In einem Schreiben aus Middelburg (Provinz Zeeland in den Niederlanden) vom 20. Mai 1853 entbieten Ulrich Auer, Director der Provinzial-Druckerei der Stadt Middelburg und dessen Bruder Wilhelm Auer, Lehrer der Jugend in derselben Stadt, dem Director der Hof- und Staatsdruckerei in Wien, Herrn Regierungsrath Alois Auer, ihren freundlichen Glückwunsch zur gemachten Entdeckung des Naturselbstdrucks, von welcher sie aus einer niederländischen Zeitung Nachricht erhalten hatten. — Deren Vater, Ulrich Auer, wurde am 15. Juni 1752 in Sennwald, Herrschaft Sax (im jetzigen Kanton Wallis in der Schweiz) geboren, dessen Vater hieß Andreas Auer, dessen Mutter Ursula Geulde. Er ließ sich nach dem Tode seiner Eltern zu Maienfeld wohnlich nieder und trat später in den niederländischen Kriegsdienst; er verehelichte sich auch in den Niederlanden und hatte mehrere Kinder, von denen 1853 noch die beiden Söhne lebten; er hatte auch zwei Schwestern: Magdalena und Katharina und einen Bruder, Andreas, welcher später Schreiner in Tockenburg gewesen.

Im „österr. Central-Anzeiger" vom 19. Februar 1862, Nr. 41, erscheint Simon Auer, Rohproduktenhändler, unter den am 6. Februar 1862 bei dem k. Wechselgericht in Pest protokollirten Firmen als Chef und Firmaführer.
In der Nummer 164 vom 19. Juli 1862 erscheint Michael Auer, an welchen das Privilegium auf eine Verbesserung der Revolvers durch eine Abtretungs-Urkunde übertragen wurde.

Im „Privilegien-Verzeichniß" Nr. 1 vom Jahre 1863 erscheint Joseph Auer zu Senftenberg in Nieder-Oesterreich, welchem auf die Verbesserung der Rebmesserscheeren am 10. Jänner 1863 ein Privilegium auf ein Jahr ertheilt wurde.

In der „Wiener Zeitung" vom 20. April 1862, Nr. 92, erscheint Michael Auer, Gemeinderath im Markte Ardagger in Nieder-Oesterreich, unter denjenigen, welchen in Anbetracht des Verdienstes der geübten Mildthätigkeit bei der großen Wassergefahr von Sr. Majestät dem Kaiser das goldene Verdienstkreuz mit der Krone ertheilt wurde.

In der „Beilage zum Amtsblatte der Wiener Zeitung" vom 18. Juni 1862 erscheint ein Johann Auer in einem am 14. August 1813 erlegten Schuldscheine über 1100 fl., ddo. 25. Juli 1810.

Auszüge aus den Sterbebüchern der Stadtpfarre Wels.

Den 21. Juni 1670 ist begraben worden Regina Auer, Taglöhnerin, 48 Jahr.
Den 30. Sept. 1673 ist des Christof Auer, Leinweber Kind, Frauentauf 1½ Tag, begraben worden.
Den 14. März 1674 ist Margaretha Auer begraben worden, 64 Jahr.
Den 31. August 1677 Hanns Auer am Polhamer Schöflhof, 69 Jahr.
Den 31. Mai 1678 Abraham Auer, Taglöhner, Kind Michael, 2 Jahr.
Den 26. April 1695 Wilhelm Auer, Taglöhner in Doplgraben, 50 Jahr.
Den 26. Sept. 1695 Maria Auer, ledig, von Bernardin, 12 Jahr.
Den 9. Dez. 1710 Hanns Auer, Taglöhner in Unternhart, 60 Jahr.
Den 15. Oct. 1712 Johann Georg Auer, bürgl. Bäck allhier, 29 Jahr.
Den 16. Juni 1713 Eva Maria Auer, Bäkin, Kind Anna Maria, 18 Wochen.
Den 5. Juli 1713 Eva Maria Auer, Bäkin, Kind Maria Katharina, 3½ Jahr.
Den 17. Sept 1713 Christina Auer, Wittib, 55 Jahr.
Den 9. Oct. 1718 Katharina Auer, Wittib, 60 Jahr.
Den 22. März 1719 Wolf Auer, Zimmermann zu Lichteneck, 70 Jahr.
Den 13. April 1728 Magdalena Auer, Flözerin in Haidt, 42 Jahr.
Den 26. Juni 1729 Rosina Auer, Taglöhnerin allhier, 45 Jahr.
Den 7. Febr. 1731 Hanns Auer, Fliegenschützknecht, Kind, Frauentaufe.
Den 23. Juli 1732 Hanns Auer, Taglöhner, Tochter Eva, 14 Jahr.
Den 13. April 1735 Rosina Auer, Inwohnerin und Bökin, 35 Jahr.
Den 4. Jänner 1737 Peter Auer, bürgl. Bök allhier, Kind Sebastian Joseph, 1 Jahr.
Den 9. Sept. 1740 Maria Auer, ledig, 25 Jahr.
Den 30. Dez. 1753 Rosina Auer, Taglöhnerin, 50 Jahr.
Den 28. Mai 1753 Eva Sabina Auer, led., 80 Jahr.
Den 14. Jänner 1757 Johann Georg Auer, Häusler und Zimmermann in Haidt, Kind Johann Adam, 5 Wochen.
Den 12. November 1758 Georg Auer, Zimmermann in Haidt, Kind M. Anna, 22 Wochen.
Den 13. Sept 1764 Justina Auer, ledig, 96 Jahr.
Den 24. April 1765 Paul Auer, ledig, 31 Jahr.
Den 12. October 1767 Lorenz Auer, abgedankter Soldat, sein Kind Johann Michael, 1 Jahr.
Den 26. Dez. 1770 Thomas Auer, Taglöhner und Inwohner, Kind Elisabeth, 5 Wochen.
Den 23. März 1772 Georg Auer, Häusler in Haidt, Kind Gottlieb, 1 Jahr 5 Monat.
Den 18. Mai 1772 Michl Auer, Häusler in der Vorstadt Nr. 217, Tochter Maria 6¾ Jahr.
Den 16. September 1774 Mathias Auer, Taglöhner und Inwohner, 50 Jahr, Stadt Nr. 5.
Den 21. Jänner 1775 Georg Auer, Flözer und Häusler, Kind Jakob, Haidl Nr. 2, 8 Jahr.
Den 11. Jän. 1778 Thomas Auer, Taglöhner u. Inwohner, Grabenhof 1, Frauentauf Zwillinge.
Den 30. August 1778 Thomas Auer, Taglöhner und Inwohner, Kind Jakob, Grabenhof Nr. 1, 3 Jahr.
Den 20. Jänner 1780 Theres Auer, Häuslerin in der Vorstadt Nr. 217, 40 Jahr.
Den 10. August 1782 Thomas Auer, Taglöhner, in Grabnhof Nr. 1, Kind Abraham und Michael, 14 Täg.
Den 13. November 1782 Eva Maria Auer, ledig, Inwohnerin, Haidl Nr. 2, 66 Jahr.
Den 24. Februar 1783 Thomas Auer, Taglöhner, Grabenhof Nr. 1, 31 Jahr.
Den 9. Juni 1783 Georg Auer, Flözer u. Häusler in Haidl Nr. 2, Kind Anna Maria, 11 Jahr.

Auszüge aus den Taufbüchern der Stadtpfarre Wels.

Datum	Täufling	Vater	Mutter	Gevatter(in)
1. Aug. 1682	Maria Rosina	Christof Auer, Leinweber allhier	Margaretha	Maria Hagerin, Gastgebin *) allhier.
30. Nov. 1688	Rosina	Simon Fraisel, Flözer in der Pernau	Ursula	Rosina Kallnauerin, Flözerin in Lichtenwinkl, Welser Pfarr.
14. Nov. 1709	Maria Kath.	Georg Auer, bürgl. Bök allhier	Eva	Helena Katharina Aichbergerin, bürgl. Gastgebin allhier.
7. Dez. 1712	Maria Anna	Hanns Georg Auer, seel. gewester Burger und Böker allhier	Eva Maria	Helena Aichbergerin, bürgl. Gastgebin allhier.
20. März 1722	Maria	Simon Auer, ein Bäkenjung	Theresia	Susanna Weissin am Greilmayrgut, Buchkirchner Pfarr.
23. Mai 1723	Maria Rosina	Simon Auer, Bäkenjung zu Buchberg	Rosina	Susanna Weissin, Bäurin, Buchkirchner Pfarr.
4. April 1734	Anna Maria	Simon Auer, Bäkenjung in Aichberg Inwohner	Rosina	Susanna Weissin Greilmayrgut, Buchkirchner Pfarr.
21. Sept. 1734	Georg Matth.	Tobias Peter Auer, bürgl. Bäkenmeister allhier	Maria Elisabeth	Georg Jakob Holzermayr, Bäk allhier, ledig.
15. Jän. 1736	Sebast. Joseph	Tobias Peter Auer, bürgl. Bäk allhier in der Bäkengasse	Maria Elisabeth	Georg Jakob Holzermayr, bürgl. Bäk beim Traun Thor.
29. Aug. 1737	Johann Michael	Tobias Peter Auer, bürgl. Bäk in der Bäkengasse	Maria Elisabeth	Georg Jakob Holzermayr, bürgl. Bäk beim Traun Thor.
22. Octb. 1737	Maria Anna	Paul Auer, Mühlzurichter beim Silberhuber untern Lederern wohnend	Maria Josepha	Maria Anna Kroissin, bürgl. Fischerin untern Fischern.
22. Jän. 1745	Joseph Vincenz	Peter Tobias Auer, bürgl. Bäkenmeister allhier	Maria Elisabeth	Johann Georg Holzermayr, bürgl. Bäk allhier.
1. Octob. 1747	Maria Theresia	Tobias Peter Auer, bürgl. Bäker in der Vorstadt	Maria Elisabeth	Georg Jakob Holzermayr, gewester Bäker allhier.
12. Octb. 1752	Carl Bor. Maxmil.	Tobias Auer, bürgl. Bäk allhier	Elisabeth	Jakob Holzermayr, gewester Bäker allhier.
		* * *		* * *
25. März 1689	Maria	Hanns Auer, Taglöhner in der Haid	Katharina	Anna Eder zu Aichet, Buchkirchner Pfarr.
30. Jän. 1714	Maria	Hanns Auer, Fuhrknecht bei Herrn Stadtschreiber allhier	Rosina	Maria Haidinger auf dem Oberhuemer Gütl, Alkofer Pfarr.
23. März 1719	Mariam Edeltrud.	„ „ Taglöhner allhier	Rosina	Johann Balthasar Egger, Handelsherr allhier, noch led. Standes.
7. Aug. 1716	Eva Maria	Hanns Auer, Flözer in Schaafwiesen	Magdalena	Susanna Winterin, Flözerin in Schaafwiesen.
27. April 1719	Susanna	„ „ Flözer in Hainel	Magdalena	Susanna Winter, Flözerin in der Schaafhirt.
6. Sept. 1723	Hanns Michael	„ „ Flözer in Schaafwiesen	Magdalena	Michael Mittermayr, Taglöhner beim Griessteg.
13. April 1732	Johann Georg	„ „ Flözer auf der Schaafwiesen im Fraislhaus	Magdalena	Michael Mittermayr, Tagwerker im Paschmüllner Gütl.
24. Jän. 1735	Johann Paulus	„ „ Flözer auf'n Wagner Paulnhäusel	Magdalena	Michael Mittermayr, Taglöhner.
7. Dez. 1756	Johann Adam	Joh. Georg Auer, Zimmermann auf dem Fraislhaus in der Haid	Maria	Johann Adam Binder, Wasserknecht allhier.
4. Juni 1758	Maria Anna	„ „ „ auf'n Fraislhaus nächst Pernau	Maria	Maria Binder, Wasserknechtin allhier.
30. Jän. 1760	Mathias	„ „ „ Zimmermann in Fraislhaus auf der Haid	Maria	Johann Adam Binder, Wasserknecht u. Häusler untern Fischern.

*) Die Orthographie der Originale wurde beibehalten.

Der am 30. Jänner 1760 getaufte Mathias verehelichte sich am 27. Hornung 1786 in der Ortschaft Haidl Nr. 2 und ist im Trauungsprotokoll Fol. 374 der Vorstadtpfarre eingetragen:

Mathias Auer, Flößer, katholisch, 26 Jahre alt, ledig, mit Maria Thalinger, katholisch 22 Jahre alt, ledig. — Beistände: Joseph Arthofer, Schuster. — Mathias Petermandel, Walcher.

Am 17. October 1797 wurde der obige getraut in der Vorstadt 242/176:

Mathias Auer, Flößer, Besitzer des Weismanischen Hauses, von Pernau gebürtig, 36 Jahre alt, Witwer, mit Magdalena Thalinger, geborne Baumgartner, Witwe, 28 Jahre alt, katholisch. — Beistände: Johann Adam Binder, bürgl. Gastgeb. — Joh. G. Baumgartner, Flößer.

Den 21. April 1800 wurde getraut in der Vorstadt H. Nr. 242:

Mathias Auer, Flößer, katholisch, Witwer, 41 Jahre alt, mit Maria Anna Mayr, katholisch, 27 Jahre alt, ledig, von Ampfelwang, Tochter des sel. Philipp Mayr, Mutter Thorodea noch im Leben. — Beistände: Anton Plohberger, bürgl. Fleischhauer. — Joseph Koch, Jäger von Lindach.

Kinder desselben:

Anna, geb. 15. Juli 1801 in Wels.
Mathias, 22 Wochen alt †
Elisabeth, geb. 17. April 1805, verehel. kinderlos.
Theresia, geb. 15. Oct. 1807, unverehelicht.
Michael, geb. 9. Sept. 1810, siehe unten.
Alois, geb. 11. Mai 1813, siehe unten.
Josepha, geb. 29. Dez. 1817, † 1.—2. Sept. 1838 um Mitternacht.

Demnach stellt sich heraus:

a) **Ur-Urgroßvater:** (wahrscheinlich) **Hanns Auer.** **Ur-Urgroßmutter:** **Katharina.**

b) **Urgroßvater:** **Hanns Auer.** **Urgroßmutter:** **Magdalena.**
Gevatter: Michael Mittermayer, Gevatterin: Susanna Winterin.
Kinder: Eva Maria, Susanna, Hanns Michael, Johann Georg, Johann Paul.

c) **Großvater:** **Johann Georg Auer.** **Großmutter:** **Maria.**
Gevatter(in): Adam und Maria Binder.
Kinder: Johann Adam, Maria Anna, Mathias, Theresia, Elisabeth.

d) **Vater:** **Mathias Auer.** **Mutter:** **Maria Anna Mayr.**
Kinder: Maria Anna, Mathias, Elisabeth, Theresia, Michael, Alois, Josepha.

e) **Söhne, verehelicht:**	**Kinder:**
Michael Auer mit Katharina Derflinger.	Josepha, Philomena, Amalia, Alois, Andreas, Therese.
Alois Auer *) mit Therese Reuditschka.	Leopoldine, Alois, Amalie, Carl.

*) Alois Auer, 1813 den 11. Mai zu Wels geboren,
trat den 2. Jänner 1825 nach sechsjährigem Normal-Schulbesuche daselbst in der Haas'schen Buchdruckerei als Setzerlehrling ein,
wurde den 1. Jänner 1830 freigesprochen,
widmete sich dem Sprachstudium,
legte 1835 an der Wiener Universität aus dem Französischen und Italienischen,
1836 aus dem Englischen und der Erziehungskunde öffentliche Prüfung ab,
ertheilte bis Mai 1836 in Wels, dann in Linz als öffentlicher Sprachlehrer Unterricht;
1836 gerichtl. Dolmetsch d. franz. u. ital. Sprache bei dem k. k. Stadt- und Landrechte in Linz;
1838—1840 Lehrer an der ständ. ital. Sprachschule und Professor der italienischen Sprache und Literatur am k. k. Lyceum zu Linz;
1841 Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei;
1847 k. k. wirkl. Regierungsrath;
Oberleiter der k. k. Papierfabrik zu Schlöglmühle, der k. k. Filial-Staatsdruckerei zu Temesvár und der k. k. Porzellanfabrik in Wien;
1858 k. k. wirkl. Hofrath;
Doctor der Julius Max-Universität zu Würzburg;
1853 Ritter des k. öst. Ordens der eisernen Krone III. Classe (1860 12. März Ritter v. Welsbach)
und des kais. österr. Franz Joseph-Ordens;
Commandeur des osmanischen Medjidje-Ordens,
des kais. ruß. Stanislaus-Ordens,
des kön. schwedischen Wasa-Ordens,
des kön. span. Ordens Isabella der Katholischen;
Ritter des päpstlichen Gregor-Ordens,
der kais. französischen Ehrenlegion,
des kais. brasilianischen Rosen-Ordens,
des kön. baierischen Civil-Verdienst-Ordens,
des kön. belgischen Leopold-Ordens,
des kön. preuß. rothen Adler-Ordens III. Classe,
des kön. norwegischen St. Olafs-Ordens,
des kön. hannoveranischen Guelphen-Ordens,
des kön. sächsischen Albrecht-Ordens,
des kön. spanischen Ordens Carl's III.,
des kön. portugiesischen Christus-Ordens,
des großh. badischen Zähringer Löwen-Ordens,
des großh. toscanischen St. Joseph-Ordens,
des großh. hessischen Ludwig-Ordens I. Classe,
des herzogl. braunschw. Ord. Heinrichs des Löwen,
des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens,
des großh. sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken;
Besitzer der kais. österr. großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft und
der schwed. goldenen Medaille „Memoriæ pignus“;
Ehrenbürger der landesfürstl. Kreisstadt Wels;
wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien,
der deutschen morgenl. Gesellsch. in Halle-Leipzig,
der asiatischen Gesellschaft zu Paris,
der Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland zu London,
des nieder- und oberösterreich. Gewerbevereines,
des Museums Francisco-Carolinum für Oesterreich ob der Enns und Salzburg,
der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher in Breslau mit dem Beinamen „Daguerre“,
der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien,
des k. baier. botanischen Vereines zu Regensburg,
Ehrenmitglied des steiermärkischen Industrie- und Gewerbevereines,
des historischen Vereines für Kärnthen und Krain,
des Ferdinandeums in Innsbruck,
des polytechn. Vereines in München u. Würzburg,
der Ethnological Society zu London,
of the American Institute of New-York and the United States, — of the Franklin Institute,
der Gesellschaft für mährische Landeskunde,
des siebenbürgischen Vereines der Naturwissenschaften in Hermannstadt,
der internationalen Industrie-Gesellschaft in Amsterdam (Vereeniging voor Volksvlijt),
des histor. Verein. für die Oberpfalz u. Regensburg,
der naturhistorischen Gesellschaft zu Athen,
des italienischen Athenäums in Florenz,
des Werner-Vereines für Mähren und Schlesien,
des Central-Vereines der Stenografen des österr. Kaiserstaates,
des Gabelsberger Stenografen-Centralvereines zu München,
des Gabelsberger Stenografenvereines zu Prag;
der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens,
der Société des arts de Genève,
correspondirendes Ehrenmitglied der k. k. mähr. schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn,
der Société des Imprimeurs, des Libraires et de la Papéterie de Paris und
correspondirendes Mitglied der kön. Akademie für Wissenschaften und schöne Künste in Modena.

Auszug aus den Taufbüchern der Pfarre zu Tambach.

Namen und Tag der gebornen Auer.

Christoph	1. Februar 1615.
Simon	9. Jänner 1617.
Barbara	9. Februar 1620.
Katharina	12. November 1623.
Johann	27. Dezember 1623.
Jakob	2. März 1626.
Jakob	29. August 1626.
Abraham	7. Mai 1628.
Magdalena	12. Jänner 1629.
Simon	28. October 1630.
Elisabeth	29. April 1632.
Maria	8. September 1654.
Christina	9. September 1657.
Johann	13. März 1663.
Abraham	3. Dezember 1663.
Johann	21. Mai 1664.
Mathias	28. August 1665.
Maria	30. Jänner 1666.
Maria	12. November 1667.
Maria Dorothea	1. Febr. 1668.
Tobias	27. Dezember 1670.
Rosina	5. April 1671.
Magdalena	19. Juni 1672.
Margaretha	18. Jänner 1674.
Andre	29. November 1675.
Sigmund	19. October 1682.
Magdalena	9. Juli 1689.
Johann	22. März 1694.
Ursula	14. November 1694.
Maria	12. April 1696.
Ursula	15. Jänner 1697.
Eva	12. Dezember 1697.
Georg Martin	6. Nov. 1698.
Rosina	19. August 1700.
Maria Katharina	10. Sept. 1700.
Rosina	10. Mai 1701.
Mathias	16. September 1701.
Margaretha	2. Juni 1704.
Eva	15. August 1706.
Jakob	18. Mai 1709.
Martha	4. März 1713.
Georg	16. April 1714.
Mathias	23. Februar 1716.
Maria	2. October 1717.
Margaretha	8. April 1722.
Thomas	27. Februar 1722.
Lorenz	6. August 1722.
Philipp	28. April 1727.
Andreas	24. November 1731.
Tobias	30. Jänner 1733.
Susanna	6. Juni 1738.
Stephan	9. October 1746.
Maria	31. März 1748.
Maria	10. Jänner 1751.
Magdalena	24. Juni 1751.
Gotthart	5. Mai 1752.
Johann Baptist	17. Mai 1755.
Maria	26. October 1756.
Katharina	31. Juli 1758.
Maria	20. April 1759.
Adam	19. April 1760.
Maria Anna	6. Juni 1764.
Rosina	17. Februar 1784.
Eva	29. September 1785.
Thomas	19. Dezember 1787.
Theresia	3. October 1821.
Mathäus	19. September 1828.
Aloisia	9. Februar 1831.
Joseph	19. Februar 1838.
Franz	14. Juli 1839.
Ignaz	28. August 1841.
Eva Maria	13. März 1843.
Martin	10. November 1846.
Cäcilia	20. November 1849.
Andreas	14. Juni 1850.

Auszug aus den Trauungsbüchern.

Abraham	20. Mai 1619.
Simon	1. November 1650.
Stephan	17. August 1655.
Abraham	5. Juli 1661.
Tobias	27. Juni 1662.
Simon	18. September 1663.
Johann	5. Mai 1665.
Johann	6. Mai 1671.
Stephan	27. Jänner 1682.
Paul	9. Jänner 1686.
Paul	19. Februar 1691.
Johann	11. Februar 1692.
Mathias	27. November 1702.
Johann	28. April 1715.
Lorenz	26. Jänner 1716.
Adam	1. Februar 1717.
Mathias	12. Juni 1746.
Philipp	15. November 1750.
Joseph	6. Juli 1751.
Johann	9. Mai 1758.
Joseph	6. Mai 1783.

Auszug aus den Todtenbüchern.

Jakob	3. März 1622.
Jakob	19. Mai 1632.
Margareth	8. Februar 1651.
Gabriel	10. September 1657.
Wolfgang	31. Jänner 1663.
Maria	9. November 1663.
Wolfgang	31. Mai 1666.
Abraham	14. October 1666.
Christoph	20. Februar 1667.
Abraham	3. Juni 1667.
Maria	9. April 1671.
Philipp	21. April 1672.
Simon	30. Juli 1676.
Eva	21. October 1676.
Maria	6. October 1681.
Regina	19. November 1681.
Simon	27. November 1681.
Elisabeth	28. Dezember 1681.
Tobias	27. Juli 1682.
Simon	28. October 1682.
Stephan	4. Juni 1683.
Johann	5. October 1687.
Eva Rosina	17. März 1689.
Anna	9. Juni 1690.
Wolfgang	16. Dezember 1691.
Tobias	14. Jänner 1692.
Michael	6. Juli 1693.
Philipp	6. Dezember 1693.
Johann	1. März 1694.
Maria	17. Mai 1694.
Ursula	7. Februar 1695.
Ursula	16. Jänner 1697.
Katharina	16. Februar 1699.
Eva	1. Juli 1699.
Johann	7. Jänner 1700.
Johann	27. Juli 1700.
Eva	24. Mai 1701.
Katharina	14. Jänner 1702.
Rosina	21. Mai 1702.
Rosina	9. Juni 1703.
Mathias	20. September 1704.
Rosina	17. April 1710.
Martha	21. März 1713.
Jakob	23. April 1714.
Rosina	1. Jänner 1715.
Mathias	14. März 1716.
Adam	21. April 1719.
Margareth	16. November 1719.
Paul	29. April 1721.
Lorenz	1. März 1723.
Maria	14. Mai 1726.
Johann	16. April 1727.
Johann	3. April 1731.
Maria Barbara	28. Dez. 1732.
Tobias	4. April 1733.
Jakob	26. April 1733.
Maria	24. Dezember 1733.
Andre	17. Juni 1736.
Magdalena	25. Juni 1736.
Maria	30. Juli 1736.
Maria	13. April 1740.
Paul	7. April 1744.
Maria	13. April 1748.
Mathias	3. Juni 1749.
Maria	20. Mai 1751.
Michael	2. October 1751.
Maria	28. Dezember 1755.
Lorenz	11. Dezember 1757.
Maria	4. Mai 1759.
Johann	6. Jänner 1762.
Adam	27. Juni 1763.
Maria	31. Mai 1764.
Rosina	22. Jänner 1765.
Barbara	2. April 1767.
Magdalena	11. Juli 1769.
Maria	23. Mai 1771.
Mathias	4. Februar 1772.
Maria	28. November 1772.
Georg	27. Februar 1773.
Maria	7. September 1784.
Maria	18. November 1784.
Rosina	20. Februar 1784.
Thomas	24. März 1790.
Barbara	13. Februar 1800.
Lucas	3. Mai 1811.
Joseph	24. März 1839.
Ignaz	28. September 1841.
Maria	22. Februar 1848.
Martin	6. Juli 1849.

Auszüge aus verschiedenen Acten (Wien).

Auer Adam, bgl. Tischlermeister, † 29. Mai 1690. Ehegattin Dorothea. — Stieftochter Apollonia Sehing. 2 Töchter: M. Anna und Elisabeth. Magistr. Nr. 9210/1690.

„ Maria, † 15. Juli 1707, hinterliess eine Muhme Barbara N. und ein Kind der Tochter ihres (der Erblasserin) Bruders. Magistr. Nr. 839/1707.

„ Martha, Bürgerin in der Währingergasse, † 9. März 1706. Kinder: Justina und Katharina Auer, Ehegatte Hanns Auer. Magistr. Nr. 668/1706.

„ Wolfgang, Jäger, † 1604. Kinder: Wolfgang, Stephan und Leonhard. Bruder Stephan Auer. Landmarschallamt Nr. 35, lit. A.

„ Mathias, bgl. Schneidermeister, † 15. Februar 1700. — 5 Kinder: Johann, Ferdinand und Johann Jacob, dann Anna Maria und Anna Katharina Auer. Ehegattin Maria Elisabeth. Magistr. Nr. 11/1700.

„ Maria Magdalena, bgl. Wirthsgattin, † im August 1720; wechselseitiges Testament mit ihrem Ehegatten Johann Auer. Legat den unbenannten Verwandten des obigen Johann Auer, welche in St. Pölten waren. Magistr. Nr. 3103/1720.

„ Mathias von der Windmühle, † im August 1728. Ehegattin Ursula Auer, Kinder keine. Magistr. Nr. 4285/1728.

„ Joseph Ignaz, hofbefreiter Perrückenmacher, † im Jänner 1722. Ehegattin unbenannt, 2 Kinder: Joseph und Theresia. Magistr. Nr. 4659/1722.

„ Margaretha Agatha, † Februar 1732. Ehegatte Hanns Auer, 2 Kinder: Sebastian und M. Anna Auer. Magistr. Nr. 5534/1732.

„ Franz Ludwig, k. k. Hauptmauthbeschauer, † Mai 1735. 3 Kinder: Katharina, Theresia, Cäcilia, Ehegattin Anna Theresia. Magistr. Nr. 6026/1735.

„ Johann Jakob, bgl. Gastgeber, † Juni 1736. Dessen erste Gattin hiess Magdalena, zweite Ehegattin Eleonora. Kinder keine aus beiden Ehen. Magistr. Nr. 6156/1736.

„ Elisabeth, Inwohnerin, † August 1712. Ehegatte Mathias Auer. Kinder keine. Magistr. Nr. 1793/1712.

„ Johann, bgl. Bierleutgeber, † Dezember 1713. Ehegattin Ursula Martha. 1. Tochter Katharina Auer. Magistr. Nr. 2001/1713.

„ A. Maria, † October 1742. Tochter Maria Anna verehlichte Doriani, Sohn Sigmund Auer. Ehegatte Adreas Auer (der Nachfolgende). Magistr. Nr. 8956.

„ Andreas, k. k. Trabant, † Mai 1747. Tochter Maria Anna verehlichte Doriani, geborne Auer. Sohn Sigmund Auer. Dessen Gattin (Schwiegertochter des Andreas Auer) Barbara. Magistr. Nr. 9229.

„ Konrad, Hausinhaber beim goldenen Ritter in Altlerchenfeld, † 15. April 1750. Stieftochter Eva Maria Wössin, geborne Auer. Stiefsohn Mathias Auer, bgl. Mehlmesser. Magistr. Nr. 9417/1750.

„ Franziska, † August 1750 (Gattin des Vorigen Nr. 9417). Magistr. Nr. 9418/1750.

„ Michael, Gärtner, † 1778. Regierungsact 5, lit. A.

„ Mathias, bgl. Sattlermeister, † April 1762. Ehegattin Maria Anna, geborne Rädlin. 4 Kinder: Mathias, Joseph, Franz und Barbara Auer. Magistr. Nr. 11173/1762.

„ M. Anna, bgl. Sattlermeisters-Witwe, † April 1779 (Witwe nach dem Vorigen 11173/1762). Magistr. Nr. 15665/1779.

Auer Johann Michael, Hausinhaber, † September 1765. Ehegattin Anna Maria. Kinder aus erster Ehe: Maria Anna verehlichte Ferner, aus zweiter Ehe: Katharina verehlichte Grünzweig, aus dritter Ehe: Theresia verehlichte L'Etienne. Magistr. Nr. 11922/1765.

„ M. Anna, Witwe und Hausinhaberin, † März 1772. Eheliche Tochter Theresia Auer verehlichte Stocker. Stieftochter Barbara Auer. Magistr. Nr. 13707/1772.

„ M. Anna, bgl. Hutmachersgattin und Johann Andreas, † Dezember 1774, wechselseitiges Testament. 6 Kinder: Peter, Johann Michael, Franz, Johann Andreas, Katharina verehelichte Mathes und Magdalena verehelichte Ventrin. Magistr. Nr. 14638/1774.

„ Maria Rosalia, † Juli 1777, starb ohne nahe Anverwandte. Magistr. Nr. 15158/1777.

„ Sigmund, Raitofficier, † 1758. Regierungsact 2, lit. A.

„ Eva Katharina, ledig, † Dezember 1779. Erbe war die Tochter ihrer Schwester Theresia Stöger. Magistr. Nr. 15969/1779.

„ Johann Georg, ledig, † 9. Dezember 1780, hinterliess einen Bruder Philipp Auer, behausteter Bauer in Kaltenleutgeben und eine Schwester Eva Auer. Magistr. Nr. 15970/1780.

„ Thomas, bgl. Fleischhauer, † 1610. Fasc. 1/11.

„ Melchior, bgl. Zinngiesser, † 1611. Fasc. 1/12.

„ Valentin, Bürger und Hauer, † 1614. Fasc. 1/14.

„ Johann, Steuerdiener, † 1614. „ 1/18.

„ Wolfgang, Bestandwirth, † 1631. „ 1/33.

„ Georg, Zimmermeister, † 1639. „ 1/40.

„ Wolfgang, Bestandwirth und seine Gemahlin † 1643. Fasc. 1/45.

„ Magdalena, Mitnachbarin, † 1709. Fasc. 29/16.

„ Elisabeth, Maurerpoliers-Witwe, † 1711. Fasc. 29/23.

„ Anna Theresia, Witwe, † 1718. „ 29/30.

„ Michael, Kellner, † 1715. „ 98/4.

„ Maria Magdalena, Bestandwirthsgattin, † 1720. Fasc. 29/68.

„ Anna Maria, Hausknechts-Eheweib, † 1722. Fasc. 29/75.

„ Juliana, Mehlmessersgattin, † 1739. Fasc. 98/64.

„ Maria Agatha, † 1734. „ 253/1.

„ Johann Georg, Anstreicher. „ 30/43.

„ Michael, Kellner, † 1749. „ 30/66.

„ Franz, Sollizitator, † 1749. „ 30/67.

„ Magdalena, Soldatenswitwe, † 1748. Fasc. 433/12.

„ Andreas, Auflegemeister, † 1753. Fasc. 98/66.

„ Christoph, Schnallenmacher, † 1752. Fasc. 194/31.

„ Michael, bgl. Zischmenmacher, † 1766. Fasc. 184/86.

„ Eva, Schuhmachersgattin. „ 184/87.

„ Mathias, bgl. Mehlmesser und Hausinhaber zu Hernals, † 1764. Gattin Rosina. Fasc. 253/7.

„ Michael, ohne Beschäftigung, † 1764. Fasc. 469/10.

„ Joseph, Kirchenmusiker, † 1767. „ 485/1.

„ Mathias, bgl. Sattler, † 1761 (vorne aufgeführt).

„ Joseph, bgl. Sattlersohn, † 1765. Fasc. 505/35.

„ Maria Anna, Dienstmagd, † 1775. Fasc. 294/11.

Auer Anna Maria, Hausinhaberswitwe, † 1772. Fasc. 343/36.
„ Rosalia, Pensionistenswitwe, † 1777. Fasc. 359/50.
„ Georg, Bedienter, † 1780. „ 422/27.
„ Anna Barbara, Bürgerstochter, † 1772. Fasc. 471/6.
„ M. Anna, bgl. Sattlerswitwe, † 1779. Fasc. 502/15.
„ Theresia, Taglöhnerin, † 1780. „ 527/2.
„ Peter, Schiffknecht, † 1781. „ 529/29.

Auer Michael, Taglöhner, † 1778. Fasc. 531/24.
„ Anna Maria, Kindsweib bei Herrn Cameralrath von Reichenau. Regiergngsact A 1/754.
„ M. Theresia, Mautheinnehmerin. Regierangsact A 1/742.
„ Maria. „ „ 10/749.
„ Georg, k. k. Salzverschleißer. Regierungsact A 292/752.
„ Ferdinand, k. k. Hauptmauth-Aufseher. Regierungsact A 17/753.

Oberst-Hofmarschallamt. Unadelige:

Auer Joseph, Hofbuchhaltungs-Calculator. Magistr. Nr. 101/1768.

Bei den landrechtlichen unadeligen Abhandlungen kein Auer vorfindig.

Reichshofräthliche:

Auer Franz, k. Reichshofkanzlei-Hausmeister und seine Gemahlin Elisabeth. Magistr. Nr. 3.

Universität. Nichts.

Bürgerspital. Nichts.

Himmelpfortgrund. Nichts.

Jägerzeil. Nichts.

Konradswörth:

Auer Anna, Putzarbeiterin. Konradswörth 5/1840.

Hundsthurm:

Auer Wenzel, † 1836. I, 1176/1836.
„ Anna, † 1838. I, 1479/1838.

Auer Magdalena, 1825, Findling. Nr. 195.

Domcapitel:

Auer Mathias. Fasc. 2/33, lit. A.
„ Joseph. Fasc. 53.
„ Georg, lediger Schuhmachergeselle v. M. h. Fasc. 2, 67.
„ M. Anna, von Hernals, † 1800. 96.
„ Andreas, Goldschlagergeselle, † 1808. 136.

Auer Stephan, Hauer vom Lande, † 1812. 173.
„ Eva, Fragnersgattin, † 1811. 180.
„ Josepha, Fragnersgattin, † 1803. 183.
„ Ignaz, Pupille, † 1814. Fasc. 4, 37.
„ Joseph, Tischlergeselle, † 1842. „ 4, 56.

Schottengericht:

Vom Jahre 1700—1762. Inder Nr. 1.

Auer Jakob und Anna. 210/1718.
„ Joseph, Bedienter, † 1758. 2798.
„ Simon, Wirth, † 1761. 3087.

Vom Jahre 1762—1782, Inder Nr. 2.

„ Elisabeth, Magd. 5905.
„ Mathias, † 1787. Inder Nr. 3, 12297.
„ M. Anna, † 1788. „ „ „ 12319.
„ Franz, † 1789. „ „ „ 12527.
„ Barbara, † 1787. „ „ „ 12917.
„ Clemens. Inder Nr. 4, 16186.
„ Eva. „ „ „ 19437.
„ Anton „ „ „ 19801.
„ Jakob. „ „ „ 21540.
„ Rudolph, † 1804. Inder Nr. 5, 23914.
„ Mathias, † 1807. „ „ „ 24970.
„ Georg, † 1808. „ „ „ 25247.
„ Wolfgang, † 1810. „ „ „ 25992.
„ Katharina, † 1815. „ „ „ 27843.
„ Elisabeth, † 1817. „ „ „ 28137.
„ Anna, † 1822. Inder Nr. 6, 29550.
„ Anna, † 1827. „ „ „ 31668.
„ Anna Maria, † 1829. „ „ „ 32881.
„ Adam, † 1831. „ „ „ 34489.
„ M. Anna, † 1832. „ „ „ 34899.

Auer Maria von Ottakrin, Hauersgattin, † 1835. Inder Nr. 7, 37277.
„ Joseph, Silberarbeiter, † 1835. Inder Nr. 7, 37433.
„ Andreas, Buchdruckereifactor, ledig. Inder Nr. 7, 37820.
„ Maria, Handarbeiterin, † 1837. Inder Nr. 7, 40103.
„ Regina, Pfründnerin, † 1835. Inder Nr. 7, 40836.
„ Elisabeth, Packfongwaaren-Erzeugersgattin, † 1838. Inder Nr. 7, 41244.
„ Joseph, Taglöhnerssohn, † 1840. Inder Nr. 7, 43213.
„ Josepha, Privatdienerstochter, † 1844. Inder Nr. 7, 47773.
„ Susanna, Handarbeiterin, † 1846. Inder Nr. 8, 49640.
„ Martin, Privatdiener, † 1846. Inder Nr. 8, 50050.
„ Elisabeth, Bandmacherin, † 1846. Inder Nr. 8, 50107.
„ Theresia, Handarbeiterin, † 1847. Inder Nr. 8, 1015.
„ Rosalia, Silberarbeiters-Witwe, † 1848. Inder Nr. 8, 1575.
„ Georg, Pfarrer in St. Corona bei Purkersdorf im Jahre 1838.

Magistrat:

Vom Jahre 1784 angefangen.

Auer Maria Christina, Sattlermeistersgattin. Fasc. 2, 1206/1784.
„ Joseph, ohne Beschäftigung. Fasc. 2, 1885/1784—85.
„ Theresia, Dienstmagd. Fasc. 2, 2065/1784.
„ Rupert, Postknecht. „ „ 2139/1784.

Auer Gertraud, Bedientenswitwe. Fasc. 2, 2916/1784.
„ M. Anna, Taglöhnerswitwe. Fasc. 2, 2969/1784.
„ Barbara, Maurerswitwe. Fasc. 2, 1305/1785.
„ Philipp, Falconier. „ „ 1760/1786.
„ Eva, Hausknechtsweib. „ „ 3005/1787.

Auer Joseph, Maurer. Fasc. 2, 92/1788.
„ M. Anna, Dienstmagd. „ „ 1165/1788.
„ Michael, Hausknecht. „ „ 1565/1788.
„ Johann Mathias, Kammerdiener. Fasc 2, 3320/1788.
„ Mathias, Buchdruckergeselle Fasc. 2, 3020/1789.
„ Franz, Buchdruckergeselle. Fasc. 2, 102/1789
„ Leopold, bgl. Bindermeister und Hausinhaber. Fasc. 2, 16/1790.
„ Mathias, bgl Sattler „ „ 130/1790.
„ Joseph, Wundarzt „ „ 121/1790.
„ Magdalena, Magd. Fasc. 2, 2565/1790.
„ M. Anna, Stickerin. „ „ 2634/1790.
„ Katharina, bgl. Binderswitwe. Fasc. 2, 3003/1790.
„ Magdalena, Magd. „ „ 3708/1790.

Im Jahre 1791 nichts

„ Anton, Hausknecht. Fasc. 2, 25/1792.
„ Franz, bgl. Hutmacher. Fasc. 2, 177/1792.
„ Katharina, Magd. „ „ 363/1792.
„ Eva, Hausknechtsweib. Fasc. 2, 3005/1792
„ Elisabeth herrschaftl. Kochsgattin Fasc. 2, 3629/1792.
„ Theresia, bgl. Hutmacherswitwe. Fasc. 2, 5/1793.
„ Lorenz, Wäscher in Reindorf Fasc. 2, 29/1793.
„ M. Anna, Schiffknechtswitwe Fasc. 2, 113/1793.
„ Elisabeth, Hausknechtsweib Fasc 2, 40/1794.
„ Franz, k. k. Zollbeamter Fasc 2, 2740/1794.
„ Mathias, Canonicus regulares und gewesener Pfarrer † Nr 38 am Thury Fasc. 2, 3300/1794.
„ Thomas, bgl Gänsehändler. Fasc. 2, 169/1795.
„ Barbara, Kurzwaarenhändlers-Gattin Fasc. 2, 3154/1796.
„ Elisabeth, Taglöhners-Eheweib Fasc. 2, 3172/1796.
„ Georg, Hausknecht. „ „ 3813/1796.
„ Johann Georg, Gänsehändlerskind. Fasc. 2, 2821/1797.
„ Anna Maria, Magd. „ „ 1585/1797.
„ M. Anna, Taglöhnerswitwe Fasc. 2, 2836/1797.
„ A. M., Magd „ „ 1835/1797.
„ Eva Zeugmachersgattin „ „ 1088/1798.
„ Johanna, bgl Schneidersgattin Fasc 2, 1102/1798.
„ Mathias, Oberbinder „ „ 1434/1798.
„ Bernhard, Maurergeselle Fasc. 2, 1715/1798.
„ Michael Tabaksieder „ „ 2852 1798.
„ Johann Michael, schutzverwandter Zeugmacher. Fasc 2, 1101/1799
„ Anton, herrschaftl. Kellermeister Fasc. 2, 1355/1799.
„ M. Anna, Friseurswitwe Fasc 2, 1357/1799.
„ Jacob, herrschaftl Kutscher Fasc 2, 3306/1799.
„ Franz, Heubinder „ „ 3921/1799.
„ Theresia, Greislerswitwe. Fasc. 2, 673/1800.
„ Theresia, Wundarztenswitwe Fasc 2, 688/1800.
„ Magdalena, Taglöhnerswitwe. Fasc. 2, 703/1800.
„ Klara mit Ebelaseder, Verehelichung. Fasc. 3, 231/1800.
„ M Anna, Hof- und bgl.-Hutmachersgattin Fasc. 2, 4445/1800.

Im Jahre 1801 nichts.

Auer Franz, bgl Mehlbeschauer Fasc. 2, 1670/1802.

Auer Anna. Fasc 2, 1796/1802.
„ Michael, Pfründner. „ „ 3280/1802
„ Cäcilia, Dienstmagd. „ „ 3485/1802.
„ Elisabeth, herrschaftl. Kellermeisterswitwe-Tochter. Fasc. 2, 1731/1803.
„ Mathias, Schuhmacher Fasc. 2, 3282/1803.
„ Theresia Handarbeiterin. Fasc. 2, 3623/1804.
„ A. Maria, Pfründnerin. „ „ 3625/1804
„ Andreas, Taglöhner. „ „ 3772/1804.
„ Leopold mit Johanna Johanni, Ehecons. Fasc 3, 92/1804.
„ Elisabeth, herrschaftl. Kellermeisterswitwe Fasc 2, 3838/1804.
„ Joseph, Kartenmaler. „ „ 4583/1805.
„ Andreas, bgl. Hutmacher Fasc 2, 3017/1805.
„ Sebastian, Porzellanbrenner. Fasc. 2, 3074/1805.
„ Rosalia, Revierjägerswitwe Fasc. 2, 3722/1805.
„ Cäcilia, Bierwirthsgattin. „ „ 3463/1806.
„ Anna, Dienstmagd. „ „ 3464/1806.
„ Anna, magistr. Holzsetzersgattin Fasc 2, 5090/1806.
„ Rosa, Hutmachersgattin. „ „ 3281/1806.
„ Leopold, heirathete Maria Anna Hoffeter Fasc. 3, 295/1807
„ Mathias, angehender bgl. Schuhmacher, Altersnachsicht. Fasc. 2, 342/1807.
„ Peter, bgl. Hutmacher Fasc 2, 3140/1808.
„ Johann, Zimmergeselle. „ „ 3486 1808.
„ Eva, Dienstmagd. „ „ 3518/1808.
„ Anna, Schuhmacherswitwe Fasc. 2, 3703/1809.
„ Anna Maria, Maurerswitwe. Fasc. 2, 3168/1809.
„ Franz, herrschaftl. Wirthschaftsrath. Fasc. 2, 3287/1809.
„ Mathias, bgl. Schuhmacher. Fasc. 2, 3293/1809.
„ Peter, Hausknecht bei der deutschen adeligen Garde. Fasc. 2, 3393/1809
„ Katharina, bgl. Schneidersgattin. Fasc. 2, 3461/1809.
„ Philipp, Schuhmacher. „ „ 3882/1809.
„ Andreas, bgl. Schuhmacher. Fasc. 2, 3982/1809.
„ Elisabeth, bgl. Schuhmacherswitwe. Fasc. 2, 3102/1810.
„ Victoria Handarbeiterin „ „ 3136/1810.
„ Johann Cattundrucker. „ „ 3342/1810.
„ Juliana, Dienstmagd. „ „ 3818/1810.
„ Carl, Schneidergeselle „ „ 3873/1810.
„ Joseph, bgl. Schuhmacher. Fasc. 2, 3878/1810.
„ Georg, bgl. Schneidermeister Fasc. 2, 5834/1810.
„ Joseph, ohne Beschäftigung. Fasc 2, 5835/1810.
„ Regina, bgl. Schneiderswitwe. Fasc 2, 3059/1811
„ Wenzel, Fabrikantensohn. Fasc. 2, 3672/1811
„ Mathias, bgl. Schuhmacher. Fasc. 2, 4468/1811.
„ Franz, Tischlergeselle. „ „ 4087/1812.
„ Caspar, Taglöhner. „ „ 4133/1812.
„ Anna, Kurzwaarenhändlers-Gattin Fasc. 2, 4150/1812.
„ Paul, verehelicht mit Beitermann Josepha Fasc. 3, 335/1812
„ Jakob, Bedienter „ 2, 1078/1813
„ Katharina, Schreiben von Pilsen Fasc 3, 113 1813.
„ Andreas, Krankenwärter. „ „ 583/1814.
„ Theresia, Taglöhnerswitwe. Fasc 2, 614/1814.
„ Franz, Hafnergeselle. „ „ 846/1814.

Auer Benedikt, bgl. Schuhmachersſohn. Fasc. 2, 910/1814.
„ Carl Sebastian, Justizverwalter Fasc. 2, 930/1814.
„ Andreas, Hutmachergeselle. Fasc. 2, 953/1814.
„ Johann, Käsmacher. „ „ 989/1814.
„ Theresia, Taglöhners-Eheweib. Fasc. 2, 4914/1814.
„ Franz, Träger. „ „ 608/1815.
„ Theresia, Schullehrersgattin Fasc. 2, 636/1815.
„ Gabriel, Siebmacher. „ „ 870/1815.
„ Ignaz, Unterarzt „ „ 993/1816.
„ Joseph, Verehelichung mit Kargl Anna Fasc. 3, 80/1816.
„ Paul, Schullehrer „ 2, 564/1817.
„ Johann, Taglöhner. „ „ 731/1817.
„ Leopoldine, Ziehkind. „ „ 230/1818.
„ Eleonore, Hauerstochter. „ „ 319/1818.
„ Anton, Schuhmachergewerbs-Verleihung Fasc 3, 24/1818.
„ Josepha, Schreiben von Königgrätz, Taufscheins-Uebersendung. Fasc. 3, 4/1819.
„ Andreas, Lohnbedienter. Fasc. 2, 232/1819.
„ Helena, Verehelichung mit Michael Reyersberger. Fasc. 3, 21/1819.
„ Theresia, Handarbeiterin „ 2, 454/1819.
„ Maria, Erbin des Peter Auer. Fasc. 2, 3140/1808.
„ Peter, Schuhmacher. „ „ 491/1819.
„ Joseph, Taglöhner. „ „ 225/1820.
„ Theresia, Hausmeisters-Eheweib. Fasc. 2, 430/1820.
„ Katharina, k. k. Controlorswitwe. Fasc 2, 497/1820.
„ Rosina, Dienstmagd „ „ 43/1821.
„ Egid, Kurzwaarenhändler. „ „ 468/1821.
„ Franz, Holzwächter. „ „ 271/1822.
„ Joseph, Wundarzt. „ „ 306/1822.
„ Leopold, magistr. Holzsetzer. Fasc. 2, 419/1822.
„ Georg, Kutscher. „ „ 466/1822.
„ Georg, Gewerbsverleihung. Fasc. 3, 309/1823.
„ Anna, Dienstmagd. „ 2, 2221/1823.
„ Eva, Schlossergesellens-Witwe. Fasc. 2, 2229/1823.
„ Franz, Hausknecht. „ „ 2308/1823.
„ Anna Magdalena, gewesene Bancal-Beamtenstochter. Fasc. 2, 2397/1823.
„ Maria, Schreiben von der Herrschaft Sonnberg. Fasc 2, 2592/1823.
„ Anton, Schreiben von k. baier. Landgerichte Gemeint. Fasc. 3, 2138/1824.
„ Josepha, Magd. „ „ 2234/1824.
„ Theresia, Magd. „ „ 2249/1824.
„ Katharina, Magd. „ „ 2324/1824.
„ Anna, Magd. „ „ 2311/1824.
„ Theresia, Schuhmachers-Ehewirthin. Fasc 2, 2361/1824.
„ Magdalena, Hausknechtswitwe. Fasc 2, 2144/1825.
„ Georg, Candidat der Rechtswissenschaft. Fasc. 2, 2180/1825.
„ Martin, Bräuknecht. „ „ 2230/1825.
„ Katharina, Taglöhnersweib. Fasc. 2, 2260/1825.
Anna betreffend, Schreiben von Harzberg wegen Erbtheils-Uebersendung Fasc. 2, 2280/1825.
„ Franziska, Praterhütteninhabers-Witwe. Fasc. 2, 2425/1825.
„ Anna, Schuhmacherswitwe. Fasc. 2, 438/1825.
„ Michael, Protokollsdirector Fasc. 2, 559/1825.
„ Barbara, Seidenbandfabrikantens-Tochter. Fasc. 2, 608/1826.
„ Joseph, Taglöhner. „ „ 800/1826.

Auer Theresia, Seidenbandfabrikantens-Gattin. Fasc 2, 890/1826.
„ Magdalena, Magd. „ „ 932/1826.
„ Franz, Wäscher. „ „ 3670/1826.
„ Michael, Hufschmidgeselle Fasc. 2, 4399/1827.
„ Mathias, Zeugschmidgeselle Fasc. 2, 4735/1827.
„ Anna, Mehlbeschauerswitwe Fasc 2, 4833/1827.
„ Franz Paul, bgl. Bandfabrikant. Fasc 2, 4963/1827.
„ Joseph, Taglöhner. „ „ 5096/1827.
„ Elisabeth, Magd „ „ 406/1828.
„ Anna, Taglöhnerin. „ „ 417/1828.
„ Alois, Kattundrucker. „ „ 432/1828.
„ Anna, Wäscherstochter. „ „ 519/1828.
„ Joseph, angeblicher Todfall. Fasc. 2, 594/1828.
„ Maria, Magd. „ „ 595/1828.
„ Anna, bgl. Schuhmacherswitwe Fasc. 2, 742/1828.
„ Joseph, Taglöhner. „ „ 847/1828.
„ Urban, Gemeiner, Verlassenschaft Fasc. 2, 3945/1828.
„ Rosalia, Wirthschaftsraths-Witwe. Fasc. 2, 524/1829.
„ M. Anna, Hausinhaberswitwe. Fasc. 2, 614/1829.
„ Gottfried, Schuhmachergeselle. Fasc. 2, 610/1829.
„ Mathias, Kutscher. „ „ 173/1830.
„ Juliana, Mehlbeschauerstochter. Fasc. 2, 323/1830.
„ Aloisia, Findelhaus-Zögling. Fasc. 2, 483/1830.
„ Theresia, Tabakaufsehers-Witwe Fasc 2, 720/1830.
„ Franziska, minderjähr., betreffendes Schreiben. Fasc. 3, 21/1831.
„ Leopold, Todfall und
„ Anna, verehelichte Huber betreffend. Fasc. 2, 623/1831.
„ Kilian, Bräuer. „ „ 736/1831.
„ Mathias, Hausirer. „ „ 7042/1831.
„ Johann Michael, bgl. Hutmacher. Fasc. 2, 2614/1832.
„ Katharina, bgl. Tapezierersgattin. Fasc. 2, 2879/1832.
„ Anton, Schuhmacher. „ „ 3235/1832.
„ Elisabeth, Handarbeiterin Fasc. 2, 3237/1832.
„ Michael, Taglöhner. „ „ 3415/1832.
„ Franz, minderjährig. Vormundschaftsübertragung vide Zechmeister. Fasc. 2, 5948/1832.
„ Joseph, k. k. Hoffutterknecht Fasc. 2, 4891/1832.
„ Agatha, Wäschers-Ziehtochter. Fasc 2, 4898/1832.
„ Philipp, Knecht. „ „ 4987/1833.
„ Anna, Hutmacherstochter Fasc. 2, 5034/1833
„ Anna, Wäscherswitwe. „ „ 5217/1833.
„ Ferdinand, Gemeiner „ „ 5713/1833.
„ Franz, Knecht „ „ 5877/1833.
„ Andreas, betreffend. Schreiben nach Niederhollabrunn. Fasc. 2, 5878/1833.
„ Georg, bgl. Fragner. „ „ 62/1834.
„ Ursula, Schreiben an das Landgericht Kemnath. Fasc. 2, 112/1834.
„ Johanna, Müllersgattin. „ „ 375/1834.
„ Franz, minderjährig, mit Ecker Elisabeth, Eheconsens. Fasc. 3, 352/1834.
„ Theresia, vide Hampel Anton Wilt. Fasc 2, 6878/1834.
„ Barbara, Wäschers-Eheweib. Fasc. 2, 7182/1834.
„ Alois, bgl. Essigsieder und Branntweiner. Fasc. 2, 7183/1834.

Auer Franz, Kammmacher. Fasc. 2, 7079/1834.
" Georg, Verehelichung mit Föß Barbara. Fasc. 3, 704/1835.
" Johann, Verehelichung mit Fischer Anna. Fasc. 3, 772/1835.
" Cäcilia, Zeugmacherstochter. Fasc. 2, 1223 1836.
" Aloisia, Altersnachsicht 3, 22/1836.
" Joseph, Schreiben an das k. k. Fuhrwesen-Corpscommando mit 4 fl für ihn Fasc. 2, 1324/1836.
" Georg, Krankenwärter. " " 1501/1836.
" Maria, Taglöhnerin " " 1790/1836.
" Theresia, bgl. Fragnerstochter. Fasc. 2, 2084/1836.
" Anna Maria, Magd von Krumbach. Fasc 2, 3088/1836.
" Magdalena, Hausinhaberswitwe Fasc 2, 3089/1836.
" Theresia, Fragnerswitwe, irrsinnig Fasc. 2, 169,1836.
" August, bgl. Branntweinerssohn Fasc 2, 6144/1836.
" Karl, minderjährige Waise. Vormundschafts-Aufstellung. Fasc. 3, 1128/1836.
" Joseph, Verlassenschaft vide Auer. Zustellung über ein Schreiben. Fasc. 12, 1322,1836.
" Jakob, Taglöhner " 2, 5018 1836
" Gotthard, Schullehrer. " " 5375 1836.
" Barbara, Taglöhnerin. " " 5376/1836.
" Joseph, Patental-Invalide Fasc. 2, 5377/1836.
" Theresia, Victualienhändlerstochter. Fasc 2, 5378/1836.
" Magdalena, Pfründnerin. " " 5675/1836.
" Aloisia, vorhin Lenner, außereheliche, dann legitimirte Tochter des
" Alois, bgl Essigsieders und Branntweiners Fasc. 2, 7183/1834.
" Karl, Bandmachergeselle Fasc. 2, 322/1838.
" Anna, Taglöhners-Eheweib Fasc. 2 722/1838
" Franz, Bäckergeselle " " 918, 1838.
" Theresia, Holzwächterswitwe Fasc 2, 1013/1838.
" Franziska, vorhin Bayer, Legitimation Fasc. 3, 575 1839.
" Henriette, k. k Beamtenstochter Fasc. 2, 5978/1839
" Cäcilia, Webermeistersgattin. Fasc. 2, 6868/1839.
" Joseph, Taglöhner. " " 2432/1840.
" Katharina, Hausirerswitwe. Fasc. 2, 2469/1840.
" Johanna. " " 2518/1840.
" Johann, Taglöhner. " " 2873/1840
" Johanna, Schiffmannskind Fasc. 2, 2960,1840.
" Maria, Branntweinerstochter. Fasc. 2, 2967/1840.
" Alois, Kattundrucker-Lehrjunge. Fasc. 2, 2982 1840.
" Franziska Katharina, jetzt Merkel, Legitimation. Fasc. 3, 367/1840.
" Paul, früher Hauser, Legitimation Fasc. 3, 377/1840.
" Franziska, Taglöhnerin. " 2, 5802/1840.
" Elisabeth betreffend, Schreiben von der Herrschaft Orth und Eckartsau Fasc 2, 5890 1840.
" Michael, Verehelichung mit Dörflinger Katharina, minderjährig. Fasc. 3, 199 1840.
" Elisabeth, Magd. " 2, 6983/1840.
" Anna, magistr. Mehlbeschauers hinterlassene Tochter. Fasc 2, 3274,1841.
" Johann, Schüler der II. Humanitätsclasse. Fasc. 2, 3346/1841.
" Johann, Maurergeselle. " " 3414/1841.

Auer Franz, Fleischhauerknecht. Fasc. 2, 3492/1841.
" Anna, Silberplattirers-Gattin. Fasc. 2, 3523/1841.
" Leopold, Taglöhner. " " 3207/1841.
" Eva, Hausknechts-Eheweib Fasc. 2, 3838/1841.
" Georg, Verehelichung mit Schrott Magdalena. Fasc. 3, 147/1841.
" Joseph, Tischlergeselle. " 2, 575/1842.
" Johann Baptist, jetzt Ortner, Legitimation, Fasc. 3, 898/1842.
" Elisabeth, Taglöhnerin. " 2, 848/1842.
" Katharina, Magd " " 6430/1842.
" Aloisia, Knöpfmachersgattin. Fasc. 2, 6621/1842.
" Johann, Hafnergeselle. " " 3784/1843.
" Magdalena, Zeugmachergesellens-Weib. Fasc. 2, 1044/1844.
" Leopold, Taglöhner. " " 1091/1844.
" Leopold, k. k. Obstträger. " " 1123/1844.
" Karoline, Schenkung. " 3, 679/1844.
" Michael, Fuhrmann. " 2, 1572/1844.
" Anton, jetzt Bürger. " 3, 117/1844.
" Joseph, Schreiben von Schärding. Fasc. 2, 7900/1844.
" Amalie, minderjährig, Verehelichung mit Deinfler Ludwig. Fasc. 3, 5/1845.
" Katharina, k. k. Obstträgerstochter. Fasc. 2, 4015/1845.
" Joseph, Kellner. " " 4016/1845.
" Anton, Weinhändler. " " 4159/1845.
" Simon, Todeserklärung. " " 4202/1845.
" Regina, Pfründnerin. " " 4424/1845.
" Johann, bgl. Tapezierer. " " 4612/1845.
" Jakob, Webergeselle " " 4820/1845.
" Theresia, Taglöhnerin " " 6557,1845.
" Elisabeth, Pfründnerin. " " 6672 1845.
" Joseph, Taglöhner. " " 6782/1845.
" Franz, Schuhmachergeselle Fasc. 2, 6783/1845.
" Barbara, Fabriksarbeiterin. Fasc. 2, 2293/1846.
" Michael, Steindrucker. " " 2392/1846.
" Aloisia, bgl Gastwirths- und Branntweiners hinterlassene Tochter Fasc. 2, 2531/1846.
" Martin, pens. Kellermeister. Fasc. 2, 2278/1846.
" Joseph, Silberplattirer. " " 2801/1846.
" Wilhelm, bgl. Seidenzeugfabrikantenssohn. Fasc. 2, 2883/1846.
" Katharina, Verlassenschaft in Krems. Fasc. 2, 4170/1847.
" Anton, Druckergehilfe. " " 4288/1847.
" Franz, Taglöhner. " " 4357/1847.
" Leopold und Anna, früher Wiederkomm, Legitimation Fasc. 3, 669/1847.
" Anton, Lohnkutscher. " 2, 4980/1847.
" Thekla, Taglöhnerstochter. Fasc. 2, 5020/1847.
" Franz, Pfründner. " " 5165/1847.
" Anna, Eheconsens. " 3, 741/1847.
" Magdalena, k. k. Obstträgerstochter. Fasc. 2, 5390/1847.
" Anna, minderj. — Verehelichung mit Bruckner Leopold. Fasc. 3, 754/1847.
" Joseph, Pfründner. " 2, 9577/1847.
" Michael, Hausknecht. " " 9711/1847.
" Andreas, gewesener Mühljunge. Fasc. 2, 5996/1848.
" Joseph, Pfründner. " " 6108/1848.
" Magdalena mit Hödl Leopold, Verehelichung. Fasc. 3, 1404/1848.
" Joseph, Silberplattirer. " 2, 3174/1848.
" Andreas, Pfründner. " " 3609/1848.
" Anton, Plattirergehilfe. " " 3726/1848.
" Coleta, Profeß-Schwester. " " 3882/1848.
" Maria, k. k. Kutterknechts-Witwe. Fasc. 2, 3901/1848.

Auer Leopold, Schuhmacherskind. Fasc. 2, 5804/1848.
„ Anna, Taglöhnerin. „ „ 6146/1848.
„ Johann, Pfründner. „ „ 894/1849.
„ Stephan, Kutscher. „ „ 3329/1849.
„ Anna, Seidenzeug-Arbeiterin. Fasc. 2, 4259/1849.
„ Franz, Taglöhner. „ „ 4403/1849.
„ Barbara, Kellermeisterswitwe. Fasc. 2, 4405/1849.
„ Anna, Posamentirergesellens-Eheweib. Fasc. 2, 4529/1849.
„ Susanna, Magd. „ „ 6700/1849.

Auer Anna, Pfründnerin. Fasc. 2, 881/1849.
„ Cäcilia. „ „ 3198/1849.
„ Barbara, Pfründnerin. „ „ 4363/1849.
„ Barbara, Beamtenstochter. Fasc. 2, 4439/1849.
„ Juliana, Handarbeiterin. Fasc. 2. 12013/1849.
„ Joseph, unehel. früher Mayer. Legitimation. Fasc. 3, 574/1850.
„ Rosalia, Pfründnerin. „ 2, 1849/1850
„ Maria, Taglöhnerstochter. Fasc. 2, 2033/1850.
„ Andreas, Maurergeselle. „ „ 5395/1850.

Altlerchenfeld und Erdberg:

Auer Magdalena, Soldatenswitwe.
Auer Eva, Schuhmacherin.

Lichtenthal (Herrschaft):

Von 1819 bis 1834 nichts.
Auer Mathias. 567/1838.
Auer Joseph, Schiffknechtskind 1073. Mat. 3. 703/1846.

Landrecht:

Auer Philipp. Fasc. 5, 3/1783.
„ Maria Theresia, Mauthseinnehmerin (unadel. Regierungs-Abhandl. Landrecht). 1/1742.
„ Maria (unadel. Regierungs-Abhandlungen. Landrecht). 10/1749.
„ Georg, Salzschießer. 1752.
„ Ferdinand, Hauptmauth-Aufseher (unadel. Regierungs-Abhandl. Landrecht). 17/1753.
„ Maria Elisabeth, verehel. Edle von Held. 12/1767.

(NB. Unter den adeligen Regierungs-Abhandlungen kein Todfall Namens „Auer" vorfindig.)

Auer Rupert. Fasc. 5, 135/1806.
„ Michael, Pfarrer zu Altlengbach. Fasc. 22, 12/1835.
„ Johann Georg, Schloßkaplan zu Schwarzau. Fasc. 5, 3/1810.
„ Michael, Pfarrer zu Obritzberg. Fasc. 22, 23/1822.

Schaumburgerhof (Herrschaft):

Auer Katharina, Taglöhnerin. 13/1833.
„ Karl, Taglöhner. 6/1839.
Auer Anna, Plattirergesellens-Eheweib. 17/1841.

Klosterneuburg (Stiftgericht):

a) als Herrschaft Nußdorf, Grinzing, Heiligenstadt, Weidling, Kritzendorf, Höflein, Salmannsdorf, Neustift, Unter-Döbling, Ottakring, Neulerchenfeld, Hietzing, Gaudenzdorf, Meidling, Wilhelmsdorf, Tattendorf.

b) Zum jetzigen Bezirksgerichte Klosterneuburg zugetheilt:

Auer Juliana. 66/1833.
„ Kaspar. 32/1834.
„ Katharina. 46/1838.
„ Urban. 108/1839.
„ Theresia. 14/1841.
„ Anna. 25/1847.

c) Zum Bezirksgerichte Hernals:

Auer Leopold. 18/1830.
„ Theresia. 139/1830.
„ Joseph. 37/1837.
„ Sebastian. 79/1837.
„ Elisabeth. 97/1841.
„ Magdalena. 35/1841.

Auer Elisabeth. 73/1844.
„ Anna. 66/1845.
„ Theresia. 92/1845.

d) Zum Bezirksgerichte Sechshaus zugetheilt:

Auer Michael. 5/1839.
„ Joseph. 10/1841
„ Alois. 23/1841.
„ Anton. 12/1847.
„ Franz. 119/1847.

e) Alte Klosterneuburger stiftl. Acten.

Auer M. Anna, von Nußdorf. 164/1804.
„ Elisabeth, Testament. 59/1807.
„ M. Anna. 15/1808.
„ Elisabeth. 37/1808.
„ Andreas. 148/1815.
„ Franz. 5457/1818.
„ Alois von Gaudenzdorf. 407/1828.

(Bei den Acten des Magistrates Klosterneuburg wurde kein Todfall auf den Namen „Auer" vorgefunden.)

Altmannsdorf. Nichts.

Breitensee. Nichts.

Erlaa und Atzgersdorf:

Auer Martin. 113/1787.
„ Joseph. 238/1803.
„ Ignaz. 307/1810.
„ Johann. 308/1810.
„ Elisabeth. 309/1810.
„ Ignaz. 347/1812.
„ Anna Maria. 541/1823.
„ Maria Anna. 564/1825.

Auer Gotthard. 636/1829.
„ Joseph. 695/1832.
„ Anna. 65/1833.
„ Gotthard. 116/1837.
„ Johann. 181/1839.
„ Martha. 188/1840.
„ Paul. 231/1841.
„ Christine. 258/1842.

Prediger-Ordens-Convent (Dominikaner) von 1769 bis 1850 **nichts** vorfindig.

Deutsche Ordensritter-Commende St. Johann:

Auer Jakob, von Unterlaa. 548/1800.
„ Joseph, „ „ 558/1804.
„ Michael, „ „ 668½/1815.

Auer Justine, von Unterlaa. 91.
„ Jakob, „ „ 92.

Pfarre Hütteldorf als Herrschaft Weinhaus. Nichts.

Hetzendorf. Nichts.

Hainburg. Nichts.

Judenau:

Auer Mathias, Inwohner, † 1839 X/3. 41.

Penzing:

Auer Rosalia. Fasc. 1767—1790, 100.

Liesing:

Auer Johann, Abhandlung. 162/1846.

St. Veit (an der Wien):

Auer Leopold. Fasc. VI, 585. Auer Josepha. Fasc. VII, 722.

Herrschaft Mauer:

Auer Theresia.	Abhandlungen 71/1803.	Auer Mathias	Abhandlungen 527/1835.
„ Maria Anna.	„ 126/1808.	„ Andreas.	„ 531/1835.
„ Mathias.	„ 285/1820.	„ Josepha.	„ 589/1839.
„ Peter.	„ 316/1822.	„ Anna.	„ 634/1843.
„ Anna.	„ 446/1831.	„ Theresia.	„ 683/1845.
„ Johann.	„ 497/1834.		

Purkersdorf:

Auer Johann Georg. 68/1780.

Hadersdorf. Nichts.

Baumgarten. Nichts.

Hütteldorf (Ort selbst). Nichts.

Mauerbach:

Auer Maria, Zimmermeistersgattin. 269/1833. Auer Jakob, Ausnehmer. 303/1835.








Associated

DATE DUE

